

# Etymologisches Wörterbuch

der

## deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge.



Straßburg

Karl J. Trübner

1883.

## V o r w o r t.

---

Nach dem Abschluß des vorliegenden Buches ist es mir eine angenehme Pflicht meinen Dank allen denjenigen zu sagen, welche sein Entstehen ermöglicht oder es bei seinem Werden mit fördernder Teilnahme begleitet haben.

Ich hätte diejenigen Gelehrten, welche irgendwelche etymologische Bezüge für das Material unserer Muttersprache entdeckt haben, unter den einzelnen Worten erwähnen können. Dies zu unterlassen bestimmte mich die Weitsichtigkeit der sprachgeschichtlichen Litteratur. Es giebt wohl kaum einen namhaften Germanisten oder Linguisten, der nicht durch eine Beobachtung die etymologische Auffassung irgend eines deutschen Wortes gefördert oder fest bestimmt hätte. Es wäre eine unendlich mühselige und doch nutzlose Arbeit gewesen den ersten Finder einer Etymologie nachzuweisen; und wie häufig haben sich mehrere Gelehrte zugleich um die Geschichte eines Wortes verdient gemacht! Das 'Altdeutsche Wörterbuch' von D. Schade hat für das ältere Sprachgut die reiche Litteratur mit unendlichem Fleiß zusammengetragen und den Dank der Fachleute gefunden. Dem Benutzer meines Buches konnte ich es nicht zumuten, die zahlreichen Irrungen und zeitweiligen Unvollkommenheiten der gelehrten Forschung durchzuarbeiten, um sich daraus selbst ein Urteil über die Entwicklung der einzelnen Worte zu bilden. Indem ich auf solches litterarisches Beiwerk verzichtete, gewann ich Raum trotz des beschränkten Umfangs, der diesem Buche gesetzt war, der thatsächlichen Entwicklung des Wortes selber eine angemessene Darstellung zu widmen.

Sollte mir auch nur einigermaßen der Versuch gelungen sein, die Geschichte unseres Sprachmaterials im einzelnen übersichtlich und ohne

Umschweife klar zu legen, so gebührt ein guter Teil des Verdienstes den Männern, welche die von den großen Begründern unserer Sprachwissenschaft gelegten Keime gepflegt und im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte zu neuer Blüte gebracht haben. Freudig erblicke ich in ihrer Reihe an hervorragender Stelle Solche, deren akademischen Unterricht ich genießen durfte, Andere, die in freundschaftlichem Verkehr mir mannigfache Belehrung und Anregung gaben.

Einige der namhaftesten Germanisten und Linguisten, deren Urteil über die äußere und innere Form des Wörterbuches mein verehrter Verleger und ich selbst erbat, kamen uns durch Erteilung praktischer Winke freundlich entgegen; sie haben im Verein mit der unermüdllich aufmerksamen und sorgfältigen Druckerei Anteil an dem Gelingen der Arbeit.

Durch weitergehende persönliche Teilnahme an dem vorliegenden Werke während des Druckes förderte und erfreute mich besonders Herr Professor Osthoff in Heidelberg; er hat die große Güte gehabt, eine Reihe wertvoller neuer Beobachtungen mir zur Veröffentlichung in der uneigennützigsten Weise zu überlassen und durch geäußerte Berichtigungen, Bedenken, Einschränkungen vielen Artikeln während des Druckes eine bessere Abrundung und volleren Inhalt geben helfen. Nicht geringen Dank schulde ich meinen Freunden, den Herren Schorbach und Franz für die aufopfernde Hilfe und Teilnahme bei der Überwachung des Druckes und für die Mitteilung zahlreicher Beobachtungen aus dem Gebiet des Mittelhochdeutschen und des Romanischen. Das Wortverzeichnis, das dem praktischen Schulmann eine vielseitige Benutzung des Buches zu erleichtern bestimmt ist, hat Herr E. Anderson in Upsala auf meinen Wunsch bereitwilligst ausgeführt.

Für all die Anregung und Teilnahme, Hilfe und Förderung meinen innigsten Dank.

Strasburg, im Juli 1883.

J. Kluge.

## Inhalt.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	vii
Einleitung . . . . .	xi
Erklärung der Abkürzungen . . . . .	xxiii
Wörterbuch . . . . .	1--392
Nachträge . . . . .	393
Verzeichniß der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateini- schen, italienischen, französischen, englischen Sprachschätze . . . . .	395--428



## Einleitung.

**E**s läßt sich nicht leugnen, daß die romanische Etymologie bei uns in höherer Achtung steht und mit mehr Liebe gepflegt wird, als die deutsche. Diese Thatsache ist nicht befremdlich. Denn wie bequem lassen sich die Ergebnisse der romanischen Sprachforschung dem Gebildeten klar machen, der am Latein die Hauptquelle, an seinem Deutsch die wichtigste Nebenquelle etwa des Französischen beherrscht! Und welche Freude gewährt es, bekannte Worte mittelst der Etymologie in einem neuen Lichte zu sehen!

Diese deutsche Etymologie sich in gleichem Maße wie die französische aus dem Material der bekannteren Kultursprachen aufbauen, so wären ihr schon längst dieselben Sympathien sicher gewesen, welche der französischen gelten. Aber die Erkenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge ist erschwert, wo die sprachlichen Vorstufen nicht so zugänglich sind wie das Latein für romanische Wortgeschichte. Wissenschaftliche Erkenntnis in deutscher Etymologie fußt auf Thatsachen, deren Zusammenhänge über die hauptsächlichsten Kultursprachen hinausgehen. Soweit zu folgen ist dem Gebildeten nur dann möglich, wenn ihm alle Schwierigkeiten dargelegt und beseitigt, wenn ihm alle zur Erkenntnis der Wortgeschichte nötigen Momente vorgeführt werden. Bei dem Mittelhochdeutschen, der einzigen Vorstufe unserer Muttersprache, welche dem Gebildeten nahe steht, kann und darf die deutsche Wortforschung nicht enden, und selbst das Althochdeutsche, die älteste litterarisch bezeugte Periode der Muttersprache, genügt nur in sehr wenigen Fällen dem Etymologen, der die Bedeutung

der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwester Sprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die am Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Indier führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen etwa im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Indier und Perser, Griechen, Italier und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch Indoeuropäer bezeichnet, war Osteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Abzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßt, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser jetziges Deutsch noch einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwester Sprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormals hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Vatersbruder' und 'Mutterbruder' (vgl. Oheim und Wette mit lat. avunculus und patruus), 'Vaterschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. angl. *faðu* und *móðrie* mit lat. *amita* und *matertera*). Jene voraussetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die wesentlichen Begriffe zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Neffe und Nichte, Wette und Base, Schwäher und Schwieger.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüßliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt auch durch seine altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den Schwester Sprachen. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. *gēhal* 'Schädel' gleich gr. *κεφαλή* unter Siebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbwoorte: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell kehren bald in einer, bald in mehreren der Schwester Sprachen

der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indo-germanischen Schwester Sprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die am Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Indier führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen etwa im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Indier und Perser, Griechen, Italier und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch Indoeuropäer bezeichnet, war Osteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Abzweigungen als äußerst reich und zugleich



erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßt, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser jetziges Deutsch noch einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwester Sprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormalig hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Vatersbruder' und 'Mutterbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), 'Vatersschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. angl. *faðu* und *móðrie* mit lat. *amita* und *matertera*). Jene voraussetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die wesentlichen Begriffe zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Nefte und Nichte, Vetter und Base, Schwäher und Schwieger.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüstkliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt auch durch seine altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den Schwester Sprachen. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. *gēbal* 'Schädel' gleich gr. *κεφαλή* unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworter: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell lehren bald in einer, bald in mehreren der Schwester Sprachen

wieder. Die Erkenntnis des Naturlebens war schon in der Grundsprache durch einige wesentliche Worte fixiert. In der Tierwelt sind es außer den Haustieren (s. Kuh, Hund, Fohlen, Geiß, Sau, Ferkel) nur einige schädliche Tiere wie Wolf und Maus, die seit jener ursprachlichen Zeit bis ins Deutsche ihre Bezeichnungen vererbten; aber die Namen für Vögel und Bäume sind nur selten mehreren indogermanischen Sprachen gemeinsam (s. Aar, Kranich, Birke, Föhre, Buche). Auch die Naturerscheinungen waren dem Urvolke nur in beschränktem Umfange zum Bewußtsein gekommen; Bezeichnungen für die Tages- und Jahreszeiten waren erst wenige geschaffen, und im Zusammenhang damit steht es, wenn der Kreis der religiösen Vorstellungen noch klein war. Nur unsere deutschen Nacht, Monat, Sommer haben in mehreren Schwester Sprachen entsprechende Bezeichnungen; die beiden altindogermanischen Gottheiten Dieus und Ausos haben in unserm Dienstag und Ostern ihre letzten Spuren hinterlassen.

Noch eine Fülle einzelner Worte unserer Muttersprache ist urältestes Erbgut. Sie betreffen meist die einfachsten, natürlichsten Lebensverhältnisse, Bedürfnisse, Thätigkeiten: unser essen, decken, nackt, neu, voll, dürr u. s. w. beruhen auf Worten der Grundsprache. An moralischen Begriffen ererbte unsere Muttersprache die Stämme von Freund und Feind, bitten und trügen aus dem alten Wortschatz.

Mit der Spaltung des indogermanischen Urvolkes in Stämme — wozu religiös-politische Zwistigkeiten, vielleicht aber nur die stete Vergrößerung der Volksmenge Veranlassung gegeben haben mag — mit der Auswanderung der Stämme aus der uralten Heimat beginnt die Ausbildung der germanischen Sprache. Das alte Material genügte teilweise, dem Wachstum der Anschauungen und Begriffe zu dienen. Man gab alten Erbworten eine eigene Färbung: die Wurzel für 'sterben' übernahm die Bedeutung von Mord; das 'Geliebte, Gepflegte' wurde zum Freien; 'folgen' wurde zu sehen, 'spalten' zu beißen, 'beharren' zu leben, 'schreiten' zu steigen. Ableitungen aus vorhandenen Wortstämmen übernahmen charakteristische Bedeutungen: so entsprangen Gott, König, Kind, schön, Woge. Daneben bemerken wir den Untergang alter Wurzeln, die auf andern indogermanischen Sprachgebieten reiche Sippen entwickelten: die Wurzel *pō* 'trinken', die wir in lat. *pōtare* und gr. *πέπωκα* erkennen, ist dem Germanischen gänzlich abhanden gekommen.

Von andern uralten Wurzeln finden wir im Germanischen nur noch einige schwache Überbleibsel, die dem Untergange nahe sind und im weiteren Verlaufe zum Teil ganz umkommen: Wurzel ag 'treiben' (in lat. ago; s. Acker), Wurzel an 'athmen' (in lat. animus und gr. *ἀνεμος*), Wurzel giw 'leben' (in lat. vivere; s. queck) haben innerhalb des Germanischen während seiner selbständigen Entwicklung nie die reiche Entfaltung gehabt, die wir am Lateinischen und Griechischen beobachten können. Der Ersatz für solche Worte ist, da der Begriff lebendig bleibt, vor ihrem Absterben vorhanden; ja der Ersatz ist die Ursache des Unterganges jener Worte. Gelegentlich begegnen im Bereich des Germanischen charakteristische Wortstämme, die wir auf den Gebieten der Schwester Sprachen vergebens suchen, obwohl sie auch dort einmal lebendig gewesen sein müssen: solche uralte Wortstämme, die allein das Germanische bewahrt hat, mögen unserm trinken, fürchten, lassen, sechten, fliehen, halten u. a. zu Grunde liegen. Andere Wurzeln, die den germanischen Sprachen eigen sind, mögen einer jungen onomatopoeitischen Neuschöpfung innerhalb der selbständigen Entwicklung des Germanischen ihr Dasein verdanken; so etwa klingen, niesen.

Nur eine solche Wildsamkeit der Ursprache konnte der höheren geistigen Entwicklung dienen, die wir für die Ausbildung der germanischen Art nach der ersten Dialektpaltung voraussetzen müssen. Die Entwicklungsfähigkeit der indoeuropäischen Rasse genügt, ohne die Annahme fremder Einflüsse, innerhalb der zweiten Periode der sprachlichen Vorgeschichte eine reiche Ausbildung und Entfaltung des gesamten germanischen Lebens begreiflich zu machen. Aus der wachsenden Empfänglichkeit für die Außenwelt folgte die Erweiterung des Götterkreises, der Zusammenstoß mit fremden Völkern führte zu einer Ausbildung des socialen Lebens, und mit allem wuchs die Auffassung des Sittlichen. Welche Fülle von neuen Begriffen und Worten mußte sich entfalten, welche der Grundsprache fremd waren!

In der That finden wir bei den Indogermanen nur geringe Übereinstimmung innerhalb der Bezeichnungen für ethische Begriffe: gut und übel, mild und arg, hold und treu sind spezifisch germanische Worte; Adel, Ehe, Eid, schwören haben innerhalb der übrigen indogermanischen Sprachen keine genauen Entsprechungen. Gott, Himmel, Hölle, Erde sowie Wodan (s. Wut), Freia (s. frei),

Donar (s. Donner) verdanken nur der religiösen Sonderentwicklung der Germanen ihre Existenz.

Freilich nicht ganz genügt dieser Zuwachs, die Ausbildung germanischer Eigenart in Leben und Sprache zu charakterisieren. Setzen wir die indoeuropäische Dialektspaltung um das Jahr 2000 v. Chr., so würde die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte etwa mit dem Beginn unserer Zeitrechnung schließen. Dieser Zeitraum von zwei Jahrtausenden, an dessen Ende wir die Ausbildung der eigenartigen germanischen Lautform in Konsonantismus und Vokalismus sowie die Niederlassung der Germanen in Deutschland sehen, hat zwar keine nachweisbaren Abschnitte mit hervorragenden Zügen; aber das spätere Sprachmaterial deutet für diese vorgeschichtliche Zeit eine Reihe wirksamer Kulturberührungen an, die in historischer Zeit Wendepunkte bezeichnen würden.

Als Hirtenvolk hatte der germanische Stamm die östliche Heimat verlassen. Sprachliche Thatsachen zeigen ihn mit seinen Herden auf der Wanderung. Ein dem Mittelhochdeutschen geläufiges tageweide konnte als Längenmaß nur bei einem auf der Wanderung begriffenen Hirtenvolk bestehen, nach Kasten konnten nur Nomaden ihre Züge abschätzen. Daß der große Strom indogermanischer Stämme sich durch die südrussischen Niederungen ergoß — den Germanen hatten die Kelten den Weg gewiesen —, ist an sich wahrscheinlich, wird aber durch die Geschichte des Wortes Hanf schön beleuchtet. Hier sehen wir die Germanen in Berührung mit einem nicht indogermanischen Volk in Südrusland; und so bezeugt auch das fremdartige Aussehen des germanischen Wortes Silber die vorgeschichtliche Berührung unserer Vorfahren mit Völkern unverwandter Rasse, deren Ursprung sich leider nicht mehr bestimmen läßt. Wir ahnen, daß ihr Einfluß auf die Germanen und ihre Sprache sich in einer größeren Fülle von Lehnworten äußerte, als jetzt zu ermitteln ist.

Andererseits führte der fortwährende Verkehr zwischen den ausgewanderten Indogermanen, die wir später in unserm Weltteil finden — ihre Sprachen entfernten sich erst ganz allmählich von einander und von der Grundsprache — zu einem regen Austausch von Kulturerrungenschaften, zu welchen die einzelnen Stämme vielleicht erst bei einer längeren selbständigen Entwicklung gelangt wären. Den europäischen Indogermanen sind zahlreiche Worte eigentümlich, die wir bei den Indern und Perfern vergebens suchen; sie beziehen sich meist

auf den Ackerbau und technische Fertigkeiten, deren Ausbildung gewiß nicht unter allen europäischen Völkern unseres Sprachstammes zur gleichen Zeit stattfand. Gelegentlich legt die Sprache Zeugnis dafür ab, daß sprachliche Übereinstimmungen bei den westlichen Indogermanen nur auf Übertragung von einem Volk zum anderen beruhen (s. näher); und so werden denn alte Wortstämme wie säen, mahlen, mähen, deren echt indogermanischer Charakter unzweifelhaft ist, doch nicht als echt germanisch gelten müssen, da sie von einem verwandten Volk entlehnt sein können.

Das Sprachmaterial, welches allein von den uralten Berührungen der Germanen mit fremden und stammverwandten Völkern Kunde giebt, ist leider nicht groß und auch nicht immer durchsichtig genug, um zu einem klaren Bilde dieser vorgeschichtlichen Ereignisse hinreichende Flüge zu liefern. Allgemein gelten die Beziehungen zum Nachbarvolke der Slaven für die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte für zweifellos. Für den Einfluß der Kelten auf die Germanen bietet unser deutsches Wort Reich ein Zeugnis, das uns lehrt, welche einschneidende Beobachtungen gelegentlich von der Sprache aus gewonnen werden können. Wir haben in der Bezeichnung welsch den letzten Ausläufer des aus dem keltischen Stammesnamen *Volcae* entlehnten germanischen *Walh*, womit früher die Kelten im allgemeinen von den Germanen bezeichnet wurden.

Leider fehlt uns der Name, mit welchem die Germanen sich selbst benannten. So sind denn unsere Gelehrten darin einig, die bei den alten Geschichtsschreibern übliche keltische Benennung zu gebrauchen, mit welcher später in England die eingewanderten Angelsachsen von den Briten bezeichnet wurden. Der Nationalcharakter der Germanen und der Typus ihrer Sprache war gewiß noch lange Zeit hindurch derselbe wie früher, nachdem sie bereits in Stämme zerfallen waren. Im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, wo germanische Völker in größerer Zahl der antiken Welt bekannt wurden, können wir durch nichts auf Spaltung der Sprache in Dialekte schließen. Ebensovienig gilt dies zu Tacitus' Zeit; aber sein Bericht von der germanischen Völkergenealogie scheint sich mit der später bezugten Dialektverteilung zu berühren.

Die sprachliche Abzweigung der Germanen in eine östliche Völkergruppe, welche Goten und Skandinavier umfaßt, und eine westliche, welche durch die Engländer, Friesen, Sachsen, Franken, Bayern,

Schwaben und Alemannen gebildet wird, gilt meist als zweifellos. Sprachliche Momente jedoch erweisen nur eine nähere Übereinstimmung der westgermanischen Stämme; und wenn des Tacitus Ethnogenie nicht alle Germanen umfaßt, repräsentiert sein Völkercomplex der Ingaevonen, Erminonen und Istaevonen in der That die westgermanische Gruppe. Waren die Lautverschiebung und die Ausbildung des Vokalismus, die wir um den Beginn unserer Zeitrechnung setzen, die hauptsächlichsten Characteristica, welche dem gesamten Sprachmaterial der zweiten Periode das Gepräge geben, so hat als der wirksamste Faktor in der Ausbildung des Westgermanischen die gleichmäßige Abschleifung der alten Endsilben zu gelten. Mit dem Wirken des westgermanischen Auslautgesetzes beginnt der Verfall der alt ererbten Formen, von deren Fülle die dritte Periode das meiste einbüßt: hier stehen wir am Beginn einer Entwicklung, an deren Ende das Englische schon seit einigen Jahrhunderten angelangt ist.

Aber bei diesem Verlust der Formen bleibt die alte Bildsamkeit der Sprache unvermindert: nachdem selbständige Elemente schon in der zweiten Periode zu Suffixen und Präfixen geworden waren, besaß die Sprache neue Elemente, welche imstande waren das Verlorene zu ersetzen. Daneben wirkten in der weiteren Geschichte des Wortschatzes dieselben Mächte wie in der urgermanischen Sprachperiode.

So bewahrt das Westgermanische alte Wortstämme, die im Gotischen und im Scandinavischen mehr oder weniger zurücktraten oder ausstarben: gehen, stehen, thun, bin, sechten, sterben sowie Busen, Obst, Feuer, groß u. a. charakterisieren im wesentlichen eine westgermanische Sprache. Andere Worte wie Nachbar, elend, gesund, Messer, Heirat, Lerche, Nachtigal verdanken junger Bildung ihre Existenz. Aber vor allem charakterisiert das Fehlen zahlloser alter Worte, die das Gotische oder das Scandinavische bewahren, die westgermanischen Sprachen. Es ist hier nicht der Ort, jeden Verlust und seinen Ersatz vorzuführen, der das alt-ererbte Material im Kreise der dem Deutschen nächst verwandten Dialekte reduziert hat.

Die voralthochdeutsche Zeit — die dritte Periode unserer Muttersprache, die nicht durch litterarische Denkmale bezeugt ist — hat jedoch ihr wesentliches Gepräge bekommen durch neue Kulturberührungen, welche dem vorhandenen Wortmaterial neues zuführten: vor allem

der Zusammenstoß mit den Römern ergab einen Austausch von Erzeugnissen und Einrichtungen. Mag man auch meist den Einfluß des Lateinischen auf die westgermanischen Sprachen überschätzen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er die verschiedensten Begriffssphären bedeutend erweiterte.

Nicht nur Dinge und Worte wie Münze, Pfund, sondern auch solche, die einen weiter reichenden Verkehr andeuten wie Straße, Meile, Wein, wurden in voralthochdeutscher Zeit — wohl schon im ersten Jahrhundert n. Chr. — unsern Vorfahren mittelbar und unmittelbar von Rom aus bekannt. Später, aber jedenfalls schon im 4. Jahrhundert, bringt mit der römischen Bauart eine reiche Terminologie ein: Mauer, Keller, Speicher, Hammer, Ziegel, Pfeiler, Pfahl und zahlreiche andere verwandte Begriffe tragen deutlich römisches Gepräge an sich. Die Übernahme des südlichen Steinbaus hatte eine Umgestaltung des häuslichen Lebens im Gefolge: vertauschte man das Wanderleben mit der festen Ansiedelung, so gab das Vorbild eines hoch zivilisierten Volkes den reichsten Stoff zur Nachahmung. Wir verwundern uns daher nicht, dem Einfluß der römischen Küche schon vor der althochdeutschen Zeit — auch in der Sprache — zu begegnen: Koch, Küche, Schüssel, Tisch, Senf, Pfeffer, Kohl, Feige u. s. w. bezeugen, wie bereitwillig der Deutsche jener Zeit seine Kenntnisse und seine Sprache bereicherte, indem er mit einer üppigen Lebensart die einfache Sitte seiner Ahnen vertauschte.

Es wäre freilich eine vorläufige Annahme, die Einfuhr solcher südlichen Fremdlinge allein aus dem Import von Produkten und technischen Fertigkeiten zu erklären, welche unseren Vorfahren bis zum Beginn unserer Zeitrechnung unbekannt geblieben waren. Wir haben vielmehr unzweifelhafte Gründe, welche auch die Bedeutung des germanischen Exports nach Rom erweisen — nicht bloß sprachliche Gründe. Wir wissen aus Plinius' Naturgeschichte, daß die Germanen dem verweidlichten Rom der Kaiserzeit durch eine große Zufuhr von Gänsen das Material für Pfühle lieferten: *eoque processere deliciae ut sine hoc instrumento durare jam ne virorum quidem cervices possint*. Dem Sprachhistoriker liegt es nahe, den lateinischen Ursprung von Flaum, Rissen und Pfühl mit dem Bericht des Plinius in Zusammenhang zu bringen: was der Römer aus Germanien bezog, dafür übernahmen unsere Vorfahren die latei-

nische Bezeichnung. So bezeugt unser Pfühl mit seiner Sippe den Anteil Germaniens an Roms Verfall!

Mit Griechenland hatten die Westgermanen in geschichtlicher Zeit keine unmittelbare Berührung von Bedeutung; waren es doch erst die Römer, welche den neuen Weltoberern die Benennung jenes Volkes zuführten, das in der Folgezeit unsere Entwicklung so mächtig bestimmen sollte! Aber der Aufenthalt der Goten auf der Balkanhalbinsel — ihre letzten Ausläufer sind die Goten der Krim, die erst im vorigen Jahrhundert ausstarben — war auch für die Westgermanen von Folgen, welche sogar in unserer Muttersprache Spuren hinterließen: die erste Kenntnis des Christentums drang von hier aus unter die übrigen Germanen. Unser ältester Bestand an religiös-christlichen Lehnworten ist griechische Terminologie, welche innerhalb der römischen Kirche nie üblich war: die Worte Kirche und Pfaffe danken wir zweifelsohne, Pfingsten, Engel, Teufel wahrscheinlich griechischem Einfluß, den die arianischen Goten uns übermittelten. Der Connex deutscher Stämme mit den Goten, den wir noch in andern Worten der religiösen Begriffssphäre wie Heide und taufen zu erkennen glauben, dauerte bis ins 7. Jahrhundert: bis 635 standen die Alemannen unter gotischer Botmäßigkeit. Das orthodoxe Christentum des Mittelalters, welches den Arianismus verdrängte, war nicht mehr imstande die bereits eingebürgerte Terminologie ganz zu verdrängen, und so hat unsre Muttersprache noch heute einige Ausdrücke des gotisch-arianischen Christentums bewahrt.

Aber alle entlehnte Terminologie, welche römische Belehre dem Deutschen aufdrängten, trägt deutlich den Stempel einer jüngeren Sprachperiode. Erst nach der Ausbildung der eigenartigen Lautform des Hochdeutschen — eine neue Lautverschiebung trennte von nun an das Hochdeutsche von dem Niederdeutschen — beginnt der Einfluß des römischen Christentums sich in der Sprache zu äußern: vom Ausgang des 8. Jahrhunderts an steht unsere Muttersprache für mehr als zwei Jahrhunderte im Dienste religiöser Litteratur. Es ist die erste Periode unserer Geschichte, in welcher litterarische Denkmäler erscheinen, und in ihr erfährt das Hochdeutsche einen weitreichenden Einfluß durch das römische Christentum, indem man nicht nur eine Fülle lateinischer Worte übernimmt wie Kreuz, Priester, Prediger, Probst, Küster, Meßner, sondern auch einigen lateinischen Worten deutsche Nachschuf wie Beichte nach



confessio, Gebatter nach compater, Gewissen nach conscientia, barmherzig nach misericors.

---

Dies sind in den Hauptzügen die Thatsachen derjenigen Perioden der deutschen Sprachgeschichte, deren Material dem vorliegenden Buche den wesentlichen Inhalt gegeben hat: in diesen Perioden liegen die Anfänge der meisten Worte, deren Ursprung eine genauere geschichtliche Untersuchung erheischt. Die drei litterarischen Perioden des Hochdeutschen, welche jenen vorgeführten prähistorischen folgen, die Perioden des Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen führen unserm Sprachschatz durch den wachsenden internationalen Verkehr und durch den sich steigenden Einfluß der Antike eine Fülle neuen Materials zu, das seine Abkunft meist offen zur Schau trägt: das vorliegende Buch hat die Behandlung solcher deutlich erkennbarer Lehnworte ausgeschlossen.



## Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	cymr.	= cymrisch	ir.	= irisch
abulg.	= altbulgarisch	czsch.	= czschisch	isl.	= isländisch
Adj.	= Adjektiv	dän.	= dänisch	ital.	= italienisch
Adv.	= Adverb	Dat.	= Dativus	Iter.	= Iterativ
afries.	= altfriesisch	Deklin.	= Deklination	jon.	= jonisch
afrz.	= altfranzösisch	Denom.	= Denominativ	jüd.	= jüdisch
agerm.	= altgermanisch	dial.	= dialektisch	jur.	= juristisch
ägypt.	= ägyptisch	Dimin.	= Diminutivum	<i>κατ' ἑξοχ.</i>	= <i>κατ' ἑξοχήν</i>
ahd.	= althochdeutsch	dor.	= dorisch	Kauf.	= Kaufativ
Alt.	= Affektiv	Dual.	= Dualis	kest.	= kestisch
alat.	= altlateinisch	eigtl.	= eigentlich	klass.	= klassisch
alem.	= alemannisch	engl.	= englisch	Kollekt.	= Kollektivum
altidg.	= altindogermanisch	europ.	= europäisch	Kompar.	= Komparativ
altind.	= altindisch	ƒ.	= Femininum	Konjug.	= Konjugation
altir.	= altirisch	finn.	= finnisch	Konjunkt.	= Konjunktion
altkelt.	= altkeltisch	flekt.	= flektiert	koutr.	= kontrahiert
amerik.	= amerikanisch	fränk.	= fränkisch	krimgot.	= kringgotisch
anhd.	= altniederdeutsch	Frequent.	= Frequentativum	lymr.	= lymerisch
anglf.	= angelsächsisch	fries.	= friesisch	lapp.	= lappisch
anord.	= altnordisch	frz.	= französisch	lat.	= lateinisch
Aor.	= Aorist	gael.	= gaelisch	lett.	= lettisch
aperf.	= altperfisch	gall.	= gallisch	lit.	= litauisch
apreuß.	= altpreußisch	Gen.	= Genitiv	lombard.	= lombardisch
arab.	= arabisch	germ.	= germanisch	M.	= Maskulinum
arab.	= arabisch	gleichbed.	= gleichbedeutend	md.	= mitteldeutsch
armen.	= armenisch	got.	= gotisch	mgr.	= mittelgriechisch
armor.	= armorisch	gr.	= griechisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
asächf.	= asächsisch	Grdf.	= Grundform	mittelengl.	= mittelenglisch
baier.	= baierisch	hd.	= hochdeutsch	mlat.	= mittellateinisch
basl.	= baslisch	hebr.	= hebräisch	mndd.	= mittelniederdeutsch
bibl.	= biblisch	holl.	= holländisch	mundl.	= mündelniederländisch
böhm.	= böhmisch	idg.	= indogermanisch	moden.	= modenisch
bret.	= bretonisch	ind.	= indisch	mongol.	= mongolisch
burgund.	= burgundisch	indefl.	= indeflinabel	N.	= Neutrum
Cas.	= Casus	Infin.	= Infinitiv	naut.	= nautisch
chald.	= chaldäisch	Instr.	= Instrumentalis	nbd.	= niederdeutsch
chines.	= chinesisch	Intens.	= Intensivum	ndl.	= niederländisch
churw.	= churwelsch	Interj.	= Interjektion	ndrh.	= niedererheinisch
corn.	= cornisch	intranf.	= intransitiv	Nebenf.	= Nebenform

Negat.	= Negation	portug.	= portugiesisch	St.	= Stamm
neugerm.	= neugermanisch	Pos.	= Positiv	Subst.	= Substantivum
neunord.	= neunordisch	Possess.	= Possessiv	substantiv.	= substantiviert
nfrz.	= neufranzösisch	Präf.	= Präfix	Suff.	= Suffix
ngr.	= neugriechisch	prakt.	= präkritisch	Superl.	= Superlativ
nhd.	= neuhochdeutsch	Präpos.	= Präposition	†idgerm.	= idgermanisch
nndd.	= neuniederdeutsch	Präf.	= Präsens	Term.techn.	= Terminus technicus
nndl.	= neuniederländisch	Prät.	= Präteritum	thrat.	= thraisch
Nom.	= Nominativ	Prät.-Präf.	= Präterito-Präsens	trans.	= transitiv
Nom. Ag.	= Nomen Agentis	preuß.	= preussisch	umbr.	= umbrisch
Nom. prop.	= Nomen Proprium	Pron.	= Pronomen	unflekt.	= unflektiert
nord.	= nordisch	Pronominalsubst.	= Pronominal- substantiv	ungar.	= ungarisch
norweg.	= norwegisch	provenz.	= provenzalisch	urgerm.	= urgermanisch
Num.	= Numerale	Redupl.	= Reduplication	uridg.	= urindogermanisch
oberd.	= oberdeutsch	refl.	= reflexiv	venet.	= venetianisch
obl.	= obliquus	röm.	= römisch	Verbalabstr.	= Verbalabstrakt
Ord.	= Ordinale	roman.	= romanisch	Verbaladj.	= Verbaladjektiv
orient.	= orientaisch	russ.	= russisch	Verbalwz.	= Verbalwurzel
ost.	= ostisch	sächs.	= sächsisch	Vof.	= Volativ
ostasiat.	= ostasiatisch	schott.	= schottisch	vorahd.	= voralthochdeutsch
ostgerm.	= ostgermanisch	schw.	= schwach flektierend	vorgerm.	= vordergermanisch
ostidg.	= ostindogermanisch	schwäb.	= schwäbisch	vorhd.	= vorhochdeutsch
Part.	= Partikel	schwed.	= schwedisch	vulg.	= vulgär
Partit.	= Partitiv	sem.	= semitisch	wal.	= walisisch
Partiz.	= Partizipium	serb.	= serbisch	westgerm.	= westgermanisch
Perf.	= Perfekt	Eg.	= Singularis	westidg.	= westindogermanisch
pers.	= persisch	str.	= sanskritisch	westsächs.	= westsächsisch
phöniz.	= phönizisch	styrh.	= styrisch	Wz.	= Wurzel
piem.	= piemontesisch	slav.	= slavisch	zd.	= zend
Pl.	= Pluralis	span.	= spanisch	Zw.	= Zeitwort.
Plur. tant.	= Plurale tantum	†.	= stark flektierend		
poln.	= polnisch				

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.





## Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	cymr.	= cymrisch	ir.	= irisch
abulg.	= altbulgarisch	czech.	= czechisch	isl.	= isländisch
Adj.	= Adjektiv	dän.	= dänisch	ital.	= italienisch
Adv.	= Adverb	Dat.	= Dativus	Iter.	= Iterativ
afries.	= altfriesisch	Declin.	= Declination	jon.	= jonisch
afrz.	= altfranzösisch	Denom.	= Denominativ	jüd.	= jüdisch
agerm.	= altgermanisch	dial.	= dialektisch	jur.	= juristisch
ägypt.	= ägyptisch	Dimin.	= Diminutivum	<i>κατ' ἐξοχ.</i>	= <i>κατ' ἐξοχήν</i>
ahd.	= althochdeutsch	dor.	= dorisch	Kauf.	= Kaufativ
All.	= Affusativ	Dual.	= Dualis	lett.	= lettisch
alat.	= altlateinisch	eigtl.	= eigentlich	klass.	= klassisch
alem.	= alemannisch	engl.	= englisch	Kollekt.	= Kollektivum
altidg.	= altindogermanisch	europ.	= europäisch	Kompar.	= Komparativ
altind.	= altindisch	♀.	= Femininum	Konjug.	= Konjugation
altir.	= altirisch	finn.	= finnisch	Konjunkt.	= Konjunktion
alttest.	= alttestisch	flekt.	= flektiert	kontr.	= kontrahiert
amerif.	= ameritanisch	fränk.	= fränkisch	krimgot.	= krimgotisch
andd.	= altniederdeutsch	Frequent.	= Frequentativum	kymr.	= kymrisch
anglf.	= angelsächsisch	fries.	= friesisch	lapp.	= lappisch
anord.	= altnordisch	frz.	= französisch	lat.	= lateinisch
Aor.	= Aorist	gael.	= gaelisch	lett.	= lettisch
aperf.	= altperfisch	gall.	= gallisch	lit.	= litauisch
apreuß.	= altpreußisch	Gen.	= Genitiv	lombard.	= lombardisch
arab.	= arabisch	germ.	= germanisch	M.	= Maskulinum
artab.	= artabisch	gleichbed.	= gleichbedeutend	md.	= mitteldeutsch
armen.	= armenisch	got.	= gotisch	mgr.	= mittelgriechisch
armor.	= armorisch	gr.	= griechisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
äschf.	= altäschfisch	Grdf.	= Grundform	mittelengl.	= mitttelenglisch
baier.	= baierisch	hd.	= hochdeutsch	mlat.	= mittellateinisch
basl.	= baslisch	hebr.	= hebräisch	mndd.	= mittelniederdeutsch
bibl.	= biblisch	holl.	= holländisch	mndl.	= mittelniederländisch
böhm.	= böhmisch	idg.	= indogermanisch	moden.	= modenisch
bret.	= bretonisch	ind.	= indisch	mongol.	= mongolisch
burgund.	= burgundisch	indefl.	= indeflinabel	N.	= Neutrum
Cas.	= Casus	Infm.	= Infinitiv	naut.	= nautisch
chald.	= chaldäisch	Instr.	= Instrumentalis	ndd.	= niederdeutsch
chines.	= chinesisch	Intens.	= Intensivum	ndl.	= niederländisch
churw.	= churwelsch	Interj.	= Interjektion	ndsch.	= nieder rheinisch
corn.	= cornisch	intrans.	= intransitiv	Nebenf.	= Nebenform

Negat.	= Negation	portug.	= portugiesisch	St.	= Stamm
neugerm.	= neugermanisch	Pos.	= Positiv	Subst.	= Substantivum
neunord.	= neunordisch	Possess.	= Possessiv	substantiv.	= substantiviert
nfrz.	= neufranzösisch	Präfix.	= Präfix	Suff.	= Suffix
ngr.	= neugriechisch	prakt.	= präkritisch	Superl.	= Superlativ
nhd.	= neuhochdeutsch	Präpos.	= Präposition	sidgerm.	= sidgermanisch
nndd.	= neuniederdeutsch	Präs.	= Präsens	Term.techn.	= Terminus technicus
nndl.	= neuniederländisch	Prät.	= Präteritum	thrat.	= thrakisch
Nom.	= Nominativ	Prät.-Präs.	= Präterito-Präsens	trans.	= transitiv
Nom. Ag.	= Nomen Agentis	preuß.	= preußisch	umbr.	= umbrisch
Nom. prop.	= Nomen Proprium	Pron.	= Pronomen	unflekt.	= unflektiert
nord.	= nordisch	Pronominal-	= Pronominal-	ungar.	= ungarisch
norweg.	= norwegisch	substantiv	= substantiv	urgerm.	= urgermanisch
Num.	= Numerale	provenz.	= provenzalisch	uridg.	= urindogermanisch
oberd.	= oberdeutsch	Redupl.	= Reduplication	venet.	= venetianisch
obl.	= obliquus	refl.	= reflexiv	Verbalabstr.	= Verbalabstrakt
Ord.	= Ordinale	röm.	= römisch	Verbaladj.	= Verbaladjektiv
orient.	= orientalisches	roman.	= romanisch	Verbalwz.	= Verbalwurzel
ost.	= ostlich	russ.	= russisch	Vok.	= Vokativ
ostasiat.	= ostasiatisch	sächs.	= sächsisch	vorahd.	= voralthochdeutsch
ostgerm.	= ostgermanisch	schott.	= schottisch	vorgerm.	= vorgermanisch
ostidg.	= ostindogermanisch	schw.	= schwach flektierend	vorhd.	= vorhochdeutsch
Part.	= Partikel	schwäb.	= schwäbisch	vulg.	= vulgär
Partit.	= Partitiv	schwed.	= schwedisch	wal.	= walisisch
Partiz.	= Partizipium	sem.	= semitisch	westgerm.	= westgermanisch
Perf.	= Perfekt	serb.	= serbisch	westidg.	= westindogermanisch
pers.	= persisch	Sg.	= Singularis	westsächs.	= westsächsisch
phöniz.	= phönizisch	str.	= sanskritisch	Wz.	= Wurzel
piem.	= piemontesisch	styrh.	= styrthisch	zd.	= zend
Pl.	= Pluralis	slav.	= slavisch	Zw.	= Zeitwort
Plur. tant.	= Plurale tantum	span.	= spanisch		
poln.	= polnisch	st.	= stark flektierend		

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

## A

**Aal** *M.* aus gleichbedeut. mhb. ahd. al *M.*; gemeingerm. Benennung, got. \*els voraussetzend; vgl. anord. all, anglf. æl, engl. eel, nbl. aal; asächs. \*al. Urverwandtschaft mit dem gleichbedeutenden lat. anguilla, wozu gr. ἄγγελος gezogen wird, ist unmöglich, weil die Laute der germ. Worte zu sehr davon abweichen; selbst aus \*angla- könnte kein ahd. al oder anglf. æl hergeleitet werden. Auch giebt es keine Benennungen von Fischarten, die das Germ. mit dem Gr.-Lat. als Erbgut gemein hätte, s. Fisch. — **Altraupe** *F.* (auch **Alquappe** genannt, s. Quappe) ein aalähnlicher Fisch, ursprgl. bloß **Raupe** genannt, denn mhb. ruppe, ahd. rappa dafür; wie die gleichbedeutende mhd. Nebenform rutte zeigt, liegt wahrscheinlich lat. rubeta als Quellwort zu Grunde, woraus mit der im Germ. beliebten Tonverrückung in Lehnworten (s. **Abt**) rubeta wurde, dann mit Angleichung der Konsonanten bei Synkope des mittleren e die angeführten Formen; aus dem lat. in ahd. Zeit entlehnte Benennungen für Fischarten sind selten, s. Quappe.

**Ar** *M.* aus mhb. ar, ahd. aro *M.* 'Ader': eine urgerm. Benennung, die auch außerhalb des Germ. Verwandte hat. Vgl. got. ara, anord. ari *M.* 'Ader'; dazu anord. orn, ahd. mhd. arn (wozu nhd. Arnold, ahd. Aran-olt eigtl. 'Ar-Walter'), anglf. earn 'Ader', dazu nbl. arend 'Ader': urverwandt mit abulg. orlŭ 'Ader', gr. ὄρνις 'Vogel': s. **Abler**.

**As** *M.* aus mhb. ahd. as *M.* 'As'; vgl. das gleichbed. anglf. es. *S.* essen.

**Ab** *Adv.*, älter nhd. auch *Präp.* (daher noch abhänden eigtl. 'von den Händen') aus mhb. abe, ab *Präp.* 'herab von, von weg, ab', *Adv.* 'herab', ahd. aba *Präp.* 'von-

weg, von=hinab', *Adv.* 'herab'; entsprechend im Got. af (ab) *Präp.* 'von=herab, von', auch *Adv.*, dazu anglf. engl. of 'von': urverwandt mit gr. ἀπό, skr. āpa 'von-weg'.

**Abend** *M.* aus gleichbedeut. mhb. äbent, ahd. aband *M.*; ein gemeingerm. Wort, das nur im Got. fehlt, wo dafür anda-nahti eigtl. 'Nachtnähe' gesagt wird; vgl. asächs. aband, nbl. avond, anglf. æfen 'Abend', woraus engl. eve; dazu die Ableitung anglf. æfning, engl. evening 'Abend' (vgl. morning 'Morgen'); anord. aptann; ob got. \*æftans oder \*æbans, resp. \*æbanhs vorauszusetzen sind, bleibt ungewiß, ebenso die Grundbedeutung der Wz. (idg. ép?), da diese Bezeichnung für 'Abend' spezifisch germ. ist, wogegen die dem gr. ἑσπερος, lat. vesper, ir. fescor entsprechende westidg. Bezeichnung schon im Urgerm. ausstarb, s. *West*. Ein zur Erklärung von **Abend** aus nhd. Dialekten angeführtes aben *Itw.* 'Abend werden' kann kaum etwas anderes als eine jüngere Ableitung von **Abend** sein. Auch ist **Abend** nicht mit ab in Verwandtschaft zu bringen, als ob **Abend** die abnehmende Zeit des Tages wäre; vielmehr galt nach altgerm. Anschauung der **Abend** als Beginn des folgenden Tages s. *Sonnabend* und *Fastnacht*.

**Abenteuer** *M.* unter volksetymologischer Anlehnung an **Abend** entstanden aus mhb. aventiure *F.* 'Begebenheit, wunderbares, glückliches Ereignis, ein Gedicht davon, Quelle der höfischen Dichter'; dies aus frz. aventure (mlat. aventura, zu mlat.=roman. advenire 'sich ereignen').

**aber** *Adv.* = *Konjunkt.* aus mhb. aber (aver), abe (ave) *Adv.* = *Konj.* 'wieder, abermals'; dagegen, aber', ahd. abur-avar *Adv.* = *Konj.* in beiden Bedeutungen; ent-

sprechend got. afar Pröp. 'nach', Adv. 'nachher', anord. afar 'sehr' in Zusammensetzungen; den sächs. Dialekten fehlt das Wort, wozu aber die Ableitung asächs. abaro, anglf. eafora 'Nachkomme' (vgl. got. afar 'nachher') vorhanden ist. Verwandtschaft mit ab und seiner Sippe ist wahrscheinlich; dazu vgl. noch str. ápara 'der Spätere', aparám Adv. 'später, künftig', aparí, 'Zukunft'. — **Aberglaube** M., erst früh nhd., wohl nach dem nld. overgeloof 'Aberglaube', worin over nach lat. superstítio zu beurteilen ist. Nach Aberwitz wäre auch ein mhd. abergeloube M. 'Aberglaube' denkbar. — **abermal** Adv., erst nhd., für mhd. aber 'wieder, abermal', mit dem Suffix mal gebildet. — **Aberraute** F., volksetymologische Umdeutung von lat.-gr. abrotonum an Naute; f. auch Ebriz. — **Aberwitz** M. aus mhd. aberwitze, abewitze 'Unverstand', aus mhd. abe 'ab' wie mhd. abegunst 'Mißgunst', f. auch das flg. Wort.

**Abgott** M. aus mhd. ahd. abgot M. 'Abgott, Götzenbild'; man beachte die Behauptung des älteren Genus von Gott bis ins Mhd.; vgl. got. asgups 'gottlos' (Ggf. zu gagups 'fromm'); also Abgott eigtl. 'Mißgott, falscher Gott', f. Aberwitz. — **Abgrund** M. aus mhd. abgrunt M., meist abgründe M., ahd. abgrunti M. 'Abgrund', eigtl. 'herabgehender Grund', vgl. got. asgrundipa F. 'Abgrund'. — **Ablatz** M. aus mhd. ablaz M., ahd. áblaz M. 'Ablatz, Erlaß, Vergebung', vgl. got. ásléts M. 'Erlaß, Vergebung' zu af-létan 'erlassen, vergeben', ahd. ob-lázzan. — **Abseite** F. aus mhd. apsite F. 'überwölbter Nebenraum in einer Kirche', volksetymologische Umdeutung aus mlat. ahd. absida (gr. *ἀψίς*) 'Gewölbe' an site 'Seite'.

**Abt** M. aus gleichbedeut. mhd. apt-abbet, ahd. mhd. abbät M.; vgl. nld. abt, anglf. abbod (mit auffälligem d) und abbot, engl. abbot 'Abt': mit geänderter Betonung in ahd. Zeit entlehnt aus mlat. abbät-(M. Sg. abbas) 'Abt'; vgl. ital. abate, frz. abbé. Daß bei Entlehnungen aus dem Lat. nicht immer die Nominativform zu Grunde gelegt wird, sondern die Stammform der obl. Kas., wird unter Kreuz gezeigt; wegen des in ahd. Zeit entlehnten kirchlichen Wortschatzes vgl. u. a. Mönch, Pápst, Priester. — **Abtei** F. aus mhd. aptei-abbeteie, ahd. abbateia F. 'Abtei' nach mlat. abbacia.

**abtrünnig** Adj. aus mhd. abetrünnec (abetrünne), ahd. abatrünnig Adj. 'abtrünnig'; eigtl. 'wer sich von etwas abtrennt'; denn trennen enthält den gleichen Stamm; vgl. auch ahd. antrunno 'Flüchtling', mhd. trünne 'abgesonderte Schar'.

**ach** Interj. aus mhd. ach, ahd. ah Interj., woher auch mhd. ach, ache N. 'das Ach, des Weh'. Dazu die erst nhd. Ableitung ächzen eigtl. 'ach sagen'.

**Achat** M. aus mhd. achät, achätes nach lat.-gr. achätes (*ἀχάτης*).

**Achsel** f. Achse.

**Achse** F. aus gleichbedeut. mhd. ahse, ahd. ahsa F., vgl. nld. as, anglf. eax F., engl. axle 'Achse' (schon mengl. eaxel-treo, nengl. axle-tree) mit l-Ableitung wie anord. öxull M. 'Achse'; got. \*ahsa resp. \*ahsuls sind zufällig unbezeugt. Der gemeingerm. Stamm ahsa- aus vorgerm. aksä ist über die idg. Sprachen weit verbreitet; Urverwandtschaft besteht mit str. áksa M., gr. *ἄξων*, lat. axis, abulg. osi, lit. aszis 'Achse'; der Verdacht einer Entlehnung der germ. Sippe ist ganz unbegründet, vgl. Rad. Die Grundbedeutung von idg. aks- bleibt dunkel; man hat an Wz. ag 'treiben' in lat. ago, gr. *ἄγω* angeknüpft. S. das flg. Wort.

**Achsel** F. aus gleichbedeut. mhd. ahsel; ahd. ahsala F., vgl. anglf. eaxl, anord. öxl F. 'Achsel'; got. \*ahsla F. fehlt. Beziehung des gemeingerm. Wortes zu dem altidg. Achse ist wahrscheinlich; weiter sind lat. axilla 'Achselhöhle' und ala 'Achselhöhle, Flügel' verwandt. Im Altgerm. hat got. \*ahsla (idg. \*aksla) noch eine reichere Sippe, indem Formen mit germ. o, idg. a in der Stammsilbe dazu gehören, vgl. anglf. oxn, oculus 'Achselhöhle' und ahd. uohsana, mhd. uehse, uohse F. 'Achselhöhle', nld. oksel 'Achsel'.

**acht** Num. aus gleichbed. mhd. ahte, ahd. ahto: gemeingerm. u. gemeinidg. Zahlwort, vgl. got. ahtau, anglf. eahta, engl. eight, nld. acht, asächs. ahto; weiterhin str. aštáu, gr. *ὄκτω*, lat. octo, altir. ocht, lit. asztūni: uridg. okto resp. okto 'acht'.

**Acht** F. aus mhd. ahte-achte F. 'Verfolgung, öffentlich gebotene Verfolgung, Acht', ahd. ahta F. 'feindliche Verfolgung'; got. \*ahljan 'verfolgen' fehlt; vgl. asächs. ahtian, anglf. ehtan (aus anhtjan) 'verfolgen'. Vorgerm. \*anktejo 'verfolge' läßt sich aus den übrigen idg. Sprachen nicht bestätigen. Sdg. Wz. ank?



**achten** Btw. aus mhd. *achten*, ahd. *achtôn* 'beachten, erwägen, sorgen'; dazu mhd. *achte*, ahd. *ahla* f. 'Beachtung, Aufmerksamkeit'. Vgl. ndl. *achten*, anglf. *eachtian* 'erwägen'; dazu die l-Ableitung anord. *ætla* (got. \**ahtilôn*) 'meinen, denken'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. *ah* 'meinen, denken', vgl. got. *aha* 'Verstand', ahjan 'glauben', ahma 'Geist'. Die idg. Wz. *ak* hat eine große Verbreitung, doch stimmt zur Bedeutung der germ. Sippe keine andere Sprache.

**ächzen** Btw. f. *ach*.

**Acker** M. aus gleichbedeut. mhd. *acker*, ahd. *acchar* M.: gemeingerm. und altidg. Wort, entsprechend dem got. *akrs* M., anglf. *æcer*, engl. *acre* (*aker*), ndl. *akker*, asächs. *accar*; germ. \**akra-z* M. aus vorgerm. *agro-s*, vgl. skr. *ájra-s* M. 'Trift, Ebene, Flur', gr. *ἀγρός*, lat. *ager* (St. *agro-*) 'Acker'. Zusammenhang mit der ind. Wz. *aj* 'treiben' (vgl. Trift zu treiben), lat. *ago*, gr. *άγω*, wozu sich im Anord. aka 'fahren' erhielt, ist sicher: „So bezeichnet also *ájra-* im weitesten Sinne 'Feld und Flur' ursprgl. als 'Weideland', von dem dann, als der Ackerbau die Viehzucht zurückdrängte, der größte Teil als Ackerland benutzt wurde“. Der Bedeutungsübergang vollzog sich also wohl bei der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: auch die Wz. *ar* 'pflügen, adern' ist westidg., vgl. gr. *ἀρόω*, lat. *arare*, got. *arjan*, ahd. *erian*, abulg. *orati* 'pflügen'. S. Art und G. der.

**Adel** M. aus mhd. *adel* M. N. 'Geschlecht, edles Geschlecht, edler Stand, Vollkommenheit', ahd. *adal* M. (und *edili* N.) 'Geschlecht, bes. edles Geschlecht'; entsprechend asächs. *adali* N. 'edles Geschlecht (Roll.)', die Edelsten, der Adel', ndl. *adel*, anglf. *ædelu* Neutr. Pl. 'edle Abkunft', anord. *adal* 'Anlage, Geschlecht'. Dem Got. fehlt der Stamm *ap* (: *öp*), zu dem noch ahd. *uodil* N. 'Erbfiß, Heimat' (nhd. Ulrich aus ahd. Uodalrich), asächs. *odil*, anglf. *edell* M. 'Erbfiß, Heimat'. Darnach scheint der Begriffskern der germ. Wz. *ap* : *öp* (aus idg. *ät*) der 'der Vererbung, des Angestammten' zu sein. Daß die Sippe eine aristokratische Färbung im Westgerm. zeigt, ist für eine ältere Kulturzeit nicht auffällig; nur der Vornehme hatte ein Geschlecht, Stammbäume Adelliger (in alten Quellen) reichen in die altgerm. Zeit; die Namen mit Adel als erstem Kompositionsglied sind uralte, *Alfons* nach dem Roman. aus ahd. *Adalfuns*, *Adalheid*,

*Adalberaht*, dazu die Ableitung ahd. *Adalung*. S. *Abler*, *edel*.

**Ader** f. aus mhd. *ader*, ahd. *adara* f. 'Ader, Sehne'; entsprechend ndl. *ader*, aar 'Ader', anglf. *ædre* f. 'Ader' (man sollte nach dem hd. Wort ein anglf. \**ædre* erwarten); dazu ohne das ableitende *r* im anord. *ædr* (das *r* bloß Nominativzeichen) f. 'Ader'; got. fehlt ein zu dieser Sippe *ep* gehöriges Wort. Vorgerm. *et-* hat man zu gr. *ἦτρον* 'Herz', *ἦτρον* 'Bauch' gefügt, wobei auch zu erinnern ist, daß mhd. *ader* im Pl. 'Eingeweide' bedeuten kann.

**Abler** M. aus mhd. *adel-ar* (auch *adel-arn*) M.; eigtl. Zusammensetzung 'edler Aar'; dabei ist interessant, daß *Aar* im Mhd. die eblere Bezeichnung ist, während *Abler* für uns das Genußwort ist, ohne daß wir noch den Ursprung aus *Adel* und *Aar* fühlten; ahd. \**adal-aro* scheint zufällig unbelegt zu sein. Dazu ndl. *adelaar* (neben *arend*). S. *Aar*.

**Affe** M. aus gleichbedeut. mhd. *affe*, ahd. *afko* M., dazu im Ahd. die Femininbildungen *assa*, *affin*, *affinna* 'Affin'. Ein gemeingerm. Wort, bloß im Got. zufällig unbezeugt, wo es \**apa* lauten müßte auf Grund von anord. *api*, anglf. *apa*, engl. *ape*, ndl. *aap*. Nur sachliche, nicht auch sprachliche Gründe machen wahrscheinlich, daß *apan-* ein uraltes Lehnwort ist, das mit ir.-gael. *apa* und altböhm. *op* zusammengehört und auf unbekanntem Wege durch Handel nach Nordeuropa kam; meist denkt man ohne genügenden Grund des Anklangs wegen an skr. *kapi* als Quellwort für das wandernde Kulturwort; jedenfalls ist es sicher, daß es kein gemeinidg. und auch kein westidg. Wort für *Affe* giebt.

**Apfolder** M. 'Apfelbaum'. S. *Apfel*.

**Aſter** M. aus mhd. *aster*, ahd. *astaro* M. 'Pöbez', eigtl. 'der Hintere' zu mhd. *aster*, ahd. *astar* Adj. 'hintere, nachfolgend'; dazu got. *astana* 'von hinten', anglf. *æster*, engl. *aster* 'nach', got. *aftra* 'zurück, wiederum'. Verwandtschaft mit got. *afar* 'hintere' und der unter aber behandelten Sippe steht fest. — *Aſter* in Zusammensetzungen eigtl. 'nach', woraus der Begriff des 'Unrechten, Schlechten'; vgl. mhd. *astersprache* 'Nachrede, Aſterrede', *asterwort* 'Berleumdung'; die ältere Bedeutung 'nach' bewahrt nhd. *Aſtermiete*.

**Aglei** *f.* aus mhd. *agleie*, ahd. *ageleia* *f.* 'Aglei', das aus lat. *aquilegia* stammt, woher auch das gleichbed. frz. *ancolie*.

**Ahle** *f.* aus mhd. *äle* (*äle?*), ahd. *ala* (*ala?*) *f.* 'Schusterahle', dazu in gleicher Bedeutung die Ableitung ahd. *älunsa*, *älansa* *f.* (mit demselben Suffix wie *Senfe*), woher entlehnt die roman. Sippe von span. *alesna*, frz. *alène* 'Ahle'; vgl. nld. *els* 'Ahle' (aus \**alinsa*), engl. *el* 'Schusterahle' mit den auffälligen Nebenformen *eal* und *awl*, engl. *awl*, anord. *alr* 'Ahle': bei der Schwierigkeit der lautlichen Verhältnisse innerhalb der Sippe läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen, ob das altgerm. Wort nicht etwa entlehnt ist. Der Gleichklang mit skr. *ārā* *f.* 'Ahle' deutet auf altidg. Erbgut, wie es denn auch eine echt idg. Wz. zur Bezeichnung von Lederarbeiten gab, s. *Saum* und *Säule*.

**ahnen** *ftw.* in *nachahmen*, das dem Mhd. Ahd. noch fehlt; aus mhd. *ānen* 'ein Faß messen, visieren', übertragen 'ermessen' zu mhd. *āne* 'Dhm'.

**Ahn** *M.* aus mhd. *āne* (umgelautete Nebenform *ene*), ahd. *āno* *M.* 'Großvater'; dazu nhd. *Ahne*, mhd. *āne*, ahd. *āna* *f.* 'Großmutter'. Mhd. *Urahn*, mhd. *urane*, *urene*, ahd. \**urano* *M.* 'Urgroßvater', dafür ahd. *alt-ano*, *altar-ano* (*ur-* in *Urahn* s. besonders). Die Sippe ist spezifisch deutsch, den übrigen germ. Dialekten fremd, vgl. auch die Ableitung *Enkel*. Wahrscheinlich ist lat. *ānus* 'alte Frau' (s. *Hebamme*) urverwandt.

1. **ahnden** *ftw.* 'strafen' aus mhd. *anden*, ahd. *antōn*, *andōn*, *anaddōn* 'strafen, rügen' zu ahd. *anto*, *ando*, *anado* *M.* 'widerfahrene Pränkung, erbittertes Gefühl darüber, Born'; entsprechend asächs. *ando* 'Aufgeregtheit, Born', engl. *anda* 'Eifer, Ärger, Haß', wozu *andian* 'zornig sein'; dazu bewahrt das Got. die zu Grunde liegende Wz. *an* 'hauchen, atmen, schnauben' in *us-anan* 'sterben', vgl. anord. *andi* *M.* 'Atem, Geist', önd *f.* 'Atem, Seele', dazu noch engl. *edian* 'atmen' (got. \**anhjōn* voraussetzend) engl. *orup* 'Atem' (got. \**uzanþ*), ordian 'atmen', anord. *ōrendi* 'Atemlosigkeit'. Die in der ganzen Sippe enthaltene Wz. *an* ist altidg. in der Bedeutung 'hauchen', vgl. lat. *animus*, *anima*, gr. *ἀνεμος*, dazu die ind. Wz. *an* 'hauchen, atmen'; s. das flg. Wort.

2. **ahnden** *ftw.* 'ahnen' s. *ahnen*.

**Ahne** *f.* 'Stengelsplitter von Flachß oder Hanf' aus mhd. *āne*, älter *āgene* *f.* 'Spreu'; ahd. *agana* *f.* 'Spreu'; dazu engl. \**agon*, mittellengl. *awene*, engl. *awns* 'Grannen, Äheln an den Ähren', got. *ahana*, anord. *ōgn* 'Spreu'. Es scheinen in dieser Sippe zwei eigentlich verschiedene Worte sich vielfach gemischt zu haben; dem einen würde die Bedeutung 'Spreu' zukommen, wie das genau entsprechende gr. *ἀχνη* 'Spreu, Schaum' (des Meeres) gleichfalls auf idg. *aghna* deutet, vgl. noch gr. *ἀχνορον* 'Spreu'. Das andere Wort wäre eigtl. 'Ährenspize, Granne' und gehört zu Wz. *ah* (idg. *ak*), s. *Ähre*.

**ahnen** *ftw.* aus mhd. *ānen* 'voraussehen, ahnen', der älteren Zeit und den übrigen germ. Dialekten fremd; man zieht es zu der altidg. Wz. *an* 'atmen, hauchen', so daß es mit *ahnden* urverwandt wäre, unter dessen Einfluß es im Mhd. auch als *ahnden* auftritt.

**ähnlich** *Adj.* aus mhd. *ānelich*, ahd. *ānagilih* (\**ānalih*) *Adj.* 'ähnlich'; got. entsprechend *ānaleikō* *Adv.* 'ähnlich'; aus der altgerm. (got.) Präp. *ana* s. *an*, und dem Suffix *lich* s. *gleich*.

**Ahorn** *M.* aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. *ahorn* *M.*; vgl. nld. *ahorn*. Weil lat. *acer* 'Ahorn' und gr. *ἀκαστος* 'Ahorn' lautlich genau zu *Ahorn* stimmen, kann nicht an Entlehnung des letzteren aus dem Lat. gedacht werden, da es keine urgerm. Entlehnung aus dem Säueroop. giebt, die vor der altgerm. Lautverschiebung stattgefunden hätte; vgl. *Hanf*. Einen innerhalb des Germ. weiter verbreiteten Namen für *Ahorn* s. unter *Maßhold* *et.*

**Ähre** *f.* aus mhd. *eher*, ahd. *ehir*, *ahir* *M.* 'Ähre'; entsprechend nld. *aar*, engl. *ear* (aus \**eahor*), engl. *ear*; da das *r* der Ableitung für älteres *s* steht, sind got. *ahs* *M.* (Gem. *ahsis*)- und anord. *ax* (auch schwed. *dän*) 'Ähre' damit identisch. Die Sippe hat reiche Zubehör im Germ., vgl. ahd. *ahil*, nhd. *Ächel* 'Ährenstachel, Ährenspize' (wegen des *ch* vgl. *baier. Echer* 'Ähre', engl. nordhumbr. *æhther*), engl. *egle* 'Ährenspitzen', engl. *ails*, *eils* 'Bart an Weizen und Gerste', nhd. (Brodes) *Eide* 'Ährenspize' (got. \**agih?*), vgl. auch *Ahne*. Die germ. Wz. *ah*, die also bes. 'Ährenspize, Ähre' bedeutet, stimmt zu lat. *acus* (Gen. *aceris*) *M.* 'Getreidestachel', *acu-*

leus. Überhaupt ist im Jdg. eine Wz. ak mit der Grundbedeutung des 'Spitzen' sehr reich entwickelt, vgl. gr. *ἀκανθος* 'Distelart', *ἀκαινα* 'Biechstachel', *ἄκων* 'Wurfspieß', *ἄκρος* 'spitz', lat. *acus* 'Nadel', *acies* (s. Ede).

**Ähren M.** 'Hausflur' (dial.) aus mhd. ern *M.* 'Fußboden, Tenne', auch 'Grund, Boden'; zu ahd. *ero*, Gen. *erin?*, got. \**arja* fehlt. Entweder ist lat. *arvum* 'Flur, Saatsfeld' urverwandt oder Ähren ist mit andern auf den Bau des Hauses bezüglichen term. techn. (wie Mauer, Ziegel) aus lat. *area* 'Hofraum, Dreschtenne' (vgl. frz. *aire*) entlehnt.

aldien S. eichen.

**Alabaster M.** aus mhd. *alabaster*, wie got. *alabastrum* aus lat.-gr. *alabastrum* (*ἀλάβαστρον*).

1. **Alant M.** eine Fischart aus dem gleichbedeutenden mhd. *alant*, ahd. *alant-alunt M.*, entsprechend asächs. *alund*; dazu anord. *slunn* 'ein Fisch': dunklen Ursprungs, vielleicht mit *Alal* verwandt.

2. **Alant M.** eine Pflanzenart aus dem gleichbedeutenden mhd. *alant*, ahd. *alant M.*; dunklen Ursprungs; man vermutet Zusammenhang mit dem gleichwertigen span. port. *ala*.

**Alarm M.**, erst nhd., aus gleichbed. frz. *alarme*; dies stammt aus ital. *allarme*, eigtl. *all' arme* 'zu den Waffen'; s. *Lärmen*.

**Alaun M.** aus mhd. *alün M.* 'Alaun' aus dem gleichbedeut. lat. *alumen*, woher auch frz. *alun*, engl. *alum*.

1. **Albe F.** aus mhd. *albe*, ahd. *alba F.* 'weißes Chorhemd des Geistlichen' nach dem gleichbed. kirchl.-lat. *alba*.

2. **Albe F.** 'Weißfisch' aus dem gleichbedeut. mhd. *albel M.*, dem lat. *albula* zu Grunde liegt.

**Alber F.** 'Weißpappel' aus mhd. *alber*, ahd. *albari M.* 'Pappel'; wahrscheinlich aus dem Roman. entlehnt, vgl. ital. *albaro*, das entweder mit lat. *albus* oder mit lat. *arbor* zusammenhängt; einmal ist ahd. *arbar* 'Pappel' bezeugt.

**albern Adj.**, älter nhd. *alber* aus mhd. *älwære* 'einsältig, albern', ahd. *älawar* 'gütig, freundlich, zugeneigt' (mit interessanter Bedeutungsübergang vom Ahd. zum Mhd.); daneben bedeutet das ahd. Adj. auch 'wahrhaftig, ganz wahr'; so wird auch für got. *wërs* 'wahr' die Bedeutung 'freundlich' durch *un-wërjan* 'unwillig sein'

vorausgesetzt; vgl. auch ahd. *mitiwari* 'freundlich'; s. *wahr*, wegen *ala-* s. *all*.

**Alchimie F.** aus spät mhd. *alchemie F.*, das aus der gleichbedeut. roman. Sippe von ital. *alchimia*, frz. *alchimie* stammt, deren Ursprung aus arab. *al-kimīā*, weiterhin gr. *χῆμος* 'Saft' feststeht; *al-* als arab. Artikel noch in *Alkali*, *Alkohol*, *Algebra*; s. *Alloven*.

**Alfanzerei F.** aus mhd. *ale-vanz M.* 'Pöffen, Schalkheit, Betrug'; zu ahd. *gi-ana-venzōn* 'spotten' (das *al-* des mhd. wie in *albern*)? dazu eine nhd. Sippe s. *Fant*.

**Alloven M.**, erst nhd., aus frz. *alcove* (vgl. auch engl. *alcove*), das mit seiner roman. Sippe auf arab. *al-qobbah* 'Gewölbe, Belt' beruht; vgl. *Alchimie*, auch *Alhambra*, *Alkoran*. Germ. Ursprung von *Alloven* (zu angl. *cof*, s. *Roben*) ist durchaus abzulehnen.

**al Adj.** aus mhd. ahd. *al* (flekt. Gen. alles) Adj. 'ganz, jeder, alle'; ein gemein-germ. Wort: es entsprechen got. *alls*, anord. *allr*, angl. *eall*, engl. *all*, nbl. *al*, asächs. *al* in den gleichen Bedeutungen; daneben eine Form altgerm. *ala-* in Zusammensetzungen und Ableitungen, vgl. ahd. asächs. *alung*, mhd. *alenc* 'ganz, vollständig', got. *alamans* Plur. 'alle Menschen', ahd. *ala-wār* 'ganz wahr' (s. *albern*), *alaniuwi* 'ganz neu'. Wahrscheinlich beruht got. *alla-* als partizipiale Bildung auf älterem *al-na-* (vgl. *voll*, *Wolle*), da jenes *ala-* ein *al* resp. *ol* als Wz. erweist. Ob got. *alan* 'aufwachsen' (s. *alt*) verwandt ist, bleibt unsicher; mit mehr Recht vergleicht man aus dem flet. Gebiet das altir. *uile*, *ule* 'ganz, jeder, all'. Jedenfalls muß gr. *ὅλος* wegen skr. *sárvas* (aus idg. *solvo-s*) 'ganz, jeder' fern gehalten werden. — **allein Adj.** aus mhd. *al-ein*, *al-eine* wie mittellengl. *al-an*, engl. *alone* 'allein'. — **allmählich, allmählig Adj.** älter *allmählich* und *allgemach* aus mhd. *almechlich* 'langsam'; die neuere Form *allmählig* beruht auf Anlehnung an *Mal* 'Zeit'; aber der mhd. Form liegt *gemach* zu Grunde. — **Almende Fem.** aus mhd. *almende F.* 'Gemeintweide'; von zweifelhafter Ableitung; man hat wegen der vorkommenden Schreibung *almeinde* und *algemeine* an Herleitung aus *gemeine* gedacht, was angeht. Daneben führt die Analogie von *Trift*: *treiben* auf mhd. (ebenso noch nbl.) *mennen* 'das Vieh treiben, antreiben'. Abzuweisen ist

die Herleitung aus einem konstruierten ahd. \*alagimannida 'Männergemeinschaft', da eine solche Bildung wohl nie existiert haben kann. — Mod N., erst nhd., aus mlät. alodium übernommen, das die latinisierte Form für das altdeutsch. altfränk. al-ōdis, ahd. al-ōd 'Ganzbesitz, Ganzeigentum, freier Besitz' ist; vgl. asächs. ōd, anglf. ead 'Gut, Besitz'; ahd. ōtag 'begütert'.

Almanach M., erst früh nhd., nach dem frz. almanach, das mit seiner roman. Sippe mittelst des Span. dem Arab. entstammen soll wie andre mit Al- beginnende Worte (s. Alchimie, Alkoven). Da aber die arab. Bezeichnung für Kalender durchaus nicht Almanach, sondern taqim ist, hat vielmehr die Ableitung aus gr.-ägypt. ἀλμεινιακά 'Kalender' (bei dem Kirchenvater Eusebius bezeugt) als richtig zu gelten.

Almosen N. aus mhd. almuosen, ahd. alamuosan, alamōsan N. 'Almosen'; entsprechend nbl. aalmoes, anglf. ælmesse, engl. alms, anord. ölmusa F. 'Almosen'. Ableitung aus lat.-gr. ἐλεημοσύνη 'Mitleid, Erbarmen, Almosen' steht fest; in der ahd. Zeit war man sich, wie die ahd. Nebenform elemosyna-elimosina zeigt, des lat.-gr. Ursprungs ebenso sicher bewußt wie bei ahd. chiriha 'Kirche' aus κηριακόν. Dabei bleibt die Frage zu beantworten, auf welchem Wege das kirchliche Wort so früh ins Germ. drang, daß es den kontinentalen Germanen mit den übrigen gemeinsam ist. Auffällig wie in der Geschichte des Wortes Kirche ist das Fehlen eines entsprechenden got. Wortes. Daß übrigens aus ἐλε- im Germ. al- entstehen konnte, zeigt das Verhältnis von got. \*arwait- (s. Erbsen) zu ἐρεβινθος; bei Almosen konnte noch vollständige Anlehnung an ala- 'ganz' (s. all) mitwirken. Wahrscheinlicher ist aber der Einfluß des Roman.; vgl. frz. aumône, afrz. almosne, prov. almosna, ital. limósina 'Almosen' aus ἐλεημοσύνη.

Alp M. aus mhd. alp (b) M. 'gespenstiges Wesen, Alp, Alpdrücken'; entsprechend anglf. ælf, ylf, engl. elf 'Elf, Elbe', anord. álfr 'Elf'; s. Elf.

Alpe F. aus mhd. albe F. 'Weideplatz auf einem Berge'; mit lat. Alpes so wie ahd. Alpun und Alpi 'Alpen' aus felt. alp 'Hochgebirge'.

Alraune F. aus mhd. alrüne, ahd.

alrūna F. 'Mandragora, Alraune', ein seiner Zusammensetzung mit -rüne wegen uralter Name, hinter dem man altgerm. mythologische Wesen, die im Geheimen (got. rūna 'Geheimnis', s. raunen) wirken, vermutet.

als Konj. aus mhd. als, älse, alsō 'ebenso, so, als, als ob, weil', daher mit also eigtl. identisch; ahd. also 'ebenso, wie', aus al 'ganz' und sō 'so' zusammengesetzt wie das genau entsprechende anglf. ealswā, woher engl. as, aus eal 'ganz' und swā 'so'.

also Adv. neben als wie nengl. also zu as, mit dem vorigen vollständig identisch.

alt Adj. aus mhd. ahd. alt Adj. 'alt'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. ald, anglf. eald, engl. old; got. für zu erwartendes \*alda- vielmehr alpeis 'alt'. Die westgerm. Form al-da- ist altes 6-Partizip wie andere nhd. Adj., die unterfalt zusammengestellt sind; zu got. alan 'aufwachsen'; anord. ala 'hervorbringen' (mit lat. alere urverwandt), also eigentlich 'aufgewachsen', daher vielleicht urprgl. zunächst immer mit der Zahl von Lebensjahren u, s. w. gebraucht (vgl. lat. X annos natus), dann aber früh auch absolut 'vetus'. S. Alter, Eltern.

Altar M. unter stets neuer Beeinflussung des zu Grunde liegenden lat. altäre aus mhd. älter (altäre, altäre), vgl. schon ahd. altari, älteri: das Christentum brachte das Wort, für das eine altheidnische Bezeichnung gefehlt zu haben scheint; das Got. gebraucht dafür hunsla-staps eigtl. 'Opferplatz', das Anglf. weobed eigtl. 'Tempeltisch'.

Alter N. aus mhd. alter, ahd. altar N. 'Lebensalter, Alter (Ggf. zu Jugend)'; vgl. die entsprechenden asächs. aldar 'Leben, Lebenszeit', anglf. ealdor 'Leben', anord. aldr 'Lebensalter, Greisenalter', got. \*aldra in framaldrs 'vorgesrittenen Alters, bejahrt': ein mit dem im Gr. und Lat. häufigen Suffiz -tro- gebildetes Abstraktum zu der unter alt erwähnten Wz. al 'aufwachsen, hervorbringen'; weitere Verwandte s. unter Welt.

Altreise s. Riefter.

Altvordern Plur. aus mhd. altvordern, ahd. alt-fordoron Pl. M. 'Vorfahren', eigtl. 'die Alt-früheren' aus ahd. fordoro 'frühere'; wegen der Bedeutung von alt- in dieser Zusammensetzung vgl. ahd. mhd.

alt-vater 'Großvater', ahd. alt-hërro 'Ähn-  
herr', ahd. alt-mäg 'Vorfahr'.

**Amboß** M. aus mhd. anebôz, ahd. anabôz  
M. 'Amboß', ein spezifisch deutsches Wort,  
zu ahd. bôzan, mhd. bôzen 'schlagen, stoßen',  
vgl. angl. beatan, engl. to beat 'schla-  
gen, stoßen' (s. Beifuß, Beutel, boß-  
seln). Ob ahd. ana-bôz einer Nachbil-  
dung des lat. incus (zu cudere) sein Da-  
sein verdankt, bleibt unsicher. Ähnlich ge-  
bildet sind die entsprechenden Bezeichnungen  
angls. anflit, engl. anvil (auch ahd. ana-  
falz) 'Amboß', nbl. aanbeeld.

**Ameise** F. aus mhd. ameize (emeze,  
woraus nhd. Emise), ahd. ameiza F. 'Ameise',  
entsprechend angl. æmette, engl. emmet,  
ant 'Ameise'; das Etymon ist kaum zu ge-  
winnen, da die Botalverhältnisse der Ton-  
silbe nicht klar sind; meist denkt man an  
Verwandtschaft mit emsig, ahd. emizig  
(got. \*amat-). Größere Verbreitung als  
Ameise hat nbl. nhd. mier 'Ameise', wozu  
krimgot. miera (got. \*miuro), angl. myra,  
engl. mire, anord. maurr 'Ameise' und wei-  
terhin (als Urverwandte?) die abulg. mravij,  
zd. maoiri 'Ameise' (vielleicht auch  $\mu\upsilon\eta\zeta$ ?)  
stimmen: eine über alle idg. Spra-  
chen verbreitete Bezeichnung der Ameise  
fehlt.

**Ameismehl** N. 'Krautmehl' aus mhd.  
amel, amer, ahd. amar 'Sommerdinkel'; die  
nhd. Bedeutung weist auf Einfluß von gr.-  
mlat. amydon 'feinstes Mehl'.

**Ammann** M. aus mhd. amman, das  
verkürzte Nebenform zu ambetman 'Amt-  
mann' ist; eigtl. 'Diener, Beamter', dann  
auch 'urteilsprechende Gerichtsperson'.

**Amme** F. aus mhd. amme F. 'Mut-  
ter insofern das Kind von ihr genährt  
wird, Amme', ahd. amma F.; dazu anord.  
amma 'Großmutter', wahrscheinlich ein  
Naturlaut, da — zweifelsohne unabhängig  
vom Germ. — auch roman. und andere  
Sprachen ähnliche Worte für Amme haben,  
vgl. span. port. ama.

**Ammeister** M. aus mhd. ammeister aus  
ambetmeister wie Ammann aus Ambet-  
mann; mhd. ammanmeister und ammeister  
'Büchsemeister (von Straßburg)'.

**Ammer** F. aus mhd. amer, ahd.  
amero (\*amaro) M. 'Ammer' mit der Ab-  
leitung ahd. mhd. amering 'Ammer', mlat.  
amarellus, das wohl nach dem deutschen  
Wort gebildet ist; ob ahd. \*amaro aus

ahd. amar 'Sommerdinkel' abgeleitet ist, ist  
so zweifelhaft wie die Beziehung zu Amfel.

**Ampel** F. aus mhd. ampel (auch am-  
pulle), ahd. ampulla F. 'Lampe', auch 'Ge-  
fäß'; in ahd. Zeit entlehnt aus lat. ampulla  
'Fläschchen, Gefäß', woher auch angl.  
ampelle, anord. ampli 'Gefäß'.

**Ampfer** M. aus gleichbedeutendem mhd.  
ampfer, ahd. ampfaro M.; dazu angl.  
ompre in gleicher Bedeutung: ob zu anord.  
apr (für \*appr-, \*ampra-) 'scharf'; doch  
wird dies meist nur von der Kälte ge-  
braucht.

**Amsel** F. aus gleichbedeut. mhd. am-  
sel, ahd. amsala F.; entsprechend angl. ôsle  
(ôs- aus ams-), engl. ousel 'Amsel'; das  
gleichbed. lat. mërula, woher entlehnt nbl.  
meerle und engl. merl, kann für mësula  
stehen und mit Amsel urverwandt sein.  
Unsicher ist die Beziehung zu Ammer und  
zu got. ams 'Schulter'.

**Amt** N. aus mhd. ammet, älter ambet,  
ahd. ambaht, ambahti N. 'Dienst, Amt,  
Beruf, Gottesdienst, Messe', ein gemein-  
germ. Wort, entsprechend got. andbahti  
'Amt, Dienst' zu andbahts 'Diener', vgl.  
auch ahd. ambaht 'Diener'; angl. ambiht  
N. 'Amt, Dienst', ambiht M. 'Diener'  
(bei Beginn der mengl. Zeit ausge-  
storben), nbl. ambt, asächs. ambaht-skepi  
'Dienst', ambaht-man 'Diener'. Das  
Verhältnis des gemeinerm. Wortes zu  
dem aus Cäsars bell. gall. bekannten gall.-  
lat. ambactus 'Dienstmann' ist viel be-  
stritten. Zunächst lassen sich die westgerm.  
Worte aus got. altgerm. andbahta- be-  
greifen, und das echt germ. Aussehen eines  
solchen Wortes kann man nicht in Abrede  
stellen, auch wenn der Ursprung des -bahts  
sich nicht mehr bestimmen läßt (and- ist  
Verbalpartikel, nhd. ant-). Wegen den  
germ. Ursprung des gall.-lat. ambactus  
führt man das Zeugnis des Festus an: am-  
bactus apud Ennium lingua gallica servus  
appellatur. Bei dem frühen Auftreten des  
gall.-lat. Wortes kann es nicht auffallen, daß  
die roman. Sprachen aus dem Bulgärlat.  
eine lat. Ableitung von ambactus mit der  
Bedeutung 'Gesandtschaft' ererbten, vgl.  
ital. ambasciata und frz. ambassade; s.  
Ammann.

**Amulet** N., erst nhd., nach lat.-orient.  
amuletum (frz. amulette) 'Talisman'.

**an** Bräp. Adv. aus mhd. ane, ahd.  
ana Bräp. Adv. 'an, auf, in'; entsprechend

got. ana Präs. Abb. 'an, auf, in', angels. engl. on Abb., nbl. aan, asächs. an; die gemeinerm. Präs. und Verbalpartikel ana ist urverwandt mit gr. ἀνά 'auf, an', zd. ana 'auf', lat. an- in anhelare 'aufatmen'.

**anberaumen** Stw. mit dialektischer Umwandlung von a in au und volksetymologischer Anlehnung an Raum aus mhd. rāmen 'Vorschläge machen, trachten, streben', ahd. rāmen, asächs. rōmōn 'trachten, streben'; dazu mhd. rām 'Ziel'.

**Andacht** F. aus mhd. andāht, ahd. anadāht F. 'Aufmerksamkeit, Andacht'; mhd. dāht F. 'Gebante' ist Verbalabstraktum zu mhd. nhd. denken.

**ander** Adj. aus mhd. ander, ahd. andar 'der andere'; entsprechend got. anpar 'der andere', anord. annarr, anglf. oðer, engl. other, nbl. ander, asächs. ādar, oðar. Die Bedeutungen 'der zweite, der eine von zweien, der andere' beruhen auf einer komparativischen Bildung, idg. ānteros 'der eine von zweien, lat. alter', vgl. das entsprechende skr. antarās 'der andere', litt. antras 'der andere'; daß an die Wz. ist, beweist skr. ḡd. an-ya-s 'anderer'. Zu ahd. andar 'ander' gehört noch ahd. antarōn 'nachahmen'. — **Ander** s. einft.

**Andorn** M. aus mhd. ahd. andorn 'Andorn, die Pflanze Marrubium'; Ableitung = oru wie in Ahorn? Die Stammsilbe ist noch unerklärt.

**Angel** M. F. aus mhd. angel M. F. 'Stachel, Fischangel, Thürangel', ahd. angul M. 'Stachel, Spitze, Fischangel' zu ahd. angō 'Stachel, Thürangel', mhd. ange 'Fischangel, Thürangel'; vgl. anglf. ongel, engl. angle 'Angelhafen', anglf. onga 'Stachel', anord. ōngull 'Angelhafen' zu angi 'Stachel, Spitze'. Annahme von Entlehnung der früh weit verbreiteten Sippe aus lat. angulus 'Winkel' ist durchaus haltlos; dagegen kann anglf. ongul, engl. angel 'Winkel', woher der Name Angelsachsen und England, mit lat. angulus urverwandt sein. Für die angeführte Sippe scheint 'spizig' als Begriffstern der Wz. germ. ang, vorgerm. ank angenommen werden zu müssen; wahrscheinlich darf lat. uncus, gr. ὄγκος, ὄγκινος 'Wiberhafen' als urverwandt gelten.

**angenehm** Adj. aus mhd. genæme, spät ahd. ginami Adj. 'genehm, angenehm' (ohne das Präfix an-) zu nehmen, vgl. got. anda-nēms 'angenehm' zu and-niman 'annehmen'.

**Anger** M. aus mhd. anger, ahd. angar M. 'Grasland, Grasplatz, Ackerland'; dazu anord. eng, engi 'Wiese, Anger': aus dem Begriff von enge (germ. Wz. ang) kann die Sippe kaum hergeleitet werden. Weitere Beziehungen fehlen.

**Angesicht** N. aus mhd. angesiht N. 'das Anschauen', md. auch 'Antlitz'; zu Gesicht, sehen.

**Angst** F. aus mhd. angest, ahd. angust F. 'Angst, Besorgnis'; diese Abstraktbildung fehlt den übrigen altgerm. Dialekten, wie überhaupt das Suffix st äußerst selten ist; vgl. Dienst. Aber das genügt nicht, Entlehnung des ahd. angust aus lat. angustiae 'Enge, Engherzigkeit' anzunehmen. Vielmehr muß angust als echt germ. Ableitung aus der in enge stehenden Wz. ang gelten, zumal das Abulg. in seinem damit urverwandten azosti 'Beengung' die gleiche Ableitung zeigt. Daher muß Angst mit lat. angustiae als urverwandt gelten; s. bange und enge.

**anheischig** Adj. unter Anlehnung an heißen entstanden aus mhd. antheizec, antheize Adj. 'verpflichtet' zu mhd. ahd. antheiz 'Gelübde, Versprechen', das mit got. andahait 'Bekennnis', anglf. ondettan 'bekennen' aus der Partikel ant- und Wz. hait 'heiß' zusammengesetzt ist.

**Anis** M. aus mhd. anis, auch enis N. 'Anis', vielleicht schon vor der mhd. Zeit aus lat. anisum (gr. ἀνίσον) 'Anis' entlehnt, woher auch frz. engl. anis.

**Anke** M. 'Butter', ein alemann. Wort, aus mhd. anke, ahd. ancho 'Butter'; die echt deutsche Bezeichnung für das entlehnte Butter, wofür man in ahd. Zeit auch noch anc-smero oder chuo-smero eigtl. 'Ruhfett' (s. Schmeer) sagen konnte. Ein got. \*agqa für ahd. ancho fehlt. Urverwandtschaft mit der ind. Wz. añj 'salben, beschmieren' und lat. unguo 'salben' ist sicher; vgl. skr. ājya 'Opferbutter'.

1. **Anker** M. aus mhd. anker, spät ahd. anchar M. 'Anker'; es entsprechen nbl. anker, angelsächs. (schon sehr früh) oncor, engl. anchor, anord. akkeri 'Anker'; ein früh bei den Engländern eingebürgertes Lehnwort, das aber vor 1000 n. Chr. auch bei den kontinentalen Deutschen und im Norden eingebürgert war, aus lat. ancora (vgl. ital. ancora, frz. ancre F.), wobei das veränderte Genus der germ. Worte auffällig ist. Im Ahd. findet sich

als echt heimisches Wort für 'Anker' senchil *N.*, *sinchila* *F.*

**2. Anker** *N.* 'ein Flüssigkeitsmaß', erst *nhd.*, aus *ndl.* *anker*, mit dem das gleichbed. *engl.* *anchor* auf *mlat.* *anceria*, *ancheria* 'cupa minor' weist; die Abstammung der Sippe ist dunkel.

**Anlehen** *N.* aus *mhd.* *anlehen*, *ahd.* *analehan* *N.* 'Dargabe von Geld gegen Binsen'; aus *an-* und *Lehen*.

**anrücklich** *Adj.*, auch *anruchtig*, erst *nhd.*, aus *ruchtbar*, unter *Anlehnung* an *riechen* gebildet; *f.* *ruchtbar*.

**Anstalt** *F.* aus *mhd.* *anstalt* 'Begründung'; = *stalt* ist *Abstraktum* zu *stellen*. *anstatt* *f.* *stätt*.

**ant-** Präfix, im *Nhd.* nur noch in *Ant=lich* und *Ant=wort* (*f.* auch *Ant*, *anheischig* und *Handwerk*) erhalten; in den früheren Perioden in vielen nominalen Zusammensetzungen erhalten, wozu unser *nhd.* *ent-* die Form des Präfixes in verbalen Zusammensetzungen ist. *Vgl.* *mhd.* *ahd.* *ant-*, *got.* *anda-*, *angl.* *and-*, *ond-* (*vgl.* *engl.* *answer* unter *Antwort*); dazu die *got.* *Präp.* *and* 'an, auf, in, entlang'; die Grundbedeutung des Präfixes ist 'entgegen', was auf Verwandtschaft mit *gr.* *ἀντί* 'gegen', *lat.* *ante* 'vor', *fr.* *anti* 'gegenüber' führt.

**Antlich** *N.* aus dem gleichbedeut. *mhd.* *antlitze* *N.*, spät *ahd.* *antlizzi* *N.* 'Antlich'; dazu die gleichbed. Nebenformen *mhd.* *antlütze*, *ahd.* *antluzzi* und *mhd.* *antlütte*, *ahd.* *antlutti* (*anatluti*) *N.* 'Antlich': zwei urprgl. verschiedene Worte haben sich in diesen Formen gemischt; dem *angl.* *andwlita* *N.*, *anord.* *andlit* *N.* (*vgl.* *got.* *anda-wleizn* *N.*) sollte *ahd.* *mhd.* *antliz* entsprechen; *vgl.* *got.* *wlits* *N.* 'Angesicht', *wlaitōn*, *anord.* *lita* (*für* *vlita*) 'spähen'; die hierin erhaltene *Wz.* *wlīt* (*vorgerm.* *wlīd*) ist außerhalb des *Germ.* noch nicht nachgewiesen. Mit dieser Sippe mischte sich diejenige von *got.* *ludja* 'Angesicht', woneben gleichbedeut. *\*anda-lūdi* für *ahd.* *antlūti* *N.* 'Antlich' vorausgesetzt werden muß.

**Antwort** *F.* aus *mhd.* *antwort* *F.*, *ahd.* *antworti* *F.* 'Antwort', woneben ein *N.* *mhd.* *antwortē*, *ahd.* *antworti*, *got.* *andawaurdi*; eigtl. 'Gegenworte' (als *Pollektivum*), *vgl.* *ant-*; dazu *angl.* *and-swaru*, *engl.* *answer* 'Antwort' unter *sch w ö r e n*.

*Ruge*, *Etymologisches Wörterbuch.*

**Apfel** *N.* aus gleichbedeut. *mhd.* *apfel*, *ahd.* *apful* (auch *afful*, *Plur.* *epfili*) *N.*: ein *gemeingerm.*, zufällig im *Got.* unbezeugtes Wort; *vgl.* *ndl.* *appel* *N.*, *angl.* *æppel*, *N.* (im *Plur.* *F.*), *engl.* *apple*, *anord.* *epli* *N.* 'Apfel'; *got.* *\*aplus* *N.*? Der *Apfelbaum* heißt *westgerm.* *\*apuldr* *F.*, *vgl.* *ahd.* *afoltra*, *angl.* *apuldr*, die sich in den *Ortsnamen* *nhd.* *Apfeltern* und *engl.* *Appledore* erhalten haben. *Trotz* dieser Verbreitung über das ganze *germ.* Gebiet hat die Sippe als entlehnt zu gelten (*Obst* ist durchaus unverwandt), doch muß die Entlehnung lange vor dem Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben, weil das *germ.* *p* in *apla-* aus vorhistorischem *b* regelrecht durch die Lautverschiebung entstanden ist: *vgl.* *ir.* *abhal*, *lit.* *obolys*, *russ.* *jabloko* 'Apfel'. Da nichts für echt *idg.* Ursprung dieser bloß *nord-europ.* Sippe (dafür *lat.* *mālum*, *gr.* *μήλον*) spricht, ist wahrscheinlich Entlehnung des Wortes — vielleicht von den *Finnen* — anzunehmen. Beachtenswert ist, daß für *Aug=apfel* im *Nhd.* *apful* (wie *ougapful*) allein gebraucht werden kann, *vgl.* *angl.* *æppel* *N.* (*Plur.* auch *N.*) 'Augapfel', *engl.* *apple of the eye* (auch *eye-ball*), *ndl.* *oogappel*; dafür *anord.* aber *augasteinn*.

**April** *N.* aus gleichbed. *mhd.* *aprille*, *aberelle* *N.*, nach *lat.* *Aprilis* (*vgl.* *frz.* *avril*, *ital.* *aprile*) im Beginn der *mhd.* Zeit entlehnt an Stelle des echt deutschen *ahd.* *ōstar-mānōd* 'Ostermonat'.

**Ar** *N.* *N.* ein Flächenmaß, erst *nhd.*, nach dem gleichbed. *frz.* *are* (*lat.* *area*).

**Arbeit** *F.* aus *mhd.* *arbeit*, *arebeit*, *ahd.* *arabeit* *F.* 'Arbeit, Mühsal, Not'; entsprechend *asächs.* *arbed* *F.* und *arbedi* *N.* 'Mühsal, Beschwerde, Leid', *ndl.* *arbeid* *N.*, *angl.* *earfod*, *earfede* *N.* 'Mühsal, Beschwerde', *earfede* *Adj.* 'schwierig', *got.* *arbais(d)* *F.* 'Bedrängnis, Not'; *anord.* *ersidi* *N.* 'Mühsal', *ersidr* *Adj.* 'schwierig, mühselig'. Demnach ist 'Mühsal' als Grundbedeutung der Sippe anzunehmen, weshalb Verwandtschaft mit dem Stamme von *Erbe* unwahrscheinlich. Mit mehr Recht vergleicht man als *urverwandt* die *abulg.* (*russ.*) *rabota* *F.* 'Knechtsarbeit' und *robū* 'Knecht, Leibeigener', obwohl auch diese Zusammenstellung Bedenken hat. *Lat.* *labor* 'Arbeit' ist jedenfalls fern zu halten.

**Arche** *F.* aus *mhd.* *arche* (neben *arke*), *ahd.* *arahha* (neben *archa*) *F.* 'Arche Noahs';

ahd. in buoh-arahha 'Bücherlasten', mhd. auch 'Kiste, Geldkiste'; entsprechend nbl. ark 'Arche Noahs', anglf. earc *N.*, earce *F.* 'Kiste, Bundeslade, Arche, Kasten', engl. ark, anord. örk *F.* 'Kiste, Sarg, Arche Noahs', got. arka *F.* 'Kasten, Geldkasten, Arche Noahs': ein auffällig weit verbreitetes und frühes Lehnwort aus dem gleichbed. lat. (auch roman.) *arca*, das, wie die im Germ. ebenso reich wie im Lat. entfaltete Bedeutung zeigt, nicht etwa erst mit dem Christentum eingebürgert wurde, worauf die neuere Spezialisierung der Bedeutung auf die Arche Noahs hindeuten könnte. Wort und Sache muß vor dem vierten Jahrhundert zu den Germanen gedrungen sein mit lat. *cista*, s. Kiste.

**arg** *Adj.* aus mhd. *arc(g)* 'nichtswürdig, böse, larg, geizig'; ahd. *arg*, *arag* 'geizig, feige, nichtswürdig'; dazu ahd. *arg*, mhd. *arc(g)* 'das Arg, Nichtswürdige, Böse'; vgl. anglf. *earg* *Adj.* 'feige, träge' (im Engl. nicht mehr vorhanden), anord. *argr* 'feige, weibisch' (auch *ragr*); Paulus Diac. führt *arga* als Schmähwort bei den Longobarden an. Durch ein got. \**args* mag das germ. Wort ins Span. gedrungen sein, vgl. span. *aragan* 'träge'. Da man von der im Nhd. hauptsächlich auftretenden Bedeutung 'geizig' nicht gut zu 'feige' gelangen kann, muß 'nichtswürdig, niederträchtig' als Grundbedeutung des germ. *arga*-angenommen werden, woraus 'geizig' und 'feige' Spezialisierungen wären, die von der gastlichen Freigebigkeit und von der Tapferkeit als den germ. Haupttugenden ausgegangen wären. Das Wort ist wie fast alle Worte der ethischen Sphäre dem Germ. eigentümlich, vgl. *arm*, böse, gut, äbel. — ärgern aus mhd. *ergern* 'zum Bösen reizen, verschlechtern, verderben', ahd. *ergirôn*, *argirôn* 'schlechter, ärger machen' zum Komparativ von *arg*; dazu im Nhd. gebildet *Ärger* *N.* vgl. Aussatz zu *aus-säßig*, Handel zu *handeln*; dafür mhd. *erge*, ahd. *argi* *F.* 'Bosheit'. — **Argwohn** *N.* aus mhd. *arcwân* *N.* (vgl. *Wahn*) 'Verdacht, Argwohn', vgl. nhd. *Arglist* *F.* aus mhd. *arclist* *F.* 'Arglist, Bosheit' zu *arg*; schon ahd. *arc-wânen* 'argwöhnen', mhd. *arcwânen*.

ärgern *Btw.* s. *arg*.

**Arlesbaum** *N.* aus mhd. ahd. *arliz-houm* *N.* 'acernus, cornus'; mit *Erle* kaum verwandt.

1. **Arm** *N.* aus gleichbedeut. mhd. *arm*, ahd. *aram*, *arm* *N.*: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. *arm*, nbl. *arm*, anglf. *earm*, engl. *arm*, anord. *armr*, got. *arms* *N.* 'Arm'. Wie manche Benennungen für Körperteile (s. *Arsch*, *Fuß*, *Herz*, *Knie*, *Nagel* zc.), reicht auch *Arm* über das Germ. hinaus; es ist urverwandt mit lat. *armus* 'oberster Teil des Oberarmes, Vorderbug' (anderstowhin gehört gr. *ἀρμός* 'Fuge, Gelenk, Schulter'), abulg. *rame* 'Schulter, Arm', slr. *irmá-s* *N.* 'Vorderbug, Arm'. *S.* *Ermel*.

2. **arm** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. *arm*, ahd. *aram*, *arm* *Adj.*; vgl. asächs. *arm*, nbl. *arm*, anglf. *earm* (engl. nicht mehr vorhanden), anord. *armr*, got. *arms* *Adj.* 'arm': eine gemeingerm. Bezeichnung, die in den verwandten idg. Sprachen keine Beziehung hat; vgl. *barmherzig*, *arg*, *reich*. — **Armut** *F.* aus mhd. *armuot* *F.*, *armuote* *N.* 'Armut', ahd. *aramuoti* *F.*, eine Ableitung aus dem *Adj.*, got. \**armôps*; vgl. *Einöde*, *Heimat*.

**Armbrust** *F.* aus dem gleichbed. mhd. *armbrust* *N.*, das eine volksetymologische Umdeutung aus mlat. *arbalista*, *arcubalista* eigtl. 'Bogenwurfmaschine' (lat. *arcus*, gr. *βόλλειν*) sein muß; eine Zusammensetzung *Arm* und *Brust* ist im Deutschen eigentl. unmöglich, zumal das mhd. Wort *N.* ist. Aus mlat. *arbalista* stammt das gleichbed. frz. *arbalète*; vgl. engl. *arbalist*, nbl. *armborst*, ital. *dalestra*, aus welchem letzteren das ältere nhd. *Dalester* 'Kugelarmbrust' entlehnt ist.

**Ärmel** s. *Ermel*. — **Armut** s. *arm*.

**Arsch** *N.* nach den unter *Birsch* beigebrachten analogen Fällen aus älterem *Arš*, mhd. ahd. *ars* *N.* 'Arsch' entstanden; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. *aars*, *naars* (mit präfigiertem *n*), anglf. *ears*, engl. *arse*, anord. *ars* (und *rass*, vgl. *argr* neben *ragr* s. *arg*) *N.* 'Arsch'. Germ. *arsa-z* *N.* aus *oršo-s* gilt mit Recht für urverwandt mit gr. *ὄρσος* (*or* für *rs*) 'Steißbein, Würzel', vgl. die Bemerkung unter *Arm*.

**Art** *F.* aus mhd. *art* *M.F.* 'angeborene Eigentümlichkeit, Natur, Beschaffenheit, Art'; ahd. *art* in diesen Bedeutungen unbezeugt; auch sonst fehlt das Wort in dieser Bedeutung. Dafür erscheint gleichlautendes ahd. *art* *F.* 'Ackerung, Pflüfung', wozu *artôn* 'bewohnen, bebauen', ferner



afächf. ard M. 'Wohnort', anglf. eard M. 'Wohnung, Heimat', anord. öd F. 'Ernte, Ertrag'. Diese Sippe, die zu einer altgerm. und westidg. Wz. ar 'pflügen' — lat. arare, gr. ἀρόω zc. — gehört (f. Ader), ist kaum mit mhd. art Mf. 'Natur, Beschaffenheit' verwandt; doch vgl. Wohnung zu gewöhnen. Eher ist Zusammenhang von Art mit lat. ars (Gen. Plur. arti-um) 'Art und Weise, Kunst' und skr. rti 'Art und Weise' möglich. — Die Zusammensetzungen Artader, artbar, arthaft enthalten mhd. ahd. art 'Ackerbau, Ackerung', gehören mithin zu der germ. idg. Wz. ar 'pflügen'.

Arzenei F., im 17. Jahrhundert auch auf dem A betont; aus mhd. arzenie (erzenie) F. 'Heilkunst, Heilmittel'; ahd. nicht vorhanden, dazu aber die Ableitung ahd. er-zinen, gi-arzinôn, mhd. erzenen 'heilen'; das Btw. erinnert mit seiner Ableitung an got. lëkinôn, anglf. lænian, ahd. lãh-inôn 'heilen'; aus ahd. gi-arzinôn wäre dann das erst später auftretende Substant. mhd. arzenie mit roman. Ableitung gebildet. Unsicher ist das Verhältnis von ahd. arzinôn zu ahd. arzät 'Arzt'. Die Annahme, mhd. arzenie ginge auf Archigenes von Apamea in Syrien, einen berühmten Arzt, zurück, befriedigt nicht; wäre nämlich die letzte Annahme richtig, so müßte man ein ahd. \*arzin resp. \*arzino 'Arzt' erwarten, was aber nirgends erscheint. Zudem erheischt ahd. arzinôn, unter dem Einfluß eines echt germ.-got. lëkinôn, ahd. lãh-inôn 'heilen' zu arzät 'Arzt' gebildet, Beziehung des Archigenes nicht. Übrigens bildet das Mhd. auch ein arzalte 'Arzenei'; f. Arzt.

Arzt M. aus gleichbedeut. mhd. arzet, arzät, ahd. arzät M.; ein spezifisch deutsches Wort, dem Engl., Nord., Got. fremd. Auffällig ist sein frühes Auftreten im Ahd., wo zunächst noch die altgerm. Bezeichnung lãhhi gilt, vgl. got. lëkeis 'Arzt', anglf. læce, engl. leech M. 'Wieharzt'; dazu der nhd. Eigenname Lãchner aus mhd. lãch-nære 'Besprecher', eigtl. 'Arzt'. Die mndl. Form arsatre, anhd. ercetera 'Arzt' beweist Ursprung aus dem häufigen mlat. archiater (ἀρχιατρός) 'Arzt' (bes. 'königl. Leibarzt'), wobei der Verlust des ableitenden r im ahd. Worte dunkel bleibt; man hat an gr. ἱατρῆς neben ἱατρός erinnert; doch vgl. anglf. preost aus preostar f. Priester, anglf. ancra aus anachorëta, anglf.

sacerd aus sacerdotem. Dem Rom. ist die Bezeichnung (vgl. ital. medico, frz. médecin) fremd geblieben, auch sonst sind früh Term. techn. der griech. Medicin ins Deutsche aufgenommen, vgl. Wãchse, Pflaster. Die hier und da auftauchende Erklärung von ahd. arzät aus lat. artista ist aus lautlichen Gründen und der Bedeutung wegen zu verwerfen (mlat. artista bedeutet nie 'Arzt'). Archiatri begegnen schon bei dem Frankenkönig Chilbert und bei Karl dem Großen. Wegen arz- als Reflex von ἀρχι- vgl. Erz-. S. auch das vorige Wort.

As N., Afß, erst nhd., nach frz. as M. 'die Eins auf Würfel oder Karte, ein kleines Gewicht' (lat. as); in mhd. Zeit herrschte als Bezeichnung für die Eins im Würfelspiel esse, das aus lat. assis (jüngere Nebenform von as) stammt.

Afß f. Arsch.

Afße F. aus mhd. asche (esche), ahd. asca F. 'Afße'; entsprechend nld. asch, anglf. asce, asco F., engl. ashes (aber auch im Sing. in bone-ash, potash zc.); anord. aska F. 'Afße'; dazu mit auffälliger Abweichung got. azgö F. 'Afße'. Sichere Beziehungen auswärts fehlen; auch ist Afße unverwandt. — Afßenbrödel f. unter brodeln. — Nhd. Afßer- in der Zusammensetzung Afßermittwoch (mhd. dafür aschtac) schon im Nhd. in Zusammensetzungen. — Afßlauch M., mhd. aschlouch, Umbedeutung aus dem gleichbed. mlat. ascalonium; f. Schalotte.

Afße F. ein Flußfisch aus gleichbed. mhd. asche, ahd. asco M.; kaum mit Afße verwandt, als ob der Fisch seinen Namen von seiner aschgrauen Farbe hätte.

Affel M., bes. Kellerassel, erst nhd., aus lat. asellus 'kleiner Esel', so daß er von seiner grauen Farbe den Namen hätte; vgl. gr. ὄνος, ὄνιαιος 'Esel, Affel'.

Afß M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. ast M. 'Afß', entsprechend dem gleichbed. got. asts; den übrigen Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Doch steht ihr hohes Alter fest durch die Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdos verschoben, vgl. Mast und die dort angeführten Beispiele von Verschiebung des idg. zd, sd zu germ. st) mit gr. ἄστος 'Afß, Zweig, Knoten, Knorren am Baum'; dies mit armen. ost 'Afß' beruht gleichfalls auf ozdos. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Ver-

engl. back 'Gefäß, Rufe', vgl. das daraus oder aus dem nbl. bak entlehnte nfrz. bac 'Rufe der Bierbrauer; Braubottich'; man leitet sie ab aus felt. bak 'Rahn, Boot', woher auch frz. bac 'Fähre', nbl. bak, engl. bac 'flachbodiges Schiff'.

**Badbord** *N.* aus dem *Nhd.* (vgl. das vorige Wort); vgl. nbl. bakboord, woher auch das gleichbed. frz. bâbord; eigtl. 'der Rand, die Seite, welche dem mit der rechten Hand das Steuer lenkenden Steuermanne links im Rücken liegt, die linke Hinterseite des Schiffes'; nbl. engl. back 'Rücken' ist ein altgerm. Wort, das aber im *Hd.* schon früh ausstarb (s. das sfg. Wort), *ahd.* bah, *asächs.* bak, *angls.* bæc, *engl.* back, *anord.* bak *N.* 'Rücken', *got.* \*bak *N.* Aus dem *Nhd.* entstammt *hd.* auch *Bord*; s. dies.

1. **Backe, Baden** *M.*, bes. gebräuchlich in der Zusammensetzung mit *Afäch-, Hinter-,* daher die eigtl. Bedeutung 'Rückenstück'; die richtige *hd.* Form, die regelrechte Verschiebung von *k* zu *ch* hat, zeigt *mhd.* bache, *ahd.* bahho 'Schinken, Speckseite' (doch *mhd.* auch *ars-backe* *M.*), das als *bacon* ins *Afrz.* und von da aus auch ins *Engl.* drang; obwohl vom *nhd.* Sprachgefühl zum sfg. Worte gezogen, ist es mit demselben doch nicht verwandt; vielmehr steht *Bache* zunächst.

2. **Backe** *M. F.*, auch **Baden** *M.* (letzteres bes. in der Zusammensetzung *Baden-zahn-, -streich*); aus *mhd.* backe *M.* 'Kinnlade, Backe'; das *Nhd.* hat die Doppelformen *baecho* (woher das *mhd. nhd. ck*) und *bahho*, was *mhd.* bache ergiebt; vgl. *mhd.* kinnebache neben kinnebacke, welche Zusammensetzung auch schon im *Nhd.* (als *chinni-bahho*) häufiger ist als das *Simplex*; vgl. *asächs.* kinnibako, *nbl.* kinnebakken. *Got.* \*baka (?) *M.* fehlt. Ob *lat. bucca* 'Backe' verwandt ist, bleibt zweifelhaft; sein anlautendes *b* wäre aus *hh* entstanden wie in *barba*, s. *Bart*; aber in der Bedeutung differieren beide: während das *Lat.* unter *bucca* 'die aufgeblasene Backe' versteht, bedeutet das deutsche Wort ursprgl. 'Kinnlade'.

**Baden** *Btw.* (dialekt. oberd. *bachen*) aus *mhd.* backen, *bachen* *ft. Btw.*; die Doppelformen bereits *ahd.* als *baecchan, bahhan* *ft. Btw.*; ech beruht auf einer Gemination *kk* (*asächs.* bakkeri 'Wäcker', *nbl.* bakken 'baden'); aber *ch* setzt einfaches *k* voraus; vgl. *angls.* bacan *ft. Btw.*, *engl.*

to bake neben *engl.* batch 'Gebäd' aus *mittelengl.* bacche, *angls.* \*bæcce, wo *cc* auf das *ck* des *nhd.* Wortes weist. Ob ein *got.* \*hakan oder \*hagan *ft. Btw.* vorausgesetzt werden muß, ist ungewiß; als *vorgerm.* Gestalt der *Verbalwz.* hat *idg.* bhâg zu gelten, wie auch die *Urverwandtschaft* mit *gr.* πάγω 'röste' lehrt; zweifelhaft ist *Verwandtschaft* mit *lat. focus* 'Herd'.

**Bad** *N.* aus gleichbed. *mhd.* bat(d), *ahd.* bad *N.*; vgl. *nbl.* bad; *angls.* bæþ, *engl.* bath *N.*, *anord.* bad, *got.* \*baþ *N.* 'Bad'; es ist ein für die *altgerm. Kulturgeschichte* wichtiges Wort: schon die *röm. Schriftsteller* bezeugen, daß das *Baden* den *Germanen* tägliches Bedürfnis war. Als *Verb* wurde bereits in den *altgerm. Dialekten* ein *Denominativ* *mhd. nhd.* baden aus *ahd.* badōn, *nbl.* baden, *angls.* bapian *engl.* to bathe gebildet, *got.* \*bapōn ist unbezeugt. Für das *Substantiv* selber fehlt es an *sicheren außergerm. Verwandten*: falls *ba* (*idg.* bhā) (vgl. das dann verwandte *bähnen*) *Wurzelsilbe* ist, darf *abulg.* banjati 'waschen, baden' verglichen werden; jedenfalls sind *lat. balneum* und *gr. βάπτω* unverwandt.

**Bader** *M.* 'Barbier' aus *mhd.* badaere 'der die im *Badehaus* *Badenden* besorgt': „nach dem Ende des *Bades* pflegte man sich im späteren *Mittelalter* durch den *Bader* den *Bart* scheren und das *Haar* schneiden zu lassen“.

**baß!** *baß!* *paß!* *paß!* *onomatopoetische* Bezeichnung für den *Schall* des *Schusses*; erst *nhd.* Dazu *nhd.* bäßen 'bellen' aus *mhd.* bassen, *bessen*; vgl. *mittelengl.* bassen, *engl.* to bask; jüngerem *onomatopoetischen* Ursprungs.

**bäßen**, *Ableitung* von *bäßen*.

**bägeru** aus 'quälen, plagen', wohl zu *ahd.* bāgan, *mhd.* bāgen *ft. Btw.* 'streiten, zanken'.

**Bagger** *M.* 'Maschine zum Ausschöpfen des *Sandes* aus einem *Gewässer*'; wie viele *Worte* mit *gg* (vgl. *Flagge*) eigtl. nicht *hd.*, da *altes gg* im *Hd.* zu *ck* verschoben sein mußte, sondern aus dem *ndd.* *bagger*, das mit dem *nbl.* *bagger* 'Schlamm auf dem *Grunde* des *Wassers*' identisch ist.

**bähnen** *Btw.* 'durch *Überschläge* erwärmen' aus gleichbed. *mhd.* bænen, *bæjen*, *ahd.* bājan, *bāan*; *mittelengl.* bæwen; diese würden *got.* als \*baian darzustellen sein, vgl. *saian* 'säen',

waian 'wehen'. Als Wzsilbe hat *bē* aus vorgerm. *bhē* zu gelten, wozu das *ba-* der altgerm. Worte für *Bad* in Ablautsverhältnis steht. Die Grundbedeutung des Urstammes *bhē*: *bha* wird 'warm waschen, warm baden' gewesen sein.

**Bahn** *f.* aus mhd. *bane*, *ban* *f. m.* 'Bahn, Weg'. Den älteren Sprachperioden fehlt ein hiermit identisches Wort und somit auch jeder Anhalt für die Etymologie.

**Bahre** *f.* aus gleichbed. mhd. *bäre*, ahd. *bāra* *f.*; got. \**bēra* oder \**bērō* *f.*; anglf. *bær*, *bære*, engl. *bier* 'Bahre'; engl. *barrow* (mittelengl. *barowe*) 'Bahre' hat eine andere Ablautstufe, indem es got. \**barwa* voraussetzt; vgl. anord. *barar* *pl.* 'Bahre', got. \**barōs*. Vorgerm. Lautform ist *bhēra-*. Aus dem ahd. Wort entstammt das gleichbed. ital. *bara*, frz. *bar*, *bière*. Die Wurzel ist die weitverbreitete, noch in nhd. gebären, Geburt, sowie auch in Elmer, Zuber stehende uridg. Wurzel *bher* 'tragen', die im Ind. als *bhar*, im Gr. als *φερ*, im Lat. als *fer* vorliegt; aus dieser Wurzel bildeten die altgerm. Sprachen übereinstimmend mit allen übrigen idg. Sprachen ein *ft.* *Btw.* got. *bafran*, ahd. *bēran*, mhd. *bērn* (dies nur 'Frucht tragen, hervorbringen, gebären'); anglf. *beran*, engl. *to bear* 'tragen, halten, führen, hervorbringen'. Vgl. bes. gebären.

**Bai** *f.* 'Fenster' aus mhd. *beis* 'Fenster' das mit dem folgenden Worte romanischer Herkunft ist; vgl. engl. *bay*, frz. *baie* 'Fensteröffnung'.

**Bai** *f.* 'Meerbusen' durch das nhd. aus dem engl. *bay* (mittelengl. *baie*) gekommen, das dem Rom. entlehnt wurde: frz. *baie*, ital. *baja* dunkeln Ursprungs; eigtl. mit dem vorigen Wort identisch.

**Bake** *f.* 'Zeichen an der Hafeneinfahrt und zur Warnung vor Untiefen, Wahrtonne'; wie andere Term. techn. des Seewesens aus dem Nhd. (vgl. *Baak*): nhd. *bake*, ndl. *baak*; diese sind altgerm. Ursprungs; sie setzen ein got. \**baukn* *n.* voraus, das im Anglf. gesetzlich zu *beacen* 'Zeichen' wurde, vgl. engl. *beacon* 'Bake, Wahrtonne, auch Leuchtturm, Signalfeuer'; entsprechend ahd. *bouhhan*, mhd. *bouchen*, 'Zeichen, Vorbild'. Das altgerm. Wort hatte somit die allgemeine Bedeutung 'Zeichen'; *Bake* ist spezialisiert auf ein bestimmtes Warnungszeichen.

**bald** Adv. beruht auf einem altgerm. Adj. das 'schnell, kühn, tapfer' bedeutete; got. *balps* 'kühn', nur in Ableitungen erhalten, anglf. *beald* (mit Übergang von *p* nach *l* zu *d* vgl. *Wald*, *falten*), engl. *bold* 'kühn, frech, dreist'; dazu noch anord. *baldr*, anglf. *bealdor* 'Fürst', woher der Name des Gottes *Waldar*. Im *hd.* wandte sich die Bedeutung mehr nach 'kühn, schnell' hin: ahd. *bald*, mhd. *balt* (*Gen.* *balde*) 'kühn, eifrig, schnell'. Daher die Bedeutungsentwicklung des Adv. ahd. *baldo*, mhd. *balde* 'kühn — schnell — sogleich'. Das zugehörige abstracte Wäldē bedeutete eigentlich 'Kühnheit' wie das got. *balpei* und ahd. *baldi*; mhd. *belde* 'Dreistigkeit'; das nhd. Substantiv lehnt sich in der Bedeutung an das Adv. unmittelbar an.

**Baldachin** *m.* nicht aus mhd. *baldekin* 'Seidenstoff aus Bagdad', sondern aus ital. *baldacchino*, das mit jenem mhd. Worte eigtl. identisch ist, aber in der Bedeutung sich spezialisiert hat auf 'den aus solchem Stoffe gemachten Thronhimmel'.

**Baldrian** *m.* 'Rosenkraut' aus mhd. *baldrian* aus dem lat. *valeriana*, vgl. engl. *valerian* 'Baldrian'.

**Balester** *m. f.* Armbrust.

**Balg** *m.*, aus gleichbed. mhd. *bale* (*pl.* *belge*), ahd. *balg*, *pl.* *balgi*, *belgi*; got. *balgs*, *pl.* *balgeis* 'Schlauch, eigtl. die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut'; auf dem zu Grunde liegenden *balgiz* beruhen anglf. *belg*, *bylg*, engl. *belly* 'Bauch' (*Balg* auf den geschwellenen Leib spezialisiert) und engl. *bellows* *pl.* 'Blasebalg'. Der Stammsilbe liegt der Begriff des 'Anschwellens' zu Grunde: aus derselben Wurzel bilden altgerm. Dialekte ein *ft.* *Btw.* *bēlgan* mit der Bedeutung 'schwellen': anord. *bōlginn* 'aufgeschwollen'; ahd. *bēlgan*, mhd. *bēlgen* 'schwellen, zornig sein'. Die vorgerm. Form der Stammsilbe ist den Gesetzen der Lautverschiebung gemäß *bhelgh* und diesem entspricht im Ind. *barh* (mit aufgegebener Aspiration im Anlaut) 'groß, stark sein'; auch altir. *bolgaim* 'schwelle'. Verwandtschaft von *hd.* *Balg* mit lat. *collis* ist nicht sicher.

**balgen** *Btw.* eigtl. 'zornig reden, zanken', dann 'prügeln'; Ableitung von der unter *Balg* besprochenen germ. Verbalwz. *belg* 'anschwellen' vgl. ahd. *bēlgan*, mhd. *bēlgen* in der Bedeutung 'zornig sein'.

**Ballen** *M.* aus gleichbed. mhd. balke, ahd. balko *M.* Vgl. angl. bealca, engl. balk, nbl. balk 'Ballen'; im Nord. zeigt sich neben entsprechendem balkr 'Gehege, Scheidelinie' mit anderer Ablautsstufe bjálki 'Ballen', was got. \*bilka voraussetzt, während das deutsche Wort got. \*balka vermuten läßt; dazu ital. palco. Die idg. Lautgestalt der Wz. ist bhalg, weshalb man gr. *φάλαγγς*, *φάλαγγ-ος* 'länglich rundes Stück Holz, Baumstamm' verglichen hat, bei dem aber der Nasal der zweiten Silbe Bedenken erregt.

1. **Ball** *M.* 'Anschlag der Jagdhunde' zum Stamme von bellen gehörig.

2. **Ball** *M.* 'kugelförmiger Körper' aus gleichbed. mhd. bal, Gen. balles oder balle, ballen *M.*, ahd. ballo *M.*, balla *F.*; ein angl. \*bealla fehlt; engl. ball (mittelengl. balle) ist dem aus dem Deutschen übernommenen roman. Worte, frz. balle, entlehnt. Anord. böllr 'Kugel' setzt ein got. \*ballus voraus. bal- als Wurzelsilbe erscheint mit anderer Ablautsstufe noch in Polle, auch in Polster. Falls aber \*bazlus die got. Form wäre, dürfte got. basi 'Beere' verwandt sein. — **Ball** *M.* 'Tanzfest' aus frz. bal 'Tanz'; afrz. baller 'tanzen' und seine roman. Sippe leitet man aus gr. *βαλλίζω* 'tanze' ab.

**Ballast** *M.*, wie andere Ausdrücke des Schiffswesens aus dem nhd.; vgl. nbl. ballast, engl. ballast. Dafür im Mhd. einfaches last 'Ballast', woher das gleichbedeut. frz. lest stammt. Das erste Glied der Zusammensetzung ist dunkel; kaum ist es ir. Ursprungs (fest. bal 'Sand'), auch nicht wohl identisch mit anord. bára 'Meer'. Am wenigsten unwahrscheinlich ist wegen dän. baglest 'Ballast' Ableitung von dem unter 1 Bände besprochenen bak 'Rücken'; Ballast wäre etwa 'Hinterladung, Rückladung'.

**Ballen** *M.*, identisch mit Ball, das, wie mhd. balle, ahd. ballo zeigt, früher ein schw. *M.* war; an die Differenzierung der Form schloß sich Differenzierung der Bedeutung: eigtl. 'rundliche Papierrolle', dann 'eine gewisse Quantität zusammengerollten oder gepackten Papiers'. Engl. bale und nbl. baal sind entlehnt aus dem seinerseits dem Deutschen abgeborgten frz. balle.

**ballen** *Itw.* aus mhd. ballen 'zu einem Ball machen'.

**ballhornisieren** *Itw.*, verbalhornen 'verschlimmbessern': Ableitung vom Nom. propr. Ballhorn, einem Soester Buch-

drucker (um 1540), der in den verschiedenen, als „vermehrt und verbessert“ bezeichneten Auflagen eines von ihm verfaßten ABC-Buches stets Schlimmbesserungen anbrachte.

**Balsam** *M.* aus gleichbedeut. mhd. balsame, balsem *M.*, ahd. balsamo *M.*; der Gote sagte mit ganz auffälliger Abweichung balsan; vgl. arab. balasän. Das deutsche Wort entstammt dem gr.-lat. balsamum (*βάλσαμον*), woher auch frz. baume (engl. balm), ital. balsamo.

**Balz** *M.* aus mhd. balze (neben valz) *M.*, dunkler Herkunft.

**baumeln**, auch bambeln, *Itw.*, erst nhd. nachweisbar, daher wohl onomatopoeitisches Wort neben himmeln, bemmeln 'läuten' (von der Glocke).

**Band** *M.* ursprgl. identisch mit

**Band** *N.* zu binden: mhd. bant, Pl. bender (und bant) *M.*, ahd. bant, bentir (und bant): vgl. asächs. band, nbl. band *M.*, anord. band; got. mit anderer Ableitung bandi (dazu angl. bend, engl. bend neben jüngerem band, das dem frz. bande entstammt). *S.* das vorige und das flg. Wort.

**Bande** *F.* in Billardbände aus frz. bande; auch in der Bedeutung 'Schar' daher entlehnt; das rom. Wort frz. bande, ital. banda 'Binde, Streif, Bande, Trupp' entstammt dem ahd. bant, got. bandi.

**bändig** *Itw.* von bändig, gewöhnlich nur in der Zusammensetzung unbändig; mhd. bendec 'festgebunden, ein Band an habend'; bändigem daher 'in Bande legen'.

**bange** *Adj.* *Adv.* aus mhd. bange *Adv.* 'ängstlich' und *Subst.* 'Angst, Sorge'. Die Stammsilbe ist ange, das noch in Angst steckt; da enge das zugehörige *Adj.* ist, kann in bange nur das *Adv.* mhd. ange, ahd. ango stecken und das *Adv.* wurde zum *Adj.* b ist aus dem unbetonten Präfix be (bi) entstanden wie g in glauben, grade aus ge; s. auch Darmherzigkeit.

**Bangert** *M.* 'Obstbaumgarten' für bän-, bäm-gart, mhd. boungarte; vgl. Baum und Garten.

**Bank** *F.*, aus gleichbedeut. mhd. banc, Pl. benke, ahd. banch, benchi *M.* *F.*; angl. banc *F.*, engl. bench 'Bank, Gerichtsbank, Rauffand'; anord. bekk, got. \*bakks. Der urgerm. Stamm banki- (aus vorgerm. bhangi-) hat außerhalb des Germ. keine Beziehung. *S.* die beiden flg. Worte.

**Bankert**, älter Bankart, Bankhart aus mhd. banchart M. 'unehe-liches, eigtl. das auf der Bank erzeugte Kind'; denn das Wort ist zusammengesetzt mit Bank; der zweite Teil ist nach gewöhnlicher Annahme das in Eigennamen wie Gebhart, Reinhart stehende hart. Doch ist vielleicht an Nachbildung und Anbildung an Bastard, älter Bastart, auch Basthart geschrieben, zu denken.

**Bankett**, vor der Mitte des 16. Jahrhunderts entlehnt aus frz. banquet, das mit frz. banc, ital. banco 'Tafel' aus dem deutschen Stamme von Bank abgeleitet ist.

**Bann** M. aus mhd. ahd. ban (nn) M. 'Gebot unter Strafandrohung, Verbot; Gerichtsbarkeit und deren Gebiet', entsprechend anglf. bann, engl. ban 'Bann, Acht, Aufgebot der Verlobten, Bekanntmachung' u. s. w.; es gehört zu einem verloren gegangenen altgerm. Btw. bannan, dessen Grundbedeutung 'unter Strafandrohung gehen oder verbieten' war; als Wurzel faßt man bavogerm. bha-; nn wäre Ableitung (vgl. rinnen), die eigtl. nur dem Präs. des ft. Btw. zukam, aber dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Diesem vorgerm. bha- entspricht der Lautverschiebung gemäß gr. φα in φα-στω, φη-μι und lat. fa in fari; die germ. Bedeutung hätte dann eine starke Spezialisierung erfahren. Aus dem germ. Worte ist die roman. Sippe von frz. ban 'öffentliche Verkündigung' entlehnt.

**Banner** N. aus mhd. baner, gewöhnlicher banier, baniere F. aus frz. bannière, das aus dem germ. Stamme von got. bandwa, bandwō 'Zeichen' erklärt wird. Vgl. mlat. bandum bei Paul. Diac. vexillum quod bandum appellat; f. Panier.

**Bause** F. 'Scheunenraum neben der Tenne'; aus dem Nhb.; dem Mhd. und Ahd. fehlt das Wort. Aus \*bans entstand anglf. bōs, engl. Dial. boose 'Ruhstall' (boosy 'Viehtrog') und anord. bāss 'Ruhstall'. Der Lautverschiebung gemäß ist altind. bhāsas 'Ruhstall' (für bhānsas) verwandt: ein für die uridg. Kulturzustände beachtenswertes Wort mit der Grundbedeutung 'Raum für Vieh und Vorräte neben der Tenne'; das Got. hat dafür bansts F. 'Scheune', worin die Stammfibe Būsā der Ableitung -ti- erfahren hat.

-bar Adjektivsuffig, das aus einem vollen Adj. eigtl. bāre, mhd. -baere, ahd.

-bāri entstanden ist; es bedeutet eigtl. 'tragend', vgl. fruchtbar, lastbar, auch dankbar; weiterhin nimmt es, zum Suffig werdend, die heutige Bedeutung an. Das ältere Adjektiv ist Verbale zu dem unter Bahre besprochenen ft. Btw. bēran, germ. Bz. ber (idg. bher) 'tragen'. Auch im Anglf. erscheint -bære, z. B. in wæstm-bære 'fruchtbar', leothbære 'lucifer'.

1. **Bär** M. 'Stammfloß' aus mhd. bern 'schlagen, klopfen', wozu auch mhd. ber F. 'Schlag, Streich'. Ahd. berjan, got. \*barjan stimmt der Lautverschiebung zufolge zu lat. serio 'schlage', sowie abulg. borja 'Kämpfe' (anord. berjast 'kämpfen'); zu Grunde liegt eine Bz. bher 'schlagen'.

2. **Bär** M. 'ursus'; der lat. Name des Tieres entstammt der uridg. Zeit wie gr. ἄρκτος und ind. rksa-s (ursus für \*urcsus); es ist auffällig, daß die Germanen diese altidg. Bezeichnung für 'Bär' (rksós, germ. \*orhsa-s) aufgegeben haben, während Tiernamen gern bestehen bleiben. Dafür erscheint mhd. bër, ahd. bëro, anglf. bera, engl. bear, anord. björn 'Bär'; got. \*baira; für ein vorgerm. bhero- fehlt es an Anknüpfung außerhalb des Germ., man müßte denn an lat. ferus 'wild' und skr. bhūrni 'aufgeregt, wild' anknüpfen.

3. **Bär** M. 'Zuchteber' aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. bër M., das mit asächs. bër-swin, anglf. bär, engl. boar 'Eber' auf got. \*bairs weist. Dazu russ. borovū 'Eber'?

**Barbe** F. 'Bartfisch', aus mhd. barbe F., ahd. barbo M., das auf dem gleichbedeut. lat. barbū beruht: der Fisch ist von barba 'Bart' seiner Bartfäden wegen genannt; aus dem lat. Wort entstammen auch frz. barbeau (Orbf. mlat. barbellus), woher engl. barbel neben barb; vgl. noch ital. barbīo 'Barbe'.

**Barbier** M., erst früh nhd., entlehnt aus frz. barbier (mlat. barbarius 'Bartscherer' zu barba).

**Barck** M. 'geschnittenes Schwein' aus mhd. barc (barges), ahd. barug und barh; vgl. anglf. bearrh, bearg, engl. barrow 'geschnittenes Schwein', ndl. barg, berg, anord. bōrg; got. \*bargws (\*bargus); ein vorgerm. Stamm bhargh, bhark für 'Schwein' läßt sich sonst nicht stützen; lat. verres und skr. varāha-s 'Eber' können nicht verwandt sein, ebensowenig lat. porcus, das zu Ferkel gehört.

**Barchent** *M.* 'ein Zeugstoff' aus mhd. barchant, barchat, barchet *M.* nach mlat. barcanus 'Zeug aus Kamelshaaren': mit Verkan aus arab. barrakan 'grober Stoff'.

**Barrett** *M.* im 15. Jahrhundert übernommen aus frz. barrette, mlat. birretta, das Ableitung von lat. birrus, birrum 'Mantel, Bischofskleid' ist.

**Barke** *F.* aus gleichbedeut. mhd. barke *F.*; entsprechend nord. barki 'Barke'; unsicherer Ableitung, da nicht auszumachen ist, ob die roman. Sippe von frz. barque, ital. barca germ. Ursprungs ist oder umgekehrt die germ. Worte romanischen Ursprungs; mlat. barca begegnet schon sehr früh bei Isidor. Dies hat man von gr. βάρης 'ägyptischer Rachen, Boot' abgeleitet, vgl. Holke; andrerseits ist an Verwandtschaft mit Vorke gedacht, so daß Barke etwa den ausgehöhlten Baumstamm bezeichnete, der ja gern als Rachen gebraucht wurde. Engl. barge 'Barke, Boot' aus mittlengl. barge (vgl. afrz. barge) sind verwandt; sie beruhen auf einem mlat. barica.

**Bärlapp** *M.* eine Pflanze; eigentlich 'Barentape', vgl. die barnach gebildete lat.-gr. Benennung lycopodium; zu ahd. lappo, eigtl. 'flache Hand'.

**Bärme** *F.* 'Bierhefe' entlehnt aus dem gleichbedeut. nhd. barme *M.*, das dem anglf. beorma und engl. barm entspricht; got. \*bazma? \*bairma? Lat. fermentum, falls es nicht zu formus, gr. ζεμαός 'warm' gehört, könnte verwandt sein; germ. b, lat. f sind idg. bh.

**barmherzig** *Adj.* aus mhd. barmherzic; zu nhd. mhd. erbarmen, ahd. irbarmen; man zieht diesen Stamm zu einem germ. Worte barm 'Schuß' (engl. barm aus anglf. bearm, got. harms, ahd. barm, mhd. barm *M.*); erbarmen daher eigtl. 'im Schöße hüten, hegen'. Vielleicht verhält sich das gleichbedeut. got. arman 'erbarmen' und armaid 'Erbarmung' so zu Arm, eigtl. 'in den Arm nehmen, hegen'. Aber Andere meinen, daß erbarmen ein aus bi entstandenes b wie bange aus bi=ange hat, so daß es dem got. arman näher stände; aber dann muß man entweder für germ. arm eine Nebenbedeutung 'misericors' neben 'miser' annehmen, und dafür fehlt jeder Anhalt; oder wir haben es mit einer Nachbildung lat.-christlicher Worte zu thun: got. arman zu arms wie lat. miseri zu miser; in der That erheben ahd.

armherzi 'misericors' und irbarmherzida 'misericordia' es zur Gewißheit, daß das Christentum die Worte schuf als Nachbildung eines lat.-christlichen Begriffes vgl. Demut, Gnade zc.

**Barn** *M.* 'Krippe, Heureffe über der Krippe'; aus gleichbedeut. mhd. barn *M.*, ahd. barno *M.*; die Bedeutung 'Scheuer' zeigen anglf. bern, engl. barn. Die deutsch. und engl. Worte sind vielleicht nicht identisch, sondern nur stammbertwand; der Stamm des engl. Wortes ist bar-, der in got. \*baris 'Gerste', anglf. bere, engl. barley 'Gerste' vorliegt und in lat. far, farris 'Spelt', abulg. borü 'eine Art Hirse' Verwandte hat; anglf. bern deutet man aus bere-ern 'Gerstenhaus'.

**Baron** *M.* nicht aus gleichbedeut. mhd. baran, sondern aus der frz. und mndrhe. Form baron, die im 16. Jahrhundert durchdringt; mlat. baro, baronis beruht nach einigen auf felt. bar 'Mann', nach Anderen auf anglf. beorn oder auf ahd. baro 'Mann'.

**Barre** *F.* **Barren** *M.* aus mhd. barre 'Kriegel, Schranke', das aus frz. barre stammt.

**Barsch** *M.* 'ein Raubfisch, perca' aus gleichbedeut. mhd. bars *M.*; dafür auch mit Ableitung mhd. ahd. bersich; vgl. die entsprechenden nhd. baars, anglf. bærs, bears, engl. barse (bass); dazu in gleicher Bedeutung die zusammengesetzten schwed. abborre, dän. aborre (rr aus rs). Entlehnung der Sippe aus dem gleichbedeut. lat. perca ist unmöglich; eher darf die germ. Wz. bars (bors) in Vorste, Bärste gezogen werden, welche 'vorstig sein' bedeutet.

**barsch** *Adj.* aus nhd. barsch; in der Bedeutung entspricht engl. harsh aus mittlengl. harske; vgl. dän. harsk 'rauh, hart', das aus hart mit Ableitung sk gebildet ist. Sollte barsch aus der Vorsilbe be und harsch zusammengesetzt sein wie bange aus bi=ange? Auch könnte in der unter dem vorigen Wort erwähnten germ. Wz. bars 'vorstig, rauh sein' der Ursprung von barsch liegen.

**Bart** *M.* aus dem gleichbedeut. mhd. bart, ahd. bart *M.*; vgl. nhd. baard, anglf. engl. beard; im Nord. hat sich für dieses germ. Wort, dessen Existenz durch den Völkernamen Langobarden für die älteste Zeit erwiesen wird, ein anderes eingestellt, skegg. Die vorgerm. Lautform von got. \*barda *F.* war nach den Regeln der Verschie-

bung bhardha-, worauf auch abulg. brada (mit gesetzlich aufgegebener Aspiration und Metathesis des r) und lat. barba (mit b für dh bei r vgl. rot, Wort; das anlautende b aus bh wie in Bade; bh ist sonst anlautend lat. f) hinweisen.

1. Barte F. 'Weil', aus gleichbedeut. mhd. barte, ahd. barta F.; dazu asächs. barda, anord. barda. Das damit urverwandte abulg. brady F. 'Art' läßt got. \*bardus erwarten. Die Worte sind Ableitungen des in Bart stehenden Stammes bhardh-; die Art ist gleichsam 'die härtige', wie denn auch anord. skeggja 'Barte' zu skegg 'Bart' gehört; auch mittellengl. barbe (aus lat.-roman. barba) bedeutet u. a. 'Schneide der Art'.

2. Barte F. 'Fischbeinzahn des Wal-fisches'; erst mhd. Ableitung von Bart, weiterhin mit Barte verwandt, vgl. engl. barbs 'Wal-fischbarten' zu lat. barba; nhd. haarden Pl.

Wase F. (dialekt. jeden entfernteren Verwandtschaftsgrad bezeichnend z. B. Wasler. 'Tante, Nichte, Geschwisterkind', f. Wetter) aus mhd. base, ahd. basa 'Schwester des Vaters'; ob mit gleichbedeut. Wase (md. und nhd.) identisch, ist fraglich. Wie viele Verwandtschaftsnamen (f. Bruder, Oheim, Nichte u. a.) muß auch unser Wort auf alt überliefertem Erbe beruhen, obwohl die verwandten Dialekte, germ. wie idg., kein damit identisches Wort haben.

Bast M. aus dem gleichbedeut. mhd. bast (auch buost mit Ablaut), ahd. \*bast M. N.; entsprechend angl. best, engl. nhd. anord. bast 'Wast'; got. \*bastus. Dazu die Ableitung ahd. mhd. besten 'schnüren'. Ableitung der Worte aus binden ist ohne Berechtigung; denn das Fehlen des Nasals, sowie das st (wofür man ss aus dh + t erwarten müßte), ferner auch der Ablaut in mhd. buost machen die Ableitung von binden unmöglich. Daß wir im Nhd. Anklang an binden fühlen, beweist nichts für die Etymologie; diese naheliegende Volksetymologie ist entstanden im Anschluß an den Gebrauch des Bastes. Das germ. Wort, für welches Zusammenhang mit der in Wesen stehenden Wz. bes oder mit dem in Beere stehenden \*bas- eher glaublich ist, drang ins Roman. vgl. ital. basta 'Festnat'.

Bastard M. kelt. Ursprungs, aber durch frz. Vermittelung im Mittelalter (mhd. bastart) zu uns gekommen. Es be-

deutete ursprgl. 'Sohn der Weisheit, Unzucht' (neuir. bais 'Unzucht, Wollust', kymr. tardd 'Sprößling'). Die Entlehnung geht über England, wo sich das erste Erscheinen des Wortes an Wilhelm den Eroberer (1066) knüpft: er hatte als natürlicher Sohn des Herzogs Robert II. von der Normandie das Beiwort Bastard, wie er sich auch selbst in seinen Briefen nennt. Ältere Deutungen von Bastard befriedigen nicht: 'der auf dem Saumfattel (span. basto, frz. baste aus Bast) erzeugte' (die Sättel dienen den span. Maulkietreibern als Betten vgl. Banfert); nord. bastardr, woraus einige das europ. Kulturwort ableiten wollen, ist erst nach der Zeit Wilhelms des Eroberers nach dem Norden gedungen.

Bastei F. aus älterem bastie vgl. ital. bastia (zu altital. bastire, frz. bâtir); verwandt ist das aus dem frz. bastion entlehnte Bastion F.

1. Bass M. mit vielen anderen musik. Term. techn. aus dem ital. basso.

2. baß Adv. Komparat. 'besser' aus gleichbedeut. mhd. baz, ahd. baz; vgl. asächs. bat-bet, angl. bet aus batiz (got. \*batis); es ist das alte Adv. zu dem unter besser zu besprechenden Adj.; daß wir jetzt fast nur noch besser als Adv. für das ältere baß gebrauchen, beruht darauf, daß die Bildung des Adv. nicht mehr verstanden wurde und sonst allgemein das Adj. zugleich adverbiale Funktion übernommen hat.

Bathengel M. 'eine Pflanzenart'. Umbildung aus dem lat. Namen betonica, Diminut. zu lat. betonica, woraus auch mhd. batönje.

Batzen M. 'eine bestimmte Münze' aus mhd. batze M. 'kleine Münze der Stadt Bern mit dem Berner Wappen, einem Bären' (mhd. betz, nhd. Bätz, Bätz), vgl. Kreuzer, Rappen.

Bau M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. bā M.; f. bauen, Bude.

Bauch M. aus dem gleichbedeut. mhd. bāch, ahd. bāh M.; in gleicher Bedeutung entspricht angl. bāc; dazu anord. bākr 'Körper, Leib'. Ob Bauch zu der str. Bz. bhuj (vgl. lat. fungor) 'Speiße genießen' oder zu str. bhuj 'biegen' (Bauch eigtl. 'biegsame Stelle') gehört, ist unsicher. Vielleicht wäre auch an gr. *φύσα* (für *φυσιον*?) 'Magen, Blase' zu denken? Aber Verwandtschaft von Bauch mit angl. bodig, engl. body, ahd. botah 'Körper' ist

durchaus abzulehnen, ebenso Beziehung zu gr. *φαγεῖν* 'essen' (skr. bhaj 'genießen').

**bauchen** Btw. 'in Lauge einweichen' (nhd. bücken) aus gleichbedeut. mhd. bächen, ahd. \*bähhen; engl. to buck 'waschen', wofür schon mittelengl. einige Male bouken; anglf. \*būcian fehlt. Gegen urdeutsche Abstammung des Wortes läßt sich nichts geltend machen. Trotzdem leitet man das Wort meist aus roman. Quelle ab: frz. buer aus buquer (ital. bucare) sind eher deutschen Ursprungs; kelt. Ursprung von bauchen (bret. boukat 'erweichen') ist gänzlich abzulehnen.

**Bauchgrimmen** N. f. Grimmen.

**Bande** vgl. Bude.

**bauen** Btw. aus mhd. bāwen, ahd. bāan (schw. Btw. mit Resten starker Flexion) 'wohnen, bewohnen, bebauen, pflanzen'; wegen der Bedeutung 'wohnen' vgl. Bau, Bauer und Bude. Dem ahd. bāan entspricht im Got. bāuan 'wohnen, bewohnen'. Die Wurzel ist der Regel der Lautverschiebung gemäß vorgerm. bhā, als deren Bedeutung auf Grund des skr. bhā, gr. *φύω*, lat. fui (futurus) u. f. w. 'sein, werden, entstehen, erzeugen' zu gelten hat; zur selben Wurzel stellen sich flg. Nomina, die für die Grundbedeutung der Wurzel wichtig sind: altind. bhūmis 'Erde', bhūtis 'Dasein', *φύμα* 'Gewächs' (vgl. auch Baum), *φύσις* 'Natur', *φύλον φύλη* 'Stamm, Geschlecht', vgl. bin.

1. **Bauer** N. aus mhd. bār nur noch vom Auserhalt, Käfig der Vögel' gebraucht; aber ahd. bār hat noch die weitere Bedeutung 'Haus, Kammer'; anglf. bār, 'Wohnung' (wozu noch engl. neighbour aus anglf. neahgebār 'Nachbar'; ähnlich steht in hd. Nachbar noch die allgemeinere Bedeutung von Bauer), engl. bower 'Laube, Landfisch, Villa'. Got. \*bār fehlt. Bhāróm wäre die vorgerm. Form (mit ro als Ableitung). S. die drei flg. Worte.

2. **Bauer** N. in Erbauer, Aderbauer aus mhd. bāwære, ahd. bāari (got. \*bauareis fehlt); nom. agentis zu bauen.

3. **Bauer** N. 'rusticus', hist.-etym. vom vorigen 2. Bauer geschieden: denn es lautet mhd. gebür, ahd. gibūro N., das zu dem unter 1. Bauer besprochenen altgerm. bār 'Wohnung' gehört und eigtl. 'Mitwohner, Miteinwohner', dann 'Nachbar, Mitbürger' (vgl. Geselle 'wer einen Saal mit bewohnt') und weiterhin 'Dorfgenosse,

Bauer, roher ungeschliffener Mensch' bedeutet.

**Baum** N. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. boum N.; entsprechend asächs. bōm, nbl. boom, anglf. beam N. 'Baum', woher engl. beam 'Balken, Schwelle, Hebebaum, Deichsel' (beam 'Strahl' ist ein ganz anderes Wort, unser 'Baum' ist engl. tree), engl. boom 'Fasensbaum' ist nhd. nbl. bōm 'Baum'. Die wahrscheinlich entsprechenden got. bagms und anord. badmr 'Baum' haben eine schwierige Lautform. Die Sippe wird gewöhnlich abgeleitet mit gr. *φύμα* 'Gewächs' aus der unter bauen besprochenen germ. Wz. bh, idg. bhā 'werden, entstehen'.

**baumeln** Btw., bloß nhd., 'schweben wie an einem Baume'? s. jedoch bummeln.

**bäumen** Btw., erst nhd., eigtl. 'sich in die Höhe richten wie ein Baum'.

**Bausch** N. aus mhd. bāsch N. 'Knüttel, Schlag, der Weulen giebt, Wulst'; falls 'Knüttel' die Grundbedeutung ist, darf man an mhd. bōzen, ahd. bōzzan aus bautan anknüpfen (s. Amboß, Beutel, Beifuß); bāt wäre andere Ablautstufe, und vor dem Suffix sch aus sk mußte der Dental schwinden; vgl. lat. fustis 'Knüttel' aus \*bhūd-stis.

**bausen** Btw. 'zehen, schwellen' aus Baus, mhd. bās 'Aufgeblasenheit, schwellende Fülle'; der gleiche Stamm bās auch in engl. to house 'zehen'?

**Banten** Plur., erst nhd., zu bauen.

**bagen** Btw. 'schlagen', aus nhd. bāzen zu ahd. bāgan, mhd. bāgen. S. Bengel.

**Bazar** N., erst nhd., entlehnt aus frz. bazar (letzte Quelle pers. bāzār 'Marktplatz').

**be-** Präfix aus mhd. be, eigtl. Verbalpräfix aus ahd. got. bi, das keine ausgeprägte Bedeutung hat; identisch mit der Präpos. bei, aus ahd. mhd. bi (got. bi), anglf. bi, engl. by. Für be erscheint eine kürzere synkopierte Form b in bange, Erbarmen?, barsch?, bleiben, Bloß; s. bes. bei.

**beben** Btw. aus mhd. biben, ahd. bibēn 'zittern, beben'; gr. *πέσομαι* darf wegen der mangelnden Verschiebung von β zu p und wegen des e der Stammsilbe nicht als urverwandt verglichen werden; das altgerm. Wort hat i, vgl. asächs. bibōn, anord. bifa, anglf. beofian (aus bibōn). Ahd. bibēt 'er bebt' stimmt genau zu skr. bibhēti 'er fürchtet sich', worin bi- (für bhi) Reduplikations-silbe, bhē für bhai gesteigerte



Stammfille ist. Das altind. Verb *bhi* 'sich fürchten' bildet sein Präs. mit Reduplikation *bibhemi*, *bibhēsi*, *bibhēti*, und diesen würden got. \**bibaim*, \**bibais*, \**bibaip* entsprechen; dieses Präsens trat dann wegen der scheinbaren Ableitung mit *ai* unter die schw. Btw. mit *ai* (got. *habaip*, ahd. *habēt*). Die Wz. *bhi* ist im Slav. verbreitet, vgl. abulg. *boja* 'fürchte'; dazu vielleicht noch nhd. *beilen*. *bi* ist eines der wenigen Beispiele erhaltener Präsensreduplikation im Germ. (vgl. *zittern*), ähnlich wie nhd. *thāt* aus ahd. *tēta* das einzige Beispiel von erhaltener Perfektreduktion ist.

**Becher** *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. *bēcher*, ahd. *bēhhar*, *bēhhari* *N.*; vgl. anord. *bikarr*, woraus mittellengl. *biker*, engl. *beaker* 'Becher'. Die Gruppe entstammt dem vulgärlat. *bicarium*, das, aus lat. *bacare* ('*vas vinarium*' nach Festus) oder aus gr. *βίχος* 'Krug' abgeleitet, noch in ital. *bicchieri* steht; das lat. Wort wird im 7. Jahrhundert — wahrscheinlich gleichzeitig mit *kelch* — in Deutschland eingebürgert gewesen sein, da sein *e* Verschiebung zu *hh*, *ch* erfuhr.

**Bed** *N.* 'Bäder', nur noch dial. (alem. *baier.*), aus mhd. *becke*, ahd. *beccho* zu *backen*; got. \**baqja* ist zu vermuten; nhd. *Bed* ist Neubildung nach dem Muster der *nomin. agent. -er* (angl. *bæcere*, engl. *baker*). Im Nhd. erhielt sich *Bed*, *Boedh* wie *Bäder* als Familienname.

**Bed** *N.* aus mhd. *becken*, *becke*, ahd. *becchin*, *becchi* *N.*; dies entstammt mit Accentverschiebung einem vulgärlat. *bacchium* (vgl. ital. *bacino*, frz. *bassin*) 'Beden'; dessen *ce* erfuhr weil geminiert keine Verschiebung, sondern blieb *ce*, *ck*; *bacchium* leitet man von spätlat. *bacca* '*vas aquarium*' ab, vgl. *Pidelhaube*.

**Bede** *F.* 'Abgabe'; aus dem nhd. *bede* entlehnt; mhd. entspricht *bēte* 'Gebot', das nhd. mit der Bedeutung 'Bitte, Gebet' geblieben ist.

**Beere** *F.* aus dem gleichbedeut. mhd. *bere*, ahd. *beri* *N.*; vgl. got. \**basi* (nur in *weinabasi* *N.* 'Weinbeere'; asächs. *winberi*); das ahd. *r* in *beri* setzt ein got. *bazi* voraus; dem *s* des got. Wortes entspricht das nld. *bes*; dafür mit Rhotazismus auch angl. *berie*, engl. *berry*. Ob got. *basi* mit nhd. *Ball* (got. \**baz-lus*?) verwandt und nach der runden Form benannt ist, bleibt zweifelhaft; s. *Ball*. Jedenfalls gehört

*Beere* nicht zu der unter *Bahre* besprochenen Wz. *ber* 'tragen' (lat. *fero*, gr. *φέρω*).

**Beet** *N.* 'Stück Gartenland'; älter nhd. auch *Bett*; eigl. identisch mit *Bett*; denn mhd. ist *bet*, *bette* auch 'Gartenbeet'. Der Form nach ist *Beet* aus dem *N.* *Sg.* *badi*, *Bett* aus den *Cas.* mit *dj* (Gen. *badjis*, Dat. *badja*, *N.* *Acc. Pl.* *badja* u. s. w.) entstanden. Vgl. got. *N.* *Sg.* *badi*, *N.* *Pl.* *badja*. Auch engl. *bed* bedeutet 'Beet', so schon angl. *risc-bed*, engl. *bed of rushes*, *hotbed* 'Mistbeet'.

**Beete** *F.* 'rote Rübe'; der Name entstammt mit vielen Pflanzennamen aus dem Bereich der Kochkunst dem Lat.; *bēta* wurde bereits vor dem 8. Jahrhundert entlehnt und bei uns eingebürgert; denn das Wort erscheint im Nhd. als *bieza* (mit dem *ie* aus *ē* vgl. *Priester*, *Brief*, *Biegel*, *Rieme*, *Spiegel*, ahd. *Pietar* aus lat. *Petrus* u. s. w.) mit Verschiebung von *t* zu *z*, daraus mhd. *bieze*. Das nhd. *Beete* kann auf Neuentlehnung aus lat. *bēta* beruhen, aber auch aus dem nhd. *bete* zu uns gekommen sein mit Verdrängung des älteren *bieze*, das noch *baier.* ist. Aus lat.-roman. *bēta* (ital. *bieta*, frz. *bette*) stammt auch angl. *bēte*, woraus engl. *beet*. In einer anderen Gruppe lat. Lehnworte wurde lat. *ē* zu *i* (vgl. *Feier* zu *fēriae*); daher erscheint auch für *beete*, *bieze* gelegentlich dial. *beisse* (*ei* aus mhd. *i*).

**befehlen** *Btw.* mit verschiedenen Bedeutungen: mhd. *bevēhlen*, *bevēlen* 'übergeben, anvertrauen, übertragen, befehlen'; ahd. *bifēlhan*, *bifēlan* 'übergeben (auch 'bergen, begraben'), anvertrauen, anempfehlen'. Das got. *st.* *Btw.* *silhan* heißt auch in der Zusammensetzung mit den Part. *ga-*, *us-* meist 'begraben'; *anafilhan* nähert sich dem nhd. 'befehlen, anbefehlen'; es heißt 'geben, übergeben, empfehlen, anempfehlen'. Angl. *beseolan* (für *beseolhan*) 'anvertrauen, überlassen, sich widmen'. Als Grundbedeutung ergiebt sich für das urgerm. *st.* *Btw.* *bifēlhan* 'anvertrauen, übergeben, bergen'. Die germ. Wurzel *felh-* beruht auf vorgerm. *pelk-*; an lat. *sepelire* der älteren Bedeutung 'begraben' wegen anzuknüpfen, ist deshalb verfehlt.

**Beffchen** *N.* 'die herabhängenden weißen Lappchen des Kragens an der geistlichen Amtsstracht', Diminut. zu *best* (nhd.) 'Chorkappe', dessen Ursprung dunkel ist. Mhd. fehlen beide; letzteres ist schon mndd.

**begehren** *Itw.* aus dem gleichbedeut. mhd. begern, meist einfach gern, ahd. gëron; das r gehört wahrscheinlich zum Stamme, weil gern als no-Part. dasselbe aufweist; vgl. gern, Gier.

**beginnen** *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. beginnen, ahd. beginnan, die aber eine sonderbare Bedeutungs-geschichte haben. Mhd. beginnen heißt auch 'ausschneiden, eröffnen'; ahd. inginnan 'ausschneiden, öffnen, beginnen'; got. duginnan und angl. beginnan, engl. to begin 'beginnen'. Gehen wir, wie wir müssen, von 'eröffnen, ausschneiden' als der Grundbedeutung aus — man beachte die Bedeutung von eröffnen —, so läge es nahe darin einen term. techn. des Opfers zu sehen; das Ausschneiden der Opfertiere zeigte den Beginn des Opfers an. Aber auch ohne diese Annahme erklärt sich die jüngere Bedeutung, vgl. engl. to open, nhd. eröffnen, frz. entamer. Ginnan 'ausschneiden' scheint verwandt mit anord. ginan 'klaffen, offen sein', angl. ginan 'klaffen' und ghi- (n, nn wären eigtl. präfixbildende Elemente, die aber zum Stamme gezogen wären; dann vgl. noch gähnen.) Wz. ghi- als 'klaffen' in lat. hiare, abulg. zijati 'klaffen'.

**behagen** *Itw.* (dazu behaglich) aus gleichbedeut. mhd. behagen; auch asächs. bihagôn, angl. onhagian 'passen, gefallen', anord. haga 'anordnen'. Das Mhd. hat nur ein st. Part. bihagan, mhd. behagen 'frisch, freudig, behaglich' (dazu nhd. das Behagen, Unbehagen); das alte st. *Itw.* ist im Germ. nicht mehr erhalten. Dazu als urverwandt wahrscheinlich die ind. Wz. çac: çaknômi 'bin stark, kann, bin behülflich, förderlich'; çakrâ-s 'stark', vgl. noch Hag, Hecke und hegen, die bei gleicher Lautform der älteren Bedeutung 'helfen, schützen' nahe kommen.

**behaupten** *Itw.*: nicht aus mhd. behaupten, das 'enthaupten' bedeutet; das erst nhd. *Itw.* ist vielmehr umgedeutet aus mhd. behaben 'festhalten, behalten, behaupten'.

**behende** *Abv.* aus mhd. behende *Abv.* 'passend, bequem, geschickt, schnell'; ahd. wäre hi henti (Dat.) zu erwarten; dafür zi henti 'sofort'. Die Präp. ist mit dem Dat. des Substantivs hant, ahd. henti, zusammengesetzt; vgl. die ähnliche Entstehung von abhanden unter ab.

**Behörde** *f.*, erst nhd.; zu hören; mhd. zuo behœren 'zubegehren, zukommen'.

**Behuf** *M.* aus mhd. behuof *M.* 'Geschäft, Zweck, Förderliches'; Wz. haf in heben.

bei Präp. *Abv.*: die volltonige Form zu dem tonlosen Präfix be; der Gote sagte in beiden Fällen bi; der Engländer unterscheidet wie der Deutsche: angl. bi, engl. by 'bei', aber be- als Präfix. Ahd. bi, aber bi-; vgl. noch Beichte, Beispiel. Im Got. hat bi die Bedeutung 'um—herum, bei'; dadurch wird Verwandtschaft mit gr. ἀμφί, lat. ambi- wahrscheinlich; das Fehlen der ersten Silbe am- hat ein Analogon an dem altgerm. Worte für beide; Grdf. wäre ambhi-, vgl. auch um.

**Beichte** *f.* aus dem gleichbedeut. mhd. biht, das aus mhd. ahd. biht kontrahiert; regelmäßiges Verbalnomen zu mhd. bejehen, ahd. bi-jehan 'beichten, bekennen'; auch das nicht zusammengesetzte jehan, meist 'sagen, aussagen', hat zuweilen die Bedeutung 'gestehen, beichten'; daraus afrz. gehir. Der Ursprung dieses jehan ist etymologisch noch unaufgeklärt.

**beide** *Numerale* aus dem gleichbedeut. mhd. beide *M. f.* (beidiu *M.*); ahd. beide (beido *f.*, beidiu *M.*); dazu hat das Mhd. eine auffällige Nebenform mit e (bede; mhd. bede), obwohl ei sonst im *fd.* vor Dentalen nicht zu e wird. Der Dental ist ableitend; anord. badir (mit auffälligem ä); angl. \*bap fehlt; mittellengl. bap, engl. both. Die älteste Stammform repräsentiert got. bajôps 'beide'. Den übrigen idg. Sprachen fehlt die Form mit der Dental-erweiterung; sie haben dafür eine Vorschlags-erweiterung. Der skr. Stamm für 'beide' ist ubha-, der gr. ἀμφο-, der lat. ambo-, der abulg. obo-; dazu stellt sich noch ohne die Vorschlags-silbe und ohne dentale Erweiterung got. bai *M.* und angl. begen *M.* bā *f.*, bā *M.*, beide auf einen germ. Stamm ba- und mit jenen auf einen idg. Stamm bho- 'beide' hinweisend. Während übrigens von beide im Got., Anord., Angl., Ahd. nur der Plur. erscheint, bildet das Mhd. ein *M. Sg.* beidez; das archaische nhd. beides — und im Sinne von 'sowohl — als auch' ist altgerm.; vgl. engl. both — and; anord. bæþi — ok.

**Beifuß** *M.* 'als Ruchengewürz gebrauchte Wermutart'; das mhd. ahd. Wort heißt bibôz, woraus sich ergibt, daß das nhd. Wort halb nhd. aussieht; ahd. bibôz ist verwandt mit anabôz (f. Amboss), es ge-

hört zu einem altgerm. Btw. bautan 'stoßen'; bibōz 'was zur Speise als Gewürz hinzu gestoßen wird'. Die nhd. Lautform des ahd. Wortes ist bīfōt, und daraus entstand unter volksetymologischem Lasten nach Anknüpfung an ein bekanntes Wort das nhd. Weisfuß.

**Beige, Beuge** f. 'aufgeschichteter Haufen' aus mhd. bige, ahd. bigo 'Getreidehaufen'; vgl. engl. hing 'Maunhaufen', nord. bingr 'Polster'; vgl. Nachbunge. Beuge hat eu durch Anlehnung an biegen.

**Beil** n. aus dem gleichbedeut. mhd. bil, bihel; ahd. bihal, bial, bil; vgl. die ähnliche Entwicklungreihe sihala file-Feile. Ob engl. bil und nord. bilda 'Beil' verwandt sind und ein got. \*beipl, \*beil vor- ausgelegt werden muß, was auf Verwandtschaft mit beißen, lat. findere führen würde, ist fraglich; jedenfalls mit Unrecht hat man ahd. bihal, wie das dazu gehörige (?) altir. bíal 'Beil', als Lehnwort aus dem Roman. gefaßt, vgl. ital. pialla 'Hobel, Art'.

**beilen** Btw. 'Wild durch Bellen zum Stehen bringen', nach mhd. bil 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt; Umstellung durch die bellenden Hunde'; mhd. bilen 'durch Bellen zum Stehen bringen, intr. bellen'; Verwandtschaft mit bellen ist nicht zu erweisen; wenn bi- als Wz. zu Grunde läge, dürfte man an die Wz. von beben anknüpfen, und mhd. bil bedeutete dann eigtl. 'Zeit der Furcht'.

**Bein** n. aus mhd. bein, ahd. beim n.; vgl. engl. hān, engl. bone 'Knochen'; das Nhd. bewahrt die ältere Bedeutung 'Knochen' noch in Elfenbein, Gebein, die jüngere Bedeutung 'Unterschenthal' ist schon im Ahd. Nhd. Anord. bezengt. Anord. beinn Adj. 'grabe' legt die Vermutung nahe, daß ursprgl. bef. die graden Schentelknochen als Beine bezeichnet wurden; got. \*bain n. fehlt zufällig: ein urgerm. Wort mit der Grundbedeutung 'Knochen', das sich aber nicht weiter zurück verfolgen läßt; lat. os, gr. ὀστέον, skr. asthi, asthan, welchen ein idg. osth- 'Knochen' entspräche, fehlt den germ. Sprachen.

**Beispiel** n. aus mhd. bispil, meist bispiel n. 'Fabel, Gleichnis, Sprichwort', ahd. \*bispell (bi vgl. bei und Beichte); vgl. engl. bispell 'Beispiel, Parabel': nach ahd. mhd. spēl (l) 'Erzählung, Fabel, Rede'; got. spill 'Sage, Fabel'; engl. spell, engl. spell (gospel aus godspell) 'Erzählung, Fabel';

spell ist die altgerm. Bezeichnung künstlicher Komposition in ungebundener Rede und daher für die urgerm. Kultur so wichtig wie Lied, singen u. s. w.

**beißen** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bizen, ahd. bizzan; dazu got. beitan, engl. bitan, engl. to bite; ein urgerm. Verb mit der Bedeutung 'beißen', die aber, wie die verwandten Sprachen lehren, aus der allgemeineren Bedeutung 'mit einem scharfen Instrument verkleinern, spalten' spezialisiert ist; vgl. lat. findo, skr. Wz. bhid 'spalten, zerbrechen'; in der altgerm. Poesie wird beißen auch vom Schwerte gebraucht, was ein Rest der älteren Bedeutung ist; auch Weil, wenn urverwandt, würde an lat. findere 'spalten' anzuknüpfen sein. Vgl. bitter, das eigentl. 'stehend' ist. Ableitung derselben Wz. ist Biß, mhd. ahd. biz n., dem engl. bit, engl. bit entspricht; Bißchen ist dazu Diminut. Nhd. Wissen aus mhd. bizze, ahd. bizzo; dazu engl. bite, engl. bite 'Biß, Bitter für Fische'.

**Beißer** n. 'eine Fischart' unter volksetymologischer Anlehnung an beißen (der Fisch wird auch 'Stein-, Schlammbeißer' genannt), übernommen aus dem Slav. (böhm. piskor, russ. piskárl.)

**beizen** Btw. aus mhd. beizen (beizen) 'beizen, mürbe machen, Vögel mit Falken jagen, vom Pferde steigen'; ahd. beizen (beizen) eigtl. 'beißen machen' ist das Faktitivum zu ahd. bizzan, f. beißen; das entsprechende engl. to bait 'ködern, beizen, füttern, das Pferd auf der Reise füttern', daher auch 'auf der Reise einfehren, anhalten' entstammt dem nord. beita, das mit ahd. beizan identisch ist.

1. **Belche** f. 'eine Salmart', dunkeln Ursprungs f. Wolche.

2. **Belche** f. 'Wasserhahn' aus mhd. belche, ahd. belihha; lat. fulica scheint verwandt, obwohl ahd. hh ein lat. g voraussetzt; das deutsche Gutturalsuffix ist dasselbe wie in got. ahaks 'Taube', f. auch Habicht.

**Bellen** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bellen, ahd. bellan 'bellen'; engl. bellan, engl. to bell 'schreien' (vom Hirsch in der Brunstzeit); das Engl. weist somit darauf hin, daß die Grundbedeutung eine allgemeinere als die des 'Bellens' war. Nimmt man eine alte e-Wz. an, so kann abulg. blēja, 'blöte' und lat. fleo 'weine' (b, f aus bh und bhle für bhel) verglichen werden. Andere haben die westgerm. Wz. bell aus belz,

bels, bhels bedeutet, was auf Verwandtschaft mit *str.* *bhas* 'bellen', *bhas* 'reden' führen würde; vgl. dazu lit. *balsas* 'Stimme, Ton'; s. auch das folg. Wort und *Bulle*.

**Bellhammel** *M.* 'Leithammel'; entweder zu *bellen*, das in diesem Kompositum in seiner allgemeinsten Bedeutung (vgl. *angl.* *bellan* 'brüllen') stände, oder besser zu *ndl.* *belle*, *engl.* *bell* 'Glocke', so daß *Bellhammel* 'Schellen-, Glockenhammel' wäre; übrigens kann dieses Wort für 'Glocke' selbst auch zum Stamme von *bellen* gehören.

**Belt** *M.* Name für 'Meerenge'; zu *anord.* *belti*, *angl.* *engl.* *belt* (*ahd.* *balz*) 'Gürtel, Behrgehen'? *Belt* also 'Landgürtel'?

**belzen** *Stw.* 'pfropfen', auch *pelzen*; *mhd.* *belzen*, *ahd.* *belzōn* in derselben Bedeutung; damit verwandt *provenz.* *empeltar* 'pfropfen', das mit *frz.* *pelletier* 'Kürschner' (s. *Belz*) zu *lat.* *pellis* gehört.

**Bemme** *f.* 'Brotsschneide', erst *nhd.*; Ableitung zu *dial.* *hammen* 'essen', das *got.* \**bazmōn* sein würde und vielleicht mit *str.* *Bz.* *bhas* 'tauen' urverwandt ist.

**Bendel** *M.* aus gleichbedeut. *mhd.* *bendel*, *ahd.* *bentil*; vgl. *mittelengl.* *bendel*, *anord.* *bendill*: zu *binden*.

**Bengel** *M.* 'Brügel', dann übertragen 'roher Mensch' aus *mhd.* *bengel* *M.* 'Brügel'; vgl. *engl.* *bangle* 'Knüttel' zu einem *Stw.* *to bang* 'schlagen', *anord.* *banga* 'schlagen, klopfen', *nhd.* *bangen*. Der *germ.* Stamm *bang-* 'schlagen' scheint nasalisiert zu sein aus der unter *bagen* erwähnten *Bz.* *bāg*.

**Benne** *f.* 'Wagenkasten', erst *nhd.*; aus *frz.* *benne* 'Korbwagen', *ital.* *benna* 'Korbflitten'.

**bequem** *Adj.* aus *mhd.* *bequāme*, *ahd.* *biquāmi* 'passend, tauglich'; auf ein *got.* \**qēmi-* 'passend' weist auch *angl.* *gewēme*, *mittelengl.* *icwēme*, *cwēme* 'angenehm, passend' hin. *qēmi-*, Grundstammform, ist Verbalobjekt. zu *got.* *qiman*, *ahd.* *chuman* 'kommen', für das eine Bedeutung 'sich ziemen, passen' vorausgesetzt wird, die schon in *got.* *gaqimip* 'es ziemt sich' vorliegt; vgl. *angl.* *becuman*, *engl.* *to become* 'zu kommen, geziemen'; s. *kommen* und das urverwandte *lat.* *convenire* 'zusammenpassen, sich ziemen, passen'.

**beramen** *s.* *anberamen*.

**berappen** *Stw.* 'bezahlen', erst *nhd.* Die beliebte Zusammenstellung mit *rupfen* ist aufzugeben; es ist 'Rappen geben' vgl. *Rappen* und *blechen* 'blech, d. h. Geld geben'.

**bereit** *Adj.* aus *mhd.* *bereit*, *bereite*, *ahd.* *bireiti* 'bereitwillig, dienstfertig; gerüstet, fertig'; vgl. *angl.* *geræde*, *ræde*, *engl.* *ready* 'bereit, fertig'; *got.* *garaias* 'festgesetzt' entspricht nicht ganz genau. Die etymologische Deutung dieser Gruppe ist schwer; an *reiten* (*Bz.* *rid*, *idg.* *ridh*) ist kaum zu denken. Vielleicht zu einer *Bz.* *rid* mit der Bedeutung 'rüsten, ordnen'.

**Berg** *M.*, aus dem *altgerm.* Wortschatz ererbt; *ahd.* *bērg*, *mhd.* *bēre* (*g*) *M.*; vgl. *angl.* *beorh*, *beorg*, *engl.* nur in dem *Bergmanns*ausdruck *bargmaster*, *berg-*, *bergh-* *master* 'Bergmeister, Erzmeister'; *got.* \**hairgs* ergibt sich aus der Ableitung *hairgahei* 'Gebirge'. Die Regeln der Lautverschiebung verlangen ein *vorgerm.* *bhērgo-*; dazu stellen sich *str.* *brhant* 'hoch' (*b* aus *bh*, weil die *Aspiration* im *Anlaut* der *Bz.* der folgenden *Aspiration* wegen verloren gehen mußte); *h* ist *gh*; *zd.* *barezanh* 'Höhe', *berezant* 'hoch'; *altir.* *brigh* 'Berg' (*ri*, *str.* *r* wäre dem *ur* von *Burg* zu vergleichen), *lymr.* *armor. bre* 'Berg, Hügel', *lymr.* *bry* 'hoch'; dazu die *fest.* Eigennamen *Brigiani* und *Brigantes* (eigtl. 'monticulæ') und der *Städtename* *Brigantia* (*Bregenz*). Dem Wortstamme *bhergh* gebührt also die Grundbedeutung 'hoch, Anhöhe'; vielleicht gehört *Burg* hierzu, falls nicht zu *bergen*; abzulehnen ist die Beziehung von *Berg* zu *got.* *fairguni* und dem damit identischen *Hercynia*. Zu *Berge* 'empor' (vgl. *ze tal* 'hinab') in der älteren Sprache.

**bergen** *Stw.* aus *mhd.* *bērgen* 'bergen, in Sicherheit bringen', *ahd.* *bērgan*; vgl. *got.* *hairgan*, *gabairgan* 'bewahren, erhalten', *angl.* *beorgan*, *mittelengl.* *bergen* 'erhalten, beschützen'. In anderer, aber verwandter Bedeutung zeigen sich andere *engl.* Worte; *angl.* *byrgan*, *engl.* *to bury* 'beerdigen'; *angl.* *byrgels* (*annd.* *burgisli*), *engl.* *burials*, *burial* 'Beerdigung'. An eine verwandte Spaltung einer ähnlichen Grundbedeutung ist unter *befehlen* gedacht. *Bz.* *berg*, *burg*, *vorgerm.* *bhergh*, *bhrgh* mit der Grundbedeutung 'irgendwo zur Sicherheit niederlegen' findet sich außerhalb des *Germ.* nicht; *abulg.* *bręgā* 'sorge' wird kaum verwandt sein.

**Bericht** *M.* aus *mhd.* *beriht* 'Bericht, Belehrung, Versöhnung'. Zu *recht*.

**Verlan** *M.* ein Zeugstoff, 'Wachent', aus *mhd.* *barragan*, *barkan* aus *mlat.*

barracanus (frz. bouracan, ital. baracane); auch engl. barracan vgl. Barquent.

**Berline** f. 'Reisewagen', erst nhd., aus gleichbed. frz. berline f. (vgl. Landauer), eigtl. 'Berliner Wagen'.

**Bernstein** m.; bern ist nhd. Form für bren; eigtl. also 'Brennstein'? Dafür germ.-lat. glësum, in angl. glære 'Bernstein, Harz' erhalten.

**Berserker** m., erst nhd., entlehnt aus dem nord. berserkr eigtl. 'Wärenkleid', dann 'wilder Krieger, der während der Schlacht in Raserei verfällt'; aus anord. ber- 'Wär', serkr 'Kleid'.

**bersten** Btw. aus mhd. brësten, ahd. brëstan 'brechen, reißen, bersten', unperf. 'mangeln, gebrechen'; er für re ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. bersten, angl. berstan, engl. to burst 'brechen'. Ein Etymon fehlt; Wz. brest ober bres mag mit der in brechen stehenden Wz. brek verwandt sein.

**-bert, Bert-** in Eigennamen aus mhd. bërht, ahd. bërht 'glänzend'; vgl. got. bairhts, angl. beorht, engl. bright.

**Bertram** m. 'Geislerwurz', unter volksetymologischer Anlehnung an den Eigennamen Bertram (eigtl. 'glänzender Kabe', f. Kabe) aus birtron für lat.-gr. pyrethron (πύρεθρον).

**berüchtigt** adj. gebrauchtes Part. eines noch bei Luther gebräuchlichen schw. Btw. berüchtigen 'in Gerücht bringen', wofür man im 16. und 17. Jahrhundert berüchten sagte. Außer Gerücht vgl. noch anrüchtig und ruchbar; alle Worte sind mit rufen verwandt und stammen wie ch für f vor t zeigt aus dem Nhd.

**Beryll** m. aus mhd. berille, barille, brille m. nach lat.-gr. beryllus; auch brille; f. Brille, Berle. Der gr.-lat. Name stammt aus prakrt. vēlūriga, skr. vaidūrya.

**Besänmast** m., Besänsegel m. aus nbl. bezaan 'Mast zunächst dem Hinterteil des Schiffes'.

**beschälen** Btw., erst nhd.; Denominativ zu mhd. schäl, schële m. 'Zuchthengst'; f. Schellhengst.

**bescheiden** Btw. aus mhd. bescheiden, ahd. bisceidan 'scheiden, entscheiden, erzählen, berichten'; Part. nhd. mhd. bescheiden eigtl. 'bestimmt', dann klar, deutlich, verständig, klug, f. scheiden.

**beschnäufeln, beschnüffeln, beschnuppern** Btw. 'schnaufend beriechen',

f. die gleichbedeut. engl. to snivel, snuff, snuffle und schnaufen.

**beschummeln** Btw. 'betrügen' zu schummeln 'plagen'.

**beschuppen** Btw. 'betrügen' aus dem Nhd.; die verwandten Worte derselben Gruppe zeigen, daß pf, nicht pp die streng hd. Lautform wäre. Es scheint zu dem Stamme von anord. skopa 'verspotten' zu gehören; mndl. scop 'Spott' (zum selben Stamme gehört ein altgerm. Name für 'Dichter', angl. scop, ahd. scopf, der seiner Bedeutung wegen für die Auffassung dichterischer Produktion bei unseren Vorfahren wichtig ist).

**Beschwerde** f. aus mhd. beswærde f. 'Bedrückung, Kummer' zu schwer.

**beschwichigen** Btw.; unser Sprachgefühl verbindet es mit schweigen; aber es ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Nhd. in die Schriftsprache gedrungen, und sein cht ist älteres hd. st; mhd. entspricht swiften 'stillen', ahd. swifton 'stille sein'. Der Stamm ist derselbe wie in got. sweiban 'aufhören, nachlassen'; engl. swift gehört aber zu einem fehlenden got. \*sweipan 'sich schnell bewegen'. Mit got. sweiban ist gr. σιγῆρός 'schwach' auf eine idg. Wz. swibh zurückzuführen.

**Besen** m. aus dem gleichbedeut. mhd. bësen, bësem, bësme, ahd. bësamo; in gleicher Bedeutung entspricht angl. besma, engl. besom, got. \*bisma: ein urgerm. Wort von dunkler Ableitung; vielleicht ist Beere verwandt.

**besser** adj. Komparat.; f. das zugehörige Adv. baß; Superl. best; aus mhd. bezzer, best (bezzist); ahd. bezziro, bezzist; entsprechend angl. betera, betst, engl. better, best; got. batiza, batists. Schon im Urgerm. bildete gut seine Steigerungsgrade in dieser Weise, die sich im Ind. etwa durch \*bhadyas-, \*bhadiṣṭha- darstellen ließe. Dem nhd. gut ist etymologisch schwer beizukommen; für besser hat man an dem wurzelverwandten Buße, dessen Grundbedeutung 'Nutzen' (f. Buße), einen Anhalt; der ethische Begriff entsprang aus dem des Interesses. Allerdings sieht es so vom bloß germ. Standpunkt aus. Weiterhin stellt man altind. bhadrás Adj. dazu, dem man die Grundbedeutung 'glänzend' giebt; in dieser Bedeutung aber kann das ind. Wort nicht verwandt sein, es gehört zu Wz. bhand und würde daher got. \*buntrs

sein; aber bhadrá-s heißt meist 'tüchtig, helljam, segensreich', was dem Begriff des Interesses nahe kommt. Hierzu könnten besser, best Steigerungen sein.

**bestellt** Part. zu bestellen, wofür jetzt bestellt.

**bestatten** Btw. zu statt, Stätte.

**besulbern** Btw. 'arg beschmutzen' aus mhd. sülwen, sulwen 'beschmutzen', daneben auch sülā, ahd. sullen, anglf. sylan, got. saulljan.

**betäuben** Btw., eigtl. 'taub machen'; f. taub.

**beten** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bēten, ahd. bēton; vgl. got. bida, ahd. bēta 'Bitte, Gebet'; aus der unter bitten behandelten germ. Wz. bid (idg. bhidh) gebildet.

**Bett** N. aus gleichbed. mhd. bet, bette, ahd. beti, betti N.; vgl. anglf. bedd, engl. bed, got. badi; unhaltbar sind die Deutungen aus bitten, weil dies auf i-Wurzel beruht, und zu binden, weil dessen Stamm immer nasalisiert erscheint. Für nhd. Bett findet sich im 18. Jahrh. (z. B. bei Gessner) Bēth, wie umgekehrt für Beet volksmäßig (und mhd.) Bett gilt: vgl. Beet.

**Bettel** N. 'Geringsfügiges' zu mhd. bētel 'das Betteln'.

**betteln** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. bētelen, ahd. bētalōn, das Iterativum zu bitten ist; dazu Bettler aus mhd. bētelāre, ahd. bētalāri.

**betragen**, **betucht** Adj. Adv. 'still, verschwiegen'; hebr. Ursprungs (bātāach 'Vertrauen habend, sicher').

**Bekehl**, **Bekehl** N. 'eine Kopfbedeckung' aus mhd. bezel f. 'Haube'.

**beuche** f. hauche.

**beugen** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. böugen, ahd. bougen, boucken; entsprechend anglf. bēgan 'beugen', engl. to bay 'einengen': Faktitiv zu biegen, also eigtl. 'biegen machen'.

**Beule** f. aus dem gleichbedeut. mhd. biule, ahd. \*būlia (būlla) 'Blatter'; anglf. byle, engl. bile 'Geschwür, Schwellst' (auch boil), ndl. buil 'Beule'; got. \*būljō 'Anschwellung' gehört zusammen mit got. uf-bauljan 'aufblasen'.

**Beunde** f. aus gleichbedeut. mhd. biunde, ahd. biunt 'freies, besonderem Anbau vorbehaltenes eingegrenztes Grundstück, Gehege', dessen Ursprung noch unaufgeklärt ist.

1. **Beute** f. 'Wadrtrog, Bienenkorb' aus mhd. biute f., ahd. biutta f. mit gleicher Bedeutung; es setzt got. \*biudja voraus; am nächsten ist Bütte verwandt, falls dies nicht roman. Ursprungs ist. Unsicher scheint Ableitung aus ahd. biot, got. biups, anglf. beod 'Tisch'; freilich heißt anglf. beod auch 'Schüssel'.

2. **Beute** f. 'Kriegsgewinn' aus gleichbedeut. mhd. biute, das t deutet auf nhd. Ursprung: ndl. buit, anord. byti 'Beute, Tausch', wozu byta 'tauschen, verteilen'; engl. booty 'Beute' entstammt dem anord. byti, aber vermischt mit boot 'Gewinn, Vorteil' (f. Buße). t müßte hd. ts, tz sein. Da t die got. Form des Dentalis wäre, kann den Regeln der Verschiebung zufolge nicht bieten, got. biudan verwandt sein; wir haben got. bāt, vorgerm. bhād als Wurzel für Beute zu vermuten. Frz. butin 'Beute' ist dieser Gruppe entlehnt.

1. **Beutel** N. 'Art Meißel, Holz zum Mürbeschlagen des Flachses', erst nhd.; t deutet auf nhd. Ursprung, hd. wäre ts, mhd. z zu erwarten (mhd. bözel, böezel): vgl. nhd. bētel, anglf. bytel, engl. beetle 'Hammer'; zu einer Wurzel baut 'stoßen, schlagen' (anglf. beatan, anord. bauta, ahd. bözzan), die noch in Amboß steckt.

2. **Beutel** N. 'Säckchen' aus mhd. biutel N. N. 'Beutel, Tasche', ahd. būtil; vgl. ndl. buidel (buil) 'Beutel'; got. \*būdils; aber das Wort ist über das Nhd. hinaus nicht zu verfolgen; Verwandtschaft mit bieten, Wz. bud aus bhudh würde die Bedeutung nicht gut erklären.

**Beuthete** f. 'Wöttcherschlegel zum Antreiben der Reife'; Beut- gehört mit Beutel 'Stößel' eigtl. ins Nhd.; = heie 'Ramme, Hammer' aus mhd. heie, ahd. heia 'Hammer'; Beuthete also 'Stoßhammer'.

**bevor** Konj. aus mhd. bevor, ahd. bifora; vgl. das entsprechende engl. before aus anglf. beforan.

1. **bewegen** Btw. aus mhd. bewēgen, ahd. biwēgan, f. wegen.

2. **bewegen** Btw. aus gleichbed. mhd. bewegen, ahd. biwecken, biwegen, Faktitiv zum vorigen; f. wegen.

**Beweis** N., erst nhd. aus mhd. bewisen 'belehren, zeigen, beweisen'; vgl. weisen.

**bezichtigen**, **beziichtigen** Btw.; ersteres mit Umdeutung nach züchtigen auch bezüchten, Ableitungen eines Substantivs

mhd. biziht (beziht) f. 'Beschuldigung'; vgl. zeihen.

**Bezirk** M. aus mhd. zirc 'Preis, Umkreis, Bezirk'; aus lat. circus 'Preis'; die Entlehnung fand, wie z für lat. c lehrt, frühestens während der ahd. Zeit statt.

**Bibel** f. aus mhd. bibel, woneben auch bible (engl. bible, nbl. bijbel, frz. bible) nach gr.-lat. biblia.

**Biber** M. aus dem gleichbedeut. mhd. biber, ahd. bibar M.; dazu angl. beofor, engl. beaver 'Biber', nbl. bever, got. \*bibrus: ein urgerm. und weiterhin gemeinidg. Name, urspgl. ein 'braunes' Bassertier bezeichnend; lat. fiber, abulg. bebrŭ, lit. bebrus 'Biber'; altind. babhrŭs bedeutet als Adj. 'braun', als M. 'großer Schnemon'; bhebhru-s ist redupl. Form zur Wz. von braun. Der ungetrennte Urstamm, aus dem die Indo-germanen entstammen, hatte bereits einige fest ausgebildete Ziernamen (vgl. Kuh, Hund, Maus, Wolf, Siege u. s. w.), die meisten Pflanzennamen sind erst sehr späten Ursprungs. — Wegen Bibergeil vgl. Geile.

**Bibernelle, Pimpinelle, Pimpernelle** f., Umwandlungen des mlut. Pflanzennamens pipinella, pimpinella. Schon im Mhd. begegnen allerlei volksetymologische Umbildungen; frz. pimprenelle.

**Bickel** M. 'Spighade, Würfel' aus mhd. bickel 'Spighade, Würfel zum Spiel für Kinder'; mhd. bicke 'Spighade' und bicken 'hacken'; vgl. nbl. bikken 'behauen'.

**Bieber 'Fieber'?** Nur in der Zusammensetzung mit =flee, =kraut, =wurz. Vgl. mhd. biever M. 'Fieber'; sein Verhältnis zu lat. febris ist vieldeutig; wahrscheinlich ist es umgebildet aus vieber, s. Fieber.

**bieder** Adj. aus mhd. biderbi, ahd. biderbi 'brauchbar, nütze', dann 'brav, wader' (vgl. besser wegen ähnlichen Begriffswandels); eigtl. 'bedürfnis-, zweckentsprechend'; denn das Adj. ist zusammengesetzt aus dem Stamme von dürfen 'nötig haben' und dem Präfix bi, das seine ältere Betonung behalten hat, ohne daß wie sonst bi dafür eingetreten wäre; got. wäre \*biþarbs anzusehen; übrigens ist das Adj. mit der b identisch.

**biegen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. biegen, ahd. biogan; got. biugan 'biegen'; im Engl. nach anderer Klasse angl. bŭgan, engl. to bow; dazu nbl. buigen; vgl. beugen als zugehöriges Faktitiv. Wz. bug aus

vorgerm. bhuk, dessen k in Bühel, ahd. buhil regelrecht zu h verschoben ist. Im Altind. erwartete man \*bhuc, dafür erscheint bhuj (j für g), das mit dem germ. Wort allein in der Bedeutung 'biegen' übereinstimmt; lat. fugio, gr. φεύγω haben die ferner liegende Bedeutung 'fliehen', die auch das angl. bŭgan zeigt. Verwandt sind noch Bogen; biegsam ist angl. bŭhsom, bŭxom, woraus engl. buxom 'geschmeidig, lüstern'.

**Biene** f. aus gleichbedeut. mhd. bine, bin f., ahd. bini M.; bi ist die eigtl. Wurzelsilbe, wie ahd. bia, nbl. bij, angl. beo, engl. bee zeigen; das n der schw. Deklination ist dann in der Ableitung ahd. bini beibehalten. Got. müssen wir \*bini M. und \*bijō f. vermuten. Daneben erscheinen ahd. mhd. Formen mit i: ahd. bina f., mhd. bin f.; sie verhalten sich vielleicht zu mhd. bin wie got. sŭnus zu skr. sŭnus, got. qŭwa zu skr. jiva- u. s. w., vgl. Sohn, Quack, Laut, Schaufel. Verwandt scheint mit anderer Ableitung lit. bitis 'Biene'. Zu Grunde liegt die unter beben besprochene Wz. bhī 'sich fürchten'; Biene wäre die 'Bitternde'. Wegen Bienenbrot vgl. Brot; Bienenkorb ist ältere Umbildung für ahd. binichar. Bienenfaug M. Pflanzennamen eigtl. 'Pflanze, an der die Biene gern faugt'.

**Bier** M. aus gleichbedeut. mhd. bier, ahd. bior M.; vgl. nbl. hier, angl. beer, engl. beer, anord. bjōrr; frz. bière ist aus mhd. bier entlehnt. Zusammenhang mit lat. bibo, skr. pišāmi ist abzulehnen; auch gr. πῖνον, altind. pivas 'fetter Trank' kann nicht verwandt sein. Man hat mit mehr Recht an Verwandtschaft mit brauen gedacht; dies geht aber nur an, wenn man annimmt, bior, angl. beer stände bereits urgerm. für breor; denn brŭ- ist die Wurzel für brauen; ähnlich läßt man gern Vogel aus flogel (zu fliegen) entstehen. Gr.-thral. βῆτρον und lat. destrŭtum M. scheinen Bezeichnungen für 'Obstwein, Mostsaft' aus derselben Wz. bhrŭ- zu sein.

**Biese, Bise** f. 'Nordostwind', älter Weiswind (mit regelrechtem ei) aus gleichbedeut. mhd. bise, ahd. bisa, woher frz. bise.

**Bieft** M. in Bieftmilch aus gleichbedeut. mhd. biest, ahd. biost M.; angl. beost, davon die Ableitung angl. bysting, engl. beastings, biestings 'Bieftmilch'. Dazu stellen nhd. Dialekte auffällige Nebenformen mit br wie in anord. á-brystur 'Bieft-

milch' und nhd. (dial.) z. B. Schweiz. briest, das sich an Brust, ahd. \*brust, anglf. breost anschließen dürfte; ferner basler. briesch mit auffälligem sch. Über das Germ. hinaus ist der Stamm noch nicht verfolgt.

**bieten** *Itw.* aus mhd. bieten, ahd. biotan 'anbieten, darreichen, gebieten' (ähnliche Bedeutungen vereinigt das mhd. Wort für befehlen); anglf. beodan 'ankündigen, anbieten'; engl. bid vereinigt unser bieten und bitten. Got. anabiudan 'befehlen, anordnen', saurbiudan 'verbieten' (ahd. farbiotan, mhd. verbieten, anglf. forbeodan, engl. forbid). Got. biudan deutet mit dieser ganzen Wortgruppe auf eine vorgerm. Wz. bhudh; gr. πρῶ (nach bekannter Regel für φρῶ) in πρῶτόνομα, πρῶτόσαι 'fragen, forschen, durch Fragen erkunden, hören' nähert sich der einen Bedeutung des germ. *Itw.*; dies hat die aktive 'verkündigen, mitteilen', das gr. Mediopassiv die Bedeutung 'durch Mitteilung wissen, erfahren'. An die sinnliche Bedeutung des hb. 'bieten' schließt sich die altind. Wz. budh (für bhudh) 'jem. beschenken' an; doch bedeutet es meist 'wachsam, rege sein, dann aufmerken, achten'; und dazu fügt sich abulg. bŭdēti 'wachen'. Ein uridg. Verbalstamm mit einer reichen Bedeutungsentwicklung, deren Hauptformen 'darreichen (beschenken) — anempfehlen (gebieten, mitteilen) — thätig sein, wachen'. Zum selben Stamme gehört ein altgerm. Wort für 'Tisch, Schüssel' (beide als die Darreichenden aufgefaßt?), das unter Heute zugezogen ist (got. biups, anglf. beod), ferner bote aus mhd. bote, ahd. boto (anglf. boda, dazu engl. to bode 'verkünden, vordeuten'), eigtl. 'Verkündiger'.

**Bifang** *M.* aus mhd. bivanc *M.* 'Umfang, das von den Furchen eingefasste Ackerbeet', ahd. bifang 'Umfang' zu bifāhan 'umfassen, umfangen'; wegen des betonten Verbalpräfixes in der Nominalkomposition vgl. bi, wo auch 'um' als eine der altgerm. Bedeutungen von bi angeführt ist; mit bieder teilt Bifang (gegen Beispiel, bispiel) die alte Kürze des Verbalpräfixes; vgl. bieder, Bild.

**bigott** *Adj.*, erst nhd., entlehnt aus frz. bigot, aber an Gott graphisch angelehnt.

**Bilch** *F.* aus gleichbed. mhd. bilch, ahd. bilich; daraus entlehnt abulg. plŭchŭ 'Wilschmaus'. bil- ist urverwandt mit kymr. bele 'Marber', wozu frz. belette 'Wiesel'.

**Bild** *N.* aus mhd. bilde, ahd. bilidi *N.* 'Bild, Gestalt, Gleichnis, Vorbild'; ebenso asächs. bilithi, ein entsprechendes Wort fehlt im Engl. und Got. (\*bilipi). Ableitung von einem Stamme bil-, wozu man verkehrterweise Weil zieht, ist haltlos; bi- ist wahrscheinlich die Präposition be- (vgl. bieder, Bifang, Binse), lipi schließt sich an lipu- 'Glieb' (f. Glieb); die Zusammensetzung bedeutet eigtl. 'Nachglieb, nachgemachtes Glieb'? An engl. build, 'bilden, bauen' darf man nicht denken; dies gehört vielmehr zu anglf. hold 'Bau' und bauen.

**Bill** *F.* aus gleichbed. engl. bill, das vielleicht zu billig, wahrscheinlich aber mit frz. billet zu mlat. billa, bulla gehört.

**Bille** *F.* 'Fackel' aus mhd. bil (Gen. billes) 'Steinhau', ahd. bill; anglf. bill 'Schwert', engl. bill 'Schwert, Fackel', auch 'Art'; nicht mit Weil verwandt.

**billig** *Adj. Adv.* für älteres bis ins vorige Jahrhundert reichende billich aus mhd. billich, ahd. (seit Williram belegt) billich (*Adv.* mhd. billiche, ahd. billich) 'gemäß, geziemend'; verwandt ist anglf. bilewit, mittellengl. bilewit 'einfach, unschuldig'. Man hat ohne hinlänglichen Grund an Entlehnung der Gruppe aus dem Welt. gedacht (felt. bil 'gut, mild'). Innerhalb des Germ. fehlt es an weiteren Urverwandten des deutschen Wortes.

**Bilsenkrant** *N.* aus gleichbed. mhd. ahd. bilse, ahd. bilisa; dazu dän. Hulme; vgl. russ. bēlena, auch lat. felix 'Farnkraut'?  
*bin* s. sein *Itw.*

**Bims** *M.*, Bimsstein aus mhd. bimz *M.*, sonderbare ablautende Umwandlung aus mhd. ahd. bumez, das aus lat. pūmicem wegen des c — das nach Kreuz aus cruce[m] als tz zu erscheinen hätte — nicht leicht zu erklären ist; vielleicht ist daher die herrschende Ableitung des Wortes aus lat. pumex nicht richtig, obwohl dies in die verwandten Dialekte drang, vgl. nbl. puimsteen, anglf. pumicstān.

**binden** *Itw.* aus mhd. binden, ahd. bintan; entsprechend anglf. bindan, engl. to bind, got. bindan; die Bedeutung wechselt nicht, war also urgerm. dieselbe wie im nhd. engl. — Als vorgerm. Gestalt der Wurzel muß bhendh gelten; vgl. die entsprechende skr. Wz. bandh 'fesseln, befestigen'; lat. (mit f für bh im Anlaut) offendimentum 'Band, Tau'; gr. πείσμα für πένσμα 'Band'. Im Germ. entstammen



zahlreiche Bildungen mit Ablaut derselben Wurzel; z. B. Band, engl. bond, bend.

**Bingelkraut** *n.*, älter Wüangelkraut; Wüangel ein Pflanzennamen aus mhd. bunge, ahd. bungo 'Knolle'; f. Wachbunge.

**binneu** *Präp.* aus mhd. (mndd. mndl.) binnen, vgl. das entsprechende anglf. binnan 'innerhalb' aus bi-innan, mit Unterdrückung des i von bi, wie in bange, barmherzig; f. innen.

**Binse** *f.* aus dem gleichbedeut. mhd. binz, binez *n.*, ahd. binuz *n.*; vgl. das entsprechende anglf. beonet, engl. bent, bentgrass 'Winfengras'; nicht unmöglich ist die aus der ahd. Zeit stammende Etymologie aus bi- und naz (f. naß); Binse eigtl. 'bei der Nässe Wachsender'.

**Birke** *f.* aus gleichbedeut. mhd. birke (auch birche, woraus noch oberd. birche), ahd. bircha und birihha; vgl. anglf. birce, engl. birch 'Birke'; dazu nbl. berk, anglf. beorc, anord. björk; got. \*hairka *f.* oder \*hairki *f.* Diese gemeinbarm. Bezeichnung einer der wenigen Baumnamen, die uridg. Alters sind (vgl. Buche); die vorgerm. Lautform ist bhergä; es entsprechen skr. bhārja *n.* 'Art Birke', abulg. brēza *f.*, lit. beržas.

**Birne** *f.*; das n gehört eigtl. der Flexion an; mhd. bir (so noch dial.), Pl. birn; ahd. bira 'Birne'. Dem lat. pirum resp. Plural pira entstammend; die Zeit der Entlehnung kann des anlautenden b des deutschen Wortes wegen kaum vor dem 8. Jahrh. angefaßt werden. Der Gote bezeichnete mit dem scheinbar verwandten hairabagms den 'Maulbeerbaum'. Engl. pear, anglf. peru, nbl. peer beruhen auf dem aus pirum entsprungenen rom. Wort (ital. sp. pera); f. wegen Genuswechsels Pflaume.

**birschen** *Itw.* aus mhd. birsen 'mit Spürhunden jagen, birschen'; s wurde nach r zu sch wie in Arsch, barsch, Dorsche, herrschen, Hirsch, Rirsche, Rirschner, wirsch; aus afrz. berser, bercer (mlat. bercare) 'mit dem Pfeil jagen'.

**bis** *Konj. Adv.* aus mhd. biz (wofür meist unze, unz); ahd. wäre es biaz, d. h. Bis ist komponiert aus bi (f. bei, got. bi) und az (ahd. az 'zu', got. at, lat. ad); biaz wurde zu biz 'bis'. Das ältere Nhd. hat eine Nebenform bitze, bitz, die in gleicher Weise aus älterem bi und ze 'zu' entstand. Ähnlich ist mhd. unz komponiert aus unt (got. und) und ze. — bislang schon

mhd. bissolange 'bislang, bisher' für biz so lange 'bis so lange'.

**Bisam** *n.* aus gleichbedeut. mhd. bisem, ahd. bisam, bisamo aus mlat. bisamum, das orient. Ursprunges ist (hebr. besem, syr. besmo).

**Biß, Bißchen** zu beißen.

**Bischof** *n.* aus gleichbedeut. mhd. bischof (v), ahd. biscof; in gleicher Bedeutung nbl. bisschop, anglf. bisceop, engl. bishop. Aus vulgärlat. biscopus für episcopus, ähnlich ist lat. epistola im Anglf. zu pistel, lat. apostolus im Anord. zu postulli geworden; got. noch des gr. ἐπίσκοπος wegen genau als piscapūs. Übrigens fehlt das anlautende s auch im Roman., vgl. ital. ves-covo, afrz. vesque neben evesque, nfrz. évêque.

**Bissen** *n.* aus dem gleichbedeut. mhd. bizze, ahd. bizzo; vgl. anglf. bita, engl. bite vgl. beißen.

**Bistum** *n.*, schon mhd. bischtuom, bistuom, ahd. biscetuom aus biscoftuom. Durch ähnlichen Wandel entsprang Bismarck aus bischoves marc: an einer solchen Mark lagen die Güter des Geschlechts.

**bitten** *Itw.* aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. bitten (aus bitjan, bidjan); es ist starkes *Itw.* der Reihe e—a—a—e; vgl. got. bidjan, bap, bēdum, bidans; anglf. biddan (in engl. to bid steckt bieten und bitten; engl. to beg aus anglf. bedecgian, got. \*bidagwōn; vgl. got. bidagwa 'Bettler'). Das starke *Itw.* gehört urpragl. der i-Reihe an (got. \*bidja, \*baid, \*bidum, \*bidans wäre daher zu mutmaßen); eine Spur dieses Ablauts zeigt noch das Faktitiv got. baidjan, anglf. bēdan, ahd. beiten mit der Bedeutung 'gebieten, fordern, zwingen'. Wz. bheidh, bhidh stimmt zu gr. πειθω (für πειθω nach bekannter Regel); πειθω 'durch Bitten bewegen, erbitten, bereben, überreden'; dazu weiterhin lat. fido (gleich dem gr. Medium πειθομαι) 'sich auf jemand verlassen'. An diese Bedeutung schließt man ein altgerm. bidan 'harren, voller Vertrauen warten' (got. beidan, ahd. bitan, anglf. bidan, engl. to bide). Unser Nomen Witte ist ahd. bita, meist bēta, got. bida; f. gebeten.

**Bitter** *Adj.* aus dem gleichbedeut. mhd. bitter, ahd. bittar; diesem t, weil vor r, liegt ein gemeinbarm. t zu Grunde; vor r unterbleibt die Verschiebung von t zu z, tz; vgl. Eiter, lauter, zittern; anglf. bitter, engl. nbl. bitter; darnach wäre got. \*bitrs zu vermuten; dafür mit auffälligem

ai? ai? ein haltrs 'bitter'. Verwandtschaft mit heißen (Wz. bit, Inf. bitan) ist zweifellos; das Adj. heißt eigtl. 'stehend, scharf', mit Spezialisierung auf den Geschmack, wie ja auch heißen seine Bedeutung in derselben Richtung spezialisiert hat. Wegen weiterer Wurzelverwandter vgl. heißen.

**blach** Adj. 'flach' aus mhd. blach, dessen Verhältnis zu flach dunkel ist.

**Blackfisch** M. 'Tintenschnecke' aus nhd. blackfisk; blak ist alte dial. Bezeichnung für 'Tinte', vgl. anglf. blæc 'Tinte', engl. black 'Schwärze, Schusterfchwärze'; ahd. blach.

**blähen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. blæjen, ahd. blājan schw. Btw. (ahd. auch 'blasen'); vgl. anglf. blāwan, engl. to blow 'blasen, wehen'; die germ. Wz. bla (blē) stimmt teilweise mit lat. flare überein (idg. Wz. bhla); andererseits stehen blasen, Blatt, Blatter nahe. Speziell blasen scheint durch eine präsentische s-Erweiterung aus der auch in Blatter enthaltenen kürzeren Wz. entstanden zu sein.

**Blaker** M. 'Hängeleuchter' (bei Hof) aus gleichbed. nhd. nbl. blaker, vgl. anglf. blæccern; zu nbl. blaken 'brennen, glühen'.

**blank** Adj. aus mhd. blanc, ahd. blanch 'blinkend, weiß, glänzend schön'; vgl. engl. blank 'weiß' (anglf. blanca, blonca 'Schimmel, weißes Pferd'), dazu anord. blakra 'blinken'. Zu blinken (vgl. auch blecken) durch Ablaut gebildet. Das Adj. drang ins Roman., woher mit roman. Ableitung Blankett; vgl. auch blasen. Zu blank hat das Nhd. eine seltenere Nebenform blink, die Neubildung aus dem Verb ist.

**Blankheit** M. 'Fischbein im Nieder', im Nhd. umgedeutet aus frz. planchette.

**Blase** F. aus mhd. blāse, ahd. blāsa; die beiden letzten bedeuten speziell 'Harnblase.' Vgl. Blatter und blasen.

**blasen** Btw. aus mhd. blāsen, ahd. blāsan 'hauchen, schnauben'; vgl. das gleichbedeut. got. blēsan; im Engl. hat sich nur die Ableitung anglf. blæst, engl. blast 'Sturmwind' erhalten. Das s von blasen, das die Wz. bhle in verwandten Sprachen nicht zeigt, halten einige für bloß präfixalbildend, es wäre erst später zum Stamme gezogen; dann könnte blähen, Blatter verwandt sein. Die altgerm. Worte, die mit bl anlauten, sondern sich in zwei Gruppen; die einen, wie blähen, Blatter, blasen, blähen, Blüte scheinen auf der

Grundbedeutung des 'Schwellens', die andern wie blank, blaß, blinken, blecken, blißen, blau, Blach, Blut auf der des 'Glänzens' zu beruhen.

**blaß** Adj. aus mhd. blas 'lahl', übertragen 'schwach, gering'; die ältere Bedeutung ist 'glänzend' (vgl. Blase zu glänzen); dazu ahd. blass 'weißlich'. Daher mit Umlaut Blässe F. 'weißer Fleck auf der Stirn', anord. bles, nbl. blaar 'Stirnblässe'. An die Bedeutung 'glänzend' rühren anglf. blase, engl. blaze 'Fackel', mhd. blas N. 'Fackel'.

**Blatt** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. blat N.; vgl. die entsprechenden nbl. blad, anglf. blæd 'Blatt', engl. blade 'Blättchen, Gräschen, Strohhalme'; got. \*blap. Ihr Dental scheint Ableitung zu sein; bla- aus vorgerm. bhla- könnte mit lat. fol-ium, gr. φύλλον 'Blatt' aus Wz. bhol, bhlo gebildet sein. Ob got. \*bladrō eigtl. Part. mit idg. Ableitung to- ist und 'Ausgeblühtes', d. h. 'Ausgewachsenes' bezeichnet? s. blähen.

**Blatter** F. aus mhd. blātere F. 'Blase, Pocke', ahd. blāttara F. 'Blase'; vgl. nbl. blaar, anglf. blædre, engl. bladder 'Blase, Blatter, Harnblase, Bläschen auf der Haut'; got. wāre \*bladrō (oder bladro? s. Blatter) mit drō- als Ableitung, entsprechend dem gr. τρα (s. Ader, Raster); wegen blē als Wurzelsilbe s. blasen, blähen.

**blau** Adj. aus mhd. blā (Gen. blāwes), ahd. blāo 'blau'; vgl. nbl. blaauw, anglf. blæ (man erwartete \*blāw); engl. blue (aus mitttelengl. blew) ist dem frz. bleu entlehnt, das mit seiner roman. Sippe deutschen Ursprunges ist. Lat. flavus 'blond, gelb' hat wie so viele Farbensnamen die Bedeutung geändert gegen das germ. Wort.

**Bläuel** M. Ableitung vom flgd. Wort.

**bläuen** Btw. 'schlagen'; von unserm Sprachbewußtsein etymologisiert zu blaun ('blau schlagen') gezogen; aber zu Grunde liegt ein st. Btw. mhd. bliuwen, ahd. bliuwan 'schlagen'; vgl. das gleichbedeut. anglf. bleowan, wovon noch engl. blow 'Schlag'; got. bliggwan 'schlagen' (mit etymologisch wertlosem gg) für bliwan. Wurzel scheint blu aus bhlu- zu sein; an Urverwandtschaft mit blau ist kaum zu denken; jenes \*bliwan aus einer Wz. bhliw für bhligw aus bhligh (vgl. Schnee, Niere) abzuleiten und lat. nigere zu vergleichen ist unmöglich.

**Bläch** N. aus dem gleichbedeut. mhd. blēch, ahd. blēh N.; entsprechend anord.

blik *N.* 'Gold, Goldblech'; auf engl. Boden begegnet das Wort nicht; es ist mit Ablaut aus der in bleichen stehenden *Wz.* blik mit der Bedeutung 'glänzend' gebildet. — Blechen 'Geld geben', vgl. berappen.

blecken *3tw.* 'die Zähne zeigen' aus mhd. blecken 'sichtbar werden, sehen lassen', ahd. bleccen (got. \*blakjan). Faktitiv zu einem got. \*blika, das nach den Regeln der Lautverschiebung mit gr. *φλέγω* 'brenne, leuchte' (vgl. *φλόγ* in *φλόξ* 'Flamme'), lat. *flagro* 'brenne', skr. *Wz.* *bhrāj* 'leuchten' verwandt ist; ahd. bleccen bedeutet auch 'blitzen, glänzen, hervorleuchten'.

blei *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. bli, Gen. bliwes, ahd. blio für bliw 'Blei'; entsprechend anord. *blý*; got. \*bleiwa- fehlt. Das Wort läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; dem Engl. ist es fremd; man sagt lead, nbl. loot; vgl. Lot.

bleiben *3tw.* aus dem gleichbedeut. mhd. bliben, ahd. biliban; vgl. das entsprechende anglf. *bellfan*, got. *bileiban* 'bleiben' (wozu das Faktitiv *bilaiban* 'bleiben machen, übrig lassen'; anglf. *læfan*, engl. *to leave* 'lassen'). Weber zu lat. *linguo*, noch zu gr. *λείπω*, wozu vielmehr *leihen* gehört; *bilibō* 'ich bleibe' muß auf vorgerm. *lipō* beruhen. *Wz.* *lip*, *lip* bedeutet 'leben'; gr. *λεπαρός* 'fett, glänzend', *λίπος* *N.* 'fett'; *λεπαρέω* 'beharre' schließt sich der Bedeutung des germ. *3tw.* zunächst an; vgl. auch skr. *ni-lip* 'verschwinden'. An die erstere Bedeutung 'leben' schließt sich unser nhd. Leber, an die Bedeutung 'beharren, verbleiben' unser Leib, Leben an; s. die einzelnen.

bleich *Adj.* aus dem gleichbedeut. mhd. bleich, ahd. bleih; vgl. anglf. *blāc*, *blāc*, engl. *bleak*, nbl. *bleek*, anord. *bleikr* 'bläß' aus der in bleichen stehenden *Wz.* blik. Ableitungen nhd. Bleiche 'Ort, Kunst zu bleichen, bleiches Aussehen'; bleichen 'bleich machen, bleich werden'.

bleichen *3tw.*, erblichen aus mhd. blichen 'glänzen, erröten', ahd. blihhan; anglf. *blican*, mittlengl. *blicen*, 'bleich werden'; anord. *blíkja* 'erscheinen, glänzen, leuchten'. Näher als die e-Wurzel in *φλέγω* 'flamme, brenne' steht die i-Wurzel von slav. *bliskati* 'funkeln' (für \*blygskati), *bliskū* 'Glanz, Blitz'. Die vorgerm. Wurzelform wäre *bhlig* mit der Bedeutung 'heller Glanz' (vgl. noch *blech*, *bleich*; auch ahd. *blick*, s. *Blitz*).

Bleicher, Bleichert *N.* 'blaßroter Wein'; ahd. Ableitung von bleich.

Bleiche *F.* 'eine Art Weißfisch'; vgl. die gleichbedeut. ahd. *bleicha*, anord. *bleikja*, mhd. *blücke*; Ableitung von bleich.

blenden *3tw.* 'blind machen', aus dem gleichbedeut. mhd. blenden, ahd. blenten; vgl. anglf. *blendan*, dafür engl. mit Anlehnung an blind 'blind', to blind 'blenden'. Faktitiv zu blind, wobei auffällig ist, daß eine alte Bildung *blandjan*, wie sie im Got. lauten würde, aus einem Objektiv (*blinds*, got.) mit Ablaut gebildet ist; ein ft. *3tw.* *blindan* 'blind sein' hat nie existiert. Ableitung zu blenden ist Blende, erst nhd.

Blendling *N.* 'Mischling' zu mhd. *blanden*, ahd. *blantan* 'mischen'; got. *blandan*; dies altgerm. ft. *3tw.* mit der Bedeutung 'mischen' beruht nach den Regeln der Lautverschiebung auf einer sonst nicht nachgewiesenen vorgerm. *Wz.* *bhlandh*.

Blid *N.* aus mhd. *blick* 'Glanz, Blitz, Blid der Augen'; das entsprechende ahd. *blich* (*blicches*) 'Blitz' (auch *blicsiur* 'Blitzfeuer'); die Bedeutung des nhd. Wortes ist ausgegangen von der 'heller Strahl'; Strahl wird übertragen vom Auge wie vom Blitz gebraucht; die physische Bedeutung des Stammes hat sich in *Blitz* erhalten. Als *Wz.* ist vorgerm. *bhlig* unter bleichen (vgl. auch *abusg*, *bliskū* 'Glanz, Blitz') gezeigt, wo andere Verwandte zu finden sind; s. besonders noch *Blitz*.

blind *Adj.* aus mhd. *blint* (d) 'blind, dunkel, trübe, verstedt, nichtig', ahd. *blint*; vgl. die entsprechenden got. *blinds*, anglf. *blind*, engl. *blind*; eine altertümlische, aber sehr auffällige Faktitivbildung zu diesem *Adj.*, das kein ft. *3tw.* zur Seite hat, ist blenden (got. \*blandjan). Ob d alte partizipiale Ableitung wie gr. *-τος*, lat. *-tus*, skr. *-tas* ist, bleibt fraglich; es ließe sich mit seiner Bedeutung wohl an die skr. *Wz.* *bhrām* 'sich unstät bewegen' (Part. *bhrantā-s*) anschließen. — Ein anderes Wort für 'blind' innerhalb des Idg. ist lat. *caecus*, aktiv. *coic*; im Got. hat das ihnen entsprechende *haihs* die Bedeutung 'einäugig'. Es scheint übrigens innerhalb der idg. Sprachen keine allen gemeinsame Worte für 'blind, taub, lahm, stumm' und andere Gebrechen gegeben zu haben; Übereinstimmung herrscht höchstens zwischen zwei oder drei Sprachen.

**Blindschleiche** f. unter schleichen.

**Blinken** *Btw.*, erst nhd.; verwandt mit blank, blink *Adj.*; vgl. nbl. blinken, mittelengl. blinken, engl. to blink 'blinken'. Die Wurzel kann identisch sein mit der von bleichen (blikan), indem die i-Wurzel einen Nasal erhielt; blinken wäre dann als Verb der e-Reihe gefaßt, so wäre blaut eine sekundäre Bildung.

**Blinzelu** *Btw.*; kann sich an blind anschließen; vgl. aber anord. blunta 'blinzelu'.

**Blitz** *M.* aus mhd. blitze, dessen Nebenformen blicze, blicz (vgl. muhen) das Wort als Ableitung von Blick beweisen, das im *Ahd. Mhd.* 'Blitz' bedeutete; die got. Form wäre etwa \*bliqati 'Blitz'; blitzen, mhd. blitzen, ahd. blechazzen wäre got. \*bliqatjan (gebildet wie got. lauhatjan 'blitzen'). Andere gleichbedeut. Bildungen derselben Wurzel sind außer nbl. bliksem aßächf. blicsmo und blikisni. Da diese Worte auf eine i-Wurzel germ. blik aus vorgerm. bhlig deuten, darf lat. fulgur und fulmen (für fulgmen) dem deutsch. Blitz nicht zunächst verglichen werden; ihre Wurzel liegt in φλέγω 'brenne, lobere', φλόξ 'Flamme'; nur ahd. blechazzen (blaqatjan) 'blitzen' rände diesen näher.

**Block** *M.* aus mhd. bloc 'Block, Bohle, eine Art Falle'. In der letzteren Bedeutung (wozu mhd. blocken 'in den Block setzen') steht es für ahd. biloh (mit synkopiertem i; s. andere Beispiele dafür unter bei) 'Verschluß', das zu einem altgerm. *ft.* *Btw.* lukan 'schließen' gehört (vgl. noch engl. lock 'Verschluß, Schloß, schließen'; s. noch). In der Bedeutung 'Block, Bohle' (mhd. bloc) liegt wohl ein verschiedenes Wort zu Grunde, das am ehesten zu Walten gehören könnte; schon ahd. bloh. Die Gruppe drang ins Roman. (frz. bloc, bloquer), woher wiederum nhd. blockieren, engl. to block 'blockieren' u. s. w.

**Blöde** *Adj.* aus mhd. bloede 'gebrechlich, schwach, zart, zaghaft', ahd. blödi; aßächf. blödi 'zaghaft', anglf. bleap 'schwach', anord. blaupr; got. \*blaups 'schwach, kraftlos' läßt sich aus dem davon abgeleiteten schw. *Btw.* blaupjan 'kraftlos, ungültig machen, abschaffen' erschließen. Die vorgerm. Lautform des *Adj.* wäre bhlautos nach den Regeln der Verschiebung, Grundbedeutung wäre 'kraftlos, schwach'. Doch läßt sich der Stamm nicht weiter zurück verfolgen.

**blöken** *Btw.*, mhd. sagte man dafür bläzen, ahd. blāzan, vgl. nbl. blaten, (anglf. blatan, engl. to bleat 'blöken'); blöken ist erst nhd.; aber dunkeln Ursprungs.

**blond** *Adj.*, erst früh nhd. (dafür mhd. val 'falsch'); aus dem gleichbedeutenden frz. blond, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. biondo) etymologisch noch nicht aufgeklärt ist.

**blöß** *Adj.* aus mhd. blöz 'entblößt, nackt', ahd. blöz 'stolz'; anglf. bleat 'arm, elend'; das zugehörige anord. blotna 'weldch werden' setzt eine sonst nicht mehr bezeugte *ft.* Verbalwz. blut voraus, für die man an gr. φλυδάω 'zerfließen' angeknüpft hat; vgl. anord. blautr 'weich, frisch, zart', engl. blunt 'schwach'. Auffällig ist die Bedeutung des nur einmal bezeugten ahd. blöz 'stolz'.

**blühen** *Btw.* aus dem gleichbedeut. mhd. blüen, blüezen, ahd. bluojan: ein schw. *Btw.*, das aber nach dem anglf. blōwan (engl. to blow) 'blühen' früher stark gewesen ist; got. \*blauan. Der germ. Stamm blō hat eine weite Verzweigung innerhalb der einzelnen Dialekte; Grundbedeutung ist 'blühen'. Sie zeigt sich noch in vielen Wörtern für Blume; s. das *fig.* Wort, wo über die außergerm. Verwandtschaft gehandelt wird.

**Blume** *F.* aus mhd. bluome *Mf.*, ahd. bluoma *F.* (bluoma *M.*); vgl. aßächf. blōmo, got. blōma, anglf. blōma, engl. bloom 'Blüte, Blume'. -man- ist Ableitung; blō als Wurzel (s. blühen) zeigt, daß Blume eigtl. 'der, die Blühende' ist. Das Germ. hat an verwandten Substantiven für 'Blume' noch nbl. bloesem (neben bloem), anglf. blōstm, blōstma, engl. blossom; vielleicht gehört aber ihr s zur Wurzel, darauf deutet mndl. blōsen 'blühen', das auf nächste Beziehung von engl. blossom zu lat. florere für flōs-ere, flōs (flōr-is für flōsis) weist. Ohne dieses s erscheint die Wurzel in altir. bláth 'Blüte'; s. noch da *fig.* Wort sowie Blüte.

**Blust** *M.* (dial. schweiz. blüest *F.* aus mhd. bluost *F.* 'Blüte', got. \*blōs würde zu der in anglf. blōs-tma, lat. rere (für flōs-ere) bewahrten idg. Wz. bl 'blühen' gehören; s. Blume, Blüte.

**Blut** *N.* aus dem gleichbedeut. bluoit, ahd. bluot *N.*; regelrecht entspr. nbl. bloed, anglf. blōd, engl. blood. altgerm. Wort mit der allen Dialekte meinsamen Bedeutung 'Blut'; vgl. got. |

(für \*blōda-). Vorgerm. bhlato- zeigt sich in keiner verwandten Sprache mit der gleichen Bedeutung. Überhaupt haben die idg. Sprachen kein gemeinsames Wort für Blut. Wegen des germ. Wortes bleibt fraglich, ob es zu Wz. blō 'blühen' gehört. Vgl. noch engl. to bleed 'bluten' (für blōdjan). Wegen Blutegel s. Jgel. Blut- in Zusammensetzungen wie blutjung, blutarm hat mit Blut nichts zu tun, sondern ist dial. 'bloß', oberd. blutt aus dem nbd. blutt?

**Blutrünstig** s. rünstig.

**Blüte** f. aus dem gleichbedeut. mhd. bluot, Pl. blüete, ahd. bluot, Pl. bluoti f. Got. \*blōps, angl. blēd; s. blühen, Blume, Blust, Blut, auch Blatt.

**Bock** m. aus dem gleichbedeut. mhd. boc (Gen. bockes), ahd. bocch; entsprechend nbl. bok, angl. bucca, engl. buck, anord. bukki und bokkr, got. \*bukks, \*bukka m. Wie so viele Tiernamen (vgl. z. B. Geiß), könnte auch Bock aus der idg. Urzeit stammen; das Altind. hat bukka- m. 'Bock' mit sonderbarem b für bh? Besser stimmt zum Germ. das zd. būza 'Bock' (aus bhūga-). Hd. Bock ging über ins Roman., vgl. frz. bouc. Ein anderes, bloß altgerm. Wort für Bock (angl. hæfer, anord. hafr, zu lat. caper, gr. κάπρος) blieb in nhd. Haber geiß erhalten. — Bock 'Fehler', erst nhd., scheint eine scherzhafte Umdeutung zu sein, die durch nhd. Verstoß 'Fehler' veranlaßt wurde. Bock für Bockbier, erst nhd., soll Verkürzung aus Einbock (jetzt Gimbeder Bier) sein. — Bockbeutel m. 'steif bewahrter Brauch', erst nhd., von unserm Sprachgefühl an Bock angelehnt; aber es ist nbd. Ursprungs und bocks- steht für böks ('des Buches'); die Hamburgerinnen trugen ihr Gesangbuch in einem Beutel an der Seite und behielten denselben gern immer an.

**Boden** m. aus gleichbedeut. mhd. boden, bodem, Gen. bodemes (dial. noch nhd. bodem, vgl. den Eigennamen Bodmer), ahd. bodam, das auch in den verwandten Dialekten und Sprachen fortlebt. Ahd. bodam weist aber nicht auf got. \*bupma, sondern mit auffälliger Unregelmäßigkeit auf \*budma, wofür das angl. botm, engl. bottom eine weitere Unregelmäßigkeit des Dentalis haben; got. \*budma wird wahrscheinlich, da die außergerm. Sprachen des idg. Stammes auf bhudhmo-, bhudhno- als Stammform hinweisen: gr. πυθμήν, ó

(für \*πυθμήν s. bieten) 'Boden'; lat. fundus (für \*sudnus), skr. budhná- (für \*bhudhná- nach gleicher Regel wie im Gr.). Es ist ein uridg. Wort mit der Bedeutung 'Boden, Grund', das sich aber an kein ft. Btw. irgend einer idg. Sprache anschließt. — Bodmerie f. 'Vorschuß auf den Kiel eines Schiffes' aus nbd. bodmerie, engl. bottomry (woher dann auch frz. bomerie).

**Bosst** m. 'eine Schwammart', erst nhd., eigtl. 'Bubenst' (Bosst, vgl. wulfes fist als Name der Pflanze, engl. bullfist. Gr.-lat. λυκόπερδον ist junge Nachbildung davon); s. Fist.

**Bogen** m. aus mhd. hoge, ahd. bogo m. 'Bogen'; vgl. angl. boga, engl. bow 'Bogen, Biegung'; got. \*buga, eigtl. Ableitung von biegen, also ursprgl. 'Krümmung, Biegung', wozu die gleichbedeut. Sippe von Bucht; vgl. noch die urgerm. Zusammensetzungen Ellenbogen, Regenbogen.

**Bohle** f. aus dem gleichbedeut. mhd. bole; vgl. anord. holr (daraus engl. bole) 'Baumstamm'; vielleicht zu mhd. holn 'rollen', gr. φάλαγξ 'Baumstamm'. S. Vollwerk.

**Bohne** f. aus mhd. bōne, ahd. bōna f.; in gleicher Bedeutung entsprechend angl. bean, engl. bean, nbl. boon, got. \*bauna, anord. baun. Es ist noch nicht gelungen den urgerm. Pflanzennamen mit den gleichbedeutenden lat. faba, abulg. bobū (gr. φακός 'Linse') zu vermitteln.

**bohnen** Btw., erst nhd., aus dem gleichbedeut. nbd. bonen, vgl. nbl. boenen 'scheuern', angl. bōnian 'polieren'; dazu als ursprgl. hd. das mhd. büenen 'bohnen' (got. \*bōnjan). Die germ. Wz. bōn aus vorgerm. bhān 'scheinen, glänzen' hängt wahrscheinlich mit gr. Wz. φαν (φαίνω), skr. bhānu 'Schein, Licht, Strahl', altir. bán 'weiß' zusammen.

**Bühnhäse** m. 'Pfeifer'; erst mhd., meist als volksetymologische Verbeutlichung von gr. βάνανος gefaßt, das den 'niederen Handwerker' bezeichnet; aber es läßt sich nicht gut denken, wie das gr. Wort in die Volkssprache kam. Wahrscheinlicher ist gut deutscher Ursprung, obwohl die Grundbedeutung nicht zu gewinnen ist; denn die Herleitung aus nbd. bōn 'Boden' und Häse (vgl. nbl. beunhaas zu beun 'Speicher, Boden'), 'ein Schneider, der kein Meister ist, heimlich unter dem Dache auf der Bühne (Boden) arbeitet, wie ein gejagter Häse

auf den Boden flüchten muß“, diese Deutung ist zu gekünstelt.

**bohren** *Stw.* aus dem gleichbedeut. mhd. boren, ahd. borōn; vgl. die entsprechenden nbl. boren, anglf. borian, engl. to bore (und bore 'Bohrloch'); got. \*baurōn. Urgerm. bōrōn 'bohren' ist urverwandt mit lat. forare 'bohren', gr. *φάραω* 'pflügen'; aus dem Str. gehört zur selben Wz. bhurij 'Schere', und im Fr. erscheint eine Verbalwurzel *berr* aus *bherj* mit der Bedeutung 'scheren'. Die Grundbedeutung dieser Wz. *bhar*, die von der in Geburt und lat. *fero*, gr. *φέρω* stehenden Wz. verschieden ist, wird gewesen sein 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten'. Vgl. nhd. dial. Bohrer 'Holzwurm'; engl. bore 'Bohrloch, Bohrer, Stich, Wunde'.

**Boi** *N.* 'ein Wollenzug', erst nhd., aus nbb. baje, nbl. baai, das dem Roman. entstammt (frz. boie); engl. baize 'Boi' wird eigtl. Plur. sein.

**Boisatz** *N.*, nhd., nbb. Ursprungs, für Baisatz, vgl. Bai und engl. baysalt.

**Boje** *F.* 'Ankertonne' aus dem nhd. boje, nbl. boei, engl. buoy, die dem Roman. entlehnt sind, vgl. frz. bouée 'Boje', afrz. buie 'Kette, Fessel', woher mhd. boie 'Fessel'. Letzte Quelle lat. boja 'Fessel': die Boje ist urpragl. 'ein auf dem Wasser schwimmendes, mit einem Seil befestigtes Stück Holz'.

**Bolchen** *N.* mit 1 Bolche aus gleichbedeut. mhd. balche; dunkeln Ursprungs.

**-bold** in Zusammensetzungen wie Raufbold, Wizbold u. s. w., aus mhd. bolt, Gen. holdes; es ist die unbetonte Form des mhd. Adj. balt 'tühn', das unter bald behandelt ist.

**böllken** *Stw.* 'brüllen', erst nhd., wohl verwandt mit bellen, das früher eine allgemeinere Bedeutung als im Nhd. hatte; vgl. nbl. bulken 'böllen, blöken'.

**boll** *Adj.* 'steif' (v. Leder); erst nhd.; Ursprung dunkel.

1. **Bolle** *F.* 'Zwiebel', eigtl. mit dem folgenden identisch; beide sind Abzweigungen einer mutmaßlichen Grundbedeutung 'Knollenartiges'; kaum war gr. *βολβός*, lat. *bulbus* (daher engl. bulb) 'Zwiebel' von Einfluß auf die Bedeutung; s. auch Zwiebel.

2. **Bolle** *F.* aus mhd. bolle, ahd. bolla *F.* 'Knospe, kugelförmiges Gefäß'; vgl. das entsprechende anglf. holla 'Gefäß, Schale', engl. bowl 'Kugel, Napf, Schale, Becher' (aus dem Engl. entlehnt nhd.

Bowle). Interessant ist ahd. hirmi-bolla 'Hirnschale' und das gleichbedeutende anglf. heafodbolla. Offenbar war ein Begriff wie 'rundlich erhöhte Form' ursprünglich in dem altgerm. Worte, das vielleicht mit den unter Deule behandelten Worten zu einer idg. Wz. bhül gehört; vgl. noch mhd. boln, ahd. bolōn 'rollen, werfen, schleubern'.

**Böller** *N.*, erst nhd., Ableitung des unter dem vorigen Worte zugezogenen mhd. boln 'werfen'; vgl. spät mhd. boiler 'Wurfmaschine'.

**Bollwerk** *N.* aus spät mhd. bolwerk 'Wurfmaschine, Bollwerk', in der ersten Bedeutung dem vorigen Worte verwandt; in der letzteren wohl an Bohle anzuschließen; nbl. bolwerk, engl. bulwark; in letzterer Bedeutung, die seit dem 15. Jahrhundert gilt, drang das germ. Wort ins Slav. und Roman. (russ. bolverk, frz. boulevard).

**Bolz, Bolzen** *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. bolz, ahd. bolz; vgl. anord. bolti, anglf. bolt, engl. bolt in gleicher Bedeutung; dazu nbl. bout 'Klammernagel'. In allen Dialekten und Sprachperioden hat das Wort gleiche Bedeutung, wir dürfen ein vorgerm. *bhaldōs* mit der Bedeutung 'Bolzen, Schießnagel' vermuten; doch ist außerhalb des Germ. kein derartiges Wort nachgewiesen. Mit mhd. boln 'werfen, schleubern' kann Bolzen nicht unmittelbar verwandt sein, da germ. *t* aus vorgerm. *d* als Ableitung nicht zu erklären wäre. Aber am wenigsten kann wegen des hohen Alters der Sippe an Entlehnung und Umbildung aus lat. *catapulta* gedacht werden.

**Bombasin** *N.* 'Halbseide', erst nhd., aus frz. bombasin, woher auch engl. bombasine; letzte Quelle lat.-gr. *bombyx* 'Seidenraupe, Seide'.

**Bombast** *N.* im 18. Jahrhundert entlehnt aus engl. bombast, das nicht mit *πομπή* 'Gepränge', frz. pompe verwandt ist; es bedeutet eigtl. 'Baumwolle', dann 'auswattiertes Zeug', zuletzt 'aufgeblähte Rede'; sein Ursprung liegt in lat. *bombyx*. Dazu vgl. das vorige Wort.

**Boot** *N.*, erst nhd. (noch nicht bei Luther), entlehnt aus nbb. boot, vgl. die gleichbedeut. nbl. boot, anglf. bāt, engl. boat, anord. bát. Wo eigtl. die Heim des Wortes ist, ob in England oder in den nord. Stämmen, wissen wir nicht; in manche andere naut. Worte, ist auch die im Engl. am frühesten bezeugt. Übrig

ist der Verdacht einer urgerm. Entlehnung ebensowenig abzumeifen als bei Schiff.

**Bord** *N.*, wie andere nautische Ausdrücke (s. das vorige Wort) aus dem Ndb. entlehnt. Bord als Schiffsausdruck begegnet zufrühest im Anglf., wo es 'tabula' glossiert; hd. müßte das Wort *t* im Auslaut haben, wie denn mhd. ahd. bort (Gen. bortes) 'Schiffsrand' bezeugt ist; zudem ist Rand, Namst die geläufigere oberd. Bezeichnung für das, was der Ndb. bord nennt. Engl. board vereinigt zwei ganz verschiedene Worte; das eine, anglf. bord, bedeutet eigtl. 'Brett' (got. fótubaurd 'Fußbrett', dazu nbl. dambord 'Dambrett') und ist mit hd. Brett urverwandt; das andere hat allein die Bedeutung 'Rand'. S. Wort, Brett.

**Börde** *F.* (Soester Börde) 'fruchtbare Ebene, Flussebene'; aus nbb. boerde, mnbb. geborde 'Gerichtbezirk', eigtl. 'Gebührlichkeit', formell ahd. giburida.

**Bordell** *N.*, erst nhd. aus frz. bordel (woher auch engl. bordel und brothel), das eigtl. 'Hüttchen' bedeutete und roman. Ableitung aus deutsch. Wort 'Brett' ist.

**bordieren** *Btw.* aus frz. border, das dem deutsch. Worte entstammt.

**Boretisch, Borretsch** *N.* aus gleichbedeut. frz. bourrache (vgl. ital. borragine), woher auch engl. borage.

**borgen** *Btw.* aus mhd. borgen, ahd. borgen eigtl. 'worauf acht haben, jem. schonen', dann 'ihm Zahlung erlassen, borgen'; auch 'Bürge sein für etwas'; ähnlich anglf. borgian 'behüten' und 'borgen', engl. to borrow 'borgen'. Da die Bedeutung 'Acht worauf haben' den beiden anderen 'borgen' und 'bürgen' zu Grunde liegen kann, darf man abulg. bręga 'ich Sorge für etwas' vergleichen. Wurzelform wäre germ. borg-, vorgerm. bhergh-; vielleicht ist borgen zur selben Wurzel zu stellen.

**Borke** *F.*, erst nhd.; nbb. Lehnwort; das eigtl. hd. Wort dafür ist Rinde. Vgl. nbb. borke, engl. bark, anord. börkr 'Rinde'; got. \*barkus fehlt. Verwandtschaft mit bergen (im Sinne von 'umhüllen') wäre lautlich möglich; weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu Birke.

**Born** *M.*, nbb. Form für hd. Brunnen.

**Börse** *F.* aus mhd. burse 'Börse, Beutel', auch 'zusammenlebende Genossenschaft', ahd. burissa 'Tasche'; vgl. nbl. beurs: roman. Ursprungs (frz. bourse, ital. borsa); die roman. Sippe entstammt letztlich dem

gr. βύρα 'abgezogenes Fell'. Das Wort trat an Stelle eines altgerm. Namens, der eine ähnliche Bedeutungsentwicklung zeigt: anord. pungr 'Lederschlauch, Schlauch, Geldbeutel', got. puggs, ahd. scazpfung 'Geldbeutel'.

**Borst** *M.* zu bersten.

**Borste** *F.* aus dem gleichbedeut. mhd. borste *F.*, bürst, borst *M. N.*, ahd. burst *M. N.*; vgl. anglf. byrst und mit *l*-Ableitung brystl, engl. bristle 'Borste'; got. \*baurstus ober \*baursts *F.* fehlt. Bors- ist die germ. Gestalt der Wurzelfilbe, vgl. noch engl. burr 'Kette' aus anglf. \*burrá (für \*burza eigtl. 'die Borstige'); vorgerm. bhers- zeigt sich in altind. bhrs-t-s 'Spize, Fackel, Ecke'; auch in lat. fastigium 'äußerste Kante'? Vgl. Bürste.

**Bort** *N.* 'Brett' aus gleichbedeut. mhd. bort; vgl. got. fótubaurd 'Fußbank', asächs. nbl. bord, anglf. bord 'Brett, Schild, Tisch, Tafel', engl. board (s. Bord): das altgerm. Wort bord bedeutete dasselbe wie Brett, womit es in Ablautsverhältnis steht; die scheinbare Metathesis von *re* zu *or* ist altgerm. wie in forschen zu fragen; Brett, Bort lassen sich ind. als brádhās, brdhas darstellen. S. Brett.

**Borte** *F.* 'Band oder Besatz aus Goldfäden und Seide', ältere Bedeutung einfach 'Rand'; mhd. borte 'Rand, Einfassung, Band, Borte' (vgl. noch das verwandte Bord), ahd. borto 'Raum, Besatz'.

**böse** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. böese, ahd. bösi 'schlecht, unnützlich, lästertüchtig'; ein dem Hd. eigenes Wort, das den übrigen Dialekten fehlt; Grundbedeutung war nach ahd. bösa 'Bösen', böson 'lästern' wohl 'böswillig rebend'. Wenn -si- als Ableitung gefaßt würde, läge gr. φαῦλος (vielleicht für φαῦ-λος) mit der Bedeutungsentwicklung 'gering, schlecht, böse' nahe. — Bösewicht *M.* aus mhd. boesewiht, ahd. bösiwih; s. Wicht. Bösheit aus mhd. ahd. bösheit, ohne Umlaut, weil früh die Synkope des umlautenden *i* eintrat. Unverwandt ist empören.

1. **boffeln** *Btw.* 'Regel schieben'; zu mhd. bözen (ohne die *l*-Ableitung) 'schlagen' und 'Regel spielen' (s. Amboß, Beutel).

2. **boffeln** *Btw.* 'erhabene Arbeit machen' aus frz. bosseler, woher auch engl. to emboss 'getrieben arbeiten'.

**Bote** *M.* aus gleichbedeut. mhd. bote, ahd. boto; vgl. anglf. boda 'Bote'. Dazu

**Botschaft** aus mhd. boteschaft, botschaft, ahd. botoscaft, botascaf (asächs. bodscepi, anglf. bodscape); f. Botschaft; bote (got. \*buda) ist Rom. Agent. von der in bieten stehenden Wz. bud, idg. bhudh.

**Böttcher** M. Rom. Agent. zum flg. Worte.

**Böttich** M. aus gleichbedeut. mhd. hotech, hoteche M., ahd. botahha F.; ob mit Boden stammverwandt? Böttich bedeutet ein Faß mit einem einzigen Boden. Als Fremdwort gefaßt wird Böttich mit dem verwandten nord. Wort zu mlat. butica gestellt, das aus lat.-gr. apotheca erklärt wird; vgl. die daraus entstandene Sippe von ital. bottega, frz. boutique; dazu auch anord. budkr 'Medizinbüchse'.

**Bowle** F. aus engl. bowl, f. Wölle.

**bozen** Btw., erst nhd., aus englisch to box.

**brach** Adj. (bes. in Zusammensetzungen wie Brachfeld u. f. w.) ist erst nhd.; mhd. ist nur die Zusammensetzung brachmānōt 'Juni', das als erstes Kompositionsglied ein Subst. brāche F., ahd. brāhha 'aratio prima' enthält: die Brache ist Umbrechung des Bodens nach der Ernte; zu brechen.

**Brack** N. 'Ausschuß' aus nhd. wrak 'alles Untaugliche' von wraken 'absondern, verwerfen' vgl. engl. brack 'Fehler'.

**Bracke** M. 'Spürhund' aus gleichbedeut. mhd. bracke, ahd. braccho; kaum verwandt mit anglf. ræcc, engl. rach 'Spürhund' und anord. rakki; in diesem Falle wäre das anlautende b des deutsch. Wortes gleich bi (f. be-, bei), was unwahrscheinlich ist. Engl. brach 'Spürhund' aus mittelengl. brache entstammt dem afrz. brache, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. bracco, frz. braque, brachet) dem Deutsch. entstammt. Falls got. \*brakka- anzunehmen, ließe sich wegen der Bedeutung 'Spürhund' an lat. fragrare 'stark riechen' anknüpfen.

**Brackwasser** N. 'Seewasser', erst nhd., aus nhd. brakwater, vgl. ndl. brackwater; dazu engl. brack 'Salz', ndl. brack 'salzig'; engl. brackish water 'Brackwasser'.

**Bram** f. Brombeere, verbrämen.

**Bramsegel** N.; Bramstange F., erst nhd., ndl. Ursprungs; vgl. ndl. bramzeil mit gleicher Bedeutung.

**Brand** M. aus gleichbedeut. mhd. brant (d), ahd. brant M.; vgl. anglf. brand, engl. brand 'Brand, Feuerbrand, Rien', anord. brandr 'Brand, Rien'. Zu brennen, Wz.

bren (aus dem Deutsch. stammt die roman. Sippe von frz. brandon 'Fackel'). Brandmarken 'ein Zeichen einbrennen', erst nhd. — branden Btw., erst nhd., aus nhd. ndl. branden, das zu Brand gehört und eigtl. 'flammen, sich wie Flammen bewegen' bedeutet; dazu Brandung. — Brandler M., nur nhd., aus gleichbedeut. ndl. brander 'mit Brennstoff gefülltes Schiff zum Anzünden feindlicher Schiffe'.

**Brasse** F. 'Seil am Ende der Segelstangen' aus ndl. bras, frz. bras (aus brachium), eigtl. 'Arm', dann 'Brasse an einer Segelstange'; brassen 'die Brassens richten' ist ndl. brassen aus frz. brassier; vgl. auch noch engl. brace 'Segelseil', gleichen Ursprungs.

**Brassen** M. 'ein Fisch' aus gleichbedeut. mhd. brahsen, brasem, ahd. brahsa, brahsima, brahsina M. f.; vgl. asächs. bressemo (aus einer Form mit e in der Stammsilbe stammt frz. brême 'Brassen'); vgl. die gleichbedeut. ndl. brasem, engl. brasse. Die Sippe gehört vielleicht zu einem altgerm. st. Btw. brēhwan 'glänzen'.

**Braten** M. aus mhd. brāte, ahd. brāto M.; in älteren Sprachperioden hat das Wort die allgemeine Bedeutung 'Weichteile am Körper, Fleisch'; mhd. aber zeigt sich auch schon die nhd. Bedeutung. Dazu anglf. bræde 'Braten'. Vgl. das folgende Wort.

**braten** Btw. aus gleichbedeut. mhd. brāten, ahd. brātan; vgl. ndl. braden, anglf. brædan 'braten'; ein got. st. Btw. brēdan läßt sich vermuten. Als Wurzel läßt sich ein vorgerm. bhrēdh oder bhrēt denken; letzteres hätte vielleicht an dem unter Brodem zitierten ahd. brādam eine Stütze. Brüten (got. \*brōdjan) könnte auch zur selben Wurzel gestellt werden. Auf vorgerm. bhrēdh weist auch gr. πρηθω (falls für: πρηθω?) 'verbrennen, in Brand setzen' (meist mit dem Zusatz πρηθω).

**brauchen** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. brāchen, ahd. brūhhan; vgl. die entsprechenden brūcan 'genießen', auch 'verdauen, ertragen', engl. to brook 'ertragen, leiden, dulden'; got. brūkjan 'brauchen, genießen'. Dem Nord. ist das Btw. ursprgl. fremd. Die vorgerm. Gestalt der Wurzel bhrūg stimmt zu lat. fruvor, das aus fruvor für frugvor entstanden ist; das Part. fructus, das lautlich mit gebraucht, got. brūhts, identisch ist, zeigt den wurzelauslautenden Gutturalf, ebenso fruges u. f. w.



Germ. Nominalbildungen aus Wz. brāk (bhräg) sind nhd. Brauch M., vgl. ahd. brüh; got. brüks, anglf. bryce, ahd. brüchi 'brauchbar, nützlich'.

**Braue** F. aus gleichbedeut. mhd. brā, brāwe, ahd. brāwa F. Ein urgerm. und weiterhin altidg. Wort, das im Got. \*brēwa lauten würde; das engl. brow aus anglf. brū weist auf ein got. brū-s F., das dem altind. bhrū-s, gr. ὄφρυς (für φρυ-) entspricht; jenes got. \*brēwa steht deutlich in Ablautsverhältnis zu dem brū- der engl. Stammform (anglf. auch brāw, braw 'Braue' gleich ahd. brāwa). Mit Unrecht hält man die Form Braue für eine volksetymologische Entstellung aus Braue im Anschluß an das Adj. braun. Vielmehr ist die n-Erweiterung, die dem schw. deklinierenden Braue zuzam. zum Wortstamme gezogen (vgl. Biene); ähnlich ist das dem anglf. brū entsprechende anord. brān aus brū und dem n der schw. Deklination erweitert (im Anglf. heißt der Gen. Pl. brāna). Braue stammt wie viele Bezeichnungen der Gliedmaßen und Körperteile (s. Fuß, Niere, Herz, Leber, Nase) aus der uridg. Zeit. Aber die Bedeutung des uridg. bhrū-s 'Braue' läßt sich ebensowenig ermitteln wie die von Herz. S. Brücke.

**brauen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. brāwen, briuwen, ahd. briuwan; vgl. die entsprechenden anord. brugga, nld. brouwen, anglf. breowan, engl. to brew. Zu der aus diesen Verben erschließbaren altgerm. Wz. bru aus bhru (bhrēw) 'brauen' gehört brodeln, Brod und vielleicht auch Bier. Die Form brū liegt vor in ahd. brūhūs 'Brauhaus'. Gr.-thrak. βρωτον 'Bier, Obstwein' müßte, da germ. brū ein vorgerm. bhrū- erweist, für \*φρῦ-τον stehen, vgl. auch lat. defrutum 'ein gekochter Most'. Unter Brod wird übrigens gezeigt, daß die Bedeutung der Wurzel bhru- früher einmal eine allgemeinere war; vgl. auch noch brodeln. Unverwandt sind der Gutturale wegen gr. φρύγω, lat. frigo.

**braun** Adj. aus mhd. brān 'braun, dunkelfarbig, glänzend, funkelnd', ahd. brān; vgl. die entsprechenden nld. bruin, anglf. brān, engl. brown, anord. brunn; die germ. Bezeichnung der Farbe drang ins Roman. (vgl. die Sippe von ital. bruno, frz. brun). Got. \*brūna beruht auf vorgerm. bhrū-nō-s, wozu lit. brunas 'braun' stimmt; die eigtl. Stammsilbe bhrū- er-

scheint redupliziert in altind. babhrū-s 'rotbraun', und diese Form des Adj. erscheint gemeinidg. als Bezeichnung eines bräunlichen im Wasser lebenden Säugetieres, vgl. Biber; man hat daher vielleicht auch Recht, wenn man gr. φρῦνη, φρῦνος 'Kröte' hierher stellt. — Bräune F. aus mhd. briune 'das Braunsein' zu braun (als Krankheit 'braunrote Entzündung der Luströhre').

**Braus** M. aus mhd. brās M. 'lärmen, brausen'; vielleicht verwandt mit anglf. brysan, engl. to bruise 'zerbrechen'. — Brausen Btw. aus gleichbedeut. mhd. brāsen; vgl. nld. bruisen 'brausen' zu bruis 'Schaum, Gischt'; dazu auch Brause F.

**Brausche** F. 'Beule' aus mhd. brūsche 'mit Blut unterlaufene Beule'; dazu engl. brisket 'Brust der Tiere' und anord. brjósk 'Anorpel'. Der allen gemeinsame Stamm müßte 'rundliche Erhöhung' bedeutet haben.

**Braut** F. aus gleichbedeut. mhd. brāt, ahd. brūt F.; got. brāps (Stamm brādi-) bedeutet 'Schwiegertochter', dazu aber brāps 'Brautherr' (saps, gr. ποσις, das wie πότις zeigt für ποτις, altind. patis 'Herr' steht), d. h. 'Bräutigam'. Mhd. brāt bezeichnet auch die 'junge Frau, die Neuber-mählte'; das entlehnte nfrz. bru, älter bruy schließt sich seiner Bedeutung wegen zunächst an got. brāps 'Schwiegertochter', vgl. gr. νύμφη 'Braut, junge Frau, Schwie-gertochter'. Auf engl. Boden sind die dem Deutsch. urverwandten anglf. bryd, engl. bride 'Braut' zu vergleichen; vgl. noch engl. bridal 'Hochzeit' aus anglf. bryd-ealo 'Braut-bier' (also ursprgl. bride-ale); engl. bridegroom 'Bräutigam' steht unter Anlehnung an engl. groom 'Jüngling' für anglf. brydguma, dessen zweiter Wortteil das got. guma 'Mann' ist; dies entspricht dem lat. homo (Grdf. ghemon). Mhd. Bräutigam ist etymologisch mit jenem anglf. brydguma identisch; vgl. ahd. brätigomo, mhd. briute-gome, worin das erste Kompositionsglied eigtl. Gen. Sg. ist, vgl. Nactigall. Germ. Stammform brādi- 'Braut' ist etymologisch unaufgeklärt, es ist ein spezifisch germ. Wort wie unser Weib und Frau; auf alter Überlieferung beruht got. qind 'Weib', mhd. kone, vgl. gr. γυνή, skr. gnā 'Weib'.

**brav** Adj., erst nhd., aus frz. brave, dessen Ursprung nicht feststeht (ob aus lat. pravus? probus? aus kelt. braw 'Schreden'? bret. brav 'schön?').

**brechen** *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. brēchen, ahd. brēhan; vgl. die entsprechenden got. brikan, anglf. brecan, engl. to break, nbl. breken 'brechen': aus einer gemeingerm. Wz. brek, welche aus vorgerm. bhreg entstammt; vgl. lat. frangere, dessen Nasal in frēg-i fehlt. Mit Ablaut sind aus derselben Wurzel gebildet nhd. Brachfeld, Bruch, Brocken.

**Drei** *N.* aus gleichbedeut. mhd. bri, ahd. brio *N.*; dazu nbl. brij, anglf. briw 'Drei'; got. \*breiwa- (got. \*breiws: ahd. brto wie got. saivs: ahd. sēo). Verwandtschaft mit der unter brauen behandelten Wz. brū ist nicht gut möglich; gab es eine Wz. brī 'lochen', vgl. anord. brimi 'Feuer'? Auch an gr. φρῖσω (φρῖν) hat man gedacht.

**breit** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. breit, ahd. breit; dazu die entsprechenden asächs. brēd, nbl. breed, anglf. brād, engl. broad, got. braiþs 'breit'. Wie das spezifisch germ. Adj. braida- zu dieser Bedeutung gekommen ist und ob etwa da- als das unter alt und kalt behandelte Suffix germ. da- (gr.-lat. to-) ist, läßt sich nicht entscheiden; Beziehungen auswärts fehlen.

**Breme, Bremse** *F.* 'Stechfliege'. Vgl. mhd. brēme, brēm, ahd. brēmo *N.* 'Stechfliege'; Bremse steht unter Anlehnung an Breme für brimse, ahd. brimissa, vgl. anglf. brimse, mittellengl. brimse. Ahd. brēmo wäre got. \*brima *N.*, Bremse got. \*brimisi *F.* Wahrscheinlich ist engl. breeze 'Besse, Bremse' fern zu halten, da breosa (und nicht brimes) die anglf. Form dafür ist. Wurzel jener ist das unter brummen behandelte brem (vorgerm. bhrem, lat. fremere) 'brummen'.

**Bremse** *F.* 'Semmschuh' aus mhd. bremse *F.* 'Klemme, Maulkorb'. Mit Bremse 'Stechfliege' (s. Breme) es zu identifizieren geht nicht an, weil ersteres auf ein got. bramisd, Bremse 'Stechfliege' aber auf ein got. brimisi hinweist; dialektisch sind für Bremse 'Semmschuh' Formen wie bram (mit a und ohne s-Ableitung) nachgewiesen. Aber von einer Wurzel bram, etwa mit der Bedeutung 'pressen, einzwängen' zeigt sich keine Spur. Die s-Ableitung erinnert an got. jukuzi 'Joch' zu gleichbedeut. juk; vgl. auch aqizi, Axt.

**brennen** *Stw.*; es vereinigt in seiner Bedeutung mhd. brinnen *st.* *Stw.* 'brennen, leuchten, glänzen, glühen' und das zuge-

hörige Faktitiv brennen *schw.* *Stw.* 'anzünden, brinnen machen'; jenes ist got. brinnan 'brennen intr.', dieses brannjan 'anzünden'. Vgl. anglf. birnan intrans., bærnan, bernan trans.; engl. to burn ist trans. und intr. wie das nhd. *Stw.* Unter Brand ist darauf aufmerksam gemacht, daß nur das eine n des got. Verbs brinnan zur Wurzel gehört; das zweite n ist eine präsentische Ableitung (vgl. auch rinnen, rennen); die Form mit einfachem n zeigt sich noch in anglf. bryne 'Feuersbrunst' (aus bruni). Wz. bren-, vorgerm. bhren ist in den übrigen idg. Sprachen mit der Bedeutung 'brennen' noch nicht nachgewiesen.

**brenzeln** *Stw.* 'verbrannt schmecken', erst nhd., iterative Ableitung von brennen.

**Bresche** *F.*, erst nhd., aus frz. brèche, woher auch das gleichbedeut. nbl. bres. Das frz. Wort wird auf den altdeutschen Stamm von brechen zurückgeführt.

**Brett** *N.* aus gleichbedeut. mhd. brēt, ahd. brēt *N.*; entsprechend anglf. brēd *N.*; got. \*brid *N.* Unter Wort 'Brett' ist gezeigt, daß das Altgerm. für Brett zwei im Grunde identische, nur durch Ablaut getrennte Wortstämme bredo- und bordo- hatte, deren Verhältnis ind. als bradhas: brdhas, idg. als bhredhos: bhrdhós *N.* darzustellen wäre. Mhd. brēt vereinigt die Bedeutungen 'Brett, Schild' u. s. w. wie anglf. bord; s. auch Korb.

**Brezel** *M.F.* aus gleichbed. mhd. brēzel, auch brēze, ahd. brēzitella und brēzita. Es beruht mit ahd. brizzilla auf mlat. braccellum (daraus brätzil, umgelautet brezil) resp. brachiolium 'Armchen' (Gebäd hat je nach der Form den Namen; vgl. z. B. mhd. kräfte 'Haken, hakenförmiges Gebäd'); mhd. bræzte wäre ein brachitum; aus ahd. brezitella entsprang nhd. Bretstelle (Straß.), indem brezitella in Bret=stelle aufgelöst wurde mit falscher Silbentrennung; so folgern wir nhd. ein Tapfe aus Fußtapfe d. h. Fuß=stapfe.

**Brief** *M.* aus mhd. brief, ahd. brief *M.*; aus lat. brevis (ergänze libellus); das aus e gedehnte e in lat. Lehnworten wird durch ea zu ie (vgl. Priester); lat. brevis und breve 'kurzes Schreiben, Urkunde'; das nhd. Wort hatte ursprgl. eine allgemeinere Bedeutung, bes. 'Urkunde'; daher noch nhd. verbrieften. Mhd. ahd. brief 'Brief, Urkunde', überhaupt 'Geschriebenes'. Bei der Vertauschung der altgerm. Runenschrift mit der bequemeren lat. Schrift übernahmen

die Deutschen auch einige auf die Schrift bezügliche Worte; ahd. briaf erscheint im 9. Jahrhundert; dafür got. bōka 'Urkunde'.

**Brille** *f.* aus spät mhd. barille, berille, brille 'Brille' (ndl. bril), eigtl. der Edelstein lat.-gr. beryllus (die Synkope des unbetonten e hat gute Analogie an bange, bleiben, glauben u. s. w.); vgl. Beryll.

**bringen** *ftw.* aus gleichbedeut. mhd. bringen, ahd. bringan; dazu vgl. asächs. brengian, nbl. brengen, anglf. bringan, engl. to bring, got. briggan, bringan 'bringen'. Die idg. Gestalt der nur dem Anord. fehlenden spezifisch germ. Wz. wäre bhreng(h)renk?; Beziehungen fehlen.

**Brink** *m.* aus nhd. brink, vgl. anord. brekka (aus \*brinkō) *f.*, beide 'Fügel' bedeutend; dazu engl. brink 'Rand, Ufer', auch anord. bringa 'Matte'?

**brinnen** *f.* brennen.

**Brise** *f.* 'leiser Wind' aus gleichbed. engl. breeze? (woher auch frz. brise).

**Brode, Broden** *m.* aus gleichbedeut. mhd. brocke, ahd. broccho *m.*; got. \*brukka *m.*, dafür geburka *f.*: durch Ablaut aus brechen gebildet (vgl. Trotte zu treten). Davon bröckeln, bröckelig.

**brodeln, brudeln** *ftw.* aus mhd. brodeln *ftw.*; dazu mhd. aschenbrodele 'Rüchensjunge', woraus Aschenbrödel. *s.* Brot.

**Brodem** *m.* aus mhd. brādem *m.* 'Dunst', ahd. brādam 'Dunst, Hauch, Hitze'; verwandt sind vielleicht anglf. bræþ 'Dunst, Hauch, Wind', engl. breath mit Brodem, dazu auch nhd. Braten.

**Brombeere** *f.* aus gleichbedeut. mhd. brāmber, ahd. brāmberi; eigtl. 'die Beere einer Dornart', ahd. brāmo, mhd. brāme (auch 'Dornstrauch' überhaupt). Dazu anglf. brōm, engl. broom 'Ginster, Pfriemkraut' (nhd. Bram 'Besenginster'); anglf. brēmel 'Stachelgewächs', engl. bramble, nbl. braam 'Brombeerstrauch', woher frz. framboise.

**Brosam** *m.*, Brosame *f.*; vom nhd. Sprachgefühl in etymologische Beziehung zu Brot und Samen gesetzt; mhd. brōsem, brōsme, ahd. brosmā 'Krume, Bröckchen'; begrifflich also mit Brode verwandt, und da h vor sm geschwunden sein kann, ist es wohl zu brechen zu stellen und hätte got. als \*brauhsma *m.* zu erscheinen. Doch ist auch Verwandtschaft mit der in anglf. breotan 'brechen' stehenden germ. Wurzel brut möglich; vgl. auch anglf. brysan, engl. to bruise 'brechen' aus einer Wz. brās.

**Bröschen** *n.* 'Brustdrüse des Kindes', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. dän. bryske, engl. briscket 'Brust der Tiere'; *f.* Brause.

**Brot** *n.* aus gleichbedeut. mhd. brōt, ahd. brōt *n.*; die Form mit t ist die streng oberdeutsche; vgl. nhd. brōd, nbl. brood, anglf. bread, engl. bread. Das alte ererbte Wort für Brot war Laib (got. hlais); und altertümliche Kompositionen wie anglf. hlaford (für \*hlafward) 'Brotwart, Brotherr', engl. lord bewahren das altgerm. Wort (*f.* Laib). Neben dem altüberlieferten Worte kam, aus einer germ. Wurzel neu gebildet, ein dem Germ. eigentümliches Wort auf; die Wurzel von Brot ist die von brauen, für die wir eine allgemeinere Bedeutung 'durch Blut, Feuer bereiten' als ursprgl. annehmen mußten; vgl. anglf. engl. broth 'Suppe' und brodeln. In Brot würde es mit der speziellen Bedeutung 'backen' stehen. Eigentümlich ist ein altgerm. Kompositum mit Brot: mhd. blebrōt, nhd. Bienenbrot, vgl. anglf. beobread, engl. beebread, alle 'Königscheibe', eigtl. 'Brot der Bienen'; in dieser Komposition tritt — auffälliger Weise — das Wort Brot am frühesten auf; im älteren Anglf. fehlt die Bedeutung des engl. bread noch, die aber schon im Nhd. vorhanden ist.

1. **Bruch** *m.* aus mhd. bruch, ahd. bruh; durch Ablaut aus brechen gebildet.

2. **Bruch** *m. n.* 'feuchte Wiese' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh *n. m.* 'Moorboden, Sumpf'; vgl. nhd. brök, nbl. broek 'Morastgrund', anglf. brök 'Wach, Strömung, Fluß', engl. brook 'Bach'. Ähnlich vereint mhd. ouwe die Bedeutungen 'Wasser, Strom, wässriges Land, Insel'. Verwandtschaft des westgerm. \*brōka- mit brechen, woran man der anglf. Bedeutung 'Gießbach' wegen gedacht hat, ist möglich; dann beruhte die ahd. Bedeutung 'Sumpf' auf 'Stelle mit hervorbrechendem Wasser'.

3. **Bruch** *f. n.* 'Hose' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh *f.* 'Hose um Hüfte und Oberschenkel' (zu anglf. brēc, engl. breech 'Steiß'); vgl. die entsprechenden anglf. brōc, fl. brēc, engl. breeches 'Hosen'; nbl. broek anord. brök 'Hose.' Man läßt das gemeingerm. brök- aus gleichbed. gall.-lat. brāca (ebenso roman., vgl. ital. brache, frz. braies) entlehnt sein; aber anglf. brēc 'Steiß' zeigt, daß in Bruch ein germ. Wortstamm steckt; daher ist das lat.-gall. Wort eher dem Germ. entlehnt; vgl. Femd.

**Brücke** f. aus gleichbedeut. mhd. brücke, ahd. brucca f., das auf got. \*brugjō f. hindeutet; vgl. nld. brug, anglf. brycg, engl. bridge. Neben der gemeinwestgerm. Bedeutung 'Brücke' hat anord. bryggja die Bedeutung 'Landungsplatz, Hafendamm', während brú das eigtl. nord. Wort für Brücke ist; Verwandtschaft von Brücke (aus \*brugjō-) mit anord. brú (Grdf. \*bruwō- aus \*brugwō-) — eine über das Germ. reichende Bezeichnung für Brücke fehlt — ist nicht unwahrscheinlich. Auch ist Zusammenhang der Sippe mit Braue möglich; vgl. abulg. brávi 'Braue, Brücke'.

**Bruder** m. aus gleichbedeut. mhd. bruder, ahd. brudar; vgl. got. brōþar, anglf. brōþor, engl. brother, nld. broeder, asächs. brōþar. Wie die meisten Verwandtschaftsnamen ererbt aus der Zeit, wo alle indogerm. Stämme bloß einen Stamm bildeten und noch nicht durch Dialekte sich unterschieden; die Familien- wie die staatlichen Verhältnisse waren in jener Zeit, die mehr als drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung liegt, in hohem Grade ausgebildet; die Urgestalt des Wortes Bruder in dieser Sprachperiode war bhrā-tō(r), n. Pl. bhrātores; darauf weisen nach den gewöhnlichen Lautgesetzen außer got. germ. brōþar noch lat. frāter, gr. φράτηρ, altind. bhrātar-, abulg. bratū; überall zeigen diese Worte die alte Grundbedeutung, nur daß im Gr. das Wort eine politische Bedeutung angenommen hat.

**Brühe** f. aus mhd. brüeje 'Brühe'; die Wurzel des Wortes darf nicht in brauen gesucht werden, das auf bru- beruht; brüeje wäre got. brōja, germ. Wz. brō in mittellengl. brēie, mndl. broeye. Aus demselben Stamme ist mit einer dentalen Ableitung mhd. Brut gebildet. Das schw. Ztw. brühen, mhd. brüejen, brüen 'brühen, fengen, brennen'; vgl. nld. broeijen 'erwärmen, brühen'; auch im ältern Mhd. bedeutet brühen 'brühen'. Anknüpfung an Bruch ist trotz der Bedeutung aus lautlichen Gründen unwahrscheinlich.

**Brühl** m. aus mhd. brüel 'Aue, Brühl', ahd. bröil; roman. Ursprung des ahd. bröil ist fraglich; man hat an frz. breuil 'Gebüsch', ital. broglio 'Rüchergarten' gedacht. Auch lelt. Ursprung ist unsicher.

**brüllen** Ztw. aus gleichbed. mhd. brüelen; die auffällige Kürze des mhd. ü gegen mhd. üe dürfte sich aus dem Brühl herleiten.

klären, wo Kürze durch die folgende Doppelkonsonanz bewirkt wurde; ahd. \*bruolen, got. \*brōljan fehlen; im Engl. zeigen sich keine verwandten Worte. Ob zu Wz. brō ('brühen') im Sinne von 'brodeln'?

**brummen** Ztw. aus mhd. brummen schw. Ztw. 'brummen, summen', das ein Abkömmling des st. Ztw. mhd. brimmen 'brummen, brüllen' (vgl. das gleichbedeut. mittellengl. brimmen) ist; dies ist wiederum, da mm eigtl. nur dem Präs., nicht auch den übrigen Tempor. zukommt, mit mhd. brēmen, ahd. brēman st. Ztw. 'brummen, brüllen' verwandt. Die Sippe des Stammes brēm-, den diese Verba erweisen, schließt auch anord. brim 'Brandung', mittellengl. brim 'Blut' (engl. brimstone 'Schwefel') ein; andere angehörige Worte sind unter Bremse nachzusehen. Die germ. Wz. brem, vorgerm. bhrēm steckt in lat. fremere 'knirschen', mit dem man gern das gr. βρέμειν 'dumpf rauschen' vergleicht. Das altind. bhram bedeutet als Verbalstamm 'sich unstät bewegen'; bhramā n. 'wirbelnde Flamme', bhrmi m. 'Wirbelwind'. Darnach scheint die Bedeutung 'rauschen, knirschen, knistern' sich aus der vibrierenden Bewegung speziell des Schalles entwickelt zu haben. — S. das folg. Wort.

**Brunft** f. aus mhd. brunft f. 'Brand, Brunft, Brunstzeit des Rotwildes, Geschrei'. Das mhd. brunft ist doppelter Abkunft; in der Bedeutung von Brunft gehört es zu brennen, Brand; Brunft 'Brunstzeit des Rotwildes' zieht schon Lessing richtig zu brummen, da es „den Trieb gewisser wilden Tiere zur Vermischung anzeige, derjenigen nämlich, welche dabei brüllen oder brummen; Unwissenheit und Nachlässigkeit haben dieses Wort in Brunft umgewandelt“.

**Brunn, Brunnen, Born** m.; die Form mit Metathesis des r ist nhd.; die ersteren Formen beruhen auf mhd. brunne m. 'Quelle, Quellwasser, Brunnen'; ahd. brunno (daneben kommt ein aus lat. puteus entstandenes pfuzzi 'Brunnen' im Mhd. auf; vgl. Pfütze); es beruht auf altgerm. Überlieferung: got. brunna 'Quell', anglf. burna (für brunna) 'Bach'. Man stellt Brunnen zu brennen, für das man eine Grundbedeutung 'wallen, fieden' (vgl. mhd. sōt 'Brunnen, Ziehbrunnen') voraussetzt, ohne sie erweisen zu können. Gr. φρέαξ 'Brunne' mhd. Born auf eine Wz. bhrū 'wallen,

sprudeln' (verwandt mit brauen?); nn wäre Ableitung wie etwa in nhd. Sonne.

**Brünne** *f.* neueres Lehnwort aus mhd. brünne (ahd. brunna) *f.* 'Brustharnisch'; vgl. got. brunjō (woher afrz. brunie), anord. brynja, anglf. byrne: nicht zu brennen; die Bezeichnung 'Brennende, Glänzende' paßt nicht zu den älteren ledernen Brünnen. Ob die altgerm. Sippe aus abulg. bronja 'Panzer' oder dies aus jener oder beide aus gemeinsamer Quelle (altir. bruinne 'Brust') entlehnt sind, bleibt unsicher.

**Brunst** *f.* aus mhd. brunst *f.* 'Brennen, Brand, Glut, Hitze, Verwüstung durch Feuer'; Brunstzeit *f.* Brunst; ahd. brunst, got. brunsts. Auf engl. Boden fehlt diese Ableitung aus der Wz. von brennen (vgl. Kunst zu kennen); das *s* vor dem *t*-Suffix beruht auf dem doppelten *n* des *z*iv.

**Brust** *f.* aus gleichbedeut. mhd. Brust, ahd. Brust *f.*; entsprechend got. brusts Pluraletantum (Konsonant. Stamm) *f.*, nld. borst. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlen die Worte, die dem got. brusts genau entsprechen würden; ihnen ist dafür ein *n*. eigen, anglf. breost, engl. breast, anord. brjóst, afäsch. breost, welche zu hđ. Brust in Ablautsverhältnis stehen. Diese Bezeichnung der Brust ist den germ. Sprachen eigentümlich, wie überhaupt die einzelnen idg. Sprachstämme in der Bezeichnung der Brust differieren, während andere Körperteile von ihnen mit allen gemeinsamen Namen benannt werden. Über eine ev. Grundbedeutung von Brust, resp. die dem Worte zu Grunde liegende Auffassung wissen wir nichts; nur ist wahrscheinlich, daß der Urstamm ursprgl. als Dual flektierte.

**Brut** *f.* aus mhd. ahd. bruot *f.* 'durch Wärme Belebtes, Brut, Belebung durch Wärme, brüten, Hitze'; vgl. nld. broed, anglf. brōd, engl. brood 'Brut, Fede'. Der Dental ist Ableitung; brō als Stamm-silbe ist unter Brūhe behandelt; der Grundstamm bedeutete 'erwärmen, erhitzen'. — **Brüten** aus mhd. brieten, ahd. bruoten (got. \*brōdjan), vgl. anglf. brēdan, engl. to breed (engl. mit Bedeutungserweiterung 'erzeugen, erziehen'). Fälschlich wird oft engl. bird 'Vogel', anglf. bridd 'Junges, Vöglein' zu brüten gezogen; anglf. bridd wäre got. bridi, Pl. bridja, wodurch Verwandtschaft des engl. Wortes mit hđ. brüten

(got. \*brōdjan) unmöglich wird. Beachtenswert ist, daß nld. broejen, nhd. bräjen und nhd. dial. brühen die Bedeutung von brüten zeigen; *f.* brühen.

**Bube** *m.* aus mhd. buobe *m.* 'Knabe, Diener, zuchtloser Mensch'; ahd. \*buobo und got. \*böba fehlen. Engl. boy ist dem nld. boef 'Bube' entlehnt. Entlehnung aus lat. pūpus 'kleiner Knabe' ist undenkbar. Vielleicht ist Bube urverwandt mit abulg. baba *f.* 'Großmutter'? Es würde etwa 'Großmutterjöhnchen' bedeuten. Man hat aber wohl eher von der Bedeutung 'Diener' auszugehen.

**Buch** *n.* aus gleichbedeut. mhd. buoch, ahd. buoh *n.* Genus und Flexionsweise differieren in den einzelnen altgerm. Dialekten; got. böka *f.* und bök *n.* *f.* bedeuten im Sg. 'Buchstabe', aber im Plur. 'Buch, Brief, Urkunde'. Dazu afäsch. bök 'Buch', nld. boek, anglf. bōc *f.* 'Buch', engl. book. Der Sg. bezeichnete ursprgl. wie im Got. den einzelnen Buchstaben, der Pl. einen Komplex von Buchstaben: 'Geschriebenes, Schrift, Buch, Brief'; vgl. got. alstassais bökōs 'Scheidebrief'; wadja-bökōs 'Pfandbrief, Handschrift'; frabauhta bōka 'Verkaufsurkunde'. Wahrscheinlich wurde der Plur. späterhin zum Sg. gemacht, so daß nhd. Buch eigl. 'Buchstaben' bedeutete. Das altgerm. Wort, wofür auch beim Aufkommen der südlichen Schrift kein Lehnwort eintrat (*f.* Brief), drang früh ins Slav. wie auch das Wort Buche, vgl. abulg. bukŭ 'Buchstabe', bukva 'Buch', bukŭ 'Buche'. Buch wurde in der ältesten Zeit gebraucht für die auf Zweige eines fruchtbringenden Baumes geritzten Runen (*f.* reißen); so ergibt sich aus Tacitus (German. 10) die Verwandtschaft von Buch (eigl. 'Buchstabe') mit ahd. buohha 'Buche'. Dasselbe folgt auch aus unserer Zusammensetzung Buchstabe, die auf altgerm. Überlieferung beruht; ahd. buohstab, afäsch. bōcstabo, anglf. bōcstæf, (dafür engl. nld. letter) anord. bōcstafr. Unser nhd. Sprachgefühl stellt zweifellos Buchstabe zu Buch, nicht zu Buche. Formelle Gründe zwingen uns nicht, die eine noch die andere Annahme für das Urgerm. für allein richtig zu halten; beides ist möglich. Aber sachliche Gründe bestimmen uns Buchstabe als Buchenstab zu fassen; mit der Bezeichnung 'Buchenstab' verbunden unsere Vorfahren wesentlich die der darauf

eingerihten Kume, die allein an dem Stäbchen bedeutungsvoll war. Vgl. d. flg. Wort.

**Buche** *f.* aus gleichbed. mhd. buoche, ahd. buohha. Engl. *bōc* mit der Nebenform *bēce* (aus *boeki*), engl. *beech*; die Form *bōc* hat sich erhalten in engl. *buckmast* 'Buchmast', *buckwheat* 'Buchweizen'; vgl. anord. *bök*, got. \**bōka* 'Buche'. Der Name des Baumes hat urgerm. Alter; seine vorgerm. Wortgestalt wäre *bhāga* nach lat. *fāgus* 'Buche' und gr. *φάγος*, *φηγός*. Das gr. Wort bedeutet 'Speiseeiche'. Diese Differenz zwischen dem gr. Worte einerseits, dem germ.-lat. andererseits erklärt man „aus dem Wechsel der Vegetation, der Aufeinanderfolge einer Eichen- und einer Buchenperiode“: „die Germanen und Italier waren Zeugen des Überganges der Eichenperiode in die Buchenperiode, und während die Griechen *φηγός* in der ursprgl. Bedeutung beibehielten, übertrugen jene den Namen als allgemeines Appellativum auf die neuen Wäldungen, welche in ihrer heimatischen Wildnis emporwachsen“. Vgl. Eiche. **Buche** ist eigtl. 'der Baum mit essbarer Frucht' (vgl. gr. *φαγεῖν* 'essen' zu *φηγός*) und vielleicht ist daher jene Bedeutungsdivergenz mit dem Gr. aus dieser allgemeinen Bedeutung zu erklären, so daß man jene Hypothese nicht nötig hätte zur Erklärung.

**Buch** *m.*, **Buch**sbaum aus gleichbed. mhd. ahd. *buchs-boum*; nach lat. *buxus*, gr. *βύξος*; vgl. ital. *bosso*, frz. *buis*, engl. *box*.

**Büchse** *f.* aus mhd. *bühse* 'Büchse, Rauberbüchse, Feuerrohr'; ahd. *buhsa* aus \**buhsa* aus gr. *βύξις* *f.* 'Büchse aus Buchsbaumholz (*βύξος*), Arzneibüchse'. Die gr. Arzneikunde war im Mittelalter in Kurs bei allen Kulturvölkern, weshalb einige gr. mediz. Ausdrücke ins Deutsche drangen; s. Arzt, Pflaster. Vgl. engl. *box*, ital. *bossolo*, frz. *bossotte* 'Büchse'.

**Bucht** *f.*, erst nhd., aus dem nhd. *bucht*; vgl. nld. *boght*, engl. *bought* (aus mittellengl. *boght*) 'Bucht' und engl. *bight* (aus anglf. *byht*) 'Bucht': eigtl. Verbalabstraktum zu *biegen*.

1. **Buckel** *m.* aus mhd. *buckel* *m. f.* 'halbbrund erhabener Metallbeslag in der Mitte des Schildes'; aus afrz. *bocle* (woher frz. *boucle* 'Schnalle'), das auf lat. *buccula* 'Büchlein, erhabene Rundung' beruht.

2. **Buckel**, **Budel** *m.* 'Rücken, Höcker' aus mhd. *buckel*, das Ableitung von *bücken*

zu *biegen* (Wz. *bug*) ist; **Budel** eigtl. 'Krümmung, Biegung'.

**bücken** *gtr.* aus mhd. *bücken* 'bücken, biegen'. Intensivum zu *biegen* wie *schmücken* zu *schmiegen*, s. 2. **Budel**.

**Büding** *m.* 'geräucherter Häring' (dafür auch mit Anlehnung an **Büdling** 'Verbeugung', zu *biegen*, **Büdling**) aus gleichbedeut. mhd. *bückinc*; vgl. nld. *bokking*, das wahrscheinlich Ableitung von *bok*, nld. *bok* 'hircus' ist; der Fisch heißt nämlich mndl. auch *boxhorn* (hockshorn).

**Bude** *f.* aus mhd. *buode* *f.* 'Hütte, Gezelt'; entsprechend mittellengl. *bōpe* 'taberna', engl. *booth* 'Marktbude'. Beide Gruppen weisen auf ein got. *bōþō* *f.* 'Hütte', und der darin stehende Stamm *bō* ist identisch mit dem Stamme *bā* von *bauen*, *Bauer* u. s. w.; das *o* ist sehr auffällig, *o* zeigt auch das zur Wz. *φν* gehörige *φωλεός* 'Widblager'. Das altisl. Wort hat *ú*: *būþ* *f.*, und dessen allgemeinere Bedeutung 'Wohnung, Hütte, Zell' weist deutlich auf Wz. *bā* in *bauen*; vgl. auch nhd. *Bande* 'Hirtenhütte in Sachsen, Schlesien, Böhmen'; s. **Gaumen**. Entlehnung der germ. Sippe aus dem Slav. (tschech. *houda*, poln. *buda* oder altir. *bothan* 'Hütte') kann die Schwierigkeit nicht erklären.

**Büffel** *m.* aus mhd. *büffel* *m.* 'Ochs'; entlehnt aus frz. *busse*, lat. *bubalus*, gr. *βούβαλος*; daher auch engl. *buff* 'Büffel, Leder'.

**Bug** *m.* aus mhd. *buoc* (*g*), ahd. *buog* *m.* 'Obergelenk des Armes, Achsel; Obergelenk des Beines, Hüfte; Bug bei Tieren'; vgl. nld. *boeg* 'Schiffsbug', anglf. *bōg*, *bōh* 'armus, ramus', engl. *bough* 'Ast' (gleichsam als 'Gelenk des Baumes'). Got. wäre \**bōgus* (aus vorgerm. *bhāghū-s*) zu vermuten; vgl. str. *bāhus* (für *bhāghū-s*) 'Arm, Unterarm, Vorderfüße', auch gr. *πᾶχυς*, *πῆχυς* (für *φᾶχυς*) 'Ellenbogen, Unterarm, Armbug'. Ableitung des nhd. *Bug* aus *biegen* (Wz. *bug*, vorgerm. *bhuk*) ist wegen der Grdf. *bhāghū-s* unmöglich. Die uralten Bezeichnungen von Körperteilen wie *Arm*, *Bug*, *Herz*, *Nase*, *Niere* u. s. w. beruhen auf dunkeln Wurzeln, von denen wir nirgendes mehr eine Spur finden; sie gehören eben zum allerältesten Wortbestande der Idg. — **Bugspriet** *m.* aus gleichbedeut. nld. *boegspriet*; vgl. mittellengl. *bōusprēt*, engl. *bowsprit*.

**Bügel** *m.*, erst nhd., von *biegen* (altgerm. *baug* 'Ring'; entsprechend *Hügel* zu

altgerm. haug) abgeleitet; vgl. nbl. beugel 'Bügel, Steigbügel'.

**Büchel, Büchl** M. aus mhd. bühel, ahd. buil, buhil M. 'Fügel': es wird wohl mit Recht zu Wz. bhūk, bhüg 'biegen' gezogen, s. biegen.

**Buhle** M. aus mhd. buole M. 'naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber'; ebenso mhd. buole F., 'Geliebte'; ahd. \*buolo M. \*buola F. fehlen, auch sonst fehlen die vorauszusetzenden Entsprechungen in den verwandten germ. Dialekten. Es ist aber kaum fraglich, ob ein urdeutsch. Wort in Buhle vorliegt. Gr. φίλος 'lieb' ist seines i wegen nicht urverwandt.

**Bühne** F. aus mhd. büne, bün F. 'Decke eines Gemaches (diese Bedeutung hat Bühne noch Schweiz.), Brett, Latte'; letzteres jedenfalls ist die Grundbedeutung. Vielleicht ist anglf. binn 'Krippe, Kasten', engl. bin 'Lade, Kiste' durch Ablaut mit mhd. büne verwandt. Der Ursprung der Worte ist noch nicht aufgeklärt.

**Bühre** F. 'Wettüberzug', erst nhd., aus nbd. büre; Ursprung dunkel.

**Bulge** F. 'Wasserbehälter von Leder' aus mhd. bulge, ahd. bulga 'lederner Sad'; mittellengl. engl. bulge 'Bauch eines Fasses'. Got. \*bulgus F. fehlt. Die Sippe ist verwandt mit Balg (got. balgs 'Schlauch, lederner Sad').

1. **Bulle** M. 'Zuchttier', erst nhd., aus nbd. bulle; vgl. nbl. bul, engl. bull (anglf. erscheint für bull nur die Ableitung bulluca gleich engl. bullock 'junger Ochse'); dazu anord. holi 'Stier'; lit. bullus ist urverwandt; Wz. bel in bellen?

2. **Bulle** F. 'Flasche', erst spät nhd. entsteht aus buttel, frz. bouteille.

3. **Bulle** F. 'päpstliche Verordnung' aus mhd. bulle F. 'Siegel, Urkunde, Bulle'; engl. bull, nfrz. bulle: aus lat. bulla, eigtl. 'Wasserblase', dann 'Büchel, Knopf an Türen', dann 'Kugel als Siegel bei Urkunden'; dazu auch Bill.

**bumbfen** Btw., erst nhd., junges onomatopoeisches Wort.

**bummeln** Btw., erst nhd., aus nbd. bummeln; jungen onomatop. Ursprungs.

**Bund** M. aus mhd. bunt (d) 'Band, Fessel, Bündnis'; zu binden.

**Bündel** M., erst nhd., aber bereits anglf. byndel (engl. bundle); zu binden. S. das vorige Wort.

**bündig** Adj. nicht aus mhd. bündec 'festgebunden', sondern nach nbl. bondig 'bündig, fest'; dies zu binden.

**bunt** Adj. aus mhd. bunt (flekt. bunter); nt zeigt, daß das Wort nicht aus dem Mhd. überliefert sein kann; ahd. nt hätte im Mhd. als nd zu erscheinen. Bunt ist daher in der mhd. Zeit entlehnt, und zwar aus lat. punctus, genauer in einer Vulgärform puntus. Anlautendes b für lat. p ist in Fremdworten nicht selten; punctus 'gestochen, gestekt'. Zu bunt vielleicht engl. bunting 'Ammer' (als bunte)?

**Bunzen, Bunzel** M. 'Grabstichel' aus mhd. punze 'Stichel, Meißel'; dies aus dem Roman. (ital. punzone, frz. poinçon, lat. punctionem), woher auch engl. punch, puncheon, puncher 'Pfriemen, Grabstichel'.

**Bürde** F. aus gleichbedeut. mhd. bürde, ahd. burdi F.; entsprechend got. baurpei 'Bürde, Last'; mit weiterer n-Ableitung anglf. byrþen F., engl. burthen, burden; zu altgerm. beran 'tragen', s. Bahre.

**Burg** F. aus mhd. burc (g), ahd. burug F. 'umschlossener besetzter Ort, Burg, Schloß, Stadt'; vgl. asächs. burg, nbl. burg, anglf. burh (Pl. byrg), engl. borough, burg (bes. in Zusammensetzungen), got. baurgs. In den altgerm. Dialekten war Burg was uns Stadt ist; Wulfila übersetzt πóλις mit baurgs, nach Tacitus' Germania hatten die Germanen keine urbes, aber oppida der Germanen werden schon von Cäsar de bell. gall. erwähnt. Mit gr. πύργος 'Turm' stimmt das altgerm. Burg weder in Laut noch in Bedeutung; allerdings wäre es nicht undenkbar, daß πύργος und Burg als altes Kulturwanderwort aus gemeinsamer Quelle stammten, wie das Wort denn auffälliger Weise auch im Armen. als burgn und im Arab. als burg wiederkehrt. Wahrscheinlich vermittelte aber das nachklass. lat. burgus (woher das gemeinroman. ital. borgo, frz. bourg 'Flecken') den Übergang des germ. Wortes ins Semit. und Armen. Das Wort ist spezifisch germ. (und gehört zu bergen oder zu Berg): erst als die einzelnen idg. Stämme zu wandern aufhörten und sesshaft wurden, bildeten sich die Worte für 'Stadt'; vgl. auch Garten.

**Bürge** M. aus gleichbedeut. mhd. bürge, ahd. burigo M. Wir dürfen ein got. \*baurgja ansetzen, das aber von baurgja

'Bürger' verschieden wäre. Anord. á-byrgjast 'sich verbürgen'. Verwandt mit Borgen; Wurzel ist ein vorgerm. bhergh mit der Grundbedeutung 'Fürsorge, Acht haben'.

**Bürsche** M., eigtl. identisch mit nhd. Bürse aus mhd. burse F. 'Bürse, Beutel, Genossenschaft, Haus derselben, speziell der Studenten'. Aus der letzten Bedeutung, die im 15. Jahrhundert galt, (vgl. nhd. Studentenhaus), entwickelte sich unsere erst nhd. Bedeutung von Bürsche (s nach r wurde sch wie in Urſch, Firſch), wie etwa unser nhd. Frauenzimmer sich aus 'Frauengemach' entwickelt hat; vgl. noch jetzt 'altes Haus' der Studentensprache, angl. geogod 'Schar junger Leute' gleich engl. youth 'Jüngling'.

**Bürste** F. aus mhd. bürste F., das eine Ableitung von Borste ist; das gleichbedeut. engl. brush ist aber roman. Abkunft (afrz. broche).

**Burzel** M. ein Pflanzennamen aus mhd. ahd. burzel nach dem entsprechenden lat. Namen portulaca volkstümlich umgestaltet.

**Bürzel** M., erst nhd.; ob verwandt mit burzeln, purzeln?

**burzeln** Btw. aus gleichbedeut. mhd. bürzen, burzeln; weiter läßt sich das Wort nicht zurück verfolgen.

**Busch** M. aus mhd. busch, bosch, ahd. busk M. 'Busch, Gesträuch, Gehölz, Wald, Büschel'; vgl. engl. bush 'Busch, Strauch, Büschel', nbl. bos 'Büschel', bosch 'Gehölz', bussel 'Büschel'. Die Gruppe hat Reflexe im Roman., ital. bosco, frz. bois; sie werden auf ein mlat. boscus, boscus zurückgeführt. — Dazu Büschel aus mhd. büschel M.

**Büſe** F. 'Boot zum Häringsfang', nicht aus mhd. buze, ahd. buzo (z für ts), sondern nach gleichbedeut. nbl. buis, dem außer dem ahd. mhd. Wort noch anord. bûza, angl. bûtse (in bûtseearlas), engl. buss 'Häringsbüſe' entsprechen. Ähnliche Worte zeigt das Roman.: mlat. buza, bussa, afrz. busse, buce. Der Ursprung der Sippe ist wahrscheinlich nicht im Germ. zu suchen, die Quelle der Entlehnung ist unsicher.

**Bußen** M. aus gleichbedeut. buosen, buosem, ahd. buosam, buosum M.; vgl. asächs. bôsm, nbl. boezem, angl. bôsm, engl. bosom 'Buſen'; dem Ostgerm. (Got. Nord.) fehlt das entspr. Wort, es wäre

got. \*bôsmā. Verwandtschaft mit Bug, mhd. buoc 'Arm, Achsel' (vorgerm. bhāghūs) läßt sich nicht ablehnen; da aber ein vorgerm. bhāghsmo-, bhāksmo- den verwandten Sprachen fehlt, läßt sich nichts zu Gunsten jener Deutung anführen; Buſen ist mit biegen aber jedenfalls nicht verwandt.

**Büste** F. erst nhd. aus frz. buste.

**Bußaar, Buſſard** M.; erstere Form ist die volksetymologische Umgestaltung der zweiten; dieses, erst nhd., aus frz. busard 'Mäusefalle, Buſſard'.

**Buße** F. aus mhd. buoze, ahd. buoza, F. 'geistliche und rechtliche Buße, Erſaß, Abhilfe'; asächs. bôta 'Heilung, Abhilfe'; angl. bôt, engl. boot 'Nutzen, Gewinn, Vorteil'; auch engl. bote 'Wehrgeld', firebote, -hoot 'Deputatholz', housebote 'Gefängnislohn', dann 'das freie Reparaturholz, Brennholz', got. bôta 'Nutzen'. Unter dem stammverwandten Adj. besser, beſt (vgl. büßen in Büden büßen 'ausbessern', ahd. buozzen; angl. bêtan) ist über die Bedeutungsentwicklung des zu Grunde liegenden Stammes hat das Nötige bemerkt; vgl. vergüten 'Buße, Erſaß leisten'; Erſaß ist, was an Stelle eines andern gut ist; auch vgl. 'etwas gut machen'. S. besser.

**Butte** F. ein Seefisch, erst nhd., aus nhd. butte, vgl. die entsprechenden nbl. bot, engl. but. Ursprung dunkel.

**Bütte, Butte** F. aus mhd. bûte, bûtte, bûten F. 'Gefaß, Bütte'; ahd. butinna. Auch die verwandten nhd. und engl. Worte haben t im Inneren; angl. bytt 'Schlauch', engl. butt 'großes Faß', anord. bytta. Dies weist darauf hin, daß das hd. Wort in der ahd. Periode entlehnt wurde, als sich die Verschiebung von t in tz schon vollzogen hatte. In der Wortsippe wechselt die Bedeutung 'Schlauch, Faß'; ebenso in der roman. Sippe, aus der sie entlehnt ist: span. bota 'Schlauch', frz. botte 'eine Art Weinfäß'. Auf ahd. butinna, mhd. bûten weist noch die nhd. Ableitung Büttnen (aus mhd. bûtenære) 'Böttcher' (auch als Familiennamen häufig).

**Büttel** M. aus mhd. bûtel, ahd. butil M. 'Gerichtsbote'; vgl. angl. bydel 'Bote', engl. beadle 'Gerichtsdienner, Bedell' (das engl. Wort beruht außer auf dem angl. bydel 'Büttel' noch auf einem mittlengl. Wort roman. Ursprungs, mlat. bedellus, nfrz. bedeau 'Bedell'). Ableitung von bieten.



**Butter** F. aus gleichbedeut. mhd. buter F. M.; spät ahd. butera; die gleiche Stufe des inneren Dentalz zeigt ndl. boter, angl. butera, engl. butter. Dies nötigt zu der Annahme, daß das hd. Wort erst etwa im 10. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde; es entstammt dem gr. =skyth. βοῦτρον (spätlat. butyrum, woher auch frz. beurre, ital. burro). Die Kunst des Butterns war in Deutschland aber bekannt, ehe noch die

südeurop. Bezeichnung Eingang fand; sie wurde, wie noch jetzt im Aleman., als Anke bezeichnet; vgl. Anke und Kerne; vielleicht war die südl. Art des Butterns von der heimischen verschieden, und mit der neuen Kunst kam die neue Bezeichnung. Die Kunst der Käsebereitung mag früher, schon vor der Mitte des vorigen Jahrtausends, aus Südeuropa nach dem Norden gedrungen sein; s. Käse.

## C f. R

## D

**da** Adv. aus gleichbedeut. mhd. dar, da, ahd. dar; der Abfall des auslautenden r (dar blieb noch nhd. erhalten, s. d.) zeigt sich auch in andern Adverbien: mhd. sa aus ahd. sâ, sâr 'alsbald, sogleich' (verwandt mit engl. soon); vgl. wo. Dem ahd. dar entspricht angl. þær, engl. there 'dort, hier'. Got. þar (für zu erwartendes \*þær). Das Adv. ist eine Bildung aus dem unter der behandelten altgerm. Demonstrativpronomen þa-, gr. το-, das r von ahd. dar und got. þar zeigt sich im altind. târhi 'damals' (hi ist eine angehängte Partikel wie gr. γέ); vgl. auch skr. kârhi 'wann' unter wo. Über den Wechsel von demonstrativer und relativer Bedeutung in da, s. der.

**Dach** N. aus mhd. dach N. 'Dach, Bedeckung, Decke, Berdeck', ahd. dah; entsprechend angl. þæc 'Dach', engl. thatch 'Strohdach', anord. þak; got. \*þak 'Dach' fehlt (dafür hrôl). Urgerm. Bezeichnung für 'Dach', zu decken gehörig. Die Kunst des Häuserbauens (s. Giebel, First, Haus, Thür, Schwelle, Tenne, Zimmer u. s. w.) hatte sich noch nicht ausgebildet können, als die Germanen auf der Wanderung von Osten nach Westen lebten; daher die meisten Term. techn. den Germanen eigentümlich sind. Die Grundbedeutung des Wortes 'Dach' ist durchsichtig, da es durch Ablaut aus germ. Wz. þek, idg. teg 'bedecken' gebildet ist; lat. tego, tegere; gr.

τέγος N. 'Dach'; gleiche Ablautstufe wie hd. Dach zeigt lat. toga (als 'bedeckende Kleidung'); lat. tugurium 'Hütte'. Dieselbe Wurzel erscheint im Gr. mit vorgeschlagenem s in στέγω 'Decke', στέγη 'Dach', sowie lit. stogas 'Dach', ind. sthâgâmi 'Decke'. Hd. Dach ist daher wie die gleichbedeutenden gr. τέγος, στέγη, lit. stogas 'das Deckende'.

**Dachs** M. aus gleichbedeut. mhd. dachs, ahd. dachs M.; zweifellos wie Fuchs, Dachs echt germ. Wort, obwohl es auf außerdeutschem Boden nicht nachzuweisen ist; es drang ins Roman. (mlat. taxus, frz. taïsson). Ahd. dachs wäre got. \*þachs, und es ist wahrscheinlich, daß das durch seinen unterirdischen Winterbau bes. ausgezeichnete Tier seinen Namen aus der idg. Wz. teks 'bauen' erhalten hat; im Altind. bedeutet Wz. takś eigtl. 'künstlich verfertigen, zimmern' (Wagen, Opfersäulen, Sessel), und das zugehörige nomen agentis takśan- 'Zimmermann, Holzarbeiter'; zur gleichen Wurzel gehören gr. τόξον 'Bogen', τέκτων 'Zimmermann'; auf germ. Boden noch ahd. dëhsala, mhd. dëhsel 'Weil, Art'.

**Dachtel** F. 'Dhrseige'; wie Dhrseige eigtl. scherzhaft euphemistisch für 'Schlag'; Dachtel ist ältere (mhd.) Form für Dattel, vgl. noch die Bezeichnung Kopfnüsse, deren Ursprung freilich etwas anderes aussagt als unser nhd. Sprachgefühl meint; s. Nuss.

**dahlen** Btw. 'albern schwätzen' aus dem Nhd.; vgl. engl. to dally 'tändeln, spielen' (das d im Anlaut der engl. Worte deutet auf Entlehnung), das man auf anord. þylja 'schwätzen' zurückführt.

**damals** Adv., erst nhd.; dafür mhd. des måles 'in jener Zeit', f. Mal.

**Damast** N., früh nhd., aus frz. damas, ital. damasto.

**Dambock, Damhirsch** N.; dafür nhd. oft Damm = geschrieben, da man für das unverständliche Wort nach einer Anknüpfung suchte. Mhd. tãme aus ahd. tãmo, dãmo N.; das Wort ist lat. Ursprungs, dãma (frz. daim N., daine F.); auffällig ist, daß im Angls. der labiale Nasal verloren geht: angl. dã, engl. doe 'Dammwild'; vielleicht ist dies echt germ. Ursprungs. Das d im Anlaut des nhd. Wortes deutet auf jüngere Einwirkung des lat. Quellwortes oder auf nhd. Einfluß.

**Dambrett** N. für Damenbrett zu Dame, das erst im Nhd. aus frz. dame (lat. domina) entlehnt wurde.

**dämlich** Adj., erst nhd., dunklen Ursprunges.

**Damm** N., mhd. tam (mm); das d des nhd. Wortes entgegen dem t des Mhd. deutet auf jüngere Entlehnung aus dem Nhd.; vgl. engl. dam 'Hafendamm', anord. dammr. Got. besteht nur die Ableitung faurdammjan 'verdämmen, verhindern'; dazu angl. demman, engl. to dam, nhd. d ä m m e n.

**dämmern** Btw. zu mhd. dẽmere F. (auch mhd. schon dẽmerunge F.), ahd. dẽmar N. 'crepusculum': Ableitung aus einer Wz. germ. þem, idg. tem 'dunkel sein'. Das Asächs. bewahrt im Hel. ein zugehöriges Adj. thimm 'düster'. Außerhalb des Germ. hat die angelegte Wurzel tem mit der Bedeutung 'dunkeln' eine weite Verbreitung: skr. tãmas 'Finsternis' (genau entsprechend dem ahd. dẽmar), tamrã-s 'verdunkelnd, erstickend'; tãmisrã F. 'dunkle Nacht'; an letzteres schließt sich lat. tenebræ 'Finsternis' an (br im Lat. aus sr, n für m wegen des folgenden Labials durch Diffimilierung); lit. tãmsũs 'dunkel', tãmsã F. 'Dunkelheit'. Aus älteren deutschen Perioden gehört dazu noch mhd. dinster, ahd. dinstar, das sich an skr. tãmisrã 'Nacht' und lat. tenebræ in der Weise anschließt, daß ein got. þinstra- als adj. Stamm anzusehen ist; t wäre dann Einschub zwischen

s und r, wie in Schwester; vgl. wegen mhd. dinster noch nhd. düster und finster.

**Dampf** N. aus mhd. dampf, tampf N. 'Dampf, Rauch'; die Form mit t scheint die streng hd. gewesen zu sein; dazu die gleichbedeut. anord. dampi, engl. damp 'Rauch'; fehlt in den älteren Perioden. Durch Ablaut ist Dampf aus einem ft. Btw. mhd. dimpfen 'dampfen, rauchen' gebildet; wir haben dasselbe verloren; erhalten blieb uns das zugehörige Faktitivum dãmphen, mhd. dempsen, eigtl. 'rauchen machen', d. h. '(das Feuer) erstickend'. S. auch dumpf.

**Dank** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. danc N.; entsprechend got. þagks (þanks), angl. þanc, engl. thank 'Dank'. Etymologisch ist Dank nichts als 'das Denken', also 'das in Gesinnung, nicht sowohl in That sich äußernde Gefühl'; es ist mit denken zunächst verwandt; f. denken, dũnken.

**dann** Adv. aus mhd. ahd. danne 'dann, damals, sodann, darauf'; eigtl. identisch mit denn; im Mhd. Ahd. wird danne promiscue in den Bedeutungen 'denn' und 'dann' gebraucht. Angls. þonne, þænne, engl. then 'damals'. Dem altgerm. Adv. liegt der Pronominalstamm þa- (vgl. þer) zu Grunde; doch ist seine Bildungsweise unklar; vgl. þa, þer und das folg. Wort.

**dannen** Adv., nur noch in von dannen bewahrt: mhd. dannen, ahd. dannana, dannãn und danãn 'inde, illinc'; angl. þanon, engl. thence. Für got. \*þanana galt ein aus gleichem Stamm gebildetes þaprõ.

**dar** Adv., etymologisch eins mit da. Dazu die Zusammensetzungen daran, darin, darum u. f. w.

**darben** Btw. aus mhd. darben, ahd. darbẽn 'entbehren, ermangeln'; entsprechend got. gþarþan 'sich enthalten'; angl. þearþian 'ermangeln'. Das Verb ist derselben Wurzel þerk entsprungen, wie dürfen (f. dies); ihre Grundbedeutung ist 'nötig haben'.

**Darre** F. 'Hürde zum Trocknen von Obst u. f. w.' aus gleichbedeut. mhd. darre, ahd. darra F.; got. \*þarza; Darre gehört mit dörren, dürr zu einer altgerm. Wz. þers, vorgerm. ters, welche auch in unserm Durst, dürsten und zwar mit Spezialisierung der Bedeutung vorliegt. Wz. ters erscheint im gr. τέρσομαι 'werde trocken', τερσαίνω 'mache trocken'; wegen nhd. Darre

verbienen die gleichbedeutenden *ταρσός* und *ταρσιά* 'Darre' besondere Beachtung. Die zur Wurzel *ters* gehörigen Worte vgl. unter Durst, da sie mit diesem gleiche Spezialisierung der Bedeutung erfahren haben. Lat. *torreo* für *torseo* entspricht formell und begrifflich dem nhd. *dörren*; dazu vgl. noch lat. *torris* 'Feuerbrand', *torridus* 'gedörrt'. S. *dörren*, *dürr*, *Durst*.

**daß** Konj. aus mhd. *ahd.* *daz*; entsprechend got. *pata*; etymologisch identisch mit *das* als *N.* des Artikels; s. *der*.

**Dattel** *F.* aus mhd. *datel*, *tatel*, *tatele* *F.*; aus dem Roman.; frz. *datte*, ital. *dattilo*, das letztlich auf gr. *δάκτυλος* 'Dattel' beruht; vgl. *Attich*.

**Daube** *F.* zu mhd. *däge* *F.* 'Faßdaube'; der Wechsel nhd. *b* aus mhd. *g* zeigt, daß das nhd. Wort nicht Fortsetzung des mhd. sein kann; oberdeutsch hat sich, dem mhd. *däge* entsprechend, *dauge* noch erhalten, vgl. nld. *duig* 'Faßdaube'. Anord. *páfa* *F.* 'Verfälschung, Ball' scheint abseits zu liegen. Im Roman. zeigt sich ein lautverwandtes Wort gleicher Bedeutung: frz. *douve* 'Daube' (aber auch 'Schloßgraben', dies schließt sich also mit an das zugezogene nord. Wort an); es müßte aus dem Ndl. oder Ndb. ins Frz. gekommen sein. Denn das nord. *páfa* und das mhd. *däge* haben beide gut germ. Aussehen, mögen sie nun verwandt sein oder nicht. *däge* aus gr. *δοχή* 'Behälter' abzuleiten, geht kaum an. Wegen des Wechsels von *b* (*h*) und *g* s. *Traube*.

1. **dauern** *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. *dären*, *tären* aus lat. *durare* (frz. *durer*); *Dauer* *F.* ist eine erst nhd. Bildung zu *dauern*. Engl. *to dure*, *endure* 'dauern, währen' ebendaher.

2. **dauern**, **bedauern** *Btw.*; das anlautende *d* deutet auf Entlehnung des *Btw.* aus dem Ndb.; denn mhd. gilt *tären*; mich *täret* ein Ding oder eines Dinges 'mich dünkt etwas zu kostbar, mir ist etwas kostbar, teuer'; denn *tären* steht in Ablautsverhältnis zu *teuer*, mhd. *tiure*; *ü* zu *iu* vgl. *traurig* zu angl. *dreorig*, engl. *dreary*. Auffällig ist, daß das Verb, dessen Bildung, dem Ablaut nach zu urteilen, sehr alt sein muß, den älteren Dialekten ganz abgeht.

**Daumen** *N.* aus gleichbed. mhd. *dáme*, *ahd.* *dámo* *N.*; vgl. angl. *þáma*, engl. *thumb*;

anord. *þumall*, *þumalfinger*. Gleichfalls l-Ableitung, aber mit Bedeutungsänderung, zeigt angl. *þymel*, engl. *thimble* 'Fingerhut'. Got. \**þáma*. Diese Bezeichnung des 'Daumens' ist somit gemeingerm.; auch die übrigen Finger hatten schon in altgerm. Zeit je bes. Bezeichnung; zu unseren nhd. Namen stimmen schön die Benennungen 'Mittelfinger' ags. *middefinger*, *midlesta finger*; 'Goldfinger' se *goldfinger*; 'der kleine Finger' se *lytla finger*. Diese Benennungen sind also nicht wie Daumen aus altem selbständigem Stamme gebildet; dadurch giebt sich Daumen als uralt, obwohl es etymologisch nicht recht klar ist; vorderm. wäre *túmō*; etwa zu lat. *túmeo* 'schwellen'? Dann wäre Daumen soviel als 'Schwulstfinger'; vgl. zu lat. *tum-eo* auch skr. *tum-rá-s* 'feist, fett, kräftig' und *tátuma-s* 'stark', zd. *táma* 'stark'. Gr. *τύλος*, *τύλη* (*h*) 'Schwiele, Schwulst, Buckel, Höcker' beruhen auf Wz. *tū*, während jene auf *tūm* weisen; beider Grundbedeutung wäre 'schwellen, dick sein'.

**Danne** *F.*, erst nhd., aus gleichbed. nhd. *dáne* *F.*; vgl. anord. *dánn* *N.*; vgl. engl. *down* 'Daune, weiche Feder'. Somit erweist der anlautende Dental, daß das nhd. Wort nhd. Ursprungs ist; denn da das nord.-engl. Wort mit *d* anlautet, hätte ein echt hd. Wort mit *t* anzulauten. Der Ursprung des nord. *dánn* ist dunkel. S. *Flaum*.

**Daus** *N.* 'zwei Augen im Würfelspiel, *Wß* im Kartenspiel' aus mhd. *dás*, *tás* mit denselben Bedeutungen; spät *ahd.* *dás*. Aus einem roman. Wort, das dem lat. *duo* entstammt; afrz. *douz* (nfrz. *deux*, prov. *duas* aus lat. \**duos* für *duo*). Das Würfelspiel war schon bei den Germanen des Tacitus (Germ. 24) eine beliebte Unterhaltung; leider kennen wir aber nichts außer seinen kurzen Bemerkungen von den Details und den Term. techn. (s. jedoch gefallen) des altgerm. Würfelspiels; die Worte sind früh ausgestorben und dafür stellen sich mit neuen südl. Spielen auch neue roman. Worte ein; s. *Wß*, *doppeln*.

**Decke** *F.* aus mhd. *decke* *F.* 'Decke, Bedeckung; das Zudecken'; *ahd.* *dechi* zum fig. Wort.

**decken** *Btw.* aus gleichbed. mhd. *decken*, *ahd.* *decchan*; dies mit *ech-* aus *kj* aus \**pakjan*, wie die got. Form lauten müßte; vgl. angl. *þeccan* (engl. *fehlt*);

anord. pekja 'beden'. pakjan ist Ableitung aus der unter Dach behandelten idg. Wz. teg, die mit der gleichen Bedeutung in lat. tegere, gr. σ-τέγειν, skr. sthagāmi erscheint; ein dem tego, στέγω entsprechendes st. Btw. pekan fehlt auf dem ganzen germ. Sprachgebiet; seine Funktion hat das schw. Btw. übernommen.

deftig Adj., erst nhd., aus nbb. deftig; dies mit anglf. gedæst 'freundlich, mild' (got. gadaban 'sich ziemen') oder auch mit hd. tapfer zu einer germ. Wz. dab, dap, f. tapfer.

1. Degen M. 'tüchtiger Kriegermann', etymologisch nicht etwa übertragene Bedeutung von 2. Degen, obwohl unser nhd. Sprachgefühl es so auffaßt nach Bildungen wie 'alter Haubegen' u. s. w.; während Degen 'Schwert' erst im 15. Jahrhundert auftaucht, ist Degen 'Held' ein altgerm. Wort, das nur dem Got. (\*pigns) fehlt. Vgl. ahd. dēgan, anglf. begen 'Gefolgsmann, Diener', engl. thane (aus þegn) 'Than, Freiherr'; mhd. degen 'Held'. Der gewöhnlichen Zusammensetzung dieser Sippe (got. pigna- aus tekno-) mit gr. τέκνον 'Kind' steht von Seiten der Laute nichts im Wege; die Bedeutungsdivergenz hat Parallelen: anglf. mago 'Knabe, Sohn, Diener, Mann'. Aber da þegn bereits ein fester Term. techn. im altgerm. Staatsleben war, so haben wir eher von der Bedeutung 'Dienstmann' als der Grundbedeutung auszugehen; und wir haben an got. pius (Stamm piwa-) für pigwá- 'Knecht, Diener' (anglf. þeo, þeow; ahd. diu; f. Dirne und dienen) für die Bedeutung bequemere Vermittlung. Übrigens würde þegn, Degen, falls mit τέκνον verwandt, zu τίκτω 'gebären', τίκτω 'Erzeuger', τόκος 'Geburt' und skr. takman 'Kind' gehören.

2. Degen M. 'Schwert', erst spät mhd. (s. 1. Degen), aus frz. dague 'eine Art Dolch'.

dehnen Btw. aus mhd. ahd. denen, dennen schw. Btw. 'dehnen, ziehen, spannen' hd.; vgl. got. uspanjan 'ausdehnen'; anglf. þenian, þennan 'dehnen'. Das got. þanjan ist Ableitung eines st. Btw. \*þēnan wie pakjan 'beden' Abl. eines st. \*þēkan (lat. tego); þanja und þēna sind urverwandt mit gr. τείνω; Wz. ten hat innerhalb des Jdg. eine weite Verbreitung. Skr. Wz. tan 'spannen, ausbreiten, (von der Zeit) sich

ausdehnen, wahren'; tāntu-s M. 'Faden', tānti-s F. 'Schnur, Seil'; gr. τείνω, τάνυμαι, τάνος, τένων 'Sehne', τάνια 'Streif'; abulg. teneto, tonoto 'Strick'; lat. tendo, teneo; tenus 'Strick'. Den Begriff der Ausdehnung zeigt Wz. ten noch in einem alten idg. Adj. f. dünn; auch Dohne. Eine Übertragung der Bedeutung derselben Wurzel sieht man allgemein in donnern: Die Bedeutungsentwicklung wäre 'Ausspannung — Ton — Geräusch'.

Deich M. 'Damm'; mhd. tich M.; da somit t der geföhlliche Anlaut des hd. Wortes sein müßte, hat man nbb. Einfluß auf das hd. Wort anzunehmen wie etwa bei Dampf: vgl. nbb. ndl. dik, anglf. dike, engl. dike 'Damm, Deich'. Wegen ihrer Identität mit hd. Teich und engl. dike 'Graben' f. Teich.

Deichsel F. aus gleichbedeut. mhd. dihsel, ahd. dihsala F.; vgl. anord. þísl, anglf. þíxl, þísl, ndl. dissel, got. \*þeihsla F. Nicht verwandt ist engl. thill 'Deichsel', das vielmehr zu nhd. Diele gehört. Ein den germ. Dialekten eigentümliches Wort dunkler Ableitung; vielleicht ist lat. tēmo 'Deichsel' urverwandt (falls es für teixmo steht, vgl. ala aus \*axla unter Achsel). Die Kunst des Wagenbaues kannten die Indogermanen schon vor ihrer Trennung in mehrere Stämme, noch in der asiatischen Heimat; das beweisen die Worte Foch, Kabe, Kad, Wagen.

dein Pron.-Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. din; entsprechend got. þeins, anglf. þin, engl. thy; zu du.

Demant, Diamant M. aus gleichbedeut. mhd. diamant, diemant aus frz. diamant, ital. diamante (lat. adamantem).

Demut F. aus gleichbedeut. mhd. demuot, diemuot, diemüete, ahd. deomuoti 'Herablassung, Milde, Bescheidenheit'. Die korrekte lautliche Entwicklung des ahd. deomuoti wäre nhd. Diemüte; daß wir jetzt Demut sagen, beruht auf Anlehnung an Armut; aber während bei diesem =ut eigtl. Ableitung, ist ahd. deomuoti F. ein Kompositum. Der zweite Teil der Zusammensetzung ist eine Ableitung von ahd. muot, f. Mut, ahd. dio aber ist got. pius (Stamm piwa-; vgl. Dienen, Dirne, auch Degen) 'Knecht, Diener'; Demut ist 'Tugend des Dieners, Gesinnung des Dienenden'. Das Wort ist wie der Begriff nicht altgerm. (der Gote sagte 'Erniebri-

gung, Niedrigkeit' hauneins für Demut); beide sind durch das Christentum bei uns aufgekommen.

**dengeln** *Itw.* aus mhd. tengeln 'dengeln, klopfen, hämmern'; nhd. d deutet wie bei Deich auf nhd. Einfluß; vgl. angl. dencgan 'stoßen', engl. to ding 'heftig schlagen'. Dazu ahd. tangol 'Hammer'; got. fehlt \*dingan 'schlagen'.

**denken** *Itw.* aus mhd. denken, ahd. denchen 'denken, gedenken, erdenken, erfinden'; entsprechend got. þagkjan (þankjan) 'überlegen, bedenken, nachdenken', angl. þencan; engl. to think ist eine Vermittlung von angl. þencan und þyncan 'denken' und 'dünken'. Denken ist formell Faktitiv zu dünken, das ursprgl. ft. *Itw.* war und 'scheinen' bedeutete; 'machen daß etw. scheint' ist 'überlegen, bedenken'. S. dünken.

**dem** Konjunkt. aus mhd. danne, denne, ahd. danne, dann: mit dann identisch.

der Artikel gebildet aus dem ahd. mhd. Demonstrativ- und Relativstamm de-; vgl. got. þa-, gr. το-, altind. ta-. Das Weitere gehört in die Grammatik.

**derb** *Adj.*; lautlich aus mhd. dērp (b) 'angefäuert' entstanden, der Bedeutung nach aber vermischt mit einem aus ahd. mhd. biderbe geschlossenen derbe, derb 'brav, bieder', s. bieder. Mhd. dērp, ahd. dērb 'angefäuert' ist gleichbed. mit anord. þjarfr, angl. þeorf, engl. therf. Bieder gehört zu bedürfen, aber derb 'angefäuert' kann seiner Bedeutung wegen nicht zum gleichen Stamme gehören; eher gehört es zur Wz. von verderben.

**desto** *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. dēste, dēst, spät ahd. dēside, älter als zwei Worte dēs diu (dēs Gen., diu Instr. des Artikels); dafür got. bloþ þē (Instr. des Artikels); ebenso angl. þy vor Komparativen, engl. the (the more 'desto mehr').

**Deut** *F.*, bloß nhd., aus nhd. duit 'kleinste Münze' (woher auch engl. doit); dies ist nord. Ursprungs: anord. þveit 'eine bestimmte kleine Münze' (von þvita 'schneiden').

**deuten** *Itw.* aus mhd. diuten, tiuten, ahd. diuten *Itw.* 'zeigen, deuten, bedeuten, anzeigen, ausdeuten, übersehen'; got. \*þiudjan; vgl. anord. þýdja. An Stelle von þiudjan hat das Got. ein þiupjan 'preisen, loben', was aber mit deuten kaum identisch ist. Dies bedeutet vielmehr wahr-scheinlich 'volksmäßig machen'; þiuda ist das got. Wort für 'Volk' (s. deutsch);

vgl. mhd. ze diute 'deutsch' und 'auf deutsch' (diute Dat. Sg. zu diute, tiute *F.* 'Auslegung, Erklärung'); dazu beachte man angl. geþeode 'Sprache' (als Hauptmerkmal des Volkes).

**deutsch** *Adj.*; älter nhd. auch teutsch, das jetzt mit Unrecht verrufen ist; denn mhd. diutsch und tiutsch; das anlautende t ist freilich dunkel und noch nicht erklärt, s. tausend; aber mhd. ist tiutsch so häufig, daß die Grammatik gar nicht berufen war, die Schreibung teutsch zu verpönnen. Ahd. diutisk (für mlat. theodiscus stammen die frühesten Belege aus den Jahren 813. 842. 860) 'deutsch', eigl. nur 'zum Volke gehörig' (asäch. thiudisca liudi 'Germanen'); das Got. bewahrt das entsprechende þiudiskō *Adv.* im Sinne von 'heidnisch' (im genauen Anschluß an gr. ἑθνικῶς). Die Ableitung isk bedeutet 'gehörig zu'. Das zu Grunde liegende Substantiv mhd. diet, ahd. diot, diota 'Volk' bewahren komponierte Eigennamen wie Dietrich, Detlef, Detmold, Detmar; als selbständiges Wort ist es auch auf engl. Sprachgebiet untergegangen: angl. þeod; got. þiuda *F.* Das altgerm. Subst. beruht auf einem mehreren westidg. Stämmen eigenen Wort, vorgerm. teutā 'Volk': vgl. lit. tautā *F.* 'Land', lett. tauta 'Volk, Nation'; altir. tuath 'Volk'; osk. touto 'Volk' (medix tuiticus nennt Livius das Bundesoberhaupt der kampanischen Städte). Somit hat unser deutsch eine eigenartige und weitläufige Geschichte; ein dunkler Punkt darin ist aber die wesentliche Frage, wie das allgemeine Wort 'Volk' die neuere Spezialisierung erhalten konnte, ob die Benennung von den Deutschen selber ausging oder von einem Nachbarstamme; der Engländer meint mit seinem Dutch mit interessanter Spezialisierung 'niederländisch'. Nach gewöhnlicher Annahme hieß urspr. unsere Sprache 'Volksprache' im Gegensatz zum Lat. als der Kirchensprache und zu den rom. Nachbarsprachen.

**dicht** *Adj.*, dialektisch deicht (livl. esth.), aus mhd. dihte 'dicht'; entsprechend anord. þétr 'dicht' (neben got. \*þeihts wie leitr 'leicht' neben got. leihts): zu der germ. Wz. þinh (s. gedeihen) wie got. leihts zu Wz. ling (s. gelingen); engl. tight 'dicht, fest' aus mittellengl. tihht hat auffälliger Weise t im Anlaut für th; das Mittelengl. kennt noch das regelrechte thiht. — Wegen einer andern Ableitung s. did.

**dichten** *Stw.* aus mhd. *tichten* 'schreiben, schriftlich abfassen, dichten, erfinden, erinneren'; die nhd. Bedeutung ist sehr spezialisiert gegenüber der Fülle der Bedeutungen im Mhd. Die lautliche Seite ist schwierig, denn nhd. *d* entspricht in diesem Worte einem mhd. *t* im Anlaut, vgl. *Deich*, deutsch, *Dampf*. Der Ursprung von *dichten* (ahd. *tichtōn* 'schreiben, verfassen') aus lat. *dictare* 'zum Nachschreiben diktieren', spätlat. auch 'verfassen' kann die Änderung von *tichten* in *dichten* begünstigt haben; angl. *dihtan*, das gleichen Ursprungs ist, zeigt die erweiterte Bedeutung 'ordnen, rüsten'.

**dicke** *Adj.* aus mhd. *dic*, *dicke* *Adj.* 'dicke, dicht, häufig'; ahd. *dicchi* 'dicke, dicht'; auch auf engl. *Boden* zeigt das *Adj.* beide Bedeutungen: vgl. anord. *pykk*, *þjokkr*, got. *\*þiqus*, angl. *þicce*, engl. *thick* 'dicke, dicht'; der Doppelbedeutung wegen ist Verwandtschaft mit *dicht* nicht unwahrscheinlich; sie würden auf vorgerm. *Wz.* *tek* und mit *Rasal* *tenk* beruhen. Im Mhd. hat sich die ältere Nebenbedeutung 'dicht' erhalten in *Didicht*, eigl. 'dicht bewachsene Stelle'; ursprgl. soll *Didicht* nur in der Jägersprache üblich gewesen sein.

**Dieb** *N.* aus gleichbedeut. mhd. *diep* (b), ahd. *diob* *N.*: ein gemeingerm. Wort, vgl. got. *þiuþs* (b), nbl. *dief*, angl. *theof*, engl. *thief*. Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort leider nicht verfolgen; daher ist auch seine Grundbedeutung unklar; denn an *τυφλός* 'blind' in der Weise anzuknüpfen, daß 'heimlich sein, thun, verbergen' die Grundbedeutung der *Wz.* *tubh* wäre, scheint gekünstelt. In der Bedeutung 'Diebstahl' hat das Engl. eine Bildung mit dentalem Suffix: angl. *þyft*, *f.* (anord. *þyft* *f.*, got. *\*diubþa*), engl. *theft*; dafür im Hd. eine *j*-Ableitung: ahd. *diuba* (*diuva*), mhd. *diube* (*diuve*), älter nhd. *Deube* (noch bei *Vogau*). Dies liegt unserm nhd. *Diebstahl* zu Grunde; es ist mhd. *diepstale* und *diupstale*, letzteres ist eigl. 'Diebereifstehung', der zweite Teil der Zusammensetzung sagt das gleiche wie der erste aus; *Dieb* ist das an Stelle des Abstraktums eingetretene Konkretum; vgl. got. *diubi* *N.*, wozu ein Adv. *þiubjō* 'heimlich'. Zum *N.* *Dieb* gab es im Mhd. eine Femininbildung, die got. als *\*diubi* erscheinen müßte. Vgl. ahd. *diupa*, mhd. *diupe* 'Diebin'. Für ein Etymon hat man auszugehen von einer vorgerm. Wurzel auf ein *p* anlautend;

das beweist ahd. *diuva*, mhd. *diuve* *f.* 'Diebstahl'; vgl. idg. *Wz.* *tup* 'sich ducken' unter *Ducht*?

**Diele** *f.* aus mhd. *dil*, *dille* *N. f.* 'Brett, Diele, Bretterwand, Schiffsdeck; bretterner Fußboden' (nhd. noch 'Hausflur'); ahd. *dil*, *dillo* *N.*, *dilla* *f.*, vgl. engl. *thill* 'Wagenstange, Deichsel', angl. *þill*, *þille* noch mit der weiteren Bedeutung 'Stange, Brett'; dazu noch angl. *þel* *N.* 'Diele'. 'Brett, Fläche' scheint daher die Grundbedeutung des altgerm. Wortes zu sein; daher stimmt lit. *tilė* *f.* 'Brett, Diele im Rahn' und *abulė*. *tilo*, *tilja* *f.* 'Boden', lit. *tala-s* 'Fläche, Boden'; vgl. auch lat. *tellus* 'Erdboden'.

**dieneu** *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. *dienen*, ahd. *dionōn*, asächs. *thionōn*; vgl. nbl. *dienen*, got. *\*þionōn*; und dies ist eine Bildung wie *reikinōn* 'herrschen' zu *reiks* 'Herrscher', *fraujinōn* 'Herr sein' zu *frauja* 'Herr'; b. h. *dienen* beruht auf got. *þius* (Stamm *þiwa-*) 'Diener, Knecht', vgl. angl. *þeow* 'Diener', ahd. *deo* 'Knecht' (vgl. *Demut*); dazu ein *f.* got. *þiwi*, ahd. *diu* 'Dienerin'; eine andere gleich alte Femininbildung repräsentiert nhd. *Dirne*. Die zugehörige Abstraktbildung *Dienst*, mhd. *dienest* *N.*, ahd. *dionōst* *N.* (vgl. asächs. *thionost* *N.*) ist grammatisch merkwürdig des ableitenden *st* wegen, vgl. *Angst*, dazu auch angl. *ōst* 'Eile' mit gleicher Ableitung; nach got. *fraujinassus* 'Herrschaft', *þiudinassus* 'Regierung' hätte man ein got. *þiunassus* 'das Diener-Sein, Dienst' zu gewärtigen, also das deutsche Suffix *-niss* für *nest*; übrigens kann vor dem *w* von got. *þiwa-* ein *g* geschwunden sein (vgl. *Aue*, *Kiere*), so daß *þegw* die germ. *Wz.* wäre, dann gehörte das altgerm. *þegnoz* 'Degen' (got. *\*þignas*) zum gleichen Stamm mit *dienen*.

**Dienstag** *N.*, ein im letzten Grunde argerm. Wort, welches vom Sprachgefühl, das seine Urbedeutung zu verstehen verlernte, mehrfach umgedeutet wurde. Es liegt dem ersten Teile der Zusammensetzung der Name des altgerm. Gottes *Tiu* zu Grunde, dem der Tag heilig war; anord. *Týsdagr*, angl. *Tiwesdæg*, engl. *Tuesday* bewahren diesen Namen im Genitiv (vgl. got. *baurgswaddjus* gleichsam 'Burgsmauer' für 'Burgmauer', s. *Nachtigall*); ahd. *Zio* (anord. *Týr*) ist eine uralte Gottheit, deren Kultus die Germanen aus der asiatischen Urheimat mitgebracht haben; sie ist eins mit dem gr. *Ζεύς* (für

ἰσός), Gen. *Διός* (für *Διός*, also entsprechend dem got. \*Tius-dags), lat. Jupiter, Jovis (für *djovis*), skr. Djaus, Gen. Divas; ursprgl. meinte das Wort nichts als 'Himmel', dann personifiziert den Himmel als Gottheit gedacht. Bei den Germanen erscheint Tius als Kriegsgott; dieser Wechsel der Bedeutung erklärt sich durch die Annahme, daß Tius, dem Zeus der Griechen entsprechend, zunächst bloß als die oberste Gottheit gedacht wurde, dann aber zu der Hauptbeschäftigung unserer Vorfahren d. h. zum Kriege in Beziehung gesetzt wurde. Die Benennungen der Wochentage (vgl. Woche) sind urgerm., teilweise aus Götternamen gebildet, vgl. die einzelnen. Nhd. Ziostag wird mhd. Ziestag, Zistag, Zistag; vgl. Zistig bei Hebel. Das für aber bereits mhd. zinstag d. h. 'Abgabetag' mit vollsetymologischer Umbildung; die ältere nhd. Form dingstag, vgl. nhd. dingsdag (eigtl. dies justiciæ), beruht auf ähnlicher Umdeutung; sie kommt im Nndb. des 13. Jahrhunderts vor; unsere nhd. Form Dienstag ist aus diesem bis ins 16. Jahrhundert nachweisbaren dingstag entstanden.

dieser Pron. aus gleichbedeut. mhd. diser, ahd. diser, dësér; entsprechend anglf. pes, engl. this. Das Nähere s. in den Grammatiken.

Dietrich M. 'Nachschlüssel', bloß nhd., wohl identisch mit dem Eigennamen Dietrich (s. deutsch), aber mit einer Art Volkswitz und Wortspiel euphemistisch für Dieberich verstanden? Dialektisch (nhd.) wird für Dietrich auch Peterchen (Peterken) und Plans (Risschen) gesagt, wahrscheinlich weil Peter wie Dietrich und Nikolaus äußerst beliebte Vornamen sind, hinter denen man leicht den Begriff 'Nachschlüssel' verbergen konnte. Nhd. dafür miteslüzzel, ahd. afterslüzsil.

Dill M.; im Nhd. gilt ähnlich wie bei Hafer die nhd. Form; denn mhd. heißt die selbe Dolbenart (anethum) tillle F. M., ahd. tilli N.; vgl. anglf. dile, engl. dill; dunkeln Ursprungs, außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen.

Ding N. aus mhd. dinc (g) N. 'Ding, Sache', eigtl. 'gerichtliche Verhandlung, Gerichtstag' (wegen ähnlichen Bedeutungswandels vgl. Sache); das gleiche nord. Wort ping (thing) mit der Bedeutung 'gerichtliche Zusammenkunft, Gerichtstag, Gerichtsort' ist bekannt. Das altgerm. ping

berührt sich daher mit dem alten mahal, maþl als 'Volksversammlung' (s. Gemahl); got. \*pigg fehlt. Auf engl. Boden hat das Subst. (anglf. ping N., engl. thing) wesentlich die nhd. Bedeutung; aber die Bedeutung 'Vertrag, Verhandlung' haben die Ableitungen Þtw. þingjan 'einen Vertrag machen', þingjan 'beilegen, schlichten' und þingung 'Vermittlung'. Im Nhd. blieb ein Rest der älteren Bedeutung in dingen, aus mhd. dingen 'Gericht halten, unterhandeln, Vertrag machen' (woher nhd. Bedingung), spez. 'einen Kaufvertrag machen, kaufen, mieten' (auch allgemein 'reden' wie anglf. þingjan 'reden'). Die Grundbedeutung des behandelten Subst. ist daher 'öffentliche Verhandlung, Verhandlung vor der Volksgemeinde'. Außerhalb des Germ. haben sich noch keine sicheren Verwandten des gleichen Stammes gezeigt; denn abulg. teza F. 'Gerichtsverhandlung' kann deutsches Lehnwort sein.

Dinkel M. aus mhd. dinkel, ahd. dinchil M. 'Dinkel, Spelt': dunklen Ursprungs.

Dinte f. Zinte.

Diptam M. aus gleichbedeut. mhd. dictam, diptam; entlehnt aus gr. *δίπταμος*.

Dirne F. aus mhd. dirne, älter dierne, ahd. diorna F. 'Dienerin, Magd, Mädchen, Dirne'; vgl. nhd. deern, asächs. thionna, anord. þerna F.; die got. Lautform wäre wahrscheinlich \*þiwaírnō; vgl. widuwaírna 'der Verwaiste', eigtl. wohl 'der Witwensohn'. So ist \*þiwaírnō 'Anechtstöchter, die Tochter eines Unfreien, die daher selber unfrei, d. h. Dienerin ist'. Die got. Ableitungssilbe ist allerdings unklar, aber þiwa- als Stammsilbe ist nicht zu bezweifeln; wegen weiterer Verwandten s. dienen, Degen.

Distel F. aus gleichbedeut. mhd. distel, ahd. distil M.; vgl. anglf. þistel, engl. thistle, anord. þistill M. 'Distel'; dafür got. wiga-deinō 'Wegdistel'.

Döbel M. 'Pflod' aus mhd. tübel M. 'Pflod, Zapfen, Nagel'; ahd. tubili M. 'Zapfen'. Vgl. engl. dowel 'Döbel'. Der zu Grunde liegende germ. Grundstamm dub ist sonst nicht belegt; das d des nhd. Wortes beruht auf nhd. Einfluß.

doch Konj. aus mhd. doch, ahd. dōh 'doch', auch 'obgleich'; o wegen Unbetontheit der Konj. aus o; denn got. þáuh (wegen anglf. þeah, engl. though). Raum aus þa (Nebenform zu pata, hd. daz) und uh 'und'; got. þauh eigtl. 'und das'?

**Docht** *M.*; die streng nhd. Form sollte dacht sein; so noch dial., und daneben tacht mit demselben aus *h* entstandenen *t* wie in tausend. Mhd. ahd. täht *M. N.*, vgl. anord. þátr 'Faden, Docht'. Von einer sonst nicht nachweisbaren vorgerm. Wz. tank oder tek mit der Grundbedeutung 'drehen'; Docht ist somit eigtl. 'Schnur, Faden'. Eine andere altgerm. Bezeichnung für Docht s. Wieche.

**Dock** *M.* 'ausgemauerter Wasserbehälter für Schiffe', erst nhd.; aus gleichbedeut. engl. dock, dessen Ursprung ganz dunkel ist; aus dem Engl. und Ndl. (dok) drang das Wort ins Schw. Dän. Mhd. Nfrz.

**Docke** *F.* 'Puppe' aus mhd. tocke *F.* 'Puppe, auch junges Mädchen', ahd. toccha 'Puppe': in den ältesten Perioden der übrigen Dialekte fehlt das Wort; auch ist die nhd. Bedeutung 'Strang, Garn' im Mhd. Nhd. und sonst in alter Zeit nicht nachzuweisen; doch liegt kein Grund vor, den echt germ. Ursprung des Wortes zu bezweifeln.

**Dogge** *F.*, erst nhd., aus gleichbed. ndl. engl. dog (am frühesten begegnet das Wort im anglf. als docge); wegen hd. gg als Beweis von Entlehnung vgl. Flagge.

**Dohle** *F.* aus gleichbedeut. mhd. tähele, tale, tähe; ahd. täha. Got. wohl \*dēhwō; vgl. anglf. \*dāwe, engl. daw 'Dohle', wozu auch engl. caddow 'Dohle' (der erste Teil der Zusammensetzung ist anglf. cā, ndl. kā, ahd. chāha 'Dohle'); hierher auch engl. chough 'Dohle' aus anglf. \*cāh).

**Dohne** *F.* 'Schlinge zum Vogelfang' aus mhd. don, done *F.* 'Spannung'; ahd. dona 'Zweig, Rante'; Dohne ist der Zweig, der zum Vogelfang gebogen, gespannt wird. Die idg. Wz. ten 'spannen, dehnen' ist unter dehnen, dünn behandelt. Unserm Dohne stehen in der Bedeutung bef. nahe abulg. tonoto 'Strid, Dohne', lat. tenuis *M.* 'Strid', str. tantus, tantrā 'Draht, Strid', gr. τένω 'Sehne'. Dazu noch ahd. donēn (got. \*punan) 'sich anspannen'.

**Dolch** *M.*, erst nhd. (seit Beginn des 16. Jahrhunderts), mit gleichbedeut. ndl. dän. schwed. dolk aus dem Slav. (böhm. poln. tulch).

**Dolde** *F.* aus mhd. tolde *F.* 'Wipfel oder Krone einer Pflanze, eines Baumes', ahd. toldo *M.*; das nhd. Wort hat schein-

bar nhd. Anlaut. dul (vorgerm. dhel) hat als Wurzel zu gelten, wie ahd. tola 'Weintraubentamm' zeigt. Aus dhel ist mit Ablaut gebildet gr. ὄλος 'Ruppelbach', das sich mit der Bedeutung unseres nhd. Dolde 'Pflanzenkrone' berührt. Doch kann auch ὄλλω 'sprossen, blühen', ὄλος *M.* 'junger Sproßling, Zweig' verwandt sein. Dole *F.* 'Ranal' aus mhd. \*dol, ahd. dola *F.* 'Röhre'.

**Dolmetsch** *M.* aus gleichbedeut. mhd. tolmetsche, tolmetze, tolmetsche, das aus dem Slav. (poln. tłumacz, böhm. tlumac) stammt; daneben mhd. auch tolc, tolke (vgl. noch ndl. tolk) 'Dolmetscher' aus abulg. tlākū, lit. tulkas, lett. tulks 'Dolmetscher'.

**Dom** *M.*, erst nhd., entlehnt aus lat. domus (für domus dei; vgl. dafür got. gudhūs 'Gotteshaus, Kirche'). Ältere Entlehnung in ahd. tuom, mhd. tuom 'bischöfliche Stiftskirche, Dom', das etwa im 8. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde, vgl. ahd. scuola aus lat. scōla, wie wenn es scōla wäre; so tuom für tōm aus dōmus; s. Schule. Die aus dem mhd. tuom entwickelte Form Tum erhielt sich bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts.

**Donner** *M.* aus gleichbedeut. mhd. doner, ahd. donar *M.*; entsprechend anglf. punor, engl. thunder; got. \*punara- *M.* Es ist der altgerm. Name des Donners, unter dem auch die Gottheit der Wettererscheinungen verehrt wurde (s. Donnerstag). Der Name entstammt der idg. Wz. ten, die unter dehnen, Dohne, dünn behandelt ist. Als Schallbezeichnung treffen wir diese Wurzel in gr. τόνος 'Sehne, Seil, Spannung, Ton, Accent', str. Wz. tan 'laut tönen, rauschen', tanayitnūs 'rauschend, donnernd', lat. tonare (anglf. punian, got. \*pundn 'donnern'), tonitru: die letzten Vergleichenungen stehen der Bedeutung wegen den germ. Worten zunächst. — Donnerstag aus mhd. donerstac, dunrestac, ahd. Donares-tag; vgl. ndl. donderdag, anglf. punresdæg, engl. thursday; anord. þórsdagr: der dem altgerm. Gotte þonar (ahd. Donar, anord. þórr für þonraz) heilige Wochentag; s. Dienstag und Woche. Auffällig ist mhd. plinz-tac 'Donnerstag' aus gleichbed. gr. πέντη.

**doppeln** *Bzw.* 'würfeln' aus gleichbedeut. mhd. doppeln zu mhd. toppel 'Würfelspiel', das dem frz. doublet 'Paßch im Würfelspiel' entspricht; s. Daus.



**doppelt** Adj. (Nebenform **Doppel** in der Zusammensetzung **Doppeladler**, **Doppelgänger**), erst nhd., aus frz. double; mhd. dublin 'doppelt' ist Ableitung aus derselben Quelle. Das t im Auslaut des nhd. Wortes ist sekundäre Anfügung wie in Art, Obst.

**Dorf** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dorf N.; ein altgerm. Wort vgl. asächs. thorp, nld. dorp, anglf. þorp, engl. thorp, throp (nur noch in Eigennamen erhalten); anord. þorp 'kleineres Gehöft'; got þaurp bedeutet 'Acker, Land', während in den übrigen Dialekten die nhd. Bedeutung für das Wort gilt (dafür got. haims 'Dorf', f. Heim). Durch diese abweichende Bedeutung des got. Wortes wird die Ermittlung der Etymologie erschwert; vielleicht ist \*turbo- (trbo-?) die vorgerm. Stammform. Gr. τῦρβη (σῦρβη) 'Gebränge', lat. turba 'Menge, Gedränge' stimmen wohl nur in den Lauten, helfen aber nicht die got. Bedeutung erklären, obwohl anord. þyrþja 'drängen' sich nahe an lat. turba und an nord. þorp anschließt. Auch kann lit. troba f. 'Haus' verglichen werden; vgl. lat. vicus, eiglt. 'Haus' (oikos), später 'Häuserviertel', dann 'Dorf'.

**Dorn** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dorn N.; entsprechend got. þaurus, anord. þorn, anglf. þorn, engl. thorn, nld. doorn, asächs. thorn 'Dorn': aus vorgerm. trnu-, vgl. abulg. trǫnǫ 'Dorn', skr. trna 'Grashalm'.

**dorren** Gtw. aus mhd. dorren, ahd. dorren 'dür werden, verdorren'; vgl. asächs. thorrōn, got. \*þaurzan; Ableitung aus þorz-, das in dürr steckt; vgl. lat. torrere 'trocknen' (torret ist genau ahd. dorret, got. \*þaurzaiþ); das Got. hat für jenes \*þaurzan mit anderer Ableitung gapaursnan (anord. þorna) 'dür werden, verdorren', vgl. Darre, dürr, dürsten.

**Dorsch** N., bloß nhd., nach nhd. dorsch; entsprechend anord. þorskr; engl. torsk, tusk aus dän. torsk 'Dorsch'.

**Dorsche** f. mit nhd. Anlaut aus mhd. torse 'Rohstumpf', ahd. turso, torso 'Stengel'; wegen des Überganges von s in sch vgl. birschen. Parallel geht eine roman. Wortgruppe (ital. torso, afrz. tros 'Strunk, Stumpf, Bruchstück'), die man auf gr.-lat. thyrsus (θύρσος) zurückführt.

**dort** Adv. aus gleichbedeut. mhd. dort, ahd. dorot, wohl aus darot; got. \*þaraþa (gebildet wie dalapa) wäre das entsprechende

Adv. auf die Frage wo? Das Ahd. hat darot 'wohin'; Ableitung von dar, da.

**Dose** f. 'Büchse', erst nhd.; aus nld. doos (dän. daase).

**Dost**, **Dosten** N. aus mhd. doste, toste, ahd. tosto, dosto N. 'wilder Thymian'; eiglt. wohl identisch mit mhd. doste, toste N. 'Strauß, Blumenstrauß', so daß die Bedeutung 'Thymian' auf Spezialisierung beruhte. Got. wäre \*pusta 'Strauch' anzunehmen. Weiterer Anhalt für ein Etymon fehlt. Vgl. Tot.

1. **Dotter** N. N. aus gleichbedeut. mhd. toter, ahd. totoro, tutaro; das nhd. Wort hat scheinbar nhd. Anlaut; entsprechend asächs. dōdro, nld. dojer, anglf. dydring 'Dotter'. Urgerm. Bezeichnung für das 'Gelbe im Ei' (s. auch Ei). Anglf. dott N. 'Punkt, Fleck', engl. dot 'Punkt' scheinen aus demselben Stamme idg. dhut- gebildet zu sein; die Grundbedeutung von Dotter wäre dann etwa 'Punkt im Ei'. Die engl. Bezeichnung des Dotters (yolk, anglf. geolca) deutet man als 'Eigelb' nach anglf. geolo 'gelb', engl. yellow.

2. **Dotter** N. aus mhd. toter N. 'Dotterkraut'; vgl. mittellengl. dodder, engl. dodder 'Flachsseide'; dän. dodder, schwed. dodra. Vielleicht verwandt mit 1 Dotter, so daß die Pflanze den Namen von der Farbe (oder nach dem dotterähnlichen Samen?) erhalten hätte.

**Drache** N. aus mhd. trache, ahd. trahho, traccho N.; der Anlaut des nhd. Wortes ist zu beurteilen wie in dichten. Das Wort war vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert; ähnlich wie der Vogel Greif lieferte er als antikes Fabeltier der Phantasie der Deutschen Stoff, und verdrängte heimische mythologische Gebilde. Gleich alt ist die englische Entlehnung: anglf. draca, engl. drake (in drake fly 'Libelle'). Zu Grunde liegt lat. (roman.) draco, das selbst aus gr. δράκων 'Drache, eiglt. das scharfblidende Tier' (zu δέροναι) entstammt. Engl. dragon ist jüngeren roman. Ursprungs (frz. dragon).

**Draht** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. drāt N.; vgl. nld. draad, anglf. þræd, 'Faden', engl. thread 'Faden', anord. þrádr, got. \*þrēps: dentale Ableitung der in nhd. drehen stehenden germ. Wz. þrē 'drehen'; das vorgerm. trē liegt in gr. τρέσις 'Loch', das formell mit nhd. Draht identisch ist; wegen der Bedeutung vgl. drehen.

**Drang** *M.* aus mhd. dranc (g) *M.* 'Gedränge, Bebrängnis'; vgl. nbl. drang 'Drang, Gedränge, Begierde', angl. gebrong 'Gedränge', engl. throng 'Gedränge': zu dringen.

**drängen** *Btw.* aus mhd. drengen, *Fat-*titiv zu bringen. Drangsal ist früh nhd.; -sal ist das geläufige nhd. Suffix -sal, das älter isal, got. isl, angl. engl. -ls ist; das Got. bildet aus dem gleichen Stamme, aber in anderer Ablautsform, ein Abstraktum preihsl *M.* 'Beschwerde, Bebrängnis' (eins aus inhs).

**drauß**, **draußen** aus **darauß**, **dar-**außen; vgl. mhd. drabe aus dar abe; nhd. dran aus daran, drin aus darin.

**drehsehn** *Btw.*, Ableitung aus mhd. drēhsel, dræhsel 'Drehseher', was got. \*prēhails wäre; drehen (*Wz.* prē, trē) kann mit drehsehn zunächst nicht verwandt sein; vielmehr haben wir es zu einer Wurzel mit Gutturale zu stellen: prēhs- oder prēh; gr. *τρέπωμαι* (mit π für k) und lat. torqueo (gr. *ἀτρακτος* 'Spindel', lat. torcular 'Kelter') weisen auf eine *Wz.* trek 'drehen'. Jenes ahd. drāhsil 'Drehseher' wäre der einzige Rest dieser Wurzel im Germ.; im Nhd. hat drehen (mhd. dræjen, dræen) die Bedeutung 'drehsehn'; s. drehen.

**Dreck** *M.* aus gleichbedeut. mhd. drec (*Gem.* -ckes) *M.* 'Dreck'; ahd. (\*dreochi), got. \*prakkeis *M.* zu vermuten, vgl. anord. prekk *M.* 'Dreck' (dän. dræck). Vielleicht ausgegangen von der Bedeutung 'Saß, Hefe', so daß gr. *τρούξ*, *τρούγος* 'Hefe, Saß, junger Most' (mit υ für o?) zu vergleichen wäre.

**drehen** *Btw.* aus mhd. dræjen, dræen 'drehen tr., sich drehen', ahd. drājan; got. wäre praian (vgl. wehen, got. waian; säen, got. saian); vgl. nbl. draaijen 'drehsehn'; angl. prāwan (vgl. sāwan, wāwan) und mittlengl. prāwen 'drehen' sind ft. *Btw.*, während das nhd. Verb schon im Ahd. schw., das angelehnte got. \*praian 'drehen' flektierte ohne Zweifel stark (Prät. \*pasprō). prē ist der gemeingerm. Verbalstamm, aus dem mit dentaler Ableitung ein Substantiv Draht mit der Bedeutung 'gedrehter Faden' formiert wurde; dies Nomen zeigt am deutlichsten, daß die Wurzel von drehen nicht auf einen Gutturale endete, daß also nhd. Drehseher aus ahd. drāhsil nicht zu drehen gehören kann. Im heutigen Engl. ist to prow 'drehen' ausgestorben. — *Wz.* prē aus vorgerm. trē, ter;

dies liegt im Gr. mit der Bedeutung 'bohren' in zahlreichen Ableitungen vor; bohren ist eine Spezialisierung der Bedeutung 'drehen'. *πολύτροπος* 'vielfachbohrt', *τρῆμα* 'Loch', *συντροῖσαι*, *τετραίνω* 'durchbohren', *τρῆω* 'bohren, drehsehn' (vgl. mhd. dræjen 'drehsehn'), *τόρονος* 'Drehseisen', *τέρετρον*, lat. terebra 'Bohrer'.

**drei** *Num.* aus mhd. ahd. dri, das eigtl. bloß *Nom.* des *M.* ist; die übrigen alten Kasus sind im Nhd. ausgestorben; angl. pri, preo, engl. three, got. preis aus \*prijis; entsprechend gemeinidg. trāyas, gr. *τρεις* aus *τρῆεις*, lat. trēs. Wie alle Einer ist auch drei ein uraltes Zahlwort; s. Drilch, dritte.

**dreiß** *Adj.*, erst nhd., aus gleichbedeut. ndd. dristi; vgl. asächs. thristi, nbl. driest, angl. priste 'dreiß, verwegen'. Der lautliche Anklang an lat. tristicus 'betäubt' ist wertlos; denn die Bedeutungen lassen sich nicht ermitteln. Zu gr. *δράσσω*, *δράσος* stimmen die Laute nicht, da dies auf einer *Wz.* dhrs, die germ. Gruppe aber auf einer *Wz.* trīs beruht. Zu jener *Wz.* dhrs gehört mit regelrechter Lautentsprechung engl. to dare. Bis ins vorige Jahrhundert hatte das Nhd. eine Nebenform dreußt, die auf Anlehnung des ndd. Wortes an drāuen 'drohen' beruht.

**dreißig** s. zig.

**dreschen** *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. drēschen, ahd. drēskan; entsprechend nbl. dorschen, angl. hērschan (für prescan), engl. to thrash, thresh 'dreschen', auch übertragen 'prügeln' (vgl. mhd. dreschen auch 'quälen'); got. priskan. Das Dreschen war schon im Altgerm. geübt wie diese gemeinsame Bezeichnung der Dialekte bezeugt; noch ehe das sesshafte Leben der Germanen begann, also noch auf den Wanderungen waren unserer Ahnen die elementarsten Tätigkeiten im Ackerbau bekannt; vgl. die einzelnen Getreidearten, auch Pflug, Egge, Brot u. s. w. Die germ. Wortstippe drang ins Roman.; ital. trescare 'trampeln, mit den Füßen unruhig sein, tanzen', afrz. tresche 'Reihentanz'. Daraus ergibt sich die Art des altgerm. Dreschens von selbst. Der Dreschsegel kam durch roman. Vermittlung aus Italien (s. Flegel); die einfachere Bezeichnung für ihn ist ahd. driscil, mhd. nhd. drischel. Die Deutung des zu Grunde liegenden vorgerm. tresk wird 'lärmend stampfen, treten' gewesen sein, vgl. lit.

trasketi 'rasseln, klappern', abulg. traskü 'Rach', troska 'Donnerschlag'. Engl. threshold 'Schwelle' wird meist auch zu dreschen, altgerm. þrēskan gezogen, indem man es als Dreschbalken faßt oder als Ort, wo am Eingange des Hauses gedroschen wird.

drillen Btw. aus mhd. drillen 'drehen, abrunden'. Die Bedeutung drillen 'bohren' stammt aus dem nhd. drillen (s. drehen, dreheln wegen der Bedeutungsvermittlung); dazu anglf. þyrlian 'bohren', engl. to thrill, thirl 'bohren'? Die Etymologiebestimmung des anglf. Wortes wäre leicht (þyrel 'durchbohrt, löchericht', ahd. durihil 'löchericht', mhd. dūrkel, got. þairkō 'Loch'; s. durch), wenn nicht außerhalb des Engl. die Wurzel mit þr anlautete. — Drillen 'plagen' oder 'zum Soldaten einüben' kann sowohl aus der ersten als aus der zweiten Bedeutung abgeleitet sein.

Drillisch M. aus mhd. drilich, drilich M. 'ein mit drei Fäden gewebtes Zeug'; substantiviertes Adj., das 'dreifach' bedeutet; s. Zwillisch. dri- ist die ältere Form für drei in der Zusammensetzung (s. dritte, Zwill- und Drilling): ahd. drifalt 'dreifaltig'. Ahd. drilich 'dreifach, dreifädig' ist bequeme Umdeutschung des lat. triliſ (trilicem) 'dreifädig' zu licium 'Faden'. Ähnliche Bildungen in Zwillisch, Sammet.

Drilling M., erst nhd., gebildet nach Zwillling.

dringen Btw. aus mhd. dringen, ahd. dringan 'zusammendrücken, drängen, anbringen, dann auch flechten, weben' (mhd. dribe 'Stichnadel'); vgl. got. þreihan (eib aus inh) 'drängen, bedrängen, beengen, in Trübsal versetzen'. Als germ. Wz. hat þrinſ, þring, þrung zu gelten, vgl. noch zu ahd. dringan das asächs. þringan, anglf. þringan 'drücken', anord. þryngva. h behielt mhd. dribe F. 'Stichnadel' bei, wovon mhd. drihen 'fäden'. — An die allgemeine Bedeutung 'drängen' schließen sich nhd. Drang, drängen, Gedränge (ahd. gidrengi), got. þraihns 'Menge' (in faihuþraihns 'Reichthum'); engl. throng. Zu der germ. Sippe fügen sich als urverwandt lit. trenkli 'schüteln, stoßen', tranksmas 'Getöse, Getümmel', lett. treekt 'zerschmettern'.

dritte Orbin. zu drei, mhd. dritte, ahd. dritto; entsprechend got. þridja; anglf. þrida, engl. third. pri- ist der Stamm (s. Drillisch), dja das Suffix, das aus

dem Kardinale das Ordinale macht; es ist -tio- in lat. tertius, skr. trtiya-s.

Droge F., erst nhd., aus dem frz. drogue, das mit seiner gemeinroman. Sippe droga (ital. span.) gern aus dem nhd. droog (s. trocken) abgeleitet wird; doch sprechen sachliche Gründe für den Orient als Ursitz des Wortes.

drohen Btw. aus gleichbedeut. mhd. drōn, ahd. drōan, das Denominativ zu älterem drō F. 'Drohung' ist; das alt ererbte Btw. ist nhd. drāuen aus mhd. drōwen, drouwen, ahd. drouwen; got. \*þraujan, anglf. þrean (þrea-de) 'drohen'. Ahd. drō, drōa, Gen. drawa entspricht anglf. þrea; got. fehlt þrawa, Gen. þrawōs F. 'Drohung'. Im Engl. ist die Wortgruppe ausgestorben. Außerhalb des Germ. hat sie nichts Verwandtes.

Drohne F.; die streng hd. Form ist Trehne, Trene (so noch in Sachf. und Östr.), weil mhd. trēne, trēn, ahd. trēno M. Drohne ist die nhd. Wortform, die aus asächs. drān, Pl. drāni entstanden ist; mit diesem stimmt anglf. drān, M. drān, engl. drone 'Hummel, Drohne'; beide weisen auf got. \*drēnus, während ahd. trēno vielleicht got. \*drina voraussetzt; das Verhältniß beider angeführten got. Formen ist etwa das von got. inu : ahd. ano, s. ohne. Das zu Grunde liegende drēn scheint in drōhnen (got. drunjus 'Schall') vorzuliegen. Aus derselben Wurzel ist auch wahrscheinlich eine gr. Bezeichnung für 'Biene' geflossen: τρυφή 'eine Art Wespe oder Hummel' (auch ἀνδρική 'Waldbiene'?; vgl. noch τρυφήν, ἀνδρικήν), auch laton. trūvaξ 'Drohne'. Biene wie Drohne sind urgerm. Bezeichnungen. S. das fig. Wort.

dröhnen Btw.; bloß nhd., entlehnt aus nhd. drōnen; vgl. anord. drynja Btw. 'dröhnen, brüllen', anord. drynr M. 'Gedröhn', got. drunjus M. 'Schall'. Andere Abstammlinge aus derselben Wz. drēn, dhrēn, vgl. Drohne, außerdem noch gr. τρυφος 'Wehklage'.

drockig Adj., bloß nhd., aus nhd. drullig, nhd. drollig; engl. droll 'Schalk, drollig' und Adj. drollish; frz. drôle 'posstlich, lustig': alle in den älteren Sprachperioden nicht zu belegen; daher der Ursprung der Gruppe (ob roman.? germ.?) dunkel. Unwahrscheinlich ist die Ableitung derselben aus dem nord. Namen tröll, der gespenstische

Unholbe bezeichnet; denn in den nord. Dialekten lautet das Wort mit t an, während die Gruppe von nhd. drollig mit d im Anlaut erscheint.

1. Drossel F., nhd. Lautform, die auf ašächj, drossela, drosła zurückgeht; die strenghd. Bezeichnung der Drossel ist Droschel, Drossel nach mhd. droschel, drostel F.; vgl. ahd. droscela F., auch ohne die l-Ableitung drosca F.; letzterer Form entspricht anglf. brysce, engl. thrush 'Drossel'; das engl. throstle, aus anglf. prostle (merula) entspricht, dem mhd. drostel; für diese wäre prustala, für jenes bruska, resp. pruskjō die got. Form. Dazu vgl. noch anord. pröstr M. 'Drossel', got. \*prastus. Dieser Reichtum an zweifellos eng verwandten Worten erschwert die sichere Vergleichung verwandter Worte außerhalb des Germ. Das lat. turdela 'Drossel' kann trzdela sein; dann ist das st des mhd. drostel, engl. throstle aus sd verschoben (s. Ast, Gerste, Mast, Rest); Ableitung von turdus 'Drossel', das nahe zu anord. pröstr M., got. \*prastus M. gehört. Das lit. hat eine um ein s im Anlaut reichere Form für Drossel, nämlich strazdas, das den Ursprung des st von mhd. drostel aus zd, sd zur Gewißheit erhebt. Die germ. Wortgruppe fand Eingang ins Rom., nfrz. trale. — Drossel ist einer der wenigen Vogelnamen, die sich in mehreren idg. Sprachen zugleich finden, ohne daß Annahme von Entlehnung nötig oder wahrscheinlich ist.

2. Drossel F. 'Kehle', nur in der Ableitung erdroffeln 'am Halse würgen, erwürgen' erhalten; mit 1. Drossel unverwandt, wie mhd. drozze F. 'Schlund, Kehle' zeigt; vgl. ahd. drozza, anglf. prote F., engl. throat 'Kehle', dazu gleichfalls mit l-Ableitung engl. throttle 'Kehle, erdroffeln'. Diese Gruppe hat eine andere neben sich, deren Glieder um ein s im Anlaut reicher sind (s. Drossel, lit. strazdas); mhd. strozze 'Kehle, Lufttröhre', ndl. strot; f. strozen; aus dem Hd. brang das Wort ins Roman., ital. strozza 'Kehle', strozzare 'erwürgen'.

Druck M. aus mhd. druc (-ckes) M. 'Druck, Anprall, feindliches Zusammenstoßen', ahd. druck; entsprechend anglf. pryc (cc, belegt ofpryc) 'Druck'. Drücken aus mhd. drücken, ahd. drucchen, vgl. anglf. prycan 'Drücken'. Das Substantiv wäre got. \*brukks, das Btm. prukkjan. Da das mhd. Btm. drücken so viel als 'drücken, drängen, be-

drängen, sich drängen' bedeutet, so stimmt die Bedeutung gut zu dringen, dies beruht auf einer idg. Wz. trenk, drücken würde auf einem nasallosen trek, beruhen; das kk des vorausgesetzten got. Wortes wäre aus kn entstanden.

Drude F. 'Zauberin' nhd.; mhd. trute F. 'Unholbin, Alp'; Drudenfuß, mhd. trutenvuoz. Das Wort ist trotz seiner Verbreitung (dän. drude, gotländ. druda) seiner Lautform wegen dunkel; denn der Wert des anlautenden mhd. t, nhd. d ist nicht zu bestimmen. Vielleicht ist mhd. trute zu dem Adj. traut zu stellen; Drude beruhte dann auf demselben Prinzip der Namenbildung wie etwa gr. Eumeniden.

1. Druse F. 'verwittertes Erz'; nur nhd.; dunkler Ablunft.

2. Druse F. eine Krankheit des Pferdes, nhd.; identisch mit Drüse.

Drüse F. aus mhd. drüese, druose (daher nhd. die Nebenform druse, nur mit spezialisierter Bedeutung); ahd. druos, druost F. 'Drüse'. Got. \*prösi oder pröhsi?, Gen. sjōs fehlt; auch auf engl. Boden zeigt sich kein verwandtes Wort.

du Pron. Pers. der 2. Person, Wz. mhd. ahd. du, daneben mhd. ahd. dū; vgl. anglf. þū, engl. thou: urverwandt lat. tu, gr. τὺ, οὖ, skr. tvam. Näheres über den gemeinidg. Pronominalstamm gehört in die Grammatik.

Ducaten M. (ducat M., selten F. im älteren Nhd.) aus spät mhd. ducate M. (mlat. ducatus).

Ducht F., Duchtbank, auch Ducht 'Ruderbank'; die Form mit k ist die hd., die mit ch die nhd.; ahd. dohta F., anord. hopta F. 'Ruderbank'; ahd. gidosto eigtl. 'Genosse (auf der Ruderbank)', anglf. geposta 'Genosse'; ein urgerm. Ausdruck aus der — bereits auf den Wanderungen der Germanen — ausgebildeten Schiffstechnik; s. Ruder, Segel, Mast, Schiff u. f. w.; daß die nd. Form ins Hd. Eingang gefunden hat, ist nach dem unter Bord, Büse, Boot bemerkten nicht auffällig. Jenes altgerm. Wort für 'Ruderbank' (got. \*puftō F.) gehört wahrscheinlich zu einer Wz. tup 'niederhoden', vgl. lit. tupeti 'hoden', tüpti 'sich niederhoden'.

drücken Btm. mit nhd. Anlaut, aus mhd. tucken, tücken 'sich schnell nach unten bewegen, neigen, sich beugen'; wohl frequent. zu mhd. tūchen 'tauchen', f. dieß. — Duct =

mäuser 'hinterlistig heimlicher Mensch' erscheint im Nhd. als tockelmäuser 'Schleicher, Feuchler'; die nhd. Lautform beruht auf erneuter Anlehnung an *dueden*, mhd. *tucken*; daneben erscheint unter Anlehnung an *Züde* auch *Züdmäuser*: der zweite Kompositionsteil beruht auf mhd. *müsen*, eigtl. 'mausen', dann (in diebischer Absicht) 'schleichen'.

**dudeln** Btw., erst nhd., nach poln. *dudlic* 'dudeln' von *dudy* 'Sackpfeife'.

1. **Duft** F. f. **Ducht**.

2. **Duft** M. 'feine Ausbünstung', mit nhd. **Anlaut**, aus mhd. *tuft* M. 'Dunst, Nebel, Tau, Reif', ahd. *tuft* 'Frost'; dunkeln Ursprungs.

**dulden** Btw., aus gleichbed. mhd. ahd. *dulten*; Denominativ zu ahd. *dult*, mhd. *duld* F., nhd. *Geduld*; der Gote sagte für *dulden* *pulan* ohne die dentale Ableitung (ahd. *dolēn*, mhd. *doln*, beide weit allgemeiner gegen das im Nhd. ausschließlich herrschende *dulden*; anglf. *polian* 'dulden'). Als vorgerm. Wurzelform hat *tel*, *tol*, *tlē* zu gelten, die der Bedeutung der germ. Wortspitze genau entsprechend in gr. *τλή-ναι* 'dulden', *τλή-μων* 'Elend', *πολύτλῶς* 'vielduldbend' u. s. w. vorliegt; lat. *tolerāre* und *ertragen* (lat. *perferre*) lehren, daß lat. *tollo* (Part. *lātus* für *tlā-tus*; Prät. *tuli* zu *fero*) und gr. *τολμάω* 'wagen, erdulden' verwandt sein wird. Grundbedeutung der in der Ablautsform *tel*, *tol*, *tlē*, *tlā* erscheinenden Wurzel ist demnach 'tragen, ertragen' s. *Geduld*.

**Dult** F. baier. 'Jahrmart', mit nhd. **Anlaut**, aus mhd. *tult* F. 'Jahrmart, kirchliches Fest, Kirchweih', ahd. *tuld*. Das Wort ist die altgerm. Bezeichnung für 'Fest': got. *dulþs* F. 'Fest, Feier'.

**dumm** Adj. aus mhd. *tum* (Gen. -mmes) *tump* (Gen. -bes) 'dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm', ahd. *tumb*; im Got. *dumbs*, anord. *dumbr* und anglf. engl. *dumb* hat das Adj. wesentlich die Bedeutung 'stumm'; im Nhd. erscheint außer den Bedeutungen von mhd. *tump* noch die Bedeutung 'taub', ähnlich *dumm* im älteren Nhd. 'taub'. 'Stumpf' in Bezug auf Sinne und Verstand mag die Grundbedeutung des außerhalb des Germ. noch nicht gefundenen Adjektivs sein; auch *stumm* hat eine eigenartige Geschichte; s. *schmecken*, *hell*: Worte für die Funktionen einer Sinneswahrnehmung werden überhaupt gern auf die entsprechenden einer andern übertragen.

Darnach ließe sich wohl Verwandtschaft von got. *dumbs* 'stumm', ahd. *tumb* 'taub, stumm' mit gr. *τυφλός* 'blind' (Wz. *dhubb*; *τυφ* nach bekannter Regel für *δυφ*) denken. Diese etymologische Bewertung von *τυφλός* ist aber ebenso wenig sicher als die unter *Dieb* gebotene.

**dumpf** Adj., erst nhd., durch schwächste Ablautsform gebildet aus mhd. *dimpfen* st. Btw. 'dampfen, rauchen', vgl. auch mhd. *dumpfen*, *dümpfen* 'dampfen, dämpfen'. Das Adj. bedeutet eigtl. wohl 'rauchig' d. h. 'feucht' oder 'beengend auf Gehör und Gesicht wirkend'; *dumpf* erscheint in nhd. *dompig* in der Bedeutung 'feucht, finster'. An Verwandtschaft mit *dunkel* darf kaum gedacht werden; *dumpf* gehört zu *Dampf*.

**Düne** F., erst nhd., aus gleichbedeut. nhd. *düne* (asächs. \**dūna*); entsprechend nhd. *duin* (woher frz. *dune*), anglf. *dān* 'Hügel', engl. *down* 'Düne, Hochebene'; auch engl. *down* 'herunter' gehört hierher; denn anglf. *adūne* 'vom Berge, thalwärts' deckt sich genau mit mhd. *ze tal*, vgl. frz. *à mont* 'stromaufwärts'; so hat gr. *δύραζς* 'vor die Thür' die allgemeine Bedeutung 'draußen', mhd. *ze berge* ist 'empor, aufwärts'. Vgl. nhd. 'die Haare stehen einem zu Berge'. Die Gruppe *düne*, engl. *down* scheint sich vom Engl. aus durch das Nhd. und Ndb. ausgebreitet zu haben, daher ist die Annahme nicht abzulehnen, wonach das anglf. *dān* steht. Ursprungs sein soll: altir. *dān* 'Hügel' (vgl. die altkelt. Städte Namen auf *dānum*: *Augustodunum*, *Lugdunum*). Die Annahme, das anglf. *dān* 'Hügel' sei mit gr. *δῆν-* (Nom. *δῆς*) 'Seestrand' und skr. *dhānu-s* 'trockenes Land, Festland, unwirtliches Land' urverwandt, kann nicht empfohlen werden; anglf. *dān* wäre vorgerm. *dhāna*, wie ein verwandtes Wort im Ind. lauten müßte.

**Dunge** M., mit nhd. **Anlaut**, aus mhd. *tunge* F. 'Dünger, Düngung'; mhd. *tunc* M. F. bedeutet 'unterirdisches — eigtl. mit Dünger bedecktes — Gemach zur Winterwohnung, speziell die unterirdische Webestube'; ahd. *tunga* 'Düngung', engl. *dung* 'Mist' und 'düngen'; ahd. *tunc* F. 'unterirdische Webestube' (Dünger aus spät mhd. *tunger*). Diese Doppelbedeutung der Sippe klären die Berichte des Tacitus (*Germania* 16) und Plinius (*Hist. nat.* 19, 1). 'Dünger' ist die Grundbedeutung der Gruppe von *Dunge*, *düngen*; es lassen sich aber

aus den übrigen idg. Sprachen keine urverwandten Worte dazu geben.

**dunkel** Adj. mit nhd. Anlaut aus mhd. tunkel 'dunkel, trübe, dumpf' (f. d.), ahd. tunchal mit der Nebenform tunchar. Mit anderer Ablautstufe sind aus derselben Wurzel anord. dökk, afris. djunk gebildet, die ein got. diggs (vorgerm. dhengos) voraussetzen. Im Engl. ist der Wortstamm untergegangen; engl. dun 'dunkel, trübe' ist ebensowenig verwandt als engl. dark oder dim.

**Dünkel** M., erst nhd., zu dünken.

**dünken** Btw. aus mhd. dunken, Prät. dühta 'scheinen, dünken', ahd. dunchan (meist unpersönl. m. Dat. 'scheinen' (Prät. dühta); got. þugkjan, þūhta, meist unpersönl., m. Dat. 'scheinen'; anglf. þyncan, engl. to think, das aber wesentlich die Bedeutungen von anglf. þencan, ahd. mhd. nhd. denken vertritt. Dünken scheint ursprgl. ein ft. Btw. gewesen zu sein, wozu denken das zugehörige Faktitivum wäre. Dem got. þunk, þank liegt eine altidg. Wz. tng, teng zu Grunde, und diese liegt in altlat. tongere 'kennen' (vgl. pränest. tongilio 'notio') vor. Vgl. denken, Dank.

**dünn** Adj. aus gleichbed. mhd. dünne, ahd. dunni; vgl. anglf. þynne, engl. thin, anord. þunnr, nbl. dun, got. \*þunnus. Das Adj. behielt die alterere Bedeutung dünn in allen Sprachperioden und Dialekten des Germ. Die Stammform þunnu ist im ahd. þunwangi, anglf. þunwenge, anord. þunnavangi 'Schläfe', eigtl. 'Dünnwange' bewahrt (vgl. nhd. Dial. Dünninge, Dünnege 'Schläfe'). Das Adj. ist uridg., in der Lautform tanu-s (wegen germ. nn vgl. Rinn, Mann); vgl. altind. tanu-s 'lang, ausgebehnt, schmal, dünn'; lat. tenuis 'dünn, schmal'; gr. τανν-, bloß in Zusammensetzungen fortlebend, heißt 'ausgebehnt, ausgestreckt, lang'; vgl. ταναός in derselben Bedeutung; abulg. tmākū 'dünn' hat eine Ableitungsilbe. Der Begriff des 'Dünnens' geht aus von dem der 'Ausbehnung nach einer Dimension', der Länge nach ausgebehnt, welche Bedeutung das ind. und das gr. Adjektiv noch bewahren. Das Lat. Germ. Slav. entnahmen dem ererbten Begriff ein Hauptmerkmal. Im Altind. und Gr. zeigt sich auch ein Verbalstamm tanu (τανν) mit der Grundbedeutung 'ausspannen, ausbehnen'. Vgl. behnen, Dohne, Donner, f. auch das flg. Wort.

**Dunst** M. aus mhd. dunst, tunst M. f. 'Dampf, Dunst', ahd. tunist, dunist, dunst 'Sturm, Hauch'; wegen des nhd. Anlauts vgl. Dufst, dunkel. Wie die entsprechende got. Form lauten würde, läßt sich nicht bestimmen, da den übrigen germ. Dialekten das Wort fehlt (þunsta? dunsta?); engl. dust 'Staub' für 'Staubwolke'? Es muß dann für das Anglf. düst angefügt werden; f. Duft.

**durch** Prät. aus mhd. durch, dur 'durch', auch 'am — willen', ahd. duruh, durh; vgl. asächs. thurh, anglf. þurh, engl. through 'durch' und thorough 'ganz und gar'; das Got. hat ein im Vokal abweichendes þairh 'durch', das dem ahd. dērē 'durchlöchert' nahe kommt; daran schließen sich ahd. durhil, durihil, mhd. dürhel, dürkel 'durchbohrt, löcherig', anglf. þyrel (für þyrhel) 'Loch' (vgl. Rüster), außerdem auch got. þairko f. 'Loch' (k aus kk für kn?). Die Präposition könnte leicht ein Kas. eines älteren Adj. sein, etwa Acc. R.; neben der passiven Bedeutung von ahd. dērē 'durchbohrt' ließe sich auch eine aktive 'durchbohrend' ansetzen. Dem Grundstamme perh läme die Bedeutung 'durchbohren, durchdringen' zu, die an hd. dringen erinnert; jenes beruht auf einer vorgerm. Wurzelform terk, dies auf Wz. trenk. Verwandtschaft mit lat. trans ist äußerst problematisch.

**Durchlaucht** Part., bloß nhd. als Titel; md. durchlüht Part. für mhd. durchliuhtet 'durchlauchtig' zu durchliuhten 'durchleuchten, durchstrahlen'; f. Erlaucht, leuchten.

**dürfen** anom. Btw. aus mhd. dürfen, dürfen Prät.-Präs. 'Grund, Ursache haben, dürfen, brauchen, bedürfen'; ahd. durfan Prät.-Präs. 'Mangel haben, entbehren, bedürfen, nötig haben'; got. þaurþan (au für ö) 'Not leiden, bedürfen, nötig haben' (das b des got. Btw. gegen das f des hd. beruht auf grammatischem Wechsel aus p entsprechend nbl. durven, anglf. þurfan 'nötig haben'. Die nhd. Ableitungen darben, Bedürfnis, Notdurft, bieder u. f. w. zeigen noch jetzt die Grundbedeutung der Wurzel þrf aus tþr 'entbehren, mangeln'.

**dürr** Adj. aus mhd. dürre, ahd. durri 'dürr, trocken, mager'; entsprechend got. þaursus 'trocken'; wegen hd. rr aus got. rs vgl. irre, Farre; ein in der Form þurzūs urgerm. Adj. 'trocken, dürr', das zu einer

**Dz.** h̄rs aus vorgerm. tr̄s 'trocken sein' gehört; aus der wohl uralten Spezialisierung auf das Trockensein der Kehle folgt die altind. Bedeutung von tr̄sús 'gierig, lechzend' und die von nhd. dürs-ten; auf die Stimme resp. Sprache übertragen erscheint tr̄s in gr. τραυλός 'lispelnd' für τραυλός (vgl. δαυλός 'dicht', für δασυλός, lat. densus) und altind. tr̄stá-s 'heiser, rauh von der Stimme'. An die allgemeine Bedeutung 'trocken' schließen sich nhd. Darre, dörren mit den darunter verzeichneten Worten an.

**Durst** M. aus gleichbed. mhd. ahd. durst M.; vgl. nbl. dorst, angl. byrst, engl. thirst; got. þaurstei F. 'Durst'. Das auslautende t des ahd. und engl. Wortes ist Ableitung, wie sich schon aus got. þaurseip mik 'es dürstet mich' ergibt; die weiteren Zusammenstellungen, die unter Darre, dörren, dür r gemacht sind, belegen für das unerweiterte hors aus vorgerm. tr̄s vielfach die Bedeutung 'dürsten', vgl. bes. altind. tr̄snaj 'dürstig', tr̄sná F. 'Durst', tr̄s st. Itw. (3. Sg. tr̄syati, got. þaurseip) 'dürsten, lechzen'; tr̄sú-s 'lechzend'.

**Dusel** M. 'Geistesbetäubung', erst nhd., aus nbd. dusel 'Schwindel'; ein echt hd. Wort hätte mit t anzulauten wie ahd. tusig 'thöricht' zeigt; diesem entspricht angl. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindlig, thöricht'; zu der in dieser Sippe enthaltenen Wurzel aus (dhus) gehört auch Thor, thöricht mit dem echt hd. t im Anlaut. Eine andere Ablautsform derselben Wurzel

dus aus idg. dhus liegt vor in angl. dwæs, nbl. dwaas 'thöricht'.

**Dust** M. 'Staub', bloß nhd., aus nbd. dust; entsprechend engl. dust 'Staub' (s. aber noch Dunst). Das auslautende t ist wahrscheinlich Ableitung; dus, als Wurzel gefaßt, könnte schwächste Form zu einem idg. dhwes sein; altind. dhvas, dhvañs scheint immer nasalisiert gewesen zu sein; es bedeutet 'stieben, staubend durchrennen', was zu Dust 'Staub' wohl paßt.

**düster** Adj., aus gleichbedeut. nbd. düster, düster; vgl. asächs. thiustri, angl. þeostre, þystre 'finster'. Auffällig sind mehrere scheinbare Nebenformen für denselben Begriff: mhd. dinster, ahd. dinstar, ahd. finstar, asächs. finistar, zuletzt noch angl. preostru 'Finsternis'. Die Grundform sieht man in dem Stamme von dämmern, got. \*þimis 'Dämmerung', altind. támas 'Finsternis'; lat. tenebrae (für temebrae) stände dem mhd. dinster zunächst. f wechselt mit þ in Fackel, angl. þæcele, ebenso könnte finster zu dinstar (aus þinstar) sich verhalten. Aber diese Vermutungen haben zu wenig Sicherheit; am besten trennt man die so schwierigen Worte gänzlich; s. finster.

**Düte, Deute, Tüte** F.; erst nhd., aus nbd. tüte (dazu nbl. tuit 'Röhre'?).

**Duzend** N. aus gleichbedeut. spät mhd. tozen, mit sekundärem d im Auslaut (s. jemand, Mond), aus frz. douzaine (vgl. ital. dozzina), woher auch engl. dozen, nbl. dozijn; erwachsen aus lat. duodecim.

## G

**Ebbe** F., erst nhd., wie manche auf das Seewesen bezügliche Worte dem Nbd. entlehnt; vgl. nbl. eb, ebbe F., dän. ebbe, schwed. ebb M.; am frühesten begegnet das Wort im Angls., wo ebba M. gilt (vgl. engl. ebb), wie ja auch naut. Term. techn. sonst meist früher im Angls. als anderswo bezeugt sind; vgl. Boot, Led, 2 Scho te, Steven, auch Bord. Wäre das altgerm. Wort im Deutsch. geliebt, so müßte man ahd. êppo, nhd. Epe erwarten. Zusammenhang mit der Sippe von eben (Ebbe eigl. 'Ebnender'? 'Ebene'?) wäre denkbar. Doch fügt sich Ebbe seiner Bed. nach be-

quemmer zu got. ibuks 'rückwärts, zurück'; Ebbe also eigl. 'Rückzug'; damit ist Zusammenhang mit eben (got. ibns) nicht ausgeschlossen. Das Nord. hat für Ebbe ein eigenartiges Wort, fjara 'Ebbe'; fyrva 'ebben'; ein got. Wort dafür ist unbezeugt.

**eben** Adj. aus mhd. eben, ahd. eban Adj. 'eben, flach, grade'; in gleicher Bedeutung gemeingerm. und zugleich ausschließlich germ., vgl. asächs. eban, nbl. even, angl. efn, engl. even, anord. jafn, got. ibns 'eben'. Dazu vielleicht auch got. ibuks Adj. 'rückwärts' (s. Ebbe). Außerhalb des Germ. ist der Stamm eb als ep oder ebb

noch nicht nachgewiesen; lat. *Equus* (fr. *eka*) kann der lautlichen Verschiedenheit wegen nicht als verwandt gelten. — eben *Abv.*, aus mhd. *ebene*, ahd. *ebano*; vgl. asächs. *efno*, anglf. *efne* (daraus engl. *even*) das alte *Abv.* zum *Adj.* Vgl. neben.

**Ebenbaum** *M.* aus gleichbedeut. mhd. spät ahd. *ebenus*, das als Fremdwort (im *Abv.* noch in lat. Weise flektiert) aus lat. *ebenus* (gr. *ἔβενος*) stammt.

**Eber** *M.* aus mhd. *eber*, ahd. *ebur* *M.* 'Eber'; entsprechend anglf. *eosor* *M.* 'Eber' (engl. York aus anglf. *Eosforwic*, eigtl. 'Eberstadt'), anord. *jöfurr* 'Eber', übertragen 'Fürst' (dazu *jör-hjúga* 'eine Art Wurst'); got. *\*ibrus*, *\*ibarus*. An das zu Grunde liegende vorgerm. *eprús* schließt man abulg. *vepri* *M.*, lat. *aper* *M.* 'Eber' an; ähnlich stimmen in der Benennung Ferkel und Schwein nur die westidg. Sprachen teilweise überein.

**Eberitz** *M.* aus gleichbedeut. spät mhd. *eberitz* (*ebereize*) *F.*, das eine Umdeutung unter Beziehung auf Eber aus lat. *abrotomum* ist, woher auch *Aberraute* (s. unter *aber*).

**echt** *Adj.*, erst nhd., aus dem *Mhd.* aufgenommen, wo *echt* regelrechter Vertreter von mhd. ahd. *ehaft* 'gesetzlich' ist; vgl. nhd. *echt*; dazu asris. *akt* 'gesetzlich': zu *Ehe*, dem gegenüber das *Adj.* die alte Bedeutung von *Ehe* als 'Gesetz' bewahrt. Durch die aus dem Sachsenpiegel geflossenen Rechtsbücher drang das nhd. *Adj.* ins *Id.*, aber erst nach Luther.

**Eck** *M.* *Ecke* *F.* aus mhd. *ecke* *F.* (selten *M.*) 'Schneide bei Waffen, Spitze, Eck, Kante', ahd. *ekka* *F.* 'Spitze, Schwertschneide'; entsprechend asächs. *eggia* *F.* 'Schneide, Schärfe, Schwert', anglf. *ecg* *F.* 'Eck, Spitze, Scheide, Schwert', engl. *edge*, anord. *egg* *F.* 'Spitze'; got. *\*agja* *F.* ist unbezeugt. Die Bedeutung 'Spitze, scharfe Kante', die ursprgl. in der Sippe herrschte, erinnert an die Entwicklung von nhd. *Ort*. Die germ. *Wz.* *ag* (ah), vorgerm. *ak* (got. *agja* aus idg. *akā*) ist mit dem Begriffskern 'spiz' außerhalb des Germ. reichlich bezeugt, da nhd. *Ähre* und die darunter angeführten außergerm. Worte urverwandt sind; zunächst stehen in der Bedeutung lat. *acies* und *acus*.

**Ecker** *F.*, erst nhd., aus dem *md.* nhd. *ecker* 'Eichel, Buchecker'; doch muß im Oberd. ein damit urverwandtes *\*ackeren*

(ahd. *\*accharan*) bestanden haben, vgl. die entsprechenden got. *akran* *M.* 'Ertrag, Frucht' (im allgemeinen), anord. *akarn* *M.*, anglf. *æcern*, engl. *acorn* 'Eichel', nhd. *aker* 'Eichel'. Da die Bedeutung 'Eichel, Buchecker' gegenüber got. *akran* 'Ertrag, Frucht' als jüngere Spezialisierung zu gelten hat, darf die Sippe wohl zu got. *akrs*, *hd.* *Acker* gefügt werden, vielleicht auch zu lit. *úga* 'Beere', wenn dies nicht näher zu lat. *uva* gehört. Jedenfalls muß Verwandtschaft mit *Eiche* geleugnet werden, da diese auf got. *\*aiks* lauten würde. Der Umlaut der Stammsilbe in nhd. nbb. *Ecker* muß aus einem got. *\*akrin* erklärt werden.

**edel** *Adj.* aus mhd. *edel*, *edele*, ahd. *edili* (*adal*) *Adj.* 'von gutem Geschlecht, adelig, edel'; Ableitung zu *Adel*, ahd. *adal*; vgl. asächs. *edili* (*adal*), *Adj.* 'von gutem Geschlecht, adelig' zu *adali* 'edles Geschlecht', anglf. *ædele* 'edel, vornehm'; weiteres unter *Adel*.

**Egel** s. *Fgel*.

**Egge** *F.*, erst nhd., aus dem nhd. *egge*; ebenso *eggen* aus dem *Nhd.*, weil ein entsprechendes *hd.* Wort *edden* oder *egen* lauten mußte. Dafür mhd. *egede*, ahd. *egida* *F.* 'Egge', ahd. *ecken* (*Part.* *gi-egit*) 'eggen', mhd. *egen*. Vgl. nhd. *egge*, anglf. *egede*; got. *\*agjan* 'eggen', *\*agiba* 'Egge' fehlen. Die germ. *Wz.* *ag* (ah) 'eggen' aus vorgerm. *ak*, ok schließt sich zunächst an lat. *occa* 'Egge', lit. *akėti* 'eggen', *akėczos* 'Egge' an. Weiterer Anschluß der westeurop. Sippe an *Ecke* (lat. *acies*) ist möglich.

**ehe** *Abv.* aus mhd. *e*, Nebenform zu nhd. *ehr*, mhd. *er* wie nhd. da aus *dar*, wo aus *war*; s. *eher*.

**Ehe** *F.* aus mhd. *e*, *ewe* *F.* 'altherrkömmliches Wohnheitsrecht, Recht, Gesetz, Ehe, endlos lange Zeit, Ewigkeit', ahd. *ewa* *F.* 'Ewigkeit, Gesetz, Ehe'; entsprechend asächs. *eo* *M.* 'Gesetz', nhd. *echt* 'Ehe' (aus *e-haft*, s. *echt*), anglf. *æ*, *æw* *F.* 'Zeit, Leben, Gesetz, Ehe'; got. *aiws* *M.* bedeutet nur 'Zeit, Ewigkeit', nicht auch 'Gesetz'. Man kann schwanken, ob nicht hinter den zwei Hauptbedeutungen des Westgerm. zwei ursprgl. verschiedene Worte stecken. Doch lassen sich die Begriffe 'Ewigkeit', 'Gesetz' durch 'ewige Sazung' verbinden. Das bloße Auftreten der Bedeutung 'Ewigkeit' im Got. lehrt, daß sie



die ältere ist; wir haben sie bewahrt in der Ableitung ewig und in dem alten Zeitadverb je, s. auch irgend. Die daraus entwickelte Bedeutung 'Gesetz' liegt dem aus dem Nhd. entlehnten echt zu Grunde. Die Bedeutung 'Ehe' tritt im Ahd. seit dem Beginn unseres Jahrhunderts auf, begegnet aber bereits früher im anglf. *æw*: 'Ehe' eigtl. 'Gesetz'. Daß 'Ewigkeit' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die weiter zurückreichende Verwandtschaft mit lat. *aevum*, *aeternus*, gr. *αἰών*, *αἰεί*; dazu skr. *āyus* N. 'Lebensdauer' und *ēva-s* N. 'Gang, Lauf, Handlungsweise, Sitte'.

**eher**, **ehr** Adv. aus mhd. ahd. *ēr* (ē) 'früher, vormals', Adv. eines Komparativs; vgl. got. *airis* 'früher' zu *air* 'frühe', dazu anglf. *ær*, engl. *ere* 'früher'; s. *ehe*, *erft.*

**ehern** s. *Erz*.

**Ehre** F. aus mhd. *ēre*, ahd. *ēra* F. 'Ehre, Ruhm, Ehregefühl'; entsprechend asächs. *ēra* F. 'Ehre, Schutz, Gnade, Gabe', anglf. *ær* F. 'Ehre, Hilfe, Gnade' (arian 'schonen, begnadigen'), anord. *eir* F. 'Gnade, Milde'; got. \**aiza* fehlt zufällig; es wäre verwandt mit got. *ais-tan* 'scheuen, achten', dessen Urverwandtschaft mit lat. *aes-tumare* 'anerkennen, schätzen' feststeht; vielleicht darf die skr. Wz. *iś* 'begehren, zu erlangen suchen' zugezogen werden.

**Ei** N. aus mhd. ahd. *ei* N. 'Ei'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., wenn auch got. \**addjis* N. (vgl. anord. *egg*) fehlt; dafür ist *ada* als kringgot. bezeugt; vgl. asächs. *ei*, nld. *ei*, anglf. *æg* N.; engl. *egg* ist dem nord. *egg* entlehnt. Zwischen dem gemeingerm. *aia-* (*aija-*) N. 'Ei' und den entsprechenden Bezeichnungen in den westidg. Sprachen besteht ein unverkennbarer Anklang, wenn die lautliche Rechtfertigung für die Zusammenstellung auch noch nicht gefunden ist; vgl. lat. *ovum* (vulgärlat. *ovum*, vgl. frz. *oeuf*), gr. *ὄν*, abulg. *jaje*, *aje*, altir. *og* 'Ei'. Das germ. Wort würde auf ein skr. \**āyas* N. weisen, doch fehlt dem Ostidg. ein entsprechendes Wort.

**Eibe** F. aus gleichbedeut. mhd. *iwe*, ahd. *iwa* F. (mhd. auch 'Bogen aus Eibenhholz'); vgl. die entsprechenden anglf. *iw*, *eow*, engl. *yew* und anord. *yr* N. 'Eibe' (und 'Bogen'); got. \**eivs* fehlt zufällig. Eine dem Germ. mit dem Relt. und Slav. gemeine nordeurop. Benennung (s. *Apfel*), vgl. altir. *éa*, kymr. *yw* 'Eibe'; lit. *jėva*

'Faulbaum', abulg. *iva* 'Weibe'. Die germ. Benennung drang ins Roman., vgl. mlat. *ivus*, frz. *if*, span. *iva* 'Eibe'.

**Eibisch** N. aus mhd. *ibische*, ahd. *ibisca* F. 'Eibisch, Pappeltraut'; früh aus dem gleichbedeut. lat. *ibiscum* (gr. *ἰβίσκος*).

**Eiche** F. aus gleichbed. mhd. *eich*, ahd. *eih* (hh) F.; eine gemeingerm. Bezeichnung, die zufällig im Got. (\**aiks* F.) unbezeugt ist; vgl. nld. *eek* (*eik*), anglf. *ac* F., engl. *oak* 'Eiche'; auf Island, wo es keine Bäume giebt, erhielt das alte *eik* F. die allgemeine Bedeutung 'Baum'; ähnlichen Bedeutungswechsel s. unter *Esche*, *Föhre*, *Tanne*; vgl. gr. *δρῦς* 'Eiche, Baum überhaupt'. Die Bezeichnung *aik-* ist dem Germ. eigentümlich; ob sie mit anord. *eikinn* Adj. 'wild' und mit der skr. Wz. *ej* 'schütteln' in Zusammenhang steht, bleibt fraglich. —

**Eichel** F. aus mhd. *eichel*, ahd. *eihhila* 'Eichel, Frucht der Eiche', entsprechend nld. *eikel*; die Form ist ursprgl. Diminutiv zu *Eiche* gewesen, *Eichel* gleichsam 'das Junge der Eiche'; die Ableitung fehlt dem Engl., Nord.; *Eckern* nhd. ist unverwandt. —

**Eichhorn** N., unter früher Umbedeutung nach *Horn* hin aus gleichbedeut. mhd. *eichorn*, ahd. *eihhorn* N. entstanden; das zu Grunde liegende urgerm. Wort ist nicht mehr zu ermitteln, da es auf allen Gebieten volksetymologische Umbildungen erfahren hat; dem Hd. entspricht nld. *eekhorn*; abweichend anglf. *ac-wern* 'Eichhorn', das zusammengekehrt — wenn auch nur im Sprachbewußtsein — sein könnte; weiter entfernt sich das gleichbedeut. anord. *ikorni*, das nicht mit *eik* 'Eiche, Baum' zusammenhängen scheint. Das vorauszusetzende got. (urgerm.) Wort könnte etwa \**eika-wairna* (\**eika-hwairna*?) gelautet haben; nicht ohne Grund hat man in dem wern des anglf. *ac-wern* ein Wort für 'Schwanz' gesehen. Jedenfalls darf bei der Verbreitung der germ. Sippe über das Anord. Anglf. Ahd. nicht an Entlehnung aus der südlichen roman. Bezeichnung gedacht werden; lat. *sciurus* (gr. *σκίουρος*), frz. *écureuil*, span. *esquilo* (mlat. *squiriolus*) — woher engl. *squirrel* — liegen lautlich den germ. Worten zu fern. Das germ. Wort als anderswoher entlehnt zu betrachten, fehlen Gründe.

**eichen** (*aichen*) Btw. aus mhd. *ichen* 'abmessen, eichen, visieren'; dazu mhd. *iche*, *ich* F. 'Maß; obrigkeitliche Maßbestimmung, Eichamt'; entsprechend nld. *ijk* 'Eichstempel',

ijken 'eichen, stempeln'; im Ndbb. hat ike F. die Bedeutung 'Eichzeichen, Instrument zum Eichen, überhaupt spitzes Instrument, Lanze', weshalb die Sippe wahrscheinlich von einer germ. Wz. Ik 'stechen' ausgegangen ist.

**Eichhorn** f. **Eiche**.

**Eid** M. aus gleichbed. mhd. eit (d), ahd. eid M.; ein gemeingerm. und spezifisch germ. Wort; got. aips, anord. eidr, anglf. æþ, engl. oath, nbl. eed, asächs. eth M.; für das gemeingerm. aipa-z aus vorgerm. ai-to-s (oi-to-s; vgl. altir. oeth 'Eid') hat sich noch keine passende Verwandtschaft gefunden; kaum gehört die Sippe von Ehe dazu.

**Eidam** M. aus mhd. eidem M. 'Schwiegersohn', auch 'Schwiegervater' (vgl. Vetter, Schwager, Base, Nefte wegen der schwankenden Bedeutung), ahd. eidum (eidem) 'Schwiegersohn'; entsprechend anglf. adum, afries. athum 'Schwiegersohn'; got. \*aipmus (?) fehlt, dafür megs (i. Mage). Die nur westgerm. Benennung, deren scheinbare Ableitung mit der von Dheim vielleicht verwandt ist, gehört zusammen mit mhd. eide, ahd. eidi, got. aipei 'Mutter'. Nicht unmöglich wäre auch Verwandtschaft mit Eid, vgl. engl. son-in-law.

**Eide** F. 'Ahrenspitze', nbb., f. 'Ahre'.

**Eidechse** F. aus mhd. egedehse, ahd. egidēhsa F. 'Eidechse'; wie Eichhorn ein Wort, das mehrfach volksetymologische Umdeutungen auf anderen Gebieten des Westgerm. erfahren hat, wodurch die Auffindung der Grundbedeutung unmöglich wird; nbl. haagdis, hagedis 'Eidechse' ist an haag 'Hede' angelehnt, dafür mndl. eggedisse; anglf. æpece, woraus engl. ask, asker 'Wassereidechse', ist ganz dunkel; das Element ahd. -dehsa, anglf. -pece dürfte zu der in Dachß stehenden idg. Wz. teks 'machen' gehören; ahd. egi-dēhsa eigtl. 'Furchtmacherin'? vgl. ahd. egi, got. agis 'Furcht', mit gr. ἄχος 'Schmerz, Betrüb-nis' urverwandt.

**Eider**, **Eidergans** F., erst nhd., aus dem nbb. eider, dies nach schwed. ejder; dazu dän. edderfugl, engl. eider, eiderduck, anord. ædr (Gen. ædar) F., ædi-kolla 'Eidergans'. Wenn das anord. Wort die Quelle der ganzen Sippe ist, wäre got. \*æps F. vorauszusetzen; das lautlich anklingende skr. ai-s 'ein Wasservogel' zieht man meist zu Ente; vielleicht gehört es eher hierher.

**Eifer** M. aus spät mhd. iher M. (Ifern N.) 'Eifer, Eifersucht'; ein auffällig spät auftretendes Wort (15. Jahrhundert), dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist; es drang aus dem Oberd. — im Anschluß an Luthers Bibelübersetzung — ins Ndbb. Nbl. Dän. Schwed. Zu Gunsten einer Annahme von Entlehnung des oberd. eifern läßt sich nichts anführen. Ein älter deutsches eifer 'scharf, bitter' (noch bei Logau), ahd. eivar, eibar 'scharf, bitter', anglf. æfor 'scharf, bitter' kann kaum als verwandt mit nhd. Eifer gelten.

**eigen** Adj. aus gleichbedeut. mhd. eigen, ahd. eigan; ein gemeingerm. Adj., vgl. asächs. ēgan, nbl. eigen, anglf. āgen, engl. own, anord. eiginn; für got. \*aigans wird swēs gebraucht. Das alte Adj. eigen ist, wie das ableitende n zeigt, eigtl. Part. auf -ana- zu einem Ptw., das aber auf dem ganzen germ. Gebiet nur als Prät.-Präs. in der Bedeutung 'besitzen' erscheint; vgl. got. āigan (āihan), anord. eiga, anglf. āgan 'haben' (engl. to owe 'schuldig sein'), Prät. anglf. āhte, engl. ought 'muß, soll', wozu noch anglf. āgnian, engl. to own 'zu eigen haben, bekommen'; die darin bewahrte Wz. germ. aig (aih) aus vorgerm. aik stellt man zu der skr. Wz. iḡ 'besitzen, zu eigen haben', dessen Part. icānā-s (iḡānā-s) mit dem hd. eigan, got. aigans genau übereinkommt. Ein mit dentaler Ableitung gebildetes Subst. (got. aihts 'Habe, Besitz', ahd. eht) bewahrt nhd. Frucht; f. dies.

**Eiland** N. aus mhd. eilant, einlant (d) N. 'alleinliegendes Land, Insel' (vgl. mhd. eilif aus ahd. einlif, f. elf); ein mit der Bedeutung 'einsam, allein' wie in Einsiedler, Einöde; engl. island, nbl. eiland ist unverwandt, es gehört zu Au; f. dies.

**eilen** Ptw. aus gleichbed. mhd. ilen, ahd. ilen (ilen aus iljan); dazu anglf. ile, afries. ile, anord. il (Gen. iljar) 'Fußsohle'. Faßt man das l wie sonst oft als ableitend, so ergibt sich die weitverbreitete Wz. I 'gehen' als Quelle der Sippe; vgl. gr. iēvai, lat. ire, skr. Wz. i 'gehen', abulg. iti, lit. eiti 'gehen'; f. gehen.

eilf f. elf.

**Eimer** M. aus mhd. eimber, ein-ber M., ahd. eimbar, ein-bar M. N. 'Eimer'; entsprechend asächs. embar (emmar), nbl. emmer, anglf. āmbor (aus ān-bor), ombor M. 'Eimer'; eigtl. Zusammensetzung aus ein- (got. ains) und einem aus der unter

Wahre, Würde behandelten germ. Wz. ber 'tragen' gebildeten Nomen, also 'Gefäß zum Tragen für eine Person'? wahrscheinlich 'Gefäß mit einem Träger, d. h. Sessel'; vgl. Juber.

ein Num. aus mhd. ahd. ein 'ein', auch schon im Ahd. Mhd. unbestimmter Artikel; vgl. asächs. en, nbl. een, anglf. an (engl. one als Num., a, an als unbestimmter Art.), anord. einn, got. ains; das gemeingerm. Numerale für eins, urpragl. oinos, das mit dem lat. unus urverwandt ist (vgl. communis und gemein), ferner mit altir. óen, abulg. inŭ, lit. vėnas 'ein'; zu diesem alten Numerele, das dem Ostidg. auffälliger Weise fremd ist (dafür die auch verwandten skr. éka, zend aeva 'ein'), bewahrt das Gr. dial. οἷός 'ein' und οἷον 'eins auf dem Würfel, Wf'. S. Filand, Einöde. — einander, so schon mhd. einander, ahd. (in den obl. Kas.) einandar Pron. 'einander', eine erstarrte Zusammenrückung des Nom. ein mit einem obl. Kas. von ander; z. B. Ahd. sie sind ein anderen ungelih 'sie sind einander (eigtl. einer dem andern) ungleich', zeinanderen quēdan 'zu einander sagen' (eigtl. zu — einer — den andern), wofür aber mit einer auffälligen Konstruktion im ahd. auch zeinen einanderen gesagt werden kann. — Einbeere F., erst nhd.; die Annahme, das Wort sei volksetymologische Umbildung aus junipera, ist zur Erklärung des Wortes nicht nötig. — Einfalt F., aus mhd. einvalt, einvalte (-velte) F., ahd. einfalti F. 'Einfachheit, Einfalt', vgl. got. ainfalpei F. 'Einfalt, Gutmütigkeit'; Abstraktum zu got. ainfalps 'einfältig', ahd. mhd. einfalt 'einfältig', woraus ahd. einfaltig, mhd. einvaltec Adj. 'einfältig'; s. falt besonders. — eingeweicht s. unter Fleisch. — Eingeweide N. aus mhd. Ingeweide N. 'Eingeweide', dafür meist geweide N., das auch 'Speise' bedeutet; nhd. ein= für mhd. in 'drinnen, innerhalb'; ahd. weida 'Speise, Weide'; darnach muß mit Eingeweide eigtl. 'die genossene Speise' dann erst 'die bei ihrer Verdauung thätigen Organe des Inneren' gemeint gewesen sein; vgl. noch ausweiden 'das Eingeweide herausnehmen', s. Weide. — einzig Adj. aus mhd. einec (g), ahd. einag Adj. 'einzig, allein', Ableitung aus ein. — Einöde F. aus mhd. einöede, einöete, einöte F. 'Einsamkeit, Einöde', ahd. einödi N. 'Einsamkeit, Einöde'; durch An-

lehnung an öde bekam das mhd. nhd. Wort die jetzige Gestalt; eigtl. aber ist -öti im ahd. Wort ableitend (vgl. Heimat, Monat, Armut); got. \*ainöduš (vgl. mannisk-öduš 'Menschlichkeit') fehlt; vgl. anglf. anad (aus anöd), asächs. enödi 'Einöde'; das ableitende -öduš entspricht dem lat. -atus (senatus, magistratus). — einſam Adj., erst nhd. Ableitung aus ein mit dem Suffix von langsam, wonnesam, ehrſam, s. =ſam. — Einſiedel N. aus mhd. einſidel, einſidele (auch schon einſidelære) N. 'Einfiedler', ahd. einſidelo (einſidillo, got. \*ainſiplja) 'Einfiedler', Nachbildung von gr. ἀναχωρητής, lat. anachoreta mit Zugrundelegung von ahd. ſēdal 'Siz', s. ſiedeln.

ein Adv. aus mhd. ahd. in Adv. 'ein, hinein', woneben in gleicher Bedeutung mhd. ahd. in; die gebehnte Form entſtand aus der kurzſilbigen, wie die Verwandtſchaft mit der Sippe von in zeigt; ſ. dies.

einſt Adv. aus mhd. einſt, einest, ahd. einest Adv. 'einmal, einſt', eine dunkle Ableitung aus ein; dafür anglf. ænes, engl. once 'einmal', dem entſprechend auch ahd. eines, mhd. eines 'einmal, einſt'; vgl. ahd. anderes, anderest; mhd. anderes, anderst 'anders, anderſt' als gleiche Bildung.

Eintracht F. aus gleichbedeut. spät mhd. eintraht F., das aber als md. Wort zu treffen gehört; alſo md. cht für ſt.; das Ahd. bewahrt richtig eintraht 'einfach'. Vgl. Bwietracht.

einzelu Adj. aus mhd. einzel Adj., das mit diminutiver Ableitung l aus ahd. einazzi Adj., einazzem Adv. 'einzelu' gebildet iſt; letzteres würde auf got. \*ainatja 'einzelu' weiſen, vgl. gr. χωρῆ-ἀδιος. — Aus dem gleichen got. \*ainatja-, ahd. einazzi Adj. ſtammt nhd. einzig, mhd. einzee Adj. 'einzelu'.

Eis N. aus gleichbed. mhd. ahd. is N.; ein gemeingerm. Wort, vgl. nbl. ijs, anglf. is, engl. ice, anord. is 'Eis', got. \*eisa fehlt zufällig. Außerhalb des Germ. fehlt eine hiermit identische Bezeichnung. Ob mit Eifen (Wz. is 'glänzen?') oder zd. isi ('Eis?') verwandt, bleibt fraglich.

Eiſen N. aus mhd. isen (isern), ahd. isan (isarn) N. 'Eiſen'; entſprechend nbl. ijzer N., anglf. isern, iren, engl. iron, got. eisarn N. 'Eiſen'. Beziehung zu Eis bleibt fraglich. Auswärts ſcheint altir. iarn zu ſtimmen. Weniger ſicher iſt Verwandtſchaft mit ahd. er, got. aiz, lat.

aes 'Erz'. Das ableitende r der älteren Wortformen bewahrt nhd. eifern, dem mhd. iserin, isernin, ahd. isarnin Adj. 'aus Eisen' zu Grunde liegt.

eitel Adj. aus mhd. itel Adj. 'leer, lebzig, eitel, unnütz, vergeblich, rein, unverschämmt', ahd. ital 'leer, lebzig, eitel, prahlerisch'; entsprechend asächs. idal 'leer, nichtig', nhd. ijdel, anglf. idel 'leer, unnütz, wertlos', engl. idle. Die ursprgl. Bedeutung des Adj. war vielleicht 'leer'; geht man aber von 'glänzend' als Grundbedeutung aus, so erzieht sich Zusammenhang mit gr. *αἶθω*, ftr. Wz. idh 'flammen'.

Eiter N. aus mhd. eiter, ahd. eitar (eitar) N. 'Gift' (bes. tierisches); got. \*aitrafest; got. tr bleibt im Sd. unverschoben (s. treu, zittern); vgl. nhd. etter, anglf. attor, attor, engl. attar 'Eiter, Gift', anord. eitr N. Dazu eine Nebenform ohne das ableitende r (got. \*aita-), vgl. ahd. mhd. eiz N. 'Eiterbeule, Geschwür' mit regelmäßiger Verschiebung von t zu z. Man hat die germ. Wz. ait 'giftiges Geschwür' mit Recht in Verbindung gebracht mit gr. *οἶδος* N., *οἶμα* N. 'Geschwulst', *οἶδω* 'schmelze'; also idg. Wz. oid.

Ekel M., ein wesentl. erst nhd. Wort mit dunkler Geschichte; spät mhd. örklich 'ekelhaft, leidig'; auch im früh Nhd. (16. Jahrhundert) begegnet der Wortstamm mit r, erken, erkeln 'ekeln'; dazu vgl. engl. irksome 'verdrücklich', to irk 'ärgern'. Der auffällige Verlust des r in Ekel hat Analogie, vgl. Röder, Welt, auch fordern neben fordern; doch bleiben die ältern hd. und noch dial. Nebenformen Ekel, Eikel, Hekel, sowie heikel in ihrer Beziehung zu Ekel, Erkel unklar. Wahrscheinlich mischen sich mehrere etymologisch verschiedene Worte mit lautlichem Anklang und begrifflicher Verwandtschaft; man möchte an anglf. acol 'molestus', got. aglus 'beschwerlich', agls 'unschicklich' denken. — Ekelname 'Spitzname', erst nhd., wofür mhd. a-name eigtl. 'Unname'; aus nhd. økelname, vgl. dän. øgenavn, anord. aukanafn 'Beiname, Zuname'; zu germ. Wz. auk 'mehrern' s. auch.

Elch, Elen s. Elentier.

Elfant s. Elfenbein.

elend Adj. aus mhd. ellende Adj. 'unglücklich, jammervoll, in fremdem Lande befindlich, verbannt', ahd. eli-lenti 'verbannt, in der Fremde befindlich, fremd, ausländisch,

gefangen'; entsprechend asächs. eli-lendi 'ausländisch, fremd'. Dazu das Abstraktum Elend N. aus mhd. ellende, ahd. eli-lenti N. 'Verbannung, Fremde, Ausland', mhd. auch 'Not, Trübsal, Elend', ahd. auch 'Gefangenschaft', asächs. ellendi N. 'Fremde, Ausland'. Grundbedeutung des Adj. ist 'in fremdem Lande befindlich, aus fremdem Lande stammend' (vgl. Elfaß aus früh mlat. Alisatia zu ahd. Elisazzo eigtl. 'incola peregrinus'); got. aljis 'anderer' ist dem lat. alius, gr. *ἄλλος* (für *ἄλλος*), altir. aile 'anderer' urverwandt; vgl. den dazu gehörigen Genitiv ahd. anglf. elles 'anders', engl. else; der Pronominalstamm alja-wurde schon in got. Zeit durch anpara- 'anderer' verdrängt. Vgl. Rede.

Elentier N., auch Elen, Elend M. N., erst nhd. (mit angetretenem d wie in Mond). Aus dem lit. elnis 'Elentier' (abulg. jeleni, poln. jelen 'Hirsch') entlehnt; aus dem nhd. Worte stammt frz. élan 'Elentier'. Die echt altdeutsche Bezeichnung für Elen ist elch (engl. elk), vgl. mhd. elch, elhe M., ahd. elaho, anglf. eollh, womit das von Cäsar bezeugte alces zusammengehört. Die Entlehnung aus dem Lit. konnte somit leicht an das lautlich anklingende heimische Wort anknüpfen.

Elf M., erst nhd., im vorigen Jahrhundert aus dem engl. elf entlehnt; vgl. Halle, Heim; dazu nhd. Elfe F., wegen weiterer Beziehung s. Alp; das mhd. elbe, elbinne F. zeigt, daß ein entsprechendes nhd. Wort b an Stelle von f haben mußte.

elf Num. aus gleichbedeut. mhd. eilf, eilif, einlif, ahd. einlif; gemeingerm. Bezeichnung für 'elf', vgl. asächs. elleban (für en-liban), anglf. andleafan, endleafan (für anleafan), engl. eleven, anord. ellifu, got. ainlif: Zusammensetzung aus got. ains, hd. ein und dem Element -lif in zwölf, got. twalif. Von den außgerm. Sprachen besitzt nur das Lit. eine entsprechende Bildung, vgl. lit. vėnolika 'elf', twylika 'zwölf'; das f des deutschen Wortes ist Verschiebung aus k wie in Wolf (*λύκος*). Die Bedeutung des zweiten Kompositionselementes, das im Germ. und Lit. nur in den Zahlen elf und zwölf begegnet, ist unsicher; man deutet die dem Lit. und Germ. zu Grunde liegende Zusammensetzung aus der idg. Wz. lik 'übrig sein' (s. leihen) oder aus der idg. Wz. lip (s. bleiben) und faßt elf als 'eins darüber'.

**Elfenbein** *N.*, unter erneuter Anlehnung an Elefant aus mhd. hēlfenbein, ahd. hēlfanbein *N.* 'Elfenbein'; wie das Wort zu dem anlautenden h kam, das sich auch in mhd. ahd. hēlfant (woneben auch ēlfant) 'Elefant' findet, weiß man nicht; vielleicht erhielten wir dies Wort nicht auf roman. Wege, sondern von Osten, aus Byzanz (gr. ἑλέφαντ-); denn jedenfalls wäre uns durch roman. Vermittlung ein dem lat. ebur, eboreus entsprechendes Wort gekommen, vgl. frz. ivoire 'Elfenbein', nbl. ivoor, engl. ivory. Wegen der Bedeutung des zweiten Gliedes der Zusammensetzung (Wein eigtl. 'Knochen') s. Wein.

**Elle** *F.* aus mhd. elle, ele, eln, elne, ahd. elina (und elin) *F.* 'Elle'; entsprechend dem got. aleina (verschieden für \*alina?) *F.* 'Elle', vgl. anord. öln, anglf. eln *F.*, engl. ell, nbl. el, elle, alle in der Bedeutung 'Elle', die aus eigtl. 'Vorderarm' entstanden ist (vgl. Fuß, Spanne, Pfaster als Maßbestimmungen); das Wort ist in der Gestalt blēnā (blinā) im Fdg. noch sonst bewahrt, vgl. gr. ὀλένη 'Ellenbogen, Arm', lat. ulna 'Ellenbogen, Arm, Elle', altir. uile; skr. aratni *N.* 'Ellenbogen, Elle' liegt diesen Worten fern. Aus dem Germ. ist die roman. Sippe von ital. alna, frz. aune 'Elle' entlehnt. — Ellenbogen, Ellbogen *N.* aus mhd. ellenboge, elenboge, ahd. elinbogo *N.* 'Ellenbogen'; vgl. nbl. elleboog, anglf. elnboga *N.*, engl. elbow, anord. ölnbogi *N.* 'Ellbogen'; eigtl. 'Armbiegung'.

**Erle** *F.* zu mhd. ahd. erlinc, s. Erle.

**Elster** *F.* aus gleichbed. mhd. egelster, agelster, ahd. agalstra *F.*; entsprechend anbd. agastria, nbl. ekster 'Elster'; die Herkunft ist ganz zweifelhaft; -stra scheint hier wie sonst zuweilen ein Femininsuffix zu sein; die Bedeutung des zu Grunde liegenden ag-ul- mag bereits 'Elster' gewesen sein, worauf ahd. agaza 'Elster' (daraus ital. gazza), anglf. agu 'Elster' hinweisen.

**Eltern** *Pl.* aus gleichbed. mhd. (selten) eltern, altern *Pl.*, ahd. eltirōn (altrōn) *Pl.* 'Eltern'; entsprechend asächs. eldiron, nbl. ouders, ouderen, anglf. yldran, afries. aldera 'Eltern': der bloß im Westgerm. zur Substantivbedeutung erhobene *Pl.* des Kompar. zu alt; im Anglf. wird der zugehörige Sg. yldra als 'Water' gebraucht, vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Herr, Jünger.

**empfangen, empfinden** s. ent-.

*Ruge, Etymologisches Wörterbuch.*

**empor** *Adv.* aus mhd. enbor, enbore *Adv.* 'in die, in der Höhe'; ahd. inbore, in bore in gleicher Bedeutung; Zusammensetzung der Präpos. in mit dem Dat. von ahd. mhd. bor 'oberer Raum' (ahd. auch 'Firsť'), dessen Ursprung dunkel ist; kaum gehört es zu Wz. ber 'tragen' (in Wahre), wahrscheinlicher zu empören. Das p des nhd. Wortes beruht auf einer früh nhd. Mittelform entbór, woraus sich entpor, empor ergeben mußte.

**empören** *3tw.* aus mhd. enbœren, ahd. (nur einmal bezeugt) anabören 'erheben'; dazu mhd. bór *N.* 'Troß, Empörung'; der Ursprung der Sippe ist unsicher, weil sich nicht bestimmen läßt, ob ihr r uralt ist oder durch jüngeren Wandel auf s (z) beruht; mit bor 'oberer Raum' — s. empor — scheint Ablaut u: au zu bestehen; nhd. böse, ahd. bösi ist unverwandt.

**emsig** *Adj.* aus mhd. emzec, emzic, ahd. emazzig, emizzig (auch mit tz) 'beständig, beharrlich, fortwährend'. Ableitung mittelst des beliebten Suffixes -ig aus gleichbed. ahd. emiz, wozu mhd. emezliche. Zusammenhang mit Ruße ist fraglich, da ein a- als betontes Präfix nicht nachweisbar ist. Auffällig weicht das entsprechende anglf. æmetig, emtig 'frei, leer', engl. empty 'leer' in der Bedeutung von dem hd. Worte ab; im Ostgerm. fehlt der Stamm am-; vielleicht ist die westgerm. Bezeichnung der Ameise (s. dies) verwandt.

**Ende** *N.* aus gleichbed. mhd. ende, ahd. enti *N.*; entsprechend asächs. endi *N.*, nbl. einde, anglf. ende *N.*, engl. end, anord. endir *N.*, endi *N.*, got. andeis *N.* 'Ende'; der gemeingerm. Stamm andja- aus vorgerm. antyá- schließt sich nahe an skr. ánta-s *N.* 'Grenze, Ende, Rand, Saum'.

**Endvie** *F.*, erst früh nhd., nach dem gleichbed. mlat.-roman. endivia (lat. intibus).

**eng** *Adj.* aus gleichbed. mhd. enge, ahd. engi, angi; entsprechend got. aggvus, anord. öngr 'enge', nbl. eng: aus der auch in Angst erhaltenen germ. Wz. ang, idg. angh, vgl. außer lat. angustus, angustiae, angere (s. auch bange) noch skr. ánhu 'enge', ánhas *N.* 'Enge, Luft, Bedrängnis', abulg. azükü 'eng', gr. ἄγγω 'zuschnüren'.

**Engel** *M.* aus mhd. engel, ahd. engil, angil *M.* 'Engel'; entsprechend asächs. engil, nbl. engel, anglf. engel (aber engl. angel ist franz. Lehnwort aus afranz. angele), anord. engill, got. aggilus *M.* 'Engel';

die über das ganze germ. Gebiet verbreitete Sippe ist entlehnt aus dem kirchlichen lat. angelus (gr. ἄγγελος) 'Engel'; der Weg der Entlehnung läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; vgl. Teufel.

**Engerling** *N.* aus mhd. engerline, engerinc (*g*) *N.* 'Kornmade', Ableitung aus ahd. angar, angari, mhd. anger, enger 'Kornmade'; kaum unmittelbar mit enge zu verbinden; näher stehen lit. ankstirai 'Finnen, Engerlinge', poln. wągry 'Schweinsfinnen'.

**Ente** *N.* aus mhd. enke *N.* 'Knecht bei dem Vieh und auf dem Acker', ahd. encho, \*ancheo, (\*ankjo) *N.* 'Knecht'; entsprechend nur afries. inka, nhd. enke 'Knecht'. Urverwandtschaft mit lat. ancilla 'Magd' ist unsicher, weil dem lat. c der Regel nach im Nhd. h oder g entsprechen müßte; vielleicht konnte aber doch die zu Grunde liegende Wz. idg. ank und ang sein.

1. **Entel** *N.* 'Fußknöchel' aus mhd. enkel *N.*, ahd. enchil, anchal *N.* (anchala, enchila *F.*) 'Fußknöchel'; dazu mhd. anke *N.* 'Gelenk am Fuße', ahd. encha (\*ankja) *F.* 'Schenkel, Beinröhre', woraus franz. anche 'Röhre', hanche 'Hüfte'. Dem ahd. anchala entsprechen nhd. enkel, enklaauw (dies an klaauw 'Klaue' angelehnt) 'Fußknöchel', engl. ancleow, engl. ankle, anord. ökkla *N.* 'Knöchel'; got. \*anqlō, \*anqlō *N.* fehlt. Ob die germ. Sippe ank mit str. ānga *N.* 'Glieb', āngūri 'Finger' verwandt ist?

2. **Entel** *N.* 'Kindestind' aus gleichbed. mhd. enenkel, eninkel *N.*, wozu spät ahd. eninchilin *N.* 'Enkel'; da schon im Nhd. die Formen enikel und eniklin auftreten, bevorzugt nhd. Enkel zunächst auf einer Form enekel, worin das mittlere e synkopiert wurde; die Endung -inkl erscheint mehrfach als diminutivbildend, vgl. engl. scipinel 'kleines Schiff', lidinel 'kleines Glied', ahd. lēwinchili 'kleiner Löwe', huoninchili 'Hühnchen'. Es scheint Diminutiv zu Ahn, ahd. ano (got. \*ana, Gen. \*anin-s) zu sein und eigtl. 'kleiner Großvater, Großvaterkind' zu meinen; vgl. die ähnliche Bedeutungsentwicklung von lat. avunculus (s. unter Oheim). Außerhalb des Germ. entspricht außer dem unter Ahn beigebrachten noch abulg. vūnukū 'Enkel'.

**ent-** Präfix aus mhd. ent-, ahd. int-, tonloses Präfix entsprechend dem betonten ant-, mit welchem es gleichen Ursprungs

ist; bei Wörtern mit anlautendem *f* wird ent- schon im Nhd. zu emp-, daher empfangen (zu fangen), empfinden (zu finden), empfehlen (befehlen), ahd. int-fahan, int-findan, \*int-felhan. Die Bedeutung des Präfixes gehört in die Grammatik. — **entbehren** *Itw.* aus mhd. enbēren, ahd. (int?) in-bēran 'entbehren, ermangeln'; ein entsprechendes *Itw.* fehlt den übrigen altgerm. Dialekten; aus bēran 'tragen' (s. Wahre, gehören, Bürde) läßt sich die Bedeutung 'entbehren, ermangeln' für ahd. inbēran nicht wohl gewinnen; ob es mit baar, abulg. bosū zu einer idg. Wz. bhes 'leer sein' gehört, bleibt unsicher, weil das Präfix keine durchsichtige Bedeutung zeigt und weil sonst ein *Itw.* aus dieser Wz. fehlt.

**Ente** *F.* aus gleichbed. mhd. ente (für \*enete), ant (Plur. ente), ahd. anut, enit *F.*; eine gemeingerm. Bezeichnung, vgl. nhd. eend, engl. ened, anord. önd *F.* 'Ente'; ein entsprechendes got. \*anups fehlt. Nhd. Enterich, zugehörige Maskulinbildung, nach mhd. antreche, ahd. antrahho *N.* 'Enterich'; vgl. engl. drake, nhd. drake 'Enterich' mit geschwundenem Anlaut, dän. andrik. Die Bezeichnung der Ente ist über das Germ. hinaus in der zu erwartenden Gestalt anat-, ant- vorhanden; vgl. lat. anas (St. anat-), abulg. аты, lit. antis 'Ente'; weiterhin gelten auch gr. νῆσσα (aus nētya) 'Ente' und str. āti 'ein Wasservogel'. **entern** *Itw.*, erst nhd., mit nhd. enteren nach span. entrar (lat. intrare).

**entgegen** *Adv.* aus mhd. enegen, ahd. ingegin und ingagan *Adv.* Präp. 'entgegen'; vgl. asächs. angegin, engl. ongean, engl. again, s. gegen. — **entrüftet** nach mhd. entrüsten 'die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen'; s. rüsten. — **entsetzen** aus mhd. entsetzen 'zurück, absetzen, außer Fassung bringen, sich fürchten', zu mhd. entsitzen, ahd. intsizzen 'aus dem Sitze kommen, fürchten, erschrecken', got. andsitān 'scheuen, fürchten'.

**entweder** *Part.* aus mhd. eintwēder, unfl. *N.*, das als disjunktive Partikel einem nachfolgendem oder entspricht; meist ist mhd. eintwēder (auch zuweilen mit nachfolgendem oder) *Pron.* 'einer von beiden', entsprechend dem ahd. ein-de-wēder (\*eindih-wēdar) 'einer von beiden'; s. weder; der Ursprung des ahd. de- ist dunkel, s. fein.

**Ephen** *N.* aus gleichbedeut. mhd. epfou, ebehou, ahd. ebawi, ebahewi *N.*; die älteste Form ahd. ebawi scheint Ableitung aus ahd. ebah 'Ephen' zu sein, so daß got. \*ibawi zu \*ibahws vorauszusetzen wäre. Die Nebenformen mhd. ebehou, ahd. eba-hewi beruhen wahrscheinlich auf volksetymolog. Anlehnung an heu. Verwandt sind mit got., ahd. ebah 'Ephen' noch anglf. ifig, engl. ivy 'Ephen'. Lat. apium 'Eppich' ist unverwandt; s. das flg. Wort.

**Eppich** *N.* mit nhd. Konsonantismus aus mhd. epfich, ahd. epfich *N.*, denen kürzere mhd. epfe, esse, ahd. epfi *N.* vorhergehen; dies mit andern Pflanzennamen aus dem Bereich der Garten- und der Kochkunst vor der ahd. Zeit (s. Kohl) aus lat. apium entlehnt, das eine Dolbenart bezeichnet, wozu u. a. Petersilie und Sellerie gehören; erst im Nhd. mischt sich Eppich mit Ephen in der Bedeutung.

**er** *Pron.* aus mhd. ahd. er, entsprechend dem gleichbedeut. got. is; aus einem *Pron.*-Stamm der 3. Person i-, vgl. lat. i-s; lat. id, got. ita, ahd. mhd. ez, nhd. es. Dazu aus dem *Str.* ein *Pronom.*-*St.* i-

**er-** Präfix aus mhd. er-, ahd. ir, ar, ur-; dies das unbetonte Verbalpräfix zu dem betonten ur-, s. dies.

**Erbe** *N.* aus mhd. erbe, ahd. erbi, arbi *N.* 'das Erbe'; ein gemeingerm. Wort, vgl. die gleichbedeut. got. arbi, anglf. yrfe (engl. ausgestorben), ndl. erf, asächs. erbi; dazu Erbe *N.* aus gleichbed. mhd. erbe, ahd. erbo (arbio, got. arhja) *N.* Zu der germ. Wz. arbh 'erben' zieht man altir. comarpi 'Miterben' und gr. ὀροβός, lat. orbus 'verwaist'; Erbe eigtl. 'Verwaister'?

**Erbse** *F.* aus dem gleichbedeut. mhd. areweiz, erweiz, erwiz *F.*, ahd. araweiz, arwiz *F.*; entsprechend ndl. erwet, erwt, ert; anord. ertr *Plur.* Die Sippe ist wahrscheinlich entlehnt, worauf der Anklang an gr. ἐρεβυδος und ὀροβός 'Rüchereerbse' hinweist (s. Almojen); vgl. auch lat. ervum 'eine Art Wicke'; doch ist unmittelbare Übernahme aus dem Griech. nicht möglich; der Weg der Entlehnung ist nicht mehr zu ermitteln; vielleicht gehört Erbse zu den Wörtern, die das Griech. und das Germ. aus gleicher Quelle genommen haben wie Hanf. Ins Engl. übernahm man für Erbse früh in anglf. Zeit das lat. pisum (frz. pois), vgl. anglf. peosa, pisa (aus dem lat. *Pl.* pisa), engl. pease (und pea).

**Erde** *F.* aus dem gleichbedeut. mhd. ërde, ahd. ërda *F.*; ein gemeingerm. Wort, vgl. got. airpa, anord. jörd, anglf. eorde, engl. earth, ndl. aarde, asächs. ertha *F.* 'Erde'. Zu dem mit dentaler Ableitung versehenen ër-pō gehört noch ahd. ëro 'Erde'; dazu außerhalb des Germ. gr. ἐρ-αζε 'auf die Erde' und vielleicht mit lat. arvum 'Ackerfeld' die altidg. Wz. ar 'pflügen', s. Acker, Art. — **Erdbeere** aus gleichbedeut. mhd. ërther, ahd. ërtheri *N.*; vielleicht nicht eigtl. mit Erde zusammengesetzt, sondern mit asächs. erda 'Bienenkraut, Melisse.'

**erdroffeln** *s.* 2. Drossel.

**Ereignis** *N.* für älteres eröugnis zu mhd. eröugen, ahd. ir-ougen 'zeigen'; ahd. ougen, got. augjan 'zeigen' sind Ableitungen aus Auge. eröugnis daher eigtl. 'was gezeigt wird, gesehen werden kann'. Die sich schon im 16. Jahrhundert findende Schreibung Ereignis beruht auf Umbeutung des nicht mehr deutbaren Wortes.

**erfahren** *Itw.* aus mhd. ervarn 'reisen, erkunden, erforschen, auskundschaften'; zu fahren. — **ergözen, ergezen** *Itw.* aus mhd. ergetzen 'vergeffen machen (bes. Nummer), wofür entschädigen'; *Saktitivum* zu mhd. ergëzzzen 'vergeffen'; s. vergeffen. — **erhaben** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. erhaben, das eigtl. Partizip zu mhd. erheben 'in die Höhe heben' ist. — **erinnern** *Itw.* zu mhd. innern, inren 'erinnern, in Kenntnis setzen, belehren'; zu Innere.

**Erker** *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. ärker, erker *N.*; dies nach mlat. arcora (junger *Plur.* zu lat. arcus 'Bogen')?

**erleucht** *Adj.* aus mhd. erliucht (mit md. Vokal erläht) 'erleuchtet, berühmt', *Part.* zu erliuchten, s. leuchten und Durchlaucht.

**Erle** *F.* aus gleichbed. mhd. erle, ahd. erila, elira (dazu nhd. Erihe, ahd. erlinc, eigtl. 'Erlenfisch?'); vgl. nhd. eller, ndl. els, anglf. alor, engl. alder, anord. ölr, elkir, elri; got. \*aliza, \*aluza. Die Änderung des ursprgl. ahd. elira in erila hat Analoga, vgl. got. wairilōs neben anglf. weleras 'Lippe' (s. Essig). Die Bezeichnung der Erle reicht wie die der Buche, Birke u. a. über das Germ. hinaus, vgl. die verwandten abulg. elicha, lat. alnus (für alsnus) 'Erle'. Vgl. Ulme.

**Ermel** *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. ermil, ahd. ermilo, armilo *N.*; *Diminutiv* zu Arm; vgl. die diminutive Ableitung von Faust mhd. viusteline 'Fausthand-

schuh', auch mhd. vingerlin 'Fingerring' zu Finger, engl. thimble zu thumb.

**Ernst** *R.* aus mhd. ernest *R.*, ahd. ernust *R.* 'Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Handeln'; entsprechend nld. ernst, angl. eornost 'Zweikampf, Ernst', engl. earnest 'Ernst'; die Ableitung -n-ust wie in Dienst, s. auch Angst. Dazu noch anord. orrosta 'Schlacht'; der Stamm er (anz? ers?) kommt in einer ähnlichen Bedeutung nicht vor; die Bedeutungsentwicklung erinnert an Kampf, Krieg. Urverwandte der Sippe in andern idg. Sprachen sind unsicher. — Das Adj. ernst erst nhd., im Mhd. durch ernsthaft, im Nhd. durch ernusthaft und ernstlich ersetzt.

**Ernte** *F.* aus gleichbedeut. mhd. erne *F.*, wie nhd. Hüfte aus gleichbedeut. mhd. hüffe, Plur. zu huf; ähnlich ist mhd. erne der zum Sing. gewordene Plur. zu ahd. aran 'Ernte', das mit got. asans 'Ernte, Sommer' zu einer im Altgerm. weit verbreiteten *Wz.* as 'Feldarbeit thuen' gehört; vgl. got. asneis (ahd. esni, angl. esne) 'Tagelöhner', anord. önn (aus aznu) *F.* 'Arbeit, Jahreszeit für Feldarbeit', dazu ahd. arnön 'ernten' (angl. earnian 'verdienen', engl. to earn, anord. arna?), mhd. asten 'bebauen'. Ob zu der germ. *Wz.* as das lat. annōna (für \*asnōna) 'Ertrag an Getreide' gehört, ist zweifelhaft.

**erobern** *Itw.* aus mhd. er-obern 'über-treffen, überwinden' zu ober, über. — **erörtern** *Itw.* nach spät mhd. örtern, ortern 'genau untersuchen' zu mhd. ort 'Anfang, Ende'. — **erquicken** *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. erquicken 'neu beleben, vom Tode erwecken', ahd. ir-quicchan; zu kēd, Dued-silber, verquiden.

**erst** *Adj.* aus mhd. erst, ahd. erist 'der erste'; entsprechend asächs. erist, angl. ærest 'der erste'; Superlativ zu dem unter eher aufgeführten Komparat. Got. airis *Adv.* 'früher', airiza 'der Frühere, Vorfahr', ahd. eriro (erro) 'der Frühere'; der Positiv ist bewahrt in got. air *Adv.* 'frühe', angl. ær *Adv.* 'frühe', anord. ar *Adv.* 'frühe', ahd. er-acchar 'früh wach'. Wahrscheinlich wurde der zu Grunde liegende Stamm air-urprgl. nur wie früh von der Tageszeit gebraucht. Sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

**ersticken** *Itw.* aus mhd. ersticken intr. 'ersticken' und erstecken transf. 'ersticken machen'.

**erwähnen** *Itw.* nach dem gleichbedeut. mhd. gewehenen, ahd. giwahinnen, giwahannen (Prät. gi-wuog, Part. giwahrt und giwahinit); dazu ahd. giwahrt 'Erwähnung, Ruhm'; got. \*wahnjan gehört zu der im Idg. weit verbreiteten *Wz.* wok (germ. wah) 'reden', vgl. lat. vox 'Stimme', vocare 'rufen', gr. ὄσσα (für φόγια) und ὄρ- (für φορ) 'Stimme', ἔπος (für λέπος) 'Wort', skr. *Wz.* vac 'sagen, sprechen'. Im Germ. hatte diese alte *Wz.* keine so reiche Entwicklung.

**Erz** *R.* aus dem gleichbedeut. mhd. erze, arze, ahd. erizzi, aruzzi, aruz *R.*; ein noch unerklärtes, den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort. Dafür got. ais, angl. ar, engl. ore, ahd. mhd. er 'Erz', wovon das Adj. ahd. mhd. erin, nhd. ehern; diese hängen als urverwandt mit lat. aes 'Erz' und skr. ayas 'Eisen' zusammen.

**Erz** = Präfix aus mhd. erz-, vgl. mhd. erz-engel, -bischof, -priester; ahd. nur in erzi-bischof; entsprechend nld. aarts in aarts-engel, aartsbisschop, angl. arcebiscop, engl. archbishop, angl. arcengel, engl. archangel: aus dem in kirchlichen Worten besonders beliebten lat.-gr. Präfix archi- (ἀρχι-); das Hd. Ndl. zeigt dessen spätlat. Aussprache als arci (s. Kreuz); got. ark-aggilus 'Erzengel' aus archangelus bewahrt mit angl. arce- noch die ältere Aussprache des c; vgl. noch Arzt.

**es** *Bron.* aus mhd. ez *R.* *sg.* und dem dazugehörigen Gen. es, ahd. ez (Gen. es): aus dem unter er gegebenen germ.-idg. Pronominalstamm der 3. Person (i-) gebildet; s. ihn.

**Eiche** *F.* aus gleichbedeut. mhd. asch, ahd. asc *R.*; entsprechend nld. esch, angl. æsc, engl. ash, anord. askr 'Eiche'; dazu als entferntere AVerwandte die gleichbedeut. abulg. jasika, lit. ūsis; gr. ὄξυς 'eine Buchenart' liegt abseits, ebenso lat. æsculus 'Wintereiche'.

**Esel** *R.* aus gleichbedeut. mhd. esel, ahd. esil *R.*; entsprechend asächs. esil, nld. ezal, angl. esol, got. asilus 'Esel'; daneben angl. assa, engl. ass, anord. asni *R.* 'Esel'. Die ganze Sippe ist zweifelsohne entlehnt, da es keine altererbten Bezeichnungen für das Tier gab. Aber dunkel ist der Weg der Entlehnung, die übrigens, wie das Vorhandensein des got. Wortes lehrt, um den Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben muß. Zunächst dürfte



got. *asilus*, ahd. *esil* an lat. *asinus* (nicht an das zugehörige Diminutiv *asellus*, s. *Rümmel*, *Orgel*), anzuknüpfen sein, so daß von Italien aus die erste Bekanntheit vermittelt wäre. — Vgl. *Affel*.

**Espe** *f.* aus dem gleichbedeut. mhd. *aspe*, ahd. *aspa*; vgl. die genau entsprechenden engl. *asp*, anord. *ösp*: kaum mit *Esche* verwandt.

**Esse** *f.* aus gleichbedeut. mhd. *esse*, ahd. *essa* *f.* 'Esse, Feuerherd des Metallarbeiters': ein spezifisch hd. Wort (got. \**issa*), das nach der gewöhnlichen Annahme aus *it-ta* zu einer germ. *Wz.* *id*: *aid* 'brennen' entstanden ist (vgl. ahd. *äs* aus *ëtta* zu *Wz.* *ët* 'essen'); vgl. ahd. *eit*, engl. *ad* 'Feuer, Scheiterhaufen'; dazu gr. *αἴθος* 'Blut', skr. *Wz.* *idh* 'brennen'; - s. auch *eitel*.

**essen** *Stw.* aus gleichbedeut. mhd. *ëzzen*, ahd. *ëzzan*: ein gemeingerm. und weiterhin altidg. *st.* *Stw.*; vgl. got. *itan*, anord. *eta*, engl. *etan*, engl. *to eat*, nld. *eten*, asächs. *etan*; s. *fressen*. Die gemeingerm. *Verbalwz.* *ët* 'essen', zu der auch ahd. *äs*, mhd. *As* (vgl. lat. *esus* für \**ed-to*- als *Part.* zu *edere*) nach der unter dem vorigen Worte beigebrachten Analogie gehört, beruht auf idg. *éd*, vgl. skr. *Wz.* *ad*, gr. *ἔδ-ομαι*, lat. *edo*, lit. *edmi*. — *Essen* *n.*, schon mhd. *ëzzen*, ahd. *ëzzan* *n.* als gleichbedeut. *Substantiv*; es ist nicht der substantivierte Infinitiv, sondern selbständige *Nominalbildung*, vgl. skr. *adana* *n.* 'Futter'.

**Essig** *m.* aus gleichbedeut. mhd. *ezzich*, ahd. *ezzih* (*lh*) *m.*; ein auffälliges *Lehnwort*, zu dem die übrigen germ. Dialekte abweichende Nebenformen haben, vgl. nld. *edik*, asächs. *ecid*, engl. *eced* (dafür engl. *vinegar*, frz. *vinaigre* aus *vinum acre*), got. *akeit* 'Essig'; die letzten beruhen deutlich auf lat. *acētum* (vgl. engl. *abbod* aus lat. *abbātem*, s. *Abt*); für das hd. Wort aber muß eine Vorstufe \**atēcum* angenommen werden, die durch Umstellung aus *acētum* gebildet wäre (vgl. mhd. *biever* und *vieber* aus lat. *febris*, s. *Fieber*, *Erle*, *Rabeljau*); aus \**atēcum* mußte, da die Entlehnung zu oder vor der Zeit *Wulfilas* stattfand, im Hd. *ezzih* durch *ätiko* hindurch werden. Auch ins Slav. drang das lat.-roman. Wort (vgl. ital. *aceto*), aber in

jüngerer Lautform, vgl. *abulg.* *ocitū*, *poln.* *ocet* 'Essig'.

**Estrich** *m.* aus gleichbedeut. mhd. *estrīch*, *esterīch*, ahd. *estirīh*, *astrīh* (*hh*) *m.*; den übrigen germ. Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Die Wortform kann gut germ. sein, aber die Beziehung zu dem gleichbedeut. ital. *lastrico*, früh mlat. *astricus* ist noch nicht erklärt; vgl. *Pflaster*.

**etlich** *Pron.* aus mhd. *etelich*, ahd. *etalih*, auch älter mhd. *etlich* aus mhd. *eteslich*, ahd. *etteslich*, *etteshwelich* 'irgend einer' (*Plur.* 'manche'). Das gleiche erste Element zeigen auch etwa aus gleichbedeut. mhd. *etwa* (*eteswā*), ahd. *etteswār* 'irgendwo'; etwas aus mhd. ahd. *etewaz* (zu mhd. ahd. *etewēr*, *eteswēr* 'irgend einer'). Die Vorgeschichte dieses pronominalen *ete*, *etes*, *ettes*, *ettes*, *ettes* ist ganz dunkel; man vergleicht got. *asþau* 'vielleicht, etwa' (s. *oder*) und *þiswazuh* 'jeder'.

**euch** *Pron.* aus mhd. *iuch*, *iuwich*, ahd. *iuwih* *Altfl.*, wozu aber im Mhd. *Abh.* der *Dat.* *iu* lautet; vgl. engl. *eow* (und *eowec*) *Altfl.*, *eow* *Dat.* (engl. *you*), got. *izwis* *Altfl.* *Dat.* Ob lat. *vos*, *vester* verwandt ist? Alle sonstigen Beziehungen des *Pron.* sind zweifelhaft. — *euer* *Possessivpron.* zum vorigen aus mhd. *iuwer*, ahd. *iuwar*; vgl. engl. *eower*, engl. *your*, got. *izwar* 'euer'.

**Eule** *f.* aus gleichbedeut. mhd. *iule*, *iuwel*, ahd. *ūwila* *f.*; vgl. nld. *uil*, engl. *ule* (aus *ūwle*), engl. *owl*, anord. *ugla*, got. \**uggwalō* resp. \**uggwilō* 'Eule'; Ursprung dunkel.

**Euter** *m.n.* aus gleichbedeut. mhd. *iuter*, *üter*, ahd. *ūtar*, *ūtiro* *m.*: ein gemeingerm., weiterhin *uridg.* Wort, überall in derselben Bedeutung auftretend; vgl. nld. *uier*, engl. *ūder*, engl. *udder*; das sich ergebende germ. *ūdr-* aus *idg.* *ūdhr-* entspricht den gleichbedeut. skr. *ūdhar*, gr. *οὐδάρ*, lat. *uber*. Die Grundbedeutung ist dunkel.

**ewig** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. *ēwic* (*g*), ahd. *ēwig*; entsprechend asächs. *ēwig*, nld. *eeuwig* 'ewig'; abgeleitet aus einem altgerm. Wort für 'Ewigkeit', vgl. got. *aiws* 'Zeit, Ewigkeit', ahd. *ēwa* 'Ewigkeit', welche mit lat. *aevum* 'Ewigkeit, Leben' und gr. *αἰών* 'Ewigkeit' urverwandt sind; vgl. *Ehe* und *je*.

## F

**Fabel** *F.*, schon mhd. fabel, fabele *F.* aus frz. fable, lat. fabula.

**Fach** *N.* aus mhd. vach, ahd. sah (hh) *N.* 'Teil, Abtheilung einer Räumlichkeit, einer Wand, Mauer etc.', auch 'Vorrichtung, Umzäunung im Wasser für Fischfang, Fischwehr, Fanggeflecht im Wasser'; zu letzterer Bedeutung zieht man gr. *πάγη* 'Schlinge, Falle, Fischerreufe', was lautlich anginge. Doch muß man für das hd. Wort, sowie für angl. *sæc* 'Zeitraum, Zeit' von einer allgemeinen Grundbedeutung, etwa 'Abtheilung, räumlicher oder zeitlicher Teil' ausgehen. Zu hd. fügen. — =fach *Abj.* = Suffix aus mhd. (noch sehr selten) vach in manesfach, zwisfach, ahd. noch nicht vorhanden; mannigfach eigtl. 'manche Abtheilungen habend'; übrigens heißt mhd. vach auch 'Falte', und es kann =fach als Suffix wohl eine Nachbildung des ältern Suffixes -falt in manesvalt 'mannigfältig' etc. sein.

**fächeln** *Btw.*, erst nhd., s. Fächer.

**Fächer**, älter auch Fächel, *M.*, erst nhd.; Ableitung unsicher; vielleicht Dimin. zu mhd. vach 'Schleier'; doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht ausgeschlossen, da mhd. foche, focher 'Fächer' auf lat. *focarius*, *foculare* (zu *focus*) hinweisen.

**Fächser**, Feser *M.* 'Rebzweig als Sepling', erst früh nhd.; Ursprung dunkel.

**Fackel** *F.* aus gleichbed. mhd. vackele, vackel, ahd. *facchala F.*; vgl. angl. *sæcele F.* 'Fackel' mit der auffälligen Nebenform *þæcele F.* Gewöhnlich als Entlehnung aus lat. *facula* (Dimin. zu *sax*) gefaßt. Die Laute weisen aber mit größerer Wahrscheinlichkeit auf ein echt germ. Wort hin, das vielleicht mit dem lat. *facula* eine Verbindung einging: ndl. *sakkel F.* hat ck wie das hd. Wort gegenüber angl. *c.*, auch der Vokalismus der angl. Stamm- und Ableitungssilbe spricht für ein echt heimisches Wort; ebenso ahd. *rōrea gafacilita* 'Rohr, das vom Winde hin und her bewegt wird'.

**Faden** *M.* aus gleichbed. mhd. vaden, vadem, ahd. *fadam*, *fadum M.*; got. \**fapms* fehlt; vgl. asächs. *fahmos* 'beide ausgestreckte Arme', angl. *sæpm* 'beide ausgestreckte Arme, Umarmung, Schutz, Busen';

engl. *fathom* 'Maßstab', anord. *fadm* 'beide Arme, Busen'. Als Grundbedeutung er giebt sich 'Umspannung mit beiden Armen', was als Maß genommen werden konnte, s. *Klaster*; daher *Faden* als Maß im Engl. Nord. Nhd. Ndl., sowie aus letzteren beiden übernommen im Nhd. Jener Grundbedeutung 'Umspannung' wegen beachte man got. *fapa F.*, mhd. *vade F.* 'Baun, Umzäunung'. Jedenfalls gehören beide nicht zu ahd. got. *fahan* 'fangen', sondern wahrscheinlich ist eine germ. *Wz.* *sep*, *sap*, vorterm. *pet*, *pot* vorauszusetzen, die zur gr. *Wz.* *πετ* in *πετάννυμι* 'ausbreiten', *πέταλος* 'ausgebreitet, breit, platt' stimmt; lat. *patere* 'offen stehen' liegt schon weiter abseits.

**fahl** *Adj.* aus mhd. *val* (Gen. *wes*) *Adj.* 'bleich, entfärbt, verwelkt, gelb, blond', ahd. *falo* (Nom. *salawer*); vgl. asächs. *salu*, angl. *sealo* (Gen. *fealwes*), engl. *fallow* 'fahl, falb, braungelb', anord. *sölr* 'bleich, blaß'; vgl. *fa lb*. An lat. *flavus*, *fulvus* 'rotgelb' dürfte man denken, da im Anlaut lat. *f*, germ. *f* auf idg. *ph* beruhen, vgl. angl. *fæmne*, lat. *femina*. Doch giebt man der Zusammenstellung mit folgenden Worten meist den Vorzug: gr. *πολιός* (Suffix *ιο* wie in *δεξιός*, got. *taihs-wa-*) 'grau', abulg. *plavü* 'weiß', lit. *pálvas* 'falb', skr. *palita-s* 'grau', auch zieht man *flavus* lieber zu *blau*.

**fahnden** *Btw.* aus mhd. *vanden*, ahd. *fantón* 'besuchen'; vgl. asächs. *сандian*, angl. *сандian* 'prüfen, ersuchen, forschen'; wahrscheinlich zu *Wz.* *seph* in *finden* (vgl. ndl. *vanden* 'eine Wöchnerin besuchen'); vom Sprachgefühl fälschlich zu *fahen*, *fangen* gezogen.

**Fähndrich** s. *Fahne*.

**Fahne** *F.* aus mhd. *vane*, *van M.* 'Fahne, Banner'; in dieser Bedeutung hat das Nhd. nur das Kompositum *gundfano M.*, da *fano* meist nur 'Tuch' bedeutet, vgl. *ougařano* 'Schleier', *halsřano* 'Halstuch'; dazu got. *fana* 'Tuch, Zeug, Lappen', angl. *fana* und *gufřana M.* 'Kampftuch, Fahne', engl. *fane*, *vane* 'Fahne, Wetterfahne', ndl. *vaan* 'Fahne'. Germ. *fanan*, vorterm. *pano-n-* hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen Verwandte, die auch auf die allgemeine Bedeutung 'Zeug, Tuch' als ältere hinweisen: lat. *pannus* 'Stückchen Tuch, Lappen';

abulg. o-pona 'Vorhang', ponjava F. 'Segel'. Dazu vielleicht auch gr. πῆνος N. 'Gewand', πρίον 'Spule, Spindel'. Altgerm. gunþano 'Kampftuch' drang mit der Bedeutung 'Fahne' ins Roman., vgl. frz. gonfalon, ital. gonfalone, während dem Simplex im Roman. die ältere allgemeine Bedeutung zeitweise noch verblieb, vgl. afrz. nfrz. fanon 'Lappen, Handtuch, Binde'. — Fährndrich, Fährlich, wie Gänserich eine erst nhd. Bildung aus der kürzeren mhd. Form, vgl. mhd. venre (das nhd. d ist nhd. Entwicklung wie in schaudern, Hauderer), ahd. faneri M. 'Fahrenträger'.

**Fähre** F. aus mhd. vere, ver F. M., 'Fähre'; vgl. nbl. veer; anglf. \*ferie F., engl. ferry 'Fähre', anord. ferja F. 'Fähre'; vgl. ahd. farm, mhd. varn 'Nachen, Fähre', auch ahd. ferid N. 'navigium': mit Ferge zu fahren gehörig. S. Braam.

**fahren** Btw. aus mhd. varn, ahd. saran 'sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen, kommen'; entsprechend got. (selten) saran 'wandern, ziehen', asächs. anglf. saran 'sich fortbewegen, ziehen', engl. to fare 'sich befinden, (schlecht oder gut) gehen', anord. fara 'sich bewegen' (von jeder Art der Bewegung). Wz. far hat in einem (got.) farjan (ahd. serian, mhd. vern) die Bedeutung 'zu Schiffe fahren', was an die unter Fähre bemerkten Nomina anknüpft. Daß 'Fortbewegung jeder Art' Grundbedeutung der germ. Wz. far ist, zeigt auch führen. Zur idg. Wz. per, por vgl. gr. πόρος 'Gang, Durchgang', πόρθμος 'Meerenge' (s. Furt), πορθμεύς 'Fährmann', πορεῖω 'bringen, fahren, übersetzen', πορεύεσθαι 'gehen, reisen, marschieren' (also auch im Gr. besteht eine Neigung zur Bedeutung 'zu Schiffe fahren' bei Wz. πορ), abulg. perā, prati 'fahren'; skr. Wz. par 'hinüberführen', lat. peritus 'erfahren'. — Fahrende Habe, mhd. varnde habe, varndez guot 'mobilia', ahd. faranti scaz.

**fahrlässig** Adj., erst früh nhd., eigtl. 'träge sich zu bewegen', zu fahren.

**Fahrt** F. aus mhd. vart, ahd. fart; vgl. asächs. fard 'Fahrt', anglf. fyrd, ferd F. 'Fahrt, Kriegszug, ausziehendes Heer', anord. ferd F. 'Reise'; got. \*farþs oder \*fards fehlen, dafür einmal us-farþo (us skipa 'Schiffbruch'). Aus por-ti-s, zu Wz. por s. fahren, auch fertig.

**Fährte** F., eigtl. Plur. zu mhd. vart, ahd. fart F. 'Fährte, Weg, Reise, Fahrt', s. Fahrt.

**falb** Adj. aus mhd. val (Nom. valwer) identisch mit fahl; aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. falbo, frz. fauve.

**Falbel** F. 'Faltenbesag', erst nhd., aus frz. ital. falbala, woher auch engl. furbelow.

**Falke** M. aus mhd. valke, ahd. falcho M. 'Falke'; vgl. nbl. valk, engl. falcon (noch nicht anglf.), nord. falki; aus spätlat. roman. falco (ital. falcone, frz. faucon). Auffällig ist das anglf. Nomen prop. Westerfalena einer uralten Königsgenealogie, was auf sehr frühes Vorhandensein des Wortes im Germ. hinweisen würde; dann hätte man Entlehnung des hd. (wie des lat.) Wortes aus dem Kelt. anzunehmen, wie denn die Angelsachsen den Falken in der That wealhhasoc 'keltischer Habicht' nennen (vgl. nord. valr 'Habicht', eigtl. 'keltischer'); s. Habicht.

**fallen** Btw. aus mhd. valn, ahd. fallan, das gemeingerm. ft. Btw. für 'fallen', auffälliger Weise aber dem Got. fremd: anord. falla, anglf. feallan, engl. to fall, asächs. fallan. Germ. Wz. fal-l, vorderg. phal-n (wegen germ. f, idg. ph s. fahl), die im Gr. und Skr. mit präfigiertem s als sphal erscheint; gr. σφάλλω 'fällen, stürzen', σφάλλομαι 'fallen, sich täuschen' (s. falsch); lat. fallo beruht unmittelbar auf Wz. phal 'täuschen'; skr. Wz. sphal 'wanken'; auch lit. pūlu, pūlti 'fallen'; dazu auch skr. phala 'die reife abfallende Frucht'? — Fall M., ahd. mhd. val (Gen. valles M.), anglf. seall, syll M. 'Fall, Tod, Verderben'. — Falle F. aus mhd. valle, ahd. falla F. 'Falle, decipula'; anglf. sealle F. 'laqueus, decipula', engl. fehlend, nbl. val 'Falle, Schlinge'.

**falsch** Adj. aus gleichbedeut. mhd. valsch Adj.; ahd. \*falsc ist zufällig nicht bezeugt, wird aber durch gifalscōn, gifalscen, gifelscōn Btw. 'fälschen' vorausgesetzt; nbl. valsch. Die gewöhnliche Annahme der Entlehnung aus lat. falsus bedarf der Modifizierung; jedenfalls hat das lat. Wort in mhd. Zeit Einfluß auf falsch, weshalb mhd. vals als Nebenform; und nord. fals, engl. false sind lat. falsus; aber das mhd. nbl. sch, ahd. sk zu erklären reicht lat.-roman. falsus nicht hin (nord. falskr ist deutsches Lehnwort des 15. Jahrhunderts); schon im 10. Jahrhundert findet sich der hd. Eigennamen Falsco. Daher darf das Wort im Grunde als echt hd. gelten. Auch darf die nbl. Schreibung mit v im Anlaut zu Gunsten des germ. Ursprungs angeführt werden,

da Fremdworte f beibehalten. Daß dem Got. ein \*falska- mangelt, befremdet bei dem Fehlen eines Btw. \*fallan nicht; ska- als Adj. = Suffix ist im Germ. verbreitet; als Wz. ergäbe sich fal aus vorgerm. phal, f. fallen; wir hätten somit auch im Germ. einen Rest der gr. = lat. Bedeutung 'täuschen'; falsch ist daher mit falsus urverwandt.

-falt, = fältig Adj. = Suffix aus mhd. -valt, ahd. -falt; vgl. got. falþs, anglf. -feald, engl. -fold (nur noch in twofold 'doppelt'), anord. -faldr: gemeingerm. Suffix zur Bildung von Multiplikationszahlen; in Übereinstimmung mit gr. *πλάσιος* in *διπλάσιος* u. (auch *διπάλτος* 'zweifach') für plios, womit =falt auch urverwandt scheint, f. falten und Einfalt unter ein.

falten Btw. aus gleichbed. mhd. valten, ahd. faltan, faldan; entsprechend got. falþan, anord. faldá, anglf. fealdan, engl. to fold; gemeingerm. Wz. falþ 'falten', vorgerm. plt, vgl. abulg. pletá, plesti 'flechten', gr. *διπλάσιος* 'zweifältig' (f. unter =falt), skr. puṭa 'Falte' für pita. — Falte f. aus mhd. valte, ahd. falt M. 'Falte'. — S. falzen.

Falter M., erst nhd.; mhd. dafür vivalter (umgedeutet auch zwivalter) 'Schmetterling', woraus das nhd. Wort durch Umdeutung nach falten hin entstanden. Jenes mhd. vivalter beruht aber auf einer altgerm. Bezeichnung für 'Schmetterling', die im Got. etwa \*fealdro f. lauten würde, vgl. ahd. fialtra, asächs. fífoldara, anglf. físealde, anord. fífrildi 'Schmetterling'; dazu nbl. vijfwouter 'eine Art Schmetterling'. Der Ursprung dieser Bezeichnung ist noch nicht festgestellt, wenn auch wahrscheinlich ist, daß es eine reduplierte Bildung wie beben, zittern ist.

falzen Btw. aus mhd. velzen, valzen, ahd. falzen 'zusammenlegen'; Falz M. aus mhd. valz M. 'Falz, Fuge'; dazu ahd. anafalz 'Amboß', anglf. anfil, engl. anvil, nbl. anbeeld 'Amboß', f. Amboß. Ohne Zweifel gehört die Sippe zu falten; mhd. valz wäre got. \*falti-, was wahrscheinlich für falt-ti-, pltni- stehen würde (vgl. schneizen zu schneiden).

fangen, fahen Btw. aus mhd. vāhen, vān, ahd. fāhan 'fangen, auffangen, ergreifen'; in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. Btw. got. fāhan, anord. fá, anglf. fōn (für \*fōhan aus fōhan; engl. fehlt). Wz. fanh (worans fāh, fāh) und mit gram-

matischem Wechsel fang (diese Form eigtl. nur im Part. und Prät. berechtigt, nhd. auch ins Präs. gedrungen), vorgerm. pank; man vergleicht der germ. Sippe die unnasalisierte Wz. pak in lat. pax, pacem (eigtl. 'Befestigung?'); dazu nasalisiert pango (Part. pactum) mit g für c?, skr. pācas 'Strick'; nasallos erscheint Wz. pak in germ. fōg, f. hð. fügen. — Fang M. aus mhd. vanc M., ahd. fang; vgl. anglf. feng 'Griff, Umfassung', fang 'Fang', engl. fang 'Fangzahn, Klaue'.

Fant M., nhd. Form (vgl. nbl. vent 'Wigling, Narr') für mhd. vanz M. 'Schalk' (noch in altnor. eigtl. 'hergelaufener Schalk'; vgl. nhd. Firtle = Fanz mit dunklem ersten Kompositionsgliede, etwa an anglf. fyrlen 'fremd' anschließend?), f. Alfanz.

Farbe f. aus mhd. varwe, ahd. farawa 'Farbe', substantiviertes f. des Adj. mhd. var, flekt. varwer 'farbig, gefärbt' aus ahd. fero (Rom. farawer); vgl. nbl. verw; auffällig anglf. fārbu (einmal). Das Wort ist trotzdem wohl wesentl. hð., drang aber nach Norden vor, dän. farve, schwed. färg. Ob got. farwa- Adj. (lit. parwas 'Farbe') ober \*fazwa- vorauszusetzen ist?

Farn M. 'Farnkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. varn, varm; entsprechend nbl. varenkruid; anglf. fearn, engl. fern 'Farnkraut'; der Wechsel von n und m im Ahd. Mhd. ist wie bei mhd. harn, harm sehr alt und beruht auf Vertauschung der Suffigee na- und ma-, vgl. ahd. feim zu altind. phēna, ahd. hodam zu skr. budhna. Farn fehlt dem Nord.; got. \*farna- oder \*farma-? Man vergleicht wegen gr. *πτερίς* 'Farnkraut' (nach der federartigen Gestalt der Blätter?) zu *πτερόν* 'Flügel, Feder' das skr. parṇá-m M. 'Flügel', was nur lautlich sich empfiehlt. Mehr Berechtigung hat die Vergleichung mit slav. Worten für 'Farnkraut', lit. papartis, russ. paprotū; ob gr. *πτερίς* 'Farnkraut' damit verwandt ist (wegen τ wäre *πτόλις, πτόλεμος* u. zu vergleichen), bleibt fraglich.

Farre M. aus gleichbed. mhd. varre, var M., ahd. farro, far M.; entsprechend nbl. varre, var 'Stier', anglf. fearn M., anord. farri M. 'Stier'; auf Grund der zugehörigen Femininform Fārfse muß Entstehung von rr aus rz (rs) angenommen werden, vgl. dürr, irre; got. \*farza-n- M. 'Stier'. — Fārfse f. aus mhd. (mhd. nhd.) verse f.; vgl. nbl. vaars 'junge Kuh' (neben vaarkoe 'junge Kuh'); es wäre got. \*farsi,

Gen. farsjōs; engl. heifer 'junge Kuh', angl. heafore, heafre f. 'junge Kuh' scheint Farre, Ferse als zweiten Teil der Zusammensetzung zu enthalten. Der Stamm farz, fars kehrt in den verwandten Sprachen nicht ganz genau wieder; doch klingen gr. πῶρις, πόρις 'junges Kind, Färse' an; sowie str. pršati 'weißgefleckte Kuh', f. zu pršat 'gesprenkelt, gefleckt'?

Färse f. unter Farre.

farzen Btw. aus gleichbed. mhd. varzen (auch varzen, vërzen) zu ahd. fërzan 'farzen'; entsprechend angl. feortan, engl. to fart 'farzen'; anord. (mit Umstellung des r) freta. Germ. Wz. fert aus perd, gemeinidg. in gleicher Bedeutung, vgl. str. Wz. prd, gr. πέρδω, lat. oppedere (mit unterdrücktem r), lit. peržu, persti.

Fasan M. aus gleichbed. mhd. ahd. fasan, fasant M.; dies aus lat. gr. fasianus (φασιανός 'Vogel vom Phasis in Kolchis'), 'Fasan', woher auch ital. fagiano, frz. faisau.

Fasching M. aus mhd. vaschanc M. 'Fastnacht'; wie es mit Fastnacht zusammenhängt, ist noch unauzgeklärt.

faseln Btw. 'irre reden', erst nhd., Ausläufer von ahd. fasōn 'aufspüren, hin und her suchen'; dies aber wohl nicht zu Wz. fas in Faser.

Faser f. aus spät mhd. vaser f. 'Franse', meist vase M. f. 'Faser, Franse, Saum', ahd. faso M., fasa f.; angl. fæs M., mittellengl. fasil 'Franse'.

Fastnacht f. Fastnacht.

fassen Btw. aus mhd. vazzen, ahd. fazzon 'befassen, ergreifen, beladen, aufladen, sich rüsten, sich kleiden, gehen'; es scheint eine Mischung von zwei oder mehr eigtl. verschiedenen Stämmen zu sein. Vgl. anord. fōi M. Pl. 'Kleider' (got. \*fata 'Kleider' läßt sich aus span. hatō, port. fato 'Kleidervorrat' schließen); das westgerm. fat (f. Faß) hat diese Bedeutung nicht; aber die mhd. (ahd.) Bedeutung vazzen 'sich bekleiden' weist darauf hin. In der Bedeutung 'ergreifen' läßt sich an Faß eigtl. 'in sich greifendes' anknüpfen, daraus entwickelte sich dann die Bedeutung 'beladen'. In der Bedeutung 'gehen' (sich vazzen mhd.) muß wohl an Fuß oder näher an angl. fæt 'Schritt' angeknüpft werden, f. Fehen, Fihe.

faß Btw. aus mhd. vaste, vast Btw. (zu veste 'fest') 'fest, stark, gewaltig, sehr, recht, schnell', ahd. fasto Btw. zu festi;

solche umlautslose Btw. zu umgelauteten Adj. sind noch schon zu schön, spät zu spät; das Nhd. hat fest auch zum Btw. gemacht, nachdem das ältere Btw. fast eine eigne Bedeutungsentwicklung angenommen.

fasten Btw. aus gleichbedeut. mhd. vasten, ahd. fasten; vgl. got. fastan, anord. fasta, angl. fæstan, engl. to fast, ndl. vasten; gemeingerm. Btw., überall mit der Bedeutung 'fasten', das daher wahrscheinlich schon ein religiöser Begriff unserer heidnischen Vorfahren war. Das zugehörige Abstr. ist got. fastubni, angl. fæsten, asächs. fastunnja, ahd. fasta, fasto M., mhd. vaste f., vasten M. 'Fasten'. Ob zu fest im Sinne von 'an sich halten, sich in Bezug auf Essen und Trinken Fesseln anlegen', ist unsicher; vgl. got. fastan 'festhalten, halten, beobachten'. — Fastnacht f. aus mhd. vastnaht 'Vorabend vor der Fastenzeit'; nach altgerm. Zeitrechnung zählte Nacht und Abend schon zum folgenden Tage, so ist im Angl. Frigeæfen 'Donnerstag Abend', frigeniht 'Nacht von Donnerstag auf Freitag', f. Sonnabend, das in gleicher Weise von der Bezeichnung eines Abends (Abend vor Sonntag) in die eines ganzen Tages überging. Darnach wird fasten zu Grunde liegen. Mit Unrecht sucht man wegen der mhd. Nebenformen vasnaht, vasaht eine andere Deutung (zu älter nhd. fassen, faseln).

Faß M. aus mhd. vaz, ahd. faz (Gen. 33) M. 'Faß, Gefäß, Schrein, Kasten'; entsprechend ndl. vat, angl. fæt 'Gefäß, Behälter, Kasten' (engl. vat 'Faß, Kufe' aus ndl. vat 'Faß, Tonne'); anord. fat 'Faß, Gepäck, Kleider'. 'Behälter' mag die Grundbedeutung der Sippe sein, und da Fessel verwandt ist, hat man für die germ. Wz. fat die Bedeutung 'zusammenhalten' voraussetzen. Lit. pãdas 'Topf, Gefäß' wäre got. \*fōta- statt \*fata-. Nhd. Gefäß ist keine unmittelbare Ableitung von Faß, da es ein got. \*gafeti M. voraussetzt; f. fassen, Fehen, Fihe.

faul Adj. aus gleichbedeut. mhd. vâl, ahd. fâl; vgl. ndl. vuil, angl. fâl, engl. foul, anord. fáll, got. fâls 'faul'. la- ist ableitend; fâ- als Wz. ergiebt sich aus anord. fûinn 'verfault', das als Part. auf ein verloren gegangenes Btw. (got. \*fauan nach bauan) hinweist, wozu das anord. feyja 'verfallen lassen' das Faktitivum ist (got. \*faujan). Aus fâ bilden mehrere germ. Dialekte ein Nomen mit der Bedeu-

tung 'cunnus', anord. sup, f. Hundst = fott. Wz. st aus idg. pū ist in den verwandten Sprachen gleichmäßig vertreten: gr. πύον 'Eiter' (natürlich ist φαῖλος 'schlecht' ganz unverwandt), lat. pūs N. 'Eiter', skr. zend Wz. pū 'stinken, faulen', lit. puvu puti 'faulen'; weiterhin kommen auch gr. πύσω 'mache faulen', lat. pūteo 'stinken', pūter 'verwest, faul' in Betracht. Die Grundbedeutung von Wz. pū ist 'den Geruch der Verwesung von sich geben'. — faulenz, erst früh nhd., mit lat. Ableitung der Abstrakta auf entia.

**Faust** F. aus gleichbedeut. mhd. vūst, ahd. fūst F.; entsprechend angl. fyst, engl. fist, nhd. vuist; dem Nord. ist diese gemeinwestgerm. Benennung der Faust fremd; got. mag \*fāsti- oder \*fūhsti- F. gegolten haben. Die Möglichkeit des Verlustes eines h vor st ergibt sich aus der Verwandtschaft mit gr. πύξ 'mit der Faust', πύγυαχος 'Faustkämpfer', πύγυη 'Faust, Faustkampf', lat. pugnus 'Faust', pugil 'Faustkämpfer', vielleicht auch pugio 'Dolch' (eigtl. 'Faustwaffe'), ferner pugna, pugnare zc. Weniger zu bilden ist Zusammenstellung von Faust mit abulg. pestl F. 'Faust', diese ist möglich nur, wenn man das vorausgesetzte got. \*fūhsti- weiterhin aus fūhsti-, vorgerm. pnksti- deutet; dann wären aber die angeführten gr. lat. Worte fern zu halten.

**Fage** Plur., erst nhd., dunkler Herkunft.  
**fechten** Btw. aus gleichbedeut. mhd. vēhten, ahd. fēhtan; eine gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'fechten, kämpfen', dem Nord. und Got. fremd; vgl. nhd. vechten, afries. sluchta, angl. feohtan, engl. to fight. Ob das Verb zur e-Reihe von jeher gehört hat, ist fraglich; es kann aus der u-Reihe vom Prät. Pl. und Part. aus in die e-Reihe übergetreten sein; dann wäre got. \*fūhtan, \*fāht, \*fāhtum, \*fāhtans statt \*fāhtan, \*fāht, \*fāhtum, \*fāhtans vorauszusetzen. Diese an sich denkbare Annahme ermöglicht Beziehung zu lat. pugna, pugnare; doch sind diese wahrscheinlich nur Ableitungen aus pugnus 'Faust'; vielleicht steht das konstruierte got. \*fūhtan 'fechten' in gleicher Weise in Beziehung zu got. \*fūhsti- 'Faust'; vgl. Faust.

**Feder** F. aus gleichbed. mhd. vēder, vēdere, ahd. fēdara F.; die gemeinerm. Bezeichnung für 'Feder', vgl. afächs. fēthara, angl. feper F. 'Feder, Flügel', engl. feather, anord. fjöbr F., got. \*fīpra F. Dazu das Kol-

ektivum Gefieder, f. Fittich. Got. \*fīpra aus vorgerm. pētra F. hat in den verwandten idg. Sprachen einige Anklänge, die eine idg. Wz. pet 'fliegen' erweisen; vgl. skr. Wz. pat 'fliegen', pātātra N. 'Flügel', patarā Adj. 'fliegend', çatāpātra 'hundert Flügel oder Federn habend', gr. πέτομαι 'fliegen', πτερόν (für \*πετερόν) 'Flügel', πτίλον (für \*πετίλον) 'Feder'; weniger sicher ist, ob lat. penna 'Feder' (für petna?) und abulg. pero 'Feder' (für petro?) verwandt sind. S. Fittich. — Federlesen N., eigtl. 'Ablesen der Feder von Kleidern' als Zeichen von serviler Schmeichelei, schon mhd. — Federspiel N. aus mhd. vēderspil N. 'zur Vogelbeize abgerichteter Vogel, Falke, Sperber, Habicht'.

**Fee, Fei** F. aus gleichbedeut. mhd. sei, feie F.; entlehnt aus dial. afrz. (burgund.) feie, nfrz. fée (ital. gemeinroman. fata, eigtl. 'Schicksalsgöttin' zu lat. fatum).

**Fegefener** N. aus mhd. vegeviur N. 'Fegefener' zu mhd. vegen 'reinigen' nach dem Vorbild des mlav. purgatorium.

**fegen** Btw. aus mhd. vegen (ahd. \*fegen) 'reinigen, putzen, fegen, scheuern', nhd. vegen; got. \*fagjan gehört zu got. fagrs 'passend', angl. fæger, engl. fair 'schön', ahd. afächs. fagar; zu Wz. fag, fōg in fügen; anord. fægja 'reinigen' gehört wohl zur gleichen Wz. (in got. Gestalt fægjan).

**Fehde** F. aus mhd. vēhede, vēde, ahd. fēhida F. 'Haß, Feindschaft, Streit, Fehde'; entsprechend angl. fēhp F. 'Feindschaft, Rache, Fehde'; got. \*faihiþa 'Feindschaft' würde Abstraktum zu einem Adj. got. \*faihs 'feindlich' sein, das im Angl. als fah, fag 'geächtet, verfehmt, friedlos' (angl. gefaa N. 'Feind', engl. foe; vgl. ahd. gifeh, mhd. gevēch 'feindlich, feindselig') erscheint. Das Got. scheint zu Wz. faih ein Neutr. faih 'Bevorteilung, Betrug' und ein Btw. bi-faihōn 'überlisten, hintergehen, übervorteilen' zu stellen, so daß der Begriff 'hinterlistiger Schädigung' unserm Fehde zu Grunde läge. Ob dieser Stamm faih mit einem zu gr. ποικίλος gehörigen got. faihs, ahd. fēh, angl. fah 'bunt' zusammengehört, ist fraglich. Die öfters vorgetragene Behauptung, \*faiha- 'feindlich' sei verwandt mit nhd. Feind, got. sijands, die zu Wz. fi gehören, trifft vielleicht das Richtige (skr. \*payiça). An feige ist der Bedeutungen wegen kaum zu denken.

**fehlen** Btw. aus mhd. velen, vælen 'fehlen, sich irren, trügen, mangeln, verfehlen'; in mhd. (nachklass.) Zeit entlehnt aus frz. faillir 'fehlen, verfehlen, täuschen', das mit ital. fallire auf lat. fallere zurückgeht; ähnlich drang das frz. Wort nach England in mittellengl. Zeit, vgl. engl. to fail 'fehlen'; auch nld. feilen 'fehlen, verfehlen, hintergehen', nord. (seit dem 14. Jahrhundert) feila.

**Fehme** F. aus mhd. vëme 'Verurteilung, Strafe, heimliches Freigericht'; Ursprung dunkel; got. \*fima F. siehe nach Analogie von *féoosages*, got. *fidvôr* Beziehung zu Wz. *ri* in gr. *τίω* 'büße' zu, die aus *ki* 'strafen, rächen' entstanden; gr. *ποιω* als Bildung derselben Wurzel wäre mit anderem Suffix und anderer Vokalstufe als Fehme formiert. Doch ist diese Deutung höchst zweifelhaft. Andererseits hat man an Beziehung zu germ. Wz. *fi* 'hassen' in Feind gedacht. Wieder andere denken an Zusammenhang mit asächs. a-fëhian 'verurteilen' (s. feige). Ganz unmöglich ist Zusammenhang mit einem älter nhd. Fehme 'Eichelmaß der Schweine' (zu gr. *πίων*, skr. *pivan* 'fett').

**Feier** F. aus mhd. vire F., ahd. *fira*, *firra* F. 'Festtag, Feier'; entlehnt aus mlat. *feria* (zu lat. *feriae* gebildet) mit Erhöhung des lat. *e* wie in Kreide, Speise, Seide, Bein; die Ursache des *rr* in ahd. *fira* ist das *i* von *seria*. Feiertag aus mhd. *vir*-, *viretac*, ahd. *firatag*. Feiern aus mhd. *viren*, ahd. *firron*, *firon* 'feiern, einen Festtag begehen' nach lat. *feriari*. — Die Entlehnung findet sich im Kontinentalgerm. (nld. *vierdag*, afries. *fira*), fehlt aber dem Engl.-Nord. Die roman. Sprachen bewahren lat. *feriae* in der Bedeutung 'Jahrmarkt', vgl. ital. *fiera*, frz. *foire*; vgl. Messe. S. Fest. — Nhd. Ferien (seit dem 16. Jahrh.) beruht auf Neuentlehnung aus lat. *feriae*.

**feige** Adj. aus mhd. veige, ahd. feigi Adj. 'dem Tode verfallen, verwünscht, unselig', dann auch 'furchtsam, feige'; vgl. asächs. *fégi* 'dem Tode verfallen', nld. *veeg*, *veege* 'absterbend, dem Tode nahe'; anglf. *fæge*, anord. *feigr* 'dem Tode verfallen, dem Tode nahe': mit der Bedeutung 'nach dem Schicksal dem Tode verfallen' hat das Adj. als urgerm. zu gelten; got. \*faigs. Mit Unrecht wird skr. *pakväs* 'reif' damit verglichen, wogegen die Vokalverhältnisse

sprechen. Auch ist fraglich, ob es mit got. *faihs*, ahd. *feh*, anglf. *fah* 'bunt' zusammengehört, wie wenn der dem Tode Verfallene von den Todesgottheiten mit einem bunten Zeichen versehen gedacht wäre. Andere vergleichen die unter Fehde behandelte Sippe, wieder andere das lit. *paikas* 'schlecht, unnützlich'; wieder andere ziehen ein asächs. *fëhian* 'verurteilen' (s. Fehme) dazu.

**Feige** F. aus gleichbedeut. mhd. vige, ahd. *figa* F. 'Feige'; vgl. asächs. *figa*, nld. *vijg*; wie andere südeurop. Baum- und Fruchtarten aus dem Roman.-Lat. (*ficus* F.) stammend; aber welcher roman. Dialekt lieferte die kontinentalgerm. Form mit *g* und auslautendem *a*? Wahrscheinlich das provenz. *figa*, woher auch frz. *figue*. Das anglf. *ficreow* knüpft unmittelbar an das Lat. *an*, die spätere engl. Form *fig-tree* beruht auf frz. *figue*. — Vgl. Pflaume, Birne als Obstarten, die schon vor oder in der ahd. Zeit aus dem Lat. entlehnt wurden. Auf andere Zufuhrwege weist für die Goten ein mit abulg. *smokü* stimmendes got. *smakka* 'Feige'. — S. Dhrfeige.

**Feigwarze** F. aus mhd. (selten) *vicwarzen* N., *vicwerze* F. 'Feigwarze', wofür meist in gleicher Bedeutung mhd. *vic* N. aus lat. *ficus*, woher auch anglf. *fice* (?); vgl. ital. *fico* 'Feige, Feigwarze'.

**feil** Adj. aus mhd. veile, veil, ahd. feili mit der auffälligen Nebenform *fali* Adj. 'käuflich'; bloß lautlich stimmt dazu anglf. *fæle* 'lieb, traut, treu', während das im Vokalismus abweichende anord. *fair* zu ahd. *fali*, *feli* 'käuflich' in Laut und Bedeutung stimmt. Hier scheinen zwei lautlich und begrifflich verschiedene Adj. sich vermischt zu haben; die *a*-Form erinnert an gr. *πωλεομαι* 'verkaufen' und weiterhin an die altind. Wz. *pañ* für *paln* 'einkaufen, kaufen, tauschen'; die *ai*-Form ist dunkel. — feilschen mit *sch* nach *l* für *s* aus mhd. veilschen, ahd. \*feilison 'handeln um etwas'; davon verschieden ist anglf. *fælsian* 'reinigen, säubern', auch aus \*fællison entstanden.

**Feile** F. aus gleichbedeut. mhd. vile, ahd. *fila*, *fihala* (nicht *sihala*) F.; entsprechend anglf. *feol* (Nebenform \*fil?) F., engl. *file*, nld. *vijl* 'Feile'; nord. dafür mit auffälligem Anlaut *pél* F. 'Feile'; got. \*feihala oder \*peihala sind vorauszusetzen. Die mit *f* aus idg. *p* anlautende Form weist auf

die verbreitete Wz. pik 'einrißen', wozu lat. pingo, pictor, abulg. písati 'schreiben'.

**Feim** M. 'Schaum' aus gleichbedeut. mhd. veim, ahd. feim M.; vgl. die entsprechenden anglf. fám, engl. foam. Nhb. abgefeimt zu älterem abfeimen 'abschäumen', vgl. raffiniert zu frz. raffiner 'läutern'.

**fein** Adj. aus mhd. vin, fin Adj. 'fein, schön', ahd. \*fin läßt sich aus dem Adv. finlihho folgern, das durch eine Glossa des 10. Jahrhunderts zuerst belegt ist; vgl. nbl. sijn, engl. fine. Entlehnt aus dem gemeinroman. fino mit der Grundbedeutung 'vollkommen, echt, lauter', das zu lat. finire gehört. Vgl. frz. fin, ital. fino.

**Feind** M. aus mhd. vint, viant, ahd. stant M. 'Feind'. Das gemeingerm. Nomen für Feind, vgl. asächs. stund, anglf. seond, engl. siend, anord. sjándi, got. sijands. Gegenüber dem unter Gast behandelten lat. hostis benennt der Germane den Feind nach der Gesinnung: Feind, als Part. Präs. zu skr. Wz. pi, piy 'hassen', ist eigtl. 'der Hassende'; vgl. ahd. stien, anglf. seon, got. sijan 'hassen', wozu got. saian für saijan 'tadeln'. Fehde ist vielleicht verwandt; wegen der Erstarrung des Part. Präs. zum Subst. vgl. auch Freund, Weigand, Heiland.

**feist** Adj. aus mhd. veizt, veizet, ahd. feizit Adj. 'fett, feist'; eigtl. Part. ohne gi-, ge- zu einem Jtw. got. \*faitjan 'mästen', ahd. feizzen, das Denominativ von faita- 'fett', anord. seitr, mhd. veiz ist. Zu dem vorauszusetzenden got. \*faitips stimmt anglf. fæted, fætt, engl. fat. Got. \*faita- aus vorgerm. paido- hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen; zu abulg. pitati 'nähren, füttern' kann es wegen der fehlenden Verschiebung des Dentals (slav. t gleich got. t ist unmöglich) nicht gehören; eher darf man Wz. pið 'schwellen, quellen' zuziehen, vgl. πιδαξ 'Quelle', πιδύω 'quellen'.

**Felber** M. 'Weidenbaum' aus mhd. vëlwer, älter vëlware M. zu vëlwe F. 'Weide', ahd. felawa, felwa F. 'Weidenbaum'; nicht verwandt mit mhd. wilge, nbl. wilg, anglf. wilig, engl. willow 'Weide', deren Ursprung ebenso dunkel ist wie der von ahd. felawa.

**Feld** N. aus mhd. vëlt (Gen. des), ahd. feld N. 'Feld, Boden, Fläche, Ebene'; gemeinwestgerm. Wort, auf got. \*filþ N.

hinweisend; asächs. anglf. feld (regelmäßig wird þ in beiden Dialekten zu ld), engl. field, nbl. veld. Ob anord. fjall 'Berg' damit identisch ist, bleibt fraglich, da es wohl eher zu nhd. Fels gehört. Dagegen sind sicher verwandt anord. fold F. 'Grassfeld, Trift', anglf. folde F., asächs. folda 'Erde, Land, Erdboden', auf got. \*fuldō weisend. — Finn. pelto stammt aus germ. selþo-, worin sel als Wurzelsilbe zu abulg. polje N. 'Feld', polū 'offen' stimmt.

**Felge** F. aus mhd. vëlge, ahd. felga F. 'curvatura rotæ, canthus', ahd. auch 'Egge, Walze zum Brechen der Schollen'; vgl. nbl. radvelge 'Radfelge', anglf. felgan Pl., engl. felly 'canthus, Felge'. Ist ahd. felga 'Walze, Egge' zu anglf. \*sealge (mittelengl. falge 'Brachfeld'), engl. fallow 'Brachfeld' zu ziehen und daher fein e als umgelautetes zu nehmen? Das macht auch mhd. valgen 'umackern, graben' sehr wahrscheinlich. Vermuthlich sind die beiden Sippen mit den Bedeutungen 'Radfelge' und 'Egge' nicht mit einander verwandt. Für ahd. felga, anglf. felga 'Radfelge' fehlt Anknüpfung.

**Fell** N. aus mhd. vël (ll), ahd. fël (ll) N. 'Haut des menschlichen Körpers, Fell der Tiere'; vgl. got. fill N. in þruts-fill 'Ausfaß', saurafilli 'Vorhaut'; anord. fjall N. 'Haut, Fell' in Zusammensetzungen, anglf. fell N. 'Haut, Fell', engl. fell 'Fell', nbl. vel. Ein gemeingerm. Wort, ursprgl. aber in der weiteren Bedeutung 'Haut' allgemein, von Menschen wie von Tieren gebraucht. Germ. fella- aus vorgerm. pello- resp. pelno-; vgl. lat. pellis, gr. πέλλα 'Haut, Leder', ἀπελος N. (hautlose) 'unverharschte Wunde', ἐρωσίπελος 'Hautentzündung, Rose', ἐπιπλοος 'Nekhaut'; letzteres für ἐπιπλοος zu lit. pleve 'Nekhaut, Haut'; dazu noch anglf. silmen 'Häutchen auf dem Auge, Vorhaut', engl. silm; auch gr. πέλυα 'Sohle am Fuß oder Schuh'; vielleicht noch πέπλος 'Gewand' als reduzierte Bildung (πέπλος, Wz. πελ).

**Felleisen** N. aus mhd. velis M. 'Mantelsack, Felleisen'; die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Umdeutung des mhd. Fremdwortes, das auf gleichbed. frz. valise beruht.

**Felsen** M. aus mhd. vëlse, vëls M., ahd. feliso M., (woher frz. salaise 'Klippe' entlehnt), asächs. felis M.; wahrscheinlich ist auch anord. fjall N. 'Berg' dazu zu stellen; dies wäre got. \*filza-, jenes \*filisa-;



dem Ndl. Engl. fehlt das Wort. Ob zu altind. pūr 'fester Platz, Burg', wozu man auch *πóλι-ς* stellt? Oder zu str. *pāsāna* (für \**palsāna*) 'Stein'?

**Fenichel** *N.* aus mhd. *vēnchel*, *vēnichel*, ahd. *fēnahhal*, *fēnihhal* *N.* 'Fenichel'; vgl. angl. *finul*, engl. *fennel* 'Fenichel'; nach lat. (*foeniculum*, *feniculum*, *feniculum*) *feniculum*; aus gleicher Quelle stammt die roman. Sippe von frz. *fenouil*, ital. *finocchio* 'Fenichel'.

**Fenster** *N.* aus gleichbedeut. mhd. *vēnster*, ahd. *vēnstar* *N.*; vgl. ndl. *venster* *N.* Zu Grunde liegt mit auffälligem Genuswechsel lat. *fenestra*, woraus aber das Kontinentalgerm. *fēnstar* erst durch Accentverrückung nach germ. *Princip* (vgl. *Abt*) und damit verbundener Synkope des zweiten *e* entstehen konnte; das deutet auf sehr frühe Entlehnung im Beginn der ahd. Zeit. Doch konnte auch die ältere Sprachperiode den Begriff, wie die auf natürlicher Anschauung beruhenden altgerman. Bezeichnungen lehren können: got. *augadaurd* 'Augenthor', angl. *egpyrel* 'Augenloch', anord. *vindauga* (woher mittlengl. *windoge*, engl. *window*). Mit dem Import der südlichen Bezeichnung wird wohl auch eine Umgestaltung des Begriffes stattgefunden haben; die Entlehnung fand gleichzeitig mit andern auf Häuserbau bezüglichen Worten wie *Biegel*, *Mauer* statt.

**Ferge** *N.* aus mhd. *verge*, *verje*, *vere*, ahd. *serjo*, *fero* (eigtl. *N.* Sg. *serjo*, G. D. *ferin*, Acc. *ferjun*) *N.* 'Schiffer, Fährmann'; Übergang von *j* in *g* nach *r* wie in *Scherge*; got. \**farja* *N.* 'Schiffer' fehlt. Zunächst zu *Fähre*; auch got. *farjan* 'schiffen', s. *Wz.* *far* unter *fahren*.

**Ferieu** s. *Feier*.

**Ferkel** *N.* aus mhd. *verkel*, *verhel*, *verhellen*, ahd. *farheli*; Dimin. zu *varch* *N.* 'Schwein, Ferkel', ahd. *farah*, *farh* *N.*; angl. *fearh* *N.*, engl. *farrow* 'Ferkel'; ndl. *varken* *N.* 'Schwein'; got. \**farha* fehlt. Jedenfalls ist es ein vorgerm. Wort, da die verwandten idg. Sprachen ihm lautlich und begrifflich zugehörige Worte an die Seite stellen; \**farha* aus vorgerm. *porko* stimmt zu lat. *porcus* (gr. *πόρκος*), lit. *paršzas*, abulg. *prase* *N.*, altir. *orc*. Wie *Eber* und *Schwein* ist auch dieses Wort dem Ind. fremd, also wesentlich westidg., während *Ruh* gemeinidg. ist.

**fern** *Adv.* aus mhd. (selten) *vērne*, (gewöhnlich) *vērre* *Adv.* 'fern', ahd. *vērro* *Adv.* 'fern'; *Adj.* nur mhd. *vērre*, nhd. *fern*. Das Verhältnis der Form mit *rn* und mit *rr* ist unklar; in den übrigen germ. Dialekten tritt nur die letztere auf; got. *fairra* *Adv.* und *Präp.* 'fern, weg von', anord. *farri*, angl. *feor*, engl. *far*, asächs. *ferr*. Neben diesen Worten für Raumentfernung hat das Altgerm. verwandte Bezeichnungen für Entfernung in der Zeit; got. *fairneis* 'alt, vorigjährig', asächs. *firn* 'vorig, verfloßen' (von *Fahren*), ahd. *firni*, mhd. *virne* 'alt', vgl. nhd. *Firnewein*; dazu noch mit anderer Ablautstufe anord. *forn* 'alt', mhd. *vorn* 'früher, vormalig'. Verwandt sind mit dem germ. Grundstamme *fer-*, *for-* aus vorgerm. *per*, *pr* die gr. *πέρα* 'weiter', *πέραν* 'jenseits', str. *pāra-s* 'entfernter', *paramās* 'fernste, höchste', *parās* *Adv.* 'fern, in der, die Ferne'. Die Sippe idg. *per-* hat eine zu große und verwickelte Verzweigung, als daß hier eine Darlegung versucht werden könnte, s. *firn*.

**Ferse** *F.* aus gleichbed. mhd. *vērsen*, ahd. *fērsana* *F.*; entsprechend got. *fairzna* (für \**fairsna*) *F.*, angl. *fyrsn* *F.* (auf got. \**fairsni* 'weisend'); engl. ausgestorben, dafür wie im Nord. (hoell) das angl. *hæl*, engl. *heel* 'Ferse'; ndl. *verzen*, asächs. *fērsna*. Wie *Fuß* und zahlreiche andere Benennungen von Körperteilen (*Herz*, *Niere*, *Ohr*, *Nase* u. s. w.) dem Germ. mit den Schwester Sprachen gemeinsam, und daher aus altidg. Sprachgut stammend. *fērs-nō-*, *-ni-* aus vorgerm. *pērs-nā-*, *-ni-*, vgl. str. *pārsni-s*, *F.* (in der Stammbildung dem angl. *fyrsn* gleich), zend *pāsna* *N.*, gr. *πέρνα* *F.* 'Ferse, Schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', *pernix* 'schnell, hurtig' (für \**persna*, \**persnix*).

**fertig** *Adj.* aus mhd. *vertec*, *vertic* (zu *vart* 'Fahrt') *Adj.* 'gehen könnend, gehend, im Gange, bereit, tauglich', ahd. *fartig*; ndl. *vaardig* 'fertig'; das *Adj.* ist wie auch *rüstig* urprgl. wohl Bezeichnung für den 'zum Kriegszug Ausgerüsteten'.

1. **Fessel** *F.* aus mhd. *vezzel*, ahd. *fezzil* *N.* 'Band zum Befestigen und Festhalten des Schwertes', dann auch 'Band, Fessel'; angl. *setel* 'Schwertgehent', anord. *fetill* *N.* 'Band, Binde, Schwertgehent'; ob zu *Wz.* *fat* (s. *Faß*, *fassen*) 'halten'? Das nhd. Wort hat seine allgemeine Be-

deutung erhalten, indem es die Funktion eines andern altgerm. Wortes für Fessel übernahm; mhd. vëzzzer F. 'Fessel, pedica', ahd. fëzzera, asächs. fetter, angl. fetter, engl. fetters (Pl.), anord. fjöturr; diese Worte, die man meist zu lat. pedica, gr. πένη 'Fußfessel', lat. compes, also zu der Sippe des nhd. Fuß zieht, können wohl kaum jenen auf ein got. \*fatils 'Band für das Schwert' führenden Worten verwandt sein.

2. Fessel F. 'Teil des Fußes des Pferdes' s. Fuß.

Fest N. aus gleichbed. mhd. fest N. aus lat. festum, woraus ital. festa, frz. fête (engl. feast); Feier ist das ältere Lehnwort. Der Gote hat für 'Fest' bloß ein heimisches dulps s. Dult.

fest Adj. aus mhd. vest, veste, ahd. festi Adj. 'fest, stark, standhaft'; s. das zugehörige unumgelautete Adv. fast; auch dem Adj. gebührte eigtl. kein Umlaut, da nach asächs. fast, angl. faest, engl. fast, anord. fastr Adj. 'fest' ein got. \*faste- voraussetzen ist; wahrscheinlich ist dies altes to-Partizip wie laut, traut, zart, alt, u. a. zu Wz. fas- 'befestigen'; \*fas-ta- eigtl. 'befestigt', dann 'fest'. Das Got. bewahrt dazu nur fastan 'festhalten, halten, fasten'; s. fasten.

fett Adj., erst nhd., aus dem Nhd. eingeführt durch Luther, für das hb. feist; nhd. fett, nbl. vet aus älterem fëtt, angl. fëtt 'fett', mit ahd. feizit aus got. \*faiþis entstanden; s. feist. — Über den Ursprung der nhd. Nebenart 'sein Fett haben, jem. sein Fett geben' sind die Ansichten geteilt; obwohl Hinweis auf 'einbroden, jem. etwas einbroden u.' gut deutschen Ursprung anzunehmen empfiehlt, denkt man an halbe Übersetzung und Entlehnung aus frz. donner à qu. son fait, avoir son fait, andre gar an ironische Anknüpfung an frz. faire fête à qu. 'jem. viel Ehre anthun'.

Fetzen N. aus mhd. vetze N. 'Fetzen, Lumpen'; wahrscheinlich zu mhd. vazzen 'kleiden', anord. fōt 'kleiden'; vgl. fassen, Faß. Dialektisch bedeuten Fetzen in den Zusammensetzungen Alltags-, Sonntagsfetzen 'kleiden'.

feucht Adj. aus gleichbedeut. mhd. viuhte, ahd. fūhti, fūht; got. \*fūhta- (ursprgl. Part. wie fest?) fehlt; das Adj. ist westgerm., vgl. angl. fūht, engl. ausgestorben, nbl. vochtig 'feucht'. Vorgeschichte dunkel.

Feuer N. aus gleichbedeut. mhd. viur, ahd. fiur, älter für N., asächs. fiur, für N.,

nbl. vuur, angl. fyr (aus \*für) N., engl. fire; gemeinwestgerm. Wort für 'Feuer', wofür got. fōn, Gen. funins, anord. funi 'Feuer', deren Verwandtschaft mit hb. Feuer aber zweifelhaft ist; vgl. anord. (bloß poetisch) fūr N. und fyri N. 'Feuer'. Das r aller Worte ist ableitend, fü (aus vorgerm. pu) die Wurzelsilbe; vgl. gr. πῦρ und äol. πῖρ N. 'Feuer', πρῶός 'Fackel', umbr. pir 'Feuer'.

Fibel F., erst früh nhd., dunklen Ursprungs; kaum aus Bibel hervorgegangen; zu mlat. fibulare 'binden, heften'?

Fichte F. aus mhd. vichte F., ahd. fihhta, fihhta F. 'Fichte'; allen übrigen germ. Dialekten fehlt eine verwandte Bezeichnung; doch wird Fichte: durch außergerm. Zuhör als uralte erwiesen vgl. gr. πείχη 'Fichte', lit. puzis 'Fichte'; die hb. Wortform ist um eine dentale Ableitung voller als das gr. lit. Wort.

Fieber N. aus gleichbed. mhd. vieber, ahd. fiebar N.; aus lat.-roman. febris mit Genuswechsel, den angl. sefor N. (engl. fever) 'Fieber' teilt; ahd. und mhd. ie für e wie in Brief, Ziegel, Spiegel, Priester; dazu nhd. Vieber-, mhd. bie- ver mit Konsonantvertauschung aus vieber wie in Eijig, Rabeljau.

Fiedel F. aus mhd. videl, videle F., ahd. fidula (schon bei Otfrid) F. 'Fiedel, Geige'; vgl. nbl. vedel, angl. fipele, engl. fiddle, anord. fihla: gewöhnlich aus mlat. vitula, vidula geedeut; aber ahd. fidula beruht nach angl. fipele 'Fiedel', fipelere 'Fiedler', fipelestre 'fidicina' auf einem älteren \*fipula, und diese Form mit p läßt sich kaum aus dem Mlat. begreifen; aus demselben Grunde ist Zusammenhang mit lat. fides (\*fidicula) 'Saite' abzulehnen. Es bleibt germ. Ursprung des Wortes wahrscheinlicher als der lat., und es darf daher die Frage aufgeworfen werden, ob die roman. Worte (frz. viole, ital. viola) nicht germ. Ursprungs sind; auch Harfe drang von den Germanen zu den Romanen. Die Harfe war das aristokratische Instrument; s. Geige.

füllen Itw. 'das Fell abziehen' aus gleichbedeut. mhd. villen, ahd. fillen; zu Fell.

Filz N. aus gleichbedeut. mhd. vilz, ahd. filz N.; vgl. nbl. vilt, angl., engl. felt 'Filz', schwed.-dän. filt 'Filz', got. \*filtis N.?, vorgerm. peldos N.; lat. pilus,

pileus, gr. *πίλος* sind kaum verwandt, wahrscheinlicher ist Beziehung zu abulg. plüsti 'Fitz'. Aus dem germ. Worte stammen die lautverwandten roman. Worte, ital. feltro, frz. feutre, mlat. filtrum 'Fitz'. Auch andre Worte der Weberei flossen aus dem Germ. ins Roman., s. Haspe, Roden.

**finden** Btw. aus gleichbedeut. mhd. vinden, ahd. findan B.; vgl. got. finpan und so gemeingerm. mit der Bedeutung 'finden': anord. finna, anglf. findan, engl. to find, asächs. fithan, findan. Germ. fenh als ft. Verbalwurzel aus vorgerm. Wz. pent; ob zu ahd. fendo M. 'Fußgänger', anglf. fēpa 'Fußgänger', ahd. funden 'eilen'? Man führt die Analogie von lat. invenire an, um zu zeigen, daß sich aus einem verb. meandi die Bedeutung 'finden' entwickeln kann. Am nächsten steht der germ. Wz. fenh die gleichbed. altir. Wz. ét- (aus pent-).

**Finger** M. aus gleichbedeut. mhd. vinger, ahd. singlar M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. figgrs, anord. fingr, anglf., engl. finger. Ableitung aus fangen, Wz. fanh ist nicht sicher, auch Ableitung aus Wz. finh, vorgerm. pink 'stechen, malen', lat. pingo (s. Feile) ist fraglich; die Bezeichnungen Hand, Finger, Zehe sind spezifisch germ. und etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären. Übrigens gab es schon im Altgerm. eine feste Benennung der einzelnen Finger: zuerst erhielt der Daumen seinen Namen, der eine primäre und daher sehr alte Bildung ist; die übrigen Fingernamen s. unter Daumen.

**Fink** M. aus gleichbedeut. mhd. vinke, ahd. fincho M.; entsprechend nld. vink, anglf. fink, engl. finch, schwed. fink, dän. finke 'Fink', got. \*finki-, \*finkjan- fehlen. Auffällig ist der Anklang an die roman. Bezeichnung für 'Fink', ital. pincione, frz. pinçon, deren Ursprung man in kymr. pinc sucht. Doch kann das germ. Wort darum nicht der Entlehnung verdächtigt werden; wahrscheinlicher ist die germ. Sippe mit dem kymr. Wort urverwandt.

1. **Finne** F. 'Flossfeder', erst nhd., aus nhd. finne, nld. vin 'Flossfeder', innerhalb des Germ. zufrühest bezeugt im Anglf. als finn M. (engl. fin), weshalb nicht an Entlehnung aus lat. pinna 'Flossfeder der Delfine, Feder' gedacht werden darf. Entlehnung eines germ. Wortes aus dem Lat. vor der Periode der altgerm. Lautverschiebung, also vor dem Beginn unserer

Zeitrechnung ist nicht nachzuweisen, s. Hanf; daher ist Urverwandtschaft zwischen anglf. finn und lat. pinna anzunehmen; ob sie mit lat. penna auf pesna (altlat.) beruhen? Falls \*pis-nā 'Flossfeder' zu Grunde läge, dürfte man vielleicht an Verwandtschaft mit piscis, got. fiska- (fis-ka-) 'Fisch' denken.

2. **Finne** F. 'tuber, scrophula' aus mhd. vinne, pinne 'Finne, fauler, ranziger Geruch', vgl. nld. vin 'Finne'. Die Anlautsverhältnisse sind nicht klar; mhd. pinne weist auf got. p, nld. vin auf f im Anlaut; vielleicht ist eine Vermischung mit 1. Finne 'Flossfeder' an der Doppelform schuld; p dürfte der echte Anlaut sein.

**finster** Adj. aus gleichbedeut. mhd. vinstar, ahd. finstar; asächs. \*finistar als Adj. fehlt, läßt sich aber aus einem gleichlautenden Subst. mit der Bedeutung 'Dunkelheit' folgern; ein wesentlich deutsch. Wortstamm, für welchen eine Reihe lautlicher Fragen — s. düster — die Auffindung eines Etymon erschweren. Im Sd. bestehen neben finster ein ahd. dinstar, mhd. dinster, deren anlautendes d aus älterm (asächs. got.) þ verschoben sein muß; mit ihnen stimmt asächs. thimm 'finster'; Wechselverhältnisse zwischen þ und f lassen sich nach den parallelen Formen unter Feile, Fackel nicht in Abrede stellen. Dann wäre pem — s. Dämmerung — als Wurzelform anzusetzen. Aber asächs. thiustri, anglf. þystr 'düster' sind fern zu halten.

**Finne** F., eigtl. 'Trugstoß beim Fechten', erst nhd., aus ital. finta 'List' (frz. feinte).

**Firlefan** M. aus mhd. virlefan M. 'eine Art Tanz', woraus sich im Nhd. die Bedeutung 'gedenkstes, albernes Wesen' entwickelte. Man hat Anknüpfung an norm. sillefant 'Halunke', kantefolk 'Bigeuner' versucht, was an Fant anschließen würde; ob aber anglf. fyrle 'fern, weit' im ersten Teile der Zusammensetzung steckt oder vielmehr mhd. firlei 'ein Tanz' (frz. virelai 'Ringelied'), das zu entscheiden ist bei dem späten Auftreten von Firlefan nicht möglich; s. Fant.

**fin** Adj. 'alt, vorjährig' aus mhd. virne Adj. 'alt', auch 'erfahren', ahd. firni 'alt'; entsprechend got. fairneis 'alt', anglf. fyrr 'alt', asächs. ferni 'vergangen' (vom Jahre). Die Beziehung auf das verfloßene Jahr besteht im Got. Asächs., scheint aber für Nhd. Mhd. unbezeugt. Im vorigen

Jahre' ist mhd. vërt, vërne, vgl. anord. fjörp *Abd.* 'im vorigen Jahre' aus got. \*fairop, vorgerm. peruti, gr. *τέρον, τέρον*, str. parut 'im vorigen Jahre'. Demnach liegt der Begriff des Vorjährigen von alters her in dem Stamme per, germ. fer; in der allgemeinen Bedeutung von verfloßener Zeit erscheinen im Germ. Adj.-Bildungen, die unter fern zur Sprache kommen.

**Firn**, **Firne** *M.* 'Gletscher', eigtl. substantiviertes Adj. in der Bedeutung 'alter Schnee', erst seit vorigem Jahrhundert bezeugt; s. das vorige Wort. — **Firne** = wein 'vorjähriger Wein', s. firn.

**Firnis** *M.* aus mhd. firnis 'Firniz, Schminke': aus frz. vernis, ital. vernice; deren letzte Quelle ist nicht sicher.

**First** *M.F.* aus mhd. virst, ahd. first *M.* 'Spitze des Daches, First'; ndl. forst *F.* 'Dachfirst', angl. first, fyrst *F.*; got. \*faiirsti- oder fairhsti- fehlt. Verwandt ist str. prsthá-m *N.* 'Rücken, Gipfel, Berggipfel'. Aus dem Germ. stammen afrz. freste, prov. frest 'Giebel'.

**Fisch** *M.* aus gleichbedeut. mhd. visch, ahd. fisk *M.*; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. fisk, anord. fiskr, angl. fisc, engl. fish, ndl. visch, asächs. fisc. Germ. fiska-z aus vorgerm. pisko-s stimmt zu lat. piscis und altir. iasc (mit gefächelt abgefallenen p, aus vorhist. piskas); das Wort gehört den drei westlichsten Sprachgruppen des Jdg. an, die auch das Wort Meer gemeinsam haben; das Ostidg. hat dafür matsya. Übrigens hat das Germ. mit dem Lat.-Kelt. keine Benennungen für Fischarten gemein. Vielleicht ist das Wort ein wanderndes Kulturwort gewesen, dessen Quelle für uns unauffindbar ist. Die unter 1. Finne angedeutete Erklärung von pisko- ist unsicher.

**Fist** *M.* aus gleichbedeut. mhd. vist *M.* zu mhd. visen, visten 'bombizare, pedere'; ndl. veest, angl. wulfes fist 'lycopodium' Pflanzenname, engl. bullfist 'Bosfist'; anord. fisa 'pedere'. Gemeingerm. Wz. fis 'pedere'. S. Bosfist.

**Fistel** *F.* aus mhd. fistel *F.* 'ein in Adhren oder Gängen tiefgehendes Geschwür', schon ahd. fistul nach gleichbedeut. lat. fistula; von der Stimme wird Fistel erst nhd. gebraucht.

**Fittich** *M.* aus mhd. vittich, vëttlach *M.M.*, vëttache *F.M.* 'Fittich', ahd. fëttah, älter fëthdhah *M.*; der Bedeutung nach

wohl Kollektiv zu Feder; vgl. asächs. fetherac, ahd. fëdarah, mhd. fëdrach 'Flügel'; der Bildung nach ist ahd. fëthdhah nicht klar; wäre es got. \*fëþpaks? Die Dentale sind unklar, doch ist Verwandtschaft mit Feder unzweifelhaft.

**Fitze** *F.* 'Gebinde Garn' aus mhd. vitze, ahd. fizza *F.* 'eine beim Haspeln abgeteilte und für sich verbundene Anzahl Fäden, Gebinde, Garn'; ob zu anord. fót 'Kleider', mhd. vazzen 'kleiden', Wz. fat, fet? 'spinnen'? 'weben'? Doch stehen näher asächs. fittca, angl. fitt als Bezeichnung von 'Kapiteln, Abschnitten in Gedichten'.

**fix** *Adj.* 'schnell', erst nhd.; lat. fixus und seine roman. Abkömmlinge haben diese Bedeutung nicht; Entlehnung daraus also zweifelhaft.

**flach** *Adj.* aus mhd. vlach, ahd. slah *Adj.* 'flach, glatt'; vgl. ndl. vlak 'eben'. Im Anlaut wahrscheinlich wie in fliehen, flehen vor l aus þ, vgl. got. plagus 'weich, zart'; für die germ. Wurzeln mit þl aus idg. tl im Anlaut fehlt Anknüpfung. Trennt man das got. Wort von dem hd., so läßt sich für dies an lat. plaga 'Seite' oder der Bedeutung wegen mit größerer Wahrscheinlichkeit an abulg. ploskü 'flach' erinnern; lat. planus steht kaum für \*plagnus, s. Flur; engl. flat, anord. slatr, ahd. slaz 'flach, platt' haben mit flach nichts zu thun.

**flachs** *M.* aus gleichbedeut. mhd. vlachs, ahd. slachs *M.*; vgl. ndl. vlas, angl. fleax *N.*, engl. flax 'flachs'; gemeinwestgerm. Bezeichnung, dem Nord. Got. fremd. Gewöhnlich zu Wz. fleh (oder fleht) in flechten gezogen; s (got. \*slahsa-) wäre ableitend. S. flechten.

**flackern** *Btw.* aus mhd. vlackern 'flackern', ahd. (einmal) slagarôn (für slaggarôn?) 'volitare'; dazu angl. slacor 'fliegend, flatternd', mitttelengl. slakeren 'volitare', mndl. slackeren, nord. slökra *Btw.* 'flattern' neben gleichbedeut. slökta. Vgl. die Stammverwandten angl. slorian, engl. to flicker 'flattern, flackern', ndl. slikkern 'flimmern, schimmern'; diese Sippe kann ihres frühen Reichthums wegen nicht aus lat. slagrare entstanden sein, aber auch nicht mit fliegen zusammenhängen, an das sich allerdings die ahd. slagarôn, slokrôn 'flattern' und slagezen, mhd. vloksen 'flattern, schimmern' anschließen lassen.

**fladen** *M.* aus mhd. vlade *M.* 'breiter, dünner Kuchen', ahd. slado 'Opfertuchen';

entsprechend; nbl. vlade, vla F. 'Fladen', mittlengl. flape; got. \*flapa fehlt; vord. germ. platan- oder plathan- wären vorauszusetzen, etwa mit der Grundbedeutung 'Fläche, Flaches'; vgl. gr. πλατύς 'breit'; gr. πλάθωνον (θ für idg. th) 'Ruchensbrett', skr. prthús 'breit', práthas N. 'Breite', lit. platus 'breit'; die unter flach erwähnten anord. flatr, ahd. flaz 'eben, flach' sind des Dentals wegen fern zu halten, s. Flöþ. Aus dem wohl bloß westgerm. Fladen stammen das früh mlat. flado, ital. fiadone 'Honigwabe', frz. flan 'Fladen', woraus engl. flawn 'Eierkuchen'. Der Bedeutung wegen vgl. mhd. breiteinc N. 'eine Art Backwerk' zu breit.

**Flagge** F., wie die meisten Worte mit gg — s. Dogge, Wagger — in nhd. Zeit entlehnt aus dem Nhd. Nbl., vgl. nbl. viag, engl. flag, dän. slag, schwed. slagg. Ein neueres germ. Wort, in den älteren Perioden unbezeugt; unter welchem der meeranwohnenden germ. Stämmen dies Wort und andere nautische term. techn. aufgetreten sind, wissen wir nicht; die ältere Geschichte des Wortes entgeht uns ganz; während aber für eine Reihe nautischer Bezeichnungen, die späterhin überall auftreten, das Angl. die frühesten Belege gewährt (s. Bord, Boot, 2. Helm, Spriet zc.), darf das Schweigen der angl. Denkmäler — ein \*flæge kommt nicht vor — als Beweis gelten, daß nicht in England die Heimat von Flagge ist.

**Flamberg** M., erst nhd., aus frz. flamberge, dessen Ursprung man gern im Deutschen sucht, ohne jedoch ein passendes Etymon zu finden.

**Flamme** F. aus gleichbedeut. mhd. flamme, vlamme F., vgl. andd. flamma, nbl. vlam, nach lat. flamma.

**Flasche** F. aus gleichbedeut. mhd. vlasche, ahd. flasca F., mhd. auch mit Umlaut vlesche; vgl. nbl. flesch, angl. flasce F., engl. flask, anord. (früh bezeugt) flaska F., got. \*flaskō, woher finn. lasku; ein früh unter den Germanen heimisches Wort, das aber bei der Übereinstimmung mit roman. Worten für 'Flasche' trotzdem der Entlehnung verdächtig ist; vgl. mlat. flasco, flasca (sehr früh bezeugt), ital. fiasco, nfrz. flacon; sollte im Kelt. nicht die Heimat des Wortes zu suchen sein? auch Krug, Krute u. s. w. entstammen wohl dem Kelt., ohne Möglichkeit einer lat. Ableitung. Für

mlat. flasca denkt man mit Unrecht an lat. vasculum, andere an ein byzant. φλάσκη, φλάσιον; im letzten Falle wäre der Weg der Entlehnung derselbe wie für Krause, falls aus gr. κρωσσός 'Krug' übernommen.

**flattern** Btw. aus mhd. vlatern zu mhd. vlädern (s. Fledermaus), mndl. flatteren, engl. to flatter 'schmeicheln', wozu to flutter 'flattern', auch mittlengl. fliteren, engl. to flitter 'dahin fliegen'; angl. florian, mittlengl. floteren 'wogen' sind aber sicher zu Wz. flut 'fließen' zu ziehen.

**flau** Adj., erst nhd. seit dem vorigen Jahrhundert aus dem nhd. flau, vgl. nbl. flauw 'matt, ohnmächtig, gleichgiltig'; dazu auch engl. flew 'weich, zart'? Nicht zu lat. flaccus, ital. fiacco, aber auch nicht zu got. flacus 'weich' (s. flach); als echt germ. Wort aufgefaßt, weist nbl. flauw auf got. \*flēwa-, was aber nicht zu einem Etymon verhilft. Das späte und räumlich beschränkte Auftreten von flau berechtigt aber nicht zu der Annahme, es sei roman. Beihwort. Frz. flou ist wahrscheinlich germ. Ursprungs.

**Flaum** M. aus mhd. phlume F. 'Flaumfeder' aus lat. plūma; doch muß wie der verschobene Anlaut zeigt die Entlehnung schon in der älteren ahd. Zeit stattgefunden haben. Das Nord- und Engl. hat für Flaum ein anscheinend echt germ. Wort, s. Daune. Allerdings lieferten nach Plinius einzelne germ. Stämme in älterer Zeit Herden von Gänsen nach Rom, aber vielleicht waren es gerade die Flaumfedern, die den Südländern wertvoll waren, und so mag es gekommen sein, daß in sehr früher Zeit das lat. pluma zu uns kam. — Das f im Anlaut der nhd. Form für pf beruht wohl auf Beziehung zu Feder.

**Flaus** M. eigtl. 'Wüschel Wolle', dann 'Wollenrock', aus mhd. vlās 'Blies, Schafsfell', Nebenform zu mhd. vlies, s. Flies. Auffällig ist ahd. flaus 'Toga' mit au statt o vor s.

**Flause** F. 'Vorspiegelung', erst nhd.; mhd. \*vlāse fehlt; es wird wohl zu ahd. gislōs N. 'Geflüster', gislōsida F. 'Blendwerk', slōsāri 'Lügner' gehören.

**Flechte** F. 'Sehne', erst nhd., aus lat. flexus.

**Flechte** F. aus spät mhd. vlēhte F. 'Flechte, Haarflechte' zum flg. Wort.

**flechten** Btw. aus gleichbedeut. mhd. vlēhten, ahd. vlēhtan; entsprechendes got. \*flahtan fehlt, dazu flakta F. 'Haarflechte';

anord. flétta für flehtan. Germ. Wz. fleht aus vorgerm. plekt; das t ist wie auch in lat. plecto neben plicare ursprünglich nur präsensbildend; denn nach gr. πλέκω, πλοκή, πλόκος ist plek als ibg. Wurzel anzusetzen, vgl. istr. pračnas 'Geflecht, Korb'. Falten (Wz. falb) und flechten (Wz. fleh) sind gänzlich unverwandt. S. Flachs.

**Fled**, **Flecken** M. in verschiedenen Bedeutungen, die historisch genommen eins sind, aus mhd. vlēc, vlēcke M. 'Stück Zeug, Flecke, Lappen, Stück Landes, Platz, Stelle, andersfarbige Stelle, Fled, Matel', ahd. flēc, flēcho; nld. vlek F. 'Schmutzflecken', vlek M. 'Dorf', got. \*flikka- oder \*flikkan- (resp. \*pl-) fehlen, vgl. anord. flekka (Gen. fl. flekkja) M. 'andersfarbiger Fled, Matel' sowie flk F. 'Lappen, Stück Zeug'; fraglich ist Zusammenhang mit nord. flikki, engl. fliece, engl. flitch 'Speckseite'. S. Fliesen.

**Fledermans** F. aus gleichbedeut. mhd. vlēdermūs, ahd. flēdarmūs F.; entsprechend nld. vledermuis; engl. flittermouse fehlt im Engl. und könnte auf kontinentalgerm. Einfluß beruhen; die Auffassung des Tieres als Maus zeigen die Benennungen engl. hreape-, hrēremūs; eigenartig ist die Benennung engl. bat, mittellengl. bakke, dän. aftenbakke (aften 'Abend'). Fledermans eigtl. 'Flattermaus' zu ahd. flēdarōn, mhd. vlēdern 'flattern'.

**Fledermisch** M., erst früh nhd., mit Beziehung auf flēdern 'flattern'. Dafür mhd. einmal vēderwisch, nld. vederwisch; eigtl. 'Gänseflügel zum Abwischen', resp. Fledermisch 'Wisch zum Abfächeln'. S. Fledermaus.

**Fliegel** M. aus mhd. vlegel, ahd. flēgil M. 'Fliegel, Dreschfliegel'; vgl. nld. vlegel, engl. flail; wahrscheinlich aus mlat. flagellum 'quo frumentum teritur' (woher auch frz. fléau 'Dreschfliegel'); der Bedeutung wegen ist nicht an die germ. Wz. flah 'schinden' (anord. flá 'schinden') zu denken; auch Urverwandtschaft mit lat. plango, gr. πλῆγνμι 'schlagen' ist kaum möglich, da ihrem g im Germ. k entsprechen müßte.

**flēhen** Btw. aus mhd. vlēhen, ahd. flēhan, flēhōn 'dringend bitten', ahd. auch 'lieblosen, schmeicheln'; anlautendes fl für älteres pl wie in fliehen (got. pliuhan); vgl. got. gaflāihan (ai als echter Diphthong) 'lieblosen, umarmen, trösten, freundlich zureden', wozu gaflāihts F. 'Trost, Ermahnung'. Dazu auch anord. flár 'falsch,

hinterlistig', engl. flah 'schlau, hinterlistig', beide auf got. \*flaiha- 'weisend'. Grundbedeutung der Wz. flaih wäre etwa 'zu-bringliche, einschmeichelnde Rede'.

**Fleisch** M. aus gleichbedeut. mhd. vleisch, ahd. fleisk M.; in gleicher Bedeutung westgerm. und nord.; auffälliger Weise fehlt ein got. \*flaisk, \*flaiskis M. resp. \*pl- (vgl. fliehen), wofür man leik oder mims M. sagt. Vgl. nld. vleesch, engl. flēsc M., engl. flesh; anord. flesk wird nur von 'Schweinefleisch', spez. von 'Schinken' und 'Speck' gebraucht, während kjöt das allgemeine Wort des Nord. für 'Fleisch' ist. Es ließe sich recht gut denken, daß die nord. spezialisierte Bedeutung von Fleisch des Wortes die älteste war und erst durch Verallgemeinerung die gemeinwestgermanische Bedeutung zustande gekommen ist. Doch fehlt für die sichere Bestimmung der Grundbedeutung jeder etymologische Anhalt. Die zugezogenen abulg. polti, lit. paltis 'Fleisch' können des 'Vokalismus' wegen gar nicht verwandt sein. Das k des altgerm. Wortes wird Ableitung sein, vgl. nld. vleezig 'fleischig'? — Eingefleischt, erst nhd., nach dem lat. incarnatus 'verkörpert'.

**Fleiß** M. aus mhd. vliz, ahd. fliz M. 'Fleiß, Eifer, Sorgfalt', ahd. auch 'Streit': zu ahd. flizzan, mhd. vlizen 'eifrig sein, sich befleißigen', nhd. befleißigen, Part. be-, geflissen. Vgl. nld. vlijt 'Fleiß', engl. flitan 'wetteifern, zanken, streiten', engl. to flite 'zanken, streiten'; wegen der Bedeutungsentwicklung s. Krieg. 'Wetteifern' scheint die bloß westgerm. Wz. flit (got. fl- oder pl-? s. fliehen) eigtl. bedeutet zu haben. Weitere etymologische Bezüge sind nicht entdeckt.

**flennen** Btw. 'weinen' aus mhd. \*vlenen; zu ahd. flannēn 'das Gesicht verziehen'; vgl. \*flaznan? Wz. flas aus vorgerm. plos? got. lat. plorare 'weinen'.

**flētzen** Btw. aus mhd. vlētsen 'die Zähne zeigen'; weitere Vorgeschichte dunkel.

**fliden** Btw. aus mhd. vlīcken 'einen Fleck ansehen, fliden', zu Fled.

**Flieder** M. 'Hulunder', erst nhd., aus dem Nhd., vgl. nld. vlier 'Flieder'; ältere Formen fehlen, weder im Nord. noch im Engl. noch im Sd. ist das Wort urprgl. heimisch.

**fliege** F. aus gleichbedeut. mhd. fliege, ahd. flioğa F.; vgl. nld. vlieg, engl. fliege

'Fliege'; engl. fly 'Fliege' beruht auf anglf. *flyge*, ahd. *fliuga*, mhd. *fliuge* 'Fliege, Fliege', also eine umgelautete Form (got. \**fliugjō*) neben einer unumgelauteten got. \**fliugō*; das Anord. sagt mit anderer Ablautsstufe *flug* f. 'Fliege, Motte': zu fliegen, got. \**fliugan*. Eine ältere Bezeichnung für 'Fliege' s. unter *Mücke*.

**fliegen** Btw. aus mhd. *vliegen*, ahd. *fliogan* 'fliegen'; vgl. ndl. *vliegen*, anglf. *fliegen* (3. Sg. *flyth*), engl. to fly 'fliegen', anord. *flyga*: die gemeingerm. Bezeichnung für 'fliegen'; got. \**fliugan* ist aus dem Faktitivum *flaugjan* 'im Fluge fortführen' zu folgern. Fliegen hat zu fliehen keine Verwandtschaft, wie got. *pluhan* 'fliehen' gegen *usflaugjan* durch den Wurzelanlaut beweist; s. *Fliege*, Vogel. Germ. Wz. *flug* aus vorgerm. *pleugh*, *plugh*; dazu lat. *plūma* für *pluhma*? Eine ältere, nicht bloß auf das Germ. beschränkte Wurzel s. unter *Feder*.

**fliehen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *vlieden*, ahd. *fliohan*; entsprechend asächs. *fliohan*, anglf. *flieon* (aus *flieohan*), engl. to flee, anord. *flyja*; das f kann vor l im Anlaut stets aus älterem p entspringen wie in *fliehen* (got. *plaihan*), *flach* (aus got. *plagus*); vgl. got. *pluhan* 'fliehen'; diese ältere Stufe erhielt sich nur im Got., das Anord. hat f (*flyja*) wie die westgerm. Btw. Also germ. Wz. ist *pluh* und mit grammatischem Wechsel *plug*, vorgerm. Wz. *luk*, *leuk*. Fliegen ist unverwandt, da es auf Wz. *plugh* beruht. Im ältesten Anord. und im Westgerm. mußten allerdings Formen beider Btw. sich mischen; so kann anord. *flug* sowie anglf. *flugon* in der ältesten Zeit 'sie flohen' und 'sie flogen' bedeuten; s. *Flucht*.

**fließ**, **fließ** N. aus gleichbedeut. mhd. *vlies* N.; vgl. ndl. *vlies*, anglf. *flieos* N., engl. *leece* 'fließ, Schaffell'; daneben eine umgelautete Form anglf. *flys*, *flyss*, mhd. *vlius*, älter nhd. *flieuss*, *flüss*. Eine zweite Nebenform repräsentiert nhd. *Flaus*. Dem Ostgerm. fehlt die Sippe; ob got. *fl-* oder *pliusis* N. (vgl. *fliehen*) vorauszusetzen ist, wissen wir nicht, da sich brauchbare Beziehungen zu außergerm. Formen noch nicht ergeben haben. Aus lat. *vellus* darf *fließ* nicht erklärt werden, da dies vielmehr mit *Wolle* unverwandt und Entlehnung von *fließ* aus *vellus* unmöglich ist; aber auch *fliehen*, *flach* u. s. w. sind fern zu halten.

**fließen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *vliezen*, ahd. *fliozzan*; entsprechend asächs. *fliotan*, ndl. *vlieten*, anglf. *flieotan*, engl. to fleet, anord. *flyota*, got. \**fluitan* 'fließen'. Die germ. Wz. *fluit*, *flut* aus vorgerm. *pleud-plud* stimmt zu lit. *pluditi* 'obenauf schwimmen'. Auf diese Bedeutung, die wohl älter ist als die nhd. des 'fließens' — doch haben wir im Ahd. Mhd. Nhd. fließen noch in der Bedeutung 'vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen' — weisen einige germ. Bezeichnungen für 'Schiffe' hin, s. *Floß*, *Flotte*; *Flut*, got. *flōdus* ist nicht verwandt. Für Wz. *plud* haben andere idg. Sprachen eine verwandte kürzere Wz. *plu*, vgl. gr. *πλέω* 'schiffen, schwimmen', skr. *plu*, *pru* 'schwimmen', lat. *pluere* 'regnen' ('fließen' in spezialisiertem Gebrauch).

**fliete** f. 'scharfes Eisen zum Aderlassen' aus gleichbedeut. mhd. *vliete*, *vlieten*, ahd. *fliotuma*; aus gr.-mlat. *phlebotomum* 'Danzette, Werkzeug zum Aderlassen', woher auch die Sippe der gleichbedeut. frz. *flamme*, engl. *flam*, ndl. *vlijm*.

**flimmern** Btw. mit älter nhd. *flimmen*, erst nhd. Ablautsbildung zu *flamme*.

**flink** Adj. erst nhd., aus nhd. ndl. *flink* 'flink, hurtig, behende'; dazu älter nhd. *flinken* 'flimmern, glänzen'; vgl. gr. *ἀργός* 'schimmernd, schnell'.

**flinte** f., erst seit dem 17. Jahrhundert; vgl. dän. *flint* 'flinte'; wohl zu schwed. *flinta*, dän. *flint* 'Stein', eigtl. 'Feuerstein'. Das Ndl. Engl. bewahren ältere Bezeichnungen, ndl. *vuuroer*, nhd. *Feuerrohr*, engl. *firelock*. Jenes *flint* 'Stein', anglf. engl. *flint* 'Riesel, Feuerstein' — woher frz. *flin* 'Donnerstein' — steht vielleicht zu gr. *πλίνθος* 'Ziegelstein' in Verwandtschaftsverhältnis.

**flitter** N., erst nhd., ursprgl. 'kleine, dünne Blechmünze'; dazu mhd. *gevlitter* 'heimliches Gelächter, Getöse', *vlittern* Btw. 'flüstern, kichern', ahd. *flitarezzen* 'schmeichelnd lieblos'; dazu mittellengl. *fliteren*, 'flattern', engl. *flittermouse* 'Fledermaus'; der Begriffskern ist der der 'unstätigen Bewegung', woraus nhd. *flitter* sich begreift. — An die Bedeutung von ahd. *flitarezzen* 'schmeicheln, lieblos' sowie mhd. *flitern* 'flüstern, kichern' fügt sich *flitterwoche* f., erst früh nhd., s. *flitter*. Interessant sind fremde Bezeichnungen vgl. nord. *hjunóttsmánapr* eigtl. *hochzeitnachts-*

monat'; dän. hvedebrødsdage eigtl. 'Weizenbrotstage'; engl. honeymoon, aus dem nord. Wort entsprungen? oder eher nach roman. Bezeichnungen wie frz. lune de miel, ital. luna di miele.

**Flitzbogen** M., erst früh nhd., aus dem Ndb., vgl. nbl. slitsboog 'Armbrust' zu nbl. slits 'Wurfspeer'; daraus stammt wahrscheinlich frz. flèche 'Pfeil' und seine roman. Sippe.

**Flocke** F. aus mhd. vlocke M. 'Flocke, Schneeflocke', ahd. flocco; vgl. nbl. vlok, dän. flokke, schwed. flokka, engl. (nicht angl.) flock 'Flocke', aber anord. flóki 'Flocke' von Haar, Wolle z.; dem Verdacht der Entlehnung aus lat. floccus darf man kaum Raum geben, da das hd. Wort schon in ahd. Zeit bezeugt ist, ohne daß sich Entlehnung begreifen ließe. Auch bieten sich für Flocke ungesucht mehrere Etyma innerhalb des Germ.: entweder zu fliegen (germ. Wz. slugh aus vorgerm. Wz. plugh) oder zu angl. flacor 'fliegend', s. flackern; wegen anord. flóki wäre letzteres vorzuziehen. Engl. flock 'Herde' liegt abseits; es gehört mit anord. flokk 'Herde, Schar', angl. flocc wohl sicher zu fliegen und bedeutete eigtl. wohl 'Schwarm fliegender Tiere' (umgekehrt bedeutet Kette eigtl. 'Herde überhaupt').

**Floh** M. aus mhd. vlôch, vlô M. F., ahd. flôh M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. nbl. vloot, angl. fleah, engl. flea, anord. fló; wahrscheinlich so viel als 'Flüchtiger' zu fliehen; weshalb ein got. \*fláuh, nicht \*fláuh voraussetzen ist. Falls aber \*fláuh angelegt werden muß, darf doch weder gr. ψύλλα noch lat. pulex verglichen werden, da sich Vokale und Konsonanten damit nicht vertragen. Auch fliegen ist fern zu halten, da dessen Stamm auslaut g und nicht auch h ist.

**Flor** M. 'feines Gewebe', erst nhd., nach nbl. floers; zu mhd. floier 'Kopfsuß mit flatternden Bändern'? flörsen 'Bierde, Schmutz'?

**Florin** M. aus spät mhd. flörin, flörin M. 'die zuerst in Florenz mit dem Wappen der Stadt, der Lilie, geprägte goldene Münze' (um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgetaucht); mlat. florinus zu flos 'Blume', ital. fiore.

**Floskel** F., erst spät nhd., aus lat. floscellus.

**Flosse** F. aus gleichbed. mhd. vlozge, ahd. flozza F. 'Flosse'; Flossfeder, schon mhd. vlozvedere, wofür asächs. bloß fedara 'Flosse' wie gr. πτερόν 'Feder, Flosse', lat. pinna 'Feder, Flosse', s. Finne. Flosse zu fließen 'schwimmen'.

**Floß** M. aus mhd. vloz, ahd. flôz M. M. 'Floß', daneben mhd. ahd. in den Bedeutungen 'Strömung, Flut, Fluß'; nbl. vlot 'Floß'; vgl. angl. fleot M. 'Schiff', engl. fleet 'Flotte', angl. flota 'Schiff' (auch 'Schiffer, Seemann'), engl. float 'Floß' neben to float 'schwimmen'; beachtenswert ist angl. flēt 'Rahm, flos lactis', dazu engl. to fleet 'abrahmen', nbd. flot 'Rahm', vgl. lit. pluditi 'obenauf schwimmen'; s. fließen, Flosse.

**Flöte** F. aus mhd. floite, vloite F. 'Flöte'; entsprechend nbl. fluit, aus afrz. flaute, nfrz. flüte (woraus auch engl. flute, nbl. fluit); vgl. ital. flauto 'Flöte'.

**Flott** Adj., erst nhd., aus dem Ndb.; vgl. nbl. vlot 'flott, schwimmend', aber nbl. nicht in der übertragenen Bedeutung; — es gehört zu fließen, Floß, hat aber wie Flotte die sächs. Dentalstufe im Inlaut, weshalb Annahme von Entlehnung aus dem Ndb. notwendig.

**Flotte** F., erst nhd., aus frz. flotte, das mit seiner roman. Sippe aus nord. floti M. 'Flotte' entsprang; vgl. nbl. vloot, aber engl. fleet: sämtlich zu fließen, germ. Wz. flut.

**Flößen**, flößen Btw. aus mhd. vloezen, vloetzen 'fließen machen, hinabschwemmen', Faktitivum zu fließen; die mhd. Formen mit z und tz entsprechen denen von heißen, reizen (mhd. heizen-heitzen, reizen-reitzen) und beruhen auf einer got. Flexion flautja, flauteis, da tj durch ti zu hd. tz führt, aber t ohne j zu z.

**Flöß** M., älter Flöße M. 'Lagerstätte des Erzes', aus mhd. vletze M. 'Tenne, Hausflur, Lagerstätte', ahd. flezzi; vgl. angl. flēt 'Fußboden der Halle', anord. flēt 'Gemach, Halle': zu dem unter Fladen und flach zugezogenen Adj. anord. flatr, ahd. flaz 'flach, breit, eben'.

**fluchen** Btw. aus mhd. fluochen, ahd. fluohhôn 'fluchen, verwünschen' mit erhaltenem ft. Part. farfluohhan 'verworfen, böse'; vgl. asächs. farflōkan 'verflucht'; got. flōkan (nicht \*flēkan) ft. Btw. 'beklagen', nbl. vloeken 'fluchen, verfluchen'; dem Engl. und Nord. ist die germ. Wz. flōk fremd.



Got. *flókan* 'beklagen, plangere' wird die ältere Form der Bedeutung geben: *Wz.* *flók* aus vorgerm. *Wz.* *plag* kann mit lat. *plangere* 'schlagen, klagen', gr. *Wz.* *πλᾶγ* in *πλήσσω* (*ἐξερλάγη*) 'schlagen' gehören. Das lat. *Btw.* vermittelt den Übergang der Bedeutung 'schlagen' zu 'beklagen', dann 'verwünschen, fluchen'. — *Fluch* aus mhd. *vluoeh* *W.*, ahd. *fluoh* *W.* 'Fluch, Verfluchung'; ndl. *vloek*.

*Flucht* *F.* aus gleichbed. mhd. *vluht*, ahd. *asāch*. *fluht* *F.*, Verbalabstrakt zu *fliehen*; ndl. *vlugt*, engl. *flyht*, *flight* 'Flucht'; got. \**plauhti*-*Flucht* fehlt, dafür *plauhi*-. Das Anord. sagt *flótti* *W.* 'Flucht', auf got. *plauhta* *W.* hinweisend. Das Verbalabstr. zu *fliegen* konnte im Nordwestgerm. damit zusammenfallen; in der That hat engl. *flyht*, *flight*, ndl. *vlugt* die Bedeutungen 'Flucht' und 'Flug'; s. *fliegen* wegen dieser Mischung.

*Fluder* *N.* 'Gerinne der Mühle' aus mhd. *vloder* *N.* 'das Fließen, Fluten, Gerinne einer Mühle', ahd. *flodar* 'Thränenstrom'; es wäre got. \**flaupr* *N.* voraussetzen, das auf einer *Wz.* *flau*, *flu* beruht; vgl. ahd. *flouwen*, *flēwen*, mhd. *flouwen*, *vlōun* 'waschen, spülen'; die eigtl. Bedeutung der *Wz.* ist genau die von *fließen*, vgl. anord. *flau-mr* 'Strömung, Flut'; vorgerm. *plu* s. unter *fließen*.

*Flug* *W.* aus mhd. *vluc*, Pl. *vlūge*, ahd. *flug* *W.*; entsprechend engl. *flyge*, anord. *flugr* *W.* 'Flug', Verbalabstr. zu *fliegen*; eine andere Bildung s. unter *Flucht*; got. \**flugī*-, \**flauhti*- fehlen. — *flugs* *Adv.* ist Gen. zu *Flug*, mhd. *fluges* 'schnell'.

*Flügel* *W.* aus gleichbedeut. mhd. *vlūgel* *W.*, vgl. ndl. *vleugel* 'Flügel'; ein aus *fliegen* gebildetes jüngeres Wort; ein gemeingerm. fehlt auffälliger Weise; eine altidg. *Wz.* für 'fliegen' s. unter *Feder*.

*flügge* *Adj.* unter Anlehnung an *fliegen*, *Flügel* aus eigtl. *flücke*, mhd. *vlūcke*, ahd. *flucchi* 'zu fliegen fähig', vgl. mhd. *vlocken* 'fliegen, flattern'. Got. \**fluk-kōn* 'fliegen', \**flukki*-*flügge* fehlen; zu *fliegen* gehörig wie *bücken* zu *biegen*, *schmücken* zu *schmiegen*, vgl. engl. *fluc-gian* 'himmern', engl. *sledge* 'flügge'.

*flugs* s. *Flug*.

*flunkern* *Btw.* 'himmern' zu älter nhd. *flinken* 'glänzen' s. *flink*. In der Bedeutung 'gloriose mentiri' ist *flunkern*

daselbe Wort; 'Schein erregen' vermittelt die Bedeutung.

*Flur* *F. W.*; die heutige Sonderung des Nhd. — *Flur* *W.* 'area', *Flur* *F.* 'ager, seges' — war der ältern Sprache fremd; mhd. *vluoer* *W. F.* 'Saatsfeld, Boden, Bodenfläche'; die Bedeutung 'Hausgang, area, pavementum' ist md. nhd., vgl. ndl. *vloer* 'Hausflur, Tenne', engl. *flōr* *W. F.* 'Hausflur, Tenne, auch Stockwerk', engl. *floor* 'Fußboden, Tenne, Stockwerk'; nord. *flōr* 'Fußboden' des Kuhstalles, got. \**flōrus* fehlt. Die anzunehmende Grundbedeutung 'Fußboden' hat sich nur im Hd. erweitert zu 'Saatsfeld'. Germ. *flōru-s* aus vorgerm. *plōrus*, *plārus* hat den nächsten Verwandten an altir. *lár* für *plár* 'Estrich, Flur'; alt-preuß. *plonis* 'Tenne' hat anderes Suffix, es gehört zu lit. *plonas* 'flach', weshalb vielleicht auch an lat. *planus* angeknüpft werden darf.

*flüstern* *Btw.*, älter nhd. *flistern*, zu ahd. *flistran* 'lieblosen', womit auch früher im Nhd. *flis men*, *flisper n* 'flüstern'; vgl. ndl. *fluisteren*.

*Fluß* *W.* aus mhd. *vluz*, ahd. *fluz* *W.* 'Fluß, Strom, Guß, Erguß, Rheuma'; ein in diesen Bedeutungen bloß hd. Bildung zu *fließen*, auf got. \**fluti*-weisend; engl. *flyte* bezeichnet eine bes. Art 'Fahrzeug, pontonium'. Das eigtl. germ. Wort für 'Fluß, fließendes Wasser' s. unter *Au*; vgl. auch *Strom*.

*flüßig* *Adj.* aus mhd. *vlūzzec* 'flüßig, fließend', ahd. *fluzzic*; wie *Fluß* eine spez. hd. Bildung.

*Flut* *F.* aus gleichbedeut. mhd. *vluoet* *W. F.*, ahd. *fluot* *W.*; ein gemeingerm. Wort, vgl. got. *flōtus* *F.*, anord. *flōp*, engl. *flōd* *W. W.*, engl. *flood*, asächs. *flōd*, ndl. *vloed*. Got. *flōtus* aus vorgerm. *plōtū-s*, beruht auf *Wz.* germ. *flō* (aus vorgerm. *plō*); vgl. engl. *flōwan* 'fließen', engl. *to flow*, anord. *flōa* 'fließen'. Aus dem Gr. gehört dazu *Wz.* *πλω* in *πλώ-ω* 'schwimmen, schiffen', *πλωτός* 'schwimmend, schiffend, schiffbar'. In welcher Weise diese *Wz.* idg. *plō* zu der unter *fließen* und *Fluder* gezogenen idg. *Wz.* *plu* in Beziehung steht, ist noch unsicher; jedenfalls ist unmittelbare Beziehung von *Flut* zu *fließen* und gr. *πλώω* abzulehnen.

*Focke* *F.* 'Segel am Vordermast', erst nhd., entlehnt aus dem Nhd., vgl. ndl. *fok* 'Fockmast', dän. *fok*, schwed. *fock* 'Vordersegel'.

**Fohlen** *n.* aus mhd. vol, vole, ahd. folo *n.* 'junges Pferd, Fohlen'; got. fula *n.* 'Fohlen' des Esels, anord. foli *n.* 'Fohlen des Pferdes, selten des Esels', anglf. fola *n.*, engl. foal 'Fohlen, Füllen'; eine gemeingerm. Bezeichnung für das Junge des Pferdes oder Esels, aus vorgerm. pelón-entstanden; dazu stehen in Ablautsverhältnis gr. πῶλος 'junges Pferd, überhaupt junges Tier', sowie lat. pullus 'Junges' bes. von Hühnern. *s.* Füllen, foltern.

**Föhn** *n.*, mhd. fehlt die Entsprechung, aber ahd. sonna *f.* und sonno *n.* 'Regenwind, Wirbelwind': aus lat. favonius?

**Föhre** *f.* aus mhd. vorhe, ahd. forha *f.* 'Kiefer'; entsprechend anglf. furh *f.*, engl. fir (mittelengl. firre nach dän. fyr), anord. fura *f.* 'Föhre'; got. \*faurhus *f.* fehlt. Falls *f* im Anlaut wie bei vier zu lat. quattuor zu beurteilen ist, darf man an lat. quercus 'Eiche' denken: wegen des Bedeutungswechsels wäre Eiche, Tanne zu vergleichen. Im ältern Nhd. ist auch Ferch 'quercus' einmal bezeugt, dazu ahd. vereh-eih, langobard. fereha 'æsculus'. So wird Verwandtschaft von Föhre und quercus (vorgerm. qrku-) zur Gewißheit. Jedefalls darf Feuer nicht als verwandt gelten. Fichte, Birke, Buche, Föhre sind die wenigen Baumnamen, deren Existenz über das Germ. hinaus zu verfolgen ist; *s.* Kiefer.

**folgen** *z.* aus gleichbedeut. mhd. volgen, ahd. folgēn; vgl. ndl. volgen, anglf. fylgan, folgian, engl. to follow, anord. fylgja; das gemeinwestgerm. und nord. *z.* für 'folgen', ein schw. *z.* \*fulgan für das Got. voraussetzend. Germ. Verbalstamm folgai, fulgi aus Wz. plgh, plk? Leider ist der Ursprung gänzlich unangehen; an alte Zusammensetzung aus voll und gehen zu denken ist unmöglich. Eher könnte Volk, falls eigtl. 'Gefolgschaft', verwandt sein. — Folge *f.* aus mhd. volge *f.* 'Gefolge, Nachfolge, Heeresfolge, Befolgung *z.*', ahd. sēlfolga 'Partei'.

**foltern** *z.* aus spät mhd. vultern 'foltern'; dazu Folter, erst früh nhd., dunkler Abstammung. Man hält es meist für eine halbe Übertragung und halbe Entlehnung aus mlat. pulletrus, poledrus eigtl. 'junges Pferd', das in span. portug. potro 'Folterbank' bedeutet ('wie lat. equuleus von equus, weil sie eine Ähnlichkeit mit einem

Pferd hatte'); mlat. poledrum führt auf gr. πῶλος 'Fohlen' zurück.

**foppen** *z.*, erst früh nhd., aus rotwelsch.

**fordern** *z.* aus mhd. vordern, ahd. fardarōn 'fordern, verlangen, herausfordern, vorladen'; entsprechend ndl. vorderen: ein spezif. deutsche Bildung, den übrigen Dialekten ursprgl. fremd; doch drang es aus dem Deutsch. ins Dän. und Schwed. Es ist Ableitung zu vorder.

**fördern** *z.* aus mhd. vürdern, vürdern, ahd. furdiren (auch fardarōn) 'vordwärts bringen, für etwas thätig sein, helfen'; wie fordern von vorder.

**Forelle** *f.*, mit Betonung der Fremdwörter für echtes, gut germ. forelle: Dimin. zu älterem Forene (daraus \*Forenle, Forelle); vgl. mhd. fórelle, forle, forhen, forhe *f.* 'Forelle', ahd. forhana *f.* 'Forelle'; wohl nicht zu Föhre, ahd. foraha als 'der bei Föhren, in Föhrenwaldbächen lebende Fisch'. Mit größerer Wahrscheinlichkeit sind Abj. mit der Bedeutung 'gesedt, gesprentelt' in den verwandten idg. Sprachen zuzuziehen: forhana aus vorgerm. prknā, dazu skr. prēni 'gesprentelt', gr. περκνός 'bunt, schwärzlich dunkel', πέρκη 'eine Fischart'.

**Forke** *f.* *s.* Furke.

**Form** *f.* aus mhd. (nachklass.) forme, form *f.* 'Form, Gestalt' aus lat. roman. forma.

**Formel** *f.*, erst spät nhd., aus lat. formula.

**forschen** *z.* aus mhd. vorsken, ahd. forscon 'forschen, fragen'; eine dem Hd. eigentümliche Bildung, die den übrigen Dialekten fremd ist, auf got. \*faurskōn, \*faurhskōn hinweisend. Das sk ist ableitend wie lat. sc, vgl. wānschen, waschen. \*faurskōn got. für \*faurhskōn ist gefehlich wie in got. waurstw 'Arbeit' für waurhstw. Germ. Wz. forh, identisch mit der Wz. von fragen, aus vorgerm. Wz. prk, *s.* fragen. *sc*-Ableitung zeigt auch lat. poscere 'fordern', sowie skr. prch 'fragen'.

**Forst** *n.* aus mhd. vorst, ahd. forst *n.* 'Wald'; daneben mhd. vorēst, forēst, foreist (forest ist wohl nicht anzusetzen) *n.* 'Wald, Forst'; diese mhd. Formen sind jedefalls roman. Abkunft, mlat. roman. foresta, vgl. frz. forêt. Es fragt sich, ob auch die ahd. forst, mhd. vorst *n.* dem Roman. entstammen. Die Ansichten darüber sind geteilt; die einen knüpfen das

roman. Wort an lat. foris 'außerhalb' an. Eher würde sich empfehlen mit anderen ahd. forst zu ahd. foraha 'Föhre' zu ziehen; dann wäre forst eigtl. 'Föhrenwald'. Auch könnte ahd. forst mit got. fairguni 'Berg' zusammenhängen; got. \*fairst für \*faurhst 'Bergwald' wäre zu beurteilen wie das unter forſchen vermutete got. \*faurškön für \*faurhškön.

fort Adv. aus mhd. vort Adv. 'vordwärts, weiter, fortan'; ahd. \*ford fehlt, es würde stimmen zu ašächſ. forth, anglſ. forþ, engl. forth 'fort, weg'; got. \*faurþ, dazu als Komparativ faurþis Adv. 'früher'? Fort, altgerm. forþ, aus älterem frþo, prto ist verwandt mit vor. S. fürder, forbern, fördern, vorber.

Fracht F., erst nhd., aus dem nhd. fracht, vgl. nbl. vracht, engl. fraught, freight 'Fracht, befrachten'; es bedeutet urſprgl. 'Lohn, Preis der Überfahrt', dann erst die 'Ladung selbst'. Vgl. ahd. frēht (wohl got. \*frá-aihts voraussetzend) 'Verdienst, Lohn', gifrēhtōn 'verdienen'; die spezielle Bedeutung der neueren Dial. zeigt sich zuerst im Nndl. und Mittelengl., sie drang auch ins Roman., vgl. frz. fret. — Vgl. eigen.

Frach M., erst nhd.; vgl. frz. frac 'Frach'; Ursprung und Heimat dunkel, kaum in frz. froc 'Mönchskutte' zu suchen.

fragen Btw. aus gleichbed. mhd. vrāgen, ahd. frāgen mit seltener Nebenform frāhen; entsprechend ašächſ. frāgōn, nbl. vrāgen: eine bloß kontinentaldeutsche Bildung (got. \*frēgan) mit der Bedeutung 'fragen' aus einer germ. Wz. frēh, aus der im Got. Prät. frāh, frēhum und Part. frāshans gebildet sind. Das zugehörige Präs. lautet mit n-Ableitung (vgl. scheinen) frāshnan, anglſ. frigan, frman, woneben mit präfentischer i- resp. j-Ableitung auch fricgan (got. \*frigjan) erscheint; eine andere Verbalableitung aus derselben Wz. s. unter forſchen, mit welchem das ahd. fērgōn 'bitten' die Umstellung des r teilt. Germ. Wz. frēh stammt der Lautverschiebungsregel gemäß aus einer idg. Wz. prēk, prk, welche urſprgl. die Bedeutungen 'fragen, bitten' ('rogare, interrogare') in sich vereinigt haben mag. Vgl. die urverwandten skr. Wz. prēh (für prē-sk) 'fragen, wonach verlangen, etwas begehren, um etwas bitten', praçná 'Befragung'; zd. Wz. pares, peres 'fragen, forbern'; lat. prēc-, R. Pl. proces

'bitten', precari 'bitten', procax 'frech', procus 'Freier, Berber'; abulg. proſiti 'forbern, bitten', proſitell 'Bettler'.

frank Adj. 'frei, unabhängig', erst nhd., aus frz. franc (ital. span. portug. franco), das selber aus unserem Völkernamen Franken, ahd. Francun stammt und allgemein den freien Mann bezeichnet haben kann. Eigtl. ist der Völkernamen Franken eine Ableitung aus einem verlorenen ahd. \*francho 'Wurfspeer', das sich im Anglſ. als franca, im Anorb. als frakki erhalten hat; ähnlich haben die Sachsen nach einer Waffe den Namen; ahd. Salsun nach sahs 'Schwert' s. Messer.

Franse F. aus mhd. franze F. 'Franse, Schmuck, Stirnband', dazu franzen Btw. 'mit Franzen besetzen'; aus dem Roman., vgl. frz. frange, ital. frangia. "Buchstäblich fügt sich dies eigtl. frz. Wort zu dem bekannten altgerm. framea wie vendange zu vindemia; Franzen sind herabhängende Spieße oder Spitzen wie der Rodschuß ein breites Speereisen (s. Schuß, Wehren); die Etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft." Allerdings hat framea sich innerhalb des ganzen germ. Sprachgebiets nicht in der Bedeutung 'Wurfspeer' oder in anderer Bedeutung erhalten, doch ist das latinisierte framea dem frühen Mlat. lange geläufig geblieben. Die Bedeutung der roman. Worte aus lat. simbria 'Franse' hat lautliche Bedenken gegen sich.

Fräß M. aus mhd. vrāz M. 'das Essen, Fressen'; zu fressen; ahd. frāz, mhd. vrāz M. auch 'Fresser'.

Fräze F., erst nhd., woraus nbl. fratsen F. Pl. 'Fragen, Verzerrungen' entlehnt. Spricht schon das Fehlen des Wortes im Nhd. Mhd. für Entlehnung, so zwingt dazu die Unmöglichkeit einer guten Ableitung aus germ. Mitteln; denn die vorgeschlagene Deutung aus anglſ. frætwe F. Pl. 'Kunstarbeit, Schmuck (Schmuckwerk?)' ist lautlich unmöglich. Beste Quelle von Fräze könnte in ital. Pl. frasche, frz. frasques 'Poffen, Schabernack' vorliegen.

Frau F. aus mhd. vrouwe, ahd. frouwa F. 'Herrin, Gebieterin, Frau von Stand, Dame, Gemahlin, Weib'; eine urſprgl. wohl nur hd. Femininbildung 'Weib des Herren, Hausherrin' zu ahd. frō 'Herr', das uns verloren ging, wie im Roman. dominus vielfach ausstarb, während domina (als donna, dame) überall erhalten blieb; vgl.

**Schwieger.** S. Frohndienst. frouwa drang als frua ins Anhd. und von dort als frú ins Nord.; dem Engl. blieb das Wort fremd. Die Femininalbildung war altgerm. (got. \*froujō f.), sie diente im Nord. — lautgesellig zu Freyja geworden — als Bezeichnung für eine Göttin. — In der mhd. Sprachperiode zog man frouwe mit schöner volkstümlicher Deutung zu freuen, fröwen; vgl. Freibant's Spruch "durch vröude vrouwen sind genant, Ir vröude ervröuwet elliu lant. Wie wol er vröude kante, Der sie erste vrouwen nante".

**S. Jungfer.**

**Fräulein** N. aus mhd. vröuwelin N., Dimin. zu mhd. vrouwe 'Frau', eigtl. 'edles Mädchen, Edelfräulein, Herrin, Geliebte, auch Mädchen niederen Standes, Dienstmädchen'. — Frauenzimmer N. aus spät mhd. vrouwenzimmer N. 'Frauengemach'; die vermittelnde Bedeutung ist kollektiv 'die im Gynäceum wohnenden Frauen, die weibliche Bewohnerschaft des Gynäceums', auch 'Gefolge einer — vornehmen — Frau' wie Hof kollektiv die 'Leute bei Hofe' meint. "Daß aus dem Kollektiv wieder die Vorstellung des Individuums hervortrat," hat Analoga, s. Bursche, Kamerad; die jetzige Bedeutung gilt seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

**frech** Adj. aus mhd. vrēch Adj. 'mutig, kühn, dreist', ahd. frēh (hh) 'habgierig, begierig'; entsprechend got. \*friks nur in fahufriks 'habgierig, geldgierig' (wegen fahu 'Geld' s. Vieh), anord. frekr 'gierig', angl. frec 'verwegen'. 'Gierig' wird die Grundbedeutung des gemeingerm. Adj. = Stammes freka- gewesen sein; Spezialisierung auf das Kriegsleben führte auf die Bedeutung 'kampfgierig, =lustig, verwegen'; angl. freca erlangt die Bedeutung 'kriegerischer Held', älter engl. freak 'Held, Mann'. Ähnliche Spezialisierungen eines Begriffes auf das Kriegsleben, die auch noch aus der älteren germ. Zeit stammen, s. unter fertig, rüstig. In den roman. Sprachen finden sich Abkömmlinge des altgerm. freka-, got. friks, vgl. altfrz. frique, nprov. fricaud 'munter, lebhaft'. Germ. freka- aus vordergerm. prēgo- gehört kaum zu fragen.

**frei** Adj. aus gleichbedeut. mhd. vri, ahd. fri; ein gemeingerm., nur dem Nord. eigtl. fremder Stamm frija- 'frei', vorausgesetzt noch durch got. freis (Alt. Eg. N. frijana), angl. fri, free (aus frija-), engl.

free, asächs. fri. Dazu als Abstr. got. freihals 'Freiheit', eigtl. 'der Zustand der Freihalsigkeit', angl. freols 'Freiheit' (auch 'Friede, Ruhe' vgl. freolsdæg 'Feiertag'); als Adj. 'einen freien Hals habend' gebraucht das Nord. das mit diesen identische frjals für das fehlende frir 'frei'; dazu ahd. mhd. frhals 'der Freie'. Ein Ring um den Hals war altgerm. Zeichen der Sklaven. Obwohl frija- schon gemeingerm. die neuere Bedeutung von frei hat, so zeigen sich doch einige Spuren, daß einst im frühesten Germ. dem Adj. frija- die Bedeutung 'lieb, geliebt' zukam; vgl. das zum Adj. gehörige Abstr. got. frijapwa 'Liebe', angl. freod (für frijodus) 'Liebe, Gunst', angl. frigu 'Liebe'; sowie unter Freund ein got. frijōn 'lieben', auch Friede. Alle diese Ableitungen weisen auf germ. Wz. fri 'hegen, schonen, schonend behandeln'; frei wäre aktiv genommen etwa mit hold zu vergleichen, das auch das Verhältnis des Höheren zum Niederen meinte. Frei eigtl. 'liebend, geliebt, geschont'. Diese Bedeutung wird durch die verfolgbare ältere Geschichte des Wortes gesichert: got. frija- aus vordergerm. priyō-, vgl. skr. priyā-s 'lieb, beliebt', Wz. pri 'erfreuen, geneigt machen'. Im Altind. gilt das Fem. des Adj. priyā für 'Gattin', auch 'Tochter'; dazu stimmt asächs. fri, angl. free 'Weib'. — Mit skr. Wz. pri gehören noch zusammen abulg. prijaz, prijati 'sorgen für'. S. Freitag, freien, Freund, Friede, Friedhof.

**freien** Btw. 'um eine Braut werben' aus mhd. vrien 'um eine Braut werben, heiraten'; eigtl. ein unhd. Wort, dem Abb. eigen und bef. durch Luther zur Geltung gekommen; vgl. nld. vrijen 'werben'. Mhd. vrien 'frei machen, erretten' ist wohl zunächst als davon verschieden anzusehen; für die Bedeutung 'werben, heiraten' hat man wahrscheinlich unmittelbar an die altgerm. Wz. fri 'lieben' anzuknüpfen; vgl. asächs. fri 'Weib, Geliebte'. Über die Verbreitung der germ. Wz. fri (aus idg. pri) s. frei.

**freilich** Adv. aus mhd. vriliche Adv. 'sicherlich, allerdings', eigtl. Adv. zu vrilich 'frei, schrankenlos'.

**Freitag** N. aus gleichbedeut. mhd. vritac, ahd. friatag N. 'dies Veneris'; entsprechend nld. vrijdag, angl. friggdæg, friggdæg, engl. Friday 'dies Veneris', anord. Frjádagr (dafür jetzt isl. Föstudagr eigtl.

'Fasttag'). Die genauere Geschichte des Wortes ist noch dunkel; die Lautverhältnisse zeigen, daß nicht in allen germ. Sprachgebieten die Benennung eigtl. heimisch ist; Ausgangspunkt und Wege der Entlehnung sind noch festzustellen. Erstes Kompositionsglied ist der Name einer altgerm. Göttin; 'dies Veneris' wäre anord. Friggjardagr; anord. Frigg wie ahd. Fria ist eigtl. wahrscheinlich die 'Liebende'; zu skr. priyā F. 'Gattin, Geliebte' s. frei.

**Freite** F. 'Bewerbung' aus mhd. vriat, vriate F. 'Brautbewerbung', Abstrakt. zu freien; daneben in gleicher Bedeutung mhd. vrie: ein wesentlich mb. Wort.

**fremd** Adj. aus mhd. vremede, vremde 'fremd, entfernt, befremdlich, seltsam, selten', ahd. framadi, fremidi 'fremd, wunderbar, seltsam'; gemeingerm., nur dem Nord. fehlendes Adj. für fremd, vgl. got. framaps 'fremd, entfremdet, ausgeschlossen von', angl. frempe, fremde 'fremd, ausländisch, entfremdet' (engl. ausgestorben), asächs. fremithi, nhd. vreemd. Ableitung aus dem Stamm der Präp. got. fram 'fern von', angl. engl. from 'weg von'; ahd. fram Adv. 'fort, vorwärts'.

**fressen** Btw. aus mhd. vrëzzen, ahd. frëzzan 'aufessen, verzehren, fressen' von Menschen und Tieren; aus älterem \*fra-ëzzan mit Synkope des unbetonten a entstanden, vgl. got. fraltan 'aufzehren' mit dem gleichfalls gekürzten Prät. Eg. frēt, Pl. frētun für \*fraēt, \*fraētun. Das got. Verbalpräfix fra erscheint im Ahd. sonst als fir, mh. nhd. ver, und im Mhd. bildet man aus ëzzen mit dem geläufigen ver ein neues verëzzen mit der Bedeutung des etymologisch ihm gleichen frëzzen. Wegen des Verbalpräfixes s. Frevel, ver-

**Frettchen** N. Diminutiv zu älter nhd. Frett N. 'Wieselart', erst nhd., aus dem Roman.; vgl. ital. furetto, frz. furet, mlat. furetum, furetus 'Frettchen', das auf früh mlat. furo 'Iltis' beruht.

**Freude** F. aus gleichbedeut. mhd. vröude, vreude, ahd. frewida F.: zu freuen, mhd. vröuwen, ahd. frouwen; zu froh.

**Freund** M. aus gleichbed. mhd. vriunt(d), ahd. friunt M. 'Freund, Verwandter'; vgl. asächs. friunt 'Freund, Verwandter'; nhd. vriend, angl. freond, engl. friend, got. frijonds 'Freund'. Got. frijonds und somit auch die übrigen Worte sind Part. aus einem altgerm. got. frijon 'lieben', angl. freogan

'lieben', s. frei; der Bildung wegen s. Feind; Heiland; Freund daher eigtl. 'Liebender'.

**Frevel** M. aus mhd. vrevel F. M. 'Rühnheit, Vermessenheit, Übermut, Frechheit, Gewaltthätigkeit', ahd. fravili F. 'Rühnheit, Verwegenheit, Frechheit'; Abstraktum zu dem Adj. ahd. fravili, frevili, mhd. vrevele 'kühn, stolz, verwegen, frech', nhd. frevel Adj.; vgl. angl. fræfele 'verwegen', nhd. wrevel 'Frevel'. Das hd. Adj. hat ein paar schwierige Nebenformen, die zum Auffinden des Etymons Fingerzeige geben. Ahd. mit b fraballicho Adv., mit b und r frabari F. 'audacia'. Mhd. besteht neben vrevel ein vor-ével, ver-ével, welches mit mhd. verëzzen neben vr-ëzzen gleich zu beurteilen ist; es wäre wahrscheinlich ein got. \*fra-abls resp. \*fra-alls vorauszusetzen; vgl. fressen; und diesem läge anord. afl M. 'Kraft, Stärke', ahd. avalon 'sich plagen, arbeiten' nahe; im Ahd. erhielt sich fra als vollbetontes Präfix in Adj. wie fra-bald 'verwegen' zu bald 'kühn'; s. Fracht (als Zusammensetzung mit got. fra). — freventlich Adv., erst nhd., gebildet nach eigentlich, wesentlich zc. aus dem Adj. mhd. vrevele, aber mit Vertauschung des l-Suffixes mit n-Suffix.

**Friede** M. aus mhd. vride M. 'Friede, Waffenstillstand, Ruhe, Schutz', ahd. fridu M. 'Friede'; entsprechend asächs. frithu M., angl. freopo, fripu M., anord. fripr M. 'Friede'; das gemeingerm. Wort für 'Friede'; im Got. nur in Fripareiks gleich Friedrich (eigtl. 'Friedefürst') bezeugt; dazu got. gafriþon 'versöhnen'. Die germ. Wortform fripu- enthält pu als Suffix wie got. dau-pu-s 'Tod'; pritu-s aus idg. Wz. pri, germ. fri eigtl. 'lieben, schonen'; Friede eigtl. 'Liebeszustand, Schonung', s. frei Beachtenswert ist, daß erst das Germ. eine Bezeichnung für Friede sich geschaffen hat: es zeigt sich in den idg. Sprachen keine gemeinsame Benennung für 'Friede', doch auch nicht für 'Krieg' (s. Fader).

**Friedhof** M. 'Kirchhof', ursprgl. nicht sowohl 'Friedens Hof', sondern vielmehr 'eingefriedigter Ort': zu mhd. vride 'Eingefriedigung, eingehogter Raum'; mhd. vrit-hof, ahd. frithof 'eingefriedigter Raum um eine Kirche' hätte Freithof ergeben müssen. Im letzten Grunde sind Friede und mhd. vrit-hof natürlich urverwandt; doch ist für vrit-hof zunächst an got. frei-djan 'schonen',

ahd. *friten* 'hegen, lieben, beschützen' anzuknüpfen; dazu auch nhd. *einfriedigen*.

**frieren** *Ztw.* aus gleichbeut. mhd. *vriesen* (Part. *gevrorn*), ahd. *friosan* (Part. *gifroran*); der Rhotacismus ist im ganzen *Ztw.* herrschend geworden, doch erhielt sich *s* in Frieseln, Frost; vgl. nld. *vriezen*, anglf. *freosan*, engl. *to freeze* 'frieren', anord. *frjósa*; got. \**friusan* fehlt, läßt sich aber nach *frius* N. 'Frost, Kälte' mit Sicherheit voraussetzen. Rhotacismus zeigen anglf. *freorig* Adj. 'frierend, frostig, starr', anord. *frór* N. Pl. 'Frost, Kälte'. Germ. Wz. *frus*, *frus*, *fruz* aus vorgerm. Wz. *preus*, *prūs*; sie scheint in lat. *prurio* für *prūsio* 'juden' vorzuliegen, falls im 'Stechen, Zucken, Brennen des Frostes' die vermittelnde Bedeutung liegt. Das Altind. hat eine der Bedeutung wegen ferner stehende Wz. *pruś* 'etw. ausspritzen'. Auch lat. *pruina* 'Reif' (für \**prurina*) und *prāna* 'Pohle' (für \**prusna*) können verwandt sein, wie auch skr. *pruśvā* 'Tropfen, gefrorener Tropfen, Reif' bedeutet. An lat. *frigere* aber ist unter keinen Umständen zu denken.

**Fries** M., auch Frieze F., erst nhd., früher auch in der Bedeutung 'grobe Art Wollenzug', aus frz. *frise* F., woher engl. *frieze*; das frz. Wort wie seine roman. Sippe entstammt selber dem Germ., vgl. anglf. *frise* 'gelockt', engl. *to friz*, *frizzle* 'kräuseln', altfries. *frisle* 'Haupthaar'.

**Frieseln** N. Pl., erst nhd., zu *frieren*, das für älteres *friesen* steht.

**frisch** Adj. aus mhd. *vrisc* Adj. 'neu, jung, munter, rüstig, fed', ahd. *frisc*; verwandt mit anglf. *fersc*, engl. *fresh*, anord. *ferskr* 'frisch'; der weitere Ursprung ist dunkel; lat. *priscus* (zu *prior*, *prius*) kann der Bedeutung wegen nicht verwandt sein. Das hd. Wort drang frühzeitig ins Roman., vgl. ital. *fresco*, frz. *frais*.

**Frischling** M. 'junges wildes Schwein' aus mhd. *vrischinc*, *vrischlinc* M.; Ableitung aus *frisch* mit den Suffigen *ing*, *ling*; ahd. *frisking* 'Opfertier'; ins Altfrz. gedrungen als *fresange* 'junges Schwein'.

**frisieren** *Ztw.*, erst nhd., aus frz. *friser*, das aus der am Schluß des Artikels *Fries* aufgestellten Wortsippe stammt.

**Frist** F. aus mhd. *vríst*, ahd. *frist* F. 'abgegrenzte Zeit, Aufschub, Zeitraum'; asächs. *frist*, anglf. *frist* M., anord. *frest* N. Pl. 'Aufschub'. Ableitung aus Wz. *fri* (f. *frei*) 'lieben' ist nicht wohl zu denken. Eher

könnte an die got. Verbalpartikel *fri* in *fri-sahts* gedacht werden, wenn deren Bedeutung klar wäre.

**froh** Adj. aus mhd. *vrō* (Gen. *vrōwes*, *vrouwes*), ahd. *frō* (fl. *frawēr*) Adj. 'froh'; entsprechend asächs. *frao* (Gen. \**frawes*, *frahes*) 'froh'; dem Ndl. Engl. fehlt ein entsprechendes Wort. Anord. *frár* 'schnell, flink' stimmt lautlich recht gut, und wegen der Bedeutung vgl. das Analogon von *glatt*, engl. *glad*. Dann wäre die sinnliche Bedeutung 'flink' zum Ausgangspunkt zu nehmen. Läßt man das nord. Wort bei Seite, so darf man wohl eine Grundbedeutung 'gnädig, hold' vermuten, um an die unter *frohn* zu erwähnenden Worte für 'Herr, dominus' anzuknüpfen.

**frohlocken** *Ztw.* aus mhd. (selten) *vrōlocken* 'jubilare'; wahrscheinlich nach mhd. *vrō-sanc* 'Freudengesang, Halleluja' als Umdeutung eines ältern \**frōleichen* zu fassen; ahd. mhd. \**vrō-leich* wäre auch eigtl. 'Freudengesang'. Engl. *to frolick* 'scherzen' stammt aus nld. *vrolijk* 'fröhlich'.

**frohn** Adj., nur noch als erstes Glied in altüberlieferten Zusammensetzungen erhalten; aus mhd. *vrōn* Adj. 'den Herrn betreffend, herrschaftlich, heilig'; im Ahd. erscheint für ein Adj. \**frōn* ein erstarrtes *frōno* 'herrlich, göttlich, heilig', das eigtl. Gen. Pl. zu *frō* 'Herr' (nur als *Vol.* in der Anrede an Christus oder einen Engel gebraucht) ist. Im Mhd. erscheint *vrō* in zahlreichen Zusammensetzungen für den weltlichen Herrn sowie für den *κύριος*, den Herrn *κατ' εἶδος*, Christus; vgl. mhd. *vrōnlichnam* M. 'Christi Reichnam, Hostie', nhd. *Frohnleichnam*; mhd. *vrōnkriuze*, ahd. *daz frōno chrūzi* 'das Kreuz Christi'; mhd. *vrōnalter* 'Hochaltar' u. s. w.; daneben *vrōnhof* 'Herrenhof', *vrōnvalt* 'herrschaftlicher Wald', *vrōnrēht* 'öffentliches Recht'; nhd. erhielt sich *Frohndienst* aus mhd. *vrōndienst*; f. *frōhnen*. Was ahd. *frō* 'o Herr' betrifft, so ist seine Übereinstimmung mit anglf. *frea* 'Herr', sowie asächs. *frao* hervorzuheben; das Got. hat dafür eine j-Wilbung *frauja* M. (anglf. *fræga*) 'Herr', wie sie das Hd. im F. ahd. *frouwa*, mhd. *vrouwe*, got. \**fraujo* zeigt. Damit bringt man die nord. Götternamen *Freyr* und *Freyja* in Zusammenhang. Ob der Stamm *fraun-* für *frawun-* und *frauian-* als 'gnädiger, holder' zu dem Adj. *froh* 'laetus', gehört, steht dahin. Vgl. *Frau*.

**Frohne** F. aus mhd. vröne F. 'Frohn-dienst' s. frohn.

**fröhnen**, frohnen Jtw. 'dienen' aus mhd. vrönen, vröenen 'dienen, Frohndienst leisten'; s. frohn, Frohne.

**fromm** Adj. aus mhd. vrum, vrom (fl. vrumer) Adj. 'tüchtig, trefflich, gut, wader, förderlich'; zu ahd. fruma F. 'Nutzen, Vorteil', frummen 'fördern, vollbringen'; anglf. mit der a-Abblautstufe fram Adj. 'tapfer, förderlich', fremman 'fördern, vollbringen'; vgl. anord. framr 'vorzüglich' und fremja 'ausführen'. Verwandt sind weiterhin auch altgerm. Worte für 'primus', s. Fürst, fort, fürder zc.

**Frosch** M. aus gleichbed. mhd. vrosch, ahd. frosk M.; entsprechend ndl. vorsch, anglf. forsc (engl. fehlt), anord. froskr 'Frosch'; got. \*frusqa- fehlt zufällig. Vor dem ableitenden sk ist ein Gutturale ausgefallen, wie verwandte Bezeichnungen des Frosches zeigen: anglf. froega; engl. frog 'Frosch' wäre got. \*frugga (\*frugwa?); daneben anglf. frocca, älter engl. dial. frock, sowie anord. fraukr 'Frosch'. Jenes got. \*frusqa- für \*fruh-sqa- würde demnach zu einer auf einen Gutturale schließenden u-Wurzel gehören; vorderm. Wz. vielleicht pruk? Daher sind die vorgebrachten Annahmen von Beziehungen zu frisch oder frieren, gegen die auch die Bedeutung spricht, zu verwerfen.

**Frost** M. aus gleichbedeut. mhd. vrost, ahd. frost M.; vgl. ndl. vorst, anglf. forst, engl. frost, anord. frost M. 'Frost, Kälte'; gemeingerm. Abstraktum zu frieren, got. \*friusan; got. \*frusta- M. 'Frost' fehlt.

**Frucht** F. aus mhd. vruht, ahd. fruht F. 'Frucht'; entsprechend asächs. fruht, ndl. vrucht, altfries. frucht; das ahd. afächs. Wort erscheint selten. Zu Grunde liegt lat. fructus, das etwa gleichzeitig mit Pflanze und einer Reihe von Pflanzenbezeichnungen ins Deutsche drang.

**früh** Adj. Adv. aus mhd. vrüeje Adj. 'früh', vruo Adv. 'früh' (daher zuweilen noch nhd. fruh ohne Umlaut); ahd. fruoji Adj., fruio Adv. 'früh'; vgl. ndl. vroeg Adj. Adv. 'früh'; got. \*frö (resp. \*fraud für fröd?) Adv. fehlt; es wäre vorderm. prö-, vgl. gr. πρωί 'früh, früh Morgens, frühzeitig', πρωια F. 'Frühe, Morgen', πρωιος 'frühe'; dazu skr. pratar Adv. 'früh Morgens'. Weiterhin sind vor, Fürst, vordere zc. verwandt. Auffällig ist die

Beschränkung des altidg. Adv. in der Bedeutung 'früh Morgens' auf das Deutsche; dem Nord. Engl. Got. fehlt es; dafür gilt got. air, anord. ár, anglf. ær 'früh Morgens', s. ehe. Übrigens erweiterte sich früh allgemein seine spezialisierte Bedeutung; s. Frühling.

**Frühling** M., Ableitung von früh, erst früh nhd., seit dem 15. Jahrhundert erscheinend; Lenz ist das altwestgerm. Wort dafür.

**Fuchs** M. aus gleichbedeut. mhd. vuhs, ahd. fuhs M.; entsprechend ndl. vos, anglf. engl. fox 'Fuchs'; got. \*fauhs- M. (konj. St.) fehlt. Das s ist Maskulinsuffix wie bei Luchs; es fehlt daher auch der älteren Femininbildung ahd. foha, mhd. vohe F. 'Füchsin, auch Fuchs', got. fauhó F. 'Fuchs', anord. sóa 'Fuchs'; anord. fox M. wird nur im übertragenen Sinne von 'Betrug' gebraucht. Die nhd. Femininbildung Füchsin stimmt zu anglf. lyxen, engl. vixen 'Füchsin, junger Fuchs'. Got. fauhó F. aus vorderm. púka läßt Beziehung zu nhd. Vogel, got. lugls, vorderm. pukló-s als möglich erscheinen, falls skr. puccha M. 'Schwanz, Schweif' stammverwandt ist; Fuchs und Vogel als 'geschweifte' ließen sich denken. Jedenfalls darf weder lat. vulpes noch gr. ἀλώπηξ, skr. lópácás 'Fuchs' verglichen werden.

**Fuchtel** F., älter nhd. Fochtel 'breiter Degen, Schlag damit', erst früh nhd.; zu sehten.

**Fuder** M. aus mhd. vuoder, ahd. fuodar M. 'Fuder, Wagenlast'; vgl. asächs. sóthar, ndl. voer, anglf. sóper 'Fuder, Wagenlast', engl. fother, fodder 'Fuder' als Bergwerksausdruck; gemeinwestgerm. sópr M. 'Wagenlast'; aus einer germ. Wz. sap in Faden? auch an eine Wz. só ließe sich das vorauszusetzende got. \*só-pra- anschließen; vgl. ind. pátra-m M. 'Behälter, Gefäß, Becher'. Aus dem Sd. stammt frz. soudre.

**Fug** M. aus mhd. vuoc (g) M. 'Schidlichkeit' neben gleichbedeutendem vuoge F., nhd. Fuge zu fügen.

**Fuge** F. 'eine Art Tonstück', erst früh nhd., aus ital. fuga.

**fügen** Jtw. aus mhd. vüegen, ahd. fuogen 'passend gestalten, passend verbinden'; vgl. ndl. voegen, anglf. gefegan, engl. to say 'passen, verbinden'; got. \*fögjan 'passend machen' ist Faktitivum zu der germ. Wz. sag in got. sagsr 'passend, geeignet', dessen

nähere Sippe unter fegen zu finden ist; hier ist noch engl. to fadge 'passen, zusammenfügen' zu erwähnen.

**fühlen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. vüelen, ahd. fuolen (ahd. auch 'tasten'); vgl. asächs. gifölian, nbl. voelen, angl. fēlan, engl. to feel; das gemeinwestgerm. Wort für 'fühlen'; es wäre got. \*fōljan, \*gafōljan. Dazu anord. fälma 'unsicher tasten'. Zu der germ. Wz. fōl gehört wahrscheinlich eine alte Bezeichnung der Hand, asächs. folm, angl. folm, ahd. folma 'Hand' (mit skr. pāni, gr. *παλάμη*, lat. palma, altir. lám für \*plama urverwandt).

**Fahre** F. aus mhd. vuore F. 'Fahrt, Weg, Straße, Begleitung, Reiseunterhalt, Futter', ahd. fuora; vgl. angl. fōr F. 'Fahrt, auch vehiculum': zu fahren; s. auch führen.

**führen** Btw. aus mhd. vüeren, ahd. fuoren 'in Bewegung setzen, leiten, führen': Faktitivum zu fahren (ahd. faran) wie nhd. leiten Faktitiv zu ahd. lidan 'gehen, fahren'; vgl. asächs. fōrian, nbl. voeren 'führen', anord. fœra 'bringen'. Got. \*fōrjan fehlt; angl. fēran hat die Bedeutung 'gehen, ziehen'. Die Bedeutung führen ist also wesentl. deutsch.

**füllen** Btw. aus mhd. vüllen, ahd. sullen 'voll machen', Ableitung von voll; vgl. got. fulljan, anord. fylla, angl. fyllan, engl. to fill, nbl. vullen, asächs. fullian 'füllen': zu gemeinerm. fulla-, s. voll. — Fülle F. aus mhd. vülle, ahd. sulli 'Vollheit'; vgl. got. ufarsullei F. 'Überfülle'.

**Füllen** N. aus gleichbedeut. mhd. vülin, ahd. fulin N. neben mhd. vüle, ahd. fuli N. 'Füllen'; die Ableitung -in- zur Bezeichnung für das Junge von Tieren s. unter Schwein. Zu Grunde liegt Folen (got. fula); also \*ful-ein N. wäre got. voraussetzen. Eine andere Ableitung aus ful ist ahd. fulihha, mhd. vülhe F. 'weibliches Füllen', auf got. \*fuliki weisend?

**Füllsel** N. aus gleichbedeut. spät mhd. vülssel N.: Ableitung zu voll mit Umlaut; wegen Suffix sel aus ahd. isal, got. isl s. Rätzel.

**Fund** M. aus mhd. vunt M. 'das Finden, der Fund, das Gefundene': zu finden; vgl. nbl. vond 'Fund, Erfindung'; den altgerm. Dialekten fehlt diese Ableitung aus germ. Wz. finp.

**fünf** Num. card. aus mhd. vünf, ahd. funf, daneben älter simf; entsprechend got.

simf, anord. simm, angl. fif, engl. five, nbl. vijf, asächs. fif. Got. simf aus vorgerm. pēmpē, pēnqe; wegen Verschiebung von idg. q zu germ. f s. Föhre, vier, Wolf; vgl. skr. pāñcan, gr. πέντε, πέμπτε (*πέμπτος*), lat. quinque (für pinque), lit. penki, altir. cóic, cymr. pimp: wie alle Zahlen von 2—10 gemeinidg. Benennung, älteste Lautform pēnqe, pēnke. Die Versuche, die Benennung etymologisch zu ergründen, in ihr etwa ein Wort 'Hand' zu erkennen, haben keine Berechtigung. Die idg. Zahlenbenennungen stehen als feste Bildungen vor uns, deren Ursprung dunkel ist. — Das Ordinale fünfte ist wie alle Ordinale Ausläufer einer alten Bildung: got. fimfta, ahd. fimfto, funfto, mhd. vünfte; nbl. vijfde, angl. fifta, engl. fifth. Vgl. lat. quintus für \*pinctus, gr. πέμπτος, skr. pañcathas, lit. penktas.

**Funte** M. aus mhd. (nicht klass.) vunkte M., ahd. funcho M. 'Funte'; vgl. nbl. vonk 'Funte', mittelengl. funke 'kleines Feuer, Funte', engl. funk 'rundes Holz, Dampf, Gestank'. Das klassische Mhd. sagt dafür vanke M. Ob got. fōn (Gen. fōnins) 'Feuer' verwandt ist, bleibt unklar.

für Pröp. aus mhd. vür, ahd. furi 'vor, für'; vgl. asächs. furi 'vor'; eine bloß deutsche Präposition, verwandt mit den unter vor behandelten. — fürbaß Adv. 'besser fort, weiter' aus mhd. vürbaz Adv.; aus für und baß.

**Furche** F. aus mhd. vurch (Pl. vürhe), ahd. furuh F. 'Furche'; vgl. nbl. voor, angl. furh F., engl. furrow 'Furche' (dazu angl. engl. furlong als Längenmaß, 'Furchenlänge, 1/8 engl. Meile'), anord. for F. 'Abzugs-graben, -kanal'. Got. \*faurhus F. fehlt. Es beruht auf vorgerm. prk-, vgl. lat. porca 'Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen' und porculetum 'in Beete eingeteiltes Feld'. An Verwandtschaft mit lat. porcus, nhd. Ferkel ist nicht zu denken.

**Furcht** F. aus mhd. vorhte, vorht F. 'Furcht, Angst, Besorgnis', ahd. asächs. forhta, forahta: Abstrakt. zu fürchten. Dafür im Angl. ein umgelautetes Abstraktum, angl. fyrhto (got. faurhte), daher engl. fright wozu to frighten, to fright 'in Furcht setzen'; engl. fear (s. Gefahr) ist unverwandt. — fürchten aus mhd. vürhten (Prät. vorhte), ahd. furihten, forahtan (Prät. forahta) 'sich fürchten'; vgl. asächs. forahtjan, angl. forhtian; nbl. nord. fehlen; got. faurhtjan



'fürchten, sich fürchten' mit dem adj. gebrauchten Part. *saúrhts* 'fürchtſam'. Der Dental des urſprgl. wohl ſtarkeſen Btw. iſt Präſ.-Ableitung, alſo germ. *furh-tjan*; das zugehörige Abſtraktum ahd. *forh-ta* iſt gebildet wie *Schande*. Die germ. Wz. *forh* (idg. *prk*?) fehlt den verwandten Sprachen.

**fürder** Adv. aus mhd. *vürder*, ahd. *furdir* Adv. 'weiter nach vorn, weiter fort, weg'; wie es ſcheint, eine obl. Kaſusform des Kompar. Neutr. wie got. *ſaurpis* 'früher' zu fort, got. \**ſaurp*; anglſ. *furpor* Adv. 'fürder, weiter, ferner' (got. \**ſaurpōs*), engl. further 'weiter'. S. fort.

**Furke** F. aus mhd. *furke*, ahd. *furcha* F. 'Gabel'; vgl. nbl. *vork*, anglſ. *engl. fork* 'Gabel': ein mit der ſüdlichen Koch- und Gartenkunſt früh in der ahd. Zeit aus dem lat. *furca* überkommenes Wort.

**Fürſt** M. aus mhd. *vürſte* M. 'Höchſter, Vornehmſter, Herrſcher, Fürſt', ahd. *ſuristo*; aſächſ. *ſuristo*, nbl. *vorst* 'Fürſt'; gleich Herr eine bloß deutſche Bildung; wie Herr urſprgl. Kompar. zu hehr, ſo iſt Fürſt eigtl. Superlat. mit der Bedeutung 'primus', vgl. ahd. *ſurist*, anglſ. *fyrst*, engl. *fiſt* 'erſter', anord. *fyſtr*; got. \**ſauriſta* fehlt; der zugehörige Kompar. iſt ahd. *ſuriro* 'der frühere, vorzüglichere', anord. *ſyrri* 'frühere'. Das gewöhnliche aſächſ. anglſ. Wort für 'erſter' iſt *formo*, *forma*, mit *ma*-Suffix; aus idg. *pr* wie gr. *πρῶμος*, ſtr. *pūrva-s*, abulg. *prvū* 'erſter'. Offenbar ſind auch vor, für, fort u. ſ. w. Ableitungen dieſes idg. *pr*.

**Furt** F. 'vadum' aus gleichbedeut. mhd. *vurt*, ahd. *furt* M.; vgl. aſächſ. \**ford* in *Heriford* (eigtl. 'Heeres Furt'), *Ferford*; mndl. *vord*, anglſ. *ford* M., engl. *ford* 'Furt'; vgl. anglſ. *Oxenaford* (eigtl. 'Furt der Ochſen'), *Oxford*; vgl. auch *Schweinfurt*, *Erfurt* zc.; got. \**ſaurdus* 'Furt' fehlt. Es gehört zur germ. Wz. *far* 'gehen, ziehen', bedeutet alſo eigtl. 'gangbare, paſſierbare Stelle', vgl. das wurzelverwandte gr. *πόρος* 'Furt', *βόσπορος* mit *Oxford*; auch zend *peretu* 'Brücke' (*Euphrat* eigtl. 'der Wohlbebrückte'); auch lat. *portus* 'Hafen'; anord. *ſjörþr* M. 'Bucht'; aus dem Kel. gehört lat. *-ritum* in *Augustoritum* (für *primum*) hierher.

**furſchen** Btw., erſt nhd., dunkler Abſtammung.

**Fuſel** M. 'ſchlechter Branntwein', wohl aus einem chem. Term. techn. (lat. *fusilis* 'flüſſig?').

**Fuß** M. aus gleichbedeut. mhd. *vuoz*, ahd. *ſuoz* M. 'Fuß': gemeingerm. und weiter zurück gemeinidg. Bezeichnung für 'Fuß'; vgl. got. *fōtus*, anord. *fōtr*, anglſ. *fōt*, engl. *foot*, nbl. *voet*, aſächſ. *fōt*. Das germ. *fōt*- (konſ. Stamm) aus idg. *pōd*-, neben welchem *pōd*- und *pēd*- in der Deklination wechſelten. Vgl. gr. *ποδ*- in *πόδα*, Rom. Sing. *ποῦς*, äol. *πῶς*; lat. *pēd-em*, N. Sg. *pes*; *πέδιλον* 'Sohle', *πεζός* (für *pedjós*) 'pedestris'; o-Abſlaut in lat. *tripudium*; altind. N. Sg. *pād*, *lot*, *pādī* 'Fuß', *padā* N. 'Tritt, Fußſtapfe'. Den e-Abſlaut bewahren im Germ. das anord. *ſet* N. 'Schritt', als Maß aber 'Fuß'; dazu ein ſt. Btw. anord. *ſeta* 'den Weg finden'; wegen anord. *ſjōturr* ſ. *Feſſel*; anord. *ſit* F. 'die zwiſchen den Klauen befindliche Haut der Vögel'. Mittelengl. *ſetlak*, engl. *ſetlock* 'Fußhaar, Röttenhaar der Pferde', ebenſo mhd. *vizzeloch* M. 'Hinterbug des Pferdefuſes', älter nhd. *Fißloch*; ſie ſind Ableitung, nicht Zuſammensetzung, aus \**ſet*- 'Fuß'. — *Fußſtapfe* F. zu *ſtapfen*; vielfach dafür mit falſcher Abſteilung *Fuß*=*tapfe*, die weiterhin zu einem Btw. *tapfen* für *ſtapfen* führte.

**Futter** N. aus mhd. *vuoter*, ahd. *fuotar* N. 'Nahrung, Speiſe, Futter; Unterfutter, Futteral'; vgl. nbl. *voeder* N. 'Futter, Unterfutter'; anglſ. *fōddor* N., engl. *fodder* 'Nahrung, Futter'; anord. *fōþr* N. 'Viehfutter'; got. *fōdr* N. 'Schwertscheide'; es ſcheinen zwei eigtl. verſchiedene Worte lautlich hier zuſammengefallen zu ſein. Für got. \**fōdr* 'Nahrung' ſcheint an anglſ. *fōda* 'Nahrung', engl. *food*, got. *fōþjan*, anglſ. *fēdan*, engl. *to feed* 'ernähren' und ſomit an eine germ. Wz. *fōd*, *ſad* (vgl. ahd. *ſatunga* 'Nahrung, Speiſe') aus idg. *pāt* angeknüpft werden zu müſſen, die an gr. *πατέσμαι* 'eſſe' Halt hat; dazu auch anglſ. *fōstor* 'Ernährung', engl. *to foster* 'nähren, pflegen', *fosterbrother* 'Milchbruder' zc. Für das zweite Futter 'Futteral', got. *fōdr* 'Scheide' hat man an ſtr. *pātra-m* N. 'Geſäß, Behälter' gedacht. Die germ. Sippe drang mit beiden Bedeutungen ins Roman., vgl. prov. afrz. *fuerre* 'Scheide' nach got. *fōdr*, ahd. *fuotar* 'Scheide', nfrz. *seurre* 'Futterstroh', nfrz. *sourreau* 'Futteral, Scheide' zc.

**Futteral** *N.*, erst nhd., aus mlat. *fotrale*, das Ableitung aus ahd. *fotar*, mhd. *vuoter* ist; vgl. *Futter*.

**füttern** *3tv.*, mhd. *vüetern*, *vuotern* 'füttern, nähren', ahd. (*fuotiren* got. \**fōdrjan*); Ableitung von *Futter* 'Nahrung'.

## G

**Gabe** *F.* aus gleichbedeut. mhd. *gābe* *F.*; ahd. \**gāba* und got. \**gēba* fehlen; dafür ahd. *gēba* (mhd. *gēbe*) *F.*, asächs. *geba*, angl. *gifu*, anord. *gjōf*, got. *giba* *F.* 'Gabe'. Die dem vorausgesetzten got. \**gēba* entsprechende Bildung zeigt nld. *gaaf*, angl. *geāfe*, nord. *gāfa*. S. *gābe*, *geben*.

**gābe** *Adj.* aus mhd. *gæbe* (ahd. \**gābi*) *Adj.* 'annehmbar, lieb, gut'; got. \**gēbi-* zu *giban* (s. *geben*) wie *nēms* zu *niman* (s. *angenehm*); vgl. anord. *gæfr* 'heilsam'.

**Gabel** *F.* aus gleichbedeut. mhd. *gabale*, *gabel*, ahd. *gabala*, *gabal* *F.*; entsprechend nld. *gaffel* (daher neuisl. *gaffall* 'Gabel'), angl. selten *geall* *N.* 'Gabel' (dafür schon in angl. *Zeit forc*, engl. *fork*). *Gabel* scheint zu *Giebel* im Ablautverhältnis zu stehen, dann wäre die — giebelartige — Form des spitzen Winkels die älteste Form der *Gabel* gewesen. Doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht abzusehen, zumal bei *Giebel* die 'Form des spitzen Winkels' als ältere Bedeutung wohl kaum angesetzt werden darf. Man beachte die Anklänge an kelt. Worte: ir. *gabul* 'Gabel', *gabhla* 'Schere', kymr. *gebet* 'Zange', lat. *gabalus* (gabelförmiger) 'Galgen'; auch könnte mit diesen das altind. *gabhasti* 'Gabel' verwandt sein, woraus sich dann ergeben würde, daß das westgerm. *Gabel* mit der kelt. Wortspitze doch vielleicht urverwandt wäre.

**gackern**, **gacksen** *3tv.*, erst nhd.; onomatopoeitische Bildungen wie mhd. *gāgen* 'wie eine Gans schreien', wozu nld. *gagelen* 'schnattern'; schon ahd. *gackizōn* 'mutire', *gagizōn* 'gackazzen' 'strepere', mhd. *gagzen* 'wie eine eierlegende Henne schreien'. Vgl. nord. *gagga* 'wie ein Fuchs heulen', *gagl* 'Schneegans'.

**Gaden**, **Gadem** *N.N.* aus mhd. *gaden*, *gadem* *N.* 'Haus von nur einem Zimmer, dann überhaupt Gemach, Kammer', ahd. *gadum*, *gadam* *N.*; ein ursprgl. bloß oberd. Wort, das aber bis ins Nidd. vordrang.

Ob zu got. *gāt* (aus *ga-* und *tmo-*, letzteres zu gr. *δομος*, hd. *Zimmer*)? Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit angl. *geat*, engl. *gate* 'Thor' (vgl. nld. *gat* 'Öffnung', s. *Gasse*). Jedenfalls aber ist die Zusammenstellung mit gr. *χρῶν* 'Aleid' unmöglich.

**gaffen** *3tv.* aus gleichbedeut. mhd. (md.) *gaffen*, ahd. \**gaffen* (aus ahd. *geffida* *F.* 'Betrachtung' zu *folgern*); got. \**gapan* fehlt; das gewöhnliche mhd. ahd. Wort für unser *gaffen* ist mhd. *kapsen*, ahd. *chapfen* (got. \**kappan* *3tv.* fehlt). Den Lauten nach sind beide also eigtl. ganz verschieden, in nhd. Zeit trat das mhd. *kapsen* gegen *gaffen* ganz zurück. Letzteres bedeutet eigtl. 'mit offenem Munde ansehen'; vgl. nld. *gapen* 'gähnen', angl. *geapian*, engl. *to gape* 'gähnen, den Mund aufsperrn', anord. *gapa* 'den Mund weit öffnen', *gap* 'Chaos'. Germ. *Wz.* *gap* 'gähnen' zu skr. *Wz.* *jabh* 'schnappen'?

**gähnen** *3tv.* aus gleichbedeut. mhd. *ginen* (*genen*, *geinen*), ahd. *ginēn* (*geinōn*); nhd. *ae* für *e*. Got. \**gi-nai-* zu *Wz.* *gi* 'gähnen'; mit ahd. *ginēn* ist angl. *ginian*, mit ahd. *geinōn* ist angl. *gānian*, engl. *to yawn* 'gähnen' identisch. Das Anord. und Angl. besitzen ein aus *Wz.* *gi* mit ursprgl. bloß präsenzbildendem *n* formiertes *st.* *3tv.*: anord. *gina*, angl. *tō-gīnan* 'klaffen'; vgl. noch anord. *gin* *N.* 'Nachen der Tiere'. Ohne die *n*-Ableitung ist ahd. *giēn* 'gähnen' gebildet, daneben mit ableitendem *w* ahd. *giwēn*, *gēwōn*, mhd. *giwēn*, *gēwēn* 'das Maul aufsperrn'. Germ. *Wz.* *gi* aus vorgerm. *ghi* ist bes. im Westidg. reich entwickelt. Vgl. lat. *hiare* (lat. *h* für germ. *g* s. *Gerste*, *Gast*), abulg. *zijati*, lit. *ziōti* 'gähnen, klaffen'; altir. *gin* 'os' (anord. *gin*); lat. *hi-sco*; gr. *χεῖρά* 'Loch' für *χεῖρά*? S. *beginnen*.

**Galgant** *N.* 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. *galgan*, *galgān*, *galgant* *N.*; vgl. mittelengl. *galingale*, engl. *galangal*

'Galgantwurzel': ein mitteldt. Arznei-  
kraut, unter dem gleichen Namen den  
roman. Sprachen bekannt, vgl. ital. galanga,  
frz. galanga (mlat. galanga); auch mgr.  
*γαλάγγα*. Im Orient sieht man wohl mit  
Recht die Heimat der Wurzel und des  
Namens; man vergleicht arab. galang.

**Galgen** M. aus mhd. galge, ahd.  
galgo M. Galgen (auch vom Kreuze Christi),  
Gestell am Ziehbrunnen, den Eimer daran  
zu hängen und Wasser heraufzuziehen;  
entsprechend asächs. galgo, ndl. galg, angl.  
galga, engl. gallows (die Plur.-Form als  
Sg. gebraucht, doch vgl. noch gallow-tree)  
'Galgen', anord. galgi 'Galgen', got. galga  
M. (vom Kreuze Christi gebraucht wie  
auch in allen übrigen altgerm. Dialekten):  
ein gemeingerm. Wort, germ. galgan-, vor-  
germ. ghalgha-, vgl. lit. zalga F. 'Stange',  
lett. schalga 'lange Rute, Angelrute'; man  
beachte die Doppelbedeutung des mhd. ahd.  
Wortes. Wahrscheinlich ist ein Begriff  
wie 'lange, biegsame Rute' Ausgangspunkt  
der verschiedenen Bedeutungen der Sippe.

**Gallapfel** M., erst früh nhd., zu lat.  
galla, woher wohl auch die gleichbedeuten-  
den angl. galloc, vgl. engl. oak-gall (gall-  
oak) 'Gallese', s. 2. Galle.

1. **Galle** F. 'fell' aus gleichbedeut.  
mhd. galle, ahd. galla F.; in gleicher Be-  
deutung gemeingerm. (nur dem Got. fehlt  
zufällig ein schw. N. \*gallö), vgl. asächs.  
galla, ndl. gal, angl. gealla, anord. gall  
N.; wie eine große Anzahl von Bezeich-  
nungen der Körperteile (s. Fuß, Herz,  
Niere, Nase, Ohr z.), hat auch Galle  
in den verwandten Sprachen reiche An-  
klänge, was auf gemeinidg. Alter der Be-  
zeichnung (got. \*gallin- oder \*galzin-, aus  
vorgerm. ghal-) hinweist; vgl. gr. γολή  
und γόλος, lat. fel, fellis N., abulg. žlūtī,  
zlūtī F. 'Galle'. Man denkt vielfach an  
Verwandtschaft mit gelb (ahd. gēlo), als  
wenn die Galle nach ihrer Farbe den  
Namen trüge.

2. **Galle** F. 'geschwulstartige Stelle'  
aus mhd. galle F. 'Geschwulst über dem  
Enie am Hinterbeine des Pferdes'; vgl.  
engl. gall 'Geschwulst, wunde Stelle, Gall-  
apfel'; es fragt sich, ob Gall-  
Apfel verwandt ist; auch im Roman. bedeuten ital.  
galla, span. agalla 'Geschwulst, Beule',  
Gallapfel'. Dann wäre das lat.-roman.  
galla 'Gallapfel' die Quelle der germ.  
Worte. Doch ließe sich auch Vermischung

des Fremdwortes mit einem lautlich an-  
klingenden germ. Wort denken.

**Gallerte** F. 'Gelee' aus mhd. galhart,  
galhart, galreide F. 'Gallerte aus Tier- und  
Pflanzenstoffen'; mlat. galatina 'Gelee', sowie  
frz. gelée (zu lat. gelare) reichen aus  
lautlichen Gründen nicht aus, als Quelle  
des mhd. Wortes zu dienen; der Ursprung  
ist noch dunkel.

**Galmei** M. 'Kieselsinkspat', erst früh  
nhd., mit der ältern Nebenform Kalmei;  
mhd. dafür einmal kalemtne; aus dem  
Mlat.-Roman., vgl. mlat. lapis calaminaris,  
frz. calamine; älter lat. cadmia, gr. καδ-  
μεία 'Galmei'.

**Galopp** M., entlehnt aus frz. galop;  
es war auch schon in mhd. Zeit ebendaher  
entlehnt wie mhd. galopieren zeigt, woneben  
walopieren (vgl. walap 'Galopp'). Die  
ihnen zu Grunde liegenden roman. Worte  
leitet man aus germ. Quelle ab, ohne daß  
ein klares Etymon vorläge, man denkt an  
ein got.-germ. \*gählaup, auch an ein ahd.  
\*gäh-louf (\*gäh-hlaup in got. Form) 'jäger  
Lauf': beides ist fraglich.

**Gamander** M. 'eine Pflanze' aus  
gleichbedeut. mhd. gamandrē; aus mlat.  
chamandreaus, gamandraea, das auf gr.  
χαμαιδρεως, χαμαιδρεων 'Gamander' be-  
ruht.

**Ganerbe** M. aus mhd. ganerbe (aus  
ge-an-erbe) M. 'Miterbe, an den mit  
anderen eine Erbschaft fällt, bes. Miterbe  
einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte zum  
Eintritt in die Hinterlassenschaft aussterben-  
der Mitglieber', ahd. ganarbo 'coheres' (got.  
\*gaánaarbja M.). Das Präfix ga- als  
Vertreter von lat. con- 'zugleich mit' war  
dem Altgerm. geläufig, s. Genos, Geselle.

**Gang** M. aus gleichbedeut. mhd. ganc  
(g), ahd. gang M. 'Gang, das Gehen';  
entsprechend asächs. gang, ndl. gang, angl.  
gong M. 'Gehen, Gang' (vgl. engl. gang  
'Haufe, Schar, Trupp', gang-way 'schmäler  
Gang', gangweek 'Gangwoche, Himmel-  
fahrtswoche'), anord. gangr M. 'Gang, das  
Gehen', got. gaggis 'Gasse'. Daneben im  
ältern Germ. ein ft. Btw. gangan 'gehen',  
wovon uns im jetzigen Nhd. nur das Prät.  
ging und das Part. gegangen geläufig  
blieb; im Ostgerm. (Got. Nord.), wo gehen  
fehlt, hat ganga (anord.), gaggan (got.)  
ein größeres Gebiet; im Westgerm. litt es  
an gehen Einbuße; noch im höheren Maße

als im Deutschen starb im Engl. das ältere *gangan* aus, so daß im Engl. keine Form des *st.* *Itw.* blieb. Germ. *Wz.* *gang*, vord. germ. *ghanh*; die einzigen Anklänge daran in anderen idg. Sprachen sind *skr.* *janghā* *f.* 'Wein, Fuß', *lit.* *zengiu, zengti* 'schreiten'.

**Gans** *f.* aus gleichbedeut. mhd. *gans*, ahd. *gans* *f.*, gemeingerm. Bezeichnung der Gans, zufällig fremd nur dem Got., wo \**gans* *f.* (Pl. \**gans*) zu erwarten wäre (vgl. das daraus übernommene span. *ganso*); das gemeingerm. *gans-* (eigtl. konsonantischer Stamm). Vgl. angl. *gōs* (o aus an vor s), Pl. *gēs* (durch i-Umlaut) *f.*, engl. *goose*, Pl. *geese*; anord. *gás* *f.* aus vord. germ. *ghans-*; ndl. *gans*: eine der wenigen Vogelbezeichnungen, deren Ursprung als uridg. zu gelten hat, weil sie bei den meisten idg. Sprachstämmen wiederkehrt: *skr.* *hansá-s* *m.*, *hansī* *f.* 'Gans', *neupers.* *gāz*, *lit.* *žąsis* (abulg. *gasi* germ. Lehnwort), *gr.* *χῆψ*, *lat.* *anser* (für *hanser*), *altir.* *goss*.

— Das *s* des gemeinidg. *ghans-* scheint bloß ableitend zu sein (vgl. *Fuchs*); wenigstens deuten eine Reihe stammverwandter Worte des Germ. auf *ghan-* als primitiveren Stamm, vgl. ahd. *ganazzo*, mhd. *ganze* *m.* 'Gänserich', ndl. *gent* 'Gänserich', angl. *ganot* 'Schwan', engl. *gannet*; angl. *gandra*, engl. *gander* 'Gänserich'. Plinius berichtet von einer bedeutenden Gänsezucht in Germanien; bis nach Rom kamen die Gänse über ihre Federn; eine Art solle bei den Germanen *gantae* heißen; ein derartiges Wort kennen die Romanen (prov. *ganta*, afrz. *gante* 'wilde Gans'); doch läßt sich die Bezeichnung nicht als germ. erweisen.

**Gänserich** *m.*, erst nhd., nach Entenrich gebildet aus älterem *Ganser*, mhd. *ganzer* neben *ganze*, *ganze* *m.* 'Gänserich', vgl. nord. *gassi* für *gási* 'Gänserich'; s. *Gans*. Der Pflanzennamen *Ganserich* ist eine Umbildung aus älterem *Grenserich*; der mhd. ahd. Name dafür ist *grensinc* (ahd. auch schon *gensing*).

**Gant** *f.* aus mhd. *gant* *f.* 'Verkauf an den Meistbietenden, Versteigerung'; nicht zu frz. *gant* 'Handschuh': nicht hat "das (symbolische) Aufsteden des Handschuhs die Bezeichnung der Immobiliarezekution als *Gant*, Vergantung veranlaßt", vielmehr stammt die Bezeichnung aus prov. *l'encant*, nfrz. *l'encan* 'Versteigerung' (ital. *incanto*, vom *lat.* *in quantum*), woher auch engl. *cant* 'Auktion'.

**ganz** *Adj.* aus mhd. ahd. *ganz* *Adj.* 'unverletzt, vollständig, heil, gesund'; ein eigtl. bloß hd. Wort, das aber in den kontinentalgerm. Dialekten vordrang (dän. *ganske*, ndl. *gansch*, afries. *gans*; n hätte bei einem heimischen Worte im Dän. Fries. vor *s* nicht bleiben dürfen). Die Vorgesichte des ahd. *ganz* ist dunkel; das *fig.* Wort ist unverwandt.

**gar** *Adj.* *Adv.* aus mhd. *gar*, *gare* (fl. *garwer*) *Adj.*, *gare* *Adv.*, ahd. *garo* (fl. *garawer*) *Adj.*, *garo*, *garawo* *Adv.* 'bereit gemacht, gerüstet, fertig, vollständig, ganz'; entsprechend asächs. *garo*, angl. *gearo* (*Adv.* auch *gearwe*), engl. *yare* 'eifrig, fertig, bereit', anord. *görr* (*Adv.* *görwa*) 'bereit, fertig, gemacht'; got. \**garwa-* fehlt; das *Adj.* hatte eigtl. partizipiale Funktion, wie denn Suffix *wa* im *Ind.* zu *Wz.* *pac* 'kochen' das Part. *pakvá-s* 'gekocht, gar von Speisen' bildet. Auffälliger Weise besteht neben angl. *gearo* 'bereit' mit gleicher Bedeutung ein *euro* und ebenso im Asächs. neben *garu* ein *aru*, was auf got. \**garwa* neben \**arwa* 'fertig gemacht, bereit gemacht' hinweist. Man hat daher beide Sippen identifiziert, indem man das *g* von \**garwa-* als Rest der Verbalpartikel got. *ga* (hd. *ge*) nimmt. Für den, der diese Annahme bezweifelt, fehlt ein gutes Etymon. S. *gerben*.

1. **Garbe** *f.* aus gleichbedeut. mhd. *garbe*, ahd. *garba* *f.*; entsprechend asächs. *garba*, ndl. *garf* 'Garbe', eigtl. 'Handvoll, manipulum'; daher wahrscheinlich zu *skr.* *grbh* 'fassen, ergreifen'. Die Sippe drang ins Roman. (frz. *gerbe* *f.* 'Garbe').

2. **Garbe** (Schafgarbe) *f.* 'millefolium' aus gleichbedeut. mhd. *garwe*, ahd. *garba*, *garawa* *f.* 'millefolium'; entsprechend angl. *gearewe* *f.*, engl. *yarrow*, ndl. *gerw* 'millefolium'. Beziehung zu *gar* (germ. *garwa-*) ist zweifelhaft.

**gären** *Itw.*, formell eine Mischung aus *st.* *Itw.* mhd. *gären*, *jēsen* (ahd. *jēsan*) 'gären, schäumen' und dem zugehörigen Faktitivum \**jern* (unbelegt, aber ahd. *jerian* ist bezeugt) 'gären machen'; ahd. *jēsan* *st.* *Itw.*, *jerjan* *schw.* *Itw.* (vgl. *ginēsan* *st.* *Itw.*: *ginerian* *schw.* *Itw.*); nominale Ableitungen aus der germ. *Wz.* *jes* bewahrten bis ins Nhd. ihr *s* (vor *t*), s. *Gischt*, wo auch die verwandten Nomina aus den andern altgerm. Dialekten zugezogen werden. *Wz.* *jes*, *yes* besteht auch

im Gr. und Ind., vgl. gr. ζεω-τός 'gekottet', ζεω-μα, daher auch ζέω für \*ζέωω (Berf. ζέω-μα) 'siede, sprudle' (ζ für älteres j, y wie in ζυγόν, s. Joch), skr. Wz. yas 'sieden, kochen'. Bei dieser Übereinstimmung der Formen mit anlautendem j, y ist nhd. gären mit g auffällig, ebenso anord. gerp 'Gest, Gese'.

**Garn** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. garn; entsprechend angl. gearn, engl. yarn, anord. garn N., ndl. garen: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Garn' (got. \*garn N.); in der Bedeutung 'Neh' fungiert Garn schon in ahd. mhd. Zeit, aber nicht im Engl. und Nord. Vermuten möchte man eine Wz. gar etwa 'drehen'; aber sie ist nicht nachweisbar. Das ältere Germ. besitzt eine Reihe an Garn anklingender Worte im Sinne von 'Eingeweide'; vgl. anord. görn (und fl. garnir) F. 'Darm, Därme, (Eingeweide)', ahd. mittigarni, mittilagarni N. 'das in der Mitte der Eingeweide sitzende Fett, arvina', angl. micgern (cg für dg, vgl. angl. orceard, engl. orchard für ortgeard) 'arvina'. Für diese Worte hat man Anknüpfung gefunden in lit. zarnà F. 'Darm' und skr. hirā F. 'Darm', falls dies nicht mit lat. hira 'Darm' und hilla für hirla verwandt ist; auch lat. haru- in haru-spex 'Eingeweideschauer, Wahrsager' und dazu hariolus 'Wahrsager' enthalten die Wurzelform idg. ghar-. Vielleicht — mehr läßt sich nicht sagen — liegt allen unter Garn behandelten Worten eine Wz. ghar 'drehen' zu Grunde.

**garstig** Adj., weiter gebildet aus spät mhd. garst Adj. 'ranzig, verdorben schmeckend'; vgl. ndl. garstig 'unschmackhaft, verdorben, faul'; dazu anord. gerstr 'mürrißch' (vom Aussehen). Ob zu lat. fastidium 'Ekel, Abneigung'? Dies müßte für sarstidium stehen wie tostus für \*lorstus zu torres; lat. f im Anlaut entsprechend germ. g f. unter Galle das lat. fel. Man könnte aber vielleicht auch an lat. horridus für ghorsidus denken.

**Garten** M. aus gleichbedeut. mhd. garte, ahd. garto M. 'Garten'; entsprechend asächs. gardo, afries. garda M. 'Garten'; got. garda M. 'Stall'. Dazu als ft. flektierende Nomina: got. gards M. 'Hof, Haus, Familie', anord. garpr M. 'Gehege, Zaun, Haus, Gehöft', ahd. gart M. 'Preis, chorus', angl. geard M. 'Umfriedigung, Garten' (engl. garden 'Garten' ist in mittel-

engl. Zeit dem afrz. gardin, jardin entlehnt, das selber deutschen Ursprungs ist). 'Einfriedigung' und 'der eingefriedigte Raum' sind die Bedeutungskerne der ganzen Sippe, was auf Verwandtschaft mit gärten, germ. Wz. gerd, führen könnte, wenn die Wortanklänge in den verwandten Sprachen nicht bewiesen, daß 'Garten' eine vorgerm., vielleicht gemeinwestidg. Wortbildung sei, die nicht zu einer spezifisch germ. Wurzel gehören kann. Zunächst stellt hd. Garten sich schön zu lat. hortus 'Garten', gr. χορτος 'Gehege, Hof, Viehhof, Trift, Heu, Gras', altir. gort 'seges', auch lat. co-hors, -tis F. 'Hofraum für Vieh und Geflügel': hält man das germ. Wort für verwandt mit diesen, so ist das d des Got.-sächs. aus idg. t entstanden, b. h. idg. ghortó- (nicht ghórtó- aus χορτο-) liegt dem got. garda zu Grunde. Andererseits läßt sich Garten an slav.-lit. Worte anschließen, die aber für das got.-sächs. d ein idg. dh voraussetzen; abulg. gradū M. 'Mauer (als Einfriedigung), Garten, Stall, Stadt' (als Einfriedigtes; vgl. -gorod in russ. Städtenamen), gradina F. 'Garten', lit. gardas 'Hürde'. Möglicherweise sind in der behandelten germ. Sippe zwei lautlich verwandte, aber bedeutungsverwandte Worte zusammengelassen; wahrscheinlicher aber ist, daß die slav. Worte aus dem Germ. entlehnt sind. — Vgl. Zaun.

**Gas** N., eine willkürliche Wortschöpfung des ndl. Chemikers van Helmont in Brüssel (gest. 1744), vgl. ndl. gas.

**Gasse** F. aus mhd. gasse, ahd. gazza F. eigtl. (wie noch jetzt oberd.) 'Straße'; entsprechend got. gatwō F. 'Gasse, Straße', anord. gata (Alt. götu) 'Weg, Straße, Pfad'. Aus dem nord. Worte stammt engl. gate 'Weg'; eigtl. ist das Wort dem nhd. Zweige fremd. Ob Gasse zu angl. geat, engl. gate 'Thor, Thür, Eingang, Öffnung' (s. Gatter), asächs. ndl. gat N. 'Loch, Höhle', anord. gat N. 'Loch' gehört und aus einer Grundbedeutung 'Einlaß, Öffnung' abzuleiten ist — Gasse eigtl. 'mit Eingang, Thor versehen' wegen Suffix -wān? — läßt sich nicht feststellen; jedenfalls ist es aber unmöglich, Gasse mit gehen in Zusammenhang zu bringen, weil dies aus einer Wz. i beruht.

**Gast** M. aus mhd. ahd. gast (fl. geste, gesti) M. 'Fremdling, Gast'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., vgl. got. gasts (fl.

gasteis) *M.* (vgl. *gastigöds* 'gastfrei'), anord. *gestr* 'Gast' (aber ungeladener), angl. *gest*, *gæst* *M.*, engl. *guest*, ndl. *afäsch.* *gast*. Germ. *gastiz* *M.* 'Fremdling, ungebetener, zufälliger Gast von fremdher' aus vorgerm. *ghostis*, das im Lat. und Slav. Nachkommen hinterließ: lat. *hostis* 'Feind', eigtl. 'peregrinus, Fremdling', abulg. *gostl* *M.* 'Gast, Genosse, Freund'; zu lat. *hostis* 'peregrinus' dürfte auch *hospes* (eigtl. \**hosti-potis* 'Gastherr?') gehören. Ob westidg. *ghosti-s* 'Fremdling' eigtl. 'Esser, Essender' ist und zu skr. *Bh.* *ghas* 'essen' gehört, ist mehr als fraglich. Beachtenswert ist, nach wie verschiedenen Seiten Germanen und Römer das alt ererbte Wort für Fremdling begrifflich umgebildet haben: dem Römer wird der Fremde zum Feind, bei den Germanen genießt er die größten Vorrechte: eine schöne Bestätigung für Tacitus' Bericht in der *Germania*. Diese Bedeutungsentwicklung wäre noch auffälliger, wenn die Ansicht recht behielte, daß *hostis* 'Fremdling' mit lat. *hostia* 'Opfertier' zusammengehörte (Fremdling 'zu Opfern der?'); diese Kombination ist bestechend, aber doch sehr unsicher.

**gäten, jäten** *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. *jäten*, *gäten*, ahd. *jëtan*, *gëtan*; dazu ahd. *jetto* *M.* 'Unkraut, Loch'; ohne sichere Bezüge in den verwandten germ. und idg. Sprachen.

**gätlich** *Adj.* 'passend', ein wesentlich md. nhd. Wort; Ableitung zu einem nebenstehenden \**gada-* (in got. Lautform), worauf auch ahd. *gi-gät* *Adj.* 'passend, stimmenb zu' hinweist, vgl. *Gatte*, *gut*; vgl. abulg. *godü* 'günstige Zeit', lit. *gadas* 'Übereinkunft' sowie ndl. *gadelijk* 'vereinbar'.

**Gatte** *M.* aus mhd. *gate* (daneben *gegate*) *M.* 'Genosse, der jem. gleich ist, seines Gleichen, Gatte'. Letzte Bedeutung, in mhd. Zeit selten, erlangt über die Synonyma erst im vorigen Jahrh. Übermacht; sie ist eine Spezialisierung aus dem Grundbegriff des 'Zusammengehörigen', vgl. *afäsch.* *gigado* 'seines Gleichen', angl. *gegada* 'Genosse'; vgl. got. *gadiliggs* 'Verwandter', angl. *gædeling* 'Stammesgenosse', ahd. *gatuling* 'Vetter', *afäsch.* *gaduling* 'Landsmann, Stammesgenosse'. Mhd. *gatten* (sich *gatten*) *Btw.* aus mhd. *gaten* 'zusammenkommen, vereinigen'; mhd. (wesentl. md.) *gater* 'zusammen', ndl. *tegader*, angl. *geador* und *tögædere*, engl. *together* 'zusammen', angl. *gædrian*, engl. *to gather* 'sammeln';

ahd. *geti-lös*, mhd. *gele-lös* *Adj.* 'mutwillig, zügellos', eigtl. 'des zusammenhaltenden Bandes los'. Der Begriff der 'Zusammengehörigkeit' und des 'Zusammenpassens' zeigt sich in der ganzen Sippe von gut.

**Gatter** *M.* aus mhd. *gater* *M.* *M.* 'Gatter, Gitter' (als Thor oder Zaun), ahd. *gataro* *M.* 'Gatter'; meist zu der unter *Gatte* behandelten Sippe gezogen. Es würde aber der Bedeutung wegen besser zu angl. *geat* 'Thor', engl. *gate* stimmen, wenn das Lautliche diese Zusammenstellung mehr begünstigte.

**Gau** *M.* aus gleichbedeut. mhd. *göu*, *gou* *M.*, ahd. *gewi*, *gouwi* *M.* 'Gau'; nach got. *gawi* (*gaujis*) *M.* hätte man ahd. *gewi* (*gouwes*), mhd. *göu* (*gouwes*) zu erwarten, da j nach au zu w wird, ohne Umlaut zu hinterlassen, vgl. *Au*, *Frau*; entsprechend got. *gawi* *M.* 'Gau, Land, Landschaft, Gegend'; dem Nord. *fremd*, ebenso dem *fäsch.* und engl. *Gebiet*, wo nur in allerältester Zeit Landschaftsnamen mit *Gau* als zweitem Teil der Zusammensetzung begegnen. Das mhd. Wort wurde erst im vorigen Jahrhundert wieder geläufig in Folge der altdeutschen Studien f. Fort. Ein haltbares Etymon hat sich noch nicht gefunden; die Zusammenstellung mit gr. *γῆ* 'Erde' ist unsicher.

**Gauch** *M.* aus mhd. *gouch* *M.* 'Thor, Narr, Gauch, eigtl. Kuckuck', ahd. *gouh* 'Kuckuck'; entsprechend angl. *geac*, anord. *gaukr* (woraus schott. *gowk*) 'Kuckuck'; ist k ableitend wie in angl. *hafoc* 'Habicht', got. *ahaks* 'Taube'? Mhd. *gouh*, got. \**gauks* kann aber nicht verwandt sein mit lat. *cuculus*, skr. *kökila-s* 'Kuckuck', da germ. g im Anlaut nicht lat. skr. k vertreten darf. Übrigens ist *Gauch* das altgerm. Wort für die jüngere Sippe von *Kuckuck*.

**Gaudieb** *M.* nach dem nhd. *gaudeef*, ndl. *gaauwdief* eigtl. 'schneller, schlauer Dieb' (zu *gaauw* 'schnell, schlau', s. *jähe*), dann überhaupt 'Gauner'.

**Gaukler** *M.* aus mhd. *goukelære*, ahd. *goukaläri*, *gouggaläri* (k aus gg s. *Paße*) 'Zauberer, Taschenspieler'; zu mhd. *goukeln*, ahd. *goukolön*, *gouggolön* 'Zauberei, Narrenspoffen treiben'; verwandt scheint ahd. *gougarön*, mhd. *gougern* 'umherstreifen', ferner mhd. *gogeln* 'sich ausgelassen geben, hin und her flattern', *gogel* *Adj.* 'ausgelassen, üppig', *giege* *M.* 'Narr, Bethörter'; hierher auch angl. *jüglère* 'hariolus'? Die

Sippe deutet auf eine germ. Wz. *giug*, *giug*, *gaug* 'sich in auffälliger Weise hin und her bewegen wie ein Narr oder Taschenspieler'. An Entlehnung von Gaukler aus lat. *joculari* darf bei der reichen Entwicklung von lautverwandten Worten nicht gedacht werden; aber ebensowenig an gr. *κάρτιον* 'Schüsselfchen, Räßfchen'; gegen beide Erklärungen sprechen die Lautverhältnisse; bei der letzteren würde dazu noch der Weg der Entlehnung fraglich bleiben, wozu noch das Fehlen eines Verbs *gankeln* im Gr. zu beachten ist.

**Gaul** M. aus mhd. *gäl* M. 'Eber, männliches Tier überhaupt', erst spät und selten *Gaul*, welche Bedeutung im 15. Jahrhundert durchdringt; für ein schlechtes Pferd sagt man mhd. *runzit*; nld. *guil* F. 'eine noch nicht trächtig gewesene Stute'. Den übrigen Dialekten ist das Wort fremd, sein Ursprung dunkel.

**Gaumen** M. aus mhd. *goume*, *guome*, ahd. *goumo* (*giumo*?), *guomo* M. 'Gaumen, Kehle, Rachen'; entsprechend engl. *göma* M. 'Gaumen', engl. *gums* 'Zahnfleisch' (wohl aus angl. \**gumma*, wie denn auch das ältere Mhd. zahlreiche Formen hat, die auf ein ahd. \**gummo* 'Gaumen' hinweisen; anord. *gómur* M. 'Gaumen'; got. \**gaumō*, \**gómō* N. fehlen). Dazu lit. *gomyris* 'Gaumen'. Das Verhältnis der Vokale in der Stammsilbe (ahd. mhd. *ou* neben *uo*, angl. nord. *o*) ist dunkel, s. *Bude*. Man hat an eine germ. Wz. *gau*, gr. *γᾶν* (in *γαῖνος* 'kaffend, loden', *γαῖος* 'Luft' für *γαῖφος*) gedacht.

**Gauner**, älter *Jauner* M., erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts; im 15. 16. Jahrhundert heißen *Jon er* die gewerbmäßig betrügenden Kartenspieler: nach dem rotwelsch. *jon en* 'spielen'; letzte Quelle dafür soll hebr. *janā* 'betrügen' sein.

**ge-** proklitisches Präfix aus mhd. *ge-*, ahd. *gi-*, *ga-* (betontes Präfix *ga-* in der Nominalkomposition ist im Mhd. und Nhd. sehr selten); Grundbedeutung des 'Zusammens, der Vollständigkeit'; vgl. got. *ga-*, angl. *ge-* (engl. nur als *i* in *handiwork*, *handicraft*, angl. *hondgeworc*, *hondgewcraft*; vgl. auch engl. *enough* aus angl. *genōh*, s. *genug*). Verwandtschaft des Präfixes mit lat. *con-* ist nicht sicher; vgl. *gehen*, *glauben*, *gleich*, *Glieb* u. s. w.

**gebären** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *gebērn*, ahd. *gibēran* Btw. 'gebären'; ent-

sprechend got. *gabairan* (neben *hairan*) 'gebären, hervorbringen', angl. *geberan*, *beran* st. Btw. 'gebären', engl. *to bear* 'hervorbringen, gebären'; nord. fehlen die Zusammensetzungen mit *ga-*, dafür *bera* als Simpl. 'gebären'. S. *Bahre*, wo über das idg. Alter des st. Verbalstammes *ber*, vorgerm. *bher* Nachweise gegeben werden; im Ind. kann Wz. *bhr*, *bhar* die Bedeutung 'als Leibesfrucht tragen' neben 'tragen überhaupt' haben; vgl. lat. *fertilis* zu lat. *fero*; im Altir. zeigen die unserm *Geburt* entsprechenden Substantiva *combairt* und *brith* die gleiche Spezialisierung. S. *Geburt*.

**Gebärde**, **Geberde** F. aus mhd. *gebarde* F. 'Benehmen, Aussehen, Wesen', ahd. *gibārīda* F. zu mhd. *gebären*, ahd. *gebārēn*, -ōn; entsprechend angl. *gebæran* 'sich betragen', *gebære*, *gebæru*, 'das Benehmen'; zu Wz. *ber* in *Bahre*, *gebären*.

**geben** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *gēben*, ahd. *gēban*; ein in gleicher Bedeutung gemeingerm. Btw., unserm Sprachstamme eigentümlich, da eine vorgerm. Wz. *ghebh* (germ. *geb*) 'geben' sich nirgends sonst findet; got. *giban*, angl. *gifan*, engl. *to give*, nld. *geven*, anord. *gefa*. Vgl. *Gabe*, *Gift*. Dazu altir. *gabim* 'ich nehme'?

**Gebet** N. aus gleichbed. mhd. *gebēt*, ahd. *gibēt* N. (angl. asächs. *gebēd* N. 'Gebet'): zu *beten*, *bitten*.

**Gebiet** N. aus mhd. *gebiot* N. 'Territorium, Gerichtsbarkeit, Gebot' zu *gebieten*, *bieten*.

**Gebirge** N. aus mhd. *gebirge*, ahd. *gibirgi* N. 'Gebirge', spezifisch hd. Kollektivbildung zu *Berg*.

**Gebrechen** N. 'Gebrechen', substantivierter Inf. zu mhd. *ge-brēsten*, s. *bersten*.

**Gebühr**, **Gebür** F. zu *gebühren*, mhd. *gebürn*, ahd. *giburjen* schw. Btw. 'sich ereignen, geschehen, zu Teil werden, rechtlich zusallen, gebühren'; entsprechend asächs. *giburian*, angl. *gebyrian*, anord. *byrja* 'sich gehören, sich ziemen, zukommen'; got. \**gabaurjan* schw. Btw. läßt sich aus *gabaurjaba* Adv. 'gern' (eigtl. in 'geziemender Weise?') und *gabaurjōpus* M. 'Wollust' folgern. Die ganze Sippe gehört wahrscheinlich zu Wz. *ber* 'tragen', vgl. nhd. *bühren* 'in die Höhe heben', s. *empor*; daher ahd. *buri dih* 'geh, eigtl. erhebe dich', *giburita* 'pervenit'; *burien*, *büren* auch 'sich zutragen'. S. *Bahre*, *Börde*.

**Geburt** *f.* aus gleichbed. mhd. geburt, ahd. giburt *f.* 'Geburt'. Vgl. got. gaurþs *f.* 'Geburt, auch Geschlecht, Vaterstadt (Geburtsort)', asächs. giburd *f.*, anglf. gebyrd *f.* 'Geburt, Rang, Würde', engl. birth 'Geburt', anord. burþr *m.* 'Geburt, embryo'; formell auf idg. skr. bhrti-s deutend; in Form und Bedeutung stimmt altir. brith 'Geburt'; skr. bhrti-s *f.* 'das Tragen, Pflege, Unterhalt'. Auf das Simplex germ. beran 'gebären', anord. burþr 'Geburt' weist auch ein aus dem alten na-Partizip zum Substantiv erhobenes altgerm. Neutr. barna- 'Kind' eigtl. 'das Geborene', vgl. anord. barn, anglf. bearn, asächs. ahd. mhd. barn 'Kind, Sohn'.

**Ged** *m.*, ursprgl. im Mb. (und Ndb.) heimisch, wo schon in mhd. Zeit gēc, gēcke *m.* 'alberner Mensch, Narr, poffenhaster Mensch'; nicht verwandt mit dem unter gaukeln erwähnten mhd. giege 'Narr'. Vgl. nld. gek *m.*, dän. gjæk 'Narr', isl. gikkr 'durchtriebene rohe Person'.

**Gedächtnis** *n.* zu gedenken, denken. — **Gedanke** *m.* aus mhd. gedanc (*k*), ahd. gedank *m.*, asächs. githanko *m.* 'Gedanke', anglf. geponc; zu denken.

**gedeihen** *zuv.* aus gleichbedeut. mhd. gedihen, ahd. gidihan *st. zuv.*; got. gapeihan, anglf. gepeon (kontrahiert aus gepihan) 'gedeihen'; die alte anglf. Form des Part. gepungen weist darauf hin, daß der Verbalstamm ursprgl. nasalisiert war: vor h mußte ñ gemeingerm. unterdrückt werden, also pihan für piñhan; das zugehörige Faktivum \*þangjan blieb im Asächs., wo thengian 'vollenden' heißt; bei Unterdrückung des Nasals ergab sich für das Got.-Nd. Übertritt des e-Ablauts in den i-Ablaut. Das Got. kennt noch das Simplex peihan 'gedeihen'. Dieser älteren Nasalisierung und der Bedeutung wegen kann gedeihen (Wz. þenh, vorgerm. tenk in lit. tenkü 'habe genug') nicht zu Wz. tek in τέκνον (s. Degen) gehören. — **gediegen** *Adj.* aus mhd. gedigen *Adj.* 'ausgewachsen, reif, fest, hart, lauter, rein', ahd. gidigan *Adj.* 'grandævus, aetate provecutus, ernst, rein, keusch'; eigtl. *Part.* zu gidihan (g als Nebenform von h bei grammatischem Wechsel ist im Part. erforderlich); das Anglf. bewahrt die ältere Partizipialform des e-Ablautes, gepungen 'vollkommen', ebenso asächs. thungan.

**Geduld** *f.* aus gleichbed. mhd. gedult, ahd. gedult *f.* zu dulden.

**gedunsen** *Adj. Part.* zu einem verlorenen *st. zuv.*, vgl. mhd. dinsen 'ziehen, reißen, sich ausdehnen', ahd. dinsan; dazu got. \*þinsan, atþinsan 'ziehen'. Germ. Wz. þens, vorgerm. tens entsprechend skr. Wz. tans 'ziehen', lit. tensti 'ziehen'. Wz. tens scheint eine Erweiterung der in dehnen stehenden Wz. ten.

**Gefahr** *f.*, erst nhd., für mhd. vāre, ahd. fara *f.* 'Nachstellung, Hinterlist, Gefährdung, Gefahr'; anglf. fæc *f.* 'Nachstellung, unvorhergesehene Gefahr, Schreden', engl. fear 'Furcht', asächs. fār 'Nachstellung'; got. \*færa 'Nachstellung' folgt aus færa *m.* 'Nachsteller'. Nord. fār *m.* hat eine etwas andere Bedeutung, 'Unglück, Seuche'. Zu Wz. fæc, idg. pær, die im lat. periculum, gr. πείρα 'Probe, List, Betrug' zu den Worten Begriffsverwandte stellt.

**Gefährte** *m.* aus mhd. geverte, ahd. giferto (\*gafartjo) 'Begleiter', eigtl. 'Fahrtgenosse' zu Fahrt.

**gefallen** *zuv.* aus mhd. gevallen, ahd. gifallan *st. zuv.* 'zufallen, zu Teil werden, gefallen', mhd. stets mit Zusatz 'wohl' oder 'übel'; wahrscheinlich ein dem Vosen mit Würfeln um die Wente entlehnter Ausdruck des altdeutschen Kriegslebens: 'es gefällt mir wohl' eigtl. 'das Los fällt gut für mich'; eine ähnliche Geschichte hat auch nhd. schenken, das für das germ. Becherleben Zeugnis ablegt. Man beachte übrigens, wie im Nhd. Ausdrücke des Kartenspiels ähnliche Geschichte haben; vgl. Sau eigtl. 'Aß im Kartenspiel', dann allgemein 'Glück'.

**Gefängnis** *n.* aus mhd. gevennisse *f. n.* 'Gefangenschaft' zu fangen.

**Gefäß** *n.* aus gleichbedeut. mhd. gevæze *n.* (ahd. givæzzi *n.* 'commeatus'); got. \*gafeti *n.* fehlt, es würde wohl zu fætjan 'schmücken' (anglf. fæted *Part.* 'geschmückt') gehören, weiterhin auch zu fætþ.

**Gefieder** *n.* aus gleichbedeut. mhd. gevidere, ahd. gifedari, gifidari *n.*, Kollektivum zu Feder.

**Gefilde** aus gleichbedeut. mhd. gevilde, ahd. gifildi *n.*, Kollektivum zu Feld.

**geflissen** *Part.* zu einem verlorenen fleiþen, s. Fleiß.

**gegen** *Präpos.* aus mhd. gegen, ahd. gegin, gagan 'gegen' (ahd. mhd. fast nur mit dem Dativ konstruiert); dazu als Adverb mhd. gegene, ahd. gegini, gagani 'entgegen'; entsprechend anglf. gean, ongean 'gegen', engl. again 'wider'; asächs. gegin



und anord. gagn 'gegen' erscheinen nur in der Zusammensetzung; dem Got. fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel. — **Gegend** aus gleichbedeut. mhd. (nachlassf.) gegenöte, gegende *F.*, die mit der Nebenform gegene *F.* Nachbildungen des frz. contrée (ital. contrada) 'Gegend' zu lat. contra sind. — **Gegenwart** aus mhd. gegenwart, ahd. geginwarti *F.*, Abstraktum zu ahd. gaganwart 'gegenwärtig', woraus mhd. gegenwertec, nhd. gegenwärtig; *f.* das Adjektivsuffix =wärts.

**gehaben** *Btw.* in sich ge haben aus mhd. sich ge haben, ahd. sih gihabèn 'halten, sich befinden' zu haben.

**Gehege** *N.* aus mhd. gehege *N.* 'Einfriedigung' zu *gag*, hegen.

**geheim** *Adj.* aus gleichbedeut. spät mhd. geheim, das mit heimlich eigtl. 'das zum Hause Gehörige' bezeichnet.

**gehen** *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. gēn, gān (in der Flexion ergänzt durch den Stamm gang, *f.* Gang); vgl. anglf. gān (Stamm gā- aus gai), engl. to go 'gehen'. Eine vorauszusetzende Wz. ghailāft sich außerhalb des Germ. in dieser Bedeutung nicht nachweisen. Bedenkt man die auffällige Tatsache, daß dies germ. gai- 'gehen' an Stelle der im *Fdg.* weit verbreiteten, im Germ. aber fast untergegangenen Wz. *i* (Norist got. iddja, anglf. eode) getreten ist und wie dieses nach der *mi*-Konjugation flektiert, so liegt die Vermutung nahe, daß die vorauszusetzenden got. \*gaim, \*gais, \*gaip Kontraktionen aus der Verbalpartikel ga (*f.* ge-) mit den alt ererbten imi, isi, iti (vgl. gr. εἶμι, skr. emi, esi, eti) sind. Bei dieser Bedeutung ist unser gehen mit lat. ire, gr. ἴεσαι, skr. *Wz.* *i*, lit. eiti, abulg. iti 'gehen' im Grunde identisch, *f.* eilen; wegen ähnlicher Verschmelzung von Verbalpartikel und altem *Btw.* vgl. fressen.

**gehener** *Adj.* aus mhd. gehiure 'sanft, anmutig, woran nichts Unheimliches ist'; vgl. ahd. afāchs. unhiuri 'grausig, schrecklich', anglf. hyre (heore) 'freundlich, mild', anord. hyrr 'mild'; sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen.

**Gehren** *N.* (dial.) 'Schöß' aus mhd. gere *N.* 'keilsförmiges Stück Zeug, Schöß'; entsprechend anglf. gara 'Zeugstück', engl. gore, anord. geiri in gleicher Bedeutung: Ableitung zu Ger; der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. Franse, Schöß. — Aus

dem altdeutsch. Worte stammt die roman. Sippe von frz. giron, ital. gherone 'Schöß, Schleppe'.

**Geier** *N.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. gir *N.*, dazu ndl. gier. An Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. girfalco, frz. gersaut (woraus mhd. gir-valke stammt) darf wegen des frühen Auftretens des deutschen Wortes nicht gedacht werden, ebenso wenig an lat.-griech. gyrare 'kreisen'. Die Zusammenstellung von ahd. gir mit ahd. giri, mhd. gire (noch dial. nhd. geier) 'gierig, begierig' und der germ. Wz. gir 'begehren' ist unbedenklich, Geier eigtl. 'der Gierige'; *f.* gern, Gier.

**Geifer** *N.* aus gleichbedeut. spät mhd. geifer *N.* (15. Jahrhundert), wozu auch geifern, nhd. geifern. Ursprung dunkel.

**Geige** *F.* aus gleichbedeut. früh mhd. gige *F.*; entsprechend mndl. ghighe, anord. gīgja; dafür ahd. fidula, engl. fiddle *f.* Fiedel. Das germ. Wort drang wie Harfe ins Roman., vgl. ital. giga, frz. gigue (woher weiter engl. jig 'leichter Tanz'). Das Wort mhd. gige kann der Entlehnung nicht verdächtigt werden; es ist aber kaum urverwandt (vorgerm. ghika) mit abulg. žica 'Saite, Faden' (zu lit. gija 'Faden?').

**geil** *Adj.* aus mhd. ahd. geil 'von wilder Kraft, mutwillig, üppig, lustig, fröhlich'; wegen der sich ändernden Bedeutung beim Übergang des *Nhd.* zum *Mhd.* vgl. Schimpf. 'Ausgelassen, fröhlich' als Grundbedeutung folgt aus got. gailjan 'erfreuen'; vgl. afāchs. gēl, ndl. geil, anglf. gāl. Der germ. Sippe scheint urverwandt lit. gailus 'jähzornig, wütend, scharf, mitleidig, erbarmungsvoll' mit gailėti 'Leid thun'. — In der Zusammensetzung Diebergeil steht das mhd. Nomen geil, geile 'Hode'.

1. **Geißel** *N.* aus mhd. gisel, ahd. gisal *N.* *N.* 'Kriegsgefangener, Bürgschaftsgefangener'; entsprechend anglf. gisel, anord. gisl *N.*; Ursprung dunkel; Zusammenhang mit Geißel *F.*, als ob der Geißel eigtl. 'Geschlagener' wäre, ist kaum möglich.

2. **Geißel** *F.* aus gleichbedeut. mhd. geisel, ahd. geisala, geisla *F.*; dazu anord. geisl, geisli *N.* 'Stock für Leute, die in Schneeschuhen gehen'. gais- als Wurzelform gehört zu der altgerm. Bezeichnung gaiza- 'Ger, Speer', *f.* Ger. Demnach muß 'Stod, Stab' als Grundbedeutung von Geißel angenommen werden.

**Geist** *N.* aus mhd. ahd. geist *N.* 'Geist (im Gegensatz zum Körper), überirdisches Wesen'; entsprechend asächs. gēst, ndl. geist, anglf. gāst, engl. ghost: in der gleichen Bedeutung ein gemeinwestgerm. Wort, wofür got. abma (s. achten); die Grundbedeutung des Wortes ('Aufgeregtheit?') ist nicht ganz sicher; doch scheint anord. geisa 'wüten' (von Feuer, Leidenschaft), got. us-gaisjan 'außer sich bringen' verwandt. Andere vergleichen lit. gaistas 'Schein', anord. geisli 'Strahl'.

**Geiß** *F.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. geiz *F.*; entsprechend got. gaitis, anord. geit, anglf. gāt, engl. goat, ndl. geit; dazu ein Diminut. got. gaitein, anglf. gæten *N.* 'junge Ziege' (s. Schwein). Damit ist urverwandt das lat. haedus aus älterem ghaido-s. Mit dem Slav. hat das Altgerm. ein anderes Wort für 'Ziege' gemein, vgl. mndl. hoekijn, anglf. hēcen 'Zicklein' zu abulg. koza 'Ziege'; s. noch Ziege.

**Geiz** *N.* zu geizen, mhd. gitsen (gizen), woneben auch mhd. giten 'gierig, habgierig sein, geizen'; vgl. anglf. gitsian 'habgierig sein'; für Geiz sagte man mhd. ahd. git mit der Bedeutung 'Gierigkeit, Habgier, Geiz', für geizig mhd. gitoc, ahd. gitag 'gierig, habgierig, geizig'; dazu got. gaidw *N.* 'Mangel'. Zu der germ. Wz. gaid, gid (idg. ghaidh) gehört lit. geidu (geist) 'begehren', abulg. zida, zidati 'erwarten'.

**Gefröße** *N.* aus mhd. gekroese *N.* 'das kleine Gedärme', wofür auch kroese, ahd. chrosi; dazu ndl. kroost 'Gefröße von Enten und Gänsen'.

**Gelage** *N.*, erst früh nhd., zu legen: kaum durch Anknüpfung an die antiken Gelage entstanden; sondern wie got. gabaur eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Bisnisk, Schmauserei' (zu bafran 'tragen' s. Wahre), so ist Gelage eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Schmauserei'; vgl. zechen.

**Geländer** *N.* aus gleichbed. spät mhd. gelonder (15. Jahrh.) zu mhd. lander 'Stangenzaun'; vgl. lit. lendū 'kriechen', also Geländer eigtl. 'Umischlingelung'?

**Geläß** *N.* *N.* aus mhd. gelæze *N.* 'Niederlassung, Art der Niederlassung' zu gelāzen 'sich niederlassen'.

**gelb** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. gēl, ahd. gēlo (Gen. gēlwes); entsprechend asächs. gelo, ndl. geel, anglf. geolo, engl. yellow (anord. gulr) 'gelb'; aus dem Altdeutsch.

stammt wohl kaum die roman. Sippe von ital. giallo (frz. jaune) 'gelb'. Das gemeinwestgerm. gelwa- aus vorgerm. ghelwo- ist mit lat. helvus 'graugelb' urverwandt; die idg. Wz. ghel (ghlē, ghlō) steckt auch in gr. χλωρός 'grün, gelb', χλόη 'Grünes', abulg. zelenū 'gelb, grün', skr. hari 'gelblich'. Dazu auch Galle und Gold.

**Geld** *N.* aus mhd. ahd. gēlt (t; das d ist erst nhd.) *N. N.* 'Vergeltung, Erfaß, Einkommen, Rente, Bezahlung, Zahlung, Geld'; ndl. geld 'Geld': die Bedeutung 'Mittel zum Bezahlen, geprägtes Geld' ist von den angeführten die jüngste (vgl. got. gild 'Steuer, Zins'); sie fehlt den entsprechenden Worten der übrigen Dialekte; dafür got. faihu (s. Vieh) und skatts (s. Schatz), anglf. seo, engl. money. Dagegen bedeutet anglf. gild 'Vergeltung, Erfaß, Opfer'. S. gelten. Gold ist damit un- verwandt.

**gelegen** *Adj. Adv.* aus mhd. gelēgen *Adj.* 'benachbart, zur Hand, zusammenpassend', ahd. gilēgan 'zunächst, verwandt': Part. zu giligan, mhd. geligen. — **Gelegenheit** *F.* aus mhd. gelēgenheit 'Art und Weise wie etwas liegt, Stand der Dinge, Beschaffenheit'. — gelegentlich aus mhd. gelēgenlich mit jungem t.

**Gelenk** *N.* aus mhd. gelenke *N.* 'Taille, Beugung, Verbeugung', wozu nhd. gelenk, gelenkig *Adj.* nach mhd. gelenke 'biegsam, gewandt' (s. lenken). Während das mhd. gelenke als Kollekt. zu mhd. lanke den 'biegsamen, schmalen Leib zwischen Hüfte und Brust' meint, also gleichsam das Gelenk des ganzen Körpers, ist das Wort im Nhd. auf jedes Glied übertragen: zu ahd. lancha, hlancha 'Hüfte, Lende' (daraus vielleicht die roman. Sippe von ital. fianco, woher entlehnt nhd. Flanke), wozu auch anord. hlekkr 'Glieder einer Kette'.

**Gelichter** *N.* eigtl. 'Inbegriff der Personen gleichen Wesens'; schon spät mhd. (md.) glihter mit Ableitungen in dieser Bedeutung: Ableitung zu mhd. gelich, gleich (s. dies). Doch weist die oberdeutsche Form glihter vielleicht auf Mischung mit einem andern Worte, got. \*gahliftrja 'Diebsgenosse' (zu got. hlifan 'stellen', urverwandt mit gr. κλέπτω). Wegen hd. ft gleich nhd. ht s. sacht, ruckbar.

**gelingen** *Itw.* aus mhd. gelingen, ahd. gilingan *Itw.* 'Erfolg haben, glücken'; mhd. auch lingen 'glücken, vorwärts gehen,

vortwärts kommen'. Dazu angl. lungre 'schnell' aus vorgerm. lnghró-, worauf auch das gleichbedeut. gr. *ελαφρός* hinweist; die idg. Wz. lengh (lugh) erkennt man auch in str. lañgh, rañh 'springen, vortwärts kommen'. S. leicht.

**gellen** Btw. aus mhd. gellen, ahd. gellan ft. Btw. 'laut tönen, schreien'; entsprechend angl. gillan, anord. gjalla 'ertönen'; zu der germ. Wz. gel, gal 'ertönen'; vgl. Nachtigall.

**geloben** Btw. aus gleichbedeut. mhd. geloben, ahd. gilobon zu loben; eigtl. 'beipflichten, Beifall schenken'.

1. gelt Part. f. gelten.

2. gelt Adj. 'keine Milch gebend, unfruchtbar' aus gleichbedeut. mhd. ahd. galt; kaum aus gi-alt entsprungen; eher zu ahd. galza, mhd. galze, anord. göltr 'geschnittenes Schwein'; der zu Grunde liegende Stamm gale, galt (aus vorgerm. ghalt, ghaltin-) hat vielleicht 'verschneiden' bedeutet; vgl. engl. to geld, anord. gelda 'verschneiden', dazu got. gilpa 'Sichel'?

**Gelte** F. aus mhd. gelte, ahd. gellita F. 'Gefäß für Flüssigkeiten'; in ahd. Zeit übernommen aus mlat. galēta, wozu auch die roman. Sippe von frz. jale 'Kübel', ital. galea, galeotta, frz. galiasse, galion als Benennung von Schiffarten gehören; der letzte Ursprung der Sippe ist dunkel.

**gelten** Btw. aus mhd. gēlten, ahd. gēltan ft. Btw. 'zurückzahlen, zahlen, kosten, wert sein, vergelten, entschädigen'; vgl. got. us-, fra-gildan 'vergeltēn' (dazu got. gild und gilstr N. 'Steuer'), anord. gjalda 'bezahlen', angl. gildan, engl. to yield 'nachgeben', nld. gelden 'wert sein, kosten', asächs. geldan. Der gemeingerm. Stamm geld aus vorgerm. gheldh stimmt zu abulg. zladā, zlēda 'zahle, büße', falls dies nicht aus dem Altgerm. entlehnt ist. Die Grundbedeutung der germ. Sippe ist 'etwas erstatten, entrichten'; bes. scheint es auf religiöse Opfer angewandt zu sein, vgl. angl. gild, asächs. geld 'Opfer' (dazu gr. *τελεος* 'Abgabe'?). S. Geld, Gilde. — Die erst früh nhd. Partikel gelt ist eigtl. Konjunktiv Präs. des Btw. gelten.

**Gelze** F. 'geschnittenes Schwein' aus gleichbedeut. mhd. gelze (galze), ahd. galza (galza); f. gelt.

**Gemach** N. aus mhd. gemach N.N. 'Ruhe, Wohlbehagen, Bequemlichkeit, Pflege, Ort wo man sich pflegt, Zimmer', ahd.

gimah (hh) 'Bequemlichkeit, Vorteil'; die nhd. Bedeutung findet sich erst in der klaff. Zeit des Mhd.; das nhd. Adj. gemach 'bequem' bewahrt die ältere Bedeutung, mhd. gemach, ahd. gimah (hh) 'bequem, passend'; eigtl. 'zusammen passend' vgl. anord. makr 'passend'; f. machen; dazu gemächlich, mhd. gemechlich, ahd. gimahlilho Adv.

**Gemächt** N. aus mhd. gemacht (Plur. gemehte), ahd. gimacht F. 'Zeugungs-glied, testiculi'; zu nhd. Macht.

**Gemahl** M.N. aus mhd. gemahle M. 'Bräutigam, Gatte' und gemahle F. (sehr selten N.; so erst bes. seit Luther) 'Braut, Gemahlin' (die Femininbildung Gemahlin fehlt dem Mhd. noch); ahd. gimahalo M. 'Bräutigam, Gatte', gimahala (gimāla) 'Braut, Gattin'; eine bloß deutsche Bildung zu einem gemeingerm. Substant. mapla- (woraus mahla-) 'öffentliche Versammlung, Verhandlung'; vgl. got. mapl 'Versammlung, Markt' (dazu mapljan 'reden'), anord. mál 'Rede' (mæla 'reden'), angl. medel 'Versammlung' (madolian, mælan 'reden'), ahd. mahal 'Versammlung, Kontrakt, Ehevertrag'; also auch das zu Grunde liegende Nomen hat nur im Deutsch. die spezielle Beziehung zu der Verlobungsverhandlung in der öffentlichen Versammlung vor der Volksgemeinde angenommen.

**gemäß** Adv. aus mhd. gemæze, ahd. gimāzzi Adj. 'angemessen'; zu messen.

**gemein** Adj. aus mhd. gemeine, ahd. gimeini 'zusammengehörig, gemeinsam, allgemein, zur große Masse gehörig'; ein gemeingerm. Adj., vgl. got. gamains 'gemeinsam, gemeinschaftlich, gemein, unheilig', angl. gemæne, engl. mean 'gemein, niedrig', nld. gemeen. Das gemeingerm. ga-maini-s stimmt als urverwandt zu gleichbedeut. lat. com-mūnis (für com-moini-s; vgl. lat. unus mit got. ains, idg. oino-s). Da 'gemeinsam' die Grundbedeutung der Sippe ist, kann Meineid (f. dies) mit seiner altgerm. Sippe zunächst nicht verwandt sein.

**Gemse** F. aus gleichbedeut. mhd. gamz, ahd. \*gamuz (gamz); obwohl ein entsprechendes Wort sonst im Germ. nicht erscheint, fehlt doch genügender Grund, ahd. \*gamuz (gebildet wie ahd. hiruz, f. Hirsch; angl. ganot 'Wasservogel'; mhd. krebez, f. Krebs) als entlehnt zu betrachten; der lautliche Anklang an die gleichbedeut. roman. Sippe (ital. camozza, frz. chamois) kann eher für Entlehnung dieser als des deutschen

Wortes sprechen (lat. sagte man dafür rupicapra); vielleicht beruht das span. portug. gamo 'Damhirsch' auf einem mit Gemse verwandten got. \*gama.

**Gemüll** f. malmen; **Gemüse** f. Mus; **gemut** und **Gemüt** f. Mut.

**gen** Präs. aus gleichbedeut. mhd. gen, Nebenform zu gein, gegen; f. gegen.

**genau** Adj. aus spät mhd. (md.) nouwe 'sorgfältig, genau', wozu nouwe, genouwe Adv. 'kaum'; vgl. ndl. naauw 'enge, genau, pünktlich'; ob in einer got. Form \*ga-nēws zu got. nēhws, hd. nahe, ist unsicher; eher läßt es sich an Wz. nau 'beengen' in Not und seiner Sippe anschließen; vgl. Not.

**genehm** f. angenehm.

**genesen** Btw. aus mhd. genēsen, ahd. ginēsan ft. Btw. 'am Leben bleiben, geheilt werden, lebend davon kommen, auch von einem Kinde entbunden werden'; entsprechend got. ganisan 'gesund, errettet, selig werden', anglf. genesan, asächs. ginēsan 'errettet werden, am Leben bleiben'; dazu ndl. genezen 'heilen, gesund machen'. Die germ. Wz. nes, wozu nähren mit seiner Sippe als Faktitiv gehört, stimmt zu der skr. Wz. nas 'liebevoll herangehen, sich gesellen zu', bef. zu gr. νέομαι (Wz. νεο-) 'gehen, kommen' und νόσ-τος 'Heimkehr'. S. nähren.

**Genick** N. aus gleichbed. mhd. genic, genicke N.; zu nicken.

**genießen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. geniezen, ahd. giniozan ft. Btw. neben mhd. niezen, ahd. niozan; entsprechend got. niutan 'an etwas teilnehmen', ganiutan 'fangen' (nuta 'Fänger, Fischer'), anord. njóta 'genießen, Freude, Nutzen haben', anglf. neotan 'nehmen, brauchen, genießen', ndl. genieten, asächs. niotan 'genießen': die Grundbedeutung der ft. Verbalwz. germ. nut war 'zum Gebrauch sich etwas verschaffen', dann 'etw. gebrauchen, genießen, den Nutzen wovon haben'; f. Nuß, nütze. Dazu stimmt als urverwandt das lit. naudà 'Nutzen, Ertrag'. — **Genosse** M. aus dem gleichbedeut. mhd. genōz, ahd. ginōz M.; entsprechend asächs. genōt, anglf. geneat, ndl. genoot; eigtl. 'wer mit einem andern genießt', vgl. Gefelle, Gesinde. — **Genossenschaft** f. aus mhd. genōz-same f. 'Genossenschaft', ahd. ginōz-sami, Abstraktum zu ahd. ginōz-sam, mhd. genōz-sam 'ebenbürtig, gleichstehend'.

**genug** Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. genuoc (g), ahd. ginuog: gemeingerm. Adj., überall mit der nhd. Bedeutung; vgl. got. ganōhs, anglf. genōh, engl. enough, ndl. genoeg, asächs. ginōg: Ableitung zu einem altgerm. Präterito=Präsens got. ganah, ahd. ginah 'es genügt'; vgl. got. ganaiha 'Genüge', ahd. ginuht, mhd. genuht 'Genüge'; auf mhd. genuhtsam, ahd. ginuhtsam 'reichlich, ausreichend' beruht nhd. genugsam. Zu der hierin enthaltenen Wz. germ. nōh (idg. nāk) zieht man die skr. Wz. naç 'erreichen' und lat. nancisci.

**Ger** M. nach dem gleichbedeut. mhd. ahd. gēr M.; entsprechend asächs. gēr, anglf. gār, anord. geirr; das r muß in diesem Worte auf s beruhen, weil die nord. Form sonst \*gārr zu lauten hätte; got. \*gaiza läßt sich auch aus alten Eigennamen wie Hario-gaisus folgern. Auch wird γαῖος, γαῖον als Bezeichnung des Speeres nord-europ. Barbaren von Polybios, Diodor u. a. erwähnt. Die Bezeichnung ist echt germ. und hat, wie das verwandte Geißel zeigt, eigtl. etwa die Bedeutung 'Schaft, Stod' (als Wurf-Waffe), weshalb gr. γαῖος 'Hirtenstab' und skr. hośas N. 'Geißel' vielleicht verwandt sind. Als Wz. gilt skr. hi 'antreiben', wozu auch anglf. gad, engl. goad 'Steden'. Die altgerm. Benennung ist durch Entlehnung erst wieder ins Nhd. eingeführt, hielt sich aber seit alter Zeit in den Eigennamen Gerbert (ahd. Gēr-bracht eigtl. 'Speerglänzender'), Gerhard (ahd. Gērhard 'Speerkühn'), Gertrud (ahd. Gērtrūt). — Vgl. Gehren, Geißel.

1. **gerad** Adj. 'durch zwei teilbar' aus gleichbedeut. mhd. gerat, ahd. girad 'grade' (nur von Zahlen); eigtl. 'gleich zählend', zu got. rapjō 'Zahl', garapjan 'zählen'.

2. **gerade** Adj. 'in einer Richtung gehend' aus mhd. gerat 'schnell bei der Hand, rasch, gewandt, frisch aufgewachsen, grade und dadurch lang': die Bedeutung 'stark, rasch' liegt zu Grunde, vgl. ahd. rado (und rato, hrato) 'schnell', anglf. ræde (neben hræde) 'schnell', got. raps 'leicht'. Vielleicht mit Rad, lat. rota urverwandt.

**Gerät** N. aus mhd. geræte, ahd. girāti N. 'Ausrüstung', eigtl. 'Beratung, Fürsorge'; Kollektiv zu Rat.

**geraum**, geräumig f. Raum.

**Geräusch** N. 'Eingeweide geschlachteter Tiere' zu gleichbedeut. spät mhd. in-geriusche; Ursprung dunkel.

**gerben** Btw. aus mhd. gerwen (garwen) schw. Btw. 'gar machen, bereiten, zurüsten, kleiden, gerben': Ableitung zu gar, s. gar; ahd. gariwen (garawen aus \*garwan) 'bereit machen', lēdgerarawo 'Gerber'.

**gerecht** Adj. aus mhd. gerēht 'grade, recht, dexter, geschickt, tauglich, gerecht, schuldlos, recht', ahd. girēht (grēht) 'rectus, directus' (noch nicht 'justus'); entsprechend got. garaihts 'gerecht'; dafür angl. rihtwis (ahd. rēhtwis) 'justus', engl. righteous, s. recht.

**Gerfalle, Bierfalle** N. aus gleichbedeut. mhd. gir-, gērfalke; aus dem Roman., s. Geier.

**Gericht** N. in seiner Doppelbedeutung schon mhd., gerichte N. 'Gerichtsversammlung, Urteil, Gerichtsbarkeit' uud 'angereichtete Speise'; ahd. girihti N. nur in der ersten Bedeutung: zu recht.

**gering** Adj. eigtl. 'unbedeutend, unschwer' aus mhd. geringe 'leicht und schnell, behende', ringe 'unschwer, leicht, bequem, unbedeutend, gering, klein', ahd. ringi, giringi 'leicht': ein spezifisch deutsch. Adj., das den übrigen germ. Dialekten fehlt; Ursprung dunkel; die Bedeutungsentwicklung von 'leicht' über 'unschwer' zu 'gering' erianert an klein.

**gern** Adv. aus gleichbedeut. mhd. gērne, ahd. gērno Adv. zu dem Adj. mhd. ahd. gērū; diesem entspricht got. gairns in laihugairns 'habfüchtig' (vgl. got. gairnjan 'begehren, gelüsten, verlangen'), anord. gjarn 'begierig', angl. georn 'eifrig', asächs. gern. Dazu ohne die participiale n-Ableitung ahd. mhd. gēr 'begehend, verlangend'; nhd. begehren, Gier. Die germ. Wz. ger (aus idg. gher) 'heftig verlangen' mischte sich mit r-Ableitung einer bedeutungsverwandten Wz. gī (ghī); s. Gier, Geier. Ob zu der idg. Wz. gher die skr. Wz. har-y 'gern haben' oder gr. χαίρω oder osl. heriest 'er wird wollen' gehört, ist unsicher.

**Gerste** F. aus dem gleichbedeut. mhd. gērste, ahd. gērsta; dazu nbl. gerst; eine spezifisch deutsche Bezeichnung, den übrigen Dialekten fremd; asächs. angl. grist, engl. grist 'Reihstorn' gehört damit nicht zusammen, da sie zu dem altgerm. grindan 'mahlen' (gleich lat. frendere 'knirschen?') gehören. Für Gerste sagten die übrigen Dialekte got. baris, anord. barr, angl. bere, engl. barley. Ahd. gērsta aus vorgerm. gherzdā- hat auffälliger Weise Über-

einstimmung nur mit dem gleichbedeut. lat. hordeum (aus ghrzdéyo-); gr. χοιδή 'Gerste' ist unverwandt. Als Grundbedeutung faßt man nach einer idg. Wz. ghrs 'starren' (lat. horrere für horsere, skr. hrś 'sich sträuben') Gerste als 'Stachelichte' (wegen der Ährenstacheln).

**Gerte** F. aus mhd. gerte, ahd. gerta, gartja F. 'Rute, Zweig, Stab': Ableitung zu ahd. mhd. gart 'Rute, Stab, Steden'; diesem entspricht got. gazds (vgl. Fort gleich got. huzds) 'Steden', anord. gaddr (engl. goad, angl. gad 'Stachel' ist unverwandt, s. Ger). Wahrscheinlich ist germ. gazda- (ahd. gerta wäre \*gazdja) mit lat. hasta (aus ghazdhā) 'Speer' urverwandt.

**Geruch** N. aus mhd. geruch N. 'Geruch, Duft, Ruf'; dazu mhd. gerücht N. 'Geruch, Duft, Ruf', woher nhd. Gerücht; doch mag bei Gerücht auch wohl nhd. Einfluß mitgewirkt haben, vgl. verüchtigt.

**geruhen** Btw. mit Umdeutung nach Ruhe aus älter nhd. geruochen, mhd. geruochen, ahd. geruochan 'sorgen, Rücksicht nehmen auf' (mhd. auch 'genehmigen, gewähren'); entsprechend asächs. rökian, angl. rêcan (und rêccan, woraus engl. to reckon 'sich kümmern, sorgen'), anord. rökja 'sorgen für etw.'. Die germ. Wz. rak, rök erscheint noch in ahd. rahha 'Rechenhaft, Rede'; dazu auch rechnen. Außerhalb des Germ. ist eine Wz. rāg in verwandter Bedeutung noch nicht gefunden.

**Gerüst** N. aus mhd. gerüste N. 'Vorrichtung, Zurichtung, Aufbau, Gestell, Rüstung', ahd. girusti: zu rüsten, rusten, hrustjan.

**gesamt** Adj. aus gleichbedeut. mhd. gesament, gesamnet, ahd. gisamanōt: Particip zu ahd. samanōn, s. sammeln.

**Geschäft** N. aus mhd. geschefte, gescheffede N. 'Geschöpf, Wert, Gestalt, Beschäftigung, Geschäft, Angelegenheit'; Abstraktum zu schaffen.

**geschehen** Btw. aus dem gleichbedeut. mhd. geschēhen, ahd. giscēhan: ein spezifisch deutsches Wort, wie auch das zugehörige Faktitiv schiden; ob dazu got. skēwjan 'gehen' gehört, ist fraglich. Die weitere Vorgeschichte der germ. Wz. skeh (skehw, skew) aus skek (in abulg. skokū 'Sprung?') ist ganz dunkel. S. Geschichte.

**gescheit**, umgebetet gescheut, aus mhd. geschide Adj. 'gescheit, schlau': zu schiden, Nebenform zu scheiden, s. scheiden.

**Geschichte** *f.* aus mhd. *geschicht*, ahd. *giscicht* *f.* 'Ereignis, Zufall, Hergang einer Begebenheit, Schidung' (mhd. auch 'Angelegenheit, Sache, Art und Weise, Schicht'; s. *Schicht*); Abstraktum zu *geschehen*. Ähnlich beruht nhd. *Geschick* auf mhd. *geschicke* *n.* 'Begebenheit, Ordnung, Bildung, Gestalt' als Abstraktum zu nhd. *schiden*. — *nhd. geschickt*, eigtl. Partizip, mhd. *geschicket* 'geordnet, bereit, fertig, passend' zu mhd. *schicken* 'anordnen, einrichten'.

**Geschirr** *n.* aus mhd. *geschirre*, ahd. *giscirri* *n.* 'Geschirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät'; die allgemeinere Bedeutung 'Werkzeug jeder Art' zeigt sich noch bes. in *schirren*, *anschirren* 'dem Pferd das Riemenwerk anlegen'. Ursprung des sonst im Germ. nicht erscheinenden Stammes ist dunkel.

**geschlacht** *Adj.* aus mhd. *geslakt*, ahd. *gislakt* 'wohlgeartet, edel, geartet'; ungeschlacht, schon mhd. *ungeslakt*, ahd. *ungislaht* 'unedel, niedrig'. Dazu nhd. **Geschlecht** *n.* aus mhd. *geslehte* *n.* 'Geschlecht, Stamm, Familie, Eigenschaft', ahd. *gislahiti*; vgl. ahd. *slahita* *f.* 'Geschlecht, Familie', mhd. *slahete* 'Art, Verwandtschaft'; dazu ferner *Schlag* (z. B. *Menschenschlag*), dem *nhd. Mhd.* noch fremd. Schwierig ist die Beziehung dieser Sippe zu *schlagen*; im *nhd.* hat *slahan* schon allein die Bedeutung 'nacharten, nachschlagen' (z. B. *nah dën fordörön slahan* 'den Vorfahren nacharten'), dafür spät mhd. *näch-slahen*, nhd. *nachschlagen*. Wahrscheinlich hatte im Altgerm. das *st.* *Itw.* einmal die nicht mehr bezeugte Bedeutung 'erzeugen'; ahd. *gislakt* 'geschlacht' wäre dazu altes *to-Particip* (s. *kalt*, *traut*, *laut*) mit Bedeutungsentwicklung wie bei *Rönig*; vgl. frz. *gentil* gleich lat. *gentilis*.

**Geschmeide** *n.* aus mhd. *gesmide* *n.* 'Metall, Metallgerät, metallene Waffen, Schmud', ahd. *gismidi* *n.* 'Metall' neben gleichbedeut. *smida* *f.*: aus der im Altgerm. verbreiteten *Wz.* *smi* 'in Metall arbeiten', wozu außer ahd. *smeidar* 'Metallkünstler' noch die unter *Schmied* behandelte Sippe. Dazu auch noch *geschmeidig* aus mhd. *gesmidec* 'leicht zu bearbeiten, gestaltbar'.

**Geschmeiß** *n.* aus mhd. *gesmeize* *n.* 'Ertremente' zu *schmeißen*. — **Geschosß**, schon mhd. *geschoz*, ahd. *giscoz* *n.* 'Wurfgeschosß' zu *schießen*; dazu auch **Geschülß**,

schon mhd. *geschütze* *n.* 'Schießzeug, Schießwaffen' als Kollektiv zu *Geschosß*.

**geschweige** Konjunktion, eigtl. mit zu ergänzendem Subjekt 'ich schweige davon still u. s. w.'. — **geschweigen** als Faktitiv zu *schweigen* aus mhd. *gesweigen*, ahd. *gisweigen* 'zum Schweigen bringen'; s. *schweigen*.

**geschwind** *Adj.* *Adv.* aus *geswinde* *Adj.* *Adv.* 'schnell, ungestüm'; dafür älter nhd. noch *schwinde*, mhd. *swinde* (*swint*) 'gewaltig, stark, schnell'; im *nhd.* fehlt das *Adj.* (doch *Amalswind*, *Adalswind* als Eigennamen bezeugt). Die Grundbedeutung ist 'stark'; die Bedeutungsentwicklung nach 'schnell' entspricht der von *bald*; got. *swinps* 'stark, kräftig, gesund', anord. *svinnr* 'verständig', angl. *swid* 'stark, heftig' zeigen verschiedene Variationen der Grundbedeutung. Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Beziehung zu *gesund* zweifelhaft.

**Geschwister** *Plur.*, (eigtl. *Neutr. Sing.*) aus mhd. *geswister* (*geswisterde*) *Plur.* *n.* 'Geschwister', ahd. *giswistar* *Plur.*

**Geschwulst** *f.* aus gleichbedeut. mhd. *geswulst* zu *schwellen*. — **Geschwür** *n.* aus mhd. *geswër* *n.* 'Geschwür' zu *schwären*.

**Gefelle** *n.* aus mhd. *geselle*, ahd. *gisello* eigtl. 'Saalgenosse, Hausgenosse', dann allgemein 'Gefährte, Freund' (im späten *nhd.* auch 'Handwerkgefelle'): zu *Saal*. Davon abgeleitet mhd. *gesellec* 'zugefellt, verbunden', nhd. *gefellig*; mhd. *gesellecheit* 'Verhältnis als Gefelle'; mhd. *gesellen* 'vereinigen, verbinden', nhd. *gesellen*. Wegen der Bedeutung von *gesellen* vgl. *Gefinde*.

**Gesetz** *n.* aus gleichbedeut. mhd. *gesetze*, woneben in gleicher Bedeutung mhd. *gesetzede*, ahd. *gisezzida* *f.*: zu *sehen*, woher auch *Satzung*. — **Gesicht** *n.* aus mhd. *gesiht*, ahd. *gisiht* *f.* 'das Sehen, Anblick, Traum, Gesicht als Sinn' zu *sehen*. — **Gesims** s. *Sims*.

**Gefinde** *n.* aus mhd. *gesinde*, ahd. *gisindi* *n.* 'Reisefolge, Kriegsgesellschaft': Kollektiv zu mhd. *gesint* (*d*), ahd. *gisind* 'Gefolgsmann', eigtl. 'wer einen sind mit macht': zu ahd. *sind* *n.* 'Reise, Heranzug'; entsprechend angl. *sind* 'Reise', wozu *gesid* 'Gefährte, Fahrtgenosse', got. *sinps* 'Gang' (*gasinpa* 'Reisegefährte'). Dem altgerm. *sinpa-* (aus vorgerm. *sénto-*) entspricht im Altir. *sét* 'Weg'. *S.* *senden* und *sinnen*. — *nhd. Gefindel*, Diminutiv zu

**Gesinde**, mit verächtlicher Nebenbedeutung, so schon spät mhd. gesindelæhe, gesindelach (mit Kollektivsuffix). — **Gespan** M. 'Gefährte' aus gleichbedeut. mhd. gespan; eigtl. wohl 'wer mit einem andern zugleich eingespant ist'; vgl. got. gajukō 'Genosse', eigtl. 'Mitangespannter'.

**Gespenst** N. aus mhd. gespenste N. (gespenst, gespanst F.) 'Lodung, Verlodung, teuflisches Trugbild, Gespenst', ahd. gispanst F. 'Lodung'; letztere Bedeutung ist die ursprüngliche, da **Gespenst** seiner Form nach Verbalabstraktum zu einem altgerm. spanan 'loden' ist; vgl. afäsch. ahd. spanan 'loden, reizen', mhd. spanen (vgl. gr. σπᾶω).

**Gestade** N. aus mhd. gestat (d) N. 'Ufer, Gestade'; vgl. Staden.

**gestalt** Adj. in wohlgestalt, ungestalt; vgl. schon mhd. ungestalt, ahd. ungestalt 'verunstaltet, häßlich', mhd. wolgestalt (wol gestellt); Particip zu mhd. stellen, das auch 'gestalten, machen, vollbringen, ordnen' bedeuten kann. — **Gestalt** F., mhd. gestalt F. 'Gestalt, Aussehen, Beschaffenheit', ahd. \*gistalt; bei dem verhältnismäßig späten Auftreten des Wortes (erst seit Ausgang des 13. Jahrhunderts) kann **Gestalt** als Folgerung aus der alten Zusammensetzung ahd. ungestalt, mhd. ungestalt Adj. 'verunstaltet' entstanden sein.

**gestatten** Btw. aus mhd. gestaten schw. Btw. 'gewähren, gestatten', ahd. gistatōn; wohl zunächst zu ahd. stata F. 'günstige Gelegenheit', weiteres unter **Statt**. — **gestehen** Btw. aus mhd. gestēn, gestān, ahd. gistan ft. Btw. 'stehen bleiben, beistehen, zugestehen, bekennen'; dazu nhd. geständig, Geständnis. **S.** stehen.

**gestern** Adv. aus gleichbedeut. mhd. gēstern (gēster), ahd. gēstaron (gēstre) Adv.; daneben mit abweichender Bedeutung ahd. ē-gēstern 'übermorgen' (und 'vorgestern'), entsprechend got. gistra-dagis 'morgen', anord. igær 'morgen, gestern'. Offenbar hatte das Grundwort die Doppelbedeutung 'morgen' und 'gestern' (eigtl. 'am andern Tage von heute aus gerechnet'); vgl. noch angl. gistrandæg, engl. yesterday, ndl. gisteren 'gestern'. Wort und Begriff sind alttdg.; vgl. skr. hṛas 'gestern', gr. χθές, lat. heri für hjesi (hesternus hat mit ahd. gēstaron gleiche Ableitung?); ghyés ist die Urform, daraus mit Ableitung tro-ghyestro- (got. gistra). Für heute und morgen fehlt eine gleich verbreitete Wortbildung.

**Gestirn** f. Stern. — **Gestöber** f. stöbern. — **Gestrauch** f. Strauch. — **Gestrüpp** f. struppig. — **Gestüppe** f. Staub. — **Gestüt** f. Stute.

**gesund** Adj. aus gleichbedeut. mhd. gesunt (d), ahd. gisunt (l); daneben mhd. gesunt, ahd. gisunt M. 'Gesundheit'; vgl. angl. gesund und sund, engl. sound 'gesund', ndl. gezond, afries. sund. Dem Ostgerm. ist das Wort fremd. Zusammenhang mit lat. sā-nus 'gesund' ist so unwahrscheinlich wie solcher mit geschwind oder mit der germ. Wz. sinþ 'gehen' in Gesinde.

**Getreide** N. aus mhd. getregede N. 'alles was getragen wird, Kleidung, Gepäc; was der Erdboden trägt (Blumen, Gras), Getreide', schon spät ahd. (11. Jahrhundert) gitregidi N. 'Einkünfte, Besitz'; die nhd. Bedeutung beginnt im 14. Jahrhundert.

**getreu** f. treu. — **getroft** f. trösten.

**Gevatter** M. aus mhd. gevatere, ahd. gisataro 'geistlicher Mitvater, Gevatter'; Nachbildung des christlich lat. compater; darnach bildete man auch ahd. gisatara, mhd. gevatere F. 'Gevatterin, Patin'.

**gewahr** Adj. aus mhd. gewar, ahd. afäsch. giwar 'beachtend, aufmerksam, beobachtend'; gewahr werden also eigtl. 'achtsam werden, beobachtend werden', so schon mhd. gewar werden, ahd. giwar werdān, afäsch. giwar werdān. Dazu mhd. gewar F. 'Aufsicht, Obheit, gewarsame Aufsicht, Sicherheit' (nhd. **Gewarksam**). — **gewahren** Btw. aus spät. mhd. gewarn 'gewahr werden', Ableitung aus dem Adj. **S.** wahrnehmen, wahren.

**gewähren** Btw. aus mhd. gewērēn, ahd. giwērēn 'gewähren, zugestehen, leisten, zahlen, Gewähr leisten' neben gleichbed. mhd. wērēn, ahd. wērēn; entsprechend afries. wera 'Gewähr leisten'. Aus dem ahd. Partizip wērēnto 'Gewährleistender' wurde die roman. Sippe von ital. guarento und frz. garant 'Gewährsmann' übernommen (dazu frz. garantir, ital. guarentire 'gewährleisten', woraus nhd. Garantie, engl. warrant 'Gewähr, Vollmacht'). Der Zusammenhang des altgerm. schw. Verbalstammes wera- 'zugestehen' mit außergerm. Worten ist noch nicht ermittelt.

**Gewalt** F. aus gleichbedeut. mhd. gewalt M. F., ahd. giwalt M. F. zu walten.

**Gewand** N. aus mhd. gewant (d) N. 'Kleidung, Rüstung, Kleiderstoff, Zeug' (an

letztere Bedeutung schließt sich nhd. Gewandhaus an); ahd. nur in der spät ahd. bezugten Zusammensetzung badagiwant (t) 'vestis mutatoria'; das ältere Wort für 'Gewand' ist mhd. gewæte, ahd. giwāti, ahd. mhd. wāt. Ahd. giwant kommt als 'Wendung, Windung' vor, und diese Bedeutung ('Umhüllung') liegt der Bedeutung 'Kleidung' zu Grunde; vgl. lat. toga zu tegere 'bedecken', f. winden. — gewandt Adj. zu wenden.

gewärtig Adj. aus mhd. gewertec 'acht-habend, dienstbereit'; zu mhd. gewarten 'sich bereit halten, schauend beobachten, um zu einem Dienst, Empfange u. dgl. bereit zu sein'; f. warten.

Gewehr N. aus mhd. gewēr F. N. 'Wehr, Verteidigung, Wehr, Waffe'; schon ahd. giwer N. 'Waffe, Stachel', weri F. 'Schußwehr, Verteidigungsmittel': zu wehren.

Geweih N. aus dem gleichbed. mhd. gewige (hircgewige) N.; ahd. fehlt die Entsprechung; vgl. nhd. gewigt N. 'Hirschgeweih', weshalb eine deutsche Nebenform Gewicht. Man zieht die Sippe meist zu der altgerm. Wz. wīg 'kämpfen', f. Weigand; Gemeih wäre dann als Waffe des Hirschges aufgefäßt.

Gewerbe N. aus mhd. gewērbe N. 'Thätigkeit, Geschäft'; zu werben.

Gewicht N. 'Geweth', f. Gemeih. — Gewicht N. 'pondus' aus gleichbed. mhd. gewiht, gewihte N.; ahd. \*giwiht: Verbalabstraktum zu wiegen; entsprechend anglf. gewiht, engl. weight, nhd. gewigt, anord. vætt.

gewiegt Adj., erst nhd., eigtl. Partizip zu wiegen (die Wiege), also in etwas gewiegt gleich 'erzogen, groß geworden in etwas'.

gewinnen Btw. aus mhd. gewinnen, ahd. giwinnan 'durch Arbeit, Mühe, Sieg wozu gelangen, etwas erwerben, siegen, bekommen' neben mhd. winnen, ahd. winnan 'sich abarbeiten, streiten'; entsprechend got. winnan (gawinnan) 'leiden, Schmerz empfinden, sich plagen' (dazu wunns und winno F. 'Leiden', ahd. winna 'Streit', mhd. winne 'Schmerz'), anord. vinna 'arbeiten, leisten, gewinnen', anglf. winnan 'streiten, sich abmühen', engl. to win 'gewinnen', nhd. gewinnen. Die Grundbedeutung der germ. Wz. winn ist 'mühevoll arbeiten' (bes. gern von der Kampfesarbeit gebraucht). Ob zur selben Wz. auch ahd.

wini, anglf. wine 'Freund' und nhd. Wonne gehört, ist zweifelhaft; doch zeigt die verwandte str. Wz. van die Bedeutungen 'sich verschaffen, erlangen, wozu verhelfen, besiegen' und 'gern haben, hold sein'.

Gewissen N. aus mhd. gewizzen F. N. 'Kenntnis, Kunde, Mitwissenschaft, inneres Bewußtsein, Gewissen', schon ahd. giwizzani F. 'Gewissen': wahrscheinlich Nachbildung von lat. conscientia (deutsch ge gleich lat. con wie in Gebatter), f. barmherzig; dafür got. midwissei. Ahd. giwizzani gehört zunächst zu wissen, ahd. Infin. wizzan.

gewiß Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. gewis (ss) Adj., gewisse Adv., ahd. giwis (ss) Adj. giwisso Adv. 'gewiß, sicher, zuverlässig'; entsprechend nhd. wis, gewis; got. nur in unwisa- (verschrieben für \*unwissa-) 'ungewiß'. Das altgerm. wissa- (gawissa-) ist altes Partizip zu dem Präter. Präs. got. witan, ahd. wizzan (f. wissen), aus witta-, widto-, zu der idg. Wz. wid. Wegen der Prägnanz der Bedeutung 'was als sicher gewußt wird' für 'was gewußt wird' vgl. laut, eigtl. 'was gehört wird'.

Gewitter N. aus mhd. gewitere, ahd. giwitiri 'Unwetter': Kollektivum zu Wetter; entsprechend asächs. giwidiri, got. \*gawidri N. Die nhd. Bedeutung fehlt dem Ahd. Mhd. noch; ahd. giwitiri kann auch 'Fagel' bedeuten.

gewogen Adj. aus mhd. gewēgen 'gewichtig, gewogen', eigtl. Partizip zu mhd. gewēgen 'Gewicht haben, angemessen sein, helfen', f. wāgen.

gewöhnen Btw. aus gleichbedeut. mhd. gewenen, ahd. giwennan (Prät. giwenita); entsprechend nhd. gewinnen, anglf. gewennan, anord. venja, got. wanjan 'gewöhnen': Ableitung aus einem alten Adj. resp. Partizip wana- 'gewohnt' (anord. vanr); dafür trat meist eine Nebenform ein, deren letzter Ausläufer gewohnt ist; ahd. giwon, mhd. gewon, daraus nhd. mit angefügtem Dental (f. Mond, Habicht) gewohnt (doch ohne noch Gewohnheit, gewöhnlich); dazu ahd. giwona, mhd. gewone (gewan) 'Gewohnheit': weiteres unter wohnen.

Gicht F. N. aus dem gleichbed. mhd. giht N. F. (meist das Kollektiv gegihte N.) 'Gicht, Zuckungen, Krämpfe'; ahd. \*gihido ist zu vermuten nach anglf. gihda N. 'Gliederlähmung'; diese dentale Ableitung



ist bei alten Krankheitsbezeichnungen häufig; gih als Wurzelfilbe ist sonst nicht zu belegen, ihre Grundbedeutung unklar. Keineswegs kann gehen verwandt sein, weil dies eine Wz. gai (aus ga und Wz. I) voraussetzt; auch ergäbe diese Zusammenstellung keine Grundbedeutung für Gicht.

**giefen** Btw. aus mhd. giksen (gëksen) 'feinere unartikulierte Töne ausstoßen', ahd. giechazzen: aus einer onomatopoeitischen Wz. gik mit Iterativsuffix sen (ahd. azzen, azzen, got. atjan).

**Giebel** M. aus gleichbed. mhd. gibel, ahd. gibil M.; entsprechend nld. kevel, anord. gasl 'Giebel', got. gibla M. 'Binne'. Das ahd. Wort bedeutet 'Vorderseite' (z. B. der Stifthsütte) sowie 'die Pole', so daß 'äußerstes Ende' als Grundbedeutung wahrscheinlich ist. Vermutlich liegt aber eine Übertragung des Begriffes vor: mhd. gëbel, ahd. gëbal M. 'Schädel, Kopf', ahd. gibilla F. 'Schädel'; dazu urverwandt gr. κεφαλή 'Kopf' (Grdf. davon und von Giebel idg. ghebhala); darnach ist Giebel eigtl. 'Kopf'.

**Giebel**, **Gieben** M. 'ein Fisch'; mit gleichbedeut. frz. gibel: dunkeln Ursprungs.

**Gienmuschel** F. zu mhd. ginen (gienen) 'gähnen, das Maul aufsperrn', ahd. ginën; dies ist abgeleitet aus einer altgerm. Wz. gi (idg. gh) 'klaffen, gähnen, den Mund aufsperrn', s. gähnen.

**Gier** F. aus gir (gër) F. 'Verlangen, Begehren, Begierde', ahd. giri F.; Abstraktum zu einem Adj. ahd. gër und giri, mhd. gër, gir 'begehrend, verlangend'; dies gehört zu der unter gern behandelten Wz. ger (idg. gher). — Eine andere Abstraktbildung dazu ist nhd. Gierde (Begierde) aus mhd. girde, ahd. girida F. Für das ältere Adj. mhd. gir, gër haben wir jetzt nur noch gierig aus mhd. girec, ahd. girig 'begierig'.

**gießen** Btw. aus mhd. giezen, ahd. giozan 'gießen, Metall gießen, bilden, ausgießen, vergießen, strömen'; entsprechend got. giutan 'gießen' (anord. gjóta 'Junge werfen, mit den Augen blinzeln'), anglf. geotan, nld. gieten: eine gemeingerm. st. Verbaltwz., aus vorgerm. ghud entsprungen, woher auch die lat. Wz. sud in fundo 'gieße'. Zusammenhang dieser Wz. mit der gleichbedeut. Wz. ghu (gr. xv- in χέω, χύμα, skr. Wz. hu 'opfern') ist wahrscheinlich. S. noch Göße.

**Gift** in Mitgift, Brautgift F. aus mhd. ahd. gift F. 'Gabe, Schenkung', Verbalnomen zu geben (got. gifts zu giban). — Gift M. in der Bedeutung 'virus' ist dasselbe Wort; schon mhd. ahd. gift F. (M. ist das Wort in dieser Bedeutung wesentlich im Nhd.), nld. gift; dafür got. lubja 'Gift' (ahd. luppi, mhd. lüppe 'Gift'). Die gemeinidg. Bezeichnung für 'Gift' (skr. viśa-, lat. virus, gr. ζος) hat sich im Germ. nicht erhalten, s. verweisen.

**Gilbe** F. aus gleichbedeut. mhd. gilwe, ahd. giliwi (gelawi) F.: Abstrakt zu gelb (got. \*gilwei zu \*gilwa-). — Dazu gilben 'gelb färben'.

**Gilde** F., erst nhd., aus gleichbedeut. nld. gild; entsprechend anord. gildi 'Gilde' (seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts), mittellengl. gilde, engl. guild 'Gilde': die Grundbedeutung des zuerst im Nord. als 'Gilde' auftretenden Wortes ist 'Opfer, Opferschmaus, Festversammlung, geschlossene Gesellschaft': zu gelten (im Sinne von 'opfern' im Afsächf. geldan und im Anglf. gildan).

**Gimpel** M. 'Blutfink' aus gleichbed. spätmhd. gümpel; im Nhd. übertragen 'einfältiger Mensch'. Nhd. gümpel gehört zu gumpel 'Springen, Scherz', zu gumpen 'hüpfen'; daher mhd. gumpelmann (Plur. gumpellute) und gumpelknëht 'Springer, Postenreißer, Narr'.

**Ginst**, **Ginster** M., erst nhd., aus lat. genista, woher auch die roman. Sippe von frz. genêt; die echt deutsche Bezeichnung bewahrt engl. broom, nld. brem (s. Brombeere).

**Gipfel** M. aus gleichbedeut. spät mhd. gipfel M.; ein Etymon fehlt; kaum ist Gipfel eine Intensivbildung zu Giebel; ferner steht mhd. gupf, gupfe 'Spitze, Gipfel', das vielmehr Nebenform zu Kuppe ist.

**Gips** M. aus gleichbedeut. mhd. spät ahd. gips, das auf mlat.-gr. gypsum (γύψος, mittelgr. ngr. v wie i gesprochen s. Kirche), woher auch frz. gypse, nld. gips.

**girren** Btw. zu mhd. gërren, gurren, garren, welche für verschiedene Schallarten gebraucht werden.

**Gischt**, älter Gäscht M. 'Schaum' nach gleichbedeut. mhd. jëst, gëst M.; dazu gischen (mhd. gischen), älter gäschen (mhd. geschen, Nebenform zu jësen); s. gären, das zu mhd. jësen Faktitivum ist.

**Gitter** *N.* aus gleichbed. mhd. *geter* *N.*, Nebenform zu *gater*, *Gatter*; schon spät mhd. *gegitter*.

**Glanz** *M.* aus gleichbedeut. mhd. *glanz* (ahd. fehlend), wozu das Adj. mhd. ahd. *glanz* 'hell, glänzend'; nhd. *glänzen* aus gleichbedeut. mhd. ahd. *glenzen*; zur gleichen Sippe gehören mhd. *glander* 'Glanz, glänzend' und *glanst* 'Glanz', ferner *glinster* 'Glanz' und das sehr seltene st. *glinzen*. Ein Stamm *glin-* fehlt den übrigen germ. Dialekten, es sei denn daß die Sippe von *glatt* (got. \**glada-*) verwandt wäre.

**Glas** *N.* aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. *glas* *N.*; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. asächs. *gles*, nhd. *glas*, anglf. *glæs*, engl. *glass*; dazu anord. *gler* *N.* 'Glas' mit Übergang von *s* in *r*, wodurch das Wort als altgerm. (\**glaza-* neben \**glasa-* in got. Form) bewiesen wird. Daher ist Entlehnung des germ. Wortes nicht sehr wahrscheinlich, wenn auch das Glas selbst durch Phönizier importiert wurde. Zudem ist die altgerm. Bezeichnung des Bernsteins (lat. *glësum*) urverwandt, vgl. anglf. *glære* 'Baumharz'. *S.* das flg. Wort.

**Glast** *M.* 'Glanz' aus gleichbedeut. mhd. *glast*; ob mit der unter dem vorigen Wort behandelten Sippe zu einer germ. *Wz.* *glas* 'glänzen' gehörig, ist unsicher.

**glatt** Adj. aus mhd. ahd. *glat* 'glatt, glänzend'; entsprechend asächs. *gladmôd* 'frohmütig', nhd. *glad* 'glatt', anglf. *glæd* 'glänzend, fröhlich', engl. *glad* 'froh', anord. *gladr* 'fröhlich, glänzend': got. \**glada-* für vorgerm. *ghladho-* fügt sich als urverwandt zu abulg. *gladükü*, lit. *glodas* 'glatt', lat. *glaber* (für \**ghladhro-*) 'glatt', weshalb nicht 'glänzend', sondern 'glatt' als die Grundbedeutung der germ. Sippe zu gelten hat. Dazu vgl. das flg. Wort nebst *glänzen* und *gleiten*.

**Glaze** *F.* aus mhd. *glatz* 'Kahlkopf, Glaze, Kopffläche'; got. \**glatta-* für vorgerm. *ghladhno-* zu *glatt* (vorgerm. *ghladho-*); *Glaze* also eigtl. 'glatte Stelle'.

**Glaube** *M.* aus gleichbedeut. mhd. *geloube* (synkopiert *gloube*), ahd. *giloubo* *M.*; ein gemeinwestgerm. Abstraktum, entsprechend asächs. *gilôbo*, nhd. *geloof*, anglf. *geleafa* (engl. *belief*) 'Glaube'. Dazu *glauben*, älter *gleuben* aus gleichbedeut. mhd. *gelouben* (*glôuben*), ahd. *gilouben*; vgl. asächs. *gilôbian*, nhd. *gelooven*, anglf. *ge-*

*lyfan*, engl. *to believe*, got. *galaubjan* 'glauben'. Die Grundbedeutung von *glauben* ist 'gutheißen'; zur gleichen *Wz.* *lub* gehören erlauben, lieb, loben, Urlaub.

**gleich** Adj. aus gleichbed. mhd. *gelich*, ahd. *gilih* (hh); gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. got. *galeiks*, anord. *glkr*, anglf. *gelic*, engl. *like*, nhd. *gelijk*, asächs. *gilik*. Das spezifisch germanische Adj. ist zusammengesetzt aus der Partikel *ge-*, got. *ga-* und einem Subst. *lika-* 'Körper', dessen Sippe unter *Leiche* besprochen ist; die Zusammensetzung hatte eigtl. die Bedeutung 'einen übereinstimmenden Körper habend'.

Das Wort *lik*, nhd. = *lich* als zweites Kompositionsglied ist überall ähnlich wiederzugeben; z. B. weiblich eigtl. 'eines Weibes Körper habend'; es ist enthalten auch in den Pronom. *welcher*, *solcher* eigtl. 'was für einen, einen derartigen Körper habend'; doch s. diese besonders. — **Gleichen** in Verbindungen wie *meines gleichen* beruht auch auf dem Adj. *gleich* und zwar in der schwachen Flexion, vgl. mhd. *min geliche*, ahd. *min gilihho* 'meines gleichen'. — **Gleichnis** *N.* aus mhd. *gelichnisse* *F. N.*, ahd. *gilihnis* *F.* 'Abbild, Vorbild, Gleichnis'. — **gleichsam** Adv., Zusammenrückung von *gleich* und *sam* für 'gleich wie'; vgl. mhd. *sam*, *same* Adv. 'so, sowie, eben wie' (ahd. *same* zu einem Pronominalstamm *sama-* 'ebenderselbe', vgl. engl. *same*, gr. *ὁμός*, skr. *sama-* 'derselbe, gleich'). — *S.* **Gleißner**.

**Gleise** *N.* für **Geleise** (wie *glauben*, *gleich* *z.* aus *ge=l*) zu mhd. (selten) *geleis* *F.* 'betretener Weg', gewöhnlich mhd. *leis*, *leise* *F.* 'Spur, Geleise', ahd. \**leisa* in *waganleisa* *F.* 'Wagenspur': aus der unter *leisten* besprochenen altgerm. *Wz.* *lais* 'gehen' gebildet; auch ist abulg. *lëcha* 'Ackerbeet' (aus *laisa*) verwandt, vgl. nhd. *Furche* neben lat. *porca* 'Ackerbeet'.

**Gleiß** *M.* 'Glanzpeterfilie', erst nhd., zum flg. Wort.

**gleißen** *Itw.* aus mhd. *glizen*, ahd. *glizzan* st. *Itw.* 'glänzen, leuchten, gleißen'; entsprechend asächs. *glitan*, dazu got. *glitmunjan*, anord. *glita*, *glitra* (engl. *to glitter*) 'glänzen': die altgerm. *Wz.* *glit* (vorgerm. *ghlid*) steckt noch in *glitzern*.

**Gleißner** *M.* 'Heuchler' aus gleichbed. mhd. *gelichesenære* zu älter nhd. *gleißen* 'sich verstellen'; dies aus mhd. *glihsen*, *gelichesen*, ahd. *gilihhisôn* 'sich verstellen';

eigtl. 'jem. gleich thuen' (zu gleich), woneben mhd. gelichsenen in gleicher Bedeutung; vgl. übrigens lat. simulare zu similis.

**gleiten** Btw. aus gleichbedeut. mhd. gliten, ahd. glitan ft. Btw.; entsprechend asächs. glidan, nbl. glijden, glijen, anglf. glidan, engl. to glide 'gleiten'. Obwohl eine Urverwandtschaft der Wurzeln von gleiten (idg. ghli-dh, ghli-t) und glatt (idg. ghladh) sich ebensowenig leugnen läßt als bei Glanz und gleißen, so ist doch eine sichere Bestimmung des Verhältnisses nicht möglich.

**Gletscher** M., erst früh nhd., von der Schweiz aus übernommen aus frz. glacier; vgl. Lavine.

**Glied** N. aus gleichbedeut. mhd. gelit (d) N. M., ahd. gilid N. 'Glieb, Gelenk' (mhd. auch schon 'Mitglied'); dafür in derselben Bedeutung meist ohne ge- mhd. lit (d), ahd. lid N. M.; entsprechend asächs. lith, nbl. lid (und gelid), anglf. lid, got. lipus 'Glieb'. Gewöhnlich deutet man den gemeingerm. Stamm lipu- aus einer altgerm. Wz. lip 'gehen' (i. Leiden, leiten), was kaum möglich ist, weil Glied ursprünglich nicht auf die Füße beschränkt gewesen sein kann; auch muß li- als Wz. und -pu- (für idg. -tu-) als Ableitung gelten wegen der gleichbedeut. mit einem m-Suffix gebildeten Worte anord. limr 'Glieb', lim 'Zweig', anglf. lim, engl. limb 'Glieb, Zweig'. Dazu vielleicht lit. lėmū 'Statur, Wuchs'? — Vgl. Bild. — **Gliedmaßen** Plur. aus mhd. lidemāze, gelidemāze 'Glieb'; entsprechend arieff. lithmāta, nbl. lidmaat, ledemaat; die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung ist nicht klar (mhd. gelidemāze F. bedeutet 'Leibeslänge'); es gehört zu Maß.

**glimmen** Btw. aus mhd. glimmen ft. Btw. 'glühen, glimmen', wozu mhd. glamme F. 'Glut', glim 'Funke'; ahd. \*glimman; entsprechend nbl. glimmen; dazu ahd. gleimo, mhd. gleime 'Glühwürmchen' (woher der Eigennamen Gleim), mhd. glimen 'leuchten, glänzen', asächs. glimo 'Glanz'. Mhd. mhd. glimmern, entsprechend anglf. \*glimorian, engl. to glimmer, wozu engl. gleam 'Glanz' (anglf. glēm): die in dieser Sippe enthaltene altgerm. Wz. glimm, glīm ist vielleicht erweitert aus einer Wz. glī (vgl. nord. glá 'glänzen'), wozu gr. χλιαρός 'warm', χλιαίρω 'wärme' urverwandt sein könnte.

**Glimpf** M. aus mhd. glimpf, gelimpf M. 'angemessenes artiges Benehmen über-

haupt', ahd. gilimpf 'Angemessenheit'; dazu ahd. gilimpflich, mhd. gelimpflich 'angemessen', woher das nhd. Abo. glimpflich: zu ahd. gilimpfan, mhd. gelimpfen 'angemessen sein' (mhd. auch 'angemessen machen'); vgl. anglf. gelimpan 'sich zutragen'. Die westgerm. Wz. limp ist außerhalb des Germ. in passender Bedeutung nicht gefunden.

**glitzern** Btw. aus gleichbedeut. mhd. glitzern: Iterativum zu mhd. glitzen 'glänzen'; vgl. ahd. glizzinōn; zu gleißen, ahd. glizzan. Gleiche Bildung zeigt anglf. \*glitorian, engl. to glitter, anord. glitra 'glänzen'.

**Glocke** F. aus gleichbedeut. mhd. glocke, ahd. glocka F.; entsprechend nbl. klok, anglf. clucege, engl. clock, anord. klukka F. 'Glocke': kaum ein heimisches Wort, da ahd. chlocchōn 'klopfen' nicht gut verwandt sein kann. Das seit dem 8. Jahrhundert bezeugte mlat. clocea, woher frz. cloche (ital. dafür campana), beruhen mit der germ. Sippe wahrscheinlich auf kelt. Ursprung, vgl. ir. clog 'Schelle, Glocke'. Lautlich wäre vom Germ. aus ein klugga als Urform zu erschließen. Daß das germ. Wort Quelle der roman. und kelt. Benennungen sei, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil sonst das Germ. Worte, die sich auf Kirche und kirchliche Einrichtungen beziehen, eher selbst erborgte.

**glosten** Btw. 'glimmen' aus mhd. glosen (Nebenform zu glosen) 'glühen, glänzen'; dazu engl. gloss 'Glanz', nord. glossi: ob zu der in Glas stehenden Wz. glas?

**glözen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. glotzen; ahd. \*glozzōn, got. \*glutton fehlen; vgl. anord. glotta 'hohnlächeln': vielleicht urverwandt mit abulg. gledati 'blicken, sehen'.

**Glück** N. aus mhd. gelücke (synkopiert glücke) N. 'Glück, Zufall'; ahd. \*gilucchi fehlt: ein spezifisch deutsches Wort, das durch Entlehnung (im 14. Jahrhundert) als lukka ins Nord. drang. Zweifelhafte ist Zusammenhang mit Lotzen der Bedeutung wegen.

**Glucke** F. 'Bruthenne' mit der Nebenform Klucke aus gleichbedeut. mhd. klucke; vgl. mhd. glucken, klucken 'glücken', dazu nbl. klokken, engl. to cluck 'glücken' (anglf. cloccian): wie es scheint, eine onomatopoeitische Sippe, die in entsprechenden Lauten auch im Roman. erscheint: vgl. ital. chiocciare, frz. glousser (lat. glocire) 'glücken', ital. chioccia, span. clueca 'Bruthenne'.

**Glufe, Guffe** F. 'Stechnadel' (oberd. Wort) aus gleichbedeut. spät mhd. glufe, guffe F.: Ursprung dunkel.

**glühen** *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. glüen, glüezen, ahd. gluoen (schw. *Itw.*; entsprechend engl. glöwan, engl. to glow, nhd. gloeijen, anord. glóa 'glühen'; aus der germ. Wz. glō- entstammt ferner nhd. Glut, mhd. ahd. gluot *F.*, dem nhd. gloed, engl. gléd (got. \*glō-di-) entsprechend; ferner engl. glōma, glōmung 'Dämmerung', engl. gloom. Zu der germ. Wz. glō (aus vorgerm. ghlā) gehört das urverwandte lit. zleža 'dämmerlich'.

**Gnade** *F.* aus mhd. gnāde, genāde *F.* 'Glückseligkeit, Ruhe, Herablassung, Unterstützung, Hulb, Gnade', ahd. gināda *F.* 'Herablassung, Mitleid, Barmherzigkeit, Gnade'; entsprechend asächs. ginātha, nātha 'Hulb, Hilfe', anord. nád *F.* (im Plur.) 'Ruhe'. Für die Bedeutung 'Hulb, Hilfe' x. liegt das got. *Itw.* niþan 'unterstützen' nahe; man giebt der Wz. germ. nēþ (aus nēt) die Grundbedeutung 'neigen, sich neigen', um die Bedeutung 'Ruhe' (im Nord.; vgl. mhd. diu sunne gienc ze gnāden 'zur Ruhe') zu erklären.

**Gnenn** *M.* 'Vater' (dialekt.) s. Gnān.

**Gold** *N.* aus gleichbedeut. mhd. golt (d), ahd. gold *N.*; ein gemeingerm. Wort, vgl. asächs. gold, nhd. goud, engl. engl. gold, anord. goll, gull (für golv-), got. gulþ *N.* 'Gold': aus vorgerm. ghlot-, wozu als urverwandt das gleichbedeut. abulg. russ. zlato (auch die Bezeichnung Silber hat das Germ. und Slav. gemein). Als Grundbedeutung der Wz. ghel, wovon Gold eine partizipiale Ableitung ist, hat 'gelb sein' zu gelten; dazu skr. hīranya 'Gold' zu hāri 'goldgelb'; daher hat wahrscheinlich auch die Sippe von nhd. gelb und glühen als urverwandt zu gelten. Jedenfalls darf gr. χρῆσός 'Gold' nicht mit dem germ. Wort verglichen werden.

**Golf** *M.* aus gleichbedeut. spät mhd. golfe; dies mit engl. gulf aus frz. golfe, das mit seiner roman. Sippe (ital. golfo) auf gr. κόλπος (spät κόλφος) beruht.

**gönnen** *Itw.* aus mhd. gunnen, ahd. gi-unnan 'gönnen, vergönnen, erlauben'; ahd. asächs. meist unnan in gleicher Bedeutung; im Ahd. Mhd. Präterito-Präsens, entsprechend engl. unnan, anord. unna. Als Wz. hat an zu gelten; ob dies zu lat. amare 'lieben' oder zu gr. ἀνίημι 'nütze' oder zu der Sippe ahnden in Verwandtschaft steht, bleibt der Bedeutung wegen unsicher; am ehesten sind gr. προς-ίης

'geneigt' und ἀπηνός 'abgünstig' urverwandt. Vgl. Gunst.

**Goffe** *F.* 'Gußstein der Küche', erst ahd., zu gießen.

**Gote** *F.* 'Patin' aus mhd. gote, gotte *F.* 'Patin', ahd. gota; daneben mhd. göte, götte *M.* 'Pate': zu Gott; doch ist die Bedeutung der Ableitung nicht klar; wahrscheinlich sind die ahd. \*goto und gota Rosseformen für Zusammenhungen, eigtl. gotfater, gotsunu, gottohtar; vgl. die gleichbedeut. engl. godfader, godsunu, goddochter gleich engl. godfather, godson, goddaughter. Wie nhd. Pate zeigt, gilt der Pate als pater spiritualis, das Taufkind als filius, filia spiritualis; vgl. Gevatter.

**Gott** *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. got *M.*; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung, entsprechend asächs. nhd. engl. god; anord. gud, god, got. guþ 'Gott'. Die Form des got. und nord. Wortes ist neutral, das Genuß aber maskulinisch; anord. god *M.* wird meist im Plur gebraucht: got. guda- und guþa-*M.* 'Gott' beruhen auf idg. ghu-to-m, worin -to- die unter kalt, laut, trant besprochene partizipiale Ableitung ist. ghu- als idg. Wzsilbe entspricht der skr. Wz. hū 'Götter anrufen' (Partiz. hūta); Gott in seiner ursprgl. neutralen Form ist das 'angerufene Wesen'; im Veda hat Indra das gewöhnliche Beiwort puruhūta 'vielgerufener'. Während die Bezeichnung Gott spezifisch germ. ist, fehlt dem Germ. eine Benennung, die es mit einer der verwandten Sprachen teilte (doch vgl. anord. tvi 'Gotttheit' mit skr. deva, lat. deus?). — Zu Gott das *F.* Göttin aus gleichbed. mhd. gotinne, gölinne, gulinne, ahd. gulin (got. \*gudini, engl. gyden).

**Gütze** *M.* aus mhd. gütze *M.* 'Bildsäule zu kirchlichen Zwecken', eigtl. 'Gutbild': zu gießen, mhd. giezen; also nicht zu Gott.

**Grab** *N.* aus gleichbedeut. mhd. grap (b), ahd. grab *N.* 'Grab'; mit Graben *M.* aus gleichbedeut. mhd. grabe, ahd. grabo *M.*; zu nhd. graben aus gleichbedeut. mhd. graben, ahd. graban *ft.* *Itw.*: ein gemeingerm. *ft.* *Itw.*, entsprechend got. graban, engl. grafan, engl. to grave (grave 'Grab'), nhd. graven (graf 'Grab'): aus einer gemeingerm. Wz. grab (vorgerm. ghrabh), die mit abulg. grebā 'grabe, schabe' und grebū, grobū 'Grab' urverwandt ist; gr. γράφω 'riße ein, schreibe' ist wahrscheinlich

fern zu halten. Vgl. Grube, Gruft, grübeln.

**Grad** M. aus mhd. grät (t und d) M. 'Stufe, Grad'; schon spät ahd. grād: aus lat. gradus, woher auch frz. gré?

**Graf** M. aus gleichbedeut. mhd. grāve (mit der Nebenform grāve meist nur im Plur.), ahd. grāvo, grāvjo; auf der alten j-Form beruht im Nhd. der Eigennamen Grāf neben Graf. Ahd. grāvjo setzt ein got. \*grēfja ('Befehlender') voraus, das Nom. Agent. zu dem nur im Got. erhaltenen Verbalnomen gagrēfts 'Gebot, Befehl' ist. Das bedeutungsverwandte anglf. gerēfa (anglsf. scirgerēfa, engl. sheriff) ist davon durchaus verschieden, indem es ein got. \*ga-rōfja beweist (eigtl. wohl 'Scharmeister' zu \*rōf, ahd. ruova 'Bahl'). Alle Erklärungen von Graf, die nicht von einer germ. Wz. grēf 'gebieten' ausgehen, widerstreiten den Gesetzen von Laut- und Bedeutungswandel.

**gram** Adj. aus mhd. ahd. gram 'zornig, unmutig, erzürnt, aufgebracht'; entsprechend die gleichbedeut. asächs. gram, ndl. gram, anglf. gram, anord. gramr. Mit dem got. \*grama- (aus vorgerm. ghromo-) scheint gr. χρόματος 'Knirschen' (und χρήμεθω 'knirsche') urverwandt. Aus dem germ. Adj. stammt die roman. Sippe von ital. gramo 'betrübt'. — Gram M. als Substant., schon mhd. gram. Aus gleicher Wz. stammt Grimm; s. dies.

**Grau** M. 'ein sehr kleines Gewicht', erst nhd., aus lat. granum 'Korn'. Eben- daher durch Vermittlung des frz. grain auch nhd. Grän.

**Granaal** M., Granele F. aus dem Ndl., wo jetzt garnaal gilt; früher granaal, graneel mit gleicher Bedeutung.

**Grand** M. 'Sand', erst nhd., aus dem Nhd.; wohl wie Mulm (s. dies) zu mahlen, so gehört auch Grand zu einer altgerm. Wz. für 'mahlen': vgl. anglf. grindan, engl. to grind (aus vorgerm. Wz. ghrendh, woraus auch lat. frendo 'knirsche').

**Graue** F. 'Rückenborste des Schweines, Ahrenstachel' aus mhd. gran, grane F. 'Spitze des Haares, Barthaar an der Oberlippe, Gräte' (letzte Bedeutung hat Graune noch dialektisch), ahd. grana 'Schnurrbart'; entsprechend anglf. granu, anord. grön 'Bart, Lippe'; auf dem bei Isidor bezeugten got. grana beruht span. greña 'verworrenes Haupthaar', afrz. grenon 'Bart der Oberlippe und des Kinnes'. Die

germ. Sippe scheint urverwandt mit gael. granni 'langes Haar'. S. Grat.

**Grans** M. 'Schiffsschnabel' aus mhd. grans M. 'Schnabel des Vogels, Schiffsschnabel', ahd. grans, granso 'Schiffsschnabel'; den übrigen deutschen Dialekten fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel.

**grapsen** Itw., erst nhd.; kaum entlehnt; vielleicht urverwandt mit engl. to grab, to grasp 'packen'.

**Gras** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gras N.; entsprechend asächs. ndl. gras, anglf. græs (gærs), engl. grass 'Gras', got. gras N. 'Kraut': eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; dazu mhd. gruose (got. \*grōsa) 'junger Trieb, Grün der Pflanzen': wahrscheinlich ist s in diesen Worten ableitend, so daß gra- als germ. Wz. zu gelten hätte, was Anknüpfung an Garten ermbglichen würde; vgl. gr. χόρτος 'Gras'. Andere knüpfen an skr. Wz. hṛs 'starren' (lat. horrere) an. S. grün.

**gräßlich** Adj. zu älter nhd. graß; dies aus mhd. graz 'wütend, zornig', wozu das Nhd. nur das Adv. grazzo 'heftig, sehr' bewahrt; got. \*grata- sowie Entsprechungen in den übrigen Dialekten fehlen. Got. grētan 'weinen', mhd. grāzen ist kaum verwandt.

**Grat** M. und Gräte F. aus mhd. grät M. 'Fischgräte, Granne an Ähren, Rückgrat, Bergrücken'; im Nhd. hat sich das mhd. Wort nach den Bedeutungen gespalten. Da Granne 'Ährenstachel' dialektisch auch 'Gräte' bedeutet, dürfen beide wohl auf eine gemeinsame Wz. gra- 'spitz, borstig sein' zurückgeführt werden.

**grau** Adj. aus gleichbedeut. mhd. grā (Gen. grāwes), ahd. grāo (Gen. grāwes); entsprechend ndl. graauw, anglf. græg, engl. grey, gray, anord. grár 'grau'; got. \*grēwi- fehlt. Ursprung und Beziehungen lassen sich nicht weiter zurück verfolgen.

**Gräuel** M. aus mhd. griul, griuwel M. 'Schrecken, Grauen, Gräuel': zu nhd. grauen, mhd. grāwen 'grauen, grausen', ahd. ingrūen 'schaubern'; dazu auch nhd. grausam aus mhd. grāwesam 'Schrecken erregend'; nhd. gräulich aus mhd. griuwelich. Die Wz. grū 'erschrecken' fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. S. Graus.

**Graupe** F., erst früh nhd.; im 15. Jahrhundert ist die Zusammensetzung isgräpe 'Hagelkorn' bezeugt. Vorgeschichte dunkel.

**Graus** *M.* aus mhd. grās *M.* 'Grausen, Schrecken': zu nhd. grausen, mhd. grāsen, griusen, ahd. grāwison, grāson 'Schrecken empfinden': mittels der alten Ableitung -ison aus Wz. grā, f. Grāuel, wo auch grauſam behandelt ist.

**Grauß** *M.* aus mhd. grāz f. Griefß.

**Greif** *M.* aus gleichbedeut. mhd. grif, grife, ahd. grif, grifo *M.*: ob das Wort auf östlichem Wege vor dem 8. Jahrhundert (daher f aus p entstanden) aus Griechenland übernommen wurde, ist fraglich; jedenfalls ist gr. γρούψ 'Greif' (St. γρούπ; v in byzantinischer und neuerer Aussprache als i, vgl. Leier) als Quellenwort für Greif anzusehen. Bes. durch die Sagen vom Herzog Ernst wurde der Vogel Greif in Deutschland populär (nicht auch bei den übrigen Germanen). Dagegen im Roman. hat er gleiche Benennung, ital. griffo, grifone, frz. griffon. Wahrscheinlich ist daher das ahd. grifo mit diesem roman. Entsprechungen auf ein dem gr. Wort entstammendes mlat. griphus zurückzuführen.

**greifen** *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. grifen, ahd. grifan ft. *3tw.*; entsprechend asächs. gripan, nld. grijpen, anglf. gripan, engl. to gripe, got. greipan 'greifen, fassen': ein gemeingerm. und spezifisch germ. *3tw.*, woraus frz. gripper 'ergreifen' und griffe 'Ralle' entstammen.

**greinen** *3tw.* aus mhd. grinen, ahd. grinan ft. *3tw.* 'lachend oder weinend den Mund verziehen, murren, knurren', wozu mhd. grinnen 'knirschen', engl. to grin 'greinen', to groan (anglf. grānian) 'stöhnen, grinsen'; dazu grinſen. Aus der altdeutsch. Sippe stammt ital. digrignare 'die Zähne fletschen'. grī, vorgerm. ghrī läßt sich sonst nicht nachweisen (skr. hri 'sich schämen').

**greis** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. gris, ahd. \*gris; vgl. asächs. gris 'greis'; dazu Greis *M.* aus mhd. grise 'Greis'. Aus dem seiner Vorgeschichte nach unaufgeklärten altdeutsch. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt, entsprang die roman. Sippe von ital. griso, grigio, frz. gris 'grau' (ital. grigio aus got. \*greisja? Vgl. mlat. griseus 'grau').

**grell** *Adj.* aus mhd. grēl (ll) 'rauh, zornig' zu mhd. grēllen 'laut, vor Zorn schreien'; im Nhd. noch fehlend; vgl. anglf. grillan 'scharf, grell tönen'. Die Wz. und sonstige Verwandte sind unbekannt, f. Grille.

**Grempelmarkt** *M.* zu mhd. grempele 'Trödler, Kleinhändler', grempen 'Kleinhandel treiben, trödeln'; dies zu ital. comprare (mit umgestelltem r crompare) 'kaufen', compra 'Kauf'.

**Grensing** *M.* 'die Pflanze potentilla anserina' aus gleichbedeut. mhd. ahd. grensinc; zu mhd. grans 'Schnabel', f. Grans.

**Grenze** *F.* aus gleichbedeut. spätmhd. greniz, grenize *F.*; dies im 14. Jahrhundert über Schlesien aus dem poln. granica (russ. graniza), böhm. hranice. Das heimiſche Wort für 'Grenze' ist Mark.

**Gruel** f. Gräuel.

**Griebe** *F.* aus gleichbed. mhd. griebe, ahd. griubo *M.* 'ausgelassener Fettwürfel' (ahd. dasselbe Wort auch 'Röstpfanne?'); entsprechend anglf. greofa; kaum steht g in diesem Worte für das Präfix ga-, ge-, so daß man an die Wz. von ahd. girouben 'rösten' anknüpfen dürfte.

**Griebs** *M.* 'Kerngehäuse des Obstes' aus gleichbedeut. mhd. grobiz, grūbiz (auch 'Rehlkopf'), wozu die dial. Nebenformen mhd. grūtz, nhd. Großen; ahd. \*grobaz, \*grubiz fehlen, ihre Bildung schließt sich an ahd. obaz 'Obst' an. Ursprung dunkel.

**Griesgram** *M.* aus mhd. grisgram *M.* 'das Hähneknirschen'; zu mhd. grisgramen, -grammen 'mit den Hähnen knirschen, knurren', ahd. grisgramōn, grisgrimōn 'knirschen'; wegen anglf. gristbitung 'Hähneknirschen' soll die erste Wortsilbe ahd. mhd. für grist- stehen, wodurch aber die Vorgeschichte des Wortes nicht klarer wird.

**Griefß** *M. N.* aus mhd. griez (grāz) *M. N.* 'Sandtorn, Sand, Kies'; die nhd. Bedeutung begegnet im Nhd. noch nicht (doch spät mhd. griezmel 'grob gemahlenes Mehl'), ahd. grioz *M. N.* 'Sand, Kies'; entsprechend asächs. griot, anglf. greot 'Sand', anord. grjót 'Gestein'. Auf der altdeutsch. Bedeutung dieser Sippe beruht ital. greto 'steiniger Sand des Ufers' und frz. grès 'Sandstein', grèle 'Fagel'. Die nhd. Bedeutung schließt sich an die nahe verwandte Sippe von Grūße an.

**Griffel** *M.* aus gleichbed. mhd. griffel, ahd. griffil *M.*; wie Halter zu halten, so Griffel zu greifen? Doch kann lautlicher Einfluß von mlat. graphium 'Griffel' mitgewirkt haben.

**Grille** *F.* aus gleichbedeut. mhd. grille, ahd. grillo *M.*; entsprechend mlat. grillus

(kaum aus gr. γούλλος 'Heuschrecke'; eher zu ahd. grellan 'laut, grell tönen'?).

**grimm** Adj. aus mhd. grim (mm), grimme, ahd. grim, grimmi 'unfreundlich, schrecklich, wild', wozu nhd. grimmig, mhd. grimme, ahd. grimmig. Entsprechend asächs. anglf. grim (mm), nld. grimmig, anord. grimmr, got. \*grimma- : zu nhd. gram, Wz. grem (: gram). — **Grimm** M. aus mhd. grim (mm) M.; vgl. nld. grim.

**Grimmen** N. in Bauchgrimmen aus gleichbedeut. mhd. grimme M.; dazu erst nhd. Grimmbarm.

**Grind** M. aus gleichbedeut. mhd. grint (d), ahd. grint M.; ob mit Grand zu altgerm. grindan? ober zu Grund?

**grinsen** Ztw. mit ableitendem s aus mhd. grinren 'nirrschen', s. greinen.

**Grippe** F., erst nhd., aus gleichbed. frz. grippe.

**grob** Adj. aus mhd. grop (b), gerop, ahd. gerob, grob 'dick, ungeschickt, unfein'; vgl. nld. grof 'grob'. Die Deutung des Wortes steht nicht fest, weil es in den übrigen Dialekten fehlt; unsicher ist, ob wirklich Zusammensetzung mit ge-, got. gavorliegt; falls got. \*ga-hruba- die Grundform wäre, bliebe Zusammenhang mit anglf. hreof, ahd. riob 'scabiosus' doch fraglich.

**grollen** Ztw. zu mhd. grüllen 'höhnern, spotten' (got. \*gruzljan? zu \*griusan); vgl. anglf. gryre 'Schreden' (got. \*gruzi-), begreosan, gornian 'trauern'.

**Groppe** M. F. 'ein Fische' aus gleichbedeut. mhd. groppe; zu mlat. carabus?

**Gros, Groß** M., erst nhd., aus frz. grosse 'zwölf Dußend, Groß'.

**Groschen** M. aus gleichbedeut. mhd. gros, grosse M.; mit frz. gros 'Groschen' aus dem mlat. grossus: zu dem gemeinroman. Adj. grosso (ital.) 'dick', vgl. frz. gros.

**groß** Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gröz; westgerm. und spezifisch westgerm. Adjektiv (wofür got. mikils, gr. μεγάλη) vgl. asächs. gröt, nld. groot, anglf. engl. great; für das vorauszusetzende got. \*grauta- (vorgerm. ghraudo-) fehlt außerhalb des Germ. Beziehung; lat. grandis kann nicht urverwandt sein.

**Grotte** f. Gruft. — **Grosen** f. Grieb s.

**Grube** F. aus gleichbedeut. mhd. gruobe, ahd. gruoba F.; vgl. got. grōba F. 'Grube, Höhle': zu graben. Ob **Gruft** F. auch dazu

gehört, ist fraglich; mhd. gruft, ahd. gruft könnten formell zwar recht wohl zu graben passen, wie grubeln hinsichtlich des Vokalismus zeigt. Aber das Fehlen in den übrigen altgerm. Dialekten macht Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. grotta, frz. grotte 'Höhle' (woher auch Grotte, erst nhd.), die auf früh mlat. grupta (gr. κρύπτη) beruhen, wahrscheinlich. **Grübeln** Ztw. aus mhd. grübelen, ahd. grubilon 'bohrend graben, genau nachforschen'; es gehört sicher zu Wz. grab 'graben'.

**Grummet** N. aus mhd. grünenmät (gruonmät) N. 'Gras, welches grün, d. h. unreif gemäht wird, Nachheu'; weniger gut ist die Ableitung aus Wz. grō (s. grün) 'wachsen' (Grummet eigtl. 'während des Wachstums gemähtes Gras'); vgl. Ma h b.

**grün** Adj. aus mhd. grüne, ahd. gruoni 'grün, frisch'; entsprechend asächs. grōni, nld. groen, anglf. grēne, engl. green, anord. grœnn, got. \*grō-ni- 'grün': zu einer germ. Wz. grō 'wachsen, grünen'. Vgl. mhd. grüejen, ahd. gruon 'grünen'; anglf. grōwan, engl. to grow 'wachsen', nld. groeijen 'wachsen, gedeihen'. Ob Gras mit seiner Sippe verwandt ist? Außerhalb des Germ. fehlt eine idg. Wz. ghrā in entsprechender Bedeutung.

**Grund** M. aus gleichbedeut. mhd. grunt (d), ahd. grunt M.; entsprechend nld. grond, anglf. grund, engl. ground 'Grund', anord. grund 'Wiesengrund', grunns (aus grunhus) 'Grund des Meeres'; got. grunduwaddjus 'Grundmauer'. Der Ursprung von got. grundu- aus vorgerm. ghrentu- (mit t wegen anord. grunnr) kann nicht in der unter Grand erwähnten germ. Wz. grind (vorgerm. ghrendh) liegen. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

**Grünspan** M. aus gleichbedeut. spät mhd. grüenspan: M. nach mlat. viride Hispanum, wonach auch das gewöhnliche mhd. spangrün N. 'Grünspan'.

**grunzen** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ahd. grunzen (ahd. \*grunnazzen); zu mhd. grinnen 'nirrschen'; s. grinsen.

**gruseln** Ztw., erst nhd., Intensiv zu grausen.

**Gruf** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gruoß M.; entsprechend nld. groet. Dazu grüßen aus mhd. grüezen (grüetzen), ahd. gruoßzen (gruoßzen) schw. Ztw. 'anreden, ansprechen' (auch in feindlicher Absicht, 'angreifen'); entsprechend anglf. grētan, engl.

to greet 'grüßen', asächs. grötian 'anreden'. Letzteres ist wahrscheinlich die Grundbedeutung der bloß westgerm. Sippe. Ursprung dunkel.

**Grüße** *F.* aus mhd. grütze 'Grützbrei', Nebenform zu gleichbedeut. mhd. griuze (griutze?); ahd. gruzzi (woher ital. gruzzo 'Haufe zusammengetragener Dinge'); vgl. angl. grytt, engl. groat (aus angl. \*grotā?), anord. graut, nbl. grut 'Grüße'; aus dem Altdeutsch. entstammt die roman. Sippe von frz. gruau 'Grüße'. Zu Grüße gehört außer Griech noch mhd. grüz 'Korn': daher darf 'Korn' als Grundbedeutung der germ. Wz. grüt gelten; hierzu stimmen als urverwandt lit. grudas 'Korn, Kern', abulg. gruda 'Scholle'.

**gucken** *Itv.* aus mhd. gucken, gücken 'neugierig schauen'; das Wort fehlt dem Ahd. sowie dem Altgerm. überhaupt. Ursprung dunkel.

**Gulden** *M.* aus gleichbedeut. mhd. gulden, guldin *M.*: eigtl. 'der Goldene' zu mhd. guldin 'golden'.

**Gülte** *F.* 'Zahlung, Zins' aus mhd. gülte *F.* 'Schuld, Zahlung, Zins, Rente': zu gelten.

**Gundelrebe** *F.* aus gleichbedeut. mhd. gunderēbe; auffällig ist die Bedeutungsabweichung in ahd. gundrēba 'Ahorn'. Ob zu ahd. gund (gunt) 'Eiter, Gift', angl. gund, got. gunds 'Eiter'? Dann bedeutete das Wort 'Giftranke' (s. Rebe): die Gundelrebe wurde als Heilkraut gebraucht.

**Günsel** *M.*, erst nhd., umgebildet aus lat. consolidida, „welchen Namen die älteren Kräuterfasser allen Wundenheilenden Pflanzen beilegen“.

**Gunst** *F.* aus mhd. gunst *M. F.* 'Wohlmögen, Erlaubnis' für \*ge-unst zu ahd. gi-unnan (s. gönnen); dafür ahd. unst *F.* (mhd. auch gund, vgl. anord. öfund 'Abgunst'), got. ansts 'Gunst, Gnade', angl. est, ahd. anst 'Gunst, Gnade'.

**Gurgel** *F.* aus gleichbedeut. mhd. gurgel, ahd. gurgula *F.*: auffälliges Lehnwort aus lat. gurgulio, das ein damit urverwandtes echtgerm. Wort verdrängte: ahd. quērchala, quērcha 'Gurgel', wozu anord. kverk 'Gurgel'.

**Gurke** *F.*, erst früh nhd., entsprechend nbl. agurkje, engl. gherkin 'kleine Gurke', dän. agurke: entlehnt aus poln. ogórek, böhm. okurka; diese leitet man aus dem spätgr. ἀγγούριον 'Wassermelone' und weiterhin dem pers. ankhara ab.

**gürren** *Itv.* aus mhd. gurren 'brüllen' (vom Esel); zu mhd. gërren, s. girren.

**Gürt** *M.* aus gleichbedeut. mhd. gurt (in Zusammensetzungen über-, umbe-, untergurt): zu gürtten aus gleichbedeut. mhd. gürtten (gurtten), ahd. gurtten (gurtjan); vgl. asächs. gurdian, nbl. gorden, angl. gyrdan, engl. to gird; dafür got. gairdan *Itv.* 'gürtten': Zu der hierin erhaltenen Wz. germ. gerd gehört auch anord. gardr 'Bau um das Gehöft', abulg. gradü 'Mauer, Stadt' (s. Garten und wegen der Bedeutungsentwicklung s. Baun). — **Gürtel** *M.* aus gleichbed. mhd. gürtel *M. F.*, ahd. gurtil *M.*, gurtila *F.*; vgl. engl. girdle aus angl. gyrdel.

**Guß** *M.* aus mhd. ahd. guz (33) 'Guß'; zu gießen.

**gut** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. guot; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung, entsprechend dem got. gods, anord. gódr, angl. gód, engl. good, nbl. goed. Zusammenhang mit gr. ἀγαθός ist unmöglich. Nur im Germ. finden sich Verwandte, welche die Grundbedeutung von gut aufklären können (doch vgl. abulg. godü 'passende Zeit?'). Die Sippe von Gatte, wozu auch engl. to gether, gather, got. gadiliggs 'Verwandter' gehört, beweist 'zusammengehörig, passend' als Grundbedeutung von gut. Wegen der Steigerung s. haß, besser.

## S

1. **Haar** *M.* 'Flachs' aus gleichbedeut. mhd. har, ahd. haro (Gen. mhd. ahd. harwes) *M.*; got. \*harus (Gen. \*harwis) wird auch durch anord. hörri (Dat. hörvi) *M.* 'Flachs' vorausgesetzt. Wegen Verwandtschaft mit 2 Haar s. dies. Vielleicht darf man zunächst an engl. hards 'Flachshebe, Berg' (s. Hebe) denken.



2. **Haar** *N.* 'coma' aus gleichbedeut. mhd. *ahd.* *hār* *N.*; vgl. die entsprechenden anord. *hár* *N.*, angl. *hær* *N.*, engl. *hair*, nbl. *haar*: ein gemeingerm. Wort, dessen urprgl. Lautgestalt schwer festzustellen ist. Falls \**hēza*- die uns fehlende got. Wortform ist (dafür wird *tagl* und *skuft* gebraucht), ließe sich nord. *haddr* aus got. \**hazda*- (daraus mit Rhotacismus angl. *heord*) *N.* 'Haar' vergleichen; weiterhin auch abulg. *kosa* *F.* und lit. *kasa* *F.* 'Haar' machen die Annahme von Rhotacismus für *Haar* wahrscheinlich. Zuletzt käme auch gr. *κόμη*, lat. *coma* (Wz. *ko?*) als verwandt in Frage. Dagegen sind lat. *caesaries* und skr. *kēca* von dem germ. *kēzafarn* zu halten, da ihrem *ē*, *æ* im Germ. ein *i*-Diphthong *ai* entsprechen müßte. Übrigens steht lautlicherseits nichts im Wege, das hier erschlossene *hēza*- 'Haar' dem unter 1. *Haar* erschlossenen *hazwa-* 'Flachs' zu verbinden; mehr als die bloße Möglichkeit aber läßt sich nicht behaupten. Vgl. noch *Voche*, *traus*. Eine alte Ableitung von *Haar*, angl. *hære*, *ahd.* *hārā*, *hārā* *F.* 'härene Decke, grobes Gewand' drang ins Roman. (frz. *haire*).

**Habe** *F.* aus mhd. *habe*, *ahd.* *haba* *F.* 'Habe, Besitz'; nbl. *have* 'Besitz'; zum folg. Worte.

**haben** *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. *haben*, *ahd.* *habēn*; entsprechend asächs. *hebbian*, nbl. *hebben*, angl. *hæbban*, engl. *to have*, anord. *hafa*, got. *haban*: gemeingerm. *Btw.* mit dem Stamme *habai-*. Identität mit lat. *habere* kann kaum angezweifelt werden. Allerdings ist lat. *h* im Anlaut der Verschiebungsregel gemäß ein germ. *g*, und germ. *h* ein lat. *c* (vgl. *Gast*, *Gerste*, *Geist* und *Salz*, *Haut*, *heben*), aber lat. *habe-*, germ. *habai-* beruhen auf *khabbēj*; wegen der Entsprechung von germ. lat. *h* vgl. noch heute. *Haben* und *heben* sind bei dieser Auffassung etymologisch so unverwandt wie lat. *habere*—*capere*.

**Haber** *N.* aus gleichbedeut. mhd. *haber*, *habere* *N.*, *ahd.* *habaro* *N.* Die Form *Hafer* ist erst nhd., sie entstammt dem *Nhd.*; andb. *haboro*, *havoro*, jetzt *hawer*, nbl. *haver*; nord. *hafr* ist bloß modern und daher der Entlehnung aus dem Südgerm. verdächtig; auch den Engländern fehlt ein entsprechendes Wort, nur zeigt sich *haver* ein paar mal im Mittlengl., und nordengl. gibt dial. *haver*; für beide muß

man an Entlehnung (aus dem *Nhd.*) denken; angl. *ata*, *ate*, engl. *oats* ist das spezifisch engl. Wort. *Hafer* ist demnach urprgl. bloß den kontinentalen Germanen eigen. Die gewöhnliche Ableitung von anord. *hafr*, angl. *hæfer* *N.* 'Ziegenbock' (lat. *caper*, gr. *κάρπος* vgl. *Habergeriß*) ist bedenklich, weil dieses Wort wesentlich den Dialecten zukommt, denen *Hafer* fehlt; auch müßte *Hafer* das Lieblingsgericht des *Volkes* sein, um nach diesem den Namen zu haben. Nach einem *Ethymon* braucht man für *Hafer* ebensowenig zu suchen wie für *Woggen*, *Weizen*, *Gerste*: sie haben, seien sie dem Germ. eigentümlich oder seien sie ihm mit andern idg. Sprachstämmen gemeinsam, von jeher ihre noch geltende Bedeutung gehabt, ohne daß es uns gelänge diese aus einer bestimmten Anschauung abzuleiten.

**Habergeriß** *F.* 'Heer Schnepfe', in den ältern Perioden nicht nachgewiesen; *Haber* ist in dieser Zusammenziehung der einzige Rest des alten *Wodnamens* (angl. *hæfer*, anord. *hafr*; gr. *κάρπος*, lat. *caper*) in Deutschland: der *Vogel* ist so benannt, weil er zur Begattungszeit den Ton eines fernen *Mederns* hoch in der *Luft* hören läßt. *S.* *Wod* und *Haber*.

**Habicht** *N.* (mit angefügtem Dental wie in *Hüfte*, *Wond* *z.*) aus gleichbedeut. mhd. *habich*, *habech*, auch umgelautet *hebech* *N.*, *ahd.* *habuh* (\**hebih*) *N.*: eine gemeingerm., im Got. zufällig nicht belegte Bezeichnung: asächs. \**haboc* (in den Eigennamen *Habuc-horst*, *Habocashrōc*); nbl. *havik*; angl. *heafoc*, engl. *hawk*, anord. *haukr* (für *haskr*). Got. wäre \**habaks* — mit Suffix *-aks* wie in *ahaks* 'Taube', vgl. auch *Kranich*, *Lerche* — anzusetzen. Gegen die Deutung aus dem Stamme *hab*, *haf* in *heben*, urprgl. 'fest nehmen, packen' ist vom Germ. aus nichts einzuwenden, wenn auch *accipiter* zu *accipio*, *capio* zweifelhaft sein sollte; italisch *capus* 'Habicht' wäre eine sicherere Ableitung von Wz. *kap* (*capio*). Doch ist wie bei *Falke* der Verdacht der Entlehnung aus dem *Kelt.* nicht abzuweisen: kymr. *hebauc*, *hebog* 'Gabel', *seabagh* 'Habicht'. Vgl. *Falke*.

**Haeh** *N.* 'Bursche' aus mhd. *hache* *N.* 'Bursche, Kerl', dazu *Hechel* *F.* 'verschmiertes Weib, Kupplerin'. Abstammung unklar, da weitere Verbreitung im Altgerm. fehlt.

## Hächse s. Fächse.

**Hade** F. 'Ferse', eigtl. md. nhd. Wort, nhd. hak; im Mhd. unbezeugt, aus der Übergangsperiode vom Ahd. zum Mhd. einmal belegt (hacchun 'calces'): gewöhnlich aus haken abgeleitet. An Verwandtschaft mit angl. hoh 'Ferse', hēla F. (für hōhila), engl. heel 'Ferse', nord. häll M. 'Ferse' läßt sich der Bedeutung wegen mit mehr Wahrscheinlichkeit denken.

**hacken** Btw. aus mhd. hacken 'hacken'; ahd. \*hacchōn fehlt zufällig; angl. haccian, engl. to hack 'hacken'; afries. tohakia 'zerhacken'. Im Got. nicht bezeugt; ob \*hawōn — als Derivat vom Stamme haw — vorauszusetzen ist? Der innere Gutturale wäre wie in quack, kack als Vorschlag vor w zu fassen. — Ableitungen sind Hade F. (so schon mhd.), Hädlerling (erst nhd.) und Hächsel.

1. **Hader** M. aus mhd. hader M. 'Zank, Streit'; ahd. unbezeugt; das Altgerm. hat dafür meist eine u- (w-)Ableitung ('Kampf'), die im Westgerm. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen erscheint: angl. heapo-, ahd. hadu- (got. \*hapu-). Im Nord. ist Hōp F. der Name einer Walfore und Hōpr M. der eines mythologischen Königs und der des Bruders von Walder; ihnen liegt wohl ein altgerm. Kriegsgott Hapu-z zu Grunde. Man vergleicht damit eine thrakische Göttin Kōrva. Mit Sicherheit aber sind verwandt abulg. kotora F. 'Kampf', ir. cath M. 'Kampf', wozu kelt. Caturiges Nom. Propr., eigtl. 'Kampfkönige'; ind. çātru-s 'Feind'; vielleicht gr. κότος, κοτέω; eine r-Ableitung wie Hader bewahrt das abulg. kotora 'Kampf'. Im Deutsch. starb das altüberlieferte hapu früh aus, wofür Kampf und Krieg herrschend werden, hielt sich aber im Ahd. als erstes Glied von Zusammensetzungen in einigen Eigennamen wie Hadubrant; unser nhd. Hedwig ist ahd. Haduwig 'Kampfstreit'. Ähnlich erscheint ahd. hilla F. 'Kampf' im Mhd. nur noch in Eigennamen wie Hildebrandt, Brünhilt zc. Man möchte gern wissen, weshalb die altgerm. Worte neueren und jüngeren Platz machten.

2. **Hader** M. 'Lumpen' aus mhd. hader M. 'Lappe, zerriffenes Stück Zeug', ahd. hadara F. 'Lappe, Lumpen'; weitere Verbreitung des Wortes innerhalb des Germ. ist nicht nachzuweisen. Es ist mit 1. Hader nicht verwandt, beide beruhen auf

verschiedenen Stämmen. Hader 'Lumpen' (aus germ. haprō, idg. kátrā) gehört wahrscheinlich mit dem nasalisierten Stamme kant- in lat. cento, gr. κέντρον 'aus Lumpen gemachter Rock', str. kanthā F. 'Lappenkleid' zusammen.

1. **Hafen** M. 'Topf' aus mhd. haven M., ahd. havan M. 'Topf': ein spezifisch oberd. Wort, den übrigen Dialekten fremd; es gehört zu der in hd. heben stehenden Wz. haf (vorgerm. kap) eigtl. 'begreifen, fassen', nicht zu haben Wz. hab (vorgerm. kbabh).

2. **Hafen** M. 'portus', nhd. Wort, erst im Mhd. entlehnt; dafür mhd. hap (b) N., habe, habene F., aus der gleichen Wurzel gebildet. Dem mhd. habene F. entspricht lautlich nhd. haven F., spät angl. hæfene F., engl. haven, anord. hōfn F. 'Hafen'. Nhd. haven, dän. havn, schwed. hamn sind M. — Lautlich ist Ableitung aus Wz. hab (kbabh 'haben') und haf, hab (kap) 'ergreifen, fassen, in sich fassen' denkbar: in beiden Deutungen läge die Bedeutung 'Behälter' (vgl. 1. Hafen) zu Grunde. So die gewöhnliche Annahme; eine andere Etymologie s. unter Haff.

## Haffer s. Haber.

**Haff** N., nhd. Wort, ursprgl. 'Meer' überhaupt; diese Bedeutung zeigt angl. hæf, Pl. heafu N. 'Meer', nord. haf N., mndd. haf; auch haben die lautlich entsprechenden oberd. Worte mhd. hap, habes N. und habe F. die Bedeutung 'Meer' neben 'portus' (s. Hafen). Da man keine ursprgl. Verschiedenheit von Worten für Hafen und Meer anzunehmen braucht und da jedenfalls die Bedeutung 'Hafen' aus der Bedeutung 'Meer' abgeleitet ist — das Umgekehrte wäre wohl nicht denkbar, — so wird die unter 2. Hafen gegebene gewöhnliche Annahme, Hafen sei eigtl. 'Behälter', problematisch. Wahrscheinlicher ist also Hafen etwa 'marina' im Sinne von 'statio marina' zu deuten. Angl. hæf 'Meer' als 'sich erhebendes' im Sinne von lat. altum ('hohe See') zu heben (Wz. haf, vorgerm. kap) zu ziehen, ist nicht unmöglich, aber kaum wahrscheinlich.

1. **Haft** M. aus mhd. ahd. haft M. 'Band, Fessel', ahd. auch N., angl. hæst M., anord. hapt N. 'Fessel'. Zu Wz. haf in heben eigtl. 'ergreifen'.

2. **Haft** F. aus mhd. ahd. haft (i-St.) und hafta F., afächs. hafsta F. 'Gefangen-

haft'. Dazu mhd. ahd. asächs. haft, anglf. hæft Adj. 'gefangen', anord. haptr M. 'Gefangener', hapta F. 'Gefangene': Wz. haf (vgl. heben) hat in diesen Bildungen ihre alte Bedeutung bewahrt, vgl. lat. captus, captivus. — S. das fig. Wort.

haft Adj. = Suffix wie in schmerzhaft, lebhaft zc. eigtl. schw. Adj. 'behaftet mit', so schon mhd. ahd.; im Got. audahafts 'mit Glück behaftet, glücklich'. Gewöhnlich nimmt man Identität dieses Suffixes mit dem unter 2. Haft besprochenen Adj. hafsta-, lat. captus an. Man könnte aber auch an Ableitung des Suffixes von Wz. hab 'haben', lat. habere denken; die Bedeutung dürfte eher für die letzte Annahme sprechen.

Hag M. aus mhd. hac, hages M. N. 'Dorngesträuch, Gebüsch, Einfriedigung, umfriedigter Waldb, Park'; ahd. hag M. einmal als 'urbs' (vgl. hd. Hagen und Ortsnamen auf =hag) bezeugt; ndl. haag F. 'Umzäunung, Heide'. Anglf. haga M., engl. haw 'Gehege, Gärtchen'; anord. hagi M. 'Weideplatz'. Nur dem Got. fehlt ein verwandtes Wort; vgl. Hain, Heze, Hagen und Heide. Ableitung nicht sicher: jedenfalls nicht zu hauen Wz. haw; zu nhb. behagen sügt sich die Bedeutung nicht gut. — Hagedorn eine altgerm. Bezeichnung, mhd. hagedorn, anglf. hæghorn, hagamorn, engl. hawthorn, anord. haghorn M. Vgl. Hagestolz.

Hagel M. aus mhd. hagel, ahd. hagal M. 'Hagel'; vgl. ndl. hagel M., anglf. hagol, hægel M., engl. hail; anord. hagi M.: das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hagel. Das einzelne Hagelorn nannte man 'Stein': anord. haglsteinn, anglf. hægelstán, engl. hailstone, mhd. alter nhb. Hagelstein. Vgl. nhb. Kiesel 'hageln', Kieselstein 'Hagelorn'. Vielleicht bedeutet Hagel selbst ursprgl. nichts als 'Kiesel'; wenigstens stellen sich der Ableitung aus vorgerm. kaghlo- 'Kieselstein' (vgl. gr. κάλῆς 'kleiner Stein, Kiesel') keinerlei Schwierigkeiten entgegen.

Hagen M. aus mhd. hagen, ahd. hagan M. 'Dornbusch, Dorneinfriedigung', schon mhd. eine kontrahierte Nebenform hain, Hain; s. dies und Hag.

hagen, behagen Btw. aus mhd. hagen, behagen 'gefallen, behagen', ahd. \*bihagôn, asächs. bihagian, anglf. onhagian 'gefallen, passen': ein im Altgerm. verbreiteter Stamm hag 'passen', wozu das Nhd. und Nhb. ein ft. Part. bewahrt hat, ahd. gihagan,

mhd. behagen 'passend'. Dazu nord. hagr Adj. 'geschickt', hagr M. 'Lage, Verhältnis, Vorteil', hægr 'passend'. Wz. hag aus vorgerm. kak entspricht der ft. Wz. çak 'vermögen, können, förderlich sein', wovon çakra 'stark, hilfreich'.

hager Adj. aus mhd. hager Adj.; dunklen Ursprungs; vielleicht mit einem ndd. md. Adj. hahl 'dürr, trocken, abgezehrt' verwandt.

Hagestolz M. aus mhd. hagestolz M., einer selteneren volksetymologisch umgebildeten Nebenform für älteres hagestalt, ahd. hagustalt M. eigtl. 'Hagbesitzer' (zu got. staldan 'besitzen'): ein westgerm. Rechtsausdruck, der vor der Übersiedlung der Angelsachsen nach England bestanden hat, dem Nord. aber fremd ist (haukstaldr hält man für engl. Lehnwort). Gemeint war damit im Gegensatz zum Hofbesitzer (Hof 'Herrenhof') — der älteste Sohn erbte nach dem altgerm. Erstgeburtsrecht den Hof — der Besitzer eines kleinen eingefriedigten Grundstückes, wie es den übrigen Söhnen zufiel, die somit keinen eigenen Haushalt gründen konnten und oft ganz vom ältesten Bruder abhängig waren. Schon in den ahd. Glossen dient hagustalt als Adj. für lat. caelebs (hagustalt lip 'eheloses Leben'), ja sogar für mercenarius 'Lohnarbeiter'; mhd. hagestalt M. 'der Unverheiratete'; asächs. hagustald M. 'Knecht, Diener, junger Mann'; anglf. hægesteald, hagosteald M. 'Jüngling, Krieger'. Dieselben Phasen in der Bedeutungsentwicklung erkennt man in dem roman.-lat. baccalarius, frz. bachelier, engl. bachelor.

Häher M. aus mhd. hēher M. F., ahd. hēhara F.; im Anglf. mit grammatischem Wechsel higora M., anord. hēri und hegri M. 'Häher'; Ursprung unbekannt.

Hahn M. aus mhd. han, ahd. hano M., anglf. hana (daneben coc, engl. cock), anord. hani, got. hana M.: gemeingerm. Wort für Hahn mit dem den altgerm. Dialekten gemeinsamen Stamm hanan-, hanin-. Ein zugehöriges Femininum 'Henne' ist bloß westgerm., ahd. henna, mhd. nhb. henne F., anglf. henn. Dagegen scheint unser Huhn eigtl. Kommune zu sein, wenigstens kann es im Nhd. auch den 'Hahn' bezeichnen, vgl. Dtfriðs "er thaz huan singe" 'ehe der Hahn kräht'. An dieser Stelle haben wir auch eine Bestätigung dafür, daß man das Krähen des Hahns als seinen

Gesang auffaßte: der Name Hahn bezeichnet nach allgemeiner Annahme 'Sänger'; gemäß der Verschiebungsregel entspricht der Stamm von lat. canere 'singen'. Ein Femininum 'Sängerin' für Huhn ist nicht gut denkbar: so erklärt sich, daß Henne bloß eine westgerm. Wortbildung ist. Aber das Kommune Huhn will sich nicht bequem unter Wz. kan 'singen' fügen, da es jedenfalls uralte Bildung ist; die Art seiner Bildung (als Kom. agentis) hat keine Analoga.

**Hahnrei** M., erst nhd., von dunklem Ursprung. Man faßt es auf Grund älterer Zeugnisse (aus dem 17. Jahrhundert) als 'Hahnentanz'; mhd. reie, nhd. Reien 'Tanz' ergibt aber keine klare Bedeutung der auffälligen Zusammensetzung.

**Hai** M., erst nhd., aus nld. haai F. 'Haiisch', schwed. haj, isl. há-r.

**Hain** M., durch Klopstock poetisches Wort geworden; formell reicht es, wie unter 1. Hagen gezeigt ist, zurück bis ins Mhd., wo Hain aber noch seltene Nebenform von Hagen ist; es bedeutete ursprgl. 'Dornbusch, Dorn, Einfriedigung, Verhau, eingebriedigter Ort'. Eigtl. hat also das Wort nichts von dem Weihevollen, das durch Klopstock hineingelegt wurde.

**Hake, Haken** M. aus mhd. hake, haken M., ahd. hake M. 'Haken'; das deutsche k kann aber weder got. k noch auch got. g sein; jenes hätte eh werden, dieses hätte bleiben müssen; die Nebenformen ahd. hāgo, hāgo, mhd. hāge deuten auf got. \*hēgga M. 'Haken', vgl. Raupe, Schuppe. Auffälliger Weise aber haben die entsprechenden Worte der verwandten Dialekte ein k: nld. haak M. 'Haken'; im Engl. mit Ablaut anglf. hōc M. 'Haken', engl. hook, vgl. mndl. hoek 'Haken'; anord. háki M. 'Haken'. Die Gutturalverhältnisse (bes. jenes gg) sind noch dunkel, vgl. auch Kluppe, Schuppe, Kauz, Schnauze. Ein Etymon fehlt. An hangen, got. hahan (für hanhan) darf nicht gedacht werden, eher an Beziehung zu Hechel und Hecht.

**halb** Adj. aus mhd. halp, ahd. halb (Gen. halbes) Adj.; vgl. asächs. udd. half, nld. half, anglf. healf, engl. half, anord. hálf, got. halbs Adj.: das gemeingerm. Adj. für hd. halb; ohne sichere Anknüpfung außerhalb des Germ.; weder gr. *κολοβός* 'verstümmelt' noch auch lat. in-columis 'unverletzt', auch nicht gr. *καρπός*, lat. carpo

'pflüde' können verwandt sein, da das Lautliche nicht stimmt: germ. halba- aus vorgerm. kalbhō-. Das F. des Adj. ist im Altgerm. als Subst. mit der Bedeutung 'Seite, Richtung' gebraucht: got. halba, anord. hálfa, ahd. halba, mhd. halbe, asächs. halba; darnach könnte es scheinen, als ob das Adj. ursprgl. etwa 'seitlich, was je auf einer Seite liegt' bedeutet hätte. Aber jedenfalls war das Adj. in der Bedeutung 'halb' urgerm. rein numeral: unsere nhd. Zählmethode 'anderthalb (1½), drittehalb (2½), viertelhalb (3½)' ist schon gemeingerm.; vgl. anord. hálf annarr 1½, halfr þriþi 2½, hálf sjórþi 3½; anglf. oþer healf, þridða healf, feorþa healf; noch im Mittelengl. besteht diese Zählung; sie fehlt engl.; hd. blieb sie von den ältesten Zeiten.

**halb, halben** Präp. 'wegen', mhd. halp, halbe, halben 'wegen, von = wegen, von, von seiten'; eigtl. Kasus des unter halb aufgeführten Substantivs mhd. halbe F. 'Seite', daher mit dem Gen. konstruiert: mhd. min-halp, din-halp, der herren halbe, sehens halben; ähnlich ist nhd. halber, 'wegen', seit dem 15. Jahrhundert nachzuweisen, erstarrte Form des flektierten Adj. halben Dat. Pl., halbe, halp aus ahd. halb, wahrscheinlich Instr. Sg. (seit Rotker ist halb als Präp. nachzuweisen). Auch dieser Gebrauch zeigt sich außerhalb des Hd., vgl. anord. af-halfu; mittellengl. on-, bi-halfe; got. in þizai halbai 'in dieser Hinsicht'.

**Halde** F. aus mhd. halde, abb. halda F. 'Bergabhang'. Anord. hallr 'Hügel, Abhang' entspricht sowohl dem hd. Wort als auch dem got. hallus, anglf. heall, beide Übersetzungen von 'petra', s. Holm. Diese selber können weiterhin mit dem hd. Halde verwandt sein, das aber jedenfalls näher zusammengehört mit got. \*halps 'geneigt'; vgl. anglf. heald, anord. hallr, ahd. hald Adj. 'sich vorwärts senkend, geneigt'; doch kann deren Dental ableitend sein. Falls got. hallus 'Fels' verwandt ist, wäre auch anord. hváll, hóll (got. \*hwēlus) M. 'Hügel' zuzuziehen, sowie anglf. hyll, engl. hill 'Hügel'. Abzulehnen ist Verwandtschaft mit gr. *κλίτος*, lat. clivus, zu denen vielmehr nhd. Leite, Lehnen gehören.

**Halste** F., erst nhd., Abstr. zu halb.

**Halfter** F. aus mhd. halfter, ahd. halftira F. 'Baum zum Festhalten eines Tieres'; vgl. nld. halster; anglf. hælftra, engl. halter 'Halfter, Strid': ein westgerm.

Wort, zunächst verwandt mit ahd. halb, mhd. halp, Pl. helbe *M.* 'Handhabe, Stiel', anglf. hylf *M.* 'Utzstil', engl. helve 'Stiel' (an der Art); noch im älteren Nhd. bestand Helb 'Griff, Stiel an der Art'. Aus derselben Wurzel wird mit *m*-Ableitung gebildet ein ahd. halmo (für halbmo) in ahd. jioh-halmo, mhd. giech-halme 'am Foch zur Leitung der Rinder befestigtes Seil', mhd. halme 'Handhabe, Stiel, Glockenschwengel', halm-ackes 'Art' (vgl. noch Hellebarte), ferner mittlengl. halme 'Handhabe'; auch mit Umlaut ahd. joh-helmo, mhd. giech-helme; anglf. helma 'Handhabe', spez. 'Steuerruder', engl. helm, ndl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders' gehören nicht hierher, s. 2 Helm. 'Handhabe' ist die Grundbedeutung der ganzen Sippe, auch für *h*al=ter. Lat. capulus ist natürlich nicht verwandt, ebensowenig carpere, καρπος.

**Hall** *M.* 'sonus' s. hell.

**Halle** *F.*, dem Nhd. und der älteren nhd. Schriftsprache fremd; uns erst wieder durch die teutonifizierende Sprach- und Literaturbewegung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Anschluß an das Nord- und Engl. eingeführt (s. Elf, Heim). Es ist ein gut altgerm. Wort, anord. höll *F.*, anglf. heall *F.*, engl. hall, afäcsh. ahd. halla *F.* 'Halle, großer an der Seite offener oder geschlossener Saal mit Bedachung', zuweilen 'Tempel, Gotteshaus'. Nicht verwandt ist got. hallus, anglf. heal 'Fels', anglf. engl. hill 'Hügel'; darnach frz. halle. Gegen die Ableitung aus *Wz.* hel 'verbergen' (vgl. hehlen) läßt sich nichts von Belang einwenden: 'Halle' gleich 'Verborgene, Verdeckte'. — **Halle** *F.* 'Siedehaus der Salzwerke' ist unser gewöhnliches Halle, nicht wie man früher annahm kelt. Sprachrest (kymr. halen 'Salz'); Halloren, erst spät auftretende lat. Ableitung von Halle 'Salz-tote'. Vgl. schon ahd. halhūs 'salina', mhd. halgräve *M.* 'Vorsteher und Richter in Sachen der Saline'.

**halten** *Itw.* vgl. hell.

**Halm** *M.* aus mhd. halm *M.* und halme *M.*, ahd. afäcsh. halm *M.*; vgl. anglf. healm, engl. halm; westgerm. Bedeutung 'Gras-, Getreidestengel'; nord. hálmr 'Stroh'. Bedeutung und Laut stimmen zu lat. calamus, gr. κάλαμος 'Rohr, Schreibrohr, Getreidehalm', ind. kalamas 'Schreibrohr', abulg. slama *F.* 'Halm': es ist aber fraglich, ob diese Sippe echt idg. ist; das ind. und

das lat. Wort entstammen dem Gr.; auch ließe sich denken, daß Halm ähnlich wie Hans den westwärts gewanderten Indogermanen zugekommen wäre von einem südruss. Volke. Doch ist wahrscheinlicher, daß Halm und gr. κάλαμος mit lat. culmus 'Halm' zu lat. culmen 'Spitze, Gipfel' und weiter zu excello gehört.

**Hals** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. hals *M.*; entsprechend afäcsh. hals, anglf. heals (engl. to halse 'umhalsen', aber jetzt veraltet, engl. neck 'Hals'), anord. háls *M.* 'Hals', got. hals (Gen. halsis) *M.*, alle auf ein gemein-germ. *M.* halsa-führend. Urverwandtschaft mit lat. collum für \*colsum *M.* 'Hals' (altlat. auch collus *M.*). Ob weiterhin excello, excelsus urverwandt ist (Hals eigtl. 'hervorragender Körperteil'), bleibt dunkel. — **halsen** *Itw.* aus mhd. halsen, ahd. halsón 'umhalsen, um den Hals fassen'; vgl. anglf. healsian 'flehentlich bitten', mittlengl. halsien, nord. hálsa 'umarmen'.

**halt** *Adv.*, eigtl. Komparativ mit der Bedeutung 'vielmehr', mhd. ahd. halt *Adv.*, afäcsh. hald 'vielmehr'; eigtl. Komparativ-adv. zum Positiv halto *Adv.* 'sehr'. Das komparativische Element ist nach der Endung abwerfenden Auslautsgesetz geschwunden wie in baß für älteres batiz; urjprgl. haldiz, vgl. got. haldis, anord. heldr 'vielmehr'. Keinenfalls zu dem unter Halde erwähnten ahd. hald *Adj.* 'geneigt'; für den Positiv fehlt bis auf jenes ahd. halto *Adv.* jeglicher Anhalt.

**halten** *Itw.* aus gleichbed. mhd. halten, ahd. haltan; vgl. afäcsh. haldan 'bewahren, erhalten, gefangen halten, (die Herde) hüten, festhalten, behaupten', anglf. healdan *It.* *Itw.* 'bewachen, leiten, innehaben, regieren', engl. to hold; got. haldan *redpl.* *Itw.* 'Vieh weiden': ein gemein-germ. *redpl.* *Itw.*; nach der ahd. Nebenform. halthan müßte haldan der Regel nach auf got. \*halpan deuten, wofür sonst nichts spricht. Als Grundbedeutung wäre 'mit sorgfamer Überwachung zusammenhalten', daher 'eine Herde hüten, einen Stamm lenken, regieren' für altgerm. haldan aufzustellen. Außerhalb des Germ. fehlt es an einer sinnverwandten Wurzel kaldh oder kalt; falls der Dental urjprgl. bloß präsensbildend war, ließe sich auch kal als Wurzel denken, was auf gr. βοι-κόλος führen würde. Verwandtschaft von haldan mit Herde ist unmöglich. — **Nhd. Halt** *M.* fehlt im Nhd. *Adj.*

**Hamen** M. 'Fangnetz' aus mhd. ham, hame M. 'sackförmiges Fangnetz', ahd. hamo M. 'Fangnetz'; man hält dieses Wort für identisch mit ahd. \*hamo (in lihhamo 'Röpper', asächs. gādhamo, sedarhamo, vgl. Leichnam, Hemb, hämisch), ursprgl. 'Hülle, Kleid'; von der Bedeutung 'Tuch' aus könnte man allerdings wohl — mit einer eigtl. bloß der Jägersprache angehörigen Spezialisierung der Bedeutung — zu 'Netz' gekommen sein; doch ist dies nicht sicher. Mhd. hamo, mhd. ham, hame M. 'Angelrute, Angelhaken', noch dial. Hamen ist mit jenen nicht verwandt; sie scheinen mit lat. hamus 'Angelhaken, Angel' urverwandt zu sein; h wäre zu beurteilen wie bei haben, heute; lat. a wäre Ablaut zu dem Hd. und auch an lat. camur 'getrümmt' hat man gedacht.

**Hämisch** Adj. aus spät mhd. hemisch Adj. 'versteckt, boshaft, hinterlistig, heimtückisch', eigtl. wohl 'verhüllt, dunkel' zu dem unter Hamen, Hemb, Leichnam erwähnten ahd. \*hamo 'Hülle, Kleid'.

**Hammel** M. aus mhd. hamel, ahd. hamal 'Hammel' (mhd. auch 'schroff abgebrochene Anhöhe, Klippe', auch 'Stange'), eigtl. substantiviertes Adj. ahd. hamal 'verfümmelt', woraus sich die mhd. Nebenbedeutungen erklären; ahd. hamalōn, mhd. hameln (und hamen) 'verfümmeln', angl. hamelian, engl. to hamble 'verfümmeln, lähmen'; ahd. hamalscorro M. 'abgerissenes Felsstück', ahd. hamal-, hamalung-stat F. 'Richtplatz', mhd. hamelstat N. 'zerrissenes Ufer', hamelstat F. 'zerrissenes Terrain'. Verwandt ahd. ham (flektiert hammer) Adj. 'verfümmelt, verkrüppelt'; vgl. hemmen.

**Hammer** M. aus gleichbed. mhd. hamer, Pl. hemer, ahd. hamar, Pl. hamara M., vgl. asächs. hamur, angl. hamor M., engl. hammer, anord. hamarr M. 'Hammer', auch 'Klippe, Fels': das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hammer, für dessen ältere Geschichte die nord. Nebenbedeutung 'Fels, Klippe' wertvoll ist; im Abulg. bedeutet das verwandte kamy 'Stein'. Daher nimmt man an, Hammer sei eigtl. so viel als 'steinerner Waffe'. Ob weiterhin noch skr. acman 'Fels, Steinwaffe, Hammer, Amboß' etc., sowie gr. ἄκμων 'Amboß' verwandt sind, ist ungewiß.

**Hämmeling, Hemmling** M. 'castratus', erst nhd., Ableitung von Hammel.

**Handvol** F. aus mhd. hant-vol 'eine Hand voll'.

**Hamster** M. aus mhd. hamster M. 'Hamster'; das Mhd. kennt hamastro M. nur in der Bedeutung 'curculio, Kornwurm', ebenso asächs. hamstra F. für \*hamastra. Die noch bestehende Bedeutung dürfte die ältere sein. Seiner Bildung nach steht das Wort ganz allein; sein alleiniges Vorkommen in Deutschland spricht daher vielleicht für Entlehnung. Ein genau entsprechendes Wort bei einem Nachbarvolke ist noch nicht gefunden.

**Hand** F. aus gleichbed. mhd. ahd. hant F.; asächs. hand, angl. hand F., engl. hand, anord. hönd, got. handus F.: das gemeingerm. Wort für 'Hand', unserm Sprachstamm eigentümlich, wie denn die meisten idg. Sprachstämme je eigenartige Bezeichnungen dafür haben. Gewöhnlich als Ableitung zu got. hinþan 'fangen', frahþans M. 'Gefangener' (vgl. das verwandte engl. to hunt 'jagen', angl. huntian) im Sinne von 'fassende, Greifende' gebräuchelt; wegen von Seiten der Laute und der Bedeutung nichts einzuwenden ist. Doch bleibt zu berücksichtigen, daß die alten Namen von Körperteilen keine st. Verbalstämme neben sich haben, vgl. Herz, Ohr, Auge, Finger, Daumen. — Für das Formelle ist zu beachten, daß das Wort nach dem got. handus ursprgl. u-St. (oder konf. St.?) gewesen ist, im Mhd. aber schon in die i-Dekl. übergetreten ist; doch haben sich durch das Mhd. Mhd. hindurch Spuren der u- oder konf. Dekl. erhalten, vgl. abhanden. — **Hand** 'Art, Sorte' entwickelt sich aus der Mittelbedeutung 'Seite', vgl. mhd. ze beiden henden 'zu beiden Seiten', aller hande 'jeder Art', vier hande 'viererlei'.

**handeln** Btw. aus mhd. handeln, ahd. hantalōn 'mit den Händen fassen, berühren, betasten, bearbeiten, verrichten'; Ableitung von Hand; **Handel** M. ist erst aus dem Btw. handeln entsprungen — wie Argern aus ärgern (s. arg) und Opfer aus opfern —, da es erst spät mhd. auftritt (mhd. handel M. 'Handlung, Handlungsweise, Begebenheit, Verhandlung, Waare'). Angl. handlian, engl. to handle 'berühren, handhaben, behandeln, leiten'; angl. handle 'Handhabe', engl. handle 'Stiel, Griff'; nord. höndla 'behandeln'.

**Handwerk** N. aus mhd. hantwerc N. 'Handarbeit', aber in mhd. Zeit vermischt mit antwerc N. 'Werkzeug, Maschine', woraus

sich die Bedeutung von 'berufsmäßigem Arbeiten mit Werkzeugen' entwickelte.

**Hanf** *M.* aus mhd. hanf, hanef *M.*, ahd. hanaf, hanof *M.*, ein gemeingerm. Wort für 'Hanf' (got. \*hanaps fehlt zufällig); angl. hænep, engl. hemp, nord. hampr. Die gewöhnliche Annahme einer Entlehnung des Wortes aus dem Südeurop. (gr. κάνναβις, lat. cannabis) ist unhaltbar: die Germanen erfuhren Einfluß südlicher Kultur etwa erst im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung; es giebt kein Lehnwort aus dem Gr. Lat., das die altgerm. Lautverschiebung vollständig erlitten hätte, s. 1 Finne 'Floßfeder', Pfad und die frühesten Entlehnungen unter Kaiser. Daß aber Verschiebung der Konsonanten in jenem got. \*hanaps gegenüber gr. κάνναβις vorliegt, ist ein Beweis dafür, daß das Wort etwa um 100 v. Chr. bei den Germanen bereits eingebürgert war. "Die Griechen lernten den Hanf erst zu Herodots Zeit kennen; die Skythen bauten ihn, und er stammt wohl aus Baktrien und Sogdiana, den Rasischen und Aralgebirgen, wo er noch jetzt mit Üppigkeit wachsen soll." Um so eher kann man die gewöhnliche Annahme südeurop. Einflusses ablehnen, vgl. Leinen. Warum sollen die Germanen nicht auf ihrer Wanderung von Asien nach Europa beim Durchzug durch die Aralgebirgen Hanf und Hanfkultur kennen gelernt haben? Und zwar von demselben Volke, das den Griechen unmittelbar oder mittelbar das Wort κάνναβις lieferte. Dies κάνναβις ist selber Lehnwort, und jenes \*hanaps stimmt lautlich ebensogut zu abulg. konoplje 'Hanf'. Auch bei den Persern findet sich das Wort (pers. kanab). Es scheint nicht echt idg. zu sein.

**Hang** *M.* aus mhd. hanc (-ges) *M.* 'Hang, das Hängen'; s. hangen.

**hangen** *Btw.* aus mhd. hāhen (hienc, gehangen), ahd. hāhan (hiang, gihangen) *ft.* *Btw.*; vgl. fangen aus ahd. fāhan; vor h ist ein n unterdrückt (vgl. ahd. dāhta zu denchan, dāhte zu denken; brāchte, ahd. brāhta zu bringen). Entsprechend nbl. hangen, angl. hōn (hēng, hangen), engl. to hang 'hängen, hängen', got. hāhan für \*hanhan *ft.* *Btw.* 'hängen'. Im Nhd. Engl. Nbl. mischt sich das alte *ft.* *Btw.* mehrfach mit zugehörigen schw. *Btw.*, wodurch die transitiv Bedeutung sich mit der intransitiv verbindet; vgl. nbl. hangen,

engl. to hang 'hängen, hängen'; im Nhd. ist hāhen transf. und intransf., dazu noch hangen (ahd. hangēn, angl. hangian) intransf. 'hängen'; dazu ahd. mhd. hengen 'hängen lassen, (dem Roffe) freien Lauf lassen, geschehen lassen, gestatten', vgl. henken. Das nhd. *Btw.* beruht auf einer lautlichen Mischung von mhd. hāhen (hangen) und hengen, doch begrifflich vertritt es nur mhd. hāhen, ahd. hāhan. Sichere Beziehungen der gemeingerm. Wz. hanh (hāh) in den übrigen idg. Sprachen fehlen; man vergleicht got. hāhan 'in Zweifel lassen' mit lat. cunctari 'zaudern'.

**Hanse** *F.* aus mhd. hans, hanse *F.* 'kaufmännische Vereinigung mit bestimmten ritterlichen Befugnissen, Kaufmannsgilde': ein ursprgl. oberd. Wort für jede Korporation, Vereinigung? ahd. got. hansa *F.*, angl. hōs 'Schar', doch bald gemeindeutsch geworden und als Bezeichnung der großen nordd. Städtehanse erhalten, während die ältere Grundbedeutung 'Schar' schon im Nhd. ausgestorben war. Denom. hānseln *Btw.*, bloß nhd., 'jem. in eine Korporation aufnehmen' (nicht speziell in die Hanse).

**hānseln** *Btw.*, erst nhd., verschieden von dem unter Hanse erwähnten älteren Homonymon; eigl. 'jem. zum Hans, d. h. so viel wie Narren haben' (vgl. die Schelten Hansdumm, Hansnarr, Hanswurft).

**hantieren** *Btw.* aus spät mhd. hantieren 'Handel treiben, verkaufen'; nicht Ableitung von Hand, im Sinne von 'handeln', weil dann für nt ein nd im Nhd. zu erwarten wäre; sondern aus frz. hanter 'hin- und herziehen, oft besuchen', das vom Nndl. aus in neugerm. Dialekte drang. Beachtenswert ist, wie das unserm Sprachgefühl unklare Wort allerlei Anlehnungen erfahren hat, vgl. die ältere Schreibung handthieren.

**hapern** *Btw.*, nach nbl. haperen 'verfehlen, stottern' (schwed. happla 'stottern'): Ursprung und Geschichte der Verbreitung der Sippe sind dunkel; hapern als gut oberd. Wort sollte dem Nbl.-Schwed. gegenüber Verschiebung von p zu pf zeigen.

**Harfe** *F.* aus gleichbed. mhd. harpfe, ahd. harpha *F.*; angl. hearpe *F.*, engl. harp, anord. harpa *F.*: gemeingerm. Wort, das im Got. (\*harpō *F.*) zufällig fehlt (Venantius Fortunatus nennt es ein barbarisches, d. h. germ. Instrument), ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend;

es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von frz. harpe; f. Fiedel, Geige.

**Häring, Hering** M. aus gleichbedeut. mhd. herinc (-ges) M., ahd. haring, hering M.; vgl. angl. hæring M., engl. herring; ein spezifisch westgerm. Wort, für das anord. sld (slav. Lehnwort?) erscheint; Zusammenhang von ahd. haring mit ahd. heri M. 'Heer' ist möglich: Häring eigtl. 'Heerling, Heerfisch, der in Scharen ankommende Fisch'; es könnte auch ein anderer Fischname zu Grunde liegen. Vgl. etwa ahd. hasela, mhd. hasel 'congrus'? Mit lat. halec 'Fischlake' ist Häring nicht urverwandt, auch nicht daraus entlehnt. — Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

**Harke** F., ein nhd. Wort, wofür oberd. Rechen; nbl. hark; angl. \*hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfi M. 'Egge', dän. harv. Bei kaum zu bezweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten; engl. harrow deutet auf got. \*hazgō wie marrow 'Markt' auf got. \*mazgs; nach nhd. Markt wäre Harke als oberd. Form wohl denkbar; daß das Nhd. aber k hat und daß das Nord. dafür f zeigt, erregt Bedenken. Zu Gunsten eines got. \*hazgō, \*hazgwō läßt sich aus den verwandten idg. Sprachen nichts anführen. Übrigens ließe sich Harke, falls r ursprgl. ist, auch an skr. Wz. kharj 'tragen' anknüpfen; dann wären aber engl. harrow und nord. herfi fern zu halten.

**Harlekin** M., erst seit Ende des 17. Jahrhunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin, arlequin.

**Harm** M., ein im Nhd. und ältern Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Litteratureinfluß nach engl. harm aufgefrieschtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram, asächs. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rede, Kränkung'; angl. harm M. 'Beleidigung, Schaden', engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden'; anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. \*karma, skr. \*carma? cirma? Darauf weisen auch abulg. sramü M. 'Scham', sramota F.

'Schande'. — Ein altb. (ahd. asächs.) Kompositum ahd. haramscara, asächs. haramscara F. 'beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Nhd., wo harn-, harm-schar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

**Harn** M., ältere dial. Nebenform Harm (Luther), aus mhd. harn, (bair. = östr.) harm M. M., ahd. haran M. 'Urin'; wegen der Nebenform mit m f. Farn; ein spezifisch oberd. Wort, wohl ursprgl. identisch mit angl. searn, anord. skarn M. 'Not': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt. — Vgl. hocken, droßeln, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen', die man auch in Hure annehmen will, bleibt fraglich.

**Harnisch** M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas, harnesch M. 'Harnisch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüstung, Geschirr', das gemeinroman. geworden ist (ital. arnese), aber wahrscheinlich auf das Kelt. als letzte Quelle zurückgeht (hymr. haiarnaez 'Eisengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittlengl. harnes 'Rüstung' (engl. harness 'Harnisch, Pferdezeug').

**harren** Itw. aus mhd. harren 'warten, sich aufhalten'; dem Nhd. sowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber wohl echt germ.; von dunkelm Ursprung.

**harsh** Adj. 'hart, rauh', erst nhd.; engl. harsh 'herbe, strenge'; dem Angl. Nhd. sowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart, vgl. rasch zu grade, got. \*rasqa- zu raba- 'schnell' (ahd. rado), anord. horskr 'schnell' zu angl. hrade, anord. heiskr 'bitter' zu got. bail-ra-; so wäre zu got. hardus 'hart' ein \*harsks, \*harsqs voranzusetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörsl 'Härte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Harisch 'Schneekruste' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hertimānot, mhd. hertemānot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das flg. Wort und barsch.

1. **hart** Adj. aus mhd. herte, hert Adj. (harte Adv., vgl. fast Adv. zu fest, schon zu schön zc.) 'hart, fest, schwer, schmerzhaft', ahd. herti, harti, hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. angl. heard 'hart, stark, tapfer', engl. hard 'hart, schwer, herbe' (hardy 'stark, tapfer' stammt wahrscheinlich



zunächst aus roman. frz. hardi, das aber Ableitung des germ. hart ist), got. hardus Adj. 'hart, streng'. Gemeingerm. Adj. aus vorgerm. kartús, vgl. gr. καρτίς 'stark, gewaltig, Machthaber', καρτερός, καρτερός 'stark, standhaft, mächtig, heftig', Adv. κάρτα 'sehr, stark' (ahd. harto Adv. 'sehr, höchst'); dazu vielleicht noch skr. krātu-s M. 'Kraft, Stärke' (Wz. kar 'tun, machen') oder aber lit. kartus 'bitter' (Wz. krt 'schneiden, spalten'). Andere vergleichen dem germ. Adj. das skr. çardha-s 'tühn, stark'. S. harsch.

2. Hart, Harb F. M. 'Walb' aus mhd. hart M. F. N., ahd. hart 'Walb'; vgl. auch Speßart aus spehtes hart (zu Specht); Harz für mhd. Hart; Haarbt in der Pfalz.

Harz N. aus mhd. harz N. M. 'Harz, bitumen' mit den Nebenformen mhd. hars, harse; ahd. harz und mit Ableitung harzoh 'Harz'; mit auffälligem s ndl. hars F. (mhd. hars), aber nhd. hart; dem Engl. und Nord. sowie Got. fremd; dunklen Ursprungs, kaum mit gr. κάρδαμον 'Presse' verwandt. Ein anderes altgerm. Wort mit gleicher Bedeutung s. Bernstein.

haschen Btw. 'ergreifen', ein durch Luther zur Geltung gekommenes md. Wort, das dem Ahd. Mhd. fehlt und auch sonst nirgends auftritt. Zusammenhang mit haft, heben Wz. haf- (lat. capio) ist wahrscheinlich; got. \*haskôn 'ergreifen' mußte im Deutsh. zu haskôn werden, wie got. haisfts F. 'Ranf, Kampf' im ahd. heist 'heftig' als Adj. ist; vgl. noch ahd. forscôn 'forschen' für forhskôn, got. waúrstw 'Arbeit' für waúrhstw; vgl. harsch, Hauste.

Hasse M. aus mhd. hase, ahd. haso M.; gemeingerm. Bezeichnung für 'Hase': ndl. haas; anglf. hara (mit Rhotazismus), engl. hare, anord. heri (héri) M.; got. \*hasa (ahd. haso) oder \*haza (anglf. hara) fehlt zufällig. Vorgerm. kasan- sollte im Ind. als \*çasa- erscheinen, dafür çaca (wie çváçuras für swaçuras, vgl. Schwäher) 'Hase'; außerdem kehrt der Name auffälliger Weise nur noch im Altpreuß. wieder (als sasins für szasins). Ob das Urwort kasa- 'Hase' so viel als 'Springer' ist, weiß Niemand, da eine skr. Wz. çac 'springen' nicht nachweisbar ist.

Hasel F. aus gleichbed. mhd. hasel, ahd. basala F., hasal M.; vgl. anglf. hoesel, hoesl, engl. hazel, anord. hasl M. (davon höslur

Pl. 'Grenzposten'): das gemeingerm. Wort für 'Hasel' aus vorgerm. káselo-; daraus im Lat. mit gefechlichem Rhotazismus corylus 'Hasel'; vgl. noch altir. coll 'Hasel' für cosl. Verwandtschaft mit Hase bleibt sehr unsicher.

Haspe, Häspe F. aus mhd. haspe, hespe F. 'Thürhaken, Thürangel; Garnwinde' (mit der Nebenform hispe F. 'Spange'), ahd. haspa 'so viel Garn wie auf einmal gehaspelt wird'; vgl. anord. hespa F. 'Dode, Strang Wolle; Thürriegel'; engl. hasp 'Riegel, zuschließen', mittellengl. haspe 'Riegel, Wollgarn', ebenso anglf. hoesp, hoesps, heps F. — Die Doppelbedeutung 'Thürriegel, Thürhaken — Garnwinde' scheint altgerm.; als Term. techn. in der Spinerei drang das Wort ins Roman. (ital. aspo, afrz. hasple) wie Roden, s. auch Kunkel. Ob die beiden Bedeutungen sich aus einer entwickelt haben oder ob zwei verschiedene Worte darin zusammengefallen sind, wissen wir nicht, da kein etymologischer Anhalt vorliegt.

Haspel M. aus mhd. haspel M., ahd. haspil M. 'Haspel, Garnwinde': Ableitung von Haspe.

Haft F., erst nhd., ein md. nhd. Wort, nndl. haast F., mittellengl. haste, engl. haste; dem Altgerm. fremd; unter hassen wurde die Sippe zu Wz. hat 'eilig verfolgen' gezogen; hat-sti- wäre schon got. in hasti- übergegangen. Aus dieser Sippe stammt frz. hâte (wie aus altgerm. hatên, ahd. hazzên das frz. hair).

Haß M. aus mhd. ahd. haz (Gen. hazzes) M. 'Haß'; das Ahd. bewahrt einmal das N. als älteres Genus, vgl. got. hais N., nord. hatr N.; M. sind auch anglf. hete (engl. hate) und asächs. heti: die gemeingerm. Bezeichnung für Haß, auf vorgerm. kodos, kodesos (lat. \*codus, \*coderis) N. hinweisend. Weder lat. odium noch gr. κότος können verwandt sein; letzteres hängt vielmehr mit hd. Fader zusammen. Die Grundbedeutung für Haß zeigt Haß, heßen sowie das schw. Btw. hassen aus mhd. hazzen, ahd. hazzên, hazzôn, das im Ahd. nämlich auch die Bedeutung 'verfolgen' (asächs. hatôn 'nachstellen') hat; auch scheint Haft verwandt: das macht als Grundbedeutung 'feindliche Verfolgung, eilige Nachstellung' für Haß wahrscheinlich. — häßlich aus mhd. haz-, hezzelich 'feindselig, hassenswert, häßlich'.

**hättcheln** *Ztw.*, bloß *nhd.*, junge Wort-  
schöpfung?

**Hattzier** *M.* 'Leibtrabant', erst früh  
*nhd.*, entlehnt aus ital. arcieri (frz. archer)  
'Bogenschiße'.

**Hatz** vgl. hezen.

**Haube** *F.* aus *mhd.* hūbe, *ahd.* hūba  
*F.* 'Kopfbedeckung für Männer (*mhd.* bes.  
für Soldaten, 'Püffelhaube, Sturmhaube') und  
Weiber', *angls.* hūfe spez. 'Bischofsmütze';  
*nord.* hūfa *F.* 'Mütze, Kappe'; *angls.* hūfe  
'mitra' (ist sehr selten). Die Sippe gehört  
durch Ablaut zu Haupt.

**Haubtze** *F.*, erst früh *nhd.*, durch die  
Hussitenkriege aus dem Böhm. (haufnice  
'Steinschleuder') eingeführt, daher die älteste  
bezeugte Form *Haubtze*.

**hauchen** *Ztw.* aus *mhd.* (selten) hūchen  
'hauchen', ein oberd. Wort, vielleicht junge  
lautnachahmende Schöpfung. Bezüge fehlen.

**haudern** *Ztw.* (mit eingeschobenem *d*)  
aus *mhd.* hūren 'mieten, auf Mietpferden  
reiten, in einem Mietwagen fahren' (vgl.  
behūren 'durch Kauf oder Miete erwerben');  
*ndl.* huren 'mieten', *angls.* hyrian, *engl.*  
to hire 'mieten'. *Wz.* hūr? oder hūs, hūz?  
Jedenfalls zwingt nichts, eine andere Grund-  
bedeutung als 'mieten' der Wurzel zu  
geben. — Dazu *Heuer F.* 'Miete' (noch  
ohne Dental), *angls.* hyr, *engl.* hire.

**hauen** *Ztw.* aus *mhd.* houwen, *ahd.*  
houwan, *mhd.* houwen, *ahd.* houwōn 'hauen';  
vgl. *afächs.* hauwan, *angls.* heawan, *engl.* to  
hew, *anord.* höggva; *got.* \*haggwan *red.*  
*Ztw.* 'hauen' fehlt: *germ.* hauw, *haw* aus  
vorgerm. kaw; nicht mit *κόρω* verwandt,  
sondern mit *abulg.* kovā, *kovati* 'hauen,  
schlagen', *lit.* kowōti 'kämpfen'. Vgl. *Haße*,  
*Heu*, *Hieb*. — **Hauē** *F.* aus *mhd.* houwe,  
*ahd.* houwa *F.* 'Haße'.

**Hause** *M.* aus *mhd.* hūse, *house M.*,  
*hūf*, *houf M.* 'Hause, Schar', *ahd.* hūfo,  
*houf M.* 'Hause, Schar'; *afächs.* hōp, *ndl.*  
hoop, *angls.* heap *M.*, *engl.* heap 'Hause';  
*nord.* hōpr 'Schar' ist *nbd.* Lehnwort; *got.*  
\*haups, \*hūpa fehlen: zwischen diesen zur  
gleichen Wurzel gehörigen Worten waltet  
deutlich Ablaut (vgl. *ahd.* hūba 'Haube'  
zu *houbit* 'Haupt'). Wahrscheinlich ver-  
wandt sind *abulg.* kupā (*got.* \*haupa-) *M.*  
'Häufen', *lit.* haupas 'Hause auf einem  
gefüllten Maße', obwohl das Verhältnis  
des *slav. p* im Wortinnern zu *nbd.*, *engl.*  
*p* nicht der Regel entspricht; *slav. p* ist  
meist *nbd.* und *got. f* oder *b*. Da *got. p* auf

vorgerm. *h* deutet, so darf man auch *lat.*  
*incubo* 'Schlaggeist, der auf Schätzen liegt,  
Alp' zuziehen.

**häufig** *Adj.*, erst *nhd.*, eigtl. 'häufen-  
weise, reichlich'.

**Haupt** *N.* aus *mhd.* houbet, *houpt*,  
auch *höubet N.*, *ahd.* houbit *N.*: das alt-  
germ. Wort für 'Kopf', in Deutschland im  
16. Jahrhundert nach und nach verdrängt,  
während das *Engl.* und die *nord. Sprachen*  
an der Tradition bis jetzt festhalten; *angls.*  
*heafod*, *engl.* head (für *heafd N.*, *anord.*  
*haufub*, später *höfub N.*, *schwed.* hufvud,  
*dän.* hoved 'Kopf', *got.* haubip *N.* Da  
alle germ. Dialekte auf alten Diphthong  
au in der Stammsilbe weisen, wozu das  
*ü* in *ahd.* hūba 'Haube' ablautet (vgl.  
*Haube*), so darf man weder an Verwandt-  
schaft mit *κεφαλή* (*i.* Sichel), noch mit  
*lat.* caput denken, für welches letztere man  
vielmehr \*cauput erwarten müßte. Auch ist  
*gr.* *κνβιστάω* 'stelle mich auf den Kopf' wohl  
fern zu halten, da *gr. β* nicht einem *germ. b*  
entsprechen darf. Eher darf man an alt-  
*ind.* *kākubh* 'Gipfel' denken, falls dies aus  
*kubh* redupliziert sein könnte; denn *got.*  
*haubip* aus *hahub-ip* (*kākubh*) entstehen zu  
lassen, ist nicht möglich. Wegen der Be-  
deutungsentwicklung 'Gipfel, Kopf' s. *Kopf*.  
**Haupt** ist etymologisch so schwer zu beur-  
teilen wie dieses; eine *germ. Wz.* *hub* mit  
der Bedeutung 'Auswuchs' kommt unter  
*Höder* zur Sprache.

**Haus** *N.* aus *mhd.* *ahd.* hūs *N.*, das  
ebenso in allen altgerm. Dialekten lautet;  
*nnld.* huis, *engl.* house (dazu husband, hussy,  
hustings); *got.* \*hūs kommt einmal vor in  
*gudhūs* 'Tempel' (dafür wird *razn* gebraucht,  
vgl. *Nast.*) In den übrigen Dialekten ist es  
das herrschende Wort entsprechend unserm  
*Haus*. Wahrscheinlich mit *Hütte* unver-  
wandt und wie dieses zu einer *germ. Wz.* *hūd*  
'bergen' (*angls.* hūdan, *engl.* to hide): *hūs-*  
für *hūs-*, *hūpta-* eigtl. 'Bergendes'? Dafür  
dürfte *got. gudhūs* 'Tempel' sprechen. Wei-  
teres unter *Hütte*. — Andere haben an  
Verwandtschaft von *got. hūs* mit *got.*  
*huz-ds* 'Hort' und *lat. custos* gedacht; auch  
in diesem Falle wäre 'Bergendes' als Grund-  
bedeutung zu nehmen.

**hauf**, **haufen** *Adv.* aus *mhd.* hūze für  
*hie hūze* 'hier außen' wie *mhd.* *hinne* für *hie inne*.

**Hauße** *M.* aus *mhd.* hūste *M.* 'auf  
dem Felde zusammengestellter Haufen Ge-  
treide, Heu', älter nicht nachgewiesen; deut-

lich für hälfte zu häle 'Haufe'; Analogien dafür unter haſchen.

**Haut** *f.* aus mhd. ahd. hāt *f.* 'Haut'; nndl. huid, engl. hyd *f.*, engl. hide 'Haut', nord. hāp *f.*: das altgerm. Wort (got. \*hāps, Gen. \*hūdais fehlt zufällig) für 'Haut', aus vorgerm. kūt-s *f.*; es ist lat. cūtis (wegen ū : ü s. laut, Sohn); vgl. gr. κῶτος *f.* 'Haut, Hülle'; mit einem Präfix s erscheint die Wurzel in gr. σκῦ-τος *f.* 'Haut, Leder', lat. scū-tum 'Schild', σκῦ-λον 'Haut, erbeutete Rüstung'. Der Dental in ahd. hāt, lat. cutis wäre darnach bloß Ableitung; s-ku als Wurzel 'bedecken, bergen' s. unter Scheune, Scheuer. Das neben engl. hide 'Haut' stehende to hide 'verbergen' aus angl. hýdan gehört möglicher Weise zur selben Wurzel, mit abstrakter Dentalableitung \*hūdi- 'Hülle', hūdjan 'umhüllen'. Doch finden sich, wie unter Hütte zu zeigen, Spuren einer Wz. hud aus kudh 'verhüllen' auch außerhalb des Germ.

**Hebamme** *f.* aus mhd. hebamme; dies ist nur eine Umdeutung an heben aus heve-amme, und dessen letzter Kompositionsteil vertritt ein gleichbedeutendes älteres anne, ahd. gewöhnlich hevi-anna *f.*; anna *f.* 'Weib' ist verwandt mit lat. anus 'altes Weib' (s. Ahn), steht also wahrscheinlich für anua, anva (vgl. Mann, Rinn), hevi- ist verbalabstrakt. 'Hebung' zu got. hafjan. Mittelengl. dafür midwif, engl. midwife, nndl. vroedmoeder zu vroed 'weise, klug' (vgl. span. comadre, frz. sage-femme): ein gemeingerm. Wort fehlt; berufsmäßige Hebammen wird es in der germ. Zeit nicht gegeben haben.

**Hebel** *m.*, erst früh nhd. in der Bedeutung 'Hebestange', vgl. mhd. hebel, hevel, ahd. hevilō *m.* 'Hefe' (als Mittel etwas aufgehen zu machen); v, f als ältere Form wurde verdrängt durch Anlehnung an heben.

**heben** *ftw.* aus mhd. heben, heven 'heben, erheben' transf. und refl., ahd. heffan, hevan (eigtl. heffu, hevis, hevit, heffamēs, Inf. heffan) aus hafjan, welche Form im Got. vorliegt mit der Bedeutung 'heben, aufheben': Wz. haf, hab; b gehörte im ft. *ftw.* eigtl. dem Prät. Pl. und Part., konnte aber auch in andere Formen einbringen. Engl. hebban (Sg. hebbe, hefst, heft ꝛ.), engl. to heave 'heben'; nndl. heffen; anord. hefja. Wegen j als präfixbildendes Element bei ft. *ftw.* s. unter schaffen,

lachen ꝛ.; es entspricht dem lat. i bei Verben der 3. Konjugation wie facio. Somit stimmt zu dem got. hafjan genau das lat. capio: idg. Wz. kap. Im Germ. finden sich noch zahlreiche Reste der dem lat. *ftw.* zukommenden Bedeutung 'ergreifen'; s. unter Haft. Da lat. capio mit habeo unverwandt, lat. habeo mit germ. haben verwandt ist (capio Wz. kap, habeo 'haben' Wz. khabh), so ist haben von heben ganz zu trennen. Doch läßt sich für einzelne Fälle nicht bezweifeln, daß die zu haben gehörigen Worte auf die Bedeutung der zu heben gehörigen Einfluß gehabt haben: einige Worte können so gut zu haben als zu heben gehören; vgl. z. B. Habe gegen Handhabe. Zu Wz. kap, lat. capio zieht man noch gr. κῶπη 'Griff'.

**Hechel** *f.* aus mhd. hechel, daneben hachel *f.*; vgl. nbl. hekel; mittelengl. hechele, engl. hatchel und hackle 'Hechel'; anord. fehlt; schwed. häckla, dän. hegle. Ein im Altgerm. unbezeugtes, jedesfalls aber entlehntes Wort, got. \*hakila, \*hakula voraussetzend. Wahrscheinlich zu ahd. mhd. hecchen, hecken (hakjan) 'stechen' (bes. von Schlangen), weiter zu der Sippe von Haken (engl. hook). Got. hakuls 'Mantel', ahd. hahhul, mhd. hachel *m.*, anord. hōkull *m.*, engl. hacle 'Mantel' sind unverwandt; diese gehören vielmehr zu einem mutmaßlichen got. \*hōka *f.* 'Ziege' (engl. hēcen 'junge Ziege' aus hōkein *f.* s. unter Geiß), meinen also wohl eigtl. ein 'härenes Gewand'. S. noch Hecht.

**Hechse, Hächse** *f.* aus mhd. hehse, daneben hahsa *f.* 'Kniebug des Hinterbeins' (bes. vom Pferde); got. wäre \*hahsi (Gen. hahsjōs) *f.* zu vermuten. Lautlich entspricht altind. kakśyā *f.* 'Leibgurt des Pferdes', Ableitung von kākśa-s *m.* 'Gurtgegend der Pferde, Achselgrube'; lat. coxa 'Hüfte', wozu das Abb. coxim 'tauernd', das auf eine dem hd. Worte ähnliche Bedeutung schließen läßt. Die Bedeutung des uridg. Wortes schwankte zwischen 'Achselgrube, Hüfte, Kniekehle'. Auf germ. Boden gehören zu got. \*hahsi *f.* noch ahd. hahsinōn, mhd. hehsenen 'subnervare, die Beinsehnen durchschneiden', engl. hōxene, mittelengl. houghsene, frief. hōxene 'Kniekehle'.

**Hecht** *m.* aus dem gleichbedeut. mhd. hechet, hecht, ahd. hehhit, hahhit *m.*; vgl. ašächf. hacud, engl. hacod, hæced

**Hede** *N.* 'Hecht': westgerm. Wort, zu dem unter Hechel erwähnten ahd. mhd. hecken 'stechen' gehörig; wegen seiner spitzen Zähne erscheint der Hecht als 'Stecher', vgl. engl. pike 'Spitze, Stachel, Hecht', frz. brochet 'Hecht' von broche 'Spieß', nord. gedda 'Hecht' zu gaddr 'Stachel'.

1. **Hede** *F.* 'Umzäunung' aus mhd. hecke *F.*, ahd. hecca, hegga *F.* 'Hede', letzteres aus hagiō, woraus auch anglf. hecg *F.*, mittlengl. hegge, engl. hedge; anglf. auch hege *N.* 'Hede', vgl. engl. hayboot 'Baunrecht'. Gleiche Abkunft wie die unter Hag behandelte Sippe.

2. **Hede** *F.* 'Fortpflanzung durch Junge oder Brüten', erst nhd., wohl weder identisch noch auch verwandt mit 1 Hede 'Umzäunung', weil das Engl. hedge '1 Hede' und hatch '2 Hede' genau aus einander hält; jenes mittlengl. hegge (anglf. hecg *F.*?), dies mittlengl. hacche (anglf. \*hæcce?); engl. hatch 'Brut, das Brüten'. Das Mhd. zeigt ein schw. *Ztw.* hecken 'fortpflanzen' (von Vögeln), mittlengl. hacchen, engl. to hatch 'ausheften, ausbrüten'; ahd. hegidruosa, mhd. hegedruose *F.* 'Hode' mag verwandt sein (g in diesem hegi aus hagi neben altem kk in mittlengl. hacche ist denkbar), sodann auch mhd. hagen *N.* 'Zuchstier', älter nhd. Hacksch 'Zuchteber'. Die Sippe scheint auf eine germ. *Wz.* hag, hakk 'fortpflanzen' zu deuten.

**Hede** *F.* 'Werg', erst nhd., aus dem nhd. heede mit unterdrücktem r (vgl. Riete) aus Herde, vgl. mndl. herde 'Flachsfasel', anglf. heorde *F.* 'Flachshebe, Werg', engl. hards (Pl.). Ob dazu anglf. heord, anord. haddr 'haar' (got. \*hazda-)? Hede wäre wohl got. \*hizdō. An gr. *κεσίον* 'Werg' kann vielleicht gedacht werden, wenn *κεσίον* auf *Wz.* kes beruht.

**Hederich** *N.* aus spät mhd. hederich *N.*, eine Umbildung des lat. (glecoma) hederacea.

**Heer** *N.* aus mhd. here, ahd. heri, hari *N.* 'Heer'; vgl. got. harjis *N.*, anglf. here *N.*, anord. herr *N.*: gemeingerm. Wort für Heer, so noch schwed. dän. här, nhd. heer- in Zusammensetzungen; auf engl. Gebiet stirbt here zu Gunsten des roman. army in mittlengl. Zeit aus, doch erhielt sich anglf. here-geatwe 'Heerausrüstung, Heergerät' als heriot sowie har-hour (vgl. Herberge) bis in die heutige Sprache. Got. germ. harja- 'Heer' scheint Ableitung von einem

primären Worte für 'Krieg' zu sein. Darauf führt aus dem Germ. selber die ältere Bedeutung von 'verheeren', dann die verwandten slav.-lett. Worte: abulg. kara *F.* 'Streit', lit. karas 'Krieg', lett. karsch 'Krieg, Lärm', preuß. karjis 'Heer'. Vielleicht gehört dazu noch altpers. kāra 'Heer'. Das Mhd. und älter Nhd. kennt eine andere Ableitung aus der *Wz.* kar, germ. har-, nämlich harst, mhd. auch harsch 'Kriegshaupe'. Das Denomin. zu dem vorausgesetzten Worte für 'Krieg' wäre got. \*harjōn 'bekriegen'; vgl. anord. herja 'einen Raubzug unternehmen', anglf. herigan, engl. to harry, to harrow 'plündern', ahd. herjōn, mhd. hern 'verheeren, plündern'. Vgl. noch Herberge, Häring.

**Hefe** *F.* aus mhd. heve, heffe *N.F.*, ahd. hevo, heffo (eigtl. Rom. heffo, Gen. Dat. hevin, Aff. heffun *z.*) *N.* aus hafjo 'Hefe' als Gährung erzeugende Substanz zu *Wz.* haf, eigtl. 'hebend'; ebendaher ahd. hevilō, mhd. hevel 'Hefe', sowie anglf. hæf, nhd. hef, heffe *F.* 'Hefe' (i. Hefel).

**Hest** *N.* aus mhd. hefte, ahd. hefti 'Hest, Griff am Messer oder Schwert'; zu *Wz.* haf (heben) oder hab (haben).

**heften** *Ztw.* aus mhd. ahd. heften 'haften machen'.

**heftig** *Adj.* aus mhd. heftec *Adj.* 'fest bleibend, beharrlich', dann 'ernst, wichtig, stark'. Es scheint auf einer Mischung zweier urjprgl. ganz verschiedener Worte zu beruhen: denn unser heftig 'vehemens' ist spät ahd. heiflig, mhd. heifle, Adv. heifteclichen.

**hegen** *Ztw.* aus mhd. hegen 'pflegen, bewahren, eigtl. mit einem Baun umgeben', ahd. hegen 'umzäunen': zu Hag.

**Hehl** *N.* aus mhd. hæle, md. hēle 'Verheimlichung'; daneben mhd. hæle *Adj.* 'verhöhlen'. Ableitungen aus mhd. heln *f.* hehlen.

**hehlen** *Ztw.* aus mhd. hēln, ahd. hēlan 'geheim halten, verbergen'; anglf. helan, engl. to hele, heal 'bedecken, verbergen', nhd. helen 'verbergen'. *Wz.* hel aus vorgerm. kel (skr. \*kal) mit der Bedeutung der 'verbergenden Bedeckung', i. noch unter Halle, Hehl, Hölle, Hülle, Hülse, sowie hohl, Höhle, Helm. Jdg. *Wz.* kel wird bestätigt durch lat. celare (e wie in got. \*hēlei, worauf das unter Hehl gezogene mhd. hæle *F.* führt), oculo,

gr. *Wz.* *καλ* in *καλύπτω* 'verhülle', *καλύβη* 'Hütte'.

**hehr** Adj. aus mhd. *hēr* Adj. 'vornehm, erhaben, stolz, froh', auch 'heilig', ahd. *hēr* 'vornehm, erhaben, herrlich'; vgl. asächs. *hēr* 'vornehm'; *hēr* zugehörige Komparativ wird im Deutschen im Sinne von 'dominus' gebraucht, vgl. Herr eigtl. 'der vornehmere, ehrwürdigere' (ursprgl. nur kontinental deutsch). Grundbedeutung des Adj. wird 'ehrwürdig' sein; denn das engl. nord. Adj. hat die Bedeutung 'grau, altersgrau, Greis': anord. *hárr*, angl. *hār*, engl. *hoar* (und weitergebildet *hoary*) 'grau'. Got. \**haira-* (N. Sg. M. \**hairs*) fehlt. Die gewöhnliche Annahme einer germ. *Wz.* *hai* 'glänzen, scheinen', wozu ein Adj. *hai-ra-* in jener Doppelbedeutung abgeleitet werden kann, ist gestützt durch anord. *heip* N. ' Klarheit des Himmels' (s. unter *heiter*), sowie durch got. *hais* (Dat. Pl. *haizam*) N. 'Fackel'. Zu *Wz.* *hai*, aus vorgerm. *koi*, gehört skr. *kē-tú-s* M. 'Licht, Glanz, Fackel'.

**Heide** F. aus mhd. *heide*, ahd. *heida* F. *Heide*, unbebautes, wildbewachsenes Land, *Heidekraut*'; vgl. got. *haiþi* F. 'Feld', angl. *hæþ* F. 'Heide, Wüste', auch 'Heidekraut', engl. *heath* 'Heide'; anord. *heipr* F. Die Grundbedeutung des gemeingerm. Wortes ist die der 'waldblosen, unbebauten Ebene'; westgerm. (angl. nld. deutsch) ist die daraus entwickelte Bedeutung 'Heidekraut' (ebenso nld. *hei*, *heide*). Got. *haiþi* 'Feld, Flur' aus vorgerm. *kāiti* hat man in altind. *kṣētra-m* 'Feld, Acker, Gegend, Land' für *skēt-ram*, *s-kait-ram* sowie in lat. *bū-cētum* 'Ruhtrift, Trift' wieder erkannt. S. das folgende Wort.

**Heide** M. aus mhd. *heiden* M. 'Heide' (bes. 'Sarazene'), ahd. *heidan* M.; vgl. nld. *heiden*, angl. *hæþen*, engl. *heathen*, anord. *heipinn* 'Heide'. Der got. Bibelübersetzer kennt nur das zugehörige F. *haiþnō* 'Heidin', während das Masc. nach lat. *gentes*, gr. *ἔθνη* als *þiudōs* erscheint. Kulturgeschichtlich ist unser *Heide* schwer zu beurteilen; wegen der Verbreitung des Wortes über alle altgerm. Dialekte haben wir es offenbar nicht mit einem Worte zu thun, das die ahd. biblischen Texte und Übersetzungen uns geschaffen haben. Die gewöhnliche Annahme, lat. *paganus* 'Heide' sei das Vorbild des germ. Wortes, bedarf in so fern einer Einschränkung, als es unwahrscheinlich ist, daß alle

altgerm. Dialekte unabhängig von einander *paganus* mit einer jedenfalls ungenauen Übersetzung wiedergegeben haben könnten. Lat. *paganus* 'Heide' kommt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf, nachdem durch Konstantin und seine Söhne das Christentum Staatsreligion geworden und die alte Religion aus den Städten auf das Land zurückgedrängt worden war. Bei diesem späten Auftreten des lat. Wortes erklärt sich, daß im Got. sich erst ein schwacher Ansat zu der neuen Bezeichnung 'Heide' findet, nämlich bloß ein F. *haiþnō* 'Heidin'. Aber im Got. ist dies Auftreten des Wortes eher zu erklären, als in irgend einem andern Dialekt: got. *haiþi* F. bedeutet 'Feld', *haiþivisks* 'wild' (*miliþ h.* 'wilder Honig'). Im Got. schloß sich daher das Masc. *Heide* genauer an das Fem. und somit an lat. *paganus* an, während für die übrigen Dialekte das entsprechende Wort aus lat. *paganus* nicht wohl zu deuten ist. Vielleicht ist hier wie bei Kirche, Pfaffe ein Einfluß der Goten und ihres Christentums auf die übrigen Germanen zu erkennen; vgl. die Geschichte des Wortes taufen.

**Heidelbeere** F. aus mhd. *heidelber*, *heither* N. F., ahd. *heidberi* N. 'Heidelbeere, Heidebeere'; in gleicher Bedeutung entspricht angl. *hæd-berge*: zu *Heide* F.

**heikel** Adj., erst nhd.; dunklen Ursprungs, s. *ekel*.

**Heil** N. aus mhd. ahd. *heil* N. 'Gesundheit, Glück, Heil'; vgl. angl. *hæl* N. (für *hāli* aus *hailiz*) 'Gesundheit, Glück, günstiges Vorzeichen'; anord. *heill* N. (F.) (aus *hailiz*) 'günstiges Vorzeichen, Glück'. Nicht Neutr. des folg. Adj., sondern eigtl. alter as-Stamm, vorgerm. *kailos* (flektiert wie gr. *γένος*, lat. *genus* N.). Wegen weiterer Bezüge s. d. folg. Wort.

**heil** Adj. aus mhd. ahd. *heil* Adj. 'gesund, ganz, gerettet'; vgl. asächs. *hēl*, angl. *hāl*, engl. *whole* 'ganz, vollständig', anord. *heill* 'gesund, geheilt', got. *hails* 'gesund, heilsam'. In altgerm. Zeit dient der Kom. dieses Adj. als Grußformel (got. *hails! hailþe!* angl. *wes hāl!*). Germ. *haila-z* aus vorgerm. *kailos* (-lo- ist Ableitung) entspricht genau dem abulg. *celū* 'vollständig, ganz'; das lautverwandte altir. *cel* 'augurium' stimmt zu anord. *heill* N. 'günstige Vorbedeutung' sowie zu ahd. *heilison* und angl. *hælsian* 'augurari'. Zu *Wz.* *kai* mit lo-Ableitung gehören wahrscheinlich nicht skr.

kalya-s 'gesund', kalyāna-s 'schön', gr. *καλός, κάλλος*.

**heilen** *3*trv. aus mhd. ahd. heilen 'gesund machen' sowie mhd. heilen, ahd. heilēn 'gesund werden'. Angls. *hælan*, engl. to heal 'heilen' (dazu health, angls. *hælp*, ahd. heilida *F.* 'Gesundheit'). — **Heiland** aus mhd. ahd. heilant *M.* 'salvator', eigtl. Partiz. zu heilen (mit Erhaltung des älteren *a* in der partizipialen Ableitung wie in Weigand); die Bezeichnung ist hd. und nhd., vgl. asächs. *heliand*, angls. *hælend*. In England, wo es schon im 13. Jahrhundert schwindet, hat das Wort auch in älterer Zeit nie so feste Verbreitung gehabt wie in Deutschland. Der Gote sagte dafür *nasjands*, vgl. angls. *nergend*.

**heilig** *Adj.* aus gleichbed. mhd. *heilec*, ahd. *heilag* *Adj.*; vgl. asächs. *helag*, angls. *hæleg*, engl. *holy*, anord. *heilagr* *Adj.*, alle mit der gemeinsamen Bedeutung 'sanctus'; nur den Goten ist das *Adj.* — auffälliger Weise — fremd, sie sagen dafür *weihs* (s. unter *weihen*), worin wir jedesfalls ein älteres, altheidnisches Wort zu erkennen haben. Die Bedeutungsentwicklung von heilig aus dem Subst. *Heil* ist nicht ganz klar. Hat man an *Heil* im religiösen Sinne zu denken? vgl. anord. *heill* 'günstige Vorbedeutung', ahd. *heilison* 'augurari', altir. *cél* 'augurium'? Vgl. *Heil* Subst. und *heil* *Adj.*

**Heim** *N.* aus mhd. ahd. *heim* *N.* 'Haus, Heim, Wohnort'; vgl. asächs. *hēm* 'Wohnort', angls. *hām* 'Heim, Wohnort, Haus', engl. *home*; anord. *heimr* *M.* 'Wohnung, Welt'; got. *haims* *F.* 'Dorf'. Im 17. Jahrhundert und in der 1. Hälfte des 18. war das nhd. Wort aus der Schriftsprache geschwunden, durch den Einfluß der engl. Litteratur wurde es wieder erneuert (s. Halle, Elf). Die Bedeutung des got. Substantivs findet sich in den übrigen Dialekten nur in Ortsnamen, deren zweites Kompositionsglied = *heim* bildet. Im Got. zeigt sich eine allgemeinere Bedeutung 'Wohnung' in den *Adj.* *anahaims* 'anwesend', *afhaims* 'abwesend'; s. *Heimat*. — 'Dorf' als ältere Bedeutung zu fassen empfiehlt sich wegen lit. *kēmas* *M.* 'Dorf, Hof'; skr. *kṣēma-s* 'sicherer behaglicher Wohnsitz' für *s-kainas* zu Wz. *kṣi* 'sicher wohnen, sorglos weilen' (*kṣitis* *F.* 'Wohnung, Erde'), abulg. *po-citi* 'requiescere', *po-koj* 'Ruhe'; vielleicht auch gr. *κώμη* (für *κώμη*) 'Dorf'? — **heim** *Adv.* aus mhd. ahd. *heim* *Acc.*

*Sg.* 'nach Hause' und mhd. ahd. *heime* *Dat.* *Sg.* 'zu Hause'; in den übrigen Dialekten — mit Ausnahme des Got. — werden die betr. Kasus des resp. Substantivs ebenfalls adverbial in gleicher Bedeutung gebraucht. Wegen weiterer Bezüge vgl. *Weile*.

**Heimat** *F.* aus mhd. *heimōt*, *heimuot*, *heimuote* *F.N.*, ahd. *heimuoti*, *heimōti* *N.* 'Heimat': Ableitung von *Heim*; got. \**haimōdi* *N.* fehlt, dafür *haimōþli* *N.* 'Heimatland, heimatlicher Acker', ahd. *heimuodili*. Wegen *-ōdi* als Ableitung s. *Armut*, *Einöde*.

**Heimchen** *N.* Diminutiv zu *Heime* *M.F.* aus mhd. *heime*, ahd. *heimo* *M.* 'Hausgrille'; angls. *hāma* 'Hausgrille': Ableitung zu *Heim*; also eigtl. 'Hausbewohner'?

**heimlich** *Adj.* aus mhd. *heimlich*, *heimelich* *Adj.* 'geheim, vertraut, verborgen', auch 'einheimisch': zu *Heim*.

**Heirat** *F.* aus mhd. ahd. *hirat* *M.F.* 'Vermählung', eigtl. 'Hausbesorgung'; got. \**heivs* 'Haus' in *heiva-frauja* *M.* 'Hausfrau'. Die ältere nhd. Form *Heurat* beruht auf mhd. \**hiu-rāt* für *hiw-*. Angls. *hīrēd*, *hiwrēd* 'Familie', mittellengl. *hired*, in gleicher Bedeutung angls. *hiwrēden*, mittellengl. *hireden*. Das erste Kompositionsglied, got. *heiva-*, hat innerhalb des Altgerm. eine weite Verbreitung: anord. *hjú*, *hjún* *N. Pl.* 'Mann und Weib, Ehepaar, Hausdienerschaft', anord. *hyski* *N.* 'Familie', *híbyli*, *hýbyli* *N.* 'Wohnstätte'. Angls. *hiwan* *Pl.* 'Diener', engl. *hind* 'Knecht, Bauer'; engl. *hive* 'Bienenstock, -schwarm', das oft zu der behandelten Sippe gezogen wird, ist unverwandt, da es auf angls. *hyfe* 'Bienenkorb' beruht; dem nord. *hyski* entsprechen im Westgerm. ahd. *hiwiski* *N.* 'Familie, Haushaltung, Hausgesinde'; auch ahd. *hiun* *Pl.* 'beide Gatten, Dienstoffoten', *hiwo* 'Gatte', *hiwa* 'Gattin'. Got. *heiva-* 'Haus, Haushaltung' hat somit innerhalb des Germ. eine reiche Verwandtschaft. Fraglicher ist die Beziehung zu außergerm. Worten: gewöhnlich knüpft man an lat. *civis* 'Bürger' an. Andere haben an die in *Heim* stekende Wz. gedacht. S. *Nat.*

**heischen** *3*trv. aus mhd. *heischen*, eigtl. *eischen*, ahd. *eiskōn* 'fragen'; den Zusatz *des h* im Anlaut des mhd. nhd. Verbs erklärt man mit Recht aus einer Anlehnung an *heizen*. Vgl. asächs. *escōn*, angls. *ascian*, engl. to ask 'fragen'; got. \**aiskōn* fehlt. Dazu stimmt lit. *jėskōti*, abulg.

iskati 'suchen', wohl auch skr. icch (icchati) 'suchen', s. anheischig.

**heiser** Adj. aus mhd. heiser 'rauh, heiser' mit der Nebenform mhd. heis, heise, ahd. heisi, heis 'heiser'; auf got. \*haisa- weist auch angl. hās; auffällig mittlengl. neben hāse ein hāse, woraus engl. hoarse; ebenso mittelnld. heersch neben heesch, letzteres noch nndl.; das r der mhd. nhd. Ableitung heiser ist das verbreitete Adj.-Suffix von bitter, lauter, hager, mager ꝛ. Schwierigkeit macht auch nord. hās für zu erwartendes \*heiss (got. \*hais). Die Stammsilbe hat man mit der von huf-ten vergleichen wollen, was nicht möglich: hōs, hwōs in hūsten kann der Vokale wegen nicht zu got. \*haisa- stimmen. Eine andere bessere Deutung fehlt aber noch.

**heiß** Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. heiz; vgl. nld. heet, angl. hāt, engl. hot, anord. heitr: gemeingerm. Adj. für 'heiß', auf got. \*haita- hinweisend; aus Wz. hīt, wozu Siþe. Diese Wurzel kann erweitert sein aus hī, wozu ahd. mhd. hei, gehei 'Siþe'. S. heizen.

**heißen** Btw. aus mhd. heizen, ahd. heizzan 'nennen, genannt werden, heißen, befehlen, versprechen'; die passive Bedeutung 'genannt werden, nominari' kommt ursprgl. dem Aktivum nicht zu, sondern nur dem im Got. Angls. erhaltenen Passivum. Angls. hātan 'nennen, versprechen', dazu hätte 'ich heiße' und 'ich hieß'. Anord. heita 'nennen, genannt werden, versprechen, geloben'. Got. haitan reþpl. Btw. 'nennen, benennen, rufen, einladen, befehlen', im Pass. 'genannt werden'. Ein gemeingerm. Btw. mit der Grundbedeutung 'jem. mit Namen rufen, nennen'. Für germ. Wz. hait aus vorgerm. kaid fehlen auswärts sichere Beziehungen. S. anheischig.

**-heit** Fem.-Suffix für Abstraktbildungen in den westgerm. Dialekten; eigtl. ein selbständiges Wort: mhd. heit f. 'Art und Weise, Beschaffenheit', ahd. heit M. f. 'persona, sexus, Rang, Stand', angl. hād M. 'Stand, Geschlecht, Art und Weise, Eigenschaft', got. haidus M. 'Art, Weise'; Weiteres unter heiter. Auch im Engl. starb das Simplex (in mittlengl. Zeit) aus, das Engl. bewahrt wie das Nhd. nur das Suffix: angl. -hād, engl. -hood (boyhood, falsehood, maidenhood), daneben engl. -head (maidenhead).

**heiter** Adj. aus mhd. heiter, ahd. heitar Adj. 'heiter, hell, glänzend'; vgl. asächs. hēdar, angl. hādor 'heiter': ein westgerm. Adj., wofür nord. ohne r-Ableitung heip-r 'heiter'; alle ursprgl. nur vom klaren, wolkenlosen Himmel gebraucht, vgl. anord. heip 'klarer Himmel', angl. hādor 'Klarheit, Glanz'. Germ. haidra-, haida- aus vorgerm. kaitró-, kaitó-, vgl. skr. kētú-s M. 'Selle, Licht, Strahlen, Flamme, Leuchte' (formell identisch mit dem unter =heit zugezogenen got. haidus M. 'Art, Weise') zu Wz. cit (kēt) 'erglänzen, erscheinen, sehen'; dazu ein Adj. mit r-Ableitung, aber anderer Vokalstufe in der Stammsilbe, skr. citrá-s 'glänzend, strahlend, hell, herrlich'. Übertragene Bedeutung zeigt außer =heit bes. anord. heipr (Gen. heiprs) M. 'Ehre' (skr. \*kētrá-).

**heizen** Btw. aus gleichbed. mhd. ahd. heizen neben heizen, vgl. beizen, reizen: Denom. zu heiz aus haita-, got. \*haitjan; vgl. angl. hētan 'heiß machen, heizen' (zu hāt), engl. to heat; s. heiß.

**Helb** M. aus mhd. helt (Gen. heldes) M., spät ahd. helid 'Held'; entsprechend asächs. helith, angl. hælþ (N. Sg. hæle) 'Mann, Held', anord. hōldr 'Mann'; dem Nord. ist ein auf got. \*hali- (neben \*halup, \*halip-) weisendes halr 'Mann' eigentümlich. Meist zu Wz. hal, hel in hehlen, hüllen gezogen: Helb Btw. 'hüllender, bedeckender' oder (mit Rüstung) 'gedeckter'? Diese Deutung ist nicht ansprechend, weil in Wz. hel der Begriff 'umhüllen um zu verbergen' liegt. Falls halten, wie vermutet ist, auf Wz. hal beruht, möchte man eher an Beziehung hierzu denken: das Suffix von ahd. helid zeigt sich noch in ahd. leitid 'Führer' zu leiten.

**helfen** Btw. aus gleichbed. mhd. hēlfen, ahd. hēlfan: gemeingerm. Btw., überall mit derselben Bedeutung: got. hilpan, anord. hjálpa, angl. helpan, engl. to help, nld. helpen, asächs. helpan. — Germ. Wz. help aus vorgerm. kelb-; auffälliger Weise lautet eine der Bedeutungen nach verwandt scheinende Wurzelform eines andern idg. Dialektes auf p (kelp) aus, vgl. lit. szelpti 'helfen', pa-szalpa 'Hülfe'; im Str. fehlt Wz. çalp. Str. klp 'sich wozu fügen, passen' liegt schon ferner.

**hell** Adj. aus mhd. hēl (Gen. hēlles) Adj. 'laut, tönend, glänzend', ahd. hēl in gahēl, unhēl, missahēl: in mhd. Zeit überwiegt noch die Bedeutung des 'Tönen-

den', das *Ahd.* kennt die des 'Glänzenden' noch gar nicht. Vgl. *ahd.* hëllan, *mhd.* hëllen 'ertönen'; *mhd.* hal (Gen. halles) *N.* 'Schall, Hall', wovon *nhd.* hallen; ferner *nord.* hjal *N.* 'Geschwäg', hjala 'schwägen'? vgl. holen.

**Hellsbank, Höllbank** *F.* 'Ofenbank' zu älter *nhd.* Helle, Hölle *F.* 'der enge Raum, Winkel hinter dem Ofen zwischen Ofen und Wand'; das Wort begegnet zuerst gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, reicht aber höher hinauf; vgl. *angl.* heal, *mittelengl.* hal 'Winkel, Ecke'. Die *nhd.* Form beruht auf vollstümlicher Anlehnung an Hölle, mit dem unfer Hells = 'Winkel' zu *Wz.* hel 'verhüllen, verbergen' gehört.

**Hellebarte** *F.* aus *mhd.* helmbarthe *F.* 'Hellebarte'; den zweiten Kompositionsteil *f.* an alphabetischer Stelle. Der erste hat zwei verschiedene Deutungen erfahren: aus dem sehr seltenen *mhd.* helm, halm 'Stiel, Handhabe', was dem Sinne nach wohl anginge: helmbarthe so viel als 'Barte mit einem Stiel'? Aber da helmbarthe bei dieser Ableitung im Kompositum halm- als erstes Glied haben sollte, so spricht das Lautliche für die Ableitung aus hëlm *N.*, also hëlmbarthe 'Barte zum Durchhauen des Helmes'. Aus dem Deutsch. stammen *roman.* Worte (*frz.* hallearde).

**Heller** *N.* aus *mhd.* heller, haller *N.* 'Heller', nach der gewöhnlichen Annahme "benannt von der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo die Münze zuerst geprägt wurde". Das scheinbar widersprechende *ahd.* halling 'obolus' gilt wohl mit Recht für identisch mit *mhd.* helblinc *N.* 'halber Pfennig'.

**hellingen, behellingen** *Ztw.* aus *mhd.* hellingen 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen', *Denomin.* zu *mhd.* hellic *Adj.* 'ermüdet, erschöpft', noch *nhd.* hellig 'ermüdet'; der Ursprung des *Adj.* ist dunkel.

1. **Helm** *N.* aus *mhd.* *ahd.* hëlm *N.*; ebenso *asächs.* *afries.* *angl.* (*angl.* helm 'Helm, Beschützer', *engl.* helm), *anord.* hjálmr, *got.* hilms 'Helm': *gemeingerm.* *st.* helma- 'Helm' aus *vorgerm.* kelmo-; vgl. *altind.* carman- *N.* 'Schuh' (vgl. die *angl.* Bedeutung), dagegen ist *altind.* carman *N.* 'abgezogene Haut, Decke von Fell' nicht verwandt. Lit. szalmas 'Helm' und abulg. šlëmü 'Helm' sind wohl alte Entlehnung aus dem Germ.

2. **Helm** *N.* 'Griff des Steuerruders', erst *nhd.*, aus dem *Ndd.*, woher eine Reihe

nautischer Term. *techn.* ins *hd.* drangen (*f.* Boot, Rahn, Barke, Flagge, Spriet), vgl. *ndl.* helmstock 'Handhabe des Steuerruders', *engl.* helm 'Steuerruder', *angl.* helma 'Steuerruder', *nord.* hjálm *F.* 'Helmstod'. Wo im *sächs.-nord.* Sprachgebiete der Term. *techn.* seine *ursprgl.* Heimat hat, läßt sich wie bei den meisten anderen *naut.* Ausdrücken nicht feststellen: die *angl.* Litteratur enthält hier wie sonst — *f.* Boot, Bord — die frühesten Belege. — Das unter Hellebarte erwähnte in *mhd.* Zeit nur einmal belegte helm 'Stiel, Handhabe' mit der Nebenform halme scheint mit diesem Helm 'Steuerruder' eigtl. unverwandt zu sein, es gehört zu Halfter.

**Hemd** *N.* aus *mhd.* hemde, hemedede, *ahd.* hemidi *N.* 'Hemd, eigtl. langes Unterkleid'; dazu *afries.* hemethe, *got.* \*hamipi: Ableitung aus der *altgerm.* *Wz.* ham 'sich mit Kleidung umhüllen', vgl. *got.* ga-hamón 'sich bekleiden', *anord.* hamr *N.* 'Hülle, Haut, äußere Gestalt', *f.* Weiteres unter Leichnam, auch Hamen, hämisch. Jenes *got.* \*hamipja- war vor der Lautverschiebung kamitja-, und hierzu muß das spätlat. seit dem Beginn des 5. Jahrhunderts und zwar zunächst als Soldatenwort bezugte *camisia* 'unica interior, Unterkleid, Hemd' in irgendwelche Beziehung gebracht werden; es unterscheidet sich von der konstruierten *urgerm.* Form nur wenig (eine *s*-Ableitung hat *anord.* hams *N.* (aus hamisa-) 'Schlangenbalg'. Da das *hd.* Wort als *gutgerm.* nicht angezweifelt werden kann, muß das vulgäre *camisia* auf *germ.* Ursprung zurückgeführt werden. Das *Kelt.* könnte vermittelt haben, vgl. *altir.* caimise 'nomen vestis'. Das Verhältnis des anlautenden *hd.* h und *roman.* c entspricht dem von *frz.* Chivert zu seinem Grundwort *ahd.* Hiltibert, d. h. ein fränk. *ch* ist vermittelnd. — Durch *lat.* *camisia* erhalten wir für *hd.* Hemd weitere Beziehungen im *Roman.* (*frz.* chemise, *ital.* camicia).

**hemmen** *Ztw.* aus *mhd.* hemmen (*mb.*), hamen 'aufhalten, hindern, hemmen'; *ahd.* fehlt \*hamen und \*hemmen; eine *Wz.* ham mit der Bedeutung 'verstümmeln' liegt zu Grunde: vgl. *ahd.* ham (*fl.* haimmer) 'lahm, gichtbrüchig' (*got.* \*hamma- aus \*ham-na-, *ursprgl.* Partiz.), weiterhin auch *ahd.* hamal 'verstümmelt', *f.* Hammel.



Das Nord. deutet auf die Möglichkeit einer andern Etymologie: hemja 'jem. im Zaume halten, zähmen, hemmen' von hóm F. 'Schenkel' des Pferdes, wozu hemil 'Strick zum Binden des weidenden Viehs an den Schenkeln', hafa hemil á 'jem. im Zaume haben'.

**Hengst** M. aus mhd. hengest, ahd. hengist M., 'Wallach, Pferd überhaupt'; vgl. nld. hengst M. 'Hengst', anglf. hengest M. 'männliches Pferd überhaupt' (stirbt beim Beginn der mittlengl. Zeit aus); anord. hestr M. 'Hengst, Pferd überhaupt'. Die ältere Bedeutung des hd. Wortes war equus castratus, und durch die Annahme der generellen Bezeichnung 'Pferd' hindurch gelangte das Wort nhd. (seit dem 15. Jahrhundert) zur Bezeichnung für das 'ungeschlittene männliche Pferd'. Got. Wortform \*hangists: die Bedeutung etymologisch zu erklären ist noch nicht gelungen; man hat han-gists für hani-gista- vermutet, worin freilich nur der erste Teil deutlich wäre; vgl. abulg. koni 'Pferd'.

**Henkel** M., erst nhd., zu henken.

**henken** Btw. aus mhd. ahd. henken, eigtl. Nebenform von ahd. mhd. hengen (k ist got. gj): doch gab man früh den beiden lautlich verschiedenen Worten auch verschiedene Bedeutung: vgl. mhd. henken 'aufhängen', hengen 'hängen lassen, bes. dem Kopfe die Bügel gehen lassen'. Doch findet sich mhd. hengen auch in der Bedeutung von henken, henken.

**Henker** M. aus mhd. (selten) henker, henger M. 'Henker' zu henken.

**Henne** F. aus mhd. henne, ahd. henna F.; vgl. anglf. henn, engl. hen 'Henne' (anglf. hana 'Hahn' war schon im Beginn der mittlengl. Zeit zu Gunsten von cock ausgestorben): westgerm. Femininbildung zu gemeingerm. hana 'Hahn'; ahd. auch henin, heninna F. 'Henne'. S. Hahn, Huhn.

**her** Adv. aus mhd. hēr, hēre, ahd. hēra Adv. 'hierher', gebildet wie ahd. wara 'wohin'; dazu got. hiri Adv. Imperat. 'komm hierher'. In einem Pronominalstamm hi-, f. heute, hier, hinnen.

**herb** Adj. aus mhd. here, flekt. herwer (auch here, flekt. harwer) 'bitter, herb'; got. ahd. \*har-wa- flekt. In asächs. har-m, anglf. hear-m Adj. 'schmerzlich, kränkend, bitter'? — S. Harm.

**Herberge** F. (mit ē wie Herzog zu Heer) aus mhd. herberge F. eigtl. 'ein

das Heer bergender Ort' (nur noch selten im Nhd.), meist 'Haus zum Übernachten für Fremde', auch 'Wohnung' überhaupt. Ahd. heri-berga 'Heerlager, castra', dann auch 'hospitium, tabernaculum'. Mittelengl. hereberge 'hospitium', engl. harbour 'Herberge, Zufluchtsort, Hafen'; nord. herbergi N. 'Wirtschaft, Herberge, Zimmer, Kammer'. Von Deutschland aus scheint das Kompositum — in der jüngeren Form — zu andern Germanen gedrungen zu sein, wie es auch ins Roman. drang: frz. auberge, ital. albergo; das Altfrz. bewahrt noch die ältere Bedeutung 'Heerlager'. — Vgl. Heer, bergem.

**Herbst** M. aus gleichbed. mhd. herbest, ahd. herhist M.; vgl. nld. herfst, anglf. hærfest M., engl. harvest 'Herbst': gemeinwestgerm. und der Bildung nach alten Ursprungs (ob anord. haust N. 'Herbst', schwed. dän. høst mit Herbst identisch ist, bleibt sehr fraglich); daher ist des Tacitus Behauptung (Germ. 26) anzuzweifeln: (Germani) autumnus perinde nomen ac bona ignorantur. Falls Herbst zu einer im Germ. verloren gegangenen Wz. harh aus idg. karp (lat. carpere, καρρός 'Frucht') 'Frucht pflücken' gehört, besagt die Bezeichnung 'Herbst', daß wenigstens die Westgerm. des Herbstes nomen ac bona kannten. Der Gote hat dafür asns eigtl. 'Arbeitszeit, Jahreszeit für Feldarbeit'.

**Herb** M. aus mhd. hērt (-des) M. 'Boden, Erde; Feuerstätte, Herd', ahd. hērd M., hērda F. 'Boden, Herd'. Diese Doppelheit der Bedeutung fehlt in den übrigen westgerm. Sprachen: nld. heerd, haard M. 'Feuerherd', asächs. herth, anglf. heorþ, hearth 'Herd'. Die Bedeutung von herpa- (got. \*hairþs) 'Herd' ist gemeinwestgerm., die als 'Boden' bloß hd.; es fragt sich, ob nicht zwei ursprgl. verschiedene Worte zusammengesfallen sind (vgl. anord. hjarl 'Boden, Land?'). Herb 'focus' könnte mit got. hauri N. 'Kohle', Pl. haurja 'Feuer', anord. hyrr M. 'Feuer' zu einer germ. Wz. hēr 'brennen' (vgl. lat. crē-mare) gehören.

**Herde** F. aus gleichbed. mhd. hērtē, hērt, ahd. hērtā F.: das gemeingerm. Wort für Herde: nld. herde (ausgestorben), f. hērtē; dafür kudde F. f. Kette), anglf. heord F., engl. herd, anord. hjörþ F., got. hairda F. 'Herde'. Gemeingerm. Nomen herdō (das d der nhd. Form gegenüber mhd. ahd. t beruht auf nhd. Einfluß) aus vorgerm.

kerdhā, vgl. altind. cārdhas N., cārdha-s M. 'Schar'; auch abulg. črēda F. 'Herde'? — S. Hirte.

**Hering** s. Hāring.

**Herling, Hārling** M. 'unreife Traube' (erst nhd.) für älteres \*Herwling zu herwe 'herb'.

**Hermelin** M. N. (mit Annahme der Betonung der Fremdwörter) aus mhd. hermelin N. 'Hermelin', Dimin. zu mhd. harme, ahd. harmo M. 'Hermelin': ein bloß deutsch. Wort, das den übrigen altgerm. Dialekten fehlt; doch ist es wegen der lautlichen Übereinstimmung mit lit. szarmā, szarmōnys 'Wiesel' (lit. sz für skr. ç, idg. k, daraus germ. h) als echtgerm. nicht anzuzweifeln. Aus dem Deutsch. entstammen wahrscheinlich die lautverwandten roman. Worte (nfrz. hermine, ital. ermellino).

**Herold** M., erst spät mhd. (14. Jahrhundert) heralt, herolt (auch erhalt) M. 'Herold': jedesfalls ein altdeutscher Kriegsterm. techn., der wie eine große Reihe anderer Worte aus dem Militärwesen (vgl. Hader, Kampf) früh ausstarb; Herold selber entstammt aus dem vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an belegten nfrz. héralt, nfrz. héraut (vgl. ital. araldo, mlat. heraldus), das aber auf einem altdeutsch. \*heriwalto, \*hariwaldo 'Heerbeamter' beruht, das im Afsäch. als Eigennamen Hariold erscheint. Ahd. harēn 'preisen' ist nicht in der Zusammenhangung zu suchen.

**Herr** M. aus mhd. herre, hërre (hère) M., ahd. hërro (hëro) M.; vgl. afsäch. hërro M. 'Herr': eigtl. Komparativ von hehr, ahd. hër, in got. Gestalt \*hairiza; das man in ahd. Zeit diesen Ursprung von hërro noch fühlte, zeigt Ottfrids hërero 'Herr'. Da unter hehr 'ehrwürdig' als Grundbedeutung des Adj. erschlossen wurde, scheint Herr aus dem Verhältnis der Untergebenen zu ihrem Brotherrn (vgl. anglf. hlāford 'Brotwart', s. Laib) entstanden zu sein, zumeist wohl in der Anrede; s. Jünger: Vgl. im Roman. die Reflexe von lat. senior als 'Herr', nämlich ital. signore, frz. seigneur. 'Herr' ist im eigtl. Deutschland heimisch, drang aber von Niederdeutschland schon früh (etwa 9. Jahrhundert) als hearra nach England und Skandinavien, wo es aber keine Verbreitung fand. — Zu Herr wurde erst im Nhd. ein Fem. Herrin gebildet (wie im Ital. zu signore ein signora); die ältere Sprache verwandte dafür Frau.

**herrlich** Adj. (mit Verkürzung eines e vor Doppelkonsonanz wie in den beiden folg. Worten, wohl mit Beziehung auf Herr) aus mhd. ahd. hërlich Adj. 'vornehm, ausgezeichnet, prächtig'; zu hehr.

**Herrschaft** F. aus mhd. hërschaft F., ahd. hërscaft, hërscaft F. eigtl. das 'hehr sein, Herrenwürde', dann 'Hoheit, Herrenbesitz, Obrigkeit': zu hehr und Herr.

**herrschen** Itw. aus mhd. hërsen, hërsen, ahd. hërisōn 'herrschen', aber schon ahd. mit Beziehung auf hërro 'Herr' auch hërrisōn; wegen nhd. sch nach r aus älterem s vgl. Hirsch, Kirsche. Die Genesis der Bedeutung 'herrschen' ist nicht durchsichtig: da es aus dem Positiv hehr, ahd. hër 'hehr, erhaben, ehrwürdig, froh' abgeleitet ist, so ist ahd. hërisōn 'Herr sein, dominari' nicht leicht zu begreifen; könnte es vielleicht zum Komparativ zu ziehen sein? Got. \*hairiza Komparat., daneben \*hairisōn Itw.

**Herz** N. aus gleichbed. mhd. hërze, ahd. hërza N.; vgl. afsäch. herta, anord. hjarta, got. hairtō, anglf. heorte, engl. heart 'Herz'. Gemeingerm. Wort für 'Herz', weiterhin sogar von westidg. Alter; germ. hert-ōn aus idg. kerd, krd, vgl. lat. cor, cord-is N., gr. καρδία und κῆρ für κῆρδ N., lit. szirdis F., abulg. sridice N., altir. cride. — Das entsprechende ostidg. Wort für Herz, skr. hrd, hridayam, zd. zaredaya, trennt man neuerdings des ungehörigen Anlauts wegen (man erwartete skr. \*çrd) von der westidg. Wortsippe.

**Herzog** M. aus gleichbed. mhd. herzoge, ahd. herizogo M.; afsäch. heritogo, anglf. heretoga M., anord. hertogi M.: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) hier die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

**hezen** Itw. aus mhd. ahd. hetzen 'hezen, jagen, antreiben'; verschoben aus \*haljan. Vgl. Haß, Hast. Das Subst. Heze F. ist erst eine nhd. Bildung zu dem Itw.

**Heu** N. aus mhd. hōu, hou, houwe N. 'Heu, Gras', ahd. hewi, houwi (eigtl. Nom. hewi, Gen. houwes, Dat. houwe) N. 'Heu'; vgl. got. hawi (Gen. haujis) N. 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut s. Frau, Au, Gau u. s. w.; im älteren Nhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau); afsäch. houwi, anglf. hēg (mit g für got. j wie sonst) N., mittlengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hey N. 'Heu':

gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ya- aus Wz. hau (s. hauen), Heu so viel als 'zu Hauen-des'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. πῶα (ion. ποίη) 'Gras' aus ποφίη xpoφίη (germ. h gleich gr. π für xφ, beide aus idg. k wie in ἔππος gleich lat. equus, ἔπεισαι gleich lat. sequi).

**heucheln** Btw., erst nhd., eigtl. mhd. Wort, zu einem verlorenen hauchen 'bücken, sich bücken' aus mhd. hūchen 'tauern', die weitere Sippe s. unter hocken. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer altgerm. Wz. lut; anglf. lūtan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

1. **Heuer** s. haubern.

2. **heuer** Adv. aus mhd. hiure, ahd. hiuro Adv. 'in diesem Jahre', aus hiu jaro entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu s. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verbunklung der Komposition gelten kann.

**heulen** Btw. aus mhd. hiulen, hiuweln 'heulen, schreien', ahd. hiuwilōn, hiwilōn 'jubeln'. Auch ahd. hūwila, hiuwila, mhd. hiuwel f. 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hūwo M. 'Eule'.

**Heuschrecke** f. aus mhd. hōuschrēcke M., ahd. hewi-skrēkko M. 'Heuschrecke' eigtl. 'Heuspringer' s. Schrecken. — Eine spezifisch deutsche Bezeichnung, vgl. dafür nbl. sprinkhaan, anglf. gærs-hoppa eigtl. 'Grashüpfer', engl. grasshopper, anglf. auch gærstapa 'Grasgänger'; der Gote gebraucht ein unaufgeklärtes bramslei f.

**heute** Adv. aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiuto, hiutu, hiuta; entsprechend asächs. hiudu, hiudiga, anglf. heodæg, afries. hiudega 'heute': westgerm. Adv. für got. \*hia daga, mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte zu einem Kompositum verschmolzen, in welchem das zweite Glied unkenntlich wurde; vgl. das ähnlich entstandene heuer; auch für 'heute Nacht' hatte das Ahd. Mhd. ein paralleles Adv., vgl. ahd. hinaht, mhd. hinet 'diese Nacht'. Der darin stehende Pronominalstamm hi- er-scheint im Got. noch in einigen Plaz. und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' zc. In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. hi-c (idg. khi-, vgl. haben) entsprechende Pronominalstamm als Pron.

pers. der 3. Pers., vgl. engl. he, anglf. he, engl. him, anglf. him (got. himma) zc., asächs. nhd. he 'er': s. noch her, hier.

**Heze** f. aus mhd. hecse f., ahd. hazissa, hagazussa, hazus (auch házus, házissa) f. Glossierung für 'furia, striga, eumenis, erynnis'; vgl. mndf. haghettisse, nndf. heks, anglf. hægtesse f., engl. hag (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) 'Heze'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheitedeutet; ahd. hag, anglf. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Heze eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje f. 'Waldweib, Heze' (auch 'Walbeule').

**Hief** M., erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Heze aus hezen. **Hief** s. Hifthorn.

**hier**, auch **hie** Adv. aus mhd. hier, hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. asächs. hēr, engl. hear 'hier'. Zu hi- (s. heute)?

**Hifthorn**, auch **Hüsthorn** (volks-etymol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste nhd. Form ist Hiefhorn; Hief auch Hift Laut, den die Jäger auf ihren Jagdhörnern blafen; ob zu got. hiufan, anglf. heofan, ahd. hiufan 'klagen, heulen'?

**Hilfe** f. aus mhd. hilfe, helfe f., ahd. hilfā, helfa f. 'Hilfe' (got. \*hilpi und \*hilpa f.). Vgl. helfen.

**Himbeere** f. aus gleichbedeut. mhd. hint-ber M., ahd. hint-beri M.: eigtl. 'Beere der Hindin, der Hinde' (wegen nhd. Himbeere mit deutlichem zweiten Element, mhd. streng lautgesetzlich himper aus hintbere, vgl. noch nhd. Wimper aus wintbrā, s. an alphab. Stelle). Im Anglf. bezeichnet hindberie f. die 'Erdbeere' und die 'Himbeere'; vgl. engl. hindberries 'Himbeeren'; (dazu beachte noch anglf. hindhælepe 'ambrosia', mhd. hirt-wurz, anglf. heortclæfre 'camedus', eigtl. 'Hirschflee'). Im älteren Mhd. bestand ein Hind-läufte aus mhd. hintlouf 'am Lauf der Hindin, d. h. an Waldwegen wachsende Pflanze' zur Bezeichnung der gemeinen Cichorie.

**Himmel** M. aus gleichbedeut. mhd. himel, ahd. himil M.; vgl. asächs. himil, fries. himul, nbl. hemel, schwed.-dän. himmel:

Diesen Formen mit l-Ableitung stellt das Ostgerm. eine n-Ableitung himins, anord. himinn gegenüber, und daran scheinen sich fächsl. = nord. Formen mit l für m anzuschließen: anord. hifinn (selten), anglf. heofon M., engl. heaven, asächs. heban M., nndd. heben. Diese Formenfülle nach bestimmten Lautregeln zu erklären ist noch nicht gelungen, obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß alle aus einem altgerm. Stamme hem, him gebildet sind. In allen germ. Dial. gilt die nhd. Bedeutung 'Himmel'; an den unter hämisch, Hemb, Leichnam erwähnten altgerm. Stamm ham 'bedecken, verhüllen' ließe sich wohl denken, wenn derselbe zu dem genannten St. hem in Ablautsverhältnis stände. Das ahd. himil hat — was für die letzte Annahme sprechen könnte — auch die Bedeutung 'Zimmerdecke' (bes. in der Ableitung ahd. himilizzi, mhd. himelze); vgl. nld. hemel 'Dach'. Die beliebten Deutungen von Himmel (got. himins) nach abulg. kameni, lit. akmu 'Stein', sowie nach skr. açma 'Stein, (als steinern gedachtes) Himmelsgewölbe' und gr. κάμνος 'Ofen befriedigen nicht, da es eigtl. wohl 'Bedeckung der Erde' meint.

hin Adv. aus mhd. hin, hine, ahd. hina Adv. 'weg, hinweg'; anglf. hina (hin in Zusammensetzung z. B. hinsip 'Abreise, Tod') Adv. 'weg' zu dem unter heute besprochenen Pronominalstamm hi.

Hinde, mit angefügter Femininendung auch Hindin f. aus mhd. hinde, ahd. hinta f. 'Hirschfuß'; vgl. anglf. hind f., engl. hind, anord. hind f. 'Hirschfuß, Hindin': das gemeingerm. Femin. zu Hirsch; got. \*hindi (Gen. \*hindjōs) f. fehlt. Man zieht es gern zu got. hinþan 'fangen' (wozu engl. to hunt 'jagen'). Andere denken an Verwandtschaft mit gr. κερ-ός f. 'Hirsch, Gazelle', dann wäre der Dental Ableitung wie bei hund (zu gr. κυν-), und n vor Dental kann aus m entstehen (vgl. Sund, Schande, hundert).

hindern Btw. aus mhd. hindern, ahd. hintiren und hintarōn 'zurücktreiben, hindern'; vgl. anglf. hinderian, engl. to hinder, anord. hindra, alte Ableitung von der Präposition hinter; s. dies und fördern.

Hindiu s. Hinde.

hinken Btw. aus gleichbed. mhd. hinken, ahd. hinchan: ein dem hb. ausschließlich eigenes Wort, falls nicht nord. hokra 'kriechen' dazu gehört. Wz. hink aus idg.

kheng (kh wie in haben aus Wz. khabh, heute zu Pronominalstamm khi-, in lat. habere, hic; vgl. noch Nagel), skr. Wz. khañj 'hinken'; dazu mit präfigiertem s noch das gleichbed. gr. σκάζω für s-khājō.

hinne, von hinne Adv. aus mhd. hinnen, ahd. hinnan, hinnān, hinnana Adv. 'von hier weg, von hinne'; nhd. nur mit der verdeutlichenden Präp. gebraucht. Anglf. heonan, heonon Adv. 'von hier', engl. hence (mit suffigiertem s, voraus ce). Gebildet aus Pronominalstamm hi, wie dannen, von dannen aus Pron. pa-. S. hinten, hinter.

hinten Adv. aus mhd. hinden, ahd. hintana Adv. 'hinten'; got. hindana Adv. Präp. 'hinter, jenseits'; vgl. asächs. bi hindan 'hinten, hinterdrein', anglf. hindan Adv. 'hinten, von hinten', anglf. behindan, engl. behind: zu hinne, hinter.

hinter Präp. aus mhd. hinter, hinder, ahd. hintar Präp. 'hinter'; während ahd. nt im Mhd. regelmäßig zu nd wird, hält es sich gern, wenn -er (d. h. vokalisches r) als selbständige Silbe folgt, vgl. Winter aus ahd. wintar, munter aus muntar; in hindern trat das der Hauptregel gemäße d ein, wie im Mhd. und älteren Mhd. neben hinter ein hinder besteht. — Got. hindar Präp., anglf. hinder; eigtl. Alt. N. eines alten Komparativs auf -rego-r, skr. tara-m (wozu das Anglf. Got. einen Superlativ auf -tama-s bewahren, got. \*hinduma, davon hindumists 'äußerster', anglf. hindema 'der letzte'). Vgl. altind. pratarām (Komparativ zu pra) Adv. 'weiter, vorwärts', avatarām (zu Präp. ava) Adv. 'weiter hinweg', vitarām (zu Präp. vi) vgl. wider. Der Kompar. 'hinter' findet sich adjektivisch gebraucht im Ahd. hintaro, mhd. hinter 'der hintere, posterior'.

1. Hippe f. 'Sichelmesser', md. burck Luther in die nhd. Schriftsprache eingeführte Form für Hepe aus mhd. heppe, hepe, happe f. 'Messer von sichelartiger Gestalt für Gärtner und Winzer'; ahd. heppa, happa f. (woher frz. happe 'Halbkreis von Eisen, Krampe'). Zu gr. κωνη 'Griff, Stiel'?

2. Hippe f., Hipplein n. 'Ziege', erst nhd., dunklen Ursprungs.

Hirn n. aus mhd. hirne, ahd. hirni n. 'Gehirn'; man erwartet got. \*hairni n., wofür im Gen. Sg. einmal hwafrneins 'Hirnschädel' begegnet. Anord. hjarni n.

'Gehirn', daneben mit Anklang an das got. Wort *hvern* F. 'die beiden weißen bootförmigen Knochen im Gehirn der Fische, Gehörsteine' (das Nhd. hat für Gehirn ein eigenes Wort: engl. brain, angl. brægen, nbl. brein, mndl. bregen). Die mit *h* und die mit *hw* anlautenden Worte müssen jedenfalls getrennt werden, denn das nbl. *hersen* F. 'Gehirn' beweist für ahd. *hirni* Entstehung aus \**hirzni*, \**hirsni*; anord. *hjarni* aus \**hjarsni*; vgl. Hornisse. Zunächst steht dem so erwießenen altgerm. *herzn-*, *hersn-* das skr. *çirsn-* 'Kopf' (Rom. *çirsa*) und das damit eng zusammengehörige anord. *hjarsi* 'Kopfwirbel'. Weiterhin sind verwandt gr. *κράνιον* 'Schädel', woraus sich weiterhin Zusammenhang mit gr. *κράνα*, *κράνον* 'Kopf', lat. *cerebrum* 'Gehirn', skr. *çiras* 'Kopf' ergibt; gemeinidg. St. ker 'Kopf', wozu noch Horn. Auch gr. *κέραυνον* 'große irdene Schüssel' könnte nach den unter Kopf beigebrachten Analogien nahe Beziehung zu Hirn 'Schädel' haben.

**Hirsch** (Nebenform alem. *Hirz*, woher der alem. Eigenname *Hirzel*) M. aus mhd. *hirz*, *hirz* M., ahd. *hiruz*, *hirz*, *hirz*; das sch in *Hirsch* aus älterem *Hirß* (vgl. *Hirse*, *herrschen*, *Arß*, *birschen*). Entsprechend nbl. *hert* M., angl. *heorot*, *heort* M., engl. *hart* 'Hirsch', nord. *hjötr*; germ. *herut-* aus *herwut*, *herwo-* mit dentaler Ableitung zu lat. *cervu-s* (t als Ableitung bei Tiernamen im Germ., vgl. *Krebs*, *Hornisse*); und dies zieht man gern zu gr. *κεραός* 'gehört' (zu *κέρας*, vgl. *Horn*). Der *Hirsch* hätte demnach von seinem Ge- weih im Lat. und Germ. den Namen; naturgemäß haben die altgerm. Sprachen ein eigenes Wort für das — ungehörnte — Weibchen des *Hirches*, s. *Hinde*.

**Hirse** F. (dafür älter nhd. und noch jetzt md. *Hirsche*) aus dem gleichbedeut. mhd. *hirse*, *hirs*, ahd. *hirsi*, *hirso* M.: ein ursprgl. bloß hd. Wort, das aber in neuerer Zeit nach Norden verbreitet wurde (engl. *dän.* *hirse*, schwed. *hirs*). Ursprung dunkel.

**Hirte** M. (in streng hd. Form, gegen das nhd. *Herde*) aus mhd. *hirte*, ahd. *hirti*; angl. *hyrde* (und *heorde* mit Anschluß an *heord* 'Herde') 'Hirte', engl. noch in *shepherd* (eigtl. 'Schafhirte', angl. *sceaphyrde*), anord. *hirpir*, got. *halsrdeis* M. 'Hirte'; vermitteltst ja- aus *herdō-* 'Herde' abgeleitet. Andere Ab-

leitung zeigt nbl. *herder* M., mhd. *hértære* 'Hirte', eigtl. 'Herder', woher *Herder* als Rom. Propr.

**hissen** Btw., erst nhd., als Term. techn. naut. aus dem gleichbedeut. nhd. *hissen*, vgl. nbl. *hijtschen*, engl. *to hoist*, schwed. *hissa*. Wo bei den seeanwohnenden Germanen der etymologisch unaufgeklärte Term. techn. gebildet wurde, wissen wir nicht, s. 2 *Helm*; er drang auch ins Roman. (frz. *hisser*).

**hitze** F. aus gleichbed. mhd. *hitze*, ahd. *hizza* F. (für \**hitja* in got. Lautform); vgl. angl. *hit* F. (für *hitt*, \**hitju*) 'Hitze'; nbl. *hitte*, *hette*; anord. *hiti* M., alle durch schwächste Ablautstufe aus dem Stamme des Adj. *heiß*, germ. *Wz.* *hit*, *hait* 'heiß'; s. *heiß*. Ahd. *hizza* drang ins Roman. (vgl. ital. *izza* 'Zorn, Unwille').

**Hobel** M. aus gleichbed. mhd. (selten) *hohel*, *hovel* M.; ob aus dem Nhd., ist nicht sicher, da *b-v* auch im Ahd. wechseln kann, vgl. *swēhal*—*swēval*, *wēval* für \**wēhal*. Auch beweist das neuisl. *hefill* M. 'Hobel' nichts für die mit Unrecht angenommene Verwandtschaft mit *heben*, *Hobel* eigtl. 'Instrument zum Wegheben'. Auch bleibt Beziehung zu ahd. *hovar*, angl. *hofer* 'Höder, Budel' fraglich.

**hoch** Adj. aus gleichbed. mhd. *höch*, ahd. *hōh* Adj.: gemeingerm. Adj. mit der Bedeutung 'hoch', vgl. got. *hauhs*, anord. *hár* (für *hauhr*), angl. *heah*, engl. *high*, nbl. *hoog*, *afäch*. *hōh*. Germ. *hauha-* aus unverschobenem vorgerm. *káuko-*: schwächste Vokalstufe des Stammes zeigt das verwandte *Hügel*. Das Altgerm. besaß ein aus dem Adj. gebildetes M. N. in der Bedeutung 'Hügel' (Grundform *kauko-s*): vgl. anord. *haugr*, mhd. *houc*, -*ges*, dazu noch Eigennamen wie *Donnershaugl*. Auch got. *hiuhma* M. 'Haufen, Menge' scheint verwandt. Außerhalb des Germ. werden mit Recht verglichen lit. *kaukaras* 'Hügel, Anhöhe', *kaukas* 'Beule' (mhd. *hübel* M. 'Hügel' gehört zu lit. *kupstas* 'Hügel' sowie zu ahd. *hofar*, angl. *hofer* 'Höder').

**Hochzeit** F. aus mhd. *höchzit* (auch *höchgezit*) F. N. 'hohes kirchliches oder weltliches Fest', dann auch 'Vermählungsfeier'.

1. **Hode** F. 'Getreide- oder Heuhaufen', erst nhd., vielleicht aus dem Nhd.; doch besteht oberd. (tirol.) *hock* M. 'Heuhaufe'. Vielleicht verwandt mit *hoch* (*Wz.* *kuk*), aber lit. *kugis* 'Heuhaufen' weist auf

eine andere Wurzel. Mit präfigirtem s erscheint auf westgerm. Boden ein verwandtes mhd. schocke, schoche 'Heuhaufen', engl. shock 'Garbe', mittellengl. schokke 'Getreidehaufen'. Wegen des präfigirten s vgl. Stier, Drossel, links.

2. **Hode** M. 'Krämer', mhd. hucke M.; md. mit langem Vokal hoke (weshalb hd. Höker, Hökerei z.), nbl. hok 'Bube'? Vgl. mndl. heukster, mittellengl. huckstere, engl. huckster 'Höker': wahrscheinlich zu hoden 'gebüßt sitzen'.

**hoden** Btw., erst nhd. bezeugt, aber doch uraltes Wort, wie die Verbreitung der Wz. hūk, hukk zeigt; vgl. mhd. hūchen 'sich bucken, lauern', anord. hūka (mit st. Partiz. hokinn) 'lauern', nbl. huiken; anord. hokra 'triechen' gehört vielleicht nicht hierher, sondern zu hinken.

**Höder** M. aus mhd. hocker, hogger, hoger M. 'Höder, Budel'; ein dem Hd. eigentümliches Subst., das durch Anlehnung an ahd. hovar, mhd. hover 'Budel', angl. hofer (vgl. lit. kupra F. 'Budel, Höder') aus einem Adj. hogga- 'budelig' gebildet ist; dies steht für hubga, skr. kubja (für kubjha) 'budelig' vgl. gr. κυβός 'höckerig, krumm, gebüßt' für κυβό-ς, kubghás.

**Hode** F. aus mhd. hōde (oder hōde?), ahd. hōdo (\*hōdo?) M. aus \*haupa M. (in got. Lautform); die Form mit kurzem Vokal erscheint in mndl. hode und in altfris. hōtha 'Hode'. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu lat. cōleus 'Hodensack', falls für cōleus?

**Hof** M. aus gleichbed. mhd. ahd. hof (hoves) M.; vgl. afächs. nbl. hof M., angl. hof N. (stirbt am Ende der angl. Zeit aus): im Westgerm. mit der Bedeutung 'Hof, Gehöft, Garten (so nbl. ahd.), Fürstenthaus, Palast', angl. auch 'Preis, Bezirk, orbis'. Anord. hof N. (Genus wie im Angl.) 'Tempel mit Dach', später auch (unter deutsch. Einfluß) 'Fürstengebäude, Hof'. Got. \*hufa- M. N. fehlt sonderbarer Weise. Auf vorgerm. kupo- beruhend, kann die Sippe nicht mit gr. κήπος 'Garten' und lat. campus verwandt sein.

**Hoffart** F. aus mhd. hochvart F. 'Art vornehm zu leben, Edel sinn, Glanz, Pracht, Hoffart': aus hoch und vart; mhd. varn 'leben' wie noch in Wolsfahrt.

**hoffen** Btw. aus mhd. (bes. md.) hoffen 'hoffen', das aber von den Klassikern der mhd. Zeit noch nicht gebraucht wird (diese

sagen dafür gedingen schw. Btw., dazu gedinge 'Hoffnung', ahd. gidingen, gidingo); auch dem Ahd. ist es fremd; dagegen zeigt das Ahd. ein zugehöriges to-hopa 'Hoffnung'. Das Btw. erscheint am frühesten in England (seit dem Beginn des 10. Jahrhunderts, vielleicht schon früher): angl. hopian, engl. to hope. Später treten auf nbl. hopen, auch mnhd. hopen. Erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts wird mhd. hoffen geläufiger, nachdem es vereinzelt seit 1150 aufgetaucht; gewöhnlich hält man es für nhd. Lehnwort. Die genauere Geschichte des Wortes, auch seine Vorgeschichte (es kann nicht gut zu lat. cupio gehören) bedürfen noch näherer Untersuchung.

**hoffieren** Btw. aus mhd. hovieren 'prangen, dienen, den Hof machen, galant sein, ein Ständchen bringen', seit dem 15. Jahrhundert auch 'cacare'. — Aus deutsch Hof mit roman. Ableitung; doch bleiben dunkle Punkte in der Geschichte des Wortes.

**höfisch** Adj. aus mhd. hövesch Adj. 'hofgemäß, feingebildet': zu Hof.

**Höhe** F. aus mhd. hoehe, ahd. hōhi F.; vgl. got. hauhei F. 'Höhe'.

**höhl** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. hol Adj.; vgl. nbl. hol 'höhl', angl. hol, anord. holr Adj. 'höhl'; engl. hole 'Loch, Höhle' ist substantiviertes Adj., ebenso angl. ahd. mhd. hol 'Höhle': das Verhältnis dieser auf got. hula- 'höhl' deutenden Sippe zu gleichbedeutendem angl. holh, engl. hollow ist unaufgeklärt. Gewöhnlich wird höhl zu Wz. hel (in hehlen) 'umhüllend verbergen' gezogen; got. hulundi F. eigl. die 'Vergende, Höhle'; gr. κοίλος ist fern zu halten.

**Höhle** F. aus mhd. hūle, ahd. holi F. 'Höhlung, Höhle': zu höhl.

**Hohn** M. aus mhd. (sehr selten) hōn M., ahd. (sehr selten) hōna F. 'Hohn, Spott, Schmach', substantiviertes F. zu einem alten Adj. ahd. \*hōn, wofür hōni 'verachtet, schmachvoll, niedrig', got. hauns 'niedrig', angl. hean (stirbt beim Beginn der mittelengl. Zeit aus) 'niedrig, elend, schmachvoll' (got. \*hauna F. 'Verachtung, Schmach, Niedrigkeit' fehlt; vgl. fullō F. 'Fülle' zu fulls 'voll'). Dazu das flg. Wort.

**höhnern** Btw. aus mhd. hōnen, ahd. hōnen 'schmähen'; vgl. got. haunjan 'erniedrigen', wozu hauneins 'Demut'; angl. hynan 'erniedrigen, demütigen' (aus dem

ahd. *Btw.* entstammt frz. honnir 'beschimpfen' sowie honte 'Schande'. Außerhalb des Germ. entspricht lett. kauns 'Scham, Schmach, Schande'; daher darf man für got. hauns 'demütig, niedrig' wohl kaum von der sinnlichen Bedeutung des 'Niedrigen' ausgehen.

**Hölzer** s. Hode.

**Hocuspocus** *M.*, erst nhd.; in England aufgetommen, wo 1634 ein Lehrbuch der Taschenspielerkunst unter dem Titel Hocus Pocus junior erscheint; die weitere Vorgeschichte der wie es scheint willkürlich und scherzhaft gebildeten Worte ist noch dunkel; Zusammenhang mit den Sakramentsworten 'hoc enim est corpus meum' läßt sich nicht nachweisen.

**hold** *Adj.* aus mhd. holt (*Gen.* holdes), ahd. hold *Adj.* 'gnädig, herablassend, günstig, treu'; got. hulps 'gnädig', anord. holtr 'gnädig, treu, gesund', anglf. asächs. hold. Ursprgl. bezeichnete das gemeingerm. *Adj.* das Verhältnis zwischen Lehns Herren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' anderseits); vgl. mhd. holde *M.* 'Dienstmann'. Auch auf das Religiöse wurde der Begriff 'hold' angewandt; got. unholpöns *F.* eigtl. 'Unholdinnen, Teufel', ahd. holdo 'genius', mhd. die guoten holden 'penates'. Gewöhnlich zieht man hold zu einer altgerm. *Wz.* hal 'sich neigen', wozu ahd. hald 'geneigt' s. Halbe. Anderseits denkt man an hal-ten, falls dies ableitenden Dental hat: hold *Adj.* 'gehütet, gepflegt'? Von Seiten der Laute ist nichts von Belang gegen diese beiden Ableitungen einzuwenden.

**Holder** s. Holunder.

**holen** *Btw.* aus mhd. holn (Nebenform haln) *Btw.*, ahd. holdn (halön) 'rufen, einladen, herzuführen, herbeiholen'. Vgl. asächs. halön, afris. halia, nbl. halen 'holen'; anglf. geholian und \*gehalian, engl. to hale 'ziehen, holen'. *Wz.* hal, hol stimmt zu lat. calare 'zusammenrufen', gr. καλεῖν; vgl. noch Hall, hell, die auch wohl zur *Wz.* hal gehören.

**Hölster**, **Hölfter** (selten Hälfter) *F.* Pistolenbehältnis am Sattel, in dieser Bedeutung erst nhd.; mhd. hulkster 'Rücher', Ableitung von hulkst 'Hülle, Decke, Futteral' (ahd. hulukt). Man zieht diese Sippe mit Unrecht oft zu got. hulistr *M.* 'Hülle, Decke', wofür man die Nebenform mhd. huls 'Hülle, Decke', nbl. holster 'Pistolenhälfster', engl.

holster 'Pistolenhölfter' sprechen läßt. Dabei bleibt aber das *f* der ahd. mhd. nhd. Form unerklärt. Eher läßt sich an Verwandtschaft der *f*-Formen mit got. hwilstrjos 'Sarg' denken; freilich könnte daneben eine Mischung mit Worten des Stammes hul (got. hulistr 'Hülle, Decke') stattgefunden haben.

**Holt** *M.* 'großes schweres Schiff' aus mhd. holche, ahd. holcho 'Lastschiff'; vgl. nhd. holk, nbl. hulk 'Lastschiff', engl. hulk. Am frühesten erscheint das Wort wie andere naut. Ausdrücke (s. Helm) in England, wo schon im 9. Jahrhundert hule 'liburna' begegnet. Kaum stammt mlät. holcas aus ὄλας? Allerdings deutet man auch andere germ. Worte des Schiffsweßens aus dem Gr., vgl. Barke.

**Hülle** *F.* aus gleichbed. mhd. helle, ahd. hella *F.* aus halja; vgl. got. halja, anglf. engl. hell, asächs. hella; gemeinchriffl.-germ. Bezeichnung für 'hades, infernum'; das nord. hel zeigt, daß das zu Grunde liegende ältere Wort auch in der vorchristlichen Zeit für ein heidnisches 'infernum' gebraucht wurde. Vgl. auch altnord. Hel die Totengöttin. Das Christentum konnte auf allen Gebieten sich das altheidnische Wort dienstbar machen; hier ist die Annahme von Verbreitung etwa von den Goten aus (vgl. Heide) ganz unnötig. — Gewöhnlich zu *Wz.* hel, hal 'verbergend umhüllen' gezogen, Hülle so viel als 'bergende'; s. hehlen, Hülle.

**Holm** *M.* 'kleine Insel im Fluß oder See', erst nhd.; ein nhd. Wort, vgl. asächs. anglf. engl. holm (engl. 'Werber, Flußinsel', anglf. 'Meer, See', asächs. 'Hügel'), anord. hölmr 'kleine Insel in einer Bucht oder im Fluß'. Wenn man von der auffälligen anglf. Bedeutung absteht, fügen sich die Worte (daraus entlehnt russ. cholmü 'Hügel') zu der Sippe von engl. hill 'Hügel' (zu lat. collis, culmen) s. Halbe.

**holpern** *Btw.*, erst nhd.; dafür spät mhd. einmal holpeln. Dunklen Ursprungs.

**Holunder** *M.* aus mhd. hólunder, holder, ahd. hólantar, holuntar *M.* 'Holunder'; ahd. -tar als Ableitung s. Wachholder, Maßholder. Beziehung zu dem gleichbedeut. anglf. ellen, engl. elder ist zweifelhaft; am nächsten steht das gleichbedeutende russ. kalina.

**Holz** *M.* aus mhd. ahd. holz *M.* 'Wald, Gehölz, Holz als Stoff'. In den übrigen Dialekten überwiegt die Bedeutung 'Wald'. Vgl. anord. holt *M.* 'Wald, Ge-

hölz', ebenso anglf. mittlengl. holt N. (engl. fehlt), aber ndl. hout 'Holz' als Stoff. Got. \*hulta- aus vorgerm. kldo-, vgl. abulg. (mit anderer Ablautstufe) klada F. 'Ballen, Holz', gr. κλάδο-ς M. 'Zweig', altir. caill, coill 'Waldb' (mit ll aus ld).

**Hönig** M. aus mhd. honec (Gen. -ges, Nebenform hünic), ahd. honag, honang N.; vgl. asächs. honeg, ndl. honig, anglf. huneg N., engl. honey, anord. hunang N.: ein gemeingerm. Wort, das nur dem Got. fehlt, wo mit älterer Bezeichnung milip (gr. μέλιτ-, lat. mel, s. noch Mehltau) dafür gilt. Der Ursprung steht nicht fest; man hat an gr. κόμος 'Staub' gedacht; Hönig 'Börniger'?

**Höpfen** M. aus mhd. höpfe, spät ahd. hopfo M.; vgl. ndl. hoppe, mittlengl. hoppe, engl. hop 'Höpfen'; mlat. hupa (für huppa?). Ursprung der Sippe dunkel; Entlehnung möglich, aber nicht nachzuweisen. Die angenommene Beziehung zu ahd. hiuso, asächs. hiopo, anglf. heope 'Dornstrauch' befriedigt nicht, da man für dieses nicht von einer allgemeinen Bedeutung 'Rankengewächs' ausgehen kann. Aber auch Verwandtschaft von Höpfen mit hüpfen ist nicht wahrscheinlich. Das Nord. hat humall M., schwed. dän. humle nach mlat. humlo, humulus (woher frz. houblon?). — Höpfen — höpfen s. hüpfen.

**hörchen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. horchen, hörchen, spät ahd. hōrechen; vgl. anglf. \*hearcian, engl. to hark, afries. herkia: eine gemeinwestgerm. Ableitung zu hören; im Anglf. davon noch hearcnian, engl. to hearken 'hörchen' (got. \*hauzak-nōn, \*hauzakōn?); vgl. noch engl. to talk zu to tell, to lurk zu to lower, s. lauern.

1. **Horde** F. 'umherstreichender Haufe', erst nhd. (seit der Mitte des 17. Jahrhunderts), vgl. frz. engl. horde, ital. orda: "ein aus Asien stammendes Wort"? Zu pers. ordu 'Kriegsbeer, Lager'?

2. **Horde** F. 'Flechtwerk zu Wänden und der davon umschlossene Raum' aus mhd. horde (mb.) 'Umhegung, Bezirk'; vgl. ndl. horde 'Flechtwerk, Hürde': zu Hürde.

**hören** Btw. aus gleichbedeut. mhd. hoeren, ahd. hören: gemeingerm. hauzjan 'hören', vgl. got. hausjan, anord. heyra, anglf. hyran, heran, engl. to hear, ndl. hooren; vgl. auch die Ableitung hōrchen. Germ. Wz. hauz aus vorgerm. kous, wozu wahrscheinlich gr. ἀκούω (für ἀ-κούστω?;

ἡσυχ. κοῦ ἀκούει); wahrscheinlich ist dies mit dem idg. Stamme von Hör (aus) verwandt, wie auch lat. audire für aus-dire, vgl. auscultare steht; dann wäre der Gutturale germ. h, gr. ἄξ der Rest einer Vorfilbe. Ein weiter verbreiteter Stamm für hören ist altgerm. hlus und klu aus vorgerm. klus und klu, der aber im Germ. zurücktrat, vgl. laut, lauschen, laustern. — Ableitung gehorsam aus mhd. ahd. gehōrsam (anglf. gehyrsum) 'gehorsam'.

**Horn** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. horn N.; vgl. got. haurn, anord. horn, anglf. engl. horn, afries. horn, ndl. horen: gemeingerm. Wort für 'Horn', mit lat. cornu und ir. cymr. corn. corn (καρνον την σάλπιγγα Γαλάται ἡσυχίους) urverwandt; dazu mit anderm Suffix gr. κέρας 'Horn' (vgl. auch germ. Hirsch eigtl. 'Gehörnter'); weiteres über die idg. Wz. ker unter Hirn.

**Hornisse** F. aus gleichbedeut. mhd. hörniz, hörniz (früh nhd. auch Hornauß), ahd. hörnaz, hörnuz (ū?) M.; vgl. anglf. hyrnet, engl. hornet 'Hornisse': wahrscheinlich nicht Ableitung zu Horn. Die slav. und lat. Worte für 'Hornisse' weisen vielmehr auf ein got. \*haurznats, dem ein kürzeres horz, idg. krs (ind. ḥṛs) zu Grunde liegt: lat. crabro 'Hornisse' für crāso, abulg. srūsenl, lit. szirszone 'Hornisse': sie weisen auf einen altidg. Stamm krs für 'Hornisse'; vgl. abulg. srūša, lit. szirsū 'Wespe'. Eine Spur dieses inneren s bewahrt das ndl. horzel 'Hornisse' (got. \*hauruls).

**Hornung** M. 'Februar' aus gleichbed. mhd. ahd. hornunc (g); die Endung -ung ist patronymisch; der Februar ist als Sohn des Januar gedacht, der im ältern Nhd. (dial.) als großer Horn bezeichnet wird neben dem Februar als kleinem Horn. Vgl. anglf. anord. hornung 'Bastard'?

**Horst** M. aus mhd. hurst, (mb.) horst, ahd. hurst, horst F. 'Gesträuch, Gebüsch, Dickicht'; mittlengl. hurst 'Hügel, Gebüsch', engl. hurst; dunklen Ursprungs.

**Hort** M. (wie Halle, Heim, Gau nach langer Vergessenheit im vorigen Jahrhundert erneuert beim Erwachen der ab. Studien) aus mhd. hort M., ahd. hort N. '(gesammelter und verwahrter) Schatz'; asächs. hord (horth) N. 'Schatz', auch 'verborgener innerster Raum', anglf. hord N.M. 'Schatz, Vorrat', engl. hoard; got. huzd N. 'Schatz',



anord. hodd *N.*, hoddr *N.* 'Schap'. Germ. hozda- aus vorgerm. kuzdhó- für kudhto-, Partiz. 'das Verborgene' (vgl. gr. κρυπτός, f. auch Hütte, Haus), gr. κρύσιος jede 'Höhlung', bes. 'weibliche Scham'. Andere nehmen eine idg. Wz. kus mit der Bedeutung 'behüten, bewachen' an, vgl. lat. cus-tos, cus-todire, auch cura (für cusa?) 'Sorge'.

**Hose** *f.* aus gleichbed. mhd. hose, ahd. hosa *f.*; vgl. anglf. hose, engl. hose, anord. hosa 'Hose'; got. \*hūsō fehlt zufällig. Ursprgl. (ahd. mhd. anglf. anord.) bezeichnete man mit Hosen eine Weinbekleidung vom Schenkel oder auch erst vom Knie an, oft auch Strümpfe, Samaschen. Bei dem reichen Anklang an kelt. und roman. Worte bleibt die Ursprünglichkeit der germ. Abstammung sicher; die germ. Worte drangen ins Kelt. (corn. hos 'ocrea') und Roman. (afz. hose). Verwandtschaft von Hose mit abulg. kōsulja *f.* 'Hemd' bleibt fraglich.

**Hube** *M.*, erst nhd., zu heben.

**Hübel** *M.* aus mhd. hübel *M.* (vgl. nhd. heuvel) 'Hügel'; f. hoch und Hügel wegen der Verwandtschaft.

**Hübsch** *Adj.* aus mhd. hübesch, hübsch *Adj.* eigtl. 'höflich', dann auch 'schön'.

**Huf** *M.* aus mhd. ahd. huof (Gen. huoves) *M.* 'Huf'; vgl. asächs. hōf *M.*, anglf. hōf, engl. hoof, nhd. hoef, anord. hófr. Got. \*hōfs *M.* 'Huf' fehlt zufällig. hófa- aus vorgerm. \*kōpo-, wozu abulg. kopyto *N.* 'Huf' (zu kopati 'Graben'); andere deuten das germ. hófa- aus vorgerm. kōpho-, vgl. altind. caphá, zend sasa 'Huf'. Diesen beiden Erklärungen gegenüber ist die Ableitung Huf von heben abzulehnen.

**Hufe** (in nhd. Form), Hube (oberd. Form) *f.* aus mhd. huobe, ahd. huoba *f.* 'Stück Land von einem gewissen Maße', so noch asächs. hōba *f.*; dafür besteht in England seit alters eine selbständige Bezeichnung: anglf. hyd, engl. hide 'Hufe Landes'. Meist zu Wz. hab 'haben, besitzen' oder haf 'umfassen (lat. capio)' gezogen; eine befriedigendere Deutung fehlt.

**Hüste** *f.* aus mhd. huf, Pl. hüffe, ahd. huf, Pl. huffi *f.* 'Hüste'; vgl. got. hūps, *N.* Pl. hūpeis *M.*, anglf. hype *M. f.*, engl. hip, nhd. heup *f.* 'Hüste'. Germ. hūpi-, aus vorgerm. kūbi-; zu gr. κύβος *M.* 'Höhlung vor der Hüfte'? Andere vergleichen lit. kumpis 'Vorbersinken des

Schweines', das mit seiner Nasalierung sich eher zu nord. huppr 'Hüste' (aus humpr) fügt.

**Hüfthorn** *f.* Hüfthorn.

**Hügel** *M.*, erst nhd., durch Luther aus dem Mhd. in die Schriftsprache eingeführt; im Mhd. galt dafür hübel, das etymologisch aber von Hügel getrennt werden muß; f. Hübel; Hügel (got. \*hugils) mit diminutiver Ableitung steht in Ablautsverhältnis zu dem unter hoch erklärten ahd. houg, mhd. houc(-ges) 'Hügel'.

**Huhn** *N.* aus mhd. ahd. huon (Pl. ahd. -ir, mhd. hüener) *N.*; vgl. asächs. hōn, nhd. hoen; dem Engl. fremd; anord. Plur. -tant. hoens *N.* 'Hühner, Huhn' ist eigtl. gegenüber den zugehörigen Worten Hahn und Henne ein Kommune, und kann im Mhd. noch speziell für Hahn stehen. Got. wäre \*hōn oder \*hōnis *N.* zu vermuten. Vgl. Hahn.

**Huld** *f.* aus mhd. hulde *f.*, ahd. huldi, asächs. huldi *f.*: Abstraktum zu hold.

**Hülfe** *f.* Hilfe.

**Hülle** *f.* aus mhd. hülle, ahd. hulla (got. \*hulja) *f.* 'Mantel, Kopfbedeckung, Hülle'. Zu Wz. hel 'verbergend umhüllen' f. hehlen. — Mhd. 'in Hülle und Fülle' bezeichnete ursprgl. 'in Kleidung und Nahrung'; 'Hülle und Fülle' wurde daher zum Inbegriff von allem was zum Leben nötig ist; zuletzt verband sich die Bedeutung des Überflusses mit der Formel.

**Hülse** *f.* aus gleichbed. mhd. hülse, hülische, (mb.) hulse, ahd. hulsa für \*hulisa (got. \*hulisi oder \*huluzi) *f.* 'Hülse'; Bildung aus Wz. hel, hul (f. hehlen, Hülle) wie got. jukuzi *f.* 'Joch' oder aqizi *f.* 'Art' (f. Art); im Anglf. ohne die s-Ableitung hulu, hule 'siliqua, gluma'.

**Hulst** *M.* 'Stechpalme' aus gleichbed. mhd. huls (vgl. Art aus mhd. ackes), ahd. huls, hulis *M.*; aus dem Deutsch. stammt frz. houx. Vgl. engl. holly, anglf. holegn, engl. hulver, kelt. kelen 'Stechpalme'.

**Hummel** *f.* aus mhd. hummel, humbel, ahd. humbal *M.*; vgl. nhd. hommell 'Hummel', mittellengl. humbel-bee, engl. humble-bee 'Hummel' (anglf. \*humhol-beo). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Ableitung von mhd. hummen 'summen' befriedigt nicht, da die labiale Media von ahd. humbal alt und ursprünglich sein muß.

**Hummer** *M.*, erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. (dän. schwed.) hummer; letzte Quelle anord. humarr *M.* 'Hummer'; vgl. gr. κάμα-

πος, κάμπαρος 'Art Krebs', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht ein eigenes Wort; dies stimmt auffälliger Weise gut zu angl. loppestre F., engl. lobster.

**Humppe** F., **Humpen** M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbhā M. 'Topf, Urne', zend xumba (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khabh, heute (lat. hi-c); doch vgl. auch gr. κύβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrhundert im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dialekt. Schwire 'Pfahl', das mit angl. sweor 'Säule' dem skr. svāru-s 'Opferposten' entspricht. In unserm Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Krause, Krake, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zend xumba.

**humpeln**, **humpen** Btw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Nhd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

**Hund** M. aus dem gleichbedeut. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund', vgl. got. hunds, anord. hundr, angl. hund, engl. hound, (engl. nur noch als 'Jagdhund, Heshund'; sonst dafür dog, angl. dogge), nbl. hond, nhd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund', vgl. gr. κύων (Gen. κυνός), skr. cīvā, Gen. cūn-as 'Hund' (auch lat. canis?). lit. szū (St. szun-) und szunis, altir. cú. Sonach kannten schon die Ibg. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten st. Btw. hinpan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger, Erbeuter' scheinen.

**Hundert** N. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundred N.; vgl. afähs. hunderod, angl. engl. hundred, anord. hundrap N. 'Hundert'; ein got. \*hunda-rap (Gen. -dis)

fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. rapjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. tva hunda 200, þrija hunda 300 z., ahd. zwei hunt, driu hunt z., angl. tū hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtó-, vgl. lat. centum, gr. εκατόν, skr. catām, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, j. Rand), abulg. sūto. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimale oder Großhundert. Im Altnord. bezeichnet hundrap in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschied man tölfrætt h. 120 und tūrætt h. 100; und noch jetzt ist hundrap als duodezimales Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taihunte-hund 'zehnzig', aber tva hunda 200 (anord. tíu-tígr 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Nhd. und Angl., vgl. ahd. zēhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, angl. teontig, aber tū hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Großhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Nhd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zēhanzo, zēhenzig ausgedrückt wird.

**Hundsott** M., erst früh nhd., eigtl. "cunus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

**Hüne** (in nhd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert) aus mhd. Hiune M. 'Sunne, Ungar'.

**Hunger** M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. afähs. hungar, angl. hungor M., engl. hunger, anord. hung M.; got. \*huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hūhrus (für hūhhrus, hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru-, hungro- 'Hunger' aus vorgerm. kakru-? Eine sichere Anknüpfung innerhalb der verwandten Sprachen fehlt.

**hungen** Btw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erhen, siezen, duzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

**hüpfen** Btw. aus mhd. hüpfen, hüpfen 'hüpfen'; ahd. \*hupfen fehlt zufällig; ebenso atngl. \*hyppan, woraus mittellengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen, angl. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen'; anord. hoppa; got. \*huppôn, \*huppian fehlen. Wz. hupp aus kup-n? Vgl. abulg. kûpëti 'hüpfen'. Andere Bildung ist angl. hoppellan 'hüpfen', mhd. \*hopfen, nhd. hopfen.

**Hürde** F. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde F. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi F.; vgl. got. haürds F. 'Thür', anord. hurþ F. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angl. \*hyrd, mittellengl. hyrde, angl. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-, vgl. lat. crâtes, gr. κροτία 'Flechtwerk', κροτή, κροτός 'Fischerreufe, Käfig', κάταλος 'Korb', zu skr. Wz. krt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

**Hure** F. aus mhd. huore, ahd. huora, huorra (aus \*hörjō got.?) F.; vgl. angl. mittellengl. hōre, engl. whore (mit unechtem w), anord. hōra F. 'Hure'; im Got. gilt hōrs M. 'Hurer' (aber kalki F. 'Hure'). Dazu ahd. huor M. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hōr, angl. hōr M.; es gehört auch mhd. herge F. 'Hure' dazu (got. \*harjō)? Die germ. Wz. hōr- in Beziehung zu lat. cārus zu bringen geht der Bedeutung wegen kaum an. Eher ließe sich an Verwandtschaft zu Wz. har in Harn denken, da das gr. μοιρός 'Ehebrecher' aus ομυρεῖν 'mingere' bildet. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Vgl. abulg. kurva F., lit. kurva F.

**hurra** Interj. aus mhd. hurra Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

**hurtig** Adj. aus mhd. hurtec, hurtelich 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M.F. 'stoßendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem kelt. hwrđh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort

fassen, es würde zu ahd. rado, angl. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

**Husar** M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

**husch** Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. hutsche n.

**Husten** M. aus gleichbeut. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem \*hwōsta (schweiz. wusten mit erhaltenem w und davor unterdrücktem h); vgl. nbl. hoest, angl. hwōsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hōsti (für \*hvōsti) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwōs blieb im Angl. st. Btw. (Prät. hweos), daneben ein schw. Btw. hwēsan, engl. wheeze 'feuchen'. Germ. Wz. hwōs (got. \*hwōs-ta) aus vorgerm. kwōs, kās stimmt zu skr. Wz. kās 'husten', lit. kosu, kosti 'husten', abulg. kašiti M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. nbl. hoed, angl. hōd, engl. hood 'Kappe, Haube'; zunächst verwandt mit angl. hætt, engl. hat 'Hut', anord. höttir 'Hut'; im Got. fehlen \*hōps und \*hattus. Weiterhin wahrscheinlich dazu die Wz. had, hōd in den beiden folg. Worten.

2. **Hut** F. aus mhd. huot, huote F., ahd. huota F. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; nbl. hoede 'Vorsicht, Beschirmung'; dazu

**hüten** Btw. aus mhd. hūeten, ahd. huoten 'hüten, achtgeben'; ein got. \*hōdjan fehlt. Angl. hedan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), nbl. hoeden, asäch. hōdian. Germ. Wz. hōd aus idg. Wz. kād̥h (kōd?) oder kāt; vielleicht ist lat. cassis (für cat-tis) 'Helm' verwandt, vgl. mhd. huot 'Helm'. Lat. caveo, cautus zc. sind unverwandt.

**Hütte** F. aus mhd. hütte, ahd. hutta F. 'Hütte, Belt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Nbl., Engl. und Roman. drang, vgl. nbl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es \*hudja und gehört zu angl. hydan, engl. to hide 'verbergen' (aus \*hūdjan); germ. Wz. aus hūd ans idg. kūd̥h zu gr. χείρω. — Vgl. Haus.

**Huzel** F. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel, hützel F. 'getrocknete Birne': dunklen Ursprungs.

πος, κάμματος 'Art Krebsse', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht ein eigenes Wort; dies stimmt auffälliger Weise gut zu anglf. loppestre F., engl. lobster.

**Humppe** F., **Humpen** M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha M. 'Topf, Urne', zend xunba (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khahh, heute (lat. hi-c); doch vgl. auch gr. κύβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrhundert im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dialekt. Schwire 'Pfahl', das mit anglf. sweor 'Säule' dem skr. svāru-s 'Opferposten' entspricht. In unserm Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Kruse, Krufe, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zend xunba.

**humpeln**, **humpen** Btw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Nhd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

**Hund** M. aus dem gleichbedeut. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund', vgl. got. hunds, anord. hundr, anglf. hund, engl. hound, (engl. nur noch als 'Jagdhund, Hefhund'; sonst dafür dog, anglf. dogge), nbl. hond, nhd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund', vgl. gr. κύων (Gen. κυνός), skr. cū, Gen. cūn-as 'Hund' (auch lat. canis?), lit. szū (St. szun-) und szunis, altir. cú. Sonach kannten schon die Idg. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten st. Btw. hinpan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Jäger, Jäger, Erbeuter' scheinen.

**Hundert** M. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundred M.; vgl. afächs. hunderod, anglf. engl. hundred, anord. hundrap M. 'Hundert'; ein got. \*hunda-rap (Gen. -dis)

fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. rapjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. twa hunda 200, þrija hunda 300 z., ahd. zwei hunt, driu hunt z., anglf. tū hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtō-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. catam, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, s. Rand), abulg. sūto. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimale oder Großhundert. Im Altnord. bezeichnet hundrap in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschied man tölfrætt h. 120 und tūrætt h. 100; und noch jetzt ist hundrap als duodezimales Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taihunte-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tíu-tigir 'zehn Behner, 100'). Ebenso im Ahd. und Anglf., vgl. ahd. zēhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, anglf. teontig, aber tū hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Großhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zēhanzo, zēhenzig ausgedrückt wird.

**Hundsott** M., erst früh nhd., eigtl. "cunnus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

**Hüne** (in nhd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert) aus mhd. Hiune M. 'Sunne, Ungar'.

**Hunger** M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. afächs. hungar, anglf. hungor M., engl. hunger, anord. hungur M.; got. \*huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hūhrus (für hūnhrus, hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru-, hungro- 'Hunger' aus vorgerm. kakru-? Eine sichere Anknüpfung innerhalb der verwandten Sprachen fehlt.

**hungen** Btw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erhen, siegen, duhen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

**hüpfen** Btw. aus mhd. hüpfen, hupfen 'hüpfen'; ahd. \*hupfen fehlt zufällig; ebenso engl. \*hyppan, woraus mittellengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopsen, anglf. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. \*huppôn, \*huppjan fehlen. Wz. hupp aus kup-n? Vgl. abulg. kûpsti 'hüpfen'. Andere Bildung ist anglf. hoppetan 'hüpfen', mhd. \*hopszen, nhd. hopsen.

**Hürde** F. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde F. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi F.; vgl. got. háurds F. 'Thür', anord. hurp F. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; anglf. \*hyrd, mittellengl. hyrde, anglf. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-, vgl. lat. crâtes, gr. κρητιά 'Flechtwerk', κρητι, κρητος 'Fischerreife, Käfig', κρηταλος 'Korb', zu skr. Wz. krt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

**Hüre** F. aus mhd. huore, ahd. huora, huorra (ans \*hörjô got.?) F.; vgl. anglf. mittellengl. hore, engl. whore (mit unechtem w), anord. hóra F. 'Hüre'; im Got. gilt hōrs M. 'Hurer' (aber kalki F. 'Hüre'). Dazu ahd. huor M. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hór, anglf. hór M.; es gehört auch mhd. herge F. 'Hüre' dazu (got. \*harjô)? Die germ. Wz. hōr- in Beziehung zu lat. cārus zu bringen geht der Bedeutung wegen kaum an. Eher ließe sich an Verwandtschaft zu Wz. har in Harn denken, da das gr. μολχός 'Ehebrecher' aus μιχγειν 'mingere' bildet. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hüre'. Vgl. abulg. kurûva F., lit. kûrva F.

**hurra** Interj. aus mhd. hurrà Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

**hurtig** Adj. aus mhd. hurtec, hurteclich 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M.F. 'stößendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem felt. hwrđh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort

fassen, es würde zu ahd. rado, anglf. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

**Husar** M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár. **husch** Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. hujchen.

**Husten** M. aus gleichbedeut. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem \*hwōsta (schweiz. wusten mit erhaltenem w und davor unterdrücktem h); vgl. ndl. hoest, anglf. hwōsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hōsti (für \*hwōsti) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwōs blieb im Angl. st. Btw. (Prät. hweos), daneben ein schw. Btw. hwēsan, engl. wheeze 'keuchen'. Germ. Wz. hwōs (got. \*hwōs-ta) aus vorgerm. kwōs, kās stimmt zu skr. Wz. kās 'husten', lit. kosu, kosti 'husten', abulg. kašiti M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. ndl. hoed, anglf. hōd, engl. hood 'Kappe, Haube'; zunächst verwandt mit anglf. hætt, engl. hat 'Hut', anord. hōttr 'Hut'; im Got. fehlen \*hōps und \*hattus. Weiterhin wahrscheinlich dazu die Wz. had, hōd in den beiden folg. Worten.

2. **Hut** F. aus mhd. huot, huote F., ahd. huota F. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; ndl. hoede 'Vorsicht, Beschirmung'; dazu

**hüten** Btw. aus mhd. hūeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. \*hōdjan fehlt. Angl. hēdan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), ndl. hoeden, asächs. hōdian. Germ. Wz. hōd aus idg. Wz. kād̥h (kōd?) oder kāt; vielleicht ist lat. cassis (für cat-tis) 'Helm' verwandt, vgl. mhd. huot 'Helm'. Lat. caveo, cautus zc. sind unverwandt.

**Hütte** F. aus mhd. hütte, ahd. hutta F. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Ndl., Engl. und Roman. drang, vgl. ndl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es \*hudja und gehört zu anglf. hydan, engl. to hide 'verbergen' (aus \*hūdjan); germ. Wz. aus hūd aus idg. kōdh zu gr. κειθω. — Vgl. Haus.

**Hugel** F. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel, hützel F. 'getrocknete Birne': dunklen Ursprungs.

## J (i)

**ich** Pronom. aus gleichbedeut. mhd. ich, ahd. ih; entsprechend asächs. ik, nbl. ik, anglf. ic, engl. I, got. ik: gemeingerm. ik aus vorgerm. egom, vgl. lat. ego, gr. ἐγώ, str. aham, abulg. azü. Die obl. Kas. zu diesem uralten Nom. wurden bereits gemeinidg. aus einem Stamme me- gebildet; vgl. mein. Eine Grundbedeutung von ich, egom (aham), läßt sich nicht ermitteln.

**Igel** M. aus gleichbedeut. mhd. igel, ahd. igil M.; entsprechend nbl. egel, anglf. igl (U) (engl. dafür hedgehog); anord. igull 'Igel' (?). Zweifelsohne sind gr. ἔχις, abulg. jezi, lit. ežys 'Igel' urverwandt; ein westidg. \*eghī-nos, -los 'Igel' muß vorausgesetzt werden. Zunächst verschieden von diesem Wort ist das zweite Glied der Zusammensetzung Blutigel, eigtl. Blutegel; dafür mhd. bloß egel, egele, ahd. egala F. 'Blutegel'. Daß dieses ahd. egala mit ahd. igul 'Igel' etymologisch zusammenhängt, ist nur der Bedeutung wegen unwahrscheinlich.

**ih** Pron. Poss. (seit dem 14. Jahrhundert allgemein), selten mhd. ir als Pron. Poss.; es ist eigtl. Gen. Plur. zu er, ahd. iro (got. izē). Das Nähere gehört in die Grammatik.

**Iltis** M. aus gleichbed. mhd. iltis, ältes, ahd. illitso M. (die Länge des i wird durch die mhd. baier. Form Ellebeis vorausgesetzt): eine spezif. deutsche Bezeichnung, die auf einer alten, aber noch un- erklärten Zusammensetzung beruht.

**Imbiß** M. aus mhd. ahd. imbiß, imbiß M. N. 'Essen, Mahlzeit': zu mhd. enbizen, ahd. inbizan 'essend oder trinkend genießen, speisen'; zu beißen.

**Imme** F. aus mhd. imbe (später imme) M., ahd. imbi 'Bienen Schwarm' (also kollektivisch; mhd. spät 'Biene'). In den ahd. Belegen erscheint imbi bianō zusammen für 'Bienen Schwarm'; vgl. anglf. geogod 'junge Schar' mit engl. youth 'Jüngling' (f. Bursche, Frauenzimmer). Doch ist fraglich, ob imbi jemals 'Schwarm, Herde überhaupt' bedeutet habe. Allerdings ist unmittelbarer Zusammenhang mit Biene (Wz. bi) zweifelhaft; eher darf Urverwandtschaft mit gr. ἔμυς 'Stechmücke, Schnake' empfohlen werden.

**immer** aus mhd. imer, immer, älter iemer, ahd. iomēr 'immer' (nur von Gegenwart und Zukunft gebraucht); ahd. io-mēr ist Zusammensetzung aus io (vgl. je) und mēr (f. mehr).

**impfen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. (selten) impfen, ahd. (selten) impfōn, wofür gewöhnlich mhd. impfeten, impeten, ahd. impfitōn, meist impitōn 'impfen, pflöpfen'; doch vgl. auch anglf. impian, engl. to imp. Grade wie pflöpfen scheint auch impfen wegen der Bezeugtheit von ahd. impfōn und anglf. impian eine sehr alte, etwa vor dem 7. oder 8. Jahrhundert gemachte Entlehnung aus dem Lat. zu sein; doch läßt sich ahd. impitōn nur zur Not aus einem lat. Worte der Gartenkunst erklären; vgl. lat. putare, amputare 'beschnitten' (aber imputatus 'unbeschnitten'). Auffällig ist die Übereinstimmung der germ. Sippe mit frz. enter 'pflöpfen' (aus \*emp-ter?), vgl. nbl. enten 'impfen' (aus empten). Die gewöhnliche Ableitung aus gr. ἐμψυεῖω 'pflöpfen' befriedigt nicht, weil die Wanderung des Wortes sich aus dem Gr. nicht begreifen läßt. Übrigens gilt erst seit dem 18. Jahrh. das mediz. Impfen.

**in** Präp. aus gleichbedeut. mhd. ahd. in; in der gleichen Form gemeingerm. Präp., vgl. got. anglf. engl. nbl. asächs. in 'in'. Urverwandtschaft mit lat. in, gr. ἐν, ἐνί ist sicher. Dazu indem, indeß, indessen. **Insel**, **Insul** F. aus mhd. infel, infele F. 'Mühe eines Bischofs oder Abtes': nach lat. insula.

**Zugwer** M. aus gleichbed. mhd. ingewer, auch gingeber M.; mit nbl. gember, engl. ginger, frz. gingembre, ital. zenzero, zenzero 'Zugwer' aus dem gleichbed. spät gr. ζυγγίπερις, das aus dem Orient stammt; vgl. arab. zendjebil, dies aus prakt. singabēr (str. çrngavēra).

**inne** Adv. aus mhd. ahd. inne, ahd. inna 'inwendig'; vgl. got. inna: zu in. — Ebendazu auch innen, mhd. innan, ahd. innān, innana; got. innana 'innerhalb'. — inner aus mhd. innere Adj. Adv. 'innerlich', ahd. innar Adj.

**innig** Adj. aus mhd. innec (g) Adj. 'innerlich, innig', junge Bildung zu mhd. inne; vgl. schon ahd. innigilich 'innerlich'.

**Innung** *F.*, aus spät mhd. innunge *F.* 'Verbindung (zu einer Körperschaft), Innung, Zunft': zu ahd. innōn 'aufnehmen (in eine Vereinigung), verbinden': zu inne.

**Innschlitt** *f.* Unschlitt.

**Insel** *F.* aus gleichbed. mhd. insel, insole *F.*: nach lat. gemeinrom. insula (frz. île, ital. isola); schon im Ahd. hatte eine Entlehnung daraus in der abweichenden Lautform isila stattgefunden. Das altgerm. Wort für 'Insel' war *Aue* (*f.* dies).

**Insigel** *N.* aus gleichbedeut. mhd. insigel, insigele, ahd. insigili *N.*; entsprechend in gleicher Bedeutung anglf. insegele, anorb. innsigli; zu Siegel, wo über die auffällige Geschichte der Sippe geredet ist.

**inständig** *Adj.* aus gleichbed. mhd. \*instendec; ahd. instendigo ist einmal bezeugt. Zu stehen (gestanden); mit in eigtl. gleich 'beharrlich'?

**inwendig** *f.* wenden.

**Inzicht** *F.* 'Beschildigung' aus gleichbedeut. mhd. ahd. inziht *F.*: Abstrakt. zu zeihen; vgl. auch bezichtigen.

**irden** *Adj.* aus mhd. ahd. irdin *Adj.* 'aus Erde gemacht' (auch 'irdisch'): Stoff-Adjektivum zu ahd. érda 'Erde'; daneben mit andersgewandter Bedeutung irdisch aus gleichbedeut. mhd. irdesch, ahd. irdisc (eigtl. 'der Erde eigen, zur Erde gehörig'; wegen des Suffixes vgl. deutsch, Mensch); *f.* Erde.

**irgend** *Adv.* mit angefügtem *d* (*f.* Mond, Habicht, Obst) aus gleichbed. mhd. (mb.) iergen, spät ahd. iergen, wofür im älteren Ahd. io wergin; ahd. wergin (für \*hwer-gin, \*hwar-gin) entspricht dem asächs. hwergin, anglf. hwergen, wotin hwar 'wo' bedeutet und -gin die dem got. -hun entsprechende Indefinitpartikel 'irgend' (lat. -cunque, str. -cana) ist; got. \*hwar-gin, \*hwar-hun 'irgendwo'; wegen ahd. io vgl. je. nirgend als negierte Form, schon mhd. niergen (Zusammensetzung mit ni 'nicht').

**irre** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. irre, ahd. irri *Adj.* (ahd. auch 'erzürnt'); entsprechend anglf. yrre 'erzürnt, zornig', got. airzeis 'irre, verführt' (hd. rr gleich got. rz); Horn wurde als Abirrung des Geistes (vgl. auch lat. delirare zu lira 'Furche', eigtl. 'Gleise') gefaßt. Wz. ers entspricht dem lat. errare 'irren' (für ersare), error 'Irrtum' (für ersor); dazu auch str. irasy 'sich gewalthätig benehmen, zürnen'? irren aus gleichbed. mhd. irren, ahd. irrōn (got. \*airzjōn). Irre *F.* aus mhd. irre *F.* (vgl. got. airzei 'Irre, Verführung'). Irrsal aus mhd. irresal *N. M.* (got. \*airzisl; ahd. -isal ist Suffix *f.* Kätsel).

**Isop** *M.* aus gleichbedeut. früh mhd. isōpe (isōpe, ispe); mit ital. isōpo aus lat. hysōpum, spät gr. ἵσωπος, das orient. Ursprungs ist.

## J (i)

**ja** *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. ja (für jā); entsprechend got. ja 'ja', woneben jai 'wahrlich, fürwahr', asächs. ja, anglf. gea, woneben gese (für ge-swa 'ja, so'), mit den daraus entsprungenen engl. yea und yes. Als verwandt gilt lit. ja sakyti 'ja sagen' (und gr. ἦ 'fürwahr?').

**jach, gach** zu jäh.

**Jacht** *F.*, erst nhd., nach dem gleichbedeut. nbl. jagt (vgl. engl. yacht), das man zu jagen oder auch zu jäh zieht.

**Jacke** *F.*, erst früh nhd. (15. Jahrhundert), nach dem gleichbedeut. frz. jaque, woraus auch engl. jacket; der Ursprung des frz. jaque (ital. giaco) aus dem Germ. ist ganz unsicher.

**Jagd** *F.* aus gleichbedeut. mhd. jaget *N.* (und *F.*), ahd. \*jagōt *N.*: Verbalabstraktum zu jagen (aus gleichbedeut. mhd. jagen, ahd. jagōn schw. Btw.), das im Got. Anord. Anglf. Asächs. nicht bezeugt ist. Zusammenhang des spezifisch deutschen Wortes mit gr. διώω ist fraglich, ebenso Verwandtschaft mit gr. ἀληξής 'unablässig' und str. yabú 'rastlos'. Jäger ist das gleichbed. mhd. jeger, jegere, ahd. \*jageri (jagāri).

**jäh, gäh** *Adj.* aus mhd. gähe (auch gach), ahd. gahi *Adj.* 'schnell, plötzlich, ungestüm'; ein spezifisch deutsches Wort (mit unregelmäßiger Entwicklung von j für g im Anlaut des nhd. Wortes infolge von Beziehung auf ja g e n?); Zusammenhang mit

gehen, gegangen (s. Gang) ist unmöglich.

**Jahn** M. 'Reihe gemähnten Getreides', erst früh nhd. nachweisbar, doch sicher ein echt deutsches Wort, wenn auch sein Ursprung noch unermittelt ist.

**Jahr** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. jár N.; eine gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. jēr, anord. ár, anglf. gear, engl. year, ndl. jaar, asächs. jar (jēr) N. 'Jahr'. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'Lenz, Frühling' zu sein, worauf das urverwandte abulg. jarǔ 'Frühling' hinweist; vgl. auch gr. ἄρα 'Jahreszeit, Frühling, Jahr' neben ὥρος 'Jahr'; dazu zd. yäre 'Jahr'; dem Ind. fehlt eine ähnliche Bezeichnung (vgl. Sommer, Winter). Wegen des Bedeutungswechsels beachte man die Geschichte des Wortes Winter. S. heuer.

**Jammer** M. aus gleichbedeut. mhd. jamer, ahd. jamar M. N., eigtl. substantiviertes Neutr. des Adj. ahd. jamar 'traurig' (Jammer also 'das Traurige'); das Asächs. und das Anglf. kennen nur das Adj., vgl. asächs. jamar, anglf. geomor 'leibvoll, traurig'. Die Vorgeschichte dieses dem Ostgerm. fremden Wortes (got. \*jēms) ist dunkel.

**Jänner** M. 'Januar' aus gleichbed. früh mhd. jenner M.; aus dem lat.-gemeinroman. januarius (ahd. \*janneri M. ist vielleicht nur zufällig unbezeugt).

**jappen** Btw., erst nhd., eigtl. nbd.; vgl. ndl. gapen 'den Mund aufsthen' unter gaffen.

**jäten** s. gäten.

**Jauhe** F., erst früh nhd., aus einer md. nbd. Nebenform jüche ins Hd. übertragen; zu Grunde liegt ein slav. Wort für 'Brühe, Suppe', das bei der Entlehnung seine Bedeutung verschlechtert hätte; vgl. poln. jucha 'Brühe' (aslav. jucha F. urverwandt mit lat. jus, str. yūsan 'Brühe').

**Jauhert, Juchert** M. aus gleichbed. mhd. juchert, spät. ahd. juhart (ü?) N. 'ein Ackermaß'; die gewöhnliche Ableitung aus lat. jūgerum 'Morgen Landes' genügt nicht das ahd. Wort zu erklären; denn das gleichbedeut. mhd. juuch N. F. 'Morgen Landes' kann nur dem lat. jūgerum urverwandt sein, aber keine verstümmelte Entlehnung daraus sein. Dann gehört mhd. juuch mit lat. jūgerum zweifelsohne zu nhd. Joch und lat. jugum: Juchert also eigtl. 'sobiel Landes ein Joch Kinder an einem

Jage umzuadern vermag'; das Suffix von ahd. juhart erinnert an das von mhd. egerte 'Brachland'. S. Joch.

**jauchzen** Btw. aus mhd. jūchezen 'schreien, jauchzen' (ahd. \*jūhazzen, got. \*jūkatjan fehlen): wahrscheinlich Ableitung zu den Interjektionen mhd. jūch, jū (zur Bezeichnung der Freude); vgl. āchzen zu ach.

**je** Adv., älter ie (welche Form im 17. Jahrhundert dem schon früher bezeugten ie das Feld räumt) aus mhd. ie 'zu aller Zeit, immer (von Bergangenheit und Gegenwart), je (bei Komparativen, Distributivzahlen u. s. w.), irgend einmal', ahd. io, eo 'immer, irgend einmal'; die älteste ahd. Form eo beruht auf aiw (vgl. See, Schnee, wie), vgl. got. aiw 'irgend einmal', asächs. eo, anglf. a 'immer' (engl. aye nach dem anord. ei 'immer'). Das got. aiw ist eine Kasusform des Substant. aiws 'Zeit, ewige Zeit', und weil im Got. nur die Verbindung von aiw mit der Negation ni vorkommt, ist wahrscheinlich ni aiw (s. nie) 'niemals' ('nicht in ewiger Zeit') am ältesten und daraus wäre die positive Bedeutung ahd. eo 'immer' durch Rückschluß gewonnen; doch vgl. gr. αἰεὶ 'immer' zu αἰών und s. ewig, Ehe und die flg. Worte.

**jeder** Pron. aus spät mhd. ieder, älter iewēder, ahd. iowēdar (eo-hwēdar) 'jeder von zweien'; aus wedar (ahd. wēdar 'welcher von beiden') und je; entsprechend asächs. iahwēthar, anglf. āhwæder; vgl. auch ahd. eogiwēdar, mhd. iegewēder, anglf. æghwæder, engl. either 'jeder von beiden'. — Davon ist etymologisch ursprgl. verschieden nhd. jedweder aus mhd. ietwēder, ie-dewēder 'jeder von beiden' (aus ie und mhd. dewēder 'irgend einer von beiden' s. entweder). — jeglich aus mhd. iegelich, ahd. eo-gilih 'jeder'; zu ahd. gilih 'jeder' (s. gleich): nhd. jeder, eigtl. 'jeder von beiden', ist in nhd. Zeit für das mhd. iegelich herrschend geworden. — jemand aus gleichbed. mhd. ieman, ahd. eo-man (eigtl. 'irgend ein Mensch').

**jener** Pron. aus gleichbedeut. mhd. jēner, ahd. jēnēr; entsprechend got. jains, anord. enn, inn, anglf. geon, engl. von 'jener' (wozu yonder). Dafür spät mhd. auch dēr jēner 'jener', woraus nhd. derjenige. — jenseits aus gleichbed. mhd. jēnsit, eigtl. 'auf jener Seite' (mhd. auch jēne site).



**jetzt** Adv. (älter *ie z* wie *ie für je*) aus gleichbedeut. mhd. *ietze*, *iezuo* (daher nhd. archaisch *ieso*), woneben mit neuem Suffix mhd. *iezunt*, nhd. *ie z und*. Wie das seit dem älteren Mhd. bezeugte Adv. *ie-zuo* die Bedeutung 'jetzt' haben kann, ist unklar; vgl. mhd. *iesā* 'sogleich' zu *ie* (s. *je*) und *sā* 'sogleich'.

**Joch** N. aus gleichbedeut. mhd. *joch*, ahd. *joh* (hh) N. ('Joch zum Tragen, Bergjoch, Joch Landes'); entsprechend got. *juk* N. 'Joch Ochsen', anord. *ok*, angl. *geoc*, engl. *yoke*, nbl. *juk*: ein gemeinidg. Wort, aus der idg. Wz. *yug* 'anbinden' gebildet; vgl. str. *yugā* 'Joch, Gespann' (zu Wz. *yuj* 'anspannen'), gr. *ζυγόν* zu *ζεύωμι*, lat. *jugum* zu *junger*; vgl. Fauchert. Das st. Wurzelverb (germ. Wz. *juk*) ist auf dem ganzen germ. Gebiet bereits ausgestorben.

**Joppe** F. aus mhd. *joppe* (*jope*, *juppe*) F. 'Jade'; aus dem Roman. entlehnt wie *Jacke*; vgl. frz. *jupe*, jupon, ital. *giuppa*, *giubba* 'Jade, Wams'.

**jubeln** Btw. zu mhd. *jubilieren*; unser *jubeln* (nach mlat. *jubilare*, vgl. ital. *giubilare*) fehlt dem Mhd. Adv. noch; auch *Jubel* ist erst nhd.

**Juchert** s. Fauchert. — **juchzen** s. *jauchzen*.

**jucken** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *jucken* (*jücken*), ahd. *jucchen* schw. Btw.; entsprechend angl. *gyccan* 'jucken' (got. \**jukkjan*). Die weitere Geschichte des Wortes ist dunkel.

**Juks** M. 'Scherz', erst nhd., nach lat.-roman. *jocus* (vgl. ital. *giuoco*), woraus auch engl. *joke*, nbl. *jok*.

**Jugend** F. aus gleichbedeut. mhd. *jugent* (d), ahd. *jugund* F.; entsprechend asächs. *jugud*, nbl. *jeugd*, angl. *geogod* F. 'Jugend, junge Schar', engl. *youth* 'Jüngling' (s. *Bursche*, *Frauenzimmer*, *Summe*): das gemeinwestgerm. Abstraktum zu *jung* (dafür got. *junda* 'Jugend', nicht \**jugunbus*), wofür man freilich \**jungunbu-* erwarten müßte. Denn das Adj. *jung* ist gemeingerm. *junga-* (mit Nasal), vgl. mhd. *junc* (g), ahd. asächs. *jung*, nbl. *jong*, angl. *geong*, engl. *young*, got. *juggs* (*jungs*) 'jung'; und dieses gemeingerm. *junga-* beruht durch Kontraktion aus *juvunga-* auf einem vordergerm. *yuwenko-* 'jung', womit lat. *juvencus* 'Jüngling' und str. *yuvacās* 'jung' identisch ist; das ursprünglichere idg. *yuwen-* erscheint in lat. *juvenis* 'jung, Jüngling' und *juven-ta* 'Jugend' (gleich got. *junda* F.), sowie in str. *júvan* 'jung, Jüngling' (*yōsā* F. 'Jungfrau') und abulg. *junū* 'jung': sie beruhen sämtlich auf einer idg. Wz. *yū* 'jung sein' (vgl. str. *yávištha* 'der jüngste'). Eine germ. Ableitung zu *jung* ist *Jüngling*, vgl. ahd. *jungaling*, mhd. *jungelinc*, nbl. *jongeling*, angl. *geongling*, engl. *youngling*, anord. *yngringr* (dafür got. *juggalaups*) 'Jüngling'. **Jünger** M., eigtl. substantivierter Komparativ zu *jung*, vgl. mhd. *junger*, ahd. *jungiro* 'Jünger, Schüler, Lehrling' (wahrscheinlich stammt das Wort als Gegensatz zu *Herr*, ahd. *herro*, aus dem altgerm. *Lehnsweisen*). **Jungfer** F. ist aus mhd. *juncvrouwe* 'Edelfräulein, Jungfrau' entwickelt (so erscheint für *Frau* schon mhd. *ver*). Dazu nhd. **Junker** M. aus mhd. *junc-hërre* 'junger Herr, Edelknabe'; entsprechend nbl. *jonker*, *jonkheer*, woraus engl. *younker* entlehnt ist.

## K

1. **Kabel** N. F. aus mhd. *kabel* F. N. 'Antertau, Kabel'; dies durch Vermittlung des Nhd. Nbl. aus dem frz. *câble* M. 'Tau, Antertau' (mlat. *capulum*); engl. *cable*, nord. *kabill* ebendaßer.

2. **Kabel** F. M. 'Losteil, Los'; mnhd. Rechtsausdruck, eigtl. eine Art Runenstab bezeichnend, der zum Losen gebraucht wurde; im Anord. bedeutet *kalli* 'rundes geglättetes Holz, runder Stab', *rúnkelli* 'Runenstab'.

An die Grundbedeutung schließen sich wahrscheinlich engl. *cabling* 'Verstärkung', *cabled* 'verstärkt an'; auch *cablisch* 'Buschwert'?

**Kablian**, **Kabeljau** M., erst früh nhd., aus dem nbl. *kabeljaauw*; schwed. *kabeljo*, dän. *kabeljau*, engl. *kabljau*; dazu mit auffälliger Konsonantenumstellung (s. *Essig*, *Kübeln*, *Riße*) nbl. *bakeljauw*, das auf basl. *baccallaóa* beruht: die *Basen* waren die ersten, die *Kabeljau* trieben

(bes. an der Küste von Neufundland, dem Hauptangort), s. Labberdan.

**Kabuse** f. 'Hüttchen, Verschlag', erst nhd., aus dem mndd. kabhüse; vgl. engl. caboose 'Schiffsküche', von wo aus wohl als Schifferausdruck ins nld. kabuys, frz. cambuse gebrungen. Der Stamm des engl. Wortes ist wahrscheinlich der von engl. cabin 'Hütte, Kajüte', also keltisch; engl. cabin und das verwandte frz. cabane, cabinet beruhen auf kymr. kaban 'Hütte'. Man wird durch die Gruppe auch an nhd. Käster 'Kammerchen' und ahd. chasteri 'Dienenforb' erinnert, deren Ursprung dunkel ist.

**Kachel** f. aus mhd. kachel, kachele f. 'irdenes Gefäß, Geschirr, Ofentachel, Hafenbedeckel', ahd. chahhala; angl. ceac (got. \*kak) 'Bedcken' macht wahrscheinlich, daß das hb. Wort wohl kaum dem lat. cacabulus, Diminut. zu cacabus (κακαβος) 'Kochgeschirr' entstammt. 'Gefäß, Geschirr, Bedcken' ist die Grundbedeutung des Stammes, nicht speziell ein 'Kochgeschirr'; im ältern Nhd. hat das hb. Wort oft die Bedeutung 'Nachtgeschirr'. Das germ. Wort ergab ein mlat. cachus 'Gefäß, Schale'. Im Engl. ist das Wort früh ausgestorben.

**Kacke** ztw., erst früh nhd., es entstammt wohl der Schüler- und Studentensprache, die das lat.-griech. caccare (κακ-κᾶν) mit deutscher Endung versah (κακκᾶν zu κακός? vgl. mhd. quat 'böse, schlimm, Rot'); die altgerm. Worte sind scheißen und dialekt. drissen. Auch im Slav. zeigen sich lautverwandte Worte, böhm. kakati, poln. kakac; an Urverwandtschaft des deutschen Wortes mit den gr. lat. slav. ist aber nicht zu denken, weil das anlautende k der letzteren im Germ. als h zu erscheinen hätte.

**Käfer** m. aus gleichbed. mhd. kēver, kēfere, ahd. chēvar, chēvaro m.; vgl. angl. ceafor, cēfr, engl. chaffer, nld. kever m. Die got. Wortform wäre \*kifra oder dem angl. ceafor zufolge auch \*kafrus. Allgemein wird der in allen Dialekten und Sprachperioden gleichbedeutende Name als 'Nagetier' aufgefaßt (vgl. mhd. kifen, kiffen 'nagen, fauen', mhd. kiffel 'Kiefer'; s. dies wegen weiterer Verwandtschaft) oder als 'Schotentier' zu ahd. chēva 'Schote', mhd. kaf, engl. chaff, angl. ceaf 'Spreu'.

**Käfig** m. n. aus mhd. kevje m. f. n. 'Vogelhaus, Käfig (auch Gefängnis)';

das j des mhd. Wortes wurde zu g, vgl. Ferge, Scherge, daher Käfig und mit weiterer Umdeutschung der Endung Käfig. Nhd. kevje, ahd. chevia f. aus vulgärlat. cavia für lat. cæva 'Vogelbauer'; wegen hd. f für lat. v vgl. Pferd, Bers, Berdikt. Ältere, vor der ahd. Zeit übernommene Lehnwörter aus dem Lat. bewahren lat. v als w, s. Pfau, Wein. Übrigens führt lat. cæva durch das Roman. (nfrz. cage) zu engl. cage 'Käfig', anderseits zu früher als Käfig entlehnten nhd. Kaue. Im Roman. sind ital. gabbia, gaggia, frz. cage 'Käfig' und ital. gabbimolo, frz. geôle (engl. jaile, gaol) 'Kerker' verwandt. Übrigens bekommt Bauer seine spezielle Bedeutung als 'Käfig' erst im Nhd.

**Käster** n. vgl. Kabuse; die Bedeutung 'Kammerchen' ist erst nhd., dafür ahd. chasteri 'Dienenforb'; dazu angl. ceafortūn 'Halle'?

**Kahl** Adj. aus gleichbedeut. mhd. kal (Gen. kalwer) 'kahl', ahd. chalo (Gen. chalwēr, chalawēr); vgl. nld. kaal, angl. cealu, engl. callow 'ungefiedert, kahl'; Entlehnung aus lat. calvus läßt sich weder aus lautlichen noch aus sachlichen Gründen wahrscheinlich machen; auch kann skr. khalvāta 'kahlköpfig' nicht urverwandt sein. Vielmehr entspricht der Lautverschiebung gemäß das vorauszusetzende germ. kalwadem abulg. golū 'bloß, blank'; doch ist auch denkbar, daß das westgerm. Wort mit dem lat. früh zusammenfiel.

**Kahn**, **Kahn** m. 'Schimmel auf gegorener Flüssigkeit' aus gleichbedeut. mhd. kām, kån; vgl. isl. kām n. 'dünnere Überzug von Staub, Schmutz', engl. coom 'Ruß, Kohlenstaub' (mit i-Umlaut engl. keam, keans); got. \*kēma-, \*kēmi-. Daß ka- die Wurzelsilbe ist, lehrt mhd. ka-del m. 'Ruß, Schmutz' mit der Ableitung got. pla (gr. πλο). Dazu kahnig Adj. (vom Wein).

**Kahn** m., erst nhd., aus nhd. kane, nld. kaan; vgl. anord. kænna f. 'eine Art Boot'. Anord. kani bedeutet 'hölzernes Gefäß', woraus sich die Bedeutung 'Boot' nach den unter Schiff beigebrachten Analogien wohl entwickeln konnte; vgl. dän. kane mit etwas verändertem Sinn 'Schlitten'. Im Angl. erscheint an Stelle der Ableitung durch ein n eine eben solche durch d: cæd 'Kahn' (Cædmon eigtl. 'Kahnmann'). Dieser Bildungsverschiedenheit wegen aus einem Stamme ka- ist Entlehnung von Kahn zweifelhaft. Aus der germ. Sippe

stammt afrz. cane 'Schiff', aber kaum nfrz. canot, das amerikanische Ursprungs ist.

**Kaiser** *M.* aus gleichbed. mhd. keiser, ahd. keisar; entsprechend anglf. cāsere, got. kaisara. Die gewöhnliche Annahme, das gr. *καῖσαρ* (für lat. Caesar) liege zu Grunde, erklärt den Diphthong der germ. Worte nicht mehr als das lat. Caesar. Daher hat letzteres als Quellwort für Kaiser zu gelten, zumal die Römer für ai in germ. Worten ae sprachen (lat. gae-sum s. *Ger*); doch ist die Behandlung des ae in lat. Graecus als germ. *e* (got. Krēks, ahd. Chriah 'Griechen') auffällig. Gleichzeitig mit dem Namen der Griechen und Römer (got. Rūmōneis) — also um den Beginn unserer Zeitrechnung — müssen die Germanen den lat. Namen angenommen haben, zunächst an Gaius Julius Cäsar anknüpfend; doch konnte erst, als die römischen Kaiser sich den Titel Caesar beileigten, das wohl schon früher im Germ. vorhandene Wort die Bedeutung 'Kaiser' annehmen, während die Romanen an lat. imperator festhielten. Auch russ. Zar stammt aus Caesar. So ist Kaiser das älteste lat. Lehnwort im Germ. (s. *Hanf*).

**Kajüte** *F.*, früh nhd., aus nbd. kajüte, nbl. kajuit; frz. cajute. Der Ursprung der Gruppe ist dunkel, aber kaum im Germ. zu suchen.

**Kalander** *M.* 'Kornwurm' aus dem gleichbed. nbd. nbl. kalander (vgl. frz. calandre).

**Kalb** *N.* aus gleichbed. mhd. kalp (b), ahd. chalb (Bhur. chelbir) *N.*; vgl. anglf. cealf, engl. calf, nbl. kalf, anord. kalfr *M.*; das Got. hat nur ein *F.* kalbō (ahd. chalba, mhd. kalbe) *F.* 'weibliches Kalb, das über ein Jahr ist und noch nicht gefalbt hat'. Jenes Neutr. wäre in altind. Lauten etwa gārbhas (Pl. gārbhānsi). Mit anderer Ablautstufe ist mhd. kilbere *F.*, ahd. chilburra *F.* 'Mutterlamm', also mit etwas veränderter Bedeutung gebildet; vgl. anglf. cilforlomb 'Mutterlamm' und nhd. dial. Kilber (Schweiz.) 'junger Widder'. Außerhalb des Germ. liegen eine Reihe Worte vor mit der lautlichen Grundform glbh-, 'das Junge von Tieren' bezeichnend. Vgl. str. gārbha 'Brut der Vögel', auch 'Kind, Sprößling'; in der Bedeutung 'Mutterstocher' erinnert das ind. Wort an gr. *δέλφος* 'Gebärmutter' und das davon abgeleitete *ἀδελφός* 'Bruder', gleichsam ind. \*sagarbhā, etwa 'von demselben garbha stammend'; vgl.

auch *δέλφας* 'Schwein, Ferkel'. Dem a des germ. Wortes entspricht o in gr. *δολφός* ἡ μήτρα (Hesych.). Andere ziehen *βρέφος* 'neugeborenes Kind, junges Tier' — trotz des *φ* für *λ* — hierher; die Bedeutung paßt allerdings gut.

**Kaldaunen** *F. Pl.* 'Eingeweide' aus mhd. mnhd. kaldūne, das man gern aus dem Kelt. (coluddyn 'Darm', coludd 'Eingeweide') ableitet; jedenfalls hat das Wort Kaldaunen ein fremdartiges ungerm. Aussehen.

**Kalender** *M.* aus mhd. kalender (mit der Nebenform kalendenære) *M.*; dies aus lat. calendarium, aber mit der Betonung von calendae.

**Kalfatern** *Itw.* 'ein Schiff ausbessern' aus nbl. kalfateren; dies aus frz. calafater.

**Kalk** *M.* aus gleichbedeut. mhd. kalc, kalkes, ahd. chalch *M.* Die nhd. Nebenform Kalch (wie sie im Oberd. gilt) beruht auf ahd. chalh für chalah (lh); im Mhd. sollte gelten chalah, chalches, nhd. Kalch (Kalkes). Dazu anglf. cealc; aber engl. chalk hat die Bedeutung 'Kreide' angenommen, wie mhd. kalc außer 'Kalk' auch 'Tünche' bedeutet. Die Gruppe entstammt dem lat. *Alf.* calcem (Nom. calx) und wurde in sehr früher Zeit entlehnt, wie das auslautende k resp. c des hd. und engl. Wortes zeigt; denn etwas spätere Lehnworte wie Kreuz (aus cruce[m]) haben z für lat. c; c wird zu k in alten Lehnworten wie Kaiser, got. lukarna aus lat. lucerna, Keller aus cellarium. — Namen und Sache lernten die Germanen etwa gleichzeitig mit Mauer, Ziegel von den Italikern kennen.

**Kalm** *M.* 'Windstille', nbd. Ursprungs; nbd. kalm, engl. calm 'Stille, Windstille'; zu Grunde liegt frz. calme.

**Kalmanf**, **Kalmang** *M.* aus engl. calamanco, frz. calmande *F.*, alle von derselben Bedeutung 'gemustertes wollenes Zeug'. Das gleichwertige mlat. calamancus mag aus dem Orient stammen.

**Kalmäuser** *M.* 'Kopfhänger', bloß nhd., dunkeln Ursprungs; der zweite Teil der Zusammensetzung ist genau der von Duckmäuser. *S.* dies.

**kalt** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. kalt (Gen. kaltes), entsprechend anglf. ceald, cald, engl. cold, anord. kaldr, got. kalds. Eine alte Partizipialbildung entsprechend der lat. auf -tus, skr. ta-s (got. d aus idg. t); vgl.

als gleiche Bildungen noch alt, laut, todt, traut, zart zc. kal- als Wurzelsilbe liegt vor mit stärkerer Ablautstufe in nhd. kühl, mit schwächerer Ablautstufe in anord. kuldi 'Kälte'. Im Anord. und Angl. ist das st. 3tw. bewahrt, zu dem nhd. kalt, anord. kaldr Partizip ist: nord. kala 'frieren', angl. calan 'frieren'. Die Wurzel ist identisch mit der von lat. gelu 'Frost', geläre 'gefrieren', gelidus 'kalt', abulg. golotü 'Eis'.

**Kamel** *N.* aus lat. camélus; im Mhd. herrscht kemmel, kémel, das auf die byzantinisch-ngr. Aussprache des gr. κάμηλος, also auf κάμιλος hinweist (das e von kemel steht durch i-Umlaut für a). Das nhd. Wort beruht auf jüngerer gelehrter Neuentlehnung aus dem Lat., während das mhd. Wort aus den Kreuzzügen mitgebracht wurde, also der unmittelbaren Berührung mit dem Orient entstammt. In altgerm. Zeit gab es auffälliger Weise einen eigenen, aber in den meisten Dialekten gültigen Namen für Kamel, der an gr. ἐλεφαν- anklingt: got. ulbandus, angl. olfend, ahd. olbenta, mhd. olbent; die Geschichte dieses Wortes ist gänzlich dunkel.

**Kamerad** *M.*, erst nhd., aus frz. camarade (ital. camerata 'Gesellschaft', eigl. 'Stubengenossenschaft', dann auch 'Genosse'); die Schreibung Kammerad beruht auf neuer Anlehnung an das früher entlehnte Kammer. Das Altgerm. hatte eine Fülle von Bezeichnungen für unser nhd. Kamerad; vgl. Geselle, Gesinde, ahd. gidosto 'Genosse' (vgl. Docht, Dofst): lauter dem altgerm. Redenleben entstammende veranschaulichende Bildungen, die uns teilweise in mhd. Zeit verloren gegangen sind, um dem fremden Kumpan und Kamerad Platz zu machen.

**Kamille** *F.* aus mhd. kamille *F.*; aus mlat. ital. camamilla (gr. χαμαιμηλον): der Name fand durch die von Griechenland ausgehende mittelalterliche Medizin Verbreitung (vgl. Arzt, Büchse, Pflaster).

**Kamin** *M.* aus mhd. kámin, kémín; die vom Mhd. abweichende nhd. Accentuation beruht auf neuer Anlehnung an lat. caminus, während die mhd. Accentuation auf Verdeutschung des Fremdwortes beruht. Engl. chimney ist frz. cheminée 'Kamin, Schornstein', das lautlich mlat. caminata eigl. 'heizbares Zimmer' und daher mit mhd. kemenäte (γυναικείον) verwandt ist.

**Kamisol** *N.*, bloß nhd., nach frz. camisole 'Unterjacke' (zu mlat. camisia 'Hemd', s. Hemd).

**Kamm** *M.* aus gleichbed. mhd. kam (mm), kamp (b); es bedeutet 'Kamm' im weitesten Sinne; ahd. chamb; vgl. angl. comb, engl. comb 'Kamm' (auch angl. hunigcomb, engl. honeycomb 'Honigwabe?'), got. \*kambs. Die Bezeichnung ist zweifellos altgerm.: unsere Vorfahren legten vielen Wert auf Pflege des Haupthaars. Die Bedeutung des Wortes ist eigl. 'gezahntes Werkzeug'; denn in den verwandten idg. Sprachen haftet die Bedeutung 'Zahn' an den verwandten Worten. Ahd. chamb beruht auf vorgerm. gombho-; vgl. gr. γόμφος 'Bastzahn'; γαμφηλαι, γαμφαι 'Pinnbäden, Schnabel'; altind. jambha *M.* 'Fangzahn' (Pl. Gebiß), jambhja *M.* 'Schneidezahn', abulg. zabü 'Zahn'. Gr. γόμφος 'Pflod, hölzerner Nagel' deutet auf eine weitere Entwicklung der Bedeutung. — Kämmer 3tw. ist Denominativ; mhd. kemmen, ahd. chemben, chempen; angl. cemban.

**Kammer** *F.* aus mhd. kamer, kamere *F.* mit allgemeiner Bedeutung 'Schlafgemach, Schatzkammer, Vorratskammer, Kasse, fürstliche Wohnung, Gerichtsstube u. s. w.'; ahd. chamara *F.* 'Gemach, Palast'. Engl. chamber aus frz. chambre; aber das hd. Wort beruht auf mlat. camera 'Zimmer', dies auf gr. καμάρα 'Raum mit gewölbter Decke': ein mittelalterliches Kulturwort, das sich durch die roman. und germ. Welt verbreitete. — Auf die ältere — mhd. — Bedeutungsfülle weisen noch die nhd. Ableitungen und Kompositionen Kämmerer, Kämmerer, Kammerherr u. s. w.

**Kamp** *M.* aus dem nhd., vgl. nbl. kamp: aus lat. campus? Doch hat Kamp eine eigenartige Bedeutung: 'eingehegtes Stück Feld'; und für germ. Charakter des Wortes können anord. kampr 'Hügel' und longobard. campus 'Königsburg' reden. Vgl. Kampf.

**Kämpfe** *M.*, in unsere nhd. Schriftsprache erst beim Erwachen der mhd. Literatur eingeführt; doch ist die nähere Geschichte des Wortes nicht bekannt; es wäre interessant zu wissen, durch wen das Wort im Mhd. zur Geltung gekommen ist; es ist zuerst bei Voß nachgewiesen. S. Kampf.

**Kampf** *M.* aus mhd. kampf *M. N.* 'Kampf, Zweikampf, Kampfspiel'; ahd.

champf *M.*, anglf. camp, comp; anord. kapp *M.* (für kamp wie akkeri aus ankera 'Anker'; bakka 'banten' aus pankan; bekk 'Bant' aus bankir u. s. w.). Das anord. Wort ist interessant, weil es eigl. 'Eifer, Wetteifer' bedeutet; von dieser Bedeutung haben wir als der ursprünglichen von 'Kampf' auszugehen (nhd. Krieg hat eine ähnliche Bedeutungsentwicklung durchgemacht) und daher ist die Annahme gänzlich unwahrscheinlich, daß das altgerm. Wort \*kampa- — wie die fehlende got. Form lauten würde — aus dem lat. campus stamme, wobei man an den römischen campus Martius anknüpft. Von lautlicher Seite hat diese ältere Annahme keine Stütze (denn kamp hat kein ungerm. Aussehen) und die Bedeutung des nord. Wortes macht sie unmöglich. Man erwäge auch, ob die alten Germanen mit ihrer Fülle von Bezeichnungen für Kriegsverhältnisse Entlehnung nötig hatten. *Sp.* Kämpfer, auch Kämpfe, Kämpfe, eigl. 'Kämpfer' ist mhd. kempfe, ahd. chemphio, chempho 'Wettkämpfer, Zweikämpfer'; anglf. cempa und anord. kappi bedeuten 'Krieger, Held'; dieses nomen agentis drang ins Roman. (vgl. nfrz. champion; daraus auch engl. champion).

**Kämpfer** *M.* aus mhd. kampsfer, gasser *M.* aus dem mlat. camphora, casura (frz. camphre; ital. canfora und casura, neugr. καπουρά); dieses entstammt letztlich dem ind. kanpura, kapūr oder dem hebr. kōpher 'Bech, Harz'.

**Kanel** *M.*, auf der Endung betont, aus mhd. kanel 'Zimmet in Stangen oder Röhrchen'; das Wort ist in der mhd. Zeit entlehnt aus dem frz. canelle, cannelle 'Zimmetrinde'; dies ist Diminutiv zu frz. canne (lat. canna) 'Rohr'; ital. canella 'Röhrchen'.

**Kaninchen** *M.* Diminutiv zu einem älteren nhd. Kanin; zu Grunde liegt das lat. cuniculus, das in verschiedener Form ins *Sp.* überging; mhd. gilt mit deutlich vollstümlicher Verdeutschung küniclin (auf der ersten Silbe betont), daneben künolt, künlin, külle. Unsere nhd. Wortform beruht auf einer mlat. Nebenform caniculus (neben cuniculus); die Form mit a ist eigl. in Nord- und Mitteldeutschland heimisch, während in Süddeutschland ü (Künchel) gilt. Vgl. mittlengl. coning, engl. cony aus frz. connin (ital. coniglio).

1. **Kanker** *M.* 'Spinne' aus dem gleichbed. seltenen mhd. kanker *M.* Die Herleitung des Wortes aus lat. cancer 'Krebs' ist schon der Bedeutung wegen unmöglich. Es scheint ein altgerm. Wort für 'weben, spinnen' in diesem Kanker zu stecken. Darauf führt das anord. köngulváfa, köngurváfa 'Spinne'; ein derartiges Wort muß auch dem anglf. gongelwæfre 'Spinne' zu Grunde liegen; seine scheinbare Bedeutung 'die im Weben webende' beruht wohl nur auf vollstümlicher Umdeutung des ersten, dunkeln Kompositionsteiles. Wir kämen so auf einen urgerm. Stamm kang 'spinnen', der ablautend in nhd. Kunkel vorliegt. Erhalten hat sich derselbe sonst nur in einem finnischen Lehnwort aus dem German.: vgl. finn. kangas 'Gewebe' (got. \*kaggs).

2. **Kanker** *M.* 'Krebs an Pflanzen und Bäumen' aus ahd. chanchar, cancur; vgl. anglf. cancer, engl. canker 'Brand, Kanker'. Wahrscheinlich ist ahd. chanchar echt germ. Wort aus unverschobenem gongro-; vgl. gr. γόγγρος 'Auswuchs an Bäumen', γόγγραινα 'krebstartiges Geschwür'. Vielleicht liegt Vermischung eines gut germ. Wortes mit einem Fremdwort vor (lat. cancer, frz. chancre).

**Kanne** *F.* aus gleichbed. mhd. kanne, ahd. channa *F.*; vgl. anglf. canne, engl. can; anord. kanna, got. \*kannō. Aus lat. cantharus (gr. κάλθαρος) kann das altgerm. Wort nicht entlehnt sein: eine vorauszusetzende Verstümmelung von kantarum *M.* zu einem *F.* kannō ist unwahrscheinlich. Entstehung von Kanne aus lat. canna 'Rohr' ist der Bedeutung wegen nicht anzunehmen. Da nhd. Kahn auf einer germ. Wz. ka- beruht, so darf auch dies kaum zur Erklärung von Kanneangezogen werden, obwohl beider Bedeutungen sich aus einem Grundbegriff 'ausgehöhletes Holz' vermitteln ließen. Setzt man, was möglich, ein got. \*kaznō 'Kanne' voraus, so bietet sich ein anderes Etymon dar; got. kas, anord. ker, ahd. char 'Gefäß' wären verwandt, und -nō- wäre Ableitung derselben Wurzel. Vergleicht man aber mit Kanne die dialekt. Nebenform Kante, die auf dem ahd. chanta beruht, so wird kan- als Wurzel silbe möglich. Wahrscheinlich ist jedenfalls soviel, daß Kanne echt germanisches Wort ist. — Das deutsche Wort ging über ins Frz. (nfrz. canette

'Kännchen' gleich mlat. *cannetta*, Diminut. zu mlat. *canna*).

**Kante** *f.*, erst nhd., aus dem nhd. kante 'Rand, Ecke'; dies sowie engl. *cant* 'Ecke, Kante', das auch den älteren Perioden fremd ist, entstammen dem frz. *cant* 'Ecke', das mit ital. *canto* auf gr. *κάντος* 'Nabreiß' als letzter Quelle beruhen soll.

**Kantschu** *m.*, slav. Ursprungs; böhm. *kancuch*, poln. *kanczug*. *s.* Peitsche.

**Kanzel** *f.* aus mhd. *kanzel*, ahd. *cancell*, d. h. *chanzella* *f.*, eigtl. 'der für die Geistlichkeit bestimmte gesonderte Platz', dann 'Kanzel'; aus dem gleichbedeut. mlat. *cancellus*, *cancelli* 'Gitter', *cancelli altaris* 'das den Altarraum abschließende Gitter, der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter getrennte Raum'; im Mlat. überhaupt 'jeder durch eine Brüstung eingeschlossene Raum, speziell der orientalische Söller'. "Qui vero Epistolas missas recitare volebant populo in regione Palaestinae antiquitus, ascendebant super tectum et de cancellis recitabant et inde inolevit usus ut qui litteras principibus missas habent exponere Cancellarii usitato nomine dicantur (du Cange)." Daher *Kanzler*. — Aus der gleichen Quelle, dem mlat. *cancellus*, stammt das aus dem ältern Frz. entlehene engl. *chancel* 'Chor, Altarplatz', dessen Bedeutung für die Begriffsentwicklung des hd. Wortes orientiert.

**Kapaun** *m.* aus gleichbed. mhd. *kappün*; erst nach der vollzogenen Lautverschiebung entnommen aus lat. *capōnem* (Rom. *capo*, vgl. gr. *κάπων*); schon im Anglf. zeigt sich ein derselben Quelle entstammendes *capūn* 'gallinaceus' (engl. *capon* 'Kapaun'). Aus der lat. Nominativform *capo* entstammt mhd. *kappe* und bereits ahd. *chapo*.

1. **Kapelle** *f.*, ein frühes Lehnwort, das aber stets unter dem Einfluß des zu Grunde liegenden mlat. *capella* blieb; denn während zahlreiche andere Lehnworte aus dem Lat. durch das germ. Betonungsprinzip unaccentuiert werden, haben wir seit dem ahd. *chapella*, mhd. *kapelle* die lat. Betonung bewahrt. Freilich galt im Mhd. auch *kapelle*, *kappel* mit umgedeuteter Betonung, und daraus erklärt sich der häufige oberdeutsche Dorfnamen *Kappel*. Jenes mlat. *capella* hat eine eigenartige Geschichte: es bedeutete ursprünglich als Diminutiv von *capa* (vgl. *Kappe*) einen kleinen Mantel; die *Kapelle*, in welcher der Mantel

des hl. Martinus mit andern Reliquien aufbewahrt wurde, bekam zuerst selbst den Namen *capella*; dann, etwa seit dem 7. Jahrhundert, wird der Gebrauch des Wortes allgemein. — **Kaplan** *m.* aus mhd. *kappellän*, beruht auf dem mlat. *capellanus*, das ursprgl. den Geistlichen bezeichnete, der jenen Mantel des hl. Martinus zu bewahren hatte. — Mlat. *capella* bedeutet auch noch die Gesamtheit der Geistlichen eines Bischofs; darin ist der Ursprung der weiteren nhd. Bedeutungen von *Kapelle* zu suchen.

2. **Kapelle** *f.* 'Schmelzschale'; erst nhd.; es beruht auf einer Vermischung des mlat. *capella*, frz. *chapelle* 'Deckel der Destillierblase' und des mlat. *cupella*, frz. *coupelle* 'Kapelle, Probiertiegel' (Diminut. zu *cupa*).

**Kaper** *m.* 'Seeräuber' aus gleichbed. nhd. *kaper*.

**Kapitel** *n.* aus mhd. *kapitel* 'feierliche Versammlung, Convent', ahd. *capital*, *capitul* 'Überschrift'. Das mlat. *capitulum* zeigt auch beide Bedeutungen.

**kapores** *Adj.*, erst nhd.; nach bisheriger Annahme unverwandt mit nhd. *kaput*, *s.* dies; *kapores* soll aus dem hebr. *kapporeth* 'Sühnopfer' stammen.

**Kappe** *f.*; die Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden mhd. *kappe* *f.* entspricht seltener der nhd., gewöhnlich bedeutet es ein 'mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckt'; daher *Tarnkappe*, das erst dem Mhd. unseres Jahrhunderts nach gelehrter Entlehnung des mhd. *tarnkappe* geläufig ist (eigtl. 'unsichtbar machender Mantel'). Ahd. *chappa*; anglf. *cappa* 'Mantel', engl. *cap* 'Kappe, Mütze'. Die Doppelbedeutung des mhd. Wortes erscheint in dem ihm zu Grunde liegenden mlat. *cappa* 'Mantel (quia quasi totum capiat hominem nach *Isidor!*) und Mütze (quod capitis est ornamentum nach *Isidor!*)'. Wegen der Bedeutung vgl. noch nfrz. *chape* 'Chormantel, Überzug, Futteral, Formkappe' und die Ableitungen *chapeau* 'Hut' und *chaperon* 'Mönchskappe'. Das mlat. Wort wurde europ. Kulturwort, es drang außer ins Roman. und Germ. auch ins Slav. Die Entlehnung resp. Einbürgerung ins Hd. fand nicht vor dem 8. Jahrhundert statt; denn ein früher entlehntes *kappa* wäre ahd. \**chapfa*, mhd. \**kapfe*. — Vgl. *Kapelle*.

**kappen** *Stw.*, erst nhd., aus ndl. kappen 'spalten'; vgl. dän. kappe und engl. chap 'spalten'.

**Kappes**, **Kappus** *M.* aus gleichbed. mhd. kappaz, kappūs, kabez *M.*, ahd. chabuz, chapuz, das unmittelbar auf lat. caput zurückgeht, welches jedoch mit der Bedeutung 'Kohlkopf' im *Mlat.* auffälligerweise nicht vorkommt; frz. cabus und ital. capuccio setzen aber eine mlat. Ableitung von caput in der Bedeutung 'Kohlkopf, Kopfkohl' voraus. Die Einbürgerung des *hd. Wortes* aus dem lat. caput kann durch die Verschiebung des lat. t zu z ungefähr als im 7. Jahrhundert vollzogen bestimmt werden; eine Reihe lat. Pflanzennamen waren damals mit der von Süden übernommenen Koch- und Gartenkunst in Deutschland bereits heimisch geworden.

**Kappzaun** *M.* 'Baum mit Rasenband', erst nhd., umgedeutet aus ital. cavezzone, woher auch frz. caveçon 'Kappzaun'.

**kaput** *Adj.*, erst nhd., aus frz. capot; faire capot 'verlieren machen', être capot u. s. w.; der frz. Ausdruck kam mit einer Anzahl anderer ursprünglicher Spielerausdrücke nach Deutschland.

**Kapuze** *F.*, erst nhd., aus dem ital. capuccio, woher auch frz. capuce; mlat. capucium; Ableitung ist Kapuziner (mlat. capucinus).

**Karat** *N.*; nicht entstanden aus mhd. garât *F. N.* 'Gewicht für Gold und Edelfeine'; mhd. garât könnte im *Nhd.* nicht anders als Garât lauten. Vielmehr ist das nhd. Wort eine Neuentlehnung aus dem frz. carat oder ital. carato; das mhd. Wort hat deutsche Betonung angenommen, das nhd. bewahrt die des zu Grunde liegenden roman. Wortes.

**Karatsche** *F.* 'eine Karpfenart', erst nhd.; ältere Nebenformen karaz, karätsch; ob aus frz. carassin 'Karatsche'? Vgl. auch engl. crucian und ital. coracino 'Karatsche', deren Lautformen der *hd.* näher stehen als die frz.; als letzte Quelle gilt gr. *καρῶνος* (mlat. coracinus).

**Karatsche** *F.* 'Heppetsche'; wie Kant-*schu*, Petsche im *Nhd.* aus dem Slav. entlehnt; poln. karbacz, böhm. karabáč.

**Karve**, **Karve** *F.* 'Kümmel' aus gleichbed. mhd. karwe und karne *F.*; dazu frz. ital. carvi 'Wiesenkümmel'; die gewöhnliche Annahme, lat. careum (gr. *κάρων*) 'Kümmel' liege diesen Wörtern sowie dem engl. cara-

way 'Selbkümmel' zu Grunde, befriedigt nicht ganz, weshalb man Einfluß des arab. al-karavia annimmt.

**Karr** *M.* 'Karren' aus gleichbed. mhd. karrech, karrich, ahd. charruh (hh) *M.* Wohl schon im 8. Jahrhundert am Ober- und Mittelrhein heimisch wie das auslautende h, ch zeigt (vgl. Pferd); zu Grunde liegt das spätlat. carruca 'honoratorum vehiculum opertum, vierräderiger Reisewagen', Ableitung von carrus, vgl. Karren; frz. charrue 'Pflug' beruht ebenfalls auf lat. carruca, welches im *Mlat.* auch 'Pflug' bedeutet.

**Karde** *F.* 'Weberdistel' aus mhd. karte *F.*, ahd. charta *F.* 'Kardendistel und das aus ihnen verfertigte Werkzeug der Tuchmacher zum Krempeln der Wolle'. Letzte Quelle ist mlat. cardus, carduus 'Distel' (frz. chardon, ital. cardo), das d des nhd. Wortes gegenüber dem t des ahd. und mhd. Wortes beruht auf neuer Anlehnung des bereits etwa seit dem 7. Jahrhundert eingebürgerten Wortes an die lat. Grundform. — **Kardetsche**, **Kardätsche** *F.* 'Wollkamm, Wollkralle' ist Ableitung von Karde.

**Karf Freitag** *M.* aus gleichbed. mhd. karvritac, meist kar-lac *M.*; auch Karwoche gilt schon im *Mhd.* Der erste Teil der Zusammensetzung ist ahd. chara *F.* 'Wehklage, Trauer' (charasang 'Klagelied'); dieses altgerm. Wort für Klage bezeichnet, wesentlich von andern Synonymis unterschieden, die stille, innere Trauer, nicht das laute Wehklagen; denn im Got. hat das verwandte kara *F.* die Bedeutung 'Sorge'; angl. cearu *F.* 'Sorge, Leid, Kummer', engl. care 'Sorge, Besorgnis, Kummer'. Ein zugehöriges Verb mit der Bedeutung 'seufzen' bewahrt das *Nhd.* in quëran (got. \*qairan). Weitere Beziehungen der germ. Wz. kar fehlen.

**Karfunkel** *M.* aus mhd. karbunkel *M.* mit der wohl auf Andeutung an mhd. vunkte, nhd. Funke beruhenden Nebenform karfunkel; h ist das rein lautlich entwickelte; denn zu Grunde liegt lat. carbunculus (vgl. engl. carbuncle; nfrz. escarboucle).

**karg** *Adj.* aus mhd. karc (g) 'flug, listig, schlau, zähe zum Geben'; vgl. nord. kargr 'hartnädig, träge'. Das Wort kann nicht mit dem unter Karfreitag besprochenen altgerm. Substantiv kard- 'Trauer' zusammenhängen; aus einem got. \*karags 'besorgt, traurig' hätte sich nur ein mhd.

\*karec, kein karc entwickeln können; auch ist es nicht wahrscheinlich, daß, während im Mhd. charag (vgl. engl. chary 'traurig', angl. ceartig) nur in der Bedeutung 'traurig' erscheint, das mhd. karc schon nur 'listig, zähe zum Geben' bedeuten könnte. Man wird für ein Etymon von einem got. \*karga- 'hartnäckig' auszugehen haben, wie das angeführte nord. Adj. zeigt.

**Karpfen** M. aus gleichbed. mhd. karpfe, ahd. charpho M.; vgl. engl. carp; dazu anord. karfi? Es läßt sich nicht entscheiden, ob Karpfen ein echt germ. Wort ist; aus dem Germ. stammt wahrscheinlich mlat. carpo, frz. carpe, ital. carpione. Auch im Kelt. erscheinen lautverwandte Worte für 'Karpfen': welsch. carp; vgl. auch russ. karpü. Ableitung aus gr. *καρπίνος* ist unmöglich.

**Karre** F., **Karren** M. aus gleichbedeut. mhd. karre M.F., ahd. charra F., charro M. 'Karren'; mlat. carrus M., carra F. und deren roman. Reflexe (nfrz. char 'Wagen') liegen den hd. Worten und auch dem engl. car 'Karren' zu Grunde. Lat. carrus 'vierräderiger Transportwagen' seinerseits ist kelt. Ursprungs (gael. carr, bret. karr); vgl. Karck, Pferd. Mhd. Kariole, Karriole F., Kariol M. 'leichtes Wägelchen', bloß nhd., aus frz. carriole. — **Kärner** M. 'Fuhrmann'.

**Karst** M. aus gleichbed. mhd. karst M., ahd. afächs. carst; auf andern Sprachgebieten ist das Wort nicht vorhanden. Die Etymologie ist zweifelhaft; ob zu kharren (karjan) 'segen'?

**Kartaune, Kartane** F. 'kleine dicke Kanone' aus ital. quartana, neulat. quartana; diese Bezeichnung sowie deren ältere nhd. Übersetzung Viertelbüchse meint eine Kanone, „welche 25 Pfund schuß im Vergleich zu dem größten 100 Pfund schießenden Belagerungsgeschütz.“

**Karte** F. aus spät mhd. karte F., nach frz. carte.

**Karthause, Kartause** F. aus spät mhd. kartüse F.; aus Cartusia, Chartreuse (bei Grenoble, wo 1084 der Karthäuserorden gestiftet wurde). **Karthäuser** aus mhd. kartüser, karthiuser.

**Kartoffel** F., durch Dissimilierung aus der älter nhd. Form Tartuffel entstanden; um die Mitte des 18. Jahrhunderts werden die Kartoffeln in Deutschland heimisch; sie kamen, was der ital. Name (vgl. ital. tar-tufo, tartufolo; s. Trüffel) beweist, aus

Italien zu uns; ein anderer Name, Erdapfel, scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten: ndl. aard-appel, frz. pomme de terre. Das dialekt. Grumbire beruht auf ähnlicher Anschauung, es ist Grundbirne. Die Form Luffeln ist eine aus der Betonung sich ergebende Kürzung von Kartoffel (vgl. Kürbis aus cucúrbita). Die seltenere Dialektform Pataten (fränk.), die zu engl. potatoe stimmt, beruht auf ital. span. patata und letzte Quelle ist hierfür ein amerikanisches Wort. Von Amerika aus kamen im 17. Jahrhundert die Kartoffeln nach Spanien und Italien, und von da wurden sie nach dem Norden verpflanzt.

**Käse** M. aus gleichbed. mhd. kæse, ahd. chäsi M.; spätestens vor dem 5. Jahrhundert war lat. caseus in einer vulgären Form cäsius zu den Germanen gedrungen; vgl. ndl. kaas, angl. cèse, engl. cheese. Im Roman. entspricht ital. cacio, span. queso; doch trat caseus früh hinter lat. \*formaticus 'Formkäse' zurück, vgl. ital. formaggio, frz. fromage. Das Altnord. hat ein eigenartiges Wort für 'Käse': ostr, was got. \*justs wäre (vgl. finn. juusto 'Käse'); das vermutete got. \*justs gehört etymologisch zu lat. jus 'Brühe', abulg. jucha 'Suppe', altind. yūśán 'Suppe' (vgl. Sauche). Durch diese Kombination wird wahrscheinlich, daß jenes \*justs ein altgerm. Wort für Käse ist und daß die Germanen nicht die Käsebereitung, sondern eine verbesserte Art derselben vom Süden lernten, als sie den Namen Käse von dort übernahmen; vgl. Butter.

**Kastanie** F., vgl. ahd. chéstinna, mhd. késtene, késten, kastanie. Letzteres ist offenbar eine Wiederherstellung des bereits zu kestenne (vgl. oberd. Keste) umgeformten Wortes nach dem Grundwort lat. castanea; übrigens weisen ahd. chestinna und angl. cisten (cistenbeam; mhd. kestenboum; engl. chestnut) auf ein lat. castinia, castinja. Vgl. frz. châtaigne, ital. castagna 'Kastanie'. Das lat. Wort entstammt dem gleichbedeutenden gr. *καστανέα, -νεία, -νειον, -νον*; die Kastanie hat ihren Namen nach der Stadt *Κάστανα* im Pontos.

**Kasteien** Btw. aus mhd. kastigen (g für j), késtigen 'kasteien, strafen'; die Behandlung der Betonung und die Vokalform entspricht der von Kastanie neben dial. Keste (s. Kastanie). Lat. castigare wurde in der



Zeit der Einführung des Christentums, also gleichzeitig mit Kreuz, Priester, Engel, predigen u. s. w. aus der lat. Kirchensprache übernommen; ahd. chéstigon hat wie viele in der ahd. Periode entlehnten Worte (s. predigen) bereits deutsche Betonung.

**Kasten** *M.* aus gleichbed. mhd. kaste, ahd. chasto *M.*; das jedenfalls echt germ. Wort fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. Got. \*kasta 'Behälter' kann zu kasa- 'Gefäß' gehören, so daß der Dental ableitend wäre; doch bedeutet kas speziell 'das irdene Gefäß, Topf' (vgl. kasja 'Töpfer'). Dieses got. kas ist übrigens im Ahd. durch Rhotacismus zu char geworden; in der nhd. Schriftsprache fehlt es jetzt, es liegt aber unserm Dienentorb ein mhd. binen-kar zu Grunde.

**Kater** *M.* aus gleichbed. mhd. kater, katere *M.*, ahd. chataro, \*chatro; got. \*katra; zu Kaze: in der Verbindung tr wird das t im Hb. nicht wie sonst zu z verschoben; vgl. bitter, Eiter, zittern u. s. w.; das r von Kater scheint ein Maskulin-Suffix zu sein; vgl. Marder neben Marb, Tauber neben Taube; Enter-ich neben Ente, Gänser-ich neben Gans u. s. w. Vgl. Kaze.

**Kattun** *M.* aus gleichbed. mhd. kot-tun *M.*; aus nhd. kattoen, frz. coton (engl. cotton) 'Baumwolle'.

**Kaze** *F.* aus gleichbed. mhd. katze, ahd. chazza *F.*; ein gemeineurop. Wort durch Mittelalter und Neuzeit, von dunkler Urgeschichte; es fragt sich, wo das Wort ursprgl. heimisch ist. Vgl. engl. catt *M.*, engl. cat; anord. kötr *M.*; diese setzen got. \*kattus voraus. Bedenkt man, daß wir im Hb. an Kater eine, wie die Bildungsweise zeigt, sehr alte Maskulinbildung besitzen, so kann man geneigt sein, Kaze und Kater für urgerm. und echt germ. Worte zu halten. Früh mlat. cattus und seine roman. Reflexe (ital. gatta, frz. chat) sowie ir. gael. cat *M.*, ferner russ. kotü lassen die Möglichkeit offen, daß die germ. Bezeichnung nach der Periode der gemeingerm. Lautverschiebung — spätestens ein Jahrhundert vor oder nach der Völkerwanderung — von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Eine nirgends nachweisbare Bezeichnung ἡ κατ' οἴκον 'häusliches, im Hause lebendes Tier' als letzte Quelle des ursprünglich nord-europäischen Wortes (mlat. cattus, got. \*kattus) zu nehmen, geht nicht an.

**Kauberswelsch** *Adj.*, erst früh nhd., zu einem unerklärten Btw. kaubern 'unverständlich reden'; also 'fremdartiges, unverständliches Welsch'; vgl. Welsch.

**Kawe** *F.* aus mhd. kouwe, köwe *F.* 'bergmännische Hütte über dem Schacht, Schachthäuschen'; ahd. \*kouwa, got. \*kaujo fehlen: zu lat. cavea (cauja?) 'Höhle' (vgl. Pfau aus lat. pavo). S. auch Käfig.

**Kauen** *Btw.* aus gleichbed. mhd. kiuwen, ahd. chiuwan; entsprechend angl. ceowan, engl. to chew, nhd. kaauwen 'kauen'. Dem Got. fehlt das Btw., das auf einer germ. Wz. ku, kiw, vorderg. gu, giw beruht; vgl. abulg. ziva, zuja, zivati 'kauen' mit geschlicher Vertretung von g (ind. j) durch z; als idg. Wz. gilt g<sup>h</sup>w 'kauen', s. Kieme. Gr. γέυμαι für γέσομαι ist von Hb. kauen fern zu halten und zu kos=ten zu stellen.

**Kauern** *Btw.*; das Verhältnis zu mhd. hüren (nhd. hurken) 'zusammengebückt sitzen' ist dunkel; im Engl. und in den skandinavischen Sprachen erscheint auch k im Anlaut; mittelengl. couren, engl. to cower; dän. kære, schwed. kúra in der nhd. Bedeutung; altnord. kúra 'untätig sein'. Vgl. ka uzen.

**Kaufen** *Btw.* aus mhd. koufen, ahd. choufōn. Die Bedeutung ist im Ahd. und Mhd. etwas allgemeiner: 'Handel treiben, handeln', speziell auch 'kaufen, verkaufen' oder 'eintauschen'. Vgl. got. kaupōn 'Handel treiben'; angl. cýpan (got. \*kaupjan) 'kaufen, verkaufen', ursprgl. 'Handel treiben'. Das Wort hat eine interessante Bedeutungs-fülle; die Bedeutung 'Tauschhandel treiben' liegt zu Grunde, und zwar wird es von beiden Parteien gebraucht, daher bei Ausbildung des Handels mit Geld sowohl 'kaufen' als 'verkaufen': das Wort entstammt also aus einer altgerm. Zeit, wo Tauschhandel galt; vgl. noch angl. ceap 'Handel, Geschäft, Vieh'; Vieh war eben das Hauptzahlungsmittel beim Tauschhandel (vgl. Geld, Vieh). Mit Unrecht denkt man an Entlehnung der so reichen Gruppe aus lat. caupo 'Krämer, Schenkwirt'; dagegen spricht schon, daß das germ. Wort früh über alle Stämme verbreitet war und dann daß gerade ein nomen agentis, dem lat. caupo entsprechend, bei weitem nicht die Verbreitung von kaupōn hat; nur ahd. gilt choufo 'Handelsmann'; und zudem heißt das Btw. zu caupo nicht cau-

pari, ſondern cauponari; auch „werden ſich die römischen Kaufleute in Germanien gewiß nicht caupones genannt haben, die caupones waren ſogar eine verachtete Klaſſe“. Somit iſt Entlehnung aus lat. caupo aus formellen und begrifflichen Gründen unmöglich. Nicht ebenſo entſchieden läßt ſich aber die Anſicht abzuweiſen, daß die Sippe von kaufen mit got. kaupatjan 'ohrfeigen' verwandt iſt; das „Einschlagen in die Hand, der Handſchlag als äußeres Zeichen eines Kaufkontraktes“ iſt allerdings etwas weſentlich anderes als ein Wadenſtreich; die ganz ſpezielle Bedeutung des got. Wortes macht jene Annahme unſicher; got. kaupatjan ſcheint, wie andere Bezeichnungen für 'ſtrafen', aus dem Lat. zu ſtammen; vgl. lat. colaphus, vulgär. colopus (gr. κόλαφος). Somit erſcheint kaufen als urgerm. Wort, das urſprünglich weiter nichts als 'Tauschhandel treiben' beſagte; das germ. Btw. drang als kupiti 'kaufen' (dazu kupü 'Handel', kupici 'Kaufmann') ins Aſbulg. ſowie in andere ſlav. Dialekte und ins Finn. (finn. kaupata 'Handel treiben'). — Das Subſtantiv nhd. Kauf iſt ahd. chouf M. 'Handel, Geſchäft'; anglſ. ceap 'Handel'; im Engl. erhielt ſich von der Sippe kaufen cheap 'woſſeil' und chapmann 'Käufer'.

**Kaul-barſch**, Kaul-kopf, Kaulquappe: in dieſen Zuſammenſetzungen bedeutet Kaul eine Kugel von geringem Umfange; mhd. küle Nebenform von kugele (vgl. ſteil aus ſteigel); älter nhd. Kaulle; vgl. auch Keule.

**kaum** Adv. aus mhd. kume als Adj. (?) 'dünn, ſchwach, gebrechlich', als Adv. (ahd. chūmo) 'mit Mühe, ſchwerlich, kaum, nicht'; dazu ahd. chūmig Adj. 'traftlos, mühsam'; 'ſchwächlich' iſt die Grundbedeutung des Adj. und Adv., und dieſer ſcheint eine Wz. kü mit der Bedeutung 'trauern, klagen' (ahd. chūmōn 'klagen, beweinen') zu Grunde zu liegen, wenn nicht altnord. kaun N. 'Schmerz von Wunden' auf ganz andere Fährte weiſt; 'leiden' iſt wahrſcheinlich die Urbedeutung der aus dieſer Wortſippe zu ſchließenden Wurzel kü, kau; dieſe aus vorgerm. gū, gou zeigt ſich in gr. γόος für γόφος 'Totenklage', anſchließend an ahd. chūmōn 'trauern'; γόω 'wehklagen, bejammern'.

**Kaupe** ſ. Kuppe.

**Kauſche**, Kauſe F., von dunkler Geſichte; vgl. ndl. kous, dän. kousse, frz. cosse.

**Kauz** M. aus gleichbed. mhd. kätze, kätz M. (ſehr ſelten belegt); im Ahd. ſowie in den älteren germ. Dialekten fehlt das Wort, weßhalb es ſchwer iſt ſeine got. Lautform zu beſtimmen. Man könnte ſich got. \*kätts oder \*kädna denken; das erſte erinnert einigermaßen an gr. βύζα 'Eule' (für güdja? β wie in βαινω 'kommen', βύσος 'feiner Flaſch' gleich nhd. Kaute). Dazu kommt, daß auf tz im Ahd. Poſenamen für Vögel gebildet werden: Spaz, Stiegliz, Kiebiß; daher könnte Kau-ze zu trennen ſein und gr. βύας 'Eule' läge dem germ. kau, kü zunächſt.

**Kauzen** Btw. 'kauern'; nur nhd.; es gehört mit kauern zur ſelben Wurzel kü; zen iſt Ableitung aus ahd. zen, azen (zzen, azzen), got. atjan; \*kūwatjan wäre die got. Verbalform. Vgl. kauern.

**Kebſe** F. aus gleichbed. mhd. kebse, kebese, ahd. chebisa, chebis; got. wære \*kabisi, \*kabisjö; anglſ. cefes, cyfes, cyfeſe (im Engl. ausgeſtorben). Das Wort iſt etymologiſch leider ganz dunkel. Kulturgeſchichtlich wichtig iſt die Beobachtung der Bedeutung: das anglſ. Wort bedeutet 'Konkubine' und 'Magd' und weiter ein zugehöriges M. keſir des Altnord. bedeutet 'Sklave': offenbar wurden weibliche Kriegsgefangene zu Sklavinnen — vgl. anglſ. wealh 'Kette, Sklave', wylen 'Sklavin, Magd', ſ. Weſſch — und Konkubinen gemacht. Der Begriff 'Konkubine' iſt (trotz Tacitus) idealistiſch gefärbter Darſtellung des altgerm. Familienlebens) dem germ. Altertum nicht fremd, aber wichtig iſt — und das beſtätigt den Gehalt ſeiner Darſtellung — daß Kebſen aus den Kriegsgefangenen resp. den Sklaven ausgewählt wurden; die Sklaven gelten im Altertum als Sachen; vgl. lat. mancipium, gr. ἀνδράποδος; anord. man 'Sklave' iſt N. und hat auch zuweiſen die Bedeutung 'Sklavin, Konkubine'.

**Feck** Adj. aus mhd. kēc, Nebenform zu quēc (flekt. kēcker, quēcker) 'lebendig, friſch', ahd. chēc (flekt. chēcchēr), quēc (quēcchēr) 'lebendig'. Entſprechend anglſ. cwicu (cucu) 'lebendig', engl. quick 'lebendig, lebhaft, ſchnell'. 'lebendig' iſt die Grundbedeutung des Adjektivs, und unſer nhd. lebhaft illuſtriert deſſen weitere Bedeutungsentwicklung. Für weitere Vergleichung hat man von dem entſprechenden got. Adj. qiwa 'lebendig' auszugehen (das zweite c, k des

hd. und engl. Wortes ist Zusatz vor dem got. w). Das got. *qiwa-*, aus *gwiwo-*, *giwo-* entstanden, deckt sich genau mit lat. *vivus* für *gwlvus*, skr. *jivás* 'lebendig'; dazu lat. *vivere* (*victus*); skr. *jivātu* 'Leben', *jivathas* 'Leben'; außerdem im Gr. mit *β* im Anlaut (vgl. *βαίνω* 'kommen') *βίος*, *βίοςος*, *βίωω*; dazu abulg. *živū* 'vividus'. Alle diese Formen weisen auf eine uridg. Wz. *gīw* 'leben'. Abgelautet erscheint diese Wurzel im Germ. nur in anord. *kveikja*, *kveykva* (got. \**qaiwjan*) 'Feuer anzünden', eigtl. 'lebendig machen'. Aus dem Nhd. stellt sich zur gleichen Wurzel (und zwar zu dem idg. Adjektiv *gīwós* 'lebendig') *erquiden* und *Duedsilber*; der Ausfall des *u* nach *q*, der *sed* von *qued* entfernt hat, zeigt sich noch in *kommen*, *Röder*, *Rot*.

1. **Kegel** *M.* 'conus' aus mhd. *kegel* *M.* 'Kegel im Kegelspiel', auch 'Stoß', 'Knüttel', ahd. *chegil* 'Pfahl, Pfloß'. Die Bedeutung des mhd. Substantivs erinnert an angl. *cygel*, engl. *cudgel* 'Knüttel' (doch kann engl. *u* in diesem Falle nicht nhd. *e* sein). Die Etymologie ist schwierig. Ahd. *chegil* 'Pfloß' wäre got. \**kagils* (aus vorgerm. *gagho-*) und ein diesem entsprechendes Wort scheint gr. *γόμενος* (*g* für *gh*) 'Pfloß, hölzerner Nagel, Keil' — mit Nasalisierung der Wurzelsilbe — zu sein. Ob lit. *zaginis* 'Pfahl, Pfosten' zu *Kegel* oder vielmehr zu *Rufe* 'Schlittenufe' gehört, läßt sich nicht entscheiden.

2. **Kegel** *M.* (erhalten im Nhd. nur in der Verbindung *Rind und Kegel*) aus mhd. *kegel*, *kekel* 'uneheliches Kind'. Dunklen Ursprungs.

**Kehle** *F.* aus gleichbed. mhd. *kēle* *F.*, ahd. *chēla*; entsprechend ndl. *keel*, angl. *ceole* (engl. ausgestorben). Got. wäre \**kilō* (Gen. \**kilōns*) anzusetzen. Da germ. *k* aus vorgerm. *g* entsteht, dürfen skr. *gala*, lat. *gula* 'Kehle' verglichen werden. S. Herz.

1. **kehren** *3tw.* 'wenden' aus mhd. *kēren* (Prät. *kērtē*, *kārtē*) 'kehren, wenden, eine Richtung geben'; ahd. *chēren*. Lautlich und daher auch etymologisch schwierig zu beurteilen; im Angl. gilt *cērran*, *cyrran* (Prät. *cyrde*) 'kehren, wenden'. Ob ein got. \**kairizjan*, \**kērida* oder sonst ein anomales Verb anzusetzen ist, läßt sich nicht entscheiden; ebensowenig ob *kair* oder *kaiz*, *kais* die eigentliche Wurzelform ist.

2. **kehren** *3tw.* 'fegen' aus gleichbed. mhd. *kern*, *keren*, *kerjen*, ahd. *cherian*,

*cheren*; got. \**karjan* (nicht \**kazjan*) ist zu vermuten; auch auf Grund von isl. *kar* *N.* 'Schmutz (an neugeborenen Lämmern und Kälbern)', ahd. *ubarchara* 'περιψυμα, Unreinigkeit'. Die Gesetze der Lautverschiebung verbieten es gr. *κορέω* 'fegen' zu vergleichen.

**Keib**, *Kaib* *M.* 'gemeiner Mensch', eigtl. 'Aas'; bloß früh nhd.; Ursprung dunkel.

**keifen** *3tw.* mit nhd. Lautform für streng hd. *keiben*, mhd. *kiben* 'schelten, zanken' mit dem gleichbedeut. frequent. *kibeln*, *kiveln*; mhd. *kip*, *klbes* *M.* 'zänkisches Wesen, Troß, Widersetzlichkeit'. Mnhd. *kiven*, ndl. *kijven* 'schelten', nord. *kifa* 'zanken', *kif* 'Zank'.

**Keil** *M.* aus mhd. *kil* *M.* 'Keil, Pfloß' mit der auffälligen Nebenform *kidel* (nhd. dial. *Keidel*), ahd. *chil* 'Pfloß'; got. wäre \**keiþls* (?) für beide mhd. Formen vorauszusetzen. Auffällig ist nord. *keilir* (got. \**kaileis*) *M.* 'Keil'; *ki*, *kai* ist Wurzelsilbe. Anord. *kill* 'Kanal' (vgl. den Eigennamen *Kiel*) ist wohl der Bedeutung wegen fern zu halten; eher ließe sich wegen der ahd. mhd. Bedeutung *kil* 'Pfloß' an angl. *cæg*, engl. *key* 'Schlüssel' denken.

**Keiler**, *Keuler* *M.*, erst nhd., wohl nicht zu *Keule*; entlehnt aus lit. *kūilys* 'Eber'?

**Keim** *M.* aus gleichbed. mhd. *kim*, *kime* *M.*, ahd. *chim*, *chimo* *M.* (got. \**keima* *M.*). *ki* ist die germ. Wurzelform, und diese hat eine weite Verbreitung innerhalb des Germ. Das Got. besitzt von einem daraus abgeleiteten *3tw.* nur das Partiz. *us-kijans* 'herborgekeimt', wofür aber eine ältere Nebenform *keins* 'gekeimt' durch das Verb *uskeinan* (-*nōda*) vorausgesetzt wird. Zur selben Wurzel *ki* gehört mit dentaler Ableitung angl. *cip*, asächs. *cid*, ahd. *chidi* (*frumikidi*), mhd. *kide*, nhd. dialektisch *Keide* 'Sprößling'. Asächs. ahd. *kinan* 'keimen' hat *n* als Präsenzableitung der Wurzel *ki*, das identische angl. *cinan* 'aufspringen, bersten, zerplatzen, keimen' und das zugehörige Substantiv angl. *cine*, mittlengl. *chine* 'Riß, Sprung' erweisen, daß die Bedeutung 'keimen' von der lebendigen Anschauung des Aufspringens ausgegangen ist.

**kein** *3ahlpron.* aus mhd. *kein*, gekürzt aus *dechein*, ahd. *dihhein*, *woneben* ahd. *dohh-ein*, *nihhein*, *nohhein*, welche sämtlich mit ein zusammengesetzt sind; die Bedeutung von ahd. mhd. *dech* ist unklar.

**Keld** *M.* aus gleichbed. mhd. *kelch*, ahd. *chelih*, *kelih* (hh) *M.*; entsprechend asächs.

kelik: aus lat. calicem (calix) entlehnt zu einer Zeit, wo noch kalikem gesprochen wurde (vgl. Keller); die naheliegende Annahme, Kelch sei mit der Einführung des Christentums aus der Kirchensprache bei uns eingebürgert, wird widerlegt durch die Behandlung des sicherlich erst um diese Zeit entlehnten lat. crucem 'Kreuz', dessen z für lat. c vor e auf weit spätere Zeit hinweist als Kelch aus calicem. Näher liegt die Annahme, daß etwa mit dem Vordringen der süblichen Weinkultur der Name importiert wurde, vgl. Keller, Wein, Becher. Auf engl. und skandin. Sprachgebiet zeigt sich noch a nach dem lat. Wort: anglf. calic, calc und nord. kálkr; ob hier jüngere Anlehnung an lat. calicem vorliegt? — Blütenkelch, erst nhd., beruht auf gelehrter Vermischung von Kelch (lat. calix) und gr. κάλυξ 'Blütenkelch'.

**Kelle** f. aus mhd. kelle f. 'Schöpf-löffel, Maurerkelle', ahd. chella f. 'Maurerkelle'; ein got. \*kaljo f. fehlt. Obwohl einzelne Berührungen zwischen hd. Kelle und anglf. cylle, cille f. 'Schlauch, lederner Sack, Gefäß' stattfinden (vgl. ahd. fiurchella und anglf. fyrencille 'Ofen'), liegt dem anglf. Wort doch wohl das lat. culeus 'lederner Sack' zu Grunde; oder noch wahrscheinlicher ist, daß im Anglf. eine Vermischung eines echt germ. mit einem Lehnworte eingetreten ist.

**Keller** m. aus gleichbed. mhd. keller m., ahd. chellari m.; entsprechend asächs. kellere m.; nord. kjallari m. (entlehnt in der ahd. Nominativform?); ein gemeingerm. Lehnwort, das wohl von Süden über Oberdeutschland weiter nach Norden vordrang; nur nach England fand das Wort in alter Zeit keinen Eingang; engl. cellar stammt aus dem altfrz. celier. Die Periode der Entlehnung des Wortes Keller aus spätlat. cellarium (mit Genuswechsel und deutscher Betonung) war eine vorahd. Zeit, da die lat. Lehnworte der ahd. Zeit das lat. c vor hellen Vokalen in z (tz) verwandelten (vgl. Kreuz). Keller mag etwa gleichzeitig mit Kelch (s. dies) von Süden nach Deutschland gekommen sein, vielleicht mit der Kultur des Weines; doch bedeutet Keller überhaupt 'unterirdische Vorratskammer'. — **Kellner** m. aus mhd. kelnære m. 'Kellermeister' aus mlat. cellenarius mit der gleichbedeut. Nebenform källære m. aus lat. cellarius m. 'Vorsteher der Cella, der Vor-

ratskammer'. — **Kellnerin** mhd. kelnærinne, källærinne f. 'Magd, Dienerin, Haushälterin'.

**Kemenate** f. nach dem mhd. kemenate f., 'ein mit einer Feuerstätte (Kamin) versehenes Gemach', bes. 'Schlafgemach', auch 'Wohnzimmer, Frauengemach'. Während der ahd. Zeit fand das mlat. caminata 'heizbares Zimmer' in Deutschland Eingang; das Beibehalten der lat. dentalen Tenuis beweist diese Chronologie; ahd. cheminata f. Unwahrscheinlich ist slav. Ursprung von Kemenate, weil im 6. der ältesten Zeit kaum slav. Entlehnungen nachzuweisen sind und weil die Form zur Erklärung vollkommen ausreicht. Aus mlat. caminata, das schon im 6. Jahrhundert nachweisbar ist, stammt auch ital. caminata 'Saal' und frz. cheminée 'Rauchfang', woraus engl. chimney, vgl. Kamin.

**Kennen** 3tw. aus gleichbedeut. mhd. kennen, ahd. chennen. Das Simplex war im Mhd. Ahd. sehr wenig gebräuchlich; man gebrauchte die Komposita ahd. irkennen, mhd. erkennen und ahd. hikennen, mhd. bekennen, beide auch in der Bedeutung von nhd. kennen. Das entsprechende got. kannjan (uskannjan) sowie anglf. cennan, gecennan bedeutet 'bekannt machen'. Diese Doppelbedeutung, die anord. kenna in sich vereinigt, erklärt sich daraus, daß altgerm. kannjan Faktitivum zu dem altgerm. Prät.-Präs. kann, Inf. kunnan 'wissen' ist; erkennen ist ein reflexives 'wissen machen'. Weitere Bezüge unter können.

**Kerbe** f. aus mhd. kërbe f., kerp m. 'Einschnitt, Kerbe'. Vgl. anord. kjarf, kerfi n. 'Bündel', anglf. cyrf 'Einschnitt'.

**Kerben** 3tw. aus mhd. kërben (mit st. Partiz. gekurben im Niederrhein.) 'Kerben machen', ein ursprünglich st. 3tw. mit dem Ablaut kërfan, karf, kurbum, korban (vgl. anglf. ceorfan, engl. to carve 'schneiden, schnitzen', nbl. kerven); f als Stammauslaut von kerf wird durch die mhd. Nebenform kërve zu kërbe erwiesen; leider fehlt got. \*kairfan. Wz. kerf erkennt man auch in gr. γράφω 'schreiben', eigtl. 'eingraben, ritzen' (vgl. hd. reißen gegen engl. to write), das mit germ. kerf auf eine str. — Wz. \*grph hinweist.

**Kerbel** m. aus mhd. kërvele, kërvel f. m., ahd. kërvola, kërvela f. 'Kerbel', ein Küchen- und Heilkraut; vgl. anglf. cerfille, engl. chervil 'Kerbel'. Es ist wahr-

scheinlich schon in einer Periode vor dem Ahd. in Deutschland eingebürgert gewesen; es entstammt dem lat. caerifolium (*χαίρεφυλλον*), woher auch frz. cerfeuil, ital. cerfoglio, und zwar zu einer Zeit, als das anlautende c vor hellen Vokalen noch k gesprochen wurde; vgl. Keller, Kerker, Kaiser, Kreuz, Pech. In der Zeit vor der hd. Lautverschiebung fand mit der italischen Kochkunst der Gartenbau, und mit diesem manche südliche Gemüse und Kräuterarten in Deutschland Eingang, vgl. Kappes, Pfeffer, Minze, Kohl, Keller.

**Kerker** M. aus gleichbed. mhd. karkære, kerkære, kerker M., ahd. karkäri M. 'Gefängnis'; aus lat. carcerem, genauer wohl aus karkerim (vgl. ahd. krüzi aus lat. cruce[m], genauer kruzim), so daß das anlautende i des ahd. Wortes das -em des Ahd. repräsentiert (vgl. Kersch, Linse). Schon im Got. findet sich karkara F. 'Gefängnis', das wohl eher aus einem gr. *καρχαρον* 'Gefängnis', als aus dem lat. carcer (carcerem) entlehnt ist. An dem hd. Worte weist das zweite k von Kerker auf Entlehnung vor der ahd. Zeit, da Entlehnungen wie ahd. chräzi aus cruce[m] innerhalb der ahd. Zeit die Aussprache von c als tz vor hellen Vokalen zeigen, vgl. Kaiser, Kersch, Keller, Kerbel, Pech u. s. w.

**Kerl** M., md. nhd. Form für mhd. karl M. 'Mann, Ehemann, Geliebter', ahd. karal; anord. karl M. 'Mann (Ggf. Weib), Greis', gewöhnlicher 'Mann aus dem Volke, Unfreier, Diener', daher engl. carl 'Kerl, Mann'. Neben diesen Formen, die auf ein got. \*karla- führen, erscheint ein durch Ablaut damit verbundenes kerla- (got. karla-), durch angl. ceorl 'Unfreier' (davon ceorlian 'einen Mann nehmen, heiraten'), mittellengl. cheorl, engl. churl 'Bauer, Kerl, Tölpel', sowie nhd. kerel, fries. tzerl, nhd. kèrl, kerel (im Nfächs. noch fehlend) vorausgesetzt. Als Eigename hielt sich die hd. Form Karl, ohne von der md. nd. Form verdrängt zu werden. Beide Worte bezeichneten den Mann in voller Mannheit (geschlechtlich — 'Ehemann, Geliebter, auch Männchen von Tieren' (ahd., angl.) — und rechtlich 'Mann niederen Standes'); im Angl. bewahrte ceorl 'Mann' diesen vollen Begriff, indem es auch von Königen gesagt wird, in der Ableitung ceorlian 'heiraten' die geschlechtliche Bedeutung zeigt, rechtlich den Gemeinfreien, Un-

freien bedeutet. Bezüge über das Germ. hinaus sind nicht mit Sicherheit nachzuweisen; die Zusammenstellung von kerl, karl mit skr. jara (j für g) 'Wuhle, Geliebter' kann, was die Stammsilbe betrifft, möglich sein; das l des germ. Wortes ist jedenfalls ableitend. Des Ablauts Kerl: Karl wegen vgl. Käfer, Giebel, Kiefer, Laut zc.

**Kern** M. aus gleichbedeut. mhd. kër[n], kërne M., ahd. kërno M.; entsprechend anord. kjarni M. 'Kern'. Ein entsprechendes got. \*kairna M. fehlt. Angl. cyrenl, engl. kernel 'Kern, Korn' scheint lautlich näher zu Korn zu gehören, da eine Ableitung von Kern im Engl. mit ch anlauten müßte. Altgerm. kerna- und korna- sind beide durch Ablaut miteinander verbunden wie Brett: Bord, Kerl: Karl; vgl. auch Laut, Schaufel, Giebel, Sohn.

**Kernen** Btw. 'buttern' zu engl. churn 'Butterfaß, Kerne', nhd. kern, karn, anord. kirna F. 'Butterfaß'; dazu angl. cyrnann, engl. to churn 'buttern', nhd. kernen 'buttern'. Früher wurde diese Sippe zu got. qairnus 'Mühle', mhd. kurn, kërne 'Mühlstein, Mühle' gestellt, was der Bedeutung wegen sich empfehlen würde, wenn nicht das Lautliche dagegen wäre; denn das anlautende ch deutet auf altes ce-, nicht auf cwe-; zudem spricht angl. cere[n] 'Milchrahm' wohl eher für Verwandtschaft mit Kern — der Rahm als 'Kern der Milch' gefaßt? — obwohl die Bedeutung 'Milchrahm' für Kern keine weite Verbreitung hat. Vielleicht haben wir in diesem nhd. kernen einen Rest eines altgerm. Wortes für Butterbereitung, für welche sonst gern südliche Termini technici eingeführt wurden; vgl. Butter.

**Kerze** F. aus mhd. kerze 'Licht, Kerze', bef. 'Wachskerze', ahd. cherza, charza, charz F. 'Kerze, Docht, Berg'; von letzterer Bedeutung haben wir für Kerze (vgl. anord. kerti M. 'Wachslicht') auszugehen. Berg — aus Berg gedrehter Docht — Docht mit Wachshülle, Kerze ist die Reihe der Entwicklung. Daher darf nicht an Entlehnung von Kerze aus lat. cerata zu cera 'Wachs' gedacht werden, was auch der Lautverhältnisse wegen nicht möglich ist. Freilich giebt es für \*karta- 'Berg' oder das daraus abgeleitete \*kartjo 'Kerze' keinen etymologischen Anhalt außerhalb des Germ.

Die ahd. Doppelform karza, kerza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. \*kartjo F., indem vor r und Konf. im 11. u. 12. Jhd. der Umlaut erst spät eintritt.

**Kessel** M. aus gleichbed. mhd. kezzel, ahd. chezzil M.; entsprechend got. katils, anord. ketill, angl. cetel M., engl. kettle, nld. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. calinus 'Schüssel' oder dessen Diminutiv catillus ab. Außer der Bedeutungsdifferenz (Schüssel — Kessel) spricht gegen die Annahme der Entlehnung, daß im Germ. stammverwandte Worte ohne das ableitende l nachweisbar sind: ahd. chezzi, mhd. kezzi (bes. alem.) 'Kessel'; angl. cete 'cacabus' ist fraglich; vielleicht gehört anord. kati 'kleines schmales Schiff' mit der gleichbed. l-Ableitung kella F. hierher. Der germ. Stamm kat-, der etwa 'Gefäß' bedeutet hat, kann weder dem lat. calinus noch dem skr. kaṭhina 'Schüssel' urverwandt sein, da er innerhalb der idg. Sprachen ein gadnach der Verschiebungsregel erwarten läßt.

1. **Kette** F. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kitte; nhd. nur von Rebhühnern u. s. w. gebraucht; Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti M. 'Herde, Schär'; vgl. nld. kudde F. 'Herde'. Got. kudi (Gen. kudjia) M. 'Herde' fehlt. Man darf an lit. guta F., gauja F. 'Herde' anknüpfen und somit weiterhin an ind. Wz. ju (für gü) 'treiben, anspornen', lit. güti 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbedeut. lit. gutà zur Ableitung. gu 'Vieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** F. aus gleichbed. mhd. keten, ketene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) F., ahd. chetina, chetinna F. 'Kette'; Lehnwort aus lat. catēna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war; vgl. Kerker, sondern eher aus einem vulgären cadēna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittellengl. chaine, engl. chain), cadina, woraus mit deutschem Accent, hd. Verschiebung und Umlaut chetina werden mußte; wegen des Überganges von e in i vgl. feiern, Bein; der Accent ist behandelt wie in ahd. abbat aus lat. abbāt-em.

**Kezer** M. aus mhd. ketzer M. 'Kezer', auch 'verworfenner Mensch, Sodomit' (ahd.

nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. κατάρως (κατάρως eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß nld. ketter 'Kezer' lautliche Rückübersetzung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. θ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (p, θ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das p in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrh. wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die κατάρως in Italien Gazari.

**keuchen** 3tv. aus mhd. kuchen 'hauchen'; auch ist mhd. kichen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. 3tv. untergegangen. Entsprechend nld. kugchen 'husten' aus mnd. kuchen, mittellengl. coughen, engl. to cough 'husten'; germ. hh? — **Mhd.** kichen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Ndl. Engl. nasalisiert vorliegt: nld. kinkhoest M., engl. chincough (für chink-cough) 'Keuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste.

**Keule** F. aus mhd. kiule F. 'Keule, Stock, Stange'; verwandt mit nhd. Kaul aus mhd. küle, Nebenform für kugele, kugel, s. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

**Keuler** M. s. Keiler.

**keusch** Adj. aus mhd. kiusche, kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sittsam, schamhaft'; ahd. chūski Adj. 'enthaltfam, mäßig'; angl. cūsc ist aus dem Altsächf. des Heliand entlehnt: asächf. \*kūsci, nachweisbar nur das zugehörige Adv. cūscō; nld. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. nld. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. unchūski 'Schmutz'; vgl. lauter wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung. — **Keuschlamm**, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen άγρος führte; dies ergab als άγρος gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. Keuschlamm, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch Keuschbaum, nld. kuischboom.

**Kibitz** *M.* mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das *Mhd.* kennt mehrere Formen: gibitze, gibitz, gibiz sind die Formen der Schriftsprache. Weiter zurück läßt sich das auffällige Wort nicht verfolgen; vgl. noch das gleichbed. nld. kievit (aber engl. peewit).

**Kicher** *F.* aus gleichbed. mhd. kicher ahd. chihhurra, chihhira *F.*; zu Grunde liegen lat. cicor (Pl. cicera) *M.* 'Kichererbsen', cicera *F.* 'Blatterbse, Wicke'; mlat. cicoria, cichorea, das lautlich am nächsten zu ahd. chihhurra gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' (gr. κίχωριον). Mittlengl. chiche, engl. chiches, chickpeas Pl. 'Kichererbsen' mit fehlender *r*-Ableitung wie frz. chiche, ital. cece. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist nld. sisererwt).

**Kichern** *Itw.*, erst nhd.; dazu ahd. chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von ahd. chahhazzen (mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah *M.* 'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen'; ihr *ch* beruht nicht wie sonst auf germ. *k*, sondern nach Ausweis von angl. ceahhetan 'lachen' auf altgerm. *hh*. Die Sippe ist onomatopoietisch, für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im *Gr.* hatte man eine ähnliche Neuschöpfung καχάζω, καρχάζω, καρχαλάω, καρχλάζω 'laut lachen', καρχλάζω 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortspitze kann aber mit skr. kakh 'lachen' urverwandt sein.

**Kiebitz** s. Kibitz.

1. **Kiefer** *M.* aus mhd. kiver (*M. N. ?*), kivel, kivele 'Kiefer, Rinnsack'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von *kauen*: mhd. kiuwel *M.* und gewöhnlich kiuwe, kewe *F.* 'Kiefer, Rinnsack'. Doch jene mhd. kiver, kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. \*kifra- gehört anord. kjaptr (got. \*kifis) *M.* 'Maul, Rinnsack', und dazu gehört mit der Ablautsstufe *a* das angl. ceasl, asächs. kall *M.* 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Siebel, Kerl). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt *kef*, *ka*, resp. *keb*, *kab* (vor *l* und *r* erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von *b* zu *f*) aus vorgerm. *geph* oder *gebh*: vgl. zend *zafare*, *zafra* *M.* 'Mund, Rachen' (im Skr. fehlt

ein diesem entsprechendes Nomen \*japhra, \*jabhra); die nasalierte *Wz.* *jambh* : *jabh* 'wonach ich nappen' führt auf gr. γαμφαί, γαμφηλαί 'Rinnsack', doch hängen diese wohl mit der unter *Ramm* behandelten Wortspitze enger zusammen. *S.* Käfer.

2. **Kiefer** *F.*, erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; die Ableitung von lat. \*cyprus, gr. κύπρος *ή* (ein auf Rhodos häufig wachsender Baum mit wohlriechender Blüte) ist abzulehnen, da das Lehnwort vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland hätte eingebürgert sein müssen, was bei dem späten Auftreten des *hd.* Kiefer nicht gut denkbar ist; dazu scheidet die Deutung an der Bedeutungsverschiedenheit von κύπρος und Kiefer (auch war die Kiefer in Deutschland von je her heimisch). Weil man im Oberdeutschen dafür bloß Föhre sagt, ist es wahrscheinlich, daß Kiefer aus Kienföhre entstanden ist; wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. *Wimper*, *Schulz*, *Schuster*. Die Zwischenform *kimler* wird als nordböh. bezeugt. Vgl. noch mhd. kienboum *M.* 'Kiefer' und \*kienforbe *F.* 'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung *kienforhin* *Adj.* 'von der Kienföhre'). Vgl. *Kien* und *Föhre*.

**Kiefe** *F.*, erst nhd., aus gleichbedeut. nhd. kike, wofür dän. ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** *M.* aus mhd. kil *M. N.* 'Federei'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch *Keil* (mb.), auf mhd. kil hinweisend; nhd. quiele, kiel führt auf mittlengl. quille, engl. quill 'Federei, Stengel'. Ein got. \*qilus oder \*qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** *M.* aus mhd. kiel, ahd. chiol *M.* 'ein größeres Schiff'; vgl. angl. ceol *M.* 'Schiff', nld. kiel, engl. keel 'Schiffskiel'; anord. kjöll *M.* 'Schiff'. Nord. kjölr *M.* 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch nhd. und dän. Einfluß). Das altgerm. \*kiuls (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' als Lehnwort anzusehen nötigt nichts; aus lat. celox kann es der Lautregeln wegen nicht stammen. Dagegen ist Urverwandtschaft von \*kiuls mit gr. γαυλός (γαῦλος) 'Kaufahrtschiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Bienenkorb') denkbar: au wäre got. iu wie in *hd.* *Stier*, got. stiurs gegen gr. ταῦρος. Daß die Ger-

Die ahd. Doppelform karza, kerza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. \*kartjo F., indem vor r und Konf. im Ahd. der Umlaut erst spät eintritt.

**Kessel** M. aus gleichbed. mhd. kezzel, ahd. chezzil M.; entsprechend got. katils, anord. ketill, anglf. cetel M., engl. kettle, nbl. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. catinus 'Schüssel' oder dessen Diminutiv catillus ab. Außer der Bedeutungsdifferenz (Schüssel — Kessel) spricht gegen die Annahme der Entlehnung, daß im Germ. stammverwandte Worte ohne das ableitende l nachweisbar sind: ahd. chezzl, mhd. kezzl (bes. alem.) 'Kessel'; anglf. cete 'cacabus' ist fraglich; vielleicht gehört anord. kati 'kleines schmales Schiff' mit der gleichbed. l-Ableitung ketta F. hierher. Der germ. Stamm kat-, der etwa 'Gefäß' bedeutet hat, kann weder dem lat. catinus noch dem skr. kathina 'Schüssel' urverwandt sein, da er innerhalb der idg. Sprachen ein gadnach der Verschiebungsregel erwarten läßt.

1. **Kette** F. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kütte, kütte; nhd. nur von Rebbühnern u. s. w. gebraucht; Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti N. 'Herde, Schär'; vgl. nbl. kudde F. 'Herde'. Got. kudi (Gen. kudjis) N. 'Herde' fehlt. Man darf an lit. guta F., gauja F. 'Herde' anknüpfen und somit weiterhin an ind. Wz. jü (für gü) 'treiben, anspornen', lit. gūti 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbedeut. lit. gutà zur Ableitung. gu 'Bieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** F. aus gleichbed. mhd. keten, ketene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) F., ahd. chetina, chetinna F. 'Kette'; Lehnwort aus lat. catēna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war; vgl. Perker, sondern eher aus einem vulgären cadēna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittellengl. chaine, engl. chain), cadina, woraus mit deutschem Accent, hd. Verschiebung und Umlaut chetina werden mußte; wegen des Überganges von e in i vgl. feiern, Bein; der Accent ist behandelt wie in ahd. abbat aus lat. abbāt-em.

**Kezer** M. aus mhd. ketzer M. 'Kezer', auch 'verworfenner Mensch, Sodomit' (ahd.

nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. κατὰρός (κατὰρός eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß nbl. ketter 'Kezer' lautliche Rückübersehung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. ϑ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (p, ϑ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das p in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrh. wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die κατὰρός in Italien Gazari.

**keuchen** 3tw. aus mhd. kuchen 'hauhen'; auch ist mhd. kichen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. 3tw. untergegangen. Entsprechend nbl. kugchen 'husten' aus mndl. kuchen, mittellengl. coughen, engl. to cough 'husten'; germ. hh? — **Mhd.** kichen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Nbl. Engl. nasalisiert vorliegt: nbl. kinkhoest M., engl. chincough (für chinkcough) 'Keuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste.

**Keule** F. aus mhd. kiule F. 'Keule, Stock, Stange'; verwandt mit nhd. Kaule aus mhd. küle, Nebenform für kugule, kugel, s. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

**Keuler** M. s. Keiler.

**keusch** Adj. aus mhd. kiusche, kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sitzsam, schamhaft'; ahd. chāski Adj. 'enthaltfam, mäßig'; anglf. cāsc ist aus dem Altsächf. des Heliand entlehnt: asächs. \*kāsci, nachweisbar nur das zugehörige Adv. cāscō; nbl. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. nbl. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. unchāski 'Schmutz'; vgl. lauter wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung. — **Keuschlamm**, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen άγνος führte; dies ergab als άγνος gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. Keuschlamm, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch Keuschbaum, nbl. kuischboom.



**Kibitz** *M.* mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das *Mhd.* kennt mehrere Formen: gibitze, gibitz, gibiz sind die Formen der Schriftsprache. Weiter zurück läßt sich das auffällige Wort nicht verfolgen; vgl. noch das gleichbed. *ndl.* kievit (aber *engl.* peewit).

**Kicher** *F.* aus gleichbed. *mhd.* kicher *ahd.* chihhurra, chihhira *F.*; zu Grunde liegen *lat.* cicor (Pl. cicera) *N.* 'Kichererbse', cicera *F.* 'Blatterbse, Wicke'; *mlat.* cicoria, cichorea gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' (*gr.* κίχουριον). *Mittelengl.* chiche, *engl.* chiches, chickpeas *Pl.* 'Kichererbsen' mit fehlender *r*-Ableitung wie *frz.* chiche, *ital.* cece. Die Entlehnung hat vor der *ahd.* Zeit stattgefunden (jünger ist *ndl.* sisererwt).

**Kichern** *Stw.*, erst *nhd.*; dazu *ahd.* chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von *ahd.* chahhazzen (*mhd.* kachzen) ist; vgl. noch *mhd.* kah *M.* 'lautes Lachen' und *mhd.* kachen 'laut lachen'; ihr *ch* beruht nicht wie sonst auf *germ. k*, sondern nach Ausweis von *angls.* ceahhetan 'lachen' auf *altgerm. hh*. Die Sippe ist onomatopoeitisch, für dieselbe fehlt es an einem *Etymon*. Im *Gr.* hatte man eine ähnliche Neuschöpfung καχάζω, καρχάζω, καρχαλάω, καρχαλάζω 'laut lachen', καρχαλάζω 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die *gr.* Wortspitze kann aber mit *str.* kakh 'lachen' urverwandt sein.

**Kiebitz** *f.* Kibitz.

1. **Kiefer** *M.* aus *mhd.* kiver (*M. N. ?*), kivel, kivele 'Kiefer, Rinnsade'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von *kauen*: *mhd.* kiuwel *M.* und gewöhnlich kiuwe, kēwe *F.* 'Kiefer, Rinnsaden'. Doch jene *mhd.* kiver, kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu *got.* \*kifra gehört *anord.* kjaptr (*got.* \*kifts) *M.* 'Maul, Rinnsade', und dazu gehört mit der Ablautsstufe *a* das *angls.* ceasl, *asächs.* kasl *M.* 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Liebel, Kerl). Der *germ.* Stamm hat somit die Gestalt kef, kaf, resp. keb, kab (vor *l* und *r* erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von *b* zu *f*) aus *vorgerm.* geph oder gebh: vgl. *zend.* zafare, *zafra* *N.* 'Mund, Rachen' (im *Str.* fehlt

ein diesem entsprechendes *Nomen* \*japhra, \*jabhra); die nasalisierte *Wz.* jambh : jabh 'wonach sch nappen' führt auf *gr.* γαμφαί, γαμφηλαί 'Rinnsaden', doch hängen diese wohl mit der unter *Ramm* behandelten Wortspitze enger zusammen. *S.* Käfer.

2. **Kiefer** *F.*, erst früh *nhd.*, weiterhin nicht nachzuweisen; die Ableitung von *lat.* \*cyprus, *gr.* κύπρος ἡ (ein auf *Kypros* häufig wachsender Baum mit wohlriechender Blüte) ist abzulehnen, da das *Lehnwort* vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland hätte eingebürgert sein müssen, was bei dem späten Auftreten des *hd.* Kiefer nicht gut denkbar ist; dazu scheidet die Deutung an der Bedeutungsverschiedenheit von κύπρος und Kiefer (auch war die Kiefer in Deutschland von je her heimisch). Weil man im Oberdeutschen dafür bloß Föhre sagt, ist es wahrscheinlich, daß Kiefer aus *Kienföhre* entstanden ist; wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. *Wimper*, *Schulz*, *Schuster*. Die Zwischenform *kimfer* wird als *nordböh.* bezeugt. Vgl. noch *mhd.* kienboum *M.* 'Kiefer' und \*kienforhe *F.* 'Kienföhre' (ermwiesen durch die Ableitung *kienforhin* *Adj.* 'von der Kienföhre'). Vgl. *Kien* und *Föhre*.

**Kiefe** *F.*, erst *nhd.*, aus gleichbedeut. *nbd.* kike, wofür *dän.* ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** *M.* aus *mhd.* kil *M. N.* 'Fieberkiel'; *ahd.* nicht nachgewiesen; dialektisch *Keil* (*md.*), auf *mhd.* kil hinweisend; *nbd.* quiele, *kiel* führt auf *mittelengl.* quille, *engl.* quill 'Fieberkiel, Stengel'. Ein *got.* \*qilus oder \*qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** *M.* aus *mhd.* kiel, *ahd.* chiol *M.* 'ein größeres Schiff'; vgl. *angls.* ceol *M.* 'Schiff', *ndl.* kiel, *engl.* keel 'Schiffskiel'; *anord.* kjöll *M.* 'Schiff'. *Nord.* kjölr *M.* 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das *engl.* Wort, sowie die *nhd.* Bedeutung (wohl durch *nbd.* und *dän.* Einfluß). Das *altgerm.* \*kiuls (in der mutmaßlichen *got.* Gestalt) 'Schiff' als *Lehnwort* anzusehen nötigt nichts; aus *lat.* celox kann es der Lautregeln wegen nicht stammen. Dagegen ist Urverwandtschaft von \*kiuls mit *gr.* γαυλός (γαύλος) 'Kaufahrtsschiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Dienentorb') denkbar: au wäre *got.* iu wie in *hd.* *Stier*, *got.* stiurs gegen *gr.* ταύρος. Daß die *Ger-*

manen mit den Griechen ein *naut.* Wort urgemeinschaftlich haben, darf ebensowenig auffallen, wie die Übereinstimmung der Bezeichnung *Maſt* bei Germanen und Römern; und zudem reicht das Schiffsbauwesen noch weiter zurück, wie die Übereinstimmung von lat. *nāvis*, gr. *ναῦς*, ind. *nāus* beweist, vgl. *Nachen*. Mit dem gr. Worte vergleicht man weiterhin *ſtr. gölä, gölam* 'kugelförmiger Wasserkrug' (*ſtr. ö* für *au*), weshalb eine ähnliche Bedeutung dem germ. Worte zu Grunde zu legen wäre; vgl. *Rahn*.

**Kieme** *f.*, erst *nhd.*, aus dem gleichbedeut. *nhd. kin*, zu dem man das *isl. kjammi* 'Kopf eines gekochten Schafes' und *kjannr* 'Seite des Kopfes' zieht; *ahd. chuela, chēla* würden eher auf ein *mhd. \*kiem* *n.* weisen. Da die unserm *Kieme* genau entsprechenden Formen in den älteren Perioden fehlen, bleibt sein Ursprung unsicher; man hat es zu *kaunen*, *Wz. kiw* (*idg. giw*), gezogen und *lit. zaunos* 'Fischkiemen' verglichen, wohl mit Recht.

**Kien** *n.* aus *mhd. kien* *n.*, *ahd. chien*, *\*kēn* 'Kien, Kienspan, Kienfaßel'; vgl. *angls. cēn* *n.* 'Kiefernholz, Faßel'. Ein got. *\*kēns* oder *\*kizns* (vgl. *Miete* aus got. *mizdō*) fehlt; weitere Beziehungen sind nicht zu erweisen. Vgl. auch *Kiefer*.

**Kiepe** *f.*, erst *nhd.*, aus dem *Nhd.*; vgl. *nld. kiepekorf* *n.* 'Kiepe, Rückenforb', *mundl. auch cūpe*, *angls. cypa*, *mittelengl. cūpe* 'Korb'; ein got. *\*kūpjō* oder *\*kiupō* fehlt. Ob diese Entlehnungen, resp. Weiterbildungen aus *mlat. cūpa* 'Tonne', auch 'Getreidemaß' (vgl. *Rufe*) sind, läßt sich nicht entscheiden, weil die *ahd.* und *got.* Formen fehlen.

**Kies** *n.* aus gleichbed. *mhd. kis* *n.*; *Kiesel* aus *mhd. kisel* *n.* 'Kieselstein, Hagelstein, Schloße'; *ahd. chisil*, *angls. ceosel*, *mittelengl. chisel* 'Kiesel'. Got. *\*kislus* *n.* fehlt; dies wäre Ableitung aus *\*kisa-*, das dem *mhd. kis*, *nhd. Kies* zu Grunde läge. *Nld. kei* neben *keizel* weist auf *kī* als Stammſilbe hin.

**Kiesen** *3tu.* aus *mhd. kiesen*, *ahd. chiosan* 'prüfen, versuchen, prüfend kosten, schwachend prüfen, nach genauer Prüfung erwählen'. Got. *kiosan*, *angls. ceosan*, *engl. to choose* 'wählen'. Germ. *Wz. kus* (mit *Rhotacismus* nur im *Partiz. erkoren*, s. auch *Rur* 'Wahl') aus *vorgerm. gus* in *lat. gus-tus*, *gus-tare*, *gr. γείω* für *γείσω*, *ind. Wz. juś* 'erwählen, gern haben'.

**Kieze** *f.*, bloß *nhd.*, dafür *mhd. kōtze* *f.* 'Korb, Rückenforb'; ein got. *\*qittō* oder dessen Vertreter in den übrigen Dialekten fehlen; Ursprung dunkel.

**Kilt** *n.* (*Kiltgang*), *mhd. fehlend*; es bezeichnet 'das Abendliche, Abendbeschäftigung', als Ableitung eines *altgerm. Subst.* für *Abend*: *ahd. nur chwiltiwērch* *n.* 'Abendarbeit'; *anord. kveld* *n.* 'Abend (auf Island und in Norwegen das gewöhnliche Wort für *Abend*, während *aptan* poetisch und feierlich ist). *Angls. cweldhrepe* *f.* 'Fledermaus', *eigtl. 'die Abendschnelle'*; got. *\*qild* *n.* fehlt. Ausfall des *v* nach *k* hat sich im *hd.* regelmäßig vollzogen, vgl. *kommen*, *keck*, *Kot*.

**Kind** *n.* aus gleichbed. *mhd. kint* (*Gen. kindes*) *n.*, *ahd. chind* *n.* 'Kind'; entsprechend *asächs. kind* *n.* 'Kind'; im *Got. Nord. Engl.* fehlend; aber ein got. *\*kinþa-* darf vorausgesetzt werden. Im *Anord.* gilt eine durch Ablaut verwandte Bildung *kundr* *n.* 'Sohn', und daran läßt sich zunächst ein *Adjektivsuffix* *kunds* 'stammend aus, von' anschließen: got. *himinakunds* 'himmlisch', *qinakunds* 'weiblich', *angls. feorrancund* 'von Ferne stammend'; dieses Suffix ist *altes Partiz. auf to* (vgl. *alt, kalt, laut, traut, Gott*) zu einer Wurzel *kun*, *ken*, *kan*, die innerhalb und außerhalb des *Germ.* eine reiche Sippe hat. Die *Wz.* bedeutet 'gebären, erzeugen'; vgl. *Rönig* und außerdem got. *kuni*, *ahd. chunni*, *mhd. künne* *n.* 'Geschlecht' (got. *qēns* 'Weib', *engl. qucen* liegen aber fern). Dazu *angls. cennan* 'gebären, erzeugen'. *Germ. ken*, *idg. gen* hat Vertreter im *Gr. γένος* *n.*, *γί-γνομαι*, *γενή*; im *Lat. genus*, *gigno* (*genui*), *gens* (*gentis*); im *Abulg. zena* 'Frau', im *Lit. gentis* 'Verwandter'; im *Str. Wz. jan* 'zeugen', *jánas* *n.* 'Geschlecht', *janús* *n.* 'Geburt, Geschöpf, Geschlecht', *jani* *f.* 'Weib', *jantū* *n.* 'Kind, Wesen, Stamm', *jatá* 'Sohn'. — Übrigens darf *engl. child*, *angls. cild* 'Kind' nicht lautlich aus *Kind* erklärt werden; es gehört vielmehr mit einem erschließbaren *\*kilþ* 'Kind' (got. *inkilþs* 'schwanger' ist bezeugt) zu einer durchaus andern Wurzel, die in *ſtr. jathara* 'Mutterleib' steckt.

**Kinn** *n.* aus gleichbedeut. *mhd. kin*, *kinne*, *ahd. chinni* *n.* (auch 'Kinnlade'); die ältere Bedeutung 'Backe, Wange' (got. *kinnus* *f.* 'Wange') hat sich erhalten in *Kinnbein* 'Backenknochen', in *ahd. chinni-*

zan, mhd. kinnezan 'Wadenzahn', ahd. kinnibaccho 'Kinnbacken'; vgl. anglf. cin, engl. chin 'Kinn', anglf. cinbān, engl. chinbone, nndl. kin f. 'Kinn'; anord. kinn 'Wange'. Vgl. gr. γένυς f. 'Kinn, Kinnlade, Kinnbacke', auch 'Schneide des Beils, Beil', γένυλον n. 'Kinn, Kinnlade', γενεύας f. 'Kinn, Bart'; lat. gena 'Wange', dentes genuini 'Wadenzähne'; slr. hānu-s f. 'Kinnlade'. Somit schwankt vielfach die Bedeutung der Sippe zwischen Wange — Kinnlade — Kinn; die Grundbedeutung der Wz. gen ist in diesem Nomen nicht zu erkennen; einige gehen der gr. Bedeutung 'Beil' wegen von einer Wz. gen 'zerschneiden' aus.

**Kipfel**, dial. auch Gipfel n. n. aus mhd. kipe n. 'Weizenbrot in Form eines zweigipfeligen Waden' (die Form Gipfel ist eine volksetymologische Umdeutung); vielleicht verwandt mit ahd. chipfa f., mhd. kipse 'Wagenrunge'.

**Rippe** f., aus dem Nd. Rdd.; die eigtl. hd. Form ist Ripfe, in der Bedeutung 'Spitze' bei Luther bezeugt; ältere Beziehungen fehlen. Denominativ kippen 'die Spitze abhauen'; in der Bedeutung 'schlagen' zu anord. kippa 'schlagen', anglf. cippian.

**Kirche** f. aus gleichbed. mhd. kirche (dial. kiche, alem.), ahd. chirihha (chilihha) f.; entsprechend nld. kerk, anglf. cyrice (y für i vor r), engl. church 'Kirche'. Wie das ahd. hh von chirihha zeigt, muß das Wort bereits vor der ahd. Zeit vorhanden gewesen sein: Ortsnamen mit Kirche begegnen schon im Beginn des 8. Jahrhunderts in Deutschland. Doch ist dem Got. das Wort noch fremd (man sagte gudhūs 'Gotteshaus', gards bidō 'Bethaus', razn bidō; aikklesjō 'coetus christianorum'); und doch müssen die übrigen germ. Stämme das Wort durch got. Vermittelung aus dem Gr. übernommen haben (vgl. Pfaffe, auch Heide, Taufe, Teufel). Allerdings bedeutet gr. κῆριακῆ im 1. Jahrtausend (mit Ergänzung von ἡμέρα) ausschließlich 'Sonntag' und erst vom 11. Jahrhundert an hat es die Bedeutung 'Haus des Herren'. Aber man darf bei einem Fremdwort wohl Genuswechsel (ahd. chirihha f.) aus dem seit dem 4. Jahrh. bezeugten κῆριακόν 'Kirche' oder dessen Plur. κῆριακά annehmen. Da in der röm. Kirche das gr. Wort nie zur Geltung kam (lat.-gemeinroman. sowie kelt. Dafür ecclesia), so haben wir in Kirche

(nach got. \*kyreika auch russ. cerkovi, abulg. cirky) einen Term. der gr. Kirche; sonst haben wir wesentlich lat. Worte mit dem Christentum übernommen. Die got. Vermittelung bei Kirche war wenigstens bis ins 9. Jahrhundert möglich; nach Wal. Strabo gab es noch im 9. Jahrhundert an der niederen Donau Gottesdienst in got. Sprache. — **Kirchspiel** n. aus mhd. kirchspil, auch kirspel; der zweite Kompositionsteil wird vom nhd. Sprachgefühl zu Menschenspiel gezogen; doch ist sein Ursprung nicht mit Sicherheit ermittelt; man hat besonders an got. spill n. 'Rede' (vgl. Weispiel) angeknüpft und Kirchspiel gefaßt als 'Bezirk, innerhalb dessen das Wort einer Kirche gilt'; diese Annahme befriedigt nicht recht, weil der Übergang der Bedeutung 'Kirchenwort' in Kirchspiel nicht zu vermitteln ist. Man möchte nach der Erklärung von Parre eher eine Bedeutung 'Bezirk, Gehege, Schonung' vermuten, wozu das mittellengl. spelian 'schonen, schützen' Anhalt giebt; vgl. anglf. spela 'Vertreter'? — **Kirchweih** f. aus mhd. kirchwihe f. (auch schon 'Jahrmart', sogar 'Fest überhaupt' bedeutend), ahd. chirihwih f. eigtl. 'Kirchenweihe' (vgl. alem. Kilbe).

**Kirmes** f. aus mhd. kirmesse f. 'Kirchweihfest' für unbezeugtes kirmesse, wie mhd. kirspil neben kirchspel n. 'Kirchspiel', kirwihe neben kirchwihe 'Kirchweih'. **Kirmes** (nld. kerkmis, kermis) eigtl. 'Messe zur Feier der Kirchenweihe'. Vgl. Messe.

**kirre** Adj. aus mhd. kürre, md. kurre, kirre Adj. 'zahn, milde'; mit unterdrücktem w nach dem Gutturale entstanden aus älterem kwerrus, got. qairrus Adj. 'sanftmütig'; ahd. \*churri, \*cwirri fehlen; vgl. anord. kvirr, kyrr Adj. 'still, ruhig'; vgl. Röder. Weitere Anknüpfungen sind problematisch: kymr. gwär 'zahn, sanft'.

**Kirsche** f. aus gleichbed. mhd. kirse, kërse (alem. kriese) f. 'Kirche' (wegen des Überganges von s in sch vgl. Arsch, Hirsch); ahd. chirsa (\*chirissa) f. stammt sicher nicht aus lat. cerasum, sondern wie die verwandten roman. Worte aus einem ceresia (eigtl. n. Pl. des Adj. cerasus? vgl. gr. κεράσιον 'Kirche', κερασία, κερασέα 'Kirschbaum'), nur mit germ. Accent; die aleman. Form Kriese (aus vorhistorischem krësia) beruht auf einer Form mit roman. Betonung: mlat. \*cerësea (ital. ciriegia, frz. cerise). Die Entlehnung ins Hd. fällt vor

das 7. Jahrhundert, wie das Beibehalten des anlautenden c als k im Hd. zeigt; das Genauere über die Zeit der Entlehnung s. unter Pfäume, wo auch vom Genus der süßlichen Obstnamen die Rede ist.

**Kissen, Küssen** N. aus mhd. küssen, küssin, ahd. chussin N. 'Kissen'; vgl. nld. kussen, engl. cushion 'Kissen'. Das deutsche wie das engl. Wort entstammen (vgl. Flaum) dem gleichbedeut. mlat. cussinus (ital. cuscino, frz. coussin), das aus lat. \*culcitinum zu culcita 'Matraze, Polster' abgeleitet wird.

**Kiste** F. aus mhd. kiste, ahd. chista F. 'Kiste, Kasten'; vgl. nld. kist, angl. cist, ciste, engl. chest 'Kiste, Kasten', anord. kista F. 'Kiste'. Im Got. fehlt ein verwandtes Wort. Die Annahme einer gemeingerm. Entlehnung eines lat. cista (gr. *κίστη*) in sehr alter Zeit, jedenfalls lange vor der Verwandlung des anlautenden c von cista in tz, ist ebenso unbedenklich wie bei Arche; vgl. Korb, Koffer, Sack; man hat daher Kasten und Kiste etymologisch auseinander zu halten; für ersteres fehlt Anknüpfung im Lat.

**Kitt** M. aus mhd. küte, küt M. 'Kitt', ahd. chuti 'Leim' (vgl. kirr, mhd. kürre); wodurch ein got. \*qidi möglich wird; vgl. auch mittelengl. code 'Pech'. Abulg. zidü 'Thon' ist wegen der mhd. Form mit ü (küte) fern zu halten. Eher ließe sich Beziehung zu Kot (fr. gütta 'Schmutz') annehmen; doch bleibt dies unsicher, weil die got. angl. anord. Entsprechungen fehlen.

**Kittel** M. aus mhd. kitel, kittel M. 'Kittel, leichtes Oberhemd für Männer und Frauen'; angl. cyrtel, engl. kirtle 'Mieder, Jacke, Mantel', anord. kyrtil können des inneren r und der unregelmäßigen Dentalentsprechung wegen nicht verglichen werden. Durch Entlehnung oder Urverwandtschaft das hd. Kittel mit gr. *χιτών* zu verbinden geht nicht an. Der Ursprung des hd. Wortes ist unaufgeklärt; der nahe liegende Verdacht der Entlehnung läßt sich nicht bestätigen.

**Kitze** F. aus mhd. kitze, kiz N., ahd. chizzi N. 'junge Ziege'; die ahd. mhd. Nebenform kizzin N. führt auf ein got. \*kittein N. mit dem ursprünglichen Diminutivsuffix eina-, das unter Schwein zur Sprache kommt; daneben ist ein got. \*kidi (kidjis) N. zu erschließen auf Grund des anord. kip N. 'Ziege', woraus engl. kid 'Ziege' entlehnt ist (ein dem nord. urverwandtes

Wort müßte im Engl. mit ch anlauten). Übrigens verhalten sich jene angenommenen got. \*kidi : \*kittein mit den inneren Dentalen genau wie die unter Ziege angeführten tigd : tikkein mit den inneren Gutturalen. Jedoch ist der nahe Anklang von Kize und Ziege trotz der unter kizeln angeführten Parallelen nicht aus älteren identischen Formen zu erklären; der Stamm des ersteren lautete vor der Verschiebung git, der des letzteren dik; aber für beide fehlt noch die Bestätigung außerhalb des Germ.

**Kize, Kieze** F., im Mhd. Ahd. nicht nachgewiesen; aber wie das spezifisch hb. tz gegen nbd. tt (kittle) zeigt, doch wohl in der Volkssprache vorhanden; vgl. mittelengl. chitte 'Räbchen' aus einem nicht nachgewiesenen angl. \*citte, engl. kitten; mittelengl. killung, engl. kitling 'Räbchen' sind wohl Lehnworte aus dem nord. kellingr 'Räbchen'. Die Gruppe steht im Ablautsverhältnisse zu Kaze.

**Kizeln** Btw. aus gleichbedeut. mhd. kitzeln, kützeln, ahd. chizzilōn, chuzzilōn; got. \*kitlōn fehlt, wird aber auch durch anord. kitla, angl. citelian (engl. to kittle) vorausgesetzt. Engl. to tickle, mittelengl. tikelen 'kizeln' beruht auf Konsonantenaustausch in der Wz. kit; vgl. Essig, Fieber, Pabeljau. — Die germ. Wz. kit 'kizeln' hat man außerhalb des Germ. noch nicht entdeckt, vielleicht ist sie eine germ. Neuschöpfung, daher im Ahd. die Nebenformen chizzilōn, quizzilōn, chuzzilōn. In verwandten Sprachen finden sich gleichfalls anklingende Neuschöpfungen, vgl. lit. kuttėti 'kizeln'; an Urverwandtschaft ist der im Germ. mangelnden Lautverschiebung wegen nicht zu denken. — Das Nomen Kizel M. ist erst nhd. und aus dem Btw. gebildet; vgl. Handel.

**Klaffern** Btw., erst nhd., im Nhd. ursprünglich heimisch; bei dem gänzlichen Fehlen des Wortes in älteren Sprachperioden bleibt der Ursprung fraglich; am wahrscheinlichsten ist Verwandtschaft mit ahd. klaphōn, mhd. klaffen 'klappern'; angl. clappian, engl. to clap 'schlagen, klopfen'.

**Kladde** F., erst nhd., aus nbd. kladde 'Unreinigkeit, Schmutz', dann 'Unreinschrift'; weiteres zur Deutung des nbd. Wortes fehlt.

**Klaff** M. aus mhd. klaf (Gen. klaffes) und klapf M. 'Knall, Krach', ahd. klaph M., anaklaph 'Anprall'; mhd. klaffen, klap-

fen 'schallen, tönen', af klassen 'aus einander brechen, sich öffnen, klaffen', ahd. chlaphôn; got. \*klappôn fehlt; angl. clappian, engl. to clap 'klappen, schlagen, schwagen'. Die Bedeutung des Schallens ist die Grundbedeutung des Stammes klapp, die 'des Aufspringens, Berstens, Klaffens' die abgeleitete; vgl. Klapp.

**Klafter** *n. m. f.* aus mhd. klāster *f. m. n.*, ahd. chlāstra *f.* 'Maß der ausgedehnten Arme, Klafter als Längenmaß'; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Elle, Faden, auch Spanne, Fuß. Got. \*klētra oder \*klēstri *f.* fehlt, ebenso entsprechende Formen in verwandten Dialekten. Freilich ist der Zusammenhang mit angl. clyppan, engl. to clip 'umarmen' fraglich, da diese nach Ausweis von ahd. kluft (nhd. dial., alem.) 'Ränge' (und anord. klýpa 'pressen, an sich drücken') auf einer u-Wurzel beruhen, vgl. Kluppe. glehh als vorgehm. Wurzelform zu Klafter (ahd. tra ist Ableitung) steht in lit. apglėbti 'mit den Armen umfassen', glėbys 'Armboll', globti 'umfassen'. — Die mhd. Nebenform läster (lähter) *f. n.* 'Klafter' ist dunkel.

**Klage** *f.* aus mhd. klage, ahd. chlaga *f.* 'Klage', eigtl. 'Wehgeschrei als Ausdruck des Schmerzes'; in allen altgerm. Sprachperioden mit Ausnahme des Ahd. fehlend; als jur. term.-techn. ins moderne Isl. aufgenommen als klögun. Nhd. mhd. klagen aus ahd. chlagōn. Als vorgehm. Wurzelform wäre glak oder glagh voraussetzen; doch fehlen Verwandte.

**Klamm** *n. m.* aus mhd. klām (Gen. klammes) *m.* 'Krampf, Beflemmung, Fessel'; entsprechend angl. clom (o vor m resp. mm für a) *m. f. n.* 'fester Griff, Kralle, Klaue, Fessel'; auch ahd. chlamma, mhd. klamme *f.* — Nhd. klemmen aus mhd. klemmen (ahd. hichlemmen) 'mit den Klauen packen, einzwängen, zusammendrücken'; vgl. angl. beclommen, anord. klemma. — Nhd. Klemme *f.* aus mhd. klemme, klemde *f.* 'Einengung, Klemmung', ahd. noch nicht nachweisbar.

**Klammer** *f.* aus gleichbedeut. mhd. klammer, klamer, klamere *f.*, ahd. \*klamara *f.* fehlt; nord. klömbr (Gen. klambarr) *f.* 'Schraubestock' und mhd. klamere weisen auf ein got. \*klamra oder \*klamara *f.*, das zu der in Klamm enthaltenen germ. Wz. klām 'zusammendrücken' gehört. Auffällig ist das gleichbedeut. mhd. klampfer

*f.* und die nhd. dial. Formen Klamper (baier.) und Klampfer (kärnt.), vgl. noch engl. clamp 'Klammer' und nhd. klamp *m.* 'Klammer': der dem m folgende Labial macht Schwierigkeiten. Vgl. das folgende Wort.

**Klampe** *f.*, noch nicht mhd., aus dem Nhd.; vgl. nhd. klamp 'Klammer, hölzerner Seilhalter auf den Schiffen'; die streng hd. Form ist Klampfe (baier. österr.) 'Klammer', vgl. nhd. klamp, engl. clamp, nord. klampi 'Klammer'.

**Klang** *m.* aus gleichbed. mhd. klanc (Gen. klanges) *m.* mit der Nebenform klanc (Gen. klankes), ahd. chlang; vgl. nhd. klank *m.* 'Klang, Laut', sowie engl. clank 'Gerassel, Getöse' und clang 'Schall, Getöse'; angl. \*clong, \*clone fehlen, ebenso got. \*klaggs und \*kagks; vgl. noch mhd. klunc (klunges) *m.* 'Klang', sowie kline (klinges) *m.* 'Ton, Schall'. Übrigens ist die Form klank mit auslautendem k zu beurteilen wie etwa falzen neben falten, Bide neben Biege, Rize neben anord. kid (vgl. auch frank); d. h. k steht für kk für idg. kn; glank (resp. glangh) wäre als idg. Wurzel der germ. Sippe zu vermuten, wenn es nicht nahe läge, Klang (vgl. klingen) als onomatopoietische Neuschöpfung (vgl. gr. κλαγγή, lat. clangor) zu fassen.

**Klapp** *m.*, erst im Nhd. aus dem Nhd. aufgenommen wie eine an Klapp sich anschließende Sippe (Klappe, Klappen, Klapps). Nur Klapper *n.* gilt schon mhd., ohne daß an nhd. Entlehnung zu denken wäre; vielleicht ist es onomatopoietisch. Nhd. Klapp 'Schlag' ist lautlich mhd. klapf, klaf *m.* 'Knall, Knack'; vgl. Klaff.

**Klar** *Adj.* aus mhd. klar 'hell, rein, schön'; erst im mhd. Zeit dem lat. clarus entnommen; engl. clear, mittellengl. clēr ist aus frz. clair entlehnt.

**Klatsch** onomatop. Interj., bloß nhd.; zu einer onomatopoietischen Sippe für 'schallen', vgl. nhd. kletsen 'die Seitliche knallen lassen', engl. to clash 'klirren'.

**Klauben** *z. w.* aus mhd. klāben, ahd. chlābōn 'zerflücken, zerspalten'; got. \*klābōn fehlt. Die germ. Wz. klīb bildete von Alters her noch ein anderes *z. w.*, s. Lieben, wo auch die weiteren Bezüge angeführt sind.

**Klaue** *f.* aus gleichbed. mhd. klāwe, klā, ahd. chlāwa, chlōa *f.* (vgl. Braue aus ahd. brāwa); die Nebenformen im Nhd. mhd. erschweren die Bestimmung der got. Form; auch angl. clā, clea, cleo

(Pl. clāwe), clawu (ā?) sind lautlich schwer zu erklären: ein got. \*klēwa f. ist wahrscheinlich, obwohl das anord. kló auf ein dazu ablautendes \*klōwa f. schließen läßt. Ein gemeingerm. Stamm mit der Bedeutung 'Klaufe', aber auswärts des Germ. nicht nachgewiesen. Als Wurzel gilt klu, vorgerm. glu, vgl. Knäuel; anord. klá 'tragen, schaben', auf einer germ. Wz. klah beruhend, darf kaum mit der behandelten Sippe vereinigt werden.

**Klaufe** f. aus mhd. klūse, klūs f. 'Einsiedelei, Klaufe', auch 'Kloster', ahd. chlūsa. Mlat. clausa, clusa, clausum, clousum mit den Bedeutungen 'locus seu ager sepibus vel muris septus aut clausus', auch 'Kloster'; davon liegt dem hd. Worte die Form clusa zu Grunde, die jüngere Partizipialbildung unter Anlehnung an das Partiz. clūsus der Komposita von claudere an Stelle des älteren clausus ist (vgl. ital. chiusa). Dagegen beruht mhd. klöse, klös f. 'Einsiedelei, Kloster' mit der Ableitung klösenäre 'Einsiedler' (vgl. mlat. clausarius 'Mönch', aber clūsinarīa f. 'virgo deo sacra reclusa') auf mlat. clausa, \*clōsa (vgl. clōsum). Die mhd. Bedeutungen 'Felspalte, Engpaß, Kluff' von klöse, klöse knüpfen an mlat. clūsa 'augustus montium aditus' an. Vgl. noch Kloster, angl. clūs f. 'Klaufe'.

**Kleben** Btw. aus mhd. klēben, ahd. chlēben Btw. 'kleben, haften, festfügen' (ē aus germ. idg. i vgl. Duedsilber, Leben, Esse, verwesen u. s. w.); entsprechend aš. klībōn, angl. cleofian, engl. to cleave 'kleben'; got. \*klībōn fehlt, nord. klifa hat nur die übertragene Bedeutung 'woran kleben, d. h. etwas wiederholen'. Ein mit der schwächsten Vokalstufe aus der germ. Wz. klīb (s. kleiben) gebildetes gemeingerm. Verb. mit der Bedeutung 'kleben'.

**Kleck, Klecks** M., erst nhd.; bloß das Btw. klecken (klecksen) reicht weiter zurück: mhd. klecken 'einen Kleck, Fleck machen, Kleck werfen', auch 'tönend schlagen'; das dazu gehörige klac (ckes) M. meint 'Riß, Spalt, Krach'.

**Klee** M. aus gleichbedeut. mhd. klē, Gen. klēwes M., ahd. chlē, chlēo, Gen. chlēwes M. N.; zu Grunde liegt ein klaiw-, s. See, Schnee: aber die übrigen germ. Dialekte haben eine erweiterte Form: angl. clāre f., engl. clover 'Klee', ndl. klaver f. 'Klee'; vielleicht beruhen diese auf Zu-

sammensetzung der Art wie engl. heifer aus angl. hea-fre, s. Ferse (wegen der Komposition vgl. z. B. Kiefer, Wimper), so daß wir für hd. Klee ein got. \*klaiws voraussetzen können, vgl. angl. sē mit got. saivs. Den zweiten Teil der Zusammensetzung hat man freilich noch nicht gedeutet. Auch für weitere Beziehungen des hd. Klee außerhalb des Germ. fehlt Anhalt.

**Klei** M., erst nhd., aus dem nhd. klei 'Schlamm, Lehm, feuchte Erde', dazu ndl. klei f. 'Marscherde, Thon, Lehm'; vgl. engl. clay 'Thon, Lehm, Schlamm' aus angl. clæg; ein vorauszusetzendes got. \*kladdja f. könnte zu Wz. klai: kli mit der Bedeutung 'kleben' gehören, die im Altgerm. weitere Verzweigung hat: angl. clām (aus klaim) 'Lehm, Thon', engl. (dial.) cloam 'Thontware', ahd. chleimen, nord. kleima, klina 'besmieren'; vgl. Kleister und klein. Außerhalb des Germ. entsprechen gr. γλοι: γλι, vgl. γλοιός 'klebriges Öl, klebrige Feuchtigkeit', sowie γλινη und γλαί 'Leim'; lat. glus, gluten mit u für älteres oi; abulg. glina 'Thon', glēnū 'Schleim'. Übrigens schließt sich an das gr.-slav. Nomen mit Suffix na das mhd. klēnen 'kleben, verstreichen' an.

**Kleiben** Btw. aus mhd. ahd. kleiben 'fest heften, befestigen', eigtl. 'machen, daß etwas klebt, festfügt'; Kaufat. zu einem im Nhd. ausgestorbenen und schon im Mhd. seltenen Btw. kliben, ahd. chliban, aš. bikliban 'kleben, haften'. Anord. klifa 'klettern' beweist Zugehörigkeit unseres klimmen (s. dies) zu Wz. klīb 'kleben'; vorgerm. glīp? glībh?

**Kleid** N. aus gleichbedeut. mhd. kleit (Gen. kleides) N.; im Nhd. fehlt es bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, weshalb man Entlehnung aus dem ndl. kleed annimmt; auch dem N. ist es ursprünglich fremd, sowie dem Got. und manchen angl. Denkmälern; angl. clāp N. 'Tuch, Kleid', engl. cloth 'Kleid, Tuch'; anord. klæpi N. 'Zug, Tuch, Kleid'. Die Geschichte des durch die neueren germ. Sprachperioden weiter verbreiteten Wortes ist wegen des Fehlens früher Belege dunkel; dazu kommt noch die Abweichung der frühst bezeugten angl. clāp N. und anord. klæpi N. (letzteres noch dazu mit unregelmäßiger Vertretung eines germ. ai durch a statt durch ei). Betrachtet man den

Dental von anglf. clāp als Ableitung (got. \*klai-pa-), so ergibt sich auf Grund der anglf. anord. Bedeutung 'Zeug, Tuch' (anglf. cildclāp eigl. 'Kinderzeug' mit der der speziellen Meinung 'Windeln') eine Wz. klai, etwa 'weben' bedeutend. Auch kann man diese wohl in anord. klé, Pl. kljár 'Stein, Gewicht am Webstuhl' suchen, wenn diesem ursprünglich nicht die Bedeutung 'Stein' zutram nach dem skr. grāvan 'Stein'. Jedenfalls abzuleiten ist die Annahme, unser Kleid sei entlehnt aus mlat. cleda 'Hürde, Gatter' oder aus abulg. gljet 'Hütte'; Lautform und Bedeutung sind zu abweichend.

**Kleie** F. aus gleichbedeut. mhd. kle, gewöhnlich Pl. klien mit der älteren Nebenform kliwen, ahd. chlia, chliwa, Pl. chliwün F.; im Got. Engl. Nord. fehlend; vgl. noch mndl. clige, nndl. fehlend; schwed. kli 'Kleie'. Got. \*kleiwa oder \*kleiwo F. darf vorausgesetzt werden, doch fehlt jeder weitere Anhalt auswärts.

**Klein** Adj. aus mhd. klein, kleine Adj. 'rein, zierlich, fein, klug, (von der Gestalt) zart, mager, klein, unansehnlich'; ahd. chleini 'zierlich, glänzend, sauber, sorgfältig, gering'. Daß 'zierlich, rein' die der mhd. Bedeutungsfülle (vgl. Schmach) zu Grunde liegende Bedeutung ist, zeigt anglf. clæne Adj. 'rein, sauber', engl. clean 'rein'; das nord. klénn ist spät aus dem Engl. Ndd. oder Fries. entlehnt. Ein got. \*klai-ni- fehlt; der Nasal gehört wie in zahlreichen anderen Adj. (s. kühn, rein, schön) zur Ableitung. Ob für die Wurzelsilbe an das unter Klei zugezogene gr. γλοι-ός 'festes Klebriges Öl' und die ebendort behandelte Sippe anzuknüpfen ist — die Bedeutungen 'glänzen, kleben' wechseln z. B. in Wz. λιπ, gr. λιπα, λιπαρέω, λιπος, λιπαρός — bleibt ungewiß; weiter ab liegt jedoch aus Gründen der Lautform und der Bedeutung das gr. γλήνος N. 'Schaufel, Schmutz', γλήνη 'Augapfel'. — **Kleinod** N. aus mhd. kleinöt N. mit den Nebenformen kleinöete, kleinöede N. eigl. 'feines zierliches Ding', dann 'Kostbarkeit, Schmutz'; ahd. unbezeugt; öt ist Ableitung, s. Heimat, Armut, Einöde. Somit hat die Ableitung einen anderen Zug der älteren Begriffsfülle bewahrt.

**Kleister** M. F. aus gleichbed. mhd. klistern M. mit der an das Btw. klönen sich anlehrenden gleichbedeut. Nebenform klönster; ahd. \*chlistar und got. \*kleistra- fehlen:

stra- als Suffix wie in Laster; kli als Stammsilbe ist die unter Klei, klein besprochene Wz. kli : klai 'kleben', die nur im Ahd. ein Btw. — aber mit Übertritt in die e-Reihe — bildet: chlënan 'kleben, schmieren' für kli-na-n, mit na als präsentischem Suffix wie im Lat. Gr. (sper-ne-re, li-ne-re, δάκνειν z.); vgl. mhd. klönen Btw., isl. klina 'schmieren', kliningr 'Butterbrot', klistra 'kleistern'.

**Klempern** Btw., bloß nhd., zu mhd. klampen, klampfern 'verklammern'; Klempner, auch bloß nhd., zu gleichbed. mhd. klampfer.

**Klenken** Btw. aus mhd. klingen, klenken 'klingen machen', Faktivbum zu klingen, s. dies; vgl. henken zu hangen.

**Klepper** M., früh nhd., ursprünglich ohne üble Nebenbedeutung; nhd. Lautform; es gehört zu nhd. kleppen 'kurz anschlagen' (spez. auch 'in kurzem Tone läuten'), mhd. klepfen. Vielleicht rührt die Bezeichnung Klepper von den Schellen her, die das Pferd an seinem Geschirr hat.

**Klette** F. aus gleichbed. mhd. klëtte F. mit der Nebenform kléte; dafür zeigt das Ahd. und Anglf. eine große Fülle von Bezeichnungen, die an einander anklingen, ohne daß man den Zusammenhang derselben nach Lautregel begreifen kann: ahd. chlëtto M., chlëtta F., wahrscheinlich auf got. \*klijþa M., \*klijþō F. deutend; daneben ahd. chlëta. Anglf. clipe F. (clide?), dann cläte F., engl. clotbur 'große Klette', jenes auf got. \*klijþō F., dieses auf got. \*klijþō? F. hinweisend; daneben aus Wz. klyb 'kleben, haften' (vgl. kleben) die gleichbedeutenden ahd. chliha, anglf. clife, mittelengl. clive, sowie mndl. klijve, mndd. klive; nndl. klis F. 'Klette' zu klissen 'zerzaust, verworren sein'. Ahd. chletta (aus got. \*klijþa?) weist mit anglf. clipe auf eine germ. Wz. klap : klep, die eigl. 'anhasten' bedeutet haben mag; vgl. das fig. Wort.

**Klettern** Btw., erst früh nhd., wahrscheinlich mit Klette verwandt und mit diesem auf eine Wurzel der Bedeutung 'kleben' zurückzuführen; vgl. kleben, klimmen; dazu nld. klauteren 'steigen, klettern' (mit auffälligem Dental und Dental)?

**Kleben** Btw. aus mhd. kleben, ahd. chlioban Btw. 'spalten, kleben'; entsprechend asächs. clioban, anglf. cleofan, engl. to cleave 'spalten'. Got. \*kluban, \*kliuban Btw. 'spalten' darf nach der Übereinstimmung der übrigen germ. Dialekte

vorausgesetzt werden. Unter Klauen wurde ein Btw. der gleichen Wz. *kleub*: *kleub* 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' besprochen, dazu gr. Wz. *κλυφ* (*κλύφω* 'höhle aus, steche', *κλύφανος* 'Schneidmesser', *κλύπτης* 'Schneider'), vielleicht auch lat. *glubo* 'schäle'. Zu der idg. Wz. *glubh*: *gleubh* gehört außer Klauen noch Kloben, Klust, Kluppe.

**Klimmen** Btw. aus mhd. *klimmen*, *klimben*, ahd. *chlimban* st. Btw. 'Klimmen, klettern, steigen'; entsprechend angl. *climb*, engl. *to climb* 'klettern'. Der Nasal ist ursprünglich nur präsensbildend gewesen; der Wurzel gehört er nicht an, wie anord. *klifa* Btw. 'klettern' zeigt. Über die Identität von *klimban* mit altgerm. *kliban* in der Bedeutung 'kleben, festhalten' vgl. *kleiben*; darnach ist *klimmen* eigtl. 'haften'.

**Klimpern** Btw., bloß nhd., onomatopoeitische Neuschöpfung.

1. **Klinge** F. aus mhd. *klinge* F. 'Schwertklinge'; von Wolfram im Parz. im Wortspiel mit *klingen* Btw. gebraucht, weshalb Ableitung des im Ahd. noch nicht bezeugten Wortes von *klingen* (von dem singularen *Klinge* des auf den Helm geschlagenen Schwertes) wahrscheinlich ist.

2. **Klinge** F. aus mhd. *klinge* F. 'Gebirgsbach', ahd. *chlinga*, *chlingo* M. 'Gießbach'; wie 1. *Klinge* abgeleitet von *klingen*.

**Klingeln** Btw. aus mhd. *klingeln*, ahd. *chlingilōn* Btw. 'einen Klang geben, rauschen, plätschern', Dimin. und Frequent. zu *klingen*.

**Klingen** Btw. aus mhd. *klingen*, ahd. *chlingan* st. Btw. 'klingen, tönen'; entsprechend isl. *klingja* 'Klingeln'. Engl. *to clink* hat denselben Stammauslaut (k für g) angenommen, den das durch Ablaut damit verbundene Substantiv *clank* (vgl. *Klang*, *Klenken*) von je her hatte. Der Stamm ist wie noch die Ableitung *Klang* (vgl. auch *Klinge*, *Klinke*, *Klenken*) gemeingerm., läßt sich aber der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht mit gr. *κλαγγή*, lat. *clangor* als urverwandt verbinden. Beide Wurzeln sind selbständige onomatopoeitische Bildungen innerhalb jeder einzelnen Sprache.

**Klinke** F. aus mhd. *klinke* F. 'Thürriegel': zu *klingen*.

**Klinse**, **Klinze** F. aus mhd. *klinse*, *klinse* und mit anderer Ablautsstufe *klunse*,

*klumse*, *klumze* F. 'Spalte'; ein ahd. \**chlumuza*, *chlimuza* fehlt. Ursprung dunkel.

**Klippe** F. aus gleichbed. mhd. (nieder-rhein.) *klippe* F., entlehnt aus mndl. *klippe*; vgl. nld. *klip*; zu einer germ. Wz. *klib* wie anord. *kleif* N. 'Reihe von Klippen' zeigt; vgl. noch angl. *clif* N., engl. *cliff*, anord. *klif* N., asächs. *klīb*, ahd. *kleb* N., alle auf ein got. \**klif*, *klībis* N. 'Fels, Hügel' hinweisend. An isl. *klifa* Btw. 'klettern' (s. unter *kleiben*) hat man angeknüpft, was wegen der Grundbedeutung 'kleben' schwerlich angeht.

**Klippern** Btw., erst nhd., onomatopoeitische Neuschöpfung.

**Klirren** Btw., erst nhd., onomatopoeitische Neuschöpfung.

**Kloben** M. aus mhd. *klobe* M. 'gespaltenes Holzstück zum Festhalten, Fessel, gespaltener Stod zum Vogelfang, Riegel, Spalt u. s. w.'; ahd. *chlobo* M. 'Stod zum Vogelfang': zu *klieben*, mhd. *klieben* Btw. 'spalten, klieben' (vgl. *Bogen* zu *biegen*). Nhd. *klobo* M. 'Fußfessel'; anord. *klofi* M. 'Felspalte, Thürfuge'; nld. *kloof* F. 'Spalte, Ritze, Riß'. Vgl. *Knoblauch*.

**Klopfen** Btw. aus mhd. *klopfen*, ahd. *chlopfōn* schw. Btw. 'klopfen, pochen'; got. \**kluppōn* hat sonst keine Gewähr durch entsprechende Formen anderer altgerm. Dialekte; vgl. noch nld. *kloppen*. Daneben ahd. *chlocchōn*, mhd. *klocken* 'klopfen', deren Verwandtschaft mit *klopfen* nicht feststeht. Durch Ablaut ist mit *klopfen* verbunden die unter *Klaff* behandelte Gruppe, welche auf ein got. \**klappōn* 'schlagen' deutet.

**Kloster** N. aus gleichbed. mhd. ahd. *klōster* N., mit der Einführung des Christentums entlehnt aus mlat.-roman. *claustrum* (ital. *chiostro*, frz. *cloître*) 'Kloster'; vgl. *Klaufe*.

**Kloß** M. aus mhd. *klōz* M. N. 'Klumpen, Knolle, Knäuel, Kugel, Schwertknäuf, Keil', ahd. *chlōz* M. 'Ball, geballte Masse, Spielkugel'; entsprechend nld. *kloot* M. 'Kugel, Ball'; angl. \**cleat*, engl. *cleat* 'Keil'; isl. *klót* 'Schwertknäuf' hat auffälliges *ö* für *au*, was auf Entlehnung deutet, falls es nicht mit lat. *gladius* urverwandt ist. Got. \**klauta* fehlt; die germ. Wz. *klut* erscheint noch im fig. Wort.

**Kloß** M. N. aus mhd. *kloz*, Gen. *klotzes* M. N. 'klumpige Masse, Kugel', also mit mhd. *klōz* gleichbedeutend; angl. \**clott*, engl. *clot* 'Erdkloß, Scholle'; daher



darf got. \*klutta- vorausgesetzt werden, dessen Beziehung zu dem unter Kloss angeführten klauta- deutlich ist. Außer hd. Kloss, ahd. chlöz fehlen andere Bezüge, und außerhalb des Germ. ist die unter Kloss aufgestellte germ. Wz. klut (Ballen?) (idg. glud) noch nicht aufgedeckt. Vgl. noch Knopf zu Knopf.

**Klunde, Glunde** f. aus mhd. klucke f. 'Orntheune'; onomatopoeitische Neuschöpfung ohne ältere Beziehungen. klucken, glucken sind nhd. mhd. — Daß der Lautkomplex kl-k oder gl-k als lautnachahmende Neuschöpfung nahe lag, zeigen lat. glōcīre, gr. γλωκείν; Urverwandtschaft derselben mit dem hd. Worte ist der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht möglich.

**Kluft** f. aus mhd. klust f. 'Spalte, Kluft, Höhle, Gruft, Ränge', ahd. chluft f. 'Ränge, Schere', eigtl. 'Spaltung' (als Verbalabstraktum zu dem unter Kliesen besprochenen gemeinaltgerm. kluiban 'spalten'); die Ränge trägt dial. den Namen Kluft als gespaltenes Werkzeug; vgl. Kluppe. Die mhd. Bedeutung 'Gruft' (crypta) scheint auf Vermischung des Fremdwortes crypta (s. Gruft) mit dem heimischen zu beruhen. Got. \*klufti- f.; angl. \*clyft, engl. cleft, elift 'Spalte'; nld. klust f. 'Spalte, Kerbe, Kluft'.

**Klug** Adj. aus mhd. klouc (g) 'fein, zierlich, zart, stattlich, tapfer, höflich, klug, schlau'; im Ahd. nicht nachweisbar, wir wissen nicht ob durch Zufall. Man hat an Entlehnung des Wortes aus dem Nhd. gedacht, obwohl die außerhd. Form ein k im Auslaut zeigt: nhd. klök, nld. kloek 'Klug, tapfer, groß, korpuslent'; im Engl. nicht heimisch; in nord. klökr 'Klug, listig' vermutet man ein deutsches Lehnwort. Ob für das Got. ein \*klōks oder ein \*klōgs vorauszusetzen ist, läßt sich nicht bestimmen, da jeder Anhalt zu einer etymologischen Deutung des Adjektivs fehlt; man hätte dabei wahrscheinlich von 'zierlich' als der Grundbedeutung auszugehen. Keinesfalls darf gedacht werden an Verwandtschaft mit gr. γλωκός, weil dies zufolge lat. dulcis für \*δλωκός steht.

**Klumpen, Klumpen** M., erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. klump, nld. klomp M. Vgl. engl. clump 'Klumpen, Kloss, Klotz'. Nord. mit anderer Stufe des Labials klumba f. 'Keule' mit der Nebenform klubba; klubbu-fōtr 'Klumpfuß', da-

raus engl. club-foot. Weitere Bezüge sind nicht ermittelt. Vgl. Kolben.

**Klängel** N. aus mhd. \*klüngel, klüngelin, ahd. chlungilin N. 'Knäuel', Diminut. zu ahd. chlunga f. 'Knäuel'; falls ng Ableitung wäre wie bei jung, so ließe sich Verwandtschaft mit Knäuel, ahd. chliuwa (Wz. klu, idg. glu) annehmen, wodurch das Wort in weiteren Zusammenhang käme; doch ist Verwandtschaft mit engl. to cling aus angl. clinjan 'sich anklammern, festhalten, kleben' wahrscheinlicher.

**Klunker** f., erst nhd., zu mhd. klungeler f. 'Trodde', glunke f. 'baumelnde Lode', glunkern 'baumeln, schlendern'?

**Kluppe** f. aus mhd. kluppe f. 'Ränge, Zwangholz, abgspaltenes Stück', ahd. kluppa f. 'Ränge'; wie nhd. Kluft (dial.) 'Ränge', so stammt auch Kluppe von altgerm. kluiban 'spalten, kliesen'; leider fehlen Entsprechungen in andern Dialekten; ein got. \*klubjō darf nicht vorausgesetzt werden, weil Umlaut von u zu ü fehlt; ein got. \*klubbō f. ist wahrscheinlich. Vgl. Kliesen, Klauen, Kluft. Wegen hd. pp für got. bb vgl. Knabe.

**Knabe** M. aus mhd. knabe, spät ahd. chnabo M. 'Knabe', auch 'Jüngling, Burtsche, Diener' mit den ursprgl. gleichbedeutenden Nebenformen nhd. Knappe, mhd. knappe, ahd. chnappo; das Verhältnis von ahd. chnabo : chnappo ist genau das von kloban : kluppa (vgl. Kluppe). Schwierig sind die mittellengl. angl. cnapa : cnafa (vgl. knave 'Schelm, Bube'); angl. cnapa stimmt überein mit asächs. knapo, anord. knapi 'Page, Junker'. \*knaba, \*knabba, \*knapa M. wären die vorauszusetzenden got. Wortformen, deren Verhältnis zu einander noch nicht ermittelt ist. Dunkel ist auch das Verhältnis der ganzen Sippe zu Wz. ken, idg. gen (lat. genus, gi-gu-o, gr. γένος, γι-γν-ουαι zc.), mit der man sie gern verknüpfen möchte; dann ließe sich auch ahd. chnēht (kn-ēht) vielleicht vergleichen.

**Knacken** Btw. aus mhd. knacken, gnacken 'trachen, knacken', im Ahd. fehlend; engl. knock, mittellengl. cnak 'Knack', isl. knakkr; nhd. Knack, mhd. noch nicht vorhanden. Zur selben Wurzel scheinen anord. knoka, angl. cnocian, engl. to knock 'Klopfen', mit Ablaut gebildet, zu gehören. Zu Grunde liegt eine lautnachahmende Wurzel, die dem Germ. eigen ist.

**Knall** *M.*, erst nhd., zu mhd. er-knellen 'erschallen'; vgl. angl. cnyll, cnell *M.* 'Zeichen mit der Glocke', engl. knell 'Glockenschlag'.

**Knan**, **Knän** *M.* aus mhd. genanne, gnanne aus genamne eigtl. 'desselben Namens (vgl. wegen mhd. ge-gleich, Geselle), Namensvetter', schon im Mhd. als Anrede des Sohnes an den Vater und Großvater bezeugt.

**Knapp** *Adj.*, bloß nhd., im Mhd. *Adj.* fehlend; wahrscheinlich aus dem Ndd., und für gehnapp, vgl. anord. hneppr 'Enge'.

**Knappe** *M.* aus mhd. knappe *M.* 'Jüngling, Junggefelle, Knecht, Junter', ahd. chnappo *M.*; innerhalb der übrigen altgerm. Dialekte erscheint keine weitere Form, die auf got. \*knabba deutet; zwei Nebenformen des vorausgesetzten \*knabba werden unter *Knabe* behandelt, wo auch die weitere etymologische Frage erörtert wird; vgl. noch *Kabe*: *Kappe*, got. laigōn 'leden': angl. liccian.

**knappen** *Itw.*, erst nhd., aus nld. knappen 'essen, hurtig zugreifen'. — *Knapp-sack* aus nld. knap-zack 'Quersack', woher wohl auch engl. knapsack 'Vorratsack, Speisesack'.

**knarren** *Itw.* aus mhd. knarren, gnarren 'knarren, knurren'; wie knirren, knurren junge onomatopoietische Neuschöpfungen.

**Knaster** *M.*, erst mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts deutsch, entlehnt aus nld. knaster, kanaster *M.* 'Kanastertabak'; dies aus span. canastro 'Korb' (vgl. lat. gr. canistrum, κάναστρον).

**Knäuel** *M. M.* aus mhd. kniuwel, kniulin, kniul *M.* 'kleines Knäuel, kleine Kugel'; das n steht durch Dissimilierung wegen des auslautenden l für l s. *Knob-lauch*; mhd. kliuwel, kliuwelin, Diminutiv zu mhd. kliuwe *M.* 'Knäuel, Kugel'; ahd. chliuwelin zu chliuwa, chliwa *F.* 'Kugel, Knäuel'; angl. cleowe, clywe *M.*, mittel-engl. cleowe, engl. clew 'Knäuel'; angl. daneben cleowen, clywen *M.* wie md. klüwen, nld. kluwen *M.* 'Garfnäuel'. *Mhd.* noch kliwi, kliwi *M.*, mhd. kliuwe *M.* 'Knäuel'. Ein reich entwickelter Nominalstamm, dem Westgerm. eigen; für das Got. wäre wohl \*kliwi (kliujis) *M.* oder \*kliujō *M.* vorauszusetzen; klü: klēu als Wurzelfilbe steckt vielleicht auch in *Klaue* (got. \*klēwa), die den Namen dann vom Zusammenziehen hätte; vgl. lat. gluere 'zusammenziehen',

glūma 'Hülse', auch skr. glāus 'Ballen': also idg. *Wz.* glu. Lat. globus und glomus dürfen nicht zugezogen werden.

**Knaufl** *M.* aus mhd. knouf *M.* 'Knaufl' (am Schwerte, auf Türmen; dazu ein Diminutiv knoufel, knoufel *M.*), ahd. \*chnouf nicht bezeugt; auf got. \*knaups weisen außerdem noch hin nld. knoop *M.* 'Knopf, Knaufl'. Daneben ist ein damit ablautendes got. \*knupps zu erschließen auf Grund der unter *Knopf* besprochenen Sippe. S. *Knopf*.

**Knaufer** *M.*, erst nhd., wohl kaum aus mhd. knüz 'eck, verwegen, (gegen Arme) hochfahrend'.

**Knebel** *M.* aus mhd. knebel *M.*, ahd. knebil *M.* 'fesselndes Querholz, Quereisen, Strid, Fessel, Knöchel'; nld. knevel *M.* 'Knebelholz'; nord. knefill *M.* 'Pfehl, Stod'; got. \*knabils fehlt. Bedenkt man das Verhältniß von got. \*nabala *M.* 'Nabel' und gr. ὀμφαλός, so darf man für got. \*knabils außerhalb des Germ. eine *Wz.* gombh (gonbh) vermuten, vgl. γόμφος 'Pfehl, Nagel, Keil'; doch stellt man dies gewöhnlich zur Sippe des nhd. *Kamm*. Ob *Knebel* in dem erst nhd., aus dem Ndd. *Mhd.* entlehnten *Knebelbart* andern Ursprungs ist, nämlich zu angl. cenep, altfries. kenep, anord. kanpr (got. \*kanipa) 'Schnurrbart' gehört, bleibt fraglich.

**Knecht** *M.* aus mhd. knēht, ahd. chnēht *M.* 'Knabe, Jüngling, Bursche, Mann, Knappe', oft auch 'Held'; vgl. angl. cniht *M.* 'Knabe, Jüngling, waffenfähiger Mann, Held', engl. knight 'Ritter'. Wahrscheinlich ein westgerm. Wort, dem Got. und Nord. fremd; dän. knegt, schwed. kneckt sind entlehnt. Reiche Bedeutungsentfaltung der westgerm. Worte wie ähnlich bei *Knabe*, *Knappe* (vgl. noch angl. mago 'Sohn, Knabe, Mann, Redde', s. auch *Kerl*). Wie wahrscheinlich auch enge Verwandtschaft mit *Knabe*, *Knappe* ist, so ist es doch nicht möglich, sie streng zu formulieren; für *Knecht* ist Zugehörigkeit zu *Wz.* ken aus idg. gen (lat. genus, γένος, lat. gi-gn-o, γίγνομαι) eher möglich als für *Knabe*, weil es im Germ. ein ableitendes -eht giebt.

**kneifen** *Itw.*, erst nhd., lautliche Übertragung des nhd. knipen in die Schriftsprache; vgl. *kneipen*.

**Kneipe** *F.*, erst nhd., dunklen Ursprungs; verwandtschaftliche Beziehung zu *kneipen* läßt sich nur vermuten, da ein

ältere vermittelnde Bedeutung für Kneipe 'Schenke' fehlt; ursprgl. war Kneipe eine gemeine Schenke. Steht es in Beziehung zu nbl. knijp *z.* 'Enge, Verlegenheit'? eher zu nbl. knip *M.* 'Vogelfalle, Vordell'?

**kneipen** *Btw.*, früh nhd., ursprgl. nhd. knipen, *s.* auch kneifen; nbl. knijpen 'kneifen, zwicken'; wohl nicht zu angl. hnipan, hnipan 'sich neigen', sondern zu einer im Altgerm. nicht bezeugten *Wz.* hnip 'kneifen', aus der auch mittlengl. nipen, engl. to nip 'kneifen' stammen; kn im Anlaut wäre aus \*gahnipan zu deuten. knib als vorgerm. Wurzelform steht in lit. knibti 'Klauben, zupfen', knėbti 'kneifen'. Falls die engl. Worte von nbl. knijpen des Anlauts wegen zu trennen wären, würde eine im Altgerm. freilich auch unbezeugte *Wz.* knip, gnih (lit. gnybti, gnybis) anzunehmen sein.

**kneten** *Btw.* aus gleichbed. mhd. knēten, ahd. chnētan; vgl. nbl. kneden 'kneten', angl. cneadan, mittlengl. cneaden, engl. to knead 'kneten'; ein got. \*knidan resp. \*knudan (vgl. treten) 'kneten' darf vorausgesetzt werden; das Nord. hat nur ein schw. knopa, auf ein got. \*knudan weisend. Da hd. t, nhd. engl. got. d auf Grund älterer Betonungsverhältnisse aus t entstanden sein kann (vgl. Vater, angl. *sæder* zu lat. pater, gr. πατήρ), so darf gnet als vorgerm. Wurzelform gelten; vgl. abulg. gnetā, gnesti 'zerdrücken, kneten'.

**kniden** *Btw.*, erst nhd., aus dem Nhd. knikken 'bersten, spalten, kniden'; engl. to knick 'kniden, knaden'.

**Knie** *N.* aus mhd. knie (Gen. knies, kniewes), ahd. chniu, chneo (Gen. chnēwes, chniwes) *N.* 'Knie'; vgl. nbl. knie *z.*, angl. cneo (Gen. cneowes) *N.*, mittlengl. cneo, engl. knee; got. kniu (Gen. kniwis) *N.* 'Knie'; ein gemeinalt- und neugerm. Wort, überall mit der uralten Bedeutung 'Knie' auftretend, die auch den verwandten idg. Worten zukommt; genu, gonu-, gnu- sind die idg. Stammformen des Wortes; vgl. lat. genu, gr. γόνυ (vgl. γυν-πετεῖν, γυνξ, ἄγνια), skr. jānu *N.* 'Knie' (abhijñu 'bis ans Knie', jānu-bādh 'kniend'). Diese idg. Stammform. gnu hatte in der Deklination die Nebenform gnw-, und diese erscheint im Germ. erweitert durch das a-Declination: got. kniwa-. Die kürzere Form germ. knu-, idg. gnu- hat sich erhalten in got. \*knu-ssus (aus knussjan 'knien' erschließbar) 'das Knien' (Ableitung auf -ssus

ist dem Got. geläufig) und wohl auch in anord. knúi *M.* 'Knöchel', got. \*knuwa *M.* voraussetzend; ferner sei als auffällige l-Ableitung noch mittlengl. cneolien, engl. to kneel 'knien', nbl. knielen erwähnt. — Nicht zu vermengen mit dem Worte Knie ist ein damit vollkommen gleichlautendes Wort im Engl. und Nord.: angl. cneo 'Knie' und 'Geschlecht', anord. kné 'Knie' und 'Geschlecht'; zwei ursprgl. unverwandte Worte sind darin zusammengefallen. Auch für das 'Geschlecht' bedeutende Wort sind idg. Doppelformen genu, gnu vorauszusetzen; ersteres ist skr. jānu 'Geschlecht', lat. \*genu (in ingenuus, genuinus), letzteres ist im Germ. zu \*kniu (got.) geworden. Die Sippe beruht auf der weiterverbreiteten Gruppe der idg. *Wz.* gen 'gebären, erzeugen' (lat. genus, gr. γένος; gigno, gr. γίγνομαι; got. kuni *N.* 'Geschlecht'; vgl. Kind, König, ferner angl. cennan 'gebären, erzeugen'). Die Grundbedeutung des gemeingerm. und weiterhin idg. Knie ist noch nicht ermittelt.

**Kniff** *M.*, erst nhd., zu kneifen; nbl. knecep *z.* 'Kniff, Kneifen'.

**Knirps** *M.*, erst nhd., vielleicht aus einer nhd. Nebenform knirfix entstanden; Ursprung unbekannt.

**knirren** *Btw.* aus mhd. knirren 'knarren'; junges onomatopoietisches Wort.

**knirschen** *Btw.*, mhd. \*knirsen zu folgern aus knirsunge *z.* 'das Knirschen' und zerknürsen 'zerdrücken, zerquetschen'; wegen sch aus s nach r vgl. Hirsch, Ursch; vgl. nhd. knarsen, knersen 'knirschen, krachen', knarsetanden 'mit den Zähnen knirschen'.

**knistern** *Btw.* aus mhd. \*knisten, das dem Nomen knistunge *z.* 'Knirschen' zu Grunde liegt; eine onomatopoietische Bildung.

**Knittelvers** *M.*, erst nhd.; Knittel für Knüttel; Grundbedeutung und Ursprung dunkel. Aus dem Engl. ließe sich statt mit den Bedeutungen 'Stab' und 'Vers, Strophe, Stanze' als annähernde Parallele anführen, und der Niederländer Junius sagt vom Refrain in nbl. Volksliedern: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellat; die Römer hatten versus rhopalici.

**knittern** *Btw.*, erst nhd., onomatopoietisches Wort.

**Knoblauch** *M.* aus mhd. knobelouch *M.* mit der ursprünglichen Nebenform klobelouch *M.*, ahd. chlobolouh, chlofolouh, chlovolouh *M.*; wegen b für f vgl. Schwefel; das kn des mhd. nhd. Wortes ist wie das in Knäuel durch Dissimilierung zu erklären, d. h. das l der folgenden Silbe bewirkte den Übergang des ersten l in n; vgl. nndl. knofook und mnhd. kloflok. Bei der gewöhnlichen Deutung als 'gespaltenener Lauch' bleibt unberücksichtigt, daß der erste Teil der Zusammensetzung, der mit nhd. Kloben identisch ist, auf germ. Sprachgebiet auch sonst erscheint: angl. clufe, engl. clove (of garlic) 'Zehe des Knoblauch', angl. clufung, clufwyrte 'Batrachium, Fahnentamm'.

**Knöchel** *M.* aus mhd. knöchel, knüchel *M.* 'Knöchel': Diminutiv zu Knochen, mhd. knoche; angl. cnucel, mittellengl. knokil, engl. knuckle 'Knöchel'; ndl. knokkel 'Knöchel'.

**Knochen** *M.* aus mhd. knoche *M.* 'Knochen, Astknochen, Fruchtbohle'; das nhd. Wort, Luther fast noch fremd, ist auch im Mhd. selten, wie es dem Ahd. ganz fehlt; Wein ist das eigtl. hd. Wort für Knochen, das seinerseits in den md. nhd. Dialekten ursprünglich zu Hause ist; doch wird Knochen durch das zugehörige Diminutiv Knöchel als gutes altgerm. Wort bezeugt; ein got. \*knuka *M.* darf vorausgesetzt werden. Ob es zu engl. to knock 'klopfen', angl. enucian, anord. knoka, mhd. knochen 'knuffen' gehört, bleibt ungewiß, ebenso Beziehung zu anord. knú *M.* 'Knöchel'. Legt man letzterem ein got. \*knuwa (gr. *κνύω* 'Kniefehle', s. Knie) zu Grunde, so ließe sich daraus ein knuqa für die westgerm. Sprachen, speziell für unser Knochen ableiten; vgl. qued, led aus got. qiwa-, angl. tácor, ahd. zeihur aus got. \*taiwar (skr. *dévara*, gr. *δαίρη*); und dann wäre weiterhin Verwandtschaft mit Knie wohl denkbar. Aus diesem \*knuqa ließe sich auch das oberd. Knocke 'Knorren, Knoten', mhd. knock 'Nacken' ableiten; ihr ek steht richtig für altes q. Doch bleiben verwandte Worte mit g im Stammlaut dunkel; mhd. knögerlin 'Knötchen' und mhd. knügel 'Knöchel'.

**Knocke** *F.*, erst nhd., aus dem nhd. knoche; als gutes altgerm. Wort erwiesen durch angl. \*cnycce, mittellengl. knucche 'Bündel' (s. B. 'Heubündel'), engl. knitch

'Holzbündel'; got. \*knuka resp. \*knukja *M.* fehlen.

**Knödel** *M.* aus mhd. knödel *M.* 'Fruchtknoten, Knödel als Speise'; Diminutiv zu dem unter Knoten behandelten mhd. knode 'Knoten'.

**Knollen** *M.* aus mhd. knolle *M.* 'Erdscholle, Klumpen überhaupt'; ahd. \*chnollo *M.* fehlt. An die mhd. Bedeutung schließt an angl. cnoll *M.*, engl. knoll 'Hügel'; ndl. knol 'Kübe'.

**Knopf** *M.* aus mhd. ahd. knopf *M.* 'Knorre an Gewächsen, Knospe, Schwertknopf, Knoten, Schlinge'; vgl. angl. \*cnopp *M.*, engl. knop 'Knopf, Knospe'; ndl. knop 'Knospe, Knopf, Gewächsknoten'. Ein vorauszusetzendes got. \*knappa- fehlt; unter Knopf wurde ein damit ablautendes got. \*knaupa- angesetzt, das selber für \*knauppa- stehen würde; denn dem Stamme gehört b im Auslaut, wie mhd. knübel *M.* 'Knöchel am Finger', sowie angl. \*cnobba, mittellengl. knobbe, engl. knob 'Knopf, Knopf, Knoten, Knorren' zeigen; dazu vgl. nndl. knobbel *M.* 'Knoten, Knolle, Schwiele', sowie hd. Knubbe. Auffällig ist neben den bisher angeführten Worten, die auf eine alte u-Wurzel schließen lassen (vgl. bes. Knopf), das anord. knappr 'Knopf, Knopf', sowie angl. cnæpp, mittellengl. knap. Vgl. Knospe, Knubbe, Knüpfen, Knüppel.

**Knorpel** *M.* aus mhd. knorpel-, knorbel-bein, knospel 'cartilago'. Ob ein got. \*knuzba- oder \*knaurba- zu Grunde zu legen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; ersteres hat aus grammatischen Gründen größere Wahrscheinlichkeit; nndl. knobbel, mnhd. knasperknaken 'Knorpelknochen'.

**Knorre** *M.* aus mhd. knorre *M.* mit der gleichbed. Nebenform knüre *M.* 'Knoten, Knorre (an Bäumen, Steinen, am Leibe)'; knüre bedeutet außerdem noch 'Fels, Klippe, Gipfel'; in der Bedeutung 'Knuff, Stoß' gehört es zu mhd. knüsen (aus \*knusjan) 'stoßen, schlagen'. Auch für die anderen Bedeutungen haben wir wohl von einem got. Wort mit s (z) auszugehen, wie dialekt. Formen zeigen: schwäb. Knas 'Ansatz am Brote', schweiz. knus 'Knorren, Auswuchs'. Engl. knar 'Knorren, Knorz', mittellengl. knarre mit der Nebenform knorre 'Knoten, Auswuchs'. — Das Ahd. hat nur das aus \*knür abgeleitete Adj. chniurig 'trotig, verb. fest'. — Vgl. Knospe, Knopf.

**Knortz** *M.* aus mhd. ahd. knorz 'Auswuchs, Knoten'; dän. knort, schwed. knört. Verwandt mit dem Vorigen?

**Knosp** *F.* aus mhd. knospe *M.* 'Knorre'; die jetzige Bedeutung ist eine Form einer reichen Entwicklung im älteren Nhd.; 'Knorre' ist die zu Grunde liegende Bedeutung, weshalb es nahe liegt Knosp etymologisch mit Knopf zu verbinden: letzteres ist got. durch \*knuppa-, erstes durch \*knuspan- für \*knuf-span- darzustellen; -span wäre dann Ableitung; doch kann \*knuspan- auch für \*knus-span- stehen und zu der in Knorre stehenden Wz. knus gehören.

**Knoten** *M.* aus mhd. knote, knode *M.* 'natürlicher Knoten (am Körper, an Pflanzen), künstlicher Knoten an einem Faden, Schlinge'; ahd. chnodo, chnoto *M.* Die ahd. mhd. Doppelform mit t : d ragt mit Knote : Knödel bis ins Nhd.; sie deuten auf got. knupla : knupa, die sich zu einander verhalten würden wie angl. hare : hb. Hase; d. h. Accentwechsel schuf aus einem idg. gnutan- die Doppelform; aus gnütan- entstand knupan-, aus gnütan- ein knudan-. Innerhalb des Germ. macht das Nomen aber noch eine Reihe größerer Schwierigkeiten. An Stelle des aus idg. t durch Verschiebung entstandenen d und t haben die engl. Worte geminiertes tt: angl. cnotta *M.*, engl. knot 'Knoten'; vgl. anord. ú-knyttir 'schlechte Streiche' und mhd. knotze *F.* 'Knorre'; engl. to knit 'stricken, knüpfen', angl. cnyttan; nhd. (Bos) knütte *F.* 'Strickzeug'. Anord. knútr *M.* 'Knoten', knúta *F.* 'Knöchel zum Spielen'; sie verhalten sich zu angl. knotta wie got. \*knaupa- zu \*knuppa-, vgl. Knaut, Knopf; und wie sich zu diesen Worten eine Form mit a in der Stammsilbe gestellt (angl. cnæpp), so zu der hier behandelten Gruppe anord. knötr (got. \*knotus) *M.* 'Ball'. Bei dieser Kompliziertheit der Konsonanten- und Vokalverhältnisse läßt sich kein sicher verwandtes Wort aus den übrigen idg. Sprachen anführen. Vgl. Knüttel.

**Knüterich** *M.* 'Knotengras'; mhd. und sonst fehlend.

**Knubbe, Knuppe** *M.* 'Knollen im Holz', erst nhd., aus nhd. knubbe, dessen weitere Beziehungen s. unter Knopf. Erwähnt sei hier noch mhd. knübel, zu dem

sich Knuppe verhält wie Klaub zu Kluppe.

**Knuffen** *Stw.*, in ältern Perioden fehlend, dunklen Ursprungs.

**Knüpfen** *Stw.* aus mhd. knüpfen, ahd. knupfen 'knüpfen'; got. \*knuppjan fehlt; Denominativ zu Knopf, s. dies; mhd. knopf 'Knoten'.

**Knüppel** *M.*, das nhd. Wort stammt aus dem Nhd., im Nhd. galt knüpfel *M.* 'Knüttel'; es gehört zu mhd. knopf 'Knorren an Gewächsen'; s. Knopf.

**Knust, Knaut** *M.* eigtl. 'Knorren', spez. 'Brotede'; aus dem Nhd.; t ist Ableitung; knüs- in der Bedeutung 'Knorre' s. unter Knorre.

**Knute** *F.*, erst nhd., aus russ. knut entlehnt; vgl. Peitsche.

**Knüttel** *M.* aus mhd. knüttel, knüttel, ahd. chnutil *M.* 'Knüttel', eigtl. 'Stod ober Strid mit Knoten': zu Knoten.

**Kobalt** *M.*, erst nhd.; unsicherer Ursprungs; vielleicht ursprünglich mit Kobold identisch.

**Koben** *M.* aus mhd. kobe *M.* 'Stall, Schweinestall, Käfig'; die nhd. Nebenform Kofen stammt, wie das k zeigt, aus dem Nhd. Ursprünglich hatte das Wort eine allgemeinere Bedeutung und war nicht bloß auf die Tier- spez. Schweinewohnung beschränkt. Sogar bis ins Nhd. zeigt sich die ältere Bedeutung 'Hütte'; vgl. mhd. kobel 'enges Haus'; isl. kofi *M.* 'Hütte, Wetterdach, Verschlag'. Im Angl. zeigt das entsprechende cosa sich bes. als edles Dichterwort für 'Gemach, Schlafgemach'; daraus engl. cove 'Obdach, sicherer Ort, Nest', pigeon-cove 'Laubenschlag'. Ein got. \*kuba, das diesen Worten zu Grunde zu legen ist, fehlt. Abzuweisen ist Annahme von Entlehnung aus lat. cubile, wozu mhd. kobel 'enges Wohnhaus' und angl. cosa 'Schlafgemach' verleiten könnten. Das Wort ist echtgerm., was die der Bildung nach notwendig aus einer weit älteren Zeit stammende Ableitung ahd. chubisi (got. \*kubisi) 'Hütte' beweist; vgl. noch mhd. kober 'Korb, Tasche', angl. cosl 'Korb'. S. Kobold, Kübel.

**Kobold** *M.* aus mhd. kóbolt mit der Nebenform kobolt *M.* 'nedischer Hausgeist, Kobold'. Ableitung aus gr. κόβαλος 'Ganner, Schmarozer', woraus auch frz. goblin und engl. goblin entlehnt sein sollen, ist für das deutsche Wort abzuweisen, da

dies seiner Bedeutung nach durch *κόβαλος* nicht erklärt wird, auch ließe sich kein Weg denken, auf dem das gr. Wort hätte zu uns kommen können, da Robold kein gelehrtes Wort ist, sondern Leben im und vom Volke hat. Trennt man -old als gut deutsche Ableitung wie in *Her-old* ab — sie ist eigtl. = walt 'der Waltende', ahd. walto, anglf. wealda —, so ergibt sich *kob-* als Stammföbe, für die sich aus dem unter *Roben* beigebrachten die Bedeutung 'Haus, Gemach' vermuten läßt. Als Hausgötter gefaßt, dürfen die *Kobolde* daher zu den anglf. *cofgodu*, *cofgodas* 'penates, lares' gestellt werden; unbezeugt ist leider ein anglf. \**cofold*, \**cofwealda* 'Hausgott', eigtl. 'Schirmer des Schlafgemaches'; got. wäre ein \**kubawalda* vorauszusetzen. Der Richtigkeit dieser Deutung thut es kaum Eintrag, daß Einzelnes nach wie vor in der Wortgeschichte von *Robold* dunkel bleibt, wie die mhd. Betonung *kobolt*, die mhd. nhd. Nebenformen *Oppold*, *Opolt*. Die ältere nhd. Nebenform *Kobel* 'böser Geist', auch 'Robold' legt es nahe, frz. engl. *goblin* damit zu verbinden.

**Koch** *M.* aus gleichbed. mhd. *koch*, ahd. *choh* (hh); vgl. ndf. *afächj*. *kok* 'Koch'; vor der hd. Lautverschiebung, etwa im 7. Jahrhundert nach Deutschland gekommen, als die Koch- und Gartenkunst aus Italien eingeführt wurde; lat. *coquus*, genauer die Form *kokus* (vgl. ital. *cuoco*) liegt zu Grunde. Nach England drang das Wort, wie die abweichende Vokalgestalt zeigt, auf anderem Wege: anglf. *coc*, engl. *cook*. Das *o* desselben gegen hd. lat. *o* beruht auf Quantitätsveränderung in offener Silbe; vgl. *Schule* (auch *Lilie*, *Kreuz*, *Lipe*). Vgl. *Küche*, *Kuchen*. Das ältere germ. Wort für kochen ist *sieden*; ein altgerm. Wort für 'Koch' fehlte.

**Kochen** *3tw.* aus gleichbed. mhd. *kochen*, ahd. *chohhön*: aus lat. *coquere* (genauer *kokere*); das hd. Wort konnte kein *st.* *3tw.* bleiben, weil der Vokal der Stammföbe aus der Analogie der *st.* *3tw.* herausfiel. Über die Entlehnung vgl. *Koch*. Aus dem *Roman*. beachte frz. *cuire*, ital. *cuocere*.

**Köcher** *M.* aus mhd. *kocher*, ahd. *chohhar* *M.* 'Pfeilköcher', doch auch allgemein 'Behälter'; gleichbedeut. Nebenformen mhd. *kochære*, ahd. *chohhari*, mhd. *koger*, *keger* mit auffälligem *g* in scheinbarer Übereinstimmung mit dem dunkeln anord.

*kögurr* (Köcher?), nur erhalten in *kögur-sweinn*, *kögurbarn*; anord. *kögurr* 'gesteppte Decke, Bettdecke' ist ein ganz anderes Wort, es schließt sich an ein merkwürdiges deutsches Köcher 'Decke' an. Anglf. *cocur*, mittellengl. *coker* 'Köcher'; dafür mittellengl. engl. *quiver* aus afrz. *cuire*, das seinerseits wieder aus dem germ. Worte abgeleitet wird; es weist auf ein got. \**qiwarus*, aus dem anglf. *cocur*, ahd. *chohhar* wohl entstanden sein könnten wie anglf. *cucu* 'lebendig' neben got. *qiwa-* lehrt; mlat. *cucurum* 'Köcher' ist genau das hd. engl. Wort.

**Köder** *M.*; das Wort ist wegen seiner reichen Laut- und Bedeutungsentfaltung etymologisch schwer zu beurteilen, vielleicht sind mehrere urprgl. verschiedene Worte darin zusammengefallen; mhd. *köder*, *koder*, *köder*, *korder*, *körder*, *körder*, *quörder* *M.* 'Lodspeise, Köder, Flidklappen von Tuch und Leder', ahd. *quërdar* hat dazu noch die Bedeutung 'Lampendocht'; nhd. bestehen bei dialektischer und zeitlicher Verschiedenheit die Bedeutungen 'Unterkiinn, Schleim (*pituita*), Lumpen, Lederstreif, Lodspeise'. Für Köder 'Unterkiinn' ist engl. *cud* 'der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren', anglf. *cudu*, *cwoodu* (got. *qibus* 'Bauch') vielleicht zu vergleichen. Für die Bedeutung 'Lodspeise' möchte man zunächst an got. *qairrus*, hd. *kirre* anknüpfen, weil *quërdar* als älteste hd. Form auf ein got. \**qairpra-* hinweist; damit vereinigen ließe sich allenfalls die Zusammenziehung mit gr. *δέλεαρ* (*del-* für *deq-* stände durch Dissimilierung wie ein deutsch. *kerdel* nachweisbar ist, *o* wäre nach Ausweis des äol. *ἄλεαρ* alter *Guttural: Wz.* ger) mit der dem deutschen Wort mehr entsprechenden Nebenform *δέλερον*, der man meist mehr Beifall giebt, weil diese neben der Bedeutung 'Lodspeise, Köder' noch die als 'Fackel' (entsprechend ahd. *quërdar* 'Docht') hat; auffällig bleibt bei beiden Annahmen engl. *cud* 'Köder'. Für die weiteren Bedeutungen des deutschen Wortes fehlen annehmbare Etymologien.

**Koffer** *M.*, erst nhd., aus frz. *coffre*.

**Kohl** *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. *köl* *M.* mit den Nebenformen ahd. *chöl*, mhd. *kœle*, *kœl* *M.* (vgl. aleman. *kel*), sowie ahd. *chölo*, *chölo* *M.*, mhd. *köle*, *kole*, *köl* und ahd. *chöla* *F.* — Übernommen mit der jüdeurop. Garten- und

**Kochkunst** von lat. *caulis* M. 'Kohl'; auch engl. *cole*, mittellengl. *caul*, *coul*, anglf. *cawl* sowie anord. *kál* N. weisen auf lat. *caulis*, woher auch ital. *cavolo*, frz. *chou* 'Kohl' sowie kymr. *cawl*. Das "anscheinend vollsmäßige" lat. *colis* wäre demnach für die Sprachgeschichte ohne Folgen gewesen, wenn nicht die mhd. Formen mit kurzer Tonsilbe *köle*, *köl* darauf zurückführen. Die meisten der uns geläufigen Gemüse- wie Obstsorten mögen mit der Kochkunst im 6. oder 7. Jahrhundert in Deutschland eingeführt sein; vgl. *Eppich*, *Kochen*, *Pfeffer*, *Minze*, *Pflaume*, *Kirsche*.

**Kohle** F. aus gleichbed. mhd. *kole* F., meist *kole*, *kol* M. und *kol* N., ahd. *cholo* M., *chol* N.; vgl. anglf. *col* N., engl. *coal* 'Kohle' (engl. *colemouse* s. unter *Kohlmeise*), anord. *kol* N. Plur. 'Kohlen'. Dazu die Ableitung anord. *kylna* F. 'Ofen', anglf. *cylne*, engl. *kiln* 'Ofen', sowie schwed. *kylia* 'einheizen'.

**Kohlmeise** F. aus mhd. *kölemeise* F. zu *Kohle*, nicht zu *Kohl*; eigtl. 'Meise mit schwarzem Kopf'; anglf. *colmāse*, engl. *colemouse* (volkstym. für eigtl. *coalmouse*! wie unser Sprachbewußtsein auch *Kohlmeise* zu *Kohl* zieht).

**Kohlrabi** M., erst nhd., aus ital. *cavoli rape* (Plur.); vgl. frz. *chou-rave*, umgedeutsch *Kohlrübe*. Vgl. *Rübe* wegen weiterer Bezüge.

**Kolben** M. aus mhd. *kolbe* M. 'Kolbe, Keule als Waffe, Knüppel', ahd. *cholbo* M.; isl. *kólfr* M. 'Wurfspeer, Pfeil, Pflanzenknollen' mit der Ableitung *kylfi* N., *kylfa* F. 'Keule, Knüttel'. Ein got. \**kulba-n* 'Stoß mit dickem knolligem Ende' ist voranzusetzen. Die Bedeutung läßt Beziehung zu der unter Klumpen behandelten Wortstamme der nasalisierten Lautform *klumb* wahrscheinlich erscheinen; dann wäre *gl-bh* als idg. Wurzelform anzusetzen und lat. *globus* 'Klumpen' (auch 'Verein', vgl. engl. *club* 'Keule, Klub') zu vergleichen.

**Koll** M., nhd.; nld. *kolk* M. 'Strudel, Abgrund, Loch'. Vgl. skr. *gārgara* M. 'Strudel'; doch scheint nach lat. *gurgus* 'Strudel, Wirbel, Abgrund' dem ind. *r* ein germ. *r*, nicht *l* entstammen zu sollen.

1. **Koller** M. M. aus mhd. *koller*, *kollier*, *gollier*, *goller* N. 'Halsbekleidung'; dies aus frz. *collier* (lat. *collarium*).

2. **Koller** M. aus mhd. *kolre* M. 'Koller, ausbrechende oder stille Wut', ahd.

*choloro* M.; wie eine Reihe medizinischer Ausdrücke mittelbar aus dem gr. *χολέρα*, lat. *cholera*; das *ch* hat auch im Roman. den Wert eines *k*; vgl. ital. *chollera*, frz. *colère*.

**Kolter** M. aus mhd. *kolter*, *kulter* M. F. N. 'gefütterte Steppdecke über das Bett' aus afrz. *coultre* (vgl. ital. *coltra*; vgl. wegen weiterer Beziehung *Rissen*).

**Kommen** Btw. aus mhd. *komen*, ahd. *choman* 'kommen'; ein gemeingerm Btw. Für das anlautende *k* ist wie noch nhd. bequem zeigt *qu* der eigtl. Anlaut, quēman ist die zu Grunde liegende ahd. Form; das *w* eines anlautenden *kw* wurde im *hd.* vor *e* und *o* (nicht auch vor *a*) gern unterdrückt, vgl. *fed*, *firr*. Ahd. *quēman*, got. *qiman*, anglf. *cuman*, engl. *to come*, asächs. *cuman*, anord. *koma*. Das hierdurch erwiesene urgerm. Btw. *qeman* 'kommen' hat eine weitere Geschichte hinter sich: es ist identisch mit der ind. *jd.* Wz. *gam* 'kommen'; dazu lat. *venio* für \**gvēmio*, gr. *βαίω* für *βαίω* (für \**gvēmio*), vgl. *bequem*, *Kunst*. Als idg. Wz. ist gem voranzusetzen. Die Entwicklung eines *v* nach dem *g* geschieht gefällig. Vgl. got. *qinō*, gr. *γυνή*, ind. *gnā* (\**gānā*) 'Weib'; got. *qiwa-*, lat. *vivus* (gr. *βίος* Subst.), ind. *jivá*, s. *fed*; vgl. die ähnliche Entwicklung eines *kv* (zu germ. *hw*) aus idg. *k* unter *wer*, *welcher*.

**Komtur** M. aus mhd. *kommentur*, *komedür* M. aus afrz. *commendeur* (lat. *commendator*) 'Befehlshaber, Inhaber eines geistlichen Ordensgutes'.

**König** M. aus gleichbed. mhd. *künic*, *künec* (g) M. mit den Nebenformen *kuninc*, *konig*, *köninc*, ahd. *chunig*, *chuning*; entsprechend asächs. *cuning*, anglf. *cynning*, *cyng*, engl. *king*, nld. *koning*, anord. *konungr*: eine gemeingerm., nur dem Got. fehlende Bezeichnung; \**kunigis* oder nach dem Nord. *konungr* ein \**kunagis* wäre als got. Entsprechung zu erwarten. Für das hohe Alter der Bezeichnung spricht noch die Entlehnung derselben ins Finn. Esthn. als *kuningas* 'König'; dazu vgl. noch die auffällige Bedeutung des gleichfalls entlehnten lit. *kūningas* 'Pfarrer'. Die zunächst liegende Deutung des Wortes ist, es an got. *kuni* (Gen. *kunjis*), ahd. *chunni*, mhd. *künne*, anglf. *cynn* 'Geschlecht' anzuschließen; -ing als Endung der Patronymika (anglf. *wōdening* 'Sohn Wodans') gefaßt, ergäbe sich

die Bedeutung 'ein Mann von Geschlecht, d. h. aus einem vornehmen Geschlecht, ex nobilitate ortus' (Tacitus Germ. VII). Diese an sich befriedigende und ganz unbedenkliche Annahme wird in Frage gestellt durch den Hinweis, daß im Altgerm. ein einfaches kuni- die Bedeutung 'König' hat; erhalten hat dieses sich besonders in Zusammensetzungen wie anglf. cyne-helm 'Königshelm, diadema, corona', cynestól 'Königsstuhl, Thron', cynerice gleich ahd. chunirihhi 'Königreich' u. s. w.; das Simplex hätte sich nur in der anord. Dichtersprache erhalten als konr (i- ft.) 'Mann vornehmer Abkunft, Verwandter des Königs'. Für die Bedeutungsentwicklung von König ist diese Annahme ebensowenig als die erste abzuweisen: auch hier enthielte König wesentlich den Begriff der vornehmen Abkunft, nur wäre es genauer 'Sohn eines Mannes von vornehmer Abkunft'; vgl. frz. prince 'Prinz' und 'Fürst'. Abzulehnen ist etymologische Verbindung von engl. king und queen, da letzteres ursprgl. überhaupt 'Weib' bedeutete; doch ist es zur Aufklärung der Bedeutungsentwicklung von König verwertbar; anglf. cwæn ist bes. 'die vornehme Frau'.

**Können** Prät.=Präs. aus mhd. kunnen, ahd. chunnan Pr.=Prs. (Eg. kann, Plur. kunnum, Prät. konsta) eigtl. 'geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen', dann auch 'können, im Stande sein'. Anglf. cunnan (im Eg. cann) Pr.=Prs. 'kennen, wissen, können', engl. to can; got. kunnan (im Eg. kann, Plur. kunnum) Pr.=Prs. 'kennen, wissen'. In den älteren Sprachperioden hat der Verbalstamm können ausschließlich geistige Bedeutung im Gegensatz zu dem von mögen, vermögen. Den altgerm. Sprachperioden ist neben dem in dem Itw. kunnan erhaltenen Stamm kann- (vgl. noch got. kunnan 'erkennen', anglf. cunnian 'erforschen, versuchen', s. auch Kunst, kund, kennen) ein im Got. als \*knē, \*knō darzustellender Verbalstamm geläufig: anglf. cnāwan 'erkennen, kennen', engl. to know; ahd. irchnāan, bichnāan 'erkennen'; ahd. ürchnāt f. 'Erkenntnis' (got. \*knēps f. fehlt); auf ein got. \*knōpla- 'Erkenntnis' weist das Denominativ ahd. irchnuodilen 'vernehmbar werden'. Da unser können Prät.=Präs., d. h. formell Perf. ist, so haben wir der Bedeutung 'wissen, verstehen' eine ältere Bedeutung 'erkannt haben' zu Grunde zu

legen. Die drei germ. Stämme kann, knē, knō finden wir auch außerhalb des Germ. mit reicher Sippe: gr.-lat. gnō in γνωσκω (ē-γνω-ν) 'erkennen', γνωσις 'Erkenntnis', lat. gno-sco, nō-tus, nō-tio; abulg. znasa, znati 'erkennen'; altir. gnáth 'bekannt'. Das Ind. bildet ein Präs. von Wz. \*jan, das Prät. von Wz. jñā; jānāmi, jānāu; vgl. Part. jñāta 'kennen': die germ. W. kann aus gen-n erscheint in lit. zinad 'kennen, erkennen, einsehen', pa-zintis 'Erkenntnis', zd. ā-zaiñti f. 'Punde', altir. ad-géin Perf. 'cognovit'. Diese weite Verzweigung der eng verwandten idg. Wz. gen: gnō 'erkennen, wissen' ist allgemein anerkannt; problematisch ist Zusammengehörigkeit derselben mit der unter Kind, König, kennen behandelten Wz. gen 'zeugen, gebären' mit den Nebenformen gnā-, gnō-. Beide scheinen sich zu vermischen in anglf. cennan 'gebären und zeugen', gr. γνωτός 'blutsverwandt' und 'erkennbar, gekannt'. Jedenfalls muß aber die Unterscheidung der physischen und der geistigen Bedeutung jenseits der Sprachtrennung liegen, da sie auf allen Sprachgebieten vorhanden ist; auch ist es noch nicht gelungen die Genese der geistigen Bedeutung aus der physischen leicht begreiflich zu machen für jenen uralten Sprachzustand.

**Kourad** s. Kühn.

**Kopf** M. aus mhd. kopf M. 'Trinkgefäß, Becher, Beibel, Hirnschale, Kopf'; ahd. choph, chuph M. 'Becher'; anglf. cuppa, engl. cup 'Becher, Obertasse'; nord. koppr M. 'Geschirr in Becherform, auch 'eine kleine Schiff Art'. Die Sippe gehört zu den am schwierigsten zu beurteilenden. Allerdings ist Haupt, engl. head das eigtl. gemeingerm. und alte Wort für 'Kopf'; erst im Rhd. hat das letztere über das erstere mit Entschiedenheit gesiegt. Die reiche Bedeutungsentwicklung der Sippe erregt weiterhin Bedenken, obwohl sich für die Entwicklung des Begriffes 'Kopf' aus älterem 'Becher in der Form einer Obertasse' Analogien beibringen lassen; vgl. anord. kolla f. 'Topf' — kollr M. 'Kopf'; nhd. Hirn-schale; ital. coppa 'Becher' neben Prov. cobs 'Schädel'; frz. tête aus lat. testa; got. hwaurni 'Schädel' zu anglf. hwer 'Kessel', nld. hersen-pan 'Schädel', mittelengl. herne-, braein-panne 'Schädel' zu Pfanne; nld. hersen-becken 'Schädel' zu Becken. So ließe sich in der That die



herrschende Annahme billigen, wonach der ganzen Wortstippe das mlat. cuppa (ital. coppa) 'Becher', lat. cūpa 'Faß' zu Grunde liegt. Aber im Germ. zeigen sich Verwandte, die es näher legen, nicht von lat. cūpa 'Faß', sondern von einem urgerm. Worte mit der Bedeutung 'Spitze, Gipfel' auszugehen: angl. mittlengl. copp 'Gipfel, Spitze', mittlengl. auch 'Kopf', engl. cop 'Kuppe, Gipfel' (wegen der Bedeutungs-entwicklung vgl. Siebel zu gr. κεφαλή, dial. Dach für Kopf); Beachtung verdient u. a. auch asäch. coppod 'cristatus' von Schlangen. Für den germ. Ursprung des Wortes Kopf in der nhd. Bedeutung spricht auch, daß man ahd. chuppha, mhd. kupfe f. 'Kopfbedeckung', offenbar zu Kopf gehörig, zur Erklärung einer roman. Wortgruppe nötig hat: ital. cuffia, frz. coiffe, mlat. cofea entstammen dem ahd. chuppha. Zudem ist das lat. cūpa, cuppa als f. formell nicht gut geeignet das germ. M. zu erklären, zumal koppa- (got. \*kuppafehlts allerdings) eine zu weite Verbreitung schon innerhalb der altgerm. Sprachen hat. Jedenfalls wäre aber denkbar, daß sich das vorauszusetzende echtgerm. Wort frühzeitig mit einem mlat. roman. Worte mischte und so eine Reihe fremdartiger Bedeutungen in sich aufnahm. Vgl. Kuppe.

**Koppe** f. Kuppe.

**Koppel** f. M. aus mhd. koppel, kopel, kuppel f. (M. N.) 'Band, Verbindung', bes. 'Hundekoppel', dann kollekt. 'Hundeschar', auch 'Schar' überhaupt; aus lat. copula, mlat. auch cupla (dies auch in der Bedeutung 'Jagdhundepaar am Leitriemen'), woraus auch frz. couple, engl. couple 'Paar', nbl. koppel 'Paar, Menge, Trupp'.

**Koralle** f. aus mhd. koralle M.: nach mlat. corallus, lat. corallium.

**Korb** M. aus gleichbed. mhd. korp (b), ahd. chorp, korb (Gen. korbes) M.; vgl. nbl. korf M. 'Tragkorb'. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. corbis hat außer lautlichen Bedenken noch dies gegen sich, daß gleichbedeutende Nomina mit anderen Ablautsformen daneben stehen; nach nhd. Brett: Bord (f. diese) kann zu Korb auch mhd. krēbe M. 'Korb' und somit weiterhin nhd. Krippe gehören (vgl. noch neuisl. karfa f. und kōrf f. 'Korb?'). Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß zu einem ererbten altgerm. Worte in jüngerer Zeit das lat. Wort entlehnt wurde:

ahd. churib, Bl. churbi weist vielleicht auf lat. corbis (engl. corb); übrigens scheint lat. corbis in nhd. 1. Keff einen alten Verwandten zu besitzen.

**Korde, Kordel** f., erst nhd., aus frz. corde, cordelle; vgl. nbl. koord f. 'Schnur', engl. cord 'Schnur' aus der gleichen roman. Quelle, deren Ursprung lat.-gr. chorda (χορδή).

**Koriander** M., erst nhd., aus lat. coriandrum; mhd. dafür koliander, kullander, kollinder: aus mlat. coliadrum. Vgl. nbl. koriander, engl. coriander.

**Korinthe** f., erst früh nhd., aus frz. corinthe.

**Kork** M., erst früh nhd., durch nbl. (kork, kurk N. 'Korkholz, Kork, Pfropf') und nhd. Handelsvermittlung aus span. corcho 'Korkholz, Pfropf', woher auch früh engl. cork. Beste Quelle lat. cortex 'Rinde'.

**Korn** N. aus mhd. korn, ahd. choron, chorn (Gen. chornes) N. 'Getreide' (im Nhd. auch 'Kern (der Weinbere), Kornfeld, Kornhalm'). Got. kaur̃n N. mit der Nebenform kaur̃nō N.; anord. korn, angl. engl. corn, nbl. koren. Gemeingerm. Stammform korna- mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. berikorn, mhd. win-, trubenkorn 'Beerenkern'; ahd. wechselt korn- und kērnaphil (angl. cornæppel) 'malum punicum, Kernapfel'; die Ableitung angl. cynnel, engl. kernel f. unter Kern. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen Kern und Korn wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von Brett und Bord; weitere Beispiele von Ablaut bei Rominius f. unter Korb. Eine andere Ablautsform zu Korn aus vordergerm. gr̃nō-m liefert lat. gr̃num 'Korn, Kern'; f. Hürde gleich lat. cr̃ates, voll gleich lat. pl̃enus, altir. l̃án. Jenes gr̃nō- ist genau abulg. zr̃no N. 'Korn, Kern, Vere', russ. zernō 'Kern, Korn'. Nicht sicher ist Annahme von Verwandtschaft mit dem unter kernen zugezogenen got. qair̃nus 'Mühle', abulg. zr̃ny.

**Kornelle** f. 'Kornelkirsche', schon ahd. cornul, cornulbom: aus mlat. cornolium (frz. cornouille, ital. corniolo); Ableitung von lat. cornus f. 'Kornelkirsche'; vgl. angl. corn-treo, engl. corneliantree.

**Körper** M., in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als korper, körpel, körper

**K.**: entlehnt aus lat. corpus, genauer aus dem Stamme corpor-, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (idg. krp) besaß: ahd. hrēf, anglf. hrif 'Mutterleib'. Leich (f. Leichnam) ist das altgerm. Wort für nhd. Leib, Körper. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

**Koscher**, kaufcher Adj., erst nhd., aus jüd.-chalb. kōschar, kōscher 'geziemend, recht'.

**Kosen** Btw. aus mhd. kōsen, ahd. chōsōn 'Gespräch führen, plaudern'. Ahd. chōsa 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. causa, causari zuzuziehen verbietet die Bedeutung des Btw., die nirgendwo Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. causer 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. causa frz. chose entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt kosen (got. \*kausōn) einer wahr-scheinlichen Ableitung; jedenfalls gehört dazu anglf. ceast, mittelengl. cheaste 'Wortwechsel, Wortstreit'.

**Kossat** f. 1. Kot.

1. **Kost** f. aus mhd. koste, kost f. M. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. kosta f.: in ahd. Zeit aus mlat. costus M., costa f. entlehnt (vgl. ital. costo M., frz. coût M., span. costa f.; letzte Quelle lat. constare 'zu stehen kommen'). Dem Roman. entstammt mittelengl. costen, engl. cost; von dort das nord. kosta 'kosten'.

2. **Kost** f. (im 16. Jahrhundert auch M.) aus mhd. koste, kost f. 'Nahrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. kost M. 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes kost 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. kustus M. 'Prüfung, Beweis' und gakusts 'Probe' zunächst stände; anord. kost M. 'Wahl, Lage, Umstände', dazu auch anglf. nænigum coste 'nullo modo'; dieser Romanina wegen f. kiesen.

1. **Kosten** Btw. aus mhd. kosten 'zu stehen kommen, kosten' aus mlat.-roman. costare (lat. constare); frz. coûter; f. Koft 1 und 2, engl. to cost.

2. **Kosten** Btw. aus mhd. kosten 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. asächs. costōn, anglf. costian (engl. fehlend); ein gemeinwestgerm. Btw. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. Kosten gehört wie die unter Kost 2 erwähnten germ. Worte zu kiesen und ist mit lat. gustare 'kosten' formell identisch; germ. kus, vorgerm. gus ist die Wurzelform. Vgl. kiesen.

**Kostspielig** Adj., erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammensetzung bereits eine vollständige, den Ursprung verbunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. spildēc Adj. 'verschwendertisch'; ahd. spilden 'verschwenden, vertun' (aus ahd. gaspilden stammt frz. gaspiller). \*kost-spildig wäre 'Geld verschwendend'; für das etymologisch dunkle spildig sagte man mit volksmäßiger Umgestaltung =spelig.

1. **Kot**, Kote f., ein eigtl. nhd. Wort: nhd. kote, kot, ndl. kot 'Hütte'; entsprechend anglf. cot M. und cote f. 'Hütte'; aus ersterem entsprang engl. cot 'Haus, Hütte' (engl. cottage ist mit roman. Endung daraus abgeleitet, vgl. mlat. colagium, afrz. colage), aus letzterem stammt cote in dove-cote 'Zaubenschlag', sheep-cote 'Schafstall, Hürde'; vgl. nord. kot M. 'kleines Gehöft'. Got. \*kut M. oder \*kutō f. fehlt. Die weitverzweigte Wortstippe ist gut germ., sie drang ins Slav. (abulg. kotiel 'cella') und Kelt. (gael. cot); auch roman. Worte läßt man aus derselben entlehnt sein: nfrz. cote, cotillon, ital. cotta, alle als Bezeichnung von Kleidungsstücken, die für die germ. Worte nicht nachweisbar ist (engl. coat entstammt selber jedenfalls dem Roman.). Dem germ. Worte eignet bloß die Bedeutung 'Gemach, Hütte, Wohnraum': gudo- wäre die vorhistorische Lautform. Rothfasse, auch mit Angleichung Rosfasse, Kossat, Kotsje 'wer auf einem kleinen Gehöft ansässig ist'; dafür auch Kötter.

2. **Kot** M. aus gleichbed. mhd. kōt, quāt, quāt, kāt M., ahd. quāt; got. \*qēþ (Gen. \*qēdis) M. 'Kot' fehlt; vgl. anglf. cwæd (meist aber cwead) M. 'Kot'. Eigtl. Neutr. eines Adj.: md. quāt, nndl. kwaan 'böse, häßlich, verderbt', mittelengl. cwēd 'schlimm'. Unflat und Unrat sind in gleicher Weise verhüllende Bezeichnungen für ster-

cus. Als vorgerm. guëtho-gefaßt, könnte Kot mit ind. gūtha, zd. gūtha 'Kot, excrementa' in Ablautsverhältnis stehen, so daß das germ. Substantiv doch in vorhistorischer Zeit bereits aus dem Adj. entstanden wäre; doch scheinen das skr. und zd. Wort zu der ind. Wz. gu 'caccare' (abulg. govino N. 'Kot') zu gehören.

**Kote, Kôte, F.** 'Gelenk am Pferdehuf', erst nhd.: aus nhd. kote; vgl. mnd. koot, frief. kate F. 'Gelenkknochen': Weitere Beziehungen fehlen.

**Köter M.**, eigtl. 'Bauernhund', zu nbd. kote 'Kleiner Bauernhof'. S. 1 Kot.

**Kotze F.** aus mhd. kotze M. 'grobes, zottiges Wollenzug, Decke oder Kleid davon', ahd. chozzo M., chozza F.; vgl. asächs. cot (tt) 'wollener Mantel, Rod'; ein spezifisch deutsches Wort, dem Got. Nord. Engl. fehlend. Die unter 1 Kot erwähnten roman. Worte (frz. cotte 'Unterrod', ital. cotta) scheinen dem Deutschen entlehnt zu sein, da im Ahd. weitere Worte zur gleichen Sippe gehören: ahd. umbichuzzi 'Obergewand', umbichuzzen Btw. 'amicire'. Man hat für den Fall, daß Kotze echtgerm. wäre, an Verwandtschaft mit gr. βερδογ (aus Wz. gud) 'Frauenkleid' gedacht. Mittelengl. cote, engl. coat 'Rod' sind sicher roman. Ursprungs: afrz. cote, mlat. cotta. Vgl. Kutte.

**Köhe F.** 'Korb' aus gleichbed. mhd. kōtze: dunklen Ursprungs, f. Kieze.

**Közen Btw.**, erst früh nhd., unsicherer Ableitung.

**Krabbe F.**, wie die meisten Worte mit innerem bb aus dem Nhd. geborgt, vgl. mnd. krabbe, ndl. krab, engl. crabba, engl. crab 'Krabbe, Krebs', nord. krabbi; die streng hb., d.h. verschobene Form Krappe erscheint im 16. Jahrhundert, doch war das Wort nur bei den meeranwohnenden Germanen heimisch und verbreitet. Krebs ist stammverwandt; aber gr. κάραβος, lat. carabus 'Meerkrabbe' sind weder urverwandt, noch läßt sich an Entlehnung der germ. Worte aus dem Südeurop. denken; auch beruht frz. crabe 'Art kleiner See-Krebse' zunächst auf dem germ. und nicht auf dem lat. Worte.

**Krabbeln Btw.**, mit nhd. Lautstufe gegen mhd. krappeln mit der Nebenform krabelen, woher auch früher nhd. krabeln. Die Form mit geminiertem Labial mag auf volksetymologischer Anlehnung an Krabbe

(Krappe) beruhen; denn auch im Nord. zeigt sich einfacher, nicht geminiertes Labial: nord. krafla 'mit den Händen krägen' und krafsa 'mit den Füßen scharren'. Engl. grabble, grapple, grab gehören zu nhd. ndl. grabbeln.

**Krachen Btw.** aus gleichbed. mhd. krachen, ahd. chrakhôn; vgl. ndl. kraken 'aufknaden, sprengen, krachen, knistern', engl. cracian, engl. to crack 'krachen, brechen'; got. \*krakôn fehlt. Beachtenswert ist engl. cearcian 'krachen' (got. \*karkôn); vgl. wegen der scheinbaren Metathesis des r noch Brett neben Bord, fragen neben forschen. Die germ. Wurzelform krk aus grg; vgl. skr. grg, garj 'rauschen, prasseln'. — Krach M. aus mhd. krach, ahd. chrach 'Krach'.

**Krächzen Btw.**, erst nhd., Ableitung von krachen; dafür im Nhd. krochzen, ahd. chrocchezan 'krächzen', welches in Ablautsverhältnis zum Stamme von krachen steht; aus engl. cracian bildete man craccetan wie nhd. krächzen aus krachen.

**Kraße F.** 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu ndl. kraak, frz. carraque 'Art schwerfälliger Handelsschiffe'?

**Kraft F.** aus mhd. kraft, ahd. chraft F. 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. craft M. F., ndl. kracht; engl. crafft M. mit den hb. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. craft 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. crafty 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. kraptr M. 'Kraft'. Neuzisl. kræfr 'stark' weist den Stamm ohne Dentalaffix auf; doch scheint anord. krefja 'bitten, fordern, auffordern', sowie engl. crasian, engl. to crave 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

**Kraft Präp.**, eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. kraft mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: hoher winne kraft für hohiu winne; ūz zornes kraft 'aus Zorn, kraft Zornes'.

**Kragen M.** aus mhd. krage M. 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Rachen', dann auch 'Bekleidung des Halses, Hals-

tragen'; ein im *Ahd.* *Afäcſ.* *Anglſ.* *Anord.* fehlendes Wort. Auf *anglſ.* \**craga* weist *mittelengl.* *crawe*, *engl.* *craw* 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform *engl.* *crag* 'Hals, Nacken', *dial.* auch 'Kropf'; *neuiſl.* *kragi* *M.* 'Halstragen' iſt deutſchen Urſprungs. *Got.* \**kraga* *M.* 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen ſind unſicher; man möchte gr. *βρογχος* 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da ſein anlautendes *β* für *g* (*grog-*, *grongho-*) ſtehen kann; vgl. auch *βροχ-* *δος* 'Gurgel, Kehle'. — *Mhd.* *krage* wird perſönlich umſchreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher *nhd.* *Geiz-* *fragen*.

**Krähe** *F.* aus gleichbed. ſeltenen *mhd.* *kræe* *F.* (daſür gewöhnlich *krā* und *krāwe* *F.*), *ahd.* *chrāia*, *chrāwa* und *chrā* *F.*; vgl. *ndl.* *kraai*, *aſäcſ.* *krāia* *F.*, *anglſ.* *crāwe* *F.*, *engl.* *crow* 'Krähe'; ein *weſtgerm.* Wort, zu Krähen gehörig, daſ urſprünglich ein *ſt.* *βtw.* *war.* Die *nord.* Bezeichnung der Krähe, *krāka* *F.*, darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgeſtellt werden; ſie iſt nur ganz entfernt verwandt.

**Krähen** *βtw.* aus gleichbed. *mhd.* *kræn*, *kræjen* (*Prät.* *kräte*), *ahd.* *chrāian* *βtw.*; entſprechend *anglſ.* *crāwan* (*Prät.* *creow*), *engl.* *to crow*, *ndl.* *kraaijen* 'Krähen': ein ſpezifisch *weſtgerm.* Verb, wofür der *Gote* *hrākjan* ſagte; daſ es urſprünglich nicht ſpeziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter Krähe behandelte Ableitung; dann aber auch die Kompoſition *ahd.* *hanachrāt*, *aſäcſ.* *hanocrād*, *anglſ.* *hanacrēd* 'Hahnenſchrei, daſ Krähen'. Ob *Kranich* hierher zu ziehen iſt, bleibt fraglich; auffälligerweiſe heißt *ahd.* *chreia*, *chrāia* auch 'Kranich' ſowie 'Star'. *krē-* als *germ.* Stammform des Verbs läßt ſich an *abulg.* *graja*, *grati* 'Krächzen', *lit.* *groju*, *groti* 'Krächzen' anknüpfen.

**Krahn** *M.* 'Hebevorrichtung', erſt *nhd.*, nach dem *Ndd.* *Ndl.*; eigtl. identiſch mit *Kranich*, wozu es ältere kürzere Wortform iſt; ſ. *Kranich*. Auch gr. *γέρανος* hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch *lat.* *aries*, *hd.* *Wock*, ſowie *lat.* *grus* als Bezeichnungen von Maſchinen.

**Krakeel** *M.*, erſt *nhd.*; vgl. *ndl.* *krakeel*; dunklen Urſprungs.

**Kralle** *F.*, erſt *nhd.*, in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. *γρᾶω* 'nagen', *ſtr.* *Wz.* *gras* 'frefſen'? Näher ſteht *mhd.* *krellen* 'fragen' (*got.* \**krazljan?*).

**Kram** *M.* aus *mhd.* *krām* *M.* eigtl. 'ausgeſpanntes Tuch, Zeltbede', beſ. 'Bedachung eines Kramſtandes'; dann die 'Krambude ſelber (dieſe wird auch *krāme* *F.* genannt), Handelsgeſchäft, Ware'; entſprechend *ndl.* *kraam* *F.* 'Kramladen, Ware', dann ſonderbarerweiſe auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgeſpanntes Tuch' als Verbedeckung des Bettes auszugehen iſt. Ein ſpezifisch deutſches Wort, daſ durch den Handel in den Norden geführt wurde (*iſl.* *kram* *M.* 'Ware'), ſowie zu *ſlav.-lit.* Stämmen (*lit.* *krōmas*); dagegen bleibt Beziehung zu *abulg.* *gramū* 'Kneipe' zweifelhaft. 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des *got.* \**krēma-* geweſen ſein.

**Krammetsvogel** *M.* aus *mhd.* *kramat(s)* *vogel*, *krambit* *vogel*, *kranewit* *vogel* *M.* 'Krammetsvogel', eigtl. 'Wacholdervogel'; *Wacholder* heißt *mhd.* *kranewite*, *kranwit* (*kramwit*, *kramat*), *ahd.* *chrānawitu* (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter *Krahn* und *Kranich* erwähnten *krān-* 'Kranich' und *ahd.* *witu* 'Holz' (vgl. *engl.* *wood*); vgl. *engl.* *craneberry*, *cranberry* 'Moſbeere' zu *crane* 'Kranich'.

**Krampe** *F.* 'Thürhaken', *nhd.* *Lehn-* *wort*, da *pf* im *Hd.* zu erwarten wäre; vgl. *ndl.* *kram* für *kramp* 'Haken, Klammer', *engl.* *cramp* 'Krampe, Klammer, Ballenband', auch *cramp-irons* 'Enterhaken, Schienenklammern'; *ahd.* *chrampf* 'Haken'. Auf die *germ.* Gruppe, die auf dem unter *Krampf* zu beſprechenden *Abj.* \**krampa-* beruht, führt *frz.* *crampon* 'Klammer' zurück; ſ. daſ *ſig.* Wort.

**Krämpfe** *F.* 'Putrand', erſt *nhd.*, aus *nhd.* *krempe*, wozu daſ *Abj.* *ahd.* *chrampf* 'gekrümmt' (*anord.* *krappr* 'eng, ſchmal'); daſ unter *Krampe* zugezogene *ahd.* *chrampf* vereinigt die Bedeutungen 'Haken' und 'Rand, Kranz'.

**Krämpel** *F.* 'Wolltamm', *nhd.* *Lehn-* *wort*, aber ſchon in *mhd.* Zeit vorhanden; *Diminutiv* zu *Krampe* 'Haken'.

**Krampf** *M.* aus gleichbed. *mhd.* *ahd.* *krampf* (*ahd.* auch *chrampfo*); vgl. *aſäcſ.* *cramp*, *ndl.* *kramp* *F.*, *engl.* *cramp*; die *gemeinweſtgerm.* Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. ſubſtantiviertes *Abj.* zu *ahd.* *chrampf* 'gekrümmt', *anord.* *krappr* (regelmäßig für \**kramp*) 'ſchmal, eingezwängt'. Der Stamm *germ.* *krampa-* hat im Deutſchen eine weite Sippe: außer den *nhd.* *Lehnwörtern* *krampe*, *krämpe*, *krämpel* ſind aus dem *Ahd.* zu

erwähnen chrampf M. 'Haken, Hand', chrimpsan, mhd. krimpfen 'krumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. krimp Abj. 'krumm', M. 'Krampf'; auch nhd. krumm ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. krumpt 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. krumm sowie ahd. chrimpsan, mhd. krimpsen 'sich krampfhaft zusammenziehen', nndl. krimpen 'einziehen, einschrumpfen', mittellengl. crimpil 'Kunzel', crumbe 'Haken', crumpe 'Krampf', engl. to crimple 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. krapp 'enge', dazu Denom. kreppa 'zusammenbrücken'. Vgl. Krüppel, Krappen.

**Kranich** M. aus gleichbed. mhd. kranech, krenich M., ahd. chranuh, chranih (hh) M. 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Suttural mhd. krane, welche Form dem Nhd., Ndd. und Engl. zukam (ndl. kraan F. 'Kranich', dann auch 'Krahn'; anglf. cran, engl. crane 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. trani M. 'Kranich'; got. \*krana-ks M.; das ableitende ch des Nhd. ist got. k in ahaks 'Laube', anglf. hafoc 'Habicht'. kra- als Wurzel gefaßt, dürfen wir an den Stamm krē von Krähen anknüpfen; näher liegt jedoch die Vergleichung der lautverwandten Wörter für 'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grdf. gr-no). Zunächst gr. γέρανος, felt. thmr. garan; dazu abulg. zeravi, lit. gērwe F.; lat. grus (Gen. gru-is) liegt schon weiter ab. Die Ableitung des gr. γέρανος von γέρανω, Wz. ger 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt bedenklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. Krahn, Krametsvogel.

**Krank** Abj. aus mhd. kranc (k) Abj. 'schmal, schlant, gering, kraftlos, schwach, nichtig'; im Nhd. noch nicht bezeugt; die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man krank meist als nhd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. chrancholōn 'schwach werden, straucheln'. Auch anglf. cranc 'schwächlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren

Bedeutung auszugehen (siech ist das altgerm. Abj. für 'krank'); nord. krankr 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (\*krakkr würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. krangr 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Abj. kranka- gehört zu anglf. cringan eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu anglf. cranc 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. kring, krink gehören nhd. Kring, engl. crank 'Krümmung', to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Biegung'. — kränken aus mhd. kranken 'plagen, bekümmern, eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

**Kranz** M. aus gleichbed. mhd., spät ahd. kranz M.: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. krans, nld. krans). Man hat an Verwandtschaft mit Kreis und Kring gedacht, auch an ahd. chrampf 'corona', aber die lautlichen Verhältnisse fügen sich nicht. Eher denkbar wäre Verwandtschaft mit skr. Wz. granth '(einen Knoten) knüpfen, binden', granthi-s M. 'Knoten' oder auch mit lit. grandis M. 'Armband, Reif eines Rades'.

**Kräppel**, Kräpfel Dimin. zu Krapsf.

1. **Krapfen**, Krappe M. aus mhd. kräpfe (mb. kräpe) M. 'eine Art Backwerk, Krappe'; ahd. chräpfo M., ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. **Krapfen** M. aus mhd. kräpfe, kräpe M. 'Haken, Klammer', ahd. chräpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form \*krēppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo, grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. crappe 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrächo (got. \*krēkka) M. 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki M. 'Pfahl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasalisiert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. chrampf 'getrümmt' und ahd. chrampfa, chrampfo M. 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. crampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu der Sippe von Krampf.

1. **Krätze** F. aus mhd. krezze, auch kratte M. 'Korb'; ahd. chrezzo und chratto M. 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen

vielleicht denken. Andererseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an anglf. cradol, engl. cradle 'Wiege', auch an nbl. krat, anglf. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenforb?'), engl. crate 'Korb'. An gr. κάραταλλος 'Korb' kann die behandelte Wortfamilie nicht angeknüpft werden.

2. Krätze F. aus mhd. kretz, kratz zu fragen.

fragen Btw. aus mhd. kratzen, kretzen, ahd. chrazzōn 'fragen' (dazu nord. krota 'eingraben'); vor der hd. Verschiebung \*krattōn, woher ital. grattare, frz. gratter 'fragen'. Vgl. krißeln.

krauen Btw. aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. chrouwōn, krouwen; got. \*kraudjōn resp. \*kraggwōn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unfem Btw. noch chrouwil, mhd. kräuwel M. 'dreizinkige Gabel, Kralle, Klaue', vgl. schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. nbl. kraauwel M. 'Forkle, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'fragen'. Dazu Krume.

kraus Adj. aus mhd. krūs 'gelockt, kraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mndl. kruis, nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, kraus, störrisch'; mittlengl. crūs 'kraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe Alter von kraus wird durch fig. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (II) 'lockig, haarlocke', nbl. krol 'Locke', krullig 'kraus, lockig', mittlengl. crul 'lockig'. Vgl. Krolle.

Krause F. aus mhd. krüse F. 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. \*chrūso F.; mndl. kruise, anglf. \*crūse, mittlengl. crūse 'Krug'; nord. krūs F. 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hd. Krug kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hd. Krause scheint sicher; doch kann gr. κρωσσός 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das fig. Wort.

Kräusel M., mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten geläufigeren Nebenform Kreisel; mhd. \*kriusel, md. krüsel M. 'Kreisel', Diminutiv zu Krause, also eigtl. 'kleiner Krug'.

Kraut N. aus mhd. krūt N. 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bes. 'Kohl', ahd. krūt, asächs. crūd; nbl. kruid N. 'Kraut, Gewürz, Schießpulver', letztere Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar; mittlengl. crūdewain (ndl.

kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. \*krūp (Gen. \*krūdis) K. ließe sich als krū-da-, mit Ableitung da- aus tō (idg. grū-tō-) fassen. Gr. γούρη 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. Βζ. βου- für gru gedacht werden, vgl. βούω 'schwelle', ἐμβρυον 'Embryo', βούον 'Rooß'. Aus dem deutschen Worte entstammt frz. choucroute M. 'Sauerkraut'.

Krebs M. aus gleichbed. mhd. krēbeze, krēbez, ahd. chrēbiz, chrēbazo M. (ob ē oder e, scheint zweifelhaft); vgl. nbl. kreet M. 'Krebs'; ein ursprünglich bloß hd. Wort, wie das lautlich damit verwandte Arabbe eigtl. nbd. ist. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garnele'). Zu gr. κάραβος hat Krebs keine Beziehung, eher zu hd. chrapsfo 'Haken': Krebs eigtl. 'Häftiger, Scheerenträger'? S. 2. Krapsfen.

Kreide F. aus gleichbed. mhd. kride, spät ahd. krida F.: letzte Quelle lat. crēta F. 'Kreide' (eigtl. Erdart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ē in hd. i darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Kride, nord. Kritt 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ē in hd. Lehnwörtern als i erscheinen vgl. Feier und bes. Seide. Zudem ist der Name crēta 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. krida ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. creta, frz. craie).

Kreis M. aus mhd. kreiz M. 'Kreislinie, Umkreis, Landeskreis, Bezirk'; ahd. chreiz auf got. \*kraits, nbl. krijt auf got. \*kreits weisend. Vgl. md. krizen (md.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit Kranz und Kring unverwandt. Vgl. krißeln.

kreischen Btw. aus mhd. krischen 'scharf schreien, kreischen'; ahd. \*chriskan, got. \*kreiskan fehlen. Mhd. krtzen 'kreischen' (got. \*kreitan) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten sk von kreischen ein Dental (got. t) ausgefallen (wie bei forschen, ahd. forskōn ein Gutturale). Vgl. nbl. krijtschen 'kreischen, gellen'. Vgl. kreifen.

Kreisel s. Kräusel.

kreifen Btw. aus mhd. krizen 'scharf schreien, kreischen, stöhnen'; vgl. nbl. krijten 'kreischen, schreien'. Über weitere Ber-

wandtschaft s. kreischen, dazu noch mhd. kristen, älter nhd. kreisten 'stöhnen, ächzen'.

**Kreppel** s. Krüppel.

1. **Kresse** f. aus gleichbedeut. mhd. kresse, ahd. chresso M., chressa f.; entsprechend nhd. kers, kors f., angl. cerse f., engl. cress. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. karse, schwed. krasse, lett. kresse; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. cresson, ital. crescione. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen Kresse sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausiblen Deutung des ahd. chresso (got. \*krasja?); ahd. chrësan, mhd. krësen, krisen 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** f. 'Gründling' aus gleichbedeut. mhd. kresse, ahd. chresso M. Verschieben von 1. Kresse. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung Kresse nur im Deutschen, ist also nicht wie Kresse 'nasturcium' über das Westgerm. verbreitet.

**Kretschem, Kretscham** M. aus mhd. kretschem, kretscheme M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. krëma, wend. korëma, poln. karczma 'Schenke'.

**Kreuz** N. aus gleichbed. mhd. kriuz, kriuze N., ahd. chrüzi N.: mit Wechsel der Quantität der Stammsilbe wie in Leier, Bilie, Lipe, sowie mit Genuswechsel aus lat. cruci- (Dat. cruci, Akk. crucem; vgl. Abt, Orden, Pech). Daß das innere e des lat. Wortes hd. iz ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. c auch vor hellen Vokalen als k im Hd. = Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie Keller, Kaiser in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als Kreuz, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. Galgen (got. galga), die Engländer der ältesten Zeit rōd (vgl. Rute) (dafür engl. cross nach dem Roman.). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. kross, schwed.-dän. kors, nhd. kruis.

**Kreuzer** M. aus mhd. kriuzer, kriuzere M. 'eine kleine, ursprgl. mit einem Kreuze (mhd. kriuze) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

**Kribbeln** Btw., erst nhd. (mhd. kribeln md. 'kipeln'), eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. kribelen 'juden, stechen', kribbelen 'murren, hadern'.

**Kribbskrabs, Kribbelkrabbel** M., bloß nhd., onomatopoeitisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. kribbelen 'trippelnd schreiben'.

**Krieche** f. aus mhd. krieche f. 'Pflaumenschlehe', ahd. chriehboum; vgl. nhd. krieg f. 'Vogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. Chriah, mhd. Kriech 'Grieche' empfehlen, wenn sich im Mlat. ein \*graeca als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben, vgl. Kirsche; denn daß die Deutschen die Krieche einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. crêque) noch nicht aufgeklärt.

**Kriechen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. kriechen, ahd. chriohhan st. Btw.; entsprechend asächs. kriupan, nhd. kriipen, angl. creopan, engl. to creep, anord. krjúpa. Das Verhältnis der hd. Form mit ch aus k zu der der übrigen Dialekte mit p ist noch dunkel, hat aber sichere Analoga; s. 1. Kufe. Den Guttural zeigt noch mittellengl. crūchen, engl. to crouch 'sich ducken, kriechen'. kraufen ist das mhd. (md.) kräfen auch s. Krüppel.

**Kriechente** s. Kriekente.

**Krieg** M. aus mhd. krieg (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Nhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. ein-kriege Abj. 'eigenfönnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. sliz 'Anstrengung, Eifer, Streit', s. Fleiß. Das Wort ist dem Nhd. fast fremd; es erscheint einmal als chreg 'pertinacia', dazu widarkrëgi 'controversia', widarkriegelin 'obstinatus' (mit dunklem, noch unaufgeklärtem ë, ia, ie). Nur das Ndl. (krijg) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. krig ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das flg. Wort.

**kriegen** Btw. aus mhd. kriegen (im Nhd. ist kriegen auch st. Btw., auch das entsprechende Nhd. und Ndl. ist stark) 'sich

anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verteidigen, behaupten', md. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist nhd. sowie ndl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. wianan 'sich anstrengen, kämpfen', giwinnan 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Btw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

**Kriekente** f., nhd. Lautform für *hd.* Riech-Ente; im Mhd. Ahd. fehlt das Wort; lat. *anas crecca* liegt zu Grunde; daher auch schwed. *kräcka*. Frz. *cercelle* 'Kriekente' führt man mit ital. *cerceta* auf lat. *anas querquedula* zurück; es hat also mit Riech-ente etymologisch nichts zu thun; ebenso wenig engl. *creak* 'Wachtelkönig'.

**Kring** M. aus mhd. *krinc* (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform *kranc* (g); das Nhd. hat eine Nebenform *krink* mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortfamilie k und g im Stammlaut wechselt (vgl. *krant*). Nord. *kring*, *kringum* Adv. 'ringsherum', *kringja* 'umgeben', *kringlöttr* Adj. 'rund'. — Engl. *crank* 'Krümmung', mittelengl. *cranke*; engl. *to crankle* 'sich schlängeln', *crinkle* 'Falte, Biegung'. Mhd. Ring und seine Sippe sind von Kring etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch Kring erwiesenen idg. Wz. *grehgh* das lit. *grežiù*, *grežti* 'drehen, winden'; kaum ist gr. *βρόχος* 'Schlinge, Strick' verwandt.

**Kringel**, **Krengel** M., Diminutiv zu Kring resp. Krang; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

**Krippe** f. aus gleichbed. mhd. *krippe*, ahd. *chrippa* f. für *chrippja* (got. \**kribjō*; vgl. wegen der Entstehung von *hd.* pp aus got. *bj* noch *Rippe*, *Sippe*, *üppig*); entsprechend asächs. *kribbja*, *kribba*, angl. *cribb*, engl. *crib* 'Krippe'. Im Sd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit *pf*: ahd. *chripfa*, mhd. *nhd.* *kripfe*; auch zeigen sich dialektisch Formen mit *u* in der Stammsilbe (schweiz. *krüppli*, nhd. *krubbe*, angl. *crybb*, nord. *krubba* 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote *uzeta* 'woraus man isst, trinkt' sagte, hängt zusammen mit mhd. *krēbe* 'Korb', dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangs-

punkt für unser *Rippe* gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. *greppia*, prov. *crupia* (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit *u* anknüpfend); nfrz. *creche* (woher engl. *cratch*, mittelengl. *crache* 'Krippe').

**Kritteln** Btw., bloß nhd., mit Neben-  
 tung an *Kritik* u. entstanden aus einem volkstümlichen *kritteln* 'zanken', das im Mhd. Ahd. noch fehlt.

**Kritzeln** Btw., Diminutiv zu mhd. *kritzen* 'kritzeln', ahd. *chrizzōn* 'einritzeln, einschneiden'. Verwandtschaft mit *Krahen*, ahd. *chrazzōn*, sowie mit anord. *krota* 'eingraden, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an *Kreis* (Wz. *krē*) anknüpfen; *kritjōn* (woraus *chrizzōn*) wäre dann 'Linien ziehen'.

**Krolle** f. 'Loche' (rhein.) aus gleichbedeut. mhd. *krolle*, *krol* (-les) M.; vgl. nbl. *krul* f. 'Loche'. Mhd. *krol* Adj., nbl. *krullig*, mittelengl. *crul* Adj. 'lockig'; nbl. *krullen*, mittelengl. *crullen* 'kräuseln'. Die Verwandtschaft von mhd. *krolle* f. (got. \**krūzlō*) zu nhd. *kraus*, mhd. *krūs* f. unter *kraus*.

**Krone** f. aus gleichbed. mhd. *krōne*, *krōn*; dafür ahd. noch *corōna* (mit Beibehaltung der fremden Betonung): aus lat. *corōna* (das unbetonte *ō* schwand im Mhd.); vgl. mittelengl. *corūne*, *croune*, engl. *crown*; im Nhd. bestand die Doppelform *crōne*, *crāne*, nbl. *kroon*, *kruin*. Nord. *krūna* f. — Im Angl. ersetzte man das lat. *corona* biblischer Texte durch *cynne-helm* 'Königshelm' (wie man *sceptrum* durch *cynegerd* 'Königstab' wiedergab); im Asächs. und Ahd. dafür *hōbidband*, *houbitbant* 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — *Krönen* aus mhd. *kroenen* ist Denom. zu *Krone*, also nicht direkt das lat. *coronare*, dem vielmehr ahd. *chrōnōn* entspricht.

**Kropf** M. aus mhd. ahd. *kropf* M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vormagen der Vögel'; entsprechend nbl. *krop* M. 'Kropf, Busen, Kieselsteine', engl. *crop* 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angl. *cropp*; dem Angl. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. *kroppr* 'Kumpf, Leib' ist noch auffälliger. Dieser



reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. groupe 'Klump, Knoten'. Got. \*kruppa-ließe Beziehung mit gr. γούρρος 'gekrümmt' zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortstippe repräsentierte. s. Kruppe.

**Kropzeng** N., nhd. Wort; nach dem nhd. kröp (vgl. Kriechen) 'kriechendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen Kropf, das im Schwäb. und Baiern auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

**Kröte** F. aus gleichbed. mhd. krote, kröte, krēte F. (noch jetzt dialekt. Krote, Krotte), ahd. chrota, chrēta F. 'Kröte'. Die Formen mit e : o stehen in Ablautsverhältnis zu einander; vgl. Brett : Bord. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda, nld. padde, angl. tādīe, engl. toad: etymologisch alle drei gleich dunkel. Ahd. chrota läßt sich nicht mit gr. βάρταχος (für \*βάρταχος?) verbinden.

**Krücke** F. aus gleichbed. mhd. krücke, krukke, ahd. chruccha (für \*krukjō) F.; vgl. nld. kruk, angl. crycc F., engl. crutch 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krökr 'Faten, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu Kriechen denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen Krücke ein roman. auf lat. crucea beruhendes Wort mit der Bedeutung 'Bischöfsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. croccia 'Krücke', crocco 'Faten', frz. crosse 'Krummstab', croc 'Faten'; mlat. croca 'baculus episcopalis', crocea 'baculus pastoralis' und 'baculus incurvus', croceus, croccia, crucia, crucea 'Krücke'. Aus mlat. crucea 'Kreuzstod' kann Krücke kaum erklärt werden, weil daraus chruzza (ce : tz) hätte werden müssen; vgl. Kreuz.

1. **Krug** M. aus gleichbedeut. mhd. kruoc (g), ahd. chruog M.; entsprechend angl. crōg, crōh, auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krōga-beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. krōka, nld. kruik F., angl. crūce, mittlengl. crouke; mhd. krüche F., nhd. (dial.)

**Krauche**. Angl. crocca (und croh), mittlengl. croke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit Krause gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. felt. Worte wie hmr. crwc 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. cruche 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' aūrkeis, aus lat. urceus entlehnt. Vgl. 2. Krug.

2. **Krug** M. 'Schenke' vgl. nld. kroeg; ins Fd. und Ndl. gedrungen aus dem Nhd., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. Krug, "weil ehedem ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgegangen war", scheidet an der Tatsache, daß Krug 'urceus' dem Nhd. (und Ndl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. krōka. Umgekehrt fehlt dem Fd., dem das Wort Krug 'urceus' von Alters her zukam, urprgl. durchaus Krug 'Schenke'.

**Kruke** s. 1. Krug.

**Krume** F., ein im Mhd. noch fehlendes nhd. Lehnwort: vgl. nhd. krume, nld. kruim, angl. crume, engl. crumb, crum. m als Ableitung gefaßt, ergäbe sich eine Wz. krū, die man in Frauen wiedererkennt: ahd. chrouwōn 'traßen, mit den Nägeln bearbeiten'. Dazu gr. γρούμεια 'Gestrümpel' (idg. Wz. grū).

**krumm** Adj. aus mhd. krump (b), ahd. chrumb 'krumm, gekrümmt, verdreht' (auch bildlich, vgl. Kraus); seltene Nebenform ahd. mhd. krumpf, ahd. chrampf sowie mhd. krimpfl in gleicher Bedeutung. Vgl. asächs. crumb, angl. crumb; auffällig engl. crump 'krumm' (dazu to crumple, mittlengl. crumplen 'verkrümmen'; auch engl. crimple 'Runzel, Falte'). Unter Krampf ist gezeigt, wie die Formen mit Ablaut und Konsonantenwechsel weit verzweigt sind: der germ. Wurzel eignete die Bedeutung des 'krampfhaft Zusammengezogenen, Gekrümmten'. Vgl. außer der unter Krampf angeführten Sippe für westgerm. krumba- aus vorgerm. grumpo- das

nicht nasalisierte gr. γοῦρος 'gekrümmt, gebogen'?

**Kruppe** f. 'Kreuz des Pferdes', erst nhd., entlehnt aus frz. croupe, woher engl. croup 'Kreuz der Tiere'. Das frz. Wort leitet man aus nord. kryppa f. 'Höcker, Auswuchs' (zu kroppr 'Höcker' gehörig) ab.

**Krüppel** m. aus gleichbed. mhd. krüppel, krüpel m.; in mhd. Zeit aus dem Nhd. ins Hd. gedrungen. Nndl. kreupele, engl. cripple 'Krüppel', mittellengl. cryppel, angl. crypel, nord. kryppill. Das p dieser Formen ist hd. pf (el. Krüpfel), weshalb Annahme von Entlehnung für hd. Krüppel aus dem Nhd. notwendig. Für Ableitung aus germ. kriupan 'kriechen' könnte sprechen, daß dies dem Hd. fremd ist (ahd. chriohhan für kriupan); diejenigen Dialekte, denen das Wort Krüppel ursprgl. eigen ist, zeigen Labial in dem Verb kriechen. Krüppel wäre dann 'wer nicht gehen kann, sondern kriechen muß'. Dagegen läßt sich nicht viel einwenden. Gegen Ableitung von anord. kryppa f. 'Höcker' (s. unter Kruppe) spricht, daß dies Wort spezifisch nord. und den übrigen Dialekten fremd ist.

**Kruste** f. aus dem seltenen mhd. kruste, ahd. crusta f. 'Kruste': ein gelehrtes Wort, das sich erst im Nhd. einbürgerte. Aus lat. crusta, woher auch nld. korst, engl. crust 'Kruste', sowie roman. Worte wie frz. croûte.

**Krystall** m. aus gleichbedeut. mhd. kristál, kristále m., ahd. kristálla f. 'Kry-stall': Beibehaltung der lat. Betonungsweise (crystállus m. f.) ließ dem schon früh entlehnten, allerdings bloß gelehrten Wort das Aussehen eines Fremdwortes nicht verloren gehen.

**Kübel** m. aus gleichbed. mhd. kübel, ahd. \*chubil m.; vgl. ahd. miluh-chubili, -chubilin n. 'Melkkübel'; dazu angl. cyf (aus kübi-), mittellengl. cive 'Faß'. Der Stamm ist echt germ.; ob er mit der unter **K o b e n** behandelten Wortstippe ('enger Raum') zusammenhängt, ist fraglich. Jedenfalls ist roman. Ursprung abzuweisen: mlat. cupella, cupellus 'mensura frumentaria' und 'vas potiorum' stimmen nicht in der Bedeutung; nur nld. kuip 'Rufe, Faß' schließt sich an lat. cûpa 'Faß' an. Einige roman. Worte wie prov. cubel 'Kübel' entstammen der germ. Wortstippe, aus welcher auch slav.-lett. Worte entlehnt sind; lit.

kubilas 'Kübel', abulg. küblü 'Gefäß' als Getreidemaß. Vgl. **K o b e n**, **K o p f**, **K u f e**.

**Küche** f. aus gleichbed. mhd. küche, küchen und kuchin (auch ohne Umlaut kuche, kuchen), ahd. chühhina f.; vgl. angl. cycene f., engl. kitchen 'Küche', nld. keuken: also altwestgerm. Wort, nicht unmittelbar aus spätlat. coquina 'Küche' entstanden, sondern aus einem gemeinroman. mlat. cucina (kukina; vgl. ital. cucina, frz. cuisine). Das hd. ch (ahd. hh) für lat. c, k infolge der hd. Lautverschiebung weist auf Entlehnung des Wortes Küche etwa im 6. Jahrhundert, in welcher Zeit die südeurop. Koch- und Gartenkunst Eingang in Deutschland fand; vgl. **K o c h**, **K u c h e n**, **K o h l**, **K ü m m e l**, **P e f f e r**.

**Kuchen** m. aus gleichbed. mhd. kuoche, ahd. chuohho m.; vgl. nld. koek. Neben diesen Formen mit altem o der Stammsilbe steht in den nord. Sprachen und im Engl. eine scheinbar damit ablautende Form mit a: engl. cake, nord. kaka f. 'Kuchen'. Dieser Ablaut deutet auf germ. Ursprung der Wortstippe; Entlehnung aus dem Lat. ist unmöglich, weil ein \*coquus 'Kuchen' fehlt.

**Küchenschelle** f. 'anemone pulsatilla', erst nhd., von einigen der Nebenformen Kuh-, Kührschelle wegen als Kührschelle gedeutet; die Beziehung zu dem gleichbedeutenden frz. coquelourde ist unklar; jedenfalls beruht aber die nhd. Wortform auf volksetymologischer Umformung.

**Küchlein** n., erst nhd.; ein nd. nhd. Wort, durch Luthers Bibelübersetzung hd. geworden. Nd. nhd. Nebenform küchen, küken; entsprechend angl. cycen n., engl. chicken sowie nord. kjúklingr 'Küken', nld. kieken, keuken. Die got. Diminutivbildung mit -ina- (\*kiukein) ist grade bei Tiernamen sehr üblich: got. gait-ein, angl. ticcen (aus \*tikkein), angl. hēcen (\*hōkein) n. 'junge Ziege'; s. bei Füllen, Schwein, auch Mädchen. Das zu Grunde liegende Substantivum ist angl. coc, engl. cock, nord. kokkr 'Hahn' (wozu jenes got. \*kiukein n. in Ablautsverhältnis steht). An Entlehnung des germ. Wortes aus dem Roman. (frz. coq) ist nicht zu denken; frz. coq hält man meist für eine junge onomatopoietische Wortschöpfung.

**Kucken** s. gucken.

**Kuckuck** m. aus dem gleichbed. seltenen mhd. kuckuk m.; gouch ist die gewöhnliche

mhd. Bezeichnung für *Kuckuck*, welches im 15. Jahrhundert aus dem Ndl. nach Deutschland kam (ndl. *koekoek*): eine onomatopoeitische Wortbildung, die eine weite Verbreitung hat, ohne daß immer an Entlehnung zu denken ist: engl. *cuckoo*, frz. *coucou*, lat. *cuculus* u. s. w.

1. **Kufe** f. 'Schwanz des Schlittens'; mhd. \*kuose, \*kuoche fehlen in dieser Bedeutung, ebenso ahd. \*chuofa; belegt ist ahd. *chuoehha* in *slitochöha* 'Schlittenschwanz' (Beispiele für den Wechsel von *ch* und *p* s. unter *Kriechen*); vgl. mndd. *köke* 'Schlittenschwanz'. Vielleicht sind urverwandt lit. *zagre* f. 'Gabelholz am Pfluge' und weiterhin noch die damit verwandten *zaginiš* m. 'Pfahl, Pfosten', *zagarai* m. pl. 'harte Reiser'. Hieraus ergäbe sich die Bedeutungsentwicklung für hd. *Kufe* von selbst.

2. **Kufe** f. 'Gefäß' aus gleichbedeut. mhd. *kuose*, ahd. *chuofa* f.; die zu Grunde liegende Form vor der hd. Lautverschiebung repräsentiert asächs. *cōpa* f. 'Kufe', sowie engl. *coop* 'Kufe'. Aus mlat. *cōpa*, Nebenform zu *cūpa* 'Faß', woraus nld. *kuip* 'Kufe'; vgl. noch *Kübel*. Die Entlehnung muß, da das hd. Wort Lautverschiebung zeigt, etwa im oder vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben; vielleicht kam es mit dem Weinbau nach Deutschland.

**Küfer** m. aus mhd. *küeser* m. 'Küfer'; vgl. nld. *kuiper*, engl. *cooper*.

**Kugel** f. aus gleichbedeut. mhd. *kugel*, *kugele* f.; vgl. nld. *kogel*. Weiter ist das Wort nicht bezeugt. Verwandt ist nhd. *Kaul* = aus *kül*, *kugl*; ferner nhd. *Keule*, wozu nahe verwandt engl. *cudgel* 'Knüttel, Keule', angl. *cyogel*: *Keule* ist 'Stange mit kugelförmigem Ende'. An Ablaut von *Kugel* mit *Regel* kann nicht gedacht werden.

**Kuh** f. aus gleichbed. mhd. ahd. *kuo* f.; vgl. nld. *coe*, engl. *cow*, angl. *cū*, anord. *kýr* f. (got. \*kōs): gemeingerm. *kō* f. 'Kuh'. Der Name reicht, wie die anderer Haustiere, über das Germ. hinaus, er ist in der Gestalt *gov-*, *göv-*, *gō-* gemeinidg.; vgl. ind. *gāus* (Acc. *gām*) f., gr. *βοῦς* (st. *βοῦ-*), lat. *bos* (st. *bov-*). Diese sind m. und f. zugleich: also skr. *gāus* m. 'Stier, Rind', f. 'Kuh', gr. *βοῦς* 'Rind, Kuh' oder 'Kuh', lat. *bos* 'Kuh', *kuh*. Dieses gemeinidg. Wort beweist wie andere uralte Worte (vgl. *Pferd*, *Schaf*, *Hund*,

*Dohse* u. a.), daß die Indogermanen vor der Trennung in die späteren Stämme bereits die Haustiere sich nützlich gemacht hatten.

**kühl** Adj. aus gleichbed. mhd. *küel*, *küele* Adj.; daneben eine regelmäßig unumgelautete Form *kuol-* in Zusammensetzungen wie *kuol-hūs* m. 'Kühlhaus' und im Adv. *kuole* (vgl. *schon*, *spät*, *fast*); ahd. *chuoli* Adj. 'kühl' (\**chuolo* Adv.). Entsprechend nld. *koel*, angl. *cēle*, *col*, engl. *cool* 'kühl'. Das Adj. ist als *kōli-* (*kōla-*) gemeinwestgerm.; das Adj. *kalt* ist die alte Partizipialbildung zu dem Stamme von *kühl*, der im Nord. (*kala*) und Angl. (*calan*) ein st. Btw. zeigt; die noch verwandten engl. *chill*, angl. *cēle*, *cile* 'Frost' wären regelmäßig aus einem got. \**kali-* (m. Sg. \**kals*) zu deuten. Vgl. *kalt*.

**kühn** Adj. aus mhd. *küene* Adj., ahd. *chuoni* Adj. 'kühn, kampflustig, stark'; eine nicht umgelautete Nebenform im Kompositum mhd. ahd. *kuonheit* f. 'Kühnheit' und im Adv. ahd. *chuono*. Entsprechend nld. *koen*, angl. *cēne* 'kühn', engl. *keen* 'scharf' (des Bedeutungsüberganges wegen s. *schnell*); nord. *kœnn* 'weise, erfahren'. Die letztere Bedeutung wird einst auch im Westgerm. gegolten haben, worauf unser hd. Nomen *Prop.* *Konrad* weist: ahd. mhd. *Kuonrät* (ohne Umlaut wie ahd. mhd. *kuonheit*), angl. *Cēnred* (got. \**Kōnirēps*) etwa 'weisen Rat gebend'? Doch fehlt jeder Anhalt, den Grundbegriff festzustellen, da ein sicheres Etymon fehlt. Jedenfalls haben wir keinen genügenden Grund *kühn* zu dem Stamme *kunn* (resp. *knō*) von *kennen* zu ziehen.

**Kümmel** m. aus gleichbedeut. mhd. *kümel*, ahd. *chumil* m. mit den Nebenformen mhd. *kümin*, ahd. *chumīn*; vgl. angl. *cymen*, nld. *komijn*: aus lat. =gemeinroman. *cūminum*. Übergang von *n* in *l* wie in *Himmel*. Wegen der Periode der Übernahme lat. Worte, die auf Garten- und Kochkunst Bezug haben, vgl. *Kochen*, *Küche*, *Minze*, *Pfeffer* zc.

**Kummer** m. aus mhd. *kumber* m. 'Schutt, Unrat (so noch dial.)'; Belastung, Bedrängnis, Not, *Kummer*: nhd. um aus mhd. mb wie in *Zimmer*, *Lamm*, *Kamm*. Das Wort fehlt allen altgerm. Dialekten; vgl. nndl. *kommer* m. 'Kummer, Gram; Hafendred'; mittellengl. *cumbren* 'beschweren,

belästigen', engl. to comber. Die Sippe klingt an eine roman. sehr stark an: frz. décombres 'Schutt', portug. comoro, combro 'Erdbhaufe', ital. ingombro 'Hindernis', frz. encombrer 'verschütten, versperren'; mlat. combrus 'Erdbhaufen, Verhau, hemmende Aufschüttung'. Die germ. Wortsippe scheint ins Roman. gedrungen zu sein. Denn zu der jüngeren Form mit r finden wir im Angls. und Nord. eine Nebenform mit l: anord. kumbl 'Grabhügel'.

**Kummet** N. aus gleichbedeut. mhd. komat N.; in mhd. Zeit aus dem Slav. entlehnt (vgl. abulg. chomatŭ, poln. chomat); daher nicht über das Hd. hinaus verbreitet.

**Kumpau** M. aus mhd. kumpān, kompān M. 'Gefelle, Genosse'; dies aus altfrz. prov. compaing 'Gefährte'. Mlat. companium eigtl. 'Brotgemeinschaft' beruht auf altgerm. Ausdrücken wie got. gombalaiba, ahd. gileip M. 'Genosse', ahd. gimazzo 'Genosse' zu maz N. 'Speise'; vgl. bef. Laib.

**Kumpst** M. aus mhd. kumpost, auch kumpōst M. 'Eingemachtes', bef. 'Sauertraut' aus dem Roman. (ital. compōsto).

**Kumpf** M. aus mhd. kumpf M. 'ein Gefäß' (auch als Getreidemaß). Ein mlat. cumpus als Quelle für das deutsche Wort existiert nicht; auch haben mlat. cumba, cumbus keine Bedeutung wie unser Kumpf, weshalb man sie auch nicht zur Deutung von dial. nhd. Kümme 'tiefe Schale' verwenden darf. Vielmehr sind Kümme und Kumpf gut germ. Worte; dazu angl. cumb 'Getreidemaß'.

**Kund** Adj. aus mhd. kunt (d), ahd. chund Adj. 'kennen gelernt, bekannt geworden, kund'; entsprechend got. kunps 'bekannt', asächs. cūth, angl. cūp 'bekannt', engl. couth (jezt nur in der Zusammensetzung uncouth 'unbekannt, unfreundlich, wunderbar, roh'). Gemeingerm. Adj. in der Form. kunpa- aus unverschobenem genantō-, das eigtl. Partizip auf to- zu dem unter können und kennen besprochenen Verbalstamm der Wz. gen, gnō ist. Andere zu Adj. gewordene Part. f. unter laut.

**Kunst** F. aus mhd. ahd. kunst, kumft F. 'das Kommen, die Ankunft'; vgl. got. ga-qunps F. 'Zusammenkunft, Versammlung': das zu got. qiman, hd. kommen gehörige Verbalabstraktum mit Ableitung -pi- aus -ti- (vgl. Schulb, Durft, Gift). Die Einschlebung eines f in die Verbindung

mp (mfb zu mft, vgl. noch Kunst, Gunst, Kamft) entspricht der unter Kunst erwähnten Einfügung eines s in np (nsp zu nst). — **künftig** Adj. aus mhd. künftec, ahd. kumftig 'was kommend ist, futurus'.

**Kunkel** F. 'Spinnroden' aus gleichbedeut. mhd. kunkel F., ahd. chunchala F. Ein bloß hd. Wort; gewöhnlich abgeleitet aus mlat. conucula (für colucula? Dimin. zu colus 'Spinnroden?'), vgl. ital. conocchia, frz. quenouille 'Spinnroden'. Doch ließe sich bei der Pflege der Spinnkunst im alten Germanien denken, daß Kunkel gutgerm. Wort und wie Haspe und Roden ins Roman. gedrungen wäre. Kunkel stände vielleicht in Ablautsverhältnis zu Kanter 'Spinne'; s. dies.

**Kunst** F. aus mhd. ahd. kunst F. 'Kenntnis, Weisheit, Geschicklichkeit, Kunst'; vgl. asächs. cunsti Pl. 'Kenntnisse, Weisheit', nbl. kunst; im Engl. fehlend, ebenso im Got. — Verbalabstraktum zu können wie Kunst zu kommen; s ist euphonisch entwickelt vor dem Dental wie f in Kunst; vgl. Brunst zu brennen, Gunst zu gönnen.

**Kunterbunt** Adj., erst nhd.; mhd. dafür kuntervêch Adj.; ob dieses bedeutet 'bunt, seltsam wie ein Punter', d. h. 'monstrum, Untier'? Während aber mhd. kunter 'Untier', ahd. chuntar 'Herde, Herdenvieh' (verwandt mit abulg. zena, lit. genu 'treibe Vieh') oberdeutsch, ist kunterbunt eigtl. nhd. Sowohl mhd. kuntervêch als nhd. Kunterbunt sind Nachbildungen von mhd. kunterseit eigtl. 'contractus, unecht': im Mhd. (Md.) hatte man daraus ein kunter 'das Falsche, Täuschende' gefolgert.

**Kupfer** N. aus gleichbed. mhd. kupfer ahd. chupfar N.; altes Lehnwort aus lat. cuprum, woraus zunächst \*kuppōr sich entwickeln mußte: die Entlehnung muß vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben. Nndl. koper, angl. copor, engl. copper, nord. kopar. Zu Grunde liegt diesen wohl mlat. cuper (Gen. -eris). Spätlat. cuprum resp. aes cyprium oder bloß cyprium (woher frz. cuivre) ist italische (nicht eine griech.) Bezeichnungsweise; italischer Vermittelung müssen die Germanen also die erste nähere Bekanntschaft des Kupfers verdanken. Die Insel Cypern hieß im deutschen Mittelalter Kipper im Anschluß an die byzantinisch-gr. Aussprache von Κίπρος; daher mhd. kippor oder kipperwin 'Kupferwein'.

**Kuppe** f. 'Bergspitze', erst seit vorigem Jahrhundert schriftdeutsches Wort aus dem Nhd.; hd. wäre eine Form. mit pf. Koype und Kuppe sowie Koype ('Kamm der Vögel', auch Koype genannt, vgl. asächs. copped 'cristatus' von Schlangen unter Kopf) sind verwandte Worte mit der Grundbedeutung 'Spitze, äußerstes Ende', die dem streng hd. verschobenen Kopf von Haus aus eignet. Die genauere Geschichte aller ist dunkel; unter Kopf wird echt germ. Ursprung angenommen, aber die Möglichkeit einer Mischung mit mlat. roman. cupa 'Becher' zugegeben. Im Mhd. ist kuppe f., ahd. chuppa f. 'Kopfbedeckung' (bes. unter dem Helme); s. Kopf.

**Kuppel** f., erst nhd., aus ital. cupola (frz. coupole).

**kuppeln** Btw. aus mhd. kuppeln, koppeln 'an die Koppel legen, binden, fesseln, vereinigen'; mhd. kuppelspil 'Kuppelerei', kuppelere 'Kuppeler', kuppelerrinne 'Kuppelerin'; Ableitung von Koppel, lat. copulare.

**Kur**, **Chur** f. 'Wahl' in Kurfürst zu erkoren, erkiesen gehörig; mhd. kür, küre f. (md. ohne Umlaut kur, kure) 'Überlegung, prüfende Wahl', bes. 'Königswahl' (mhd. kür-, kurvürste, md. korvürste 'Kurfürst'); ahd. churi f., welche umgelautete Form in hd. Willfür regelrecht geblieben ist. Angl. cyre M. 'Wahl'; nord. kor, keyr N. 'Wahl'. S. Kiesen.

**Kurbe**, **Kurbel** f. aus mhd. kurbe, ahd. churba f. 'Winde am Brunnen (zum Hinablassen und Emporziehen des Schöpf-eimers)'; meist auf frz. courbe, weiterhin lat. \*curva 'Krummholz' zu curvus zurückgeführt.

**Kürbis** M. aus gleichbed. mhd. kürbez, kürbiz, ahd. churbiz M. (selten f.); vor der hd. Lautverschiebung (von t in z) entlehnt aus lat. cucúrbita, woher auch angl. cyrfet. Ob die reduplizierte Form des lat. Wortes von den Germanen selber erleichtert wurde, läßt sich nicht entscheiden. Aus lat. cucurbita stammen auch ital. cucuzza, frz. gourde.

**Küren** Btw. 'wählen', erst nhd., abgeleitet aus älterem kür f. 'Wahl', gleichbedeutend mit Kur.

**Kürschner** M. aus gleichbedeut. mhd. kürsenære M. (sch aus s wie in Ursch, hirschen, Hirsch): Ableitung von mhd. kürsen f. 'Belzrod', ahd. chursinna, chrusina,

angl. crūsne 'Belzrod'; mlat. crusna, crusina, crusinna. Verwandte Worte finden sich im Slab. (abulg. krúzno, korozno), wo es jedoch ebenso wenig ursprünglich heimisch ist wie in Deutschland; doch könnte das Wort uns durch slav. Vermittelung zugekommen sein, vielleicht von irgend einem nördlicheren Volke ausgegangen. Urverwandtschaft von ahd. chursina mit gr. βύσσα 'Fell, Haut' ist kaum denkbar.

**kurz** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. kurz: ein sehr auffälliges Lehnwort aus lat. curtus; was zur Herübernahme des Fremdwortes führte, ist noch dunkler als bei sicher (aus securus). Nur die Annahme von Entlehnung erklärt das auch in streng oberdeutschen Denkmälern erscheinende kurz (ohne Verschiebung von t zu z), vgl. ahd. porta, pforta und pforza aus lat. porta. Die Form curt ist asächs. und afries., vgl. noch ndl. kort, isl. kortr. Das lat. Lehnwort drang also nach und nach in die meisten germ. Dialekte ein; nur das Engl. blieb unberührt. Aber hier hielt sich ein altgerm. Wort für 'kurz', mit dem sich das lat. Wort bei nahem Lautanlange vermischt hatte: angl. sceort, engl. short 'kurz'; vgl. ahd. skurz 'kurz'; sie können der mangelnden Lautverschiebung wegen nicht gut mit lat. curtus urverwandt sein. Über weitere Verwandte von engl. short 'kurz' s. Schürze.

**Kuß** M. aus mhd. ahd. kus (Gen. kusses) M.; entsprechend ndl. kus, asächs. cus, cos (Gen. -sses), angl. coss, anord. koss M.; ein gemeingerm. Wort für 'Kuß'; nur got. \*kussus fehlt. Ableitung dunkel. An Verwandtschaft mit gr. κύνειν 'küssen' ist der fehlenden Verschiebung wegen (von x zu germ. h) nicht zu denken. Beziehung zu kosten und Wz. kus, vorgerm. gus ist unwahrscheinlich, weil bei ableitendem -tunur \*kustus, aber kein kussus entstehen durfte. Got. kukjan (ostfries. kükken) 'küssen' liegt auch außerhalb der Verwandtschaft, da es mit engl. cheek 'Wange', angl. ceoce zusammen gehört und auf germ. kuk, kiuk beruht; dagegen möchte man für Kuß aus kussus eine noch nicht nachgewiesene Wz. \*kut oder \*kud voraussetzen. — **küssen** Btw. aus mhd. küssen, ahd. chussen; angl. cyssan, engl. to kiss, anord. kyssa.

**Küssen** s. Kissen.

**Käfte** f., erst nhd., aus ndl. kuste, kust 'Käfte', das wie engl. coast, mittel-

engl. *coste roman.* Ursprungs ist: afrz. *coste*, frz. *côte*, mlat. *costa* 'Küste'.

**Küster** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *kustor*, *kuster* *M.* Mit dem Christentum ins Deutsche gedrungen; während bei Kreuz aus ahd. *chrüzi* der lat. Stamm *cruci-*, Acc. Sg. *crucem* (und nicht der Nominativ *crux*) zu Grunde liegt, geht unser Küster nicht auf lat. *custodem* (Stamm *custodi-*) zurück, auch nicht auf den Rom. Sg. *custos*, da in ahd. Zeit kein Rhotazismus mehr stattfindet. Vielmehr haben wir von einem mlat. wirklich bezeugten *custor*, *custorem* auszugehen, einer seltneren Nebenform zu gewöhnlichem *custod-*, welche auch in frz. *coutre*, afrz. *costre* 'Küster' steht. Mlat. *custos* (sc. *ecclesiae*) 'Aufseher, Hüter der

Kirchenkleinodien, heiligen Gefäße x., *presbyter clericus cui ecclesiae et templi cura incumbit*. — In gleicher Bedeutung mlat. *costurarius*, woher asächs. *costarari*, sowie nhd. dial. *Gusterer*.

**Kutte** *F.* aus mhd. *kutte* *F.* 'Mönchs-kutte'; vgl. mlat. *cotta*, *cottus* 'tunica clericis propria', das aber mit zugehörigen roman. Worten (frz. *cotte* 'Unterrock', ital. *cotta*) auf das in ahd. *chozzo*, mhd. *kotze* 'grobes Wollzeug, Decke' stehende germ. *kotta-* zurückgeht. Vgl. *Roze*.

**Kutteln** *F.* 'Kalbaunen' aus mhd. *kutel* *F.* 'Kalbaune'; als gut oberdeutsches Wort kann es mit nhd. *küt* 'Eingeweide' nicht wohl urverwandt sein; eher ist an got. *qipus* 'Bauch' zu denken.

## Q

**Lab** *N.* aus mhd. *lap* (h) *N.* 'Lab', auch 'saure Flüssigkeit', ahd. *lab* 'Brühe'; es ist, da letzteres die Grundbedeutung sein wird, nicht unwahrscheinlich, daß weiterhin altgerm. Worte für 'Arznei' verwandt sind. Got. *lubja* *F.* 'Gift', angl. *lyb* 'Gift', anord. *lyf* 'Arznei', ahd. *luppi* *N.* 'tödtlicher Saft'; bes. ist zu beachten mhd. *käseluppe* *F.*, ahd. *chasiluppa*, angl. *cys-lyb* gleichbedeutend mit mhd. *käse-lap*. Das Ablautsverhältnis von *Lab* zu *lubja* entspricht etwa dem von *hd.* *Nase* zu angl. *nosu*, engl. *nose*. Die Grundbedeutung des Stammes scheint 'starke, scharfe Essenz, Pflanzensaft' zu sein; anord. *lyb* 'Arznei' und got. *lubja* 'Gift' sind Differenzierungen aus derselben Grundbedeutung.

**Labberdan** *N.* 'Kabeljau', erst nhd., aus dem Nhd.; dazu mit auffälligen Abweichungen die nld. *labberdaan*, älter *abberdaan* und *slabberdaan*, engl. *haberdine* mit gleicher Bedeutung. Zu Grunde liegt nicht der Name der schott. Stadt *Aberdeen*, sondern der tractus *Laburdanus*, ein Teil des Baskenlandes (Bayonne hieß *Lapurdum*, frz. *Labourd*); frz. Vermittelung muß das Wort ins Nhd. gebracht haben; die Form *abberdaan* beruht auf verkehrter Auffassung des anlautenden *l* als Artikel. Vgl. noch *Kabeljau*.

**laben** *3tw.* aus mhd. *laben*, ahd. *labōn* (vgl. angl. *gelasian*) 'waschen, erquicken, erfrischen'; berücksichtigt man die von Tacitus berichtete Liebe der alten Germanen zum Baden, so kann man sich die Bedeutungs-entwicklung von 'waschen' nach 'erfrischen' schon denken; auch die umgekehrte Entwicklung ist möglich, wie etwa nhd. *sich erfrischen*, *sich stärken* in der Bedeutung 'trinken' zeigen. Jedenfalls ist das erstere wahrscheinlicher wegen mhd. *lap* (h) 'Spülwasser'. Doch darf nicht an Verwandtschaft mit lat. *lavare*, gr. *λῶειν* gedacht werden. — **Labe** *F.* 'Erquickung' aus gleichbed. mhd. *labe*, ahd. *laba* *F.*

**Lache** *F.* aus mhd. *lache*, ahd. *labba* *F.* 'Lache, Pfütze, Wasser in einer Erdvertiefung'. An Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. *lacus* 'See' darf nicht gedacht werden; angl. *lac*, engl. *lake* 'See' scheint allerdings auf Entlehnung aus *lacus* zu beruhen, während angl. *lagu* 'See' beweist, wie ein dem lat. *lacus* urverwandtes Wort im Germ. zu lauten hätte. Für *hd.* *Lache* ist der Bedeutung wegen Beziehung zu lat. *lacus* unwahrscheinlich; ital. *lacca* 'tiefer Grund' gilt als deutsches Schwort. Der Ursprung von *Lache* bleibt dunkel; kaum ist es mit *led* und seiner Sippe verwandt.

**lachen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. lachen, ahd. lahhēn, lahhan, älter hlāhhan; das hh des hd. Wortes beruht auf älterem hj nach got. hlāhjan (Prät. hlōh) 'lachen', angl. hlyhhan, engl. to laugh, nbl. lagchen 'lachen'. Außerhalb des Germ. ist der Stamm hlāh, vorgerm. klak nicht mit Sicherheit nachzuweisen. — Ableitungen nhd. Lache F. aus mhd. lache F. 'das Lachen'; vgl. engl. laughter, angl. hleahtor, mhd. lahter 'Gelächter'. Lächeln aus mhd. lechem ist Iterativ zu lachen.

**Lachs** M. aus gleichbed. mhd. lahs (Pl. lehse), ahd. lahs; entsprechend angl. leax, anord. lax, schott. lax: gemeingerm. und urgerm. Bezeichnung des Lachses; got. wäre \*lahs voranzusetzen. Urverwandt ist die slav.-lit. Bezeichnung: lit. lasziszà, lett. lassis, russ. lósosü 'Lachsflelle', poln. losós 'Lachs'. Darnach ergibt sich (vgl. Fuchs), daß das s in ahd. lahs Suffix ist und nicht zur Wurzel gehört.

**Lächter** N. F. aus gleichbedeut. mhd. lahter, lahter (mb.); von dunkler Worgeschichte; sein Stamm ist nicht derselbe wie in Laster.

**Lade** F. aus mhd. lade (ahd. \*lada, \*hlada?) F. 'Behälter, Kasten': Lade ist eigtl. eine Vorrichtung zum Beladen, Auf-laden; das entsprechende anord. hlāpa bedeutet 'Scheune (Ladebühne)' ebenso mittel-engl. labe, woher engl. lathe 'Drehstlerbank'. Wegen weiterer Bezüge vgl. das Btw. laden. Übrigens wäre auch Verwandtschaft von Lade mit dem folgenden Subst. Laden denkbar; 'Bretterkasten' wäre dann die Grundbedeutung.

**Laden** M. aus mhd. laden, lade M. 'Brett, Bohle, Fensterladen, Kaufladen'. Man hat von der Bedeutung des mhd. lade 'Brett' als der ursprünglichen auszu-gehen, wodurch Ableitung vom Btw. laden unwahrscheinlich und Beziehung zu nhd. Latte wahrscheinlich wird; da Latte im Got. als \*lappō und Lade als \*lāpa dar-zustellen wäre, hätte man ein lap, vorgerm. lat mit der Bedeutung 'Brett' anzunehmen; vgl. Latte.

1. **Laden** Btw. 'mit Tragbarem be-schweren' aus gleichbed. mhd. laden, ahd. ladan (älter hlādan); entsprechend got. hlāpan, angl. hlādan, engl. to lade 'laden'. Auffällig ist das d des angl. Wortes gegenüber dem þ des got. und d des ahd.; die Unregelmäßigkeit liegt wahrscheinlich

auf Seiten des Got. Ahd., welche unursprüng-lichen grammatischen Wechsel hatten, als läge idg. t zu Grunde; in der That aber liegt idg. dh zu Grunde (hlādan, hlōd, hlōdum, hlādans, nicht hlāpan, hlōþ, hlōdum, hlādans); vgl. abulg. klādā (klasti) 'legen', das mit engl. to lade eine idg. Wz. kladh erweist. Vgl. Last und Lade.

2. **Laden** Btw. 'wohin berufen' aus gleichbedeut. mhd. laden, ahd. ladōn; von 1. Laden durch den Anlaut unterschieden: laden 'onerare' hat im Anlaut ursprüng-lich hl, während laden 'invitare' im An-laut stets nur einfaches l hatte: got. lapōn 'berufen', angl. lapian (engl. ausgestor-ben). Als germ. Wurzel hat lap zu gelten; für die Bedeutung derselben giebt Finger-zeige das got. lapōns F. 'Berufung, Trost, Erlösung', sowie das Ahd. lapaleiko 'sehr gern'. Ein Begriff wie 'liebevoll behan-deln, bitten' muß als Ausgangspunkt ge-nommen werden; eine Wz. lat mit dieser Bedeutung ist im Kreise der übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. Übrigens darf keinesfalls an gr. καλεῖν, κλη-τός u. s. w. gedacht werden, zu denen vielmehr nhd. holen gehört.

**Laffe** M. aus mhd. lape, lappe M. 'einfältiger Mensch, Laffe'; etymologisch klar wird das Wort nicht durch Beziehung von mhd. lassen 'lassen' (lat. lambere), bei welcher Annahme man das kleine unmnü-dige Kind eigtl. und ursprünglich als Laffe, d. h. 'Leder' bezeichnet hätte. Das Ver-hältnis von nhd. Lump zu Lumpen macht mhd. lappe 'Laffe' neben \*lappe 'Lappen' begreiflich. Aber die nhd. Form mit ff neben dem mhd. pp ist unklar; vgl. läppisch.

**Lage** F. aus mhd. läge, ahd. läga F. 'Liegung, Lage': zu liegen. Dazu auch nhd. Lager N. für eigtl. leger, aus mhd. lēger, ahd. lēgar M. 'Lager'.

**lahm** Adj. aus mhd. ahd. lam (Gen. lames) 'glieder-schwach, lahm'; und zwar hat die allgemeinere Bedeutung 'glieder-schwach' als ursprünglich zu gelten, da ein zum selben Stamme mit anderer Ablauts-stufe gehöriges Adj. ahd. luomi, mhd. lüeme 'matt, schlaff', sogar 'mild' bedeutet. Doch zeigen anord. lami, angl. lama, engl. lame, asächs. lamo, nbl. lam 'lahm', daß die im Ahd. herrschende Bedeutung uralt ist. Altes lama- 'schwach, gebrechlich' (daraus entlehnt prov. lam) läßt an abulg. lomljā (lomiti) 'brechen' (Wz. lam), lomiti sq 'ermatten'

denken; russ. lomü 'Reißen in den Gliedern', lomóta 'Rheumatismus'. Vgl. noch nord. lemja 'prügeln bis man lahm oder kraftlos ist'.

**Lahn** *N.*, erst nhd., aus frz. lame *F.* 'dünne Metallplatte, Draht'.

**Laib** *N.* aus mhd. leip (*b*), ahd. leib (älter hleib) *N.* 'Brot'. Es ist die ältere germ. Bezeichnung gegenüber der jüngeren Bezeichnung Brot; vgl. got. hlais (*Gen.* hlaibis), angl. hlaf, engl. loaf; dazu got. gahlaiba, ahd. gileip *N.* 'Genosse', vgl. Kumpfan. Auch engl. lord aus angl. hlaford (got. \*hlaibwards) 'Herr', eigtl. 'Brotwart', sowie engl. lady aus angl. hlafdige 'domina' (eigtl. 'Brotverteilerin') enthalten unser hd. Laib in der Zusammensetzung; vgl. noch engl. lammas 'Fest am 1. August' aus angl. hlafmæsse 'Brotmesse als eine Art Erntedankfest'. Diese uralten Zusammensetzungen beweisen das hohe Alter von Laib und den jüngeren Ursprung von Brot. Die Bezeichnung reicht überdies bis ins Lit., ohne daß die Annahme von Entlehnung begründet wäre: lit. klėpas, lett. klaipas 'Brot'. Das Slav. hat — auffälligerweise — sein chlebu 'Brot' einem altgerm. Dialekte entlehnt (wie denn das altgerm. Wort auch ins Finn.-Esthn. drang: finn. leipä, esthn. leip 'Brot'). klaipós ist die dem germ.-lit. Worte zu Grunde liegende Form.

**Laich** *N. N.*, ein zweifellos uraltes Wort, das aber erst im Spät-mhd. vorkommt; den übrigen germ. Dialekten fremd. Eine sichere Ableitung fehlt. Zu russ. klėkú 'Froschlaid' scheint es in Beziehung zu stehen, obwohl dem inlautenden *k* des Russ. im *hd.* *h*, nicht *ch* zu entsprechen hätte; \*hlaik muß etwa als got. Form. zu *hd.* Laich vorausgesetzt werden.

**Laie** *N.* aus gleichbedeut. mhd. leie, leige, ahd. leigo, leiyo *N.* 'laicus'. Zu Grunde liegt ein romanisiertes lat. laicus in der Form laigo, laiyo. Die Entlehnung fand wohl später statt als die von Priester, Probst und anderen kirchlichen Bezeichnungen.

**Lachen** *N. N.*, erst nhd., aus dem Nhd.; dafür eigtl. *hd.* Lachen, mhd. lachen, ahd. lahan: Westfalen lieferte viel Leinen nach Süddeutschland, daher konnte die nhd. Lautform die *hd.* verdrängen. S. Leilach.

**Lakritze** *F.* aus gleichbed. spät mhd. lakertze: aus mlat. liquiritia (daß *a* in

der ersten Silbe des deutschen Wortes infolge Unbetontheit aus *i* entstanden), gleich gr. γλυκίριζα (mit der neueren Aussprache der Vokale). Ursprünglich gr. Worte der älteren mittelalterlichen Medizin bewahren wir in Arzt, Büchse, Pflaster, Latwerge u. s. w.

**lallen** *Itiv.* aus mhd. lallen 'mit schwerer Zunge sprechen, lallen'; das entsprechende anord. lalla 'wie ein Kind wanken beim Gehen' zeigt eine auffällige Übertragung der Bedeutung. Das gr. λαλεῖν, lat. lallare, *hd.* lallen sind kaum urverwandt, sondern selbständige onomatopoeitische Neuschöpfungen innerhalb der einzelnen Sprachen.

**Lambertsruß** *F.*, vom nhd. Sprachgefühl auf St. Lambert bezogen; historisch aufgefaßt bedeutet es 'lombardische Ruß'; mhd. Lampardie, Lombardie und Lampart 'Lombardei, Italien'. Vgl. Walnuß.

**Lamm** *N.* aus dem gleichbed. mhd. lamp (*Pl.* leंबर), ahd. lamb (lembir) *N.*; entsprechend got. lamb, angl. lomb, engl. lomb, nbl. lam 'Lamm': urgerm. Benennung, die auch ins Finn. (als lammas, *Gen.* lampaan) drang. Bezüge außerhalb des Germ. sind noch nicht gefunden.

**Lampe** *F.* aus gleichbed. mhd. lampe *F.*; dies nach frz. lampe (gr. λαμπάς). — Lampe als Bezeichnung des Hasen ist wahrscheinlich Roseform für Lamprecht, Lantbrecht, Lambert; Beziehung zu frz. lapin, nbl. lamprei 'Kaninchen' ist unklar.

**Lamprete** *F.* aus mhd. lamprēte, das auch zu lemfride, lantfride u. s. w. umgedeutet wurde; ahd. lamprēta nach mlat. lampreta (woher frz. lamproie, engl. lamprey), älter lampetra eigtl. 'Steinleder'.

**Land** *N.* aus gleichbed. mhd. lant (*d*), ahd. lant (*t*) *N.*: ein spezifisch germ. Wort, für das sichere Bezüge außerhalb des Germ. fehlen; vgl. got. land *N.* 'Gegend, Landgut, Vaterland', anord. angl. engl. nbl. asächs. land 'Land'. Ob aus der altgerm. Sippe die roman. Sippe von ital. landa, frz. lande 'Heide, Ebene' stammt, gilt für unsicher.

**lang** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. lanc (*g*), ahd. (und asächs.) lang; entsprechend angl. engl. long, got. langs, anord. langr, nbl. lang. Gemeingerm. Adjektiv, urverwandt mit lat. longus; vielleicht ist auch altperf. dranga verwandt, so daß im Lat.



und Germ. ein Dental (d oder dh) abgefallen wäre; gr. *δολιχός*, abulg. *dlǫgŭ*, skr. *dirghás* 'lang' hält man mit Recht fern. — **Mhd.** **langsam** ist eine der frühesten Bildungen auf *sam* (got. nur *lustusams* 'lustsam, ersehnt'): anglf. *longsum* 'langwierig, andauernd', asächs. *langsam*; im **Mhd.** besteht neben *langsam* 'lange dauernd' ein *langseimi* 'zögernd', im **Mhd.** neben *lancsam* **Adj.** **Adv.** 'langsam' ein *lancseime* 'zögernd, langsam'; im **Mhd.** geht *langseim* verloren und *langsam* übernimmt seine Bedeutung.

**Lanze** **F.** aus gleichbed. **mhd.** *lanze* **F.**; dies nach afrz. *lance* (lat. *lancea*, vgl. ital. *lancia*).

**Lappalie** **F.**, bloß **nhd.**, aus **nhd.** **Lappe** mit lat. Endung und Betonung; vgl. **Schmieralien**.

**Lappen**, **Lappe** **M.** aus **mhd.** *lappe* **F.**, **ahd.** *lappa* **F.** 'niederhängendes Stück Zeug, Lappen'; vgl. anglf. *lappa* 'Saum, Zipfel am Kleide', engl. *lap* 'Schöß, Zipfel am Kleide'. Unklar ist die Unregelmäßigkeit in der Entsprechung von anglf. *pp* und **hd.** *pp* (anglf. *pp* sollte **hd.** *pf* sein). An Entlehnung von **Lappe** ist nicht zu denken.

**Läppisch** **Adj.**, erst **nhd.**, zu **mhd.** *lappe* 'Laffe, einfältiger Mensch', das im ältern **hd.** und noch dial. als **Lappe** blieb; vgl. **Laffe**.

**Lärche** **F.** aus gleichbed. **mhd.** *lerche*, *larche*; ein **ahd.** *\*lerih* (**hh**) ist zufällig nicht bezeugt; aber der Weg von lat. *larix* (Acc. *laricem*, vgl. *Reich* gleich *calicem*) führt notwendig über **ahd.** *\*larik*, verschoben und umgelautet *\*lerih*. Die Verschiebung von **k** zu **ch** und der Umstand, daß eine lat. Aussprache *larikem* zu Grunde liegt, weisen auf sehr alte Entlehnung; vgl. *Reich*.

**Lärm** **M.**, erst **nhd.**, mit engl. *larum* 'Lärm' entstanden aus dem frz. *alarme* (aus ital. *allarme*) mit Aufgebung des unbetonten anlautenden Vokals; eigtl. militärisches Wort, identisch mit **Alarm**.

**Larve** **F.**, erst früh **nhd.**, aus lat. *larva* mit der Aussprache von **v** als **f** wie in **hd.** *Brief*, *Räfig*, *Verä*.

**lasc** **Adj.** 'schlaff' aus **mhd.** **ahd.** *\*lasc*; vgl. anord. *löskr* (got. *\*lasqs*) **Adj.** 'schlaff, laß': mit ableitendem **sk** (vgl. *falsch*, *harisch*) aus derselben Wurzel wie *laß*, *lassen* gebildet (got. *\*lasqa-* würde für *\*latsqa-* stehen). Doch ist, weil *lasc* erst im **Mhd.** bezeugt ist, Entlehnung aus einer

lautverwandten roman. Sippe nicht unwahrscheinlich (vgl. frz. *lache*, ital. *lasco* 'träge').

**Lasche** **F.** aus **mhd.** *lasche* **F.** 'Fetzen, Lappen'; denkbar wäre Verwandtschaft mit **Lappe** in der Weise, daß der **Sabial** von **Lappe** unterdrückt wäre vor **sch**: also **ahd.** *\*laska* für *\*lafska*?

**lassen** **Btw.** aus gleichbed. **mhd.** *lāzen*, **ahd.** *lāzzan*; vgl. anglf. *lætan*, engl. *to let*, nld. *laten*, anord. *lāta*, got. *lētān*; vordergerm. Gestalt der gemeingerm. *lēt* 'lassen' ist *lēd* (mit *lad* als schwacher Ablautstufe vgl. *laß*). Der einzig sichere Bezug im Kreise der übrigen idg. Sprachen ist das unter *laß* angeführte lat. *lassus* 'matt, schlaff', wodurch 'nachlassen, ablassen' als Grundbedeutung des Verbalstammes wahrscheinlich ist. Daraus entwickelt das **mhd.** *lāzen* die Bedeutungen im Simplex und in der Zusammensetzung 'frei lassen, unterlassen, zurücklassen' u. s. w. wie im **Mhd.**

**Last** **F.** aus **mhd.** *last* **F.**, **M.** 'Last, Menge, Fülle', **ahd.** *last* (älter *hlast*): zu *laden* (got. *hlanan*); das **st** ist Ableitung, vor welcher der auslautende Dental des Verbalstammes *hlan*, *hlan* schwinden mußte, vgl. *Maß*; ebenso anglf. *hlæst* **M.**, engl. *last* 'Last'. Im Nord. übernahm ein altes Partizip auf **to** die Bedeutung 'Wagenlast': *hlass* **M.** (für *\*hlaþto-*). Das deutsche Wort drang ins Roman. (frz. *lest* **M.** 'Ballast', *laste* **M.**, ital. *lasto* 'Last' als Schiffsgewicht). Wegen weiterer Bezüge vgl. *laden*.

**Laster** **M.** aus **mhd.** *laster* **M.** 'Schmähung, Schande, Fehler', **ahd.** gewöhnlich *lastar* (aus einmal bezeugtem *lahstar*) **M.**; wegen Ausfalls von **h** vor **s** vgl. **M** **i** **st**. Es gehört zu einem im **Mhd.** bewahrten **st.** **Btw.** *lahan* 'tabeln' gleich anglf. *lean* 'tabeln'. Das **ahd.** *lahstar* ist aus dem Verbalstamme *lah* vermittelt einer Ableitung *stra-* gebildet, die älteres Suffix *tra* vertritt; dies zeigt sich in anglf. *leahtor* **M.** 'Vorwurf, Sünde' (engl. ausgestorben). Andere Ableitung aus demselben Stamme zeigt nord. *löstr* (got. *\*lahstus*) **M.** 'Fehler, Mangel'. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Bezüge.

**laß** **Adj.** aus **mhd.** **ahd.** *laz* (33) 'matt, träge, saumselig' (s. *leßen*); entsprechend got. *lats*, anord. *latr*, anglf. *læt* **Adj.** 'läßig, träge, faul'. Ein durch Ablaut aus dem

Stamme *lēt* von *lassen* gebildetes *urgerm.* Adjektiv: *lat-* ist die schwache Ablautsform zu *lēt* (s. *schlaff*, *ahd. slāf* zu *Wz. slāp*). Der nahe Anklang an *lat. lassus* hat historische Berechtigung: *lassus* ist altes *Part.* für *lactus*; *lad* ist die dem *nhd. laß* zu Grunde liegende *vorgerm. Wurzelform*; vgl. *lāsch*, *lassen*, *leßt*. Aber Annahme von Entlehnung des *hd. laß* aus der *roman. Sippe* (*ital. lasso*, *frz. las*, *lat. lassus*) ist undenkbar.

**lateinisch Adj.**, mit Bewahrung der fremden Accentuierung; der Diphthong der zweiten Silbe beweist, daß das Adj. schon vor dem *Nhd.* bei uns eingebürgert war: *mhd. latnisch*, *ahd. latinisc*, das innerhalb der *ahd. Periode heimisch* wurde — das Unterbleiben der Verschiebung von *t* (*latinus*) zu *hd. zz* ist beweisend — zunächst im Anschluß an die Klosterschulen, in denen das Latein als Kirchensprache gepflegt wurde.

**Laterne** *f.* aus gleichbedeut. *mhd. latērne*, *lantērne* *f.*; mit Bewahrung des fremden Accentes aus *lat. laterna*.

**Latte** *f.* aus gleichbedeut. *mhd. late*, *latte*, *ahd. latta*, *ladda* *f.*; entsprechend *ndl. lat*, *angl. lætta* (*læppa?*), *mittelengl. lappe*, *engl. lath* 'Latte'. Ein grammatisch wie etymologisch schwieriges Wort; auffällig ist die Entspréhung von *tt* in *angl. lætta* und *ahd. latta* (*angl. t* sollte *hd. tz* sein, nur *angl. pp* entspricht einem *hd. tt*). Leider fehlt im *Nord.* und *Got.* ein entsprechendes Wort. Doch nötigt nichts die Sippe als fremdländisch zu betrachten; da *nhd. Laden* verwandt ist, steht *germ. Ursprung* sogar fest. Man leitet daher mit Recht aus *hd. Latte* eine verwandte *roman. Sippe* ab: *frz. latte*, *ital. latta* 'flache hölzerne Stange'.

**Lattich** *m.* aus gleichbed. *mhd. lattech*, *latech*, *lateche*, *ahd. lattuh* (*latohha*), innerhalb der *ahd. Periode* aus *lat. lactuca* durch Mittelformen *lattūca*, *lattuca* entlehnt; vgl. *angl. leahtric* 'lactuca'; vgl. *Uttich* zu *lat. acte*. — In *Huplattich* zeigt sich *Lattich* als Vertreter von *lat. lapatium* (*mhd. huofleteche*, *ahd. huofletihha*), genauere *mlat. lapatica* (Mittelformen *lapatica*, *lápica*, *lattica*).

**Latwerge** *f.* aus gleichbedeut. *mhd. latwérge*, *latwérje*, *latwárje* *f.*; das *t* des Wortes steht wie bei *Lattich* für *ct* (affimiliert *tt*); *lactuárium* hat a in der unbetonten ersten Silbe für *e* wie in *Lakriße*.

Dem Fremdwort liegt gleichbed. *mlat. electuarium* zu Grunde, das im *Nhd.* seine Grundform zuweilen bewahrt: *mhd. electuárje*, *lectquerje*. Durch die von Griechenland ausgegangene mittelalterliche Medizin (s. *Lakriße*, *Büchse*, *Arzt* u. s. w.) wurde das *mlat. Wort*, das dem *gr. ἐκλεκτόν, ἐκλεγμα* 'Arznei, die man im Munde zergehen läßt' entsprang, ins Deutsche nach *roman. Vorgänge* überführt: *ital. lattovaro*, *frz. électuaire* (woher *engl. electuary* 'Latwerge').

**Laz** *m.*, früh *nhd.*, aus dem *Roman.* (*frz. lacet* *m.* 'Nestel', 'Schwürband', woher *engl. lace*; *ital. laccio* 'Schnur'; Grundwort *lat. laqueus* 'Schlinge').

**lau** *Adj.* aus gleichbed. *mhd. la* (flekt. *läwer*), *ahd. läo* (flekt. *läwër*); wahrscheinlich für älteres *hláo*; *got. wāre* \**hlēws* zu vermuten; vgl. *anord. hlær* 'lau, milch' (vom Wetter). Außerhalb des *Germ.* fehlen sichere Bezüge; möglich wäre Verwandtschaft mit *lat. calere* 'warm, heiß sein'.

**Laub** *n.* aus gleichbedeut. *mhd. loup* (*b*), *ahd. loub* *m.* *n.*: ein *urgerm.* und *gemeingerm. Wort*, vgl. *got. laufs* (*Blur. laubōs*) *m.*, *angl. leaf* *m.*, *engl. leaf* 'Blatt', *ndl. loof*. Man denkt an Beziehung zu *lit. lapas* 'Blatt', das aber gegenüber dem Diphthong des *germ. Wortes* auffälligerweise bloßes *a* hat (*vgl. Haupt* neben *lat. caput*); *gr. λῆτος* 'Schale, Rinde' liegt schon weiter ab. Ubrigens bestätigt ein älter *nhd. Läufel* 'grüne Hülse der Wallnuß', daß dem *b* des *hd. Wortes* ein *idg. p* zu Grunde zu legen ist.

**Laube** *f.* aus *mhd. loube* *f.* 'Laube, Vorhalle, Geschäftshalle, Gerichtshalle, Gallerie um das obere Stockwerk eines Hauses', *ahd. louba* *f.* 'Schuhbad, Halle, Vorbau': ein *ursprgl. spezifisch oberdeutsches Wort*, das eine besondere Baueinrichtung bezeichnete: eigtl. "das aus Meißig, Ästen, Hürdenwerk errichtete kleinere oder schlichtere Werk im Gegensatz zu dem festeren Gebäu, welches aus Stämmen oder Bohlen zusammengefügt ward". Die *nhd. Bedeutung* 'Laube' fehlt im *Nhd.* und *Mhd.*; sie beruht auf *vollsetymologischer Anlehnung* an *Laub*. Das *ahd. Wort* ging über ins *Roman.* (*ital. loggia*, *frz. loge* 'Güte, Belt, Gallerie').

**Lauch** *m.* aus gleichbed. *mhd. louch*, *ahd. louh* (*hh*) *m.*; vgl. die entsprechenden (*got. \*lauks*) *ndl. look*, *angl. leac* *m.*,

engl. leek 'Lauch', wozu lie in garlic 'Knoblauch'. Ein gemeingerm. und urgerm. Wort, das im Finn. als laukka, im Abulg. als lukü Aufnahme fand. Wie die meisten alten Pflanzen- und Tiernamen von dunkler Grundbedeutung. Gr. *λύγος* 'eine Strauch- und Baumart' liegt der Bedeutung wegen fern. Die Erklärung von hd. Lauch aus einem alten Verbalstamm luk- (ahd. lūhan, vgl. Loch) 'schließen' (ab aperiendo folia wie lucus a non lucendo! oder wegen des Geschlossenseins der Wurzel!) befriedigt nicht.

Lauer M. 'Rachwein' "kommt von dem lat. lōra her, welches den sauern Rachwein bedeutet, der aus den Hülsen und Kernen der bereits gepressten Trauben durch zugegebenes Wasser gemacht wird" Lessing; schon ahd. lōra, mhd. lōre f. Über die Zeit der Einführung der italischen Weinkultur nach Deutschland vgl. Wein, Kelch.

lauern Btw. aus gleichbed. spät mhd. lōren schw. Btw.; entsprechend nord. lōra 'schlummern'; mittelengl. lōren, engl. to lower 'düster blicken'; vgl. noch mittelengl. lurken (für lūr-ken), engl. to lurk 'auf-lauern, lauschen, versteckt liegen'. Letzte Bedeutung scheint der des deutschen und des nord. Wortes zu Grunde gelegt werden zu müssen. "Auf den deutschen Ausdruck wird zurückgeführt frz. lorgner 'heimlich betrachten', wovon die als Fremdwörter weiter bringenden frz. lorgnon, lorgnette". Außerhalb des Germ. fehlt Anhalt.

laufen Btw. aus gleichbedeut. mhd. lousen, ahd. lousan ft. Btw.; aus älterem hlaupan gleich got. hlaupan 'laufen'; entsprechend angl. hleapan ft. Btw. 'laufen, springen, tanzen', engl. to leap 'springen, hüpfen', ndl. loopen, anord. hlaupa: ein spezifisch germ. Wort, allen Dialekten eigen. Für ein Etymon fehlt jeder Anhalt (gr. *κραυπνός* 'schnell' ist mit got. hlaupan urverwandt). Die germ. Wurzelform hlaup hat eine schw. Nebenform hlöp: hlöp. Mhd. nhd. dial. geloffen Part.; vgl. angl. hlop 'Lauf'. Mhd. Lauft, Plur. Läuften M. aus mhd. ahd. louft M. 'Lauf' (mhd. Pl. Lōufte 'Zeitläufte').

Lauge f. aus gleichbed. mhd. louge, ahd. louga f.; entsprechend ndl. loog, angl. leah 'Lauge', engl. lie 'Lauge'. Das Alt-nord. hat laug f. 'warmes Bad' (in Neu-isl. noch in zahlreichen Eigennamen in der Bedeutung 'heiße Quelle'). Vielleicht ist

mhd. lō, Gen. lōwes, nhd. Loh 'Pflanzenteile mit Beizstoff zum Gerben' verwandt, oder man hat an Loh 'Flamme', Licht, Leuchten u. s. w. (Wz. luh) zu denken und eine Grundbedeutung 'heißes Wasser' anzunehmen.

läugnen Btw. aus gleichbedeut. mhd. löugenen, loughenen, loughen, ahd. loughinen, loughnen schw. Btw.; entsprechend asächs. lögnian, angl. lēhnian, lǣgnian, got. laugnjan schw. Btw. 'läugnen'; anord. leyna 'verbergen' (got. galaugnjan 'verborgen sein') mit Ausfall eines g vor n. Ein gemeingerm. schw. Btw. mit der Bedeutung 'läugnen'; es ist Ableitung eines Nomens ahd. laugna f. 'Läugnung' (anord. laun), das durch Ablaut aus dem Stamme von lügen (Wz. lug) gebildet ist. Vgl. lügen.

Lunne f. aus mhd. lüne f. 'Lunne, wechselnde Gemütsstimmung'; außerdem hat das mhd. Wort die Bedeutungen: 'Mondphase, Zeit des Mondwechsels, Veränderlichkeit des Glückes'. Diese Bedeutungsreihe zeigt, daß lat. lūna zu Grunde liegt und daß die mittelalterliche Astrologie, die des Menschen Glück aus den Gestirnen lesen wollte, die Bedeutungsentwicklung des Wortes bestimmte; vgl. die verwandten roman. Worte und deren Bedeutung: ital. luna, frz. les lunes, engl. lunatic, lunacy, lune, alle Bezüge von Gemütsstimmungen bezeichnend: sie illustrieren den Glauben von der Einwirkung des Mondes auf die Stimmung des Menschen.

Laus f. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. lās f.; entsprechend angl. lās, engl. louse, nord. lās (Pl. lyss), ndl. luis 'Laus'. Das Wort ist gemeingerm., überall mit derselben Bedeutung auftretend. Die beliebte Ableitung von Laus aus dem Stamme von verlieren, Ver=laus=t, lose, löse (Wz. lus), welche Ableitung die Analogie von gr. *φθειρ* 'Laus' zu *φθειρω* für sich hat, ist zweifelhaft, da mhd. verliesen (eigtl. 'verlieren') im Sinne von 'verderben' nicht alt ist. Auch Ableitung aus der germ. Wz. lūt 'sich verbergen' (ahd. lūzzēn f. lauschen) ist unsicher.

lauschen Btw. aus seltenem mhd. lāschen schw. Btw. 'lauschen'; die Bedeutung weist auf den im Altgerm. mehrfach bezeugten Stamm hlus 'hören', so daß \*hlūskan für \*hlūs-skai- mit ableitendem sk anzusetzen wäre. Vgl. ahd. hlosēn, mhd. losen 'zuhören, hören', anord. hlus-t f. 'Ohr'. Das Engl.

bewahrt die Sippe in angl. hlyst *f.* 'Gehör', hlystan 'aufhören, zuhören', engl. to list; vgl. ahd. lūs-trēn, mhd. lüstren, älter nhd. laustern 'hören', mhd. lusemen, lüsenen 'hören'. Der Verbalstamm altgerm. hlus, den diese Zusammenstellungen erweisen, aus vorgerm. klus, hat Verwandte im Ind. und Slav.; ind. grūś-tis *f.* 'Erhörnung, Gehorsam'; abulg. sluchū *m.* 'das Hören', lit. klausā *f.* 'Gehorsam'. Mit dieser *Wz.* klus 'hören' ist verwandt eine verkürzte Wurzelform klu; vgl. laut, Leumund. Von lauschen ist fern zu halten mhd. loschen 'versteckt, verborgen sein', das sich entweder an got. galaugnjan, anord. leyna (vgl. läugnen) 'verborgen sein' anschließt oder an ahd. lūzzen, mhd. lūzen 'verborgen liegen'.

**laut** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. lūt (für älteres hlūt, hlūda-): ein gemeingerm. *Adj.* (vgl. nld. luid, angl. hlūd, engl. loud 'laut'), das ursprgl. wie kalt, alt, tot, gewiß, traut, zart, =haft, kund, satt, wund ein altes Partiz. mit Suffix to (lat. tus, gr. τος, ind. tas) gewesen ist. \*hlū-dā-s, vorgerm. klū-tō-s zu *Wz.* klū 'hören', bedeutet eigtl. 'hörbar, gehört'. Eine andere Wendung der Bedeutung nahm das idg. Partiz. in den verwandten Sprachen: skr. grūtās, gr. κλυτός, lat. inclūtus 'berühmt'. Im Germ. zeigen sich auch Spuren des kurzen Vokales (hlūda-), nämlich in den Eigennamen Ludwig, Lothar, Lubolf, Chlotilde u. s. w. Übrigens hat die Wurzel klū (gr. κλέω 'höre', κλέος 'Ruhm'; ind. grāvas, 'Ruhm'; abulg. slovo für \*slevo 'Wort'; lat. cluo, cluo 'hören, heißen') auch im Altgerm. weite Verzweigung: got. hlūma 'Gehör, Ohr', anord. hljómr, angl. hleopor 'Ton, Stimme, Melodie'. Vgl. lauschen und Leumund.

**Laut** *m.* aus mhd. lūt *m.* 'Laut, Ton, Stimme, Schrei'. — Laut *Präp.* mit Gen. ist eine Form des Substantivs; eigtl. 'nach Laut des r.', mhd. nāch lūt *z. B.* der briefe, nāch lūt des artikels, dann auch bloß lūt des artikels. Ursprünglich bloß vom Inhalt vorgelesener Schriftstücke.

**Laute** *f.* aus gleichbed. spät mhd. lūte *f.*; dies aus frz. luth; vgl. afrz. leūt, ital. liuto, deren Ursprung in arab. al'ūd 'Zongerät' erkannt ist; daher ist Zusammenhang von Laute mit Laut oder Lied abzuweisen.

**läuten** *z. B.* aus mhd. liuten *schw. z. B.* 'einen Ton von sich geben, ertönen

lassen, läuten', ahd. lütten 'laut machen'; vgl. angl. hlydan 'laut sein, lärmern, schreien, tönen'.

**lauter** *Adj.* aus mhd. lüter *Adj.* 'hell, rein, klar', ahd. lūtār, hlūtār. Da got. nbb. tr im *hd.* unverschoben bleibt (vgl. zittern, Winter, Eiter, Otter, bitter), so entspricht got. hlūtr 'rein', angl. hlūtōr 'rein, klar' (engl. fehlt), nbl. louter: ein urgerm. *Adj.*, ursprünglich vielleicht 'gewaschen' bedeutend (wie lat. lautus eigtl. 'gewaschen', dann 'prächtig, stattlich'). Seine Grundbedeutung läßt sich vermuten, da die bloß in dem *Adj.* lauter erhaltene germ. *Wz.* hlūt mit gr. κλύω in κλύω 'begrüßen, waschen, reinigen' und κλύω 'Wogenschlag' verwandt ist.

**Lavendel** *m. f.* aus gleichbed. mhd. lavendel *f. m.*; mlat. lavendula (ital. lavendola).

**lavieren** *z. B.*, erst nhd., aus nbl. laveeren, woher auch frz. louvoyer.

**Lawine** *f.*, bloß nhd.; aus dem Schweizerischen, wo früher Lauwin mit echt deutscher Betonungsweise galt, drang das Wort in die Schriftsprache, ursprgl. mit den Nebenformen Lauwine, Lauine, Loewin aus mlat. lavina, älter labina ursprünglich etwa 'Bergrutsch' (zu lat. labi 'gleiten'); daraus schon ahd. lewinna *f.* 'Sturzbach', mhd. lene *f.* 'Lawine, Feuerstrom' und mhd. liune *f.* 'Lawetter'.

**leben** *z. B.* aus gleichbed. mhd. lēben, ahd. lēben; entsprechend got. liban (*Prät.* libaida), angl. libban, engl. to live 'leben', nbl. leven; das anord. lifa bedeutet außer 'leben' auch 'übrig sein'. Dies beweist Identität des Stammes lib 'leben' mit dem von bleiben (got. bileiban); daher ist Zusammenhang mit gr. λῆπαρ 'beharren, verbleiben' sicher; dazu λῆπαρ 'beharrlich, emsig'; vgl. bleiben, Leib.

**Leber** *f.* aus gleichbed. mhd. lēber, lēbere, ahd. lēbara *f.*; das *e* der Stamm-silbe ist altes *i* (vgl. beben, leben); entsprechend nbl. lever, angl. liver, engl. liver 'Leber', anord. lifr *f.* Man hat mit dem gemeingerm. Wort das außergerm. Wort für 'Leber', gr. ἥπαρ, lat. jecur, skr. yakr, zu kombinieren gesucht und zwei Stammformen lik und ljek (jek) aufgestellt; dann stände der innere Labial von Leber für ursprünglichen Gutturale wie in vier, fünf, eilf, Wolf u. s. w. Ebenso unsicher wie diese ist die Deutung von Leber aus gr. ἥπαρ

'fett', *λεπαρός* 'fettig, fettig'; auch ist gr. *λαπάρα* *ζ.* 'Weichen, Dünnen' wahrscheinlich unverwandt, weil dem germ. Worte altes *i* zukommt.

**Lebkuchen** *M.* aus gleichbed. mhd. *lēbe-kuoche* *M.*; der erste Kompositionsteil (*lēbe* aus lat. *libum* 'Kuchen') besagt nichts anderes als der zweite, der eine verbeuliche Anfügung an den unverständenen ersten Teil ist. Übrigens hieß der Lebkuchen mhd. auch mit anderer Zusammensetzung *lēbezelte*. Ableitung von *lēb-* aus slav. *lipa* 'Linde', poln. *lipiec* 'feinster Honig (Lindenhonig)' ist unwahrscheinlich. Lat. *libum* genügt zur Erklärung des hb. Wortes nur, wenn man volksetymologische Andeutungen an *leben* oder ähnl. annehmen darf.

**Lechzen** *3tw.* aus mhd. *leczzen*, *lechezen* eigtl. 'austrocknen', dann 'lechzen' (vgl. *Durft*); es gehört zu dem älteren nhd. *Adj.* *lech* 'lecken', wofür wir jetzt die nhd. *Lautform* haben (vgl. *lecken*), mhd. *lechen* 'austrocknen, vor Trockenheit Rissen bekommen und Wasser durchlassen'; dies wäre got. ein *st.* *3tw.* \**likan*; vgl. anord. *leka* 'tröpfeln, rinnen'; engl. *to leak* 'lecken fein'; anglf. *leccan* 'bewässern'. *lik* : *lak* (resp. *hlak*) wäre die got. Ablautsform des Stammes. Die Ansicht, dieser Stammstimme nach dem Lautverschiebungsgesetze gut zu lit. *lászas* 'Tropfen' und *laszeti* 'tröpfeln', beruht auf ungenauer Beachtung der Lautverschiebung; lit. *sz*, weil idg. *k*, muß im Germ. als *h* erscheinen; daher ist die Zusammenstellung des germ. mit dem lit. Worte mehr als zweifelhaft. Vgl. noch das *slg.* Wort.

**lecken** *Adj.*, erst nhd., mit nhd. *Lautform* für älteres streng hb. *lech*; denn nach den unter *lechzen* gegebenen Zusammenstellungen ist ein *lik* (*hlik*?) die got. *Wurzelform*, und unserm *Adj.* entspricht das anord. *Adj.* *lekr* 'lecken', dessen *k* im *3hd.* *ch* sein mußte. Die Entlehnung des nhd. Wortes aus dem Nhd. erklärt sich daraus, daß eine große Reihe nautischer Ausdrücke des Nhd. überhaupt nhd. Ursprunges sind; die hb. Form *lecken* findet sich noch in *Dialekten*. Mhd. *lecken* *3tw.* 'benehen' (lecke *ζ.* 'Benehung') hat *ek* für älteres *kj* wie anglf. *leccan* 'benehen' (aus *lakjan*) zeigt. Beide *3tw.* *benehen*, daß 'wässrig fein' dem germ. Stamme *lek* : *lak* als Bedeutung zu Grunde zu legen ist. — Nhd. *lecken* 'lecken fein' ist ebensowenig mit mhd.

*lecken* 'benehen' als mit nhd. *lecken* 'lambere' zu vermengen, es ist Ableitung vom *Adj.* *lecken* und hat daher die Nebenform *lechen*.

1. **lecken** *3tw.* 'lambere' aus gleichbed. mhd. *lecken*, ahd. *lēcchōn* (für got. \**likkōn*); entsprechend nld. *likken*, anglf. *liccian*, engl. *to lick* 'lecken'; dieses dem Engl. und Deutschen gemeinsame *3tw.* *likkōn* 'lecken' verhält sich zu dem gleichbedeut. got. *laigōn*, vom Ablaut abgesehen, wie hb. *Ziege* (got. \**tigō*) zu *Bidlein* (got. \**tikkein*) oder wie *Hut* (got. *hōda-*) zu anglf. *hætt* (got. \**halta-*). Auf got. \**likkōn* 'lecken' weist auch die daraus entlehnte gleichbed. roman. Sippe von ital. *leccare*, frz. *lécher*. Got. *laigōn* beruht auf *loigha-*, idg. *Wz.* *liĝh* : *leigh*; vgl. gr. *λείχω* 'lecken', *λεχνεω* 'belecken, benasche', *λεχνος* 'Leder, naschhaft'; skr. *rih*, *lih* 'lecken'; abulg. *lizā*, *lizati* 'lecken'; lat. *lingo* 'lecken' und dazu vielleicht auch lat. *lingua* (lit. *lėzuvis*) 'Zunge'.

2. **lecken**, *löcken* *3tw.* 'mit den Füßen ausschlagen' aus mhd. *lecken* schw. *3tw.* mit den Füßen ausschlagen, hüpfen'; dies wäre got. \**lakjan*, das man mit gr. *λάξ* *Abv.*, *λάγ-δην* *Abv.* 'mit den Füßen stoßend' zusammenhängen könnte. Unwahrscheinlich ist Verwandtschaft mit got. *laikan* 'springen, hüpfen'.

**Leder** *N.* aus gleichbed. mhd. *leder*, ahd. *lēdar* *N.*; ein gemeinerm. Wort, auf got. \**lipra-* *N.*weisend; vgl. anglf. *leper*, engl. *leather*, nld. *leder*, anord. *lepr* *N.* 'Leder'. Die vorgerm. *Lautform* ist *létro-m*; aber ein Wort von dieser Gestalt ist bisher außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen, wie auch das Wort *Schuh* dem Germ. eigentümlich ist.

**ledig** *Adj.* aus mhd. *lēdic*, *lēdec* (*g*) 'ledig, frei, ungehindert'; ahd. \**lēdag*, \**līdag*, sowie got. \**lipags* fehlen; erhalten blieben anord. *lipugr* 'frei, ungehindert', mittlengl. *lepi* *Adj.* 'ledig, leer'. Das *Adj.* scheint einen alten gemeinerm. Rechtsbegriff zu repräsentieren: \**lipags* (in der got. Form) ist, wenn zu altgerm. *lipan*, got. *leipān* 'gehen' gehörig, eigtl. 'wer frei, ungehindert einhergehen darf'. Dieser Vermutung steht aber im Wege, daß das *3tw.* *lipān* (vgl. *leiden*) eigtl. 'unter Mühsalen gehen, einen gefährvollen Zug, bes. zur See, machen' bedeutet. Darf man an Beziehung zu lat. *liber* (für *lithero*?) 'frei' denken?

**Lee** *N.*, erst nhd., aus dem nhd. lee 'Ort, wo Windstille herrscht'; vgl. isl. hlé, engl. lee (aus anglf. hleo 'Schuß').

**leer** *Adj.* aus mhd. lære, ahd. afäsch. lári 'leer, ledig'; vgl. mitttelengl. lær *Adj.* 'leer'. Ob das r durch Rhotacismus für älteres s steht, ist kaum zu entscheiden. Reinenfalls zu empfehlen ist die Ableitung des *Adj.* aus dem unter lesen besprochenen altgerm. Stamme les 'sammeln'; auch gr. λήρος 'leeres, albernes Geschwäh' darf nicht verglichen werden wegen des Abstandes der Bedeutung. Vielleicht sind got. lasiws 'kraftlos, schwach', anglf. leswe 'schwach' (mhd. erleswen 'schwach werden'), sowie anord. lasinn 'zerstört' die nächsten Verwandten von leer.

**Lesze** *F.* 'Lippe' aus gleichbed. mhd. lëfs, lëse *F. M.*, ahd. lëfs *M.*; es ist die oberdeutsche Bezeichnungswiese für Lippe; beide sind urverwandt. Letzteres wäre got. \*lipjō *F.*; ahd. lëfs *M.* (mit der Nebenform lëffur, afäsch. lëpur) wäre got. lipas, Gen. lipazis oder lifs, Gen. lifsis (mit fs für ps); vgl. got. ahs, Gen. ahsis 'Ähre' mit ahd. ahir, anglf. engl. ear (aus eahor) 'Ähre'. Die weitere Verwandtschaft von Lesze vgl. unter Lippe. Das Got. und Skandin. haben eine ganz andere Bezeichnung für 'Lippe': got. wairilō (anglf. weler), anord. vörr *F.*

**Legel** *M.* aus mhd. lægel, lægel, lægele *F.* 'Fäßchen', ahd. lægella *F.*; dies aus mlat. lagēna 'Maß für flüssige und trodene Sachen' (lat. lagōna, lagoena 'Flasche' aus gr. λάγνος, λάγνος ἢ 'Flasche'); wegen l für lat. n in lat. Lehnwörtern vgl. Rüm-mel (auch Himmel, schleunig).

**legen** *Btw.* aus gleichbed. mhd. ahd. legen, lecken *schw. Btw.*; eigtl. 'liegen machen', also Faktitivum zu liegen; entsprechend afäsch. leggian, ndl. leggen, anglf. lecgan, engl. to lay, anord. legja, got. lagjan *schw. Btw.* 'legen'. Vgl. liegen.

**Legende** *F.* aus mhd. legende *F.* 'Heiligenerzählung'; aus mlat. legenda *N.* Pl. (sic dicta, quia certis diebus legenda in ecclesia et in sacris synaxibus signabatur a moderatore chori).

**Lehde, Ledde** *F.*, bloß nhd., durch nhd. Vermittlung aus älter ndl. leeghde, nndl. laagte *F.* 'Niederung, Thal': zu dem *Adj.* nndl. laag 'niedrig', welchem engl. low und anord. lágr 'niedrig' entsprechen; in der

bergmänn. Sprache erscheint auch in Deutschland das *Adj.*: låg 'abhängig, schief' aus mhd. læge 'flach, niedrig'. Die ganze Sippe gehört zum Stamme von liegen.

**Lehen** *N.* aus mhd. lehen *N.* 'geliehenes Gut, Lehen', ahd. lehan *N.*; entsprechend anord. lán *N.* 'Darlehen, Lehen', lén *N.* 'Lehen', anglf. læn, engl. loan 'Darlehen'; für das Got. wäre wahrscheinlich \*laihvnis *N.* anzunehmen, wozu skr. rékñas *N.* 'Gut, Reichtum', eigtl. 'Erbe' in der Bildungsweise und Ableitung stimmt. Wegen weitergehender Verwandtschaft vgl. Leihen.

**Lehm** *M.* mit nhd. Lautform (e für hd. ei); die streng hd. Form Leimen hat eingeschränktes Gebiet. Vgl. mhd. leim, leime *M.* 'Lehm' aus ahd. leimo *M.*; entsprechend anglf. læm, engl. loam 'Lehm', got. \*laima. lai als Wurzel liegt mit ableitendem s vor in anord. leir *N.* aus \*lais, das aus laj-is kontrahiert wäre wie got. ais 'Erz' aus ájis, skr. áyas. Verwandt ist lat. limus *M.* 'dünnere Schlamm, Schmutz'; die Form des Ablauts zwischen germ. laima und lat. limus ist ai: i. Vgl. Leim.

1. **Lehne** *F.* aus gleichbed. mhd. lēne, line *F.*, ahd. lina *F.* 'reclinatorium' für \*hlina, wie auch die Nominativform im Got. lauten würde. Vgl. gr. κλίνη 'Bager, Polster' — diese Bedeutung hatte auch Lehne im älteren Nhd. — und wegen weiterer Verwandtschaftsbezüge vgl. Lehnen, Leiter.

2. **Lehne** *F.* aus mhd. liene mit der auffälligen Nebenform liehe *F.* 'wilde Sau, Bache'; die weiteren Zusammenhänge sind schwer zu beurteilen; der Anklang an die gleichbedeut. frz. laie und mlat. lēfa (für lēha?) ist nicht abzuweisen. Es bleibt zweifelhaft, ob Lehne germ. Abkunft ist.

3. **Lehne** *F.* 'Achsnagel', vgl. Münse.

4. **Lehne, Lenne** *F.* 'acer platanoides'; mhd. und ahd. gilt lin-, limboum, weshalb älter nhd. auch Leinhaum; die nhd. Form ist aus einem nördl. Dialekt entlehnt: dän. lön, schwed. lönn. Der Name ist übrigens ursprünglich gemeingerm. gewesen; er findet sich als Bezeichnung des Ahorns in den ältern Dialekten mit Ausnahme des Got.: anord. hlynr, anglf. hlyn (hlynn oder hln?); und mit diesen sind urverwandt außerhalb des Germ. das russ. klenü und das lit. klevas 'Ahorn'. Somit wäre der Name urnordeurop. Eigentum.

1. **lehnen** *3*tv.; es vereinigt mhd. *lēnen*, *linen* intr. 'sich stützen' und (durch Vermittelung des *Mhd.*) mhd. *leinen* trans. 'lehnen', ahd. *linēn*, älter *hlinēn* intr. und *leinen*, *hleinen* trans.; entsprechend anglf. *hlinian*, *hleonian* intr. und *hlēnan* trans. 'lehnen'. Der eigtl. Stamm ist *hli*, das n ist verbale Ableitung (in *Lehne* aber — konform dem gr. *κλί-νῆ* — nominale Ableitung). *hli* als Ablautstufe von *hli* hat sich in *Leiter* erhalten; sie galt auch in einem altgerm. \**hlaiwaz*, \**hlaiwiz* *N.* 'Hügel' (got. *hlaiw*, anglf. *hlāw*, ahd. *lēo* für *hlēo*), sowie in dem got. *hlains* *M.* 'Hügel', anord. *hlein* *F.* 'Felsvorsprung' *Wz.* *hli*, unverschoben *kli* erscheint außerhalb des Germ. mit reicher Verwandtschaft: gr. *κλί-νω* 'lehnen', *κλί-μαξ* *F.* 'Leiter, Treppe' (vgl. *Leiter*), *κλί-νη* 'Ruhelager', *κλί-σις* 'Lager, Lehnstuhl, Belt' (vgl. got. *hlei-pra* *F.* 'Belt'), *κλί-ρος* 'Hügel', *κλί-ρος*, *κλί-τος* *N.* 'Hügel' (vgl. nhd. *Leite* *F.*, anord. *hliþ* *F.*, anglf. *hliþ* *N.* 'Hügel'); lat. *clinare* 'neigen', *clivus* *M.* 'Hügel'. Dem gemeinsamen Urstamm der germ. lat. und gr. Worte eignete nach diesen Verwandtschaftsbeziehungen der Begriff 'sanft ansteigen, eine schiefe Stellung bilden, eine schräge Lage einnehmen'.

2. **lehnen** *3*tv. aus mhd. *lēnenen*, ahd. *lēhanōn* 'als Lehnen geben, leihen'; vgl. *Lehen*, weiterhin auch *leihen*; dazu anglf. *lēnan* (Prät. *lānde*), engl. *to lend* 'leihen, verleihen'.

**lehren** *3*tv. aus mhd. ahd. *lēren* 'unterweisen, lehren, kennen lehren', zuweilen auch 'lernen'; entsprechend nld. *leeren*, anglf. *lēran* (woraus entlehnt anord. *læra*), got. *laisjan* 'lehren': ein gemeingerm. *3*tv., dessen Grundbedeutung 'wissen machen' ist; *laisjan* ist Faktitivum zu einem bloß im Got. bewahrten Prät.=Präs. *lais* 'weiß'. Im Deutschen und Engl. blieb davon nur eine partizipiale Ableitung, welche got. als \**lisnan* oder *liznan* darzustellen wäre; vgl. *lernen*. Dazu noch got. *leis* 'kundig', *leisei* 'Kunde' in *lubja-leis*, -*leisei* 'gistkundig, Gistkunde'. Wir haben Grund anzunehmen, daß dem got. *lais* 'weiß' eine Grundbedeutung 'habe erwandert, erfahren' zu Grunde liegt; denn der Stamm *lis* von *lehren*, *lernen* erscheint im anglf. *leoran* als 'gehen', und wir haben noch in *Gleise* und *leisten* Reste der alten Bedeutung 'gehen' für *Wz.* *lis*, wozu außer dem unter *Gleise* erwähn-

ten abulg. *lěcha* 'Ackerbeet' noch lat. *lira* 'Furche' und das davon abgeleitete deltrare (eigtl. 'entgleisen') gehören; vgl. auch *leisten*. — *Lehre* *F.* aus mhd. *lère*, ahd. *lëra* *F.*; vgl. anglf. *lār* *F.*, woraus engl. *lore* 'Kenntnis, Gelehrsamkeit'. — *gelehrt*, *gelahrt* *Part.*, schon mhd. *gelërt* und *gelärt* mit der nhd. Bedeutung, eigtl. aber 'wer unterwiesen ist'; vgl. mittellengl. *ilæred*, nord. *lærþr* (vgl. *doctus* zu *docere*).

*-lei* Suffix, bloß nhd.; aus mhd. *leie* *F.* 'Art, Art und Weise'; im *Mhd.* gilt noch keine Zusammenziehung entsprechend dem nhd. *mancherlei*. Dafür sagte man maneger *leie* als Gen., z. B. *maneger leie liute* gleich nhd. *mancherlei Leute*. *Mhd.* *leie*, *lei* hält man allgemein für ein roman. Wort, dem afrz. prov. *ley* 'Art und Weise' entlehnt (span. portug. *laya* 'Art' soll bast. Ursprungs sein).

*Lei*, *Leie* *M. F.* 'Fels, Stein' (in Eigennamen wie *Lorelei*) aus mhd. *lei*, *leie* *F.* 'Fels, Stein', auch 'Steinweg, Schieferstein'; entsprechend asächs. *leia* *F.* 'Fels'. Weitere Bezüge innerhalb und außerhalb des Germ. (etwa zu gr. *λάας* 'Stein?') sind unsicher. Man nimmt Entlehnung des ital. *lavagna* 'Schiefer' aus der deutschen Sippe an.

**Leib** *M.* aus mhd. *lip* (b) *M.* 'Leben, Leib, Körper'; die Bedeutung 'Leben' hat das nhd. Wort bewahrt nur in Zusammensetzungen wie *Leibzucht* 'Lebensunterhalt', *Leibrente*. *Ahd.* *lib* *M. N.* 'Leben', anglf. *lif*, engl. *life* 'Leben'; got. \**leif* (b) fehlt ('Leben' giebt *fairhwus* wieder); nord. *lif* *N.* 'Leib, Leben'. Die lautliche Verwandtschaft mit *Leben* wäre im Gr. durch *λίπ*: *λίπ* darzustellen; wie *leben* dem gr. *λίπαρειν* zufolge eigtl. 'beharren' bedeutet, so das altgerm. *liba*- eigtl. 'Beharrung, Dauer'; die Bedeutung 'Leib, Körper' ist bloß deutsch. Gr. *λείπω* muß wegen lat. *linguo* von *λιπαρέω* fern gehalten werden; es gehört zu germ. *leihen*; *λιπαρέω* aber und *Leib*, *Leben* beruhen auf der idg. *Wz.* *lip*.

**Leich** *M.* ist neue Entlehnung aus mhd. *leich* *M.* 'Gesang aus ungleichen Strophen', ursprgl. überhaupt 'gespielte Melodie'. Das Wort stammt aus gemeingerm. *Erbe*: got. *laiks* 'Tanz' zu *laikan* 'tanzen', anglf. *lāc* *N.* 'Spiel, Kampfspiel' zu *lācan* 'springen, tanzen'. Da nhd. *Leich* nur *Lehnwort* ist, genüge es mit diesen Bemerkungen

über die reich entfaltete spezifisch altgerm. Wurzel laik.

**Leiche** *f.* aus mhd. lich, liche *f.* 'Leib, Körper', auch 'zu begrabender Toter, Leiche'; im Nhd. herrscht die spezielle Bedeutung, welche in den älteren germ. Dialekten gegen die allgemeinere Bedeutung 'Leib' als Substanz zurücktritt. Ahd. lih (hh) *f. n.* 'Leib, Fleisch'; angl. lic *n.* 'Leib, Körper, Leiche' (wegen engl. like vgl. gleich); got. laik *n.* 'Fleisch, Leib, Leichnam'. In einer bahuvrihi-Komposition nimmt lik schon in altgerm. Zeit die feste Bedeutung 'Körper' an, wird aber dann innerhalb sämtlicher Dialekte zu einem Suffig mit der Bedeutung unseres hb. = lich (s. dies). Die Bedeutung 'Körper' besteht das nhd. Wort in Leichdorn 'Hühnerauge', eigtl. 'Dorn im Körper' (isl. líkþorn). — **Leichnam** *m.* aus mhd. lichname, ahd. lihhinamo *m.* 'Leib, Körper, Leichnam'; ahd. lihhinamo für \*lihhin-hamo beruht auf einem schw. flektierenden \*likan-, \*likin-; vgl. got. manleika 'Bild'; jedenfalls beruht das ahd. lihhin-amo nicht auf irgend einer volksetymologischen Umdeutung des im Altgerm. herrschenden likhama *m.* 'Körper', das nur im Got. fehlt: ahd. lihhamo, mhd. lichame *m.*, angl. lichoma, anord. líkamr, líkami *m.* 'Körper'. Der zweite Kompositionsteil ist ein uns verloren gegangenes Nomen (ham, hamo) der Bedeutung 'Form, Hülle'; vgl. anord. hamr 'Haut, Gestalt', angl. homa 'Hülle'; got. anahamón, gahamón 'sich anziehen, bekleiden'; vgl. Hamen, hämisch, Hamb. Demnach wäre Leichnam, mit der ursprünglichen Bedeutung 'Körper', eigtl. 'Fleischhülle, Fleischgestalt', d. h. 'Fleischsubstanz, insofern sie die Lebensform besitzt'. Die Zusammensetzung hat für uns ein etwas poetisches Aussehen, wie in der That die nord. und angl. Poesie sich mehrere ähnliche Umschreibungen für 'Körper' geschaffen hat. Aus der angl. Poesie beachte man flæsc-homa 'Fleisch-Hülle', ferner bān-sæt eigtl. 'Knochengesäß', bān-hūs 'Knochenhaus', bānloca 'Verschluß der Knochen', bāncosa 'Knochenbehauung' als Synonyma von lichoma. Die Annahme liegt daher nahe, daß das altgerm. likhama aus der Sprache der Dichter in die gewöhnliche Diktion übernommen wurde.

**Leicht** *Adj.* aus gleichbed. mhd. liht, lihte, ahd. lihti; entsprechend nld. ligt, angl. liht, leoht, engl. light, anord. léttir, got.

leihts 'leicht'. Die weiteren Bezüge des Wortes bleiben unsicher, da zu viele verwandten Sprachen auch lautlich an leicht anklingen. Man hat lat. levis 'leicht' aus levis, lenhvis gedeutet, um es mit dem gemeingerm. *Adj.*, sowie mit gr. ἄλαργος 'gering, klein', lit. lengvus, lengvas 'leicht' zu vereinigen: liht stände dann für liht, lenht. Knüpft man leicht an nhd. gelingen an, so ließe sich gr. ἄλαργός 'leicht, schnell' zuziehen (s. lungern). Keine bisherige Deutung befriedigt vollständig, da ein in der Bildungsweise unserm leicht entsprechendes *Adj.* außerhalb des Germ. fehlt. — Aus dem Engl. gehört zu light 'leicht' noch lights 'Tierlunge' (s. Lunge).

**Leid** *n.* aus mhd. leit (d) *n.* 'Betrübnis, Schmerz, Böses' (als *Adj.* 'betrübend'), ahd. leid *n.* 'das Betrübende, Leid, Schmerz' (leid *Adj.* 'betrübend, widerwärtig, verhaßt'). Vgl. angl. lāþ 'Beleidigung, Unrecht' — 'feindlich, verhaßt, feind'; engl. loath *Adj.* 'abgeneigt', to loathe 'ekeln', anord. leipr 'feindlich, verhaßt'. Das abstr. Substantiv ist ursprgl. wahrscheinlich nichts als das Neutr. des *Adj.*, das sehr früh ins Roman. Eingang fand (vgl. ital. laido 'häßlich', frz. laid). Weiteres unter Leiden und leidet.

**leiden** *3tw.* aus gleichbed. mhd. liden, ahd. lidan *st. 3tw.* Damit wird gewöhnlich ein altgerm. lipan *st. 3tw.* 'gehen' (vgl. leiten) identifiziert; ahd. lidan 'gehen, fahren', angl. lipan, got. leipan 'gehen'; man nimmt an, daß lipan von der Bedeutung des 'Ziehens in fremde Laube (ins alilandi, woher nhd. Elend) und über See' — lipan wird gern von der Seefahrt gebraucht — die des 'Uebelbefindens, Ertragens und Duldens' bekommen habe. Diese Deutung ist zu gekünstelt; wenn man für sie geltend macht, daß sie innerhalb des Got. Nördl. Angl. fehlt, so übersieht man, daß sie durch das gemeingerm., bloß im Got. fehlende *Adj.* laipa- 'leid, widerwärtig, feindlich' doch als uralte vorausgesetzt wird (vgl. Leid). Es ließe sich wohl denken, wenn ein Kompositum von lipan 'gehen' durch Vorsetzung einer Verbalpartikel in historischer Zeit die Bedeutung 'leiden' angenommen hätte; daß aber das Simplex in urgerm. Zeit die Bedeutung 'leiden' unmittelbar aus der des 'Gehens' entwickelte, ist kaum glaublich. Der



Beweis liegt darin, daß jene Ableitung laipa- zum Stamme lhan weiter verbreitet und früher nachweisbar ist. So werden wir auf eine Grundbedeutung 'Widerwärtiges erdulden' als die ursprüngliche geführt, und die frühe Existenz jenes unter Leid besprochenen Adj. und Substantivs befremdet nicht. Für die weitere Wortgeschichte scheint die ahd. Interjektion *lêwes*, les 'heul leider!' wertvoll; formell Gen. eines Nomens, setzt es ein got. *laiwis* zu einem Stamme *lai-wa-* voraus; die Funktionsidentität mit hb. *leider* macht Verwandtschaft wahrscheinlich. So ergäbe sich *lai* : *li* als Wurzel; der Dental von *lhan*, *leiden* wäre demnach eigtl. präsensbildend. S. das flg. Wort.

**leider** Interj. aus gleichbedeut. mhd. *leider*, ahd. *leidôr*; diese Interjektion ist eigtl. der Komparativ zu dem unter *Leid* behandelten altgerm. Adj.; über die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit ahd. *lêwes*, les 'leider' vgl. *leiden*.

**Leier** f. aus gleichbedeut. mhd. *lire*, ahd. *lira* f.: aus lat.-gr. *lyra* mit der mittelalterlichen byzantinischen Aussprache des *y*, aber mit auffälligem Quantitätswechsel (wie bei *Kreuz*, *Schule*, *Lilie*). Die mittelalterliche *Leier*, wo sie nicht auf gelehrter Einführung beruht, ist von der antiken *Lyra* wesentlich verschieden: sie war ein gitarreartiges Instrument, das mittelst eines durch eine Kurbel gedrehten Rades gespielt wurde, also etwa soviel als Drehorgel, *Leierkasten*. Jetzt haben wir *Leier* durch die modernen humanistischen Tendenzen wieder auf das antike Instrument zurückgeführt, ohne daß uns jedoch die ältere Bedeutung fremd wäre (vgl. *Leierkasten*). Vgl. noch ital. *lira*, frz. *lyre*, engl. *lyre*, nbl. *lier*.

**leihen** Btw. aus mhd. *lihen*, ahd. *lihan* ft. Btw. 'auf Borg nehmen', selten 'auf Borg geben'; ebenso got. *leihwan*, engl. *loan* (kontrahiert für *lihan*), wozu sich im Engl. nur *loan* und *to lend* erhalten haben (vgl. *Lehen* und *leihen*). Diese Ableitungen, die in mehreren Dialekten vorkommen, beruhen schon auf der gemeingerm. Bedeutung 'leihen'. Die Entsprechungen in den verwandten Sprachen beweisen, daß diese nur Spezialisierung ist aus einer allgemeinen Bedeutung 'lassen'. Die idg. Wz. *lik* erscheint in den Bedeutungen 'übrig lassen, verlassen, freilassen, überlassen': str. *ric*

(für *lik*), Präs. *riñacmi* 'etwas preisgeben, hingeben, etwas frei, leer machen, räumen, etwas für einen Preis hingeben'; dazu *riktham* N. 'Nachlaß, Erbschaft', *reknas* N. 'Hinterlassenschaft, Reichtum' (s. *Lehen*), *riktás* Adj. und *reku-s* Adj. 'leer'; ferner lat. *linquo*, *relinquo*, *reliquus*; gr. *λεῖπρον* mit sehr reicher Bedeutungsentfaltung: 'ver-, übrig-, hinter-, unterlassen'; *λοιπός* Adj. 'übrig'.

**Leilachen**, *Leilach* N. aus mhd. *lilachen*, *lilach* N. 'Bettuch, Leilachen'. Das nhd. mhd. Wort ist aus *lin-lachen* entstanden, welche Form mhd. (als *Leinlachen* im ältern Nhd.) öfters belegt ist und im Nhd. als *linlahhan* auftritt: *lhal-* wurde im Nhd. assimiliert zu *lhl-* und *ll-* nach langem Vokal vereinfacht. Einen ähnlichen Vorgang zeigt das verwandte anord. *lé-rept* für \**linrept*, \**linript* 'Leinzeug'. Weniger wahrscheinlich ist Entstehung von *Leilachen* aus mhd. *lhlachen*, ahd. *lih-lahhan* 'Körper-Balen' (vgl. *Leiche* wegen des ahd. *lih*), weil eine Angleichung von *chl* zu *ll*, *l* kaum glaublich ist.

**Leim** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *lim* M.; entsprechend nbl. *lijm*, anglf. *lim*, engl. *lime* 'Leim, Kalk'; nord. *lim* N. 'Leim, Kalk'; ein got. \**leima-* fehlt. Das gemeingerm. *lima-* steht in Ablautsverhältnis zu dem unter *Lehm* besprochenen gemeingerm. *laima-*; die Grundbedeutung hat man aus der engl. und nord. Bedeutung 'Leim, Kalk' als 'Klebstoff aus einer Erdmasse' anzunehmen. Lat. *limus* schließt sich mit seiner Bedeutung 'dünnere Schlamm' näher zu hb. *Lehm*, mit seiner Ablautstufe *i* aber näher zu hb. *Leim*. Als Wurzel ist unter *Lehm* *lai* : *li* erwiesen durch anord. *leir* N. und lat. *li-no* 'streich'. Beziehung zu gr. *λεῖπρον* 'Sumpf' und *λοιπός* 'klebrige Feuchtigkeit' ist weniger sicher.

**Leine** f. aus mhd. *line* f., spät ahd. *lina* f. 'Seil, Tau, Leine', besonders 'Schiffszugseil'; die Ableitung aus lat. *linea* hat das Bedenkliche, daß dieses — auch im Mlat. — nicht die Bedeutung 'Tau' hat, sondern speziell 'Nichtsnur' und mlat. 'Längenmaßstab' bedeutet. In der Bedeutung liegt lat. *linum* 'Faden, Tau, Seil' näher; ahd. *lina* also Pl. des lat. Wortes? Aber im Roman. und Mlat. fehlt *linum* in dieser Bedeutung. Beachtung verdient gr. *λεῖλα*, *λεῖλα* 'Seil, Strick'. Vielleicht ist *Leine* eine selbständige germ. Ableitung aus *lin*

'Leinen'? Denn wir haben auch angl. *line*, engl. *line* 'Schnur, Leine'.

**Leinen** *n.*, eigtl. substantiviertes *n.* des *Adj.* mhd. *linen*, *linia* 'aus Leinen'. Zu Grunde liegt mhd. *lin* *m.* 'Flachs, Lein, leinenes Kleidungsstück', ahd. asächs. *lin* *n.*, got. *lein* *n.* 'Leinwand'. Bei diesem Begriff wie bei dem Worte *Hanf* kann man schwanken, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung das gemeingerm. *lina-* mit den anklingenden Worten des *Lat.* oder *Gr.* verbindet. Wenn das germ. Wort wirklich entlehnt ist, so beweist das Verhältnis der Konsonanten, daß *Hanf* den Germanen vor der Lautverschiebung, d. h. lange vor unserer Zeitrechnung bekannt wurde; und dasselbe wäre für *lina-* 'Lein' anzunehmen, da *Plinius* und *Tacitus* schon das Vorkommen der Leinwand bei den Germanen ihrer Zeit bestätigen. Vielleicht läßt sich, worauf das Fehlen des Wortes bei den östlichen Indogermanen deutet, wie bei *Hanf* das *Skythische* als Quelle der Sippe fassen. Vgl. *lat.* *linum*, *gr.* *λίνο-ν*, *abulg.* *linü*; *λί-* blieb in der Form *Dat.* *λί-τι*, *Bl.* *λί-τα*, die zugleich erweisen, daß *li-* als Wurzel und *na*, no als Ableitung für *linum*, *λίνον* zu gelten hat. Vgl. *Leisachen*, *Leine*. — **Leinwand** *f.* ist eine erst nhd. volksetymologische Umbildung für mhd. *linwāt* *f.* 'Leinzeug' mit Anknüpfung an *hd.* *Gewand*; das alte *wāt* (ahd. mhd.) ist im *Nhd.* ausgestorben.

**Leis** *m.*, entlehnt aus dem mhd. und älteren nhd. *leis*, *leise* *m.* 'geistliches Lied', abgekurzt aus *kirrlöse*; *kyrie eleison* war der Refrain geistlicher Lieder. Man denkt andererseits auch an Entlehnung aus afrz. prov. *lais*.

**Leise** *Adj.* aus mhd. *lise*, ahd. \**lisi* (*Abw.* *liso*) 'leise', auch 'langsam'. Unter *Lehren*, *Lift*, *Lernen* ist eine germ. *Wz.* *lis* mit der Grundbedeutung 'gehen' besprochen, wozu got. *leis* 'kundig' zu gehören scheint. Diesem *Adj.* wird das *hd.* aber kaum unmittelbar entsprechen, da die Bedeutungsdivergenz zu groß ist. Auch bleibt fraglich, ob *leise* überhaupt zu diesem Verbalstamm *lis* (vgl. noch angl. *leoran* 'gehen') gehört. Vielleicht gehört *leise* zu *gr.* *λεῖος*, *λαγρός* 'sanft, gelinde, mild'; beide werden aber besser zu *lat.* *lëvis* 'glatt' gezogen. Andere erinnern an *Wz.* *lip* (s. *Leiten*), so daß mhd. *lise* für *lit-ta-* stehen würde.

1. **Leiste** *f.* aus mhd. *liste*, ahd. *lista* *f.* 'bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste'; vgl. angl. *list* *f.*, engl. *list* 'Rand, Saum, Streifen'; isl. *lista* (*lista?*) *f.* 'Rand, Streifen'; außerhalb des Germ. fehlen alle Anknüpfungspunkte. Doch beachte die Entlehnung ins Roman.: *ital.* *lista*, *frz.* *liste* 'Streif, Borte'.

2. **Leiste** *f.* 'inguen', erst nhd.; wahrscheinlich von dem vorigen zu trennen und auf ein got. \**laistō* *f.* zurückzuführen. Darauf deutet auch engl. *last* (*dial.*) 'Schambug, Leisten'. Die gleichbedeut. mittellengl. *lëske*, *nndl.* *liesche*, *aschwed.* *liuske*, *dän.* *lyske* weichen lautlich zu sehr von der *hd.* Form ab; auch die versuchte Anknüpfung an *mlat.* *laisius* 'Schöß' (*Lex Salica*) ist bedenklich.

**Leisten**, **Leiste** *m.* aus mhd. *leist* *m.* 'Form, Leisten des Schuhmachers'; ahd. *leist* (*n.?*) 'forma'. Entsprechend angl. *läst*, *läst* *m.* 'Fußspur, Spur, forma', engl. *last* 'Schusterleisten'. Got. *laists* *m.* 'Spur, Ziel' weist mit dem unter *Leisten* gegebenen Material darauf hin, daß *Fußspur* die eigtl. Bedeutung des *hd.* engl. Wortes ist; das wäre bedeutsam für die Geschichte des Schusterleistens. Anord. *leistr* *m.* bedeutet allerdings 'Fuß' und 'kurzer Strumpf, Socke'.

**Leisten** *Itw.* aus mhd. ahd. *leisten* 'ein Gebot befolgen und ausführen, seinem Versprechen, seiner Pflicht nachkommen'; entsprechend got. *laistjan* 'nachfolgen, nachgeben'. Wegen der Verwandtschaft mit *Gleise* und *Leisten* *m.* ist die Bedeutung des got. *Itw.* dem *hd.* (sowie dem gleichbedeutenden asächs. *lēstan*) zu Grunde zu legen. Angl. *læstan* 'leisten, vollführen, halten, aushalten, ausdauern', woraus engl. *to last* 'dauern, bleiben, sich halten (temporal)'. Das gemeingerm. schw. *Itw.* *laistjan* eigtl. 'nachfolgen' (woraus span. portug. *lastar* 'Zahlung für einen andern leisten' entlehnt ward) ist abgeleitet von dem unter *Leisten* erwähnten got. *laists* *m.*, angl. *läst* *m.* 'Fußspur', die ihrerseits auf einer *Wz.* *lis* 'gehen' beruhen; diese Wurzel hat überall eine Neigung aus der sinnlichen Bedeutung 'gehen, nachgehen' in eine geistige überzugehen, s. *Lehre*, *Lernen*, *Lift*; vgl. auch *Leise*.

**Leite** *f.* aus mhd. *lite* *f.* 'Bergabhang, Halbe', ahd. *lita* aus älterem \**hlita* *f.* (got. \**hleida* *f.*); *hleī*, *hli* als Wurzel-

filbe ist unter Lehnen eingehender besprochen, wo auch die stammverwandten Worte mit der Bedeutung 'Hügel' zu vergleichen sind.

**leiten** Btw. aus mhd. ahd. leiten 'führen, leiten'; entsprechend asächs. lēdan, nhd. leiden, anglf. lēdan, engl. to lead 'leiten, führen', anord. leipa. Alle deuten auf ein fehlendes got. \*laidjan, welches (als Faktitivum zu dem unter Leiden besprochenen altgerm. lipan 'gehen') eigtl. 'gehen machen' bedeutet; vgl. senden, welches auch ursprgl. 'gehen machen' bedeutet. Zu dem Faktitivum \*laidjan gehört ein germ. laidō- f. 'Führung'; davon anglf. lād 'Weg, Reise, Fahrt', engl. nur noch in loadstar 'Leitstern' und loadstone 'Magnet' und wahrscheinlich auch in loadsman vgl. Lotse; nhd. Leitstern, mhd. leitstērne M. 'der die Schiffer leitende Polarstern'.

**Leiter** f. aus gleichbedeut. mhd. leiter, leitere, ahd. leitara, älter \*hleitir f. 'Leiter'; entsprechend nhd. ladder, leer, anglf. hlædder, hlæder f., engl. ladder; dazu fehlt got. \*hlai-dri (Gen. -drjos) f. 'Leiter' mit einem dem gr. *τρία* identischen Femininalsuffig. \*hlai-dri, beruht auf der unter Lehnen behandelten Wz. hli (vorgerm. kly), die in gr. *κλι-μαξ* die dem westgerm. Wort entsprechende Bedeutung zeigt; Leiter ist gleichsam 'die Schräge, die Angelehnte'. Das nord. hleiþr 'Belt' läßt sich an die gleichbedeutenden got. hleiþra (ei = i) f. und gr. *κλωία* anschließen. Vgl. Lehne, Lehnen, Leite.

**Lende** f. aus gleichbed. mhd. lende, ahd. lenti f.; entsprechend nhd. lenden, anglf. lend, lenden f., im Pl. lendenu M.; anord. lend f. 'Lende'; die got. Lautform war vielleicht \*landi oder \*landei f. Falls das b von lat. lumbus 'Lende' für idg. dh stände (lat. barba für bhardhā wegen hd. Bart, lat. ruber für idg. rudhros, *ῥοδ-ρος*, f. rot), so ließe sich das hd. Lende dazu stellen. Eher ist abulg. ledvija f. 'Lende, Niere' verwandt.

**lenken** Btw. aus mhd. lenken 'biegen, wenden, richten'; Denominativ zu mhd. lanke, ahd. lanca, hlanca 'Hülfe, Lende'. Weiteres unter Gelenk; dazu ist es vielleicht auch verwandt mit linl, eigtl. 'schräg'; lenken eigtl. 'eine schräge, seitliche Richtung geben' vgl. linl. Man hat auch an Verwandtschaft mit lit. lenkti 'biegen', lankus 'biegsam' gedacht.

**Lenz** M. aus mhd. lenze M. f. 'Frühling' mit den Nebenformen langez, langeze; ahd. lenzo, lenzin, langiz M.; entsprechend nhd. lente, anglf. lengten, lencten M. 'Frühling', engl. Lent 'Fastenzeit'. Wahrscheinlich war dieses westgerm. Wort die Bezeichnung des Frühlings, welche Tacitus in der Germania als bei den Germanen üblich vorschwebte; über die andern von Tacitus gemachten Bemerkungen über altgerm. Zeiteinteilung vgl. die einzelnen Begriffe. S. auch Frühling. Der Name des Lenzes eignet übrigens den Germanen ausschließlich; man hat ihn noch nicht mit Sicherheit über das Germ. hinaus verfolgt; daher bleibt auch seine Grundbedeutung zweifelhaft. Man hat Lenz, bloß durch den lautlichen Anklang verführt, zu lang (got. laggs) gestellt und gemeint, der Lenz sei von der Tagesverlängerung so genannt; jedenfalls unsicher. Noch weniger Beachtung verdient die Zuziehung von abulg. lēto M. 'Sommer, Jahr'.

**Lerche** f. aus gleichbed. mhd. lërche, aus lëreche, lëwreche, ahd. lërahha f.; die gleichbed. nhd. leeuwrik, anglf. läwerce, engl. lark und schott. laverock, sowie die mhd. Nebenformen lëwerich, lëwrech, lëwerch zeigen, daß \*lëwarahha eine vollere Form im Ahd. lauten mußte. Die got. Lautform läßt sich nicht mit Sicherheit vermuten. Ebenjowenig steht fest, ob das ahd. und anglf. Wort Kompositum ist oder bloß eine ungewöhnliche Ableitung hat und ob es überhaupt ein echt germ. Wort ist. Die von seiten des Begriffes anmutende Deutung aus einem ahd. \*leis-wahha 'Furchenwacherin' (vgl. Gleise) ist sehr unsicher.

**lernen** Btw. aus mhd. lëren 'lernen', seltener 'lehren', ahd. lirnën, lërnën 'lernen'; vgl. anglf. leornian, engl. to learn 'lernen', asächs. linon für got. \*liznan (Prät. \*liznōda): eine altgerm. Ableitung aus dem Partiz. des unter Lehre, lehren besprochenen st. Btw. got. lais 'ich weiß'; daher lernen 'erfahren, gelehrt werden'. Die Wortgruppe des Stammes lis zerfällt in zwei Reihen: zu der einen gehört der sinnliche Begriff 'gehen' (vgl. Leisten, Leiste, Gleise, auch leise), zur anderen die Worte Lehre, lehren, got. leis 'kundig'.

**lesen** Btw. aus mhd. lësen, ahd. lësan 'auswählend sammeln, aufheben, lesen, auch erzählen, berichten'. Got. lisan, galisan und

angl. lesen haben bloß die Bedeutung 'zusammenlesen, sammeln'; vom letzteren engl. to leaso 'Ahren lesen'. Auch im älteren Anord. hat lesa bloß die Bedeutung 'sammeln, auflesen'. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieses die Grundbedeutung von hd. lesen 'legere' gewesen ist, weshalb Anknüpfung des gemeingerm. lesan 'auffammeln' an lit. lesu, lesti 'mit dem Schnabel aufspicken, Rörner auflesen' wahrscheinlich ist. Abzuweisen ist Beziehung zwischen got. lisan 'sammeln' und lais 'weiß', laisan 'lehren' (s. lehren, lernen). Die Entwicklung des Begriffes 'legere' aus dem des 'Sammelns' hat zwar Analogie an der Bedeutungsentwicklung von lat. lego und gr. λέγω, welche die hd. Bedeutungen in sich vereinigen. Doch die altgerm. Kulturverhältnisse erklären lesen 'legere' schöner und in weiterem Zusammenhange; wie unsere Bezeichnung Buchstabe Erbe aus der altgerm. Zeit ist, wo man in kleine Buchenstäbe einzelne Runenzeichen einrißte, so besagte das Auflesen der behufs Weissagung ausgestreuten Stäbchen ursprgl. die Runen lesen. Das altgerm. lesan war also Bezeichnung für das, was Tacitus Germ. 10 als „surculos ter singulos tollit“ geschildert; im vorhistorischen Deutsch wurde es auch Bezeichnung für das „sublatos secundum impressam ante notam interpretatur“. Beachtung verdient noch, daß die altgerm. Dialekte überhaupt keine gemeinsame Bezeichnung für 'legere' haben: ein Beweis dafür, daß die Kunst unter den Germanen heimisch wurde, nachdem sie sich in Stämme getrennt hatten. Dazu steht auswärtiger, wahrscheinlich italienischer Ursprung der Runenschrift fest. Der Gote sagte siggvan, ussiggvan 'lesen', der Engländer angl. rædan, engl. to read; jenes bezeichnete ursprgl. wohl 'den gehobenen Vortrag', dieses meinte 'die Runenzeichen erraten'.

Letten N. aus mhd. lette, ahd. letto M. 'Lehm'; vgl. isl. leþja F. 'Lehm, Schmutz', die got. Lautform fehlt. Es wird zu lat. lutum N. 'Rot, Schmutz' gezogen, von andern weniger gut zu altpreuß. laydis 'Lehm', dessen Diphthong gegenüber dem a des germ. Wortes Schwierigkeit macht.

Lezen Btw. aus mhd. letzen, ahd. lezzen 'hemmen, aufhalten, hindern, schädigen, verlegen'; entsprechend got. latjan, galatjan 'aufhalten, hemmen'; angl. lettian, engl. to let 'hindern': gemeingerm. Denominativ zu dem

Adj. lata- vgl. laß, auch lassen. — sich lezen für 'sich göttlich thun' aus mhd. letzen 'befreien, eine Freundlichkeit erweisen, sich verabschieden, sich erquiden'. S. auch das folgende Wort.

lezt Superlat. Adj. aus gleichbedeut. mhd. lezt, lezzist: Superl. zu laz Adj. 'matt'; die nhd. Lautform scheint aus dem Nhd. zu stammen, wo letist und lezt (dies für lelst) richtig entstehen mußte. Diese Formen kennt in der That der Heland. Im Nhd. gilt lezzist, lazzost, im Angl. lætma und lætmest (auf ein got. \*latuma 'lehter' weisend); daneben angl. latost, engl. last 'leht'. Der Positiv zu diesen altgerm. Superlativen ist der unter laß behandelte altgerm. Adjektivstamm lata-eigtl. 'träge, lässig, säumig'; lehter eigtl. 'säumigster, spätester' vgl. angl. engl. late Adv. 'spät'. In der Verbindung zu guter Leht ist Leht volksetymologisches Substitut für Leh, das zu dem unter legen erwähnten mhd. letzen 'endigen, sich verabschieden, erquiden' gehört; zu guter Leht eigtl. 'als guter Abschiedschmauß'.

Leuchte F. aus mhd. liuchte F. 'Leuchte, Apparat zum Leuchten', auch 'Helligkeit, Glanz'; Ableitung zu Licht. — leuchten Btw. mhd. ahd. liuchten 'leuchten'; entsprechend got. liuchtjan 'leuchten': altgerm. Denominativ zu dem Adj. lihta- 'licht'; leuchten eigtl. 'licht, hell sein'. Vgl. Licht.

Leumund M. aus mhd. ahd. liumunt M. 'Ruf, Ruhm, Gerücht'. Das nhd. Sprachgefühl möchte Leumund als „Leute Mund“ deuten; aber es ist unkomponiert; got. wäre \*hliumunds M. anzusetzen, das zu hliuma 'Gehör, Ohr' zu stellen ist; -munda wäre als Ableitung anzusehen, entsprechend dem gr. -ματ- und lat. -mento- (in co-gnō-mentum). hliu als Wurzelsilbe hat innerhalb und außerhalb des Germ. reiche Sippen vgl. laut, läuten; gr. λέος, skr. grāvas 'Ruhm'; dem hd. Leumund entspricht formell skr. grōmata-m N. 'Erhörung'. Lat. crimen hat mit hd. Leumund so wenig zu schaffen wie mit dem skr. grōmatam. — Verleumden beruht nicht unmittelbar auf Leumund, sondern auf einer daraus regelgemäß gekürzten Form mhd. liumde.

Leute Plur. = Tant. aus mhd. liute M. N. Plur. 'Leute, Menschen' mit dem Sg. liut M. N. 'Volk'; ahd. liuti M. N. Pl. 'Leute' neben liut M. N. 'Volk'; entsprechend angl. leod M. F. 'Volk', Pl. leode

'Deute'. Ob \*liudus 'Volk' für das Got. angesehen werden darf, bleibt ungewiß. Ein dem Germ. mit dem Slav. gemeinsames Wort: abulg. ljudü M. 'Volk', Sl. ljudije 'Deute', lett. laudis F. 'Deute, Volk'. Sie gehören zu einer idg. Wz. ludh 'wachsen', die im got. liudan, asächs. liodan, anglf. leodan, ahd. liotan in der alten Bedeutung erhalten blieb; vgl. ftr. Wz. ruh 'wachsen'. Aus dem Germ. gehören weiterhin zu demselben Stamme noch got. laups, Gen. laudis in swalaups 'so groß', samalaups 'gleich groß, gleich', juggalaups 'Jüngling'; mhd. löte 'beschaffen'; sowie got. ludjō F. 'Angezicht'. Im Anglf. besteht noch leod M. 'König', sowie leden, lyden 'Sprache' (als Volksteunzeichen gefaßt, vgl. anglf. gepeode 'Sprache' zu peod 'Volk').

-lich Adj.-Suffix aus mhd. -lich, -lich (die Kürze wegen der Stellung in unbetonter Silbe), ahd. -lich, entsprechend got. -leiks, anglf. -lic, engl. -ly. Ursprgl. identisch mit dem unter Leichnam und gleich besprochenen altgerm. lika- 'Körper': got. wairaleiks 'männlich' eigtl. 'männlichen Körper habend'. In dieser Weise wird lika in allen Dialekten zur Adjektivbildung verwandt. In einigen pronominalen Bildungen (solcher, welcher) vertritt das alte -lik ein dem gr. -λικος in *τηλικος, πηλικος* entsprechendes Suffix. S. gleich.

licht Adj. aus mhd. lieht, ahd. lioht Adj. 'hell, strahlend, blank'; entsprechend anglf. leoht, engl. light Adj. 'licht, klar, glänzend'; got. \*liuhts 'hell' läßt sich aus dem davon abgeleiteten liuhtjan 'leuchten' erschließen (s. leuchten). Es ist fraglich, ob der Dental von licht participialen Ursprungs ist, wie in alt, kalt, laut u. s. w.

Licht N. aus mhd. lieht, ahd. lioht N. 'Licht, Glanz, Helle'; entsprechend asächs. lioht, ndl. licht, anglf. leoht N., engl. light 'Licht, Helle'. Der Dental des Wortes ist Ableitung, wie got. liuh-ap (Gen. -adis) N. 'Licht, Schein' zeigt. Das mit anderer Ableitung gebildete anord. líos N. 'Licht' wäre got. \*liuhs (Gen. -sis); ihnen liegt idg. leukot-, leukt- und leukos-, leuks- als Doppelstamm zu Grunde; vgl. ftr. rocis N., zd. raocaph (für \*rōcas) 'Glanz, Licht'. Die idg. Wz. luk: leuk 'leuchten' hat eine reiche Entfaltung: ftr. ruc (rōcāmi) 'leuchten', rukmā-s Adj. 'glänzend', Subst. 'Geschnieide', rōkā-s M., rōcanā N. 'Licht'; gr. λευκός Adj. 'weiß', ἀμφιλύκη 'Zwie-

licht'; lat. lucerna, lūceo, lux, lucidus, lūna für lucna, lūmen für lucmen, diluculum; abulg. luči 'Licht', luna F. 'Mond'. Innerhalb des Germ. finden sich noch weitere Abstümmlinge der idg. Wz. luk, vgl. Leuchte, Licht Adj., Lohe, Luchs, sowie got. lauhmuni F. 'Blitz', lauhatjan 'leuchten'; anord. ljómi, anglf. leoma, asächs. lioma M. 'Glanz'; anglf. læget, mittelengl. leit 'Blitz' und ahd. lohazzen 'blitzen'; vgl. auch Luchs. An das ftr. rukšā, zend raokšna Adj. 'hell', sowie an anord. ljós 'Licht' schließen sich noch ahd. liehsen Adj. 'hell' und anglf. liexan 'leuchten' an.

lichten Btw., erst nhd.; mhd. lüften 'in die Luft heben, aufheben, lüften', sowie engl. to lift sind davon verschieden. Lichten als naut. Term. techn. (vom Anker gebraucht) ist aus dem Ndd. entlehnt; nhd. lichten eigtl. 'leicht machen', dann 'aufheben'.

lieb Adj. aus gleichbedeut. mhd. liep (flekt. lieber), ahd. liob (flekt. liobēr); entsprechend got. liufs (b), anglf. leof, engl. lief Adj., ndl. lief, anord. ljúfr: gemein-germ. Adj. mit der überall geltenden Bedeutung 'lieb'; es entstand regelrecht aus vorgerm. \*leubho-, das durch abulg. ljubū genau reflektiert wird (idg. Wz. leubh: lubh). Ein altidg. Adj. für 'lieb' (ftr. priyá-s) hat früh im Germ. seine Bedeutung geändert (s. frei) und lieb Platz gemacht. Nhd. mhd. lieben, ahd. liubōn 'lieben'; dazu anglf. lufian, engl. to love 'lieben' mit schwacher Vokalstufe der Wz.; anglf. lufu 'Liebe', engl. love. Da hd. Lob, geloben, erlauben, glauben zu derselben Wz. germ. lub: liub (vorgerm. lubh: leubh) gehören, hat man dieser eine weitere Bedeutung, etwa die des 'Gefallens' und des 'Gutheißens' zu geben: ftr. lubh 'heftig verlangen', lat. libens, libens 'gern, willig', libet 'es gefällt, beliebt', libido, libido 'Lust, Verlangen, Begierde'. Vielleicht gehört hierher auch das gemein-germ. Wort lustus, Lust.

Liebstöckel N. M., schon mhd. liebstockel, gewöhnlich aber lübestecke M., welchem lat. ligusticum (woraus das gleichbed. ital. levistico, frz. livèche) zu Grunde liegt. Die unverständliche lat. Lautform erfuhr im Mittelalter die verschiedensten volksethymologischen Umdeutungen: auch anglf. lufestice knüpft an anglf. lufu 'Liebe' an. Nhd. lubistēchal, mhd. lübestecke scheinen

an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzensaft' (s. Lab) angeedeutet zu sein.

**Lid** in Augenlid N. aus mhd. lit (t) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angl. hlid N. 'Deckel Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hlip N. 'Thor'. Isl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mitttelengl. ehelid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hliđan, angl. hliđan 'bedecken, verschließen'.

**Lied** N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied'; entsprechendes got. \*liup N. läßt sich erschließen aus liupareis N. 'Sänger' und liupōn 'lobsingen'; vgl. nbl. lied, angl. leop N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben eines südeurop. Alphabets geblüht.

**Liederlich** Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig'; im Ahd. nicht belegt. Angl. lypre, lyper Adj. 'elend, schlecht', \*liuprs wäre got. zu vermuten. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter = in der Zusammensetzung, auf ein got. \*ludrs weisend. Für die Deutung der Stammfille fehlen Bezüge außerhalb des Germ. Überlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

**Liefern** Btw., erst früh nhd., nach mlät. liberare, 'dare, praebere' (frz. livrer).

**Liegen** Btw. aus gleichbed. mhd. ligen, licken, ahd. licken, ligen st. Btw.; entsprechend nbl. liggen, angl. liegan, engl. to lie 'liegen' (ligjan, lag, legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Bdg. weitere Bezüge hat; germ. Wz. leg beruht auf idg. Wz. legh. Vgl. gr. λέκτρον, λέχος N. 'Bett', dazu mit Ablaut ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin', λέχω 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Bersted, Hinterhalt', auch 'Niederkunft, Gebären'. Von einem aus Wz. legh, lex gebildeten Btw. haben sich im gr. Epos Aor.-Formen erhalten: λέκτο, λέξατο u. s. w. mit der

Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Btw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling der Wz. legh verblieb. Abulg. legza, lešti 'sich legen', leza ležati 'liegen'. Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, Lösch.

**Lilie** F. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja F.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. lilia Pl.; die Kürze des i der Tonfille des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angl. lily, engl. lily) wie bei Lige aus lat. liciam. Vgl. Rose.

**lind, linde, gelinde**, Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde'; got. \*linpeis fehlt; entsprechend asächs. lithi, angl. lippe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelfille zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Sprachen ein Btw. got. af-linnan 'fortgehen, weichen', anord. linna 'aufhören', angl. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. hilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz. len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit abulg. lēnū 'träge', lat. lēn-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

**Linde** F. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta F.; entsprechend nbl. linde, angl. lind F., engl. lind, linden, lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind F. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Bast' und nord. lindi 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἑλάνη (aus lenta) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu Stricken gebraucht wäre.

**Lindwurm** M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich

mit dem zweiten identisch, das nur Bedeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind, lint 'Schlange'; anord. linnr Schlange (für \*linbr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

**Linie** F. aus gleichbed. mhd. linie F.; mit Quantitätsänderung aus lat. linea F.; schon ahd.

**linf** Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit den Nebenformen lenc, slinc, Gen. -kes (auch slimp, -bes? vgl. schlimm); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. droffel, Stier, Hoden, leden). Im Nhd. ist nur lencha F. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben. Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung. Vielleicht gehört nhd. lenken zur Sippe von link, dessen Grundbedeutung man als 'schräg, verkehrt' annimmt: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'.

**Linnen** N., nhd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. linin ist noch Adj. 'aus Leinen'.

**Linse** F. aus gleichbed. mhd. linse, ahd. linsi F.; Nebenformen mhd. ahd. linsin. Entlehnung aus dem lat. lens F. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Bafst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie angl. lent zeigt) als \*linz- im Hd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins; f. Flinte (auch ganz). Auch Mörser aus lat. mortarius hat s für zu erwartendes tz; diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbsen bezeugen.

**Lippe** F., dem Nhd. Mhd. fremd; seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache; es ist das nhd. Wort für hd. Lesze; vgl. asächs. \*lippa, ndl. lip, angl. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre \*lipjō F. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wurzel ist nach asächs. lēpur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb

zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'leden' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Ledende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Btw. (ahd. laskan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Btw. \*lipan, nicht \*lapan (ahd. laskan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem \*lebiom (got. \*lipjō) entstanden. Das nhd. Wort drang — durch das Ndl. — ins Frz.: lippe F. 'dicke Unterlippe'.

**lispeln** Btw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispn Btw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lesze sprechen' als Ableitung von Lesze (s. Lippe); vielmehr für wlispn (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angl. wlisp, wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln' (aus ndl. lispn entlehnt?).

**List** F. aus mhd. ahd. list M. (F. in md. und nhd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlaueheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angl. list F. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list F. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Hd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

**Liste** F., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hd. Leiste (mhd. liste) stammen.

**Litze** F. aus mhd. litze F. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. licium N. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von licium ins Nhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie). Aus lat. licium (woher noch frz. lice 'Schranke,

an ahd. luppī, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzenensaft' (s. Lab) ange deutet zu sein.

**Lid** in Augenlid N. aus mhd. lit (t) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angl. hlid N. 'Deckel Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hliþ N. 'Thor'. Jsl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mitttelengl. ehelid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hlidan, angl. hlidan 'bedecken, verschließen'.

**Lied** N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied'; entsprechendes got. \*liup N. läßt sich erschließen aus liupareis N. 'Sänger' und liupōn 'lobsingen'; vgl. nbl. lied, angl. leop N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben eines südeurop. Alphabets geblüht.

**Liederlich** Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig'; im Ahd. nicht belegt. Angl. lyþre, lyþer Adj. 'elend, schlecht', \*liuprs wäre got. zu vermuten. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter = in der Zusammenfügung, auf ein got. \*ludrs weisend. Für die Deutung der Stammföbe fehlen Bezüge außerhalb des Germ. Lüderlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

**Liefern** Ztw., erst früh nhd., nach mlät. liberare, 'dare, praebere' (frz. livrer).

**Liegen** Ztw. aus gleichbed. mhd. ligen, licken, ahd. licken, ligen st. Ztw.; entsprechend nbl. ligger, angl. liegan, engl. to lie 'liegen' (ligjan, lag, legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Zdg. weitere Bezüge hat; germ. Wz. leg beruht auf idg. Wz. legh. Vgl. gr. λέκτρον, λέχος N. 'Bett', dazu mit Ablaut ἀλοχος 'Bettgenossin, Gattin', λέχω 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Bersted, Hinterhalt', auch 'Niedertunft, Gebären'. Von einem aus Wz. legh, lex gebildeten Ztw. haben sich im gr. Epos Nor.-Formen erhalten: λέκτο, λέξατο u. s. w. mit der

Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Ztw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abstömmling der Wz. legh verblieb. Abulg. legza, lešti 'sich legen', leza ležati 'liegen'. Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, löschen.

**Lilie** F. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja F.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. lilia Pl.; die Kürze des i der Tonföbe des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angl. lillie, engl. lily) wie bei Lige aus lat. licium. Vgl. Rose.

**lind, linde, gelinde**, Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde'; got. \*linpeis fehlt; entsprechend asächs. lithi, angl. lippe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelföbe zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Sprachen ein Ztw. got. af-limuan 'fortgehen, weichen', anord. linna 'aufhören', angl. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz. len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit abulg. lönü 'träge', lat. len-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

**Linde** F. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta F.; entsprechend nbl. linde, angl. lind F., engl. lind, linden, lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind F. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Wast' und nord. lindi 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἑλάνη (aus lenta) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. Lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu Stricken gebraucht wäre.

**Lindwurm** M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich



mit dem zweiten identisch, das nur Bedeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind, lint 'Schlange'; anord. linnr 'Schlange' (für \*linpr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

**Linie** F. aus gleichbed. mhd. linie F.; mit Quantitätsänderung aus lat. linea F.; schon ahd.

**linf** Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit den Nebenformen lenc, slinc, Gen. -kes (auch slimp, -bes? vgl. schlimm); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. droffeln, Stier, Hochen, leden). Im Ahd. ist nur lencha F. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben. Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung. Vielleicht gehört nhd. lenken zur Sippe von linc, dessen Grundbedeutung man als 'schräg, verkehrt' annimmt: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'.

**Linuen** N., nhd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. linin ist noch Adj. 'aus Leinen'.

**Linse** F. aus gleichbed. mhd. linse, ahd. linsi F.; Nebenformen mhd. ahd. linsin. Entlehnung aus dem lat. lens F. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, hoch auch Pabst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie angl. lent zeigt) als \*linz- im Hd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. lint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. lins, mhd. vlins; f. Flinte (auch ganz). Auch Mörser aus Lat. mortarius hat s für zu erwartendes tz; diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbsje bezeugen.

**Lippe** F., dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache; es ist das nhd. Wort für hd. Lesze; vgl. asächs. \*lippa, ndl. lip, angl. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre \*lipjō F. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wurzel ist nach asächs. lepur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb-

zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Btw. (ahd. lassan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Btw. \*lipan, nicht \*lapan (ahd. lassan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem \*lebium (got. \*lipjō) entstanden. Das nhd. Wort drang — durch das Ndl. — ins Frz.: lippe F. 'dicke Unterlippe'.

**lispeln** Btw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispn Btw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lesze sprechen' als Ableitung von Lesze (s. Lippe); vielmehr für wlispn (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angl. wisp, wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln' (aus ndl. lispn entlehnt?).

**List** F. aus mhd. ahd. list N. (F. in md. und nhd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlaueit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angl. list F. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list F. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Hd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

**Liste** F., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hd. Leiste (mhd. liste) stammen.

**Litze** F. aus mhd. litze F. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. licium N. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von licium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie). Aus lat. licium (woher noch frz. lice 'Schranke,

Kennbahn') entstammen übrigens auch Zwillisch, Drillisch; vgl. diese.

**Lob** *N.* aus mhd. lop (b), ahd. lob *N.* *M.* 'Lob, Preis, Lobpreisung'; entsprechend nld. lof, anglf. lof *M.* 'Lob, Ruhm'; anord. lof *N.* 'Ruhm, Preis, Lob, Lobgedicht', auch 'Erlaubnis' deutet auf Gleichheit der Wurzeln von loben und erlauben hin (vgl. mhd. urloup und urlup 'Erlaubnis'). Der alte Ablaut lubliuh-laub umfaßt die nhd. Lob, lieb, glauben, erlauben; in Anglf. hat lufu (engl. love) 'Liebe' die schwächste Wurzelgestalt mit der an hd. Lieb (got. liufs) anknüpfenden Bedeutung; unter lieb wird 'Zuneigung' als Grundbedeutung der idg. Wz. leubh (skr. lubh, lat. lubet, lubido) vermutet. Für den Ablaut ist auch beachtenswert, daß mhd. nhd. loben, ahd. lobōn, lobēn *Itw.*, anglf. lofan *Itw.* 'loben' im Anord. durch losa *Itw.* 'loben, preisen, erlauben' vertreten ist und daß auch anord. leysa (aus \*laubjan) dieselbe Doppelbedeutung hat. — *Nhd.* mhd. lobesam *Adj.* f. geloben, ahd. lobosam, anglf. lofsum; got. galufs, galaufs 'loftbar', eigtl. 'Lob habend', ebenso ahd. gilob 'loftbar'.

**Loch** *N.* aus mhd. loch *N.*, ahd. loh, Gen. lohhes *N.* 'Verschluß, Gefängnis, verborgener Aufenthaltsort, Höhle, Loch, Öffnung'. Vgl. anglf. loc *N.* 'Verschluß, Schloß'; loca *M.* 'Verschluß, Gefängnis'; aus ersterem engl. lock 'Verschluß, Schloß'. Die verschiedenen Bedeutungen gehen alle von 'Verschluß' aus; vgl. got. usluka- 'Öffnung'. Das Subst. ist durch Ablaut aus einem im *Nhd.* verlorenen altgerm. *Itw.* mhd. lāchen, ahd. lāhhan, got. lūkan, anglf. lācan 'schließen' gebildet, welches (weil vorgerm. lūg als Wurzel anzusetzen) mit lit. luzu (luzti) 'brechen' sowie mit skr. ruj 'brechen' verglichen wird. Vgl. Locher, Lücke und Lode.

**Lode** *F.* aus gleichbedeut. mhd. loc, Pl. locke, ahd. loc, Pl. loccha *M.*; vgl. anglf. locc, engl. lock, anord. lokkr, nld. lok 'Lode': ein gemeingerm. Wort für Lode (got. \*lukkis fehlt zufällig), das den Germanen eigentümlich ist. Die Germanen hatten von alters her besonderen Wert auf die Haartracht gelegt: langes, herabwallendes Haar war das äußere Kennzeichen des Freien, abgeschnittenes Haar trugen die Unfreien. Den Südländern war beim ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte

bes. deren goldenes Lodenhaar merkwürdig. Allerdings den älteren Nordländern galten Loden für weiblich, während sie im Mittelalter in Deutschland sehr gepflegt wurden. Vgl. noch Haar, Schopff, Hebe und andere dem Germ. eigentümliche Worte für 'Haar'. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher; am wahrscheinlichsten gehört Lode (als 'Gebogenes') zu einer idg. Wz. lug 'biegen, krümmen'; vgl. gr. λυγ- in λυγῶν, λυγίζω 'biege, knüpfe', λυγός 'junger, biegsamer Zweig', lit. lugnas *Adj.* 'biegsam'. Zwischen Lode und Lode besteht jedenfalls keine Verwandtschaft.

**Locken** *Itw.* aus mhd. locken, ahd. locchōn 'locken, anlocken, verlocken' mit der gleichbed. Nebenform mhd. lücken, ahd. lucchen. Bloß das Anord. hat ein entsprechendes lokka 'locken'. Dazu nhd. dial. lück, mhd. lücke *Adj.* 'unfest zusammengebunden, locker', aber kaum nhd. locker *Adj.* Die Grundbedeutung des Stammes lokk- (got. \*lukk) scheint 'weich' zu sein; ist doch auch nhd. Räder 'Lodspeise' aus got. qairrus 'weich, sanft, milde' zu deuten.

**Locher** *Adj.*, erst früh nhd., Ableitung aus dem gleichbedeut. mhd. lücke, das zu Loch, mhd. loch 'Öffnung' gehört (noch dial. lūd): Locher eigtl. 'mit Öffnungen versehen, löchericht'; f. auch Lücke.

**Lobern** *Itw.*, erst früh nhd.; kaum aus mhd. lode 'grobes Wollenzeug' abgeleitet; eher verwandt mit anord. Lodurr, dem Beinamen Loki's.

**Löffel** *M.* aus gleichbed. mhd. leffel, ahd. leffil (lephil) *M.*; entsprechend nhd. nld. lepel (darnach isl. lepill 'Löffel'): aus einer germ. Wz. lap 'trinken, lecken', welche durch ahd. lāffan 'lecken', anglf. lapian 'trinken, schlürfen' (weiterhin durch lat. lambere 'lecken') vorausgesetzt wird; Löffel eigtl. 'Instrument um Flüssigkeiten einzuschlürfen' (f. Lefze, Lippe). Die nord. Bezeichnung spán, welche als spoon ins Engl. gedrungen ist (dafür anglf. cucelere gleich lat. cochlear) f. unter Span.

**Loh** *Adj.* (bes. in Lichterloh), erst nhd.; zum flg. Wort.

1. **Lohē** *F.* aus mhd. lohe *M.* (md. auch *F.*) 'Flamme, aufstammendes Leuchten', ahd. \*loho (got. \*laúha); dafür ahd. loug, mhd. louc (anglf. læg, lig); diese entstammen mit anord. logi *M.* 'Flamme' der noch in hd. Licht stehenden germ. Wz. luh 'leuchten', welche als idg. luk in lat. lucere, lux,

abulg. lučt 'Licht' und ffr. Wz. ruc 'scheinen', rocis 'Licht' erscheint.

2. **Lohe** F. (Gerberlohe) aus gleichbed. mhd. ahd. lō (Gen. löwes) N.; vgl. ndl. looi. Von 1. Lohe verschieden, da es ein got. \*lawa- voraussetzt; Ursprung dunkel.

**Lohen** Btw. 'brennen' aus gleichbed. mhd. lohen, ahd. lohēn; zu 1. Lohe.

**Lohn** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. lōn N. N.: ein gemeinsames altgerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. laun, anord. laun, anglf. lean, ndl. loon, asächs. lōn; da nahe die Ableitungssilbe ist, darf man für laun als Wurzelsilbe wohl an abulg. lovū 'Beute, Jagdbeute' anknüpfen.

**Loth** M. aus dem gleichbedeut. mhd. lulch, lullich, lulche N.; das ahd. Wort fehlt, weshalb es schwierig ist zu entscheiden, wann die Entlehnung aus dem gleichbedeut. lat. lōlium stattgefunden hat. Auch ließe sich Unabhängigkeit des deutsch. vom lat. Worte denken, was sich wegen der gutturalen Weiterbildung empfehlen würde.

**Loos** f. Loß.

**Lorbeer** N. aus mhd. lörber, ahd. lörberi N. F., eigtl. die 'Beere des lörboum' (ahd. mhd.) meinent; lör- in lör-boum, lör-beri ist das lat. laurus 'Lorbeerbaum', das wohl schon vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland bekannt wurde (vgl. ital. lauro, frz. laurier).

**Loß**, **Loos** N. aus mhd. ahd. lōz N. N. 'Loß, das Werfen des Loßes, Auslofung, Verlofung, Erbteilung'; vgl. got. hlauts 'Loß, Verlostes, Erbschaft', anord. hlautr (hlutr) 'Loß, Anteil, Opfer', anglf. hlyt und hlot, engl. lot 'Loß'. Dazu ein ft. Btw., vgl. anord. hljōta, anglf. hleotan, asächs. hliotan, ahd. liozan, mhd. liezen 'erlösen, erlangen'. Dieser Verbalstamm war in der heidnischgerm. Zeit wahrscheinlich ein Opferterminus (vgl. mhd. liezen 'wahrsagen', anord. hlautr 'Opfer'; dazu Tacitus Germ. 10). Auch ins Roman. drangen alte Ableitungen aus dieser dem Germ. eigentümlichen Wz. hlut; vgl. ital. lotto 'Glücksspiel', frz. lot 'Anteil', afrz. lotir 'das Loß werfen, weisagen', frz. loterie 'Glücksspiel'.

**Loß** Adj. aus mhd. ahd. lös 'frei, ledig, bar, beraubt, frei, mutwillig, locker, leichtfertig'; entsprechend got. laus 'leer, nichtig, eitel', anord. lauss 'lose, frei, ledig', anglf. leas 'lose, falsch, lügnertisch' (dazu engl. leas 'Lüge' und engl. -less 'Loß' nur als

zweites Glied von Zusammensetzungen; engl. loose ist kontinentales Lehnwort), ndl. los, asächs. lös: die gemeinerm. Adjektivbildung lausa- aus der unter verlieren behandelten Wz. lus 'lose sein'. Dem germ. Adj. entstammt das span. lozano 'fröhlich, munter'. S. Lösen.

1. **Löschen** Btw.; in dem nhd. Btw. sind zwei mhd. Btw. zusammengefallen, mhd. lēschen (meist erlöschen) ft. Btw. 'aufhören zu brennen, erlöschen' (intr.) und das zugehörige Faktitivum leschen 'löschen' (trans.); vgl. ahd. lēskan, irlēskan intr. und lesken trans.: dieser Verbalstamm ist den übrigen germ. Dialekten fremd. Daß das sk von ahd. lēskan eigtl. Präsenzsuffix (s. dreschen, waschen) ist, folgt aus dem Zusammenhang mit der germ. Wz. leg (s. liegen): erlöschen ist eigtl. 'sich legen'.

2. **Löschen** Btw. als Schiffsterminus ('Waren ausladen') ist nhd. Lehnwort aus dem gleichbed. ndd. ndl. lossen; vgl. dän. losse, schwed. lossa; die ursprüngliche Heimat und die Vorgesichte der Sippe sind unbekannt (vgl. Boot, Bord, Rahe).

**Lösen** Btw. aus gleichbed. mhd. loesen, ahd. lösen (\*lösjan); Ableitung aus dem mhd. ahd. Adj. lös (s. Loß); vgl. got. lausjan 'lösen' zu laus 'Loß'.

**Lozung** F. 'Schlachtruf, Erkennungsruf' aus dem gleichbed. spät mhd. losunge, lözunge, dessen Auftreten im 15. Jahrhundert es unmöglich macht die korrekte mhd. Form und die Ableitung (zu Loß? oder zu lösen 'hören'? s. lauschen) zu bestimmen.

**Lot** N. aus mhd. lōt (ahd. zufällig unbezeugt) N. 'Blei, aus Blei (Metall) gegossenes Gewicht'; entsprechend ndl. lood 'Blei, Gewichtart', anglf. engl. lead 'Blei'. Der Ursprung dieses altwestgerm. \*lauda- N. 'Blei' ist dunkel; uralte Entlehnung ist nicht ausgeschlossen. — **Löten** Btw. aus mhd. löten 'mit Lot, mit übergegessenem Metall fest machen' ist Ableitung aus Lot. — **Lötig** in Zusammensetzungen entspricht dem mhd. lötec 'vollwichtig, das rechte Gewicht edeln Metalles enthaltend'.

**Lotse** M. wie 2. Löschen eine erst nhd. Entlehnung aus dem Ndd. Ndl.; vgl. ndd. ndl. loots, loods 'Lotse'; vielleicht ist die ursprgl. Heimat des Wortes England, wo loadsmān 'Steuermann' eine Zusammensetzung mit load, anglf. lād 'Straße, Weg' sein könnte (s. leiten).

**Lotten-** in Zusammensetzungen wie Lotterbube aus mhd. loter 'locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Augenichts, Possenreißer', ahd. lotar 'leer, eitel'; vgl. angl. loddere 'Böjewicht': zu liederlich.

**Löwe** M. aus gleichbedeut. mhd. lēwe (löuwe), ahd. lēwo (louwo) M. (ahd. auch wie asächs. angl. leo): unzweifelhaftes Lehnwort, da es keine gemeingerm. und keine idg. Bezeichnung des Löwen giebt; lat. leo genügt aber wohl nicht alle deutschen Formen zu erklären; bes. auffällig sind ahd. louwo, mhd. löuwe 'Löwe' (engl. lion stammt aus frz. lion).

**Luchs** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. luhs M.; entsprechend asächs. lox, nbl. losch, angl. lox M. Das s dieses altgerm. Stammes ist ableitend wie bei Fuchs, daher schwed. lö (got. \*lauhd) und außerhalb des Germ. lit. luszis, gr. λυξ- 'Luchs'. Beziehung zu Wz. luh in Licht (anord. ljós 'Licht', angl. lixan 'leuchten') ist wahrscheinlich, da die leuchtenden, scharfen Augen des Luchses Grund der Benennung sein können.

**Lücke** F. aus mhd. lücke, lucke, ahd. luccha (\*lukja) F. 'Loch, Lücke': eine spezifisch hd. Ableitung aus dem Stamme von Loch, nicht unmittelbar aus der unter Loch behandelten Verbalwz. luk 'schließen'.

**Luder** N. aus mhd. luoder N. 'Lochspeise, Schlemmerei, lockeres Leben, liebliche Weibsperson'. Für die Vorgeschichte des Wortes fehlt jeder Anhalt, da allen älteren Dialekten das Wort fremd ist. Lüderlich s. liederlich.

**Luft** F. aus gleichbed. mhd. ahd. luft M. F.: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. luftus, anord. lopt, angl. lyft (engl. nur dial. lift), asächs. luft, nbl. lucht 'Luft'. Ob das anord. lopt 'oberes Geschloß des Hauses, Balkon' eine Abzweigung desselben Wortes ist, bleibt zweifelhaft; auch hilft es nicht die Grundbedeutung des spezifisch germ. luftu- zu ermitteln, da sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

**Lug** M., **Lüge** F. aus gleichbed. mhd. luc (g), lüge (lūgene), ahd. lugi, lugina F.: Abstraktum zu lügen (dial. liegen), mhd. liegen, ahd. liogan st. Btw. 'lügen'; vgl. asächs. lugina 'Lüge' zu liogan, nbl. leugen, logen zu liegen, angl. lyge (engl. lie) zu leogan, got. liugn 'Lüge' zu liugan st. Btw. 'lügen'. Lügner aus mhd. lügenære, ahd. luginari. — Zu dieser gemeingerm. Wz. lug (idg. lugh) 'lügen' hat got. liugan (Prät.

liugaida) 'heiraten' keine Beziehung; denn das Slav. hat urverwandte Worte derselben Bedeutung, vgl. abulg. luža (lugati) 'lügen', lūza 'Lüge'. Aus dem Germ. stammt ital. (dial.) luchina 'falsche Erzählung'.

**Lugen** Btw. 'spähen' aus gleichbedeut. mhd. luogen, ahd. luogēn; mit auffälligem k für g entsprechen asächs. löcōn, angl. löcian, engl. to look 'sehen'. Dieser westgerm. Verbalstamm lökai, lögai- ist seiner Vorgeschichte nach dunkel; man hat wohl mit Recht felt. lagat 'Augen' verglichen.

**Luke** F., ein eigtl. nhd. Wort mit der Bedeutung 'Öffnung'; zu Loch.

**Lullen** Btw., erst nhd., onomatopoeitische Neuschöpfung.

**Lümmel** M., erst früh nhd.; wahrscheinlich aus dem veralteten Adj. lumm 'schlaff, locker' abgeleitet, welches auf mhd. lüeme, ahd. luomi 'mild, matt' (mhd. lüemen 'erschaffen, ermatten') beruht und mit lahm zusammenhängt.

**Lump** M. 'verächtlicher Mensch', erst nhd.; eigtl. identisch mit Lumpen M. 'Lappen', das im späten Mhd. als lurnpe in gleicher Bedeutung erscheint. Es wird aus dem Nhd. eingeführt sein, vgl. nbl. lompe 'Lumpen, Lappen', lomperd 'Tölpel' (dazu anord. leppr 'Fetzen'). Vgl. Lappen und Laffe. — **Lumpen** Btw. eigtl. 'als Lump behandeln oder ansehen'.

**Lunge** F. aus dem gleichbed. mhd. lunge, ahd. lunga (lungunna) F.; entsprechend in gleicher Bedeutung got. \*lungō, anord. lunga, angl. lungen, engl. lungs (eigtl. Plur., wegen der beiden Lungenflügel), nbl. long. Man zieht diese Sippe zu der altgerm. Wz. ling 'leicht sein', die in leicht und gelingen steckt; vgl. portug. leve 'Lunge' zu lat. levis 'leicht', engl. lights 'Tierlunge' zu light 'leicht'.

**Lungern** Btw. 'gierig aufpassen', erst nhd., Ableitung aus dem westgerm. Adj. mhd. lungēr, ahd. lungar 'hurtig, schnell', angl. lungor 'schnell', das mit gr. λαγρός 'schnell' zu der unter dem vorigen Wort (s. leicht) besprochenen idg. Wz. lengh (germ. ling) gehört.

**Lüning** M. 'Sperling' (nhd.) aus gleichbed. asächs. hliuning; Ursprung dunkel.

**Lünse** F. 'Nagel' aus dem gleichbed. spät mhd. luns, lunse; dies nach dem nhd., vgl. asächs. lunisa, nbl. luns, lens. Dafür ahd. lun, luna, mhd. lun, lune F., auch ahd. luning, mhd. lünine, mhd. lüner

‘Lünse’; vgl. anglf. lynes, mittlengl. lins (got. \*lunisi fehlt; es wäre gebildet wie got. aqizi, jukuzi). Man hat diese Sippe zu der unter verlieren besprochenen idg. Wz. lu ‘lösen’ gezogen, so daß Lünse eigtl. ‘Pflock zum Lösen des Rades’ wäre.

**Lunte** F., erst nhd., in der älteren Sprache und noch dial. ‘Lampendocht’ (eigtl. ‘Berg?’); zu mhd. lünden ‘brennen, glimmen’ (ahd. lunda ‘Unschlitt?’). Weitere Beziehungen sind unsicher. — **Lunte** ‘Schwanz des Fuchses’ ist Übertragung aus Lunte ‘Zündlappen’.

**Lüpfen** Btw. ‘heben’ aus gleichbedeut. mhd. lüpfen, lupfen; da dem Worte weitere Verbreitung fehlt (got. \*luppjan?), so läßt

sich der Ursprung nicht ermitteln. Im Nhd. verdrängt ein jüngeres Lüften (zu Luft) ‘heben’ das lautverwandte Lüpfen.

**Luft** F. aus gleichbed. mhd. lust M. F., ahd. lust F.; entsprechend got. lustus, anord. lyst, anglf. lyst, lust, engl. list, lust, nbl. asächf. lust: eine gemeingerm. Abstraktbildung, deren Ursprung noch zweifelhaft ist. Beziehung zu lieben (germ. Wz. lub ‘begehren’) sowie zu Wz. lus (s. verlieren) ist unwahrscheinlich; eher ließe sich Verwandtschaft mit einer idg. Wz. las ‘begehren’ denken, wozu gr. λαλιωμα, skr. Wz. laś (für lals) ‘begehren’.

**Lutschen** Btw., erst nhd., onomatopoeische Neuschöpfung.

## M

**machen** Btw. aus dem gleichbed. mhd. machen, ahd. mahnōn; entsprechend in gleicher Bedeutung asächf. makōn, nbl. maken, anglf. macian, engl. to make: das gemeinwestgerm. Btw. für ‘machen’, aber durch Entlehnung auch in die nord. Dialekte gedrungen. Im Nhd. erscheint auch die Bedeutung ‘verbinden, zusammensfügen’. Zu got. \*makōn vgl. die Adj. anord. \*makr, bloß im Kompar. makara ‘passender, bequemer’, anglf. gemæc ‘passend, tauglich’, ahd. gimah ‘womit verbunden, zugehörig, entsprechend, bequem’, mhd. gemach, nhd. gemacht; ahd. gimah Neutr. des Adj. ‘Verbindung, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit’, mhd. gemach M. N. ‘Behagen, Annehmlichkeit, Ort wo man ruht, Wohnung, Zimmer’, nhd. Gemach; ferner anglf. gemæcca ‘Gemahl, Weib’, engl. make ‘Genosse, Ehegatte’, ahd. gimahho ‘Genosse’, gimahha ‘Gattin’, ahd. gimahhidi, mhd. gemechede N. ‘Ehegemahl’ (Mann wie Frau). Daraus ergibt sich eine germ. Wz. mak ‘passend zusammensfügen, passend zusammengehören’ (der Bedeutung nach gleich Wz. gad in Gatte). Eine außergerm. Wz. mag mit dieser Bedeutung hat sich noch nicht gefunden.

**Macht** F. aus gleichbed. mhd. ahd. maht F. ‘Macht, Kraft, Vermögen’; vgl. asächf. maht, nbl. magt, anglf. meahht, miht, engl. might ‘Macht’, anord. mátr M., got. mahts F. ‘Macht, Kraft, Vermögen’;

das hieraus zu folgernde gemeingerm. \*mahti- F. ist altes Verbalabstraktum zu got. magan, s. mögen, Gemächt.

**Mädchen** N., erst nhd., Ableitung von Magd mit Diminutivsuffix = chen.

**Made** F. aus mhd. made M. ‘Wurm, Made’, ahd. mado; vgl. nbl. made, anglf. mapa, engl. mad, got. mapa ‘Made, Wurm’; mit Ableitung daraus das gleichbed. anord. maþkr M., woraus mittlengl. maþek, engl. mawk ‘Made’, got. \*mapaks (engl. maggot ‘Made’ hält man besser fern). Die Grundbedeutung des altgerm. \*mapan- M. ‘Made’ könnte ‘Nager’ sein: man hat an Wz. mē ‘mähen’ angeknüpft; auch dürfte Motte (mhd. Nebenform matte) verwandt sein.

**Magd** F. aus mhd. maget (Pl. megde) meit ‘Jungfrau’, auch ‘unfreies Mädchen, Dienerin’, ahd. magad (Pl. magidi, megidi) F. ‘Jungfrau’; entsprechend got. magaps (anord. fehlend), anglf. mægþ, asächf. magath F.: das gemeinaltgerm. — nur dem Nord. fremde — Wort für ‘Jungfrau’, asächf. mhd. auch mit der nhd. Bedeutung ‘Magd, Dienerin’. Abgeleitet daraus ist als Diminutiv (s. Kuchlein, Schwein) got. \*magadein N., ahd. magatin, mhd. magetin N. ‘Mädchen, puella’, anglf. mægden, engl. maid, maiden (anglf. mægþ F. ‘Jungfrau’ starb im Beginn der mittlengl. Zeit aus). Got. magaps ‘Jungfrau’ und seine Schwesterworte in den übrigen Dial. sind eine alte feminine Ableitung aus

einem alten magus 'Knabe, Jüngling'; vgl. got. magus 'Knabe, Knecht', anord. mögr 'Sohn', angl. mago 'Sohn, Jüngling, Mann, Knecht'. Dazu eine andere feminine Ableitung in got. mawi, anord. mæir (für \*magwi mit Verlust von g f. Niere); vgl. noch angl. meowle 'Mädchen'. Man stellt die behandelte Sippe zu der germ. Wz. mag 'können, Kraft haben, vermögen' (f. mögen); doch erklärt sich aus der Bedeutung 'der Kräftige' das germ. magus 'Sohn, Knabe, Knecht' nicht ganz. Man hat daher an altir. mug 'Sklave', und zend magu 'Jüngling' gedacht; dies würde auf ein alt idg. möghus 'junger Mann' weisen, ohne daß Ableitung aus einer Wz. magh 'stark sein' wahrscheinlich wäre.

**Mage** M. nach mhd. mæc (g) M., ahd. mæg M. 'Verwandter'; entsprechend asächs. mæg, angl. mæg M. 'Verwandter'. Die entsprechenden Worte in den ostgerm. Sprachen bezeichnen speziellere Verwandtschaftsgrade; vgl. got. mægs 'Tochtermann', anord. mágr 'Schwager, Schwiegersohn, =vater'. Ursprgl. war mæg wohl 'der durch Heirat verwandt Gewordene'. Man unterscheidet im Hd. Schwert- und Spillmagen wie mhd. swertmäge 'Verwandte von männlicher Seite' und spinnelmäge 'Verwandte von weiblicher Seite', ähnlich im angl. spermagas und spinelmagas.

**Magen** M. aus gleichbed. mhd. mage, ahd. mago M. 'Magen'; vgl. ndl. maag, angl. maga, mittellengl. mawe, engl. maw 'Kropf, Magen', anord. magi, dän. mave 'Magen'. Got. \*maga (Gen. \*magins) fehlt. Ein germ. Dialekt lieferte ins Ital. die dialektischen magone 'Kropf der Vögel' resp. magun, ferner magon 'Ärger', dazu hurw. magún 'Magen'. Für die Vorgeschichte des germ. Wortes fehlt sicherer Anhalt; aus mögen, Wz. mag 'vermögen, Kraft haben' das germ. Magen abzuleiten (wie wenn der Magen als 'Ernährender, Kraft Gebender' aufgefaßt sei), ist nicht zu empfehlen; die Namen von Körperteilen müssen aber auch nicht notwendig auf eine Verbalwz. zurückgeführt werden; vgl. Herz, Niere, Leber, Auge, Ohr u. f. w.

**mager** Adj. aus gleichbed. mhd. mager, ahd. magari Adj.; entsprechend ndl. mager, angl. mæger, anord. magr Adj. 'mager'; ein gemeingerm., nur dem Got. zufällig fremdes Wort. Bei der großen und frühen Verbreitung der Bezeichnung ist nicht an

Entlehnung aus dem lat. macer zu denken; dagegen spricht auch das Lautliche. Nur für mittellengl. megre, engl. meager ist roman. Einfluß (vgl. frz. maigre) sicher. Das germ. mager ist mit dem lat. macer 'mager' urverwandt, und dies mag mit gr. μακρόν 'schlang', μακρός 'lang' aus einer Wz. māk 'lang, dünn' entsprungen sein; der Begriffsentwicklung wegen vgl. dünn. Ob die roman. Worte (ital. magro, frz. maigre) auch in unmittelbarer Beziehung zu den germ. stehen, ist zweifelhaft.

**Mahd** F. aus mhd. mät (Gen. mades) N. (auch F.) 'das Mähen, das Gemähte, Heu, Wiese', ahd. mād N.; davon abgeleitet ahd. mādāri, mhd. mādære, mæder, nhd. Mähder; angl. mæþ N. 'das Mähen, das Gemähte, Heu', engl. math in aftermath und lattermath 'Spätheu, Grummet'. Hd. Mahd und dieses engl. math, got. \*mēþ (Gen. \*mē-þis) ist eigl. Verbalabstr. zu Wz. mē 'mähen' wie das verwandte gr. ἄμυτος 'Ernte' zu ἀμάω 'mähe'; vgl. auch ἄμυτος 'abgemähte Frucht, abgeerntetes Feld'. S. Grummet, Dmet.

**mähen** Ztw. aus gleichbed. mhd. mæjen, ahd. mājan; entsprechend ndl. maaijen, angl. māwan (Prät. meow), engl. to mow 'mähen'; eine gemeinwestgerm. Wz. mē 'mähen' ergab schon das vorige Wort; got. \*maian (Prät. \*maimō) fehlt. Wz. mē erscheint im Gr. mit Vorschlagsvokal in ἄ-μυ-τος 'Ernte' und ἀ-μάω 'mähen'; lat. Wz. mēt 'mähen, ernten' dürfte ursprgl. bloß präsentisches t als wurzelhaft behandelt haben; dazu altir. meithel 'a party of reapers'.

1. **Mahl** N. in Mahlschaz M. aus mhd. mahelschaz M. 'Brautgabe, bes. 'der Verlobungsring' und in Mahlstatt, mhd. mahelstat F. 'Gerichtsstätte, Nichtstätte', ahd. mahalstat F. 'Gerichtsstätte'. S. Gemahl.

2. **Mahl** N. 'Essen' aus mhd. māl N. 'Gastmahl, Mahlzeit'; ahd. \*māl N. in dieser Bedeutung unbezeugt; dazu das dem Angl. fremde, erst mittellengl. mæl, engl. meal 'Mahl, Mahlzeit'. Ursprgl. wohl identisch mit der unter 2. mal behandelten Wortstippe, so daß 'Essenszeit' als Zeit κατ' ἔξοχ' zu der Bedeutung 'Gastmahl, Mahlzeit' geführt hätte. Anord. māl N. bedeutet u. a. 'Essenszeit'.

**mahlen** Ztw. aus gleichbed. mhd. maln, ahd. malan; in letzterer Form das gemein-

germ. Wort für mahlen; nur dem Engl. fehlt ein entsprechendes Btw. schon seit dem Angl.; vgl. asächs. malan, nbl. malen, anord. mala, got. malan 'mahlen'. Die Wz. mal (mol : ml) 'mahlen' ist den westindog. Sprachen gemeinsam, was auf sehr frühes Aufkommen des Mahlens weist; vgl. lat. molo, gr. μύλλω (dazu μύλη, μύλος, μύλτρα), abulg. melja, mlëti, lit. malù, malti, altir. melim 'mahle'. Diese gemeinsame Benennung bei den westidg. Sprachen weist nicht notwendig auf eine Urperiode, wo die betr. Stämme eine Einheit gebildet hätten. Es ist eher wahrscheinlich, daß die Mühlen von einem Stamme zum andern sich verbreitet haben. Auch ist Einwirkung einer fremden Kultur — vgl. Hans — wohl denkbar. Vgl. malmen, Malter, Maulwurf, Mehl, Mühle, Müller. mählich Adv. f. allmählich.

**Mähne** F., älter nhd. auch Mane aus gleichbedeut. mhd. mane, man F. M., ahd. mana F.; vgl. nbl. maan 'Mähne'; anglf. \*manu wird vorausgesetzt durch engl. mane 'Mähne'; anord. mōn F. 'Mähne', dazu die Ableitung makki M. (schwed.-dän. manke) 'obere Teil des Halses eines Pferdes'. Gemeingerm. manō F. 'Mähne' (got. \*mana F. fehlt zufällig) zeigt jüngere Bedeutungsentwicklung; denn die ältere Bedeutung des Wortes war jedenfalls einfach 'Hals': im Altgerm. findet sich eine Ableitung mit der Bedeutung 'Halschmuck, Halsgeschmeide'; vgl. anord. men, anglf. mene, asächs. meni, ahd. menni M. 'Halschmuck'. Dazu gehören außerhalb des Germ. lat. monile 'Halsband', dor. μάννος, μάνος, μόννος 'Halsband', kelt. μανιόκης, istr. mani M. 'Perlenschnur'. Ein altind. \*manā F. 'Hals' fehlt, dafür erscheint manyā F. 'Nacken'.

**mahnen** Btw. aus mhd. manen, ahd. manōn, manēn 'erinnern, ermahnen, auffordern'; entsprechend asächs. manōn, anglf. manian 'mahnen': Ableitung zu der im Altgerm. verbreiteten Wz. man (men), wozu das got. Präteritopräs. munan 'meinen' sowie lat. meminī, reminiscor, men-s (mente-m), gr. μένος, μιμνήσκω, istr. Wz. man 'denken'; f. Mann, Mensch, Minne. Zu ahd. manēn (mit der Nebenform monēn) stellt sich nach Laut und Bedeutung zunächst das gleichfalls aus Wz. men gebildete lat. monere 'ermahnen' mit ö gleich germ. a (wie in lat. molere, got. ahd. malan).

**Mahr** M. 'Alp' aus mhd. mar, mare M. F. 'quälendes Nachtgespenst, Nachtalp', ahd. mara F.; vgl. anglf. mara M., engl. mare in nightmare 'drückender Nachtgeist', anord. mara F. 'Mahr'. Ableitung aus got. marzjan 'ärgern', ahd. marren, merren 'hindern, stören' ist kaum möglich. Man zieht aus dem Slav. hinzu das russ. kiki-mora 'Gespenst' und poln. mora, böhm. mūra 'Alp'. Aus Mahr leitet man frz. cauchemar 'Alpdrücken' ab (\*caucher aus lat. calcare 'treten, pressen').

**Mähre** F. aus mhd. merhe, ahd. meriha, marha F. 'Stute, Mähre': Fem. zu dem unter Marschall zu behandelnden ahd. marah, marh 'Pferd'; got. \*marhjo F., vgl. anglf. myre, engl. mare 'Stute, Pferd'; anord. meri F., auf got. \*marhi (Gen. \*marhjōs) F. weisend. Im Deutschen hielt sich die Femininbildung länger als das zu Grunde liegende Mask. (vgl. Frau, Schwieger).

**Mai** M. aus mhd. meie, ahd. meio M. 'Monat Mai'. Aus lat. Mājus (vgl. ital. maggio, frz. Mai) 'Mai' gleichzeitig entlehnt mit März aus Martius.

**Maid** F. aus mhd. meit; f. Magd. **Maie** M. 'grüner Festzweig' aus spät mhd. meie M. 'Maibaum', woraus ital. majo, frz. mai 'Maie'; identisch mit Mai.

**Mais** M. 'Weißkorn', erst nhd., ein neueres, auf amerik. Ursprung (mahis in Haiti) zurückgeführtes Wort der neuurop. Sprachen; vgl. frz. mais, engl. maize, span. maiz. Columbus soll Wort und Sache importiert haben.

**Maische** f. Meische.

**Majoran** M., dafür im mhd. meigramme M. und daneben auch meiron, meieron 'Majoran'. Aus mlatt. majorana; die mhd. Worte scheinen an meie 'Mai' lautlich angelehnt zu sein. Vgl. ital. majorana, frz. marjolaine, engl. marjoram 'Majoran', die letzten beiden auch volksetymologisch verändert? Als letzte Quelle des Namens gilt gr. ἀμάρακον, woraus lat. amaracus und (mit Anlehnung an major) majoracus.

**Makel** M. aus spät mhd. makel M.; dies aus lat. macula 'Fleck' entlehnt.

**mäkeln**, maklen Btw. 'Makelgeschäfte verrichten', erst nhd.; aus gleichbed. nhd. mäkeln, nbl. makelen; diese zu maken 'machen' (auch handeln vereinigt die Bedeutungen 'machen' und 'Geschäft betreiben').

Frz. maquereau (woher engl. mackerel) 'Ruppel' soll aus dieser Sippe entstanden sein wegen ahd. huormahhari 'Ruppel'.

**Makrele** *f.* 'ein Fisch' aus spät mhd. makrele *f.*; entlehnt aus gleichbedeut. nld. makreel (vgl. engl. mackerel), das roman. Ursprungs ist: mlat. macarellus, maquerellus, afrz. maquerel, nfrz. maquereau.

1. **Mal** *n.* aus mhd. māl *n.* 'Fleck', ahd. \*māl in der Zusammensetzung anamali 'Fleck, Narbe'; identisch mit dem unter 2. mal zu erwähnenden mhd. ahd. māl 'Zeitpunkt, Punkt'. Unsicher ist Urverwandtschaft mit got. mail *n.* 'Fleck'; doch hat Mal jedenfalls die Funktion des got. mail übernommen, das in ahd. meil, mhd. meil *n.* regelrecht fortgesetzt erscheint; dazu stimmt angl. māl, woraus engl. mole 'Muttermal'. Got. mēl 'Zeit' weist auf die idg. Wz. mē 'messen' (gr. μέτρον, lat. mētri).

2. =mal Suffix der Multiplikativzahlen und Temporaladverbien (auch Nomen); zu Grunde liegt mhd. ahd. māl 'Zeitpunkt' (got. mēl, s. 1. Mal. Schon im Ahd. bildete man z'einemo māle 'einmal', ze drin mālen 'dreimal', manigen mālen 'manchesmal'; eigtl. also 'an einem Zeitpunkt, an drei, an vielen Zeitpunkten'; ebenso z'andermo māle; daher mhd. eines males 'einstmals', eigtl. 'an einem Zeitpunkt'. Für den ahd. mhd. Dat. Plur. mālum, mālen (ze drin mālen 'dreimal') erscheint erst im früh Mhd. die apotopierte Form mal.

**maledeien**, vermaledeien *zwm.* aus mhd. vermaledien, später auch maledien 'verfluchen': aus lat. maledicere, woraus auch frz. maudire, ital. maledire.

**malen** *zwm.* aus mhd. mālen eigtl. 'mit einem Mal, Zeichen versehen', dann 'färben, malen, schreiben', ahd. malōn, mālen 'malen, zeichnen'; zu dem unter 1. Mal erwähnten ahd. māl 'Punkt' (auch nach 2. mal 'Zeitpunkt' bedeutend); dazu got. mēla *n.* Pl. 'Schrift, Schriften', mēljan 'schreiben, aufzeichnen'.

**malmen**, zermalmen *zwm.*, erst nhd., aber wegen der Seltenheit der m-Ableitung wahrscheinlich weit älter. Wohl nur zufällig lassen sich ahd. \*malmon, mhd. \*malmen nicht belegen; mhd. galt dafür zermaln, zermöln 'zermalmen'. m-Ableitung zeigen die Nomina got. malma *n.* 'Sand' und asächs. ahd. mēlm *n.* 'Staub'; dazu Rüll, Gemüll, mhd. gemülle, ahd. gimulli 'Staub, Gemüll'. Wz. mal s. unter mahlen.

**Malter** *n.* aus mhd. malter, malder *n.* 'ein Getreidemaß'; vgl. ahd. maltar, asächs. maldar *n.* 'Malter': mittelfst der germ. Ableitung -bra-, -dra- (gr. τρο-, lat. tro-, vgl. Alter) gebildet aus Wz. mal, s. mahlen. Malter eigtl. 'Mahlung', dann 'was man auf einmal zum Mahlen giebt'.

**Malve** *f.*, erst nhd., aus lat. (ital.) malva; bei älterer Entlehnung hätte lv des Lat. im Nhd. als lb zu erscheinen. In England wurde der lat. Pflanzennamen sehr früh heimisch; daher angl. mealwe, engl. mallow (ndl. maluwe). Vgl. auch frz. mauve.

**Malz** *n.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. malz *n.*; vgl. asächs. anord. malt *n.*, angl. mealt, engl. malt 'Malz' (got. \*malt *n.*). Es ist die alte gemeingerm. Bezeichnung für Malz, welche ins Slav. drang (vgl. abulg. mlato) sowie ins Frz. als malt. Germ. \*malta- gehört zu einer germ. Wz. melt in angl. meltan 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', wozu ein Adj. anord. maltr 'verfault' gleich ahd. mhd. malz 'hinschmelzend, weich, schlaff'; vielleicht ist das Substantivum Malz (got. \*malt *n.*) nur das substantivierte Neutr. dieses Adj. mit der Bedeutung 'das Weiche'; s. übrigens schmelzen.

**mampfen** *zwm.* 'stottern', erst nhd.; dunkeln Ursprungs.

**man** *pronom.* aus mhd. ahd. man; entsprechend asächs. man, nld. men; eigtl. Rom. Sg. des Subst. nhd. Mann 'homo', wie auch lat. homo im frz. on (neben homme) als *pronom.* erscheint. In der älteren Sprache (mhd. ahd. angl.) wird man wieder aufgenommen durch das *pronom. pers.* der 3. Sg. (mhd. ahd. er, angl. he): daher man eigtl. 'irgend ein Mann'. Im Got. erscheint manna nur mit der Negation (ni manna 'niemand'); s. jemand.

**manch** *adj.* aus mhd. manec (g), ahd. manig *adj.* 'viel, manch'. Das g erhielt sich im Nhd. in mannig-falt; der erst nhd. Übergang von g zu ch in diesem Worte beruht auf nhd. Einfluß. Mhd. manec, ahd. manag 'viel'; dazu got. manags 'viel', ebenso angl. monig, engl. many, asächs. maneg, nld. menig. Vom Germ. aus betrachtet, kann das *adj.* abgeleitet sein von got. ahd. mana- 'Mann, Mensch', das ursprgl. im Kompositum regelmässig stand vgl. got. ga-man *n.* 'Mitmensche', mana-sēps 'Menschheit', ahd. manahet



'virtus', manalihho 'imago' u. s. w. Dann wäre, da Suffix ga- gleich gr.  $\kappa\omicron$ -, lat. e 'das Versehen sein mit etwas' bezeichnet, 'mit Leuten versehen' die Grundbedeutung des got. manags. Doch weist das abulg. mnogü 'viel' auf ein von jenem got. ahd. mana- 'Mensch' wohl unabhängiges vorgerm. monogho-, für welches aber kein Etymon nachzuweisen wäre.

1. **Mandel** *f.* 'Zahl von fünfzehn', erst nhd.; die im älteren Mhd. daneben erscheinende Bedeutung 'Getreidehaufen' mag die ältere sein. Das deutsche Wort läßt sich etymologisch nicht bestimmen (mlat. mandala '15 Stück' begegnet schon im 13. Jahrhundert).

2. **Mandel** *f.* aus gleichbedeut. mhd. mandel, ahd. mandala *f.*: aus ital. mandola; entsprechend mlat. prov. amandola, frz. amande (daher nld. amandel, engl. almond). Man nimmt gr.  $\acute{\alpha}\mu\upsilon\delta\acute{\alpha}\lambda\eta$  als Quelle dieser Sippe.

**Mange, Mangel** *f.* 'Glätterolle für Wäsche' aus mhd. mange *f.* 'Maschine zum Glätten der Weberwaren, Kriegsmaschine zum Steineschleudern'; vgl. nld. mangel 'Glättwalze', engl. mangle. Für das Etymon knüpfte man zuweilen wegen nhd. Dialektformen Mandel, Mandel an die skr. Wz. manth 'drehen', die in anord. möndull 'Drehholz' vorliegt. Aber verwandte roman. Worte lehren, daß g in dem Worte Mangel sehr alt sein muß: ital. mangano 'Schleuder', afrz. mangoneau 'Steinschleuder', woher mittellengl. mangonel. Ein germ. Etymon fehlt für die ganze Sippe; man sieht in gr.  $\mu\acute{\alpha}\gamma\gamma\alpha\rho\nu$  'eine Kriegsmaschine' ihre Quelle: vielleicht gab eine Kriegsmaschine das Vorbild für die Mangel.

**mangeln** *ftw.* aus mhd. mangeln, ahd. mangolon 'entbehren, missen, Mangel haben'; Mangel aus mhd. mangel *m.* 'Mangel, Gebrechen'. Dazu mhd. manc 'Mangel, Gebrechen', auch ahd. mangon, mengen 'ermangeln'; nld. mangelen 'entbehren'. Eine germ. Wz. mang, mangw fehlt sonst; sie kann urverwandt sein mit lat. mancus 'verstümmelt, kraftlos, mangelhaft', das auf engl. Boden früh Spuren infolge von Entlehnung hinterließ: anglf. gemancian 'verstümmeln'; dazu auch nld. mank 'hinkend, mangelhaft'; auch engl. to mangle 'verstümmeln'.

**Mangold** *m.* aus mhd. mangolt *m.*; die Anlehnung an Gold scheint unentsprgl. Falls man, was meist geschieht, an den ahd. Eigennamen Managolt anknüpft, liegt ein 'Bielherrscher' (manag und waltan) darin (vgl.  $\Pi\omicron\lambda\upsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ ), kaum ein 'Bielhold'. S. Markolf. Durch welche Bezüge die Pflanze den Namen bekam, läßt sich nicht mehr ermitteln. Andere deuten Mangold auch als 'Halsgold' (vgl. Mähne); aber mane- als 'Hals' kommt sonst im Germ. nicht vor.

**Manier** *f.* aus mhd. maniere *f.* 'Weise' aus frz. maniere.

**manig** *s.* manch.

**Mann** *m.* aus mhd. man (nn), ahd. man (nn) *m.* 'Mensch, Mann'; die allgemeine Bedeutung 'Mensch' steckt noch in nhd. jemand, niemand, sowie in dem unter man behandelten Pronomen. Im Anglf. konnte man, mon (n gleich nn) ebensogut von einem weiblichen Wesen gebraucht werden wie von einem männlichen Wesen, wenn auch die letztere Bedeutung überwog: anglf. mon 'Mensch, Person, Mann, Weib', engl. man 'Mensch, Mann'; anord. madr, got. manna 'Mensch, Mann'. Das Wort bildete seine Deklination aus den zwei Stämmen mann- und mannan- (so im Got. Anglf. Mhd. Nhd.); uns blieb von dem letztem der Plur. Mannen. Got. germ. mann- beruht für manw- auf älterem manu- (wie Kinn auf kenw-, genu- und wie ahd. hev-anna 'Hebamme' zu lat. anu-s 'altes Weib'). Dies manu- 'Mensch' liegt im Jnd. vor, wo damit aber auch Manu 'der Stammvater der Menschen' bezeichnet wird; damit gehört zusammen der germ. Mannus bei Tacitus als 'Stammvater der Westgermanen'; vgl. noch skr. manus *m.* und manusa *m.* 'Mensch', auch abulg. masi 'Mann'. Gewöhnlich zieht man das ind. manu- 'Mensch' zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen); dann wäre 'denkendes Wesen' als Grundbedeutung aufzufassen. Als sicher darf dieses Etymon aber nicht gelten. Ursprgl. fühlten die Jdg. wohl kaum, daß das Denken ein wesentliches Charakteristikum des Menschen sei. Vielmehr haben wir auf Grund der ältesten idg. Litteratur, der altind. Vedas, anzunehmen, daß der Jdg. der Urzeit sich dem Tier nahe verwandt fühlte, wie er sich denn wirklich als paçu 'Vieh' bezeichnet. Die eigtl. Bedeutung von idg. manu- 'Mensch'

läßt sich wohl kaum noch ermitteln. S. Mensch.

**mannig** f. manch.

**männiglich** Bron. 'jedermann' aus mhd. manne-gelich, menneclich 'jeder'; eigtl. manne gelich, ahd. manno gilih 'der Menschen jeder', woraus ahd. manniclich und mannolich 'jeder'. Ähnlich beruht täglich auf ahd. tagogilih 'jeder Tag'. Mhd. gilih 'jeder' ist identisch mit gleich.

**mauschen** Btw. für älteres mantſchen 'durch einander mengen' aus mhd. \*mangezen, ahd. \*mangazzen; zu mengen.

**Mantel** M. aus gleichbed. mhd. mantel, mandel, ahd. mantal, mandal M.: an Urverwandtschaft mit mittlengl. mantel, engl. mantle, anord. möttull M. 'Mantel' ist der fehlenden Verschlebung von t zu z wegen nicht zu denken, weshalb sie auch mit gr. *μανδύας* 'Oberkleid' nicht aus einer Wz. stammen können. Vielmehr liegt der germ. Sippe lat. mantellum zu Grunde, welches eine reiche roman. Sippe hat (ital. mantello, frz. manteau; auch frz. mante).

**Märchen** N., Dimin. zu Märe F. aus mhd. mære N. F. 'Erzählung, Erdichtung, Bericht, Nachricht', wovon im Mhd. das Dimin. mærelin N. 'Geschichtchen, Märchen'; vgl. ahd. mæri F., mæri N. 'Gerücht, Nachricht': Abstraktum zu ahd. mæri (mhd. mære), got. mærs 'bekannt, berühmt', welches in vielen altgerm. Eigennamen bei den alten Historikern in der Form mærus, mæris erscheint; dazu slav. mërü in Vladimëru 'Bladimir, Waldemar' sowie lat. mærus 'rein, klar, unvermischt'. Das nord. mærr bedeutet 'rein, unvermischt' und 'berühmt'.

**Marder** M. aus gleichbedeut. mhd. marder (und mader) M., ahd. mardar M.; dazu anord. mördr M. 'Marder' und angl. mearþ (auch meard) 'Marder, Wiesel' (ohne die r-Ableitung wie mhd. mart 'Marder'). Ob got. \*marpus vorausgesetzt werden darf, bleibt unsicher. Doch ist die Sippe wahrscheinlich echt germ. (aus vorgerm. martu-), worauf auch mlat. martus, lat. martes mit der zugehörigen roman. Sippe hinweisen; vgl. frz. martre F., woraus engl. marten (mit t gegen angl. þ und d) 'Marder'.

1. **Mark** F. 'Grenze' aus mhd. marc 'Marke', ahd. marcha F. 'Grenze, Grenzgebiet'; vgl. asächs. marca 'Landgebiet', angl. mearc F. 'Grenze, Landgebiet' (engl. march beruht nicht auf der angl. Form, da dessen

c nicht hätte zu ch werden können, sondern auf afrz. marche 'Grenze', welches selbst germ. Ursprungs ist). Dem got. marka F. 'Grenze' steht mit auffälliger Bedeutungsänderung das anord. mörk 'Wald' zur Seite: Wälder waren in der altgerm. Zeit oft die natürlichen Grenzen zwischen Völkerschaften. Daß 'Grenze' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die Urverwandtschaft mit lat. margo 'Rand' und zend merezu 'Grenze' (str. \*mrju fehlt). Aus dem Germ. entstammen ital. marca, frz. marche 'Grenze'. S. 2. Mark und Marke.

2. **Mark** F. aus mhd. marc, marke F. 'Mark, halbes Pfund Silber oder Goldes'; ahd. \*marka (wonach mlat. marca, das in Urkunden aus der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts zuerst auftritt), angl. mittlengl. marc, anord. mörkr F. 'Mark, ein halb Pfund Silber'. Der Ursprung ist dunkel; die Annahme, daß Marke 'Bezeichnung, Zeichen' (mit Bezug auf die Prägung) verwandt sei, ist nicht sicher, da mit Mark ursprgl. keine bestimmte Münze, sondern ein bestimmtes Gewicht bezeichnet wurde.

3. **Mark** N. aus mhd. marc (Gen. marges) N. 'Mark, medulla'; das mhd. g erhielt sich in mergeln; ahd. marg, marag N., asächs. marg N., nbl. merg N., angl. mearg N., engl. marrow, anord. mergr M. 'Mark'; in diesem Worte beruht r auf got. z nach dem Gesetz des Rhotazismus; got. \*mazga- fehlt. Dies weist auf vorgerm. \*mazgho-, wozu abulg. mozgü M., zend mazga, str. majjan 'Mark' — alle mit regelrecht aufgegebener Aspiration — stimmen. Als Wz. faßt man str. majj 'eintauchen', wozu lat. mergere.

**Marke** F. aus mhd. marc (Gen. markes) N. 'Zeichen'; vgl. nbl. mark 'Marke, Merkzeichen'; angl. mearc N., engl. mark, anord. mark N. 'Zeichen'; got. \*mark fehlt. Ob die Sippe mit der von 1. Mark 'Grenze, Grenzland', eigtl. 'Rand' zusammengehört, bleibt dunkel; die Bedeutung 'Grenze', die für die dort behandelte Wortsippe nach Ausweis der verwandten Sprachen uralt ist, kann kaum als Ausgangspunkt für 'Zeichen' genommen werden; das umgekehrte wäre begrifflich eher denkbar. Mit mehr Recht hat man lit. margas 'bunt' verglichen. Vgl. merken. Aus der germ. Sippe entspringt eine roman., vgl. frz. marque, remarquer zc.

**Markolf** *M.* 'Häher', erst früh nhd.; aus der Tierfage übergegangen in allgemeinen Gebrauch. Eigtl. Mark-wolf, Grenz-wolf, in ahd. Zeit als Eigennamen gebraucht (Marcolf). Ähnlich wird im Reineke Vos Marquart als Name des Hähers nach dem alten ahd. Eigennamen Marcwart eigtl. 'Grenzwart' gebraucht.

**Markt** *M.* aus mhd. markt, market *M.* 'Jahrmart, Markt, Marktplatz', ahd. markāt, merkāt *M.*: während der ahd. Periode ist es entlehnt aus lat. mercātus mit deutscher Betonung; ebenso ndl. markt, engl. market. *Mhd.* markten *3tw.* aus *mhd.* marketen 'auf dem Markte sein, einhandeln'. Das e des lat. Quellwortes hat sich dial. (oberd.) in Märkt erhalten. Aus dem Roman. vgl. ital. mercato, frz. marché.

**Marmel** *M.* aus mhd. marmel, ahd. marmul *M.* 'Marmor': aus dem lat. Worte durch Dissimilierung von r-r zu r-l.

**Marsch** *F.* 'Niederung', erst nhd., ein nhd. Wort; nhd. marsch, mndl. maersche 'Weideland', anglf. merse *M.* 'nutzbarer Wasserboden', engl. marsh 'Morast, Sumpf', dän. marsk 'Sumpfland'. Got. \*marski- oder \*marisks scheint hierdurch vorausgesetzt zu werden, und dies würde zu got. marei 'Meer' (s. Meer) gehören; ähnlich ist das nhd. *Au* Ableitung von got. ahwa 'Wasser'. Vgl. mlat. mariscus 'Sumpf' und einige daran sich schließende roman. Wörter wie afrz. maresc, nfrz. marais, ital. marese, die aber vielleicht teilweise Ableitungen von lat. mare sind oder sein können.

**Marschall** *M.*, unter teilweiser Einwirkung von frz. maréchal entstanden aus *mhd.* marschal *M.*, das eigtl. und ursprgl. 'Pferdefnecht' bedeutete, dann 'Aufseher über das Gefinde auf Reisen und Heerzügen, als städtischer oder Hof-Beamter, Marschall'. *Mhd.* marahscalc, zusammengesetzt aus Schal *F.* 'Knecht' und marah 'Pferd'; schon die lex Salica und die leg. Alem. kennen den mariscalcus, woneben sonst im Mlat. auch marscallus. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. mariscaleo, frz. maréchal 'Hufschmied, Marschall'. *Mhd.* marah *N.*, *mhd.* marc (Gen. markes) *N.* 'Ross, Pferd', anglf. mearh, nord. marr *M.*; got. \*marh fehlt. Es entsprang regelrecht nach dem Gesetz der Lautverschiebung aus vorgerm. marka-, in welcher Gestalt es als alkelt. von Pausanias bezeugt wird; vgl. dazu ir. marc, welsch march 'Pferd'.

Aber Entlehnung des germ. marha- aus dem Kelt. anzunehmen zwingen keine sprachlichen Gründe. Für marh, wozu das Femin. Mähre erhalten blieb, traten später Ross, dann Pferd ein. — S. Marstall.

**Marstall** *M.* aus *mhd.* marstal (Gen. -stalles) *M.* 'Pferdestall': für marhstal wie *mhd.* marschal für marh-schal; s. Stall und wegen marh- s. das vorige Wort.

**Marter** *F.* aus *mhd.* martler, martere *F.* eigtl. 'das Blutzeugnis', besonders 'die Passion', dann 'Dual, Pein, Verfolgung, Folter', ahd. martira, martara (auch mit l ahd. martela, *mhd.* martel) *F.*: nach gr. lat. martyrium. Ableitung Märtyrer aus *mhd.* merterer, marterer, ahd. martirari 'Märtyrer, Blutzeuge', wofür selten die Form martir, martyr gleich lat. gr. martyr 'Blutzeuge für die Wahrheit des Christentums'. Die ungr. Bedeutung 'Dual' zeigt die Sippe von martyrium auch im Roman.; vgl. ital. martirio, frz. martyre.

**März** *M.* aus *mhd.* merze *M.*, ahd. marzio *M.* 'März' aus lat. (mensem) Martium (ti wie zi gesprochen); die Entlehnung fand innerhalb der ahd. Zeit statt gleichzeitig mit der von August und Mai. Engl. March, mittellengl. marche wurde in etwas späterer Zeit entlehnt aus afrz. march.

**Masche** *F.* aus *mhd.* masche, ahd. masca *F.* 'Masche, Schlinge'; vgl. anglf. mæsce, engl. mesh 'Masche' und anord. möskvi *M.*; got. \*masqa *M.* fehlt zufällig. Nach der Lautverschiebungsregel beruht dies auf vorgerm. mazga- (masga-), vgl. lit. mazgas 'Fadenverschlingung, Knoten', welches zu einem *3tw.* mezgu, megsti 'Knoten knüpfen, (Netze) stricken' gehört. So darf Masche auf eine germ. *Wz.* masq, vorgerm. idg. *Wz.* mezg 'flechten' zurückgeführt werden.

**Maser** *F.* aus *mhd.* maser *M.*, ahd. masar *M.* 'Maser, knorriger Auswuchs am Ahorn und anderen Bäumen' (*mhd.* auch 'Becher aus Maserholz'); vgl. anglf. maser 'Knoten im Holz', älter engl. mazer 'Becher, Schale'; anord. mösurr *M.* 'Ahorn' (mösur-holli 'Ahornschale'). Got. \*masars entgeht uns. Die germ. Sippe hat Abkömmlinge im Roman.; vgl. frz. madré 'flechtig', mlat. scyphi maserini 'Trintgefäße'.

**Maste** *F.*, erst nhd., aus frz. masque, das selber mit seiner roman. Sippe — ital. maschera — auf mlat. masca, mascus 'Hexe' beruht; dieses führt man auf germ. Ursprung zurück: ahd. (und mlat.)

talamasca 'larva daemonis'. Ob es zu der unter Masche aufgestellten Wz. masq (vorangez. mezg) gehört wie etwa *Κλωθω* zu *κλωθω*? Doch beruht ital. maschera und jedenfalls auch frz. masque (und somit Maske) nach neuerer, richtigerer Auffassung auf arab. mascharat 'Gelächter'. Vgl. nld. engl. masker mit ital. maschera.

**Masse** f. aus mhd. masse f. 'ungefalteter Stoff, Masse', besonders 'Metallklumpen'; in der spät ahd. Zeit (Nötker) als massa f. entlehnt aus lat. massa.

1. **Maß** m. aus mhd. ahd. mast m. 'Stange, Fahnen- und Speerstange', bes. 'Schiffsmast, Mastbaum'; vgl. nld. mast, engl. mast m., engl. mast, anord. mast 'Mastbaum'. Got. \*masta-m. 'Maß, Stange' fehlt. Nach dem Gesetz der Lautverschiebung beruht dies auf vorgerm. mazdo- (vgl. Aft, Gerste, Nest); ist daraus im Lat. málus für \*mádus entsprungen? Ähnlich ist dem Ital. und Germ. das Wort Fisch (piscis) und Meer (mare) durch Urverwandtschaft gemeinsam.

2. **Mast** f. aus mhd. mast f. m. 'Futter, Eichelmast, Mästung', ahd. mast; vgl. engl. mast f., engl. mast 'Maß, Eichelmast'. Got. \*masts würde mit Ableitung -sti- für \*matsti-z stehen (vgl. Last zu laden); zu Grunde liegt die Wz. mat 'Essen', aus der got. mats 'Speise', sowie hd. M u s entsprungen sind; vgl. auch Messer. — Denominativ nhd. mästen aus mhd. ahd. mesten; nld. mesten, engl. mæstan 'fett machen'; dazu nhd. mast Adj.-Partiz., ahd. mast, engl. gemæst 'fett, gemästet'; dafür mhd. gemast, gemestet.

**Maß** n. aus spät mhd. mǎz n. 'Maß zum Messen, Art und Weise'; dafür gewöhnlich mhd. mǎze f. 'Maß, abgegrenzte Ausdehnung in Zeit, Raum, Gewicht, Kraft; Maßhalten, Mäßigung', ahd. mǎza f.; vgl. nld. maat, anord. máti m. 'Art und Weise'. Zu der germ. Wz. mēt (in messen) aus vorgerm. mēd, wozu lat. mōdus 'Art und Weise'.

**Maße** f. zu mhd. mǎze, s. unter Maß n.

**maßen** Konjunkt. aus dem Dat. Pl. mǎzen (von mhd. mǎze) 'in der Art und Weise'; ursprgl. nur adverbial gebraucht, erst nhd. als Konjunktion: zu Maß.

**Maßholder** m. 'Ahorn' aus mhd. mazalter, mazolter m., ahd. mazzaltra, mazzoltra f. 'Ahorn'; die nhd. Lautform

beruht auf Anlehnung des Wortes an Holunder (ältere Nebenform Solber). Das ahd. mazzoltra ist wie affoltra 'Apfelbaum' zu apfol eine Ableitung zu einem primären got. \*matls. Auffälligerweise zeigt das engl. mapuldr, engl. mapletree mit dem bezeugten Grundwort mapol, engl. maple 'Ahorn' statt des hd. Dentalis einen Labial, got. \*mapls voraussetzend; dazu anord. möpurr m. 'Ahorn'. Wegen des ahd. mazzaltra (zz für got. t) kann Maßholder nicht mit Maser (s gleich got. s) zusammenhängen. Doch auch zu ahd. maz n. 'Speise' wird ahd. mazzaltra nicht gehören; Ahorn als 'Speisebaum' ist nicht wahrscheinlich, mag immerhin Ahornsaft als Heiltrank benutzt sein. Got. \*matla-resp. \*mapla- sind dunkler Abkunft. Vgl. auch Ahorn, wo eine ältere Bezeichnung nachgewiesen wird. — Die nhd. Form Maßeller beruht wie Maßholder auf volksetymologischer Umbildung der ahd. mhd. Form. Wegen der ahd. Ableitung -tra vgl. Apfel, Wacholder, Holunder.

**mäßig** Adj. aus mhd. mæzec, ahd. mǎzig Adj. 'mäßig, enthaltend; von mäßiger Größe': Ableitung von Maß, Maße. Vgl. nld. matig 'mäßig'.

**Maßlieb** n., erst nhd., nach mndl. matelief, nndl. madelief f. 'Maßliebchen'; dunklen Ursprungs; vielleicht zu Matte.

**Matratze** f. aus mhd. matraz, materaz m. n. 'mit Wolle gefülltes Ruhebett, Polsterbett'; vgl. nld. matras, engl. mattress. Die hd. Form mit tz nach mlat. matratium, das mit der zugehörigen roman. Sippe — frz. matelas — aus arab. Quelle abgeleitet wird: arab. matrahh 'Rissen', eigtl. 'Ort, wohin etwas geworfen wird'.

**Matrose** m., erst nhd., aus dem gleichbed. nld. matroos; dän. schwed. matros. Sie beruhen auf frz. matelot 'Matrose'; Diesem liegt durch Vermittlung der Normannen das nord. mōtunautr 'Tischgenosse' zu Grunde (die Schiffsmannschaft war in Tischgenossenschaften geteilt).

**matt** Adj. aus mhd. mat (Gen. mattes) Adj. 'matt' im Schachspiel und bildlich, seit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts ins Deutsche übernommen aus dem Roman., vgl. frz. mat, ital. matto, mlat. mattus, wober auch nld. mat, engl. mate 'matt'. Mit dem Schachspiel internationales Kulturwort geworden nach arab.-pers. schāh mānāt 'der König ist tot'. S. Schach.

1. **Matte** f. aus mhd. matc, matte (matze) f. 'Wiese'; ahd. \*mata, \*matta f. fehlt (erhalten blieb ahd. malo-scrëch 'Wiesenhüpfen, Heuschrecke'). Got. \*madwa (Gen. \*madwos) fehlt; vgl. anglf. meadu (Gen. meadwe) f. 'Wiese', engl. meadow. Mit letzteren ist engl. mead, anglf. mæd 'Wiese' verwandt. Sie scheinen auf einer germ. Wz. mad, mæd zu beruhen, die mit lat. mæto 'mähen, abernten' zusammenhängt und nhd. in mähen eine kürzere Form mē zeigt.

2. **Matte** f. aus mhd. matte (spät mhd. auch matze), ahd. matta f. 'Decke aus Stroh, Winen zc. geflochten, Matte'; nbl. mat, anglf. meatte f., engl. mat. Die Übereinstimmung der hd. und nhd. = engl. Dentalstufe deutet auf Entlehnung, und zwar wurde ahd. matta während, nicht vor der ahd. Periode entlehnt. Zu Grunde liegt lat. matta 'Decke aus Winen'.

**Matz** m., erst nhd., wahrscheinlich Koseform für Mathias und Matthäus; Zwischenform ist Mattes.

**Mazen** m. 'jüdischer Ostertuchen', früh nhd.: aus jüd. mazzo, hebr. mazzah 'ungeäuertes Brot', woher auch spät mhd. = früh nhd. Masanze 'Mazen'.

**mauen** Btw. aus mhd. mäwen 'miauen wie eine Raze': eine onomatopoeitische Bildung.

**Mauer** f. aus mhd. müre, mür f. 'Mauer', ahd. mura f. (muri f.) 'Mauer': aus lat. murus mit auffälligem Genuswechsel, der wahrscheinlich durch ein altgerm. Wort für 'Mauer' — vgl. got. waddjus f. — veranlaßt ist. Eben daher asächs. mür, anglf. mür m.; sie wurden in derselben Periode — vor der hd. Lautverschiebung — aus dem Lat. entlehnt wie andere auf den steinernen Häuserbau bezügliche Worte, vgl. Ziegel, Fenster, Pforte, Speicher zc.

**Manke** f. 'Fußkrankheit des Pferdes', mit nhd. Gutturale aus mhd. müche f. 'eine den Fuß lähmende Krankheit des Pferdes', weshalb strenghd. baier. Mauche. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu got. müks 'weich, sanft'?

1. **Maul** n. aus mhd. mül, müle n., müle f. (mb.) 'Maul', ahd. mûla f. 'Maul', auch 'Schnabel'; nbl. muil, anord. müli m. 'Maul, Schnauze'; got. \*mûlo n. 'Maul' fehlt, wird aber durch die Ableitung faur-mäljan 'das Maul verbinden' erwiesen.

1-Ableitung aus einer Wz. mü, aus welcher mit Partizipialableitung np auch hd. Mund stammt; s. dies.

2. **Maul** n. in **Maultier** n., **Maulesel** m. aus mhd. mültier n., mülesel m., doch gewöhnlich bloß mü m. n., müle m. 'Maultier', ahd. mûl m.: aus lat. mûlus entlehnt; ebendaher die gleichbedeut. nbl. muil, muilezel, anglf. mûl, engl. mule.

**Maulbeere** f. aus mhd. mülber n. f. 'Maulbeere', dies durch Dissimilierung von r zu l entstanden aus ahd. mûr-beri, mör-beri n. Das Schwanken von ö und û im Ahd. weist auf Entlehnung aus lat. mörum 'Maulbeere', mörus 'Maulbeerbaum', woher auch nbl. moerbes, anglf. mittelengl. mörberie und mürberie, mittelengl. auch mulberie, engl. mulberry.

**Maulwurf** m. aus mhd. moltwërf, moltwërfe m. 'Maulwurf', eigtl. 'das die Erde (mhd. molte f.) aufwerfende Tier'. Die nhd. Lautform beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. Wortes, das auch in mhd. Zeit in verschiedenen Umdeutungen bezeugt ist (mhd. mûlwërf, mûlwëlf, wûrwërf). Andere nhd. Wortformen auf volksetymologischer Grundlage sind die dialektischen Moltwurm, Maulwurm, Maulwolf. Ahd. moltwërf, multwurf m. 'Maulwurf' gehört zu mhd. molte f., molt m. 'Staub, Erde, Erdboden' ahd. molta f., molt m.; vgl. got. mulda f. 'Staub, Erde', anglf. molde, engl. mould 'Erde': eigtl. substantiviertes Femininum zu einem mit da- gebildeten Partizip aus Wz. mal 'malen, zerreiben', also mul-da; vgl. kalt, alt, zart zc. Auch im Mittelengl. erscheint moldwerp 'Maulwurf'; wofür mittelengl. mole, nbl. mol in verkürzter Gestalt? Wahrscheinlich sind diese aber eher selbständige Bildungen aus Wz. mal.

1. **Maus** f. aus gleichbed. mhd. ahd. müs f.; vgl. nbl. muis, anglf. müs f., engl. mouse, anord. mús (got. \*mûs) f. 'Maus'. Es ist in konsonantischer Stammform mäs die gemeingerm. wie gemeinidg. Benennung für die Maus; in allen idg. Sprachen kehrt der Name wieder, ein Beweis, daß den Indogermanen in ihrer asiatischen Urheimat das Tierchen bereits bekannt war und zwar durch seine Diebereien: mäsberuht auf einer altidg. Wz. mäs 'stehlen', die man in dem fränk. chrëmosido 'Leichenberaubung' der lex Salica wieder erkannt hat, und bedeutet 'Diebin' (mög-

licherweise jedoch ist Wz. müs 'stehlen' Ableitung von müs 'Maus'. Vgl. str. müs 'Maus' neben Wz. muš, mušay 'wegnehmen, rauben'; dazu gr. μύς, lat. mūs, abulg. myši f.; vgl. noch das folgende Wort.

2. **Maus** f. eigtl. überhaupt 'Muskel an Arm und Fuß', jetzt bes. 'Muskelballen des Daumens in der Hand' aus mhd. müs f. 'Muskel bes. des Oberarmes'; ahd. müs, anglf. müs, nbl. muis in gleicher Bedeutung; eigtl. identisch mit 1. Maus; auch sonst zeigt sich Übertragung des Tiernamens auf Körperteile, vgl. gr. μύς 'Muskel', μύων 'Muskelknoten', lat. mus-culus 'Muskel' eigtl. 'Mäuschen', abulg. mystica 'Arm', str. muš-ka 'Hode, weibliche Scham', eigtl. 'Mäuschen'.

**Mause**, **Mauser** f. 'Federwechsel des Vogels, Häutung der Schlange, Zeit des Federwechsels' aus mhd. müze f. (im Kompositum müzer) 'das Mausern, Federwechsel der Vögel'; ahd. \*müzza f. 'Mauser' unbezeugt; dazu ahd. müzzōn, mhd. müzen 'wechseln, tauschen', mhd. bes. 'die Federn, die Haut wechseln'. Vor der ahd. Periode (gleichzeitig mit Käfig und Pispä) entlehnt aus lat. mūtāre, weshalb Verschiebung von t zu z eintrat (mlat. mūta 'Federwechsel der Vögel'); vgl. frz. muer 'sich mausern', mue 'Mauser'.

**mausen** Btw. aus mhd. müsēn 'Mäuse fangen, (stehend) schleichen, betrügen': Ableitung von mhd. müs, s. Maus.

**mausig** Adj., erst nhd. ('sich mausig machen') zu Mausern 'Federwechsel', eigtl. 'wer mausert, die Federn wechselt, sich übermütig herauspukt, um sich hervorzutun'.

**Maut** f. 'Zoll' aus mhd. müte f. 'Maut, Zoll', ahd. mūta f. 'Zoll'; die herrschende Ableitung aus mlat. mūta befrühlicht nicht, weil dies erst spät (1. Hälfte des 9. Jahrh.) bezeugt ist und zwar als deutsches Wort nullum teloneum neque quod lingua theodisca Muta vocatur; ann. 837). Got. mōta f. 'Zoll' ist die älteste bezeugte Wortform. Doch können ahd. mūta und got. mōta sich nicht unmittelbar gleich stehen, da got. mōta auf ahd. \*muoza, ahd. mūta auf got. \*mūda schließen läßt. Wahrscheinlich ist das ahd. Wort ziemlich spät — etwa im 8. Jahrhundert, nach der hd. Lautverschiebung — entlehnt aus einem dem Got. nahe stehenden Dialekt (got. ō neigte nach ū). Daneben hat

eine frühere Entlehnung — aus dem Got. ? — stattgefunden, da für das Mhd. eine auf ahd. \*muoza weisende Form muoze 'Zoll, Abgabe' bezeugt ist; doch könnte in diesem Falle auch alte Übereinstimmung mit dem Got. bestehen. Auch das begriffsverwandte Zoll ist schwer zu beurteilen.

**medern** Btw., erst nhd., dafür mit anderer Ableitung aus demselben Stamme mhd. mechzen 'medern': zu mhd. mecke M. 'Ziegenbock' als Spottname (got. \*magja 'Ziegenbock' fehlt); vgl. die vordergerm. Wz. mak in gr. μηκάου 'medere, blöke'.

**Meer** n. aus mhd. mere n., ahd. meri, älter mari n. n. 'Meer'; vgl. asächs. meri f., nbl. meer n., anglf. mere n., engl. mere (dazu merman, mermaid), anord. marr n., got. marei f. (und \*mar n. erhalten in der Zusammenfügung mari-saivs 'Meer'): das gemeingerm. Wort für Meer, in der ältesten germ. Wortgestalt mari n. (oder mori, welche Form Plinius als cimbrisch bezeugt), die den westidg. Stämmen teilweise gemeinsam ist: vgl. lat. mare n., abulg. morje n. 'Meer', altir. muir (aus mori) 'Meer'; dazu zieht man gr. ἠμφιμαρος 'Sohn Poseidons', sowie ἀμάρα f. 'Graben, Kloake' (vgl. altfries. mar 'Graben, Teich'). Nach der herrschenden Ansicht gehört die Sippe zu idg. Wz. mar 'sterben' (vgl. Nord, lat. morior), so daß das Meer nach dem 'Gegensatz zum Leben der Vegetation' des Festlandes benannt wäre, wie auch im Jnd. maras 'Wüste' zu Wz. mar 'sterben' gezogen wird; dies darf jedoch ebensowenig als sicher gelten wie die Ableitung von Mann aus Wz. men 'denken'. Vgl. Moor.

**Meerrettig** n. zu Meer wie Herzog zu Heer, vierte (i) zu vier (i) 2c.; entsprechend mhd. merrettlich, ahd. meri-ratic M. 'über das Meer zu uns gekommenen, überseeischer Rettig'. Auffällig ist die engl. Bezeichnung horse-radish 'Meerrettig', was die Vermutung nahe legt, daß Meer- hier so viel wie Mähre ist; anglf. merege 'Meerrettig'.

**Mehl** n. aus mhd. mēl (Gen. mēl-wes) n., ahd. mēlo (Gen. mēlawes) n.; entsprechend asächs. mel, nbl. moel, anglf. melu (Gen. mēluwes) n., engl. meal; anord. mjöl (Gen. Pl. mjölva) 'Mehl': das gemeingerm. Wort für Mehl, in zufällig fehlender got. Form \*milw (Gen. \*milwis). Es ist eine spezifisch germ. Ableitung aus

**Mz.** mal 'mahlen', zu welcher die Lautform mel durch das Aulg. und Fr. bestätigt wird, s. unter mahlen. Während das Btw. mahlen gemeinwestidg. ist, eignet die Bildung des Wortes Mehl aus der **Mz.** mel bloß dem Germ.; dabei ist auch zu beachten, daß das Engl. das Nomen kennt, während ihm das zugehörige Verb nicht zukommt.

**Mehltau** **M.** mit volksetymologischer Umbildung aus gleichbed. mhd. miltou **N.**, ahd. mili-tou **N.**; vgl. anglf. meledaw (miledaw), engl. mildew 'Mehltau'. Die Ansichten über den Ursprung des ersten Kompositionsteiles sind verschieden. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung aus got. milip **N.** 'Honig' (vgl. anord. milsea **F.** 'süßes Getränk'), wozu im Westgerm. ein Nomen mili (gr. μέλι zu μέλιτ-, lat. mel) denkbar ist: Mehltau 'Honigtau'? Weniger wahrscheinlich ist Entlehnung oder Urverwandtschaft mit gleichbedeut. gr. μίλος, so daß Tau im deutschen Kompositum eine Verdeutschung (vgl. Lindwurm, Windhund) wäre. Es liegt auch die Möglichkeit vor, das ahd. mili-, anglf. mele-, mile- mit Mehl in Zusammenhang zu bringen und es als besondere Bildung aus **Mz.** mel 'mahlen' zu fassen. Dann wäre die erst nhd. Umformung von Miltau zu Mehltau etymologisch berechtigt; man definiert Mehltau als "gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer".

**mehr** **Adj.** **Adv.** aus mhd. mēr: Komparativ zu viel: mit neuer Steigerung gebildet mērer, mērrē 'größer, bedeutender' (nach Raum, Zahl und Wert); dazu indefl. mēre, mēr, mē 'plus'; ahd. mēr unflekt. **N.** und **adv.** Kompar. 'mehr, plus, magis, amplius', **Adj.** mēro 'major, größer' (dazu mit neuer Anfügung des Kompar.-Suffixes mērdro, mēriro 'major'). Ahd. mēro entstand aus maizo, got. maiza, dessen -iza das altgerm. Komparativsuffix ist (vgl. besser, got. batiza; höher, got. hauhiza); vgl. anglf. mā **adv.** **N.** 'mehr', **Adj.** māra, engl. more. Der zugehörige Superl. ist meist. Got. maiza für \*majiza stimmt scheinbar zu lat. māior; doch ist die Beziehung zu lat. magis, magnus, gr. μέγιστος, got. mikils fraglich. Vgl. meist.

**mehrer** **Adj.** aus mhd. mērer **Adj.** **Kompar.**, s. mehr.

**meiden** **Btw.** aus mhd. miden 'entbehren, Mangel leiden, vermeiden, verlassen,

unterlassen', ahd. midan 'sich wovor verbergen, verheimlichen, vermeiden, unterlassen'; vgl. asächs. mithan, anglf. midan 'verbergen, verhehlen, unterlassen'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'verbergen, fern wovon bleiben' zu sein; aber sichere Anknüpfung fehlt: lat. amitto, lit. pa-metu 'verliere' liegen fern; andere lautverwandte Worte s. unter miß und missen.

**Meier** **M.** aus mhd. meier, meiger **M.**, ahd. meior, meier **M.**; es entspricht dem früh mlat. major domus, das eigtl. den 'Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses' bezeichnete; daher ahd. mhd. meier 'Oberaufseher auf einem Gute, Bewirtschafter oder Pächter eines Gutes'. Aus lat. major stammt auch frz. maire.

**Meile** **F.** aus mhd. mile, ahd. mila, milla (für milja) **F.** 'Meile'; vgl. nld. mijl, anglf. mil, engl. mile, nord. mila **F.** 'Meile': aus lat. milia (passuum) 'tausend Schritte', woher auch ital. miglia, frz. mille. Eigtl. ist 'ein Längenmaß von 1000 Schritten (Sg. mille passuum)' damit gemeint. Der häufigere Plur. milia setzte sich ohne das zugehörige passuum — vielfach als femininer Sing. — im Roman. und Germ. fest (das Ital. bildete zum Plur. milia, miglia den Sg. miglio 'Meile'). Die Entlehnung fand gleichzeitig mit derjenigen von Straße in den ersten Jahrhunderten statt (ital. lega, frz. lieue 'Meile' als jüngeres Wort fest. Ursprungs wurde bei uns nicht heimisch).

**Meiler** **M.** aus mhd. (sehr selten) meiler **M.** 'Holzstoß des Köhlers'. Vorgeschichte dunkel.

**mein** **Possess.** aus mhd. ahd. min; in der gleichen Form das gemeinerm. Possessivpronomen, zu dem Stamme me- des Personalpronomens (mir, mich, so schon mhd. ahd.) gehörig; der Stamm me- (in got. mi-s 'mir', mi-k 'mich') ist gemeinidg. nach dem lat. meus, mihi, gr. μέ, skr. ma. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**Meineid** **M.** aus gleichbed. mhd. meineit, ahd. meineid **M.**; entsprechend asächs. mēn-ēth, nld. meined, anglf. mēnāþ, anord. mein-eidr **M.** 'perjurium'. Es ist das gemeinerm. Wort für Meineid; nur got. \*main-aips entgeht uns. Erstes Glied der Zusammensetzung ist ein **Adj.** (resp. substantiviertes **Adj.**) mhd. ahd. mein 'falsch, betrügerisch', als **M.** **N.** 'Falschheit, Unrecht, Frevel'. Im Mhd. konnte man auch ein meiner eit für ein meineit sagen; vgl.

afächs. mên, anglf. mân *N.* 'Falschheit, Verbrechen, Frevel', anord. mein *N.* 'Schade, Beschädigung, Unglück' (zu meina *Adj.* 'schädlich'). Mhd. gemein (got. gamains) scheint nicht unmittelbar verwandt zu sein, obwohl das mhd. mein 'Frevel' unserm gemein zu der üblen Bedeutung mit verholffen haben mag. Doch hängen sie lediglich mit slav. Worten für Tausch (vgl. Tausch neben täuschen) zusammen: lit. mainas 'Tausch', abulg. mēna 'Wechsel, Veränderung'. Dann wäre lat. communis, got. gamains (s. gemein) eigtl. 'unter sich in Austausch stehend'. Beziehung zu lat. mentiri läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

**meinen** *Itw.* aus mhd. meinen 'seine Gedanken worauf richten, etwas im Sinne haben, bezwecken, eine Gesinnung gegen oder für jemand haben, lieben', ahd. meinen, meinān 'meinen, denken, sagen, erklären'; vgl. afächs. mēnean, ndl. meenen, anglf. mēnan, engl. to mean 'meinen' (anglf. mēnan, engl. to moan 'klagen' gilt für eine Nebenform dazu); got. \*mainjan fehlt. Am nächsten verwandt ist abulg. mēnja, mēniti 'meinen'. Man zieht dies wie westgerm. meinen (mainjan aus manjan deutend) zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen, Mann, Minne). — Die Bedeutung meinen 'lieben' erscheint nur im Mhd., wurde aber beim Wiederaufleben der mhd. Litteratur in die nhd. Dichtersprache eingeführt. — **Meinung** *F.* aus mhd. meinung, ahd. meinunga *F.* 'Gedanke, Gesinnung, Ansicht'.

**Weisch** *M.*, **Weische** *F.* aus mhd. meisch *M.* 'Traubenweische', auch 'Met, mit Honig gemischtes Getränk'; dazu das im Anglf. Mittelengl. zufällig unbezeugte engl. mash 'Weische'. Es kann sehr gut zu mischen in Ablautsverhältnis stehen, falls dies — wie wahrscheinlich — echtgerm. Wort ist; vgl. mittelengl. mäschen 'mischen', engl. to mash 'mischen'. Damit verträgt sich die weitere Annahme, mhd. meisch 'Met' sei urverwandt mit abulg. mēzga 'Baumsaft' (abulg. zg gleich germ. sk, s. mischen, Masche).

**Weise** *F.* aus gleichbed. mhd. meise, ahd. meisa *F.*; vgl. ndl. mees, anglf. mase (engl. nur in titmouse, mit volksetymologischer Umbildung für tit-moase; anglf. ā, engl. oa); anord. mit Ableitung meisingr *M.* 'Weise': eine dem Germ. eigentümliche Benennung, die ins Frz. drang (frz. mēsange 'Weise' nach nord. meisingr?). Ursprung dunkel.

Nur wenige Vogelnamen lassen sich über das Germ. hinaus verfolgen (vgl. Aar, Drossel, Specht, Kranich).

**meist** *Adj. Adv.* aus mhd. meist *Adj.* 'größt, meist', *Adv.* 'am meisten, höchstens, ganz besonders' (Superlativ zum Positiv mehr, mhd. mēr); vgl. ahd. meist, got. maists zum Positiv ahd. mihhil, got. mikils 'groß'. Got. ma-ists hat das alte Superlativsuffix ist wie got. bat-ists, ahd. bezz-ist; aus dem Stamme ma- ist auch der Kompar. got. ma-iza gebildet. Die weitere Vorgeschichte des Stammes ma ist noch nicht ermittelt; die Bildung ist gemeingerm.; vgl. noch afächs. mēst, ndl. meest, anglf. mēst, engl. most.

**Meister** *M.* aus mhd. meister *M.* 'gelehrter Dichter, Meisterfänger, Bürgermeister, Stadtmeister', ahd. meistar; afächs. mēstar, ndl. meester; aus vulgärem majister für lat. magister, das im Lat. den Titel für sehr viele Ämter abgab. Vgl. noch ital. maestro, frz. maitre.

**Meißel** *M.* aus mhd. meizel, ahd. meizil *M.* 'Meißel, Instrument zum Abstoßen und Behauen': zu ahd. meizan, mhd. meizen 'hauen, schneiden', got. maitan 'hauen, abhauen'; so anord. meitill *M.* 'Meißel' zu meita 'schneiden'. Alle gehören zu einer germ. Wz. mait 'behauen', die man in Verbindung gebracht hat mit der germ. Wz. mat 'behauen' in Meße (Steinmeße); vgl. auch engl. mattock 'Hau'.

**Melde** *F.* 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. melde, mit anderer Ablautsstufe mulde, molde (auch mit t statt d) *F.*, ahd. molda, mulda (muolhta ist verzeichnet für moltha) *F.*: dunkler Abstammung. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', wozu Mehl, giebt keinen passenden Sinn; eher ist dem deutschen Worte gr. *μλίτον* (für *μλίτον*?) 'Melbe' zu vergleichen.

**melden** *Itw.* aus mhd. melden 'angeben, verraten, ankündigen, zeigen, nennen'; vgl. ahd. mēldōn, afächs. mēldōn, anglf. mēldian 'angeben, verraten': ein bloß westgerm. *Itw.* mit der Bedeutung 'verraten', das im Mhd. seine Bedeutung erweitert hat. Got. \*mīlpōn deutet auf eine germ. Wz. \*mēlp 'verraten'; ein gleichbed. vorgerm. \*melt ist noch nicht erwiesen.

**melf** *Adj.* 'Milch gebend' aus mhd. mēlc, mēlch, ahd. mēlch *Adj.* in gleicher Bedeutung; vgl. mittelengl. milche, engl. milch *Adj.* 'Milch gebend' (anglf. \*mylce fehlt). Zu mellen.



**melken** Btw. aus mhd. mēlken, mēlchen, ahd. mēlchan 'melken'; vgl. nbl. melken, anglf. melcan (engl. fehlt, dafür engl. to milk); isl. mjalta neben mjaltir 'das Melken', mjaltr 'Milch gebend', aber auch nach mjolk 'Milch' mjolka 'melken' und mjolkr 'Milch gebend'; got. \*milkan fehlt zufällig. Germ. Wz. melk entstammt aus idg. melg, die sich bei den westidg. Sprachstämmen in gleicher Bedeutung findet; vgl. lat. mulgere, gr. ἀμύλλειν, abulg. mlēsti (Präs. mlūz), lit. mlīsti (Präs. melzu). In den ostidg. Sprachen erscheint die entsprechende Wz. mit der jedesfalls älteren Bedeutung 'abwischen, abstreichen' (vgl. skr. mārj, mrij, zend marez). Melken ist eines von den Kulturworten, die auf näheren Zusammenhang der Westidg. gegenüber den Ostgerm. deuten; vgl. Hanf, mahlen. S. auch Milch, Molke, melk.

**Memme** F. 'Feigling', erst nhd. Ableitung zu spät mhd. mamme, memme F. 'weibliche Brust'; eigtl. 'weibisches Wesen, weibischer Mann'.

**Menge** F. aus mhd. menege, ahd. menigi, managi F. 'Vielheit, große Zahl, Menge'; Abstraktum zu ahd. manag 'viel'; got. managei F., anglf. menigo 'Vielheit'. Mit dem fig. Btw. besteht ursprgl. keine Verwandtschaft; aber für das Sprachgefühl konnte jüngere Beziehung eintreten.

**mengen** Btw. aus mhd. mengen 'mischen, mengen', aus dem Nd. Ndd. ins Sd. übernommen; in ahd. Zeit einmal mengan als fränk. (Sf.) ; asächs. mengian, ndl. mengen, anglf. mengian, mitttelengl. mengen 'mischen' (engl. abgeleitet to mingle); got. \*maggjan fehlt. Dazu asächs. gimang, anglf. gemong 'Gemenge, commixtio, Gesellschaft, Schar'; anglf. on gemong, engl. among 'unter, zwischen', ebenso asächs. an gimange. Hieraus ergibt sich eine westgerm. Wz. mang 'mischen'. Man hat sie zu einer bei den meisten idg. Sprachen vertretenen Wz. mik 'mischen' (s. mischen) gezogen, indem man eine nasalisierte Zwischenform mink annahm, welche durch Übertritt in die a-Reihe zu mank (weiterhin durch Lautverschiebung daraus germ. mang) abgelautet wäre: als sicher kann dies nicht gelten.

**Mennig** M. aus gleichbed. mhd. mēnig, minig, spät ahd. minig N.: zu Grunde liegt lat. minium 'Mennig'.

**Mensch** M. N. aus mhd. mensch, mensche M. N. 'Mensch', ahd. mennisco,

mannisco M.; vgl. asächs. mennisco, anglf. mennisc M. 'Mensch'. Es ist eine bloß westgerm. Bildung, eigtl. substantiviertes Adj., also 'humanus' für 'homo'. Das zu Grunde liegende Adj. ist mit Suffix iska (hd. isch) abgeleitet von mann- 'homo'; got. manniks, anord. mennskr, anglf. asächs. ahd. mennisc 'humanus, menschlich'; vgl. neben skr. mānu-, mānu- 'Mensch' manusya als Adj. 'menschlich', als M. 'Mensch'. — Das N. als Genus für Mensch tritt schon im 9. u. 10. Jhd. auf, und zwar blieb es bis ins 17. Jahrhundert ohne verächtlichen Nebensinn; das Neutr. wurde gern für weibliche Dienstboten gebraucht; dies ging seit dem vorigen Jahrhundert verloren, indem man dem Worte eine moralische Wendung gab.

**Mergel** M. 'fette Düngererde' aus gleichbedeut. mhd. mergel, ahd. mergil M.; aus mlat. margila mit dem primären marga, die Plinius als felt. Worte bezeugt; vgl. bret. marg, kymr. marl; ebendaher auch die gleichbedeut. roman. Worte frz. marne (aus afrz. marle), ital. span. marga.

**mergeln** Btw. 'kraftlos machen', erst nhd.; ab=, ausmergeln aus 3. Mark (mhd. marc, marges) abzuleiten ginge an. Aber näher liegt Verwandtschaft mit morsch, mhd. murc 'morsch, faul', md. morgen Adj. 'trocken, kraftlos'; s. morsch.

**merken** Btw. aus mhd. ahd. merken 'Acht haben auf, wahrnehmen, verstehen, merken'; Ableitung von Marke (got. \*markjan); daher afrz. merchier 'bezeichnen'.

**Messe** F. aus mhd. mēsse F. 'Messe als Gottesdienst, kirchlicher Festtag, Jahrmarkt'; ahd. mēssa, missa F. Ebenso bedeutet das ihnen zu Grunde liegende mlat. missa nicht bloß 'incruentum Christianorum sacrificium', sondern auch 'Feiertag von Heiligen' ("quod in eo Missa sollennis peragitur"). Dies führte zu mlat. missa, mhd. mēsse 'Jahrmarkt', weil derselbe an den Hauptfeiertagen von Heiligen "ob populi frequentiam celebrari solet" (vgl. frz. foire 'Jahrmarkt', eigtl. 'Feiertag unter Feier'). Aus mlat. missa — 'bekanntlich von missa est sc. concio, mit welchen Worten der Diakon die am Abendmahl nicht teilnehmende Versammlung entließ' — entstammt die entsprechende roman. Sippe, ital. messa, frz. messe. Auffällig ist der Vokal von anglf. mēsse F. 'Messe', engl. mass (mit der Bedeutung 'Fest' in

Christmass, Lammass; des letzteren wegen s. Laib). Vgl. Feier, Opfer.

**messen** Btw. aus mhd. mēzzen, ahd. mēzzan 'messen, abmessen, zuteilen, erwägen, prüfen'; vgl. asächs. mētan, ndl. meten 'messen', anglf. metan 'messen, schätzen, wofür halten', got. mitan 'messen'; dazu got. mitōn 'bedenken, überlegen', ahd. mēzzōn 'mäßigen'. Der germ. Stamm mēt 'messen, ermessend bedenken' (vgl. Maß) kann der stöckenden Verschiebung wegen nicht zu lat. metiri gehören, sondern beruht auf vorgerm. mēd; vgl. lat. modus, gr. μέδομαι, μέδομαι 'erwäge, ermesse', μέδων 'Berater', μέδιμος 'Scheffel', lat. modius, got. mitaps 'Kornmaß'; s. 2. Meße.

**Messer** N. aus mhd. mezzar N. 'Messer'. Das Wort hat sonderbare Lautwandlungen durchgemacht; es ist Verkürzung eines der Sprache unverständlich gewordenen mezzeres, ahd. mezziras, mezzirahs N.; dieses ist wegen der Nebenformen maz-sahs, mezzirahs ein Kompositum mit der Bedeutung 'Speißeichwert'. Wegen got. mats N., ahd. maz N., anglf. mele N., engl. meat 'Speiße' vgl. Mus. Ahd. sahs, anglf. seax N. 'Messer', woher der Name Sachsen, stellt man gern zu lat. saxum, weil die Messer ursprgl. steinern waren. Die Komposition ahd. mezzirahs zeigt inlautend Übergang von s (z) in r; auf got. \*matizahs, \*matisahs deuten auch asächs. mezas für met-sahs, ndl. mes, anglf. mete-seax. Messer also eigtl. 'Speiße-messer'. An Verwandtschaft von ahd. mezzirah mit 1. Meße (Steinmeße) und Wz. mat 'schneiden' ist nicht zu denken.

**Messing** N. aus mhd. messinc (Gen.-ges) N. 'Messing'; Ableitung von Masse, ahd. massa (aus lat. massa?) 'Metallklumpen'; ebendaher mit Ableitung anglf. mæssling 'Messing', woraus engl. maslin 'Mengtorn' stammen soll, sowie anord. messing, mersing f. 'Messing'. Gegen diese herrschende Ansicht ist zu bemerken, daß die Ableitung größere Verbreitung hat als das Primitivum und daß eine selbständige Ableitung aus lat. massa in den verschiedenen Dialekten nicht denkbar ist; daher muß die Sippe von lat. massa getrennt werden, falls man nicht ein abgeleitetes Wort den germ. zu Grunde legen kann.

**messingisch** Adj., hd. und nhd. in Wort und Endung zusammengemischt, erst nhd. (nhd.): nach den einen aus frz. Messin

'messisch, wie in Meß' (wo frz. und deutsch gesprochen wird); nach andern schw. Adj. 'meißinisch' mit Anlehnung an Messing (Mischmetall).

**Mesner** N. aus mhd. mesnære, messenære N. 'Püster, Sakristan' (dies unter Anlehnung an Messe) aus spät ahd. mesināri (nicht messināri) N. welchem mlat. \*masinarius für mansionarius 'custos et conservator aedis sacrae, aedituus, ostiarius' zu Grunde liegt; mlat. mansionarius war außerdem eine Würde am Hofe der fränkischen Könige (mlat. mansio 'Haus' gleich frz. maison). Vgl. Sigrift.

**Met** N. aus mhd. mēt, mēte, ahd. mētu, mitu N. 'Met'; vgl. anglf. meodo, engl. mead 'Met', anord. mjödr; got. \*midus N. 'Met' fehlt zufällig. Es ist ein gemeingerm. und weiterhin auch gemeinidg. Wort: idg. \*medhu, str. mádhū N. 'Süßigkeit, Honig, süßer Trank', gr. μέθυ 'Wein', dazu μεθύω 'bin trunken', μέθη 'Trunkenheit', abulg. medū 'Honig, Wein', lit. midus 'Met', medus 'Honig'. Dazu altind. mádhū Adj. 'süß, lieblich', woraus sich der Wechsel der Bedeutung von medhu 'Met, Honig, Wein' erklärt; eigtl. 'Süßes', vielleicht (nach gr. μεθύω) 'berauschende Flüssigkeit'. Vgl. süß.

**Mette** f. aus mhd. metten, mettene, metti, mettin f. 'Frühmesse', spät ahd. mettina, mattina f. aus mlat. mattina für matulina hora; aus lat. matulinum, frz. matin (matines), ital. mattino.

**Mettwurst** f., erst nhd., aus dem gleichbedeut. nhd. metwurst eigtl. 'Speiße-wurst': zu asächs. meti, got. mats 'Speiße'. S. Messer.

1. **Meße** N. 'Steinmeß' aus mhd. steinmetze, ahd. steinmezzo N. 'Steinmeß'; ahd. auch einmal steinmeizzo, das deutlich zu dem unter Meißel zugezogenen ahd. meizzan 'behauen' gehört. Ob aber steinmezzo aus steinmeizzo entstanden oder ob Meße zu \*matja, Wz. mat 'behauen' gehört, bleibt dunkel.

2. **Meße** f. 'ein Getreidemaß' aus mhd. mezze, ahd. mezzo N. 'kleineres Trodenmaß'; es gehört wie got. mitaps 'Malter' zu germ. Wz. met 'messen'; anglf. mitta 'Getreidemaß' zur selben Wz., aus deren vorgerm. Gestalt mod (med) das lat. modius 'Scheffel' gebildet ist; vgl. messen. Übrigens drang lat. modius (vgl. Pfund, Münze) vor der ahd. Zeit ins West-

germ.; vgl. asächs. muddi, ahd. mutti, mhd. mütte 'Schffel'.

3. **Meze** f. aus mhd. metze f., das "eigtl. Roseform für den Namen Mechtild ist, dann als Appellat. 'Mädchen niederen Standes', oft mit dem Nebenbegriff der Reichfertigkeit". Als Roseform mit Wortkürzung und ableitendem tz, z; vgl. Friß, Kunz, Maß u. a.

**Mezger** M. aus mhd. metzjære, metzger M. 'Fleischer'; in mhd. Zeit übernommen aus dem Mlat. Wenigstens findet sich keine bessere Erklärung als die aus mlat. macellarius, woraus durch mazil- mit deutschem Tone und Umlaut ahd. \*mezjari werden mußte. Zu mlat. macellum 'Mezgererei', macellarius 'qui carnes in macello vendit'; doch ist der Übergang von ll in j nicht klar, weshalb man ein mlat. \*maccarius (ahd. \*mezzigari) voraussetzt. Aus mlat. macellarius entstand mhd. metzler, ahd. mezzilari 'Fleischwarenhändler'.

**meuchel-** als erstes Kompositionsglied aus mhd. miuchel- 'heimlich'. Alter nhd. **Meuchler** aus mhd. miuchelære, miucheler, spät ahd. mūhhilari M. 'Meuchler, sicarius'. Dazu mhd. miuchelingen 'meuchlings'; ahd. mūhhilswert 'Meuchelschwert, Schwert zum Meuchelmord'; ahd. mūhhari, mūhho, mūhhjo 'Begelagerer, Straßenräuber'; dazu mūhhen, mūhhön 'heimlich lauend anfallen'; mhd. vermüchen 'heimlich auf die Seite schaffen, verbergen' und mhd. mocken 'versteckt liegen'. Die ganze Wortfamilie weist auf eine germ. Wz. mūk 'heimlich lauern mit Gewalt'; eine vorgerm. Wurzel mūg liegt im Kelt. vor: vgl. altir. formúigthe, formúichthai 'absconditus', formúichdetu 'occultatio'. Da diese Worte begrifflich gut zur hd. Sippe stimmen, hat man got. \*muks, anord. mjúkr, engl. meek 'sanft, weich' davon fern zu halten, da ihre Bedeutung nicht mit der behandelten Sippe übereinstimmt. S. mucken, munkeln.

1. **Meute** f., erst nhd., nach frz. meute f. 'Haufen Hundebunde zur Jagd'.

2. **Meute**, Meuterei f., früh nhd., aus frz. meute f. 'Aufstand'.

mich f. mein.

**Mieder** N. aus mhd. müeder, muoder N. eigtl. 'Leib, Leibgestalt, Haut, Kleidungsstück, das den obern Teil des Körpers umschließt, Leibchen, Mieder (auch von Männertracht)', ahd. muodar 'alvus, Bauch

einer Schlange'; vgl. anbd. müder, afries. möther 'Brustbinde der Frauen'; got. angl. anord. \*möþr fehlen. Wegen der verschiedenen Bedeutungen hat man besonders auf das Verhältnis von Leib: Leibchen hingewiesen. Weiterhin knüpft man an gr. μήτρα 'Gebärmutter', sowie an lat. mātrix an, was auf Verwandtschaft mit der Wortfamilie von Mutter führt.

**Miene** f., erst nhd., aus frz. mine.

**Mies** f. Mos.

**Miete** f. aus mhd. miete, ahd. mieta, miata, älter mēta f. 'Bezahlung, Lohn'; die ursprünglichste Form bewahrt das got. mizdō 'Lohn', dessen z im Westgerm. aber mit Dehnung von i zu ē unterging: ahd. mēta, asächs. mēda, angl. mēd (einmal mit regelrechtem Rhotazismus meord), engl. meed 'Lohn, Belohnung, Bezahlung'. Got. mizdō aus vorgerm. mizdhā- ist urverwandt mit gr. μισθός 'Lohn, Miete', abulg. mizda f. 'Lohn', böhm. mzda, zend mizda N. 'Lohn', altind. midhá (für mizdhá) 'Wettkampf, Beute' (ursprgl. wohl 'Kampfpfeis' zufolge des str. Adj. midhvás 'reichlich spendend'). Vielleicht gehört auch lat. milles 'Soldat' (falls ursprgl. 'Söldner') hierher; es würde für mides stehen wie lacruma für dacruma u. s. w. Die Sippe ist somit uralt idg. in der Lautform mizdho-, mizdhā- mit der Urbedeutung 'Lohn, Preis'.

**Mieze** f. 'Rosename der Käse', erst nhd.; entweder ist es die noch bair. Roseform zu Maria, wie Hinz als Roseform des Paters zu Heinrich gehört; oder es ist neue onomatopoeitische Bildung wie das lautverwandte ital. micio und die zugehörige roman. Sippe. Auch unser mauien, mauen ist onomatopoeitische Bildung.

**Milbe** f. aus mhd. milwe, ahd. milwa, miliwa f. 'Milbe'; got. \*milwō resp. \*milwi f. fehlen. Dazu got. malō f. 'Motte', anord. mölr 'Motte'. Die Bezeichnungen entstammen aus Wz. mel, mal 'mahlen'; Milbe, got. malō 'mahlenes, d. h. Staub oder Mehl machendes Tierchen'.

**Milch** f. aus mhd. milch, ahd. miluh f. 'Milch': gemeingerm. Bezeichnung für Milch; vgl. got. miluks f., anord. mjólkr f., angl. meoloc f., engl. milk, ndl. melk. Unmittelbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der Wz. melk in melken kann nicht zweifelhaft sein. Auffällig ist, daß eine gemeinidg. oder wenigstens eine west-

idg. Bezeichnung für Milch fehlt, während Wz. melg, germ. melk 'melken' in allen westidg. Sprachen auftritt. Gr. γάλα (St. γάλακτ-), lat. lac (St. lact-) können nicht zu Wz. melg gehören, und abulg. mlěko N. mit seiner slav. Sippe muß aus dem altgerm. Worte entlehnt sein, da für das k bei einem urverwandten Worte g zu erwarten wäre.

**mild** Adj. aus mhd. milte 'freundlich, gültig, freigebig, gnädig', ahd. milti; vgl. asächs. mildi, anglf. milde, engl. mild, got. mildeis (kaum \*milds) Adj. 'lieblich, mild': ein gemeingerm. Adj. von bestrittener Abkunft. Ein lautlich genau entsprechendes Wort findet sich nicht in den verwandten Sprachen. Lat. mollis, falls für molvis, moldvis (nach suavis für suāvis vgl. süß), könnte als idg. mldhú mit germ. \*mildis 'mild' zusammengehören. Andererseits hat man an eine idg. Wz. ml̥ gedacht; vgl. abulg. milŭ 'mitleidig', lit. mēlas 'lieb, teuer', abulg. milo N. 'Mitgift'; gr. μέλα Pl. 'Liebesgaben' gehört vielleicht nicht zu dieser Wurzel; falls sich das germ. Adj. zu dieser Wz. stellt, wäre der Dental als Ableitung aufzufassen.

**Milz** F. aus gleichbed. mhd. milze, ahd. milzi N.; aus der hd. Wortform stammt die roman. Sippe von ital. milza, span. melsa 'Milz'. In entsprechender Lautform zeigen sich anord. milti N., anglf. milte M. F. N., engl. milt, ndl. milt. Nicht zu Milch, so daß got. \*milti für \*milhti stehen müßte, kann Milz gehören; eher zu der in Malz stehenden germ. Wz. melt 'erweichen, schmelzen' "in Rücksicht auf das der Milz zugeschriebene Verarbeiten, Auflösen, Flüssigmachen verschiedener Säfte". Diese Bezeichnung der Milz ist spezifisch germ. Die Namen anderer Körperteile wie Herz, Niere, Fuß, Arm, Rippe haben eine weiter rückwärts verfolgbare Geschichte, während z. B. auch die Bezeichnungen für Hand, Finger, Daumen, Zeh, Leber u. s. w. spezifisch germ. sind.

**minder** Kompar. zu gering, wenig aus mhd. minre, minner, ahd. minniro: Kompar. zu luzzil 'wenig, klein'; hierzu als Adv. ahd. mhd. min (wie baz zu bezziro). Gemeingerm. Kompar., vgl. got. minniza, Adv. mins, anglf. min; der zugehörige Superlat. ist got. minnists, ahd. minnist, mhd. minnest, nhd. mindest mit dem d des Komparativs, das sich im Nhd. zwischen n und r entwickelte. Der Stamm bildet

ebensowenig einen Posit. wie mehr, besser u. s. w. Da nun hier wie in Mann aus nw für nu entstanden ist, so liegt der lat. = gr. Verbalstamm minu- zu Grunde, wozu auch lat. minor, minimus; vgl. lat. minuere, gr. μινύω; abulg. mlnij 'minor', gr. μίνω-νθα 'eine kleine Weile'. Als älteste Gestalt der Wurzel ergibt sich ind. mi (mī) mit den Präsensstämmen minā- und minu- 'mindern, verkürzen', wozu ein Komparat. altind. \*mēyams (gleich gr. μέϊω) lauten würde; vgl. auch gr. μειόω 'verringere'.

**Minne** F. in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Erbblühen der altf. Studien erneuert aus mhd. minne F. 'Liebe', das beim Übergang des Nhd. zum Rhb. ausstarb; ahd. minna F., asächs. minna, minnja F. 'Liebe', eigtl. und ursprgl. 'Erinnerung, Gedächtnis'; vgl. anord. minni N. 'Andenken, Erinnerung, Gedächtnistrunk'. Aus dem Engl. gehörte noch zur selben Wz. man, men engl. mind 'Sinn, Gedenken' aus anglf. mynd; vgl. got. muns 'Meinung'. Sie gehören zu der gemeinidg. und auch germ. Wz. men, man 'denken'; vgl. gr. μένος 'Mut, Sinn', μνησθαι 'erinnere mich', lat. meminī, reminiscor, mens, moneo, istr. Wz. man 'meinen, glauben, gedenken'; vgl. mahnen, Mann.

**Minze** F. aus mhd. minze, ahd. minza F. 'Minze'; vgl. anglf. minte F., engl. mint 'Minze'; vor der hd. Lautverschiebung entlehnt aus gleichbed. lat. mentha, menta (gr. μίνθα) zu gleicher Zeit mit anderen Begriffen, die zur Garten- und Kochkunst gehören; s. Pfeffer. Auffällig ist formell ahd. munza, mhd. münze, nhd. Münze als Nebenform von Minze, die nicht aus der lat. Form erklärt werden kann; vgl. Pfeffermünz.

mir s. mein.

**miss-**, **miß-** in Zusammensetzungen aus mhd. misse-, ahd. missa-, missi-, wodurch das Verkehrte, Verfehlte einer Handlung bezeichnet wird; vgl. got. missadēps (ahd. missitāt, mhd. nhd. missetāt) 'Sünde', missataujands 'Sünder'. Got. missa- für \*miptó- (eigtl. 'verloren') ist altes to- Partiz. zu Wz. miþ (s. meiden), vgl. lat. amittere. Dazu die Ableitung missen.

**mischen** Btw. aus mhd. mischen, ahd. misken, anglf. miscian 'mischen'; den übrigen altgerm. Dialekten fehlt ein entsprechendes Btw. Die Übereinstimmung mit lat. miscere 'mischen' ist augenscheinlich.

Nur fragt sich, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung vorliegt; die Frage ist schwer zu entscheiden, da nach Laut und Bedeutung zu urteilen beides möglich ist. Bei der Annahme von Urverwandtschaft, welche durch Meisch befrwortet wird, wäre außer dem lat. Worte das gr. *μίσγω* (σγ gleich germ. sk?) *μίγνυμι*, skr. *मि* in *mic-rá-s* 'gemischt', abulg. *měsiti* 'mischen' zu vergleichen. Daher steht lat. *misceo* und — bei Urverwandtschaft — auch altgerm. *miskja* für vorhistorisches *mik-skejo* (mit präsentischem ableitendem sk wie forschen für vorhistor. \*forhskön; vgl. waschen, wünschen). — Vgl. Meisch.

**Mispel** f. aus mhd. *mispel* mit den Nebenformen *mеспel*, *nеспel* f., ahd. *mespila* f. 'Mispel' mit der Nebenform *nespila*: aus dem mlat. *mespila*, woher auch mit Übergang des anlautenden m in n die entsprechenden roman. Bezeichnungen der Mispel (ital. *nespola*, rfrz. *něsle*). Letzte Quelle ist gr. *μέσπιλον* 'Mispel'.

**miffen** Btw. aus mhd. ahd. *missen* 'vermissen, verfehlen'; vgl. anglf. *missan*, engl. *to miss* 'vermissen, verfehlen', anord. *missa* in derselben Bedeutung; got. \**missjan* fehlt. Deutlich hängt es mit westgerm. *mipan* 'meiden' zusammen, wozu ein altes Partiz. *missa-* (für \**mipta-* mit -tó-) lauten würde mit der Bedeutung 'gemieden, verfehlt'; vgl. *meiden* und *miß*.

**Mist** m. aus mhd. ahd. *mist* m. 'Rot, Dünger, Misthaufe'; es steht für \**mihst* wie ahd. *forščon* 'forschen' für \**forhskön*; s. *mischen*. Got. *mahstus* m. 'Mist', anglf. *meox* (für \**meox?*) 'Mist', mittlengl. *mix*, engl. verloren; es blieb die Ableitung anglf. mittlengl. engl. *mixen* 'Misthaufen', welche im Ahd. als *mistunnea*, *mistina* f. und noch im Fränk. als *misten* 'Misthaufen' erscheint; got. \**mahstuni* (\**mahstubni*?) fehlt. Da *stu* im got. *mahstus* Ableitung ist, gehört hd. *Mist* zu Wz. *mīg* 'harnen', die im Ahd. als *migen* blieb; vgl. anglf. *migan*, anord. *míga* 'harnen'. Dieser Verbalstamm reicht über das Germ. hinaus; vgl. skr. Wz. *mih*, lat. *ingere*, gr. *μίγειν* in derselben Bedeutung; auch lat. *mějo* und lit. *mežu* 'mingo' gehören zur gleichen idg. Wz. *mīg*. Da zu dem gr. *μίγειν* 'harnen' auch *μίχλη*, *μίχλη* 'Nebel', abulg. *míglá* f. 'Nebel' gehört, hat man anglf. engl. *mist* 'Nebel' sowie nhd. nbl. *mist* 'Nebel', isl. *mistr* 'neblige Luft' mit

*Mist* zusammengebracht; auch skr. *měghá* 'Wolke', msh 'Regen, Nebel' gehören zu Wz. *mih*, die im Altind. neben der Bedeutung 'harnen' auch die des 'Regnens, Sich-ergießens' hat.

**Mistel** f. aus mhd. *mistel*, ahd. *mistil* m. 'Mistel'; vgl. anglf. *mistle*, engl. *mistle*, anord. *mistilteinu* 'Mistelzweig'. Ein altgerm. Wort, nicht aus gleichbed. lat. *viscus* entstanden, auch kaum mit engl. *mist* 'Nebel' verwandt (s. *Mist*); Ursprung dunkel.

**mit** Präpos. Adv. aus mhd. ahd. mit Präpos. 'mit', woneben das Adv. mhd. *mite*, ahd. *miti*; entsprechend got. *miþ*, mid Adv. Präpos. 'mit', anglf. *mid*, im Engl. ausgestorben (nur in *midwife* 'Hebamme' blieb *mid* erhalten). Germ. *mid*, älter *midi* steht nach dem Verschiebungssatz für vorgerm. *miti* oder *meti*, ist also mit gr. *μετά*, zend *maþ* 'mit' verwandt; auch könnte die unter *miß* behandelte Sippe mit der Bedeutung 'gegenseitig' weiterhin hierher gehören.

**Mittag** m. aus *mitt* und *Tag*; vgl. mhd. *mittelac*, ahd. *mittitag*.

**mitte** Adj., in selbständigem Gebrauch untergegangen, aber in Ableitungen bewahrt; mhd. *mitte*, ahd. *mitti* Adj. 'medius'; vgl. anglf. *midd*; engl. ausgestorben, bewahrt blieben *midriff* 'Zwergfell', anglf. *mid-hrif* (hrif 'Leib', lat. *corpus*), engl. *midnight* 'Mitternacht', *midlent*, *midland*, *midwinter* u. s. w. und in den Ableitungen *midst*, *middle* u. s. w.; got. *midjis* 'medius'. Es ist ein gemeingerm. und idg. Adj., vorhistorisch *médhyo-s*; vgl. skr. *mádhya*, gr. *μέσος* für \**μέθjos*, lat. *medius*, abulg. *mezda* f. (aus *medja*) 'mitte'. — **Mittag**, **Mittwoch**, **Mittfasten**; **Mitternacht** ist eigtl. Dat. Sg., aus mhd. *ze mitter naht*, ahd. *zi mitteru naht* entstanden, indem die oft gebrauchte lokative Zeitbestimmung herrschend wurde wie in Ortsnamen (z. B. *Baden* eigtl. Dat. Plur. ist entstanden aus mhd. *ze Baden* 'in den Bädern', *Sachsen* Dat. Pl. mhd. *ze Sahsen* 'in Sachsen', eigtl. 'unter den Sachsen'). Man sagte mhd. aber auch *mitnaht* für ahd. *mittinaht*. — **Mitte** f. aus mhd. *mitte*, ahd. *mitti* f. Abstraktbildung zum Adj. Vgl. den sfg. Artikel.

**mittel** Adj. aus mhd. *mittel*, ahd. *mittil* Adj. 'medius, in der Mitte befindlich'; anglf. *middel*, engl. *middle* Adj. 'medius': eine Ableitung aus dem unter

mitte behandelten altgerm. midja- 'medius'; die ursprünglichste Form dieser Ableitung war got. \*midala-, durch ahd. mētal Adj. 'medius' bezeugt. — Mittel N. aus mhd. mittel N. 'Mitte, Mittelpunkt, Mittel Ding, Mittel', substantiviertes Adj.; vgl. anglf. middel, engl. middle 'Mitte'; präpositionale Ableitungen davon sind mittels, mittelst. Vgl. mitte.

**Moder** M. aus spät mhd. (mb.) moder M. 'in Verwesung übergegangener Körper, Moder, Sumpfland, Moor'; vgl. nld. modder 'Schlamm', engl. moother 'Sag, Hefe', nld. moer 'Hefe, Sag'. Die ganze Sippe ist in den modernen Sprachperioden erst recht zur Geltung gekommen; vgl. die zugehörigen md. mot 'Moor, Morast, Sumpf', mittel-engl. mudde, engl. mud 'Dreck, Schlamm'. Die weitere Vorgeschichte der Wortsippe ist dunkel; gr. *μυδάω* 'faulendes Fleisch' stimmt der Verschiebung wegen nicht zu der Sippe.

**mögen** Iw. aus mhd. mügen, mögen, ahd. mugan, älter magan Prät.-Präs. 'können, vermögen', got. magan; ein gemeingerm. Prät.-Präs. mit der ahd. mhd. Bedeutung 'können, vermögen', wie sie im Nhd. in der Abstraktbildung Macht und in der Zusammensetzung vermögen vorliegt; anglf. mæg (Pl. magon, Prät. mihte), daraus engl. may (Prät. might). Der germ. Stamm mag (mug) aus vorgerm. magh hat seine nächsten Verwandten an abulg. moga, mošti 'können, vermögen'.

**Mohn** M. aus spät mhd. mǎn, älter mǎhen M. 'Mohn'; ein ahd. \*mǎhan fehlt, dafür mit grammatischem Wechsel ahd. mǎgo, mhd. mǎge M. 'Mohn' (h : g wie unter fragen, Bähre; vgl. got. bahān neben ahd. dagēn, lat. tacere). Got. wäre \*mǎga M. oder \*mǎhns M. vorauszusetzen. Allen andern germ. Dialekten ist das Wort auffälligerweise fremd, obwohl es seiner regelrechten Lautverhältnisse wegen alt sein muß: es weist auf vorgerm. mǎkon- M., vgl. gr. *μῆκων* (η ist aber nicht gleich germ. ē, da im Dor. *μᾶκων*), abulg. makū 'Mohn'. Doch zwingt diese Übereinstimmung nicht, die Sippe für echt idg. zu halten (vgl. Hansf.). Im Anglf. gilt für das ahd. mǎgo ein popig (engl. poppy), das man aus lat. papaver deutet.

**Mohr** M. 'Schwarzer' aus mhd. ahd. mōr M.: aus mlat. Maurus, woher auch frz. More, ital. span. Moro.

**Möhre** F. aus mhd. mōrhe neben more, morhe F., ahd. moraha, morha 'gelbe Rübe'; die nicht umgelautete Form nhd. in Mohrrübe; got. \*maurhō läßt sich voraussetzen auch nach dem anglf. moru (für morhu) F. und more F., engl. more 'Rübe'; eine Ableitung zu dieser Sippe s. unter Morchel; der Ursprung von altgerm. morhō-n- 'gelbe Rübe' ist noch nicht gefunden.

**Molch** M., mit erst früh nhd. angetretenem Suffix ch (vgl. Habisch) aus mhd. mol N., molle M. 'Eidechse, Molch', ahd. mol mit den Nebenformen molm und molt. Ndl. mol, mittelengl. molle bedeuten 'Maulwurf'. Es ist nicht sicher, ob das Wort in beiden Bedeutungen ursprgl. eins ist. Auch ahd. mol 'Eidechse' zieht man zu Wz. mal 'mahlen, zerreiben'.

**Molke** F. aus mhd. molken, molchen (auch mit u, ü statt o) N. 'Käsewasser', auch 'Milch und was aus Milch bereitet wird'; ahd. \*molchan fehlt; aber anglf. molcen N. bezeugt die Altertümlichkeit des mhd. molken, das Ableitung von melken, germ. Wz. melk ist; vgl. melken, Milch.

**Monat** M. (mit nhd. o aus mhd. ā vor Nasal wie in Mohn, Mond, Brombeere, ohne u. s. w.) aus mhd. mǎnōt (d), ahd. mǎnōd M. 'Monat'; vgl. got. mēnōps, anglf. mōnad, engl. month: die gemeingerm. Bezeichnung mēnōp- 'Monat', vorgerm. mēnōt-, scheint identisch mit der Bezeichnung Mond, altgerm. mēna-n-. Die Rechnung nach Mondzeitabschnitten, Monaten, ist vielleicht altidg., da die Bezeichnung für Monat in den idg. Sprachen annähernd übereinstimmen. S. unter Mond.

**Mönch** M. aus mhd. mūnch, mūnech, ahd. munich M. 'Mönch'. Zu Grunde liegt lat. monachus (*μοναχός* 'Mönch') und zwar wahrscheinlich mit der Aussprache von ch als c; vgl. ital. monaco, anglf. munuc, engl. monk, so daß das ahd. ch durch die hd. Lautverschiebung aus k erwachsen wäre. Dann hätte die Entlehnung von Mönch früher stattgefunden als die von Abt und Papst (s. Münster). Frz. moine beruht auf monjo- (*μόνος*)?

**Mond** M. aus mhd. māne M. 'Mond, Monat' (mhd. selten F.), ahd. māno M. 'Mond'; schon mhd. zeigt sich eine Form mit auslautendem Dental, mānt, mānde, das auf Mischung mit mānet beruht (doch vgl. Elentier, niemand). Got. mēna,

angl. *mōna* *M.*, engl. *moon*, ndl. *maan*: gemeingerm. Bezeichnung des Mondes als *mēno* *M.* (jüngere fem. Form ist mhd. *mænin*, ahd. *mānin*), das mit den meisten Benennungen für *Mond*, *Monat* in den verwandten idg. Sprachen auf idg. *mēn*, *mēnot* oder *mēnes* beruht. Vgl. skr. *mās* *M.* (für *māns*, *mēns*) 'Mond, Monat', *māsa* *M.* 'Monat', gr. *μήν* (für *μήνς*) 'Monat', lat. *mensis* 'Monat', abulg. *mēsęc* *M.* 'Mond, Monat', lit. *mėnũ* 'Mond', *mėnesis* 'Monat', altir. *mí*. Das genaue Verhältnis von germ. *mēndþ*-, *mēnan*- zu lat.-gr. *mēns*- ist bestritten. Die Herleitung der Stämme *mēn*, *mēns* aus der idg. Wz. *mē* 'messen' (skr. *mā* 'messen, zumessen', *mātram*, gr. *μέτρον* 'Maß', f. *Mahl*, messen) mag sachlich ansprechen (der *Mond* wäre als *Zeitmesser* gedacht); doch darf vom sprachhistorischen Standpunkt aus diese Erklärung nicht als sicher gelten. Vgl. *Monat*, *Montag*.

**Montag** *M.* mit bewahrtem *mōn* ohne das jüngere *d* von *Mond*, mhd. *māntac* (auffällig mit Umlaut *mæntac*), ahd. *mānata* (\**mānitag*, \**mānintag*?) *M.* 'Montag'; vgl. ndl. *maandag*, angl. *mōnandæg*, engl. *monday* (\**mōn* gleich *moon*) 'Montag', anord. *mánadagr*: die gemeingerm. Benennung für lat. *dies Lunae* (frz. *lundi*, ital. *lunedì*).

**Moor** *M. N.*, erst nhd., aus dem nhd. *mōr*; vgl. ndl. *moer*, asächs. *mōr* *N.*, angl. *mōr* *M.* 'Lache, Sumpf', engl. *moor*; entsprechend ahd. mhd. *muor* *N.* 'Sumpf', selten 'Meer'; dazu laum anord. *mó-r* (Gen. *mó-s*) *M.* 'Moor, dürre Heide'. Vielmehr steht ahd. *muor* sowie angl. *mōr* (got. \**mōra*- fehlt) zu *mer*, ahd. *meri*, angl. *mere*, got. *marei* in Ablautsverhältnis, oder falls *r* durch Rhotazismus aus *s* entstanden ist, gehört die Sippe mit ahd. mhd. *mos* 'Sumpf' zusammen, was aber nach den Bemerkungen unter *Moos* wenig wahrscheinlich ist.

**Moos** *N.* aus mhd. ahd. *mos* *N.* 'Moos, Moor, Sumpf' (woher frz. *mousse* 'Moos'); entsprechend ndl. *mos* 'Moos', mittellengl. *mos* 'Moos, Sumpf', engl. *moss*, anord. *mosi* *M.* 'Moos, Sumpf'; in Ablautsverhältnis stehen hierzu angl. *meos*, ahd. *mios*, mhd. *mies* *M. N.* 'Moos', daher noch nhd. *Mies*. Die Bedeutungen 'Moos, Sumpf' sind durch den Mittelbegriff 'Moosboden' zu vereinigen, weshalb die Annahme

zweier ursprgl. verschiedenen Worte \**mosa*- 'Moos' (: \**miosa*- 'Moos', ahd. *mios*, engl. *meos* 'Moos') und *mosa*- 'Sumpf' (: \**mōsa*- 'Moor', ahd. *muor*, vgl. *Moos*) nicht empfehlenswert ist. Got. \**musa*- : \**miosa*- 'Moos' gehört zu abulg. *mūchũ* *M.* 'Moos' und lat. *muscus* 'Moos', welches letzteres ein ableitendes *c* für *sc* hat; gr. *μόσχος* 'junger, zarter Pflanzenschößling' hat nichts damit zu thun, eher *μύα* 'Miesmuschel' für *μύα* und *μύαξ* (für *μύαξ*) 'Miesmuschel'.

**Mops** *M.*, erst nhd., aus dem nhd. *mops*, ndl. *mops* und *mop* 'Mops'. Zu einer germ. Wz. *mup* 'das Gesicht verziehen, Fragen machen', vgl. spät mhd. *muff*, *mupf* *M.* 'Verziehen des Mundes', ndl. *mopper* 'ein mürrisches Gesicht machen', engl. *mop* 'verzerrtes Gesicht, Fragen machen', mittellengl. *moppe* 'Marr'. Nhd. *Mops* in der Bedeutung 'dummer Mensch' läßt sich ohne Beziehung des lat. *Autonameus* *Mopsus* aus der behandelten Sippe begreifen, wie das mittellengl. Wort zeigt.

**Morast** *M.*, erst nhd., aus dem nhd. *moras*; vgl. ndl. *moras*, *moeras*, engl. *morass*, mittellengl. *mareis*: die, wie die ungerm. Betonung zeigt, entlehnte Sippe entstammt aus dem *Roman*., vgl. ital. *marese*, frz. *marais*, mlat. *maragium* 'Morast, Sumpf'; das *o* der germ. Worte beruht auf Anlehnung an *Moor*.

**Morchel** *F.* aus mhd. *morchel*, *morchel*, spät ahd. *morchila* *F.* 'Morchel' (ndl. *morille* 'Morchel'): diminutive Ableitung zu dem unter *Möhre* aufgestellten altdeutschen *morha*- 'gelbe Rübe'.

**Mord** *M.* aus mhd. *mort* (-des) *M. N.*, ahd. *mord* *N.*; vgl. asächs. *morth*, ndl. *moord*, angl. anord. *mord* 'Mord': mit der gemeinsamen Bedeutung 'absichtlicher, heimlicher Todschlag'. Got. \**maurþ* *N.* fehlt; es beruht auf vorgerm. *mīto-m* *N.* und hat ursprünglich einfach 'Tod' bedeutet, da die durch alle idg. Dialekte weit verbreitete Wz. *mor* 'sterben' bedeutet. Vgl. skr. Wz. *mṛ* 'sterben', *mṛtá-m* 'Tod', *amṛta-m* 'Unsterblichkeit', *mṛtás* 'tot', *mártá-s* 'sterblich', *amṛta-s* 'unsterblich', *mṛtyús* 'Tod'; lat. *morior* 'sterben', *mortuus* 'tot', *mors* (skr. *mṛti-s*) 'Tod'; abulg. *mṛēti* 'sterben', *morũ* 'Tod', *mṛtũvũ* (lat. *mortuus*) 'tot'. Dem Griech. fehlt wie auch dem Altgerm. die starke Wz. *mṛ*, dazu erhielten sich die Ableitungen *βροτός* 'sterblich' für \**μρο-*

τό-ς, ἀμβροτός 'unsterblich'. Im Germ. hat die Wz. die Bedeutung 'absichtliche, heimliche Tötung' angenommen, wobei die ältere Bedeutung 'sterben, Tod' unterging; mhd. mort 'tot' ist dem frz. mort entlehnt. — Vgl. noch got. maurþr N. (es wäre skr. \*mrtra-m), anglf. morþor N. 'Mord'; dazu ahd. murdiren, got. maurþrjan 'ermorden'; daher frz. meurtre, mlat. mordrum 'Mordtat'.

1. **Morgen** M. aus gleichbed. mhd. morgen, ahd. morgen M.; vgl. asächs. morgān, nld. morgen, anglf. morgen (und mergen) M., engl. morning (mit der Ableitungsfarbe ing wie in evening 'Abend'), anord. morgunn und myrginn, got. maurgins M.: gemeingerm. Bezeichnung für die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an. Sie reicht aber nicht über das Germ. hinaus, wie denn auch die Bezeichnungen Tag, Abend (got. undaurns 'Mittag') spezifisch germ. sind. Vorgerm. mrkeno- oder mrgheno- bleiben unerklärt; man hat an got. maurgjan 'fürzen' gedacht, was aber keine klare Bedeutung für Morgen ergibt; mit mehr Wahrscheinlichkeit darf abulg. mrknaŕi 'finster werden', mrakü 'Finsternis' zur germ. Sippe gezogen werden, so daß Morgen als 'Dämmerung' zu fassen wäre; vgl. die Bedeutungsentwicklung von Dämmerung. — morgen in der Bedeutung cras aus mhd. morgen, ahd. morgane eigtl. Dat. Sg. 'am Morgen, speziell des folgenden Tages, am folgenden Tage'; ähnlich frz. demain, lendemain aus lat. mane. Dem Got. ist jener Gebrauch von morgen fremd (vgl. gestern); das Nord. hat á morgun, das Engl. tomorrow 'cras'; mittlengl. tō morwe Dat. aus morge(n); nld. morgen 'cras'. — Morgen zur Bezeichnung des 'Osten' wie lat. mane auf roman. Gebiet auch dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. den Ursprung von Osten.

2. **Morgen** M. 'Feldmaß' aus mhd. morgen, ahd. morgān M. 'Morgen als Feldmaß': nach herrschender Ansicht identisch mit 1. Morgen 'morgendliche Arbeit für ein Gespann, was ein Gespann an einem Morgen pflügt'; ähnlich mlat. dies 'tantum terrae quantum quis per diem uno aratro arare potest'; ebenso mlat. diurnalis als 'Feldmaß'.

**morsch** Adj. aus mhd. mursch, seltene Nebenform zu murc Adj. 'morsch, faul, morastig'; lehteres zu nord. morkinn Partiz.

'morsch, zerfallen', morkna 'morsch werden'; mhd. mursch wäre got. \*maursks für \*morsko-. Wegen des geschwundenen Gutturals vgl. forschen.

**Mörser** M. aus mhd. morsære, ahd. morsäri M. 'Mörser'; entlehnt aus dem gleichbedeut. lat. mortarium, weshalb ahd. auch mortäri. Der Wandel von t zu s läßt sich nicht aus der Lautverschiebung erklären, s. Linse; vielleicht hat eine volksetymologische Kombination ihn erregt. Vgl. nld. mortier, anglf. mortère, mittlengl. mortër, engl. mortar aus frz. mortier 'mortarium'.

**Mörtel** M. aus mhd. mortel, morter M. 'Mörtel': aus mlat. mortarium, welches die Bedeutungen 'Mörser' und 'Mörtel' hat wie die daraus entsprungenen roman. Worte; vgl. frz. mortier 'Mörser, Mörtel'; vgl. Mörser.

**Most** M. aus mhd. ahd. most M. 'gährender junger Wein, Weinmost', wie andere Worte aus dem Bereich der Weinkultur (s. Wein, Winzer, Kelch) entlehnt aus dem lat. mustum 'Most', woher auch anglf. mittlengl. engl. must, nld. most 'Most' und auf roman. Boden ital. mosto, frz. mout.

**Mostert, Mostrich** M., lehteres volksetymologisch umgebildet aus dem ersteren; mhd. mostert, musthart M. 'mit Most angemachter Senf'; entsprechend im Roman. ital. mostarda, frz. moutarde, woher mittlengl. engl. mustard, nld. mosterd; Ableitung von lat. mustum 'Most', weil Senf mit Most angemacht wird; vgl. Senf.

**Motte** F. aus spät mhd. motte F. 'Motte' (tt entsprang aus got. altgerm. þþ wie in Fittich, Latte, spotten). Got. \*muþþō fehlt; vgl. anglf. moþþe F., mittlengl. engl. moþþe, engl. moth 'Motte', nld. mot (t für tt aus þþ) 'Motte'; dazu einige auffällige Nebenformen: mhd. matte F. (got. \*maþþa), anglf. moþþe F., mittlengl. engl. moughþe 'Motte' (anord. motti M. 'Motte' mit derselben Verschiebung von þþ zu tt wie im Ndl.). Vielleicht ist die unter Wade behandelte Sippe verwandt.

**Möwe** F., erst nhd., aus ndd. mewe, nld. meeuw F. 'Möwe'. Das Wort war im Mhd. als mēh vorhanden; got. \*maihs fehlt; vgl. anord. mā-r M. 'Möwe'. Auf eine Nebenform \*maiwi weist außer nld. meeuw noch anglf. mæw, engl. mew 'Möwe' (über den Wechsel von hw und w



f. Niere. Ein vorgerm. \*maiko-, \*maiki- hat sich in der Bedeutung der germ. Sippe noch nicht gefunden.

**Mücke** f. 'Laune', nhd. Form für das seltene mhd. muoche 'verdrießlicher Gedanke'. Ursprung unsicher; vielleicht besteht Verwandtschaft mit gr. *μῶκος* 'Spott, Hohn'.

**Mücke** f. aus mhd. mücke, mucke f. 'Mücke, Fliege' (daher nhd. dial. noch 'Fliege'), ahd. mucca f. Got. \*mugjö fehlt zufällig; darauf weisen noch hin angl. myce f., engl. midge 'Mücke', asächs. muggia, nhd. mug. Jenes got. \*mugjö f. mit seinem Gutturale zeigt, daß gr. *μύα* durchaus unverwandt ist (dies weist mit abulg. mucha f. 'Fliege', musica f. 'Mücke' und lat. musca f. 'Fliege' auf die unter Maus behandelte altidg. Wz. müs 'stehlen', ein ind. müsi voraussetzend; lat. mus-ca hat gleiche Weiterbildung wie rus-cus, s. Rohr, mus-cus s. Moos). Eher dürfte man für germ. \*mugjö an eine idg. Wz. mük 'summen, brummen' denken; vgl. gr. *μῦκάομαι* 'brüllen'. S. das folg. Wort.

**mücken** Btw. 'in halblautem Ton mißvergnügt sich äußern', erst früh nhd., wohl zu spät mhd. mügen 'brüllen', das mit *μῦκάομαι* 'brüllen' verwandt sein kann (s. unter Mücke). Vielleicht gehört auch Mucker damit zusammen; es beruht auf mhd. muckzen, muchzen, ahd. muccazzen 'leise reden, mücken, muckfen'; wahrscheinlich besser zieht man diese aber zu der unter meuchel- behandelten germ. Wz. mük 'heimlich thuen'; dazu gehört auch das erst nhd. Mucker 'Heimtücker'.

**Mucker** s. mücken.

**muckfen** s. mücken.

**müde** Adj. aus mhd. müede, ahd. muodi Adj. 'müde'; vgl. asächs. módi, nhd. moede, angl. méde 'müde'; got. \*mō-heis 'müde' fehlt, vgl. noch anord. módr 'müde'. Der Dental ist eine partizipiale Ableitung zu Wz. \*mō- (vgl. mühen), wozu müde Verbaladjektiv ist in der Bedeutung 'sich gemüht habend'.

**1. Muff** M. 'Pelzwerk zum Wärmen der Hände', erst nhd.; aus dem nhd. muff, nhd. mof 'Pelzmuff', engl. muff: ein neugerm. Wort, zusammengehörig mit frz. moufle 'Fautsthandschuh', mlat. (schon 9. Jahrh.) mussula. Wo der Ursprung der Sippe zu suchen, ist noch unentschieden; meist denkt man an mhd. mouwe 'Armel', nhd. maauw 'Ärmel'.

**2. Muff** M. 'Schimmel', erst nhd., zu nhd. muff 'verschimmelt, duffig, muffig'; spät mhd. müffeln 'übel, faulig riechen'. Dazu gehört eine weit verbreitete roman. Sippe, als deren Quelle man die deutschen Worte faßt: frz. moufette 'Moderdunst', ital. musso 'schimmelig'.

**muen** Btw. aus spät mhd. mühen, müwen, mügen 'brüllen'; vielleicht verwandt mit gr. *μῦκάομαι*, wahrscheinlicher aber eine junge onomatopoeitische Neuschöpfung.

**mühen** Btw. aus mhd. müen, müejen, ahd. muoan, muoan 'beschweren, quälen, ärgern'; nhd. moeijen 'belästigen, bemühen'. Das Verbaladj. müde (got. \*mōheis) weist mit dem Btw. auf eine germ.-idg. Wz. mō, die unter den verwandten Sprachen Zugehöriges hat: gr. *μῶ-λος* 'Mühe, Arbeit, vorzüglich im Kriege', *μῶ-λος* 'durch Mühe und Arbeit entkräftet, matt, schwach', lat. mō-les f. 'Anstrengung, Mühe, Not u.', mōlior 'sich abmühen'. — Mühe f. aus mhd. müeje, ahd. muoi f. 'Mühe' ist Verbalabstrakt zu dem Btw. mühen.

**Mühle** f. aus mhd. mül, müle, ahd. mult, mulin f. 'Mühle'; vgl. angl. myln, engl. mill, anord. mylna f. 'Mühle', nhd. molen 'Mühle': aus der unter mahlen behandelten Wz. mal gebildet. Vielleicht liegt auch Einwirkung des spätlat. gemeinroman. molina 'Mühle' (für klass.-lat. mola) vor; vgl. ital. mulino, frz. moulin 'Mühle'. Man ist sogar geneigt, Mühle als altes südeurop. (lat.) Lehnwort zu betrachten, weil die Bildung des altgerm. got. \*mulinō mittelst ableitendem inō im Germ. keine Parallelen hat. Das echt germ. Wort für 'Mühle' bewahrt got. qairnus, s. kernen.

**Muhme** f. aus mhd. muome, ahd. muoma f. 'Mutterchwester', auch 'Schwägerin und weibliche Verwandte überhaupt'. Daß die ältere Bedeutung 'Mutterchwester' die ursprüngliche ist, lehrt die Verwandtschaft mit Mutter. Ahd. muoma weist auf got. \*mō-mō f., Mutter auf got. \*mō-dar. Ähnlich verhält sich angl. fadu 'Vaterchwester' zu angl. fadar 'Vater' (jenes got. \*fa-pa, dies got. fa-dar). Zu ahd. muoma stimmen mndl. moeme, nhd. moei 'Muhme, Tante', mittellengl. mōne 'Tante', isl. móna f. 'Mutter'; vgl. damit außerhalb des Germ. lit. moma, abulg. mama f. 'Mutter'; s. Mutter.

**Mühfal** M. aus mhd. (selten) müesal M. 'Mühfal': mittelst der beliebten Ab-

straktableitung -sal zu dem Btw. mhd. \*mülejen, nhd. mühen.

**Mulde** f. aus mhd. mulde f. 'halbrundes, ausgehöhltes Gefäß namentlich zum Reinigen des Getreides, Mehl-, Backtrog' mit den gleichbedeut. Nebenformen mhd. muolte, muolter, multer, ahd. muoltera. Das uo vor l und Konf. weist auf Entlehnung der Sippe hin; man legt ihr das lat. mulctra 'Mehlkübel' zu Grunde.

**Müller** m. aus mhd. mülner, mül-nære M. (In bewahrt der Familienname Müllner, sonst dafür ll), ahd. mulinari m. 'Müller': Ableitung aus Mühle, ahd. mulina oder direkte Entlehnung aus mlat. molinarius (ital. mulinaro, frz. meunier) 'Müller'; s. Mühle.

**Mulm** m. 'lockere, trockene Erde, Staub', erst nhd. nachweisbar, aber wohl älteren Ursprungs; zu Wz. mal 'mahlen', eigtl. 'zerreiben', wozu auch got. mulda 'Staub, Erde', engl. mould, s. unter Maulwurf. Vgl. auch Grand.

1. **Mumme** f. 'eine Bierart', erst nhd., von wo ins Ndl. als mom, engl. als mum. Man leitet die Bezeichnung ab von dem Namen des ersten Brauers dieses Bieres, Christian Mumme, 1492 in Braunschweig.

2. **Mumme** f. 'Verkleidung', erst früh nhd.; vgl. ndl. mom 'Maske, Verummung', engl. to mumm 'sich maskieren', dazu afrz. momer 'Maskerade spielen', nfrz. momerie 'Maskerade'; wahrscheinlich hängen sie zusammen mit einem alten Verbalstamm mum 'brummen'. Vgl. ndl. mommelen 'brummen, knurren', mitttelengl. mummen 'brüllen', engl. mumble 'murmeln, brummen', nhd. mummeln.

**mummeln** Btw. 'brummen'; s. unter Mumme.

**Mund** m. aus mhd. munt, ahd. mund m. 'Mund, Maul, Mündung', asächs. mūd m., ndl. mond 'Mund', anglf. mūd m., engl. mouth 'Mund, Maul, Mündung', anord. munnr, mudr, got. munþs m. 'Mund, Maul'. Das gemeingerm. Wort munþa-z m. kann auf vorgerm. mnto-s beruhen und mit lat. mentum 'Kinn bei Menschen und Tieren' recht gut zusammenhängen. Vom Germ. aus ließe sich aber Verwandtschaft mit Maul mehr befürworten, da dies ein altes \*mū-lo- ist, jenes \*mu-nþo- (mit partizipialer Ableitung, vgl. Bahn) sein kann; vgl. skr. mukha 'Mund'.

2. **Mund** f. 'Schuß' aus mhd. ahd. munt f. 'Schuß, Hand'; vgl. anglf. mund 'Hand, Schuß', anord. mund f. 'Hand'; nbl. noch in mond-baar mit der Nebenform momber 'Vormund', asächs. mund-boro, anglf. mundbora, ahd. muntboro, mhd. muntbor m. 'Protector, Tutor'; vgl. noch Vormund, Mündel. Mund gehört keinesfalls zu lat. mūnire (a gleich oi, vgl. moenia); sondern es ist wahrscheinlich mit lat. manus 'Hand' wurzelverwandt.

**Mündel** m. f., erst nhd., dafür spät mhd. mundelinc 'Mündel' und 'Vormund'; Ableitung von 2. Mund.

**mündig** Adj. aus mhd. mūndec Adj. 'mündig' zu 2. Mund.

**munkeln** Btw. 'heimlich reden', erst nhd.; aus der germ. Wz. munk, mūk, s. meuchel-.

**Münster** n. m. aus mhd. münster, ahd. munustiri, ministri n. eigtl. 'Kloster' (ahd.), dann (mhd.) 'Klosterkirche, Stiftskirche, Dom'; vgl. anglf. mynster, engl. minster 'Klosterkirche, Münster': nach lat. gr. monasterium 'Kloster', woher auch nfrz. moutier 'Kloster, Pfarrkirche'. Mlat. monasteria waren ursprgl. cellae in quibus unus degit monachus, dann überhaupt 'Kloster', zuletzt quod plerisque in ecclesiis cathedralibus monachi, non ut hodie canonici, olim sacra munia obirent (diese Bedeutung schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts). Gleichzeitig mit Münster ist Mönch entlehnt; vgl. Abt, Pfrobst.

**munter** Adj. aus mhd. munter, munder, ahd. muntar Adj. 'frisch, lebhaft, eifrig, wach': wohl zu got. mundrei f. 'Ziel' und mundön Btw. 'auf etwas sehen', so daß 'strebend' als Bedeutung des Adj. vorauszusetzen ist. Weiterhin ist abulg. mądrū, lit. mandrus 'munter' urverwandt.

**Münze** f. aus mhd. münze, ahd. munizza f. 'Münze'. Das Wort ist vor der hd. Verschiebung, wohl schon zu Tacitus' Zeit, ins Westgerm. gedrungen aus lat. monēta 'gemünztes Geld'; vgl. anglf. mynet, engl. mint 'Münze', ndl. munt. Lat. monēta wurde zunächst wohl mit germ. Accent bei der Einbürgerung verlesen, mōnēta; e ging in i über und o wurde zu u, ü: munita ist Vorstufe für ahd. munizza. — Daß gleichzeitig mit dem röm. Gelde (Tac. Germ. c. 5) auch lat. Worte in Germanien Eingang fanden, ist aus inneren Gründen wahrscheinlich; vgl. Pfund.

2. Münze *f.* so viel wie Rinze.

**mürbe** *Adj.* aus mhd. mürwe, mür, ahd. muruwi, murwi *Adj.* 'zart, mürbe'; daneben mit gleicher Bedeutung ahd. marawi und maro, mhd. mar (steht. marwer), anglf. mearu; *Wz.* mar gehört zu gr. *μαραινω* 'lasse verwelken', skr. mlā 'welken'.

**murmeln** *Btw.* aus mhd. murmeln, ahd. murmulōn mit der Nebenform murmurōn 'murmeln, murren': entweder aus lat. murmurare oder eher eine einheimische onomatopoietische Bildung; s. murren.

**Murmeltier** *N.*, durch volksetymologische Umbildung im spät Mhd. verwandelt aus mhd. mürmendin *N.*, ahd. murmunti *N.* 'Murmeltier'; letzte Quelle lat. murem montis (mus montis, mus montanus), woher die entsprechenden ital. marmotta, frz. marmotte.

**murren** *Btw.*, erst früh nhd.; dazu nbl. morren 'murren'; zu murmeln?

**Mus** *N.* aus mhd. ahd. muos *N.* 'gekochte Speise', bes. 'breiartige Speise; Essen, Mahlzeit'; asächs. mōs *N.* 'Speise'; ein vorauszuweisendes got. \*mōsa- 'Speise' könnte gut mit mati- 'Speise' zusammenhängen, indem \*mōsa- für \*mōtta- mit dentaler Ableitung stände; dann wäre germ. mat, vorderg. mād 'kochen, Speise zubereiten' als Wurzel vorauszuweisen (wegen got. mats 'Speise' s. Messer, mästen). Dazu Gemüse aus mhd. gemüese (ahd. \*gimuosi) *N.*, das als Ableitung die allgemeinere Bedeutung von ahd. muos voraussetzt. *S.* Musteil.

**Muschel** *f.* aus mhd. muschel, ahd. muscula *f.* 'Muschel': aus gleichbedeut. lat. musculus *M.* entlehnt.

**Muskel** *M.*, erst nhd., aus gleichbed. lat. musculus entlehnt.

**müssen** *anom. Btw.* aus mhd. müezen, ahd. muozan *Prät.=Präs.* 'mögen, können, dürfen, müssen' (s. Muße); vgl. asächs. mōtan, nbl. moeten 'müssen, sollen', anglf. mōtan 'dürfen, können, mögen, müssen', engl. davon nur das *Prät.* must (anglf. mōste 'mußte') mit der Bedeutung des *Präs.* erhalten; got. gamōtan 'statt-, Raum haben'. Der Ursprung dieser Sippe ist zweifelhaft; sie gehört wohl kaum zu messen.

**Musteil** *M. N.* zu Mus (Gemüse); "Hälfte des Vorrats an Speisen, der bei Lebzeiten des Mannes vorhanden gewesen und am 30. Tage nach dem Tode, an welchem man jetzt zu inventieren pflegt,

noch vorhanden ist; die Hälfte davon gehört der Witwe und die andere den Erben" (Lessing); der Anteil der Witwe heißt Musteil; schon mhd. (im Wb. des Sachsenspiegels) musteile für \*muosteile.

**Muster** *N.*, früh nhd., aus gleichbed. ital. mostra; vgl. frz. montre (ndl. monster) 'Muster': zu lat. monstrare.

**Muße** *f.* aus mhd. muoze, ahd. muoza *f.* 'freie Zeit, Bequemlichkeit, Unthätigkeit', ahd. auch 'Möglichkeit, angemessene Gelegenheit wozu'; zu dem altgerm. *Prät.=Präs.* mōtan (s. müssen). — müßig *Adj.* aus mhd. müezec, ahd. muozig 'freie Zeit habend, unthätig'.

**Mut** *M.* aus mhd. ahd. muot *M.* 'Sinn, Geist, Gemüt, Mut', asächs. mōd *M.* 'Gemüt, Inneres, Herz, Mut', nbl. moed *M.* 'Mut', anglf. mōd *N.* 'Geist, Gemüt, Herz, Mut, Eifer', engl. mood 'Laune, Stimmung', got. mōds *M.* 'Zorn'. 'Starke Seelenstimmung, heftige Erregung' ist der Grundbegriff des gemeingerm. Stammes mōda-, dessen Ursprung über das Germ. hinaus nicht mit Sicherheit zu verfolgen ist. Möglich ist die beliebte Ableitung aus *Wz.* mā, gr. *μαίωμαι* 'begehren'; vgl. die slav. *Wz.* mē in sūmēja (sūmēti) 'wagen'. — Mhd. gemut in wohl gemut aus mhd. wol gemuot 'mutig' neben einfachem gemuot 'Sinn habend, gesinnt'. Mhd. Gemüt aus mhd. gemüete, ahd. gimuoti *N.*, eigtl. Kollekt. zu Mut 'Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen', mhd. auch 'Stimmung, Verlangen', ahd. 'Freude'.

**Mutter** *f.* aus mhd. muoter, ahd. muotar *f.*; vgl. asächs. mōdar, nbl. moeder, anglf. mōddor, mōdor; engl. mother (mit th bei folgendem er wie in father, wether); anord. mōdir: das gemeingerm. Wort für Mutter, das nur die Goten entbehren, die dafür aiþei (vgl. Eibam) sagen (wie sie auch für 'Vater' atta, nicht fadar gebrauchen). Germ. mōdar 'Mutter' aus vorderg. mātēr ist weiterhin wie viele andere Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältnisse gemeinidg.; vgl. ind. mātṛ, gr. *μήτηρ*, *μᾶτηρ*, lat. māter, abulg. mati, altir. máthir. Verwandt sind außer der unter Mühme behandelten Sippe noch gr. *μαῖα* 'Mütterchen'. Ob diesen Worten eine idg. *Wz.* mā in der Bedeutung 'zumessen' (Mutter 'Zumeßerin, Zuteilerin'?) oder in der im Altind. auftretenden Bedeutung 'bilden' (von der Leibeszucht im Mutter-

leibe) zu Grunde liegt, ist ungewiß. — Mutterkrebs 'schalloser Krebs', eigtl. 'Krebs zur Zeit des Schalenwechsels' hat mit Mutter ursprgl. nichts zu thun, es enthält vielmehr nhd. muter, hd. Mauser (mutäre), vgl. mausern.

Müge F. aus spät mhd. mütze, mutze F. 'Müge', das verkürzte Nebenform zu gleichbedeut. armuz, almuz ist. Ihre Quelle ist mlat. almutia, armutia, almutium eigtl. 'amicus quo Canonici caput humerosque tegebant', später auch von Laien getragen;

die Bedeutungsentwicklung ist ähnlich derjenigen unseres Kappe. Mlat. almutia, dessen Ursprung durchaus dunkel (man faßt al als arab. Artikel), erscheint im Roman., vgl. frz. aumusse oder aumuce 'Chorpeß'.

mußen Btw. 'verdrießlich sein' aus mußsen wie Bliz aus Blitz, schmaßen aus schmachezen; aber nhd. aufmußen 'vorwerfen, tadeln' aus mhd. ūsmützen 'aufpußen, schmücken', mhd. mutzen, mützen 'pußen, schmücken'; aufmußen ist also 'herausstreichen', aber im tadelnden Sinne.

## N

na Partik., erst nhd., dem Mhd. fremd; kaum eins mit der Fragepartikel na, die Notter (ahd.) am Schluß und in der Mitte verneinender Fragesätze gebraucht.

Nabe F. aus mhd. nabe, ahd. naba F. 'Nabnabe'; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. naaf, aaf, nave (s. Näber, Natter), anglf. nafu F., engl. nave, anord. nöl F.; got. \*naba F. fehlt zufällig. Wort und Begriff sind altidg. (Grdf. nobhā); vgl. altind. nābhi F. und nābhya M. 'Nabnabe'. Zweifelsohne ist die unter Nabel behandelte Sippe mit der Bedeutung 'Nabel' urverwandt, wie denn im Ind. das eben erwähnte nābhi auch 'Nabel' bedeutet wie das mit ahd. naba lautlich sich deckende lett. naba F. 'Nabel'. Daher kann auch das lat. umbo (für \*unbo, \*nobo) 'Schildebuckel' zu umbilicus 'Nabel' gehören, vgl. gr. ὀμφαλός 'Nabel, Schildebuckel'. Wegen des Alters von Bezeichnungen für Teile des Wagens s. Rad, Achse, Lünse, Deichsel.

Nabel M. aus gleichbed. mhd. nabel, ahd. nabolo M.; entsprechend nbl. navel, anglf. nafela, engl. navel, anord. nalli M. 'Nabel'; got. \*nabala entgeht zufällig: ein gemeinidg. Wort in den Grundformen nobhelo-: onbhelo-; vgl. gr. ὀμφαλός, lat. umbilicus (für \*unbilicus, \*nobilicus), sfr. nabhila, altir. imbliu 'Nabel'. Diese Worte sind uralte l-Ableitungen zu dem in Nabe stehenden altidg. nobhā 'Nabe, Nabel'. Sonst sind die altidg. Bezeichnungen für Körperteile meist unabgeleitete Bildungen (s. Herz, Ohr, Nase, Knie).

Näber, Neber M. 'Bohrer' aus mhd. negber, negeber M., das eine sonderbare Umgestaltung (wohl im Anschluß an Nagel) für nebe-gër, nabe-gër M. 'Bohrer' ist (vgl. Essig). Entsprechend ahd. naba-gër M. 'Bohrer', eigtl. 'Ger, Spieß, spitzes Eisen um Naben zu bohren', dazu anglf. nafogår 'Bohrer', mittlengl. naugër, nau-gër, engl. auger 'Bohrer' (wegen des scheinbaren Abfalls eines anlautenden n vgl. engl. adder gleich nhd. Natter; ebenso mit derselben Erscheinung nbl. avegaar 'Bohrer', wie aaf, ave 'Nabe'), nord. nafarr 'Bohrer': eine altgerm. Zusammensetzung, woraus finn. napakaira 'Bohrer'.

nach Präp. aus mhd. nāch, ahd. nāh Präp. 'nach, nahe bei, neben'; vgl. got. nēhw, nēhwa Präp. 'nahe bei'; zu dem Abj. nahe, ahd. nāh, got. nēhws.

nachahmen s. ahmen.

Nachbar M. aus gleichbedeut. mhd. nāchgehür, ahd. nāhgibür, nāhgibüro M.; entsprechend nbl. nabuur, anglf. nēhgebür M., engl. neighbour 'Nachbar': eine gemeinwestgerm. Zusammensetzung, auf got. \*nēhwagabüra M. hinweisend; sie bedeutet 'wer nahe mit einem zusammen wohnt'. Vgl. Bauer.

Nachen M. aus gleichbed. mhd. nache, ahd. nahho M.; entsprechend asächs. naco, nbl. naak, aak (wegen der Form ohne n s. Näber), anglf. naca M. (später engl. ausgestorben); anord. nökkvi M. 'Nachen'. Got. \*naqa M. entgeht zufällig. Der Ursprung ist dunkel; vielleicht sind lat. nav-is, gr. ναῖ-ς, sfr. nāus verwandt, indem nar-

zu naq werden konnte; vgl. *Dueð* (aus got. *qiwa*).

**nachschlagen** f. Geschlecht.

**Nächste** M., substantivierter Superl. zu *nahe*; vgl. ahd. *nāhisto* M. 'Nachbar'; got. dafür *nēhwundja* M. 'Nächste'.

**Nacht** F. aus gleichbedeut. ahd. mhd. *naht* F.; entsprechend got. *nahts*, anord. *nótt*, anglf. *niht*, engl. *nigh*t, ndl. *nacht*, asächs. *naht* F.: gemeinaltgerm. *naht*-F., aus gemeinidg. nokt- 'Nacht' hervorgegangen; vgl. lat. *nox* (Stamm *nocti-*), gr. *νύξ* (*nyx*-), ftr. *nákta-*, *naktan*-M., *nákti*-F., lit. *naktis*, abulg. *nošti*. Daß das Wort *Nacht* allen idg. Idiomen gemeinsam ist, während sie in der Bezeichnung für 'Tag' bedeutend differieren, beruht darauf, daß man in der idg. Vorzeit nach Nächten statt nach Tagen zählte; Reste dieser Zählung sind *Weihnachten* und engl. *fortnight* 'vierzehn Tage' (vgl. *Ostern*, *Osten*). Nur wenige Grundbegriffe der Zeitrechnung wie *Monat*, *Jahr* finden sich verbreitet.

**Nachtigall** F. aus gleichbedeut. mhd. *nahtegal*, ahd. *nahti-gala* F.: eine den westgerm. Sprachen gemeinsame Bezeichnung für 'lusciniā', eigtl. 'Nachtfängerin' (zu altgerm. *galan* 'singen'); vgl. asächs. *nahtigala*, ndl. *nachtegal*, anglf. *nihtegale* F., engl. *nigh*tingale; vgl. *Bräutigam*.

**Nacken** M. aus mhd. *nacke*, *nac* (Gen. -ckes) M. 'Hinterhaupt, Nacken', ahd. *nacch*, *hnacch* M.; vgl. ndl. *nek*, anglf. *hnecca* M. 'Nacken', engl. *neck*, anord. *hnakki* M. 'Hinterhaupt' (got. \**hnakka*, \**hnikka* fehlt). Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; daher Ursprung zweifelhaft.

**nackt**, **nackend** Adj. aus gleichbedeut. mhd. *nacket*, *nackent*, ahd. *nacchot*, *nahhot* Adj.; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. *naakt*, anglf. *nacod*, engl. *naked*, anord. *nökkvidr*, got. *naqaps*: das Wort hat schwerlich eine partizipiale Ableitung (s. *kalt*): *nage-dó-* entsteht aus vorgerm. *nogedhó-*. Dies ist identisch mit lat. *nūdus* aus *novdus*, *nogidus*; im Ind. dafür *nagná* mit partizipialem *na* für *ta*; ohne Ableitung sind gebildet abulg. *naǵü*, lit. *nūgas* 'nackt'. Man weiß nichts über den Ursprung dieser Sippe (idg. *nognó-*, *nógó-*, *nogedhó-*), die kulturgeschichtlich interessant ist, weil sie den Gegensatz des nicht Nackten, d. h. Bekleideten birgt und somit eine Art

Kleidung für die ältesten idg. Zustände zur Voraussetzung hat; s. auch *bar*.

**Nadel** F. aus gleichbed. mhd. *nādel*, ahd. *nādal*, *nādala* F.; entsprechend got. *nēþla*, anord. *nál*, anglf. *nædl* F., engl. *needle*, ndl. *naald*, asächs. *nāda*: gemein-germ. Bildung für 'Nadel', mit Suffig *þlō-* (*tlā-*) aus *Wz. nē* (Nadel eigtl. 'Instrument zum Nähen'); vgl. *nāhen*.

**Nagel** M. aus mhd. *nagel*, ahd. *nagal* M. 'Nagel'; entsprechend asächs. *nagal*, udl. *nagel*, anglf. *nægel*, engl. *nail*, anord. *nagl* 'Nagel'; got. \**nagls* ist zu erschließen aus dem belegten *Þtw. nagljan* 'nageln'. Die westgerm. Worte haben meist die Doppelbedeutung 'Nagel am Finger oder an der Zehe' und 'hölzerner, eiserner Nagel'. Die erstere Bedeutung ist nach derjenigen der entsprechenden Worte in den übrigen idg. Dialekten die ursprüngliche (im Anord. unterscheidet man *nagl* 'Fingernagel' und *nagli* 'hölzerner, eiserner Nagel'). Germ. *naglo-* entsprang aus idg. *noghlo-*, resp. *nokhló-*; damit vgl. altind. *nakhá* M. N. 'Nagel an Fingern und Zehen, Krallen des Vogels', gr. *ὀνυξ*- (Nom. *ὄνυξ*) 'Krallen, Klaue, Fuß', dann auch 'Hafen', lat. *unguis* 'Klaue, Krallen', abulg. *nogŭti* 'Nagel, Krallen' (zu abulg. *noga* F. 'Fuß'). Die *Wz. nokh*, *nogh* ist unbekannt; man darf sie nicht in *nagen* suchen, dessen *Wz.* vielmehr vorgerm. *ghnagh* war. S. *Kelke*.

**nagen** *Þtw.* aus gleichbedeut. mhd. *nagen*, ahd. *nagan*, ältere ahd. Nebenform *gnagan*; vgl. asächs. *gnagan*, anglf. *gnagan*, engl. *to gnaw* 'nagen', anord. *gnaga* 'nagen'. Daneben eine Form mit *k* statt *g* im Anlaut, ndl. *knagen*, anhd. *cnagan*, auch *hd. chnagan* 'nagen'; die Form *nagen* ist aus der Form *gnagen* entstanden. Für die germ. Wurzel *gnag*, *knag* hat sich noch keine Entsprechung außerhalb des Germ. gefunden.

**nah** Adj. aus mhd. *nāch* (flekt. *nāher*), ahd. *nāh* (flekt. *nāher*) Adj. 'nahe'; entsprechend asächs. *nāh*, ndl. *naauw*, anglf. *neah*, engl. *nigh* Adj. 'nahe' (wozu der Kompar. anglf. *near* Adv., engl. *near* 'nahe'; Superl. *nēxt*, engl. *next*); anord. *nār*, got. *nēhws* 'nahe'. Die got. Stammform *nēhwa-* (weitere Ableitungen s. unter *Nachbar* und unter *nach*) wäre außerhalb des Germ. als *nēko-*, *nēgo-* zu erwarten; aber nirgends zeigen sich solche Formen; gr. *ἐγγύς* 'nahe' deckt sich lautlich ebensowenig

mit nahe als str. *nāhuša* 'benachbart'. — nahe Adv. aus mhd. *nāhe*, ahd. *nāho* Adv. 'nahe'. — Dazu noch Nähe f. aus mhd. *næhe*, ahd. *nāhi* f. 'Nähe', Abstraktum zum Adj. *nāh*.

**nähen** Btw. aus gleichbed. mhd. *næjen*, ahd. *nājan*; entsprechend nur nld. *naaijen*; got. \**naian* fehlt, ebenso entbehren die andern germ. Dialekte das Wort. Daß der darin enthaltene Verbalstamm *nē* einmal bei den germ. Stämmen weiter verbreitet war, folgt aus dem gemeingerm. Nadel (*nēplō-*); vgl. noch Naht. Außerhalb des Germ. findet sich eine Wz. *nē* 'spinnen', die man mit der Wz. von *nähen* zusammenstellt; vgl. lat. neo. gr. *νέω* 'spinne', *νῆμα* 'Faden', *νήτρον* 'Knoten'; dazu eine Wz. *snā* in altir. *snāthe* 'Faden', *snāth* 'Nadel' (vgl. Sch'nur). Die Sippe ist wohl durch vorhistorische Entlehnung von einem Volke zum andern gewandert (vgl. mahlen), so daß *nähen* kein echt germ. Wort wäre.

**nähr-** in *nährhaft* aus mhd. *nar*, ahd. *nara* f. 'Errettung, Erhaltung, Unterhaltung'. — Dazu die Ableitung *Nahrung* f. aus mhd. *narunge* f. 'Unterhalt, Nahrung'; zu *nähren*.

**nähren** Btw. aus mhd. *nern*, *nerigen*, ahd. *neren*, *nerjan*: eigtl. Kausativ zu *genesen*, also 'genesen machen, gesund machen, heilen, erretten, am Leben erhalten'. Die Bedeutung ist schon mhd. nachweisbar. Entsprechend asächs. *nerian*, angl. *nerigan*, got. *nasjan* 'erretten'; Übergang des got. *s* (für *z*) in westgerm. nord. *r* im Stammlaut bei Kausativen ist Regel (vgl. *lehren*); dazu anord. *nēra*. S. *nährhaft* und *genesen*.

**Naht** f. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *nāt* f.; entsprechend nld. *naad*: zu *nähen*, Wz. *nē* (got. \**nēps*); dazu ahd. *nātāri*, *nāteri*, mhd. *nātære* m. 'Näher, Schneider', wozu als Fem. mhd. *nātærin*, ahd. *Nāhterin*. S. *Nadel* und *nähen*.

**naiv** Adj. erst im vorigen Jahrh. aus frz. *naïf* entlehnt.

**Name** m. aus gleichbed. mhd. *name*, ahd. *namo* m.; entsprechend in allen germ. und idg. Sprachen: ein Wort vom höchsten Alter und der weitesten Verbreitung; vgl. asächs. *namo*, nld. *naam*, angl. *noma*, *nama* m., engl. *name*; got. *namō* n., anord. *nafn* n. (für *namn*) 'Name'; gleichbedeutend mit den entsprechenden str. *nāman-*, gr. *ὄνομα*, lat. *nōmen* (wie cog-

nōmentum zeigt, kann das *ō* für gr. *ō* auf Anlehnung an *nosco*, *nōtus*, *nōvi* κ. *beruhen*), abulg. *ime*, altir. *ainm*. Das idg. Grundwort mag nōmen-gelautet haben (auf idg. *nōmen* weist mhd. *benoemen*, nld. *noemen* 'nennen'); doch macht das abulg. altir. Wort lautliche Schwierigkeit. Früher deutete man gr. *ὄνομα*, lat. *nōmen* aus Wz. *γνω-*, gnō- 'erkennen' (vgl. engl. *to know*, f. *kennen*), so daß jenes idg. *nōmen* für *gnōmen* stehen und 'Erkennungsmittel' ursprgl. bedeutet haben würde; diese Ansicht entbehrt der lautlichen Bestätigung. Andere leiten *Namen* aus Wz. *nem* in *nehmen* ab, so daß der Name so viel als das Angenommene wäre, was auch nicht wahrscheinlich; f. noch *nennen*, *nämlich*.

**Napf** m. aus mhd. *napf*, ahd. *napf* für älteres *hnapf* m. 'Napf, Becher, Schale'; entsprechend nld. *nap* 'Napf', angl. *hnæp* (Gen. *hnæppes*) 'Becher'. Dunkelst Ursprungs. Die germ. Sippe drang ins Roman.; vgl. ital. *nappo* 'Becher'.

**Narbe** f. aus gleichbed. mhd. *narwe*, spät ahd. *narwa* f., eigtl. 'Enge, Verengung': substantiviertes Fem. eines Adj. *narwa-* (asächs. *naru*, angl. *nearu*, engl. *narrow* 'eng'. S. *Nehrung*).

**Narde** f. aus gleichbed. mhd. *narde*, ahd. *narda* f.: nach gr. lat. *νάρδος*, *nardus*, durch Bibelübersetzungen auch in andere Sprachgebiete eingeführt.

**Narr** m. aus mhd. *narre* m. 'Thor, Narr', ahd. *narro* m. 'Berrückter': ein eigtl. nur deutsches Wort, von durchaus dunkler Herkunft. Die Ableitung aus einem mlat. *narrio* 'Nasentrümpler, Spötter, subsannans' befriedigt nicht, da das lat. Wort eine andere Form in Deutschland hätte hinterlassen müssen; auch liegt seitens der Bedeutung kein Grund vor, Entlehnung anzunehmen (s. Gaukler). Ob ahd. *snurring*, mhd. *snürrine* 'Poffenreißer, Narr' verwandt sind?

**Narwal** m. 'Seeinhorn', erst nhd., entlehnt aus dän. schwed. *narhval* (gleich anord. *ná-hvalr*), woher auch engl. *narwal*. Der letzte Ursprung dieser von Norden aus vorgebrungenen Sippe ist dunkel.

**naschen** Btw. aus mhd. *naschen*, ahd. *nascōn* 'Gederbissen genießen, naschen': für \**hnaskōn* zu got. *hnasqus* 'weich, zart', angl. *hnesce* 'weich, zart', engl. *nesh?*

**Nase** f. aus gleichbedeut. mhd. *nase*, ahd. *nasa* f.; entsprechend in den übrigen

germ. Dialekten: got. \*nasa fehlt zufällig; anord. nös F. (für nasu, nasó); anglf. (mit Ablaut o : a) nosu F., engl. nose (die Form mit a in der Stammsilbe erscheint in zahlreichen anglf. Zusammensetzungen als næs-), nbl. neeus. Wie andere Bezeichnungen für Körperteile ist auch diese gemeinidg. (f. Fuß, Herz, Ohr, Niere, Zahn u. f. w.); vgl. altind. nāsā F., nas F., nasā F., abulg. nosū M., lat. nāsus, nāsus.

naß Adj. aus gleichbedeut. mhd. naz, ahd. naz Adj.; entsprechend got. \*nata-, Rom. \*nats 'naß' (zu erschließen aus natjan, f. nehen); asächs. nat, nbl. nat. An skr. nadi F. 'Fluß' darf man kaum das germ. nata- anschließen, weil jenes von einer Wz. nad 'rauschen, brausen' stammt. Ein sicheres Etymon fehlt für naß; Neß ist vielleicht urverwandt; f. Neß, nehen. — Naß N. aus mhd. naz N. 'Flüssigkeit, Feuchtigkeit', substantiviertes Neutr. von naß Adj. — Nässe F. aus mhd. nezze, ahd. nezzi F.: Abstraktum zu naß.

Natter F. aus gleichbed. mhd. näter, nätere, ahd. nātara F.; entsprechend asächs. nādra, nbl. adder (für nadder; f. unter Nabe, Nāber), anglf. næddre, engl. adder (gleichfalls mit Verlust des anlautenden n, f. Nāber). Got. \*nēdro fehlt, dafür mit Ablaut got. nadrs M. 'Natter', anord. nadr, nadra 'Natter'. Es ist eine spezifisch germ. Sippe ohne sichere Vorgeschichte; kaum darf man an lat. natrix 'Wasserschlange' anknüpfen, da dies zu narc, nartare 'schwimmen' gehört.

Nave F. aus mhd. nāwe, nāwe F. M. 'kleineres Schiff', bes. 'Fährschiff'; nicht urverwandt mit lat. nāvis, sondern vielmehr in mhd. Zeit daraus entlehnt. Ein dem lat. nāvis, gr. νῆς, skr. nāus gleiches germ. Erbwort ist anord. nór 'Schiff', welches ein mhd. \*nuowe als angestammte Entsprechung erwarten ließe. Auffällig ist allerdings, daß das den angeführten idg. Worten entsprechende germ. Urwort sich nur im Nord. erhielt.

Nebel M. aus gleichbed. mhd. nēbel, ahd. nēbul M.; entsprechend asächs. nehal M., nbl. nevel (dafür im Engl. mist; f. unter M ist). Got. \*nibls fehlt; im Anord. gehören dazu die Komposita mit nißl. 'Dunkelheit', wozu njól 'Nacht', vgl. anglf. nißol 'dunkel'. Ahd. nēbul aus vorgerm. nebholo- stimmt zu gr. νεφέλη 'Wolke, Nebel', νεφος N. 'Wolke, Nebel', lat. nebula

'Nebel', skr. nābhas N. 'Nebel, Wolke, Feuchtigkeit', abulg. nebo 'Himmel'.

neben Adv. Präp. aus mhd. nēben, verkürzte Nebenform zu enēben, ahd. nēben, inēben 'neben': als Zusammensetzung von in und eben bedeutet es eigtl. 'in gleicher Linie mit'; ähnlich anglf. on esn, on emn 'neben'. Vgl. das folg. Wort.

nebst Präp., erst früh nhd., mit der Nebenform nebenst: aus dem Nbl. entlehnt, wo neffens, nevens 'nahe bei' — etymologisch gleich neben — gilt.

necken Btw. aus mhd. (md.) necken Btw. 'den Appetit reizen', wozu mhd. (md.) nac-haft 'boshaft, verschlagen', nac-heit 'Bosheit, Hinterlist'; ahd. nicht vorhanden. Dunklen Ursprungs. S. Schabernack.

Neffe M. aus mhd. nēve, ahd. nēvo M.; uriprgl. in allen altgerm. Dialekten vorhanden, doch war die Bedeutung in den älteren Sprachstadien nicht so fest wie jetzt; vgl. mhd. nēve meist 'Schwestersohn', auch seltener 'Bruderssohn', auch 'Oheim', dann allgemein 'Verwandter'; nbl. neef 'Onkel, Neffe, Vetter', anglf. nefa 'Onkel, Neffe' (engl. nephew 'Neffe' beruht auf frz. neveu), anord. nesi M. 'Verwandter'. Got. \*nifa M. entgeht zufällig. Die Sippe ist uralt und gemeinidg.; germ. \*nefōd Rom. Sq. (wozu ein Fem. nifti, f. Nichte) aus vorgerm. nēpōt erscheint im Ind. als nāpāt (Stamm nāptr) 'Aftömmeling, Sohn, Onkel', lat. nepos 'Onkel', gr. νεπός 'Brut'. Wegen des Schwankens der Bedeutung f. Braut, Oheim, Vetter, Schwager.

nehmen Btw. aus gleichbedeut. mhd. nēmen, ahd. nēman; gemeingerm. st. Btw. überall mit gleicher Bedeutung; vgl. got. asächs. anglf. niman, anord. nema. Begrifflich stimmen hierzu am besten lat. emere, altir. em (abulg. ima?) 'nehmen', mit denen unser nehmen lautlich nur dann zusammen gehören kann, wenn sein anlautendes n Rest einer Partikel ist. Mehr empfiehlt sich Zusammenstellung von altgerm. nēman mit gr. νέμω 'zuteilen, weiden lassen' (νέμος 'Weidetrift', νόμος gleich lat. nemus 'Hain', νόμος 'Gesetz'), wobei man bes. an das Ned. νέμεσθαι sich zuteilen, besitzen, für etw. nehmen, halten anknüpf.

Nehrung F., erst nhd., zu mhd. (14. Jahrh.) Nerge 'kurische Nehrung': "da die Nehrung ein enger Landstreifen, kann an Ableitung zu asächs. naru 'enge' gebacht werden"; f. Narbe.

**Neid** *M.* aus mhd. nit (*Gen.* nides) *M.* 'feindselige Gesinnung, Kampfgrimm, Groll, Eifersucht, Neid', ahd. nid *M.* 'Haß, Zorn, Neid'; entsprechend in den übrigen Dialekten: asächs. nid *M.* 'Eifer, feindslicher Wettstreit, Haß', nbl. nijd *M.* 'Neid', anglf. nip *M.* 'Streben, Anstrengung, Feindseligkeit' (im Engl. ausgestorben). Im Ostgerm. ist das entsprechende Wort Neutr.: got. neip *M.* 'Neid', anord. nid *N.* 'Schande, Schmähwort'. Ob germ. \*nipa- zu lat. nitor 'sich anstrengen' gehört? — Neidnagel *f.* Niet.

**neigen** *3tw.* aus mhd. nigen *st.* *3tw.* 'sich neigen' und neigen *schw.* *3tw.* 'nigen machen, erniedrigen, etwas neigen'; ahd. nigan aus hnigan *st.* *3tw.* 'sich neigen' und neigen *schw.* *3tw.* 'neigen, beugen'; entsprechend asächs. hnigan, hnëgan, anglf. hnigan, hnægan, got. hneiwan *3tw.* 'sich neigen, sinken', hnaiwjan *3tw.* 'erniedrigen, beugen' (für \*hneigwan, \*hnaigwjan): das *schw.* *3tw.* ist das *Kaufativ* zu dem *st.* *3tw.* Die germ. Wz. hnigw aus vorgerm. knīgh (resp. knīk?) ist in den übrigen idg. Sprachen unsicher; vielleicht gehört lat. co-niveo, nico, niclo 'mit den Augen winkeln, nicken' zu der germ. Sippe.

**nein** *Adv.* aus gleichbed. mhd. ahd. nein (berneinendes *Antwortsadverb*); ebenso asächs. nēn (*Hel.*) 'nein'; entstanden aus dem *Negationsadv.* got. ni, ahd. ni, mhd. en-ne (welches auch in dem n von nicht, nie, nirgend steckt) und dem *Neutr.* des unbestimmten Artikels ahd. mhd. nhd. ein gleich got. ains; nein daher gleich 'nicht eines' (vgl. nichts gleich 'nicht etwas'). Engl. no 'nein' entspringt zunächst aus anglf. nā (anord. nei) 'nein'; im Got. galt dafür nē 'nein'. Die mit un- und ohne *ethnologisch* verwandte *Negation* got. ni gehört zur gleichen Sippe mit gr. νη (*z.* *W.* νη-κερδής 'gewinnlos'), lat. nē- (in nefas) und nē 'nicht, daß nicht, damit nicht', *skr.* na, *abulg.* ne 'nicht'.

**Nesle** *f.*, *nbd.* Form für Nängelchen (*mb.* negelkin) *N.*; dafür mhd. negellin *N.* 'Gewürznelke'; vgl. isl. negull *M.* 'Gewürznelke', nbl. nagebloem 'Nesle'.

**nennen** *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. nennen (*daneben* nemmen); entstanden aus namnjan durch *Angleichung* von mn: *Denominativ* zu *Name* (ahd. namo); vgl. got. namnjan zu namō, anglf. namian, engl. to name (anglf. auch nemnan

gleich asächs. nemnian) *3tw.* 'nennen'. *S.* *Name*, wo auch über nbl. noemen 'nennen'. nergeln, nörgeln *3tw.*, erst *nhd.*, dunklen Ursprungs; vielleicht zu nbl. nurken 'murren, knurren'?

**Nerv** *M.*, erst *nhd.*, aus lat. nervus.

**Nessel** *f.* aus gleichbed. mhd. nezzel, ahd. nezzila *f.*; entsprechend nbl. netel, anglf. netele *f.*, engl. nettle 'Nessel'; dazu ein ursprünglicheres gleichbedeutendes ahd. nazza (gleich isl. nötr?) 'Nessel'; got. \*natus *f.* und \*natilo *f.* 'Nessel' fehlen zufällig. Weil das *hd.* Wort nie ein h im *Anlaut* vor n gehabt haben kann, darf gr. νιδή 'Brennnessel' nicht als verwandt gelten. Mit mehr Recht denkt man an *Beziehung* zu dem gemeinerm. Neß (got. natī), falls Neße in alter Zeit aus Nesselfäden gemacht sind. Weitere sichere *Beziehungen* fehlen; man vergleicht die *Benennung* der Nessel im Preuß. (noatis), Lit. (notere) und Altir. (nenaid).

**Nest** *N.* aus mhd. ahd. nēst *N.* 'Nest, Lager für Vögel oder auch Säugetiere'; entsprechend nbl. nest, anglf. engl. nest 'Nest'; got. \*nista- fehlt. Die Sippe ist uralte; die vor der altgerm. *Lautverschiebung* geltende Form war nizdo-, worauf auch *skr.* nida-s 'Lagerstätte für Tiere', auch 'Wohnung', sowie lat. nidus 'Nest' für \*nizdus (vgl. malus unter *Maft*) hinweisen. Dieses nizdo- ist eigtl. eine *Zusammensetzung* aus Wz. sed 'sitzen, sich setzen' mit der im *Str.* bewahrten *Verbalpartikel* ni (*s.* nieder); nizdo- aus ni-sedō- bedeutet daher eigtl. 'Niederlassungsort'; vgl. *skr.* ni-sad 'sich niedersetzen, niederlassen'. Im Lat. und Germ. erhielt nest, nidus gern die *speziellere* Bedeutung 'Nest der Vögel'; ähnlich wurde ein allgemeines Wort für Lager (*gr.* κοιτη) im Nord. auf das *Waldlager* des Bären spezialisiert (anord. hsp; es gehört mit *gr.* κοιτη, κείμαι zu der ind. Wz. ei 'liegen'). Für Nest hat das Got. ein sil eigtl. 'Sitz', das mit Nest demnach *wurzelverwandt* ist.

**Nestel** *f.* *M.* aus mhd. nestel *f.*, ahd. nestilo *M.*, nestila *f.* 'Bandschleife, Schnürriemen, Binde'; dazu nbl. nestel 'Gurt, Schnürriemen', anord. nist, nisti *N.* 'Heftnadel' und mit weiterer *Ablautsform* ahd. nusta *f.* 'Verknüpfung', sowie nuska, mhd. nüsche 'Mantelschnalle'. Faßt man st und sk in diesen Worten als *Teil* der *Ableitung*, so darf man lat. necto 'knüpfen'



dazu stellen (und die skr. Wz. nah 'verknüpfen?'). Für ahd. nestilo (got. \*nastila) hat man auch an lat. nodus (für nozdus, wie nidus aus nizdus, s. Nest) erinnert. Jenes \*nastila drang ins Roman.; vgl. ital. nastro 'Seidenband'.

**nett** Adj., erst früh nhd., aus ndl. frz. net (lat. nitidus).

**Netz** N. aus gleichbedeut. mhd. netze, ahd. nezzi N.; entsprechend asächs. net (und netti) N., ndl. net, anglf. engl. net 'Netz', got. nati, anord. net N. 'Netz': eine gemeingerm. Bezeichnung, wozu im Nord. mit Ablaut not 'großes Netz'. Abstammung dunkel; kaum zu naß, germ. \*nata-; eher zu Nessel, mit welchem es auf einer vorgerm. Wz. nād 'nähen, stricken' beruhen könnte.

**netzen** Ztw. aus mhd. netzen, ahd. nezzen (got. natjan) 'netzen, naß machen': Denomin. zu naß.

**neu** Adj. aus gleichbed. mhd. niuwe, niu, ahd. niuwi; entsprechend in den germ. und idg. Dialekten: got. niujis, anord. nyr, anglf. niwe, engl. new, ndl. niuw, asächs. niuwi, niwi. Gemeingerm. niuja- aus vorgerm. néuyo-; vgl. skr. návyas und návas, lit. naujas, abulg. novü, lat. novus, gr. νέος: die Grundbedeutung dieses uralte idg. néujo-, néwo- läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit der altidg. Partikel nū 'jetzt', so daß das Neue als das 'grade jetzt Entstandene' gefaßt wäre. Beziehung zum flg. Wort ist sehr zweifelhaft.

**neun** Num. aus gleichbed. mhd. ahd. niun; entsprechend got. niun 'neun'. Die entsprechenden Worte der übrigen germ. Dialekte sind lautlich nicht ganz klar, vgl. asächs. nigun, ndl. negen, anglf. nigon, engl. nine, anord. niu (alle diese für \*nijun?): ein gemeinidg. Zahlwort wie alle Einer. Vgl. skr. návan, lat. novem, gr. ἐννέα, altir. nói. Man hat Beziehung des gemeinidg. Wortes für neun (néwn) aus neu (néwos) vermutet, indem man die neun als 'neue Zahl' der dritten Tetrade faßt: Tetradenrechnung ist für das älteste Idg. anzunehmen auf Grund der Zahl acht, die formell ein Dual ist.

**nicht** Partik. aus mhd. niht Pronominalsubst. 'nichts', ahd. niwih, neowih 'nicht'; im Ahd. Mhd. schon als Verstärkung der Negation ni, en gebraucht; seit dem 12. Jahrh. beginnt die Auslassung

dieser Negation, die gegen das Ende des 15. Jahrh. ganz untergeht, indem nicht seine Stellung einnimmt. In 'zu nichte machen' und 'mit nichten' haben wir nicht noch als Subst. (s. Niete). Ahd. neowih besteht aus ni eo wih 'nie etwas'; vgl. Wicht; ebenso asächs. nēowih, ndl. niet, anglf. nāwih, nāuh, engl. not 'nicht' und nought 'nichts'; got. ni waihts 'nichts', ni waihtai 'durchaus nicht'. — S. nein, nie, noch, nur.

**Nichte** F., erst nhd., aus dem nhd. nicht, wofür mhd. nistel, ahd. nistila F., Deminutiv zu ahd. nist; vgl. anglf. nift, anord. nipt. Diese sind feminine Bildungen zu Nefse, auf got. \*nisti hinweisend: vorgerm. nepi F. zu nepōt M. Wie bei Nefse schwankt auch die Bedeutung von Nichte: mhd. nistel 'Nichte, Mutterschwester, Geschwisterkind', anord. nipt 'Schwester-tochter, Nichte', ahd. nist 'neptis, privigna'. Dazu vgl. lat. neptis 'Enkelin' neben nepos, skr. napti F. 'Tochter, Enkelin' neben nápat.

**nichts** Pronominalsubst., erst nhd., dafür mhd. niht. Entstanden ist nichts aus mhd. nihtes niht, das eine Verstärkung des einfachen niht war, indem man das verstärkende niht ausließ; die nhd. dial. Form nichtst wird unmittelbar auf der mhd. Verstärkung beruhen, die im spät Mhd. zu nihtzit verkürzt erscheint.

**Nickel** M. N., erst nhd., aus dem gleichbedeut. schwed. nickel.

**nicken** Ztw. aus mhd. nicken, ahd. nicchen: Iterativ zu neigen (wie schmücken, zu schmiegen, bücken zu biegen). Vgl. Genick; Nacken ist nicht verwandt.

**nie** Adv. aus mhd. nie, ahd. nio, neo 'nie': aus ni und eo 'nicht je' zusammengesetzt wie asächs. nio aus ni io, anglf. nā aus ne ā; das Got. sondert beide Worte noch: ni aiw 'nie'. Wegen des ni negativum s. nicht; wegen ahd. io, got. aiw vgl. je.

**nied** Präp. aus mhd. nide 'unter, nieder', ahd. nida Präp. 'unter, unterhalb': zu nieder gehörig.

**nieden** (in hienieden) Adv. aus mhd. niden, nidene, ahd. nidana Adv. 'unter'; vgl. asächs. nithana, anglf. neopan (aus anglf. beneopan stammt engl. beneath 'unten, unter'); zu nieder.

**nieder** Adv. aus mhd. nider, ahd. nidar Adv. 'nieder, hinunter, herunter'; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs.

nithar, nbl. neder, anglf. niper, engl. nother 'nieder', anord. nidr; got. \*nibar fehlt zufällig: Ableitung von der unter Nest erwähnten idg. Verbalpartikel ni 'nieder', die in andern germ. Weiterbildungen erhalten ist (s. nied, nieden); vgl. abulg. nizü 'unten', sowie str. ni 'nieder' und das dem germ. Abv. nahe stehende str. nitaram. — nieder als Adj. ist eine junge germ. Schöpfung aus dem Abv.: ahd. nidari, mhd. nider, nidere Adj. 'nieder, niedrig'; dazu asächs. nithiri.

**niedlich** Adj. aus mhd. \*nietlich, wozu nur das Abv. nietliche 'mit Eifer, mit Fleiß' belegt ist; spät ahd. nietsam 'desiderabilis, wünschenswert, angenehm'; vgl. asächs. niudsam 'angenehm'. Die Sippe gehört zu ahd. niot M. 'lebhaftes Verlangen, eifriges Streben', asächs. niud, anglf. neod 'Eifer, Verlangen'.

**Niednagel, Meidnagel** M.; s. Niet.

**niemals** s. nie und mal.

**niemand** Pron. mit jungem d im Auslaut (wie in Mond) aus nie und man; vgl. mhd. nieman, niemen, ahd. nioman 'niemand'; vgl. nie und jemand.

**Niere** F. aus gleichbedeut. mhd. nier, niere, ahd. niuro M. (ahd. auch 'Hode'); entsprechend nbl. nier F., mittlengl. nère; im Nord. mit i-Umlaut nýra 'Niere'. Falls letzteres auf got. \*niuzō N. deutet, steht die germ. Sippe ohne weitere Verwandte da. Ist aber got. \*niurō, \*niurjō vorauszusetzen, so ergeben die übrigen idg. Sprachen Zugehöriges, wie denn zahlreiche Namen für Körperteile dem Germ. mit andern idg. Sprachen gemein sind: got. \*niurō für \*niwrō, \*negwrō aus vorgerm. \*neghrōn, welches im Gr. durch ein gleichbedeutendes νεφρός 'Niere, Hode' vertreten wird (φ für gh); dazu noch lat. nefrones. Wegen got. \*niu- für \*niw-, \*nigw- s. Au.

**niesen** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. niesen, ahd. niosan st. Ztw.; entsprechend nbl. niezen, anord. hnjósa (dazu hnari M. 'das Niesen'), mittlengl. nésin; daneben mittlengl. snésen gleich nbl. sniezen 'niesen'. Die beiden Wz. germ. hnus und snus scheinen mit einander ursprgl. eins zu sein; verschieden davon sind mittlengl. snésen, engl. to sneeze 'niesen'.

**Nieswurz** M. aus gleichbedeut. mhd. nieswurz F. Zum vorigen Wort: "der Name stammt daher, weil die gepulverte

Wurzel seit alter Zeit ein starkes Mittel zum Niesen ist".

**Nießbrauch** M. zu nießen; s. genießen.

**Niet** N. 'Nagel' aus mhd. niet M. F. 'breitgeschlagener Nagel'; ahd. \*hniot ist in gleicher Bedeutung nicht bezeugt. Es gehört zu ahd. hniotan 'befestigen', anord. hnjóða Ztw. 'schlagen, hämmern, festschlagen'; die germ. Wz. hnud, vorgerm. knud ist weiterhin noch nicht aufgewiesen.

**Niete** F. 'Bos ohne Gewinn': "in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, nach dem Aufkommen des Lotteriespiels in holländischer Weise, aufgenommen mit Wechsel des Geschlechts aus dem gleichbedeutenden nbl. niet M. N. 'Nichts, Null', welches ursprgl. genau unser nichts, nicht ist"; s. diese.

**Nistel** F. s. Nichte.

**nimmer** Abv. aus mhd. niemer, nimmer, nimer (aus nie mer) 'nie, niemals von beginnender und zukünftiger Tätigkeit' (vgl. nhd. nimmer in der Bedeutung 'nicht mehr, nicht wieder', wofür wir gern nimmermehr sagen: aus mhd. niemer, nimmër 'nie mehr'. Beide Formen sind Entwicklungen aus ahd. nio und mër; nimmermehr enthält das zweite Zusammensetzungsglied doppelt. — S. nicht, nie.

**nippen** Ztw., erst nhd., aus nbd. nbl. nippen 'mit kleinen Zügen trinken'; dazu wohl anglf. nipele, engl. nipple 'Brustwarze'?

**Nippfahne** F., erst nhd., nach frz. nippe.

**nirgend, nirgendz** Abv. aus mhd. niergen, niergent; s. irgend.

**nisteln, nisten** Ztw. 'ein Nest bauen' aus gleichbedeut. mhd. nisteln, nisten, ahd. nisten: Denomin. zu Nest; vgl. anglf. nistlian, engl. to nestle 'nisten', nbl. nestelen.

**Niß** F. aus mhd. ahd. niz (33) F. 'Niß, Lausei' für hniz; entsprechend nbl. neel, anglf. hniut F. 'Niß', engl. nit; got. \*hnits fehlt. Der Lautverschiebung gemäß kann gr. κović, Pl. κovićes 'Eier der Läuse, Wanzen, Flöhe etc.' verwandt sein, wenn knid beiden Sprachen zu Grunde liegt. Man stellt dazu noch die gleichbedeutenden böhm. hnida, poln. gnida. — Ruß ist unverwandt.

**nit** gleich nicht.

**Nir** *N.* aus mhd. (sehr selten) nickes, ahd. nihhus *N. M.* 'Krofolid'; vgl. angl. nicor 'Krofolid', engl. nick 'Wassergeist', mndl. nicker 'Wassergeist', anord. nykr (Gen. nykrs) 'Wassergeist in Gestalt eines Flußpferdes', auch 'Flußpferd'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Krofolid' erklärt sich aus den übrigen Bedeutungen der Sippe gut: 'märchenhaftes Seeungeheuer' mag der Grundbegriff sein. Wahrscheinlich liegt eine germ. Wz. niq aus vorgerm. nig (skr. nij, gr. νίπνω) 'sich waschen' zu Grunde; Nir wäre also eigtl. 'ein mit Baden sich ergötzendes Seetier, Seegeist'. Während das **Maß**. Nir gleich angl. nicor (engl. nick) auf got. \*nikusa-, \*nikuza- deutet, weist das nur im *Sp.* erhaltene zugehörige Fem. Nixe auf ein got. \*niqisi: ahd. nicchessa, mhd. \*nickese, \*nixe in wazzernixe *F.* mit der Bedeutung 'weiblicher Wassergeist', wofür mhd. merwip, mermeit.

**Nobisfrug** *M.* 'Unterwelt, Hölle', im früh *Nhd.* aus dem *Ndd.* ins *Sp.* gedrungen wie das zweite Glied der Zusammenziehung **Krug** 'Schenke'. Das erste Glied ist mhd. abis, abyss *M.* 'abyssus, Abgrund', woraus mit vorgefügtem *n* (vgl. ital. nabisso "aus der üblichen Verbindung in abisso") die *ndd.* Form **Nobisfrug**: eigtl. also 'Höllenschente': der helle wirt bezeichnet im *Nhd.* den Teufel.

1. **noch** *Adv.* aus mhd. noch, ahd. noh 'noch'; entsprechend asächs. noh, ndl. nog, got. nauh 'noch'; aus nu 'jetzt' und *h* gleich lat. que, gr. τε (oder gr. τεν, skr. kam) zusammengesetzt: 'auch jetzt' oder 'eben, grade jetzt' wäre demnach die Grundbedeutung von noch; vgl. nun und wegen got. *h-* gleich lat. que s. 2. noch.

2. **noch** *Konj.* 'und nicht' aus mhd. noch, ahd. noh 'und nicht, auch nicht, und auch nicht'; ahd. noh — noh, mhd. noch — noch 'weder — noch', mhd. auch schon weder — noch. Entsprechend asächs. noh, ndl. noch; got. dafür nih 'und nicht, auch nicht', got. nih — nih 'weder — noch'. Got. nih deckt sich genau mit lat. ne-que (wegen got. ni, lat. ne s. nicht); eine dem lat. que, gr. τε, skr. ca 'und' entsprechende Partikel erhielt das Got. als -h, -uh in lebendigem Gebrauch.

**Noch** *N.*, erst *nhd.*, wie viele andere Term. techn. naut. entlehnt aus dem *Ndl.*; vgl. ndl. nock 'Gipfel, Spitze'.

**None** *F.* aus mhd. nōne, ahd. nōna *F.* 'hora nōna, die neunte Stunde des

Tages' (den Tag von 6 Uhr Morgens an gerechnet), auch 'der resp. Horagesang': ein während der ahd. Zeit eingebürgertes Fremdwort nach lat. nōna (sc. hora; vgl. frz. none, ital. nōna); ferner vgl. asächs. nōna, nōn, angl. nōn, engl. noon 'Mittag' (mit einer Bedeutungsverschiebung, die in einer Verlegung der kanonischen Nona auf Mittag ihren Grund haben soll).

**Nonne** *F.* aus gleichbed. mhd. nunne, ahd. nunna *F.*; entsprechend ndl. non, angl. nunne *F.*, engl. nun. Wie das vorige Wort ist Nonne durch das christliche Klosterleben etwa im Beginn des 9. Jahrhunderts ins Deutsche und Engl. übernommen aus lat. nonna (gr. νόνα), welches auch ins Roman. drang: vgl. frz. nonne, nonnain 'Klosterfrau, Nonne'; ital. nonna 'Großmutter' wie ital. nonno 'Großvater'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel; das spätlat. nonna war ein "Ausdruck der Ehrfurcht" (daher jene Bedeutung im Ital.). — **Nonne** *F.* soviel als 'verschnittenes weibl. Schwein' ist, wie die entsprech. Worte im *Nhd.*, *Ndl.*, identisch mit Nonne 'Klosterjungfrau' und benannt wegen der geschlechtlichen Enthaltbarkeit.

**Nord** *M.* aus gleichbedeut. mhd. nort (Gen. nordes) *M. N.*, ahd. nord *M.*; entsprechende Bezeichnungen finden sich bei allen germ. Stämmen (aus dem Germ. stammt ital. norte und frz. nord), wie denn überhaupt die Bezeichnungen der Himmelsgegenenden vom Germ. selbständig gebildet sind: hier zeigen die idg. Sprachen keine gemeinsamen Worte. Vgl. asächs. \*north (nur als *Adv.* 'nordwärts' bezeugt), angl. norþ *M.*, engl. north. Got. \*naurþs resp. \*naurþr (gleich anord. nordr) fehlt zufällig. Man hat an gr. νεπερος 'unten, weiter unten befindlich' angeknüpft, was voraussetzen würde, daß die Schöpfung des Wortes in eine Zeit fällt, wo die Germanen den Nordabhang eines Gebirges herunter stiegen. Doch wäre auch zu bedenken, daß das umbrische nertro 'links' bedeutet. — Dazu **Norden** *M.* aus mhd. (mb.) norden, ahd. nordan *M.*

**Norne** *F.*, erst *nhd.*, bes. durch Klopstock eingebürgert aus anord. norn (Blur. nornir) 'Schicksalsgöttin': der Ursprung der Benennung ist umstritten.

**Nöfel** *N.* 'ein kleines Maß' zu mhd. noezelin (ö?) *N.* 'ein kleines Flüssigkeitsmaß',

Diminutiv zu einem verlorenen Grundwort, dessen Ursprung dunkel.

**Not** *F.* aus mhd. ahd. *nôt* *F.* (selten *M.*) 'Mühe, Drangsal, Gefahr, Kampf, Zwang': eine gemeingerm. Wortbildung; vgl. got. *naups* *F.* 'Not, Zwang, Gewalt', anord. *naudr* *F.* 'Notwendigkeit', angl. *nyd*, *nead* *F.*, engl. *need* 'Not', ndl. *nood*, asächs. *nöd*. Für die gemeingerm. Stämme *naudi*, *naupi* aus vorgerm. *nauti-* hat man an preuß. *nauti-* 'Not' angeknüpft; *nau-* (i. genau) hätte wohl als Wurzelsilbe zu gelten. — **Notdurft** *F.* aus mhd. *nôt-durft* *F.* 'Notwendigkeit, Bedürfnis, natürliches Bedürfnis, Bedarf an notwendigen Dingen, Lebensunterhalt', ahd. *nôt-durust* (asächs. *nôdthurst*) *F.*; dazu got. *naudi-paurfts* *Adj.* 'nötig'. — **Noterbe** *M.*, früh nhd., soviel als 'notwendiger berechtigter Erbe, der nicht übergangen werden darf'. — **Notwehr** aus mhd. *nôtwer* *F.* 'Abwehr von Gewalt'. — **Notzucht** *F.* nach mhd. (ndrhein.) *nôtzûhten* 'notzüchtigen', daneben gleichbedeutend mhd. *nôtzogen* eigtl. 'gewaltthätig behandeln', schon ahd. *nôtzogôn* (mhd. ahd. *nôtnumft* 'Notzucht').

**Note** *F.* aus lat. *nota* (frz. *note*); in der Bedeutung 'musikalische Note, Melodie' erscheint *note* schon im Mhd.

**November** *M.*, schon spät mhd. *november*.

**Novize** *M.* aus spät mhd. *novize* 'novicius'.

**nu** *Adv.* gleich *nun*.

**nüchtern** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. *nüehtern*, *nüehter*, ahd. *nuohturn*, *nuohtarnin* *Adj.* 'nüchtern'; vgl. ndl. *nuohter*. Die Annahme, lat. *nocturnus* liege zu Grunde, genügt zur Erklärung der Bedeutung 'nüchtern' nicht, da jenes nur 'nächtlich' bedeutet. Auch ist es nicht möglich, in ahd. *nuohturn* eine echt germ. Ableitung zu idg. *nôkt* 'Nacht' zu sehen, weil es die Bedeutung von lat. *nocturnus* haben müßte. Die Vorgeschichte des ahd. *Adj.* ist dunkel.

**Nüde, Nucke** *F.*, erst nhd., aus dem nhd. *nücke*; vgl. ndl. *nuk* 'Lücke'.

**Nudel** *F.*, erst früh nhd., woraus frz. *nouilles*; dunklen Ursprungs.

**nun** *Adv.* aus mhd. ahd. *nu* (Nebenform *nü*) 'jetzt, nun', in mhd. Zeit selten mit adverbial ableitendem *n* (*nun*, *nuon*). Noch nhd. *nu* (aus mhd. *nü*); entsprechend

asächs. *nü*, ndl. *nu*, angl. *nū* und *nā*, aus letzterem engl. *now*, got. *nū* (*nā?*) 'jetzt'. Ein gemeinidg. Temporaladverb: vgl. *str.* *nu*, *nū* 'jetzt', *nūnam* 'jetzt', gr. *νῦν*, *νῦν*, lat. *nunc* (mit dem *c* von *hi-c*), abulg. *nynē* 'jetzt'. Vgl. *neu* und *1. noch*.

**nur** *Adv.* aus mhd. *newære*, ahd. *niwari* (asächs. *ne wari*): eigtl. 'es wäre nicht, wenn es nicht — wäre'; das Mhd. hat zahlreiche Nebenformen zwischen *newære* und nhd. *nur*, bes. *neur*, *niur*, *nuor*. Wegen des negativen *ne* *s.* nicht.

**Nüster** *F.*, erst nhd., aus dem nhd. *nuster*; engl. *nostrils* 'Nüstern' ist erweislich Zusammensetzung, eigtl. 'Nasenlöcher' bedeutend (vgl. angl. *næs-pyrl*, *nos-pyrl*). Für das deutsche Wort ist Annahme von Zusammensetzung nicht so sicher, weil das *l* des engl. Wortes fehlt. Daher sehen einige darin eine *r*-Ableitung aus *nos-* (Ablautsform zu *Nase*, vgl. älter nhd. *nuseln* bei Logau 'näseln') mit eingeschobenem *t* und knüpfen an lit. *nasrai* 'Nasul, Nasen' und abulg. *nazdrī* 'Nasenloch' an. Riesen ist unverwandt; vgl. *Nase*.

1. **Nuß** *F.* aus gleichbed. mhd. ahd. *nuz* *F.*; mit lat. *nux* (*nucem*) *weber* verwandt noch daraus entlehnt. Vielmehr ist *Nuß* ein echt germ. Wort, ursprünglich mit *h* im Anlaut; vgl. anord. *hnout* *F.*, angl. *hnutu* *F.*, engl. *nut* 'Nuß', ndl. *noot* (got. \**hnuts* *F.* fehlt). Die echt germ. Sippe weist auf einen vorgerm. Stamm *knud-*, der in gleicher Bedeutung in keiner andern idg. Sprache erscheint; man kennt keine Grundbedeutung für diesen Stamm.

2. **Nuß** *F.* 'Schlag, Stoß', bloß nhd.; nur in unserm Sprachgefühl mit dem vorigen identisch (vgl. *Dachtel*); sprachgeschichtlich aber wohl zu got. *hnutō* *F.* 'Stachel'.

**Nute** *F.* aus gleichbed. mhd. *nuot* *F.* 'Fuge, Falz'; dazu ahd. *hnuo*, *nuoa* 'Nute' sowie ahd. *nuoil*, mhd. *nuowel*, *nüejel* 'Fug-hobel', *nuotisen* 'Nuteisen'. Auch das mhd. *βtw.* *nüejen* (ahd. *nuoen* aus \**hnōjan*) 'glätten, genau zusammenfügen' gehören zu einer germ. *Wz.* *hnō*.

**nütze** *Adj.* aus mhd. *nütze*, ahd. *nuzzi* *Adj.* 'nützlich'; got. *un-nuts* 'unnützig'; vgl. angl. *nytt* 'nützlich'; zu genießen, wo auch andere Ableitungen des *st.* *βtw.* angeführt sind.

## D

1. **ob** Pröp. Adv. aus mhd. ohe, ob Pröp. und Adv. 'oben, oberhalb, über', ebenso ahd. oba; vgl. anglf. ufe-weard 'obere'. Mhd. ob hielt sich meist in Zusammensetzungen wie Obacht, Obdach. Zu oben.

2. **ob** Konj. aus mhd. ohe, ob, op Konj. 'wenn, wie wenn, wenn auch, ob', ebenso ahd. oba mit der älteren Nebenform ibu 'wenn, ob'; entsprechend asächs. ef, of (anglf. gif, engl. if), got. ibai, iba 'ob denn, etwa, wohl, daß nicht etwa', wozu negiertes nibai, niba 'wenn nicht'. Sie sind Dat. Instr. zu ahd. iba Ꝛ. 'Zweifel, Bedingung', anord. ifi, efi M. und if, ef N. 'Zweifel'. Die Konjunktion bedeutet daher eigtl. 'in Zweifel, mit Bedingung'.

**oben** Adv. aus mhd. obene, ahd. obana Adv. 'oben, von oben'; ebenso asächs. oban, obana 'von oben her', anglf. ufan 'von oben, oben', engl. nur in ab-ove erhalten; zu ober.

1. **ober** Komparat. aus mhd. obere, ahd. obaro 'der Obere'; eigtl. Komparat. zu ob; daraus wurde schon im Mhd. ein neuer Superlativ obaröst (mhd. oberest) gebildet.

2. **ober** Pröp., seinem Stammvokal nach mb. nbb. Ursprungs; denn während im Mhd. Mdd. ohar, ohar, anglf. ofer, engl. over, nbl. over 'ober' gilt, war im Hd. stets eine Form mit u statt o herrschend; s. über und auf.

**Oblate** Ꝛ. aus mhd. oblät, obläte Ꝛ. N. 'Hostie, Oblate': aus lat. oblata (zu offerre, das als opfern übernommen wurde), woher auch anglf. ofeläte in gleicher Bedeutung; mittlengl. oblē aber nach afrz. oublee, woher nfrz. oublie. S. Opfer.

**Obst** N. mit jungem Dental wie in Art, Mond, niemand, Palast, Papst aus mhd. obez, ahd. obaz N. 'Obst'. Es ist ein westgerm. Wort; vgl. nbl. oost, anglf. ofet (got. \*ubat fehlt, im Anord. dafür aldin). Ob dieses got. \*ubat zu ober, über, Wz. up- gehört und 'das oben Bedeudliche' meint, bleibt unsicher.

**Ochse** M. aus mhd. ohse, ahd. ohso M. 'Ochse'; entsprechend in allen altgerm.

Dialekten: got. auhsa, anord. oxi, anglf. oxa, engl. ox, nbl. os, asächs. ohso 'Ochse'. Das gemeingerm. ohsan- (aus vorgerm. uksén-) ist urverwandt mit sfr. ukšan 'Stier', wie auch das Wort R u h (und Stier) gemeinidg. ist. Als Wz. für diese Bezeichnung gilt sfr. Wz. ukš 'aus-springen' oder ukš 'erstarken, heranwachsen'; ist letzteres das Richtige, so gehört Ochse zu wachsen.

**Ocker** M. aus mhd. ocker, ogger N. M. 'Ocker': entlehnt aus lat. ochra (*ὄχρα*) 'Ocker', woher auch ital. ocra, frz. ocre.

**öde** Adj. aus mhd. oede Adj. 'unbewohnt, unbewohnt, leer, thöricht, arm, gebrechlich', ahd. ödi 'öde, leer'; entsprechend got. auþs 'öde, einsam, unfruchtbar', anord. audr. Daneben bestand in einzelnen Gebieten ein wahrscheinlich etymologisch verschiedenes gleichlautendes Adj. mit der Bedeutung 'leicht'; vgl. asächs. ödi, ahd. ödi, anglf. oþe, eape, anord. aud- (in Zusammensetzungen) 'leicht'. Für beide Sippen fehlen sichere Etyma. — Ode Ꝛ. aus mhd. oede, ahd. ödi Ꝛ. 'Wüste'; vgl. die got. Ableitung auþida 'Wüste'.

**Odem** s. Atem.

**oder** Konj. aus mhd. oder, ahd. odar 'oder'; die gewöhnlichen ahd. mhd. Formen sind ohne r ahd. odo, älter eddo, mhd. ode, od. Das auffällige r ist nach einer Auffassung komparative Weiterbildung, nach anderer durch den Einfluß des oft damit verbundenen ahd. wēdar, mhd. wēder 'weber' angefügt. Ahd. eddo entspricht weiterhin dem got. asþpau 'oder', welches eine Zusammensetzung aus got. ip 'und' (lat. et) und pau 'oder' ist. Engl. or muß fern gehalten werden, da es dem anglf. ahwæper entspricht; got. asþpau ist anglf. opþe und eþpa 'oder', das früh ausstarb.

**Odermennig** M., volksetymologische Umgestaltung des gleichbed. lat. agrimonia, das schon im Mhd. allerlei Umbildungen erfahren hat: mhd. odermenie, adermonie.

**Ofen** M. aus mhd. oven, ahd. ovan M. 'Ofen'; ebenso in gleicher Bedeutung nbl. oven, anglf. ofen, engl. oven, anord. ofn, ogn (schwed. ugn), got. auhns: ein gemeingerm. Wort, weshalb auch die Sache

uralt sein muß. Der Wechsel von Guttur-  
ral und Labial besteht auch zwischen den  
damit urverwandten skr. ukhā 'Topf' und  
gr. ἰκνός 'Efen' (für uknos, worauf got.  
aühns hinweist). Die ursprüngliche Bedeu-  
tung 'Topf' scheint noch aus angl. ofnet  
'kleines Gefäß' zu folgern.

**offen** Adj. aus mhd. offen, ahd. offan  
Adj. 'offen'; in gleicher Bedeutung in allen  
Dialekten mit Ausnahme des Got., wo ein  
\*upans fehlt. Vgl. anord. opinn, angl. engl.  
open, nbl. open, asächs. opān 'offen': formell  
steht das Adj. einem Partiz. ähnlich, doch  
läßt sich kein Grundverb nachweisen. Auch  
bleibt fraglich, ob auf, asächs. upp, got.  
iup verwandt ist, so daß offen eigtl. 'auf-  
gezogen' wäre.

**oft** Adv. aus mhd. oft, ofte, ahd. osto  
Adv. 'oft'; entsprechend got. ufta, anord.  
opt, angl. oft, engl. oft (Weiterbildung  
often), asächs. oft, osto 'oft'. Diese Adv-  
bialsformen scheinen erstarrte Kasusformen  
eines ausgestorbenen Subst. oder Adj.-  
Partiz. zu sein; man hat an das Partiz.  
der skr. Wz. uc 'gern thun' gedacht.

**Oheim, Ohm** M. aus mhd. oheim,  
oheim (auch mit n statt m im Auslaut),  
ahd. oheim M. 'Oheim'; entsprechend nbl.  
oom, angl. eam (aus eaham kontrahiert),  
mittlengl. eam 'Oheim', noch früh engl.  
eme (daher Eames als Nom. propr.). Ein  
got. \*auháims für die bloß westgerm. Sippe  
fehlt. Das Wort ist schwierig zu beur-  
teilen. Die erste Silbe wird allgemein  
als verwandt mit lat. avunculus 'Oheim'  
gesehen, das als Diminutiv zu avus 'Groß-  
vater' gehört; mit diesem avus stimmt got.  
awō F. 'Großmutter' und anord. ái 'Ur-  
großvater' überein. Was die zweite Silbe  
von Oheim anbetrifft, so halten die einen  
heim für das Subst. Heim, indem sie an  
Frauenzimmer erinnern und Oheim  
als 'Onkels Heim' fassen: sehr unwahr-  
scheinlich. Andere ziehen das h noch zur  
ersten Silbe und fassen es als Vertreter  
des lat. c in avuncu-lus, trennen also got.  
\*auha-ims ab: wobei auch der zweite Teil  
des Wortes dunkel bleibt. Eine sichere  
Erklärung ist noch nicht gewonnen. Nach  
dem unter Neffe und Better Bemerkten  
wäre noch zu beachten, daß mhd. oheim  
auch den 'Neffen, Schwestersohn' meinen  
kann.

**Ohm** N. M. aus mhd. ame, ome (à  
vor Nasalen wird ò; vgl. Mohn, Mond,

Ohmet, ohne) F. M. N. 'Ohm, Maß  
überhaupt'; entsprechend nbl. aam, engl.  
awm, nord. áma. Sie beruhen auf mlāt.  
ama 'Gefäß, Weinmaß' (gr. ἀμῆ 'Wasser-  
eimer', lat. ama 'Feuereimer'). S. ahmen.

**Ohmet** N. aus gleichbed. mhd. amāt, ahd.  
amād N.; daneben mit anderm Präfix in  
gleicher Bedeutung mhd. üemet, ahd. uo-  
māt N. 'zweites Mähen, Nachmähen des  
Grases': ahd. mād f. unter Ma h b. Die  
Vorsilben ahd. ā und uo sind Nominal-  
präfixe: ahd. uo bedeutet 'nach' noch in der  
Zusammensetzung uo-quēmo 'Nachkomme',  
uo-chumpft 'Nachfolge'; ā-, das gewöhnlich  
Negativpräfix ist (s. Dhnm a c h t), bedeutet  
'übrig' noch in ahd. ā-leiba, mhd. aleibe  
'Überbleibsel'.

**ohne** Präp. aus mhd. an, ane, ahd.  
āno Präp. 'ohne'; entsprechend asächs. āno,  
mndl. aen, anord. ān, älter ōn (aus \*ānu)  
'ohne'; dafür im Got. mit anderer Ab-  
lautstufe inu. Zweifelsohne sind damit  
noch das negierende un= sowie got. ni 'nicht'  
(s. nie) verwandt und auch gr. ὄνε 'ohne'.  
— ohn= in ohngeachtet, ohnlängst  
steht für un= unter dem Einflusse des nbl.  
on 'un='. — Ohn= in Ohnmacht beruht  
auf dem Streben, die aus ahd. mhd. ā-maht  
entstandene Form Omacht deutlicher zu  
machen auf Grund der Bedeutung: das  
Präfix ō aus altem ā war in der Zu-  
sammensetzung unverständlich geworden.  
Wegen ahd. ā 'un=' vgl. ā-teil 'unteilhaftig',  
mhd. ā-setze 'unbesetzt', angl. æ-men 'men-  
schenleer'. — ohngefähr aus mhd. an  
gevære, meist an geværde 'ohne böse Ab-  
sicht, ohne Betrug'.

**Ohr** N. aus mhd. ore, ör N., ahd.  
ōra N. 'Ohr'; entsprechend in allen germ.  
Dialekten: asächs. ōra, nbl. oor, angl. eare  
N., engl. ear, anord. eyra (mit Umlaut  
wegen r gleich got. z), got. ausō N. 'Ohr'.  
Wie viele andere Bezeichnungen für Körper-  
teile — vgl. Fuß, Herz, Nagel, Niere  
u. s. w. — kehrt auch diese in andern idg.  
Sprachen wieder: lat. auris für \*ausis (dazu  
aus-culture, s. hören), gr. οὖς (aus \*oūsos),  
Gen. ὠτός (aus ὠσατός, zu einem n-  
Stamme wie die germ. Sippe), abulg. ucho  
(Gen. ušese) N. 'Ohr' aus ausos, lit. ausis.  
— Vgl. das fig. Wort.

**Ohr** N. aus mhd. cere, cer N. 'ohr-  
artige Öffnung, Nadelöhr, Hentelloch, Hand-  
habe', ebenso spät ahd. ōri N.: Ableitung  
zu ahd. ōra 'Ohr', vgl. noch Ose. Übrigens

haben auch gr. *ὄψ* und engl. ear, nbl. oor die Bedeutung 'Ohr, Fenkel'.

**Ohrfeige** *f.*, erst früh nhd., ebenso nbl. oorvijs; meist als vollstümlich-scherzhafte Umbildung von nbl. oorveeg 'Ohrfeige' gefaßt, worin veeg 'Streich, Hieb' (verwandt mit nhd. feigen) meint. Es mag wie Dachtel, Kopfnüsse, Maulschelle (eigtl. der Name eines Gebäcks) euphemistisch gemeint sein.

**Öl** *n.* aus mhd. öle, öl (Nebenformen ole, ol und olei *n.*, ahd. olei, oli *n.* 'Öl'; entsprechend asächs. olig, nbl. olie, anglf. ele *n.* 'Öl'. Das lat. oleum 'Öl' ist ins *hd.* vor dem 8. Jahrhundert gedrungen. Das Got. übernahm das Wort wohl schon ein halbes Jahrtausend früher aus dem Lat., welche frühe Entlehnung allein die auffällige Lautform got. alēw erklären kann. Engl. oil, mittellengl. oile entstammen zunächst dem afrz. oil, das mit seiner roman. Sippe — nfrz. huile — auch auf lat. oleum beruht.

**Oleander** *m.*, erst früh nhd., aus gleichbed. frz. oléandre resp. ital. oleandro.

**Olive** *f.* aus mhd. olive *f.* *m.* aus lat. oliva.

**Onkel** *m.*, erst nhd., aus frz. oncle.

**Opfern** *zwo.* aus mhd. opfern, ahd. opfarōn 'opfern'; ebenso asächs. offrōn, nbl. offeren, anglf. offrian 'opfern', woraus engl. to offer 'anbieten' unter dem Einflusse des frz. offrir. Durch die Kirchensprache eingeführt aus lat. offerre; wegen der im Germ. vollzogenen Umgestaltung der Betonung vgl. predigen aus praedicare, wo gleichfalls eine Verbalpartikel den Ton übernahm. — **Opfer** *n.* aus mhd. opfer, ahd. opfar *n.* beruht nicht auf einer lat. Wortform, sondern ist deutsche Neubildung aus dem Verb (vgl. Handel); vgl. hierzu noch Oblate. — Übrigens hatten die Germanen auch ein eigenes heimisches Wort für 'opfern': got. anglf. blōtan, anord. blóta, ahd. bluozan.

**Orden** *m.* aus mhd. orden *m.* 'Regel, Ordnung, Reihenfolge, Anordnung, Ver-ordnung, Stand, geistlicher Orden'; entlehnt aus lat. ordin-em zu ordo, das schon in ahd. Zeit einbrang; vgl. ahd. ordina *f.*, dazu ordinhaft. Der Obliquus des lat. Wortes war für die deutsche Wortgestalt maßgebend wie bei Kreuz, Abt u. sonst. — ordnen, schon mhd. ordenen, ahd. ordinōn nach lat. ordinare.

**Orgel** *f.* aus mhd. organā, orgene, ahd. organā *f.*, woneben schon im *Nhd.* und im *Mhd.* seltener eine Form mit 1 auftritt: ahd. orgela, mhd. orgel *f.* 'Orgel'. *Nhd.* organa stammt aus mlat. organum (ital. organo, frz. orgue, engl. organ) oder vielmehr dessen Plural organa 'Orgel'. Eigtl. aber "organa dicuntur omnia instrumenta musicorum; non solum illud organum dicitur quod grande est et inflatur follibus etc." (Augustinus). Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, bes. unter Karl dem Großen, wurden Orgeln den kontinentalen Germanen bekannt, zumal als Karl selber eine vom St. Galler Mönch geschilderte Prachtorgel vom byzantinischen Kaiser Michael zum Geschenk erhielt.

**Orkan** *m.*, erst nhd., aus nbl. orkaan, engl. hurricane; vgl. frz. ouragan, ital. uracano 'Orkan': "es ist ein neueres, erst nach der Entdeckung Amerikas von da herübergekommenes Wort, das aus dem Karaisischen herrühren soll."

**Orlogschiff** *n.*, erst nhd., nach nbl. oorlogs-schip *n.* 'Kriegsschiff'; dies aus orlog 'Krieg, das dem asächs. orlag 'Krieg', anglf. orlege, mhd. urlüge, ahd. urlugi 'Krieg' entspricht.

1. **Ort** *m.* 'Schusterahle', in dieser Bedeutung erst nhd., identisch mit 2. **Ort**.

2. **Ort** *m.* aus mhd. ort *m.* *m.* 'spitzer Punkt, Ende, Anfang, Ecke, Winkel, Rand, Platz', ahd. ort *m.* *n.* erscheint noch nicht in der allgemeinen Bedeutung des nhd. **Ort** 'Platz'. Die Bedeutung 'Spitze, Ecke' ist die ursprüngliche; vgl. asächs. ord *m.* 'Spitze', anglf. mittelengl. ord 'Waffen- spitze' (wegen ähnlicher Bedeutungs-entwicklung vgl. Ecke). Das r des Wortes ist aus s, z entstanden, got. \*uzda- fehlt zufällig; es wird durch anord. oddr 'Spitze' vorausgesetzt, dessen dd auf got. zd weist. In 1. **Ort** schimmert die ältere Bedeutung noch durch. *S.* auch 3. **Ort**.

3. **Ort** *m.* *m.* 'ein Maß' aus mhd. ort *m.* *n.* 'vierte Teil von Maß, Gewicht, Münze'; entsprechend nbl. oord 'Vierteilmaß'. Identisch mit 2. **Ort**: "zunächst ist diese Bedeutung von den viereckigen durch ein Kreuz in vier Orte, d. h. Ecken geteilten Münzen ausgegangen und erst dann auf Maß und Gewicht übertragen worden. So nannte man auch in Deutsch-Österreich, als 1849 die Guldennoten in

4 Teile gerissen wurden, um dadurch eine Scheidemünze zu bilden, den 4. Teil ein Eckel oder Örtel, welcher Ausdruck dann überhaupt für  $\frac{1}{4}$  fl. gebraucht wurde.“ Die ältere Annahme, mlat. quarto 'Vierte' liege diesem 3. Ort zu Grunde, ist zu verwerfen.

**Öse** *f.* aus spätmhd., früh nhd. (md.) öse *f.* 'Öse, Hentel, Griff'; die beliebte Annahme einer Entlehnung aus lat. ansa 'Hentel' hat keinen Vorzug gegen die Ansicht, daß Öse und Öhr identisch seien, indem das dem r von Öhr, Öhr zu Grunde liegende s in Öse bewahrt sei; *f.* Öhr.

**Osten** *m.* aus mhd. östen *m.* *n.*, ahd. ostan *m.* *n.* 'Osten'; die Form Ost fehlt im Mhd. Ahd., sie ist wahrscheinlich Neubildung; vgl. Nord : Norden, Süd : Süden, West : Westen. Doch erscheint schon anglf. (engl.) east 'Osten', woraus frz. est. — osten *adv.* aus mhd. östen, östene 'im, nach, vom Osten', ahd. ostana 'von Osten', ebenso anglf. eastene 'im Osten', eastan 'von Osten', asächs. ostan, ostana 'von Osten her'; ahd. asächs. ostar 'nach Osten'. Der zu Grunde liegende Stamm austa- (dafür anord. austr, Gen. austrs *m.*) hängt zweifelsohne mit der altidg. Bezeichnung für 'Morgenröte' zusammen: uridg. \*ausōs, skr. uśās, lat. aurōra (für ausōs-a), gr. ἠώς, lit. auszrā 'Morgenröte'. Wie man sonst die Namen der Tageszeiten als Bezeichnungen für Himmelsgegenden verwendet wie Mittag, Morgen *z.*, so konnte die Morgenröte wohl für Osten eintreten, wenn auch viel früher als etwa Mittag, Mitternacht für 'Süden' oder 'Norden' gebraucht wurden. Vgl. noch Ostern.

**Osterluzei** *f.*, erst früh nhd., aus der lat. Benennung aristolochia mit volksetymologischer Umbildung, "um wenigstens zum Teil dem fremden Worte deutschen Anstrich und damit Volksverständlichkeit zu geben".

**Ostern** *f.* Pl. aus mhd. öster *f.*, gewöhnlicher österen Pl., ahd. ostarūn *f.* Pl., ostlara *f.* 'Ostern'; entsprechend im anglf. easter *n.*, eastran *f.* Pl. 'Ostern', woher engl. Easter. Wohl schon Bezeichnung eines altheidnischen Festes der West-

germanen. Sie beruht auf dem Namen einer altgerm. Frühlingsgöttin Austrō, welcher mit dem ind. usrā 'Morgenröte' identisch sein muß (zwischen s-r wird im Germ. t eingeschoben, *f.* Schwester). Die altidg. Aurōra hat bei den Germanen — wenigstens teilweise — den Charakter einer Tageslichtgöttin mit dem einer Lichtgöttin des Frühjahrs vertauscht. Das zeigt die Zeit des Osterfestes: das christliche Fest muß mit dem heidnischen zusammengefallen sein, wenn es dessen Namen sich aneignete. Beda bezeugt die Existenz der altgerm. Göttin durch die Angabe der engl. Dialektform Eostra (für westfäch. Eastre). Der altidg. Name Ausōs der Aurōra hinterließ im Germ. als Abkömmlinge die Bezeichnung für Osten, sowie anglf. earendel 'Morgenstern, Morgendämmerung', woher der ahd. Eigenname Örendil in den späteren Drenfelsagen. *s.* Osten.

**Otter** *f.* aus mhd. otter, ahd. ottar *m.* 'Fischotter'; entsprechend nbl. otter, anglf. otor, engl. otter, anord. otr 'Otter'; got. \*utrs fehlt zufällig. Got. tr bleibt durch die hd. Lautverschiebung unberührt; *f.* bitter, lauter, treu, zittern. Eine über mehrere idg. Sprachen verbreitete Benennung udra- für Wassertiere: \*udra- gehört mit gr. ἕδρα, ἄνδρα 'wasserlos', skr. udan 'Wasser', ánudra-s 'wasserlos' zur gleichen Wurzel, weshalb nhd. Otter mit Wasser etymologisch zusammen gehört. Vgl. gr. ὕδρα, ὕδρα 'Wasserschlange', lit. udrā 'Otter', abulg. vydra 'Otter', skr. udra *m.* 'Otter'. — Otter *f.* 'Ratter' beruht auf nbl. nbd. adder, *f.* Ratter.

**Oghoft** *n.*, erst nhd., aus dem gleichbedeut. nbd. nbl. okshoofd *n.*, zu dem sich schwed. oxhufoud, dän. oxehoved stellt: der Ursitz des Wortes ist nicht zu ermitteln. Die Laute könnten eher auf einen nord. Dialekt als auf nbd. und nbl. weisen, weil in diesen beiden Dialekten os 'Ochs' bedeutet. Auch steht nicht fest, ob 'Ochsenkopf (Haupt)' Grundbedeutung ist. Daß es so volksetymologisch vom nbd. Sprachgefühl erklärt wurde, zeigt die Umgestaltung zu hogshead eigtl. 'Schweinskopf', die das Wort bei seiner Herübernahme ins Engl. erfuhr.



## P

**Paar** *N.* aus mhd. ahd. pār *N.* 'Paar, zwei von gleicher Beschaffenheit': nach lat. par 'Paar', woher auch nfrz. paire und daraus weiter engl. pair 'Paar'.

**Pacht** *F.* aus mhd. (mb.) paht neben gewöhnlicher streng hd. verschobener Form mhd. phaht, phahte *F. M.* 'Zins, Pacht, Recht, Geseß'; ebenso ndl. pacht. Die nhd. Form beruht, wie der Anlaut gegen mhd. phahte zeigt, auf nhd. Einfluß. Zu Grunde liegt mlat. pactum, pactus 'Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe'. Ahd. \*pfahta ist wohl nur zufällig nicht bezeugt, dafür selten ahd. (auch mhd.) pfät.

**Pack** *M. N.* 'Bündel, Last', dazu spät mhd. backen, packen 'verpacken, aufladen': es gehört zu einer neugerm.-roman. Wortfamilie, deren Quelle noch nicht gefunden; vgl. ndl. pak, nord. pakki, mittlengl. packe, engl. pack; ital. pacco, frz. paquet *z.*; dazu noch ir. gael. pac, bret. pak, die einige als Ausgangspunkt der Sippe ansehen. Andere erblicken mit nicht größerer Wahrscheinlichkeit in anord. baggi 'Last' die Quelle. — **Pack** *N.* 'Pöbel' ist nhd. und mit **Pack** 'Bündel' historisch identisch.

**paß** *Interj.*, erst nhd., in Übereinstimmung mit nhd. ndl. paß 'paß': wohl kaum zu spät mhd. bassen 'bellen', sondern eher onomatopoeitische Neuschöpfung.

**pah!** *Interj.*, erst nhd., wie paß zu deuten.

**Palast** *M.* aus mhd. palast (vgl. Art, Obst, Papst), gewöhnlicher palas — mit wechselndem Accent — *N. M.* 'größeres Gebäude mit einem Hauptraume, der zum Empfang der Gäste, zu Festlichkeiten und bes. als Speisesaal diente'; dann erst 'Palast'. Es wurde im spät mhd. — Ende des 11. Jahrhunderts — aus frz. palais, mlat. palatium übernommen. S. Pfalz.

**Palasch** *M.*, erst nhd., aus russ. palasch, poln. palasz.

**Pallisade** *F.*, erst nhd., aus frz. pallisade; dies aus ital. palizzata.

**Palme** *F.* aus mhd. palme, balme *F. M.*, ahd. palma *F.* 'Palmbaum, Palmzweig'. Während des Ahd. aus dem lat. palma entlehnt unter biblisch-kirchlichem Einfluß; eine große Menge anderer Pflan-

zen- und Baumarten war weit früher aus Südeuropa zu uns gekommen.

**Pamphlet** *N.*, erst nhd., aus frz. pamphlet, das selbst dem engl. pamphlet 'Schmähschrift' entstammt; das engl. Wort ist kein heimisch-german., aber sein Ursprung ist noch nicht festgestellt.

**Panier** *N.* aus mhd. panier, gewöhnlich banier *F. N.* 'Banner, Fahne': aus frz. bannière, also gleichen Ursprungs mit nhd. Banner.

**Panther** *M.* aus mhd. panter, pantel *N.* 'Panther', spät ahd. panthera *F.* nach lat. panther, panthera.

**Pantoffel** *M.*, erst früh nhd., aus ital. pantofola (frz. pantoufle), dessen Ursprung noch unerklärt ist.

**Panzer** *M.* aus mhd. panzer, panzier *N.* 'Panzer' aus ital. panciera, mlat. pancera 'Panzer', das zu ital. pancia 'Bauch, Leib' (frz. panse, woher auch mhd. nhd. dial. Panse 'Bauch') gehört und eigtl. "den Teil der Rüstung meint, der den Unterleib deckt".

**Papagei** *M.* aus mhd. papegey, meist papegân *M.* 'Papagei', entsprechend ndl. papagaai, engl. popinjay (mittlengl. papejai): aus der gleichbedeut. roman. Sippe entlehnt, speziell aus afrz. papegai (ital. pappagallo). Der Ursprung dieser Worte steht noch nicht fest; am ehesten wäre an arab. babagâ als Grundwort zu denken.

**Papier** *N.* aus spät mhd. papier *N.* aus lat.-gr. papyrus, woher auch die roman. Sippe von frz. papier (engl. paper) stammt.

**Pappe** *F.* 'Drei, Kleister' aus dem Mb. Nhd.; vgl. ndl. engl. pap 'Drei'; mhd. (mb.) pap, peppe 'Kinderbrei'. Man leitet es ab aus ital. mlat. pappa 'Kinderbrei' zu lat. pappare 'essen'.

1. **Pappel** *F.* 'Malve' aus mhd. papel, papete *F.*, ahd. (mlat.) papula *F.* 'Malve', dunklen Ursprungs; mit 2. Pappel wahrscheinlich unverwandl.

2. **Pappel** *F.* aus mhd. papel, popel *F.* 'Pappel' aus lat. populus (frz. peuplier) mit der mlat. Nebenform papulus; auf die frz. Lautform (afrz. poplier) weisen die gleichbedeut. ndl. populier und engl. poplar

(mittelengl. poplere). Auf roman. Boden erfährt das lat. populus in den meisten Dialekten eine auffällige Behandlung, vgl. ital. pioppo (aus \*ploppus für populus). Da sich die hd. Lautform an die lat. Form anschließt, wird man die Übernahme von Pappel auf gelehrte Vermittlung zurückführen müssen; sie hätte während der mhd. Zeit stattgefunden.

**pappeln** Btw. 'schwäzen', erst nhd., onomatopoietisch (vgl. frz. babiller), aber vielleicht im Anschluß an die gleichbedeut. nhd. babbeln, nbl. babbelen (mittelengl. babelen, engl. babble), woraus die nhd. Lautform eine Übertragung ins Hd. — mit Verschiebung — sein könnte.

**Papst**, **Pabst** M. aus mhd. bābes — und mit sekundär angetretenem t (s. Obst, Palast) — auch habest; ahd. bābes erst um 1000 (bei Nötker): aus gleichbed. lat. pāpa. Die beiden b gegenüber lat. p sind für das Nhd. Mhd. begreiflich, wie denn bēch, halme, bapel u. s. w. neben pēch, palme, papel im Mhd. stehen. Auffällig und schwierig ist das s der ahd. Form bābes (älter \*bābas?). An ngr. πάππας darf für dies spät ins Deutsche gebrungene weström. Wort nicht gedacht werden (vgl. Pfaffe); aber die entsprechenden roman. Worte zeigen meist kein s (ital. papa, frz. pape). Doch hat das Afrz. statt pape zuweilen pape-s mit unorganischem Nominativ-s (vgl. Pfau), wie denn im Afrz. zahlreiche Mast. auf a im Nom. ein s annehmen konnten (poetes aus poeta, prophetes aus propheta, hermites aus eremita, homicides aus homicida zc.). Im Kontinentaldeutschen ist diese s-Form dann Stammform geworden, vgl. außer ahd. bābes noch nbl. paus (aus paves); aber anord. pási, doch dies wahrscheinlich unter Einfluß von anglf. pápa (lat. pápa), engl. pope. Übrigens war mlat. pápa eine ehrende Anrede für Bischöfe und seit Leo dem Großen Titel des römischen Papstes, seit Hierokles auch Titel des Patriarchen von Alexandria. Gregor VII. beschloß 1075 die ausschließliche Anwendung von papa für den röm. pontifex. Daß das Anglf. die lat. Lautform reiner bewahrt hat, macht die frühere Entlehnung begreiflich.

**Paradies** N. aus mhd. paradise, paradis, pardis (ihre Betonung schwankt) N., ahd. paradisi, paradis N. (mhd. i erklärt das älter nhd. Paradeis). Entsprechend

asächf. paradis, nbl. paradijs, mittelengl. paradise: die Sippe entstammt dem bibl. kirchlichen paradisis, παράδεισος (eigtl. 'Tiergarten, Park'), das selber dem Perf. entstammt; vgl. zend pairidaeza 'Umwalzung, Gehege'.

**Pardel**, **Parder** M. aus mhd. parde, ahd. pardo M. 'Parder', aus lat. pardus entlehnt; mhd. Nebenform part (pardes) M.; das l resp. r der nhd. Wortform beruht auf gr. lat. pardalis.

**Park** M., früh nhd., entlehnt aus frz. parc, s. Pferch.

**Partei** F. aus mhd. partie F. 'Partei, Abteilung', entlehnt aus frz. partie (lat. ital. partita), woher auch nhd. Partie.

**Pasch** M., erst früh nhd.; aus frz. passe-dix 'Spiel mit 3 Würfeln'.

**paschen** Btw. 'schmuggeln', erst nhd., wahrscheinlich aus frz. passer, ital. passare 'überschreiten' sc. die Landesgrenze.

**Paspel** M., erst nhd., aus frz. passe-poil 'Riße, Streifen'.

1. **passen** Btw., erst nhd., nach frz. passer 'nicht spielen, passen': zahlreiche Worte des Spiels kommen aus dem Frz., vgl. Pasch, Daus. — Aber die Bedeutung 'lauern, achthaben' stammt aus dem nbl. passen.

2. **passen** Btw. 'angemessen sein', erst nhd., entsprechend dem nbl. passen, das schon im 13. Jahrhundert erscheint; aus frz. passer. — Ableitung päßlich.

**passieren** Btw. aus frz. se passer.

**Pastete** F. aus mhd. pastete, pastède F. aus mlat. pastata, wozu frz. pâtée, pâté 'Pastete' (zu frz. pâte, ital. pasta 'Teig'); Dazu auch nbl. pastei, engl. pasty (vgl. paste 'Teig').

**Paß** M., erst nhd., aus nbl. pas 'Schritt, Durchgang, Paß'.

**Pate** M. aus mhd. pate (bate) M. 'Pate' aus lat. pater mit Übertritt unter die schw. Mast.; lat. pater spiritualis 'Taufzeuge', meist mlat. patrinus, woher ital. patrino, frz. parrain, nbl. peet, petekind. Mhd. auch pfetter 'Taufpate' und 'Taufkind' aus patrinus, woher nhd. dial. Pfetter, Petter; es mag früherer Entlehnung den Anlaut pf verdanken.

**Paufe** F. aus mhd. pūke (būke) F. 'Paufe', jedenfalls ein Fremdwort, doch teilen sich die Ansichten über seine Quelle. Die einen sehen darin eine Verkürzung von lat. sambūca 'Art Harfe', die andern

von lat. (ital.) *buccina* 'Kriegshorn', woher ahd. *bühhila* 'Horn, Trompete': in beiden Fällen fügt sich die Lautform des deutschen Wortes der des Primitivum nicht leicht; auch weichen die Bedeutungen sehr von einander ab; denn man kann nicht annehmen, bei der Entlehnung habe sich der Begriff geändert. An arab. *buk* darf sicher nicht gedacht werden, weil dann die roman. Sprachen vermittelt haben müßten, was nicht der Fall ist. Angls. *beacen* (ahd. *bouhhan*) kann weder urverwandt sein mit mhd. *päke*, noch sein Quellwort.

**Pausback** M. mit md. nhd. Anlaut zu mhd. *pfösen* (*pfösen*) 'schrauben'.

**pauschen**, **pausen** Btw., erst nhd., nach frz. *poncer* 'durchhauen' und *ébaucher* 'entwerfen' (daher noch dialekt. *durchponsen*).

**Pause** F. aus mhd. *päse* F. 'Pause, Raft': während des Mhd. entlehnt aus frz. *pause* (lat. ital. *pausa*), woher auch ndl. *poos* und engl. *pause*: das lat.-roman. Wort drang durch deutsche Vermittlung nach Norden; vgl. dän. *pause*, schwed. *paus*.

**Pavian** M., erst nhd., nach dem ndl. *bavian* (hd. *p* für ndl. *b* wie in *pappel* n); dies wie engl. *baboon* aus frz. *babouin* 'Pavian' (ital. *habbuino*, mlat. *babuinus*). Die Ableitung dieser Sippe aus mlat. *papio* 'Waldbund' befriedigt nicht, ihr Ursprung muß irgendwo im Süden gesucht werden. Spät im 13. Jahrhundert bringt die Bezeichnung zu den Romanen, dann nach England; in Deutschland scheint das Tier zum erstenmal auf dem Reichstag zu Augsburg 1552 gezeigt worden zu sein.

**Pech** N. aus mhd. *pēch*, *bēch* (vgl. **Papst**), ahd. *pēh*, *bēh* N. 'Pech'; sehr selten mhd. *pfich* aus ahd. \**pfih*, falls es nicht eine Lautüberfegung aus dem Lat. oder Nhd. ist. Entsprechend asächs. *pik* N., ndl. *pik*, *pek*, angl. *pic* N., engl. *pitch*; anord. *bik*. Der germ. Sippe liegt die gleichbed. lat.-roman. zu Grunde, lat. *picem* zu *pix* (vgl. wegen Zugrundelegung des *Obliquus* auch **Kreuz**); gegenüber **Kreuz** aus *crucem* ist die Bewahrung der *Gutturalis* als *k* und der *Stammsilbenquantität* für die Geschichte des Wortes wichtig: lat. *picem* bürgerte sich viel früher in Deutschland ein als *crucem*, wohl im 7. Jahrhundert. Vgl. noch ital. *pece*, frz. *poix* 'Pech' aus lat. *picem* (Nom. *pix*).

Ruge, Etymologisches Wörterbuch.

**Pedant** M., erst nhd., aus frz. *pedant*, ital. *pedante*, dessen ursprünglichste Bedeutung 'Erzieher' war (letzte Quelle gr. *παιδευειν*). "Wie das Wort zu seiner heutigen Bedeutung kam, ist leicht einzusehen."

**Pedell** M., erst früh nhd., aus mlat. *bidellus*, *pedellus*; *bedelli universitatum* werden seit 1350 bezeugt; als Gerichtsdienner erscheinen *bedelli* schon im 13. Jahrhundert. *bedellus* mit seiner roman. Sippe (ital. *bidello*, frz. *bedeau* 'Gerichtsbote') entstammt seinerseits dem ahd. *bital*, *pital* (mhd. *bitel*), Ableitung zu ahd. *bitten* 'einladen, citieren'. S. **Büttel**.

**Pegel** M., erst nhd., aus dem gleichlautenden nhd. Worte; vgl. ndl. *pegel* 'Machmarke, Muttermaß' und *peil* 'Machmarke; Maß woran der Wasserstand erkannt wird'. Sie entstammen aus mlat. *pagella* 'eine Art Maß'.

**Pein** F. aus mhd. *pine*, *pin*, ahd. *pina* F. 'Pein, Strafe, Qual'; während der ahd. Zeit gleichzeitig mit dem Christentum aus lat. *poena* in der mlat. Aussprache *pēna* (vgl. ital. *pena*) übernommen; mlat. *ē* erscheint im Hd. auch sonst als *i*, s. **Kreide**, **Feier**. Vgl. asächs. *pina*, ndl. *pijn*, angl. *pin*, engl. *pine*.

**Peitsche** F., früh nhd., aus dem böhm. *bič* (poln. *biecz*).

**Pelesche** F., erst nhd., aus poln. *be-kiesza* (böhm. *bekeš*).

**Pelikan** M. aus mhd. *pellican* M. nach lat. *pelicanus*.

**Pelz** M. aus mhd. *belliz*, *belz*, *pelz* M. 'Pelz'; dies wurde im 10. Jahrh. (ahd. *pelliz*) aus gleichbedeut. mlat.-roman. *pellicia* 'Pelz' entlehnt, vgl. ital. *pelliccia*, frz. *pelisse*.

**Pennal** N. 'Federbüchse', erst nhd., nach mlat. *pennale*; identisch damit ist **Pennal** in der Bedeutung 'lateinische Schule, Gymnasium, Schüler': den Studenten der Universität mochte die Schule als Kollektiv von Federbüchsen erscheinen, und "spottend nannte man auch den angehenden Studenten eine 'Federbüchse', wohl weil er noch gewissenhafter die Vorlesungen besuchte und also die Federbüchse mit sich führte".

**Perle** F. aus gleichbedeut. mhd. *përle*, *hërle*, ahd. *hërla*, *përala* F.: Fremdwort, wie der schwankende Anlaut zeigt, entsprechend der roman. Sippe von ital. *perla*, frz. *perle*, woher auch engl. *pearl*. Die Ableitung des

früh mlat. *perula* ist umstritten: nach den einen steckt ein lat. \**pirula* 'kleine Birne' (zu roman. *pera* 'Birne') darin, nach andern das lat. *perna* 'Muschel'. Gegenüber diesen lautlich und begrifflich begründeten Ableitungen sind kaum zu billigen diejenigen aus lat. \**pillula* 'Kügelchen, kleine Pille', aus *sphaerula* 'Kügelchen', aus gr. *σφαιρῶν*. — Das Got. sagte für 'Perle' mit einem aus lat. *margarita* volksetymologisch umgestalteten Worte *marikreitus*, entsprechend anglf. *mere-greot*, ahd. *meri-grioz*, mhd. *meregriez*. — **Perlmutter** F., spät mhd., nach frz. *mère-perle* (ital. *madreperla*), wonach auch engl. *mother of peare*: Perlmutter 'Erzeugerin der Perle innerhalb der Muschel'.

**Pest** F., erst nhd., aus lat. *pestis*. — **Pestilenz** F., schon mhd. *pestilenzie*, *pestilenz* F. aus lat. *pestilentia*.

**Peterfilie** F. aus mhd. *petersil* M., *petersilje* M., ahd. *petersile*: entlehnt aus mlat. *petrosilium* (gr. *πετροσέλινον*) 'Peterfilie'.

**Petschaft** N. aus mhd. *petschat*, *petschaft* N.: entlehnt aus gleichbed. böhm. *pečet*; das *f* des mhd. Wortes ist durch Anlehnung an *Schaft* hinein gekommen.

**Petze** F. 'Hündin', erst früh nhd.; Beziehung zu gleichbed. engl. *bitch* (aus anglf. *bicce*) und frz. *biche* ist unsicher.

**Pfad** M. aus mhd. *pfat* (Gen. *pfades*), ahd. *pfad* M. 'Pfad'; asächf. \**path* fehlt; nbl. *pad*, anglf. *pæp* M., engl. *path* 'Weg': dem Ostgerm. ist das Wort fremd, wodurch die an sich schwierige Beurteilung seines Ursprungs noch erschwert wird. Die herrschende Ansicht, welche auf der im allgemeinen wohl richtigen Annahme beruht, daß die mit hd. *pf*, nhd. *p* beginnenden Worte entlehnt sind, begnügt sich bei dem lautlichen Anklang an gr. *πάτος* 'Pfad, Weg', um Entlehnung daraus zu statuieren. Dabei kommt das auch vom Hd. vorausgesetzte *p* des engl. Wortes in Betracht, das die Existenz des Wortes in Deutschland vor dem Beginn unserer Zeitrechnung erweist. Nun kennt das Germ. aber keine so frühe Lehnworte aus dem Griech. (s. *Hanf*). Ob man an fremde Vermittlung denken darf, läßt sich bei dem Mangel an Beweismaterial nicht entscheiden: mittelbare Entlehnung aus dem Griech. ist denkbar, ebenso gut aber unmittelbare aus dem Styth.;

vgl. zend *pap* (neben *papan*, *panpan*) Im Falle der Erborgung aus dem wäre das Wort erst nach der uralten schiebung zu uns gekommen; in haben wir ein vor dieser Zeit entlehntes Wort. Urverwandtschaft mit gr. 'Weg' (skr. *panthan*, *path*, zend muß mit Entschiedenheit geleugnet werden weil dem *p* der außergerm. Form im Germanischen entsprechen müßte. Vgl. *Hump*

**Pfaffe** M. aus mhd. *pfaffe*, ahd. *pfaffe* M. 'Geistlicher'; entsprechend nhd. *pfaffe* 'Geistlicher'. Die Zurückführung des Wortes auf die Anfangsbuchstaben des *pastor fidelis animarum fidelium* ist alterliche Spielerei, wie die Konjektur von nbl. *pape* (vorhd. \**papo*) zeigt: herrschende Annahme der Ableitung lat. *papa*, das innerhalb der weströmischen ehrenvolle Anrede der Bischöfe und des Papstes war, vermag die überkommene kontinentaldeutsche Bedeutung 'Geistlicher' unserer Sippe nicht zu erklären; ist daher mit Entschiedenheit zu verwerfen.

In der griech. Kirche unterschied *πάππας* 'Papst' und *παπάς* 'clericus' und an die letztere Bedeutung knüpfte die deutsche Sippe an. Auch wäre an wenn ein durch die röm. Bekehrung in Deutschland gekommenes Wort in der Verschiebung des lat. *p* erfahren hätte: Priester, predigen, Propst).

gr. Wort mag (etwa in der 6. Jahrhundert) schon im 6. Jahrhundert in Deutschland verbreitet gewesen sein; vielleicht etwas später als Kirche; was man aus dem Fehlen des Wortes *papa* 'Geistlicher' im Angl. Engl. folgern möchte. Auch hier haben wir ein Wort der griech. Kirche unter Germanen. läßt sich der Stamm nicht bestimmen: das gr. *παπάς* als *papa* in seinen Bedeutungen vorrat aufnahm und weitertrug (s. *deutung von got. papa* im *Kalend.*).

Es drang bis ins Anord., aber auffälligerweise von den bei der Siedlung der Nordländer auf Island gefundenen irischen Anachoreten gelehrt wurde. Wegen lat. *papa* s. *Papst*.

**Pfahl** M. aus mhd. *pfäl*, altnord. *pfal* M. 'Pfahl'; entsprechend die gleichbed. paal, engl. *pale*. Entlehnung der aus dem lat. *pālus*, woher auch *paal* ist zweifellos; sie hat stattgefunden in der selben Periode wie die von *Pfost*.

wohl auch gleichzeitig mit Term. techn. des Steinbaues (Ziegel, Schindel, Mauer, Pforte): alle diese Worte haben die hd. Verschiebung durchgemacht; s. auch das flg. Wort.

**Pfalz** *f.* aus mhd. *pfalz*, *pfalze*, *phalenze* *f.* 'Wohnung eines geistlichen oder weltlichen Fürsten, Pfalz; Rathaus', ahd. *pfalanza*, *pfalinza* *f.*; entsprechend asächs. *palinza*, *palencea* (im Heliand vom Palast des Pilatus). Die herrschende Ansicht begnügt sich bei der Annahme, lat. *palatium* liege zu Grunde. Doch sind die Verhältnisse weit schwieriger zu beurteilen, als man meist annimmt. Wie die Verschiebung von nhd. *p* zu hd. *pf* zeigt, muß das Wort im Anfang des 8. Jahrhunderts in Deutschland bereits eingebürgert gewesen sein: das Zeitalter Karls des Großen fand es schon in unserer Sprache vor. Dazu kommt formell der Kasus der asächs. ahd. Ableitung, der sich lange bis ins Mhd. hinein erhielt; er kann nicht aus der Form des lat. *palatium* erklärt werden (auch läßt sich nicht erkennen, warum wir ihn hätten einfügen sollen). Ahd. *pfalanza*, asächs. *palinza* weisen deutlich auf mlat. *palantium* 'murus, fastigium', *palenca*, *palencum*, *palitium* 'contextus ac series palorum': wir kämen somit auf 'Pfalzburg', genauer 'Pfalzbezirk' als Grundbedeutung des Wortes Pfalz. Als später unter den Karolingern die *palatia* in Deutschland eingerichtet wurden, erhielt das längst aus dem Lat. übernommene Wort die Bedeutung des lautähnlichen *palatium*; und später erscheint im Mlat. auch *palantia* für *palatinatus*, den Bezirk eines *pfalenz-gräve*.

**Pfand** *n.* aus mhd. *pfant* (Gen. -des), ahd. *pfant* (Gen. -tes) *n.* 'Pfand, Unterpfand, Bürgschaft'; in gleicher Bedeutung entsprechend nhd. *pand*, afries. *pand*. Man sieht darin ein Lehnwort aus afrz. *pan* 'Zuch, Feßen, auch weggenommene Sache' (lat. *pannus*) und erinnert an die Bedeutung 'Schaden, Verlust' des mndl. *pant*. Diese Deutung befriedigt wenig, weil wir auf Grund der verbreiteten Ableitung *Pfenning* eine ganz andere Grundbedeutung für *Pfand* nötig haben. — *Pfand* aus lat. *\*panctum* für *paclum* zu *pango* genügt auch nicht. Das Quellwort ist noch nicht gefunden.

**Pfanne** *f.* aus mhd. *pfanne*, ahd. *pfanna* *f.* 'Pfanne'; in gleicher Bedeutung

im Germ. sehr verbreitet, nhd. *pan*, angl. *panne* *f.*, engl. *pan*. Die Verschiebung von nhd. *p* zu hd. *pf* setzt frühes Vorhandensein des Wortes in der Form *panna* im Deutschen voraus, etwa für das 7. Jahrhundert oder wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Kontinentaldeutschen weit früher: lat. *patina* 'Schüssel, Pfanne' genügt lautlich nicht, die germ. Worte begreiflich zu machen.

**Pfarre** *f.* aus mhd. *pfarre*, ahd. *pfarra* 'Kirchspiel'; entsprechend nhd. *parre*. Die geläufige Annahme, *Pfarre* entstamme dem mlat.-rom. *parochia* (ital. *parrochia*), *paroecia* (*παροικία*, frz. *paroisse*) 'Kirchspiel', befriedigt nach der lautlichen Seite nicht vollkommen, da die dadurch vorausgesetzte Verstümmelung zu groß wäre. Das im späteren Mlat. bezeugte mlat. *parra* ist deutlich erst ein Abbild des deutschen Wortes und darf diesem daher nicht zu Grunde gelegt werden. Vielleicht hat man den christlichen Begriff auf ein anklingendes altgerm. *\*parra* 'Bezirk' übertragen, das durch die Ableitung *Pferch* vorausgesetzt wird: für den mit *Pfarre* in historischer Zeit verknüpften Begriff hat man natürlich von *parochia*, *παροικία* auszugehen. — *Pfarrer*, mhd. *pfarrære*, ahd. *pfarrari* deutsche Ableitung aus *pfarra*; man beachte, daß nicht das mlat. *parochus* (ital. *parroco*) 'Pfarrer' als Grundlage diente. Neben *Pfarrer* besteht eine junge Nebenform *Pfarr*, mhd. *pfarre* *n.*; dazu dann die Ableitung — bloß nhd. — *Pfarrerei*.

**Pfau** *n.* aus mhd. *pfawe*, ahd. *pfawo* *n.* 'Pfau': die ahd. Lautform weist mit ihrem verschobenen Anlaut und mit der Bewahrung des *v* als *w* (s. *Räfig*, *Pferd*) auf eine sehr frühe Entlehnung aus lat. *pavo* (woher auch frz. *paon*, ital. *pavone*). Formell wäre zu beachten, daß während sonst der Obliquus des Sg. (*pavon-em*) bei Entlehnung im Deutschen eintritt (s. *Kreuz*), in diesem Falle das deutsche Wort der im lat. *pavo* auch herrschenden *n*-Deklination zufiel. Etwa im 6. oder 7. Jahrhundert oder früher mag der fäbliche Vogel in Deutschland schon bekannt gewesen sein. Vgl. noch die gleichzeitig derselben Quelle entstammenden nhd. *pauw*, angl. *pawa* und *pea*, woraus engl. *peacock*.

**Pfebe** *f.* 'Melonenart' aus mhd. *pfēben*, ahd. *\*pfēban*, *\*pfēbano* *n.* 'Pfebe'

nach gr. lat. pepón- (πέπων) 'Melonenart, Pfebe'; auffällig mhd. pfeðem 'Pfebe', ahd. pfeðemo; daneben ohne Verschiebung ahd. pēpano, bēbano, mhd. bēben.

**Pfeffer** *M.* aus mhd. pfeffer, ahd. pfeffar *M.* 'Pfeffer'; wie die durchgängige Verschiebung zeigt, vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. piper (woher frz. poivre, ital. pepe), wozu auch die Verbreitung nach dem ndl. peper, angl. pipor, engl. pepper, isl. piparr stimmt. *S.* Kümme! — Pfeffermünz *N.* gehört zu Münze, resp. dessen Nebenform ahd. munza; *f.* Münze.

**Pfeife** *F.* aus mhd. pfiße, ahd. pfisa *F.* 'Pfeife'; vor der ahd. Zeit entlehnt aus mlat. pipa (zu lat. pipare 'pipen'); daher auch ndl. pijp, angl. pipe *F.*, engl. pipe 'Pfeife', anord. ppa. Aus mlat. pipa stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. piva, frz. pipe. — Pfeifen aus mhd. pfifen aus lat. pipare, wonach man ein schw. *Itw.*, ahd. \*pfifōn erwarten sollte.

**Pfeil** *M.* aus mhd. ahd. pfil *M.* 'Pfeil'; entsprechend ndl. pijl, woher wohl engl. pile, nord. pila 'Pfeil' entlehnt. Früh mit Genus- und Bedeutungswechsel aus lat. pilum *N.* 'Wurfgeschloß', wofür das altgerm. Wort für Pfeil, got. arhwazna, anord. ör, angl. earh (etymologisch gleich lat. arcus 'Bogen') verloren ging.

**Pfeiler** *M.* aus mhd. pfilære, ahd. pfilari *M.* 'Pfeiler'; in vorahd. Zeit entlehnt aus mlat. pilare, pilarius (lat. pila) 'Pfeiler', woher auch ndl. pijlaar; vgl. ital. piliere, frz. pilier, engl. pillar (dazu engl. frz. pile nach lat. pila).

**Pfennig** *M.* aus mhd. pfennic, pfennic (Gen. -ges), ahd. pfenning, pfenting *M.* 'denarius, eine Silbermünze, ein zwölftel Schilling'; nach Laut und Abstammung schwer zu beurteilen. Angleichung von nt resp. nd zu nn ist sonst im Deutschen nicht möglich; die Form mit nd zeigt noch das angl. pending neben gewöhnlichem penning, pennig, woher engl. penny. Wegen der Verbreitung des Wortes vgl. noch asächs. pending, ndl. penning, anord. penningr: nur dem Got. fehlt — vielleicht zufällig — ein vorauszusetzendes \*panniggs, \*pandiggs. -ing als Ableitung von Münznamen ist den älteren Sprachperioden geläufiger; vgl. Schilling, Silberling, ahd. cheisuring 'Kaisergoldmünze', engl. farthing aus angl. feorþing 'quadrans'. Die Bedeutung der Stammfibe ist dunkel

wie ihre Lautform: aus Pfand läßt sich nur die ahd. Form pfenting erklären, obwohl die Ausbildung der Bedeutung nicht einfach wäre: Geld als 'Ersatz für ein zu gebendes Pfand' gefaßt, würde auf eine Zeit weisen, in der Münzen aufkamen neben herrschendem Tauschhandel.

**Pferch** *M.* aus mhd. pferrich, ahd. pferrih, pfarrih (hh) *M.* 'Umhegung, Umzäunung bes. zur Aufnahme der Herde'; entsprechend angl. pearroc *M.* 'Verschluß, Gehege', ndl. perk 'eingegogter Raum'. Wenn die mit nbd. p, hd. pf anlautenden Worte Fremdworte sein müssen, so muß die vorliegende Sippe auf Grund der Übereinstimmung des Kontinentaldeutschen mit dem Engl. sehr alt, etwa seit dem 4. Jahrhundert schon bei uns heimisch gewesen sein. Sie "tritt bereits im frühesten Mlat. auf: parcus, parricus Leg. Rip., Leg. Angl., parc Leg. Bajuv. (hier als Kornspeicher)" und erscheint auch früh im Roman., vgl. frz. parc 'Umzäunung, Tiergarten' (*f.* Park), ital. parco. Engl. park 'Park, Gehege; Einschluß, Hof' beruht teilweise auf dem roman., theilweise auf dem engl. Worte. Den Ausgangspunkt der ganzen Sippe sieht man im Kelt., vgl. gael. páirc, kymr. parc, parwg.

**Pferd** *N.* aus mhd. pfert (-des) *N.* 'Pferd', bes. 'Reitpferd außerhalb des Streites, Reitpferd der Frauen' (im Gegensatz zu Roß 'Streitpferd') mit den älteren Nebenformen pferit für \*pferit, ahd. (seit dem 10. Jahrh.) pferih, pferih; entsprechend nbd. perid, ndl. paard. Entlehnt (im 8. Jahrh.?) aus dem früh mlat. paraveredus, parifredus (*f* für *v* wie in Käfig; doch ist der Wandel *f* für *v* in diesem Falle auch gemeinroman.), pferifridus 'Pferd', eigtl. 'Nebenpferd'; dies beruht auf gr. παρά und mlat. veredus 'Pferd' (zu kelt. reda 'Wagen'). Die roman. Sprachen bewahren das mlat. Wort (in der Nebenform mlat. palafredus, palafrenus) mit der Bedeutung 'Belter'; vgl. frz. palefroi, ital. palafreno. **Pfifferling** *M.* aus mhd. pfifferling, pfifferling *M.* 'Pfefferschwamm'.

**Pfingsten** *Plur.* aus mhd. pfingsten, das formell eigtl. Dat. Pl. ist (vgl. Mitternacht) und früh allgemeine Kasusform wurde; ahd. zi \*pfingustin 'Pfingsten' fehlt zufällig (dafür sagt Rotter, gelehrt spielend, in einer volkstümlichen Halbübersetzung zi sinchustin) nach lat. gr. πεντε-

**ποστη** (ital. pentecoste, frz. pentecôte) eigtl. 'fünfundzwanzigster Tag nach Ostern'; asächs. te pin-coston 'zu Pfingsten', nbl. pinksteren. Während die Bezeichnung des christlichen Passahfestes als Ostern ursprgl. heidnisch war und Engländern und Deutschen gemein blieb, drang hier der kirchlich-christliche Name auf dem Kontinent durch, und zwar wohl vor der ahd. Zeit, weil der Anlaut mhd. pf zeigt, vielleicht durch got. Vermittlung gleichzeitig mit Kirche und Pfaffe. Im Engl. bestand seit Alters whitsunday (nord. hvítadagar), weil Pfingsten ein Haupttag für Taufe war und die Neugeborenen in der Woche der Taufe weiße Kleider zu tragen pflegten; bei uns hat der 'weiße Sonntag' (Dominica in Albis) daher seinen Namen. Aus der im Mlat. öfters auftretenden Übersetzung von pentecoste als quinquagesima stammt mndl. sinxen.

**Pfirfich** M. F. aus mhd. pfersich M. 'persicum, Pfirsich' (vgl. ital. pesca, frz. pêche, woher engl. peach); obwohl erst seit dem 12. Jahrh. bezeugt, bestand das Wort schon vor der ahd. Zeit in Deutschland, wie die Verschiebung von p zu pf im Anlaut zeigt (vgl. Lärche, Pflaume), während Birne im Laufe der ahd. Zeit einbringt. Wegen des Genus f. Pflaume. Mit der südlichen Garten- und Obstkultur drangen eine Reihe lat. Obstbezeichnungen zu uns, f. Kirsche, Pflaume, 2. ppropfen.

**Pflanze** F. aus mhd. pflanze, ahd. pflanza F. aus dem gleichbed. lat.-roman. planta (frz. plante, ital. pianta), woher auch anglf. engl. plant, nbl. plant. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den unter Pfirsich erwähnten Worten statt.

**Pflaster** N. aus mhd. pflaster, ahd. pflastar N. 'Pflaster, Wundpflaster; Cement, Mörtel; cementierter oder mit Steinen belegter Fußboden': etwa gleichzeitig mit Büchse im 8. Jahrh. aus gr.-lat. ἐμπλαστρον (vgl. ital. empiastro, frz. emplâtre) 'Wundpflaster' entlehnt, das im Mlat. auch die Bedeutung 'Gips' (vgl. nfrz. plâtre) und die apotopierte Form plastrum annahm; vgl. ital. piastrello 'Pflästerchen'. Vom Straßenpflaster wird mhd. pflaster erst im Ausgang der mhd. Zeit gebraucht.

**Pflaume** F. aus mhd. pläme F. 'Pflaume'; wie dies aus p verschobene pf des Anlauts zeigt, vor dem Beginn der ahd. Zeit (f. Pfirsich) entlehnt aus lat. prunum 'Pflaume', resp. dessen Plur. pruna. Doch

vollzog sich der Genuswandel bei Obstnamen schon auf roman. Boden, wie auch die roman. Reflexe der lat. cerasum, pomum, morum, pirum zeigen; f. Birne, Kirsche. Spät ahd. daher noch in strengem Anschluß an die lat. Form pfruma F. 'Pflaume' neben plūmo 'Pflaumenbaum'. Das r der lat. Form (f. Pilgrim aus lat. peregrinus, das zugleich auch m für lat. n zeigt) bewahren zahlreiche mhd. und nhd. Dialektformen, sowie das entsprechende nbl. pruim; dagegen vgl. schon anglf. plāme, engl. plum. Frz. prune, ital. prugna, span. pruna (auch im Mlat. begegnen Formen mit l und m statt r und n) sind die roman. Reflexe von lat. prunum. Wegen der Periode der Entlehnung vgl. Pfirsich.

**pflegen** Btw. aus mhd. plēgen, ahd. plēgan 'wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen; besorgen, behüten; betreiben; die Sitte oder Gewohnheit haben zu', ahd. und früh mhd. auch 'versprechen, verbürgen für'; entsprechend asächs. plēgan 'versprechen, verbürgen, wofür einstehen', nbl. plēgen 'verpflegen, ausrichten, thun, gewohnt sein'; dazu anglf. plegian 'sich schnell fortbewegen, spielen', engl. to play. Die prov. afrz. plevir 'versichern, verbürgen', denen ein sicheres lat.-roman. Etymon fehlt, stammen eher aus dem Kontinentaldeutschen (asächs. ahd.) als umgekehrt. Engl. pledge 'Pfand' entsprang aus afrz. pleige, mlat. plegium. Obwohl die westgerm. Sippe früh, schon etwa im 4. Jahrhundert, bestanden haben muß, läßt sich über ihren Ursprung und die reiche Bedeutungsentwicklung nichts Sicheres aufstellen: durch die verschiedenen Bedeutungen schimmert ein 'liebvoll für oder mit jem. handeln' als Grundbedeutung durch; damit ist vielleicht gr. βλέφαρον 'Auge' sowie βλέπειν 'sehen' (idg. Wz. glegh?) urverwandt. Falls die Sippe entlehnt ist, bleibt ihre Quelle noch zu bestimmen; das Roman. kann nicht in Betracht kommen, weil es kein passendes Etymon für die Sippe hat. S. Pflicht.

**Pflicht** F. aus mhd. pfliht F. 'freundliche Sorge, Pflege; Verkehr, Teilnahme; Dienst, Obliegenheit': Verbalabstraktum zu pflegen; dazu anglf. pliht 'Gefahr', engl. plight 'Zustand, Beschaffenheit; Pfand, Verpflichtung'.

**Pflod** M. aus spät mhd. pflod (Gen.-ckes) M. und pflodke M. 'Pflod'; ent-

sprechend nbl. plug 'stopfen, Pfropf eines Fasses', engl. plug 'Pflock'; dunklen Ursprungs.

**pflücken** Btw. aus gleichbedeut. mhd. pflücken (md. plocken); ahd. \*pflucchen fehlt zufällig; vgl. nbl. plukken, angl. pluccian, engl. to pluck 'pflücken', anord. plokka '(Vogel) rupfen'. Bei dieser Verbreitung des Wortes im Altgerm. darf man dem Verdacht der Entlehnung gar keinen Raum geben. Wollte man annehmen, die Sippe sei mit der südeurop. Weinkultur früh — im 2. oder 3. Jahrhundert — nach Norden gedungen aus ital. piluccare 'Trauben abbeeren' (prov. pelucar 'ausrupfen', frz. épucher), dann müßte die frühe Existenz des roman. Wortes wahrscheinlicher sein, als sie ist.

**Pflug** M. aus mhd. pfluoc (Gen.-ges) M., ahd. pfluog, pfluoh M. 'Pflug'; entsprechend in gleicher Bedeutung nbl. ploeg, angl. plough, engl. plough, anord. plógr. Diese nach der Übereinstimmung der Dialekte früh im Germ. verbreitete Sippe stimmt auffällig — aber ohne daß im Germ. die geschliche Verschiebung sich zeigte — zu der slav. Sippe von abulg. russ. plugú, lit. plugas. Wahrscheinlich ist das slav. Wort aus dem Germ. entlehnt, welches seinerseits das Wort wohl von seinen Wanderungen mitgebracht hat; vgl. Pfad. An Beziehung zu gr. πλοῖον, skr. plava 'Schiff' darf aber nicht gedacht werden. Übrigens bejaß das Altgerm. mehrere später verloren gegangene Bezeichnungen für Pflug: vgl. angl. sulh (mit lat. sulcus urverwandt), got. lōha, anord. arl, asächs. erida. — Pflugischar, spät mhd. pfluoc-schar, ebenso mittlengl. plouhschare, engl. ploughshare; mit mhd. schar M. N., ahd. searo 'Pflugischar' zu scheren.

**Pforte** F. aus gleichbed. mhd. pforte, ahd. (fränk.) pforta F.: während der ahd. Zeit entlehnt — im 8. Jahrhundert — aus lat. porta; daher fehlt die Verschiebung des t zu z, welche sich schon im 7. Jahrhundert vollzogen hatte (sie zeigt sich in ahd. pforzih, mhd. pforzich aus lat. porticus, das im 5. oder 6. Jahrhundert mit dem südlichen Steinbau nach Deutschland kam). Nhd. und ndrhein., wo die Verschiebung von t zu z erst später stattfand, finden wir in mhd. Zeit die verschobene Form porze. Nhd. Porte, mhd. porte, ahd. (oberd.) porta beruht auf jüngerer Entlehnung.

**Pfosten** M. aus mhd. pfošte, ahd. pfošto M. 'Pfosten, Balken'; vgl. nbl. post 'Thürpfosten', angl. engl. post 'Pfosten': aus lat. postis, dessen Diminutiv postellus (frz. poteau) roman. Sprachen bewahren. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit der von Pfahl statt in vorhd. Zeit.

**Pfote** F., mhd. \*pfote fehlt (bezeugt ist im Ndrh. des 14. Jahrhunderts pote F. 'Pfote'); entsprechend nbl. pool 'Pfote, Fuß, Bein', frz. patte 'Pfote, Tappe'. Ob das roman. Wort die Quelle des deutschen ist, bleibt ungewiß. An Zusammenhang mit gr. πάτος darf nicht gedacht werden.

1. **Pfriem** M. 'Eisen spitze zum Bohren' aus mhd. pfrieme M. 'Pfriem'; entsprechend nbl. priem 'Pfriem, Dolch'; dazu angl. preon 'Pfriem, Nadel', engl. preen 'Kardenausstecher', anord. prjónn 'Nagel, Pflock': weil ein mlat. premula die gleiche Bedeutung hat, setzt man ein nirgendes bezeugendes prema als Quellwort für die germ. Sippe voraus, deren vorhistorische Existenz die große Verbreitung durch die germ. Dialekte verbürgt.

2. **Pfriem** M. 'Priementraut, Ginster', angelehnt an Pfriem; aus mhd. pfrimme, ahd. pfrimma F. 'Ginster' mit der auf Entlehnung deutenden Nebenform brimma, entsprechend dem nbl. brem 'Ginster'. Die Quelle der entlehnten Sippe bleibt zu finden.

1. **Pfropfen** M. 'Stöpsel' (erst seit dem vorigen Jahrhundert bezeugt); es beruht lautlich auf dem gleichbed. nhd. propp, nbl. prop 'Pfropf, Kork, Stöpsel'; dazu engl. prop 'Stütze'. Aus lat. proponere läßt sich die Sippe nicht ableiten. Eher darf wohl an Ableitung aus der folgenden Wortgruppe gedacht werden.

2. **pfropfen** Btw. aus mhd. pfropfen zu ahd. pproffo, \*ppropfo M. 'Absenker, Sekling', mhd. ppropfere 'Pfropfreis'; ahd. pproffo, ppropfo M. entstammt dem lat. ppropago (wegen Beibehaltung der Nominativform statt des Obliquus s. Pfau) M. 'Ableger, Sekling', woher auch ital. propaggine, frz. provin. Wegen der Periode der Entlehnung s. Pfirsich.

**Pfriunde** F. aus mhd. pfrüende, pfruonde, ahd. pfruonta F. 'Nahrung, Unterhalt; bes. die vertragsmäßig verabreichten Lebensmittel; geistliches Amt und Einkünfte daraus'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. prevenda F., nbl. prove. Aus mlat.



provenda (die Entlehnung ins Hd. fand im 8. Jahrh. statt), Nebenform zu dem älteren und geläufigeren praebenda (s. Propst), das 'cibi ac potus portiones diurnae, quae monachis, canonicis etc. praebentur' bezeichnete; daher ital. provenda, frz. provende 'Vorrat an Lebensmitteln', ital. prebenda, frz. prébende 'Pfründe'.

**Pfuhl** M. aus gleichbed. mhd. ahd. pfuol M.; entsprechend ndl. poel, anglj. pól, engl. pool: frühe Entlehnung aus dem lat. pálus (Oblivus pálid-em) ist wegen der weiten Verbreitung des Wortes über das Altwestgerm. sowie aus lautlichen und formellen Gründen unmöglich. Die Vorgeschichte des germ. pólo- ist dunkel.

**Pfühl** M. N. aus mhd. pfülwe N., ahd. pfuliwí N. 'Federkissen'; ahd. auch pfulwo, mhd. pfulwe N.: wie das stets zu pf verschobene p und das als w bewahrte lat. v zeigen (s. Pfau), im Beginn unserer Zeitrechnung aus lat. pulvinus (pulvinar) 'Pfühl, Kissen, Polster' entlehnt gleichzeitig mit Flaum und Kissen. Vgl. anglj. pylwe, engl. pillow, ndl. peuluw 'Kissen'. Das Alter dieser westgerm. Entlehnung wird durch den Umstand erwiesen, daß die roman. Sprachen lat. pulvinus nicht bewahren.

**Pfund** N. aus mhd. pfunt (Gen. -des), ahd. pfunt (Gen. -tes) N. 'Pfund'; ebenso got. anord. pund, anglj. pund, engl. pound, ndl. pond, asächs. pund. Auf Grund der Übereinstimmung des got. mit den übrigen Dialekten hat das Wort als eine der ältesten röm. Entlehnungen zu gelten; wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit Münze — schon im 2. Jahrhundert — zu den Germanen gekommen aus lat. pondo (Zndekl.) 'Pfund' (nicht aus pondus 'Gewicht').

**pfuschen** Ztw., erst nhd., dunkler Herkunft. Dazu das gleichbed. frz. housiller?

**Pfüze** F. aus mhd. pfütze F. 'Lache, Pfüze, Brunnen', ahd. (md.) pfuzzi, pfuzza, (oberd.) buzza F.; ebenso anbd. putti 'Brunnen', ndl. put 'Brunnen, Pfüze', anglj. pytt M. 'Brunnen, Grube', engl. pit 'Grube'. Das durch die Verschiebung erzeugte zz für nhd. t und die Verbreitung der Sippe über das Westgerm. beweist die Existenz der Sippe in Deutschland für das 6. bis 7. Jahrhundert; doch scheint oberd. buzza eine junge Neuentlehnung zu sein. Zu Grunde liegt lat. puteus 'Brunnen, Graben', woher auch ital. pozzo 'Ziehbrunnen', pozza 'Pfüze, Lache', frz. puits 'Brunnen'.

**Piß**, **Piet** M. 'heimlicher Groll', erst nhd.: nach dem ndd. ndl. pik 'Groll, Zorn, Haß' und dies aus frz. pique 'Spieß; Zorn, Groll' (vgl. ital. picca 'Spieß, heimlicher Groll'). Das hd. Wort kann jedoch auch ohne nhd. Vermittlung dem Frz. entlehnt sein. S. Pike.

**Pickelhaube** F., mhd. (13. Jahrh.) beckenhübe (auch beckelhübe) F. 'Pickelhaube' zu Becken; mlat. bacinetum, bacilletum 'Helm', woher auch ital. bacinetto 'flacher Helm', ist nach der eigtl. Beckenform des Helmes benannt.

**Pickelhering** M. 'Luftigmacher auf der Schaubühne', im Anfang des 17. Jahrhunderts dem engl. pickleherring 'Pökelhering' entlehnt, das die engl. Komödianten mit nach Deutschland brachten.

**Picknick** M., nhd., nach frz. pique-nique, woher auch engl. picknick; doch steht die Geschichte des Wortes noch nicht fest.

**piepen** Ztw., nhd., aus dem ndd. piepen, das wie lat. pipare eine onomatopoeische Schöpfung ist; vgl. engl. to peep, gr. πιπιζειν, frz. pépier, ital. pipillare in gleicher Bedeutung.

**Pilger** M. und edler-archaisch Pilgrim aus mhd. pilgrin, bilegrim (Pilger aus mhd. pilgri) M., ahd. piligrim M. 'Wallfahrer, Pilger' nach mlat. peregrinus. Wandel von lat. r und n in hd. l und m wie in Pflaume; l ist in diesem Worte schon roman.; vgl. frz. pélerin (engl. pilgrim), ital. pellegrino 'Pilger': in Italien, speziell in Rom lag der Bedeutungswandel 'Ausländer' — 'Pilger' nahe. Die Entlehnung ins Hd. geschah im 9. Jahrh.

**Pille** F. aus mhd. pillele F. 'Pille': nach frz. pilule, lat. pilula (ital. pillola).

**Pilot** M. mit, resp. mittelst ndl. piloot aus frz. pilote; Ursprung und Geschichte der im Roman. weiter verbreiteten Sippe ist dunkel.

**Pilz** M. aus gleichbed. mhd. bülez (bülz), ahd. buliz: eine spezifisch hd. Entlehnung aus lat. bōlētus (βολίτης) 'Pilz', das wegen der Verschiebung von t zu z vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland heimisch gewesen sein wird (lat. ē zu ahd. i, l vgl. Kette, Feier). Auch das Fehlen des Wortes im Roman. spricht für sehr frühe Entlehnung ins Hd. (vgl. Pfühl).

**Pimpernelle** F., nhd., nach frz. pimprenelle (lat. pimpinella); mhd. dafür die Umgestaltungen bibenelle, bibernelle.

**Pinn** *M.* 'Pflod' aus dem nhd. nbl. pin (vgl. mittellengl. pinne, engl. pin 'Nagel, Nabel'): aus mlat.-lat. pinna.

**Pinzel** *M.* aus mhd. pēnsel, bēnsel, (md.) pinsel *M.* 'Pinzel': nach mlat. pin-sellus aus penicillus 'Schwänzchen', woher auch die gleichbedeut. ital. pennello, frz. pinceau.

**Pips** *M.*, nhd. md. Form für älter nhd. P f i p f s, aus mhd. ahd. piffiz, piffiz, piffiz *M.* 'hartes Zungenspißhäutlein beim Geflügel'; im Beginn der ahd. Zeit ober früher (etwa gleichzeitig mit Flaum, Kissen?) entlehnt aus mlat. pipita, woher auch ital. pipita, frz. pépie; dazu noch nbl. engl. pip 'Pips'. Letzte Quelle der ganzen Sippe ist lat. pituita 'Schleim, Schnupfen, Pips'.

**pissen** *Btw.*, erst früh nhd., aus dem gleichlautenden nhd. nbl. *Btw.*; dazu engl. to piss, frz. pisser (ital. pisciare) in gleicher Bedeutung: Ausgangspunkt der heute weit verbreiteten Bezeichnung und ihr Ursprung lassen sich nicht leicht bestimmen.

1. **placken** *Btw.* 'plagen', erst nhd. Intensivausbildung zu plagen.

2. **Placken** *M.* 'Flecken' aus mhd. placke *M.* 'Fleck, Gegenb'; vgl. nbl. plak 'Fleck, Fleck'. Aus den ihrem Ursprunge nach dunkeln deutschen Worten, die kaum aus lat. plaga geflossen sind, entstammt frz. plaque, placard zc.

**Plage** *F.* aus mhd. pläge, ahd. plāga *F.* 'himmlische Strafe'; aus lat. plāga 'Schlag, Stoß' mit dem Christentum übernommen wie Bein während der ahd. Zeit. Aus derselben Quelle entstammt die roman. Sippe von ital. piaga, frz. plaie 'Wunde' (engl. plague).

**Plan** *M.* aus mhd. plān *M.* *F.* 'freier Platz, Ebene': aus gleichbed. frz. plan.

**Planke** *F.* aus mhd. planke, blanke *F.* 'dickes Brett, Planke, Befestigung'; entsprechend nbl. plank, engl. plank 'Brett, Planke': in mhd. Zeit aus gleichbedeut. gemeinrom.-mlat. planca, vgl. frz. planche, ital. (piem.) pianca.

**plappern** *Btw.*, erst nhd. onomatopoiatische Bildung zu einem verloren gegangenen Stamme blah, auf den auch mhd. blepzen, ahd. blabbizōn 'plappern' hinweist; dazu dial. nhd. nbl. blaffen 'bellen, klaffen'.

**plärren** *Btw.* aus mhd. blerren, blēren 'schreien, blöken': wie nbl. blaren 'blöken'

und engl. blare 'brüllen' eine onomatopoiatische Schallbezeichnung.

**platt** *Adj.* 'flach'; im Mhd. sind nur die md. blatefuoz und platehuof 'Plattfuß' bezeugt. Zu Grunde liegt zunächst nbl. (nhd.) plat 'flach', das mit engl. platt auf der roman. Sippe von frz. plat, ital. piatto beruht. Deren Ursprung sucht man in gr. πλατύς. — Dazu plätten (ndl. pletten) 'glatt machen', sowie Platte *F.* 'Fläche, Schüssel' (mhd. blate, plate bedeutet nur 'Brustbedeckung, Glage') nach nbl. plat 'Fläche', frz. plat, engl. plate 'Teller'.

**Platteise** *F.* 'ein Fisch' nach gleichbed. nbl. pladijs (pladijs), das auf mlat. plattessa beruht.

1. **Platz** *M.* aus mhd. platz *M.* 'freier Raum, Platz': mit nbl. plaats nach der roman. Sippe von ital. piazza, frz. place, welche auf lat. platēa (gr. πλατεία) 'Straße' beruht. Die Entlehnung ins Deutsche scheint Ende des 13. Jahrhunderts stattgefunden zu haben.

2. **Platz** *M.* 'dünner Kuchen'; mhd. nur im md. platzbecke 'Fladenbäcker'; ob zu platt? oder aus poln. placek 'flacher Kuchen'?

**plagen** *Btw.* aus mhd. plätzen, blätzen 'geräuschvoll auffallen, schlagen'; dies und hlesten 'platischen' sind aus einem onomatopoiatischen Stamme blad abgeleitet. Intensiva zu plagen sind platischen und plättschern, nbl. plassen (plasseregen gleich Platz regen).

**plaudern** *Btw.* aus spät mhd. plüdern, Nebenform zu blödern 'rauschen'; ein junges Schallwort, das zu lat. blaterare 'plappern' in keiner Beziehung steht.

**Plinze** *F.* 'dünner flacher Kuchen'; erst nhd.; Ursprung dunkel.

**plötzlich** *Adv.* aus gleichbed. spät mhd. plozlich (älter nhd. auch bloß plotz): zu einem \*plotz 'schnell auffallender Schlag'.

**Pluderhose** *F.*, erst früh nhd.; Ursprung unsicher.

**plump** *Adj.*, erst nhd., aus dem nhd. nbl. plomp 'dick, grob, stumpf' (im Schweiz. daher mit der hd. Lautverschiebung plumpfig); vom Nbl. aus scheint das Wort nach England und Skandinavien als plump gewandert zu sein. Zu Grunde liegt wohl das onomatopoiatische Schallwort plump.

**Plunder** *M.* aus spät mhd. plunder, blunder *M.* 'Hausgerät, Kleider, Wäsche', das wohl nhd. Lehnwort ist (mndd. plunde

'Ableidung'). Dazu plündern eigtl. 'die Hausgeräte wegnehmen' (auch nbl. plunderen 'plündern').

**Plüsch** *M.*, erst nhd., nach gleichbed. frz. peluche (ital. peluzzo).

**Pöbel** *M.*, erst nhd., nach frz. peuple; im Mhd. begegnen seit dem 13. Jahrh. Belege für povel, pövel, bovel im näheren Anschluß an lat. populus (vgl. engl. people 'Volk' in ursprgl. Bedeutung).

**pochen** *Btw.* aus mhd. puchen, bochen: wohl ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nbl. pogchen 'prahlen', engl. poke 'stoßen, stechen'.

**Pocke** *F.* 'Blatter', ein eigtl. nhd. Wort, das dem Mhd. Mhd. in dieser Form fremd ist; vgl. das gleichbedeut. nbl. pok, das im Hb. ein Pfoche erwarten ließe (Dialekte bewahren dies). Dazu angl. pock, engl. pock. Der Sippe scheint eine germ. Wz. puh 'schwellen' zu Grunde zu liegen, welche auch in angl. pohha, poca, engl. poke und pocket 'Tasche' steckt.

**Pokal** *M.*, erst früh nhd., aus ital. boccale (frz. bocal) 'Becher', das man mit seiner gemeinroman. Sippe auf gr. βο-υκάλιον 'Gefäß' zurückführt; vgl. Becher.

**Pökel** *M.* 'Salzbrühe', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbedeut. nbl. pekel, engl. pickel (vgl. Pickelhering). Ursprung dunkel; vielleicht gehört die Sippe zu engl. pick 'stechen'.

**Polei** *M.* 'Flohkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. polei, pulei *M.*; Grundwort ist lat. pulējum 'Flohkraut' (wozu ital. poleggio, frz. pouliot).

**Polster** *M. N.* aus gleichbedeut. mhd. polster, holster, ahd. bolstar *M.*; entsprechend nbl. holster, angl. engl. holster, anord. bolstr 'Kissen': die Sippe gehört zu einer altgerm. Wz. bül 'geschwollen sein', zu der Deule gehört.

**poltern** *Btw.* aus spät mhd. buldern (Nebenform zu bollern?); dazu das gleichbedeut. isl. baldrast; wohl ein onomatopoeitisches Schallwort, dem russ. boltati 'schütteln', lit. bildėti 'schlagen' verwandt.

**pomadig** *Adj.* 'langsam', erst nhd., aus dem gleichbed. poln. pomalu entlehnt.

**Pomeranze** *F.*, im 15. Jahrhundert aus dem gleichbed. mlat. pomarancia übernommen, das aus ital. pomo 'Apfel' und arancia 'Pomeranze' zusammengesetzt ist; letzteres und frz. orange leitet man aus dem arab. nārang, pers. nāreng, weiterhin aus dem str. nāraṅga 'Orange' ab.

**Pompe** *M.*, erst früh nhd., nach frz. pompe (lat.-gr. pompa) *F.*

**Popanz** *M.*, erst nhd., aus böhm. bobak 'Schreckgestalt'.

**Port** *M.* 'Hafen' aus gleichbed. mhd. porte *F.*, port *M. N.*; späte Entlehnung aus lat.-gemeinroman. portus (ital. porto, frz. port) 'Hafen'.

**Porzellan** *N.*, erst nhd.; "diese anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferwaare fand über Italien Eingang in Europa; im Ital. bezeichnete porcellana zunächst eine Seemuschel, concha veneris; da diese mit der Porzellanmasse große Ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren Namen auf letztere zu übertragen".

**Posaune** *F.*: wie die Betonung zeigt, Lehnwort; es begegnet schon während der mhd. Zeit als busüne, basüne, bosüne. Man leitet es wegen der auffälligen Nebenform busine aus afrz. buisine ab, das auf ital. buccina 'Posaune' (lat. buccina) beruht. Vgl. noch nbl. bazuin 'Posaune'.

**Posse** *F.*, erst früh nhd.; entsprechend nbl. poets, pots. Mhd. gibōsi 'Poffen, nugae' (vgl. böse) kann damit nicht verwandt sein. Im ältern Mhd. bedeutet Posse auch die Bierat, das Weiwert an Kunstsachen, weshalb man an Beziehung zu frz. ouvrage à bosse 'erhabene Arbeit' gedacht hat (vgl. ital. bozzo 'roher Stein, Werkstücke', bozzetto 'kleiner Entwurf'; dazu engl. bosh 'Schein, Anschein').

**Post** *F.*, erst früh nhd., nach ital. posta (frz. poste), das auf mlat. posita 'Standort' (erg. der Pferde?) beruht. Ähnlich ist nhd. Posten aus ital. posto und dieses aus mlat. positus 'Standort' abzuleiten.

**Pott** *M.* 'Topf', ein nhd. Wort; vgl. nbl. pot, engl. pot, nord. pottr 'Topf'. Aus der germ. Sippe stammt diejenige von frz. pot, span. pote. Das germ. Wort soll felt. Ursprungs sein; vgl. kymr. pot, gael. poit. Topf ist nicht verwandt. — Pottasche gleich engl. potash; darnach frz. potasse, ital. potassa.

**Pracht** *F.* aus gleichbed. mhd. ahd. praht, braht *M. F.* 'Lärm, Geschrei'. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an die von hell; auch mhd. brähen 'leuchten, glänzen' könnte von Einfluß gewesen sein, sowie nhd. prangen, das als Abstraktum nur ein Pracht haben könnte. Mhd. ajächs. braht 'Lärm' führen mit gleichbed. angl. brealitn auf eine germ. Wz. brah 'lärmen'.

**prägen** *Ztw.* aus gleichbedeut. mhd. *præchen*, *bræchen*; dies aus \**brahljan*, Ableitung zu *brechen*. Dazu mhd. *bræch* 'Gepräge'.

**prahlen** *Ztw.* aus mhd. *prâlen* 'lärmen groß thun, schreien'; vgl. das gleichbedeut. nld. *brallen* und *pralen*, sowie engl. *brawl* 'lärmen, zanken'. Zusammenhang mit frz. *brailler* 'schreien' und mit kymr. *bragal* 'prahlen, lärmen' ist unsicher.

**Prâhm** *M.*, ein erst nhd. Lehnwort aus dem Nhd.; vgl. nld. *praam* 'Transportschiff', dän. *pram*, anord. *prámr*, engl. *prame* 'Fähre'. Die ganze Sippe entstammt dem Slav.; vgl. abulg. *pramü*, das zu der in hd. *fahren* (ahd. *farm*) bewahrten idg. Wz. *par* 'überfahren' gehört.

**prallen** *Ztw.* aus mhd. *prellen* (*Prät. pralte*) 'anprallen, zurückfahren'. Weitere Beziehungen fehlen.

**prangen** *Ztw.* aus mhd. *prangen*, *brangen* 'sich zieren, prahlen' (vgl. *Pracht*). Ursprung dunkel; Beziehung zum flg. Wort ist unsicher.

**Pranger** *M.* aus mhd. *pranger*, *branger* *M.* 'Zwangsbehälter, in den der Verbrecher zu schauftellender Strafe eingeschlossen wird, Schandpfahl'. Es ist nicht möglich hierin eine euphemistische Bezeichnung, die an *prangen* anknüpft, zu sehen, wegen nld. *prang* 'Druck, Bedrängnis', *prangen* 'pressen, drücken', *pranger* 'Halzeisen, Zwangsnasengänge der Pferde, Küferhaken'. Diese Worte lehren Zusammenhang des nhd. *Pranger* (hd. Dialekte haben *Pranger*) mit got. *praggan*, mhd. *pfrenge* 'drängen, bedrängen'. Die weitere Vorgeschichte ist dunkel.

**prasseln** *Ztw.* aus gleichbedeut. mhd. *prasteln*, *brasteln*, ahd. \**brastalôn*; vgl. anglf. *brastlian* 'prasseln'. Sie gehören mit mhd. *brasten*, ahd. *brastôn* 'krachen' zu dem st. *Ztw.* ahd. *brëstan*, mhd. *brësten* 'brechen'.

**prassen** *Ztw.*, erst nhd., aus nld. *brassen* 'schwelgen' (dazu *bras* 'Schmaus'); weitere Beziehungen fehlen.

**predigen** *Ztw.* aus gleichbedeut. mhd. *predigen*, *bredigen*, ahd. *predigôn*, *bredigôn* (*bredion*); entsprekend asächs. *predigôn*, nld. *prediken*: Entlehnung aus dem kirchlichlat. = gemeinroman. *prædicare* (frz. *prêcher*, woher engl. *preach*, ital. *predicare*) fand in der ahd. Zeit statt; vgl. *Priester*. — Für nhd. *Predigt* sagte man mhd. *bredige*,

*bredigat*, ahd. *brediga* (*bredia*) und *bredigunga*.

**Preis** *M.* aus mhd. *pris* (*brts*) *M.* 'Lob, Herrlichkeit, herrliche Tat': im 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. *pris* (nfrz. *prix*), woher auch engl. *prize*, nld. *prijs*. Letzter Ursprung liegt in lat. *pretium* (wovon auch ital. *prezzo*). — Die Wendung *preisgeben* hat damit nichts zu thun, beruht vielmehr auf dem gleichbed. ital. *dar presa*; ital. *presa* (gleich frz. *prise*) 'Ergreifung, Beute, Fang' geht auf lat. *præhendere* zurück. — Vgl. noch *preisen*.

**Preiselbeere** *F.*, erst nhd.; die dialekt. Nebenformen *Preusel*-, *Brausel*-, *Brauselbeere* scheinen auf ein mhd. \**briuzelbere* hinzuweisen; wie sie sich zu dem gleichbed. russ. böhm. *brusnika* (lett. *bruklenes*) verhalten, ist unklar.

**preisen** *Ztw.* aus mhd. *prisen* schw. *Ztw.* 'den Preis erteilen, loben, verherrlichen' (im 15. Jahrh. geht es zu den primär ablautenden *Ztw.* über): nach frz. *priser* 'schätzen, taxieren' (vgl. ital. *prezzare*, mlat. *pretiare*), woher nld. *prijzen*, engl. *praise*. Vgl. *Preis* wegen der Zeit der Entlehnung.

**prellen** *Ztw.* 'betrügen', eigtl. 'drücken, stoßen': eigtl. identisch mit nhd. *prallen*; s. dies.

**Presse** *F.* nach frz. *presse*; das mhd. *prässe*, ahd. *prëssa* (*prëssa*, *frëssa*) 'Weinfelder' ist frühere Entlehnung aus mlat. *pressa*; mhd. *prässe* 'Menschenmenge, Gedränge' knüpft an das gleichbedeut. frz. *presse* an.

**Priamel** *F.* aus spät mhd. *preambel*, *priamel* 'Art kleineren Spruchgedichtes': dies aus mlat. *præambulium* 'Sprichwort'.

**prickeln** *Ztw.*, erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort, dessen strenghd. Nebenform *prëcken* im späten Mhd. einmal bezeugt ist. Vgl. nld. *prikkel* (*prikken*) 'stechen, sticheln', anglf. *priccian*, engl. *prick* 'stechen', *prickle* 'Stachel, Dorn' (ndl. *prikkel* 'Stachel'): sie beruhen auf einer altgerm. Wz. *prik*, die trotz des Anlautes *p* nicht entlehnt sein muß.

**Priester** *M.* aus gleichbedeut. mhd. *priester*, ahd. *priestar* (*prëstar*) *M.*; entsprekend asächs. *prëstar*, nld. *priester* (anglf. *preost*, engl. *priest*, anord. *prest-r*). Die Sippe beruht auf Entlehnung aus dem lat. = gemeinroman. *presbyter* (gr. *πρεσβύτερος*), resp. dessen synkopierter Nebenform \**prëster*,

woraus auch frz. prêtre (afz. prestre) sowie das auffällige ital. prete. Die Grundbedeutung 'Älterer' wurde zur ehrenvollen Bezeichnung (eigtl. wohl nur in der Anrede) für die geistlichen Gemeindevorsteher; vgl. Abt, Papst, auch Herr. Das Mhd. übernahm das lat. Wort nicht vor dem 9. Jahrh. (gleichzeitig mit predigen).

**Prinz** M. aus mhd. prinze M. 'Fürst'; es ist im 13. Jahrh. entlehnt aus gleichbedeut. frz. prince (woher auch ital. prence), das auf lat. princeps beruht.

**Prise** F., erst nhd., nach frz. prise.

**Britsche** F. aus spät mhd. \*britze F., das aber nur durch folgende zwei Zusammensetzungen vorausgesetzt wird: britzelmeister, nhd. Britschmeister 'die Britsche führende lustige Person, welche die Ordnung beim Spiele handhabt', britzelslahen 'Schlag mit der Britsche'. Auf Zusammenhang von Britsche mit Brett weist die Bedeutung 'bretterne Lagerstelle'.

**Probe** F. aus gleichbedeut. spät mhd. probe F.; dies nach ital. prova 'Probe' (vgl. frz. épreuve).

**Propst** f. Propst.

**prophezeien** Ztw., erst nhd. Ableitung zu mhd. prophezie (prophetie) F. 'Prophezeiung'; dazu mhd. propheziieren 'prophezeien'.

**Propst** M. aus mhd. probest, brobest, ahd. probost, probist (provost) 'Vorgesetzter, Aufseher, Propst': Lehnwort aus dem lat. = gemeinroman. propositus (synkopiert propositus), praepositus, woraus ital. prevosto 'Propst, Profoß', frz. prévôt 'Vorsteher, Aufseher, Propst'. Die Entlehnung ins Mhd. fand im 9. Jahrh. statt. Einer jüngeren Entlehnung verdanken wir das Wort Profoß, das mit ndl. provoost 'Zuchtmeister', engl. provost 'Vorgesetzter' eine andere Bedeutungsentwicklung angenommen hat im Anschluß an afz. prevost. Engl. profast stimmt mit den deutschen Worten in der Substituierung des Präfixes pro für praee überein; vgl. Psfründe.

**prüfen** Ztw. aus mhd. prüeven, brüeven (Prät. pruohte) schw. Ztw. 'beweisen, erwägen, zählen, erproben, zurecht machen': das im 12. Jahrh. auftretende Ztw. beruht auf afz. prover (nfrz. prouver), das mit ital. provare auf lat. probare beruht. Die auffällige Vokalform üe des mhd. Ztw. ist noch unerklärt; ndl. proeven 'prüfen' und

engl. proof 'Beweis' (schon anglf. profian 'beweisen') haben das zu erwartende ö.

**Brügel** M. aus spät mhd. brügel M. 'Knüttel'; dazu mhd. brüge 'Brettergerüst'? Die Geschichte des Wortes Brügel ist unklar.

**Brunk** M., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. das gleichbed. ndl. pronk, das vielleicht mit prangen verwandt ist.

**Psittich** f. Sittich.

**Budel** M., erst nhd.; dunkler Herkunft.

**Buder** M., erst nhd., aus frz. poudre.

**puffen** Ztw. 'schlagen', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. ndl. pof 'Stoß, Schlag, Borg' (woher nhd. Puff in der Bedeutung 'Borg'), wozu wohl auch mittelfengl. hobbien, buffen 'schlagen', engl. buffet 'Maulschelle, puffen, schlagen', puff 'Windstoß, Kundschaft, Falbel' (daher die Bedeutung von Puff gleich 'Aufblähung am Kleide'), to puff gleich 'blasen, schnauben'. "Die Verührung der Bedeutungen 'blasen (blähen)' und 'schlagen' ist nicht ungewöhnlich, frz. souffler und soufflet liefern ein naheliegendes Beispiel; die romanischen Sprachen besitzen denselben Wortstamm", ohne daß Entlehnung auf einer Seite anzunehmen wäre: der Stamm buf kann als onomatopoietische Schöpfung auf beiden Gebieten unabhängig entstanden sein. Vgl. ital. buffo 'Windstoß', buffettare 'schnauben', span. bofetada 'Wadenstreich'.

**Puls** M. aus gleichbedeut. spät mhd. puls M. f.: lat. pulsus (zu pulsare 'klopfen') 'Schlag' (der Ader) wird durch ndl. pols, engl. pulse, frz. pouls, ital. polso u. f. w. als universales Wort der mittelalterlichen Medizin erwiesen.

**Pult** M. N. aus gleichbed. spät mhd. pult N. mit den älteren Nebenformen pulpt, pulpet, pulpit: junge Entlehnung aus lat. pulpitum 'Brettergerüst', woher auch pulpito 'Kanzel', frz. pupitre 'Pult' (engl. pulpit 'Kanzel').

**Pulver** N. aus mhd. pulver M. N. 'Staub, Asche' (im 15. Jahrh. auch 'Schießpulver'); nach lat. pulver (frz. poudre, ital. polvere).

**Pumpe** F., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. das gleichbedeut. ndl. pomp. Weitere Vorgeschichte dunkel.

**pur** Adj., erst nhd., nach lat. purus.

**Puppe** F., schon spät mhd. puppe (hoppe) nach gleichbed. lat. pūpa, woher

auch frz. poupée, poupon 'Suppe' (barnach nbl. pop, engl. puppet).

**pußen** *Ztw.*, erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; die streng hd. Wortgestalten zeigen mhd. pfüsen 'niesen, schnauben' und pfüsel 'Katarrh'. Dazu engl. pose 'Schmupfen'?

**Pute** *F.* 'Welschhuhn', erst nhd., vielleicht der substantivierte Vocativ; wenigstens ist der Zusammenhang mit engl. pout 'Wirkhuhn' (Turkey-pout 'Welschhuhn') unklar.

**pußen** *Ztw.* aus spät mhd. butzen 'schmücken'.

## Q

**quabbeln** *Ztw.*, erst nhd., ein ursprgl. nbd. Wort, das von nbd. quahbel (ndl. kwabbe) 'Brustwampe' (beim Mastvieh) abgeleitet ist.

**Quackalber** *M.*, erst nhd.: ursprgl. ein nbd. Wort, entsprechend gleichbed. nbl. kwakzalver, das mit zalf 'Salbe' zusammengesetzt ist (vgl. ahd. salbāri 'Salbenhändler, Arzt'). Der erste Teil der Zusammensetzung scheint auf das *Ztw.* quafen (s. dies) zu führen in der Bedeutung 'prahlen'; also Quackalber 'Prahlarzt'?

**Quader** *M.* aus gleichbed. mhd. quader *M. N.*, dem lat. quadrum 'Biereck', resp. quadrus (erg. lapis) 'viereckiger Stein' zu Grunde liegt; vgl. ital. quadro 'Biereck', provenz. caire 'viereckiger Stein' (ital. quadrello, frz. carreau).

**quafen** *Ztw.*, erst nhd., ein ursprgl. nbd. Wort; vgl. nbl. kwaken 'wie ein Frosch quafen', wozu kwakken 'Geräusch machen': junges onomatopoeitisches Schallwort.

**Qual** *F.* aus mhd. qual, quäle (kale), ahd. asächs. quala *F.* 'Beklemmung, Marter'; vgl. nbl. kwaan 'Schmerz', angl. ewalu 'gewaltsamer Tod'. Dazu ein st. Wurzelverbum ahd. quēlan (mhd. quēln) 'heftige Schmerzen haben' (angl. cwēlan 'sterben'); nhd. quälen, mhd. queln, ahd. quellen (aus qualjan) 'martern, zu Tode peinigen' ist das Faktitivum dazu. Die germ. Wz. qel (qal) steht in uraltem Zusammenhang mit lit. gēlti 'wehe thun', gēla 'Schmerz', abulg. žal 'Leid' (idg. Wz. gēl).

**Qualm** *M.* 'Dunst', erst nhd., nach gleichbed. nbd. nbl. kwalm. Dessen Vorgeschichte ist unsicher; wahrscheinlich ist mhd. twalm 'Betäubung, Ohnmacht' davon stets verschieden gewesen.

**Quappe** *F.*, erst nhd., aus dem Nbd., wo schon anbd. quappa (vgl. nbl. kwab)

galt; dies gilt als urverwandt mit aprenß. gabawo 'Kröte', abulg. zaba 'Frosch'. Weniger empfiehlt sich die Annahme der Entlehnung aus lat. capito.

**Quark** *M.* aus spät mhd. twarc (g), quarc (zwarc) 'Quarkkäse', das man zu mhd. twērn 'drehen, rühren, mischen' stellt. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu einer gleichbed. slav. Sippe, vgl. russ. tvarogā, poln. tvarog; weil Quark erst im spät Mhd. auftritt und den übrigen germ. Dialekten fremd ist, läßt sich Entlehnung aus dem Slav. annehmen. Vgl. Quirl.

**Quart** *M.* aus mhd. quart *F. N.* 'vierter Teil von etw.'; mit nbl. kwart, engl. quart nach der roman. Sippe von ital. quarto, frz. quart.

**Quarz** *M.* aus gleichbed. mhd. quarz; die nbl. kwarts, engl. quartz, ital. quarzo, frz. quartz stehen zu dem deutschen Wort in bisher unaufgeklärter Beziehung.

**Quast** *M.* aus mhd. quast (queste, koste) *M. F.* 'Laubbüschel, Badebüschel' (ahd. questa 'Laubschürze'); vgl. nbl. kwast 'Sprengwebel, Bürste' (dän. kost 'Reisbesen', dazu auch anord. kvistr 'Zweig').

**quēc** *Adj.* aus mhd. quēc (ck), ahd. quēc (ceh) 'lebendig, frisch, munter'; weitere Vorgeschichte s. unter der Nebenform ke c. — **Quedfilber** *M.* aus gleichbedeut. mhd. quēcsilber, ahd. quēcsilbar; mit nbl. kwikzilver, engl. quicksilver (angl. cwicseolfor) eine Nachbildung des gemeinroman. argentum vivum, vgl. ital. argento vivo, frz. vis-argent.

**Quede** *F.* 'ein Unkraut', erst nhd., nach dem Nbd.; vgl. nbl. kweek (engl. couch-grass 'Hundsgras'): sie scheinen zu quēc 'lebendig' zu gehören, als Bezeichnung für ein üppig wucherndes Unkraut.

**Quelle** *F.*, erst früh nhd. (durch Luther eingebürgert); eine junge Bildung zu dem

ft. *Itw.* nhd. *quellen*, mhd. *quellen*, ahd. *quellan*: aus der Nebenform *kal* (: *qel*) stammt anord. *kelda* 'Quelle' (wozu auch anglf. *gecollen* 'geschwollen'). Die vorhistorische Wz. *gel* (*gol*) hat Beziehung in skr. *jala* 'Wasser', *gal* 'träufeln'. — *quellen* 'ab-lachen' ist Faktitivum zu *quellan* 'schwellen'.

**Quendel** *M.* aus gleichbed. mhd. *quēndel*, meist *quēnel* (*konel*), ahd. *quēnala* (*chonala*) *F.*; vgl. nbl. *kwendel*, anglf. *cunele*. Frühe Entlehnung aus lat. *conila* (gr. *κωνίλη*) 'Thymian' ist wenig wahrscheinlich, weil die roman. Sprachen das Wort nicht bewahren. Ob ahd. *quēnala* eine Ableitung zu *quēna* 'Weib' ist, bleibt auch unsicher.

**quengelu** *Itw.*, erst nhd. *Intensiv* zu mhd. *twengen* 'drücken'; s. *zwängen*.

**Quentchen** *N.* aus mhd. *quēntin* (*quintin*) 'vierter (ursprgl. wohl fünfter?) Teil eines Votes': nach mlat. *quintinus*, das dem Roman. fehlt.

**quer** *Adv.* aus gleichbed. mhd. (*mb.*) *twēr* (dazu *twēr F.* 'Duere'); wegen weiterer Beziehung s. *Zwerch*.

**Quetsche** *F.* s. *Zwetsche*.

**quetschen** *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. *quetzen* (noch jetzt dial. *quehen*), *quetschen*; dazu mnhd. *quatern*, *quettern* (nbl. *kwetsen* aus dem *Sp.* entlehnt?).

**quicken** *Itw.*, erst nhd., junge onomatopoeitische Wortschöpfung.

**Quirl** *M.* aus gleichbed. mhd. *twirel*, *twirl*, ahd. *dwiril* 'Rührstab': zu mhd. *twērn*, ahd. *dwēran* 'drehen, rühren'; dazu auch anord. *þvara* 'Quirl'. Zu der Wz. germ. *þwer* (idg. *twer*) gehört auch gr. *τορύνη*, lat. *trua* 'Rührlöffel'. Ob *Quark* verwandt, ist zweifelhaft.

**quitt** *Ubj.* aus mhd. *quīt* 'los, ledig, frei': um 1200 entlehnt aus gleichbed. frz. *quite*, woher auch nbl. *kwijt*, engl. *quit* 'frei, los' (auch engl. *quite* 'gänzlich'); frz. *quite* und *quitter* 'loslassen, verlassen' sind ihrer Vorgeschichte nach dunkel; Zusammenhang mit lat. *quietus* ist zweifelhaft.

**Quitte** *F.* aus gleichbed. mhd. *quiten F.* (ein ahd. \**quitina* fehlt), dessen auffällige Nebenform *küten* auf ahd. *chutina* 'Duitte' führt. Nur dieses *chutina* ermöglicht die Annahme einer Entlehnung aus gleichbedeut. gemeinroman. *cotōnea*, das durch ital. *cotogna*, frz. *coing* (woher engl. *quince*, nbl. *kwe*) repräsentiert wird. Der Zusammenhang dieses lat. *cotōnea* (Nebenform *cottanum*) mit gr. *κωτόνεα* ist unklar. Auch bedarf noch das Verhältnis von ahd. \**quitina* zu *chutina* der Aufklärung. Im Falle der Entlehnung hat man an dieselbe Zeit wie bei *Pflaume* zu denken.

## R

**Rabe** *M.* aus gleichbed. mhd. *rabe* (*rappe*), ahd. *rabo* (*rappo*) *M.*, woneben mhd. *raben*, ahd. *rabān*, *hraban*, auch mhd. *ram* (*mm*), ahd. *ram*, *hram* (mit *mm* für *mn*) *M.* 'Rabe': alle Formen deuten auf got. \**hrabns* hin; vgl. anord. *hrafn*, anglf. *hræfn* *M.*, engl. *raven*, nbl. *raaf*, *rave* (vgl. *Rappe*). Die Eigennamen *Wolf-ram*, ahd. *Hrabān* und nhd. *Rapp* bewahren die alten Nebenformen. Vielleicht gehört die Sippe mit lat. *corvus*, gr. *κόραξ* 'Rabe', lat. *cornix*, gr. *κορώνη* 'Krähe' zur gleichen Wurzel; doch hat die germ. Wortform eine ganz eigenartige Bildung, die gegen die gewöhnliche Annahme Bedenken erregt.

**Rache** *F.*, aus mhd. *rāche*, ahd. *rāhha F.* zu *rāchen*.

**Rächen** *M.* aus gleichbed. mhd. *rache*, ahd. *rahho* *M.* für älteres \**rahho*; vgl.

anglf. *hraca* *M.* 'Rohle', vielleicht auch anglf. *hracca* 'Hinterhaupt, Nacken', engl. *rack* 'Schöpfenshals'; auch nbl. *raak* 'Hintergaumen, innere Mundteile'. Weiteres zur Bestimmung des Ursprungs fehlt; Beziehung zu *Rragen* ist unmöglich.

**rächen** *Itw.* aus mhd. *rēchen*, ahd. *rēhhan*, älter \**wrēhhan* 'rächen, jem. Genugthuung verschaffen'; entsprechend got. *wrikan* 'verfolgen', *gawrikan* 'rächen', anglf. *wrēcan* 'ausstreiben, rächen, bestrafen', engl. *to wreak* 'rächen', wozu *wreak* 'Rache', nbl. *wreken* 'rächen', wozu *wraak*, *wrake F.* 'Rache'; asächs. *wrekan* 'bestrafen'. Die germ. Wz. *wrek* (vgl. noch *Rache*, *Rede*, *Wraf*) mit der Grundbedeutung 'verfolgen, resp. vertreiben, besonders um Strafe zu üben' entstammt einem vorgerm. *wreg*, *werg*. Man vergleicht gern lat. *urgeo* 'bedränge',

fr. Wz. vj 'abwenden', gr. εἴρω 'schließe ein', wodurch eine idg. Wz. werg, wreg vorausgesetzt wird.

**Racker** M. 'Schinder, Hentersknecht', erst nhd.; vgl. ndl. rakker 'Scherge, Hentler'; Lessing dachte an Verwandtschaft mit racken 'auf die Folter spannen'. Jetzt denkt man an nhd. racken 'zusammenfegen' und mudd. racker 'Schinder, Abtrittsfeiger'.

**Rad** N. aus gleichbedeut. mhd. rat (Gen. rades), ahd. rad N.; entsprechend rad im Ndb. und Ndl., vgl. noch afries. reth. Das Wort ist nur kontinentaldeutsch; es fehlt dem Engl., Nord- und Got.; dies ist aber kein Grund Entlehnung desselben aus lat. rota anzunehmen. Da ahd. rad auf vorgerm. rotho-m (got. \*rapa-) 'Rad' beruht, ist es mit lat. rota urverwandt, ebenso mit lit. ratas 'Rad'. Das entsprechende skr. ratha-s M. bedeutet 'Wagen', bes. 'Streitwagen' (Wz. roth s. unter rasch), während das dem engl. hweel, anglf. hweol entsprechende skr. cakra (gleich gr. κύκλος) auch im Ind. 'Rad' bedeutet. — **radebrechen** Btw. aus mhd. radebrechen 'auf dem Rade brechen, rädern', dazu ndl. radbraken 'verstückeln, zerstückeln; eine Sprache entstellen'. S. Achse, Lünse, Wagen.

**Rädelsführer** M., erst nhd., zu bair. Rädcl (Dimin. zu Rad) 'kleiner Kreis Zusammenstehender, Reihen, Tanzlied'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. engl. ring-leader 'Rädelsführer' zu ring 'Kreis'.

**Raden** M. aus mhd. raden, gewöhnlich rate, ratte, raten, ratten M. 'ein Unkraut im Korn', ahd. rato (rätō?); ebenso anhd. rada F. 'Unkraut'. Weitere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

**Räder** M., auch Rädcl 'Sieb' zu mhd. rēden, ahd. rēdan 'sieben, sichten'. Der germ. Stamm wäre hrep-, was auf Beziehung zu lit. kretalas 'Sieb', kretu 'schütteln' schließen läßt.

**raffen** Btw. aus mhd. raffen, ahd. (zufällig unbezeugt) \*rassōn 'rupfen, raufen, raffen'; entsprechend nhd. ndl. rapen 'zusammenraffen'. Engl. to rass 'wegraffen' entstammt dem frz. raffer, das mit ital. arraffare dem Sd. entlehnt ist; dagegen ist engl. to rap 'raffen, reißen' dem hd. raffen urverwandt. Zu der germ. Wz. hrap gehören auch mhd. raspōn (für rasspōn), mhd. raspen 'eilig zusammenraffen' und ital. arrappare 'entführen'.

**ragen** Btw. aus mhd. ragen (ahd. hragen?) 'ragen, starren, hervorragen', dazu mhd. rac Adj. 'straff, steif; rege'; weiterhin anglf. oferhragian 'übertagen'; f. Rahe, regen.

**Rahe** F., auch Raa (unter nhd. ndl. Einfluß) aus mhd. rahe F. 'Stange'; entsprechend ndl. ra 'Quersegelstange', anord. rá F. 'Segelstange'. Got. \*hrāha F. 'Stange' fehlt. Sie gehören zu der unter regen, ragen behandelten germ. Wz. hreh, hrah 'emporstehen'.

**Rahm** M. aus mhd. rāme, roum M. 'Milchrahm'; vgl. ndl. room, anglf. ream (älter engl. ream), anord. rjōmi 'Milchrahm'. Der Ursprung dieser ihrem Vokalismus nach dunkeln Wörter bleibt noch zu finden. Das mhd. Wort scheint wegen einer Einwirkung von rām (ahd. \*rām) 'Ruß' die Nebenform rām zu roum erhalten zu haben; vgl. ahd. rāmag 'rußig, schwarz'; ob dies mit ahd. \*roum 'Rahm' verwandt ist, bleibt fraglich: unter dem Begriff 'Angefehtes' könnten beide urprgl. eins sein (vgl. jedoch skr. rāmā 'dunkel, schwarz?').

**Rahmen** M. aus mhd. ram, rame M. F. 'Stütze, Gestell, Rahmen zum Sticken, Weben', ahd. rama 'Säule, Stütze'; vgl. ndl. raam 'Rahmen'. Dazu wahrscheinlich got. hramjan 'kreuzigen', eigtl. 'an eine Säule, Stütze heften'? Doch kann dies gut mit gr. κρεμάννυμι urverwandt sein. Rahmen eigtl. 'Einfassung' wird meist zu abulg. kroma F. 'Rand' gestellt.

**Raigras** N., erst nhd., nach dem engl. ray-grass oder vielmehr lautlich nach seiner Nebenform ryegrass 'perennierender Lolch'.

**Rain** M. aus mhd. rein M. 'begrenzende Bodenerhöhung' (als Adergrenze), ebenso ahd. rein; entsprechend nhd. reen 'Adergrenze', anord. rein F. 'Streifen Land'. Vielleicht verwandt mit skr. rēkhā F. 'Reihe, Linie, Streifen'.

**Ralle** F. 'Wachtelkönig', erst nhd., aus frz. rāle, woher auch engl. rail.

**Ramme** F. aus mhd. (mb.) ramme F. 'Fallkloß zum Einstoßen von Pfählen', eigtl. identisch mit mhd. ram (Gen. rammes) M. 'Widder', ahd. ram, rammo M. 'Widder' (vgl. Bod, Rrah); entsprechend ndl. ram 'Widder, Sturmbock', anglf. ramm, engl. ram 'Schafbock, Ramme'. An Verwandtschaft mit gr. ἀρήν darf nicht gedacht werden; vielleicht kann man eher an



anord. ramr, rammr 'stark, scharf, kräftig' anknüpfen. S. das fig. Wort.

**rammeln** Btw. aus mhd. rammeln, ahd. rammalôn 'sich begatten'; dazu Rammeler 'männliches Kaninchen' aus mhd. rammeler 'Wibber während der Brunstzeit'. Ableitung aus der unter Rammme besprochenen Sippe.

**Rampe** F., erst nhd., nach frz. rampe.

**Rand** M. aus mhd. rant (Gen. rantes) M., ahd. rant (Gen. rantes) M. 'Schildbüchel', dann 'Schilbrand', dann 'Rand' im allgemeinen; ebenso nhd. rand 'Rante, Rand', angl. rond M. 'Schilbrand, Schilb, Rand', engl. rand 'Rand', anord. rønd (für randu-) 'Schilb, Schilbrand'. Got. \*randa 'Rand' wird auch durch span. randa 'Spitzen an Kleidern' vorausgesetzt. Als vorgerm. \*ram-tā deutet es auf eine Wz. ram, dessen m vor d zu n werden mußte, (s. hundert, Sand, Sund, Schande). Aus der gleichen Grundform entsprang die noch dial. herrschende Bezeichnung Ranft für Rand; vgl. ahd. ramft (mit jungem f wie in Kunst? doch vgl. die gleichbedeut. abulg. reby und lit. rumbas) M. 'Rand, Rinde, Saum', mhd. ranft M. 'Einfassung, Rand, Rinde'. Auch Rinde gehört wohl zum gleichen Stamme.

**Rang** M., erst nhd., aus frz. rang (woher auch nhd. rang, engl. rank), das selber dem deutschen Ring — ahd. ring, hring — entstammt.

**Ränge** M. 'böser Bube', erst früh nhd.: zu ringen.

**Rank**, Plur. Ränke M. aus mhd. ranc (k) M. 'schnelle Wendung, Bewegung'; entsprechend angl. wrenc 'Krümmung, List, Ränke', engl. wrench. S. renken. — **Ranke** F., erst nhd., von mhd. ranken 'sich hin- und herbewegen, dehnen, strecken'; s. renken. — **Ranckorn** N. aus mhd. rankorn, rankorn N. 'Bräune der Schweine'; dazu nhd. wrong, das von einer Krankheit der Rüche gebraucht wird. Ob es auf Grund des nhd. Wortes zu der vorgerm. Wurzel wrank (s. renken) gehört, ist dunkel.

**Ranzen** M. 'Bauch; Tragesack zum Umhängen' aus mhd. rans M. 'Bauch, Wanst'; vgl. nhd. ranzel 'Tragesack'.

**ranzen** Btw. 'jemand anranzen', erst nhd., wohl für \*rankzen zu mhd. ranken 'wie ein Esel schreien'; kaum mit engl. to rant 'lärmen, schreien' urverwandt.

**ranzig** Adj., erst nhd., mit oder mittelst nhd. rans 'verdorben, ranzig' aus frz. rance 'ranzig' (lat. rancidus).

**Rapp** M. 'Traubenkamm' aus gleichbedeut. mhd. rappe, rape M.; entlehnt aus frz. râpe (vgl. ital. raspo) 'Traubenkamm', woher auch engl. rape 'Traubenkamm'.

1. **Rappe** M. 'schwarzes Pferd', erst nhd. in dieser Bedeutung, welche übertragen ist aus mhd. rappe 'Rabe', der Nebenform zu mhd. rabe. Ahd. \*rappo fehlt; es würde sich zu rabo verhalten wie \*knappo 'Knappe' zu knabo 'Knabe'. S. Rappen.

2. **Rappe** F. 'Ausschlag am Knie des Pferdes' aus mhd. rappe, raple F. 'Krähe, Räube'; dazu auch nhd. rappig 'räudig'. Im Ahd. zeigt sich die Wurzel in rapfen 'verharschen (von Wunden), Schorfbildung zeigen' und in rassi 'rauh'; nach dem Hd. auch frz. râpes Pl. in gleicher Bedeutung.

3. **Rappe** F. 'Reibeisen', erst nhd., aus dem gleichbedeut. frz. râpe, das selber dem ahd. raspôn 'zusammenraffen', mhd. raspeln entspricht; s. raffen, Rapp, Raspe.

**rappeln** Btw., erst nhd., nach dem Nhd.; mhd. dafür richtig rasseln 'lärmen, klappern', dazu engl. to rap (mittelengl. rappien) 'klopfen'. — In der Bedeutung 'nicht recht bei Verstande sein' könnte rappeln aus der Bedeutung 'lärmen' stammen; man denkt aber meist an Ableitung aus mhd. (md.) rêben 'träumen, verwirrt sein', das dem frz. rêver, woher auch engl. to rave, entstammt.

**Rappen** M. aus mhd. rappe M. 'Name einer zuerst in Freiburg i. Breisg. geprägten Münze mit einem Vogelkopf (nach dem Freiburger Wappen)'; s. be-rappen sowie 1. Rappe.

**Rappier** M. N., erst nhd., nach frz. rapier, woher auch engl. rapier, nhd. rapier in gleicher Bedeutung; das frz. Wort gilt als germ., da man es aus râpe ableitet; s. 3. Rappe.

**Rappuse** F. 'Preisgeben zur Wegnahme' aus spät mhd. rabusch M. 'Kerbstholz'; dies aus böhm. rabuše 'Kerbstholz'.

**Raps** M., erst nhd., nach lat. rapicum. S. Rübe.

**rapfen** Btw. Intensiv zu raffen. Nhd. rapen.

**Rapunzel** M., erst nhd., nicht sowohl nach lat. rapunculus, als vielmehr Weiterbildung aus mlat. rapuncium (frz. raiponce,

vgl. nbl. rapunsje), woher auch ital. ramponzolo; vgl. noch engl. rampion. Verwandt mit lat. rapa (s. Rübe).

**rar** Adj., erst nhd., nach frz. rare (lat. rarus), woher auch nbl. raar, engl. rare.

**Rasch** M. 'ein Wollenzug', erst nhd., nach gleichbed. nbl. ras (engl. arras); spät mhd. dafür arraz, arras 'leichtes Wollengewebe, Rasch', das nach der Stadt Arras (Nordfrankreich) den Namen hat.

**rasch** Adj. aus mhd. rasch, ahd. rasc Adj. 'schnell, hurtig, gewandt, kräftig'; dazu die Nebenformen mhd. ahd. rosch und mhd. resch, risch in gleicher Bedeutung. Entsprechend nbl. rasch, anord. in der Bedeutung 'tapfer' röskr (got. \*rasqs). Vor dem ableitenden sqa : ska ist der Dental des Wurzelauslauts geschwunden (\*rasqafür \*rat-sqa-); vgl. ahd. rado, anglf. ræde 'schnell'. Vgl. anord. horskr, anglf. horse 'schnell, flug' zu anglf. hraedlic 'schnell'. Die in ahd. rado 'schnell' stehende germ. Wz. rap, idg. rot (roth) mag 'eisen' bedeutet haben, sie steht auch in nhd. Rad.

**rascheln** Ztw., erst nhd., wohl Ableitung von rasch, wie ahd. rascezzan 'schluchzen, Funken sprühen', nach den kurzen, lebhaft aufeinander folgenden Bewegungen; vgl. anglf. rascetung 'corruscatio'.

**Rasen** M. aus spät mhd. rase M. 'Rasen', das dem mudd. wrase entlehnt ist. Es fehlt in den übrigen Dialekten; got. \*wrasa wäre vorauszusetzen. Raum gehört es mit Riese zu einer Wz. wres 'wachsen'. Mit mehr Recht darf man eine Wz. wers 'naß sein' zuziehen, wozu gr. ῥορη (für ῥέρον) 'Tau', jfr. varša 'Regen', altir. frass 'Regenschauer' gehören: dann hätte der Rasen (vgl. Wajen) den Namen nach der Feuchtigkeit erhalten.

**rasen** Ztw. aus mhd. (selten) rasen 'toben, rasen'; entsprechend nhd. rasen, nbl. razen. Man nimmt Entlehnung von rasen aus dem Nhd. an, weil es im Fd. bis zum Ende des 13. Jahrh. fehlt. Dazu anglf. rasettan 'rasen', räsan 'anstormen', ræs 'Angriff, Sturm' (engl. race 'Lauf'), anord. rás 'Lauf, Rennen', anord. rasa 'einherstürzen'.

**Raspe** F. 'Reibeisen', erst nhd., nach frz. raspe (jezt nfrz. râpe); also eigtl. mit 3. Rappe F. identisch.

**Raspel** F. 'große Feile', erst nhd., Ableitung des vorigen; vgl. engl. rasp

'Raspel', aber rasper 'Reibeisen'. Über den letzten Zusammenhang der Sippe mit ahd. raspôn 'zusammenscharren' vgl. 3. Rappe.

**Rasse** F. 'Geschlecht', erst nhd., nach frz. race, das selber mit seiner roman. Sippe (ital. razza) aus ahd. reiza F. 'Linie' abgeleitet wird.

**raffeln** Ztw. aus mhd. razzeln (zu razzen) 'toben, rasen', aber in der Bedeutung angelehnt an nhd. rateln 'klappern'; vgl. mhd. ratzen 'raffeln', nbl. rateln 'klappern, schwagen', ratel 'Rassel, Klapper', anglf. hrætele, engl. rattle 'Klapper'. Die darin stehende germ. Wz. hrat fügt sich zu gr. ῥαδάϊνω 'schwingen'.

**Rast** F. aus mhd. rast, raste F., ahd. rasta F. 'Ruhe, Rast, Verbleiben'; daneben im Nhd. Mhd. gleich 'Wegstrecke', welche Bedeutung got. rasta, anord. röst ausschließlich hat. Vgl. anglf. engl. rest 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', asächs. rasta, resta F. 'Ruhelager, Totenlager', nbl. rust (s. Rüste) 'Rast, Ruhe'. Zu Grunde liegt dem gemeingerm. Wort eine Wz. ras 'bleiben, wohnen', die sich noch aus got. razn, anord. rann 'Haus' ergibt. Die Bedeutung von Raste als Wegemaß stammt aus der Zeit der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: nur ein Wandervolk konnte das Ruhem, Lagern als Maßstab für Entfernungen nehmen. Übrigens bewahrt die ältere Sprache noch einige Worte, welche auf jene Wanderzeit deuten; vgl. mhd. tageweide F. 'Tagereise, die an einem Tage zurückgelegte Strecke' (eigtl. von den Wanderrügen mit Vieh: soweit Vieh an einem Tage weiden kann); s. Hanf. Ob die angenommene Wz. ras 'wohnen, bleiben' mit Wz. rō in Ruhe zusammenhängt, ist zweifelhaft.

**Rat** M. aus mhd. ahd. rät (Gen. rātes) M. 'Rat, vorhandene Mittel, Vorrat an Nahrungsmitteln': diese Bedeutung bewahren teilweise noch nhd. Gerät, Vorrat, Hausrat, Unrat. Verbalabstrakt zu nhd. raten, mhd. rāten, ahd. rātan 'raten'; vgl. dazu die gleichbed. got. rēdan, anord. ráða, anglf. rēdan (dazu engl. to read 'lesen?'), asächs. rādan. Man hat an Verwandtschaft des gemeingerm. rēdan 'raten' mit lat. reor 'meinen' gedacht; dann wäre der Dental des germ. Verbs eigtl. nur präsensbildend, später aber zur Wurzel gezogen. Andere denken mit dem

gleichem Recht an skr. Wz. rādh 'etwas durchführen, zurecht machen, erlangen; jem. befriedigen' und an skr. raditi 'sorgen, sich kümmern um'. — ratschlagen Btw., erst spät mhd. ratslagen in gleicher Bedeutung, deren Ursprung unklar ist. S. Rätsel.

Ratsche F. 'Rassel, Klapper', erst nhd., zu mhd. ratzen 'klappern'; s. rasseln.

Rätsel N. aus mhd. rätsal, rätsel N., ahd. \*rätisal N. 'Rätsel'; vgl. nhd. raadsel, anglf. rædels (für \*rædesl) W. 'Rätsel', woraus engl. riddle 'Rätsel', indem das s des anglf. Wortes als Plur.-Zeichen gefaßt wurde. Die Bildung des Subst. aus raten stimmt zu Mühjal aus mühen, Labjal aus laben, Trühjal aus trüben. Der Begriff 'Rätsel' war übrigens den Germanen seit alters geläufig: der Gote sagte dafür frisahts, im Ahd. finden wir tuncal N. und rätussa, rätissa F. 'Rätsel'.

Ratte F. aus mhd. ratte, rate F., rat, rate W., ahd. rato W., ratta F. 'Ratte'; im Mhd. erscheint noch eine Nebenform ratz, ratze W., woher nhd. Ratze. Entsprechend anhd. ratta F., nhd. rat, rot W., anglf. ræt (?), engl. rat, dän. rotte. Die Lautverhältnisse, die zwischen diesen Dialektformen walten, sind noch ungelöst. Ob Entlehnung schuld an der Formverschiedenheit ist, weiß man nicht; kelt. Worte wie gael. radan 'Ratte' stimmen wohl dazu. Aus dem Germ. entstammen die roman. Worte für 'Ratte' wie frz. rat, ital. ratto. Die Urheimat der ganzen Sippe ist unbekannt.

Raub W. aus mhd. roup (Gen. roubes) W., ahd. roub W. 'Raub'; vgl. asächs. rôf in nödrof 'gewalttame Entreißung', nhd. roof W. 'Raub', anglf. reaf N. 'Raub, Beute'. Zu anglf. reosan 'brechen, zerreißen', anord. rjúsa ft. Btw. 'brechen, zerreißen' (bes. vom Kontraktbruch gebraucht); und diese gehören weiterhin mit lat. rumpo (idg. Wz. rup) zusammen; vgl. skr. Wz. lup 'zerbrechen'. Raub scheint darnach eigtl. 'Vertragsbruch' zu meinen? — rauben Btw. aus mhd. rouben, ahd. roubôn; asächs. rôbôn, anglf. reafian, woraus engl. to reave (während das Substantiv anglf. reaf im Engl. verloren ging), got. biraubôn 'berauben'. — Die germ. Sippe drang in zwei verschiedenen Bedeutungen ins Roman.: vgl. einerseits ital. ruba 'Raub', rubare 'rauben', frz. dérober 'stehlen'; andererseits ital. roba 'Raub, Kleid', frz. robe. Letztere

schließen sich an Raub an, weil nach ahd. roub, anglf. reaf 'Raub, Beute, Rüstung, Kleid' dem altgerm. Wort wahrscheinlich schon die Bedeutung 'erbeutetes Kleid, Kleid im allgemeinen' zukommt. S. noch raufen.

Rauch W. aus mhd. rouch, ahd. rouh (hh) W. 'Rauch, Dampf'; entsprechend asächs. rôk W., nhd. rook, anglf. rēc (aus got. \*rauki-) W., engl. reek 'Dunst, Dampf', anord. reykr W. 'Rauch'; got. \*rauks (rauki-) fehlt zufällig. Durch Ablaut gehört das gemeinerm. Subst. zu der germ. Wz. rûk 'rauchen'; s. riechen.

rauh Adj. gleich rauch; Rauchwerk (mhd. rûchwer) enthält nhd. rauh in der Bedeutung 'haarig, mit Haaren bewachsen'; Rauchhandel (erst nhd.) 'Handel mit Rauchwerk, Pelzwaaren'.

Räude F. 'eine Hautkrankheit' aus mhd. riude, rûde F., ahd. rûda F. 'Räude, scabies' für älteres \*hrûda, weil zu anord. hrûdr W. 'Grind auf einer Wunde'; vgl. nhd. ruit 'Grind, Kräze'. — rüdig aus mhd. riudec, ahd. riudig, älter rûdig 'scabiosus'. — Vielleicht gehört ahd. rû-da (aus Wz. germ. hrû) zu lat. cruor 'Blut', crû-dus 'blutig, roh', wozu wohl auch anglf. hrûm 'Ruß'.

raufen Btw. aus mhd. ahd. roufen (mhd. rôufen) 'raufen, rupfen'; entsprechend got. raupjan 'ausreißen, abrufen'. Eine germ. Wz. raup (s. rupfen) ist sonst noch nicht gefunden; doch ist Zusammenhang derselben mit der idg. Wz. rup 'brechen' (s. Raub) wahrscheinlich. — Raufe F. 'Futterleiter' aus spät mhd. roufe F.: von raufen abgeleitet wie schon im Mnhd. rope aus ropen; aber was ist das gleichbedeutende nhd. ruif, ruiffel?

Raugraf W. aus mhd. rû-grave W., ein Titel wie mhd. wilt-grave; eigtl. wohl 'Graf in rauhem, d. h. unbebautem Lande': aus rauh.

rauh Adj. aus mhd. rûch (flekt. rûher), ahd. rûh (flekt. rûher) Adj. 'rauh, rauch, struppig'; vgl. mndf. ruch, nndf. ruig, ruw 'rauh', anglf. rûh, engl. rough 'rauh'. Got. \*rûhs, rûhws fehlen. Vielleicht mit lit. rauka F. 'Runzel', rukti 'runzelig werden' urverwandt. — Die Zusammensetzung Rauchwerk bewahrt gefällig die unflektierte Form des mhd. rûch; s. rauch Adj.

Raufe F., erst nhd., aus lat. erûca 'eine Art Kohl', woraus auch ital. ruca, ruchetta, frz. roquette (engl. rocket).

**Raum** *M.* aus mhd. ahd. rûm (mhd. rûn) *M.* 'Raum'; entsprechend aſächſ. rûm *M.*, nbl. ruim, anglſ. rûm *M.*, engl. room, got. rûms *M.*, anord. rûm *M.* 'Raum, freier Plaß, Bett, Sitzplaß'. Das gemein- germ. Subſt. iſt entſtanden aus dem Adj. rûma- 'geräumig'; vgl. got. rûms, mhd. rûm und gerûm, nhd. ge r a u m, nbl. ruim, anglſ. rûm 'geräumig'. Man hat rû als Wurzelfilbe gefaßt und die Sippe an lat. rû-s (Gen. rû-ris) 'Land' und zend ravanh 'das Weiße' angeknüpft.

**raumen** *f.* anberaumen.

**raunen** *Itw.* aus mhd. rûnen, ahd. rûnân 'flüſtern, heimlich und leiſe reden', dazu mhd. rûne *f.* 'Geſtüſter, geheime Beſprechung'. Entſprechend andb. rûnôn, anglſ. rûnian, engl. to roun (round) 'flüſtern' neben anglſ. rûn *f.* 'geheime Beratung, Geheimnis', got. rûna *f.* (i. A. r a u n e) 'Geheimnis, geheimer Beſchluß'; anord. rûn *f.* 'Geheimnis, Rune'. Weiterhin vergleicht man gr. ἐρευνάω 'nachforſchen, nachſpüren' als urverwandt. Nhd. Rune *f.* (anglſ. rûn-ſtaſas 'Geheimnisſtäbe, Runen'), eigtl. litterarum secreta nach Tac. Germ. 19, führte die teutonifierende Litteraturbewegung des vorigen Jahrhunderts uns auf Grund der nord. Dialekte zu.

1. **Raupe** *f.* aus mhd. rûpe, rûppe, ahd. rûpa, rûppa *f.* 'Inſektenmade, Raupe'; vgl. nbl. rups *f.* 'Raupe'.

2. **Raupe** in A. r a u p e iſt ein durch- aus verſchiedenes Wort; ſ. dieſ.

1. **Rauſch** *M.* aus mhd. rûsch, ruſch *f.* 'Binſe' aus lat. ruscus, woher auch nbl. ruſch *M.* 'Binſe', anglſ. ryſce *f.*, engl. ruſh 'Binſe'; ſ. Riſch, Ruſch.

2. **Rauſch** *M.*, erſt nhd.; mhd. entſpricht rûsch *M.* 'Anlauf, Angriff', ſ. r a u ſ c h e n; in welchem Verhältnis dazu ndd. roes 'Rauſch', engl. rouse 'Beſchgelage', anord. ruſſ 'Trunkenheit' ſtehen, iſt noch dunkel.

**rauſchen** *Itw.* aus mhd. rûschen (riuſchen) 'rauſchen, brauſen, ſauſen, ſtürmen, eilig einhereilen'; entſprechend nbl. ruischen 'rauſchen', engl. to ruſh 'ſtürzen' (mittel-engl. ruſchen).

**Rauſchgelb** *M.* 'roter Arſenit', erſt früh nhd., entſprechend nbl. ruſgeel; früher nhd. auch Ruß-, Roßgelb: zu roman.-lat. ruſſus (ital. ruſſo) 'rot'.

**räuſpern** *Itw.* aus mhd. riuſpern (riuſtern) 'räuſpern'. Das weiterhin unbe-

zeugte *Itw.* gehört zu der im Germ. mehr- ſach bezeugten Wz. rûk (idg. rûg) 'rülpſen', indem k vor der Ableitung sp, st ausfiel; vgl. anglſ. roccettan 'rülpſen', ahd. ita- rucchen, mhd. itrücken, anglſ. edroccian (eodercan) 'wiedertauen'; vgl. lat. ē-rûgere 'ausſpeien', rûminare (für rûgminare) 'wiedertauen' und ructare 'rülpſen', gr. ἐρεῖν 'ausſpeien', ἐρύγη *f.* 'Erbrechen', abulg. rygati se 'rülpſen'.

1. **Raute** *f.* 'Pflanzenname' aus mhd. rûte, ahd. rûta *f.* 'Raute'; dieſ gilt wie das gleichbed. nbl. ruit als entlehnt aus lat. rûta (vgl. ital. ruta); doch könnte anglſ. rûde 'Raute' für Urverwandtschaft der deut- ſchen Worte mit lat. rûta ſprechen. Engl. rue entſtammt dem frz. rue.

2. **Raute** *f.* 'Biered' aus mhd. rûte *f.* 'Raute in der Heraldik, Fenſterraute' (darnach nbl. ruit 'Biered'). Nhd. \*rûta für \*hrûta gleich idg. krûta, ktrûta *f.* vier.

**Rebe** *f.* aus mhd. rēbe, ahd. rēba *f.*, mhd. rēbe, ahd. rēbo *M.* 'Rebe, Raute, Schlingſchöpling' (vgl. G u n d e l r e b e); den übrigen Dialekten fehlen entſprechende Worte. Auffällig iſt ahd. hirnirēba 'Hirſchale', eigtl. wohl 'Hirnumſchlingung'; daher gehört hierher auch das gemeinerm. Rippe ſowie das dort zugezogene abulg. rebro 'Rippe': der Begriffſtern aller dieſer Worte und der daraus gewonnenen idg. Wz. rebh iſt 'Windung, Umſchlingung'. — Rebhuhn *M.* aus mhd. rēp-huon, ahd. rēba-huon, rebhuon *M.* 'Rebhuhn'; es iſt nicht wahr- ſcheinlich, daß 'Rebhuhn, in Reben gern ſich aufhaltendes Huhn' die Bedeutung ſei. Vielleicht ſteht in reba- hier ein anderer Sinn. Wegen ndd. raphon, ſchwed. raphöna 'Rebhuhn' auch Entſtandung des hd. Wortes aus ndd. rapp 'ſchnell' anzunehmen, iſt wegen des hohen Alters der hd. Be- zeichnung unſtatthaft.

**Rebus** *M. N.*, ſpät nhd. wie engl. rebus, frz. rébus; Ausgangſpunkt und Ge- ſchichte der jungen Gruppe ſind unbekannt. Zu Grunde liegt lat. rebus 'durch Dinge', da der Sinn des Rebus durch bildliche Dar- ſtellung des Sinnes veranſchaulicht wird.

**Rechen** *M.* aus dem gleichbed. mhd. rēche, ahd. rēhho *M.*; entſprechend nbl. reek *f.* 'Harke' und anord. reka *f.* 'Harke': zu mhd. rēchen, ahd. rēhhan 'zusammen- ſcharren', got. rikan 'anhäufen, ſammeln'; dazu mit anderer Ablautſform mndl. rake *f.* 'Harke', anglſ. race *f.*, engl. rake

'Harte, Rechen'. Die germ. Wz. rek, rak aus idg. reg, rog wird von den einen mit gr. ὀ-ρέγειν 'ausstrecken' verglichen, von andern ungehörigerweise mit lat. legere 'sammeln'. S. rechnen, reden.

**rechnen** Btw. aus mhd. rechenen, ahd. rehhanōn 'zählen, rechnen, Rechenschaft ablegen'; ein vorauszusetzendes got. \*rakinōn, worauf noch anglf. recenian, engl. to reckon 'rechnen' sowie das gleichbed. ndl. rekenen hinweisen, wird auffälligerweise durch ein befremdliches rahnjān vertreten. Die westgermanische Sippe \*rakinōn gehört, etwa im Sinne von 'zusammenzählen, sammeln' (vgl. die Bedeutungen von lesen), zu der unter Rechen besprochenen Wz. rak 'sammeln', zu der auch anglf. reccan (aus rakjan) 'aufzählen, zusammenzählen, ordnen', sowie anglf. racu, asächs. raka, ahd. rahha F. 'Rede, Rechenschaft, Sache' gehören; dazu auch geruhen.

**recht** Adj. aus mhd. ahd. reht Adj. 'grade, recht, gerecht, richtig'; gemeingerm. rehta-, in allen Dialekten gleichbedeutend: got. rahts, anord. réttir, anglf. riht, engl. right, ndl. regt, asächs. reht. Weiterhin sind urverwandt lat. rectus, aperf. rāsta 'grade, recht, richtig'. Man zieht das Adj., das die partizipiale Endung to- hat, als ursprgl. Partiz. zu Wz. rēg 'lenken' in lat. regere; dazu auch istr. rju 'grade, richtig, gerecht' mit dem Superl. rājistha, wodurch rēg als idg. Wz. gesichert ist. — In der Bedeutung 'rechts' (im Gegensatz zu links) 'dexter' erscheint das Adj. im Mhd. noch selten, da in der älteren Sprache ein dem lat. dexter urverwandtes Adj. dafür vorhanden war (vgl. got. talhswa-, ahd. zēso, mhd. zēse 'rechts'). — rechtfertigen Btw. aus mhd. reht-vertigen 'in richtigen Stand setzen, ausbessern, rechtfertigen': zu mhd. vertigen 'ausfertigen'.

**Reck** N., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nhd. ndl. rek 'Stange, Gestell zum Aufhängen': zu reden.

**Recke** M. aus mhd. recke M. 'Krieger, Held', ursprgl. aber 'herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling'; vgl. ahd. reccho, älter wrecco M., asächs. wrekko M. 'vertriebener, landesflüchtiger Verbannter, überhaupt Fremdling', anglf. wrecca 'Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher', woher engl. wretch 'elender, unglücklicher Mensch, Lump, Kerl'. Diese interessante westgerm. Sippe, auf ein got. \*wrakja

weisend, gehört zusammen mit nhd. rächen, got. wrikan 'verfolgen'. Ähnliche Entwicklung hat teilweise nhd. elend.

**reden** Btw. aus mhd. recken, ahd. recchen 'ausstrecken, ausdehnen'; entsprechend ndl. rekken 'ausreden', woher entlehnt engl. to rack 'reden, strecken', got. uf-rakjan 'ausstrecken', wozu noch got. rah-tōn 'darreichen'. Aus dem Germ. entstammt ital. recare 'darreichen'. Der angenommene unmittelbare Zusammenhang des gemeingerm. Btw. mit got. rikan 'sammeln', eigtl. 'zusammentragen' ist der Bedeutung wegen aufzugeben zu Gunsten der Zusammenstellung mit lit. rāzau, rāzyti 'reden', lat. por-rigo 'strecke', gr. ὀρέγειν 'reden'.

**Rede** F. aus mhd. rede, ahd. redia, reda F. 'Rechenschaft, Rede und Antwort, Rede, Erzählung, Nachricht'; entsprechend asächs. redia F. 'Rechenschaft', got. raþjó F. 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl'; dazu got. ga-raþjan 'zählen' und weiterhin in regelmäßiger Lautentsprechung lat. rātio 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl u. s. w.'. Aus der gleichen Wurzel germ. rap (vorgerm. rat) entsprang in der Bedeutung 'Zahl' auch die Ableitung hund=ert, welches f. an alphabetischer Stelle. — **reden** Btw. aus mhd. reden, ahd. rediōn, redōn 'reden', daneben ahd. redinōn wie neben ahd. redia auch redina in gleicher Bedeutung (vgl. asächs. rediōn 'reden'); von diesem ahd. redinōn stammt ahd. redināri, mhd. redennere, nhd. Redner.

1. **Reff** N. 'Stabgestell zum Tragen auf dem Rücken' aus dem gleichbed. mhd. rēf N., ahd. ref N. für älteres got. \*hrip; vgl. anord. hrip N. 'hölzernes Gestell um Kohlen oder Torf zu tragen', mittelengl. hrip, engl. rip 'Fischkorb'. Annahme von Urverwandtschaft mit lat. corbis 'Korb' hat seitens der Laute nichts gegen sich, s. Korb.

2. **Reff** N., auch Reef N., erst nhd., als Schiffsausdruck entlehnt aus dem Ndd.; vgl. ndl. reef, engl. reef; dazu ndl. reven 'die Segel einbinden'. Beachtenswert ist, daß im Anord. dafür im selben Sinne rif 'Rippe' gebraucht wird. Wahrscheinlich ist anord. rifa 'zusammenbinden' der nächste Verwandte der Sippe.

**reffen** Btw. 'Flachs, Hanf hecheln' aus mhd. refen (Nebenform zu raffen) 'zupfen, rupfen'. Die nhd. Bedeutung lehnt sich wohl an das Ndd. an; vgl. ndl. repel

‘Flachsbrechen’, repelen ‘Flachsbrechen’, engl. ripple ‘Flachsriffel’.

rege Adj., erst nhd., f. regen.

Regel F. aus mhd. rēgel, rēgele, ahd. rēgula F. ‘Regel, speziell Ordensregel’ und in dieser speziellen Bedeutung während der ahd. Zeit mit dem Klosterwesen (f. Kloster, Münster, Abt, Mönch) entlehnt aus lat. rēgula in der mlat. Aussprache rēgula (lat. ē wäre zu ahd. i geworden, f. Feier, Kreide, Bein). Auf diese Aussprache weist auch angl. rēgul F. und afrz. riule ‘Regel’ (engl. rule nach mittellengl. reule entstammt aus afrz. reule, lat. regula).

Regen M. aus mhd. rēgen, ahd. rēgan M. ‘Regen’: in gleicher Bedeutung gemeingerm. Wort; vgl. die entsprechenden got. rign N., anord. regn N., angl. regen M., engl. rain, nld. regen, asächs. regan. Urgerm. regna- aus vorgerm. \*reghno- steht vielleicht für \*mreghno-, falls man an gr. βρέχειν (für μρεχ-, μβρεχ-) ‘benezen’ anknüpfen will; lat. rigare ‘bewässern, benezen’ kann zur gleichen Wz. idg. mregh gehören. — Die Zusammensetzung Regenbogen geht durch alle germ. Sprachen: mhd. rēgenboge, ahd. rēganbogo (ndl. aber waterboog), engl. rainbow aus angl. regenboga, anord. regnbogi, got. \*rignbuga.

regu Btw. aus mhd. regen ‘etwas ragen machen, aufrichten, erregen, bewegen, wecken’: Faktitivum zu mhd. rēgen ‘sich erheben, emporragen’, also mit ragen urverwandt. Dazu noch mhd. rēhe ‘starr, steif’. Die germ. Wz. rag, rēh dieser Sippe hat man in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden. S. rege.

Reh N. aus mhd. rēch (Gen. rēhes), ahd. rēh (Gen. rēhes) N. ‘Reh’: in der Stammform raiha- gemeingermanische Bezeichnung; vgl. nld. ree, angl. rāh N., engl. roe, anord. rá; got. \*rāih N. fehlt zufällig. Dazu noch ahd. rēho M. ‘Reh’ und reia F. ‘caprea’; als weiteres Feminin dazu f. Rieck. Germ. raiha- aus raikobarf kaum zu str. rēya ‘Bock einer Antilopenart’ gezogen werden.

reiben Btw. aus mhd. riben, ahd. riban ‘reiben’ für älteres \*wriban, woraus frz. riper ‘abtragen’ entlehnt ist; vgl. nbd. wriwen, nld. wrijven ‘reiben’. Die germ. Wz. wriwb ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reich N. aus mhd. rīche N., ahd. rīhhi N. ‘beherrschtes Land, Reich, Reichs-

oberhaupt, Obrigkeit, Herrschaft’; entsprechend got. reiki N. ‘Reich, Herrschaft, Gewalt, Obrigkeit’, angl. rice N. ‘Reich, Herrschaft, Regierung’, asächs. rīki N. ‘Reich, Herrschaft, Obrigkeit’. Ableitung vermittelt ja- aus germ. \*rik-, das nur im Got. als reiks ‘Herrscher, Oberster’ erhalten blieb. Das seltene ahd. rīhhan ft. Btw. ‘beherrschen, in Besitz nehmen, mächtig sein’ ist eigtl. Ableitung zu \*rik- ‘Herrscher’, das selbst eine urgerm. Entlehnung aus dem gleichbed. fest. rig- ist. Dies entspricht als urverwandt dem lat. rēg-em, str. rājan ‘König’ (idg. rēg- wäre bei Urverwandtschaft germ. rēk, rāk), die zu der idg. Wz. rēg ‘lenken’ (f. rēcht) gehören. S. das fig. Wort.

reich Adj. aus mhd. rīche, ahd. rīhhi Adj. ‘mächtig, reich, herrlich’; entsprechend asächs. rīki ‘mächtig, gewaltig’, angl. rice ‘mächtig, gewaltig’, engl. rich ‘reich’, got. reiks ‘mächtig, vornehm’. Aus dem deutschen Adj. entstammt die gleiche roman. Sippe; vgl. ital. ricco, frz. riche ‘reich’. Das gemeingerm. Adj. ist Ableitung aus dem unter dem vorigen Wort besprochenen \*rik ‘Herrscher’, weshalb auch ‘mächtig’ die ältere Bedeutung der Sippe ist.

reichen Btw. aus mhd. reichen ‘erreichen, erlangen, darreichen, langem, sich erstrecken’, ahd. rīhhen ‘darreichen, sich erstrecken’; entsprechend angl. rēcan (aus raikjan) ‘reichen’, engl. to reach ‘reichen, recken’. Verwandtschaft mit got. rakjan ‘recken’, rahtōn ‘darreichen’ ist aus lautlichen Gründen nicht wahrscheinlich; und der Bedeutung wegen darf kaum an Beziehung zu der unter Reich erwähnten Sippe \*rik ‘Herrscher’ gedacht werden.

1. Reif M. ‘ringförmiges Band’ aus mhd. ahd. reif M. ‘Seil, Strick, geschlungenes Seil, Reif, Band, Fessel, Kreis’; entsprechend nld. reep ‘Reif, Seil’, angl. rāp M. ‘Riemen, Strick, Seil’, engl. rope ‘Tau, Seil’, anord. reip N. ‘Seil’, got. skauda-raip ‘Lederrömen’. Unverwandt ist wohl gr. γαμβός ‘krumm’, das man besser mit got. wraigs ‘krumm’ vergleicht.

2. Reif M. ‘gefrorener Tau’ aus dem gleichbedeut. mhd. rīse, ahd. rīso, hrīso M. ‘Reif’; entsprechend nld. rijp ‘Reif, gefrorener Tau’. Got. \*hreiþa fehlt. Die übrigen Dialekte haben eine anklingende, aber lautlich doch nicht zu nahe gelegene Form, anord. hrīm, angl. hrīm N., engl. rime, nld. rijm in gleicher Bedeutung; vgl.

mhd. rimeln, 'Reif ansetzen'. Sollte hrim für germ. \*hripma- stehen und in dieser Weise mit Reif zusammengehören? Die Zusammenstellung von angl. hrim mit gr. κρυμός 'Frost' ist unhaltbar.

reif Adj. aus gleichbed. mhd. rife, ahd. rifi Adj.; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs. rīpi, nbl. rijp, angl. ripe, engl. ripe. Dazu ahd. rīfen, mhd. rīfen 'reifen, reif werden', angl. ripan st. Btw. 'ernten', wozu engl. to reap 'ernten'. Die germ. Wz. rip hat man in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reigen s. 1. Reihen.

Reihe f. aus mhd. rihe f. 'Reihe, Linie' zu mhd. rihen, ahd. rihan 'reihen, auf einen Faden ziehen, stecken', wozu noch mhd. rige f. 'Reihe, Linie', ahd. rīga 'Linie, Kreislinie', nbl. rij 'Reihe'; wahrscheinlich gehört hierher auch angl. rāw 'Reihe, Linie' (got. \*raīwa für \*raigwa zu \*reihwan), woraus engl. row. Die germ. Wz. rīhw: raihw zieht man wohl mit Unrecht zu skr. rikh 'reihen'. S. Kiege.

1. Reihen, Reigen M. aus mhd. reie, reige M. 'Art Lanz, wobei man in langer Reihe hintereinander über Feld zog'; Ursprung dunkel. Vgl. auch das etymologisch unaufgeklärte engl. ray 'Art Lanz'.

2. Reihen M. 'Rist am Fuße' aus dem gleichbedeut. mhd. rihe M.; ahd. riho M. 'Wabe, Kniekehle'; älteres \*wriho darf vorausgesetzt werden, da nhd. Rist verwandt ist.

reihen Btw. s. Reihe.

Reiher M. aus mhd. reiger M. 'Reiher'; ahd. \*reiar, \*reijar fehlen zufällig; vgl. asächs. hreiera, nbl. reiger, angl. hrāgra M. 'Reiher'; auffällige Nebenformen ahd. heigir, mhd. heiger 'Reiher'.

Reim M. aus mhd. rim M. 'Reim'; dem ahd. rim M. ist diese Bedeutung fremd, es bedeutet 'Reihe, Reihenfolge, Zahl', und in diesen Bedeutungen finden wir das entsprechende Wort in den übrigen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. un-rim 'Unzahl', angl. rim 'Zahl'. Die mhd. nhd. Bedeutung kann das hd. Wort nur unter roman. Einfluß angenommen haben, der uns das Reimprinzip übermittelte. Auf roman. Boden nahm germ. rim 'Reihenfolge' als 'Reihenfolge bestimmter Lautkomplexe im Versausgang' die Bedeutung 'Reim' an in den daraus entlehnten ital. rima, frz. rime 'Reim', welche lautlich und begrifflich

nicht aus lat. rhytmus herzuleiten sind; rhytmus ist als 'Reim' nicht bezeugt.

rein Adj. aus mhd. reine, ahd. reini, älter hreini Adj. 'rein'; entsprechend got. hrains, anord. hreinn, asächs. hrēni 'rein'; im Ndl. Engl. fehlen Entsprechungen. Zu ahd. hrinan, rīnan, asächs. hrinan 'berühren' paßt die Bedeutung nicht; denn "berührt zur Entfernung alles Unreinen", wie man rein aus jenem ahd. rīnan 'berühren' hat ableiten wollen, schmeckt nach lucus a non lucendo. Vielmehr gehört es zur germ. Wz. hrī, vordergerm. krī 'sichten, sieben', wozu ahd. rītara (s. Reiter), lat. cri-brum, gr. κρι-ρευ; -ni- als Adj.-Ableitung s. Klein. Daher ist 'gesichtet' als Grundbedeutung für rein vorauszusetzen. — Engl. to rinse 'spülen, reinigen', mittellengl. rinsen entstammt dem frz. rincer, das selber aus nord. hreinsa 'reinigen' herüber genommen ist.

1. Reis M. aus mhd. ris M. M. 'Reis'; dies entlehnt aus gleichbed. mlat.-roman. riso- M. M.; vgl. ital. riso, frz. riz (woher auch engl. rice, nbl. rijst); man führt diese zurück auf lat.-gr. ῥιζῶν 'Reis' (neben ῥιζα).

2. Reis M. aus mhd. ris, ahd. ris, älter hris M. 'Zweig'; entsprechend nbl. rijs, angl. hris, anord. hris M. 'Reis, Zweig'; got. \*hreis M. fehlt. Die gemeingerm. Sippe fügt sich gut — Zweig 'sich Schüttelndes, Lebendes' — zu got. hrisjan 'schütteln', asächs. hrissian (hrisian?) 'leben, zittern'. — Reifig, Reifich M. aus mhd. risech, ahd. risach M.: Kollektivbildung zu Reis (altgerm. hrisa-).

Reise f. aus mhd. reise f. 'Aufbruch, Zug, Reise, bes. Kriegszug', ahd. reisa f. 'Aufbruch': zu ahd. rīsan, mhd. rīsen 'steigen, fallen', asächs. rīsan 'sich erheben', angl. rīsan, engl. to rise 'sich erheben', got. ur-reisan 'sich erheben'. Der Wz. rīs kommt also allgemein die Bedeutung der senkrechten Bewegung, speziell die des Aufstehens zu; Reise daher eigtl. 'Aufbruch'. Übrigens ist mhd. nhd. reisen Ableitung aus dem Substant.; vgl. zu Wz. rīs noch engl. to raise 'erheben', (mit Rhotazismus) to rear 'erheben'.

Reifige M. 'Reiter' aus mhd. reisech Adj. 'beritten'. — Reifigen Pl. 'Reiter'; gewöhnlich zu mhd. reise 'Kriegszug' gezogen; doch ist auch Ableitung aus rīten 'reiten' denkbar, wie denn auch im ahd.

riso 'Reiter' erscheint (rißtan- ergibt rissan-, risan-).

**reißer** Btw. aus mhd. rizen, ahd. rizan, älter \*wrizan 'reißer, zerreißen, einreißer, schreiben'; entsprechend asächs. writan 'zerreißen, verwunden, schreiben', anglf. writan, engl. to write 'schreiben', anord. rita 'schreiben'; ein got. \*wreitan 'einreißer, schreiben' fehlt, wird aber auch durch got. writs 'Strich, Punkt' vorausgesetzt. Der Bedeutungswechsel innerhalb der Sippe erklärt sich aus der Art, wie Runen auf Buchenstäbchen geschrieben, eigtl. eingerigt wurden. Die germ. Wz. writ, welche noch in nhd. Riß, Riß, rizen, reißer erhalten blieb, hat man außerhalb des Germ. noch nicht gefunden.

**reiten** Btw. aus mhd. riten, ahd. ritan 'sich fortbewegen, sich aufmachen, fahren, reiten'; entsprechend ndl. rijden 'reiten, fahren, Schlittschuh laufen', anglf. ridan, engl. to ride 'reiten, fahren', anord. rida 'reiten, reisen; schwingen, schweben'. Got. \*reidan fehlt. Zu Grunde muß ein gemeingerm. ridan mit der allgemeinen Bedeutung der Fortbewegung liegen. Dies sowie der Umstand, daß es kein ausschließlich für reiten gebrauchtes Btw. innerhalb des Germ. giebt, machen es wahrscheinlich, daß die Kunst des Reitens erst verhältnismäßig jung ist. Zudem existiert auch innerhalb der verwandten Sprachen kein einheitliches Wort dafür. Auch weiß man, daß bei den Griechen die Kunst des Reitens erst nach Homer auftritt und daß sie den Indern des Rigveda noch fremd ist. Die Germanen sehen wir allerdings schon bei ihrem Auftreten in der Geschichte zu Ross, aber die Entwicklung des Wortes reiten (vgl. lat. vehi, equo vehi) beweist den jungen Ursprung der Kunst. — Der germ. Verbalstamm rīd, für den man außerhalb des Germ. noch kein Etymon gefunden hat (vgl. gr. ἔριδος 'Bote, Diener?'), zeigt die allgemeine Bedeutung noch in anglf. rād f. 'Fahrt, Zug', engl. road 'Straße'; s. noch Ritter. Dagegen scheinen bereit u. f. w. unverwandt.

**Reiter** f. 'grobes Sieb' aus mhd. riter, ahd. ritara f. 'Sieb' für älteres \*hritara; entsprechend anglf. hridder f. 'Sieb', wozu engl. riddle 'Sieb'. hri als germ. Wz. in der Bedeutung 'sieben, sichten' s. unter rein. Die Ableitung ahd. tara aus vorgerm. dhra (got. \*hrei-dra f.)

stimmt zu -brum für -dhrum in lat. cribrum (br aus dhr wie in ruber, ἔρυθρός); idg. krīdhro- läßt sich voraussetzen. Das nhd. Räder hängt nicht damit zusammen.

**reizen** Btw. aus mhd. reitzen, reizen, ahd. reizzen, reizen 'reizen, locken, verlocken'; die Form mit tz beruht auf got. tī. Wie es scheint, Faktitiv zu reißer, also eigtl. 'reißer machen; machen, daß einer aus sich heraus tritt'; vgl. anord. reita 'aufregen, reizen'. Vgl. beizen, heizen.

**renken** Btw. aus mhd. renken, ahd. renchen 'drehend hin- und herziehen' für älteres \*wrankjan (aus dem Stamme rank 'verrenken' stammt die roman. Sippe von ital. ranco 'lahm', rancare 'hinken'). Anglf. wrenc 'Krümmung, Känke', anglf. wrencan 'drehen', engl. wrench 'Verrenkung; Känke', to wrench 'drehen'. Das zugehörige Btw. ist ringen, germ. wringan; das k von renken (wohl für kk) neben dem g von ringen, vergleicht sich dem von bücken zu biegen, ledern zu got. bilaigon zc. Mit der vorgerm. Wz. wrenk (wreng) vgl. gr. ῥέμνω 'drehe', ῥόμβος 'Kreisel'. Vgl. Rank.

**rennen** Btw. aus mhd. ahd. rennen eigtl. 'rinnen machen, jagen, treiben', bef. 'das Pferd springen machen, springen', daher die reflexive Bedeutung des Nhd.; entsprechend asächs. rennian, got. rannjan, welche Faktitiva zu rinnen sind.

**Renntier** n., erst nhd., nach gleichbedeut. schwed. ren; dies aus anord. hreinn (anglf. hrán), woher auch ndl. rendier, engl. raindeer; dazu wohl auch ital. rangifero, frz. rangier (und renne) 'Renntier'. Man faßt anord. hreinn als finn.-lapp. Lehnwort (raingo).

**Rente** f. aus mhd. rēnte f. 'Einkünfte, Ertrag, Vorteil; Einrichtung'; entlehnt aus frz. rente, mlat. renta, ital. rendita, woher schon ahd. rentōn 'aufzählen'.

**Rest** m., erst nhd., nach frz. reste m.

**retten** Btw. aus mhd. ahd. retten 'entreißen, erretten'; vgl. ndl. redder, afries. hredda, anglf. hreddan 'entreißen, befreien', engl. to red 'frei machen'; got. \*hradjan darf vorausgesetzt werden. Die germ. Wz. hrad (aus vorgerm. kradh, krat?) ist sonst nicht nachgewiesen.

**Rettich**, Rettig m. aus mhd. retich, rætich, ahd. retih, rätih m. 'Rettich'; entsprechend anglf. rædec: entlehnt aus lat. radicem (: radix), welches — wie der hd. Guttural zeigt — vor der ahd. Zeit mit germ. Be-



tonungsweise vorhanden war. Engl. radish ist jüngere Entlehnung aus frz. radis.

**Reue** *f.* aus mhd. riuwe *f.* 'Betrübnis, Schmerz, Trauer, Reue', ahd. riuwa, älter hriuwa *f.*; entsprechend nbl. rouw, angl. hreow *f.* 'Kummer, Trauer, Reue'. Zu einem verlorenen *Stw.* ahd. hriuwan, mhd. riuwen 'Schmerz empfinden, leid sein'; entsprechend angl. hreowan 'verdrießen, ärgern', engl. to rue 'klagen', wozu noch engl. ruth 'Mitleid'; anord. hryggva 'traurig machen'. Got. \*hryggwan fehlt. Die germ. Wz. hrü 'traurig sein, machen' hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen keine lautverwandten Worte dieser Bedeutung.

**Reuse** *f.* aus mhd. riuse, ahd. rüsa, rüssa *f.* 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (aus got. \*rüsjo); man vermutet Zusammenhang mit got. raus, *f.* Rohr.

**reuten** *Stw.* aus mhd. riuten 'ausreuten, urbar machen'; dazu ahd. riuti, mhd. riute *n.* 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; anord. rydja 'urbar machen'. Ob ahd. riostar, riostra, mhd. riester 'Pflug, Sturz', dial. Riestler hierher gehört, bleibt dunkel. *S.* roden.

**Reuter** *m.* 'Reiter', erst früh nhd., nach nbl. ruiter 'Reiter', das nichts mit reiten zu thun hat. Zu Grunde liegt vielmehr mlat. ruptarii (für ruptuarii), rutarii (ex Gallica pronuntiatione); so wurden "dicti quidam praedones sub XI. saeculum ex rusticis collecti ac conflati qui provincias populabantur et interdum militiae principum sese addicebant": "Diese Leute waren oft zu Pferde". So konnte nbl. ruiter die Bedeutung 'Reiter' annehmen; vgl. nbl. ruiten 'plündern'; *f.* Rotte.

**Rhabarber** *m.*, erst nhd., nach ital. rabarbaro, frz. rhubarbe; daneben älter nhd. R̄hapontik nach frz. rapontique. Zu Grunde liegt die mlat. Bezeichnung ra-, reu-ponticum, -barbarum, auch radix pontica, -barbara 'eine an den Ufern der Wolga wachsende Pflanze'.

**Rhebe** *f.*, erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. nbl. ree, reede, mittlengl. rade, engl. road 'Rhebe'; aus der engl. Sippe stammen die gleichbedeut. ital. rada, frz. rade. Eigentlich wohl 'Blatz', wo die Schiffe ausgerüstet werden: zu Wurzel raid 'bereiten'; vgl. anord. reidi 'Ausrüstung eines Schiffes'. *S.* bereit.

**ribbeln** *Stw.*, erst nhd., Intensiv. zu reiben.

**richten** *Stw.* aus mhd. ahd. rihten 'recht machen', Denominativ zu recht.

**Ricke** *f.* 'Rehgeiß', zufällig erst nhd. bezeugt; mhd. \*ricke, ahd. \*ricka fehlen, sind aber der altertümlichen Bildung des nhd. Ricke wegen vorzusetzen. Got. wäre \*rigjo oder \*rikki 'Rehgeiß' abgeleitete Femininalbildung zu Reh (raihā-).

**riechen** *Stw.* aus mhd. riechen, ahd. rihhan 'rauchen, dampfen, duften, riechen, einen Geruch empfinden'; vgl. nbl. ruiken, rieken 'riechen', angl. reocan 'rauchen, duften', anord. rjúka 'rauchen, dünsten'. Die germ. Wz. rík urspggl. 'rauchen'; *f.* noch unter Rauch, Geruch. Außerhalb des Germ. ist der Stamm nicht zu finden.

**Riefe** *f.* 'Kleine Rinne in Holz, Stein zc.', erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. angl. gerislian 'mit Riefen versehen', wozu engl. rifle 'Büchse, das mit Riefen versehene Gewehr' und rivel 'Runzel, Falte'; anord. rifa *f.* 'Spalte, Riß': zu anord. risa 'zerreißen, zerschlitzen'.

**Riege** *f.* 'Reihe' aus mhd. rige, ahd. ríga *f.* 'Linie, Reihe' (got. \*riga *f.* fehlt): zu Reihe, ahd. rihan 'anreihen'. Aus dem Deutschen stammen ital. riga 'Seile, Streif' und rigoletto 'Reihentanz'.

**Riegel** *m.* aus mhd. rigel, ahd. rigil *m.* 'Querholz zum Verschließen'; entsprechend mittlengl. engl. rail, nhd. schweb. regel 'Riegel'. An Verwandtschaft mit ahd. rihan 'aneinander reihen' ist kaum zu denken.

**Riemen** *m.* aus mhd. rieme, ahd. riumo *m.* 'Band, Gürtel, Riemen'; entsprechend asächs. reomo *m.*, nbl. riem, angl. reoma, engl. ream 'Riemen'; got. \*riuma *m.* fehlt. Wahrscheinlich ist gr. ῥίμα 'Zugseil, Seil' urverwandt.

**Ries** *n.* aus spät mhd. ris (riz, rist) *m.* *f.* *n.* 'Ries Papier'; dafür nbl. riem, engl. ream. Diese junggerm. Sippe entsprang aus dem Roman.; vgl. die gleichbed. mlat.=ital. risma, frz. rame; freilich bleibt die mhd. Lautform noch genauer zu erklären. — Letzte Quelle von mlat.=ital. risma sieht man in arab. rizma 'Paß, Bündel', speziell 'Paßpapier'.

**Riese** *m.* aus mhd. rise, ahd. risi, riso *m.* 'Riese'; vgl. asächs. wrisi-lic 'riesenhaft', anhd. wrisil, nbl. reus 'Riese'. Got. \*wrisi-, resp. \*wrisjan- fehlen. Es scheint Urverwandtschaft zu bestehen mit skr. vṛśan 'kräf-

tig, männlich, stark, wozu auch altir. fair-sing 'groß, gewaltig' gezogen wird.

**Riefter** M. 'Fled Leder zum Schuhfliden', erst nhd.: wahrscheinlich ein uraltes Wort, aber von dunkler Herkunft; es gehört vielleicht mit mhd. altriuze, riuze 'Schuhfliden' zusammen, das nhd. Dialekte als Altreise 'Tröbler' bewahren.

**Riefling** M. 'Traubenart', erst nhd., dunkel.

**Riet** (in nhd. Lautform Ried) N. aus mhd. riet, ahd. riot, älter hriot N. 'Schiff-rohr'; in gleicher Bedeutung gemeinwest-germ.; vgl. asächs. hreod, ndl. riet, angl. hreod, engl. reed. Got. \*hriuda- fehlt. Borgerm. \*kreudho- findet sonst keine Bestätigung.

**Riff** N., erst nhd., aus dem nhd. riff, reff; vgl. die gleichbedeutenden ndl. rif N. 'Felsenriff', engl. reef, anord. rif. Das nord. rif lautet gleich mit rif 'Rippe', was wohl nur zufällig ist. Man hat Verwandtschaft mit anord. rifa 'schlitzen, spalten', rifa 'Riße, Spalte' gedacht; Riff ist also eigtl. wohl 'die abgerissene zerklüftete Felsmasse', dann 'Rippenreihe'.

**Riffel**, Ruffel M. 'Berweis', wohl zu mhd. riffeln, rifeln 'durchkämmen, durchhecheln', riffel 'Rarst', ahd. riffila 'Säge': wir haben ähnliche Wiber für 'tadeln, tadelnd über jem. herziehen' (ähnlich 'etwas durchhecheln'). Vgl. reffen.

**Rind** N. aus mhd. rint (Gen. rindes), ahd. rind, älter hrind N. 'Rind'. Got. \*hrinpis N. fehlt; das ndl. rund 'Rind' würde auf \*hrunpis weisen. Daneben angl. hryper, engl. (veraltet) rother 'Rind' aus got. \*hrupis? Man hat ahd. hrind mit nhd. Hirsch zu dem in gr. κέρας liegenden Stamme ker 'Horn, gehört' stellen wollen und auch gr. κριός 'Widder' zugezogen. Doch hält man das deutsche Wort besser fern.

**Rinde** F. aus mhd. rinde, ahd. rinta F. 'Baumrinde, Kruste', auch (selten) 'Brot-rinde'; entsprechend angl. rind, engl. rind 'Rinde'. Verwandtschaft mit Rand, Ramst ist sicher. Ihre gemeinschaftliche Wurzel scheint ein rem, ram 'aufhören, Ende' zu sein; vgl. bes. angl. rima, engl. rim 'Rand'. Man hat an got. rimis 'Ruhe' gedacht; vgl. skr. ram 'aufhören, ruhen'.

**Ring** M. aus mhd. rinc (Gen. ringes), ahd. ring, älter hring M. 'Ring, Reif, Kreisförmiges'; vgl. asächs. hring, ndl.

ring, angl. hring, engl. ring, anord. bring M. Das gemeinerm. Wort, das ein zufällig fehlendes got. \*hriggs voraussetzt, bezeichnete den Kreis und alles Kreisförmige. Borgerm. krengho- liegt auch vor in dem entsprechenden abulg. kragü M. 'Kreis', kraglü 'rund'. Aus dem germ. Worte, das auch die (kreisförmige) 'Versammlung' bezeichnet, stammt die roman. Sippe von ital. aringo 'Rednerbühne', frz. harangue 'öffentliche Rede', auch frz. rang.

**Ringel** M., Diminut. zum vorigen; mhd. ringele 'Ringelblume', ahd. ringila F. 'Ringelblume, Heliotropium'.

**ringen** Btw. aus mhd. ringen 'sich hin- und herbewegen, sich anstrengen, winden', ahd. ringan aus älterem \*wringan; vgl. ndl. wringen 'drehen, drücken', angl. wringan, engl. to wring 'drehen, pressen'; got. \*wriggan hat Stüþean wruggō 'Schlinge'. Wz. wring, identisch mit Wz. wrank (s. renken), bedeutet urprgl. 'drehen in Bindungen, mit Anstrengung bewegen'. Dazu noch außer nhd. Ranke die engl. wrong 'unrecht', mittellengl. wrang 'krumm, verkehrt, unecht' (anord. rangr 'krumm, unecht', nndl. wrang 'herbe, bitter') und engl. to wrangle 'streiten'. Vielleicht ist würgen (Wz. wrg) verwandt; engl. to ring 'läuten' ist aber unverwandt, da es angl. hringan ist.

**Rinken** M. aus mhd. rinke M. F. 'Schnalle, Spange', wozu mhd. rinkel 'kleine Schnalle': Ableitung aus Ring.

**Rinne** F. aus mhd. rinne F., ahd. rinna F. 'Wasserleitung, (mhd. auch) Dachrinne'. Vgl. got. rinnō F. 'Bach' und angl. rynele, engl. rindle 'Rinne'. Zum folg. Wort.

**rinnen** Btw. aus mhd. rinnen, ahd. rinnan 'fließen, schwimmen, laufen, rennen'; in gleichen Bedeutungen gemeinerm. Btw., got. rinnan, angl. irnan, engl. to run, ndl. runnen, asächs. rinnan: die gemeinsame Grundbedeutung ist 'sich schnell fortbewegen'. Man faßt das nn von got. rinnan als präsensbildendes Element für nu, nu (gr. -νν- in δείκ-νν-μι) und setzt eine Wz. re voraus, wozu das gr. ὀρ-νν-μι 'erregen, antreiben' und die skr. Wz. ar (Präs. r-nō-mi : r-nu-más und r-nv-āmi) 'in Bewegung setzen, erregen, senden'. Andere halten rinnan für den Abkömmling einer Wz. rī 'rinnen'; vgl. lat. ri-vus 'Bach', angl. rīþ 'Bach'.

**Rippe** *f.* aus mhd. rippe (: ribe) *n. f.*, ahd. rippa *f.*, rippi *n.* 'Rippe'; in gleicher Bedeutung entsprechend ndl. rib, ribbe, anglf. ribb, engl. rib, anord. rif; got. \*ribi *n.* fehlt zufällig. Germ. ribja- aus vorgerm. rebhyo- hat einen Verwandten in nhd. Rebe, einen andern in abulg. rebro *n.* 'Rippe' aus rebh-ro-. *S.* Rebe, wo sich 'Umschlingung' als Grundbedeutung für Rippe ergibt.

**Rispe** *f.* aus mhd. rispe *f.* 'Gehweig, Gesträuch', dazu ahd. hrspahi *n.* 'Gesträuch'; dunklen Ursprungs. Die Ableitung aus einem ahd. hrēspan, mhd. rēspan 'rupfen, raffen' befriedigt nicht recht.

**Rist** *m.* aus mhd. rist, riste *m. f.* *n.* 'Hand- oder Fußgelenk'; ahd. \*rist sowie vorauszusetzendes älteres \*wrist fehlen zufällig; vgl. nhd. wrist (daher nhd. dial. Frifst), anglf. wyrst, wrist, engl. wrist 'Handgelenk', afries. riust, wrist 'Hand- oder Fußgelenk', anord. rist *f.* 'Fußgelenk'; got. \*wrists fehlt zufällig. Man nimmt vielfach 'Stelle der Drehung' als Urbedeutung der Sippe an, indem man Rist zu einer germ. Wz. wrīp 'drehen' zieht, die in engl. to writhe 'drehen' erhalten ist, sowie in nhd. Reitel 'Drehstange' (mhd. reitel für älteres \*wreitell). Andere denken an gr. ῥίζα (aus \*ρωσδα?) 'Wurzel'. Doch steht ahd. riho (für älteres \*wriho), nhd. Reihen wahrscheinlich der Sippe Rist zunächst, so daß got. \*wristi- für wrihsti- stehen würde, was auf eine idg. Wz. wrīk weist.

**Riß** *m.* aus mhd. riz *m.* 'Riß'; das entsprechende ahd. riz *m.* bewahrt gegenüber dem an das Btw. reißen in seiner Bedeutung angeglichenen mhd. nhd. Wort die ältere Bedeutung 'Buchstabe' (got. writs 'Strich, Punkt'), welche an germ. writan 'schreiben, zeichnen' (s. reißen) anknüpft. Vgl. übrigens Riß in der älteren Bedeutung 'Zeichnung bloß in Linien'.

**Ritt** *m.*, erst früh nhd.: Ablautsbildung zu reiten.

**Ritten** *m.* 'Fieber' aus mhd. rite, ritte, ahd. rito, ritto *m.* für älteres \*hriþjo 'Fieber'; ebenso anglf. hriþa *m.* 'Fieber': zu ahd. ridōn, mhd. riden 'zittern', anglf. hriþian 'im Fieber zittern', ahd. rido 'das Zittern', anglf. hreop, hriþ 'Sturm'. Die Wz. hrīp 'wild sich bewegen' ist außerhalb des Germ. noch nicht (als krīt) gefunden.

**Ritter** *m.* aus mhd. ritter *m.* 'Reiter, Ritter' (älter mhd. ritāre, ritāre); die Form

mit *tt* beruht auf Mischung mit ahd. ritto 'Reiter' (aus ridja). *S.* reiten, Reiter.

**Riße** *f.* aus mhd. riz (Gen. ritzes) *m.* 'Riße, Wunde' wie rizen aus mhd. ritzen 'rißen, verwunden', ahd. rizzen, rizzōn: zu reißen.

**Robbe** *f.*, wie die meisten nhd. Worte mit innerem *bb* (Ebbe, Krabbe zc.) dem nhd. entlehnt; vgl. ndl. rob *m.* 'Seehund, Robbe'; das anklingende gleichbed. nord. kobbi (wozu kópr 'junger Seehund') ist unverwandt. Das germ. Wort got. \*silha- (vgl. anglf. seolh, ahd. selah) ist uns früh verloren gegangen. Ursprung und Geschichte der nhd. Bezeichnung robbe ist dunkel.

1. **Roche** *m.* 'der Fisch raja' aus dem nhd. ruche; vgl. die gleichbedeut. ndl. roch, rog, anglf. reohha, \*rohha, woraus mittellengl. reihe, rouhe; dazu noch engl. roach, roch? (engl. ray stammt aus lat. raja, woher auch ital. raja, frz. raie).

2. **Roche** *m.* aus mhd. roch *m.* 'Turm im Schachspiel'; dem gleichbedeut. frz. roc mit der Kunst des Schachspiels entnommen, woher auch mittellengl. engl. rock neben dem zugehörigen Btw. to rock. Als dessen letzte Quelle gilt das pers. rukh, rokh 'mit Bogenschützen besetztes Kamel'. — Dazu die Ableitung rochieren.

**röcheln** *Btw.* aus mhd. rücheln, rüheln 'wiehern, brüllen, röcheln': zu ahd. rohōn, mhd. rohen 'grunzen, brüllen'; vgl. ndl. rogehelen 'auspeien'. Man zieht zu der in diesen Worten erhaltenen germ. Wz. ruh, ruhh die slav. Wz. ryk (aus rāk); vgl. abulg. ryknati 'brüllen', wozu vielleicht noch die gr.-lat. Wz. rug in rugire 'brüllen', ῥογγυός 'Gebrüll' zu stellen ist.

**Rock** *m.* aus mhd. roc (Gen. rockes), ahd. rocc *m.* 'Oberkleid, Rock'; in gleicher Bedeutung entsprechend ndl. rok, afries. rok, anglf. rocc, anord. rokk; das voraussetzende got. \*rukka- fehlt. Aus der germ. Sippe entstammt die roman. von frz. rochet 'Chorhemd' (mlat. roccus 'Rock'), das seinerseits wieder ins Engl. drang; vgl. engl. rochet 'Chorhemd'. Die Vorgeschichte der germ. Sippe ist dunkel; ob mit Roden verwandt?

**Rocken** *m.* aus mhd. rocke, ahd. roccho *m.* 'Spinnrocken'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. ndl. rok, rocken, anglf. \*rocca-, mittellengl. rocke, engl. rock, anord. rokk; got. \*rukka- fehlt zufällig.

Das germ. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. rocca 'Spinnroden'. Ob Roden und Rod aus einer alten Wz. ruk 'spinnen' herzuleiten, die sonst nirgends nachzuweisen ist, läßt sich bezweifeln. Jedenfalls aber läßt sich für Roden nicht Zusammenhang mit dem gleichbedeut. nhd. wocken glaublich machen, weil die Sippe von Roden nach Ausweis des Nhd.-Engl. kein w im Anlaut eingebüßt hat.

roden Btw. 'reuten' aus mhd. roden, der md. Nebenform von riuten 'reuten'.

Rodomontade F. aus gleichbed. frz. rodomontade, ital. rodomontata F.: Rodomonte stammt aus Ariosts rasendem Roland und ist der Name eines prahlerischen Röhrenhelden; der Name erscheint zuerst in Rojardos verliebtem Roland, bedeutet eigtl. 'Wälzberg, der sich vermißt Berge wegzuwälzen'.

Rogen M. aus mhd. rogen, ahd. rogan M. für älteres \*hrogan M. 'Rogen, Fischeier', daneben mhd. roge, ahd. rogo M.; entsprechend in gleicher Bedeutung anord. hrogn M. Pl.; angl. \*hrogn, engl. roan, roe. Got. \*hrugna- fehlt zufällig. Ein sicheres Etymon fehlt; man hat einerseits an angl. hrog 'Nasenschleim' gedacht, andererseits an gr.  $\rho\acute{o}\nu\eta$  'runder Kieselstein am Meeresufer', skr. çarkara 'Kies'.

Roggen M. in nhd. Lautform für streng hd. Rode, Roden; aus mhd. rocke, ahd. rokko M. 'Roggen, secale'; entsprechend afächs. roggo, ndl. rogge. Das Oberd. sowie das Nhd. und Fries. weisen auf got. ruggan- hin; daneben setzt das Engl. Nord. ein got. \*rugi- voraus; vgl. angl. ryge, engl. rye, anord. rügr 'Roggen'. Vorgerm. rughi- wird durch lit. rugys 'Roggenforn', rugei Plur. 'Roggen', abulg. rüzi 'Roggen' erwiesen; auch gr.  $\rho\acute{\upsilon}\gamma\iota\varsigma$  'Reis' aus rugya gilt für verwandt. Bei den Ostindogermanen fehlt diese Bezeichnung.

roh Adj. aus mhd. rô (flekt. råwer), ahd. rô (flekt. råwêr) 'roh, ungekocht, ungebildet' (für älteres hrāwa-); vgl. die gleichbedeut. afächs. hrā, ndl. raauw, angl. hrea, engl. raw, anord. hrár (für \*hrávr) 'roh, ungekocht'. Das im Got. fehlende Adj. (\*hrawa-, \*hrēwa-) weist auf eine germ. Wz. hrū aus vorgerm. krū, die in lat. cruor, cruentus, crūdus (für cruidus?), gr.  $\rho\acute{\rho}\epsilon\alpha\varsigma$  'Fleisch', skr. kravis 'rohes Fleisch', skr. krāras 'blutig', abulg. krūvl 'Blut' eine weite Verzweigung zeigt.

Rohr N. aus mhd. ahd. rōr (Gen. rōres) N. 'Rohr'; älteres \*rauza- ist vorauszusetzen; vgl. got. raus N., anord. reyrr M., ndl. roer 'Rohr' (im Afächs. Angl. Engl. fehlend). Das germ. Wort drang in der älteren, dem Got. nahe stehenden Form mit s ins Roman.; vgl. frz. roseau 'Rohr', prov. raus 'Rohr'. Jenes rausa-, mit dem noch Reuse und Röhre (1. Rost?) zusammen gehören, stellt sich zu lat. ruscus 'Winse'.

Rohrdommel F. aus gleichbed. mhd. rōrtumel M.; das Wort hat die mannigfaltigsten volksetymologischen Umbildungen im Ahd. Mhd. erfahren, deren letztes Produkt die nhd. Form ist. Ahd. galten horotūbil, horotūmil eigtl. 'Roth-, Schlamm-tummler' (eine Form \*rōrtūmil besitzt das Ahd. noch nicht). Mndl. roesdomel; auffällig ist angl. rāradumbila in gleicher Bedeutung. Bei dieser weiten Verbreitung einer lautlich sich nahe stehenden, aber der Volksetymologie verfallenen Wortform läßt sich echt germ. Ursprung nicht bezweifeln. Die gewöhnliche Annahme, daß alle angeführten Wortgebilde Umdeutungen aus lat. crecopulus, cretobolus, onocrotalus seien, hält nicht Stich.

Röhre F. aus mhd. rōere, ahd. rōra, rōrra aus älterem rōrja F. 'Schiffstengel, hohler Stengel, Röhre': Ableitung aus Rohr, ahd. rōr (got. \*rauzyō F. fehlt).

röhren Btw. 'laut schreien' aus mhd. rēren, ahd. rēren 'bläsen, brüllen'; entsprechend angl. rārian, engl. to roar 'brüllen'.

Rolle F. aus mhd. rolle, rulle F. 'rotulus' neben rodel, rottel M. F. 'Papierrolle, Liste, Urkunde'; nach mlat. rotulus, rotula, resp. der zugehörigen roman. Sippe. Vgl. ital. rotolo, rullo, frz. rôle, woher auch engl. to roll, mhd. nhd. rollen und frz. rouler, ital. rullare.

Römer M. 'grünes bauchiges Weinglas', erst nhd., entsprechend ndl. roemer, engl. rummer 'römisches Glas'?

Rose F. aus mhd. rōse, ahd. rōsa F. 'Rose' (in gleicher Bedeutung ndl. roos, angl. rose, engl. rose): wohl erst während der ahd. Zeit ins Deutsche übernommen aus lat. rōsa. Bei früherer Entlehnung wäre die lat. Quantität im Deutschen bewahrt geblieben (bei Lilie aus lat. lilia trat umgekehrt Kürzung ein, weil dies lilja im Mlat. gesprochen wurde). Auf

lat. \*rōsa weist jedoch auch die roman. Sippe von ital. rosa, frz. rose. Ein lat. ō hätte im Ahd. zu \*ruosa führen müssen; vgl. ahd. scuola 'Schule' aus lat. scōla.

**Rosine** f. aus spät mhd. rōsine (rasin) f. 'Rosine'; dies wie mlat. rosina eine Umbildung von frz. raisin (sec 'Rosine'), das mit ital. racimolo 'Weintraube' auf lat. racēmus 'Beere' beruht; vgl. noch nbl. rozijn, razijn, engl. raisin.

**Rosmarin** m., erst früh nhd., nach dem gleichbedeut. lat. rosmarinus, woher auch nbl. rozemarijn und mittellengl. rosmarine, engl. rosmary (letzteres mit Umdeutung nach Mary hin); im Deutsch. und Engl. vom Sprachgefühl zu Rose gezogen.

1. **Rost** m. aus mhd. rōst m. 'Rost, Scheiterhaufen, Blut, Feuer', ahd. rōst m., rōsta f. 'craticula, sartago'. Die herrschende Ableitung aus Rohr, wobei man 'Eisengeflecht' als Grundbedeutung von Rost anzusehen hätte, befriedigt der Bedeutung wegen (ahd. rōstpfanna, mhd. rōstpfanne) nicht. Dazu kommt, daß angl. hyrstan 'rösten' und hyrstepanne 'Bratpfanne' wahrscheinlich mit ahd. rōst — für älteres hrōst — zu einer Wz. hrust, hrus : hraus 'brennen' gehören. Ableitung rōsten, mhd. roesten, ahd. rōsten 'auf den Rost legen, braten, rösten'; daher entlehnt die roman. Sippe von ital. arrostit 'rösten', frz. rōtir und daher wieder mittellengl. rōsten, engl. to roast 'rösten'.

2. **Rost** m. aus mhd. ahd. rost m. 'Rost, aerugo, rubigo'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. rost m., ndl. roest, angl. rust, engl. rust. Für got. \*rustus 'Rost' wird nidwa f. gebraucht. Rost gehört zu germ. Wz. rud (vorgerm. rudh) 'rot sein'; s. rot. Aus derselben Wurzel werden mit gleicher Bedeutung gebildet ahd. rosamo, das früh im Mhd. die Bedeutung 'Sommer sprosse' annahm, sowie anord. ryd n., mhd. rot m. n., abulg. rŭzda (für rudja) f., lit. rudis, lat. robigo 'Rost'.

1. **rösten** s. unter 1. Rost.

2. **rösten** Btw. 'Ganz, Flachs faulen machen, mürbe machen' mit Umdeutung an 1. rōsten entstanden aus mhd. roezen, roetzen 'faul werden, faulen machen'; dazu roz Abj. 'mürbe', rozzen 'faul werden', ahd. rōzzēn 'faul werden'. Aus einer germ. Wz. rut 'faulen'; vgl. ndl. rot 'faul, verdorben', asächs. rotōn 'faulen', anglf.

rotian, engl. to rot 'faulen', engl. to rot 'einweichen, rösten', anord. rotinn 'verfault'. s. 2. rotten.

1. **Roß** n. aus mhd. ahd. ros (Gen. rosses) n. 'Pferd, bes. Streitroß' für älteres \*hrossa-; vgl. asächs. hross, ndl. ros, anglf. hors, engl. horse, anord. hross n. 'Pferd' (got. \*hrussa- fehlt); dafür wird die altidg. Bezeichnung aihwa- (asächs. ehu, anglf. eoh, anord. jór), lat. equus, gr. ἵππος, skr. aṅva-s gebraucht. Im Mhd. bringt nach und nach Pferd durch; Roß bewahrt nur noch dial. die allgemeine Bedeutung 'Pferd'. Aus der germ. Sippe stammt wahrscheinlich die roman. von frz. rosse 'Mähre'. Der Ursprung des germ. hrossa- ist unsicher: von Seiten der Bedeutung empfiehlt sich die beliebte Zusammenstellung mit lat. currere für curs-ere, crs-ere, Wz. krs 'laufen', wozu auch anord. hress 'schnell' zuziehen wäre. Eine andere Ableitung s. unter rüsten. — **Rostäuscher** m. aus mhd. rostüsch, rostiuscher m. 'Pferdetauscher, Pferdehändler'; s. tauschen.

2. **Roß** n. aus mhd. rāz, rāze f. 'Honigwabe'; ahd. \*rāza ist zufällig unbezeugt; entsprechend anbd. rāta 'favus', ndl. raat f. 'Honigseim': zweifelsohne eine echt germ. Bezeichnung. Die Ableitung aus lat. radius hält nicht Stich; afrz. raie de miel (zu raie 'Strahl', radius) beruht auf Einfluß seitens des germ. Wortes, dessen got. Gestalt \*rēta f. sein würde, das sich aber nicht weiter rückwärts verfolgen läßt.

**rot** Abj. aus mhd. ahd. rōt Abj. 'rot'; in gleicher Bedeutung gemeinerm.; vgl. got. rauds, anord. raudr, anglf. read, engl. red (anglf. auch reod, anord. rjódr 'rot'), ndl. rood, asächs. rōd. Got. rauda- aus vorgerm. roudho- ist Ablautsbildung zu der weitverzweigten idg. Wz. rudh 'rot sein', die auch in nhd. Rost steckt sowie in ahd. ruti-chōn 'rötlich sein', mhd. rōten 'rot werden' und mhd. rōt 'rot'; dazu noch got. gariudjō 'Schamhaftigkeit' und vielleicht got. \*bi-rusnjan 'verehren', anglf. rudu 'Röte' und rud 'rot', engl. rud 'rot', anglf. rudduc, engl. ruddock 'Rotkehlchen'. Außerhalb des Germanischen sind neben den unter 2. Rost verzeichneten hauptsächlich folgende Wörter verwandt: skr. rudhirā-s 'rot', rōhita 'rot' (für rōdhita); gr. ἔρυθρός, ἔρυθρος 'die Röte, das Erröten', ἔρυθρίπτελας 'rote Entzündung, Rose', ἔρυθρω 'rot machen' (anord. rjóða; anglf. reodan 'röten, töten'); lat.

ruber (rubro- für rudhro-, gr. *ἐρυθρός* wie barba für bardha f. Bart), rufus 'rot', rubidus 'dunkelrot', rubeo 'schamrot sein'; abulg. *rüdrü* 'rot', *rüdüti se* 'erröten'. Beachtenswert ist, daß auf mehreren dieser Sprachgebiete rot als Zeichen des sich Schämens gilt. Übrigens läßt sich die germ. Sippe auch aus einer idg. Wz. *rut* begreifen, die in lat. *rüt-ilus* 'rötlich' vorliegt. — Ableitungen Rötel M., aus mhd. *roetel*, *roetelstein* M., engl. *ruddle*; vgl. lat. *rubrica* in gleicher Bedeutung zu *ruber*. — Röteln Plur. — Rotwelsch aus mhd. *rötwalsch* 'Gauner Sprache, betrügerisch unverständliche Sprache' zu *röt* im Sinne von 'rothaarig, betrügerisch'? *röt* 'falsch, listig' ist im Mhd. öfters bezeugt.

Rotte F. aus mhd. *rotte*, *rote* F. 'Schar, Abteilung'; in mhd. Zeit aus afrz. *rote* 'Abteilung eines Heeres, Truppe' entlehnt, woher auch engl. *rout* (mittlengl. *route*), nbl. *rot*; afrz. *rote* aus mlat. *rutta*, *rupta*; vgl. Reuter.

1. rotten Btw. 'ausrotten' nach dem älteren md. *rotten*, Nebenform zu mhd. *riuten* 'reuten'.

2. rotten Btw. 'verrotten, faulen', erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. nbl. *rotten*, f. 2. *rösten*.

Roz M. aus mhd. *roz*, *rotz*, ahd. *roz*, älter *hroz* M. N. 'Roz, Nasenschleim'; aus einer germ. Wz. *hrüt* (idg. *krud*) gebildet; vgl. ahd. *rüzan*, anglf. *brütan* 'schnarchen, schnauben', anord. *hrjóta*. Raum darf man gr. *κόρυζα* 'Schmupfen, Katarrh' vergleichen.

Rübe F. aus mhd. *rüebe*, *ruobe*, ahd. *ruoba* (\**ruobja*) F. 'Rübe'. Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. *rāpa* 'Rübe' ist unmöglich, obwohl grade Gemüsenamen (vgl. *Rohl*, *Rappes*, *Retlich*) aus dem Lat. ins Ahd. drangen; denn bei ahd. Entlehnung mußten die Laute des lat. *rāpa* beibehalten werden, resp. *p* zu *f* werden. Gegen Entlehnung spricht das mit Ablaut gebildete ahd. *raba*, mhd. *rabe* 'Rübe'. Daher ist vorgerm. Beziehung zu lat. *rāpum*, *rāpa* anzunehmen, wozu noch gr. *ῥάπυς*, *ῥάπυς* 'Rübe', *ῥάπαυος*, *ῥάπαυη* 'Rettig', abulg. *repa*, lit. *rope* 'Rübe'. Diese Sippe fehlt dem Ostidg.; daher ist der Verdacht der Entlehnung für die ganze Sippe wie bei *hanf* nicht abzuweisen. — *Rübezahl* ist Kontraktion für mhd. *Ruobezagel* 'Rübenzwanz'.

Rubrit F. aus spät mhd. *rubrike* F. 'rote Tinte' aus frz. *rubrique*, woher auch engl. *rubric*; lat. *rubrica* f. unter Rötel.

ruchlos Adj. aus mhd. *ruoche-lös* 'unbekümmert, sorglos' zu mhd. *ruoche* F. 'Sorge, Sorgfalt'; vgl. engl. *reckless* 'sorglos'; f. *ruhen*, *geruhen*.

ruchtbar, ruchbar Adj., erst nhd., aus dem Ndb. wie das nhd. nbl. *cht* für *hd. ft* zeigt; zu mhd. *ruost* 'Ruf, Leumund' f. *anruchtig*, *beruchtigt*, *Gerucht*.

Ruck M. aus mhd. *ruc* (Gen. *ruckes*), ahd. *ruc* (Gen. *rucches*) M. 'schnelle Ortsveränderung, Ruck'. — rücken Btw. aus mhd. *rücken*, ahd. *rucchen* 'schiebend fortbewegen'; got. \**rukki*- M. 'Ruck' und \**rukjan* 'rücken' fehlen; vgl. anord. *rykkja* 'rücken' und *rykkir* M. 'Ruck'.

rück f. zurück.

rücken Btw. vom Ton der Taube zu mhd. *ruckezen* 'girren' und *rucku* Interj. vom Ton der Taube: wohl onomatopoeitische Bildungen.

Rücken M. aus mhd. *rücke*, ahd. *rucki*, älter *hrukki* M. 'Rücken' (got. \**hrugja*- ist dafür vorauszusetzen); vgl. asächs. *hruggi*, nbl. *rug*, anglf. *hrycg*, engl. *ridge*, anord. *hrygg* in derselben Bedeutung. Gr. *ῥάγυς* 'Rücken' ist unverwandt, weil *krukjó*- die altidg. Lautform für Rücken ist. Eher darf man an Beziehung zu altir. *crocen* 'Fell, Rücken' und skr. Wz. *kruñc* 'sich krümmen' denken, so daß der Rücken nach seiner Biegsamkeit benannt wäre. S. zurück; Rückgrat f. Grat; rücken Btw. f. Ruck.

Rüde M. aus mhd. *rüde* M. 'großer Jagdhund'; ahd. \**rudo*, \**rutto* (vgl. nhd. dial. *Rütte*) fehlen zufällig, sind aber vorauszusetzen auf Grund des gleichbedeut. anglf. *ryppa*, *hryppa* M. Ihr Ursprung ist nicht sicher, weil sich nicht entscheiden läßt, ob *h* im Anlaut des anglf. Wortes fest steht; wahrscheinlich ist got. \**rupja* M. vorauszusetzen. Man hat noch ein anglf. *rodhund* angeführt.

Rudel N., erst nhd.: unsicherer Ableitung, vielleicht Dimin. zu *Rotte* 'Schar' (vgl. mhd. *rode* neben *rotte*). Raum kann anord. *ridull* 'Fähnlein Soldaten, kleine Abteilung Soldaten' für echt deutschen Ursprung von *Rudel* sprechen, da es wohl zu *rida* 'reiten' gehört.

Ruder N. aus mhd. *ruoder*, ahd. *ruodar* N. 'Ruder'; in gleicher Bedeutung

entsprechend nbl. roer, anglf. rōber, engl. rudder (got. \*rōþr N. 'Ruder' fehlt zufällig); im Anord. dafür mit anderer Ableitung rædi N. 'Ruder', während rōdr M. 'das Rudern' bedeutet. Got. \*rō-þra- als 'Werkzeug zum Rudern' gehört zu anglf. rōwan st. Btw., engl. to row, anord. rōa, nbl. roejen, mhd. rüejen, ruon, alle 'rudern' bedeutend. Die germ. Wz. rō erscheint in den übrigen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung als rē, er, ar; vgl. lat. rē-mus 'Ruder' (ratis 'Floß'), gr. ἑ-ρε-της 'Ruderer', τρι-ῆρης 'Dreiruderer'; ἑρεμος 'Ruder', skr. aritra-s 'Ruder'; dazu idg. Wz. rē 'stoßen' in abulj. rējati 'stoßen', skr. ar 'treiben'. Übrigens ist engl. oar 'Ruder' aus anglf. ar (anord. ár 'Ruder' der Rest einer andern altgerm. Bezeichnung (daraus finn. airo 'Ruder')).

**Auf** M. aus mhd. ruof, ahd. ruof M. für älteres \*hruof 'Auf'; entsprechend got. hrōps M. 'Auf, Geschrei'. — rufen Btw. aus mhd. ruofen, ahd. ruofan 'rufen'; entsprechend asächs. hrōpan, nbl. roepen, anglf. hrōpan (engl. fehlt) 'rufen'; dafür got. hrōþjan, ahd. ruofen, mhd. rüefen schw. Btw. in gleicher Bedeutung. Für die germ. Wz. hrōp fehlt auswärts Verwandtschaft. S. ruchtbar.

**rügen** Btw. aus mhd. rüegen, ahd. ruogen 'anklagen, beschuldigen, tadeln' für älteres wrōgjan; vgl. got. wrōhjan, asächs. wrōgian, anglf. wrēgan 'anklagen, beschuldigen'. Dazu nhd. Rüge, mhd. rüege, got. wrōhs 'Anklage', asächs. wrōht 'Streit', anglf. wrōht 'Anklage, Streit, Verbrechen'. Die got. Formen mit h weisen gegenüber dem sonstigen g auf idg. k, das dem grammatischen Wechsel von h : g unterlag. Eine idg. Wz. wrōk, wrāk bleibt noch zu finden.

**Ruhe** F. aus mhd. ruowe, ahd. ruowa F. 'Ruhe' (daneben mhd. rāwe, ahd. rāwa in gleicher Bedeutung); vgl. anord. ró, anglf. rōw F. 'Ruhe'. Got. \*rōwa (mit der Ablautsform \*rēwa) deckt sich genau mit gr. ἑ-ρωή 'Ablassen, Aufhören, Rast' aus idg. rōwā; die darin enthaltene Wz. rō ist wahrscheinlich mit ra- in nhd. Rast verwandt. — ruhen Btw. aus mhd. ruowen (rāwen), ahd. ruowēn (rāwēn) 'ruhen': Denom. zu Ruhe.

**Ruhm** M. aus mhd. ruom (ruon) M. 'Ruhm, Ehre, Lob', ahd. ruom, älter hruom M.; vgl. asächs. hrōm M. 'Ruhm', nbl. roem. Aus Wz. hrō wird in gleicher

Bedeutung mit anderer Ableitung gebildet anord. hródr M., anglf. hrēþ M. 'Ruhm', ahd. hruod, ruod in Zusammensetzungen wie Rudolf, Robert u. s. w.; dazu got. hrōþeigs 'siegreich'.

**Ruhr** F. aus mhd. ruor, ruore F. 'Bauchfluß, Ruhr', eigtl. 'heftige eilige Bewegung': zu rühren; vgl. mhd. ruor-tranc 'Abführmittel'. Die allgemeine Bedeutung 'heftige Bewegung' bewahrt noch die Zusammensetzung Aufruhr.

**rühren** Btw. aus mhd. rüeren, ahd. ruoren 'in Bewegung setzen, antreiben, aufrühren, sich rühren, anrühren, berühren'; vgl. asächs. hrōrian 'bewegen, rühren', nbl. roeren, anglf. hrēran (dazu anglf. hrēremūs 'Fleidermaus', engl. rearmouse), anord. hrōera. Wahrscheinlich ist got. \*hrōzjan vorauszusetzen, womit vielleicht hrisjan 'schütteln', anord. hress 'schnell' verwandt sind. S. Ruhr. Die germ. Wz. hrōs (idg. krās) fehlt auswärts.

**rülpfen** Btw., erst nhd., daneben im ältern Mhd. rülzen: dunklen Ursprungs. Doch scheint spät mhd. rülz 'roher Mensch, Bauer' verwandt zu sein.

**Rum** M., erst spät nhd., aus engl. rum, woher auch nfrz. rhum, rum. Man sieht als Quelle das Amerik. an; früher galt mit Unrecht skr. rōma 'Wasser' als Quelle.

**Rummel** M., erst nhd., nach nhd. rummel 'Hauße', nbl. rommelen 'durcheinander werfen', rommel-zo 'Mischmasch', s. rumpeln. Auch in der Bedeutung 'Lärm' schließt sich nhd. Rummel an nbl. rommelen 'rasseln, tosen, fausen' an, wozu noch anord. rymja 'lärmen' zu ziehen ist.

**rumpeln** Btw. aus mhd. rumpeln 'lärmen, poltern, geräuschvoll fallen'; wohl wegen des p als Intenſ.-Bildung zu fassen; vgl. mitttelengl. romblen, engl. to rumble in gleicher Bedeutung; dazu mit Angleichung von mb zu mm nbl. rommelen 'lärmen'; daher ist Rummel 'Gerümpel'.

**Rumpf** M. aus mhd. (mb.) rumph M. 'Rumpf, Leib'; dafür galt im Oberd. Mhd. botech, ahd. botah (anglf. bodig, engl. body). Vgl. nhd. rump, nbl. romp 'Rumpf', mitttelengl. rumpe, engl. rump 'Rumpf, Steiß', nord. rumpr 'Steiß'. Ob verwandt mit rümpfen?

**rümpfen** Btw. aus mhd. rümphen 'rümpfen, runzelig machen', ahd. \*rumpfen fehlt; dafür ahd. rimpfan (mhd. rimphen)

'zusammenziehen, runzeln'; vgl. nbl. rimpelen 'runzeln' und rompelig 'holpericht'. Die Sippe hat kaum h im Anlaut verloren trotz der nicht anzuzweifelnden angl. hrympele 'Runzel' und gehrumpen 'runzelig', da auch gerumpen 'getrümmt' im Angl. ohne h im Anlaut bezeugt ist. Für germ. Wz. rimp (vgl. noch engl. rimple, rumpel 'Falte, Runzel', nbl. rimpel 'Runzel') hat man gr. ῥάμπος 'krummer Schnabel der Raubtiere' zugezogen, sowie ῥέμβομαι 'umherirren', ῥάμψη 'krummer Dolch'; siehe Schrumpfen.

**rund** Adj. aus mhd. runt (Gen. rundes) Adj. 'rund', entlehnt aus frz. rond (aus rotundus), woher auch engl. round, nbl. rond, dän. schwed. rund.

**Rune** F. f. raunen.

**Runge** F. aus mhd. runge F. 'Wagenrunge'; ahd. \*runga, älter \*hrunga F. fehlen zufällig; vgl. got. hrugga F. 'Stab', angl. hrung, engl. rung 'Balken', spez. 'die den Schiffsboden bildenden Querbalken'. Als Grundbedeutung muß 'Sparren' vorausgesetzt werden, weshalb Verwandtschaft mit nhd. Ring zweifelhaft ist.

**Runkelrabe** F., erst nhd., dunklen Ursprungs.

**rünstig** Adj. in blutrünstig aus mhd. bluot-runsec, -runs Adj. 'blutig, wund' zu mhd. ahd. bluot-runs 'Blutfluß, blutige Wunde'. runs ist Abstraktbildung zu rinnen; vgl. got. runs (Gen. runsis) 'Lauf', runs blōpis 'Blutfluß'. Daher noch nhd. (dial.) Runß 'Lauf des Wassers'.

**Runzel** F. aus mhd. runzel, ahd. runzila F. 'Runzel', Dimin. zu ahd. runza, mhd. runze F. 'Runzel'; mhd. runke und engl. wrinkle 'Runzel' (angl. wrinkle) muß seines inneren Gutturals wegen vorläufig fern gehalten werden; denn daß ahd. runza für \*wrunka, \*wrunkizza steht, läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

**Rüpel** M., eigtl. Kurzform zu Ruprecht (daher Rüpel, Ruppel als Familienname); wegen ähnlicher Wortgeschichte vgl. Meße. Wahrscheinlich gab zur Ausbildung der Bedeutung von Rüpel der Knecht Ruprecht Anlaß, in dessen Gestalt sich Maskierte roh und grob benahmen.

**rupfen** Btw. aus mhd. rupfen, ropfen, Intenl. zu raufen; dazu ruppig 'lumpig' nach nhd. rappen für oberd. rupfen.

**Rüssel** M. aus mhd. rüzel M. 'Rüssel'; nhd. mit Kürzung des eigtl. Stammvokals

wie in lassen aus mhd. lazen. Ahd. \*ruozil, älter \*wruozil sind unbezeugt. Vgl. die ohne die l-Ableitung gebildeten gleichbed. angl. wrōt, ostfries. wrōte 'Rüssel'; vgl. ahd. ruozzen 'die Erde aufwühlen, aufreißen', nbl. wroeten 'wühlen', angl. wrōtian, engl. to root 'wühlen wie Schweine'. Die germ. Wz. wrōt 'aufwühlen' (Rüssel eigtl. 'die aufwühlende Schnauze des Schweines') aus vorgerm. wrād (doch f. Wurzel) bleibt auswärts noch zu finden.

**Rüste** F. aus spät mhd. rust F. 'Ruhe, Raft', einer dem Nhd. entstammenden Nebenform von Raft; vgl. nbl. rust 'Raft'.

**rüsten** Btw. aus mhd. rüsten, ahd. rusten, älter \*hrustjan 'rüsten, bereiten, schmücken'; vgl. nbl. rusten, angl. hrystan (für hrystan) 'ausstatten, schmücken': Denom. zu ahd. rust 'Rüstung', angl. hryst 'Zierart, Schmuck, Rüstung', die selber Verbalabstrakta zu einer germ. Wz. hrup 'schmücken' sind; vgl. angl. hreodan 'schmücken', anord. hrjóða 'säubern, (ein Schiff) entladen'. Ob man zu dieser Wz. hrup auch germ. \*hrossa- 'Roß' als Partiz. auf ta- im Sinne von 'Geschmücktes' ziehen darf, insofern es Schmuckgegenstand ist? Die germ. Wz. hrup (aus idg. kruth, krut?) hat man — wohl mit Unrecht — im gr. κεκορυθμένος 'ausgerüstet', κορύσσω 'rüsten', κόρυθ- 'Helm' wiedererkennen wollen; doch ist deren zweifelhafte Wz. κορυθ- mit dem einsilbigen germ. hrup nicht zu vereinigen. — S. auch Gerüste.

**rüstig** Adj. aus mhd. rüstec 'rüstig, gerüstet', ahd. rustig 'bereitet, geschmückt'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. fertig, auch entrüstet. Anord. hraustr 'tapfer, tüchtig' liegt ferner.

**Ruß** M. aus mhd. ahd. ruoz M. 'Ruß'; vgl. nbl. roet 'Ruß'. Engl. soot, angl. sōt 'Ruß' sind nicht verwandt. Wahrscheinlich steht ahd. ruoz für \*hruoz, \*hrōta-; ob aber an got. hrōt 'Dach' anzuknüpfen, ist mehr als fraglich; eher darf man an angl. hrōt 'Schmutz' denken. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

**Rute** F. aus mhd. ruote, ahd. ruota F. 'Gerte, Rute, Stange, Meßstange für Maße'; entsprechend asächs. rōda F. 'Kreuz', nbl. roede 'Rute; Meßstange', angl. rōd F. 'Kreuz', engl. rod, rood 'Rute, Kreuz'. Got. \*rōda F. 'Stange, Pfahl' fehlt. Ein vorgerm. rātá- läßt sich in den übrigen idg. Sprachen nicht auffinden.



**rutschen** *Itw.* aus spät mhd. rutschen 'gleiten'; Nebenform dazu mhd. rützen. Vielleicht gehört es zur gleichen

*Wz.* wie rütteln, rütten (zerrütten), die auf mhd. rütteln, rütten 'schütteln' beruhen.

## S

**Saal** *N.* aus mhd. ahd. sal *N. N.* 'Haus, Saal, Halle, meistens nur einen Saal enthaltendes Gebäude, bes. zum gesellschaftlichen Vereinigungsorte dienend'; asächs. seli *N.* 'Gebäude nur aus einem großen Saal bestehend'. Im Ahd. Nsächs. findet sich dafür auch die Bezeichnung selihūs 'Saalhaus'; anglf. sele *N. N.*, sæl *N.* 'Halle, Palast', anord. salr *N.*; agerm. saloz, saliz *N.* darf vorausgesetzt werden. Das Got. bewahrt nur die stammverwandten saljan 'Herberge finden, bleiben' und salipwōs *F. Pl.* 'Herberge, Speisezimmer'; vgl. mit letzterem ahd. selida *F.* 'Wohnung', mhd. selde. Als urverwandt gelten abulg. selitva *F.* 'Wohnung' und selo *N.* 'Wohnung, Grund', wozu auch lat. solum 'Boden, Grund'. — Der germ. Sippe entsprang die roman. von ital. sala, frz. salle 'Saal'.

**Saat** *F.* aus mhd. ahd. sāt *F.* 'das Säen, die Aussaat, Saat'; entsprechend asächs. sād *N.*, nbl. zaad, anglf. sæd *N. N.*, engl. seed 'Samen, Saat', anord. sædi und sād *N.* 'Saat', got. nur in mana-sēps (p gleich d) *F.* 'Menschheit, Welt'. Agerm. sē-di- und sē-da- sind Abstraktbildungen zu der in säen und Same enthaltenen uralten *Wz.* sē 'säen'.

**Säbel** *N.* aus spät mhd., früh nhd. Sabel, Sebel *N.* 'Säbel', das mit den gleichbed. frz. sabre und ital. sciabla aus dem Osten zu stammen scheint; welches die letzte Quelle ist, bleibt noch unsicher. Die slav. Worte wie russ. sabla, poln. szabla, serb. sablja, sowie ungar. szablya scheinen selber Lehnworte zu sein.

**Säbenbaum** s. Ebenbaum.

**Sache** *F.* aus mhd. sache, ahd. sahha *F.* 'Streit, Streitsache, Rechtshandel, Anwesenheit, Sache, Ursache, Grund': in gleichen Bedeutungen entsprechend anord. sök *F.* und asächs. saka *F.*; vgl. nbl. zaak 'Ding', anglf. sacu 'Streit, Fehde', engl. sake 'Ursache, Grund', got. sakjō *F.* 'Streit,

*Bänkerei*'. Die Sippe gehört zu got. sakan 'streiten, zanken', anglf. sacan, asächs. sakan, ahd. sahhan 'tabeln, schelten; vor Gericht streiten'. *Wz.* sak 'streiten bes. vor Gericht' ist dem Germ. eigentümlich. Beachtung verdient die Bedeutungsentwicklung. Die allgemeine Bedeutung 'Sache' ist jüngere Entwicklung aus 'Rechtsfrage, Streit', die noch in nhd. Sachwalter 'Rechtsverteidiger' (s. noch Widersacher) erhalten blieb. Die alte Rechtsprache ergab aus der letzteren die erstere.

**sacht** *Adj.*, erst nhd., aus nhd. sacht, vgl. nbl. zacht; nbl. nhd. cht für hd. ft; es ist hd. sanft, dessen Nasal schon in asächs. sāfto *Adv.* 'sanft' verloren ging.

**Sack** *N.* aus mhd. sac (*Gen.* sakes), ahd. sac (*Gen.* sacches) *N.* 'Sack'; entsprechend got. sakkus *N.*, anord. sekkr *N.*, anglf. sæcc *N.*, engl. sack, nbl. zak in gleicher Bedeutung: frühes Lehnwort aus lat. saccus (vgl. ital. sacco, frz. sac), das durch gr. σάκος vermittelt letztlich dem hebr.-chalb. sak entsprungen sein soll.

**sackerlot** *Interj.*, erst spät nhd., nach frz. sacré nom de Dieu umgemodelt; dafür mit Entstellung sapperlot. Sackerment (sapperment) aus sacramentum, das 'Christi Leichnam' bezeichnet.

**säen** *Itw.* aus mhd. sæjen, sæn, ahd. sajan 'säen' (aus ursprgl. sējan entsprungen); vgl. got. saian, anord. sá, anglf. sáwan, engl. to sow, nbl. zaaijen, asächs. sajan in gleicher Bedeutung. Die germ. *Wz.* sē 'säen', die noch in Saat und Same Ableitungen zeigt, ist idg.; vgl. lat. *Wz.* sē in sē-vi, sa-tum, sē-men (lat. sero ist redupl. Präf. für si-so); abulg. sēja, sējati 'säen', lit. seju 'säen'.

**Safran** *N.* aus mhd. safran *N.*; dies nach frz. safran (vgl. engl. saffran); vgl. ital. zafferano, als dessen letzte Quelle das gleichbed. arab. zafarān gilt.

**Saft** *N.* aus mhd. saft, gewöhnlich mhd. ahd. saf (*Gen.* saffes) *N.* 'Saft'; ent-

sprechend angl. sǣp *N.*, engl. sap 'Saft', woher nbl. sap. Urverwandtschaft mit lat. sapio (ahd. seven, seppen, mhd. seben 'wahrnehmen') und sapor ist denkbar (dagegen gr. ὀρός 'Saft', abulg. sokü sind fern zu halten). Die herrschende Ansicht, angl. sǣp und ahd. sal seien Entlehnungen aus lat. sapa 'Mostsaft', befriedigt wenig. \*sapa- ist ein echt germ. Wort, dem str. sabar 'Nektar' zunächst stehend.

**Sage** *F.* aus mhd. sage, ahd. saga *F.* 'Rede, Aussage, Erzählung, Gerücht'; Abstraktum zu sagen wie angl. sagu *F.* (zu secgan), engl. saw 'Auspruch, Sage'. — **sagen** *Part.* aus mhd. sagen, ahd. sagen 'sagen'; entsprechend asächs. seggian, nhd. seggen, ndl. zeggen, angl. secgan (aus sagjan), engl. to say, anord. seggia 'sagen'. Got. \*sagan fehlt wie jeder andere Wurzel-angehörige im Got. überhaupt. Germ. sagai-, nach der Regel des grammatischen Wechsels aus idg. sokóy- entstanden, hat nahe Verwandte an lit. sakýti 'sagen', abulg. sočiti 'anzeigen'; dazu fügt man alat. in-sece 'erzähle' (in-sectiones 'Erzählungen') sowie die gr. *Wz.* σεπ, σεκ in ἐνεπε für ἐν-σεπε, ἐ-σε-ερε 'sage, sagt'. — Im Roman. findet sich nur ein Lehnwort dieser Sippe; vgl. span. sayon 'Gerichtsdienner' (eigtl. 'Sprecher').

**Säge** *F.* aus mhd. sege, sage, ahd. sega, saga *F.* 'Säge'; vgl. ndl. zaag, angl. sage *F.* und sagu *F.*, engl. saw 'Säge'; anord. sög *F.* (got. \*saga *F.* fehlt): Ableitung aus einer idg. *Wz.* sek : sok, wozu auch lat. secare 'schneiden', securis 'Beil'; s. weiteres unter Sichel. Dazu gehören aus dem Germ. außer ahd. sahs 'Schwert' (s. Messer) noch engl. sithe 'Sense', angl. side aus sigþe; vgl. anord. sigdr *M.* 'Sichel'; ahd. sēh, mhd. sēch 'Pflugschar' und die Sippe von Sense.

**Sahne** *F.* aus spät mhd. (md. nhd.) sane *F.* 'Sahne'; vgl. ndl. zaan. Ursprünglich gehörte das Wort auch dem Oberd. an; wie die Ableitung Senne zeigt. Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

**Saite** *F.* aus mhd. seite *M. F.*, ahd. seita *F.*, seito *M.* 'Saite, Strick, Fessel'; vgl. ahd. seid *M.* 'Strick, Schlinge', angl. sáda *M.* 'Strick, Schlinge'. Ableitungen mittelst des idg. t-Suffixes aus der germ.-idg. *Wz.* sai : sí 'binden', die in Seil vorliegt; vgl. noch anord. seimr *M.* 'Saite' (got. \*sai-ma-), anord. sima *M.* 'Saite', angl.

sima, asächs. simo *M.* 'Strick'; dazu gr. ἴμος 'Riemen', str. *Wz.* si 'binden, fesseln'. In Ableitung stehen dem germ. Worte zunächst abulg. sè-ti *F.* 'Strick' und lit. sėtas *M.* 'Strick'. S. noch Seil.

-sal in Mühsal s. selig.

**Salamander** *M.* aus mhd. salamander *M. F.* 'salamandra'; der Ursprung der studentischen Salamander, der erst in die 30er oder 40er Jahre unseres Jahrhunderts fällt, ist sehr unstritten.

**Salat** *M.* aus spät mhd. salat *M.* aus gleichbed. ital. salata, insalata.

**Salbader** *M.*, erst nhd.; wird aus einer Jenenser Lokaltadtition erklärt, deren Held ein dortiger Bader war, der seine Gäste mit schalen Erzählungen unterhielt. Andere wollen lieber an salvator 'Heiland' anknüpfen, so daß salbadern 'den Namen salvator — und sonst nichts — im Munde führen' hieße, was unwahrscheinlich ist.

**Salbe** *F.* aus mhd. salbe, ahd. salba *F.* 'Salbe'; gemeingerm. Bezeichnung; vgl. asächs. salba, ndl. zalf, angl. sealf, engl. salve (got. \*salba *F.* ist zu erschließen aus salbôn 'salben'). Die germ. salbō- aus vorgerm. solpā- ist mit gr. ἀλείρω völlig unverwandt; vielmehr stehen gr. ἔλαιον 'Öl', ἔλαρος 'Butter', str. sarpis *M.* 'Schmalz' wahrscheinlich unserm Salbe nahe.

**Salbei** *M.* aus mhd. salbeie, salveie, ahd. salbeia, salveia *F.* aus mlat. salvegia, Nebenform von salvia.

**Salbuch** *M.* aus mhd. sal-buoch *M.* 'Urkundenbuch für die zu einer Gemeinschaft gehörigen Grundstücke, Einkünfte und Schenkungen' zu mhd. sal *F.* 'rechtl. Übergabe eines Gutes', das mit mhd. sal *M.* 'Vermächtniß' zu ahd. sellen, angl. sellan 'übergeben' gehört. Das diesen entsprechende engl. to sell hat die Bedeutung 'handeln, verkaufen' angenommen.

**Salm, Salmen** *M.* aus mhd. salme, ahd. salmo *M.* aus dem gleichbed. lat. salmo.

**Salweide** *F.* zu mhd. salhe *F.*, ahd. salaha (got. \*salhō) *F.* 'Weide'; das zweite Zusammensetzungsglied des nhd. Wortes dient zur Belebung der alten Bezeichnung, die zweifelsohne echt germ. ist; vgl. anord. selja (got. \*salhjō) *F.* und angl. sealh, engl. sallow 'Weide'. Dazu gr. ἑλίμη (arkad.), lat. salix (Gen. -cem) 'Weide' als Urverwandte; frz. saule beruht nicht auf dem lat. Wort, sondern entstammt dem Hd.

**Salz** *N.* aus mhd. ahd. *salz* *N.* 'Salz'; in entsprechender Form die gleichbed. got. *salt*, anglf. *sealt* *N.*, engl. *salt*, nbl. *zout*, asächs. *salt*: eine spezifisch germ. Bildung *salta-* *N.*, die man aber mit lat. *sal*, gr. *ἄλς* 'Salz' in Beziehung setzen muß; vgl. noch abulg. *soli* 'Salz', altir. *salann* 'Salz'. Den östlichen Indogermanen fehlt eine verwandte Bezeichnung, wie denn im Rigveda das Salz auffälligerweise gar nicht erwähnt wird. Vielleicht lernten die westlichen Indogermanen auf ihren Wanderungen nach Westen das Mineral kennen von einem Kulturvolke, das auch sonst (vgl. Silber) die europ. Sprachen beeinflusst hat. Daß auch aus einem Fremdwort eine Ablautsbildung (s. Sülze) geschaffen werden konnte, läßt sich nicht bezweifeln. Vielleicht beruht die Abweichung von germ. *salta-* und gr.-lat. *sal-* auf Differenzen, welche vor die Zeit der Entlehnung fallen.

-*sam* s. langsam.

**Same** *M.* aus mhd. *sāme*, ahd. asächs. *sāmo* *M.* 'Samentorn, Same, Nachkommenschaft, Feld, Boden': Ableitung aus der in Saat, säen enthaltenen Wz. *sē* 'säen'. Entsprechend lat. *sēmen*, abulg. *sēmę* 'Same', lit. *semū* 'Saat'.

**Sämischleder** *N.*, erst nhd., entsprechend engl. *shamois* (und *shammy*) in gleicher Bedeutung, frz. *peaux chamisées*: dunklen Ursprungs; vielleicht aus dem russ. *zamscha* 'Sämischleder'.

**sammeln** *Btw.* aus mhd. *samelen* (und mit *n-*Ableitung *samenen*), ahd. *samanōn* 'sammeln'; entsprechend asächs. *samnōn*, nbl. *zamelen*, anglf. *sammian*, anord. *samna* 'sammeln': Ableitung aus dem altd. *Abv.* *saman*; s. zusammen, auch gesamt.

**Samstag** *M.* aus gleichbedeut. mhd. *sameztac*, ahd. *sambaz-tac* *M.*; vor der ahd. Zeit — wie das aus *t* verschobene *z* zeigt, gleichzeitig mit *pfinztac* 'Donnerstag' (aus gr. *πέμπτη*) — aus lat. *sabbati* dies herübergenommen, woher auch frz. *samedi*, ital. *sabbato*, prov. *dissapte* (aus dies *sabbati*). Auffällig und unerklärt ist die dem *hd.* und *Frz.* gemeinsame Nasalisierung von *sabbatum* (ir. *sapait*). In England hielt sich seit der römischen Zeit die lat. Bezeichnung *Saturni dies* als anglf. *Sæternes dæg*, engl. *Saturday*; ebenso nbl. *zaturdag*. *S.* Sonnabend. Das Nord.

hat dafür die Bezeichnungen *laugardagr*, *þváttdagr* 'Badetag'.

**Samt** *M.* aus mhd. *samit*, *samāt* *M.* 'Sammet': in mhd. Zeit entlehnt aus dem Roman.; vgl. mlat. *samitum*, ital. *sciamito*, afrz. *samit*. Die letzte Quelle ist mlat. *examitum*, mgr. *ἑξάμιτον* 'sechsfädiges Zeug' (gr. *μίτος* 'Faden'). Ähnliche Bildungen s. Drillich, Zwillich.

**samt** Präpos.-*Abv.* aus mhd. *samt*, älter *sament*, ahd. *samant* *Abv.* 'zusammen', auch Präp. mit *Dat.* 'zusammen mit'. *S.* zusammen und sammeln.

**Sand** *M.* aus mhd. *sant* (Gen. *sandes*), ahd. *sant* (Gen. *-tes*) *M.* 'Sand'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sand* *M. N.*, nbl. *zand*, anglf. *sand* *N.*, engl. *sand*, anord. *sandr* *M.* (got. \**sanda-* *M. N.* fehlt zufällig). Sie stehen für vorgerm. *sandho-* (im Germ. wird *m* vor *d* zu *n*; s. *Rand*, *Hundert*, *Schande*); vgl. gr. *ἄμμος* 'Sand' (auch lat. *sabulum*?).

**Sandel** *M.*, erst nhd., aus ital. *sandalo* (frz. *sandal*) 'ein ind. Farbhölz'; "aus gr. *σάνταλον*, dies aus arab. *zandal*, ursprünglich aber aus dem str. *candana*. Der Baum ist nämlich in Ostindien heimisch, woher das Holz als Handelsartikel nach dem Westen gebracht wurde."

**sanft** *Adj.* aus mhd. *senfte* *Adj.*, *sanfte* *Abv.*, ahd. *semfti* *Adj.*, *samfto* *Abv.* 'sanft'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *sāfti* *Adj.* — *sāfto* *Abv.* (vgl. *sacht*), anglf. *sēfte* *Abv.* neben *sōfte* *Abv.* 'sanft' (engl. *soft* 'sanft, weich, schwach, einfältig'). Dem Ostgerm. fehlt die Entsprechung. Ob die Sippe zu got. *samjan* 'gefallen' gehört? (vgl. *Ranft* zu Wz. *ram*).

**Sang** *M.* aus mhd. *sanc* (Gen. *-ges*), ahd. *sang* *M.* 'Gesang': alte und gemein-germ. Ablautsbildung zu *singen*.

*sapperlot* s. *sackerlot*.

**Sardelle** *F.*, erst früh nhd., aus ital. *sardella* (mlat. *sarda*, eigtl. 'die sardinische'), Nebenform zu *sardina*.

**Sarder** *M.* aus spät mhd. *sarde*, mhd. gewöhnlich *sardin* *M.* 'ein Edelstein': aus mlat. *sarda* (gr. *σάρδιον*).

**Sarg** *M.* aus mhd. *sarc* (Gen. *sarkes*) und *sarch* (Gen. *sarches*) *M.* 'Sarg, Gruf, Grab', überhaupt 'Schrein, Behälter', ahd. *saruh*, *sarch* *M.* 'Totenlade, Sarg'; vgl. nbl. *zerk* 'Grabstein'. Eine lautverwandte Sippe hat das Roman. in nfrz. *cercueil* 'Sarg' und seinen älteren Angehörigen. Die her-

schende Ableitung aus *σαροπαργος* 'Sarpophag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg im Nhd. "an unzähligen Stellen ein Verhältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Höhenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der nhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemb' darf zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit. sergeti 'bergen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

**fatt** Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. 'gesättigt, fatt'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sad, anglf. saed 'fatt' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'), anord. saþr (saddr), got. saþs 'fatt': ein germ. Partiz. auf -da- (s. laut, kalt) zu einer idg. Wz. sã 'sättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. sã-hjan 'sättigen', sã-hs 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. sat, satis, satur; lit. sotas M. 'Sättigung'; gr. *ἀνεσαι* (ã) 'sättigen', *ἄ-ατος* 'unerfättlich' und *ἀδία* 'fattjam' (abulg. sytu 'fatt' ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

**Satte, Sette** F., erst nhd., aus dem nhd. satte, sette, das Ableitung aus sitten 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Nhd. satta 'Korb, Speiseforb' ist durchaus unverwandt, das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb.

**Sattel** M. aus mhd. satel, ahd. satal, satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nhd. zadel, anglf. sadol, engl. saddle, anord. södull M.; got. \*saduls geht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. sedile hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. \*sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wz. set), unverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich).

**Saturei** F. aus gleichbed. mhd. satureie; vgl. ital. satireja, frz. sarriette, mlat. saturēja.

**Satz** M. aus mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, ge-

setzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Gesetz, Vorsatz' u. s. w.

**Sau** F. aus mhd. ahd. sã F. 'Sau'; entsprechend anglf. sã, engl. sow, anord. svr 'Sau'; nhd. zog, zeug 'Sau' gehören mit (got. \*sugus) anglf. sũgu und schwäb. mndd. mittelengl. sũge erst weiterhin zu altgerm. sã, wovon auch Schwein (got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sã- 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. sã-s, gr. *σῦ-ς*, *σῦ-ς*, dazu zend hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt str. su 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sã eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Skr. sũkara 'sã-Macher' das Schwein bezeichnet.

**sauber** Adj. aus mhd. sũber, sũver 'sauber, rein, schön', ahd. sũbar, sũbiri; asächs. sũbri, nhd. zuiver, anglf. syfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. \*sũbri- fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr. *σῖγαρ* nicht aufrecht erhalten werden.

**sauer** Adj. aus mhd. ahd. sũr Adj. 'sauer'; entsprechend nhd. zuur, anglf. sũr, engl. sour, anord. sũrr; got. \*sũra- 'sauer' fehlt zufällig. Vorgerm. \*sũ-rã-s wird noch durch abulg. syrũ 'roh' und lit. suras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. *Σῖρος* 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. *Σῖ* 'schaben, tragen': dann wäre sauer 'tragend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'sauer'.

**saufen** Btw. aus mhd. sũfen, ahd. sũfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung anglf. sũpan, anord. sũpa; vgl. noch nhd. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen'; (engl. to sip scheint zu einem schw. Btw. got. \*sũpjan zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. sũp s. in Soff, Suppe; vgl. noch seuffzen.

**saugen** Btw. aus mhd. sũgen, ahd. sũgan 'saugen'; in gleicher Bedeutung nhd. zuigen, anglf. sũgan (und sũcan, engl. to suck), anord. sũga 'saugen'; got. \*sũgan, \*sũkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sũg (sũk) aus vorgerm. sũk (sũg); vgl. lat. sũgere, lett. sũzu 'saugen'.

**fängen** Btw. aus mhd. söugen, ahd. sougen 'fängen', eigtl. 'saugen machen':

Faktiv zu *sūgan* f. saugen; got. \**saugjan* fehlt.

1. **Säule** f. aus mhd. *sül* (Pl. *siule*), ahd. *sül* (Pl. *süli*) f. 'Säule'; vgl. ndl. *zuil*, anglf. *syl*, anord. *sūla* 'Säule'; dazu mit Ablaut got. *sauls* f. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. **Säule** f. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. *siule*, ahd. *siula* f. 'Ahle, Frieme' (got. \**siwila* f.): zu der idg. Wz. *siw*, dem "uralten Wort für Lederarbeit" (f. Ahle). Vgl. got. *siujan*, ahd. *siwan*, anglf. *seowian*, engl. *to sew* 'nähen'; dazu lat. *suo* 'nähe', sutor 'Schuster', gr. *κασ-σῶ* 'Nähe, Schusterei', skr. Wz. *siw* 'nähen', abulg. *ši-ti* 'nähen'. In der dem mhd. *siule* entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. *subula*, abulg. *silō*. Vgl. das flg. Wort.

1. **Saum** m. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. *soum* m. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend ndl. *zoom*, anglf. *seam* m., engl. *seam*, afries. *sām*, anord. *saumr* m. 'Saum, Naht' (got. \**sauma-* fehlt zufällig): Ablautbildung aus idg. Wz. *sū-*, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. *siw* 'nähen'; vgl. skr. *sūtra* 'Faden'.

2. **Saum** m. 'Last' aus mhd. ahd. *soum* m. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung); Saumtier'; entsprechend anglf. *seam* 'Pferdelast', engl. *seam*. Vor der ahd. Zeit, aber wohl kaum vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, aus spätlat.-gr. *sagma* (*σάγμα*) 'Rucksack', woher auch ital. *salma*, frz. *somme*. — Säumer aus mhd. *soumære*, ahd. *soumāri* m. 'Saumtier', anglf. *seamere*, nach mlat. *sagmarius*. Saumsattel, mhd. *soumsatel*, anglf. *seamsadol*.

**säumen** Btw. aus mhd. *sūmen* 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur *vir-sūmen* (mhd. *versūmen*) 'verfüumen' und *ar-sūmen* 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Ahd. nur zusammengesetzt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. *frā-sūme* m. 'Säumnis' hin, das aus got. \**frāsūma* m. weiß; man erwartete dafür mhd. *versūme*. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumsal aus mhd. *sūmesal*, *sūmesale* 'Saumseligkeit' mit Ableitung =sal;

daraus nhd. *saumselig*, mhd. (mb.) *sūmeselic*:

**Saurach** m. aus mhd. *sürach* m. 'Sauerdorn, Berberisstaube': Ableitung aus *fauer*, mhd. *sür*.

**Saus** m. aus mhd. *sūs* m. 'Sausen, Draußen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem *süse* leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. *sūs* 'Rauschen des Wellenschlages'; — *sausen* aus mhd. *sūsen* (*sūsen*), ahd. *sūsōn* 'saufen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. *sūs* (abulg. *sysati* 'pfeifen, saufen', skr. *cuś* 'schnaufen') abgeleitet. — *säusel*n Btw., Dimin. zu mhd. *sūsen* 'saufen'.

1. **Schabe** f. 'ein Insekt' aus mhd. *schabe* f. 'Motte, Schabe'; ahd. \**scaba* f. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. anglf. *mælsceafa* 'Raupen'; mit dem flg. Wort aus *schaben* abgeleitet.

2. **Schabe** f. 'Schabeisen' aus mhd. *schabe*, ahd. *scaba* f. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. ndl. *schaaf* 'Hobel', anglf. *sceafa*, engl. *shave* 'Schneidmesser', anord. *skafa* f. 'Schabeisen'.

**schaben** Btw. aus mhd. *schaben*, ahd. *scaban* 'tragen, radieren, scharren'; entsprechend got. *skaban* 'scheeren', anord. *skafa* 'tragen, schaben', anglf. *sceafan*, engl. *to shave* 'scheeren, schaben', ndl. *schaven* 'schaben, glätten'. Germ. Wz. *skab* aus vorgerm. Wz. *skāp*; vgl. gr. *σκάπτω* 'graben', *σκαπάνη* 'Grabscheit', abulg. *skopati* 'graben', dazu wahrscheinlich noch lat. *scabo* 'kratzen, schabe' (idg. Wz. *skāb*). S. die vorigen Worte sowie *Schuppe*, *Schast*.

**Schabernack** m. aus mhd. *schabernac*, *schavernac* m. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. *ir-scabarōn* 'herauskratzen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit nhd. *Nacken* oder mit dem Btw. *neck*n zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Korbolbe sehen; vgl. "den Schelm im Nacken haben"?

**schäbig** Adj. 'kräzig' zu älter nhd. *Schabe* 'Krähe'; vgl. mhd. *schebic* 'räudig'; mit anglf. *sceabb*, engl. *shab* 'räudig' (*shabby* 'lumpig, armselig' war vielleicht

schende Ableitung aus *σαρκοπάγος* 'Sarko-  
phag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg  
im Nhd. "an unzähligen Stellen ein Be-  
hältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis,  
einen Trog, ein Behältnis für Höhenbilder  
oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das  
gr. Wort für die Fixierung der nhd. Be-  
deutung und der Schreibung mit g von  
Einfluß gewesen. Noch hat man nichts  
Sicheres über das wahrscheinlich echt germ.  
Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemb' darf  
zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit.  
sergeti 'bergen, behüten' eine allgemeine  
Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

**fatt** Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen.  
sates) Adj. 'gesättigt, fatt'; in gleicher Be-  
deutung entsprechen asächs. sad, anglf. sœd  
'fatt' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'),  
anord. saddr (saddr), got. saps 'fatt': ein  
germ. Partiz. auf -da- (s. laut, kalt) zu  
einer idg. Wz. sā 'sättigen', aus deren  
langvokaliger Form im Got. sô-hjan 'sät-  
tigen', sô-hs 'Sättigung' gebildet sind. Vgl.  
lat. sat, satis, satur; lit. sotas M. 'Sättig-  
ung'; gr. *ἄφρατος* (ā) 'sättigen', *ἄ-ατος*  
'unersättlich' und *ἄδρην* 'fattsam' (abulg. sytū  
'fatt' ist seines Vokals wegen unverwandt).  
Interessant ist die Bedeutungsentwicklung  
des engl. sad.

**Satte, Sette** F., erst nhd., aus dem  
nhd. satte, sette, das Ableitung aus sitten  
'sitzen' ist; in Setten wird die Milch be-  
wahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Nhd.  
satta 'Korb, Speiseforb' ist durchaus un-  
verwandt, das übrigens schon im Beginn  
der mhd. Zeit ausstarb.

**Sattel** M. aus mhd. satel, ahd. satal,  
satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung  
entsprechen nbl. zadel, anglf. sadol, engl.  
saddle, anord. södull M.; got. \*saduls ent-  
geht uns zufällig. Annahme von Entleh-  
nung aus lat. sedile hat weder an den  
Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze.  
Das gemeinaltgerm. \*sadula- kann aber  
nicht mit sitzen (germ. Wz. set), unver-  
wandt sein. Vielleicht ist das Wort ein  
altes Lehnwort aus einer andern idg.  
Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl  
ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich).

**Saturei** F. aus gleichbed. mhd. sate-  
reie; vgl. ital. satireja, frz. sarriette, mlat.  
saturēja.

**Satz** M. aus mhd. saz (Gen. satzes)  
M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in  
den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, ge-

setzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Ge-  
setz, Vorsatz' u. s. w.

**Sau** F. aus mhd. ahd. sū F. 'Sau';  
entsprechend anglf. sū, engl. sow, anord.  
syr 'Sau'; nbl. zog, zeug 'Sau' gehören  
mit (got. \*sugus) anglf. sūgu und schwäb.  
mndd. mittelenl. sūge erst weiterhin zu  
altgerm. sū, wovon auch Schwein (got.  
swein M.) eine Ableitung ist. Die Bezeich-  
nung sū- 'Schwein' ist wesentlich westidg.;  
vgl. lat. sū-s, gr. *σῦ-ς*, *σῦ-ς*, dazu zend  
hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter  
Schwein. Als Wz. gilt str. su 'gebären'  
(vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer  
Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen  
in sū eine Nachbildung des Grunzens  
des Schweines, weil im Str. sūkara 'sū-  
Macher' das Schwein bezeichnet.

**sauber** Adj. aus mhd. süber, süber  
'sauber, rein, schön', ahd. sūbar, sūbiri;  
asächs. sūbri, nbl. zuiver, anglf. syfre 'sauber,  
gereinigt, fleckenlos'; got. \*sūbri- fehlt. Da  
durch die Übereinstimmung der altwest-  
germ. Dialekte die frühe Existenz des germ.  
Wortes erwiesen wird, kann die Annahme  
der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr.  
*σῦρα* nicht aufrecht erhalten werden.

**sauer** Adj. aus mhd. ahd. sūr Adj.  
'sauer'; entsprechend nbl. zuur, anglf. sūr,  
engl. sour, anord. sūrr; got. \*sūra- 'sauer'  
fehlt zufällig. Vorgerm. \*sū-ró-s wird  
noch durch abulg. syrū 'roh' und lit. suras  
'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch  
gr. *ξύρος* 'sauer' (bei Hesych.) und Wz.  
ξρ 'haben, fragen': dann wäre sauer  
'tragend'. Aus dem Germ. stammt frz.  
sur 'sauer'.

**saufen** Btw. aus mhd. sūfen, ahd.  
sūfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Be-  
deutung anglf. sūpan, anord. sūpa; vgl.  
noch nbl. zuipen 'saufen', engl. to sup  
'schlürfen'; (engl. to sip scheint zu einem  
schw. Btw. got. \*sūpjan zu gehören). Die  
auswärts noch nicht gefundene germ. Wz.  
sūp s. in Soff, Suppe; vgl. noch  
seufzen.

**saugen** Btw. aus mhd. sūgen, ahd.  
sūgan 'saugen'; in gleicher Bedeutung nbl.  
zuigen, anglf. sūgan (und sūcan, engl. to  
suck), anord. sūga 'saugen'; got. \*sūgan,  
\*sūkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sūg  
(sūk) aus vorgerm. sūk (sūg); vgl. lat.  
sūgere, lett. sūzu 'saugen'.

**fängen** Btw. aus mhd. söugen, ahd.  
sougen 'fängen', eigtl. 'saugen machen':

Faktiv zu sügan f. saugen; got. \*saugjan fehlt.

1. Säule f. aus mhd. sül (Pl. siule), ahd. sül (Pl. sülü) f. 'Säule'; vgl. nbl. zuil, anglf. syl, anord. sula 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls f. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. Säule f. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. siula f. 'Ahle, Pfrieme' (got. \*siwila f.): zu der idg. Wz. siw, dem "uraltten Wort für Lederarbeit" (s. Ahle). Vgl. got. siujan, ahd. siwan, anglf. seowian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suo 'nähe', sutor 'Schuster', gr. *κασ-σ'ίω* 'flide, schustere', fr. Wz. siw 'nähen', abulg. si-ti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, abulg. silo. Vgl. das fig. Wort.

1. Saum m. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum m. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend nbl. zoom, anglf. seam m., engl. seam, afries. sām, anord. saumr m. 'Saum, Naht' (got. \*sauma- fehlt zufällig): Ablautsbildung aus idg. Wz. sū-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. siw 'nähen'; vgl. fr. sūtra 'Faden'.

2. Saum m. 'Last' aus mhd. ahd. soum m. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung); Saumtier'; entsprechend anglf. seam 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, aber wohl kaum vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, aus spätlat.-gr. sagma (*σάγμα*) 'Buckfattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — Säumer aus mhd. soumære, ahd. soumari m. 'Saumtier', anglf. seamere, nach mlat. sagmarius. Saumfattel, mhd. soumsatel, anglf. seamsadol.

fäumen Btw. aus mhd. sämen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur vir-sämen (mhd. versümen) 'versäumen' und ar-sämen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Ahd. nur zusammengesetzt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frä-süme m. 'Säumnis' hin, das auf got. \*frä-sūma m. weist; man erwartete dafür mhd. versüme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumfal aus mhd. sūmesal, sūmesele 'Saumseligkeit' mit Ableitung =sal;

daraus nhd. saumselig, mhd. (md.) sūmeselic:

Saurach m. aus mhd. sūrach m. 'Sauerdorn, Verberisstaube': Ableitung aus sauer, mhd. sūr.

Saus m. aus mhd. sūs m. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sūse leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sūs 'Rauschen des Wellenschlages'; — sausen aus mhd. säsen (süsen), ahd. ahd. sūsōn 'sausen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sūs (abulg. sysati 'pfeifen, sausen', fr. Wz. çuš 'schnaufen') abgeleitet. — säuseln Btw., Dimin. zu mhd. süsen 'sausen'.

1. Schabe f. 'ein Insekt' aus mhd. schabe f. 'Motte, Schabe'; ahd. \*scaba f. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. anglf. mælsceafa 'Kaupe'; mit dem fig. Wort aus schaben abgeleitet.

2. Schabe f. 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba f. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. nbl. schaaft 'Hobel', anglf. sceafa, engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa f. 'Schabeisen'.

schaben Btw. aus mhd. schaben, ahd. scaban 'krägen, rabieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'krägen, schaben', anglf. sceafan, engl. to shave 'scheeren, schaben', nbl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skāp; vgl. gr. *σκάπτω* 'graben', *σκαπάνη* 'Grabscheit', abulg. skopati 'graben', dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'krägen, schabe' (idg. Wz. skāb). S. die vorigen Worte sowie Schuppe, Schaft.

Schabernack m. aus mhd. schabernac, schavernac m. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabaron 'herauskrägen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit nhd. Nacken oder mit dem Btw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Kobolde sehen; vgl. "den Schelm im Nacken haben"?

schäbig Adj. 'krätzig' zu älter nhd. Schabe 'Krähe'; vgl. mhd. schebic 'räudig'; mit anglf. sceabh, engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armfelig' war vielleicht

von Einfluß auf die nhd. Bedeutung von schäbig): zu schaben.

**Schach** N. aus mhd. schäch M. N. 'König im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist schäch-zabel, worin zabel (schon ahd. zabal 'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung entlehnt ist. Mhd. schäch ist durch roman. Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus dem pers. schah 'König' entnommen; dabei ist nur sonderbar, daß das hd. Wort auf ch schließt gegen roman. cc; vgl. ital. scacco, frz. échec; man muß dafür wohl erneute Einwirkung des Quellswortes annehmen.

**Schächer** M. aus mhd. schächære, ahd. scähhari M. 'Räuber' zu mhd. schäch, ahd. scäh M. 'Raub, Räuberei'; vgl. ndl. schaak 'Mädchenraub, Entführung', afries. skäk 'Beute, Raub', angl. sceacære 'Räuber'; got. \*skēka- 'Raub' fehlt. Die germ. Sippe fand Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'. Weitere Beziehungen der germ. Sippe innerhalb der idg. Sprachen sind nicht gefunden.

**schachern** Btw., erst nhd., zu hebr. suchar 'Erwerb'.

1. **Schacht** M. aus mhd. schacht M. 'Schacht im Bergbau'.

2. **Schacht** M. 'Quadratruhe', erst nhd., aus dem gleichbed. nhd. schacht, das mit hd. Schacht identisch ist. — Schachtelhalm M. ebenfalls nach dem Ndd., denn mhd. gilt dafür schastel N. 'Schachtelhalm' Dimin. zu Schacht.

**Schachtel** F. aus spät mhd. schachtel F. 'Schachtel', das mit seiner gleichspäten Nebenform schatel aus ital. scatola 'Schachtel, Dose' entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung des cht im Mhd. Nhd. aus einfachem t noch aufzuklären. — Schachtulle F. ist dafür jüngere Entlehnung. — Schachtel 'altes Weib', schon spät mhd., wo schachtel auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein nhd. Lehnwort für hd. schastel zu Schacht.

**Schade** M. aus mhd. schade, ahd. scado M. 'Schade, Verderben, Nachteil'; entsprechend ndl. schade, anord. skadi M. in gleicher Bedeutung. Daneben anord. skadi, ahd. scado, asächs. scado, angl. sceapa M. 'Schädiger, Feind'. Got. skapjan 'schaden, Unrecht thun', angl. sceppan 'schaden', ahd. scadon, mhd. nhd. schaden.

Eine der germ. Wz. skap entsprechende idg. Wz. skat läßt sich nicht finden.

**Schädel** M. aus mhd. schēdel M. 'Schädel', daneben auch 'ein Trockenmaß'; dazu ndl. schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten fremd (dafür ahd. gēbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή; s. Giebel). Zusammenhang mit Scheitel ist denkbar.

**Schaf** N. aus mhd. schaf, ahd. scāf N. 'Schaf'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. scap N., ndl. schaap N., angl. sceap N., engl. sheep; got. dafür lamb (s. Lamm), anord. fær F. 'Schaf', woher Fær-eyjar 'Faröer', eigtl. 'Schafinseln'. Germ. skēpo- (für \*skēgo-) entspricht dem skr. chāga 'Bod'. Doch war ovis auf Grund von lat. ovis, gr. ὄvis, skr. ávis, lit. avis die älteste Benennung, welche altgerm. und einige neugerm. Dial. noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall', \*aweipi 'Schafherde', engl. ewe 'Mutterschaf' (dazu to yean 'lammen' aus ge-eanian?). — Schäfchen in der Redensart "sein Schäfchen ins Trockene bringen" deutet man gern als verkehrte Übersetzung von nhd. schepken 'Schiffchen'. Vielleicht ist es aber eine ironische Umwendung eines dem Evangelium vom guten Hirten entnommenen, aber erweiterten Bildes.

**Schaff** N. 'Gefäß', oberd., s. Scheffel.  
**Schaffen** Btw. aus mhd. schaffen, ahd. scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung bringen, thun, machen'; daneben in der gleichen Bedeutung ahd. scepfen, skeffen, got. gaskapjan, angl. scyppan, asächs. scēppian und got. \*skapōn, ahd. scaffōn, mhd. schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigentümliche Wz. skap voraus, deren Zusammenhang mit schaben nicht ganz sicher ist; dazu s. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; s. auch das fig. Wort und Schöpfe.

**Schaffner** M. aus mhd. schaffnære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbedeut. schaffiere: zu schaffen; s. auch Schöpfe.

**Schafott** N., erst nhd., mit (oder vermittelt?) ndl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut.

1. **Schaft** M. aus mhd. shaft, ahd. scaft M. 'Schaft, Speer, Lanze'; vgl. asächs. skaft M. 'Speer', ndl. schacht M. 'Federkiel, Lanzenschaft', angl. scaft, engl. shaft,



anord. skapt *N.* 'Stange, Spieß'; got. \*skapta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Beglättetes?'). Zunächst stehen gr. σκήπτρον 'Stab', wozu dor. (Pind.) σκᾶπτον, σκήπτων 'Stab'; ferner lat. scapus 'Schaft'; daraus folgt ein altidg. skāp- 'Schaft'.

2. **Schaft** *N.* 'Gestell', erst nhd.; zu mhd. schaf *N.* 'Gefäß für Flüssigkeiten'? Dies s. unter Scheffel.

**Schafal** *M.*, erst nhd., mit oder mittelst frz. chacal aus pers. und türk. schakal.

**Schäkern** *Ztw.*, erst spät nhd. (vorig. Jahrh.) aus jüd.-hebr. sheker 'Lüge'.

**Schal** *Adj.* aus mhd. (selten) schal *Adj.* 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. nld. verschalen 'flau werden'; den germ. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

**Schale** *F.* aus mhd. schäl, schäle, ahd. scāla *F.* 'Hülse einer Frucht, eines Eies u.; Trinkschale' (darnach frz. écale 'Eier-, Nusschale'). Es fragt sich, ob die beiden Bedeutungen Entwicklungen aus einem Worte sind. Es ist jedenfalls wahrscheinlich, daß der einen Bedeutung die Form mit a (diese wahrscheinlich in der Bed. 'Hülse'), der andern die mit ā zukam; vgl. asächs. scala *F.* 'Trinkschale', nld. schaal *F.* 'Trinkschale, Hülse', anglf. scealu *F.* 'Hülse, Schüssel', engl. shale 'Hülse' und (unter anord. Einfluß?) scale 'Wagischale', anord. skál *F.* 'Trinkschale, Wagischale'. Dazu got. skalja *F.* 'Ziegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel *F.*, anglf. scyll *F.*, engl. shell 'Schale, Muschel', nld. schel *F.* 'Schale, Hülse'. Die germ. (vorhd.) Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scalgia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülse'. Man zieht die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten'; vgl. Scholle sowie lit. skelti 'spalten', abulg. skolika 'Hülse, Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen, mhd. scheln, ahd. schellen 'abstreifen, abschälen': zu Schale 'Hülse'.

**Schalk** *M.* aus mhd. schalc *M.* 'Knecht, Leibeigner; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger', ahd. scalch *M.* 'Knecht'; entsprechend got. skalks, anord. skálkr, anglf. scealc *M.* 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige Fem. scylcen 'junge Frau'). Man wird an die Bedeutungsentwicklung

von anglf. cyfes und wealh erinnert; siehe Rebe, welsch. Schalk drang frühzeitig ins Ital., wo scalco 'Rüchenmeister' bedeutet. Beachtenswert ist der optimistische Zug in der Entwicklung von mhd. zu nhd. Schalk; letzteren definiert Goethe als "eine Person, die mit Heiterkeit und Freude jem. einen Pöffen spielt".

**Schall** *M.* aus mhd. schal (Gen. schalles), ahd. scal (ll) *M.* 'Schall'; davon abgeleitet mhd. nhd. schallen zu ahd. scellan, mhd. schellen 'schallen, tönen', anord. skjalla 'rasseln'. Aus diesem germ. *Ztw.* entstammt die roman. Sippe von ital. squillare 'klingen, schallen'. S. Schelle, Schilling.

**Schalmei** *F.* aus mhd. schalemie *F.* 'Rohrpfife, Schalmei', aus dem gleichbed. frz. chalumeau, resp. dessen älterer Form chalemie, mlat. scalmeia (zu lat. calamus).

**Schalotte** *F.* nach gleichbedeut. frz. échalotte aus mlat. ascalonium 'Zwiebel aus Askalon (in Palästina)', woher auch nhd. Aschlauch.

**Schalten** *Ztw.* aus mhd. schalten 'stoßen, schieben (bes. ein Schiff), in Bewegung setzen, treiben'. Wie lat. gubernare zu 'lenken, regieren' wurde, so schalten im Nhd. zu 'lenken'. Ahd. scaltan 'stoßen', asächs. skaldan 'ein Schiff fortschieben'; den übrigen germ. Dialekten fehlt eine Entsprechung. Ursprung dunkel. Ableitungen s. schelten. In nhd. Schalter 'Schiebefenster', mhd. schalter, schelter 'Riegel' schimmert die Grundbedeutung von schalten durch, ebenso in Schaltjahr, mhd. ahd. schalt-jār *N.* 'Schaltjahr', benannt wegen des eingeschobenen Tages.

**Schaluppe** *F.*, erst nhd., aus dem gleichbed. frz. chaloupe, das aus dem nld. sloep 'Schaluppe' abgeleitet wird, woher auch engl. sloop neben dem aus dem Frz. stammenden shallop.

**Scham** *F.* aus mhd. scham, ahd. scama *F.* 'Schamgefühl; Beschämung, Schmach, Schande; (mhd.) pudibunda'. Vgl. asächs. skāma *F.* 'Beschämung', nld. schaam- (in Zusammensetzungen), anglf. sceamu *F.* 'Scham, Schmach, Schande', engl. shame; got. \*skama *F.* läßt sich aus skaman 'schämen' (ahd. scamēn) erschließen. Die idg. Wz. skam, die noch in nhd. Schande steckt, steht mit der in hemd (s. dies und Leichnam sowie got. hamōn) bewahrten idg. Wz. kam 'sich bedecken' in Zusammen-

hang, so daß got. sik skaman 'sich schämen' eigtl. 'sich bebeden' bedeutete.

**Schande** *f.* aus mhd. schande, ahd. scanta *f.* 'Schande'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. skanda, anglf. sceond, ndl. schande *f.*: Abstraktbildung zu der germ. Wz. skam (s. Scham) mit dem unter Rand erwähnten Übergang von m zu n vor d. Vgl. noch das aus derselben Wz. gebildete da-Partizip ahd. scant (s. laut, satt, zart); davon abgeleitet nhd. schänden, mhd. schenden, ahd. scenten 'in Schande bringen'.

**Schau** *M.* aus spät mhd. \*schanc *M.* in win-schanc *M.* 'Weinschenke'; das Simplex mhd. schanc bedeutet 'Gefäß zum Einschenken; Geschenk'. Zu schenken.

**Schanter** *M.*, erst nhd., nach frz. chancre.

1. **Schanze** *f.* 'Glückswurf'; vgl. etw. in die Schanze schlagen, 'aufs Spiel setzen'. Aus mhd. schanze *f.* 'Fall der Würfel, Glückswurf, Spiel'; entlehnt aus dem gleichbedeut. frz. chance (mlat. cadentia 'Fallen der Würfel', ital. cadenza 'Fall').

2. **Schanze** *f.* 'Schutzbefestigung' aus spät mhd. schanzo *f.* 'Meiſerbündel, Schanze'; dazu ndl. schans. Dunklen Ursprungs.

1. **Schar** *f.* Pflugschar.

2. **Schar** *f.* 'Menge' aus mhd. schar *f.* 'Abteilung des Heeres, geordnet aufgestellter Heeresteil, Haufe von vier oder mehr Mann, Menge, Haufen', ahd. skara *f.* 'Schar'. Die Bedeutung fügt sich nicht zu scheren. Auffällig ist anglf. scealu, scolu 'Schar'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. schiera 'Schar, Truppe, Schwarm'. *S.* Scherge.

**Scharbe** *f.* aus mhd. scharbe, ahd. scarba, scarva *f.* 'Schwimmtaucher, Scharbe'; vgl. anord. skarfr 'pellicanus graculus'; anglf. scraef?

**Scharbock** *M.* 'eine Krankheit', erst früh nhd., Umdeutung aus mlat. scorbutus. Aus derselben Quelle stammen die gleichbed. ndl. scheurbuik, engl. scurvy, ital. scorbuto, frz. scorbut. Als Quellwort der Sippe gilt das ndl. scheurbuik oder vielmehr dessen ältere Formen mit Dental in der Ableitung wie in scorbutus (ndl. scheur 'Riß, Spalte', but 'Knochen'); ndl. scheurbuik mußte auch Umdeutung sein nach buik 'Bauch' hin.

**scharf** *Adj.* aus mhd. ahd. scharf, scharpf *Adj.* 'scharf'; in entsprechender Lautform gleichbedeut. ašächf. scarp, ndl. scherp, anglf. searp, engl. sharp, anord. skarpr; got. \*skarpa- entgeht zufällig. Der Bedeutung 'scharf, schneidend' nach sind ahd. scrëvön 'einschneiden', ahd. scarbôn, mhd. nhd. scharben 'in Stücke schneiden', sowie anglf. sceorfan 'abbeißen' (s. schürfen), mhd. schrapfe (got. \*skrappô) 'Werkzeug zum Kratzen', engl. to skrape 'scharren' verwandt; doch machen die Labiale im Wz.=Austaut Schwierigkeit. Auffällig sind ahd. mhd. sarpf als gleichbed. Nebenform von scharf, ebenso anord. snarpr 'scharf'. Aus dem Germ. stammen frz. escarper 'steil, jähe machen', escarpe 'Böschung', ital. scarpa 'Böschung; Meißel der Schlosser'. Außerhalb des Germ. gilt gr. ἀσπρη 'Sichel', abulg. srǫpŭ 'Sichel' als verwandt mit ahd. sarf, wobei freilich die Form scharf, got. \*skarpa- unerklärt bleibt, die vielleicht zu der unter schröpfen aufgestellten Wz. skrap (skrab, skrb) 'rizen, einschneiden' gehört.

**Scharlach** *M.* aus mhd. scharlach, scharlachen *N.* 'Scharlach', und dies ist, wie ndl. scharlaken zeigt, Umdeutung nach Lat. lachen (mhd. lachen 'Luch') hin für mhd. scharlät (vgl. engl. scarlet, mittelengl. scarlat) nach afrz. escarlate (nfrz. écarlate) 'Scharlach als Stoff'; vgl. mlat. scarlatum, ital. scarlato. Dessen letzte Quelle sieht man im Orientalischen, vgl. pers. sakiriat (türk. iskerlet).

**Scharlei** *M.* aus mhd. scharleie *f.* 'borrago, Scharlei'; "von ungewisser Herkunft, welche auch die gleichbedeut. ital. schiarea, mlat. sclareia, scarleia nicht aufzuhellen vermögen".

**Scharmützel** *N.* aus mhd. scharmützel, scharmützel *N.* 'Gefecht zwischen kleineren Scharen'; dies wie ndl. schermutseling stammt aus ital. scaramuccia (frz. escarmouche) 'Scharmützel', das seinerseits aus ital. schermire 'fechten' stammt. Dessen Quellwort ist ahd. mhd. schirmen 'fechten'. Vgl. noch engl. skirmish 'Scharmützel'.

**Scharpe** *f.*, erst nhd., nach dem gleichbedeut. frz. écharpe, dessen afrz. Reflex escharpe 'die dem Pilger um den Hals hängende Tasche' — mit ital. sciarpa 'Scharpe, Gürtel' — aus ahd. scharpe 'Tasche' abgeleitet wird.

**Scharreifen** *N.*, unter Anlehnung an scharren entstanden aus dem gleichbedeut.

mhd. schërre, ahd. scërra *f.* — *ſcharren* *ſt.* aus mhd. *ſcharren* 'ſcharren, tragen': Ablautsbildung zu dem *ſt.* mhd. *ſchërren*, ahd. *scërran* 'tragen, ſcharren', woraus nfrz. *déchirer*, afrz. *eschirer* 'zertragen' entlehnt iſt.

**Scharte** *f.* aus mhd. *ſcharte* *f.* 'durch Schneiden, Hauen oder Bruch hervorgebrachte Öffnung oder Vertiefung, Scharte, Wunde'; vgl. nld. *ſchaard* 'Scharte, Scherbe'. Zu mhd. *ſchart* *Adj.* 'zerhauen, ſchartig, verwundet', ahd. *ſcart*, angl. *ſceard*, anord. *ſkardr*, die urſpgl. da (to) = Partizipia zu *ſchëren* ſind. Mhd. *ſcharte*, ahd. *ſcartisan* 'Ziegel, Pfanne' müſſen wie ihr nhd. dialektiſcher Zubehör von der beſprochenen Sippe der Bedeutung wegen getrennt werden, zumal ſie aus *ſkardhā* (nicht aus *ſkartā*) entſtanden ſind nach Ausweis des abulg. *ſkrada* 'Ziegel, Pfanne, Herd'.

**Scharteſte** *f.*, erſt nhd.; eigtl. 'Ausſchußbuch'; ob nach ital. *ſcartata* 'Ausſchießen'?

**ſcharwenzeln** *ſt.* 'ſich mit Kräuſen drehen und wenden': zu *ſcharren* und *wenden*.

**Schatten** *m.* aus mhd. *ſchate* *m.* (ſelten *f.*), ahd. *ſcato* (Gen. -*awes*) *m.* 'Schatten'; entſprechend got. *ſkadus*, angl. *ſceadu*, engl. *shade*, *shadow*, nld. *ſchaduw*, aſächſ. *ſkado* 'Schatten'. Vielleicht iſt gr. *σῶρος* 'Finſternis' verwandt; aber näher ſteht altir. *ſcáth* 'Schatten'. Ein anderes altgerm. Wort für 'Schatten' ſ. unter *ſchauen*.

**Schaz** *m.* aus mhd. *ſchaz* (Gen. -*tzes*), ahd. *ſcaz* *m.*; es bedeutet bis ins 13. Jahrhundert im weſentl. 'Geld, Vermögen, Reichtum', erſt ſpäter 'Schaz zum Aufbewahren'; ahd. *ſcaz* *m.* iſt nur 'Geld, ein beſtimmtes Geldſtück'. Vgl. got. *ſkatts* 'Geldſtück, Geld', anord. *ſkattr* 'Steuer, Tribut', angl. *ſceatt* 'eine beſtimmte kleine Münze, Geld, Vermögen', aſrief. *ſket* 'Geld, Vieh', aſächſ. *ſcat* 'Geldſtück, Geld, Vermögen'. Die Urgeſchichte der Sippe iſt leider zu dunkel; ob das germ. Wort *ſkatta* aus dem abulg. *ſkotū* 'Vieh' oder dies aus dem Germ. ſtammt, darüber ſind die Anſichten geteilt. Der Bedeutungswandel 'Vieh — Geld' hat Analoga; vgl. lat. *pecunia* zu *pecus*, engl. *ſee* 'Honorar, Trinkgeld' zu angl. *ſeoh* 'Vieh' (ſ. *Vieh*): im Tauschhandel ſpielte Vieh die Rolle des Geldes. Doch läßt ſich für das altgerm. \**ſkatta* 'Geld, Geldſtück' die Grundbedeutung 'Vieh'

durch nichts erweiſen. Anderſeits befriedigt Annahme von Urverwandſchaft mit gr. *οἰκέδος* 'Brett, Tafel' der germ. Bedeutungen wegen durchaus nicht.

**Schaub** *m.* aus mhd. *ſchoup* (Gen. -*bes*) *m.* 'Bündel, Strohbund, Strohwiſch', ahd. *ſcoub* *m.* 'Garbe, Strohbund'; vgl. nld. *ſchoof*, angl. *ſceaf*, engl. *ſheaf* 'Garbe', anord. *ſkauf* 'Garbe': zu *ſchieben*. Also *Schaub* 'Zusammengeſchobenes'.

**ſchauern** *ſt.*, erſt nhd., aus dem nhd. *ſchuddern*; vgl. nld. *ſchudden* 'beben, zittern'; mittellengl. *ſchudder*, engl. *to ſchudder* 'ſchauern'. Stammverwandt iſt *ſchütten*, mit dem die Sippe auf einer germ. Wz. *skud* 'ſich ſchütteln' beruht. Dazu ahd. *ſcutisōn* 'ſchauern', *ſcutisōd* 'das Beben, Zittern'. Die Annahme, *Schauder* gehöre mit *Schauer* zu mhd. *ſchür* (ſ. *hauern*, zu mhd. *hüren*) iſt unberechtigt, weil das mhd. Wort die Bedeutung 'Schauder' nicht hat. S. *Schutt*.

**ſchauen** *ſt.* aus mhd. *ſchouwen*, ahd. *ſcouwōn* 'ſehen, ſchauen, betrachten'; vgl. aſächſ. *ſcauwōn*, nld. *ſchouwen*, angl. *ſceawian* 'ſchauen' (daraus engl. *to ſhow* 'zeigen'); got. \**ſkaggwōn* fehlt, dazu uſſkawjan 'zur Beſinnung bringen'. Wz. *skau*, *skū* 'ſehen' (ſ. *ſchön*). Aus derſelben Wz. ſtammt got. *ſkuggwa* *m.* 'Spiegel', ahd. *ſcū-char* 'Spiegel', ferner ahd. *ſcūwo*, angl. *ſcūwa*, anord. *ſkuggi* *m.* 'Schatten' (ſ. *Spiegel*); auch anord. *ſkygna* (got. \**ſkuggwinōn*) 'ſpähen', *ſkyn* *m. f.* 'Wahrnehmung', *ſkoda* 'ſpähen'. Außerhalb des Germ. gehören zu Wz. *skū*: *skau*, reſp. *kū*: *kau* das iſr. *kavis* 'Weiſer, Dichter', lat. *cavere* 'ſich hüten', gr. *κοῖω* 'merke'.

1. **Schauer** *m.* 'Wetterdach'; ſiehe *Scheuer*.

2. **Schauer** *m.* aus mhd. *ſchür*, ahd. *ſcūr* *m.* 'Unwetter, Hagel'; vgl. aſächſ. *ſkūr* *m.* 'Wetter, Schauer', nld. *ſchoer* 'Platzregen', angl. *ſcūr*, engl. *shower* 'Regenſchauer', anord. *ſkūr* 'Regenſchauer'; got. nur *ſkūra* windis 'Sturmwind'. Die Vorgeſchichte der Sippe iſt dunkel.

**Schauſel** *f.* aus mhd. *ſchüvel*, ahd. *ſcūvala* *f.* 'Schauſel', auf got. \**skūbla* (*skūbla*) weiſend; die Formen der übrigen Dialekte deuten auf got. \**skūbla* *f.*; vgl. nld. *ſchoffel* *f.* 'Schauſel', angl. *ſceoff* *f.*, engl. *shovel* 'Schauſel'. Zu Wurzel *skūb* (*skūf*?) in *ſchieben*; also *Schauſel* eigtl. 'Werkzeug, worauf man etw. ſchiebt,

um es fortzuwerfen'. Wegen des Wechsels von  $\ddot{u}$  :  $\ddot{u}$  vgl. Sohn, laut.

**Schaufel** *f.*, erst nhd., aber unter nhd. Einfluß aus mhd. schoec (Gen. -ckes) *M.* und schocke *f.* 'Schaufel' hervorgegangen; vgl. nhd. schuckel *f.* 'Schaufel'; mhd. schoec, ahd. scoc 'schaufelnde Bewegung' (daraus frz. choc 'Stoß').

**Schaum** *M.* aus mhd. schüm, ahd. scüm *M.* 'Schaum'; entsprechend nhd. schuim, anord. skúm 'Schaum' (die übrigen Dialekte haben dafür ein anderes Wort; vgl. engl. foam). Ob lat. spuma 'Schaum' (mit p für k vgl. lupus :  $\lambda\upsilon\sigma\omicron\varsigma$ ) mit der germ. Sippe zunächst verwandt ist, bleibt fraglich. Man zieht Schaum ansprechend zu der in Scheuer stehenden *Wz.* skü 'bedecken'; also Schaum eigtl. 'Deckung, Deckendes'. Aus dem Germ. stammt ital. schiuma, frz. écume 'Schaum'.

**Schaute** *f.* Schote.

**Schebe** *f.* Schiefer.

**schedig** *Adj.* aus mhd. (selten) schëcke 'gestreift, schedig', wozu noch mhd. schëcken 'bunt machen', schëckëht 'schedig'. Es ist fraglich, ob noch mhd. schëcke 'eng anliegender gestreifter Rock', angl. scicceles 'Rock' dazugehören. Quelle der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Sippe unsicher.

**Schebe** *f.* Schiefer.

**scheel** *Adj.* aus mhd. schël, schëlech (Gen. schëlhes), ahd. scëlah (Gen. scëlhes) *Adj.* 'scheel, schielend, quer, schief, krumm'; vgl. nhd. scheel, angl. sceolh, anord. skjälgr 'schief, schielend' (got. \*skilla-, resp. \*skilgautgehen zufällig). Dafür muß vorgerm. \*skelko- vorausgesetzt werden, weshalb gr.  $\sigma\kappa\omicron\lambda\omicron\varsigma$  'schräg, schief' lautlich nicht ausreicht, die germ. Lautformen zu erklären.

**Scheffel** *M.* aus mhd. scheffel, ahd. sceffil *M.* 'Scheffel, ein Getreidemaß'; vgl. asächs. scapil, nhd. schepel in gleicher Bedeutung. Zu asächs. skap *M.* 'Gefäß, Faß', ahd. scal, mhd. schal (s. Schaff) 'Gefäß für Flüssigkeiten'. Annahme von Entlehnung aus dem lat. scaphium (gr.  $\sigma\kappa\acute{\alpha}\mu\omicron\nu\omicron$ ) 'Trinkgeschirr' befriedigt nicht; mlat. scaphum, scapellus (ital. scalfale 'Stellbrett') sind erst Abbilder der deutschen Worte. Wahrscheinlich ist die Sippe urdeutsch; vgl. auch anord. skeppa 'Scheffel'; dazu die *Wz.* skap 'in sich fassen', s. schöpfen.

**Scheibe** *f.* aus mhd. schibe, ahd. sciba *f.* 'Scheibe, Kugel, Rad'; nhd. schijf

'Scheibe', mittellengl. schive 'Kreis, Scheibe' (engl. shive, sheave), isl. skifa *f.* 'Schnitte, Scheibe'. Germ. skibō- aus vorgerm. skipā- hat die nächste Beziehung zu gr.  $\sigma\kappa\omicron\iota\pi\omicron\varsigma$  'Töpferischeibe', wozu man noch gr.  $\sigma\kappa\acute{\iota}\pi\omega\nu$  'Stab' zieht. Nhd. Schiefer ist kaum verwandt.

**Scheide** *f.* aus mhd. scheidē, ahd. sceida *f.* 'Schwertscheide'; vgl. asächs. scēdia *f.*, nhd. scheede *f.*, angl. scēd *f.*, engl. sheath, anord. (als Plur.) skeidir 'Scheide'. Got. \*skaipi, resp. \*skaipjō *f.* 'Scheide' fehlen (dafür södr *N.* 'Scheide', s. Futtera I). Zu scheiden, daher eigtl. 'Scheidung, scheidende Hülle'? Nhd. Scheide in andern Bedeutungen ist dasselbe Wort; vgl. mhd. scheidē *f.* 'Scheidung, Trennung, Abschied, Unterscheidung, Grenze'; ahd. sceida.

**scheiden** *Itw.* aus mhd. scheiden, ahd. sceidan 'sondern, trennen; entscheiden, schlichten, bestimmen'. Für das zu erwartende got. \*skaipan (vgl. asächs. skēdan 'scheiden', afries. skētha) erscheint mit Ausgleichung des grammatischen Wechsels skaidan; vgl. angl. scādan 'scheiden', wozu engl. shed 'Trennung, Unterschied, Scheide, unterscheiden'. Die germ. *Wz.* skaiþ-, deren Dentalstufe auch aus nhd. Scheide *f.* zu gewinnen ist, beruht auf idg. skait-, Nebenform skaid, skid (skh?); vgl. gr.  $\sigma\chi\acute{\iota}\omega$  'spalte',  $\sigma\chi\acute{\iota}\alpha$  (s. Scheit); skr. chid 'spalten', lat. scindo (auch caedo?), lit. skėdu 'scheiden'. S. noch geſcheit, Scheit, Scheitel, scheißen.

**Schein** *M.* aus mhd. schin, ahd. scin *M.* 'Glanz, Schein, Helligkeit, Deutlichkeit', spät mhd. auch 'Ausweis, Zeugnis, Schein'; vgl. asächs. skin *M.* 'Glanz', nhd. schijn, angl. scin 'Gespenst'. Abstraktum zu scheinen *Itw.* aus mhd. schinen, ahd. scinan 'glänzen; erscheinen; sich zeigen'; vgl. die gleichbedeut. asächs. scinan, nhd. schijnen, angl. scinan, engl. to shine, anord. skina, got. skeinan. Germ. *Wz.* ski-, woraus skinan st. *Itw.* mit präsentischem *na-* gebildet ist, erscheint mit *m-*Ableitung in schimmeru. Dazu wahrscheinlich gr.  $\sigma\kappa\acute{\alpha}$  'Schatten', s. Schemen; auch gr.  $\sigma\kappa\acute{\iota}\rho\omega\nu$  'Sonnenschirm'? S. schier.

**scheißen** *Itw.* aus mhd. schitzen, ahd. scizan; in gleicher Bedeutung entsprechen nhd. schijten, angl. scitan, engl. to shit, anord. skita. Die gemeingerm. *Wz.* skit 'scheißen' gehört mit der unter scheiden behandelten *Wz.* idg. skid (skhid) zusammen;

eigtl. wohl 'ausscheiden'? Aus der germ. Sippe stammen ital. (dial.) scito 'Rißt' und frz. chier.

**Scheit** *N.* aus mhd. schit, ahd. scit *N.* 'Scheit Holz'; in gleicher Bedeutung entsprechen afries. skid, angl. scide, engl. shide, anord. skid. Als *Wz.* hat das unter scheiden behandelte idg. skait : sklt (skhit) zu gelten, deren Grundbedeutung 'spalten' in nhd. Scheit noch durchschimmert; vgl. gr. *σχίζω* (aus \**σχιδω*) 'Holzscheit', lit. skėda 'Spahn' aus der Wurzelform skhid (s. scheiden). — Scheiterhaufen, erst nhd., nach mhd. schiter, Plur. zu schit. — Scheitern zu Stücken (Scheiten) werden, erst nhd., nach mhd. schit, Plur. schiter.

**Scheitel** *N.* aus mhd. scheidel, ahd. sceitila *F.* 'Kopfwirbel, Scheitel, Haarscheide vom Wirbel bis zur Stirne'; entsprechend ndl. (haar)scheel. Zu scheiden, eigtl. "Kopfstelle, an welcher die Haare sich scheiden, d. h. nach verschiedenen Seiten sich legen". Dazu Schädel?

**Schellack** *M.*, erst nhd., nach gleichbedeut. nhd. ndl. schellak; vgl. engl. shellac: eigtl. 'Schalenlack, Lack, dünn wie Schalen'.

**Schelle** *F.* aus mhd. schelle, ahd. schella *F.* 'Schelle, Glöckchen': zu mhd. schellen, ahd. scellan 'schallen, tönen', wozu auch ital. squilla 'Glöckchen'. — Nhd. mhd. schellen, eigtl. 'ertönen machen, schallen lassen' ist das Faktitiv. Vgl. verschollen als Rest des mhd. st. *Btw.*

**Schellfisch** *M.*, erst nhd., nach nhd. ndl. schelvisch; zu ndl. schel 'Schale', engl. shell 'Muschel', "weil der Schellfisch vornehmlich von Schalthieren lebt"?

**Schellhengst** *M.*, verdeutschende Zusammensetzung für das gleichbedeut. mhd. schēle, ahd. scēlo *M.* 'Beschäler, Zuchthengst'; s. beschälen.

**Schellkraut** *N.* aus mhd. schelkrūt, -wurz: wohl Verkürzung und Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. chelidonia (ch wie im entsprechenden frz. chélideine gesprochen); vgl. gr. *χελιδόνιον* 'Schellkraut'.

**Schelm** *M.* aus mhd. schelme *M.* 'Best, Seuche; die im Kampf Gefallenen', dann als Schimpfwort mhd. auch 'Schuft, Verführer', ahd. scalmo, scelmo 'Seuche'. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Schelm' aus 'Schuft' vgl. Schalk, in dessen Geschichte auch ein milderndes Moment sich zeigt. — Aus dem nhd. Worte entstammen nbl. schelm, isl. skelmir 'Schelm'.

**schelten** *Btw.* aus mhd. schelten, ahd. scellan st. *Btw.* 'schelten, schmähen, beschimpfen'; vgl. nbl. schelden, afries. skelda 'schelten'. Dazu die unter schalten behandelte Sippe; 'stoßen' ist Grundbedeutung von schelten.

**Schemel** *M.* aus mhd. schemel, schamel (schämel?) *M.* 'Schemel, Fußbank', ahd. scamal (scāmal?) *M.*, das mit asächs. fōt-scamel 'Fußschemel' und angl. sceamul (bes. fōt-sceamul) *M.* aus lat. scamellum stammt. Lat. scabellum liegt dem nbl. schabel 'Schemel' sowie den gleichbedeut. roman. frz. escabelle, escabeau, ital. sgabello zu Grunde.

**Schemen** *M.* 'Schattenbild' aus mhd. schēme *M.* 'Schatten', (mb.) schime; vgl. asächs. scimo: zu der unter scheinen behandelten *Wz.* skī 'glänzen', zu welcher auch gr. *σκιά* 'Schatten' mit derselben Bedeutungsentwicklung gehört; s. Schimmer und Schönbartspiel.

**Schenk** *M.* aus mhd. schenke 'einschenkender Diener, Mundschent; Wein, Bier ausschenkender Wirt', ahd. scencho (asächs. scenkio) *M.* 'einschenkender Diener'; nach dem Germ. das frz. échanson (afrz. eschançon, mlat. scancionem). — schenken *Btw.* aus mhd. schenken 'einschenken, zu trinken geben, tränken; schenken, geben'; ahd. scenchen 'einschenken, zu trinken geben'. Die Bedeutung 'geben' erscheint erst in der nachklass. Zeit des Mhd. 'Einschenken, zu trinken geben' ist die Grundbedeutung; und es ist charakteristisch für das Deutsche, daß sich daraus die Bedeutung 'geben' entwickeln konnte (ähnlich spricht nhd. gefallen für die Bedeutung des Würfelspiels im germ. Leben; vgl. auch zechen). Die Grundbedeutung zeigen angl. scencan, afries. skenka, anord. skenkja; nach dem Germ. wiederum afrz. escancer 'einschenken'. Got. \*skagkjan fehlt. Man sieht in dem gemeinerm. *Btw.* eine Ableitung aus angl. sceonc, sceonca 'Weinröhre', voraussetzend, daß Weinröhren in der ältesten Zeit als 'Hahn am Faß' benutzt wurden; schenken wäre daher eigtl. 'den Hahn ans Faß setzen'. S. das flg. Wort.

**Schenkel** *M.* aus mhd. schenkel *M.* 'Schenkel'; vgl. nbl. schenkel: dem Mhd. wie den übrigen altgerm. Dialekten fremd. Diminutive Ableitung zu dem unter Schent erwähnten angl. sceonca, engl. shank 'Schenkel', das mit nhd. Schinken weiter-

hin zusammenhängt; vgl. noch nbl. schonk 'Knochen in Fleischstücken', schwed. dän. skank.

**schenken** f. **Schenk**.

**Scherbe** f. aus mhd. schërbe, schirbe, ahd. scirbi f. n. 'Scherbe, Bruchstück, irdener Topf'; vgl. nbl. scherf f. 'Scherbe': Ableitung aus vorgerm. skerpo-; vgl. abulg. èrèpà 'Scherbe'. Dazu Scherflein?

1. **Schere** f. aus mhd. schære f. 'Schere'; dies wahrscheinlich eigtl. Plur., ahd. scàri Plur. zu skâr und skàra 'Schere'; wegen des Plur. vgl. ital. cesoje und forbici Plur., frz. ciseaux 'Schere', engl. scissors. Im Skr. muß das Wort natürlich Dual sein; vgl. bhursjà (Agv.) dual. 'Schere'. Vgl. nbl. schaar, mittlengl. schère, engl. (Plur.) shears 'Schere', anord. skæri n. Plur. 'Schere'. **Scheren**.

2. **Schere** f. 'Secklippe', erst nhd., nach dem gleichbedeut. dän. skjær n.; vgl. anord. sker 'Klippe'.

**scheren** Btw. aus mhd. schërren, ahd. scëran 'scheren, abschneiden'; vgl. nbl. scheren, angl. scëran 'scheren, zerschneiden, zerhauen', engl. to shear 'scheren', anord. skera 'schneiden, scheren, schlachten'. Grundbedeutung der in diesen Btw. enthaltenen Wz. sker ist 'zerschneiden, zerhauen', wie das unter **Schar** behandelte altgerm. skarda- 'zerhauen, zerschneiden' (aus skr-tó- entstanden) lehrt. Doch ist auch die Bedeutung 'scheren' sehr alt; vgl. die Ableitung **Schere**. Wz. sker (hierzu skr. ksurás 'Schermesser') erscheint im Gr. als ker, κείρω 'schere'.

**Scherflein** n. aus mhd. schërf, ahd. scërf n. 'Scherflein, kleinste Münze'; ob zu angl. sceorfan 'abreißen'? Vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung nhd. Dent sowie gr. κέρμα eigtl. 'Abschnitt', dann 'kleine Münze'. Raum ist **Scherbe** verwandt.

**Scherge** m. aus mhd. scherge, scherje (wegen rg : rj, nhd. rg f. Ferge) m. 'Gerichtsdiener, Büttel, Scherge', ahd. scerjo, scario, scaro 'Hauptmann, Scharmeister': Ableitung zu **Schar**.

**Scherz** m. aus mhd. schërz m. 'Bergnügen, Spiel'; dazu nhd. scherzen Btw. aus mhd. schëren 'fröhlich springen, hüpfen, sich vergnügen'; vgl. noch mhd. scharz 'Sprung'. Die von den mhd. Klassikern gemiedene Sippe fehlt dem Nhd. sowie überhaupt dem Altgerm., begegnet aber im Ital. als scherzare 'schäktern'.

**Schen** f. aus mhd. schiue f. 'Scheu, Abscheu', auch 'Schreckbild', woher nhd.

**Scheue**. Dazu schëuen, schëuen Btw. aus mhd. schiuhên 'schëuen, meiden, verschëuen, verjagen', ahd. sciuhên; sowohl das Nomen als das Btw. sind Ableitungen aus mhd. schiech, ahd. \*scioh 'schëu, schüchtern'. Nhd. scheu Adj. ist neu an das Btw. angelehnt; vgl. angl. sceoh 'fürchtam', wozu engl. shy; nbl. schuw 'fürchtam, schëu'. Aus der deutschen Sippe stammt ital. schivare 'meiden'. **S. Scheusal**.

**Scheuer** f. aus mhd. schiure, ahd. sciura f. 'Scheuer', woraus frz. écurie 'Stall' entlehnt ist; daneben ahd. scûr, mhd. schûr m. 'Wetterdach, Obdach, Schuß', nhd. (dial.) Schauer. Vgl. anord. skjól n. 'Zufluchtsort, Obdach', skaunn m. 'Schild'. Die in diesen Worten enthaltene idg. Wz. skû 'bedecken, beschützen' (vgl. Schaum) ist weit verbreitet; vgl. lat. scutum 'Schild', gr. σκῦ-λον 'Rüstung', lat. obscû-rus 'dunkel (bedeckt)', skr. Wz. sku 'bedecken'. **S. Scheune, Schote**.

**schëuern** Btw., erst früh nhd., nach dem nhd. schüren; vgl. nbl. schuren (mittelengl. scouren, engl. to scour 'schëuern' entlehnt aus dem Nbl.?), dän. skure, schwed. skura. Obwohl das Wort den altgerm. Dialekten fehlt, braucht man doch nicht gleich an Entlehnung aus mlat. scurare, (lat. ex-curare), ital. scurare, frz. écurer 'fegen' zu denken.

**Scheune** f. aus mhd. schiune f. 'Scheuer, Scheune'; dies mit Verlust von g (gleich j?) aus ahd. scugin, scugina 'Scheune'. Falls dessen g gleich j ist, steht Scheuer (mhd. schiure) sehr nahe. Bei echtem g fehlte jeder sichere Anschluß.

**Schensal** n., Ableitung aus schëu wie spät mhd. schäsel 'Scheusal, Scheuche'. Dazu nhd. schëußlich, umgebildet aus mhd. schiuzlich 'schëu, verzagt', das zu schiuzen 'Abscheu empfinden' für \*schuizezen (zu schëuen, mhd. schiuhên) gehört.

**Schicht** f. aus mhd. schiht f. 'Geschichte, Sache, Zufall, Anordnung, Einteilung, Reihe an- und übereinander gelegter Dinge, Schicht, (bergmänn.) Bank verschiedener aufeinander liegender Stein- oder Erdbarten, bestimmte bergmännische Arbeitszeit': zu (ge)schëhen; f. Geschichte.

**schicken** Btw. aus mhd. schicken 'machen, daß etwas geschieht, thun, schaffen, bereiten, ins Werk setzen, abordnen, senden'. Dazu spät mhd. schic m. 'Art und Weise' und erst nhd. schicklich; f. geschickt. Dem Nhd.

fehlt die spezifisch deutsche Sippe, die durch Entlehnung auch ins Ndl., Fries. und Norddrang, gänzlich bis zum 12. Jahrhundert, sie muß aber der Bildung wegen doch alt sein; ahd. \*scicchen, got. \*skikkjan. Zu (ge)schiehen. Abl. Schicksal.

**Schickel** N., erst nhd., nach hebr.-jüd. schikzah 'Christenmädchen'.

**Schieben** Btw. aus mhd. schieben, ahd. scioban 'schieben, stoßen'; vgl. got. af-skiuban 'verstoßen', anord. skúfa, skýfa 'stoßen', anglf. scufan 'schieben, stoßen', wozu anglf. scolian, engl. to shove 'schieben'. Die noch in Schaufel, Schaub, Schober sowie Schuppe stehende altgerm. Wz. sküb 'stoßen' (aus vorgerm. skúp) stimmt zu skr. Wz. chup 'berühren', womit wahrscheinlich auch lit. skubrus 'schnell' und skubinti 'beeilen' (idg. Wz. skub) verwandt sind. S. Schupf.

**Schiedsrichter** M., erst nhd., wofür mhd. schideman: zu mhd. schit (Gen. schides) 'richterliche Entscheidung'; zu ahd. scidôn 'scheiden, unterscheiden, entscheiden'. Die germ. Wz. skíp gehört mit scheiden zusammen.

**Schief** Adj., ein md. nhd. Wort, mhd., md. schief 'schief, verkehrt'; wohl zu anord. skeifr 'schief', ndl. scheef 'schief', woher entlehnt engl. skew. Got. \*skaiba- fehlt. Mit lat. scaevus, gr. σκαίος 'links' unverwandt.

**Schiefer** M. aus mhd. schiver, schivere M. 'Splitter von Stein und bes. von Holz', ahd. scivero 'Steinsplitter'; die jetzige Bedeutung ist erst nhd. (im Oberd. hat sich dialekt. noch die zu Grunde liegende Bedeutung 'Steinsplitter' bewahrt). Got. \*skifra M. fehlt. Dazu nhd. Schebe F. 'Splitter von Hanf- oder Flachstengel', das dem Nhd. entstammt; vgl. engl. shive 'Flachsabfall' (anglf. \*seifa); mittelengl. schivere (anglf. \*scifera), engl. shiver 'Splitter'. Ableitungen aus einer germ. Wz. skif 'teilen, verteilen'; vgl. anglf. sciftan 'teilen', engl. to shift, anord. skipta 'teilen' (anord. seifa 'in Schnitten schneiden' zu Scheibe? oder hierher?), ndl. schiften 'scheiden, trennen'. Schiefer, Schebe eigl. Bruchstück, Teil.

**Schießen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. schilen: schilhen zu schel.

**Schienbein** N. aus mhd. schinebein N. zu mhd. schine, ahd. scina F. 'Schienbein'; vgl. anglf. scine F., engl. shin 'Schien-

bein' (auch anglf. scineban, mittelengl. schinebone); ndl. scheen und scheenbeen 'Schienbein'. Bein hat in dieser Zusammensetzung seine ältere Bedeutung 'Knochen' bewahrt; s. Bein. Raum ist mit Schiene auch Schinken verwandt; denn die Nebenbedeutung von nhd. Schiene (mhd. schine) 'schmale Holz- oder Metallplatte, Streifen' sowie ahd. scina 'Nabel' weisen auf ein got. \*skina F. 'schmales Stück Knochen oder Metall'. Doch läßt sich über die Ur-geschichte der Sippe nichts Sicheres sagen. Aus dem Germ. stammen ital. schiniera 'Beinrüstung der Pferde' und wohl auch ital. schiena, frz. échine 'Nückgrat' mit ihrer roman. Sippe.

**Schiene** F. s. Schienbein.

**Schier** Adj. aus mhd. (md.) schir 'lauter, rein, glänzend'; vgl. asächs. skiri, anglf. scir 'rein, glänzend', engl. shire, sheer 'hell', anord. skirr, got. skeirs 'klar, deutlich': Ableitung aus Wz. ski 'scheinen, glänzen'. Im Nhd. hat das besprochene Adj. mit dem unter dem fig. zu besprechenden Adv. sich lautlich gemischt. S. scheinen.

**Schier** Adv. 'beinahe' aus mhd. schiere Adv. 'schnell, bald', ahd. sciaro, älter skëro Adv. 'schnell': zu ahd. sciari, scëri Adj. 'scharfsinnig, eifrig im Aufspüren'; vgl. ndl. schier 'beinahe'.

**Schier** N. 'feine Leinwand', erst nhd., aus dem Nhd. entlehnt: eigtl. das Neutr. des Adj. schier.

**Schierling** M. aus mhd. schirlinc, scherlinc (Gen. -ges), ahd. sceriling M. 'Schierling'; vgl. ndl. scheerling. Mit den Nebenformen mhd. scherninc, ahd. scerning 'Schirling' aus dem gleichbed. ahd. scarno M.; das l der ahd. mhd. nhd. Form beruht auf Anlehnung an das geläufige deutsche Suffix -ling. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Bezeichnung (dafür z. B. anglf. hemleac, engl. hemlock).

**Schießen** Btw. aus mhd. schiezen, ahd. sciozan 'schießen'; in gleicher Bedeutung entsprechen Verba in allen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. skeotan (ndl. schieten), anglf. sceotan (engl. shoot), anord. skjóta, got. (zufällig fehlend) \*skiuatan. Die im Germ. reich entfaltete Wz. skut 'schießen' aus vorgerm. skud trifft zusammen mit skr. Wz. ksud 'erschüttern, erregen' oder besser mit skr. skund 'hervorspringen'. Ableitungen s. unter Schoß, Schuß, Schußscheibe.

**Schiff** *N.* aus mhd. *schif*, ahd. *scif*, scēl (Gen. -fles) *N.* 'Schiff': eine gemein-germ. Bezeichnung; vgl. got. anord. *skip* *N.*, angl. *scip* *N.*, engl. *ship*, ndl. *schip*, asächs. *scip*. Das ahd. Wort bedeutet auch 'Gefäß', wie seine Ableitung ahd. *sciphi* 'phiala' glossiert (vgl. *Rahn*; engl. *vessel* 'Schiff, Gefäß' nach frz. *vaisseau* 'Gefäß, Schiff', gr. *μαγίς* 'Napf, Nachen'). Letzteres sowie *μαγός* 'Rahn, Schiff' können mit dem germ. Worte nicht verwandt sein, da dies ein idg. *i* als Vokal der Stammsilbe erwarten läßt. Für germ. *skipa-* fehlt noch sichere etymologische Deutung; übrigens ist der Verdacht uralter Entlehnung (woher?) nicht abzuweisen, wie es denn nur einige wenige Worte aus dem Gebiet der Kunst der Schiffahrt giebt, die mehreren idg. Sprachen gemeinsam sind (vgl. *Maß*). Aus dem Ahd. drang das Wort ins Roman.; vgl. die Sippe von ital. *schifo*, frz. *esquif* 'Boot', wozu mit nhd. Lautstufe afrz. *esquiper* 'ein Schiff ausrüsten', nfrz. *équiper* 'ausrüsten, ausstatten', das wieder ins Germ. zurück drang.

1. **Schild** *M.* aus mhd. *schilt*, ahd. *scilt* *M.* 'Schild': eine gemein-germ. Bezeichnung; vgl. got. *skildus* *M.*, anord. *skjöldr*, angl. *scild*, engl. *shield*, ndl. *schild*, asächs. *scild*. Erst früh nhd. bedeutet das Wort auch 'ausgehängtes Generbezeichen'. Die spezifisch germ. Sippe *skildu-*s (aus *skeldhus*, *skeltus*?) ist etymologisch noch nicht weiter zurück verfolgt; kaum läßt es sich zu *schallen* (Schild eigtl. 'erschallender, tönender') ziehen.

2. **Schild** *N.*, erst nhd. Nebenform zum vorigen; dazu *Schilder-* (als Neutralstamm) in Zusammensetzungen wie *Schilderhaus* 'Bretterhaus'.

**Schildern** *Btw.*, erst nhd., zu mhd. *schilt* 'Wappen'; vgl. mhd. *schiltære* *M.* 'Maler': die Schilde waren ursprünglich bemalt, in der mhd. Ritterzeit mit Wappen, aber nach Tacitus Germ. 6 (*scuta lectissimis coloribus distinguunt*) auch in der altgerm. Heldenzeit. Vgl. ndl. *schilderen* 'malen, anstreichen, schildern, beschreiben'.

**Schildpatt** *N.* 'Schildkrötenschale', erst nhd., aus dem nhd. ndl. *schildpad* 'Schildkröte' und 'Schildkrötenschale'. Ndl. *padde* 'Kröte', engl. *paddock*, anord. *padda* 'Kröte' sind ihrer Urgeschichte nach dunkel.

**Schilf** *N.* aus mhd. *schilf*, ahd. *sciluf* (*M. N.?*) 'Schilf'; den übrigen germ. Dialekten fremd: vielleicht ist es frühes Lehnwort aus lat. *scirpus* 'Binse', womit Urverwandtschaft undenkbar ist. Andere ziehen *Schilf*, indem sie es als echt germ. auffassen, zu ahd. *sceliva*, mhd. *schelle* 'Schale von Obst und Hülsenfrüchten'.

**Schillern** *Btw.*, erst nhd., Ableitung zu mhd. *schillen*, Nebenform zu *schilen* 'schielen, blinzeln'.

**Schilling** *M.* aus mhd. *schilling*, ahd. *scilling* *M.* 'Schilling': eine gemein-germ. Bezeichnung einer Münze; vgl. got. *skillinggs*, anord. *skillingr*, angl. *scilling*, engl. *shilling*, ndl. *schelling*, asächs. *scilling*. Mittelst der bei altdeutschen Münznamen beliebten Ableitung -*inga-* (s. *Pfennig*, ahd. *cheisur-ing*, engl. *farth-ing*) gebildet aus altgerm. *skellan* 'tönen'; also *Schilling* eigtl. 'klingende Münze'? Aus dem Germ. stammen ital. *scellino*, frz. *escalin* 'Schilling'.

**Schimmel** *M.* aus mhd. *schimmel* *M.* 'Schimmel' für älteres \**schimbel*, ahd. \**scimbal*, das zu folgern ist aus den Ableitungen ahd. \**scimbalen* 'schimmelig werden', *scimbalag* 'schimmelig'. Die mhd. Form *schimmel* beruht auf Mischung mit *schime* *M.* 'Schimmer'; vgl. ndl. *schimmelen*. Ahd. \**scimbal* hat in den übrigen germ. Dialekten keine Entsprechungen. — *Schim-mel* *M.* 'weißes Pferd', erst spät mhd., identisch mit *Schim-mel* 'mucus'.

**Schimmer** *M.*, erst früh nhd., nach dem nhd. ndl. *schemeren* 'schimmern'. Dies gehört mit mhd. *schime* 'Schimmer, Glanz', ahd. *scimo*, got. *skeima* 'Leuchte' zu *Wz.* *skī* 'scheinen, glänzen'; vgl. mittelengl. *schimieren* 'schimmern', engl. *shimmer* 'Schein', engl. *shim* 'weißer Fleck', schwed. *skimra* (s. *Schemen*).

**Schimpf** *M.* aus mhd. *schimpf* (Nebenform *schampf*) *M.* 'Scherz, Kurzweil, Spiel, ritterliches Kampfspiel'. Erst früh nhd. zeigt sich die jetzige Bedeutung von *Schimpf*; doch hält sich die ältere Bedeutung 'Scherz', die dem ahd. *scimpf*, mhd. *schimpf* eignet, noch bis ins 17. Jahrhundert (Logau); vgl. ndl. *schimp* 'Hohn, Spott'; mhd. *schumpfe* f. 'Buhlerin' (eigtl. 'Scherzende'). Den übrigen germ. Dialekten fehlt die in ahd. *scimpf* stekende *Wz.* *skimp* 'scherzen'. Man hat dafür an Verwandtschaft mit gr. *σώριτω* 'scherzen, verhöhnen' gedacht, das



jedenfalls mit seiner Doppelbedeutung ein Analogon zu nhd. Schimpf giebt.

**Schindel** *f.* aus mhd. schindel, ahd. scintila *f.* 'Schindel' nach mlat. scindula, scandula 'Schindel', das vielleicht von gr. *σινδαλμός* lautlich beeinflusst ist. Die Entlehnung aus dem Mlat. ins Deutsche hat etwa im 6. Jahrhundert — gleichzeitig mit Biegel, Mauer u. s. w. — stattgefunden. Auffällig ist mittellengl. schingel, engl. shingle 'Schindel'. Die roman. Sprachen wahren die *a*-Form des lat. scandula, vgl. ital. (dial.) scandola, frz. échandole.

**Schinden** *z*tw. aus mhd. schinden 'enthäuten, schälen, hart mißhandeln', ahd. scintan: Denominativ zu einem verlorenen ahd. \*scind *n.* 'Fell, Haut', das aus dem anord. skinn (*f.* Schinne) *n.* 'Haut, Fell, Pelz, Leder' für das Ahd. vorausgesetzt werden darf. Engl. skin 'Haut' aus mittellengl. skinne (angl. scinn) ist nord. Lehnwort, da angl. sci im Engl. shi werden muß. Got. \*skinþa- aus vorgerm. skénto- bleibt außerhalb des Germ. noch zu finden.

**Schinken** *m.* aus mhd. schinke *m.* 'Schenkel, Schinken', ahd. scincho *m.*, scincha *f.* 'Weintröhre, Schenkel': sie stehen in Ablautsverhältnis zu der unter Schenkel zugezogenen Sippe, wozu noch nhd. (dial.) Schunke, afries. skunka als weitere Ablautsbildungen mit der Bedeutung 'Wein, Schenkel, Schinken' zu fügen sind. Beziehung zu Schiene, die der Bedeutung wegen wahrscheinlich wäre, kann aus Gründen der Wortbildung kaum angenommen werden. Aus der germ. Sippe sind ital. (dial.) stinco (schinco) 'Schienbein' entlehnt.

**Schinnen** *plur.*, erst nhd., aus dem Nd. Ndd.: zu der unter schinden behandelten Sippe gehörig; eigtl. 'was sich von der Kopfhaut abschuppt', also zu anord. skinn (aus \*skinþ) 'Haut'.

**Schirling** *f.* Schierling.

**Schirmen** *z*tw. aus mhd. schirmen, schërmen 'schützen, verteidigen, fechten', ahd. scirmen 'als Schutzwehr dienen, schützen' zu ahd. scirm, scërm *m.* 'Schutzwehr, Schild, Schutz', mhd. schirm, schërm *m.* 'Schild, Schutzdach, Obdach, Verteidigung'; vgl. Scherm, bescher men. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. schermo 'Schirm', schermire 'fechten'. Die Vorgeschichte der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Worte ist dunkel; gr. *οξίγον* 'Sonnenschirm' ist vielleicht urverwandt.

**Schirren** *f.* Geschirr.

**Schiß** *m.*, erst nhd. Bildung zu scheißen.

**Schlabbern** *z*tw., erst nhd., nach nhd. ndl. slabben 'schlappen', slabberen 'sich beschütten'.

**Schlacht** *f.* aus slahte, slaht *f.* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ahd. slahta *f.*, asächs. man-slahta *f.* 'Totschlag, Tötung': Abstraktum mit Femininsuffix -tä- (wie in Schande) zu germ. Wz. slah 'schlagen'. Schlacht in der Bedeutung 'Art' *f.* Geschlecht. Schlacht 'Damm', erst früh nhd., eigtl. 'Befestigung, Bau', auch Ableitung von schlagen 'schlagend besetzen', welche Bedeutung mhd. slahen auch bei den klass. Dichtern haben kann. — Ableitungen zu Schlacht (ahd. slahta) sind — mit Bewahrung einer allgemeineren Bedeutung — schlachten, mhd. slachten, ahd. slahtōn 'töten, schlachten'; Schlächter, mhd. slah-tære, ahd. slahtāri 'Schlächter'.

**Schlacke** *f.*, erst nhd., aus dem nhd. slacke 'beim Schlagen abspringende Metallsplitter'; zu schlagen.

1. **Schlaf** *m.*, Schläfe *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. slāf *m.*; Schläfe ist formell eigtl. *plur.* zu Schlaf mit Rücksicht auf die beiden Schläfen vgl. lat. tempora; noch das Ndl. hat slaap 'Schläfe'. Dafür erscheint im Angl. punwenge, dazu ahd. tinna, mhd. tinne und ahd. thinna-bahho *m.* 'Schläfe', mhd. tūnewenge 'Schläfe' (vgl. dünn), ahd. dunwengi, anord. punnvangi 'Schläfe': hinter diesen lautlich aneinander anflingenden Bezeichnungen steckt die ältere germ. Bezeichnung für Schläfe.

2. **Schlaf** *m.* aus mhd. ahd. slāf *m.* 'Schlaf': Verbalabstraktum zu schlafen, mhd. slāfen, ahd. slāfan *st. z*tw. 'schlafen'. Dies ist eine dem Germ. in dieser Bedeutung eigentümliche Bildung, die nur dem Anord. fehlt, welches dafür das dem lat. somnus, gr. *υπνος* urverwandte sofa (*Wz.* germ. swef, idg. swep) bewahrt hat: got. slēps 'Schlaf', slēpan 'schlafen', angl. slæp, engl. sleep, angl. slæpen, engl. to sleep, ndl. slaap, slapen, asächs. slāp, slāpan. Dazu vgl. die *r*-Ableitungen ahd. slāfarag, mhd. slāfrec, slāfric 'schläfrig', ahd. slāfarōn (und slāfōn), mhd. slāfern 'Schlaf haben, schläfrig werden'. Zu der in dieser Sippe stehenden germ. *Wz.* slēp 'schlafen' gehören auch nhd. schlaff und seine germ. Entsprechungen, wodurch für schlafen eine

Grundbedeutung 'schlaff sein' wahrscheinlich wird. Weitere Beziehungen siehe unter schlaff.

**schlaff** Adj. aus mhd. ahd. slaf (Gen. slaffes) 'schlaff, träge, kraftlos'; vgl. nhd. ndl. slap 'schlaff, kraftlos', woher in nhd. Lautstufe nhd. schlapp entlehnt. Got. \*slapa- wäre Ablautsbildung zu Wz. slēp, wie lata- 'träge, faul' zu Wz. lēt 'nachlassen' (s. laß). Man vergleicht mit dem urgerm. slapa- 'schlaff' mit Recht abulg. slabŭ 'schlaff, schwach' und lat. labi 'gleiten', labare 'schwanken'. S. schlafen.

1. **Schlag** M. 'Art, Geschlecht von Menschen', s. Geschlecht.

2. **Schlag** M. aus mhd. slac (Gen. slages), ahd. slag M. 'Schlag'; Verbalabstrakt zu Wz. slah 'schlagen'. Nhd. schlagen Ztv., mhd. slahan, ahd. slahan 'schlagen'; das g des nhd. Verbs beruht auf Ausgleichung des grammatischen Wechselns von h : g. Vgl. got. slahan, anord. slá (auch 'abmähen'), anglf. slean (aus sleahan), engl. to slay, ndl. slaan, ajsächj. slahan 'schlagen'. Germ. Wz. slah (: slag) aus vordergerm. släk; dazu gr. λαινω, lat. lacere 'zerreißen, zerfehen' für slak-? — S. Geschlecht und schlau.

**Schlamm** M. aus mhd. (md.) slam (Gen. slammes) M. 'Schlamm, Kot'.

**Schlamp** M. 'Gelage', s. schlemmen.

**Schlange** F. aus mhd. slange M. F., ahd. slango M. 'Schlange'; vgl. anord. slangi M. 'Schlange', ndl. slang: Ablautsbildung zu schlängen, also Schlange eigtl. 'der sich Ringelnde'. Schlängel'n Ztv., erst nhd., scheint diminutive Ableitung aus Schlange.

**schlank** Adj. aus mhd. (md.) slanc: 'schlank, mager'; vgl. ndl. slank 'dünn, behende', dazu wohl auch anord. slakki (für slanki) M. 'Bergabhäng'. Got. \*slanka-würde zu Wz. sling in schlängen gehören, wie krank zu Wz. kring in anglf. cringan; s. schlängen.

1. **Schlapp** F. 'Pantoffel', nhd., aus nhd. slappe, das von nhd. slapp 'schlaff' stammt.

2. **Schlapp** F. 'Verlust', nhd., aus dem nhd. slappe; vgl. mittellengl. slappe, engl. slap 'Schlag, Klaps': daher Schlapppe älter nhd. auch 'Backenstreich'. Aus einem hd. \*slapse stammt ital. schiasso 'Maulschelle'.

**schlappen** Ztv., nhd., nach nhd. ndl. slabben, s. schlabbern.

**Schlaraffe** M., für älter nhd. Schlauraffe, das noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begegnet; aus dem seit dem 14. Jahrh. bezeugten und gewiß auch nicht viel älteren mhd. slūr-affe (: sluderaffe) 'üppig lebender, gedankenloser Müßiggänger, Schlaraffe' zu mhd. slūr 'Faulenzerei, faule Person', s. schleudern, schlummern. Die erste ausführliche Schilderung des seit dem 15. Jahrhundert erwähnten Schlaraffenlandes hat Hans Sachs 1530 in einem Schwank gegeben.

**schlan** Adj., erst früh nhd., nach dem nhd. slū; vgl. ndl. sluw 'schlau': dazu wohl auch anord. slœgr, mittellengl. slēih, engl. sly, die, wie nhd. verschlagen 'schlau' zeigt, wahrscheinlich zu Wz. slah 'schlagen' gehören. Dunkel ist, inwieweit bei jenen Worten weitere Entlehnungen vorliegen und ob vielleicht anord. slœgr die letzte Quelle aller ist.

**Schlauch** M. aus mhd. slūch M. 'Haut, Schlangenhaut, Schlauch, Röhre; Schlund, Kehle; Schlund, Abgrund'; spät ahd. slūch M. 'gährender Abgrund': zu schlucken. Nhd. Schlund sowie lat. vorago 'Abgrund' zu vorare 'verschlingen' zeigen ähnliche Bedeutungsentfaltungen; vgl. lat. faux 'Schlund, Kehle, Abgrund'.

**Schlauchmaul** N., erst nhd., zu der Sippe von schlucken gehörig.

**schlecht** Adj. aus mhd. slēht Adj. 'schlicht, grad, glatt, einfach, klar, richtig', ahd. slēht 'grad, eben, schlicht, einfach, sanft, freundlich'; entsprechend got. slaihts 'eben, grad', anord. slētr 'grade, eben, glatt, sanft', afries. sliucht 'schlicht, einfach'; ndl. slecht 'schlicht, schlecht'. Mittellengl. engl. slight 'gering' ist, weil anglf. unbezeugt, wahrscheinlich ndl. Lehnwort. Die Bedeutungsentwicklung geht von 'grade, eben, einfach' aus (s. schlicht, schlichten) und hat im Nhd. zu einer eigenartigen Ausbildung in malam partem geführt. Der Ursprung des gemeingerm. Adj. (oder to-Partizips?) \*slehta- ist dunkel; von schlagen muß es aus Gründen der Bedeutung und der Wortbildung getrennt werden; zu gr. ὀλιγος 'gering' fügt sich die ältere Bedeutung 'grade, eben, einfach' nicht.

**schlecken** Ztv. 'wählerisch essen' aus spät mhd. slēcken 'naschen'; dazu mhd. slēc M. 'Schleckerei, Ledermaul' und haven-slēcke 'Topfnascher'; ahd. \*slēcchōn 'naschen' fehlt wie jede andere Entsprechung in den

altgerm. Dialekten. Nicht zu schlucken, sondern als Intensiv zu anord. sleikja 'lecken', das auf eine germ. Wz. slrk hin- deutet.

**Schlegel** M. aus mhd. slegel, ahd. slegil M. 'Werkzeug zum Schlagen, Keule, Flegel, Hammer'; zu Wz. slah 'schlagen'. Vgl. dazu engl. sledge, anglf. slecge F. 'Hammer' aus derselben Wurzel.

**Schlehe** F. aus mhd. slēhe, ahd. slēha F. 'Schlehe': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. nbl. slee, anglf. slā F. (aus \*slāhe kontrahiert), engl. sloe, schwed. slån, dän. slaaen 'Schlehe'; got. \*slaihō, resp. \*slaihwo fehlen zufällig. Man zieht die Sippe meist zu nbd. schlee 'stumpf'; vgl. ahd. slēo, asächs. slēo (ndl. sleeuw 'sauer, herb'), anglf. slaw (engl. slow 'langsam'), anord. sljör, slær 'stumpf': dann wäre Schlehe eigtl. 'die Zähne stumpf machende Frucht'. Doch da dies auf got. \*slaiwa-, jene auf got. \*slaihō (\*slaihwo) weisen, so ist die Deutung zweifelhaft. Dasselbe gilt aus demselben Grunde von der Zusammenstellung mit abulg. sliva, lit. slywā 'Pflaume', welche ein got. \*slaiwō erwarten ließen (während anglf. slā auf \*slāihō hinweist).

**Schleichen** Ztw. aus mhd. sliehen, ahd. slihhan 'leise gleitend gehen, schleichen'; dazu mhd. slīch M. 'Schlamm, Kot', nbl. slik, slijk 'Schlamm, Kot', mittlengl. sliken 'schleichen', wozu engl. sleek 'glatt'; sonst hat die germ. Wz. slrk (vorgerm. slrg) wenig Verbreitung gefunden. — Dazu Schleiche in Blindschleiche F., mhd. blintsliche, ahd. blintsliche M. — S. Schlīch.

**Schleie** F. aus mhd. slie, ahd. slio M. 'Schleie'; entsprechend anglf. sliw M. 'Schleie'; got. \*sleiw M. resp. \*sleiwa M. fehlen. Vielleicht hat der Fisch von seinen schleimigen Schuppen den Namen, so daß Schleim urverwandt wäre.

**Schleier** M. aus mhd. sleier, ältere Nebenformen sloier, slogier M. 'Kopftuch, Schleier'; vgl. nbl. sluijer 'Schleier'. Der Verdacht, daß das seit dem 13. Jahrh. bezugte, jedenfalls entlehnte mhd. sloier mit den Kreuzzügen aus dem muhamedanischen Orient kam, führt zu keiner Deutung (mhd. wil nach lat. velum ist bes. 'Nonnenschleier').

**Schleife** F., für älter nhd. (noch dial.) Schläufe F. zu mhd. sloufen, sloufen 'schieben, schlüpfen, sich anziehen'; dazu got. F. slaupjan 'abstreifen'; anglf. slūpan 'gleiten, schlüpfen' (engl. slop 'Matrosen-

'kleidung'), got. slīupan 'schlüpfen', ahd. slīosan, mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. Die darin enthaltene germ. Wz. slūp aus vorgerm. slūb hat man an lat. lūbricus (für slūbricus) 'schlüpfrig' und lit. slubnas 'schwach' wohl mit Recht angeknüpft.

**Schleifen** Ztw. aus mhd. slifen 'gleiten, sinken, eine Waffe zc. schleifen (eigtl. gleiten lassend schärfen)', ahd. slifan 'gleiten, sinken, glätten'; vgl. nbl. slīpen 'schärfen', anglf. to-slippan 'zergehen', wozu engl. to slip 'gleiten, schlüpfen', slippers 'Pantoffeln' (ital. schippire 'entwischen'). Wie die germ. Wz. slīp 'gleiten' mit der unter dem vorigen Wort besprochenen gleichbedeut. Wz. slūp und weiterhin auch mit schleichen (Wz. slrk) zusammenhängt, ist noch nicht ermittelt. — Das zugehörige Faktitiv schleifen Ztw. aus mhd. ahd. sleifen, eigtl. 'durch Hinziehen am Boden sich gleitend fortbewegen machen', daher 'schleppen, schleifen', schon spät mhd. eine burc sleifen 'sie dem Erdboden gleich machen'; vgl. nbd. nbl. slepen 'am Boden fortziehen, schleifen', woher nhd. schleppen entlehnt. — Siehe Schliff.

**Schleim** M. aus mhd. slim M. 'Schleim, Schlamm, klebrige Flüssigkeit'; ahd. \*slim fehlt. Vgl. nbl. slīm 'Schleim', anglf. slim, engl. slime 'Schleim', anord. slim M.; got. \*sleims fehlt. Die darin enthaltene Wz. slrk 'glatt, schlüpfzig sein', die noch bes. aus ahd. slimen 'glatt machen, blank schleifen' erhellt, steht in naher Beziehung zu lat. limare 'feilen, polieren, glätten', lima 'Feile', wozu wohl auch lat. levis, gr. λείος 'glatt' gehören: im Lat. Gr. muß s vor l im Anlaut schwinden. Vielleicht darf limus 'Schlamm' hier (unter Lehm) lat. zugezogen werden; vgl. noch Schleie.

**Schleißen** Ztw. aus mhd. slizen, ahd. slīzan 'spalten, zerreißen, abnußen'; entsprechend asächs. slītan 'zerreißen', nbl. slījen 'abnußen', anglf. slītan 'zerreißen', wozu engl. to slit 'spalten, schleißen', anord. slīta 'zerreißen'. Die germ. Wz. slrk 'zerreißen' (got. \*sleitān) aus vorgerm. slrk ist außerhalb des Germ. noch nicht gefunden. S. schlīzen als Intensiv. Schleißen schw. Ztw. als Faktitiv zum st. Ztw. ist mhd. ahd. sleizen, sleitzen 'zerreißen, spalten'.

**Schlemmen** Ztw., aus spät mhd. slemmen 'verprassen' zu spät mhd. slamp 'Gelage, Schlamp'; vgl. nbl. slēmp 'leckere Mahlzeit', slēmpen 'prassen', womit Schlempe

**ſ.** 'Spülſicht' verwandt. Den älteren Sprachperioden fehlt die Sippe.

**Schlempe** *f.* ſ. ſchlemmen.

**ſchlendern** *Btw.*, erſt nhd., nach dem gleichbedeut. nhd. slendern, ndl. slenderen. — **Schlendrian** *M.*, erſt nhd., nach dem Nhd., wofür ndl. slender 'Schlendergang'. Das *d* des Wortes ſteht nach *n* für älteres *t*, das in hd. ſchlenzen 'ſchlendern' richtig verſchoben iſt; vgl. mittellengl. slenten 'ſchlendern'.

**ſchlenkern** *Btw.* aus ſpät mhd. slenkern 'ſchleubern' zu mhd. slenge, slenger, slenker 'Schleuder', ahd. slengira *f.* 'Schleuder'; Ableitungen aus *Wz.* sling (ſ. ſchlingen). Daraus bildete das Nhd. slinga *f.*, mhd. slinge *f.* in derſelben Bedeutung 'Schleuder', woraus die roman. Sippe von frz. élinque entlehnt wurde; vgl. engl. sling 'Schleuder' und ſ. Schlinge.

**Schleppe** *f.*, erſt nhd., aus dem nhd. slepe, ndl. sleep 'Schleppe'. — ſchleppen, erſt nhd., ebenſo nach nhd. ndl. slepen, ſ. ſchleifen.

**Schlender** *f.* aus ſpät mhd. slüder *f.* 'Schleuder'; wahrſcheinlich Lehnwort für die unter ſchlenkern aufgeführten echt deutſchen Worte; aber woher entlehnt?

**ſchlendern** *Btw.* 'aus Nachläſſigkeit nicht gehörig verfahren' hat zu dem vorigen Worte eigtl. keine Beziehung, obwohl es unſer nhd. Sprachgefühl damit verbindet, etwa in **Schleuderpreis**. **Schleudern** zu ſpät mhd. slüderer 'wer überreißt und nachläſſig arbeitet'; dies mit jüngerer Entwicklung eines Dentalſ (wie in haudern) zu mhd. slür *M.* 'Schlendern, Faulenzen, Faulenzer'; vgl. **Schlaraffe**, **ſchlummern**.

**ſchlennig** *Adj.* aus mhd. sliunec, ahd. slünig 'ſchnell, ſchleunig', ahd. 'gedeihlich': Weiterbildung eines got. \*slū-na-, wofür man aber snū-na- erwarten muß; das *l* ſcheint durch Diſſimilierung gegen das ſuffigierete *n* aus *n* hervorgegangen. Zu altgerm. *Wz.* snū 'eilen, ſich ſchnell bewegen, drehen'; vgl. ahd. sniumo, anglſ. sneome *Abv.* 'raſch, ſchnell', got. sniumundō 'eilends', anglſ. snūde *Abv.* 'ſchnell'; als *Btw.* got. sniumjan 'eilen', got. sniwan 'eilen', anglſ. sneowan 'eilen', anord. snúa 'drehen'.

**Schleuse** *f.*, erſt nhd., nach dem nhd. slüſe, ndl. sluis 'Wasserleitung'; dieſe aus afrz. escluse, nfrz. écluse 'Schleuse' (aus früh mlat. selusa, exclusa). Aus der gleichen Quelle ſtammt engl. sluice 'Schleuse'.

**Schlich** *M.* aus mhd. slich *M.* 'leiſe gleitender Gang' zu ſchleichen.

**ſchlicht** *Adj.*, erſt nhd., in der Bedeutung des unter ſchlecht beſprochenen mhd. slēht als Erſaß gebildet aus dem *Btw.* mhd. ahd. slihten 'ſchlichten', ſowie der Abſtraktbildung mhd. slihte *f.* 'Gradheit'; vgl. ahd. slihten 'ſchlichten', slihti zu slēht 'grad, eben'.

**ſchlieſen** *Btw.* ſ. Schleife.

**ſchließen** *Btw.* aus mhd. sliezen, ahd. sliozan 'ſchließen'; aſächſ. \*slūtan läßt ſich aus slutil 'Schlüssel' vermuten; ndl. sluiten 'verſchließen', afrieſ. slūta; dem Engl. Anord. Got. fehlen die entſprechenden Verba und Ableitungen daraus. Die germ. *Wz.* slūt iſt gewiß aus vorgerm. sklūd entſtanden — die Verbindung skl wird im Germ. nicht geduldet — und ſomit darf lat. claudo (für sclaudo, *Wz.* klaud neben sklaud) als urverwandt hinzugezogen werden. — **S.** Schloß, Schlüssel.

**Schliff** *M.* aus mhd. slif (Gen. sliffes) *M.* 'Abgeſchliffenheit, Ausgleiten'; zu ſchleifen.

**ſchlimm** *Adj.* aus mhd. slimp *Adj.* 'ſchief, ſchräge', wozu adverbial slimbes 'ſchräge'; ahd. \*slimb 'ſchräg' darf wegen der daraus abgeleiteten Abſtraktbildung slimbi 'ſchrägheit' vermutet werden. Die Bedeutung des *Adj.* iſt erſt im Nhd. moralisch gewandt wie ndl. slim 'ſchlimm' (woneben noch slimbeen 'ſchiefbeinige Perſon'). Engl. slim 'dünn, gering, ſchlecht' und anord. slēmr 'ſchlecht' ſind Lehnworte vom Kontinent. Das altgerm. slimba- 'ſchräg, ſchief', das als Quellwort für das früh entlehnte ital. sghembo 'ſchief, gekrümmt' gilt, iſt ſeiner weiteren Urgeſchichte nach gänzlich dunkel.

**Schlinge** *f.*, erſt nhd.; formell entſprechend dem mhd. slinge 'Schleuder' *f.* (ſ. ſchlenkern), wie denn nhd. **Schlinge** noch bis ins 17. Jahrh. die mhd. Bedeutung zeigt (ebenso ſpan. eslingua, frz. élingue). Aber ſeiner Bedeutung wegen nicht aus dieſem mhd. Wort, ſondern aus dem nhd. *Btw.* abzuleiten. — **ſchlingen** *Btw.* aus mhd. slingen, ahd. slingan 'winden, flechten, hin- und herziehend ſchwingen', mhd. auch 'ſchleichen', ahd. 'ſich bewegen'; vgl. ndl. slingeren 'ſchleubern, ſchwingen', anglſ. slingan, engl. to sling 'ſchleubern, werfen', anord. slyngva 'werfen'; got. \*slingwan (reſp. \*sleihwan) fehlt. Der Begriffskern der *Wz.* slingw, wozu außer ſchlen-

fern noch Schlangē, war 'drehende, schwingende Bewegung'. Die germ. Wz. slingw (\*slinhw) entsprang aus vorgerm. slenk, wie abulg. slakū 'trumm' und lit. slinkti 'schleichen' zeigen. — Schlingel M., früher nhd. Schlingel — im Mhd. und sonst fehlen beide — eigtl. wohl 'Schleicher'?

1. **schlingen** Btw. 'drehen', s. das vorige Wort.

2. **schlingen** Btw. 'herunter schlucken' aus mhd. slinden, ahd. slintan 'verschlingen'; vgl. got. fra-slindan 'verschlingen', nhd. slinden 'verschlingen'; sonst fehlen im Altgerm. entsprechende Btw. Die germ. Wz. slind 'verschlingen' scheint mit der Wz. slid 'gleiten' (s. Schlitten) urverwandt zu sein. S. Schlund. Der Wandel von schlinden zu schlingen beruht auf Anlehnung an 1. schlingen; vgl. hinunter würgen 'schlucken'.

**schlipfrig** gleich schlüpfzig.

**Schlitten** M. aus mhd. slitte, gewöhnlich slite M., ahd. slita f., slito M. 'Schlitten'; vgl. nhd. slede, mittellengl. slede, älter engl. sled, wozu engl. sledge, anord. sledi M. 'Schlitten'. Aus dem hd. stammt ital. slitta 'Schlitten'. Die germ. Sippe beruht auf einer germ. Wz. slid 'gleiten', die engl. to slide 'gleiten' (dazu engl. slide 'Eisbahn') bewahrt; vgl. die gleichbedeut. mhd. (md.) sliten, woher noch nhd. (dial.) schlittern 'auf dem Eise gleiten', angl. slidan. Vorgerm. slidh 'gleiten' wird noch durch lit. slidus 'glatt' (vom Eise) und lett. slidēt 'auf dem Eise gleiten' bestätigt: die Wurzel scheint seit urgerm. Zeit und vielleicht noch früher gen. vom 'gleiten auf dem Eise' gebraucht zu sein. Schlittschuh, erst nhd. in der jetzigen Bedeutung, für älteres nhd. Schrittschuh; vgl. mhd. schriteschuoeh M. 'Schuh zu weitem Schritt, Fliegeschuh'.

**Schliß** M. aus mhd. sliz (Gen. slizes), ahd. sliz, sliz M. 'Spaltung, Bruch': zu schleifen. — schlißen Btw. aus mhd. slitzen 'schlißen', Intensivum zu schleifen.

**schloßweiß** Adj. f. Schloße.

**Schloß** N. aus mhd. slöz N. 'Riegel, Band, Schloß, Fessel, Schloß, Burg', ahd. slöz N. 'Schloß, Riegel'. Zu schließen.

**Schloße** f. aus mhd. slöze f., slöz (M. N.?) 'Hageltorn, Schloße'; ahd. \*slöza fehlt zufällig; vgl. nhd. slote (afächj. \*slöta), angl. sleate, engl. sleet 'Hagel' (got.

\*slautö fehlt). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; kaum zu Wz. slüt 'schließen', wie wenn der Hagel als "Geschlossenes gegenüber dem weichen flockigen Schnee und dem wässerigen Regen" aufgefaßt wäre. — schloßweiß oder mit auffälliger Umgestaltung schloßweiß, eigtl. 'weiß wie Hagel' (mhd. wizer dan ein slöz ist einmal bezeugt).

**Schlot** M. aus mhd. ahd. slät M. 'Schlot, Kamin, Ofenloch'; ein spezifisch hd. Wort, den übrigen germ. Dialekten fremd: dunkeln Ursprungs.

**schlottern** Btw. aus gleichbed. mhd. slottern, Intensivum zu mhd. sloten 'zittern'; vgl. nhd. slodderen 'schlottern': dunkeln Ursprungs.

**Schlucht** f. 'schmale Tiefe zwischen Bergen', erst nhd., nach dem Nhd. für älter nhd. hd. Schluff: nhd. cht für hd. ft f. sacht, beschwichtigen, Nichte. Mhd. (selten) sluff 'Schlucht' gehört zu der unter Schleife besprochenen germ. Wz. slup 'schlüpfen'.

**schluckzen** Btw. aus gleichbed. spät mhd. sluckzen: eigtl. Iterativum zu schlucken, das im Mhd. auch 'schluckzen' bedeutet; s. seufzen (ahd. \*sluhhazzen, \*slucchazzen fehlen). — **schlucken** Btw. aus mhd. slucken 'schlingen, schlucken, schluckzen'; ahd. \*slucchön läßt sich aus dem bezeugten sluccho, slühho (hh wie in schluckzen?) M. 'Fresser, Schlemmer' erschließen. Dazu mhd. slüchen 'schlingen, schlucken' mit slüch 'Schlund, Kehle; Schwelger, Fresser' (vgl. nhd. Schlauchmaul). Die germ. Wz. slük, mit schlecken nicht verwandt, entsprang aus idg. släg, das man im Gr. als λυγ (für ολυγ) erkannt hat; vgl. λυγγάνομαι, λύζω 'den Schlucken haben, schluckzen', λύζην 'schluckzend', λύξ (λυγός) 'schlucken, schluckzen, schluckzen'. Im Altir. erscheint die Wz. mit anlautendem s als slug 'verschlingen'. Dazu noch Schlauch.

**Schluff** S. Schlucht.

**schlummern** Btw. aus spät mhd. (md.) slummern, slumen 'schlummern'; vgl. nhd. sluimern; angl. slumerian, engl. to slumber 'schlummern', angl. sluma 'Schlummer'. Die darin erhaltene Wz. slü erscheint in got. slawan (slawaida) 'schweigen' in interessanter abweichender Bedeutung, wozu noch mhd. slür M. 'Faulenzen, Faulenzer' (vgl. Schlaraffe): Begriffskern der ganzen Sippe ist 'stille, untätig sein'.

**Schlund** *M.* aus mhd. ahd. slunt *M.* 'Schlund, Kehle, Hals, Abgrund': zu mhd. slinden, nhd. 2. schlingen, aber mit Beibehaltung des alten Dentals, den schlingen in einen Guttural änderte.

**Schlupf** *M.* aus mhd. slupf 'Schlinge, Strick' zu mhd. slüpfen, mhd. ahd. slupfen, nhd. schlüpfen, das Intensivum ist zu dem unter schleifen aufgeführten mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. — schlüpfzig aus spät mhd. slupferic, woneben slupfer 'schlüpfzig'.

**Schlürfen** *Ztw.*, erst nhd., wahrscheinlich aber im älteren Hd. nur zufällig unbezeugt (mhd. \*slürfen, ahd. \*slurfen); der hd. Verschiebung gemäß ist nbl. slurpen 'schlürfen' verwandt: weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Ursprung dunkel.

**Schlüssel** *M.* aus mhd. slüzzel, ahd. sluzzil *M.* 'Schlüssel'; entsprechend asächs. slutil, nbl. sleutel; im Engl. Anord. Got. fehlt die Bezeichnung, wie auch das zugehörige schließen.

**Schluß** *M.* aus spät mhd. sluz *M.* 'Ende', daneben sloz in slozrede 'sylogismus', sloz-stein 'Schlußstein'. Zu schließen.

**Schmach** *F.* aus mhd. (selten) smäch, smähe, gewöhnlich smähe *F.* 'Beschimpfung, Schmähung, Schmach' (dazu ital. smacco 'Schimpf?'): Abstraktum zu mhd. smähe *Adj.* 'klein, gering, verächtlich'; vgl. ahd. smähi *Adj.* 'klein, gering, niedrig', smähi *F.* 'Kleinheit, Niedrigkeit': dazu anord. smár 'klein' und mit Bedeutungsentwicklung nach anderer Seite hin angl. smealie 'fein, sorgfältig'. Ähnliche Fülle von verschiedenartigen Bedeutungen zeigt die Geschichte von nhd. klein, für das man auch (wie für ahd. smähi) 'klein, zierlich' als Grundbedeutung annehmen muß: falls gr. μικρός, μικρός für \*μεμικρός steht, darf ahd. smähi (gleichsam \*smühios) hinzugezogen werden. Die ältere Bedeutung schimmert noch in nhd. schmachten, verschmachten durch; vgl. mhd. versmahten (ā? ā?) 'verschmachten', ahd. gismahtjōn 'schwinden'. Dazu schmächtlich aus mhd. (md.) smahtec zu mhd. (md.) smaht 'das Verschmachten'; falls dieser letzten Sippe a gebären sollte, könnte man auch an mhd. smecker 'schlang, schmal, schmächtlich' anknüpfen. — Siehe schmähchen.

**Schmad** *f.* schmacken.

**Schmadt** *F.* 'eine Schiffsart', erst nhd., nach dem nhd. nbl. smak, engl. smack,

dän. smakke (vgl. nfrz. semaque) 'Schmadtschiff'; Geschichte und Ursprung dunkel.

**Schmähen** *Ztw.* aus mhd. smähen 'verächtlich behandeln', ahd. smähen *Ztw.* 'klein machen, verringern'. *S.* Schmach. Dazu nhd. schmählich, mhd. smæhlich, ahd. smählich *Adj.*, die identisch sind mit den unter Schmach zugezogenen *Adj.* ahd. smähi, mhd. smähe.

**Schmal** *Adj.* aus mhd. ahd. smal *Adj.* 'klein, gering, schlank, knapp, schmal'; entsprechend got. smals 'klein, gering', angl. smæl 'klein, gering', engl. small, nbl. smal; asächs. smal 'klein, gering'. Die nhd. Bedeutung ist als Spezialisierung der älteren weiteren Bedeutung zu fassen. Man vergleicht damit gr. μῆλα 'Kleinvieh' (für σμ-?), zumal das anord. smali 'Kleinvieh' dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. ahd. smalanōz 'Kleinvieh'. — Die ältere weitere Bedeutung des *Adj.* schimmert noch durch nhd. schmälern hindurch; vgl. mhd. smeln 'schmälern, verringern'.

**Schmalte** *F.* 'Waschbläue', erst nhd., nach frz. smalt 'Bläue'.

**Schmalz** *N.* aus mhd. ahd. smalz *N.* 'ausgelassenes Fett zum Kochen, Schmalz, Butter' (vgl. ital. dial. smalzo 'Butter'): zu schmelzen, woneben von Schmalz abgeleitet schmelzen 'mit Fett zubereiten' ist.

**Schmant** *M.* aus spät mhd. smant *M.* 'Milchrahm'; dies im 15. Jahrhundert aus dem Slav. entlehnt; vgl. böhm. smant, smetana, russ. smetana 'Rahm'.

**Schmarozen** *Ztw.* aus spät mhd. smorotzen 'betteln, knausern, schmarozen': Geschichte und Ursprung dunkel wegen der geringen Verbreitung und des späten Auftretens des Wortes.

**Schmarre** *F.*, erst nhd.; entsprechend nhd. smarre: den altgerm. Sprachstadien fremd; nur hat das Mhd. ein verwandtes smurre *F.* 'Hieb, Streich'. Dunklen Ursprungs.

**Schmazen** *Ztw.* aus mhd. smatzen 'mit Wohlgefallen laut essen, schmazen; mit schmazendem Laute küssen'; aus der älteren gleichbed. Nebenform mhd. smacken; Ableitung aus mhd. smacken 'schmecken'.

**Schmauch** *M.* 'dicker Rauch' aus mhd. smouch 'Rauch, Dunst' (angl. sméc): zu einer germ. Wz. smūk (vorgerm. smüg) 'rauchen'; vgl. angl. smeocan, smökian (engl. to smoke) 'rauchen', nbl. smoken 'rauchen', smook 'Rauch'; dazu nhd. smöken.

Vielleicht ist gr. *σύνχω* (Aor. *ἐ-σύνω-ην*) 'durch ein Schmoßfeuer verzehren' verwandt.

**Schmaus** M., erst nhd.; Geschichte und Ursprung nach dunkel. Doch ist wahrscheinlich nld. *smullen* 'schlemmen, prassen', *smul* 'Gasterei' urverwandt, da ihr ll für älteres zl — sl stehen kann (s. Kraus). Vielleicht gehört noch nhd. *schmoren* hinzu.

**Schmecken** Btw. aus mhd. *smecken*, *smacken* 'kosten, versuchen'; Geruch empfinden, riechen, duften; wahrnehmen; die Bedeutung 'riechen' wahren das Alem. und Baier. noch teilweise. Ahd. *smeccchen* nur 'schmecken, Geschmack empfinden', *smacchèn* 'Geschmack von sich geben'. Vgl. ahd. mhd. *smac* M. 'Geschmack', nld. *smaak*, engl. *smac* (cc) 'Geschmack', *smeccan* 'schmecken', engl. *smack* 'Geschmack, schmecken, schmaßen'. Dem Anord. Got. fehlen Angehörige der germ. Wz. *smak* (vorgerm. *smäg*), an welche man das lit. *smagus* 'angenehm' als urverwandt angeschlossen hat.

**Schmeer** M. aus mhd. *smër* (Gen. *smërwes*), ahd. *smëro* (Gen. *smërwes*) N. 'Fett, Schmeer'; dazu vgl. *schmier* en. Aus der darin enthaltenen Wz. *smër* entsprangen außer got. \**smair-pr* N. 'Fett, Fettigkeit' das nld. *smeer* 'Fett, Schmalz, Unschlitt', engl. *smeoro*, engl. *smear* 'Fett', anord. *smjör* 'Butter'; dazu mit anders gewandter Bedeutung got. *smarna* 'Schmutz, Mist' (vgl. das Verhältnis von Schmeer, Schmier) und in übertragenem Sinne ahd. engl. *bismër* 'Beschimpfung'. Außerhalb des Germ. vergleicht man lit. *smarsas* 'Fett' und wohl mit Unrecht gr. *μῆρον* 'triefen', *μῆρον* 'Salbe'.

**Schmeicheln** Btw. aus mhd. *smeicheln*, *smeichen* 'schmeicheln, lobend oder preisend sich äußern'; ahd. \**smeihhen* fehlt; vgl. nld. *smeeken* 'flehen' (umgekehrt bedeutet nld. *vleijen* 'schmeicheln'). Wahrscheinlich gehört die nicht weiter verbreitete Sippe mit den unter Schminke zugezogenen Worten zu einer germ.-idg. Wz. *smi-w* 'zuthunlich, freundlich sein', wozu mhd. *smieren*, *smielen* 'lächeln' (vgl. Speichel zu Wz. *spiw* 'speien'). Dann wäre engl. *to smile*, skr. *smëra-s* 'lächelnd', skr. Wz. *smi* 'lachen' verwandt. Fast man 'glatt sein' nach dem Verhältnis von hd. *glatt*, engl. *glad* als Grundbedeutung dieser Wz. *smi-w*, so darf man vielleicht noch die unter Schmied behandelte Wz. *smi* 'kunstvoll

(eigtl. glättend) arbeiten' als urverwandt mit jener betrachten: ähnlich bedeutet ahd. *gi-slihten* 'schlichten, glätten' und 'schmeicheln'.

**Schmeißen** Btw. aus mhd. *schmizen* 'streichen, schlagen'; letztere Bedeutungen sind die älteren wie got. *smeitan* (nur in *ga-sm.*, *bi-sm.*) 'bestreichen, beschmieren' zeigt; vgl. engl. *smitan*, engl. *to smite* 'schlagen'. Die Bedeutung des nhd. *schmeißen* beruht derjenigen des ahd. mhd. *gegenüber* auf nhd. Einfluß; vgl. nld. *smijten* 'schmeißen, werfen'. Doch ist zu beachten, daß die ahd. mhd. Btw. meist mit *bi* resp. *be* zusammengesetzt sind (wie im Got. Angl.), was die Bedeutung 'bewerfen' für die altgerm. Wz. *smi*t wahrscheinlich macht. — Das zugehörige Btw. nhd. *schmeißen* (mhd. *smeizen* 'cacare') ist Faktitivum zu *smizen*. — S. *schmizen*.

**Schmelzen** Btw. aus mhd. *smelzen*, ahd. *smëlzan* 'zerfließen, schmelzen'; dazu als Faktitivum nhd. *schmelzen*, mhd. ahd. *smelzen* 'zerfließen machen, in Fluß bringen'. Wahrscheinlich ist die hierin wie im zugehörigen Schmalz enthaltene Wz. vorgerm. *smeld* urverwandt mit Wz. *meld* (s. Malz): mit beiden ist gr. *μῆλδω* 'schmelze' urverwandt. Aus der germ. Sippe leitet man die roman. von ital. *smalto*, frz. *émail* 'Schmelzglas' ab.

**Schmergel** M., erst früh nhd., aus gleichbedeut. ital. *smeriglio*.

**Schmerl** M., Schmerlin aus mhd. *smirl* M., *smirlin* 'Zwergsalte', ahd. *smirl* M., anord. *smyrill*: Lehnworte aus dem Roman.; vgl. ital. *smerlo*, *smeriglione*, frz. *émerillon* 'Zwergsalte'; engl. *merlin* stammt aus dem Frz. Den roman. Namen des Vogels leitet man aus lat. *merula* 'Amsel' ab; "es soll damit ein der Amsel ähnlicher Vogel bezeichnet werden".

**Schmerle** F. eine Fischart aus mhd. *smërl*, *smërle* F. 'Schmerling, Gründling', mhd. auch *smërlinc* M. und *smërlin* N. genannt: dunkeln Ursprungs.

**Schmerz** M. aus mhd. *smërz* M., ahd. *smërzo* M., *smërza* F. 'Schmerz'; dazu ahd. *smërzan* Btw., mhd. *smërzen* 'schmerzen', engl. *smeortan* 'schmerzen', engl. *to smart* 'schmerzen, leiden'. Mittelengl. *smerte*, engl. *smart* Adj. 'scharf, bitter' machen Beziehung der Sippe zu lat. *mor-dere* 'beißen', gr. *σμερνός*, *σμερδαλέος* 'gräßlich' wahrscheinlich: Wz. idg. *smerd*,

germ. smert bedeutet etwa 'stechen, beißen'. Vgl. bitter.

**Schmetterling** M., erst nhd., dafür in den älteren Perioden eine unserm Falter nahe stehende Bezeichnung; vgl. noch mittelengl. buterflige, engl. butterfly, nbl. vlinder. Die nhd. Benennung scheint Ableitung aus nhd. smedder, smidder 'dünner magerer Gegenstand' zu sein, und ältere Lexikographen geben für Schmetterling auch 'hagerer schwanker Mensch' als Bedeutung.

**Schmetter** Btw., erst nhd., dunkler Abkunft.

**Schmied** M. aus mhd. smit, ahd. smid M. 'Metallarbeiter'. Das got. aiza-smiþa 'Schmied', eigtl. 'Erzarbeiter' und ga-smiþōn 'bewirken' zeigen, daß die hd. Bedeutung eine Spezialisierung der Bedeutung 'faber, Kunstarbeiter' ist; anord. smidr M. 'Arbeiter in Metall oder Holz'; vgl. anglf. smiþ, engl. smith 'Schmied', nbl. smid. Dazu nhd. Schmiede F. unter Anlehnung an Schmied entstanden aus mhd. smitte, ahd. smitta F. 'Werkstatt des Schmieds' aus got. \*smiþja (þj wurde westgerm. þþj, dessen þþ im Fd. zu tt verschoben wurde; vgl. Fittich); vgl. anord. smidja, anglf. smiþe F., engl. smithy, nbl. smisse 'Schmiede'. Zu der in got. \*smi-þa M. erhaltenen Wz. smī 'in harten Stoffen — Holz, Erz — künstlerisch arbeiten' gehört außer den unter Geschmeide behandelten Worten noch ahd. smeidar 'Künstler, artifex, daedalus'. Dazu vgl. noch gr. *σμίλη*, 'Schneidmesser', *σμι-νέ*, 'Hade'. Eine Vermutung über weitere Zusammenhänge s. unter schmeicheln.

**Schmiegen** Btw. aus mhd. smiegen (ahd. \*smiogan zufällig unbezeugt) 'sich eng an etw. drücken, sich zusammenziehen, drücken'; vgl. anglf. smūgan 'kriechen', anord. smjūga 'durch etw. kriechen': der Begriffskern der im Germ. nicht weiter verbreiteten Sippe ist 'sich eng an etw. drücken, event. auch dabei sich bewegen'. (Germ. smūg aus vorgerm. smūk; vgl. abulg. smykati se 'kriechen', lit. smukti 'gleiten'. — Siehe schmücken, schmuggeln.

**Schmiele** F. eine Grasart aus gleichbedeut. mhd. smileche, smeileche F.; ahd. \*smēlaha, got. \*smilhō F. fehlen: zu mhd. smēlle Adj. 'schmal'.

**Schmieralien** Plur., erst nhd., wie Lappalien mit fremder Endung aus deut-

schem Stamme gebildet; vgl. auch Schwulität. Erst nhd. zu schmieren, mhd. smirn, smirwen 'schmieren, salben, bestechen', ahd. smirwen Denominativ zu Schmeer.

**Schminke** F. aus mhd. sminke, smicke F. 'Schminke' zu ahd. smēcchar, smēhhar Adj. 'fein, zierlich', anglf. smicere 'fein, zierlich'. Ob diese zu schmeicheln (Wz. smaikw) gehören? Vgl. dän. smigre, schwed. smickra 'schmeicheln', engl. to smicker 'liebäugeln'.

**Schmiß** M., erst nhd., zu mhd. smiz 'Flecken' (smizen 'schlagen').

**Schmizen** Btw. aus mhd. smitzen 'mit Ruten hauen, geißeln, beschmieren'. Dazu nhd. verschmißt, eigtl. 'verschlagen'.

**Schmöker** M., erst nhd., eigtl. 'Raucher', dann Buch voll Tabaksqualm; zu nhd. smöken; s. Schmauch.

**Schmollen** Btw. aus mhd. smollen 'aus Unwillen schweigen, schmollen', auch 'lächeln'; junge Bildung zu mhd. smielen 'lächeln', s. schmeicheln.

**Schmollis** M., erst nhd.; seine Geschichte ist dunkel, doch scheint es mit dem unter Schmaus behandelten nbl. smullen 'schlemmen, prassen', smul 'Gasterei' zusammenzuhängen.

**Schmoren** Btw., erst nhd., nach dem nhd. nbl. smoren 'rösten, schmoren', auch 'ersticken, dämpfen'; vgl. anglf. smorian 'ersticken'. Wer 'rösten, auf dem Feuer dämpfen' als Grundbedeutung der Sippe ansieht, darf anglf. smorian auf got. smuzōn zurückführen, und nhd. Schmaus aus einer Grundbedeutung etwa 'Braterei' erklären. Doch weist anglf. mittelengl. smorþer 'Dampf', engl. smother wahrscheinlich auf eine Wz. mit r im Auslaut.

**Schmuck** M., erst nhd., dafür mhd. gesmue 'Schmuck, Pierde' zu schmücken, mhd. smücken 'schmiegen, an sich drücken, kleiden, schmücken': die germ. Wz. smug (vorgerm. smuk) in schmiegen, wo zu schmücken Futensivum ist, wurde ursprgl. gern vom 'anziehen, ankleiden' gebraucht, wie auch eine Art von Unterkleid oder Hemd darnach im ahd. smoccho, anglf. smoce (vgl. engl. smock 'Weiberhemd') benannt ist. Das Adj. schmuck, erst nhd., entstammt dem Ndd., woher (oder aus dän. smuk) auch das engl. smug 'zierlich'.

**Schmuggeln** Btw., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. smuggeln; vgl. die (gleichfalls daher entlehnten?) nbl. smokkelen,



engl. to smuggle 'schmuggeln'. Das Grundwort gehört zu Wz. smug 'schmiegen', der der Nebensinn der 'Heimlichkeit' inne wohnen kann; vgl. nld. smuigen 'sich insgeheim götlich thun'.

**Schmunzeln** *Ztw.*, Iterativ zu mhd. smutzen, smotzen 'den Mund zum Lachen verziehen, schmunzeln', wozu wohl auch mhd. smutz, nhd. (dial.) Schmuß 'Ruß': Verwandtschaft mit Schmaß, schmaßen (aus mhd. smackezen) ist möglich.

**Schmuß** *M.* 'Gerede, bes. beim Handeln', erst nhd.: aus hebr. schmúóth 'Erzählungen'; dazu nld. smousen 'schachern'?

**Schmuß** *M.* aus mhd. smuz (-izes) *M.* 'Schmuß' zu mhd. smotzen 'schmußig sein'; dazu nld. smet 'Fleck, Schmuß', smeten 'Flecken bekommen', smoderen 'besudeln', engl. smut 'Schmuß, beschmußen', mitttelengl. bismitten, bismoteren, bismudden 'bestrecken, besudeln'. Ob diese Worte junge Ablautsbildungen zu mhd. smitzen 'bestreichen' sind, ist unsicher.

**Schnabel** *M.* aus gleichbedeut. mhd. snabel *M.*, ahd. snabal *M.*; entsprechend nld. snavel 'Schnabel, Rüssel', sneb 'Schnabel', afries. snavel 'Mund'. Dazu wahrscheinlich nach dem Verhältnis Malz: schmelzen (Wz. idg. meld: smeld) auch nld. neb *F.* 'Schnabel', engl. neb 'Nase, Schnauze', anglf. nebb 'Schnabel, Gesicht', anord. nef *M.* 'Nase' (neben snafdr 'feinriechend'). Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. niffo 'Schnauze, Rüssel'. Germ. snabja-, snabala- (aus einer idg. Wz. snap, nap) stimmt zu lit. snapas 'Schnabel'. Vgl. schnappen, Schnepfe, Schneppe.

**Schnack** *M.* 'Gerede', erst nhd., nach md. nhd. nld. snakken 'schwätzen, plappern'; dazu nhd. Schnake 'lustige Erzählung' aus dem Nhd., auch 'lustige Person'; vgl. nld. snaak 'Poffenreißer'.

**Schnake** *F.* aus mhd. snake *M. F.* 'Schnake'; die Lautverhältnisse weisen auf ahd. \*snaka, got. \*sneggó (vgl. Haken aus got. \*hégga). Davon verschieden ist das eigtl. nhd. schnake *F.* 'Ringelnatter', das zu engl. snake, anglf. snáce 'Schlange', anord. snákr 'Schlange' stimmt.

**Schnalle** *F.* aus mhd. snalle *F.* 'Schnalle, Schuh Schnalle' zu mhd. snal *M.* 'schnelle Bewegung'; Schnalle ist also wohl nach dem Auf- und Zuschnellen des Mechanismus benannt; s. das flg. Wort und schnell.

**Schnalzen** *Ztw.* aus mhd. snalzen, Intensivum zu mhd. snallen 'mit dem der schnellen Bewegung (der Finger, der Zunge) eigentümlichen Geräusch sich bewegen': dazu Schnalle.

**Schnappen** *Ztw.* aus mhd. (md.) snappen 'schnappen, schwätzen'; dies mit nld. snappen 'schnappen, schwätzen' Intensivum zu mhd. snaben 'schnappen, schnauben': zu der in Schnabel enthaltenen Wz. snab. — Etymologisch verschieden hiervon ist nhd. schnappen (dial.) 'hinken', mhd. snappen 'straudeln'.

**Schnapphahn** *M.* 'berittener Wegelagerer' aus gleichbedeut. spät mhd. snaphan; doch scheint das Wort ursprgl. eine Flintenart bedeutet zu haben, obwohl diese Bedeutung erst im Ausgang des 17. Jahrhunderts bezeugt ist, also später als die schon im 15. Jahrhundert nachweisbare Bedeutung 'berittener Wegelagerer': dann wäre die Bezeichnung Schnapphahn als 'Flinte' übertragen auf den mit einer solchen Bewaffneten. Vgl. nld. snaphaan 'Schießgewehr, Bandit'.

**Schnaps** *M.* aus dem gleichbed. udd. snapps, das eigtl. 'Schluck, Mundvoll' bedeutet und zu schnappen gehört.

**Schnarchen** *Ztw.* aus mhd. snarchen, snarcheln 'schnarchen': zu mhd. snarren 'schnarren, schmettern' wie horen zu hören. Vgl. nld. snorken 'schnarchen, schwätzen, prahlen'; dazu mit anderem Intensivsuffix mitttelengl. snur-ten 'schnarchen', engl. to snort 'schnauben, schnaufen' (vgl. mhd. snar-z 'Zwitschern der Schwalbe', auch 'Scheltwort') und ohne Ableitung mitttelengl. snorin (anglf. \*snorian), engl. to snor 'schnarchen'. Aus Wz. snar flossen zahlreiche Schallbezeichnungen (siehe noch schnarren, schnurren); vgl. nld. snorren 'schnurren, schwirren', engl. to snarl 'knurren, brummen', engl. snurls 'Müstern' u. s. w.

**Schnarren** *Ztw.* aus mhd. snarren 'schnarren, schmettern, schwätzen', s. das vorige Wort. — Dazu Schnarre als Benennung für Vögel, erst nhd., dafür mhd. snarz 'Wachtelkönig'.

**Schnattern** *Ztw.* aus mhd. snateren 'schnattern, (vom Frosch) quaken, (vom Storch) klappern, schwätzen'; vgl. nld. snater 'Schnabel', snateren 'schwätzen, prahlen': sonst fehlt der Stamm.

**Schnauben** *Ztw.* aus mhd. (md.) snüben 'schnarchen'; vgl. nld. snuiven 'schnauben';

aus dem entsprechenden nhd. snüven leitet man nhd. schnaufen ab, das aber auch unentlehntes mhd. snüfen 'schnaufen' sein kann. Die germ. Wz. ist snupp, snül: snüb; vgl. Schnupfen.

**Schnaue** F. 'eine Schiffart' aus gleichbedeut. nhd. snau, nhd. snaauw, woher auch engl. snow, frz. senau: "ursprgl. das 'geschnäbelte Schiff' nach nhd. snau 'Schnäbel'". Doch vgl. auch ahd. snarga 'navis rostrata'?

**Schnauze** F., erst nhd., wohl lautlich falsche, durch mhd. sniutzen, nhd. schneuzen in Bezug auf den Dental beeinflusste Nachbildung von nhd. snüte, nhd. snuit 'Schnauze'; vgl. engl. snout, mittelengl. snoute 'Schnauze'. Die Form mit richtig verschobenem mhd. z gleich nhd. sz bewahrt das nhd. (dial.) schnaufen 'schnauzen, naschen, saugen'. Weiteres unter schneuzen.

**Schnecke** F. aus mhd. snecke M. 'Schnecke, Schildkröte, Wendeltreppe', ahd. snecko M. 'Schnecke'. Got. \*snagja M. fehlt, ebenso ein got. \*snagils, das durch mhd. snegel, nhd. (dial.) Schnegel 'Schnecke', angl. snægel, engl. snail 'Schnecke' vorzuzugsgeht wird; vgl. noch anord. snigill 'Schnecke'. Man denkt meist an Zusammenhang dieser Sippe mit Schnake und vermutet ohne Gewähr eine germ. Wz. snag (: snah?) 'kriechen'.

**Schnee** M. aus mhd. snē, ahd. snēo M. 'Schnee': die gemeingerm. Bezeichnung, die weiterhin sogar gemeinidg. Alter beansprucht, was um so auffälliger ist, als sich keine gemeinidg. Worte für Hagel oder Regen nachweisen lassen. Got. snaiws, anord. snjör, angl. snāw, engl. snow, nhd. sneeuw. Das gemeingerm. snaiwa-z M. 'Schnee' aus älterem snoigwā-s (vor der Verschiebung snoighwōs) deckt sich mit abulg. snēgū, lit. snēgas 'Schnee': zu der in schneien, mhd. snien, ahd. sniwan erhaltenen Wz. germ. snīw aus vorgerm. snīgh. Dazu stimmen lat. ninguo 'schneien', nix (nivis) 'Schnee', gr. *νίγει* 'es schneit' (g gleich ghw), Acc. *νίγα* 'Schnee' (alle mit Verlust von s vor n im Anlaut); lit. snigti 'schneien', altir. snechta 'Schnee', zend sniž 'schneien'. Auffällig weicht die Bedeutung der skr. Wz. snih 'feucht werden, zerfließen' ab; dabei bleibt auch die Abweichung der Bezeichnung Schnee in den meisten idg. Dial. zu beachten (zend vastra 'Schnee').

Sonach bleibt eine westidg. und pers. (aber nicht ind. und arm.) Verbalwurzel snīgh 'schneien'; die Bezeichnung Schnee ist jüngerer Ursprungs. S. Winter.

**Schneide** F. aus mhd. snide F. 'Schwert- oder Messerschneide': zu schneiden aus mhd. sniden, ahd. snidan 'schneiden, schnitzen, (von Kleidern) anfertigen'; vgl. got. sneihan 'schneiden, ernten', anord. snida, angl. snipan (beim Beginn der mittellengl. Zeit ausgestorben), nhd. snijden, asächs. snithan: ein gemeingerm. Btw. aus Wz. snīp (snīd) 'schneiden', die auswärts innerhalb des Idg. keine Entsprechung zeigt. S. schnipen. — Schneider M. aus gleichbedeut. mhd. snidære M. schließt sich an die Bedeutung von mhd. sniden an.

schneien s. Schnee.

**schneiteln, schneideln** Btw. aus spät mhd. sneiteln (auch sneiten) 'entäften'. Zu schneiden.

**schnell** Adj. aus mhd. ahd. snēl (ll) Adj. 'schnell, behende, tapfer', ahd. snēl (ll); vgl. asächs. angl. snēl (ll) 'frisch, tatkräftig, mutig', schott. snell 'bitter' (vgl. engl. keen 'bitter', nhd. kühn), nhd. snel, anord. snjallr 'beredt, tüchtig, tapfer': die ältere Bedeutung war gegenüber der nhd. viel allgemeiner, etwa 'tüchtig'; vgl. balb. Das nur dem Got. fremde gemeingerm. Adj. drang ins Romaniische; vgl. die Sippe von ital. snello 'schnell, munter'. Der Ursprung des germ. Adj. ist dunkel. — Vgl. Schnalle. Nhd. schnellen aus mhd. snellen (Prät. snalte) 'fortschneilen; sich rasch fortbewegen'.

**Schnepfe** F. aus mhd. snepfe M., ahd. snepfo M., snepfa F. 'Schnepfe'; vgl. nhd. snep und das lautlich nicht ganz kongruente mittellengl. snipe, engl. snipe 'Schnepfe' (neben angl. snite, engl. snite 'Schnepfe'). Die ersteren gehören wohl zu nhd. snappen 'schnappen'. Das hd. Wort drang als sgneppe in ital. Dialekte.

**Schneppe** F. 'Schnauze einer Ranne', erst nhd., lautliche Übertragung aus dem älter nhd. snebbe; vgl. nhd. snēb 'Schnäbel': also mit Schnäbel zusammenhängend.

**schneuzen** Btw. aus mhd. sniuzen, ahd. snüzen 'schneuzen'; vgl. nhd. snuiten 'schneuzen', anord. snýta. Dazu Schnauze. Die germ. Wz. snüt erscheint als snutt in mhd. snuz 'Nasenverschleimung', nhd. snot 'Noh' (snottolff 'Nohnafe'), angl. snot (tt), engl. snot 'Nasenschleim'. Dazu eine

Wurzelform germ. snūp in mhd. snudel, snuder 'Nasenverstopfung', mhd. ahd. snüden 'ſchnauben, ſchnarchen'.

**ſchniegeln** *Ztw.*, erſt nhd., zu einem dial. ſchniegel 'Bierde, Buß': den älteren Dialekten fremd. Dunkelſen Urſprungſ.

**ſchnippchen** *N.*, erſt nhd., zu ſchnippen, mhd. snipsen, (md.) snippen 'in kurzer Bewegung ſchnellen'. Dazu ſchnippeln nach dem Ndd.; vgl. ndl. snippen 'zerſchneiden, zerſtückeln', engl. snip 'ſchnitt, ſchneiden'. ſchnippig *Adj.*, erſt nhd., nach dem ndl. snebbig 'maulgewandt', das zu sneb 'ſchnabel' gehört; dazu auch mittelengl. snibbin 'tadeln'?

**ſchnitt** *M.* aus mhd. ahd. snit 'ſchnitt, Wunde, Beſchneidung, Ernte': zu ſchneiden. Dazu auch ſchnitte *F.* aus mhd. snite, ahd. snita *F.* 'Brotſchnitte, Wiſſen'. **ſchnittlauch** *M.* aus mhd. snitelouch, ahd. snitilouh eigtl. 'lauch zum ſchneiden'. ſchnitzen, mhd. snitzen, Intenſivum zu ſchneiden 'in Stücke ſchneiden, aus Holz ſchnitzen'. **ſchnitzer** *M.* 'kleiner Fehler' zu ſich ſchneiden 'ſich täuſchen'? oder zu ſchnizel 'Kleinigkeit'?

**ſchnoben** *Ztw.*, erſt nhd., aus ſchnauben gebildet; ebenſo ſchnobern.

**ſchnöde** *Adj.* aus mhd. snöede *Adj.* 'verächtlich, ärmlich, erbärmlich, gering, ſchlecht, übermütig, rüchſichtslos'; im Nhd. überwiegt die paſſiviſche Bedeutung, die auch noch bei Luther herrſcht; ſeit dem 17. Jahrhundert bringt die neuere aktiviſche 'mer andern verächtlich begegnet' durch. Nhd. \*snödi unbezeugt; vgl. ndl. snood 'niederträchtig, boſhaft'; anord. snaudr 'ärmlich, dürftig', sneyda 'berauben', engl. besnypan 'berauben'. Dazu anord. snödin 'dünnhaarig', welche Bedeutung auch mhd. snöede hat, und damit formell identiſch mhd. besnoten, nhd. (dial.) beſchnoteten 'knapp, ſpärlich'. Got. \*snaups und \*snudans fehlen. Die Sippe hat wahrſcheinlich die Grundbedeutung 'dürftig'; ſie hängt wohl kaum mit ahd. mhd. snüden (ſ. ſchneuzen) 'ſpotten, höhnen' zuſammen.

**ſchnürfel** *M.*, erſt nhd., wohl zu ahd. snarha, snaraha *F.* 'ſchlinge'.

**ſchnucke** *F.*, erſt nhd., nach dem gleichbedeut. ndd. snucke.

**ſchnüffeln** *Ztw.*, erſt nhd., nach ndd. ndl. snuffelen 'beriechen' zu ndl. snuf 'Beriechung'; vgl. engl. to snuff, to sniff

'ſchnauben, ſchnüffeln', to snivel 'ſchnüffeln' (snivel 'Nasenschleim', anglſ. snoff); ſ. das ſg. Wort.

**ſchnupfen** *M.* aus mhd. snüpfen *M.* *F.* 'ſchnupfen': die darin enthaltene germ. Wz. snüpp, wozu außer ſchnuppe noch anord. snoppa *F.* 'ſchnauze' gehört, iſt identiſch mit der von ſchnauben, ſchnüffeln, germ. Wz. snüf (snüb); weiterhin kann man Urverwandtschaft der idg. Wz. snūp und snüt (in ſchneuzen) annehmen.

**ſchnuppe** *F.*, erſt nhd., nach dem ndd. snuppe, eigtl. 'das ſchneuzen', wie wir denn auch ſchneuzen vom Abſchneiden des Lichtdochtes gebrauchen; vgl. ndl. snuiten 'die Nase, das Licht ſchneuzen', engl. to snuff 'das Licht ſchneuzen'.

1. **ſchnur** *F.* aus mhd. ahd. snuor *F.* 'ſchnur, Band, Seil'; vgl. got. snörjö *F.* 'Korb, Flechtwerk', anord. snoeri 'geflochtener Strick', ndl. snoer 'ſchnur': zu Wz. idg. snā 'flechten' (vgl. nähen), wozu auch engl. snare 'ſchlinge' aus anglſ. snear 'Strick, Saite', anord. snara 'Strick'.

2. **ſchnur** *F.* aus mhd. snur (snuor), ahd. snura (snuora) *F.* 'ſchnur, Schwiegertochter'; dazu die gleichbed. Ableitung mhd. snürche (ahd. \*snurihha). Entsprechend anglſ. snoru, mittelengl. snore (im Engl. auſgeſtorben), aſrief. snore, anord. snor, snør 'ſchwiegertochter' (got. \*snuza *F.* fehlt zufällig): eine gemeinidg. Bezeichnung für die Schwiegertochter (vgl. auch andere gemeinidg. Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade wie Sohn, Tochter zc.) in der Form idg. snūsā (ſtr. snūsā, abulg. snūcha) und idg. snūsūs in lat. nurus (für snusus), gr. νύς (für σνύς). Man hat das idg. snūsā 'Sohnesfrau' wohl grundlos als Ableitung des idg. snū- 'Sohn' gefaßt.

**ſchnurren** *Ztw.* aus mhd. snurren 'rauschen, ſauſen'. Dazu nhd. ſchnurre *F.* und die Ableitung ſchnurrig; vgl. ahd. snurring, mhd. snürrinc (auch snurrære) 'Poſſenreißer, Narr'; vielleicht gehört Narr, ahd. narro als urverwandt dazu. — **ſchnurre**, **ſchnorre** *F.* 'Maul, ſchnauze', echt oberd., wenn auch im Nhd. Nhd. unbezeugt, eigtl. wohl 'die ſauſende, ſchnurrende'.

**ſchnute** *F.*, erſt nhd., nach ndd. snute, ſ. ſchnauze.

**ſchober** *M.* aus mhd. schober, ahd. scobar *M.* 'ſchober, geſchichteter Getreide-

haufen'; wie Schaub zu germ. Wz. sküh 'schieben'.

**Schod** N. aus mhd. schoc M. 'Haufe; Anzahl von 60 Stück (von Münzen und andern Gegenständen)'; vgl. ajsächf. scok '60 Stück', nld. schok '60 Stück'. Eigtl. vielleicht nur von 60 Stück Garben gebraucht; vgl. mhd. schocken 'Korn in Haufen setzen', schoche 'aufgeschichteter Haufe Getreide', schoc 'Haufe'. S. Stiege.

**schofel** Adj., erst nhd., nach hebr. schafel 'gedemütigt werden'.

**Schöffe** M. aus mhd. scheffe, schepfe, auch scheffen M. 'beißender Urteilsprecher, Schöffe', ahd. sceffin, scassin und sceffino in gleicher Bedeutung; vgl. anhd. scepino 'Schöffe', nld. schepen 'Schöffe': die Bezeichnung findet sich nicht vor der Zeit Karls des Großen, der das Schöffennamt erst schuf; doch weist Ursprung und Bildung der Bezeichnung auf eine frühere Zeit, obwohl got. \*scapja, \*scapins so wenig nachweisbar sind als entsprechende anord. und anglf. Worte. Germ. skapjan (f. schaffen) bedeutete auch 'ordnen, verordnen, bestimmen': Schöffe eigtl. 'Verordner'? Aus dem Germ. dringt Amt und Bezeichnung als mlat. scabinus ins Roman.; vgl. ital. scabino, frz. échevin.

1. **Scholle** F. aus mhd. scholle M., ahd. scolla f., scollo M. 'Scholle'; vgl. nld. schol 'Erdscholle, Eisscholle': eigtl. Partiz. zu Wz. skel 'Gespaltenes' und somit verwandt mit Schale, ferner mit got. skilja 'fleischer', anord. skilja 'scheiden, trennen', auch ajsächf. scola, anglf. scölu 'Schar, Abteilung'.

2. **Scholle** F. 'eine Fischart', erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. nld. schol in gleicher Bedeutung.

**Schöllkraut** f. Schellkraut.

**schön** Adv. aus mhd. schön, schöne Adv. zu schœne Adj. 'schön'; die nhd. Bedeutung ist im Mhd. äußerst selten, der höfischen Dichtung gänzlich fremd; mhd. schöne, ahd. scœno 'auf schöne Weise' sind ohne den Umlaut von schön gebildet; vgl. fast zu fest.

**schön** Adj. aus mhd. schœne, ahd. scœni 'glänzend, hell, herrlich, schön'; vgl. ajsächf. skœni 'glänzend, licht, schön', anglf. scýne 'schön': ursprgl. 'was geschaut werden kann, beschaubar' (vgl. laut eigtl. 'was gehört wird'), Verbaladj. zu Wz. germ. skau 'schauen' in ahd. scouwôn (wegen der Bil-

dung vgl. rein). Das Got. bewahrt als Verwandte nur die Zusammensetzungen gupaskaunei 'Gottesgestalt', ibnaskauns 'gleichgestaltet', was auf ein got. \*skauns 'Gestalt' hinweist? Jedenfalls aber lehrt es, daß die neuere Bedeutung 'pulcher' eigtl. und ursprgl. nicht in dem Wort steckt. Zur gleichen Wz. gehören außer den unter schauen zugezogenen Worten noch anord. skjóni 'Apfelschimmel', skjóni 'Strahl'. S. schön, schonen.

**Schönbartspiel** N., mit Umdeutung an das Adj. schön entstanden aus spät mhd. schēmebart M. (auch schēme-houbet) 'Maske', eigtl. 'bärtige Maske' zu mhd. schēme M. 'Schatten, Larve, Maske'.

**schonen** Btw. aus früh mhd. schōnen 'auf schöne Weise behandeln, schonen'; vgl. nld. schoonen: Ableitung aus dem Adj. schön. Anord. skaunn M. 'Schild' ist unverwandt.

**Schouer** M. eine Schiffart, erst nhd., nach dem gleichbed. engl. schooner.

**Schooß** f. Schuß.

**Schoß** M. aus mhd. schopf M. 'Haar oben auf dem Kopfe'. Nhd. \*scopf, got. \*skuppa- fehlen; dafür ahd. got. skuft, anord. skopt 'Haupthaar', dazu auch anord. skapla 'Hut für alte Frauen': außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

**schöpfen** Btw. aus mhd. ahd. schepfen 'schöpfen'; vgl. ajsächf. skeppian, nld. schepen 'schöpfen': weiter ist die ursprgl. Verbalwurzel skap in dieser Bedeutung nicht verbreitet; dieselben Dialekte haben noch dazu nominale Ableitungen, f. Scheffel, wo eine Wz. skap 'in sich fassen' aufgestellt ist; damit ist noch die Sippe von schaffen urverwandt. S. Schoppen.

**Schöpfer** M. aus mhd. schepfære, ahd. scepfari 'Schöpfer' zu mhd. scepfen, scalfan 'schaffen'.

**Schöpfe** M., nhd. Form zu Schöpfe.

1. **Schoppen** M., erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. schopen; fraglich ob damit mhd. schuofe f. 'Schöpfgelte' zusammenhängt.

2. **Schoppen** f. Schuppen.

**Schöps** M. aus mhd. schöpez, schopez M. 'Hammel, Schöps'; während der mhd. Zeit entlehnt aus dem Slav.; vgl. czech. skopec 'Hammel', abulg. skopiel 'Verschnittener' zu skopiti 'kastrieren'.

**Schorf** M. aus mhd. schorf, ahd. scorf M. 'Schorf, Grind'; entsprechend mndl.

scorf, nndl. schurft, anglf. sceorf, scurf, engl. scurf, isl. skurfur 'Schorf, Grind'. Vgl. schürfen.

**Schornstein** M. aus mhd. schornstein, schorstein M. 'Schornstein'; vgl. nndl. schoorsteen: wohl zu anglf. sceorian 'hervorspringen', engl. to shore 'stützen', nndl. schoor 'Stütze, Strebebalken'?

1. **Schoß** M. 'Schößling' aus mhd. schoz (zz) N. 'junger Trieb, Schößling', in gleicher Bedeutung schon ahd. scoz N. und scozza F.: zu Wz. sküt 'schießen'. Aus dem ahd. Wort in nbd. Dentalstufe stammt frz. écot 'Baumstrunk'. Dazu nhd. Schößling aus mhd. schüzzelinc.

2. **Schoß** M. 'Steuer' aus mhd. (md.) schoz M. 'Steuer, Zins'; vgl. nndl. schot, anglf. sceot, engl. scot 'Steuer, Zech'. Für das hohe Alter der westgerm. Sippe spricht die gemeinroman. Entlehnung von ital. scotto 'Zech', frz. écot 'Zech'. Die germ. Worte sind Bildungen aus Wz. sküt 'schießen', die in anglf. sceotan 'schießen' auch die Nebenbedeutung 'Geld zuschießen, beisteuern' zeigt.

3. **Schoß**, **Schoß** M. aus mhd. schöz M. F. N., ahd. scöz, scözo, scöza M. F. 'Kleidschoß, Rockschöß, Schoß' (dazu lombard. scoss 'Schoß'); vgl. got. skauts M. 'Zipfel, Saum des Kleides', anord. skaut N. 'Busch, Ecke, Ende, Zipfel', anglf. sceat 'Ecke, Keil, Zipfel, Busen' (wovon abgeleitet anglf. scyte 'Tuch', engl. sheet), nndl. schoot: zu Wz. sküt 'schießen'. Ob eigtl. ein niederschießender oder niederhangender Teil vom Kleide oder ein hervorschießendes Eck von Land? oder (wofür Franse und Gehren sprechen könnten) wegen der Ähnlichkeit mit einem Geschöß? S. 2. Schote.

**Schote**, **Schaute** M., erst nhd., nach hebr. schöteh 'Narr'.

1. **Schote** F. aus mhd. schöte, schotte F. 'Schote, Samengehäuse der Pflanzen'; dazu anord. skaudir Pl. 'Scheide'. Zu Wz. skü 'bedecken', die unter Scheune behandelt ist.

2. **Schote** F. 'Segelleine', erst nhd., nach dem Nbd.; vgl. nndl. schooten, anglf. sceata 'pesveli' (sceat-line 'propes'), engl. sheats 'Schoten, Segelleinen': diese sind identisch mit hd. 3. Schoß. Am frühesten ist das anglf. Wort bezeugt; vgl. Ebbe. Aus dem Nbd. stammt auch ital. scolla 'Tau'.

Ruge, Etymologisches Wörterbuch.

**schraffieren** Btw., erst nhd., nach nndl. schraffieren (ital. sgraffiare) 'schraffieren'.

**schräg** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) schrege; dazu nhd. Schragen M. aus mhd. schrage M. 'kreuzweise stehende Holzfüße als Untergestell eines Tisches'; vgl. nndl. schraag 'schräg, Schragen': wahrscheinlich aus einer idg. Wz. skrak 'schräg sein', die mit erweichtem Auslaut und nasaliert als skrang in Schränken vorliegt.

**Schramme** F. aus mhd. schram (mm) F. 'Schwertwunde'; vgl. nndl. schram 'Schramme', anord. skráma 'Wunde'; dazu mhd. schramen 'aufreißen, öffnen', schrami 'Loch'. Dazu erst nhd. Schrammen Btw.

**Schranf** M. aus mhd. schranc (k) M. 'was absperrt, Gitter, Einfriedigung, Schranke, Verschränkung, abgesperrter Raum, Schranf'. Aus der Bedeutung 'Einfriedigung, abgesperrter Raum', die unser Fem. Schranke noch zu erkennen giebt, entwickelte sich die wesentlich erst früh nhd. Bedeutung 'Schranf'. Das entsprechende ahd. scranch M. 'Hintergehung, Betrug' weist auf das Btw. Schränken, Wz. skrank 'schräg'. Dem Subst. fehlt weitere Verbreitung. S. die folg. Worte.

**Schranke** F. aus mhd. schranke F. mit denselben Bedeutungen wie mhd. schranc M.; s. das vorige Wort.

**Schränken** Btw. aus mhd. schrenken 'schräg stellen, verschränken, flechten', ahd. skrenchen 'schräg stellen, hintergehen'; mittelleagl. schrenchen 'betrügen'. Als Wz. hierzu ist unter Schranf ein germ. skrank, idg. skrang vorausgesetzt, das mit dem in schräg stehenden idg. skrak identisch ist.

**Schranz** M. aus mhd. schranz M. 'Bruch, Riß, Spalte, Loch, Wunde, geschlitztes Kleid, junger gepuhter Mann (mit geschlitzten Kleidern), Ged': eine reiche Bedeutungsentwicklung, an deren Endpunkt nhd. Hoffschranze anknüpft. Andererseits deutet die Grundbedeutung 'Riß' auf Zusammenhang mit Schrunde, so daß germ. Doppelwurzeln skrant: skrand vorauszusetzen wären.

**schrappen** Btw., erst nhd., aus dem nbd. schrappen, Intensivum zu nndl. schrapen, schrabben 'tragen', mittelleagl. scrapien (schrapien), engl. to scrape 'tragen, schaben', anord. skrapa. Aus der nbd. Sippe stammt afrz. escraper 'abtragen'. Weiteres unter Schröpfen, Schrubbten.

**Schranbe** *f.* aus gleichbed. spät mhd. (mb.) *schrübe f.*; dazu nhd. *schroef*, engl. *screw*, isl. *scrúfa*: die Spitze, innerhalb welcher Entlehnungen stattgefunden haben werden, weshalb die Lautverhältnisse sich nicht genau entsprechen, ist wesentlich neugerm.; ihr Ursprung ist dunkel.

**Schreck** *m.* aus mhd. *schrücke m.* zu *schrecken* *3tw.* aus mhd. *schrecken*, ahd. *scrēchōn* 'auffahren, aufspringen, springen, hüpfen'; die ältere Bedeutung (vgl. die Entwicklung von *sich* entstehen) bewahrt die Zusammensetzung *Heuschrecke*. Dazu mhd. *schrecken* als *Kaujat* 'aufspringen machen, in Furcht setzen'. Zu der *Jutenfibildung* ahd. *scrēchōn* vgl. noch ahd. *scricch*, mhd. *schric* (*ek*) *m.* 'das plötzliche Auffahren, Schrecken'; nhd. *schrikken* 'erschrecken', nord. *skrika* 'gleiten'. Die *Wz.* ist wesentlich *hd.*

**Schrei** *m.* aus mhd. *schri*, *schrei*, ahd. *screi m.* 'Schrei, Ruf, Geschrei' zu *schreien*, mhd. *schrien*, ahd. *scrian* 'schreien': den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die *st.* *Verbalwz.* *skri*, die zweifelsohne echt germ. ist.

**Schreiben** *3tw.* aus mhd. *scriben*, ahd. *scriban* 'schreiben': in gleicher Bedeutung entsprechen die *3tw.* nhd. *schrijven*, asächs. *scriban*, afries. *skriwa*. Daneben auffällig mit abweichender Bedeutung engl. *scriban* 'eine Strafe zuerkennen, geistliche Bußen auferlegen, die Beichte abnehmen', engl. *to shrive* 'beichten, beichten lassen', engl. *scrift*, engl. *scrift* 'Beichte', auch afries. *scriva* 'eine Strafe auferlegen', anord. *script* 'Beichte, Strafe', *scripta* 'beichten, beichten lassen, strafen'. In der letzteren Sippe steht jedenfalls eine echt germ. *Verbalwurzel* *skrib* 'Strafe auferlegen', die vom Christentum auf das Kirchliche übertragen wurde; dazu wohl auch asächs. *biscriban* 'sich bekümmern um'. Zu diejem echt germ. *Verb* trat nun mit der Übernahme röm. Schriftzeichen und der Einführung der Schreibkunst (gegenüber der ältern des Runenrühens; *i.* reißen, *Buch*, *Rune*) das lat. *scribere*, das im Südgerm. die Bedeutung des alten *scriban* ganz verdrängte. *Ves.* im Oberd. setzte sich, wie natürlich, zunächst *scriban* 'schreiben' fest; in England erhielt sich das ursprgl. vom Einrühen der Runen gebrauchte *writan* (engl. *to write*).

**schreien** *i.* **Schrei**.

**Schrein** *m.* aus mhd. *schrin m.* *m.* 'Kasten für Kleider, für Geld, für Kostbarkeiten, Sarg', ahd. *scrini m.*; vgl. die entsprechenden nhd. *schrijn*, engl. *scrin*, engl. *shrine*, nord. *skrin*. Aus roman.: lat. *scrinium* 'Schrein', woher auch ital. *scrigno* 'Schubkästchen', frz. *écriin* 'Schmuckkästchen': die Verbreitung des lat. Wortes über die altwestgerm. Sprachen macht frühe Entlehnung — gleichzeitig mit *Riste*? — wahrscheinlich.

**Schreiten** *3tw.* aus mhd. *schriten*, ahd. *scrilan* 'schreiten', mhd. 'sich schwingen (aufs Pferd)'; vgl. asächs. *skridan*, *skidan* 'schreiten, gehen' (*ti-scridan* 'zergehen'), nhd. *schrijden* 'schreiten', engl. *scridan* 'schreiten, gehen, wandern' (dazu engl. *to stride* 'schreiten?'), anord. *skrida* 'kriechen, gleiten': die Bedeutung der altgerm. *Verbalwurzel* *skriþ* (*skrid*), idg. *skrit* war ursprgl. allgemein (etwa 'langsam sich bewegen') gegenüber dem *Rhd.*

**Schrift** *f.* aus mhd. *schrift*, ahd. *skrift f.*, *Verbalabstraktum* zu *schreiben*, an lat. *scriptum* anknüpfend.

**schrill** *Adj.*, erst nhd., nach dem gleichbedeut. nhd. *schrell*: vgl. mitttelengl. *schrillen*, engl. *to shrill* 'gellen, schrill tönen', engl. *scralletan* 'laut schallen', nord. *skröla* 'laut schallen': germ. idg. *Wz.* *skrel*: *skral*.

**Schritt** *m.* aus mhd. *schrit*, ahd. *scrit m.* 'Schritt', *Verbalabstrakt* zu *schreiten*; dafür ahd. auch *scriti-mal*, *-mēz* 'Schritt'.

**schroff** *Adj.*, erst nhd., zu mhd. *schrofe* (*v*) *schrof*, *schroffe*, *schrove m.* 'Felsklippe, Steinwand': zu früh mhd. *schruffen* 'spalten', ahd. *scrēvōn* 'einschneiden' (*scrēvunga* 'Einschnitt'), mhd. *schraf* 'Felsklippe', engl. *scræf* 'Höhle'.

**schräpfen** *3tw.* aus mhd. *schrepsen*, *schreffen* 'schräpfen', ahd. got. (\**skrapjan*) unbezeugt; dazu als *Intensivum* das eigtl. nhd. *schrappen*: Grundbedeutung der germ. *Wz.* *skrap* ist 'reißen, einschneiden' (ob dazu auch *scharf*?). Ital. *scaraffare* 'wegraffen' ist aus dem *hd.* entlehnt.

**Schrot** *m.* aus mhd. *schrōt m.* 'Hieb, Schnitt, Wunde, abge schnittenes, abge sägtes Stück', ahd. *scrōt* *schrit*: zu *schroten*, mhd. *schrōten*, ahd. *scrōtan* 'hauen, schneiden, abschneiden, zerhauen', mhd. auch 'Kleider zuschneiden' (woher *schrotäre* 'Schneider', Eigennamen *Schrotter*), 'rollen, wälzen'. Vgl. nord. *skrjódr* 'zerfetztes Buch', engl. *screadian* 'schneiden', engl. *to shred* 'zer-

reißen', wozu auch angl. serad 'Reid', engl. shroud 'Tuch'. Wz. skrtid aus skrüt? Ob dazu lat. scrutari 'untersuchen', wozu angl. scrudnian, ahd. scrotón 'untersuchen'? — Nhd. Hornschrotter 'Hirschläufer' aus mhd. schraetel, eigtl. 'Birnager'. — Schrötig in vier Schrötig, erst nhd., zu mhd. schröt 'Kloß'.

**Schrubben** Btw., erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. nbl. schrobben 'scheuern', engl. (entlehnt) to scrub 'scheuern': wohl mit schrappen verwandt.

**Schrulle** F., erst früh nhd., zu nbl. schrollen 'schelten, unzufrieden sein'.

**Schrumpfen** Btw. aus mhd. schrimpsen 'runzeln'; dazu wahrscheinlich engl. shrimp 'Kribs, Zwerger', nbl. schrompelen, schwed. skrumpa, dän. skrumpe. Neben der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. skrimp bestehen in gleicher Bedeutung germ. Wz. rimp (f. rümpfen) und krimp (vgl. nbl. krimpen, angl. crimpan 'schrumpfen').

**Schrunde** F. aus mhd. schrunde F. 'Riß, Scharte, Felsöhle'; vgl. ahd. scrunta, scruntunna, scruntussa in gleicher Bedeutung. Zu ahd. scrintan, mhd. schrinden 'bersten, aufspringen, Risse bekommen': germ. Wz. skrend aus vorgerm. skrent; vgl. lit. skrentu, skrešti 'zu Kruste werden'?

**Schub** M. aus mhd. schup M. zu schieben.

**Schüchtern** Adj., erst früh nhd., ob zu scheu, Wz. skuh (skeuh)? Auch an das auffällige ahd. skihtig 'schüchtern' kann man anknüpfen, muß aber Einwirkung des mhd. schiuhen auf den Stammvokal annehmen; f. scheu.

**Schust** M., erst nhd., nach dem nhd. schuft, nbl. schoft, die man aus nhd. schuf üt 'stoß aus' erklärt; vgl. nbl. schavuit 'Schuft', eigtl. 'schab aus': Schuft 'Auswurf'?

**Schuh** M. aus mhd. schuoch (h), ahd. scuoh M. 'Schuh': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. afächs. sköh, nbl. schoen, angl. sceoh, engl. shoe, anord. skór, got. skóhs M., welche ein urgerm. skóhaz aus vorgerm. skákos erweisen: im Jdg. findet sich kein verwandtes Wort, so daß die Urbedeutung von Schuh nicht zu ermitteln ist. Doch wäre möglich, daß das germ. Wort uraltes Lehnwort ist. S. Schuster.

**Schuhn** M., erst nhd., unter Anlehnung an Uhu entlehnt aus frz. chouette (ital. ciovetta) 'Uhu'.

**Schuld** F. aus mhd. schuld(d) und schulde, ahd. sculd, sculda F. 'Verpflichtung, Geldschuld, Verschuldung, Sünde'; vgl. afächs. sculd F. 'Geldschuld, Verschuldung, Sünde', angl. scyld 'Schuld, Sünde': altes Verbalabstrakt zu Wz. skal; f. sollen.

**Schule** F. aus mhd. schuole F. 'Schule, Universität', ahd. scuola F. 'Schule'; vgl. nbl. school, angl. scól (scólu?), engl. school, anord. skóli 'Schule': Lehnwort aus lat. scóla (mitteltst einer roman. Aussprache scóla; vgl. Brief, Dom, Priester. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den christlichen Worten statt. — Schüler, mhd. schuolære, ahd. scuolari.

**Schulter** F. aus mhd. schulter, ahd. scultarra F. 'Schulter'; entsprechend nbl. schouder, angl. sculdor, engl. shoulder, dän. skulder, schwed. skuldra: Ursprung des dem Got. fehlenden, zweifelsohne echt germ. Wortes ist dunkel.

**Schultheiß** M. aus mhd. schultheize (schultheize) M. 'der Verpflichtungen befehlt, Richter', ahd. scultheizo, scultheizo M. 'tribunus, praefectus, centurio'. Auffällig ist "die Übertragung einer — etymologisch genommen — rein richterlichen Benennung auf Hauptleute des Heeres" im Nhd. und "daß diese richterliche Benennung in den älteren Gesetzen, außer den langobardischen, nicht weiter vorkommt, obwohl sie seit dem Mittelalter bis auf heute durch den größten Teil Deutschlands verbreitet ist"; vgl. nhd. schulthe aus schulhete, nbl. schout (aus scholdhete) 'Dorfschulze, Dorfrichter', fries. skeldata, skelta; angl. scyldhata; got. fehlt die Zusammenfassung. Die nhd. Form Schulze (auch als Eigennamen, vgl. nhd. schulthe) beruht auf mhd. schultheize (neben -heize), ahd. schultheizo (neben -heizo): denn got. \*haitja liegt zu Grunde (tj giebt tz, aber ti er giebt zi, f. Grütze, Weizen).

**Schulz** f. das vorige Wort.

**Schund** M., erst nhd., junge Bildung zu schinden.

**Schupf** M. aus mhd. schupf M. 'Schwung, schaukelnde Bewegung' zu mhd. schupfen 'in schwankender Bewegung sein', ahd. scupfa 'Schaukelbrett': Intensivbildungen zu schieben.

**Schuppe** F. aus mhd. schuoppe (schuope, schuppe) M., ahd. scuoppa F. 'Schuppe'; vgl. nbl. schob 'Fischschuppe': Ableitung von der germ. Wz. skab (skób) 'schaben'.

**Schuppe** *f.*, erst nhd., nach dem nhd. schuppe; vgl. nbl. schup, schop 'Schuppe, Spaten'; zu schupfen. — Schuppen im Kartenspiel identisch mit Schuppe nach frz. pique; vgl. nbl. schoppen 'Bis'.

**Schuppen, Schoppen** *m.*, erst nhd., nach dem Wb. Nhd.; dafür ahd. mhd. schopf, schof (nhd. dial. Schopf) 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach, Vorhalle'; vgl. angl. sceoppa 'Halle, Hütte', engl. shop 'Laden' (aus dem Angl. stammt wohl auch frz. échoppe 'kleine Bude').

**Schur** *f.* aus mhd. schuor *m. f.* 'Schur': Ablautsbildung zu Wz. skēr: skōr 'scheren'.

**schüren** *ztw.* aus mhd. schürn 'antreiben, reizen, (das Feuer) schüren'; dazu mhd. schorn 'zusammentehren', mhd. schor, ahd. scora (got. skaurō) 'Schaufel'.

**schürfen** *ztw.* aus mhd. schürfen, schürpfen 'aufschneiden', wozu schürfære 'Schinder, Marterknecht', ahd. scurfen 'aufschneiden': wahrscheinlich zu Wz. skrap, skarp 'scharf sein'; f. scharf, schrappen, schröpfen.

**Schurke** *m.*, erst nhd., zu ahd. fir-scürgo 'Schurke', das zu fir-scurigen 'verstoßen' gehört.

**Schurz** *m.*, Schürze *f.* aus mhd. schurz *m.* 'gefürztes Kleidungsstück, Schurz': zu ahd. scurz 'furz', angl. sceort, engl. short 'furz', wovon noch mhd. schürzen 'abkürzen, das Kleid im Gürtel mehr aufwärts nehmen, und dadurch unten kürzen, schürzen'. Mittlengl. schyrte, engl. shirt 'Hemd', anord. skyrta 'Hemd'; anord. skorta 'ermangeln': eine echt urgerm. Sippe, auf eine germ. Wz. skrt (mhd. schërze *m.* 'abgeschnittenes Stück')weisend, die sonst noch nicht aufgefunden ist. Daß sich lat. curtus in einzelnen Sprachgebieten mit diesem Wort mischte, f. unter kurz.

**Schüssel** *f.* aus mhd. schüzzel, ahd. scuzzila *f.* 'Schüssel'; vgl. nbl. schotel 'Schüssel', anord. skutill *m.* 'Schüssel, kleiner Tisch'. Wegen der Bedeutung f. Tisch, mit dem es wahrscheinlich gleichzeitig (etwa im 6. Jahrhundert) — mit der Übernahme der röm. Kochkunst — entlehnt wurde aus lat. scutula, scutella 'kleine Schüssel'. Vgl. noch ebendaher angl. scutel, engl. scuttle 'flacher Teller, Korb'; ferner frz. écuelle (scutella), ital. scodella 'Napf'.

**Schuster** *m.* aus mhd. schuoch-sütære *m.* 'Schuster'; ahd. mhd. auch bloß sütari,

sütære *m.* 'Schuster': entlehnt aus dem lat. sutor mit deutscher Ableitung der nomina agentis; sütari als echt germ. Abkömmling der unter Saum, Säule behandelten Wz. siw 'nähen' zu fassen, hat keine Wahrscheinlichkeit. Das echt deutsche Wort für Schuster ist mhd. schuochwürhte (zu wirken), das nur noch als Eigename in Schuchart, Schubert erhalten blieb.

**Schuß** *m.* aus mhd. schuz (33), ahd. scuuz (35) *m.* 'Schuß': zu Wz. sküt 'schießen' (f. dies).

**Schüte** *f.* 'eine Art Schiff', nhd., nach dem nbl. schuit, engl. skute, nach anord. sküta *f.* 'kleines schnelles Boot'; zu Wz. sküt 'schießen' (f. schießen).

**Schutt** *m.*, erst nhd., dafür mhd. schüt *f.* 'Anschwemmung, angeschwemmtes Erdreich, Schutt': zu nhd. schütten, mhd. schüten, schütten 'schütteln, schwingen, schütten'; ahd. scutten, scuten (ital. scotolare 'flach schwingen'); vgl. asächs. skudian 'schütteln, erschüttern', nbl. schudden 'schütteln, erschüttern': germ. Wz. sküd 'erschüttern, schütteln', wozu noch mhd. nhd. schütteln, ahd. scutilon, sowie nhd. schüttern als Iterativa; f. schaudern.

**Schuß** *m.* aus mhd. schuz (tz) *m.* 'Umdämmung, Schuß' zu nhd. schützen, mhd. schützen 'umdämmen, eindämmen, beschützen'; ahd. \*scuzzen, got. \*skutjan fehlen. Bezeugt ist angl. scyttan 'verriegeln'; engl. to shut: alle zu Wz. sküt 'schießen'; Bedeutungsentwicklung 'einen Verschuß machen, verdämmen, schützen'. S. schießen und das flg. Wort.

**Schütze** *m.* aus mhd. schütze *m.* 'Armbrustschütze', auch spät mhd. 'Anfänger, junger Schüler' (wozu nhd. A B C schütze); ahd. scuizzo *m.* 'sagittarius' (got. \*skutja): zu Wz. sküt f. schießen.

**schwach** *Adj.* aus mhd. swach *Adj.* 'niedrig, armselig, verachtet, schwach, gebrechlich': dem Ahd. sowie den übrigen germ. Dial. fremd. Die gewöhnliche Ableitung aus einer germ. Wz. swek 'riechen' (schwach eigtl. 'was seinen Geruch verloren hat') darf — wie die bisherige von rein — als Etymologie nach lucus a non lucendo betrachtet werden; sie ist aufzugeben. Vielleicht ist schwach mit siech verwandt, so daß Wz. suk: swak als germ. vorauszusetzen sind (vgl. das flg. Wort).



**Schwaden**, Schwadem *M.* aus mhd. swadem, swaden *M.* 'Dunst'; dazu angl. swadul *M.* 'Rauchdampf', ahd. swēdan 'langsam dampfend verbrennen': die darin enthaltene germ. Wz. swēþ scheint der in sieben enthaltenen Wz. sūþ zu entsprechen (vgl. suk: swak unter dem vorigen Wort; s. toll).

**Schwadron** *F.*, erst nhd., nach gleichbed. ital. squadrone (frz. escadron). — schwa-  
dronieren s. schwägen.

**Schwager** *M.*, aus mhd. swäger *M.* 'Schwager, Schwiegervater, Schwiegerohn' (wegen des Schwankeus der Bedeutung s. Kesse); ahd. \*swāgar unbezeugt: ein spezifisch deutsches Wort, den altgerm. Dial. fremd. Da das Wort mit Schwäher und Schwieger verwandt ist und dazu in altertümlischer Ablautform steht, darf ein uridg. swēkró-s für Schwager vorausgesetzt werden. S. das flg. Wort.

**Schwäher** *M.* aus mhd. swēher, ahd. swēhur *M.* 'Schwiegervater', spät ahd. auch 'Schwager'; vgl. angl. sweor (aus sweo-hor) 'Schwiegervater' (schon am Ende der angl. Zeit ausgestorben), got. swaihra 'Schwiegervater': ein urgerm. altidg. Wort, idg. swēkros, swēkuros 'lautend'; vgl. gr. ἔνυρος, lat. socer (für swezero-), str. cvačuras (für swačuras), abulg. svekrū 'Schwiegervater'. Die Grundbedeutung des gemeinidg. Wortes läßt sich nicht ermitteln; doch ist es mit Schwager (idg. swēkrós) und Schwester (idg. swēsó) urverwandt. Zu dem jetzt fast ausgestorbenen Schwäher bestand seit uridg. Zeiten ein Fem. swēkrū 'Schwiegermutter', wie aus str. cvačrū (für swačrū), lat. socrūs (für sweerus), gr. ἔνυρα hervorgeht (es müßte im Got. als \*swigrus *F.* erscheinen, wofür swaihró gilt). Das Wort blieb im Angl. als sweger, das auch früh ausstarb. Nur im Deutschen hatte das Wort zähes Leben: ahd. swigar, mhd. swiger *F.* 'Schwiegermutter': daraus machte das Nhd. dann Schwiegermutter mit verdeutlichender Zusammensetzung, und das dazu gebildete *M.* nhd. Schwiegervater verdrängte die alte Benennung Schwäher: weiterhin bildete man nhd. noch die Zusammensetzungen Schwiegereltern, =Sohn, =Tochter u. Offenbar spielte — früher? auch noch jetzt? — die Schwieger in der Ehe eine größere Rolle als der Schwäher.

**Schwalbe** *F.* aus mhd. swalwe, ahd. swalawa *F.* 'Schwalbe': ein gemeingerm. Wort; in gleicher Bedeutung entsprechen nld. zwaluw, angl. swealwe, engl. swallow, anord. svala (Gen. svölu) *F.* 'Schwalbe'; got. \*swälwó *F.* fehlt: eine sichere Deutung der Benennung fehlt.

**Schwalm** *M.* 'Öffnung des Schmelzofens' aus mhd. swalch *M.* 'Schlund' zu schwelgen.

**Schwall** *M.* aus mhd. swal (ll) *M.* 'angeschwollene Masse' zu schwellen.

**Schwamm** *M.* aus mhd. swam (mm), swamp (b) *M.*, ahd. swam (mm), swamb *M.* 'Schwamm, Pilz'; vgl. got. swamins 'Schwamm', anord. svöppr 'Schwamm'. Innerhalb dieser begrifflich zusammengehörigen Gruppe müssen lautlich drei ursprgl. wohl verschiedene Worte erkannt werden, deren got. Stammform swamma-, \*swamba-, \*swampu- wären. Im nhd. Schwamm sind die beiden ersten Formen zusammengefallen; zu der zweiten Form muß gr. σωματός (für σφο-) 'schwammig, locker, porös' als urverwandt betrachtet werden; die erste ist zu schwimmen gebildet.

**Schwan** *M.* aus mhd. swane, swan *M.*, ahd. swan *M.*, swana *F.* 'Schwan'; entsprechend nld. zwaan, angl. swon, engl. swan, anord. svanr *M.* 'Schwan'; got. \*swaus fehlt zufällig. Wahrscheinlich verwandt mit der str. Wz. svan 'rauschen, ertönen' (vgl. Hahn zu lat. canere), lat. sonare (für svonare); eigtl. nur vom singenden Schwan? — schwanen *Plw.*, erst nhd., eigtl. 'Vorgefühle haben' wie der sterbende Schwan, der singt.

**Schwang** *M.* nur in 'im Schwange sein' aus mhd. swanc (g oder k) *M.* 'schwingernde Bewegung, Schwingen, Schlag, Hieb': zu schwingen.

**schwanger** *Adj.* aus mhd. swanger, ahd. swanger 'schwanger, trüchtig'; vgl. nld. zwanger 'schwanger', aber angl. swongor 'schwerfällig, träge': diese letzte Bedeutung macht Ableitung aus schwingen unwahrscheinlich. Auffällig daneben angl. swoncor, s. schwanf *Adj.*

**Schwant** *M.* aus spät mhd. swanc (g oder k) *M.* 'lustiger neckischer Einfall, Streich, Erzählung eines solchen', identisch mit mhd. swanc 'Schwung, Schlag, Hieb' unter Schwang; ahd. swanch *M.* zu swingan (wie ahd. chlanch zu chlingan, s. Klang).

**schwank** Adj. aus mhd. swanc (k) Adj. 'biegsam, dünn, schlank', auch in gleicher Bedeutung mhd. swankel, anglf. swanor, anord. svang-r: zu Wz. swink, swing in schwingen; schwank also eigtl. 'leicht zu schwingen, biegsam'. Zur deutschen Sippe zieht man ital. sguancio 'Schiefheit'.

**Schwanz** M. aus mhd. swanz M. 'Schleppe, Schwanz' (für ahd. \*swanz wird zagal, mhd. zagel gleich engl. tail gebraucht): Ursprung dunkel.

**Schwäre** F. aus mhd. swēr, swēre, ahd. swēro M. 'leiblicher Schmerz, Krankheit, Geschwulst, Geschwür': zu mhd. swēr, ahd. swēran 'wehe thun, schmerzen, eitern, schwären': Wz. swer eigtl. wohl 'drücken, quälen'; vgl. ftr. Wz. svr 'quälen, verletzen'. S. schwer, Geschwür.

**Schwarm** M. aus mhd. swarm, ahd. swaram M. 'Bienen Schwarm': zu ftr. Wz. svar 'rauschen, tönen'; vgl. anglf. swearm 'Bienenschwarzw', engl. swarm, anord. svarmr. S. schwirren.

**Schwarte** F. aus mhd. swarte, swart f. 'behaarte Kopfhaut, behaarte oder befiederte Haut überhaupt' (ahd. \*swarta f. zufällig unbezeugt): ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. zwoord 'Speckschwarte', afries. swarde 'Kopfhaut', anglf. sweward, mittelengl. sward 'Haut', anord. svördr 'Kopfhaut, Haut, Walfischhaut'; got. \*swardus f. 'Kopfhaut' fehlt zufällig. Ursprung dunkel. Zu beachten ist die Bedeutungsentwicklung engl. sward 'Rasendecke' (meist sward of the earth), nord. jardan-svördr, gras-svördr, dän. jord-, grön-sværd.

**schwarz** Adj. aus mhd. ahd. swarz 'dunkelfarbig, schwarz': eine gemeingerm. Benennung, wie denn die meisten Farbenbezeichnungen, soweit sie nicht junge Lehnworte, uraltes gemeingerm. Sprachgut sind (vgl. gelb, rot, braun etc.): got. swarts, anord. svart, anglf. swart, engl. swart, ndl. zwart, afäsch. swart. Meist wird das gemeingerm. swarta- zu lat. sordes (für svordes?) 'Schmutz' gezogen; auch lat. surdus 'taub' hält man — dies aber mit weniger Wahrscheinlichkeit — für verwandt.

**schwätzen** Ztw. aus mhd. swetzen 'schwätzen' zu mhd. swaz (tz) 'Geschwätz, Plauderei': Intenstivbildung zu einer germ. Wz. swap; vgl. mhd. swadern, swatern 'schwätzen, rauschen, klappern', wovon unser bloß nhd. schwadronieren eine romani-

sierende Ableitung. Beziehung zu lat. suadere muß abgelehnt werden. Ursprung dunkel.

**schweben** Ztw. aus mhd. swēben, ahd. swēbēn 'schweben, sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin- und herbewegen': zu anord. svifa 'sich bewegen, gehen', ahd. sweibōn, mhd. sweiben 'schweben, schweifen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. swip 'sich bewegen' hatte die in nhd. schweifen bewahrte Nebenform swib.

**Schwefel** M. aus mhd. swēvel, swēbel, ahd. swēval, swēbal M. 'Schwefel'; die nhd. Form mit f muß nicht notwendig durch ndd. Einfluß erklärt werden, wie die ahd. mhd. Doppelformen zeigen: es ist ein gemeingermanisches Wort; vgl. ndl. zwavel, anglf. swell, schwed. swafvel, got. swibls 'Schwefel'. Lat. sulfur (für \*sulfur?) ist wahrscheinlich unverwandt. Wenn das altgerm. sweblos 'Schwefel' nicht uralte Entlehnung ist, darf man vielleicht an Zugehörigkeit zu der altidg. Wz. swep 'schlafen' (ftr. svápnas, lat. somnus, gr. ὕπνος, anglf. swefn) denken; vgl. anglf. swebban 'töten', anord. swæfa 'töten, einschläfern': Schwefel wäre dann eigtl. 'erstickender, tötender, einschläfernder Stoff'?

**Schweif** M. aus mhd. sweif M. 'Umschwung, umschlingendes Band, Besatz eines Kleidungsstückes, Schwanz', ahd. sweif, anord. sveipr 'umschlingendes Band': zu ahd. sweifan 'in drehende Bewegung setzen, winden'. Mit der germ. Wz. swaip kann gr. σόβη 'Pferdeschweif' nicht verwandt sein; s. das flg. Wort.

**schweifen** Ztw. aus mhd. sweifen, ahd. sweifan 'in rundumschließende drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln'; vgl. anglf. swāpan 'schwingen, fegen, reifen', engl. to swoop 'stürzen', to sweep 'fegen', wozu anglf. engl. swift 'schnell', ndl. zweep, ndd. swipe 'Peitsche'.

**schweigen** Ztw. aus mhd. swigen, ahd. swigēn 'schweigen'; vgl. afäsch. swigōn, ndl. swijgen, afries. swigia, anglf. swigian 'schweigen'. Verwandtschaft mit gr. σιγάω, σιγή 'Schweigen' kann trotz der unstatthafsten Entsprechung gr. γ gleich germ. g (für k) kaum bezweifelt werden: man muß idg. Doppelwz. swīg: swik (letzteres für die westgerm. Worte) voraussetzen. — Nhd. schweigen Ztw. aus mhd. ahd. sweigen 'zum Schweigen bringen' ist Faktitivum zu dem vorigen schweigen.

**Schwein** N. aus mhd. ahd. swin N. 'Schwein'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swin, nbl. zwijn, anglf. swin, engl. swine, anord. swin, got. swein: sie weisen auf urgerm. swino-m N. 'Schwein', das urprgl. Rofeform zu Sau resp. Diminutiv 'junges Schwein' gewesen sein muß (das altgerm. Suffix -ina- diente gern dazu das Junge von Tieren zu bezeichnen, s. Rüchelein, Füllen): su-ina-m daher als 'Junges der Sau' (urgerm. sū 'Sau') aufzufassen; ob wegen der großen Fruchtbarkeit der Schweine — also der Unmenge der jungen Schweine — das Diminutiv zum Genuswort wurde?

**Schweiß** M. aus mhd. ahd. sweiz M. 'Schweiß', mhd. auch 'Blut', wie Schweiß noch jetzt in der Jägersprache (wo auch schweißen 'bluten'); asächs. swēt 'Schweiß', anglf. swāt 'Schweiß, Blut', engl. sweat, nbl. zweet: die germ. Wz. swīt, idg. swid f. unter schwißen; vgl. ffr. svēda-s M. 'Schweiß'. — Dazu schweißen Btw. aus mhd. sweizen, sweitzen 'in Glühhitze aneinander hämmern', ahd. sweizen 'braten, rösten'.

**schwelen** Btw. 'langsam dampfend brennen', erst nhd. aus dem Nhd.; germ. Wz. swel in ahd. swilizōn 'langsam verbrennen', anglf. swelan 'glühen'; s. schwül.

**schwelgen** Btw. aus mhd. swelgen, swelhen 'schlucken, verschlucken, saufen', ahd. swelgan, swelahan 'schlucken, verschlucken'; vgl. asächs. far-swelgan 'verschlucken', nbl. zwelgen 'schlucken', zwelg 'Trinkschluck', anglf. swelgan, engl. to swallow 'verschlingen', anord. swelgja 'verschlingen'; got. \*swilhan fehlt: germ. Wz. swelh (swelg mit grammat. Wechsel), vordergerm. swelk. — S. Schwalch.

**Schwelle** F. aus mhd. swelle F. N. 'Balken, Schwelle', ahd. swelli N. 'Schwelle'; got. \*swalli 'Schwelle' fehlt. Vgl. anglf. syll F., engl. sill 'Schwelle', anord. syll, svill F. 'Schwelle'; dazu got. ga-suljan 'gründen': Wz. swol, sul 'gründen'; vgl. lat. solea (für svolea)? Dazu auch ahd. sāl 'Säule'?

**schwellen** Btw. aus mhd. swellen, ahd. swellan 'schwellen'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swellan, nbl. zwellen, anglf. swellan, engl. to swell, anord. swella; got. \*swillan fehlt: germ. Wz. swell, swel f. Schwiele. — Dazu das Btw. schwellen aus mhd. ahd. swellen 'machen, daß etw. schwillt', Faktitiv zu schwellen. — S. Geschwulst.

**schwemmen** Btw. aus mhd. swemmen 'etw. schwimmen machen, ins Wasser tauchen, darin waschen': Faktitiv zu schwimmen.

**Schwengel** M. aus mhd. swengel, swenkel M. 'was sich schwingt, Schwengel'. S. das flg. Wort und schwingen.

**schwenten** Btw. aus mhd. swenken 'schwingen, schleudern, schweifen, schweben', ahd. swenchen 'schlagen'; vgl. nbl. zwenken 'schwingen', anglf. swencan 'schlagen, plagen': zu Wz. swink, swing in schwingen; vgl. klingen wegen k : g im Wurzelauslaut.

**schwer** Adj. Adb. aus mhd. swære Adj., ahd. swāri, swār Adj. 'schwer', wozu das Adb. ahd. swāro, mhd. swäre; asächs. swār, nbl. zwaar, anglf. swær, swār, anord. svárr 'schwer'; dazu auch got. swērs 'gehört, geachtet, gleichsam für Herz und Sinn gewichtig'? Vgl. wichtig, Gewicht. Vgl. lit. swerju 'heben, wägen', swarus 'schwer'.

**Schwert** N. aus mhd. ahd. swērt N. 'Schwert': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. die gleichbed. asächs. swerd, nbl. zwaard, anglf. sword, engl. sword, anord. sverð. Got. \*swatrdā- N. fehlt, dafür wird hairus gebraucht. Diese letztere Bezeichnung ist die älteste im Germ. nachweisbare, sie ist im Altwestgerm. fast nur in alten Zusammensetzungen bewahrt und knüpft an ffr. çāru M. 'Geschoß, Speer' an. Für die jüngere altgerm. Bezeichnung \*swerda- fehlt es an vergleichbaren Worten auswärts; denn Vergleichung mit gr. ἄορ (für \*ἀσφορ?) ist zu unsicher.

**Schwertel** N. aus mhd. swērtale, ahd. swērtala F. 'Schwertelkraut, gladiolus', Ableitung aus Schwert.

**Schwester** F. aus mhd. swēster, ahd. swēstar F.: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Wort. Vgl. got. swistar, anord. systir, anglf. sweostor, engl. sister, nbl. zuster, asächs. swestar. Der gemeingerm. Stamm swestr- entstand aus idg. swesr- (vgl. Strom wegen des Einschubs von t in sr), Nom. Sg. swésō; vgl. ffr. swasr-, Nom. Sg. swasā, lat. soror für swesō-r, abulg. sestra, lit. sesū (für swesō). Die eigtl. Grundbedeutung der Sippe läßt sich ebensowenig ermitteln als die von Bruder, idg. hhrātō (hhrātr); doch klingen Schwäher, Schwieger, Schwager (idg. swékros, swekrū, swékrōs) an, ferner anord.

swiljar 'Gatten von zwei Schwestern', asächs. swiri 'Neffe, Schwestertind' (idg. swerjo-?) u. a., deren gemeinschaftliches Element swe- 'eigen, sein' bedeutet hat nach itr. sva, lat. suus; vgl. sein. Wegen der idg. Verwandtschaftsnamen vgl. Vater, Mutter u.

**Schwibbogen** M. aus mhd. swiboge, ahd. swibogo M.; die nhd. Form ist eine früh nhd. Umdeutung des für das Sprachgefühl schon in mhd. Zeit dunkel gewordenen swiboge nach schweben und Bogen hin. Ahd. swibogo 'bogenförmige Wölbung' scheint, falls es nicht auch durch Umdeutung erst diese Form hat, entweder eine alte Ableitung aus Wz. swib (s. schweben), also got. \*swib-uga zu sein; oder eine Zusammensetzung von ahd. bogo 'Bogen' mit einem Präfix swi-, dessen Bedeutung freilich nicht klar ist; vgl. got. swi-kunþs 'offenbar', anord. sve-viss (?), svi-daudr (?), anglj. sweo-tol.

**schwichtigen** j. beschwichtigen.

**Schwieger** F. aus mhd. swiger, ahd. swigar (anglj. sweger) F. 'Schwiegermutter': idg. swekrū j. unter Schwäger.

**Schwiele** F. aus mhd. swil M. N., ahd. swilo M., swil N. 'Schwiele'; got. \*swili- und \*swiljan- fehlen: zu Wz. swel in schwellen, Schwulst. Schwiele eigtl. 'Anschwellung'.

**schwierig** Adj. aus mhd. swiric (g) M. 'voller Geschwüre, voller Schwären', Ableitung zu Schwäre; vom nhd. Sprachgefühl zu schwer gezogen und darnach in der Bedeutung umgestaltet.

**schwimmen** Btw. aus mhd. swimmen, ahd. swimman 'schwimmen'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. swimman, nbl. zwemmen, anglj. swimman, engl. to swim; anord. symja weist auf got. \*sumjan (Prät. swam). Dazu außer swamins 'Schwamm' nur noch swumfsl N. 'Teich' erhalten ist. Die germ. Wz. swem, sum erscheint noch in Sund; vgl. auch anord. svamla, mhd. swamen 'schwimmen'. Außerhalb des Germ. ist die Wz. swam, sum 'schwimmen' noch nicht gefunden.

**schwimnd** s. geschwimnd.

**schwindeln** Btw. aus mhd. swindeln, ahd. swintilōn 'Schwindel, Kopfdrehen haben' zu mhd. swindel 'Schwindel, vertigo', ahd. swintilōd und swintilunga 'Schwindel, vertigo'. Zu schwinden 'abnehmen', daher mhd. auch 'in Ohnmacht fallen, bewußtlos werden'.

**schwinden** Btw. aus mhd. swinden, ahd. swintan 'schwinden, vergehen, abmagern, bewußtlos, ohnmächtig werden'; entsprechend anglj. swindan (engl. fehlt) 'schwinden': wohl zu einer Wz. swī (wie got. standan zu der Wz. stā). Wz. swī erscheint im ahd. swinan, mhd. swinen 'abnehmen, dahinschwinden, abmagern, ohnmächtig werden', anord. svina, svia 'nachlassen', anord. svimi, anglj. svima, nbl. zwijm 'Schwindel, vertigo'. Außerhalb des Germ. ist Wz. swī 'abnehmen' noch nicht erwiesen. — **Schwindsucht**, mhd. swintsucht, swinsucht (zu swinen), auch swindelunge.

**schwingen** Btw. aus mhd. swingen, swinken, ahd. swingan (swinchān?) 'schwingen, werfen, schleudern, schlagen, geißeln, sich schwingen, fliegen, schweben'; entsprechend asächs. swingan 'sich schwingen', anglj. swingan 'geißeln, fliegen, flattern', engl. to swing; aus got. \*swiggvan wurde swaggvan 'schwankend machen' gebildet. Unter schwank und schwenken wurde idg. Wz. swenk: sweng aufgestellt; zu anglj. swingen, engl. to swing 'schwingen' ist anglj. swincan, engl. to swink 'sich abmühen' Nebenform; vgl. nbl. zwenken 'schwingen'.

**Schwire** F. 'Pfahl', s. Humpen.

**schwirren** Btw., erst nhd., mit Schwarm zu einer Wz. swer 'tauschen, sausen'.

**schwizen** Btw. aus mhd. switzen, ahd. swizzen 'schwizen'; got. \*switjan fehlt. Die Wz. germ. swit, idg. swid ist wie unter Schweiß bemerkt uridg. (eine gemeinidg. Wz. für 'frieren' fehlt; vgl. Winter, Schnee, frieren, auch Sommer); vgl. itr. svidya-mi zu Wz. svid 'schwizen', gr. ἰδιω 'schwize', ἰδρωσ 'Schweiß' für σιδ-, ferner lat. sudare 'schwizen' (für swidare? swoidare?), lett. swidrs 'Schweiß'.

**schwören** Btw. aus mhd. swern, swerjen, ahd. sweren, swerien 'schwören': ein spezifisch germ. Wort (wie Eid); vgl. got. swaran, anord. sverja, anglj. swerjan, engl. to swear, nbl. zweren, asächs. swerian 'schwören'. Die darin enthaltene germ. Wz. swar hatte aber ursprgl. eine weitere Bedeutung als die gegebene; denn Spuren in einzelnen Dialekten geben der Wz. die Bedeutung 'antworten'; vgl. anord. svör N. Plur. 'Antwort', svara Btw. 'antworten', im juristischen Sinne auch 'bürgen', andsvar N. 'gerichtliche Entscheidung', anglj. andswaru F. 'Antwort', engl. to answer (s. Antwort), asächs. andswor 'Berant-

wortung: der Begriffskern der germ. Wz. swar scheint demnach etwa 'Rede und Antwort stehen' zu sein; man hat an lat. respondeo zu spondeo erinnert.

**schwül** Adj., erst nhd., aus dem nhd. swul; vgl. ndl. zwoel 'schwül', anglf. \*swöl (got. \*swöls fehlt); wahrscheinlich zu ahd. swilizzōn 'langsam verbrennen', anglf. forswelan 'verbrennen', anord. svæla 'Rauch, Qualm'. Wz. swēl : swöl; vgl. schwelen und lett. swelu 'fengen'. — Davon Schwulität mit latinisierender Endung; vgl. Lapalien, Schmieralien.

**Schwulst** F. aus mhd. swulst, gewulst, ahd. giswulst F. 'Geschwulst': zu schwellen.

**Schwung** M. aus spät mhd. swunce (g) M. 'Schwung': zu schwingen.

**Schwur** M., erst früh nhd., mhd. nur in der Zusammensetzung meinswuor 'Meineid', ahd. nur in eidswuor 'Eidswur' bezeugt: zu schwören.

**Sebenbaum** M. aus mhd. sevenboum, ahd. sevina, sevinboum 'Sebenbaum' nach dem lat. sabina (arbor Sabina eigtl. 'sabinischer Baum').

**Sech** N. aus mhd. sech, ahd. seh (hl) N. 'Karst, Pflugchar'; got. \*sika- fehlt: mit Sichel und Senfe zu germ. Wz. seh, seg, sek aus idg. sek : seg.

**sechs** Num. aus mhd. ahd. sehs: das gemeingerm. und uridg. Numerale; vgl. afäcsh. sehs, ndl. zes, anglf. engl. six, anord. sehs, got. sahs; uridg. seks (und sweks); vgl. skr. śaś, zend xšvas, gr. ἕξ, lat. sex, brit. chwech, abulg. šestli.

**Sechter** M. aus mhd. sehter, sester, sehster M. 'ein Trockenmaß', ahd. sehtäri, sehstāri 'Sester, Sechter'; mit afäcsh. sester aus lat. sextarius, woher auch anglf. sester, ital. sestiere, frz. setier.

**Seckel** M. aus mhd. seckel, ahd. secchil M. 'Geldbeutel': Dimin. zu Sacf.

**See** M. F. aus mhd. sē M. F. 'See, Landsee, Meer' (das Maßl. überwiegt und wird unterschiedlos für alle Bedeutungen gebraucht); ahd. sēo M. 'See, Meer' und in diesen Bedeutungen afäcsh. sēo M., ndl. zee F., anglf. sē M. F., engl. sea; anord. sēr M. 'Meer'; got. saius M. 'Landsee, Sumpfland'. Das gemeingerm. \*saiwi- 'Meer, Landsee' gehört zu keiner germ. Wz.; lat. saevus 'wild' (gr. αἰόλος 'beweglich') scheint verwandt (See eigtl. 'die wilde?'). Während See spezifisch germ., ist Meer einigerm. westidg. Sprachen gemeinsam.

**Seele** F. aus dem gleichbed. mhd. sēle, ahd. sēla (sēula) F.: ein gemeingerm. und diesem eigentümliches Wort; vgl. got. saiwala F., anord. sála F., anglf. sawl, sawul F., engl. soul, ndl. ziel, afäcsh. sēola F. Der Ursprung des urgerm. sawolō F. 'Seele' ist dunkel: Verwandtschaft mit See (Seele eigtl. 'die bewegliche') ist denkbar; vgl. gr. αἰόλος. Ebenjogut ist Verwandtschaft mit lat. saeculum 'Menschenalter' (eigtl. 'Lebenskraft?') möglich; vgl. skr. āyu 'Lebenskraft' gleich lat. aevum 'Zeit'.

**Segel** N. aus mhd. seigel, ahd. segal M. 'Segel'; vgl. afäcsh. segel N., ndl. zeil N., anglf. segel M. N., engl. sail, anord. segl N. 'Segel'; got. \*sigla- ist zufällig unbezeugt. An Entlehnung aus lat. sagulum 'Kriegsmantel' darf nicht gedacht werden der Laute wegen und weil es sonst keine gemeinaltgerm. Schiffsausdrücke giebt, die aus dem Lat. stammen; zudem wäre sagulum kein naut. Ausdruck. Segel (\*segla-) hat gut germ. Aussehen (vgl. Mast); doch fehlt ein Etymon. Aus der germ. Sippe stammt frz. cingler, span. singlar 'segeln'.

**Segen** M. aus mhd. sēgen, ahd. sēgan N. 'Kreuzeszeichen, Segnung durch das Kreuzeszeichen, Zaubersegen'; mit dem Christentum (i. Kreuz, Altar, Priester) aus dem Lat. entlehnt, wie auch ahd. sēganōn 'segnen', afäcsh. sēgnōn 'segnen', eigtl. 'das Zeichen des Kreuzes machen'. Anglf. segen 'Banner, Feldzeichen' scheint aus älterer Entlehnung erklärt werden zu müssen.

**sehen** Btw. aus mhd. sēhen, ahd. sēhan 'sehen': ein gemeingerm. und in dieser Bedeutung dem Germ. eigentümliches Btw.; vgl. got. sahwān, anord. sjá, anglf. seon (aus \*seohan), engl. to see, ndl. zien, afäcsh. sēhan 'sehen'. Die gemeingerm. Wz. sehwa (mit grammatischem Wechsel segwa, sew) aus vorgerm. seq stimmt lautlich gut zu der idg. Wz. seq 'folgen, verfolgen, begleiten'; vgl. skr. sac 'geleiten, fördern', gr. ἑπεσθαι 'folgen', lat. sequi, lit. sekti 'folgen': die Annahme ihrer Urverwandtschaft (sehen eigtl. 'mit den Augen folgen?') ist tadellos. Zu verwerfen ist die Annahme von Verwandtschaft mit lat. secare 'schneiden' (idg. Wz. sek 'durchdringen?').

**Sehne** F. aus mhd. sēne, sēnewe F. 'Sehne, Bogensehne, Nerv', ahd. sēnawa F. 'Sehne'; vgl. ndl. zenuw, anglf. sinu, sineow F. 'Sehne', engl. sinew, anord. sin

F.; got. \*sinawa F. fehlt. Man knüpft an skr. snāva-s M. 'Sehne' an (woneben die germ. Worte ein \*sanāwa- voraussetzen würden); Verwandtschaft mit gr. ἴν-εσ 'Sehne' ist unwahrscheinlich.

**sehnen** Jtv. aus mhd. senen 'sich sehnen, jem. in Sehnsucht versehen': zu mhd. sene F. 'Sehnsucht, Verlangen'; dem Nhd. wie den übrigen altgerm. Dialekten wohl nur zufällig fremd; dunklen Ursprungs, doch wahrscheinlich echt germ.

**sehr** Adv. aus mhd. sere, sēr Adv. 'mit Schmerzen, schmerzlich, gewaltig, sehr'; ahd. asächs. sēro 'schmerzlich, schwer, heftig': Adv. zu ahd. asächs. sēr 'schmerzlich', anglf. sār Adj. 'schmerzlich, verlegend'. Dazu das Subst. got. sair, anglf. sār 'Schmerz' (engl. sore 'Schmerz, Wunde, schmerzhaft, heftig'), asächs. sēr, ahd. mhd. sēr N. 'Schmerz'; aus dem altgerm. Adj. stammt finn. sairas 'krank'. Der Ursprung des gemeingerm. Adj. saira- ist unermittelt, da außerhalb noch keine verwandte Worte gefunden sind. — Die ältere Bedeutung der Sippe bewahrt versehen; vgl. nld. zeer 'wund, verletzt, Verletzung, Übel, Grind'.

**seihen** Jtv. aus mhd. seichen, ahd. seihhen 'harnen'; dazu nhd. Seiche, mhd. seiche F., seich M., ahd. seih M. 'Harn': Got. \*saicjan (\*saikjan) 'harnen' fehlt; dazu nhd. sicken und seihen. Die unter seihen aufgestellte idg. Wz. siq erscheint im Abulg. als scati gleichfalls mit der Bedeutung 'harnen'; vgl. abulg. stei M. 'Harn'.

**seicht** Adj. aus mhd. sihte Adj. 'seicht, untief'; ahd. \*sihti unbezeugt. Ob zu sinken, also eigtl. 'wo das Wasser in den Boden gesunken ist'? oder zu seihen, also eigtl. 'wo es leise fließt'?

**Seide** F. aus dem gleichbed. mhd. side, ahd. sida F.: aus mlat. sēta 'Seide' entstanden wie ahd. chrida 'Kreide' aus lat. crēta. Das d der hd. Worte muß aus der weichen Tenuis der roman. Sprachen erklärt werden, die in span. prov. seda neben ital. seta 'Seide' (frz. soie) erscheint (wie in span. greda 'Kreide' neben gleichbedeut. ital. creta; vgl. Seidel). Die Entlehnung der mlat. sēta, crēta (ē geschlossen; j. Preis, Wein, Speise, feiern) ins Deutsche mag im 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Aus lat. sēta eigtl. 'Worste' stammt auch altir. sīta. Daß die phönizische Handelsstadt Sidon neben den Seidenstoffen auch die Bezeichnung Seide resp. lat. sēta geliefert

habe, ist eine sprachhistorisch unberechtigte Vermutung. Eine andere Benennung für Seide hat das Engl.; vgl. anglf. seoloc, engl. silk, wozu auch anord. silki N. 'Seide'. Man nimmt an, dies komme aus dem Lat., wo sēricus (ir. sīric) 'von Seide' gilt; doch müssen sie, zumal ihre Lautform aus der lat. kaum zu gewinnen ist, besser mit abulg. šelkū M. 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes angeknüpft werden; vgl. mongol. sirgek 'Seide'. Die Serer, nach denen die Griechen σηρικός (lat. sēricus) Adj. 'von Seide' haben, sind als ostasiat. Volk für die nordeurop. Entlehnungen nicht unmittelbar zu vertreten.

**Seidel** N. aus spät mhd. sidel, sidelin N. 'Seidel' aus lat. situla (ital. secchia 'Eimer?') 'Wassergefäß', woher auch altir. síthal; wegen der Dehnung von lat. i zu mhd. i in offener Silbe s. Schule, wegen d für lat. t s. Seide.

**Seidelbast** M., unter Anlehnung an Seide (wegen des feinen Bastes?) entstanden aus mhd. zidelbast (auch zitzelbast) M. 'Seidelbast', mhd. auch zilant genannt: Ursprung dunkel. Vielleicht ist zidel-weide 'Bienenzucht' verwandt.

**Seife** F. aus mhd. seife, ahd. seifa F. 'Seife' (ahd. auch 'Harz'); vgl. nld. zeep, anglf. sāpe, engl. soap 'Seife'; ein got. \*saipjō wird durch ahd. seipfa (schwäb. Seipfe) und durch das entlehnte finn. saippio vorausgesetzt. Nhd. seifa 'Harz, Seife' könnte die Annahme nahe legen, es gehöre zu anglf. sipan, mhd. sifen, nld. zijpelen 'tröpfeln', also zu einer echt germ. Wz. slp, wozu man lat. sēbum 'Talg' zieht. Plinius bezeichnet aber die Seife — er nennt sie sāpo — als Erfindung der Gallier: Gallorum hoc inventum rutilandis capillis; fit ex rebo et cinere . . . apud Germanos majore in usu viris quam feminis. Das lat. sāpo des Plinius ist, wie seine Abkömmlinge frz. savon, ital. sapone, jedoch nichts als das germ. \*saipō: vielleicht darf die Seife als germ. Erfindung gelten (die Römer kannten Seife nicht). Doch ist merkwürdig, daß Plinius sāpo nur als Pomade zum Färben des Haares kennt. Erst seit dem 4. Jahrhundert wird sāpo 'Seife' im Lat. häufig. Ein anderes germ. Wort für 'Seife' wird repräsentiert durch engl. lather, anord. laudr.

**Seihe** F. aus mhd. sihe, ahd. siha F. 'Seihe': zu seihen aus mhd. sihen, ahd.

sihan 'seihen, durch ein Sieb laufen lassen, leise tröpfelnd fließen'; vgl. nbl. zigen 'durchseihen, hinfallen, in Ohnmacht fallen', anglf. seon (aus \*sihan) 'seihen', anord. sia 'seihen'. Identisch damit ist mhd. sigen, ahd. anglf. sigan 'niederfallen, tröpfeln': germ. Wz. slh (w) (mit grammatischem Wechsel slg, slw) aus vorgerm. siq 'niedertröpfeln'; vgl. abulg. sicati 'harnen', str. sic 'ausgießen' (gr. *ixμάς* 'Feuchtigkeit?'). Auf eine gleichbed. germ. Wz. sik weisen nhd. seichen, sinken und sichern.

**Seil** N. aus mhd. ahd. seil N. 'Seil, Strick'; entsprechend asächs. sel, anglf. sal, anord. seil, got. \*sail N. 'Seil' (aus insailjan 'an Seile binden'); ein gemeingerm. Wort sailo-m, das mit gleichbed. abulg. silo aus der verbreiteten idg. Wz. si 'binden' stammt; vgl. str. Wz. si 'binden', sētu 'Band, Fessel', gr. *i-μάς* 'Riemen', lett. sinu 'binden'; auch ahd. si-lo, mhd. sil M. 'Riemenwerk des Zugviehs', asächs. sino 'Riemen'; f. Seite und Siele.

**Seim** N. aus mhd. seim, honeuseim, ahd. seim, honangseim M. 'Honigseim'; vgl. nbl. zeem; anord. seimr, hunangseimr bedeutet 'Honigscheibe, Wabe': bei dieser Abweichung der Bedeutung innerhalb des Germ. ist Verwandtschaft mit gr. *αἷμα* 'Blut' (eigtl. 'Saft?') unwahrscheinlich; Verwandtschaft mit der unter Seihe behandelten Sippe wäre denkbar.

**sein** Pron. Poss. aus mhd. ahd. (auch asächs.) sin; vgl. got. seins 'sein'; zu got. si-k 'sich' mit dem Possessivsuffix -ina- gebildet wie mein, dein; vgl. sich; das Nähere gehört in die Grammatik.

**sein** Itw. (anomal) aus verschiedenen Stämmen sich ergänzendes Verb. Die germ. Grundstämme sind mit der gleichen Bedeutung es: -s (in ahd. mhd. nhd. ist, ahd. mhd. sint, nhd. sind, Konj. ahd. mhd. si, nhd. sei, Inf. mhd. sin, nhd. sein; vgl. got. 3. Sg. ist, Pl. sind, Optat. sijau; anglf. engl. 3. Sg. is, 3. Pl. anglf. sind), entsprechend der idg. Wz. es in lat. es-t, gr. *ἔστι*, str. *ās-ti*, lat. sunt, sim, str. *sānti* zc.). Der zweite Stamm ist der mit b anlautende, nhd. mhd. ahd. bin, asächs. bium, anglf. beo 'ich bin' (anglf. 'ich werde'), welcher Stamm mit dem von lat. fio, gr. *φίω*, str. bhū 'werden' zusammenhängt. Den dritten Stamm (von gewesen, war) f. unter Wesen. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**seit** Präp. Konj. aus mhd. sit Präp. Konj. 'seit', Adv. 'seitdem', ahd. sid Adv. 'seitdem, später', Konj. 'seit, da, weil', Präp. 'seit'; vgl. asächs. sid (auch sidor) 'später, nachher, seitdem; nachdem, wenn': ursprgl. Komparativadverb; vgl. got. panaseiþs 'weiter' zu seiþus 'spät'. Als neue gleichbedeut. Komparative vgl. außer asächs. sid-or noch ahd. sidor, mhd. sider. Auf mhd. sint neben sit weist sintemal.

**Seite** F. aus mhd. site, sit, ahd. sita F. 'Seite'; vgl. nbl. zijde F. 'Seite' und in gleicher Bedeutung anglf. side F., engl. side, anord. sida F.; got. \*seidō (\*seidjō) F. fehlen. Zu anord. sidr 'herabhängend', anglf. sid Adj. 'weit, groß, ausgedehnt'? — seitß in einerseits, ander-, jenseitß zc. mit adverbialem s aus mhd. -sit in einsit, ander-sit, jensit, die akkusativische Adv. sind.

**Sekt** M., erst nhd., nach nbl. sek 'Sekt', das mit engl. sack nach dem ital. vino secco gebildet sein soll.

**selb, selber, selbst** Pron. aus mhd. sēlp (h), ahd. sēlh Pron. 'selbst'; vgl. asächs. self, nbl. zelf, anglf. sylf, anord. sjálf, got. silba 'selbst': ein dem Germ. eigentümliches Pronomen von dunkler Herkunft.

**selig** Adj. aus mhd. sælec, ahd. sālig Adj. 'glücklich, gesegnet, selig, heilsam': Erweiterung durch -ig aus älterem \*sāl, das in mhd. sāliche 'auf glückbringende Weise' erhalten blieb; vgl. got. sēls 'gut, tauglich', anglf. sæl, sēl 'gut, glücklich', ahd. sālda, mhd. sælde F. 'Glück, Heil'. Man vergleicht das got. sēls gern mit gr. *ὄλος* (ion. *ὄλος*) 'ganz' aus solvos, *ὄλε* als Gruß, str. sarva-s 'ganz, all', lat. sollus 'ganz'. — selig als Suffix von Adj. wie trübselig, saumselig, mühselig hat mit ahd. sālig nichts zu thun, da sie Ableitungen zu den Neutr. Trübsal, Saumsal, Mühsal zc. sind; in derartigen Substant. ist -sal selber ein aus ahd. isal (Gen. -sles) entwickeltes Abstrakt-suffix, das im Got. als -isl N. erscheint.

**Sellerie** M., erst nhd., aus frz. céleri.  
**selten** Adj. Adv. aus mhd. sēlten, ahd. sēltan Adv. 'selten'; in gleicher Bedeutung entspricht anglf. seldan Adv., engl. seldom, anord. sjaldan, afries. sielden Adv. Das zugehörige Adj. ist ahd. sēltsāni, mhd. sēltsēne 'selten, seltsam', dessen Suffix im Nhd. durch das geläufigere -sam ersetzt wurde; dafür got. sildaleiks 'wunderbar',

wozu sildaleikjan 'sich verwundern'. An Beziehungen auswärts fehlt es.

**Sammel** *M.* aus mhd. sēmel, sēmele (auch simel), ahd. sēmala, simila *f.* 'feines Weizenmehl, = Brot, Semmel': ein spezifisch hd. Wort: zu ahd. sēmōn 'essen'; lat. simila 'Weizenmehl', woher auch ital. semola, frz. semoule 'Meien von feinem Weizenmehl' hat das hd. Wort beeinflusst.

**semperfrei** *Adj.* aus mhd. sēmpervri 'reichsunmittelbar, zur Haltung eines Sendes sowie zur Teilnahme an einem solchen berechtigt': zu mhd. sēnt *M.* 'senatus, Reichstag, Landtag', auch 'geistliche Versammlung' wie ahd. sēnot (lat. synodus); mhd. sēmpære, sēntbære eigtl. 'berechtigt am Send teilzunehmen'.

**senden** *Btw.* aus mhd. senden, ahd. senten 'senden': ein allgemeines *Btw.*; vgl. got. sandjan, angl. sendan, engl. to send, nld. zenden, asächs. sendian 'senden': Faktitivum zu einem verlorenen altgerm. \*sinþan 'gehen, reisen'; senden also eigtl. 'gehen machen'; vgl. Gesinde, sinnen.

**Senesbaum** *M.*, erst nhd., nach dem gleichbedeut. frz. séné (engl. senna), ital. sena: deren letzte Quelle arab. sana findet.

**Seneschall** *M.* aus mhd. seneschalt, sineschalt *M.* 'Seneschall', das dem Roman. entstammt; vgl. die Sippe von frz. sénéchal, ital. siniscalco (mlat. siniscalcus) 'Oberhofmeister'. Den roman. Worten liegt ein altgerm. Wort (got. \*sinaskalks 'Altknecht') zu Grunde; vgl. got. sinistra 'Altester', das mit lat. senex, senior, skr. sánas 'alt' urverwandt ist. Wegen des zweiten Teiles der Zusammensetzung vgl. Schalk (und Marschall); auffällig ist das stete *t* im Auslaut des mhd. Wortes.

**Senf** *M.* aus mhd. sēnf, sēnef *M.*, ahd. sēnal *M.* 'Senf'; entsprechend got. sinap *M.* 'Senf'. Die andern Dialekte haben dafür in Übereinstimmung mit dem Roman. die Bezeichnung *M*ostert. Auf welchem Wege das gr. lat. σινάπι, sināpi 'Senf' so früh zu uns gekommen ist, daß Got. und Hd. zusammengehen, läßt sich nicht entscheiden; da diese aber keine echt idg. Worte sind, so ist auch möglich, daß Süddeutschen und Gräko-Italer es unmittelbar aus gleicher Quelle geschöpft haben.

**seugen** *Btw.* aus mhd. sengen 'sengen, brennen', eigtl. 'singen machen, knistern machen': Faktitiv zu mhd. nhd. singen mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung.

**Senkel** *M.* aus mhd. senkel *M.* 'Sentel, Restel', auch 'Anter, Zugnetz', ahd. senchil 'Anter, Zugnetz': zu senken, mhd. senken, ahd. senchen 'senken, sinken machen'; Faktitiv zu sinken; vgl. asächs. senkian, got. sagqian 'senken, niederlassen'.

**Senne** *M.*, erst nhd., mhd. \*senne unbezeugt, dafür spätmhd. (selten) sennære 'Hirte, Senne'; doch für die Altertümlichkeit des nhd. Senne spricht ahd. senno *M.* 'Hirte', sowie spät mhd. senne 'Alpenweide'. Der Ursprung des Wortes ist bei der Beschränkung der Sippe auf das Oberd. nicht ganz sicher; gewöhnlich zieht man es zu Sähne (got. \*sana 'Sähne', \*sanja 'der Senne').

**Sense** *f.* aus mhd. sēnse, sēgense, ahd. sēgansa *f.* 'Sichel, Sense' (wegen der Ableitung s. Ahe); entsprechend asächs. \*sēgasna (segisna), nld. zeissen 'Sense': aus germ. *Wz.* seg 'schneiden' (s. Säge), woraus anord. sigdr, angl. sigde, sibe *f.*, engl. sithe: urverwandt damit lat. secare und securis, idg. *Wz.* sek 'schneiden'.

**Sente** *f.* 'Herde', erst nhd., zu Senne.

**Sessel** *M.* aus mhd. sēzzel, ahd. sēzzal *M.* 'Sessel'; entsprechend angl. setl, engl. settle 'Sitz, Sessel', got. sitls *M.* 'Sitz, Stuhl': Ableitung aus *Wz.* set 'sitzen' wie lat. sella für \*sedla zu sedeo; vgl. auch gr. ἵδρα zu ἵουατ, abulg. sedlo 'Sattel' zu sēsti 'sich setzen'; vgl. siedeln.

**Sefter** *M.* gleichen Ursprungs mit Sechter.

**seßhaft** *Adj.* aus mhd. sēzhalt 'angeseßten, seinen Wohnsitz habend' zu mhd. ahd. sēz 'Sitz, Wohnsitz': zu sitzen.

**setzen** *Btw.* aus mhd. setzen, ahd. sezzan 'setzen, sitzen machen': altgerm. Faktitivum zu sitzen; vgl. got. satjan (woher ital. sagire, frz. saisir, angl. settan, engl. to set, nld. zellen, asächs. settian 'setzen').

**Seuche** *f.* aus mhd. siuche, ahd. siuhhi *f.* 'Ankrankheit': Abstraktum zu siech.

**seufzen** *Btw.* aus mhd. siuzzen, siuften 'seufzen'; das *z* der mhd. Form beruht auf Einfluß der Intensiva auf -zen; dafür ahd. süstōn, süstjōn 'seufzen' zu mhd. süft 'Seufzer'. Dies ist Abstr. zu ahd. süfan 'trinken': seufzen also eigtl. 'Einziehen des Atems'; seufzen zu saufen wie schluchzen zu schlucken. Doch beachte man engl. to sob, mittelengl. sobbin, angl. \*sobbian 'schluchzen', angl. seofian 'seufzen', die mit ahd. süstjōn verwandt sein können.



**sich** Pron. aus mhd. sich *Alt. Dat.*, ahd. sih *Alt. 'sich'*; entsprechend got. sik *Alt. 'sich'*; vgl. lat. se, gr. ε, abulg. se *Alt. 'sich'* (se-hē *Dat. gleich lat. sibi*); skr. sva 'eigen', lat. suus, gr. εός, ός. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve-, se-; das Nähere gehört in die Grammatik.

**Sichel** *f.* aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihhila *f.*; entsprechend ndl. sikkel, anglf. sicol, engl. sickle 'Sichel': Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Hacke') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrhundert erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu hd. ch erklärt wird. Andererseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilō-) gefaßt und bedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. seko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sek (*f. Senfe*) deutet.

**sicher** *Adj.* aus mhd. sicher, ahd. sihhür 'sorglos, unbeforgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu nur noch asächs. sicor 'frei von Schuld und Strafe', ndl. zeker; ahd. sihorōn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorōn 'befreien'. Zu Grunde liegt der bloß kontinentaldeutschen Entlehnung das lat. sēcūrus (lautliche Mittelform sēcūrus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden. Ob es durch die Rechtssprache — vgl. ahd. sihorōn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

**Sicht** *f.* aus mhd. siht *f.* 'Ansehen, Anblick', Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

**sichten** *ztw.*, erst nhd., nach ndd. sichten, älter ndl. zichten 'sichten'; diese mit dem ndd. Übergange von st zu ht aus älterem siften; nndl. ziften mit auffälligem st (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. anglf. siften, engl. to sift 'sichten'; Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; *f. Sieb*.

**sickern** *ztw.*, erst nhd., aus dem Nhd.? Vgl. anglf. sicorian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sik : sih aus idg. sig : sik).

**sie** Pron. aus mhd. sie, si (*si*) *Nom. Alt. Sg. Fem., Nom. Alt. Pl. M. f. N.*, ahd. siu, si *Nom. Sg. f., sie Nom. Alt. Pl.*; über das Nähere *f. die Grammatiker*.

**Sieb** *N.* aus mhd. sip (*b*), ahd. sih *N. 'Sieb'*; vgl. ndl. zeef (und zift) 'Sieb'; anglf. sife *N.*, engl. sieve 'Sieb'; mit anglf. siften 'sieben' (*f. sichten*) zu einer Wz. sib (*seb*), die sonst nicht nachweisbar ist.

**sieben** *Num.* aus mhd. sibēn, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, anglf. seofon, engl. seven, ndl. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, ursprgl. septin lautend; vgl. skr. sapta, gr. ἑπτά, lat. septem, abulg. sedmi, altir. secht 'sieben'.

**siech** *Adj.* aus mhd. siech, ahd. sioh (*hh*) *Adj. 'krank'*; entsprechend asächs. seok, ndl. ziek, anglf. seoc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech : Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan *st. ztw.* 'schwach sein'. Vorgerm. Wz. sug fehlt.

**siedeln** *ztw.* aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen' zu mhd. sēdel, ahd. sēdal *M. N. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz'*, Nebenform zu Sessel, got. sils (: \*sips); vgl. auch Einsiedel.

**sieden** *ztw.* aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. ndl. zieden, anglf. seodan, engl. to seethe, anord. sjóða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur saups *M. 'Opfer'* (anord. saudr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

**Siedler** *M.* vgl. Einsiedel.

**Sieg** *M.* aus gleichbedeut. mhd. sige, auch sic (*g*), ahd. sigi, sigu *M.*: ein gemeinerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, anglf. sigor und sige, ndl. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz, sigiz ergibt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segimōrus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. séghos *N. 'überwältigende Macht'* weisen noch ind. sáhas, zend hazānh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. skr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔγω (*Nor. ἔ-σγ-ov*) nahe steht.

**Siegel** *N.* aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) *M.*; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel, insigele, ahd. insigili *N.* Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel

eine junge Entlehnung aus lat. sigillum oder eine Rückbildung zu mhd. besigelen (ahd. bisigilen) 'siegeln' und entsigelen (ahd. intsigilen) 'entsiegeln' ist, läßt sich nicht entscheiden. Auch weiß man nicht, wie ahd. insigili sich zu lat. sigillum verhält. Das Got. kennt ein sigljō N.

**Siele** F. 'Riemen' aus gleichbed. mhd. silc, ahd. silo; dies zu Wz. si 'binden' in Zeit; auf der mhd. Nebenform sil beruht nhd. Sill N. und Sille F.

**Sigrift** M. aus gleichbedeut. mhd. sigriste, ahd. (auch andd.) sigristo: während der ahd. Zeit gleichzeitig mit Priester, predigen, speziell mit Küster und Messner entlehnt aus lat. sacrista, dessen mlat. Nebenform segrista(nus) auf afrz. segrestain führt (dafür nfrz. sacristain, ital. sagrestano).

**Silbe** F. aus gleichbed. mhd. silbe, älter sillabe, ahd. sillaba F.: wohl gleichzeitig mit Schule und den auf Schreibkunst bezüglichen Worten wie Brief, schreiben aus lat.-gr. syllaba entlehnt.

**Silber** N. aus gleichbed. mhd. silber, ahd. silbar, älter silabar N.: in entsprechender Lautform ein gemeingerm. Wort; vgl. got. silubr, anglf. seolofor, seolfor, engl. silver, nld. zilver, asächs. silubar. Diese urgerm. Bezeichnung steht in vorhistorischem Zusammenhang (vgl. Gold) mit der gleichbed. slav. Sippe von abulg. srebro, lit. sidabras. Gewiß ist das vorauszusetzende \*silobrokein idg. Wort; vielleicht übernahmen die Germanen auf der Wanderung daselbe von einem nicht idg. Stamme und übermittelten es dann den Slaven. Die lat.-gr. Bezeichnung als argentum, ἀργυρος scheint mit dem gleichbed. jtr. rajalā (den Beden fehlt Kenntnis des Silbers noch) auf eine uridg. Bezeichnung zu weisen, von der das Germ. keine Spur bewahrt. Ein anderes nicht idg. Wort des vorhistorischen Altgerm. ist Hanf.

**Sill** N. s. Siele, ebenso Sille.

**Simmer** N. 'ein Maß' für älter nhd. mhd. sümmer, dessen Nebenform sumber, sumber (sümbrin) auf ahd. sumbir (sumbrin) 'Korb' führt; dies scheint für got. \*sumri- (vgl. Zimmer wegen mbr aus mr) und zu ahd. semida, mhd. semede 'Binse' in Ablautsverhältnis (sam : sum) zu stehen.

**Simplel** M., erst nhd., aus dem Adj. simpel; dieses nach frz. simple.

**Sims** M. N. aus gleichbedeut. mhd. simz, simez, ahd. simiz (ahd. simizstein 'capitellum'); den übrigen germ. Sprachen fehlt ein entsprechendes \*simito-, dessen vorhistorische Existenz durch die Urverwandtschaft mit lat. sima 'Rinnleiste, Glied des Säulentranzes' erwiesen wird. Zu mhd. simez gehört das eigtl. Kollektivum gesimeze, nhd. Gesims.

**Sinan** M. 'alchemilla'; die älter nhd. Nebenformen Sindau, Sindawe weisen auf mhd. ahd. \*sintou hin, dessen Grundbedeutung 'Zimmertau' (i. Singrün) die Pflanze einfacher charakterisiert als ihre Bezeichnungen Taubehalt, Tauschlüssel.

**Sindflut** s. Sündflut.

**singen** 3tw. aus gleichbedeut. mhd. singen, ahd. asächs. singan: ein urgerm. 3t. 3tw., das alle Dialekte in der gleichen Bedeutung bewahren; vgl. got. siggvan, anord. syngva, anglf. singan, engl. to sing, nld. zingen (doch got. auch 'lesen', ahd. auch 'krähen'). Die germ. Wz. singw, die noch in Sang u. s. w. steckt, hat nur zweifelhafte Beziehungen auswärts; man hat an Urverwandtschaft mit sagen (germ. Wz. sag aus idg. seq) gedacht, was lautlich angeht. Wahrscheinlicher ist Zusammenhang mit gr. ὀμφή 'Stimme, Rede, Oratel', falls man eine vorhistorische Wz. sengh annehmen will. Vgl. sungen und wegen anderer altgerm. Kunstausdrücke Lied, Harje.

**Singrün** N., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. anglf. mittlengl. singrēne 'semperviva'; sin 'immer' ist ein altgerm. Präfix, das mit lat. sem-per zusammenhängt. Vgl. Sündflut.

**sinken** 3tw. aus gleichbed. mhd. sincken, ahd. sinchan: ein gemeingerm. 3t. 3tw. (dessen Kasusativ s. unter senken). Vgl. got. siggan, anord. sökkva, anglf. sincan, engl. to sink, nld. zinken, asächs. sincau. Die hierin stekende a-Wz. senq scheint aus einer i-Wz. slq hervorgegangen zu sein, welche in der Nebenform slhw in nhd. seihen sowie ahd. sigan, mhd. sigen 'tropfend fallen' steckt. Die vorgerm. Wz. sig : siq liegt vor in abulg. sicati 'harnen', sicī 'Harn' sowie in jtr. sic 'benetzen, ergießen', dessen Prärens nasalisiert als siacati erscheint.

**Sinn** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. sin (nn) M.: ein spezifisch hd., den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort. Entlehnung

aus lat. *sensus* iſt unglaublich, weil ein ſt. *ſto*. nhd. mhd. ſinnen dem Nomen zur Seite ſteht. Daß entſprechende ahd. *ſto*. ſinnan hat nur erſt die Bedeutung 'reiſen, ſtreben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. ſinnen habe ſeine Bedeutung von ahd. *ſin* 'sensus' übernommen. Daß Verhältnis von ahd. *ſin* 'sensus' zu ſinnan 'wohin gehen' er giebt ſich aus der Vorgeſchichte. Die Wurzel von ahd. ſinnan iſt dieſelbe wie die von germ. *ſinpo* 'Weg, Reiſe' (vgl. *Geſinde*), indem ſinnan auf vorhiſtoriſchem *sentno* beruht. In lat. *sentire* 'fühlen' zeigt die idg. Wz. *sent* (vgl. ir. *sét* 'Weg') eine abſtrakte Bedeutung (ſ. ſehen), an welcher auch jenes ahd. *ſinno* Anteil hat. Aus dem ahd. Wort ſtammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. *senno*.

**ſintemal** Konj. aus mhd. *sintemal* für ſint dem mäle 'ſeitdem'. Vgl. *ſeit*.

**Sinter** M. aus mhd. *sinter* (*sinder*), ahd. *sintar* M. 'Schlacke'; vgl. anord. *sindr*, anglſ. *sinder* 'Stein-, Metallſplitter' (engl. *sinter* iſt hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen ſind unſicher.

**Sippe** F. aus mhd. *sippe*, ahd. *sippa* F. 'Blutsverwandſchaft'; entſprechend aſächſ. *ſibbea*, anglſ. *ſibb*, got. *ſibja* in gleicher Bedeutung. Die vorhiſtoriſche Lautform *sebhya* führt auf Urverwandſchaft mit ſtr. *sabhā* 'Stamm, Stammgenoſſenſchaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte *Sif* als Göttin der Familie, ſpez. der Ehe. — Sippschaft aus mhd. *sipschaft* F., gleichbed. mit mhd. *sippe*.

**Sitte** F. aus gleichbed. mhd. *site* M. (ſelten F.), ahd. *situ* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *sidus*, anord. *sidr*, anglſ. *sidu* (engl. fehlt), nld. *zede*, aſächſ. *sidu* in gleicher Bedeutung. Urverwandſchaft mit gr. *ἔθος* (Grdf. *sedhos*) 'Sitte' iſt ſehr wahrſcheinlich; weniger annehmbar iſt Zuſammenhang mit gr. *ἔτυμος* 'wahrhaftig'.

**Sittich** M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. *sittich* M., woneben mhd. nhd. auch *psittich* auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. *psittacus*, gleichzeitig mit Pfau.

**ſitzen** *ſto*. aus gleichbed. mhd. *ſitzen*, ahd. *sizzen* (aus \**sizzian*, älter \**sittian*): urgerm. und weiterhin gemeinidg. ſt. *ſto*. aus der Wz. idg. *sed*, germ. *sēt*. Vgl. got. *sitan*, anglſ. *sittan*, engl. *to sit*, nld. *zitten*, aſächſ. *sittian* 'ſitzen, ſich ſetzen'. Entſprechend ſtr. *sad*, gr. *ἴσσαι* (für

\**sedjo*-), lat. *sedeo*, abulg. *sedā* (*sēsti*). Das zugehörige Partiativum ſ. unter *ſetzen*. Weitere Ableitung aus der ſehr großen idg. Sippe (wie lat. *sido*, gr. *ἰδύω*, lat. *sella* u. ſ. w.) anzuführen, iſt unnötig.

**Siz** (in der Beteuerungsformel meiner *Siz*), erſt nhd., dunkler Vorgeſchichte.

**Skizze** F., erſt nhd., nach ital. *schizzo* (dies aus lat. *schidium*?; vgl. noch *Zettel*).

**Slave** M. aus ſpät mhd. *slave*, sklave M. 'Slave, eigtl. kriegsgefangener Slave'. Aus dem Völkernamen *Slave* (mlat. *Sclavus*, *Slavus*) entſtanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutſchen gegen die Slaven. Ähnlich iſt anglſ. *wealh* 'Aelte' und 'Slave'. Übrigens drang *Slave* aus dem Deutſchen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. nld. *slaaf*, engl. *slave*, frz. *esclave*, ital. *schiaivo*.

**Strupel** M., erſt früh nhd., nach lat. *scrupulus*.

**Smaragd** M. aus gleichbed. mhd. ahd. *smaragd* (*smarāt*) M.; gelehrtes Wort nach lat. *smaragdus*.

**ſo** Adv. aus mhd. ahd. *sō*; entſprechend aſächſ. *sō*; dies ſcheint für \**swō* zu ſtehen, wenn auch das Verhältnis zu anglſ. *swā* (engl. *so*) und got. *swa* 'ſo' nicht genau zu ermitteln iſt. Vgl. *als*, *also*, *ſolch*. Die Vorgeſchichte dieſes Pronominaladverbs ('auf dieſe Weiſe') iſt unklar; daß es relative Funktion annahm (b. h. also Konjunktion wurde), ſteht im Zuſammenhang mit dem Funktionswandel von *der*; als Relativpartikel erſcheint *sō* erſt im Mhd.

**Socke** F. aus mhd. *soc* (ck), *socket*, ahd. *soccho* M. 'Strumpf'; wie nld. *zok*, engl. *sock* 'Schuh', anord. *sokkr* früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe *soccus* (ital. *socco* 'Halbſtiefel', frz. *soc*). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. *sutor* (ſ. *Schuster*) und 2. *Sohle* ſtatt. — **Sockel** M., erſt nhd., nach frz. *sole* (lat. *socculus*).

**Sod** M., meiſt *Sotbrennen* aus gleichbedeut. mhd. *sōt* (d) M. N., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. *sieden*; daher nhd. *Sod* auch gleich 'Brühe, Brunnen', ſowie auch der Ortsname *Soden*.

**ſofern** Konj. (inſofern), ſchon mhd. *sō verre*.

1. **Sohle** F. 'ein Fiſch', erſt nhd., mit gleichbed. engl. *sole*, ſchwed. *sola* nach der lat.-roman. Sippe *solea* 'Plattfiſch'; vgl.



urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. säw: sū 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung su-nnōn- zu Grunde liegen kann. — **Sonnabend**, schon mhd. sun-ābent, sunnen-ābent, ahd. sunnūn-āband (daneben Samstag, s. dies); das Angls. kennt das entsprechende sunnan-āfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter Fastnacht Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutsch. Bezeichnung des ganzen Tages. — **Sonntag** aus mhd. sun-tac, sunnen-tac, ahd. sunnūn-tag scheint schon die altheidnische Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnundag, ndl. zondag, engl. sunday (aber anord. dróttinsdagr 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. **Montag**.

**sonst** Adv. aus mhd. sunst, sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, ndl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sō zu sein.

**Sorge** f. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga f., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. swerk (dazu altir. serc 'Liebe'?) oder idg. swergh (vgl. lit. sergėti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte auch das w; vgl. got. saurga, angl. sorh, engl. sorrow, ndl. zorg, asächs. sorga. Sicherer über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

**Sorte** f., erst nhd., nach ital. sorta.

**spähen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. spēhen, ahd. spēhōn: neben dem Adj. ahd. asächs. spāhi, mhd. spēhe 'flug, geschickt' (und ndl. bespieden 'spähen'?) der einzige germ. Rest der alten Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum, conspicio, aspectus sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für \*σπέκτω?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'auspähen' (ital. spione, frz. épion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

**spalten** Btw. aus gleichbedeut. mhd. spalten, ahd. spaltan; ein dem Hd. eigentümliches ft. Btw., zu welchem sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. Der Zusammenhang mit mhd. spēlte 'Lanzensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjald 'Brett' führt auf eine vorhistorische

Wz. speldh, wozu aber nhd. spleißen nicht gehört.

**Span** m. aus mhd. ahd. spān m. 'Holzspan'; ndl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angl. spōn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spōnn, spānn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spēnu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θη 'Rührlöffel, Ruderblatt' (s. Spaten).

**Spanferkel** m. Diminutiv zu mhd. spenvarch m. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spen-sū, -swin). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spen f. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spēne, spēnne mhd. spinneverchelin 'Spanferkel' beruht; vgl. ndl. speen 'Euter' und ahd. spunni f. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von spannen gleich ist.

**Spange** f. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga f.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spōng, angl. spange (dazu engl. spangle 'Flitter' eigtl. Diminutiv), ndl. spang. Vorgeschichte dunkel.

**Spanne** f. aus mhd. spanne, ahd. spanna f. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längenmaß): zu spannen, mhd. spannen, ahd. spannan ft. Btw., das dem ndl. spannen, angl. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter Spanferkel und Geipenst behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von spinnen.

**sparen** Btw. aus mhd. sparn, ahd. sparōn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (angl. spær, erst nhd. dafür sparsam) 'sparsam' (mhd. sperliche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. spärlich); dafür ahd. sparhenti, angl. spærhende 'sparsam'. Vgl. ndl. sparen, angl. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαρρός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπειρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

**Spargel** m. aus gleichbedeut. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. ndl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war.

**spärlich** s. sparen.

**Sparren** M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend nld. engl. spar, anord. sparrri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

**Spaß** M., erst nhd., nach ital. spasso 'Luft, Zeitvertreib'.

**spät** Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spali Adj. (aber mhd. späte, ahd. spato Adv.); vgl. nld. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

**Spat** M. 'eine Steinart' aus mhd. spät M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nld. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

**Spaten** M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das voraussetzende ahd. \*spato stimmt überein mit asächs. spado, nld. spade (spa), engl. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάτη, 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

**Spatz** M. aus spät mhd. spat M. 'Sperling': spezifisch hd. Rojeform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für \*spat-ter?).

**spazieren** Btw. aus gleichbed. mhd. spatieren, das während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

**Specht** M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēht M.; nld. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. picus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spēht (nld. specht) von lat. picus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Speffart gleich Spehtes hart.

**Speck** M. aus gleichbed. mhd. spēc (ck), ahd. spēcch M.; entsprechend nld. spek, engl. spic, anord. pik M. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pivan 'fett', gr. πῖον 'fett', zend pivaih M. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. kēd und Speichel).

**Speer** M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēr M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', engl. spere, engl. spear, nld. speer, asächs. spēr. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

**Speiche** F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. engl. spāce, engl. spoke, nld. speak 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', nld. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spik die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos mb.) spicher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem nld. spijker 'Nagel', anord. spik 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

**Speichel** M. aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu nld. speeksel (got. \*spaukuld?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

**Speicher** M. aus mhd. spicher, ahd. spihleri (spihhāri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nld. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spicarium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel s. Speiche.

**speien** Btw. aus gleichbed. mhd. spien, ahd. spiwan ft. Btw.: ein gemeinerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, engl. asächs. spiwan, engl. to spew, nld. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πτύω, lit. spiauju, abulg. pljuja, skr. śthiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spīw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speuzen, spucken.

**Speise** F. aus mhd. spise, ahd. spisa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spesa für spensa (wegen ahd. i für lat. ē s. Feiert, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (wobei Speesen) zu ital. spendere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

**Spelt**, Spelz M. aus gleichbedeut. mhd. spēlte, spēlze, ahd. spēlta, spēlza F.,

**sich** Pron. aus mhd. sich *Alt. Dat.*, ahd. sih *Alt.* 'sich'; entsprechend got. sik *Alt.* 'sich'; vgl. lat. se, gr. ε̄, abulg. se *Alt.* 'sich' (se-hè *Dat.* gleich lat. sibi); skr. sva 'eigen', lat. suus, gr. ε̄ός, ὄς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve-, se-; das Nähere gehört in die Grammatik.

**Sichel** *F.* aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihhila *F.*; entsprechend nld. sikkel, anglf. sicol, engl. sickle 'Sichel': Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Hacke') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrhundert erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu hd. ch erklärt wird. Andererseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilō-) gefaßt und bedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. seko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sek (*f. Senfe*) deutet.

**sicher** *Adj.* aus mhd. sicher, ahd. sihhür 'sorglos, unbeforgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu nur noch asächs. sicor 'frei von Schuld und Strafe', nld. zeker; ahd. sihorōn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorōn 'befreien'. Zu Grunde liegt der bloß kontinentaldeutschen Entlehnung das lat. sēcūrus (lautliche Mittelform sēcūrus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden. Ob es durch die Rechtsprache — vgl. ahd. sihorōn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

**Sicht** *F.* aus mhd. siht *F.* 'Ansehen, Anblick', Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

**sichten** *Itw.*, erst nhd., nach nhd. sichten, älter nld. zichten 'sichten'; diese mit dem nhd. Übergange von st zu ht aus älterem siften; nndl. ziften mit auffälligem st (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. anglf. siften, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; *f. Sieb*.

**sichern** *Itw.*, erst nhd., aus dem Nhd.? Vgl. anglf. sicerian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sik : sih aus idg. sig : sik).

**sie** Pron. aus mhd. sie, si (*si*) *Nom.* *Alt. Eg. Fem.*, *Nom. Alt. Pl. M. F. N.*, ahd. siu, si *Nom. Eg. F.*, sie *Nom. Alt. Pl.*; über das Nähere s. die Grammatiken.

**Sieb** *N.* aus mhd. sip (*b*), ahd. sih *N.* 'Sieb'; vgl. nld. zeef (und zift) 'Sieb'; anglf. sife *N.*, engl. sieve 'Sieb'; mit anglf. siften 'sieben' (*f. sichten*) zu einer Wz. sib (*seb*), die sonst nicht nachweisbar ist.

**sieben** *Num.* aus mhd. sibem, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, anglf. seofon, engl. seven, nld. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, ursprgl. septm lautend; vgl. skr. saptan, gr. ἑπτά, lat. septem, abulg. sedmi, altir. secht 'sieben'.

**siech** *Adj.* aus mhd. siech, ahd. sioh (*hh*) *Adj.* 'krank'; entsprechend asächs. seok, nld. ziek, anglf. seoc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech : Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan *st.* *Itw.* 'schwach sein'. Vorgerm. Wz. sug fehlt.

**siedeln** *Itw.* aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen' zu mhd. sēdel, ahd. sēdal *M. N.* 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sils (: \*sips); vgl. auch Einsiedel.

**sieden** *Itw.* aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. nld. zieden, anglf. seodan, engl. to seethe, anord. sjóða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur saups *M.* 'Opfer' (anord. saudr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

**Siedler** *M.* vgl. Einsiedel.

**Sieg** *M.* aus gleichbedeut. mhd. sige, auch sic (*g*), ahd. sigi, sigu *M.*: ein gemeinerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, anglf. sigor und sige, nld. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz, sigiz ergibt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segiomērus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. séghos *N.* 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sáhas, zend hazānh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. skr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔγω (*Nor. ἔ-σγ-ov*) nahe steht.

**Siegel** *N.* aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) *M.*; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel, insigele, ahd. insigili *N.* Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel

**Sparren** M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend nld. engl. spar, anord. sparrri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

**Spaß** M., erst nhd., nach ital. spasso 'Lust, Zeitvertreib'.

**Spät** Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spāti Adj. (aber mhd. späte, ahd. spāto Adv.); vgl. nld. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

**Spat** M. 'eine Steinart' aus mhd. spät M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nld. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

**Spaten** M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das voraussetzende ahd. \*spato stimmt überein mit asächs. spado, nld. spade (spa), anglf. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάτι, 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

**Spatz** M. aus spät mhd. spat M. 'Sperling': spezifisch hd. Kofelform zu mhd. spar (f. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für \*spat-ter?).

**Spazieren** Btw. aus gleichbed. mhd. spatieren, das während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

**Specht** M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēht M.; nld. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. picus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spēht (nld. specht) von lat. picus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Speßart gleich Spehtes hart.

**Speck** M. aus gleichbed. mhd. spēc (ck), ahd. spēcch M.; entsprechend nld. spek, anglf. spie, anord. spik M. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pivan 'fett', gr. πῖον 'fett', zend pivaih M. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (f. fed und Speichel).

**Speer** M. aus gleichbed. mhd. ahd. spēr M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', anglf. spere, engl. spear, nld. speer, asächs. spēr. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

**Speiche** F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. anglf. spæce, engl. spoke, nld. speak 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', nld. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spik die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (bloß md.) spicher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem nld. spijker 'Nagel', anord. spik 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

**Speichel** M. aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu nld. speeksel (got. \*spaukuldri?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (f. speien).

**Speicher** M. aus mhd. spicher, ahd. spihheri (spihhāri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nld. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (f. Spelt); lat. spicārium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (f. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel f. Speiche.

**speien** Btw. aus gleichbed. mhd. spien, ahd. spīwan ft. Btw.: ein gemeinerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. spīwan, anord. spýja, anglf. asächs. spīwan, engl. to spew, nld. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πτύω, lit. spīauju, abulg. pljuja, skr. śthiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spīw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speuzen, spucken.

**Speise** F. aus mhd. spise, ahd. spisa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spēsa für spensa (wegen ahd. i für lat. ē f. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Speßen) zu ital. spēndere 'ausgeben' (f. spenden) gleich lat. expēndere.

**Spelt, Spelz** M. aus gleichbedeut. mhd. spēlte, spēlze, ahd. spēlta, spēlza F.;



aus lat. *sensus* iſt unglaublich, weil ein ſt. 3<sup>ter</sup> nhd. mhd. ſinnen dem Nomen zur Seite ſteht. Das entſprechende ahd. 3<sup>ter</sup> ſinnan hat nur erſt die Bedeutung 'reiſen, ſtreben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. ſinnen habe ſeine Bedeutung von ahd. *sin* 'ſensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. *sin* 'ſensus' zu ſinnan 'wohin gehen' er giebt ſich aus der Vorgeſchichte. Die Wurzel von ahd. ſinnan iſt dieſelbe wie die von germ. *ſinþo-* 'Weg, Reiſe' (vgl. Gefinde), indem ſinnan auf vorhiſtoriſchem *sentno-* beruht. In lat. *sentire* 'fühlen' zeigt die idg. Wz. *sent* (vgl. ir. *sét* 'Weg') eine abſtrakte Bedeutung (ſ. ſehen), an welcher auch jenes ahd. *sinno-* Anteil hat. Aus dem ahd. Wort ſtammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. *senno*.

**ſintemal** Konj. aus mhd. *sintemal* für *sint* dem *male* 'ſeitdem'. Vgl. *ſeit*.

**Sinter** M. aus mhd. *sinter* (*sinder*), ahd. *sintar* M. 'Schlacke'; vgl. anord. *sindr*, engl. *sinder* 'Stein-, Metallſplitter' (engl. *sinter* iſt hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen ſind unſicher.

**Sippe** F. aus mhd. *sippe*, ahd. *sippa* F. 'Blutsverwandſchaft'; entſprechend aſächſ. *sibbea*, engl. *sibb*, got. *sibja* in gleicher Bedeutung. Die vorhiſtoriſche Lautform *sehbya* führt auf Urverwandſchaft mit ſtr. *sabha* 'Stamm, Stammgenoſſenſchaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte *Sif* als Göttin der Familie, ſpez. der Ehe. — Sippschaft aus mhd. *sipschaft* F., gleichbed. mit mhd. *sippe*.

**Sitte** F. aus gleichbed. mhd. *site* M. (ſelten F.), ahd. *situ* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. *sidus*, anord. *sidr*, engl. *sidu* (engl. fehlt), ndl. *zede*, aſächſ. *sidu* in gleicher Bedeutung. Urverwandſchaft mit gr. *ἔθος* (Grdf. *sédhos*) 'Sitte' iſt ſehr wahrſcheinlich; weniger annehmbar iſt Zusammenhang mit gr. *ἔν-μος* 'wahrhaftig'.

**Sittich** M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. *sittich* M., woneben mhd. nhd. auch *psittich* auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. *psittacus*, gleichzeitig mit Pfau.

**ſitzen** 3<sup>ter</sup> aus gleichbed. mhd. *sitzen*, ahd. *sizzen* (aus \**sizzian*, älter \**sittian*): urgerm. und weiterhin gemeinidg. ſt. 3<sup>ter</sup> aus der Wz. idg. *séd*, germ. *sét*. Vgl. got. *sitan*, angl. *sittan*, engl. *to sit*, ndl. *zitten*, aſächſ. *sittian* 'ſitzen, ſich ſetzen'. Entſprechend ſtr. *sad*, gr. *ἴσσαι* (für

\**sedjo-*), lat. *sedeo*, abulg. *sedā* (*sěsti*). Das zugehörige Kaufativum ſ. unter ſetzen. Weitere Ableitung aus der ſehr großen idg. Sippe (wie lat. *sido*, gr. *ἰδρῖω*, lat. *sella* u. ſ. w.) anzuführen, iſt unnötig.

**Siz** (in der Beteuerungsformel meiner *Siz*), erſt nhd., dunkler Vorgeſchichte.

**Skizze** F., erſt nhd., nach ital. *schizzo* (dieß aus lat. *schedium*?; vgl. noch *Zettel*).

**Sklave** M. aus ſpät mhd. *slave*, sklave M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Sklave'. Aus dem Völkernamen *Slave* (mlat. *Sclavus*, *Slavus*) entſtanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutſchen gegen die Slaven. Ähnlich iſt engl. *wealh* 'Kette' und 'Sklave'. Übrigens drang *Sklave* aus dem Deutſchen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. ndl. *slaaf*, engl. *slave*, frz. *esclave*, ital. *schiaivo*.

**Strupel** M., erſt früh nhd., nach lat. *scrupulus*.

**Smaragd** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *smaragd* (*smarāt*) M.; gelehrtes Wort nach lat. *smaragdus*.

**ſo** Adv. aus mhd. ahd. *sō*; entſprechend aſächſ. *sō*; dieß ſcheint für \**swō* zu ſtehen, wenn auch das Verhältnis zu engl. *swā* (engl. *so*) und got. *swa* 'ſo' nicht genau zu ermitteln iſt. Vgl. als, alſo, ſolch. Die Vorgeſchichte dieſes Pronominaladverbs ('auf dieſe Weiſe') iſt unklar; daß es relative Funktion annahm (d. h. alſo Konjunktion wurde), ſteht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von *der*; als Relativpartikel erſcheint *sō* erſt im Mhd.

**Socke** F. aus mhd. *soc* (*ck*), *socket*, ahd. *soccho* M. 'Strumpf'; wie ndl. *zok*, engl. *sock* 'Schuh', anord. *sokkr* früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe *soccus* (ital. *socco* 'Halbſtiefel', frz. *soc*). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. *sutor* (ſ. *Schuster*) und 2. *Sohle* ſtatt. — **Sockel** M., erſt nhd., nach frz. *sole* (lat. *soculus*).

**Sod** M., meiſt *Sotbrennen* aus gleichbedeut. mhd. *sōt* (*d*) M. M., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. *sieden*; daher nhd. *Sod* auch gleich 'Brühe, Brunnen', ſowie auch der Ortsname *Soden*.

**ſofern** Konj. (inſofern), ſchon mhd. *sō verre*.

1. **Sohle** F. 'ein Fiſch', erſt nhd., mit gleichbed. engl. *sole*, ſchwed. *sola* nach der lat.-roman. Sippe *solea* 'Plattfiſch'; vgl.

frz. sole, ital. soglia. Ob die Bezeichnung Scholle (ndl. schol) ebendaher stammt?

2. **Sohle** *f.* aus gleichbed. mhd. sol, sole, ahd. sola *f.* 'Fußsohle'; gleichzeitig mit Sohle in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. \*sola (Nebenform zu solea), das durch ital. suolo, frz. sole 'Fußsohle' vorausgesetzt wird. Das lat. solea, woher ital. soglia, frz. seuil 'Thürschwelle', ist wahrscheinlich die Quelle von got. sulja 'Sohle'. Urverwandtschaft des ahd. sola mit lat. solea ist unwahrscheinlich, weil lat. solum mit dem germ. Saal zusammenhängt.

**Sohn** *m.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. sun, älter ahd. sunu *m.*: ein gemeingerm., weiterhin gemeinidg. Wort (vgl. Tochter, Vater, Mutter). Entsprechend got. sunus, anglf. sunu, engl. son, ndl. zoon, asächs. sunu. Damit sind urverwandt skr. sánu, zend hunu, abulg. synü 'Sohn'. Die in diesem Stamm sü-nü- enthaltene Wz. sū (vgl. skr. sū 'gebären'; f. Sau) liegt auch dem auf idg. sü-yü- (suiw-) weisenden gr. υἱός 'Sohn' zu Grunde. Vgl. Schnur.

**solch** *Pron.* aus gleichbed. mhd. solich, solh (sülich), ahd. sulih, solih (hh und einfaches h); entsprechend asächs. sulic, ndl. zulk. Wie neben hd. nd. sö das anglf. swä, got. swa steht, so erscheint für sulik anglf. swile (engl. such) und got. swaleiks 'solcher'. Wegen Form und Bedeutung des germ. Suffixes liko- (liho-) vgl. lich und welch.

**Sold** *m.* aus mhd. solt (d) *m.* 'Lohn für geleistete Dienste', auch 'was zu leisten ist, Pflicht, Dienst'. Es tritt erst seit 1200 im Mhd. auf und entstammt dem frz. solde 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. solidus, ital. soldo (nfrz. sou) ist; doch läßt sich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Btw. sollen erklären. — Das erst früh nhd. Lehnwort Soldat beruht auf ital. soldato, woher auch frz. soldat (engl. soldier stammt aus afrz. soldoier); dafür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete soldenære 'Soldkrieger, Söldner'.

**sollen** *Btw.* aus mhd. soln (scholn), ahd. solan (scolan) *Prät.-Präs.* 'sollen, müssen, dürfen, werden, schuldig sein, gebühren'. Das zugehörige Abstraktum Schuld *f.* beweist in Übereinstimmung mit got. skulan 'schuldig sein, zu bezahlen haben', daß skal 'schulden' als Wz. vorauszusetzen ist (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Pers.

skal ein ahd. mhd. sal gemacht hat, ist befremdend). Aus dieser Wz. wurde gemeingerm. ein Prät.-Präs. gebildet, das die Funktion eines Hilfsztw. übernommen; vgl. engl. shall, ndl. zal. Das Nähere gehört in die Grammatik. Urverwandtschaft der Wz. mit lat. scelus 'Verbrechen, Schuld' ist denkbar.

**Söller** *m.* aus mhd. söltre (solre) *m.* 'Boden über einem Hause, Flur im ersten Stockwerk', ahd. soleri für soläri, urfrgk. soläri nach lat. solarium 'Söller, Terrasse', woher auch asächs. soleri, ndl. zolder, engl. sollar (anglf. solere). Entsprechend afrz. solier 'Speicher', ital. solajo, solare 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ. fand vor der ahd. Zeit statt, gleichzeitig mit Speicher, Keller, Mauer, Ziegel.

**Solper** *m.* 'Salzbrühe', ein eigtl. nhd. ndrheim. Wort von dunkler Vorgeschichte; es beruht wohl auf Salpeter.

**Sommer** *m.* aus gleichbedeut. mhd. sumer, ahd. sumar *m.*: in gleicher Form eine gemeingermanische Benennung; vgl. ndl. zomer, anglf. sumor, engl. summer, anord. sumar. Urverwandte Worte mit andern Suffixen sind skr. samā 'Jahr', zend hama 'Sommer', armen. samarn 'Sommer' (aber am 'Jahr'), kymr. ham, haf 'Sommer'. Vgl. Lenz, Winter, Herbst.

**sonder** *Präpos.* aus gleichbed. mhd. sunder 'ohne', das eigtl. Adverb ist und 'abseits, gesondert, für sich' bedeutet, aber im Nhd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, sondern' ist. Vgl. ahd. suntar *Adv.* 'für sich, besonders; aber, sondern', got. sundrō 'abgesondert, allein', anglf. sundor, engl. asunder, ndl. zonder 'ohne'. — Dazu besonders aus mhd. besunder 'abgesondert, einzeln'. — **sonderbar** *Adj.* aus mhd. sunderbare 'ausgezeichnet'; **sonderlich** aus mhd. ahd. sunderlich 'einzeln, besonders, ausgezeichnet'; **sondern** *Btw.* aus mhd. sundern 'trennen, sondern', ahd. suntarōn. **sondern** *Konj.* aus mhd. suntern, Nebenform zu sunder 'sondern, aber, indessen'.

**Sonne** *f.* aus gleichbed. mhd. sunne, ahd. sunna *f.*: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. sunnō *f.* *m.*, anglf. sunne *f.*, engl. sun, ndl. zon, asächs. sunna *f.* Im Nfächs. Nhd. Mhd. begegnet auch sunno, sunne als Mask. Das dafür im Neunord. allein übliche anord. sól (gleich got. sauil, anglf. sól) ist dem lat. sól, gr. ἥλιος 'Sonne'

urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. säw: sū 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung su-nnon- zu Grunde liegen kann. — Sonnabend, schon mhd. sun-äbent, sunnen-äbent, ahd. sunnūn-āband (daneben Samstag, s. dies); das Engl. kennt das entsprechende sunnan-äfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter Fastnacht Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutsch. Bezeichnung des ganzen Tages. — Sonntag aus mhd. sun-tac, sunnen-tac, ahd. sunnūn-tag scheint schon die altheidnische Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnundag, nbl. zondag, engl. sunday (aber anord. dröttinsdagr 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. Montag.

sonst Abo. aus mhd. sunst, sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, nbl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sö zu sein.

Sorge F. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga F., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. zu swergh (vgl. lit. sergėti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte auch das w; vgl. got. saurga, angl. sorh, engl. sorrow, nbl. zorg, asächs. sorga. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

Sorte F., erst nhd., nach ital. sorta. spähēn Btw. aus gleichbedeut. mhd. spēhen, ahd. spēhōn: neben dem Adj. ahd. asächs. spāhi, mhd. spāhe 'klug, geschickt' (und nbl. bespieden 'spähēn') der einzige germ. Rest der alten Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum, conspicio, aspectus sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für \*σκέπτο?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'auspähen' (ital. spione, frz. épion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

spalten Btw. aus gleichbedeut. mhd. spalten, ahd. spaltan; ein dem Sp. eigentümliches st. Btw., zu welchem sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. Der Zusammenhang mit mhd. spälte 'Lanzensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjald 'Brett' führt auf eine vorhistorische

Wz. speldh, wozu aber nhd. spleißen nicht gehört.

Span M. aus mhd. ahd. spān M. 'Holzspan'; nbl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angl. spōn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spōnn, spānn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spēnu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θρ 'Rührlöffel, Ruderblatt' (s. Spaten).

Spanferkel M. Diminutiv zu mhd. spenvarch M. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spen-sū, -swin). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spen F. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spüne, spünne mhd. spünneverchelin 'Spanferkel' beruht; vgl. nbl. speen 'Euter' und ahd. spunni F. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von spannen gleich ist.

Spange F. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga F.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spōng, angl. spange (dazu engl. spangle 'Klitter' eigtl. Diminutiv), nbl. spang. Vorgeschichte dunkel.

Spanne F. aus mhd. spanne, ahd. spanna F. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längenmaß): zu spannen, mhd. spannen, ahd. spannan st. Btw., das dem nbl. spannen, angl. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter Spanferkel und Gespenst behandelten Sippen zusammengehören, vielleicht sogar mit der von spinnen.

sparen Btw. aus mhd. sparn, ahd. sparōn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (angl. spær, erst nhd. dafür sparjam) 'sparsam' (mhd. sperliche 'auf spärliche Weise' ist das Abo. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. spärlich); dafür ahd. sparhenti, angl. spærhēnde 'sparsam'. Vgl. nbl. sparen, angl. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαργός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπείρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel M. aus gleichbedeut. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. nbl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war.

spärlich s. sparen.

**Sparren** *M.* aus mhd. sparre, ahd. sparro *M.* 'Stange, Balken'; entsprechend nbl. engl. spar, anord. sparrri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. *S.* sperren.

**Spaß** *M.*, erst nhd., nach ital. spasso 'Luft, Zeitvertreib'.

**spät** *Adj. Adv.* aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spāti *Adj.* (aber mhd. späte, ahd. spāto *Adv.*); vgl. nbl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

**Spat** *M.* 'eine Steinart' aus mhd. spät *M.* 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus nbl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

**Spaten** *M.*, erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das voraussetzende ahd. \*spato stimmt überein mit asächs. spado, nbl. spade (spa), angl. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάτι, 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

**Spatz** *M.* aus spät mhd. spatz *M.* 'Sperling': spezifisch hd. Koseform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für \*spat-ter?).

**spazieren** *3tw.* aus gleichbed. mhd. spatziieren, das während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

**Specht** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. spēht *M.*; nbl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. picus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spēht (ndl. specht) von lat. picus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Speffart gleich Spehtes hart.

**Speck** *M.* aus gleichbed. mhd. spēc (ek), ahd. spēcch *M.*; entsprechend nbl. spek, angl. spic, anord. pik *M.* 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pivan 'fett', gr. πικρ 'fett', zend pivanh *M.* 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. feck und Speichel).

**Speer** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. spēr *M.*; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör *Plur.* 'Speer', angl. spere, engl. spear, nbl. speer, asächs. spēr. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

**Speiche** *F.* aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha *F.*: ein gemeintwestgerm. Wort; vgl. angl. spāce, engl. spoke, nbl. speak 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', nbl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spik die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (bloß mb.) spicher *M.* 'Nagel' ist; dies entspricht dem nbl. spijker 'Nagel', anord. spik 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

**Speichel** *M.* aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhilla *F.*; dazu nbl. speeksel (got. \*spaiukldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

**Speicher** *M.* aus mhd. spicher, ahd. spihheri (spihhāri) *M.* 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spikāri, nbl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spicārium 'Kornhaus' fast wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel s. Speiche.

**speien** *3tw.* aus gleichbed. mhd. spien, ahd. spīwan *ft.* *3tw.*: ein gemeingerm. Wurzelverbum, das auch sonst im 3dg. begegnet. Vgl. got. spēiwan, anord. spýja, angl. asächs. spīwan, engl. to spew, nbl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πρῖνω, lit. spīaju, abulg. pljuja, skr. śthiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spīw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speuzen, spucken.

**Speise** *F.* aus mhd. spise, ahd. spisa *F.* 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spēsa für spensa (wegen ahd. i für lat. ē s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spēdere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expēdere.

**Spelt**, Spelz *M.* aus gleichbedeut. mhd. spēlte, spēlze, ahd. spēlta, spēlza *F.*;

entsprechend angl. engl. ndl. spelt. Die ahd. Form *spēlza* (gleich angl. *spelt*) drang, wie das *z* lehrt, vor der hd. Zeit (etwa gleichzeitig mit *Speicher* und *Pflanze*, *kochen*) aus lat.-ital. *spelta* ein, während die ahd. Nebenform *spēlta* auf ital. *spelda* weist; vgl. dazu noch frz. *épeautre* 'Spelt'.

**Spende** *f.* aus mhd. *spēnde*, ahd. *spēnta* *f.* 'Geschenk, Gabe, Almosen'. Nhd. *spenden* aus mhd. *spēnden*, ahd. *spēntōn* 'als Geschenk austeilen'; dies wurde etwa im 7. Jahrh. aus mlat.-ital. *spēndere* (gleich lat. *expendere*) 'ausgeben' entlehnt (dazu gehört nhd. *Speise*).

**Spengler** *m.* 'Blechschnied' aus gleichbedeut. mhd. *spengeler*: Ableitung zu mhd. *spengel* und *spange* 'Spange'.

**Sperber** *m.* aus gleichbedeut. mhd. *spērware*, *sparware*, ahd. *sparwāri* *m.* (vgl. ndl. *spērwer*): Ableitung zu dem unter *Sperling* behandelten germ. *sparwa-* 'Sperling'; *sparwāri* also eigtl. 'Raubvogel, der von Sperlingen lebt' (daneben mhd. *sprinze* *f.* 'Sperberweibchen'). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. *sparaviere*, frz. *épervier*. — Die Bezeichnung *Sperberbaum* für 'Vogelbeerbaum' beruht auf volksetymologischer Umbildung des nhd. *spērbaum*, dessen Vorgesichte dunkel ist.

**Sperling** *m.* aus gleichbedeut. mhd. *spērinc* (*g.*): Ableitung aus mhd. *spar*, ahd. *sparo* *m.* 'Sperling' (vgl. engl. *starling* zu nhd. *Staar*), das die gemeingerm. Benennung des Vogels repräsentiert; vgl. got. *sparwa*, anord. *spörr*, angl. *spearwa*, engl. *sparrow* (ndl. dafür *mosch*, *musch*; die nhd. Bezeichnung *s.* unter *Lüning*). Zu diesem Stamme *sparw-*, dem Wz. *spor* 'zapeln' (*s.* *Sporn*) zu Grunde liegt, scheint *Spaß* Koseform zu sein; vgl. *Sperber*.

**Sperren** *z.* aus mhd. ahd. *sperrēn* (*Prät.* *sparte*, ahd. *sparta*) schw. *z.* eigtl. 'mit Sparren versehen': Ableitung zu *Sparren*.

**Spitzen** *z.* aus spät mhd. *spitzen*: Intensivum zu *speien*, wozu auch nhd. *spühen* gleich engl. *to spit*, angl. *spytlan*.

**Spezerei** *f.* aus spät mhd. *speceria* *f.*; dies nach ital. *spezieria*.

**Spiden** *z.* nhd. Ableitung zu *Speck*.

**Spiegel** *m.* aus gleichbedeut. mhd. *spiegel*, ahd. *spiagal* *m.* (vgl. ndl. *spiegel*); dies stammt mit Genuswechsel aus einem mlat. *spēgulum* (gleich lat. *speculum*), worauf auch ital. *spieglio* (neben *specchio*)

'Spiegel' weist. Die Entlehnung ins Nhd. hat des Vokalismus wegen vor der ahd. Zeit stattgefunden. Das Altgerm. besaß für 'Spiegel' ein eigenes Wort; vgl. ahd. *scūchar* eigtl. 'Schattenbehälter' aus ahd. *scūwo* 'Schatten', wofür got. *skuggwa* 'Spiegel'.

**Spiel** *n.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. *spil* (Gen. *spiles*) *n.* 'Scherz, Zeitvertreib, Vergnügen': zu nhd. *spielen*, mhd. *spiln*, ahd. *spilōn* schw. *z.* 'sich Zeitvertreib machen'; vgl. ndl. *spelen* 'spielen'. Dieser spezifisch deutschen Sippe fehlt es noch an sicheren Beziehungen außerhalb des Germ.

1. **Spieß** *m.* aus mhd. ahd. *spiz* *m.* 'Kampfs-, Jagdspieß'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. \**spūta-* (daraus afrz. *espier* 'Speer'), anord. *spjót* *n.* (dafür angl. *spreot* *s.* *Spriet*). Auswärtige Verwandte der Sippe fehlen. — Nhd. *Spießgeselle* eigtl. 'Waffengeselle'.

2. **Spieß** *m.* aus mhd. ahd. *spiz* (Gen. *spizzes*) *m.* 'Bratspieß'; entsprechend ndl. *spit*, angl. *spitu*, engl. *spit* 'Bratspieß'. Diese Sippe, woraus die gleichbed. roman. von ital. *spito* stammt, gehört mit dem *Abj.* *spiz* zusammen, wozu angl. *spitu* eine substantivierte Form ist. Hierher gehört auch nhd. *Spieß* 'Geweihende des Wildes', welche Bedeutung für die ältere Zeit nicht nachweisbar ist; doch setzt nhd. *Spießler* (ahd. *spizzo* 'hinnulus') 'junger Hirsch' und das entlehnte frz. *épois* 'oberstes Ende am Hirschgeweih' dieselbe für die ältere Sprache voraus. *S.* *spiz*.

**Spille** *f.* *s.* *Spindel*.

**Spilling** *m.* 'gelbe Pflaume' aus gleichbedeut. mhd. *spillinc*, *spinlinc* (*g.*) *m.*; wahrscheinlich mit ahd. *spēnala*, mhd. *spēnel* 'Stednadel' zu einem urgerm. *spina-* 'Dorn' gehörig, das mit lat. *spina* 'Dorn' (vgl. ital. *spillo* 'Stednadel') urverwandt ist.

**Spindel** *f.* aus gleichbed. mhd. *spinne*, ahd. *spinnala* *f.*; die nhd. Nebenform *Spille*, schon mhd. *spille*, beruht auf mhd. *spinle*. — Nhd. *Spinne* *f.* aus gleichbed. mhd. *spinne*, ahd. *spinna* *f.* eigtl. 'Spinnerin'. — **Spinnen** *z.* aus gleichbed. mhd. *spinnen*, ahd. *spinnan* *ft.* *z.*; in derselben Bedeutung ist das *z.* gemeingerm.; vgl. got. *spinnan*, anord. *spinna*, angl. *spinnan*, engl. *to spin*, ndl. *spinnen*. Diese Verbalwz. ist dem Germ. eigentümlich, während die Sippe von nhd. *weben* gemeinidg. ist. Man nimmt gern Zusammenhang von *spinnen* und *spannen*

zu einer Wz. gehört. Auffälligerweise begegnet im Anglſ. neben stærblind auch pürblind, dessen erstes Kompositionsglied anglſ. pür 'Kohrdommel' bedeutet; vgl. gr. γλαύκωμα zu γλαύξ 'Eule'. Deshalb ist die für unser Sprachgefühl vorhandene Beziehung zur Bezeichnung des Vogels wohl begreiflich.

**stark** Adj. aus mhd. starc (und starch), ahd. starc (und starah) Adj. 'stark, kräftig, groß'; entsprechend asächs. stark, ndl. sterk, anglſ. steare 'stark', engl. stark, starch, anord. sterkr. Mit anderer Ablautsform gehören zur selben germ. Wz. stark noch got. gastaúrknān 'vertrocknen', anord. storkna 'gerinnen', ahd. storchanēn 'starr, hart werden', wodurch etwa 'starr' als Grundbedeutung der Wz. wahrscheinlich wird. Mit Recht gilt daher lit. strėgti 'erstarren' als urverwandt. — Dazu nhd. Stärke f. 'Ameiselmehl'.

**Stärke** f. 'junge Kuh, die noch nicht gefalbt hat', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; kaum zu nhd. Stier gehörig, eher mit mhd. stēr, ahd. stēro 'Widder' zu got. staira 'unfruchtbar', dem gr. στειρός, στειρός 'unfruchtbar', lat. sterilis, skr. stari 'unfruchtbar' urverwandt. Dazu das ſlg. Wort.

**starr** Adj., erst nhd., eigtl. wohl nhd.; vgl. das seltene mhd. starren 'starr werden': zu der germ. Wz. ster: star, wozu die unter Star und Stärke behandelten Sippen. Dazu vgl. noch skr. sthira 'fest, stark', gr. στερεός 'hart'. — Nhd. starren Btw. 'mit unbewegten Augen blicken' aus gleichbed. mhd. starn, ahd. starēn, welche näher zu Star als zu starr gehört.

**Statt** f. aus mhd. ahd. stat f. 'Ort, Stelle'; aus dem Plur. dazu (ahd. steti, mhd. stete) stammt nhd. Stätte f. Entsprechend ndl. stede, steē 'Stelle, Platz, Städtchen'. — Die nhd. Präpos. statt (vgl. kraft) ist eigtl. Obliquus des Subst.; dafür mhd. (sehr selten) an . . stete 'an Stelle des u. s. w.'. — Nhd. zu staten gehört aber nicht zu diesem Statt, sondern beruht auf mhd. stat, ahd. stala f. 'bequemer Ort oder Zeitpunkt, Gelegenheit, Hilfe'; daher schon mhd. ze staten, ahd. zi statu 'zu gelegener Zeit, zur Hilfe'. Hierher gehört auch nhd. gestatten, mhd. gestaten, ahd. gīstatōn 'erlauben', eigtl. 'gute Gelegenheit geben'. Das ahd. stala ist ebenso wie stat (Gen. steti) Verbalab-

straktum zu stehen. — Nhd. stattfinden aus mhd. state finden 'gute Gelegenheit finden'. — statlich Adj., erst nhd. Bildung zu mhd. stat 'gute Gelegenheit'.

**Staub** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stoup (Gen. stoubes) M.; mit anderer Bildung daneben nhd. Gestüpp, mhd. stüppe, ahd. stuppi 'Staub', das mit got. stubjus zu stieban gehört.

**Stauhe** f. aus mhd. stūche, ahd. stūhha f. 'der weite herabhängende Armel an Frauenkleidern, Kopftuch, Schleier, Tuch, Schürze'; entsprechend anglſ. stocu 'langer Armel', anord. stūka. Man leitet die roman. Sippe von frz. étui (ital. astuccio) 'Futteral' aus einem germ. \*stūkjo ab. Die Vorgeschichte des germ. stūka, stūkjo ist noch nicht ermittelt.

**Staude** f. aus mhd. stūde, ahd. stūdz f. 'Staude, Strauch, Busch': ein spezifisch hd. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt. Doch kann sein echt germ. Ursprung nicht zweifelhaft sein. Es scheint zu einer mit stehen urverwandten idg. Wz. stū zu gehören, die in gr. στύλος 'Säule' und στύω 'starre' sowie in stützen steckt.

**stauen** Btw. aus mhd. ahd. stouwen, 'Einhalt gebieten, thun' (ob eigtl. identisch mit mhd. ahd. stouwen 'schelten, anfahren, anklagen'?). Dazu auch nhd. stauen (ein urpragl. schweiz. Wort, im vorigen Jahrh. schriftdeutsch geworden), das dem Nhd. Nhd. fehlt. Für die Vorgeschichte von stauen und stauen ergibt die ältere Sprachgeschichte keine weiteren Momente; doch vgl. Wz. stū 'starren' unter Staude.

**Staupe** f. aus mhd. (mb.) stūpe 'Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruten gestrichen zu werden'; daher erst nhd. stäupen. Entsprechend afries. stūpa 'öffentliche Züchtigung mit der Rute'. Vorgeschichte dunkel.

**stehen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. stēchen, ahd. stēhhan st. Btw.; zu dieser bloß im Kontinentaldeutschen (vgl. asächs. stēkan, ndl. steken, afries. steka) bewahrten st. Verbalwz. stek vgl. noch stīden, Steden, Stichel. Durch Übertritt aus der i-Reihe in die e-Reihe entsprang dieselbe (vgl. bitten) aus einer älteren Form stik, vorgerm. stig, das außerhalb des Germ. noch eine Nebenform tig 'scharf sein' hat. Vgl. skr. tij 'scharf sein, schärfen' (tigmā 'spizig, scharf'), gr. στίγμα 'Stich, Punkt' zu στίλω 'mit einem spizigen Werkzeuge Fleden

machen', lat. instigare 'anstaecheln, reizen'. Ob dazu noch eine vorhistorische Wz. stik, stink (s. Stange), ist unsicher. — **Stecken** M. 'Stod' aus gleichbedeut. mhd. stücke (stëche), ahd. stëccho (stëhho) M.; entsprechend angl. sticca, engl. stick 'Stod': eigtl. wohl 'stechender' wie Stange zu engl. to sting 'stechen'. — Nhd. **stecken** schw. Ztw. aus mhd. ahd. stecken 'stechend befestigen, fest heften', eigtl. 'machen, daß etw. sticht, fest haftet': junges Faktitivum zu stechen (eigtl. \*stakjan für \*staikjan zu Wz. stik). Aus der intrans. Bedeutung 'festfügen' von mhd. stecken stammt das gleichbed. st. Ztw. nhd. stecken. Ableitungen der germ. Wz. stik: stëk liegen der roman. Sippe von ital. stecco 'Dorn', stecca 'Stab', frz. étiquette 'aufgeheftetes Faltelchen' zu Grunde.

**Steg** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. stëc (Gen. stëges) M.: zu steigen; daneben nhd. dial. Stege f. gleich Stiege. — Nhd. **Stegreif** M. aus mhd. stëgreif, ahd. stëgareif M. 'Steigbügel': eine altgerm. Bezeichnung, wie die Übereinstimmung des Hd. mit angl. stigrap, engl. stirrup, anord. stigreip lehrt; eigtl. 'Reiß, Ring zum Besteigen des Pferdes' (die Bezeichnung Steigbügel gleich nld. stijgbeugel ist dem Nhd. Nhd. noch fremd; s. übrigens Bügel).

**stehen** Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. stën st. Ztw.; neben der daraus zu erschließenden Wz. stai bewahrt mhd. ahd. stän eine ältere Wurzelform, welche unter dem Einfluß des Ztw. gehen seine Lautgestalt änderte. In der Formbildung ergänzte sich dieses Wurzelpaar stai: stā mit einer erweiterten Gestalt stand, von welcher die meisten Dialekte das Präs. bilden; vgl. got. standan, angl. standan, engl. to stand (engl. to stay stammt aus dem Roman.; vgl. afrz. estaier), ahd. stantan, mhd. (selten) standen. Das Prät. wurde gemeingerm. bereits von Wz. stand gebildet, während die alten Nominalableitungen meist auf die kurze Wurzelform stai weisen (vgl. Stadt, Statt, stetig). Diese kehrt (wie die von kommen, gehen, sitzen) in allen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung wieder; vgl. skr. sthā, gr. ἵστάναι, lat. stare, abulg. stati 'stehen'.

**stehlen** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stëln, ahd. stëlan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. stilan, anord. stela, angl. stelan, engl. to steal (dazu stealth 'Diebstahl'), nld. stelen, asächs. stëlan 'stehlen': eine

spezifisch germ. Wz., welche dem gr. στέρνω 'beraube' nur ungenau entspricht. Ein dem gr. κλέπτω 'stehle' entsprechendes Ztw. bewahrt das Got. (vgl. got. hlifan 'stehlen').

**stief** Adj. aus mhd. stif 'stief, starr, aufrecht, wacker, stattlich'; wahrscheinlich eigtl. ein md. nhd. Wort; vgl. nld. stijf, angl. stif (engl. stiff), anord. stifr 'starr, stief'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. stif begegnet außerhalb des Germ. als stip in lat. stipes 'Pfahl, Stod' und lit. stiprus 'stark, fest', stipti 'stief werden'. Vgl. noch Stift.

**Steig** M. aus mhd. ahd. stic (Gen. stiges) M. 'Steig, Pfad': zu steigen, das auf gleichbed. mhd. stigen, ahd. stigan st. Ztw. beruht. Das Ztw. ist gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. asächs. stigan, nld. stijgen, angl. stigan (engl. to sty), got. steigan. Die germ. Wz. stīg (vgl. noch Steg, steil) entspricht der verbreiteten idg. Wz. stīg 'schreiten', welche in skr. (selten) stigh 'schreiten', gr. στειχω 'gehe', lat. vestigium 'Fußspur', abulg. stignati 'eilen' steckt; im Germ. hat demnach die Verbalwurzel eine Modifizierung der Bedeutung erfahren. — Das Ztw. **steigern**, erst früh nhd., zu mhd. ahd. steigen 'etw. steigen machen, etw. erhöhen'; also steigern 'etw. im Preise steigen machen'.

**steil** Adj. aus gleichbedeut. spät mhd. steil, dessen Nebenformen steigal, ahd. steigal den Ursprung von steil (also eigtl. 'ansteigend') aus der unter Steig besprochenen Sippe beweist. Vgl. nld. steil, angl. stægl, stæger 'steil'; dazu ahd. stëcchal, stëhhal, mhd. stëckel (stëchel) 'steil'?

**Stein** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stein M.; entsprechend got. stains, anord. steinn, angl. stān, engl. stone (dazu engl. steen 'Steingefäß' aus angl. stæna 'Krug'; vgl. ahd. steinna 'Krug'), nld. steen, asächs. slēn. Das gemeingerm. staino- hat vorhistorische Beziehung zu abulg. slēna 'Mauer, Wand' sowie zu gr. στία, στίων 'Kiesel'. — **Steinmeße** f. unter 1. Meße.

**Steiß** M. aus mhd. ahd. stūz (daher auch die älter nhd. Nebenform Steuß) M. 'Hintere'; entsprechend nld. stuit. Wahrscheinlich liegt ein germ. stiwōt- zu Grunde, das dem lat. stiva 'Pflugsterz' urverwandt ist.

**Stelle** f. aus mhd. stal M. 'Stehort' (vgl. Stall) oder wohl besser junge Bil-

zung zu stellen, mhd. ahd. stellen 'aufstellen, feststellen', welches Jtw. Denominativum zu dem unter Stall besprochenen germ. stallo- 'Ort zum Stehen' ist. Zu der idg. Wz. stel 'stehen' (erweitert aus idg. stā, s. stehen) vgl. außer Stuhl und Stiel noch bes. gr. στέλλω 'bestelle, schicke', στόλος 'Zug', skr. sthāna (für sthulna) 'Säule', sthal 'feststehen'. Dazu noch stillen, Stolle.

**Stelze** f. aus mhd. stelze, ahd. stelza f. 'Holzbein zum Gehen'; entsprechend nld. stelt, engl. stilt, dän. stylte, schwed. stylta 'Stelze': wahrscheinlich ein echt germ. Wort, dessen Vorgeschichte jedoch dunkel ist.

**stemmen** Jtw. aus mhd. ahd. stemmen (stemmen) schw. Jtw. 'Einhalt thun, stehen machen': Wz. stam s. unter stammeln, stumm, ungestüm.

**Stempel** m., erst nhd., eigtl. ein nhd. Wort, wofür in hd. Gestalt mhd. stempel; vgl. nld. stempel: zu stampfen.

**Stengel** m. aus gleichbedeut. mhd. stengel, ahd. stengil m.: Diminutiv zu Stange.

**stappen** Jtw. aus mhd. stæppen 'stellenweise stehen, reihenweise nähern, stiden': Intensivum zu der Wurzel von Stift.

**sterben** Jtw. aus gleichbedeut. mhd. stërben, ahd. stërban st. Jtw.; entsprechend asächs. sterban, nld. sterven, angl. steorfan 'sterben', engl. to starve 'umkommen, bes. vor Hunger oder Kälte'. Dem Ostgerm. fehlt diese Bezeichnung (vgl. die unter tot behandelte Wz.). Doch bewahrt das Anord. ein zugehöriges stark m. 'Arbeit, Mühe, Anstrengung', wozu starfa 'sich mühen' und stjarfi 'Starrkrampf'. Die parallele Entwicklung von gr. οἱ καμόντες 'die Verstorbene' zu κάμω 'sich mühen' lehrt, daß man auf Grund der nord. Worte dem westgerm. sterban die Grundbedeutung 'sich plagen' geben darf. Leider ist die Vorgeschichte der germ. Wz. sterb dunkel. Die uridg. Wz. für 'sterben' s. unter Mord.

**Stärke** f. 'Ruh' s. Stärke.

**Sterling** m. aus mhd. sterline (g) m. 'eine Münze', woraus engl. sterling 'der gesetzmäßige engl. Zinsfuß, echt gültig'. Das mhd. sterline (sterline) verrät sich durch seine an Pfennig, Schilling erinnernde Bildung als altes Wort; doch ist seine Vorgeschichte dunkel.

**Stern** m. aus gleichbed. mhd. stërne, ahd. stërno (ahd. mhd. Nebenform stërni);

vgl. got. stairnô, anord. stjarna 'Stern'. Die gleichbed. Nebenform mhd. stërre, ahd. asächs. stërro führt auf nld. ster, star, angl. steorra, engl. star. Der Primärstamm ster ist in der gleichen Bedeutung gemeinidg. (vgl. Mond, Sonne); es entsprechen skr. star, zend stare, gr. ἀστὴρ, ἀστῆρ, lat. stella (für \*sterula). Ob dieses idg. ster zu der idg. Wz. str 'streuen' gehört (Stern gleich 'Lichtstreuer'?) oder zu der skr. Wz. as 'werfen' (Stern gleich 'Strahlenwerfer?'), ist höchst unsicher. — Dazu das Kollektiv nhd. Gestirn n. aus mhd. gestirne, ahd. gistirni. — Stern m. 'Schiffshinterteil, Steuer', erst nhd., stammt aus dem gleichbedeut. engl. stern (angl. steorn), das Ableitung aus der Wz. von steuern ist.

**stërz** m. aus gleichbed. mhd. ahd. stërz m.; entsprechend nld. staart, angl. steort, engl. start. Man stellt eine germ. Wz. stert 'ragen' oder 'sich drehen' (s. stürzen) auf, um die Sippe zu erklären; andere denken an Zusammenhang mit gr. στόρθη 'Zinke, Bade'.

**stet** Adj. aus mhd. stæte, ahd. stāti Adj. 'feststehend, fest, beständig' (s. das flg. Wort): Verbaladj. zu Wz. sta in stehen (eigtl. 'was stehen kann'). — Dazu stëts Adv. aus gleichbed. mhd. stætës, eigtl. Gen. des Adj.

**stetig** Adj. aus mhd. stætec (g) neben stæte (ahd. stāti) Adj. 'fest, beständig': eigtl. Verbaladj. zu stehen. Vgl. das vorige Wort.

**Steuer** f. aus mhd. stiure, ahd. stiura f. 'Abgabe, Steuer', eigtl. 'Unterstützung durch Abgabe, allgemeine Unterstützung, Stütze, Hilfe'; an diese allgemeinen Bedeutungen schließt sich das flg. Wort an.

**Stener** n. aus gleichbed. spät mhd. (md.) stiure n.: ein eigtl. nhd. Wort, das ursprgl. nur den meeranwohnenden Germanen zukam (dafür ahd. stiura f. 'Steuer-ruder, Hinterteil des Schiffes'); vgl. nld. stuur 'Steuerruder', angl. steor, steorn n. (engl. stern s. unter Stern), anord. stýri n. 'Steuer'. Dazu steuern; dies entsprang unter dem Einfluß des Substantivs Steuer aus mhd. ahd. stiuren 'leiten, leiten, stützen'; vgl. nld. stieren, sturen, angl. stýran, engl. to steer, anord. stýra 'steuern' (got. stúrjan 'feststellen, behaupten'). Man hat diese Sippe wegen ihres unzweifelhaften Zusammenhangs mit Steuer



**F.** 'Abgabe' (eigtl. 'Stütze'?) mit anord. staurr 'Pfahl' und gr. *σταυρός* 'Pfahl' verknüpft.

**Stich** *M.* aus mhd. stich, ahd. stih (hh) *M.* 'Stich, Punkt' (vgl. got. stiks 'Zeitpunkt'): zu Wz. stik f. stechen. — Dazu **Stichel** *M.* aus mhd. stichel, ahd. stihhil *M.* 'Stachel'. — **sticheln** ist Intensiv zu stechen unter Anlehnung an **Stich**.

**sticken** *3tw.* aus mhd. sticken, ahd. sticchen (aus germ. \*stikjan) schw. *3tw.* 'stechen, sticken, mit feinen Stichen erhabene Figuren nähen': eine urprgl. Nebenform zu stikan 'stechen' aus Wz. stik (f. stechen, **Stich**); vgl. engl. to stich 'sticken' aus anglf. \*sticcan, ndl. stikken. — Dazu **ersticken** aus gleichbedeut. mhd. ersticken, ahd. irsticchen.

**stieben** *3tw.* aus gleichbedeut. mhd. stieben, ahd. stiuban st. *3tw.*; dazu ndl. stuiven sowie die Sippe von Staub; f. dies und stöbern.

**Stief-** in Zusammensetzungen ist auf allen germ. Sprachgebieten nur als erstes Kompositionsglied bewahrt; vgl. mhd. stief-bruoder, -kind, -muoter, -sun, -swester, -tohter, -vater; ahd. stiuf-bruodar, -chint zc. (ndl. stief-broeder, -kind u. f. w.); entsprechend anglf. steop-sunu, -fæder, engl. step-father u. f. w., anord. stiupfadir. Daß das Wort in einer ältern Periode auch unkomponiert üblich war, lehren die Ableitungen ahd. stiufen, irstiufen, bistiuifen 'jemand seiner Angehörigen (Eltern oder Kinder) berauben', anglf. æstypan 'berauben'. Leider fehlt zur genaueren Kenntnis der Vorgeschichte der Sippe jeglicher weitere Anhalt.

**Stiefel** *M.* aus gleichbedeut. mhd. stivel, stival (ahd. stival?) *M.*; die mhd. Nebenform stival weist deutlich auf Entlehnung aus gleichbedeut. ital. stivale *M.* (wegen v gleich mhd. v, f vgl. Verz, Käfig), das eigtl. 'eine aus leichtem Leder bestehende Sommerbekleidung des Fußes' (aus mlat. æstivale 'Sommerliches') bedeutete. Die Entlehnung ins Hd. (die anderen germ. Dialekte kennen die Bezeichnung nicht) fand wohl erst im 12. Jahrhundert statt.

1. **Stiege** *F.* aus mhd. stiege, ahd. stiega *F.* 'Treppe': eins mit Steg. — 2. **Stiege** *F.* (dial. Steig) im Sinne von '20 Stück' leitet man aus dem verwandten mhd. stige *F.* 'Stall für Kleinvieh' ab, indem man

annimmt, ein Stall habe 20 Schafe gefaßt. Doch ist auffällig, daß das Krimgot. des 16. Jahrhunderts stega im Sinne von 20 gebraucht (vgl. Schock; engl. score '20' eigtl. 'Herbe'; ndl. snees '20' eigtl. 'Reihe').

**Stieglitz** *M.* aus gleichbedeut. mhd. stigliz, stigeliz (tz) *M.*: slav. Lehnwort; vgl. czech. stehlec (stehlic) 'Distelfink'; vgl. **Niebiß**.

**Stiel** *M.* aus mhd. ahd. stil *M.* 'Handhabe, Pflanzenstiel, Stengel'. Lautlich ist die Annahme der Entlehnung aus lat. stilus 'Griffel' möglich. Aber die Annahme von Urverwandtschaft hat mehr für sich; vgl. noch gr. *στῆλεον, στῆλεχος* 'Stiel'. Weiterhin wären die Sippen von **Stall**, **Stollen**, **still** urverwandt.

**Stier** *M.* aus gleichbed. mhd. stier, ahd. stior *M.*: eine gemeingerm. Bezeichnung (wie Kuh, Döfse, Rind), die auch im Kreise der übrigen idg. Sprachen Verwandte hat. Vgl. got. stiu, anglf. steor, engl. steer, ndl. stier. Die auffällige Nebenform anord. þjórr (dän. tyr, schwed. tjur) aus idg. téuro-s (neben stéuro-s; vgl. zend staora 'Zugvieh') führt auf Beziehung zu gr. *ταῦρος*, lat. taurus, abulg. turu 'Stier'. Außerdem gilt Beziehung zu dem Abj. skr. sthāra 'groß, mächtig', ahd. stāri, stiuri 'stark' für sicher.

**stier** *Adj.*, erst mhd., zu starr.

**Stift** *M.* aus mhd. stift (stēft) *M.* 'Stachel, Dorn, Stift', ahd. stēft *M.* 'Stift'; ein spezifisch hd. Wort, das wohl zu der in steif stekenden idg. Wz. stīp 'ragen' gehört; man zieht dazu auch lat. stipēs 'Pfahl, Baumstamm'.

**Stift** *N.* aus früh mhd. stift *M. N.* 'Stiftung, Gründung, Bau, geistliche Stiftung', auch 'Begründung, Anordnung, Einrichtung', wozu mhd. stiften 'gründen, bauen, einrichten, ordnen, anstiften, veranlassen'. Während das Subst. dem Ahd. fremd ist, begegnet schon ahd. stiften mit den Bedeutungen des mhd. *3tw.* (vgl. ndl. sticht, stichten); auffällig ist das ht des anglf. stīhtan 'anordnen', das seinerseits mit anord. stētt 'Fußboden mit Steinen, Fundament' auf eine germ. Wz. stihw 'bauen, gründen' zu deuten scheint. Die Bedeutung dieser Sippe schließt Zusammenhang mit **Stift** *M.* aus.

**still** *Adj.* aus gleichbed. mhd. stille, ahd. (asächs.) stilli; in gleicher Bedeutung

entsprechen nbl. stil, anglf. stille, engl. still (dazu auch engl. still 'noch'): Ableitung aus der unter Stall, stellen, Stolle bezugten idg. Wz. stel 'stehen', wozu auch skr. sthānu (für sthalnu) 'stehend, unbeweglich'. — stillen Btw. aus mhd. ahd. stillen 'stille machen, zum Stillstand bringen' (engl. to still) ist Ableitung davon.

**Stimme** F. aus gleichbedeut. mhd. stimme, ahd. stimma F., dessen ältere Nebenform stimna mit asächs. stemna (stemma), anglf. stemn, stefn (engl. steven 'Lärm, Geschrei'), got. stibna 'Stimme' übereinkommt. Ob \*stebnō- oder \*stimmō- die ältere Form ist, bleibt ungewiß. Zusammenhang mit gr. στόμα 'Mund' ist zweifelhaft.

**stinken** Btw. aus mhd. stinken, ahd. stinchan. Im Ahd. bis ins frühe Mhd. bedeutet das Btw. 'einen Geruch von sich geben' und kann sogar 'duften' bedeuten; im Mhd. herrscht bereits die jetzige Bedeutung. Auch im Anglf. begegnet stincan im Sinne von 'duften' neben 'übel riechen'; vgl. engl. to stink 'stinken'. Diese westgerm. Bedeutung 'einen (angenehmen oder unangenehmen) Geruch von sich geben' (woneben noch 'mittelfst des Geruchsinnes wahrnehmen, riechen') läßt sich kaum mit got. stiggan 'stoßen' und nord. stökkva 'springen, spritzen, eilen' vermitteln. Näher steht wohl gr. τανζός 'ranzig' (vgl. gr. τανζός gleich got. stiuur).

**Stirn** F. aus gleichbed. mhd. stirne, ahd. stirna (für \*sternja) F.: ein spezifisch hd. Wort, wofür nbl. voorhoofd, anglf. foranheafod, engl. forehead eigtl. 'Vorhaupt' (anord. enni, got. \*anþi, ahd. endi gleich lat. antiae). Jenes \*sternjō- stellt man mit gr. στέρνον 'Brust' zusammen, indem man 'breit' als Mittelbegriff nimmt, der aus Wz. ster in lat. sternere und gr. στερόννμι 'ausbreiten' abgeleitet wird; vgl. abulg. strana 'Landstrich'.

**stöbern** Btw., erst nhd., zu älter nhd. Stöber M., mhd. stöuber 'Jagdhund', das aus mhd. stöuben 'aufscheuchen, aufjagen, verjagen' stammt; dies ist Faktitiv zu stieben. — Dazu nhd. Gestöber N. nach mhd. stöuben 'Staub machen'.

**Stoßer** M., erst nhd. Bildung zu stehen.

**Stock** M. aus mhd. stoc (ck), ahd. stoc (ceh) M. 'Stock, Stab, Baumstamm u. s. w.'; entsprechend nbl. stok, anglf. stocce, engl. stock, anord. stokkr. Die

Grundbedeutung 'Pfahl, Rüttel, Stock' führt auf die skr. Wz. tuj 'Waffen schwingen, schleudern, in heftige Bewegung versetzen' (wegen skr. t gleich germ. st vgl. Stier). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. stocco 'Stoßdegen'. Dazu noch Stück.

**Stoff** M., erst nhd., mit nbl. stof und engl. stuff aus dem Roman.; vgl. frz. étoffe, ital. stoffa F. 'Stoff', deren Ursprung unaufgeklärt ist.

**Stoffel** M. aus Christoph; vgl. Meze, Rüpel.

**stöhnen** Btw., erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbed. nbl. stenen, anglf. stonian, anord. stynja. Die Verbalwz. sten 'stöhnen' ist gemeinidg.; vgl. skr. stan 'rauschen, brausen', gr. στενω 'stöhnen, brausen', abulg. stenja 'stöhnen'. Wz. sten ist eine Nebenform zu der unter donnern behandelten idg. Wz. ten.

**Stolle, Stollen** M. aus mhd. stolle, ahd. stollo M. 'Stütze, Pfosten': mit Stall, stellen, still zu Wz. stal, die auch in skr. sthāna 'Säule' steckt; dies weist wie ahd. stollo (aus \*stolno-) auf idg. stelna 'Pfosten'; wegen ll aus ln vgl. voll, Wolle.

**stolpern** Btw., erst früh nhd., onomatopoietische Bildung wie holpern.

**stolz** Adj. aus mhd., spät ahd. stolz 'töricht, übermütig, stattlich, prächtig, herrlich, hochgemut'. Die Annahme der Entlehnung aus lat. stultus 'töricht', woraus ital. stolto 'töricht', trifft nicht das Richtige. Denn afrz. estout 'übermütig, kühn' ist seinerseits Lehnwort aus vorhd. \*stolto-, dessen Bedeutung aus lat. stultus schwer begreiflich ist; nur mhd. stolz 'töricht' zeigt Einfluß der lat. ital. Bedeutung. Das germ. stolto- gilt als verwandt mit Stelze. Engl. stout 'stark' scheint aus mndl. stout (für stolt) entlehnt mit anderer Bedeutungsentwicklung. — **Stolz** M. ist späte Substantivierung des Adj.

**Stöpfel, Stöpsel** M., erst nhd. Ableitung zu stopfen, mhd. stopfen, ahd. \*stopfōn, wozu die Nebenform stoppon schw. Btw. 'stopfen'; diesem entsprechen nbl. stoppen, anglf. forstopian, engl. stop 'stopfen'. Die Annahme der Entlehnung aus mlat. stuppere 'mit Berg stopfen' (zu lat. stuppā 'Berg'; vgl. ital. stoppare, frz. étoupper) ist bedenklich. Näher stehen mhd. stupfen, stüpfen, ahd. stopfōn 'stehen'.

Zu der vorauszusetzenden idg. Wz. *stup* (: *tup*) gehört noch skr. *stump* (: *tump*) 'stoßen' (gr. *τιπτω*?).

**Stoppel** F., eigtl. nhd. (wie Roggen); dafür in echt hd. Lautform mhd. *stupfel*, ahd. *stupfala* F.; vgl. das gleichbed. nhd. *stoppel*. Entlehnung der Sippe aus lat. *stipula* ist trotz des beschränkten Verbreitungsgebietes unmöglich. Dem germ. *stupula-* ist die aus dem lat. Wort nicht ableitbare Sippe von ital. *stoppio*, frz. *étouable* 'Stoppel' entlehnt. Die vorhistorischen Zusammenhänge des germ. Wortes mit aufergerm. (wie abulg. *stiblo* 'Stoppel') sind unsicher. Dagegen kann die Wurzelfilbe von *Stoppel* mit der von *stopfen* auf idg. *stup* 'stechen' weisen oder aber mit anord. *stúpa* 'ragen' (wozu engl. *steep* 'Turm' zu *steep* 'steil') auf eine Grundbedeutung 'starren, ragen' zurückgehen.

**stoppen** Ztw. 'aufhalten', erst nhd.; wie andere Seeausdrücke dem Nhd. entlehnt; vgl. engl. *to stop* sowie Nord.

**Stöpsel** M. s. *Stöpfel*.

**Stör** M. aus gleichbed. mhd. *störe*, *stüre*, ahd. *sturo*, *sturjo* M.; entsprechend nhd. *steur*, angl. *styrja* (*styra*). Das germ. Wort *sturjo* drang als *sturio* (mlat.) ins Roman.; vgl. ital. *storione*, frz. *esturgeon* (woher engl. *sturgeon*) 'Stör'. Der Ursprung des germ. Wortes ist dunkel.

**Storch** M. aus gleichbed. mhd. *storch* (Nebenform *storc*, woher noch oberd. dial. *Stork*), ahd. *storah* (hh) neben *storc* M. 'Storch'; entsprechend angl. *storc*, engl. *stork*, anord. *storkr* 'Storch'. Vorhistorischer Zusammenhang mit gr. *τόρυγος* 'Geier' ist denkbar. Dagegen muß die slav. Sippe von abulg. *stürkü*, russ. *sterchü* 'Storch' dem Altgerm. entlehnt sein.

**stören** aus mhd. *stoeren*, ahd. *stören* (stören aus \**störjan*, \**staurjan*) schw. Ztw. 'zerstreuen, zerstören, vernichten'; dazu vielleicht angl. *styrjan*, engl. *to stir* 'bewegen, stören', aber kaum die Sippe von *streuen*. Vorgeschichte dunkel.

**Storren** M. 'Baumstumpf' aus gleichbedeut. mhd. *storre*, ahd. *storro* M., das zu ahd. *storrên*, mhd. *storren* 'herausstehen, ragen' (got. *andstaurran* 'murren') gehört; Wz. *star* s. *starr*. — Dazu *störri* Adv., erst nhd.; eigtl. 'Kloßartig, wie ein Klotz'.

**stoßen** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. *stözen*, ahd. *stözan* st. Ztw.; entsprechend got. *stautan*, aßächsl. *stötan*, nhd. *stooten*.

Der gemeingerm. st. Verbalwz. *staut* entspricht außerhalb des Germ. eine idg. Wz. *tud* : *taud*, die in lat. *tundo* 'stoße' (tudes 'Hammer'), skr. Wz. *tud* 'stoßen' vorliegt; wegen germ. *st* gleich idg. *t* vgl. *Stier*, *Storch*. S. das folg. Wort.

**stottern** Ztw., erst nhd., nach dem Nhd., wo *stottern* (nhd. ebenso) Intensivum zu *stoten* 'stoßen' ist (*stottern* eigtl. 'oft anstoßen'). S. das vorige Wort.

**Stoß** M. 'Baumstumpf', erst nhd.; Vorgeschichte dunkel.

**strack** Adj. aus mhd. *strac* (ck) 'grade, straff', wozu nhd. *stracks* Adv. aus mhd. *strackes*. Dazu nhd. *strecken*.

**Strafe** F. aus gleichbed. mhd. (selten) *strāfe* F.; ahd. \**strāsa* ist ebensowenig bezeugt wie ein dem nhd. mhd. *strāfen* entsprechendes Ztw. Die Sippe ist spezifisch hd. (daraus nhd. *straf*) und fehlt den übrigen germ. Dialekten. Das späte Auftreten des Wortes spricht nicht notwendig für Entlehnung. Die Geschichte der Sippe ist dunkel.

**straff** Adj. aus mhd. (selten) *stral* (ff) 'straff, strenge'; wohl eigtl. nhd. Wort, entsprechend nhd. *straf*. Die Vorgeschichte ist jedoch dunkel; man hält ital. *strappare*, 'ausreißen' für germ. Entlehnung, indem man eine Wz. *strap* 'ziehen' annimmt; also *straff* 'fest angezogen'?

**Strahl** M. aus mhd. *strāl*, *strāle* M. F., ahd. *strāla* F. 'Pfeil, Blitzstrahl' (ahd. *donerstrāla* 'Blitzstrahl'); entsprechend nhd. *straal*, angl. *stræl* 'Pfeil'. Diese westgerm. Sippe (woraus ital. *strale* 'Pfeil') steht mit abulg. *strēla* 'Pfeil' (woher russ. *strēlá* 'Pfeil', also *Strelitze* eigtl. 'Schütze') in nächstem Zusammenhang. Dazu das erst nhd. *strahlen* und das folg. Wort.

**Strähle** F. 'Kamm' aus gleichbedeut. mhd. *stræl* M., wozu nhd. mhd. *strælen* 'kämmen'; das gleichbed. Ztw. ahd. *strālen* (\**strāllen*, \**strāljan*) setzt auch für das Ahd. ein Substantiv *strāli* mit der Bedeutung 'Kamm' voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die einzelnen Zinken des Kammes als Pfeile, Strahlen aufgefaßt wurden.

**Strähne** F. aus mhd. *strēn*, *strēne*, ahd. *strēno* M. 'Flechte von Haaren, von Flachs u. s. w.'. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unsicher.

**stramm** Adj., erst nhd., ursprünglich ein nhd. Wort; entsprechend nhd. *stram*, wozu vielleicht *straff*.

**strampeln** *Ztw.*, erst nhd., ursprgl. ein nhd. Wort; vgl. nld. strompelen 'stolpern, straucheln'; Vorgesichte dunkel.

**Strand** *M.* aus spät mhd. (md.) strant (d) *M.*, das aus dem Nhd. nach und nach eindrang; vgl. nld. strand, angl. strand, engl. strand, anord. strond. Diese Sippe, aus der frz. étrain entlehnt ist, läßt sich nicht weiter verfolgen. Dazu erst nhd. stranden gleich nld. stranden, engl. to strand.

**Strang** *M.* aus mhd. stranc, strange *M.* *F.*, ahd. strang *M.* 'Strick, Seil'; vgl. nld. streng, angl. streng, engl. string, anord. strengr 'Strick, Riemen'. Dieses germ. strangi- scheint aus Substantivierung des Adj. streng (eigtl. 'stark') hervorgegangen. Doch könnte Strang auch mit gr. στραγγάλη 'Strick' und lat. stringere 'straff anziehen' zu einer idg. Wz. strenk (streng) 'drehen' gehören.

**Straße** *F.* aus gleichbed. mhd. strāze, ahd. strāza *F.*: eine gemeinwestgerm. Bezeichnung; vgl. nld. straat, angl. stræt, engl. street. Die Form strāta 'Straße' wurde in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung entlehnt aus früh mlat. strāta (sc. via eigtl. 'gepflasterter Weg'), ehe noch die roman. Erweichung des lat. t zu d eintrat; vgl. ital. strada, span. estrada, frz. (dial.) étrée; dazu altir. sráth 'Straße'.

**sträuben** *Ztw.* aus mhd. \*striuben (dafür striubeln), ahd. strüben schw. *Ztw.* neben mhd. strüben, ahd. strühēn 'starr stehen, starren, emporrichten, sträuben'. Vgl. mhd. strüp (b) 'rauh emporstehend', strobeleht, strübeleht 'struppig'. Außerhalb des Deutschen fehlen sichere Verwandte der echt germ. Wz. strüb 'rauh sein'; doch vgl. gr. στρουφός 'sauer, fest, verb'?

**Strauch** *M.* aus gleichbedeut. mhd. strūch *M.* (dazu nhd. Gestrauch Kollektivum); im Ahd. fehlt das Wort, dem nld. struik 'Strauch' entspricht (daneben nld. stronk 'Strauch' gleich nhd. Strunk mit nasalierter Wurzelsilbe). Weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Beziehung zur Sippe von nhd. straucheln ist zweifelhaft.

**straucheln** *Ztw.* aus gleichbed. mhd. strūcheln; dies ist Intensiv zu ahd. strūhēn, strūhhōn 'straucheln'; in gleicher Bedeutung entspricht nld. struikelen. Dazu als Wz. = *Ztw.* anord. strjúka 'streichen, gleiten'; aber kaum gehört zu dieser germ. Wz. strük 'gleiten' auch nhd. Strauch (jeden-

falls ist straucheln nicht 'sich im Gesträuch verwickeln'). Ob gr. στρεῦεσθαι 'ermatten' verwandt, ist unsicher.

1. **Strauß** *M.* 'Streit, Gefecht' aus gleichbedeut. mhd. strūz *M.*; dazu mhd. striuzen 'sträuben', angl. strūtian 'streiten'.

2. **Strauß** *M.* 'Büschel' aus gleichbed. spät mhd. \*strūz *M.*, das aus gestriuze und striuzach 'Büschel' zu erschließen ist.

3. **Strauß** *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. strūz *M.*; es scheint nicht sowohl aus einem vorhd. \*strāto- verschoben zu sein, als eine unorganische Umbildung des spät lat. strūthio 'Strauß' (vgl. ital. struzzo, frz. autruche, woher engl. ostrich); die Entlehnung wird gleichzeitig mit der von Pfa u stattgefunden haben. Dagegen ist direkter Zusammenhang mit gr. στρουθίον resp. ἡ μεγάλη στρουθός 'Strauß' (aber στρουθός 'Sperling') unmöglich. Übrigens fällt auf, daß wir Vogel Strauß sagen, wie frz. autruche (span. av-estruz) mit lat. avis verbunden ist.

**streben** *Ztw.* aus mhd. strēben schw. *Ztw.* 'sich heftig bewegen, sich abmühen, ringen'; das zu dem zufällig fehlenden ahd. \*strēben gehörige st. Wzverb würde \*striban (\*strifan?) sein, das durch roman. Lehnworte vorausgesetzt wird. Vgl. afrz. estriver 'kämpfen', estrif 'Kampf', woraus engl. to strive 'streiten', strife 'Streit' entlehnt ist.

**strecken** *Ztw.* aus mhd. strecken, ahd. streccen schw. *Ztw.* 'grade machen, strack machen, ausdehnen, strecken'; entsprechend nld. strekken, angl. streccan, engl. to stretch 'strecken'. Das zugehörige Adj. strack (vgl. noch ahd. stracchēn 'ausgedehnt sein') weist auf eine germ. Wz. strak (für srak, Nebenform zu rak in recken?), die vielleicht mit der von Strang und strenge verwandt ist. Entlehnung des ital. straccare 'abmatten' aus der hd. Sippe ist zweifelhaft.

**streichen** *Ztw.* aus mhd. strichen st. *Ztw.* 'glätten, Striche machen, zeichnen, streichen, bestreichen', ahd. strihhan st. *Ztw.* 'streichen'; dazu das schw. *Ztw.* nhd. streichen aus mhd. streichen (ahd. streihhōn) schw. *Ztw.* 'streifen, berühren, streicheln', sowie nhd. Streich *M.* aus mhd. streich *M.* 'Schlag, Hieb, Streich' und nhd. Strich *M.* aus mhd. ahd. strich *M.* 'Strich, Linie' (vgl. got. striks). In den übrigen germ. Dialekten entsprechen nld. strijken,

angls. strican, engl. to strike (dazu stroke 'Streich'). Zur vorgerm. Wz. strīg gehören lat. stringere 'abstreifen, blank ziehen, berühren, streichen', lat. striga 'Strich', abulg. striga (strišti) 'scheren'.

**Streifen** M. aus spät mhd. streif M. 'Streifenzug' zu mhd. streifen (streipfen) schw. Btw. 'gleiten, ziehen, streifen'; vgl. nld. strippen 'Blätter abstreifen' (strep 'Streif, Strich'). Weitere Beziehungen fehlen.

**streifen** Btw. 'abstreichen' aus mhd. stroufen (stroufen) schw. Btw. neben seltenem striesen 'die Haut abstreifen, schinden, züchtigen'; auf ahd. \*stroufen, got. \*straupjan weisen noch nld. stroopen 'abblättern, abstreifen, Raubzüge machen', angl. bestrypan, engl. to strip 'abstreifen, berauben'. Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. straup fehlen. Wegen nhd. ei gleich mhd. ou s. Schleife.

**Streit** M. aus gleichbed. mhd. ahd. strit M. zu nhd. streiten, mhd. striten, ahd. stritan ft. Btw. 'streiten, kämpfen'. Daß Streit dieselbe Bedeutungsentwicklung durchgemacht hat wie Krieg (eigtl. 'Anstrengung'), lehnen ahd. einstriti 'hartnäckig' und asächs. strid 'Eifer', anord. stridr 'hartnäckig, streng, stark'; daneben fällt anord. strid M. 'Schmerz, Kummer, Bedrängnis' auf (doch vgl. die Sippe von nhd. tapfer). Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. strid (für stri? sri?) fehlen; doch vgl. skr. sridh 'Feind'.

**streng** Adj. aus mhd. strenge Adj., ahd. strengi 'stark, tapfer, hart, unfreundlich' (dazu Ahd. mhd. strange, ahd. strango); vgl. asächs. strang, nld. streng, angl. engl. strong, anord. strangr 'stark'. Zusammenhang mit Strang (strenge eigtl. 'angespannt?') wurde oben vermutet. — strengen (in anstrengen) aus mhd. ahd. strengen 'drängen' ist Denominativum.

**Streu** F. aus gleichbed. mhd. ströu F. zu streuen aus gleichbed. mhd. ströuwen (strouwen), ahd. strewen (strouwen) schw. Btw. Diesem entspricht got. straujan, asächs. strewian, nld. strooijen, angl. streowian, engl. to strew 'streuen'. Daß gemeingerm. straujan (wozu noch Strohh), woraus ital. sdrajarsi 'sich hinstreuen' entlehnt ist, hängt mit der idg. Wz. ster (strō) in lat. sternere, gr. στρογγυμι, στρωγγυμι, skr. Wz. str 'streuen' auf un- erklärte Weise zusammen.

**Strich** s. streichen.

**Strick** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stric (ck) M. Zusammenhang mit Strang oder mit streichen ist zweifelhaft. Eher ist Beziehung zu skr. sraj 'Gewinde' oder skr. rajju 'Strick' möglich (wegen germ. str aus idg. sr vgl. Schwester, Strom, strecken). — Dazu ist nhd. stricken aus mhd. stricken, ahd. stricchen 'schnüren, heften, flechten' wohl Ableitung.

**Striegel** M. aus gleichbedeut. mhd. strigel, ahd. strigil M.; dazu striegeln 'kämmen' aus gleichbedeut. mhd. strigelen. Das Nomen kann dem lat. strigilis 'Schabeisen zum Abreiben der Haut beim Baden' (ital. stregghia, streglia, frz. étrille 'Striegel') entlehnt sein. Doch ist auch direkte Beziehung zu streichen (idg. Wz. strik : strig) möglich.

**Strieme** M. F. aus mhd. strieme (streime, strime) M. 'Streifen'; ahd. strīmo (wozu strimil, mhd. strimel) 'Streifen' ist ein isolierter Rest einer germ.-idg. Wz. strī, die sonst nicht erwiesen ist.

**Strobel** M. 'Schopf mit wirrem Haar', erst nhd., zu mhd. strobelen, ahd. strobalōn; s. sträuben.

**Stroh** M. aus gleichbed. mhd. ahd. strō (Gen. strawes, strouwes, strōwes) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. nld. stroo, angl. streaw, engl. straw, anord. strá (got. \*strawa-) N. Zusammenhang mit streuen ist augenscheinlich; doch ist die nähere Beziehung unklar (Stroh eigtl. 'Streuwert?').

**Strom** M. aus gleichbed. mhd. strōm (stroum, strūm, strām), ahd. stroum, strūm M. (das Verhältnis der ahd. mhd. Doppelformen ist unklar): ein gemeingerm. Wort in der Form straumo-. Vgl. asächs. strōm, nld. stroom, angl. engl. stream, anord. straumr 'Strom'. Daß germ. straumo- (strūmo-) für srau-mo- (srū-mo-) beruht auf der gemeinidg. Wz. srū (srou) 'fließen', die in gr. ῥέω (für \*σρέω; ῥύσις 'Fließen' für sru-ti-s), skr. Wz. sru 'fließen', altir. sruth 'Fluß' und sruaim (gleich sroumen) 'Strom' steckt. Wegen der Entwicklung von idg. sr zu str s. Schwester, Strick.

**strohen** Btw. aus gleichbed. spät mhd. strotzen schw. Btw.; die nicht weit verzweigte germ. Wz. strūt 'schwellen' erscheint in mittlengl. strūt 'Anschwellung', strūlin 'schwellen' (dazu noch anord. prūtinn 'geschwollen'; vgl. anord. þjórr gleich hb. Stier). Ob dazu auch mit der Bedeu-

tungsentwicklung 'voll Horn schwellen' nhd. Strauß 'Kampf' mit seiner Sippe?

**Strudel** M. aus gleichbed. spät mhd. strudel M.: Ablautsbildung zu ahd. strēdan ft. 3tv. 'brausen, strudeln'; lat. stridere 'zischen' steht der hd. Sippe fern.

**Strumpf** M. aus mhd. strumpf M. 'Stummel, Stumpf, Baumstumpf, Kumpf'; diese Bedeutungen des mhd. Wortes führen auf Gleichheit mit dem slg. Worte (\*strumpo- für \*strunqo-?). Die nhd. Bedeutung erzieht sich aus der ursprgl. geltenden Zusammenhangung Hoseustrumpf (eigtl. also gleich 'das Ende der Hose, Kurzhose').

**Strunk** M. aus gleichbed. spät mhd. strunc M., das mit dem vorigen Wort und mit Strauch auf eine germ. Wz. strūk weist. Entsprechend ndl. stronk.

**struppig** f. sträuben.

**Stube** f. aus mhd. stube, ahd. stuba f. 'heizbares Gemach, Stube, Badezimmer': ein durch die altgerm. Sprachen gehendes Wort; vgl. ndl. stoof 'Feuerkiste, Darrstube', anglf. stofe (engl. stove 'Ofen'), anord. stofa 'Zimmer, Baderaum mit Ofen'. Wenn auch roman. Ursprung der Sippe unmöglich ist (ital. stufa, frz. étuve 'Bade-Ofen' sind sicher aus dem Germ. entlehnt), so ist damit der echt germ. Charakter der Worte noch nicht gesichert. Durch Entlehnung drang stuba als tupa ins Finn., als stuba ins Lit.; vgl. noch abulg. istüba, izba, ungar. szoba, türk. soba 'Stube'. Daß 'geheiztes Zimmer' die Grundbedeutung des germ. Wortes ist, ergibt auch ndl. stoven 'schmoren, erwärmen' (danach ital. stufare, frz. étuver 'bähen').

**Stüber** M., Nasenstüber, erst nhd.; Vorgehichte dunkel. — Auch Stüber als Bezeichnung einer Münze, erst nhd., ist dunkel; doch begegnet diese Benennung als ndl. stuiver, schwed. styfver.

**Stück** N. aus gleichbed. mhd. stücke, ahd. stucchi N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. stukki, ndl. stuk, anglf. styce, anord. stykki N. 'Stück': zu Stoß. Wie dieses bedeutet auch Stück wahrscheinlich eigtl. 'Berhauenes, Abgehauenes'. Auf die Nebenbedeutung 'Rinde' von ahd. stucchi weist ital. stucco 'Gyps', woher wiederum nhd. Stück, Stückatur.

**Stufe** f. aus gleichbed. mhd. stuofe, ahd. stuofa f., welche beide sehr selten sind (vgl. ndl. stoep 'Schwelle'): Ablautsbildung zu der in nhd. Staffel und

engl. to step 'schreiten' stehenden germ. Wz. stap 'gehen'.

**stufen, stosen** 3tv. 'langsam kochen', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. ndl. stoven unter Stube.

**Stuhl** M. aus gleichbed. mhd. ahd. stuol M.; entsprechend asächs. stōl, ndl. stoel, anglf. stōl, engl. stool, anord. stōll: ein gemeingerm. Nomen, das aus der unter stehen behandelten idg. Wz. stā 'stehen' oder der unter stellen besprochenen idg. Wz. stal 'stellen' abgeleitet ist (also Stuhl eigtl. 'Gestell'? ). Außerhalb des Germ. stehen nahe lit. stalas 'Tisch', abulg. stōlū 'Stuhl, Thron', gr. στῆλη 'Säule'.

**Stulpe** f., erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. ndl. stulp 'Dämpf-, Schmorbedel' neben stulpen 'mit einem Deckel bedecken', woher nhd. stülpen (stelpen 'hemmen'; dazu anord. stōlpi 'Pfosten'). Vorgehichte dunkel.

**stumm** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. (auch asächs.) stum (mm); entsprechend ndl. stom 'stumm'. Zusammenhang mit der Sippe von sammeln (Wz. stam) ist unzweifelhaft; mhd. stemmen, ahd. stemmen (aus stamjan) 'Einhalt thun' (vgl. stemmen und ungestüm) zeigt, daß sammeln und stumm sein eigtl. '(in der Rede) stocken' bedeutet.

**Stummel** M. aus mhd. stummel, älter stumbel, ahd. stumbal M. 'abgeschnittenes Stück, Stumpf': eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. stumbal, mhd. stumbel 'verstümmelt'. Dies beruht (mit gleichbed. ahd. mhd. stumpf Adj. und Substant.; f. Stumpf) auf einer germ. Wz. stumb (: stump) 'verstümmeln', die ohne das anlautende s als temp in abulg. tapū 'verstümmelt' begegnet. Andere vergleichen die skr. Wz. tup 'schlagen', gr. τῦπτω. — Dazu verstümmeln aus gleichbed. mhd. verstümbelen, ahd. stumbilōn.

**Stump** M., nhd. Form für hd. Stumpf, mhd. ahd. stumpf; entsprechend ndl. stomp, engl. stump 'unteres Reststück' (auch anord. stúfr 'Stumpf?') (auch nhd. Stümper, eigtl. 'Verstümmelter', ist eigtl. nhd.; vgl. ndl. stomper). — Daneben das Adj. ahd. mhd. nhd. stumpf 'verstümmelt, unvollkommen', ndl. stomp 'stumpfschneidig'. Zusammenhang mit Stummel ist sicher; man hat neben der germ. Wz. stumb (idg. stemp) von nhd. Stummel eine gleichbed. stump (idg. stemh) voraussetzen, die man in lit. stambas 'Stumpf' wieder erkennt. —

Mhd. Stümper, erst früh nhd., Ableitung aus der nhd. Form Stump.

stumpf Adj., s. das vorige Wort.

Stunde F. aus mhd. stunde, ahd. stunta F. 'Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit' (die nhd. Bedeutung 'hora' begegnet erst spät mhd., die Grundbedeutung war 'unbestimmter Zeitraum'). Entsprechend ajsäch. stunda, angl. stund, engl. stound, anord. stund 'Zeitraum'; nbl. stond 'Augenblick'. Vorhistorische Zusammenhänge des Wortes (etwa mit Stand, gestanden; also Stunde 'Ruhepunkt?') sind unsicher.

stopfen Btw. 'stoßen' aus mhd. ahd. stupfen (stupfen) s. unter stopfen.

sturen Btw. 'anstarren', erst nhd., Ablautsbildung zu starr.

Sturm M. aus mhd. ahd. sturm M. 'Unwetter, Kampf'; vgl. nbl. storm, angl. engl. storm, anord. stormr 'Sturm'. Aus dem gemeingerm. storm (sturm) stammt die roman. Sippe von ital. stormo 'Zusammenlauf, Treffen, Streit', wodurch die Übertragung des Wortes Sturm auf den Kampf als uralte erwiesen wird (engl. stour 'Streit, Kampf' beruht auf dem entsprechenden afrz. estour). Die germ. Wz. stur gilt für Rest der idg. Wz. ser (sr zu stur?), zu welcher gr. ὄρου 'Angriff, Anprall', str. Wz. sr 'strömen, eilen' gehören (wegen str aus sr s. Schwester, Strom). Andere denken lieber an Urverwandtschaft mit lat. sternere 'niederwerfen'.

stürzen Btw. aus mhd. stürzen, ahd. sturzen (aus \*sturzjan, \*sturtjan) schw. Btw. 'stürzen (trans. und intrans.)', wenden, umwendend bedecken'; entsprechend nbl. storten. Dazu wohl engl. to start 'aufspringen' (to startle aus angl. steartlian). Die Vorgeschichte der germ. Wz. stert (dazu Sterz?) läßt sich nicht zurück verfolgen.

Stute F. aus mhd. stuot F. 'Herde von Zuchtpferden, Stute' (wegen der Bedeutungsentwicklung eines Kollektivs siehe Kamerad, Frauenzimmer), ahd. stuota 'Herde von Pferden'; entsprechend angl. stód 'Pferdeherde' (engl. stud), woneben angl. steda (engl. steed) 'Hengst'; anord. stóð 'Anzahl Pferde' und stedda (aus \*stædda) F. 'Stute'. In deutlicher Beziehung zu dieser germ. Sippe stehen abulg. stado, lit. stodas 'Herde (von Pferden)', welche vielleicht aus dem Germ. entlehnt sind; doch vgl. lit. stone 'Pferdestall'. Die ganze Sippe gehört zu der idg. Wz.

stā 'stehen' (ahd. stuota eigtl. 'Bestand' 'Stall'?).

stutzen Btw. aus spät mhd. stutzen schw. Btw. 'zurückschneiden': zu mhd. stutz 'Stoß, Anprall' (germ. Wz. staut, s. stoßen); vgl. nbl. stuiten 'hemmen, zurückspringen'. Stutzer, erst nhd., eigtl. 'wer in gestutzten Kleidern geht'. — Dazu noch stutzig.

stützen Btw. aus gleichbedeut. mhd. (under)stützen, ahd. (untar)stuzzen; dazu mhd. nhd. stütze. Ahd. stuzzen aus \*stutjan weist auf eine germ. Wz. stut, woneben ahd. studen, anord. stydja 'feststellen, stützen' mit angl. studu 'Pfosten' (engl. stud) eine germ. Wz. stup (stud) voraussetzen. Die Vorgeschichte der Sippe ist unsicher.

suchen Btw. aus gleichbedeut. mhd. suochen (süechen), ahd. suohhan (suohhen): ein gemeingerm., eigtl. st. Btw.; vgl. got. sökjan, angl. sēcan, engl. to seek (und to beseech), nbl. zoeken, ajsäch. sökian 'suchen'. Die st. Verbalwz. sök aus idg. sāg hat Urverwandte an lat. sagire 'aufspüren', gr. ἡγεύωαι 'führe', hej. an altir. saigim 'suche'. Dazu noch die Sippe von Sache.

Sucht F. aus mhd. ahd. suht F. 'Krankheit': Abstraktbildung zu got. siukan st. Btw. 'krank sein'; s. siech (und schwach?) Entsprechend got. sauhts, anord. sótt, angl. suht (engl. nur sick 'krank'), nbl. zucht (und ziekte). Das nhd. Sprachgefühl verbindet Sucht häufig mit suchen (daher Sucht nach etw.).

sudeln Btw., erst nhd., Intensivum zu saugen.

Süd s. Süden.

sudeln Btw. aus spät mhd. sudelen 'beschnuzen', eigtl. wohl 'schlecht kochen' (mhd. sudel 'Gartoch'): zu sieden.

Süden M.; die streng hd. Form des Wortes ist Sund, das in den Eigennamen Sundgau, Sundheim u. s. w. lebt; vgl. ahd. sundwint 'Südwind', sundarwint (mhd. sunderwint). Der Verlust des n in Süden (mhd. sunden, ahd. sundan M.) weist auf Übernahme des Wortes aus nhd. Sprachgebiet. Der urgerm. Stamm sunþ- 'Süden' wird noch durch anord. sunnan, angl. sūdan 'von Süden her', angl. sūd, nbl. zuid, ajsäch. sūth 'Süden' vorausgesetzt. Diese Bezeichnung sunþ- 'Süden' ist ebenso spezifisch germ. wie Norden und Westen. Ob sunþ aus sun- in got. sun-nō 'Sonne'

abgeleitet ist und eigtl. 'Sonnenseite' meint, ist nicht sicher (doch man beachte Osten als 'Seite der Morgenröte').

**Sühne** *f.* aus mhd. (selten) süene (meist suone) *f.* 'Sühne, Versöhnung, Urteil', ahd. suona *f.* 'Urteil, Gewicht, Versöhnung'. Dazu nhd. sühnen aus mhd. süenen, ahd. suonon 'zur Sühnung bringen, versöhnen, ausgleichen' (ahd. richten). Ahd. suona 'Gericht' scheint mit anord. són 'Opfer' zu einer Wz. sá 'herstellen' zu gehören, aus der auch lat. sanus 'gesund' sowie nhd. gesund entsprungen sein können. Dazu noch versöhnen.

**Sulze, Sülze** *f.* aus mhd. sulze, sülze, ahd. sulza (aus \*sultja) *f.* 'Salzwasser, Sülzwurst'; vgl. asächs. sultia 'Salzwasser', nbl. zult 'Sülze': zweifelsohne eine jüngere Ablautsbildung von Salz. Dem germ. Wort entstammt ital. solzio 'Sülze, Gallerte'.

**summen** *ztw.* aus gleichbedeut. spät mhd. summen schw. *ztw.*: onomatopoietische Bildung.

**Sumpf** *m.* aus gleichbedeut. mhd. sumpf *m.* (ahd. fehlend, dafür sumft); entsprechend nbl. somp. Zusammenhang mit schwimmen (Sumpf 'schwammiger Boden') ist sehr fraglich; eher denkbar ist Entstehung aus \*sunqo- (vgl. Strumpf neben Strunk, kriechen neben engl. to creep) zu Wz. sing in sinken (also Sumpf eigtl. 'Senkung?').

**Sund** *m.*, erst früh nhd., ein md. nhd. Wort; vgl. anglf. sund, anord. sund 'Meer, Meerenge'. Zusammenhang mit got. sundrō 'geindert' (i. sonderz) ist der Bedeutung wegen denkbar (Sund eigtl. 'Scheide zwischen Ländern, Inseln'). Doch knüpft man meist lieber an anglf. anord. sund *m.* 'das Schwimmen' an, welches das Abstraktum zu schwimmen ist (sunda für swum-tō-); bei dieser Annahme wird Sund als 'Ort, wo geschwommen werden kann' gefaßt.

**Sünde** *f.* aus gleichbed. mhd. sünde, ahd. sunta (aus \*suntja, \*sundi) *f.*; ent-

sprechend asächs. sundia, nbl. zonde; die gleichbedeut. anglf. synn, engl. sin beruhen auf \*sunjō- für \*sundjō-. Mit got. \*sundjō- 'Sünde' (aus sntjā-) hängt lat. sons (sontis) 'schuldig, Missetäter' zusammen. — Sündflut *f.* ist früh nhd. Umdeutung von gleichbed. mhd. ahd. sin-vluot; dies ist eigtl. 'große allgemeine Überschwemmung'. Das nur in altgerm. Zusammensetzungen erscheinende sin- bedeutet 'allgemein, stets, immer' (vgl. Singrün) in got. sin-teins 'täglich, immerwährend', anglf. symble, asächs. simbla, ahd. simblun 'immer'. Vgl. lat. sem-per 'immer'.

**Suppe** *f.*, schon spät mhd. suppe (soppe) *f.* 'Brühe, Suppe': ein eigtl. md. nhd. Wort, dessen pp echt hd. pf sein würde. Zu Wz. sūp 'trinken'; vgl. mhd. supfen 'schlürfen, trinken' (nbl. soppen, engl. to sop 'eintunken') und saufen. Vgl. nbl. sop, soep. Das nhd. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. zuppa 'Kaltshale', span. sopa, frz. soupe (daraus engl. soup) 'Suppe'.

**surren** *ztw.*, erst nhd., onomatopoietische Schöpfung.

**süß** *Adj.* aus gleichbed. mhd. süeze *Adj.* (daneben suoze, swuoze *Adv.*), ahd. suozi (swuozi) *Adj.*: eine gemeingerm. Bezeichnung, die auch in den übrigen idg. Sprachen begegnet. Vgl. asächs. swōti, nbl. zoet, anglf. swēte, engl. sweet, anord. scētr, got. \*swōtus (dafür suts) 'süß'. Dem vorauszusetzenden germ. swōt-u- aus idg. swād-ú liegt eine idg. Wz. swād zu Grunde; vgl. istr. svādú 'süß, lieblich schmeckend' neben Wz. svad 'sich schmecken lassen, gut schmecken' (svad 'erfreut sein'), gr. ἡδύς 'süß' neben ἡδομαι 'freue mich' (ἡδονή 'Lust', ἀνδάνω 'gefalle'), lat. suavis für \*suādis 'süß' (neben suādere 'raten'), eigtl. 'schmackhaft, angenehm machen?'). Das zu idg. swādú- 'süß' gehörige primäre *ztw.* ist dem Germ. früh verloren gegangen.

**Sutter** *m.*, erst nhd., zu spät mhd. sutteren 'im Kochen überwallen'; dies mit nhd. Sudel zu siedeln.



## T

**Tabak** M., erst nhd., ein durch alle modernen Sprachen gehendes, ursprgl. amerikanisches Wort (wie Kartoffel); vgl. nhd. tabak, engl. tobacco, frz. tabac, ital. tabacco, span. tabaco: "eigtl. die Rolle, woraus man den Dampf der zubereiteten Pflanze einjog".

**Tadel** M. aus mhd. tadel M. N. 'Fehler, Makel, Gebrechen (körperlich oder geistig)': ein merkwürdig spät, erst seit Ausgang des 12. Jahrh. bezeugtes Wort, das natürlich trotzdem nicht entlehnt zu sein braucht. Man hat die darin erhaltene germ. Wz. *dap* (dad?) wohl mit Unrecht dem gr. *τῶνάω* (Wz. *dhōdh*) 'verlache, ver-spotte' gleich gestellt.

**Tafel** F. aus mhd. tavel, tavele F. 'Tafel, Gemälde, Tisch', ahd. *tavala* (tabala, tabella) F. 'Tafel': während der ahd. Zeit entlehnt aus lat. *tabula*, *tabella*. Schon in vorahd. Zeit war lat. *tabula* ins Hd. gebrungen und regelrecht verschoben; vgl. ahd. *zabal*, mhd. *zabel* (s. *Schach*). Innerhalb des Roman. entspricht die Sippe von ital. *tavola* 'Tisch, Tafel, Brett, Gemälde', frz. *table* (engl. *table*). — **Tafelrunde** nach mhd. *tavelrunde* 'Rundtafel' (bes. des König Artus): Nachbildung des frz. *table ronde*.

**Tag** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. *tac* (g) M.: in der Form *dago*- ein gemein-germ. Nomen; vgl. got. *dags*, anglf. *dæg*, engl. *day* (daneben to dawn 'tagen'), nhd. *afächs.* *dag*. Dieses spezifisch germ. Wort vertritt den im Germ. fast ausgestorbenen Stamm der gleichbed. lat. *dies*, str. *dina*, abulg. *dini* (got. *sin-teins* 'täglich' s. unter *Sündflut*). Zur Erklärung des germ. *dago*- (daneben anglf. *dōgor*, anord. *dægr* aus *dōgoz*-) hat man an die str. Wz. *dah* (für idg. *dhagh*?) 'brennen' angeknüpft, wozu lit. *daga* 'Erntezeit'. — Nhd. *täg*-lich Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. *tagelich* (tegelich) Adj., *tagelichen* (tege-liches) Adv., ahd. *tagalih* Adj., *tagalihhin*, *tagolihhes* Adv. Das Adj. ist eine Folgerung aus dem Adv., das aus der adverbialen Verbindung ahd. (allaro) *tago gilih(hes)* zusammengewachsen ist; *gilih* im Sinne von 'jeder' siehe unter männiglich. *tago gilihhes* (eigtl. 'an jedem der Tage') ist

adverbialer Genetiv wie ahd. mhd. nhd. des Tages). S. noch *verteidigen*.

**Tafel** N., erst nhd., wie viele naut. Term. techn. aus dem Nhd. übernommen; vgl. die gleichbed. nhd. *takel*, engl. *tackle*, dän. *takkel*, schwed. *takel*. Die eigtl. Bedeutung dieses den Seedialekten eigenen Wortes war 'Gerät (im allgemeinen)', was auf Verwandtschaft mit got. *taujan* 'machen' (vgl. nhd. *toojen* 'putzen', engl. *tool* 'Werkzeug') führt.

**Talg** M., erst nhd., aus dem Nhd. (*talg*) aufgenommen; dazu nhd. *talk*, anglf. *\*tealh* (g), engl. *tallow*, anord. *tölgr*. Das germ. *talgo-* (*tolgo-*) läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; Zusammenhang mit got. *tulgus* 'fest' (*Talg* eigtl. 'fest Gewordenes?') ist möglich. Das eigtl. hd. Wort dafür ist Unschlitt.

**Tand** M. aus mhd. *tant* M. 'leeres Geschwätz, Pöffen' (dazu mhd. *tanten* 'Schertz treiben'). — **Tändelei** F., erst nhd., ist Ableitung dazu (dafür mhd. einmal *ten-terle*). Im Nhd. zeigt sich nur ein zugehöriges *tantarōn* 'geistig verwirrt sein'. Die Vorgeschichte des hd. Stammes *tant* läßt sich nicht weiter beleuchten.

**Tang** M., erst nhd., nach gleichbed. nord. *þang* (dän. *tang*), woher auch engl. *tang*, *tangle*.

**Tann** M. s. das fig. Wort.

**Tanne** F. aus gleichbed. mhd. *tanne* F.; ahd. *tanna* F. bedeutet 'Tanne, Eiche', weshalb 'Waldbaum' gewöhnlich als Grundbegriff des Wortes gilt (siehe *Eiche*, *Buche*). Dafür spricht auch nhd. *Tann* M. aus mhd. *tan* (nn) M. N. 'Wald' (ahd. *tan-esil* 'Waldefel, wilder Esel'). Die Vorgeschichte der hd. Sippe (dazu noch nhd. den 'Tanne') ist unsicher, Zusammenhang mit gr. *δάμνος* 'Gebüsch' fraglich.

**Tante** F., erst nhd., nach frz. *tante*.

**Tanz** M. aus gleichbedeut. mhd. *tanz* M., wozu mhd. nhd. *tanzen*. Seit dem 11. Jahrh. ist das Wort erst heimisch bei uns. In ahd. Zeit galt dafür das Btw. *salzōn*, das mit anglf. *seallian* aus lat. *saltāre* früh entlehnt wurde, sowie die echt germ. *tāmon* und *leihhan* (vgl. *Leich*). Nhd. *tanzen* ist durch sein spätes Auftreten der Entlehnung verdächtig; die

gleichbed. roman. Sippe von ital. danzare (frz. danser, woher engl. to dance und nbl. dansen) liegt demselben zu Grunde; freilich bleibt bei der so späten Entlehnung das hd. t gegen ital. d auffällig. Die roman. Sippe ist selbst germ. Ursprungs, den man in ahd. dansōn 'ziehen' (zu got. pinsan, s. unter gedunsen) sucht.

**tapfer** Adj. aus mhd. tapfer (dapfer, tapfel) 'fest, gedrungen, voll, gewichtig, bedeutend' (erst spät mhd. auch 'tapfer'), ahd. tapfar 'schwer, wichtig, gewichtig'; vgl. nbl. dapper 'tapfer, viel'. So klar der Bedeutung nach der Zusammenhang mit den abulg. dobl 'stark, tüchtig' und dobrū 'schön, gut' ist, so schwierig ist die Vermittlung der Bedeutung des entsprechenden anord. dapr 'traurig'. Zweifelhaft ist das Verhältnis zu nhd. (nbd.) destig.

**Tappe** F. 'Pfote' aus gleichbed. mhd. \*tāppe (bezeugt ist nur tāpe) F.; Ursprung und Vorgeschichte dunkel. Dazu nhd. tāp = piisch 'plump', da mhd. tappe (tāpe) auch als 'ungeschlachter, tölpelhafter Mensch' begegnet; daher auch nhd. tappen eigtl. 'ungeschickt sich benehmen'.

**Tarnkappe** F. s. unter Kappe.

**Tartsche** F. 'Schild' s. Barge.

**Tasche** F. aus gleichbed. mhd. tasche (tesche), ahd. tasca F.: ein dunkles Wort, dessen Verhältnis zu der gleichbed. roman. Sippe von ital. tasca sich nicht bestimmen läßt; die ursprgl. Heimat des Wortes sowie die Geschichte seiner weiteren Verbreitung kennen wir nicht.

**Tasse** F., erst nhd., nach frz. tasse (vgl. ital. tazza aus arab. tassah 'Napf').

**tasten** Btw. aus mhd. tasten schw. Btw. 'herumfühlen, befühlen, berühren': um 1200 entlehnt aus der roman. Sippe von ital. tastare (frz. tâter) 'befühlen', dem ein lat. \*taxitare (zu spät lat. taxare 'scharf berühren') zu Grunde liegt.

**tatschen** Btw., erst nhd., ein junges Schallwort wie mhd. tetschen 'plätschern'.

**Tatze** F. aus mhd. tatze F. 'Hand, Pfote'. Ursprung und Geschichte des nicht weiter verfolgbar Wortes sind dunkel.

**Tau** M., erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort, dem anord. taug 'Strick, Seil' (woher auch engl. tow, nbl. touw) zu Grunde liegt. Dies beruht auf der germ. Wz. tuh (taug) in nhd. ziehen. Aus dem nbd. Wort ist frz. touer 'ein Schiff am Seile ziehen' abgeleitet.

**Tau** M. aus gleichbed. mhd. ahd. tou (Gen. touwes) M. (md. auch M.); in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. dau, nbl. dauw, angl. deaw, engl. dew, anord. dögg (got. \*daggwa- fehlt), woher engl. dag. Germ. dauwo- aus vorgerm. dháwo- wird meist zu der skr. Wz. dhāv 'rinnen, strömen' gezogen.

**taub** Adj. aus mhd. ahd. toup (b) 'nichts hörend, nichts empfindend, stumpfsinnig, närrisch, toll'; entsprechend got. daufs (b) 'verstockt', angl. engl. deaf, nbl. doof 'taub'. Da die Bedeutungen des ahd. mhd. Adj. sich mit derjenigen von ahd. mhd. tump (s. unter dumm) berühren, gilt Zusammenhang der beiden Sippen als sicher; die unter dumm angenommene Beziehung zu der in gr. τυφλός 'blind' bewahrten idg. Wz. dhubb 'stumpf, verstopft, betäubt sein' führt weiterhin noch auf toben mit seiner Sippe. Nhd. betäuben aus mhd. töuben, mhd. ahd. touben schw. Btw. 'empfindungslos, kraftlos machen, vernichten' spricht zu Gunsten der angenommenen Grundbedeutung.

**Taube** F. aus gleichbed. mhd. tübe, ahd. tūba F.; es entsprechen in gleicher Bedeutung got. dūbō, angl. dūse, engl. dove, nbl. duif. Man hat diese gemeingerm. Benennung (daneben bestanden got. ahaks, angl. culufre 'Taube') zu einer germ. Wz. dūb 'tauchen' gezogen, welche in angl. dyfan, engl. to dive 'tauchen' steckt, und Taube als ursprgl. 'Wassertaube' gefaßt. Ebenso unsicher wie diese Ableitung ist die andere, welche Taube zu der germ. Wz. duh 'empfindungslos, taub sein' zieht. — Tauber M., dafür mhd. tiuber.

**tauchen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. tüchen schw. Btw., ahd. tūhhan ft. Btw.; vgl. nbl. duiken 'untertauchen, bücken', engl. to duck (woher auch engl. duck 'Ente'); s. noch ducken. Weitere Beziehungen der germ. Wz. duk 'sich bücken, tauchen' fehlen; Zusammenhang mit taufen ist unwahrscheinlich. — Taucher M. als Bezeichnung eines Wasservogels aus gleichbedeut. mhd. tūhære, ahd. tūhhāri M.

**tauen** Btw. 'zu schmelzen anfangen' aus mhd. touwen, töuwen, ahd. douwen, dewen (dōan) schw. Btw. 'zergehen'; vgl. nbl. dooijen, angl. pāwan, engl. to thaw 'zergehen', anord. þeyja. Mit nhd. Tauwind vgl. nbl. dooij, engl. thaw, anord.

heyr. Falls die hierdurch erwiesene germ. Wz. paw 'zergehen' (vgl. verdauen) aus pagw gleich idg. teq entstanden ist, darf gr. *τήνω* 'schmelzen', *τακερός* 'flüßig' für verwandt gelten.

**Taufe** F. aus gleichbed. mhd. toufe, ahd. toufa (toufi) F.: zu taufen, mhd. töufen, toufen, ahd. toufen (aus \*toufjan) 'baptizare'. Die Grundbedeutung des Btw. bewahrt mhd. toufen 'untertauchen' (trans.), das eigtl. Kausativ zu tief ist; got. daupjan, anglf. döpian, nbl. doopen zeigen die christliche Bedeutung, welche der Angelsache durch sulvian (sulviht 'Taufe') ersetzte (vgl. anord. kristna 'taufen'). Kulturgeschichtlich ist taufen ebenso schwer zu beurteilen wie Heide (s. dies). Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob das kontinentalgerm. daupjan "seine Begriffseinschränkung lediglich daher erfahren hat, weil die zuerst christianisierten Goten gr. βαπτίζειν durch das entsprechende daupjan wiedergaben; das Wort wäre dann als Benennung des ersten Sakraments von ihnen (mit Heide, Kirche, Pfaffe, Teufel) zu den westlichen Germanen gelangt und hätte sich bei diesen schon so festgesetzt, daß, als die anglf. Bekehrer kamen, sie nicht mehr daran denken konnten es durch ein ihrem sulvian entsprechendes Zeitwort zu ersetzen". Vielleicht hatte jedoch auch schon das altgerm. daupjan bereits in der heidnischen Zeit eine rituelle Bedeutung, wodurch es sich eignete der Vertreter des christlichen baptizare zu werden.

**taugen** Btw. aus mhd. tugen, ahd. tujan (Eg. Präs. touc 'ich tauge') Prät.-Präs. 'tüchtig, brauchbar, schicklich sein, nützen, passen'; entsprechend asächs. dugan 'tüchtig sein, nützen', nbl. deugen 'taugen', anglf. dugan, anord. duga, got. dugan 'tauglich, nütze sein'. Die hierin enthaltene germ. Verbalwz. dug (daug) könnte auf idg. dhugh (gr. *τύχη* 'Glück', *τυγχάνω* 'habe Glück?') weisen mit lit. daugybė 'Menge', dauksinti 'mehren'. Dazu noch tüchtig, Tugend.

**Tummel** M. aus mhd. tümeln (tūmen, tümelieren) 'taumeln', ahd. tümaldn (tūmōn) 'sich drehen'. Aus der ahd. mhd. Nebenform mit ū stammt tummeln (vgl. auch Rohrdommel). Die hierin enthaltene germ. Wz. dū führt auf Verwandtschaft mit der skr. Wz. dhū 'einherstürmen, in heftige Bewegung versetzen, schütteln'.

**Tausch** M., erst nhd.; spät mhd. (15. Jahrh.) begegnet nur erst rostiuschære 'Pferdehändler' (vgl. nbl. paardentuischer) und vertüschēn 'vertauschen'. Das Wort ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. tuischen 'tauschen'. Wie damit täuschen aus spät mhd. tiuschen (tüschen) 'betrügen, Gespött mit jem. treiben' (spät mhd. tüsch 'Spott, Spaß, Täuschung') zusammenhängt, ist unklar.

**tausend** Num. aus gleichbedeut. mhd. tūsent (tūsunt), woneben tūsīg, nhd. dial. tausīg; ahd. tūsunt, dūsunt; entsprechend got. þāsundi, anglf. þāsēnd, engl. thousand, nbl. duizend, asächs. thūsend. Während die niederen Zahlworte bis hundert allen idg. Sprachen gemeinsam sind, erscheint diese Benennung für tausend nur noch in den slav. Sprachen; vgl. abulg. tysašeta, lit. tukstantis. Die Grundbedeutung und nähere Geschichte des slav.-germ. Wortes tūsnti, tūsonti läßt sich nicht mehr ermitteln; vielleicht hat das Slav. dies Wort in vorhistorischer Zeit aus dem Germ. entlehnt (skr. sahasra, zend hazānhra, gr. *χιλιοι* für \**χέσλιοι* gleich gheslio-; dafür lat. mille).

— **Tausendguldentraut**, erst nhd., eine mißverständliche Übertragung von lat. centaurea (wie wenn es von centum und aurum käme; es ist aber gr. *πενταύριον*).

**Teer** M. N., erst nhd., ein nhd. Wort; entsprechend nbl. teer, anglf. taro, engl. tar, anord. tjara 'Teer' (dazu noch anord. tyrvidr 'Rienholz'). Diese Sippe mit der Bedeutung 'Teer' ist eine alte Ableitung zu dem germ. Wort trewo- 'Baum' (vgl. got. triu, engl. tree), das auf idg. deru (dru) 'Baum, Holz' beruht; vgl. gr. *δρῦς* 'Eiche' (*δόρυ* 'Speer'), abulg. drēvo 'Baum, Holz', skr. daru (dru) 'Baum, Holz'; vgl. Trog. Teer bedeutet eigtl. 'das von Bäumen (speziell den Beschnöhren?) stammende dicke Öl'; vgl. lit. darva 'Rienholz', lett. darwa 'Teer'.

**Teich** M. aus mhd. tich M. 'Fischteich, Teich' (ob ahd. diu M. 'Strudel' dasselbe Wort ist, läßt sich nicht feststellen); die nhd. Sippe von nhd. Deich scheint damit zusammenzuhängen; anglf. dic, engl. ditch, dike 'Abzugsgraben, Kanal' (anord. diki) streifen an die Bedeutung 'Teich (künstlicher Wasserbehälter)'. Germ. diko- (aus dhighn-?) könnte urverwandt mit gr. *τίφος* (aus dhighos?) N. 'Teich, Sumpf' sein.

**teig** Adj. 'weich' (von Dbst) aus gleichbedeut. mhd. teic; zum folg. Wort.

**Teig** *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. teic (*g*) *M.*; entsprechend nld. deeg, anglf. dāh, engl. dough, anord. deig 'Teig': Ableitung aus einer germ. Wz. *diġ* 'neten', aus welcher das Adj. teig sowie nhd. Tiegel stammen. Eine allgemeinere Bedeutung erweist got. deigan 'aus Thon bilden', das aus idg. *dhigho-* entstanden mit skr. *dih* 'bestreichen, verkitten, beschmieren' zusammengehört; dazu noch lat. *sigulus* 'Töpfer', *ingere* 'bilden', *figura* 'Gestalt', gr. *τεῖχος, τοῖχος* (für *τ. . γ. .*) 'Mauer'.

**Teil** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. teil *M.*; entsprechend got. *dails*, *daila* *f.*, asächs. *dēl* *M.*, nld. *deel* *M.*, anglf. *dæl* (*dāl*), engl. *deal* (*dole*) 'Teil'. Germ. *dhai-li* (*lo*) scheint auf eine idg. Wz. *dhai* (*ſ. tilgen*) zu weisen, die durch abulg. *dēlū* 'Teil' gesichert wird. — teilen aus gleichbedeut. mhd. ahd. teilen (got. *dailjan*) ist denominativ wie abulg. *dēliti* 'teilen'. — teils, erst nhd. adverbial gebraucht. — Das nhd. Suffix =tel in Drittel, Viertel u. *ſ. w.* beruht auf mhd. teil (dritteil, vierteil u. *ſ. w.*); *ſ. auch* Urteil aus Urteil.

**Teller** *M.* aus gleichbed. mhd. teller, teler (*telier*) *M.*; im 14. Jahrh. wurde das Wort entlehnt aus ital. *tagliere* (*frz. taillor*) 'Hadebrett'; dies gehört mit ital. *tagliare* (*frz. tailler*) 'zer schneiden' zu ital. *taglia* 'Einschnitt'; vgl. *frz. détail*.

**Tempel** *M.* aus gleichbedeut. mhd. tempel *M.*, ahd. *tēmpal* *M.*; während der ahd. Zeit (mit christlichen Worten wie Kloster, Altar u. *ſ. w.*) entlehnt aus lat. *templum*. Ein altheidnisches germ. Wort für denselben Begriff repräsentiert asächs. *alah*, anglf. *ealh*, got. *alhs*.

**Tenne** *f.* aus gleichbed. mhd. tenne *M.* *f.*, ahd. *tenni* *M.*; in der hd. Bedeutung begegnet innerhalb der verwandten germ. Dialekte kein entsprechendes Wort. Man denkt an Zusammenhang mit anglf. *dene* 'Thal', anglf. engl. *den* 'Höhle'; andere halten Tenne für Ableitung aus Tanne (eigtl. 'aus Tannenholz gemacht').

**Teppich** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. teppich, tebech *M.* *M.*: wahrscheinlich im 8. Jahrh. aus dem Roman. entlehnt. Die Nebenformen ahd. mhd. teppid, teppit weisen unmittelbar auf ital. *tappeto* lat. *tapētum* resp. *tapēt-*. Neuerer Entlehnung verdanken nhd. Tapet, Tapete, tapezieren ihr Dasein (vgl. ital. *tapezzare* 'tapezieren').

**Terne** *f.* 'Dreitrefler in der Zahlenlotterie', erst nhd., nach gleichbed. ital. *terno*.

**teuer** Adj. aus mhd. *tiure*, *tiur*, ahd. *tiuri* 'teuer, lieb, wert, kostbar'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *diuri*, nld. *duur*, anglf. *dyre*, *deore*, engl. *dear* (dazu *darling* 'Liebling' aus anglf. *deorling*), anord. *dýrr*. Über den in dieser Sippe begegnenden Ablaut *ü* (mhd. *tür* 'Wertschätzung'): *iu* *ſ. 2.* dauern. Die Vorgesichte des nur dem Got. fehlenden gemeingerm. Adj. läßt sich nicht ermitteln.

**Teufel** *M.* aus gleichbed. mhd. *tiuvel* (*tievel*) *M.*, ahd. *tiuval*, *tiuval* *M.* (im Plur. auch *M.*); entsprechend asächs. *diubal*, nld. *duivel*, anglf. *deofol*, engl. *devil* 'Teufel'. Die westgerm. Worte haben scheinbar echt germ. Lautcharakter; Entlehnung steht jedoch wegen der gleichbedeut. got. *diabaulus*, gr.-lat. *diabolus* fest. Die durch die Verschiebung des nhd. *d* zu *hd. t* vorausgesetzte frühe Existenz des westgerm. Wortes läßt sich nur so erklären, daß got. Vermittlung dieses Wort (wie auch taufen, Pfaffe, Kirche, Heide, wahrscheinlich auch Engel) wohl im 5.—6. Jahrh. ins Hd. brachte; denn Zusammenhang der Sippe mit gr.-lat. (christl.) *diabolus* kann nicht bezweifelt werden (die echt germ. Bezeichnung für 'böser Geist' war got. *unhulþo*, ahd. *unholda* eigtl. die 'Unholde').

**Text** *M.*, schon spät mhd. *tēxt* nach lat. *textus*.

**Thal** *M.* aus gleichbedeut. mhd. ahd. tal *M.* *M.*; entsprechend got. asächs. nld. *dal*, anglf. *dæl*, engl. *dale* (wozu auch engl. *dell* 'Thal'), anord. *dalr* 'Thal'. Aus der gleichen idg. Wz. *dhō* 'niedrig sein' stammt anglf. *dene*, *denu* 'Thal'. Außerhalb des Germ. entsprechen als urverwandt gr. *θάλος* 'Kuppelbad' (eigtl. 'Vertiefung?'), abulg. *dolū* 'Thal', skr. *dhāra* 'Tiefe'. — zu Thal (von Flüssen gleich 'abwärts') aus mhd. *ze tal* 'hinab, nieder' (vgl. got. *dalaþ* 'abwärts'): Gegensatz zu Berg (*ſ. Berg*).

**Thaler** *M.*, erst seit Ende des 15. Jahrhundert bestehendes Wort: Abkürzung aus Joachimsthaler für 'Gulden aus Joachimsthal' (in Böhmen). Aus dem deutsch. Worte stammen ital. *talero*, nld. *daalder*, engl. *dollar*.

**That** *f.* aus gleichbed. mhd. ahd. *tāt* *f.*: das durch Ablaut gebildete Verbalnomen zu *thun*. Entsprechend got. *deþs*, anglf. *dæd*, engl. *deed*, nld. *daad*, asächs.

däd. Germ. *dē-di-* aus *dhē-ti-* zu der germ. Wz. *dē* : *dō* aus idg. *dhē* : *dhō*. Die Ablautsform *ē* (*ā*) zeigt noch das Partiz. ahd. *gitān*, mhd. nhd. *getān*. — Nhd. *thätig* aus mhd. *tætec*, ahd. *tätic*.

**Thau** s. **Tau**.

**thauen** s. **tauen**.

**Thee** M., erst nhd., wie frz. *thé*, ndl. *thee*, engl. *tea* aus chines. *the*.

**Theer** s. **Teer**.

**Theiding** N. in **Narrentheiding** 'leeres Geschwäh' aus mhd. *teidinc*, *tagedinc* 'Verhandlung, Unterhandlung, Gerede' (eigtl. 'die auf einen bestimmten Tag, Termin anberaumte gerichtliche Verhandlung'). Vgl. **Ding** und **verteidigen**.

**Theil** s. **Teil**.

**Theriak** M. 'Gegengift'; dafür mhd. *drakel*, *triakel*, *triaker* (ndl. *teriaak*, *triakel*): aus gr.-mlat. *θριακόν* 'Arznei gegen den Biß wilder Tiere'.

**thener** s. **teuer**.

**Thier** s. **Tier**.

**Thon** M., älter nhd. **Thau**, **Tahen** aus mhd. *tāhe*, *dāhe*, ahd. *dāha* f. 'Thon, Lehm' (auch 'irdenes Gefäß'); entsprechend got. *pāhō* (aus \**panhō*) f. 'Thon', angl. *pō* (älter *pōhe*) f. 'Thon', anord. *pá* f. 'Lehm Boden'. Zur Erklärung des zu erschließenden vorgerm. *tanka-* 'Lehm' bieten die übrigen idg. Sprachen nichts.

**Thor** M. aus mhd. *tōre*, *tōr* M. 'Zerrfönniger, Narr'; im Nhd. ist ein \**tōro* M. noch nicht gefunden. Daß das *r* des Adj. aus *s* (*z*) entstanden ist, lehrt ahd. *tūsīg*, angl. *dysīg* 'thöricht', engl. *dizzy* 'schwindelicht, thöricht', ndl. *duizelig* 'schwindelicht'. Weitere germ. Verwandte der idg. Wz. *dhus* (*dhaus*, *dhwēs*) s. unter **Dusel**; außerhalb des Germ. fehlen Bezüge. — Nhd. *thöricht* aus gleichbed. mhd. *tōrēht*, *tōereht* (daneben *tōerisch*, *tōersch*). — **Thorheit** aus mhd. *tōrheit*.

**Thor** N. aus gleichbed. mhd. ahd. *tor* N.; entsprechend got. *daur*, asächs. *dor* N. 'Thor, Thür'. S. **Thür**.

**Thran** M., erst nhd., ein nhd. Wort, dem das ndl. *traan*, *dän*, schwed. *tran* entspricht. Heimat und Grundbedeutung des Wortes sind unbekannt.

**Thräne** f. aus gleichbed. spät mhd. *trēne* f.: eigtl. Plur. zu dem Sing. mhd. *trahen* (kontrahiert *trān*) M.; entsprechend ahd. *trahan* (*trān*) M. 'Tropfen, Thräne'. Daß die Bedeutung 'Tropfen' die ältere ist,

ergiebt sich aus dem verwandten angl. *drehnian*, engl. *to drain* 'abtropfen, filtrieren'. Aber daneben steht mit *t* im Anlaut wie im hd. Wort das asächs. *trahni* Plur. 'Thränen', was Zusammenhang mit dem engl. Wort zweifelhaft macht. Das *tr* von ahd. *trahan* war daher urgerm.; die gleichbed. mhd. Nebenform *traher* erinnert an mhd. *zaher* (s. **Jähre**), so daß germ. *tahru* ein *trahru* neben *trahnu* in gleicher Bedeutung zur Seite gehabt haben mußte. Die genauere Vorgeschichte von mhd. *trahen*, *traher* läßt sich nicht feststellen.

**Thron** M. aus gleichbed. mhd. *trōn* M., das mit Dehnung des Vokals in offener Silbe aus lat. (gr.) *thronus* entsprang (vgl. ital. *trono*, frz. *trône*).

**thun** Itw. aus gleichbed. mhd. ahd. *tuon*; entsprechend asächs. *dūan*, ndl. *doen*, angl. *dōn*, engl. *to do*. Das Genauere über diese wesentlich westgerm. st. Verbalwurzel *dō* : *dē* (dafür got. *taujan* 'thun') gehört in die Grammatik; doch s. auch noch **That** und das Suffix *-tum*. Die vorgerm. Wz. *dhō* : *dhē* hat eine weite Verzweigung innerhalb der übrigen idg. Sprachen. Vgl. die idg. Wz. *dh₁* : *dh₂* in *ti-* *dh₁mu* 'setzen, thue', skr. Wz. *dhā* (*dadhāmi*) 'setzen, legen, thun' (*dhātṛ* 'Schöpfer'), abulg. *děja* (und *dežda*) 'thue, mache', altir. *dénim* 'thue, mache'.

**Thunfisch** M., erst nhd., nach gleichbedeut. lat. *thunnus* (gr. *τιννος*), woher ital. *tonno*, frz. *thon* (engl. *tunny*).

**Thür** f. aus gleichbedeut. mhd. *tür*, ahd. *turi* f.; eigtl. ein zum Sing. gewordener Plur., wie denn der Begriff 'Thür' nicht selten durch eine plurale Form wiedergegeben wird; im Nhd. begegnet *turi* als Plur. mit der Bedeutung des Sing. (der eigtl. Stamm war *dur-*). Entsprechend asächs. *duri*, *dura*, ndl. *deur*, angl. *duru* (anord. *dyrr* Plur.-tant.). Der gemeinidg. Stamm *dhur* (*dhwer*) kehrt wieder in gr. *θύρα*, *θύραρον* 'Thür', wozu *θυρός* 'Thürangel' und *θύρών* 'Vorhalle' (vgl. got. *daurōns* Plur.-tant. 'Thür'); lat. *fores* 'Thür', abulg. *dviri* 'Thür' (*dvorū* 'Hof'), lit. *durys* 'Thür'. Das Verhältnis dieses *dhur* : *dhwer* der europäischen Sprachen zu dem gleichbed. skr. *dur*, *dvāra* 'Thür' ist unklar. Was das überall in der nhd. Bedeutung auftretende Wort eigtl. besagt, läßt sich nicht ermitteln. Dazu **Thor**.

**Thurm** s. **Turm**.

tief Adj. aus gleichbedeut. mhd. tief, ahd. tiof; entsprechend asächs. diop, ndl. diep, angl. deop, engl. deep (vgl. depth 'Tiefe' und to dip 'eintauchen'), got. diups 'tief'. Das gemeingerm. Adj. diupa-, zu welchem die Sippe von nhd. taufen Faktitivum ist, gehört zu einer germ. Wz. dūp, deren Nebenform dūb in angl. dyfan, engl. to dive 'tauchen' (s. Taube) sowie in engl. dub 'Wasserloch' steckt. Vgl. lit. dubus 'tief, hohl', abulg. dupl 'hohl' (s. Tobel) aus einer idg. Wz. dhub : dhup. Eine nasalierte germ. Wz. dump s. unter Tümpel.

**Tiegel** M. aus mhd. tigel, tēgel, nhd. tēgal M. 'Schmelztiegel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nord. digull (schwed. dän. digel). An Entlehnung der Sippe aus lat. legula (s. Ziegel) darf der Bedeutung wegen nicht gedacht werden. Wahrscheinlich liegt die unter Teig behandelte germ. Wz. dig 'kneten, formen' zu Grunde.

**Tier** N. aus mhd. tier, ahd. tior N. 'Tier', bes. 'wildes Tier' (daher noch nhd. Tiergarten); entsprechend asächs. dior 'wildes Tier', ndl. dier 'Tier', angl. deor, engl. deer 'Rotwild' (auch im Mhd. sowie in der nhd. Jägersprache wird mit tier sehr gern 'Reh' und 'Hindin' bezeichnet), anord. dyr N. 'Tier besonders wildes' (mit Ausschluß der Vögel), spez. 'Reh, Hirsch'. Got. dius 'wildes Tier' zeigt, daß das r der genannten Worte auf idg. s (Grdf. dheusó-?) beruht; auf diese wird auch das Adj. angl. deor 'kühn', ahd. tiorlih 'wild' zurückgeführt, wodurch got. dius 'Tier' als substantiviertes Adj. (eigtl. 'das Wilde') wahrscheinlich wird. Darnach war Tier urprgl. von Vieh ('nutzbares Herdentier') grundverschieden. Lat. animal neben anima legt die Annahme nahe, die Sippe gehöre zu einer idg. Wz. dhus 'atmen' (vgl. abulg. duša 'Seele').

**tilgen** Btw. aus mhd. tilgen (tiligen), ahd. tiligon neben tilōn schw. Btw. 'aus-tilgen, vertilgen'; vgl. asächs. far-diligōn, angl. a-dilgian 'vertilgen'. Entlehnung aus lat. delēre ist bei der frühen Verbreitung über die westgerm. Sprachen nicht glaublich (daraus hätte ahd. \*tialēn entstehen müssen). Man nimmt besser echt germ. Ursprung der Sippe an, die man mit derjenigen von Theil (idg. Wz. dhai : dhi 'zerstückeln'?) zusammenbringt.

**Tinte** F. aus gleichbed. mhd. tinte, tinkte (vgl. bunt, Spunt wegen net, nt),

ahd. tincta F.: das Wort trägt deutlich den Charakter der Entlehnung; zu Grunde liegt das gleichbed. lat. tincta (eigtl. 'Gefärbtes, Buntes'), woher ital. span. tinta 'Tinte'. Daß darnach die Schreibung Tinte historisch richtiger ist als Dinte, ist klar; letzteres ist eine md. nhd. Erscheinung. Im Mhd. sagte man atraminza (aus lat. atramentum, vgl. afrz. errement). Das gleichbedeut. engl. ink, ndl. inkt beruht auf der roman. Sippe von frz. encre, ital. inchiostro (letzte Quelle lat.-gr. ἔγκυαντρον).

**Tisch** M. aus gleichbed. mhd. tisch, ahd. tisc M.; entsprechend asächs. disc, nhd. disch. Daneben hat das ahd. Wort die Bedeutung 'Schüssel', deren Alter durch angl. disc 'Schüssel, Schale', engl. dish 'Schüssel' erwiesen wird. Das der Sippe zu Grunde liegende gr.-lat. discus hat nur erst die Bedeutung 'Schüssel' (nachklass.; eigtl. 'Wurfscheibe'); doch vgl. auch ital. desco 'Tisch', afrz. dois 'Tisch' (nfrz. dais 'Thronhimmel').

**Titel** M. aus mhd. titel (tittel), ahd. titul, tital M.: aus gleichbed. lat. titulus, woher auch frz. titre, ital. titolo.

**Tobel** M. 'kleines Thal' aus mhd. tobel, ahd. tobal M. 'Waldschlucht, Thal': Ableitung aus der unter tief besprochenen germ. Wz. dub : dup, zu der lit. daubà, dauburà 'Thal', abulg. dupl 'hohl', dibrì 'Thal, Schlucht' als Urverwandte gehören (idg. Wz. dhup : dhub).

**toben** Btw. aus mhd. toben, ahd. tobēn (tobōn) schw. Btw. 'rasen, toben'; entsprechend in gleicher Bedeutung angl. doxian 'delirare' (gedof 'Raserei'). Zu Grunde liegt dem schw. Btw. die germ. Wz. dub 'geistig verwirrt, betäubt sein', aus welcher auch taub und dumm stammen. Ob wegen ahd. tūfar, tūbar 'albern, thöricht' eine idg. Wz. dhup anzusetzen ist, bleibt wegen der unsichern Vorgeschichte zweifelhaft.

**Tochter** F. aus gleichbed. mhd. tohter, ahd. tohtar F.: eine gemeingerm. und weiterhin uridg. Benennung; vgl. got. dauhtar, angl. dohtor, engl. daughter, ndl. dochter, asächs. dohtar 'Tochter'. Auf das der germ. Sippe zu Grunde liegende idg. dhuktēr weist lit. dukte, abulg. dūsti; vgl. weiterhin gr. θυγάτηρ, skr. duhilar, zend duydar 'Tochter'. Man hält das idg. Quellwort gern für eine Ableitung zu der Wz. skr. duh 'melken', Tochter gleich 'Melkerin' fassend. Doch ist diese

Annahme ebenso zweifelhaft wie die gleichartige bei Vater, Mutter, Bruder.

**Tod** M. aus gleichbed. mhd. tōt (d), ahd. tōd M.; entsprechend got. daupus, asächs. dōth, nbl. dood, engl. death 'Tod': Verbalabstraktum zu einer st. Verbalwz. germ. dau, die in anord. deyja st. Btw. (daher engl. to die) 'sterben' bewahrt blieb; vgl. asächs. dōian (aus daujan), ahd. mhd. touwen (mhd. tōuwen) schw. Btw. 'sterben'. Germ. dau-pu- hat das Suffix lat.-fr. tu- (Grdf. dhāu-tu-s); die adjektivische Sippe von nhd. tot beruht auf dem to-Partiz. derselben Wz. idg. dhāu (Partiz. dhau-tō-). Außerhalb des Germ. gehören hierher abulg. daviti 'erwürgen', lit. dōvyti 'quälen', welche als eigtl. Kausativa zu got. dōjan (für \*dōwjan) 'quälen' (eigtl. 'tot machen') stimmen.

**totd** s. tot.

**toll** Adj. aus mhd. ahd. tol (mit einfachem l) Adj. 'thöricht, unsinnig'; dazu ahd. tulisc 'thöricht'. Vgl. asächs. nbl. anglf. dol 'thöricht', engl. dull. Die hierin bewahrte germ. Wz. dul hat eine Nebenform dwal, welche in got. dwals 'thöricht', anglf. gedwelan 'sich irren', ahd. gitwola 'Bethörung, Neberei', asächs. dwalim 'Bethörung' erhalten geliebt ist. Eine idg. Wz. dhwel: dhul 'bethört sein' wird auch durch skr. dhvr: dhūr (dhru) 'täuschen, trügen, schaden' bestätigt.

**Tölpel** M. aus mhd. törpel, dörpel, eigtl. dörpel M. 'Bauer, bäurisch roher Mensch, Tölpel': eigtl. identisch mit Dörfer 'Dorfbewohner'. Mhd. dörpel ist eine md. nhd. Form (für echt mhd. dorfare). Die nhd. Form des mhd. Wortes erklärt sich durch den Umstand, daß Flandern, welches die höfische, ritterliche Bildung aus Frankreich den deutschen Landen übermittelte, zugleich einige Worte (vgl. noch Wappen) ins Hd. lieferte.

**Ton** M. aus mhd. tōn, dōn M. 'Laut, Ton, Stimme, Lied, Melodie': aus gr.-lat. tōnus (τόνος) mit Dehnung des o; vgl. Thron. — Dazu nhd. tōnen Btw. aus mhd. tōenen, dōenen.

**Tonne** F. aus gleichbed. mhd. tunne, ahd. tunna F. Ein entsprechendes Wort mit gleicher Lautform bewahren nbl. ton, anglf. tunne, engl. tun; nach dieser nhd. Sippe hätte das hd. Wort mit z anlauten müssen resp. jene mit d. Daher muß auf einer Seite Entlehnung stattgefunden haben. Die

roman. Sprachen zeigen frz. tonne (tonneau) und span. portug. tonel. Wahrscheinlich ist das Quellwort im Kelt. zu suchen; vgl. ir. gäl. tunna 'Tonne'. Dann wäre das Wort erst nach 700 ins Hd. gedrungen, so daß sein t nicht mehr zu z verschoben werden konnte.

**Topas** M. aus gleichbed. mhd. topāze (topazie) M.: wie die meisten Bezeichnungen für Edelsteine durch lat. Vermittlung aus dem Griech. stammend; vgl. gr. τόπασος, τολάζιον 'Topas'.

**Topf** M. aus gleichbedeut. mhd. topf (Nebenform tupfen) M.; das im Mhd. noch seltene Wort fehlt dem Ahd. ganz. Die nhd. Sprachgebiete kennen die Bezeichnung nicht (vgl. nhd. nbl. engl. pot). Mhd. topf 'olla' steht wahrscheinlich in naher Beziehung zu mhd. topf, topfe, ahd. topf tof (topfo) 'Kreisel' (ebenso nhd. dial. Topf). Zu Grunde liegt die unter tief behandelte germ. Wz. dup 'tief, hohl sein': Topf eigtl. 'das Ausgehöhlte, Vertiefte'?

**Topf** M. 'Ende des Mastes', erst nhd., wie die meisten naut. Term. techn. aus dem Nhd. entlehnt; vgl. nbl. top, engl. top 'Spitze, Gipfel, Ende'; weitere Verwandte s. unter Jopf.

**Torf** M., erst nhd., ein nhd. Lehnwort; vgl. nhd. torf, nbl. turf, anglf. turf 'Rasen', anord. torf 'Torf'. Im Ahd. begegnet als echt hd. Wort mit gesetzlicher Lautverschiebung zurba 'Rasen'. Das altgerm. Wort drang (in nhd. Form) ins Roman.; vgl. ital. torba, frz. tourbe 'Torf'. Dieses ursprgl. gemeingerm. Torf (eigtl. 'Rasen') beruht auf vorgerm. drbh und hängt mit skr. darbhā 'Grasbüschel' zusammen.

**torkeln** Btw. 'taumeln' aus gleichbed. mhd. torkeln: Intensivum zu mhd. turc (k) M. 'Taumel, Sturz'. Weitere Vorgeschichte dunkel.

**Tornister** M., erst im vorigen Jahrh. aus dem ungar. tarisznya 'Vorratsfach' übernommen.

**Tort** M. 'Unrecht, Verdruß', erst nhd., nach frz. tort.

**Torte** F., erst früh nhd., nach frz. tarte. **tosen** Btw. aus gleichbed. mhd. dōsen, ahd. dōsōn. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. pus (: paus), zu welcher auch anord. byss, pausn 'Lumult' gehören.

**tot** Adj. aus mhd. ahd. tōt (ahd. auch tōd) Adj. 'gestorben, tot'; entsprechend in gleicher

Bedeutung got. dauþs, angls. engl. dead, nbl. dood, asächs. dōd. Das hierin bewahrte germ. dau-do- (daupo-) ist eigtl. Partiz. (vgl. kalt, laut, traut) zu der unter Tod besprochenen st. Verbalwz. germ. dāu 'sterben'. — Davon abgeleitet als Faktitivum tōten 'tot machen' aus gleichbedeut. mhd. tōeten (tōeden), ahd. tōten (tōden); vgl. got. dauþjan.

**traben** Btw. aus mhd. draben (draven) schw. Btw. 'in gleichmäßiger Beeilung gehen oder reiten'; entsprechend nbl. draven. — Mit roman. Partizipialbildung ist nhd. **Trabant** aus traben abgeleitet; vgl. **Lappalien**.

**Tracht** F. 'Traglast' aus mhd. (ahd.) tracht F. 'das Tragen, Last' (an die mhd. Nebenbedeutung 'Schwangerschaft' schließt sich nhd. trächtig an): Verbalabstraktum zu tragen.

**trachten** Btw. aus mhd. trahten, ahd. trahtōn schw. Btw. 'denken, achten, erwägen, streben, erdenken, ausfinden'; entsprechend nbl. trachten, angls. trahitan. Zu Grunde liegt lat. tractare 'behandeln, überdenken', woraus ital. trattare, frz. traitez 'behandeln'. Freilich läßt sich gegen echt germ. Ursprung von ahd. trahtōn nichts einwenden, weshalb man an Urverwandtschaft mit gr. δέχομαι, skr. dr̥c 'sehen' gedacht hat.

**träge** Adj. aus mhd. träge Adj. (träge Adv.), ahd. trāgi Adj. (trāgo Adv.) 'langsam, verdroffen, träge'; entsprechend nbl. traag, angls. trāg 'unwillig, schwierig'. Das vorauszusetzende urgerm. \*trēgu-z 'unwillig, verdroffen' gehört zu einer altgerm. Wz. trēg 'traurig, mißmutig sein', die in got. trigo 'Traurigkeit', anord. tregr 'unwillig, langsam' (tregi 'Schmerz'), angls. trega 'Schmerz', asächs. trāgi 'Verdruß' (zu tregan st. Btw. 'leid sein') steckt. Man vermutet eine idg. Wz. dr̥gh noch in skr. dr̥gh 'quälen'. Das flg. Wort ist unverwandt.

**tragen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. tragen, ahd. tragan st. Btw. 'tragen, halten, bringen, führen'; entsprechend asächs. dragan, nbl. dragan, got. dragan st. Btw. 'tragen'. Ob das daneben stehende anord. draga, angls. dragan (engl. to draw) 'ziehen' davon ganz verschieden ist, läßt sich bezweifeln. Die germ. Wz. drag 'tragen' (aus idg. dhragh) hat man mit abulg. dr̥zati 'halten' verglichen.

**trampeln** Btw. aus mhd. trampeln schw. Btw. 'schwer auftretend sich bewegen': ein nd. nhd. Intensivum zu got. trimpan 'treten', wozu in echt hd. Lautform mhd. trampfen 'laufen' gehört. Vgl. noch engl. tramp, trample 'treten'. Daneben stehen die nasallosen nhd. trappen, nbl. trappen 'treten', engl. to trape 'schlendern'. Vgl. noch **Treppe**. — **Trampeltier** N., volksetymologisch umgestaltet aus gleichbedeut. **Dromedar**.

**Trank** M. aus gleichbed. mhd. tranc (k) M. N.: Abstraktum zu trinken. — Dazu **Tränke** F. aus mhd. trenke, ahd. trencha F. 'Tränke'.

**Trappe** M. F. aus mhd. trap, trappe M. 'Trappgang'; vgl. das gleichbed. nbl. trapgans. Die Vorgeschichte des Wortes ist gänzlich dunkel.

**Tras** M., erst nhd.; mit gleichbedeut. nbl. tras (tiras, tieras), engl. tarrace (tarras) aus ital. terrazzo.

**Tratte** F., erst nhd., nach ital. tratta.

**Traube** F. aus gleichbed. mhd. trūbe M. F., ahd. trūba (drūba) F., trūbo (drūbo?) M.; entsprechend nbl. druif. Ob got. \*þrūba 'Traube' vorauszusetzen ist (anord. þrūga 'Traube, Kelter' ist Ableitung zu anord. þrūga s. drücken), bleibt unsicher.

**trauen** Btw. aus mhd. trāwen schw. Btw. 'hoffen, glauben, trauen' (auch 'ehelich verloben, antrauen'), ahd. trūen (trūwēn) 'glauben, trauen'; vgl. got. trauan schw. Btw. 'vertrauen', asächs. trūōn, nbl. vertrauwen 'vertrauen' (aber trouwen 'ehelichen'): Ableitung aus der unter traut, treu behandelten germ. Wz. trū : treu 'Zuversicht hegen'.

**Trauer** F. aus gleichbed. mhd. trūre F.: dies ist Ableitung aus mhd. trāren, ahd. trārēn (gleich nhd. trauern) schw. Btw.; dazu nhd. traurig, mhd. trārec, ahd. \*trārāc (g). Zu diesem Adj. steht angls. dreorig, engl. dreary 'traurig' in Ablautsverhältnis (vgl. nbl. treurig 'traurig' als hd. Lehnwort?). Man legt wegen ahd. trārēn 'die Augen niederzuschlagen, senken' der Sippe die altgerm. Wz. drus 'fallen, sinken' zu Grunde (vgl. got. driusan, angls. dreosan 'fallen').

**Traufe** F. aus gleichbed. mhd. troufe F., mhd. ahd. trouf M.: Ablautsbildung zu triefen. Ebendazu auch nhd. trāufeln, trāufen aus mhd. trūusen, mhd. ahd. trousen eigtl. 'triefen machen'.



**Traum** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. *troum* *M.*; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. *dröm*, nld. *droom*, engl. (etwa seit 1200 bezeugt) *dream*, anord. *draumr*. Die über diese Formen sich erstreckende Bedeutung 'Traum' läßt sich aus eigtl. 'Trugbild' ableiten, so daß germ. *draumo-* (für *draugmo-*) zu trügen gehören würde. Jedenfalls müssen asächs. *dröm* (engl. *dream*) 'Traum' und asächs. *dröm* (engl. *dream*) 'Zubel, Lärm' für etymologisch verschiedene Worte, gelten; letzteres gehört zu gr. *ῥῥῥος* 'Lärm'. — träumen aus mhd. *tröumen*, mhd. ahd. *troumen*: Ableitung zu dem Substantiv.

**traun** Interjekt. aus mhd. (md.) *trün*, *trüwen* für mhd. *triuwen*, *entriuwen* 'in Wahrheit': zu *Teue*.

**trant** Adj. aus mhd. ahd. *trüt* 'lieb, geliebt'; dazu mhd. *trüt* *M. N.* 'Geliebter, Geliebte, Gemahl'. Da ein entsprechendes Wort den germ. Dialekten mit got. Konsonantenstufe fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob *trant* zu *trauen* gehören muß; jedenfalls läßt Bedeutung und Form es zu, das alte *to-*Partiz. (vgl. *laut*, *kalt*, *zart*) der *Wz.* *trū*: *treu* von *trauen*, *treu* in *trant* zu erblicken, so daß dies eigtl. 'zu wem man Zuersticht, Vertrauen hat' bedeutet. Daß die entlehnten roman. Worte mit *d* anlauten (vgl. ital. *drudo* 'Geliebter', *druda* 'Geliebte', *drudo* 'wader', frz. *dru*), spricht jedoch für ein got. \**drūda-*, das nicht mit got. *trauan* 'trauen' wurzelverwandt sein könnte. Der Zusammenhang mit gall. *drūth* 'mutwillig', kymr. *drud* 'kühn' ist dunkel; Urverwandtschaft ist möglich (idg. *Wz.* *dhrū*).

**Treber** Plur. aus gleichbedeut. mhd. *treber*, ahd. *trebir* Plur.; der zugehörige Sing. würde *trab-* lauten; vgl. nld. *dras* 'Grundsuppe eines Gebräues' (dazu *drabbe* 'Hefe'), engl. *drass* 'Treber, Hefe' (engl. *drabbe* 'Hefe, Schmutz', wozu noch engl. *drab* 'schmutziges Weib, Schmutzfarben'). Über den Ursprung des voranzusetzenden germ. *draboz* *N.* läßt sich nichts Sicheres behaupten. Falls das innere *b* aus einem Gutturale entstanden sein könnte, ließe sich engl. *dregs* (anord. *dregg*) 'Hefen, Bodensatz' vergleichen; andererseits ist Zusammenhang mit *Trester* denkbar.

**trecken** *Btw.* 'ziehen' aus mhd. *trēchen* 'ziehen' resp. dem Intensivum *trecken*. Dazu nld. *trekken* (engl. *to dretch* 'zögern?').

**treffen** *Btw.* aus mhd. *trēssen*, ahd. *trēssan* st. *Btw.* 'treffen, erreichen, kämpfen'; vgl. angl. *drepan*, anord. *drepa* 'treffen, stoßen, schlagen'. Über die Vorgeschichte der in dieser Sippe enthaltenen germ. *Wz.* *drepan* (vorgerm. *dhreb*) läßt sich nichts Sicheres behaupten. Vgl. *Eintracht*. — **Treffen** *N.* schon mhd. *trēssen* *N.*: substantivierter Infinitiv zu mhd. *trēssen* 'kämpfen'. *S.* *tristig*.

**treiben** *Btw.* aus gleichbedeut. mhd. *triben*, ahd. *triban* st. *Btw.*; entsprechend asächs. *driban* 'treiben, vertreiben, ausüben', nld. *drijven* 'treiben, betreiben, fliegen, schwimmen', engl. *to drive* (angl. *driſan*) 'treiben, eilen, laufen, fahren, heizen', anord. *drifa* 'eilen', got. *dreiban* 'treiben'. Die st. germ. Verbalwz. *drīb* (aus idg. *dhrīb*? *dhrīp*?) 'sich schnell bewegen (intr.), treiben (trans.)' ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. *S.* *Trift*.

**treideln** *Btw.* 'ein Schiff am Schlepptau ziehen', erst nhd., nbb. Lehnwort; vgl. nld. *treilen* in gleicher Bedeutung, engl. *to trail* 'ziehen, schleppen'. Wegen des wohl zugehörigen frz. *trailler* 'an der Leine ziehen' vermutet man Zusammenhang mit lat. *trahere*. Doch braucht die germ. Sippe nicht entlehnt zu sein.

**trendeln, trenteln** *Btw.* 'trödeln' eigtl. 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' aus spät mhd. *trendeln* 'sich drehen': zu mhd. *trendel* 'Kugel, Kreisel', das mit angl. *trendel* 'Kugel' (engl. *trendle* 'Rolle, Walze') und nld. *omtrent* 'gegen, an, um' (dän. schwed. *trind* 'rund') zu einer germ. *Wz.* *trand* 'sich kreisförmig bewegen' gehört.

**trennen** *Btw.* aus mhd. ahd. *trennen* (älter \**trannjan*) schw. *Btw.* 'spalten, trennen, scheiden', eigtl. 'etw. absondern': Faktitivum zu mhd. *trinnen* 'sich absondern, davonlaufen' (vgl. *abtrünnig*). Die übrigen germ. Sprachen kennen diesen Verbalstamm nicht, weshalb seine urgerm. und vorgerm. Gestalt und Bedeutung nicht zu ermitteln ist.

**Trense** *F.* 'Lenkriemen am Pferdegebiß', erst nhd., ein nbb. Wort; vgl. nld. *trens*. Die Vorgeschichte des Wortes ist dunkel; Entlehnung aus span. *trenza* 'Flechte' (bes. von Haar) ist zweifelhaft.

**Treppe** *F.* aus mhd. (md.) *trappe*, *trappe* *M. F.* 'Treppe, Stufe'; entsprechend nld. *trap*. Das eigtl. dem *hd.* fremde *Nomen* gehört zu der gleichfalls urprgl.

md. nhd. Sippe von *trappen* (s. unter *trampeln*).

**Trespe** f. aus mhd. (md.) *trësp* 'Voldch' mit den echt hd. Nebenformen *trëfs*, *trëse* M. Die Vorgeschichte der wohl echt germ. Benennung ist unaufgeklärt.

**Tresse** f., erst nhd., nach frz. *tresse*.

**Trester** Plur. aus mhd. *trester*, ahd. *trestir* Plur. 'Treber, Überbleibsel'; die Bedeutungsähnlichkeit mit *Treber* deutet auf Urverwandtschaft von ahd. *trebir* und *trestir* (vgl. noch anglf. *dærstan* 'Hefe'), so daß *trestir* für \**trefstir* oder \**trehstir* stände. In ähnlichem Zusammenhange stehen die damit urverwandten preuß. *dragios*, abulg. *drozdije* und *droštija* 'Hefen'.

**treten** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. *trëten*, ahd. *trëtan*: ein gemeingerm. st. Ztw.; entsprechend afäcsh. anglf. *tredan*, nhd. *treden*, got. *trudan*. Vgl. noch *Tritt*, *Trott*, *Trotte*. Außerhalb des Germ. findet sich keine idg. Wz. *dre-t*; aber hiermit scheinen gr. *δρομος* 'Lauf', skr. Wz. *dram* 'laufen' (anglf. *trem* 'Schritt') sowie auch die Wz. der Sippe von *trampeln* in ursprgl. Zusammenhang zu stehen.

**treu** Adj. aus spät mhd. *triuwe*, wofür klassisch-mhd. *getriuwe* (daher nhd. *getreu*), ahd. *gitriuwi* 'getreu, treu': eigtl. Ableitung aus ahd. *triuwa*, mhd. *triuwe* (nhd. *Treue*) f.; *getreu* eigtl. 'Treue habend'. Dafür afäcsh. *triuwi*, nhd. *trouw*, anglf. *treowe*, *trywe* (engl. *true* 'wahr', wozu *truth* 'Wahrheit' und *to trow* 'glauben', *to trust* 'vertrauen'), got. *triggws* 'treu'. Germ. *treuwo-* (*treuwi-*?) für *vorgerm. dréwo-* stellt sich zu der unter *trauen* vermuteten idg. Wz. *drū* 'Zuversicht hegen', zu welcher preuß. *druwis* 'Glaube' gehört. Ahd. *triuwa* f. 'Treue' entspricht dem afäcsh. *triuwa*, anglf. *treow* 'Treue', got. *triggwa* 'Vertrag' (an dessen Bedeutung lassen sich die aus dem Germ. entlehnten ital. *tregua*, frz. *trêve* 'Waffenstillstand' anknüpfen).

**Trichter** M. aus gleichbedeut. mhd. *trihter* mit den älteren Nebenformen *trehter*, *trahter*, ahd. *trahtrari* M.; entsprechend nhd. *trechter*. Zu Grunde liegt wahrscheinlich ein mlat. *tractarius* 'Trichter', das aus dem gleichbed. lat. *trajectorium* umgeformt ist (lat. *trajicere* 'aus einem Gefäß in ein anderes gießen'). Die Entlehnung mag ums Jahr 1000 (etwa gleichzeitig mit *Spund*) stattgefunden haben. Die roman. Sprachen

scheinen keine Spur des lat. Wortes mehr aufzuweisen.

**Trieb** M., erst nhd.: zu *treiben*; vgl. *Trift*.

**triefen** Ztw. aus mhd. *triefen*, ahd. *triofan* st. Ztw. 'tropfen'; entsprechend afäcsh. *driopan*, nhd. *druipen*, anglf. *dreopan* 'tropfen'. Dazu noch die Sippen von *Traufe*, *träufeln* und *Tropfen*. Die germ. Wz. *drūp* (aus *vorgerm. dhrūb*) hat innerhalb der übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten.

**triegen** s. *trügen*.

**Trift** f. aus mhd. (ahd. unbezeugt) *trift* f. 'Weide'; eigtl. 'Ort, wohin getrieben wird' (genau so zu beurteilen wie *Acker*): ein Rest aus der Sprache des ursprgl. Hirtenlebens. Mhd. *trift* bedeutet (als Ableitung zu der Wz. von *treiben*) noch 'Herde, Schwemmen des Holzes, Thun und Treiben, Lebensweise'; vgl. engl. *drift* 'Trieb, Zug' und *drove* 'Trieb, Trift'.

**triftig** Adj. aus spät mhd. (selten) *triftec* (g) 'treffend, das Ziel nicht verfehlend': Ableitung zu *treffen*.

**trillern** Ztw., erst nhd., nach gleichbed. ital. *trillare*.

**trinken** Ztw., erst nhd., aus gleichbed. mhd. *trinken*, ahd. *trinchan*: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. *drigkan*, anglf. *drinken*, engl. *to drink*, nhd. *drinken*, afäcsh. *drinkan*. Aus dem Altgerm. stammt die roman. Sippe von ital. *trincare*, frz. *trinquer* 'zechen'. Die st. Verbalwurzel *drink* (idg. *dhreng*) ist außerhalb des Germ. nicht nachzuweisen; umgekehrt fehlt die idg. Wz. *pō* 'trinken' (vgl. skr. *pā*, gr. *πω-*, lat. *pō-tus* u. s. w.) dem Germ. — Vgl. *Trank*, *Trunk*.

**trippeln** Ztw., erst nhd.; entsprechend nhd. *dribbelen*: eine junge onomatopoietische Wortschöpfung.

**Tripper** M., ein nhd. Wort, wofür älter nhd. *Trüpfel* M. (zu *Tropfen*); vgl. engl. *dripper* zu *to drip*.

**Tritt** M. aus mhd. *trit* M.: zu *treten*.

**trocken** Adj. aus gleichbedeut. mhd. *trocken*, *trucken* (*truchen*), ahd. *trocchan* (*trucchan*); vgl. afäcsh. *drueno*, *drocno* 'trocken'. In gleicher Bedeutung entsprechen die wurzelverwandten nhd. *dreuge*, nhd. *droog* (vgl. *Droge*, dazu *droogte* 'Trockenheit'), anglf. *dryge*, engl. *dry* (dazu *drought* 'Dürre'). Zur Wz. *drūk*: germ. *drūg* 'trocken'

sein' gehört noch anord. draugr 'trockenes Holz'. Eine vorgerm. Wz. dhrük (dhrüg) hat sich in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

**Cröddel** F., Diminutiv zu mhd. trāde, ahd. trāda F. (trādo M.) 'Franse'; mhd. trödel (dial. für trādel) bedeutet 'Faser im Holz'. Da die übrigen germ. Dialekte ein dem ahd. trādo 'Franse' entsprechendes Wort nicht haben, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres ermitteln.

**trödeln** Btw. aus einem fehlenden mhd. \*tretelen, welches mit dem nasalisierten tredeln aus gleicher Wz. entstammt. Vgl. mhd. tredel-, trendelmarkt gleich nhd. Trödelmarkt.

**Trog** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. troc (g) M.; vgl. nld. trog, engl. trough, anord. trog. Das voraussetzende germ. trugo-, aus welchem die Sippe von ital. truogo 'Trog' entlehnt ist, beruht auf vorgerm. dru-kó-, das man mit Recht zu dem unter Leer behandelten idg. Stamme dru (dreu, deru) 'Baum, Holz' zieht; vgl. skr. dru, dāru 'Holz'. Trog also eigtl. 'Holzernes'?

**trollen** Btw. aus mhd. trollen 'in kurzen Schritten laufen'; vielleicht zu mhd. trolle 'Tölpel, ungeschlichter Mensch' (eigtl. 'gespensterhaftes Ungetüm'). Das frz. tröler 'sich herumtreiben' gilt als deutsches Lehnwort.

**Trommel** F. aus gleichbed. spät mhd. trumel, trumbel F., wofür die klassisch-mhd. Form trumbe (trumme, trume) 'Trommel, Trompete, Posaune' ist; vgl. ahd. trumpa, trumba 'Trompete, Posaune'. Die roman. Sprachen haben ein entsprechendes Wort: ital. tromba, frz. trompe. Da diesen ein lat. Etymon fehlt, darf das ahd. trumba als ihre Quelle gelten. Ahd. trumba 'Trompete' scheint mit anord. trumba 'Röhre, Stempel' identisch zu sein, welsch letzteres dann der Grundbedeutung näher käme. — Mhd. Trompete F. (schon mhd. trümet, trümbet) beruht erst auf dem Roman.; vgl. frz. trompette, ital. trombetta.

**Tropf** M. 'armseliger oder dummer Mensch' aus gleichbedeut. spät mhd. tropfe. Es gilt als Nebenform von Tropfen (Tropf eigtl. 'kleinstes Ding, Nichts, Nicht?').

**Tropfen** M. aus gleichbedeut. mhd. tropfe, ahd. tropfo (troffo) M.; entsprechend asächs. dropo, nld. drop, engl. dropa, engl.

drop, anord. dropi 'Tropfen': Ableitung zu der germ. Wz. drup; s. triefen.

**Trost** M. aus mhd. ahd. tröst M. 'Trost, Hilfe, Schutz, Zuversicht, Vertrauen'; entsprechend anord. traust N. 'Zuversicht', got. traust (Gen. traustis für -eis) 'Vertrag, Bündnis'. Das Wort ist Ableitung aus einer germ. Wz. traus, welche Nebenform zu der in trauen stehenden Wz. trū ist. Vgl. anord. traustr Adj. 'sicher, stark, fest' (eigtl. 'wozu man Vertrauen hat'). — trösten aus gleichbed. mhd. troesten, ahd. trösten (\*traustjan).

**Trosz** M. eigtl. 'Geergepäck' aus spät mhd. trosse F. 'Gepäck': nach frz. trousse 'Bund, Pack'.

**Trott** M., erst nhd., aus ital. trotto (frz. trot) 'Trab'. Diesem roman. Wort liegt wahrscheinlich ahd. trottōn 'treten' (spät mhd. trotten 'laufen') zu Grunde, welches Intensivum zu treten ist. Für engl. to trot 'traben' ist das entlehnte frz. trotter Quelle. Vgl. das fig. Wort.

**Trotte** F. 'Kelter' aus gleichbed. mhd. trotte (trote), ahd. trotta (trotta) F.; eigtl. wohl 'Ort, wo der Wein durch Treten ausgepreßt wird': Ableitung zu der germ. Wz. tred (trod), welche unter treten besprochen ist (s. auch das vorige Wort). Eine mit der südlichen Weinkultur übernommene Bezeichnung für 'Trotte' s. unter Kelter.

**Troz** M. aus mhd. (md.) trotz neben gewöhnlichem mhd. tratz, trutz M. 'Widerseßlichkeit'; daneben mhd. tratzen, tretzen 'trozen', tratz 'trozig'. Dem Ahd. sowie den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Sippe; aber es ist kein Grund vorhanden, dieselbe trotzdem der Entlehnung zu verdächtigen. — troz als Präpos. beruht auf der mhd. Interjektion tratz (trotz) 'Troz sei dir geboten'.

**trübe** Adj. aus mhd. trüebe Adj. (truobe Adv.), ahd. truobi Adj. 'lichtlos, düster, trübe': zu trüben, mhd. trüehen, ahd. truoben 'trüben, betrüben'; vgl. nld. droef 'trübe, traurig', got. dröbjan 'verwirren, irre machen, Aufruhr erregen', engl. dréfan 'trüben'. Innerhalb der übrigen idg. Sprachen hat die germ. Wurzel dröh 'verwirren' keine sicheren Beziehungen. — Nhd. Trübsal aus mhd. trüebesal, ahd. truobisal: Abstraktum zu trüben.

**Crubel** M. 'Wirrwarr', erst nhd., aus frz. trouble.

**Truchseß** M. aus gleichbed. mhd. truh-, trucht-seze (-sælte), ahd. truhsazzo (zz). Die mlat. Übersetzung als 'dapifer, discophorus' lehrt, daß das Wort eigtl. denjenigen meint, 'welcher die Speisen aufträgt'. Doch ist mhd. ahd. trucht nicht als 'Speise' bekannt; es bedeutet 'alles was getragen werden kann' (Ableitung zu tragen), könnte also wohl auch 'die aufgetragenen Speisen' bezeichnen. Wegen mhd. ahd. trucht 'Schar, Kriegsschar' fassen andere mhd. truhsæze als 'denjenigen, der eigtl. das Gefolge setzt, ihm Blöße bei der Tafel anweist'. Auch auf den nhd. Gebieten findet sich das Wort; vgl. nhd. Drostei 'Bezirk eines Droste' (mndd. drossete); nld. drossaard 'Oberamtman'.

**Trüffel** F., erst nhd.; entsprechend nld. truffel, engl. truffle, frz. truffe, span. trufa. Das gleichbed. ital. tartufo lehrt, daß Zusammenhang mit Kartoffel besteht; s. dies.

**Trug** M., erst nhd., zu trügen, älter triegen. Dies aus gleichbedeut. mhd. triegen, ahd. triogan st. Btw.; entsprechend asächs. hidriogan 'betrügen'. Dazu germ. draumo- 'Trugbild' (s. Traum) sowie anord. draugr 'Gespenst', asächs. gidrög, mhd. getroc (g) 'Gespenst'. Die hierin enthaltene germ. Wz. drüg 'täuschen' beruht auf einer idg. Wz. dhrugh 'übertreiben, schädigen'; vgl. skr. druh '(durch Betrug, Arglist, Zauberei) ein Leid an-thun', aperf. drauga 'Lüge'. Wegen dieses vorhistorischen Zusammenhanges ist es nicht möglich, trügen mit got. driugan 'Kriegsdienste thun', anglf. dreogan 'vollführen, thun' gleichzustellen; diese haben ihre eigene Vorgeschichte.

**Truhe** F. aus mhd. truhe (auf mhd. \*trucke weist nhd. dial. Trucke), ahd. truhia (truccha) F. 'Kiste, Schrank'. Der Bedeutung nach scheint anord. pró (aus brüh-), anglf. brüh 'Kiste, Kade' nahe zu stehen, obwohl die Laute sich nicht decken. Jedenfalls kann lat. truncus 'Baumstamm' nicht als verwandt gelten. Falls anglf. brüh mit hd. Truhe (mlat. trucea) nicht eins ist, könnte letzteres mit Trog zusammenhängen: Truhe (als 'hölzerner Behälter') wäre dann idg. drukā (drukn-).

**Trumm** M. 'Bruchstück', nur noch im zugehörigen Plur. Trümmer bewahrt, beruht auf mhd. ahd. drum M. 'Endstück, Ende, Stück, Splitter'; vgl. anord. prömr

'äußerster Rand', engl. (anglf.) thrum 'Endstück'. Man nimmt Zusammenhang des germ. pramu- (prumu-) aus idg. trmo- mit lat. terminus, gr. τέρμα 'Grenze, Schluß, Ende' mit Recht an.

**Trumpf** M., erst nhd., aus gleichbed. frz. triomphe (ital. trionfo), woher auch nld. troef, engl. trump 'Trumpf': eigtl. also identisch mit lat. triumphus; **Trumpf** 'triumphierende, siegende Partei'.

**Trunk** M. aus gleichbed. mhd. ahd. trunc: zu trinken.

**trunken** Adj. aus gleichbedeut. mhd. trunken, ahd. trunchan: altes Partiz. ohne das Präfix ge (s. feist) und zwar mit aktivischer Bedeutung eigtl. 'wer getrunken hat' (vgl. lat. potus), dann 'wer übermäßig getrunken hat'; ähnlich nld. dronken, engl. drunk, got. drugkans.

**Trupp** M., erst nhd., nach ital. truppa.

**Truthahn** M., erst nhd.; Trut ist wohl eine Nachbildung des Geschreis der Tiere.

**Tuch** N. aus gleichbed. mhd. tuoch, ahd. tuoh (hh) M. N.; vgl. anhd. dok, nld. doek 'Tuch'. Dazu noch nord. dük 'Tuch', woher engl. duck 'Segeltuch'. Wegen der anord. Bedeutung 'Tischtuch' vergleicht man got. gadauka 'Tischgenosse'. Die Vorgeschichte des westgerm. doko- 'Tuch' (aus vordergerm. dhāgo-) ist dunkel.

**tüchtig** Adj. aus mhd. (md.) tühtic (g) 'brauchbar, wader': zu mhd. (md.) tuht F. 'Tüchtigkeit', welches Abstraktum zu nhd. taugen ist (vgl. noch Tugend). Entsprechend nld. deugdelijk, anglf. dyhtig, engl. doughty.

**Tücke** F. aus mhd. tücke: eigtl. Plur. zu älter nhd. Tuck, mhd. tuc (ck), duc (ck) M. 'Schlag, Stoß, schnelle Bewegung, listiger Streich, Kunstgriff, Arglist'. Dem Nhd. wie den übrigen altgerm. Sprachen fehlt das Wort; daher läßt sich seine ältere Form nicht gewinnen.

**Tuff, Tuffstein** M. aus gleichbed. mhd. ahd. tufstein (tub-, tuf-stein): nach ital. tufo (frz. tuf), welchem lat. tōphus zu Grunde liegt.

**Tugend** F. aus mhd. tugent, tugende F. 'männliche Tüchtigkeit, Kraft, gute Eigenschaft, Tugend'; ahd. tugund F. bedeutet als Ableitung zu tujan (s. taugen) eigtl. 'Brauchbarkeit, Tauglichkeit'. Auf got. \*dugunþa (Ableitung unþa- aus vordergerm. entā-) weist noch anglf. dugud.

**Tülle** *f.* aus mhd. *tülle* *m.* 'Röhre, womit eine Eisenspitze am Schaft befestigt wird' (gewöhnlich 'Wand oder Baun von Brettern, Pfahlwerk'). Dem Ahd. fehlt ein entsprechendes \**tulli* (got. \**dulja-*), das mit nhd. *Thal* durch Ablaut zusammenhängen könnte (*Tülle* eigtl. 'Vertiefung'). Andere halten frz. *douille* 'kurze Röhre zu einem Stiele' (aus lat. *ductile* 'Rinne') für die Quelle des mhd. *tülle*, während frz. *tuyau* (engl. *tewel*), span. *tudel* 'Röhre' gewiß nicht verwandt sind. Doch bleibt die auffällige Doppelbedeutung des mhd. *tülle* unerklärt.

**Tulpe** *f.*, älter nhd. *Tulipan* aus gleichbed. ital. *tulipa*, *tulipano*.

**-tum** Suffix aus mhd. ahd. *-tuom*: ein Abstraktsuffix, das aus einem selbständigen Wort *tuom* *m.* 'Verhältnis, Stand, Würde, Zustand' in Zusammensetzungen sich ausgebildet hat. Dies ist eine Abstraktbildung zu nhd. *thun*. Vgl. das entsprechende engl. Suffix *-dom* in *kingdom*. Das Engl. bewahrt das selbständige *doom* (angls. *dōm*) 'Urteil, Gericht', wozu auch *to deem* (angls. *dēman*) 'urteilen'.

**Tümpel** *m.*, erst nhd.: nd. Form für mhd. *tümpfel* *m.* 'tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, Lache, Pfütze', ahd. *tumpflo* *m.* 'Strudel' (woher ital. *tonfano* 'Strudel' entlehnt): Ableitung aus der nasalisierten Wz. germ. *dup* 'tief sein' (in *taufen*, *tief*), welche auch in nhd. *dompelen* 'untertauchen' (*dompelaar* 'Tauchervogel') steckt. Vorgerm. *dhumb* 'tief sein' wird noch durch lit. *dumbu* 'hohl werden' vorausgesetzt. Vgl. noch *Topf*.

**tünchen** *ztw.* aus gleichbedeut. mhd. *tünchen*, ahd. *tunihhōn* (meist mit *chalche tunihhōn*) 'mit Kalk bestreichen'. Dieser Zusatz im Ahd. führt zu der Annahme, *tunihhōn* sei eigtl. 'bekleiden' nach ahd. *tunihha* 'Kleid' (aus lat. *tunica* entlehnt); wir sagen noch jetzt "eine Wand mit Tünche bekleiden". Dazu stimmt dann ital. *intonicare* 'tünchen, schminken' (*intonico*, *intonicato* 'Tünche'). Man beachte, daß lat. *tunica*, ital. *tonica* auch 'Hülle' bedeutet. Die Entlehnung des lat.-ital. Wortes fand im Beginn der ahd. Zeit statt; ein früher

entlehntes Wort hätte als \**zunihha* im Ahd. zu erscheinen. Die Entlehnung wird nicht viel später als die von *Fenster*, *Mauer*, *Kalk* stattgefunden haben.

**tunken** *ztw.* aus mhd. *tunken*, *dunken*, ahd. *tunchōn*, *dunchōn* schw. *ztw.* 'eintauchen'; die ahd. Nebenform *thunkōn* führt auf ein got. \**pugkōn*, das mit lat. *tingere* 'benetzen, eintauchen' sowie gr. *τέγγω* 'erweiche, benetze' verwandt sein muß. Daher kann *tunken* nicht mit *tauchen* zusammengehören.

**Tüpfel** *m.* 'Punkt': Diminutiv zu älter nhd. *Tupf* *m.*, das auf mhd. *topfe*, ahd. *topfo* 'Punkt' beruht. Got. \**duppa* (\**duppila*) fehlen. Vorgeschichte dunkel.

**Turm** *m.* aus gleichbed. mhd. *turm* mit der Nebenform *turn* (*torm* : *torn*) *m.*; dafür ahd. nur *turra* und *turri*, die beide dem gleichbed. lat. *turris* entsprechen. Das *m* im Auslaut des mhd. Wortes ist noch unerklärt, ebenso das *n* von *annd.* *turn*, *ndl.* *toren*; auch *machen* angls. *tūr*, engl. *tower* neben angls. *torr* 'Turm' Schwierigkeiten. Vgl. noch frz. *tour*, ital. *torre* aus lat. *turris*.

**turnen** *ztw.*, erst nhd.; es begegnet kein zugehöriges Wort im Mhd., das nur die aus dem Frz. entlehnten *turnei* 'Turnier' und *turnieren* 'turnieren' kennt. Das nhd. Wort stammt wohl auch aus frz. *tourner* 'sich drehen, wenden'.

**Turteltaube** *f.* aus gleichbed. mhd. *turteltube* (*türteltube*), ahd. *turtul-*, *turtiltuba* *f.*: in ahd. Zeit (im Anschluß an bibl. Texte) entlehnt und umgebildet aus lat. *turtur*, woher auch *ndl.* *tortelduif*, angls. engl. *turtle*. Vgl. noch ital. *tortora*, frz. *tourtre*, *tourtereaue*.

**Tusch** *m.*, erst nhd.; junges Schallwort.

**Tusche** *f.*, erst nhd., nach frz. *toucher* 'malen, ausführen, Schwärze auftragen'.

**tuten** *ztw.*, erst nhd.; junges onomatopoeisches Wort.

**Tüttel** *m.* 'Punkt', erst nhd.: ganz verschieden von *Titel*. Es ist eins mit mhd. *tüttel* (*tütelin*) *m.* 'Brustwarze', welches Diminutiv zu ahd. *tutta*, mhd. *tutte* 'Brustwarze' ist.

**Twing** *m.* *f.* zwingen.

## U

**übel** Adj. aus mhd. übel, ahd. ubil 'schlecht, böse': ein gemeingerm. Adj., dem asächs. ubil, nld. euvel, anglf. yfel, engl. evil, got. ubils, 'schlecht' entspricht. Dazu gehört ahd. uppi (aus germ. ubjo-) 'böseartig, Böfewicht' sowie die Sippe von nhd. üppig. Man vermutet Zusammenhang mit der Präposition über (idg. up-éri), so daß germ. ubilo- aus upelo- eigtl. 'das über die Schranken, Normen Gehende' meinte. Doch läßt sich nichts Sicheres behaupten, da das Wort spezifisch germ. ist.

**üben** Ztw. aus mhd. üeben, ahd. uoben (aus \*öbjan) schw. Ztw. 'ins Werk setzen, ausüben, verehren', entsprechend asächs. öbian 'feiern', nld. oefenen 'ausüben, besorgen', anord. œsa 'üben'. Dazu ahd. uoba 'Feier', uobo 'Landbebauer'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. öb 'ausüben' scheint urprgl. bes. vom Feldebau und von religiösen Handlungen gebraucht worden zu sein. Der Lautverschiebung gemäß stimmt dazu die idg. Wz. öp, welcher skr. āpas N. 'Wert' (besonders religiöses) sowie lat. opus N. 'Wert' (dazu operari bes. 'opfern') angehören.

**über** Präpos. Adv. aus gleichbed. mhd. über; ahd. ubir, ubar ist Präpos., woneben ubiri Adv. Entsprechend asächs. obar, nld. engl. over, anglf. ofer, anord. yfir, got. ufar 'über'. Diesem gemeingerm. Adv. = Präpos. liegt ein gleichbed. idg. upéri zu Grunde, das in skr. upari, gr. ὑπέρ (ὕπερ), lat. super vorliegt. Dazu gehören noch die Präpositionen auf und ob (ober). Vgl. noch übel.

**Überdruß** s. verdrießen. — **überflüssig** Adj. aus mhd. übervlüzec 'überfließend, überreichlich, übrig'. — **überhaupt** Adv. aus spät mhd. über houbet 'ohne die Stücke zu zählen, ganz, all' (eigtl. nur vom Kauf; mhd. houbet dient gern zur Bezeichnung gezählter Menschen oder Tiere).

**überwinden** Ztw. aus mhd. überwinden, ahd. ubarwintan, ft. Ztw. 'über-treffen, überwältigen, besiegen'; daneben in gleicher Bedeutung mhd. überwinden, ahd. ubarwinnan. Während das Simplex ahd. wintan 'drehen, wenden' bedeutet, hat ahd. winnan (vgl. anglf. oferwinnan) grade die

Bedeutung 'kämpfen, streiten' (vgl. gewinnen), welche in der Zusammensetzung steckt. Das eigtl. wohl nur präsentische t von wintan in dieser Bedeutung ist dasselbe wie in ahd. stantan, swintan (s. stehen, schwinden).

**übrig** Adj. aus mhd. überic (g) 'übrig bleibend, übermäßig, übertrieben, überflüssig': eine erst mhd. Ableitung aus der Präposition über.

**Ufer** N. aus gleichbed. mhd. uover N.; dem Ahd. fehlt ein entsprechendes \*uofar (got. öfrs). Vgl. nld. oever, anglf. ofer (im Engl. ausgestorben; doch ist der Ortsname Windsor gleich anglf. Windles ofer 'Ufer des Windes'). Man hält das westgerm. öfro- für einen Verwandten des skr. ap 'Wasser' (vgl. wegen der Bedeutungsentwicklung Au) und lat. amnis (für \*apnis?) 'Fluß'.

**Uhr** F., erst nhd., nach dem nld. uur 'Uhr, Stunde' (schon in mhd. Zeit galt ndrhein. ür 'Stunde'); entsprechend engl. hour. Zu Grunde liegt das aus lat. hora entsprungene frz. heure; vgl. ital. ora.

**Uhu** M., erst nhd., ein junges onomatopoeisches Wort, das an mhd. hüwe, ahd. hüwo 'Eule' antnüpft.

**ulken** Ztw., erst nhd.; von dunkler Vorgeschichte.

**Ulme** F. aus mhd. (selten) ulmboum, wofür meist mhd. ahd. elmboum M. gilt. Während ulm- eine Herübernahme des lat. ulmus ist, steht das gleichbed. ahd. mhd. elm- mit lat. ulmus in vorhistorischem Ablautsverhältnis; ebenso noch anord. almr, engl. elm. Zu dem vorgerm. Stamm el- ol stellt sich noch die Sippe von nhd. Erle (Elder).

**un** Adv. = Präpos. aus gleichbed. mhd. umbe (ümbe), ahd. umbi. Dies darf nicht unmittelbar dem gr. ἀμφί, skr. abhi 'um' gleichgestellt werden, weil daraus ahd. umb entstanden wäre; ahd. umbi ist vielmehr eine Zusammenfügung dieses \*umb mit der Präposition bi 'bei'; ebenso asächs. umbi, anglf. ymbe (aber ymb unmittelbar gleich skr. abhi). — **umsonst** Adv. aus gleichbed. mhd. umbe sus; s. sonst.

**un-** Präfix aus gleichbed. mhd. ahd. un-: ein gemeingerm. und gemeinidg. Rega-

tionspräfix; vgl. asächs. un-, ndl. on-, anglf. engl. un-, anord. ó-. Entsprechend gr. ἀ-, lat. in-, skr. zend a-, an-. Mit diesem Präfix hängt die gemeinidg. Negation nē 'nicht' (s. nicht) zusammen sowie die Präposition ohne mit ihrer Sippe.

**Unbill** *F.*, erst nhd., Anlehnung an die Sippe von billig für korrektes nhd. Unbilde *F.*, mhd. unbilde *N.* 'Unrecht, Ungeziemendes', welches eigtl. Abstraktum zu mhd. (selten) unbil (neben gewöhnlichem unbillich) *Adj.* 'ungemäß, ungerecht' ist. Unmittelbarer historischer Zusammenhang mit Bild ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Vgl. billig und bes. Weichbild.

**und** Konjunkt. aus mhd. unt, unde, ahd. unta, unti (inti, enti); entsprechend asächs. endi, ndl. en, anglf. engl. and 'und'. Vorgesichte dunkel; Zusammenhang mit lat. et kaum möglich.

**Unflät** *N.* aus mhd. un-vlät *N. N. F.* 'Unreinlichkeit, Unsauberkeit', woneben nhd. unflätig *Adj.* aus mhd. unvlatic 'unrein, unsauber'. Das ahd. \*flät 'Schönheit' begegnet nur in weiblichen Eigennamen (Sigi-, Muot-, Hruodflät). Die Vorgesichte des ahd. \*flät (got. flæd, anglf. flæd in Eigennamen) ist dunkel. — ungefähr *s.* ohngefähr.

**ungeheuer** *Adj.* aus mhd. ungehiure, ahd. unghiuri 'unheimlich, schrecklich'; daneben Ungeheuer *N.* aus mhd. ungehiure 'Waldbmann, Drache, gespenstisches Wesen', ahd. unghiuri 'Ungeheuer'; *s.* geheuer. — ungeschlacht *s.* geschlacht.

**ungestüm** *Adj.* aus mhd. ungestüeme, ahd. ungiustuomi (unstuom) *Adj.* 'stürmisch, ungestüm'; die nicht negierte Form des *Adj.* ist im *Nhd.* höchst selten gewesen. Zu Grunde liegt eine Verbalwz. stam in mhd. stemen (nhd. stemmen aus \*stamjan) 'Einhalt thun', die auch in nhd. stammeln steckt. — Ungetüm *N.*, erst früh nhd.; den älteren Perioden fremd. Vorgesichte dunkel.

**Ungeziefer** *N.* aus gleichbedeut. spät mhd. ungezibere, unzifer *N.*: eigtl. 'unreines, nicht zum Opfern geeignetes Tier'. Zu Grunde liegt nämlich ahd. zēbar 'Opfertier', das mit anglf. tifer, anord. tafn 'Opfertier' zusammengehört. Daß hiermit wesentlich 'Großvieh' gemeint war und daß im Altgerm. das Wort ein weites Gebiet einnahm, ergiebt sich aus der entlehnten roman. Sippe; vgl. afrz. toivre 'Bieh', portug. zebro 'Ochse, Kuh'. Außerhalb des Germ. gilt als urverwandt lat. dapes 'Opfermahl'.

**Unke** *F.*, erst nhd.; dafür mhd. ūche (ahd. ūha) *F.* 'Kröte' neben mhd. ahd. unc *N.* 'Schlange'. Wahrscheinlich beruht das nhd. Wort auf Mischung der beiden älteren.

**unlängst** *Adv.* aus mhd. unlanges (unlange) 'kurze Zeit' mit angetretenem *t* wie in Obst, Art.

**Unrat** *N.* aus mhd. ahd. unrät *N.* 'Siffligkeit, Mangel, Not, unnützes Zeug': zu Rat.

**uns** *Pron.* aus gleichbed. mhd. ahd. uns; in derselben Gestalt gemeingerm. zur Ergänzung der Deklination von wir. Vgl. ndl. ons, engl. us, got. uns. Zusammenhang dieses uns (aus ns) mit lat. nos (nos-ter), gr. ἡμεῖς (für \*ἀσμεῖς), skr. nas 'uns' steht fest; vgl. wir. — Dazu unser als Possess.-*Pron.* aus mhd. unser, ahd. unsēr. Die genauere Geschichte des *Pronominalstammes* gehört in die Grammatik.

**Unschlitt**, In Schlitt (Insekt) *N.* 'Talg zu Lichtern' aus mhd. unslit (unsel), inslit (inselt) *N.* 'Talg', wozu das *Nhd.* eine Fülle von Nebenformen liefert; vgl. ahd. unslit 'Fett, Talg' (anglf. unslid resp. unslid 'Fett, Talg' sind unsicher). Eine sichere Ableitung des Wortes fehlt, da die älteren Formen unbekannt sind; man denkt meist an die germ. Wz. slid 'gleiten, schlüpfrig sein' in Schlitten.

**unten** *Adv.* aus gleichbed. mhd. unden, ahd. untanān. Dazu unter Präpos.-*Adv.* aus mhd. ahd. unter, under, ahd. untar (Präpos.; aber untari *Adv.*); entsprechend got. asächs. undar, ndl. onder, anglf. engl. under. Die zu Grunde liegende idg. Präpos. ndhēr steckt noch in lat. infra (vgl. inferior) und skr. adhas 'unten' (adhara 'der untere').

**Unterschleif** *N.*, erst nhd., zu mhd. undersliufere 'Betrüger'; vgl. mhd. undersliefen 'betrügen, hintergehen', underslouf 'geheimer Aufenthalt'.

**unterthan** *Adj.* aus gleichbedeut. mhd. undertān, ahd. untartān: eigtl. Partiz. zu mhd. undertuon, ahd. untartuon 'unterjochen, unterwerfen'. *S.* thun.

**unterwegen**, unterwegs *Adv.* aus mhd. under wēgen 'auf dem Wege, weg'.

**unwirsch** *Adj.* aus mhd. (selten) unwirs für gewöhnliches unwirdesch 'unwürdig, verächtlich, unwillig, jornig'; vgl. mhd. unwērt 'verachtet, unangemessen, unlieb': zu wert; *s.* auch wirsch.

**Unze** *F.* aus mhd. unze *F.* 'Gewicht' nach lat. uncia.

**üppig** Adj. aus mhd. üppic (g), ahd. uppig 'überflüssig, unnütz, nichtig, leichtfertig, übermütig': Zusammenhang des spezifisch hd. Wortes mit ahd. uppi 'böswartig, Bösewicht' sowie mit den Sippennamen von übel und über s. unter übel.

**ur** s. Uer-.

**ur-** Präf. aus mhd. ahd. ur-: eine betonte Präfixform, woneben er- (mhd. er-, ahd. ir-) die unbetonte ist. Im Ahd. begegnet ur 'aus' auch als Präpof. Das Präfix bedeutet 'aus, ursprünglich, anfänglich'. Das Got. hat dafür us (uz), das in den übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten hat.

**Uran** M. aus mhd. urane s. Uhn.  
— **uralt** Adj. aus mhd. ahd. uralt 'sehr alt': zu alt. — **Urbar** N. aus mhd. urbor, urbar f. N. 'Zinsgut, Rente, Einkünfte'; eigtl. wohl 'Steuer, Ertrag, Zins' (vgl. got. gabaür 'Steuer'); dazu urbar Adj. eigtl. 'zins tragend, rentabel' (erst nhd.). — **Urfehde** f. 'Verzicht auf Rache für erlittene Feind-

schaft' aus gleichbed. mhd. urvehede (ur-vehe) f.; s. Fehde. — **Urheber** M. 'Verursacher', erst nhd. Ableitung zu mhd. urhap (b) M. 'Anfang, Ursache, Ursprung' (zu heben).

**Urkunde** f. aus mhd. urkunde (ur-künde) N. f. 'Zeugnis, Beweis, Urkunde', ahd. urchundi f. 'Zeugnis': zu erkennen (eigtl. also 'Erkenntnis'). — **Urlaub** M. aus mhd. ahd. urloup (b) M. N. 'Erlaubnis': Abstraktum zu erlauben, mhd. erlouben, ahd. irloubôn. — **Ursache** f. aus mhd. ursache. — **Ursprung** M. aus mhd. ursprunc, ursprinc (g), ahd. urspring M. N. 'Quelle': zu springen (erspringen). — **Urteil**, **Urteil** N. aus mhd. urteil, urteile f. N. 'richterliche Entscheidung': zu erteilen (eigtl. 'was erteilt wird'); vgl. ndl. oordeel, anglf. ordal 'Urteil' (worans frz. ordalie 'Gottesurteil', mlat. ordalium).

**uzen** Btw., erst nhd.; Ableitung aus dem Eigennamen Uz, der Kurzform von Ulrich; vgl. hänseln.

## W

**Water** M. aus gleichbed. mhd. vater, ahd. fatar: in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. und idg. Wort; vgl. got. (selten) fadar (wofür meist atta), anglf. fæder, engl. father, ndl. vader, vaar, asächj. fadar. Gemeingerm. fader aus idg. patér; vgl. lat. pater, gr. πατήρ, skr. pitr (für patr) 'Water'. Man leitet das idg. pa-tér von der skr. Wz. pá 'hüten, schützen' ab, so daß Water eigtl. 'Beschützer' wäre. Ein engl. Prediger des 12. Jahrhunderts verknüpfte das Wort in ähnlicher Weise mit anglf. fædan, engl. to feed (s. füttern); also Water eigtl. 'Ernährer'. Beide Deutungen sind historisch nicht sicher, da dem idg. pa-tér wahrscheinlich ein Naturlaut (vgl. gr. dial. πᾱ 'Water', πάππα) zu Grunde liegt; vgl. Mutter, Bruder, Schwester. Eine Ableitung zu Water s. unter Wetter.

**Weilchen** N., Diminutiv zu älter nhd. Weil aus mhd. viel, älter viol M., viole f.; in früh mhd. Zeit entlehnt aus lat. viola (mit v gleich f wie in Vers, Käfig, Brief, Vogt). Vgl. ital. viola, Diminutiv violetta, frz. violette; dazu ndl. viool, engl. violet.

**Weißbohne** f., erst nhd.: sie hat den Namen, weil sie um den Tag des hl. Weit (15. Juni) zu blühen beginnt; **Weißstanz**, mlat. chorea sancti Viti (erst nhd.), weil der hl. Weit dabei als Helfer angerufen wurde.

**ver-** Präf. in den mannigfaltigsten Bedeutungen aus mhd. ver-, ahd. fir- (far-), die wahrscheinlich aus mehreren andern tonlosen Formen zusammengefallen sind; vgl. got. fair-, fra-, faur- als unbetonte Präfixe (vgl. auch fressen), welche im Ahd. zu fir- (far-) werden mußten. Den got. fair, fra, faur scheinen der Reihe nach die gr. περί, πρό, παρά zu entsprechen, ohne daß sich die Bedeutungen genau verfolgen ließen. Vgl. skr. pári 'um', pára 'weg', purā 'vor', prá 'vor, fort'. — Die meisten Zusammensetzungen mit ver- (engl. for-) beruhen auf got. fra-, dessen Bedeutungen die des 'Entgegengesetzten, Verschlechterten, Veränderns' sind.

**verblüffen** Btw., erst nhd., nach ndl. verbluffen 'betäuben, entmutigen'. Vorgeschichte dunkel. — **verbrämen** Btw. zu spät mhd. brēm, verbrämen N. 'Verbrämung',



älter nhd. *Brame* 'Rand, Walbrand', engl. *brim* (angls. *brimme*) 'Rand'.

**verdammen** *Ztw.* aus gleichbed. mhd. *verdammēn*, ahd. *firdamnōn*: in ahd. Zeit mit der christlichen Terminologie entlehnt aus lat. *damnāre* (vgl. frz. *damner*, ital. *dannare*) mit dem Präfix *ver-*, das die Wendung zum Schlechten andeuten soll. — **verdauen** aus gleichbed. mhd. *verdōuwen* (*verdōun*), *verdouwen*, woneben auch einfaches *dōuwen*, *douwen*, ahd. *douwen* (*dewen*), *firdouwen* 'verdauen'; vgl. nbl. *verduwen*. Das voraussetzende germ. *þaujan* 'verdauen' kann wohl mit *tauen* (eigtl. 'sich auflösen') zusammenhängen.

— **verderben** *ft. Ztw.* aus mhd. *verderben* *ft. Ztw.* 'zu nichte werden, umkommen, sterben', womit im Nhd. sich das zugehörige *Kausativum* mhd. *verderben* 'zu Grunde richten, töten' mischte. Ein ahd. \**dërban*, got. \**þairban* *ft. Ztw.* 'umkommen, sterben' fehlt. Die Bedeutung der mhd. Worte empfiehlt Zusammenhang mit *sterben*, so daß idg. *terbh* : *sterbh* (vgl. Stier, 2. Drossel) als Doppelmurzel anzunehmen ist; dann kann *derb* mit seiner abweichenden Bedeutung ebensowenig verwandt sein wie *dürfen*. *Verderben* *N.* aus mhd. *verderben* *N.*, eigtl. der substantivierte Infinitiv. — **verdrießen** *Ztw.* aus mhd. *verdrieēzen* *ft. Ztw.* 'Überdruß oder Langweile erregen'; daneben das gleichbed. mhd. *be-*, *erdrieēzen* aus ahd. *bi-*, *irdriozan* *ft. Ztw.* Vgl. got. *urþriutan* 'belästigen, schmähen', angl. *þreatian* (engl. *to threat*) 'drohen' neben *ā-þreatan* 'sich eteln', nbl. *droten* 'drohen' neben *verdrieten* 'verdrießen', anord. *þrjóta* 'mangeln, mißlingen' (prot. 'Mangel', *þraut* 'Mühsal'). Die reiche Bedeutungsentfaltung der *ft. Verbalwz.* germ. *þrūt* erschwert es, außerhalb sichere Verwandte zu finden; auf eine idg. *Wz.* *trud* weisen abnlg. *trudu* 'Mühsal', *truzda* 'quälen', lat. *trūdo* 'dränge, stoße'. Für nhd. *Verdruß* *N.* gilt mhd. meist *urdruz*, *urdrütze*, *verdriez*. — **verdrückt** aus mhd. *vertutzt*: *Partiz.* zu mhd. *vertutzen*, *vertuzzen* 'betäubt werden, verstümmen'; weitere Vorgeschichte dunkel; s. *vertuschen*.

**vergällen** *Ztw.* aus mhd. *vergellen* schw. *Ztw.* 'bitter wie Galle machen, verbittern': zu *Galle*. — **vergauten** s. *Gant*. — **vergattern** *Ztw.* aus spät mhd. (*nbrh.*) *vergatern* 'versammeln': ein eigtl. *nhd.*

*Wort*; vgl. nbl. *vergaderen*, wozu die unter *Gatte* besprochene Sippe von engl. *to gather*. — **vergebens** *Adv.* aus mhd. *vergebene* (-*gebene*) 'schenkweise, umsonst': zu dem als *Adj.* gebrauchten *Partiz.* *vergeben* (ahd. *firgēban*) 'unnütz, vergeblich', eigtl. 'verschenkt'. — **vergeffen** *Ztw.* aus gleichbed. mhd. *vergēzzen*, ahd. *firgēzzan* *ft. Ztw.*: ein westgerm. Wort; vgl. nbl. *vergeten*, angl. *forgitan*, engl. *to forget* 'vergeffen'. Daneben noch ahd. *irgēzzan*, mhd. *ergēzzen* in gleicher Bedeutung. Das zusammengesetzte *Ztw.* ist der letzte Rest einer *ft. Verbalwz.* *get* 'erlangen, erreichen', woraus engl. *to get* stammt; vgl. got. *bigitan* 'finden', anord. *geta* 'erlangen, erreichen'. Außerhalb des Germ. gehört dazu lat. *prae-hendere* 'fassen', gr. *χαραίρω* (*idg. Wz.* *ghed* : *ghend*). *Vergeffen* ist daher eigtl. 'aus dem Bereich, aus dem Besitz verlieren'. — **verguden** *Ztw.* aus mhd. *giuden* (übergiuden) schw. *Ztw.* 'prahlen, groß thun, prahlerisch verschwenden'; dem Nhd. ist das Wort fremd. Got. \**giwipa* könnte auf ahd. *gewōn* 'den Mund aufsperrn' (s. *gähnen*) weisen. — **Vergnügen** *N.*, erst früh nhd., aus spät mhd. *vernüēgen* und *genüēgen* 'zufriedenstellen'.

**verheeren** *Ztw.* aus gleichbed. mhd. *verhern* (*verhergen*), ahd. *firherjōn*; eigtl. 'mit Krieg verderben'. S. *Heer*.

**verlangen** *Ztw.* zu mhd. (selten) *verlangen* 'sehnlichst begehren', wofür meist mhd. *belangen* 'gelüsten, begehren'. Nhd. *langōn*, nbl. *verlangen*, angl. *longian*, engl. *to long* 'verlangen' zeigen die Übereinstimmung der germ. Sprachen. Man faßt sie meist als alte Ableitung zu *lang*, wobei die Bedeutung auffällt; eher dürfte man die Sippe von *gelingen* vergleichen, deren Grundbedeutung 'streben' ist. — **verlehen** *Ztw.* aus mhd. *verlezen* 'hemmen, schädigen, verwunden': zu *lehen*. — **verleunden** *Ztw.* aus mhd. *verliumden* s. *Leumund*. — **verlieren** *Ztw.* aus gleichbed. mhd. *verliesen*, ahd. *verliosān*: ein gemeingerm. *ft. Ztw.*, welchem got. *fraliusan*, angl. *forleosān*, nbl. *forliezen* in gleicher Bedeutung entsprechen. Der germ. *Wz.* *lus*, zu der noch *loß* und *lösen* gehören, stehen die auf ein idg. *lū* weisenden gr. *λύω* 'löse' (*ἀλέω* 'meide, entferne'?) und lat. *solvo* (*Partiz.* *so-lū-tus*) 'löse' (fr. *lū* 'zerreißen') nahe. Auch got. *luns* 'Löffel' weist auf *Wz.* *lū*. — **Verlies** *N.*, erst nhd., eigtl.

'Ort wo man verloren ist' (vgl. mhd. verliesen 'töten')? — **verloben** *Itw.* aus gleichbed. mhd. verloben; eigtl. 'versprechen', wie auch mhd. geloben in gleicher Bedeutung vorkommt; j. geloben und Lob. — **Verlust** *N.* aus gleichbed. mhd. verlust, ahd. virlust *F.*: Verbalabstraktum zu verlieren (vgl. Frost neben frieren).

**vermählen** *Itw.* aus spät mhd. vermehelen, wofür gewöhnlich mhd. mehelen, mahelen, eigtl. 'jem. als Gemahlin einem Manne geben', auch 'sich eine Gemahlin nehmen', woraus dann allgemein 'vermählen, verloben'. Man legt meist das unter *Mahl* und *Gemahl* besprochene ahd. mahal 'Gerichtsstätte' zu Grunde; besser geht man von dem gleichbed. mhd. gemahelen, ahd. gimahalen aus, welche Ableitungen aus ahd. gimahala 'Gemahlin' sind. Die weitere Vorgeschichte s. unter *Gemahl*. — **vermessen** *Adj.* aus mhd. vermëzzzen, ahd. firmëzzan 'verwegen, kühn': Partiz. zu mhd. vermëzzan, ahd. firmëzzan refl. 'das Maß seiner Kraft zu hoch anschlagen, sich überschätzen'. — **vermögen** *N.* aus mhd. vermügen *N.* 'Kraft, Macht, Fähigkeit': substantivierter *Inf.* zu mhd. vermügen, vermügen 'im Stande sein, Kraft haben', ahd. furimugan: zu mögen, Macht. Die erst früh nhd. Präpos. vermöge beruht auf mhd. vermüge *F.* 'Macht, Kraft' und zeigt ähnliche Entwicklung wie Kraft.

**vernichten** *Itw.* aus mhd. vernihten 'zu nichte machen, für nichts achten': zu nicht. — **Vernunft** *F.* aus mhd. vernunft, ahd. firnunft *F.* 'Thätigkeit des Vernehmens, sinnliche Wahrnehmung, Verständnis, Einsicht, Verstand': Abstraktum zu vernemen, mhd. vernēmen, ahd. firnēman 'vernehmen, hören, erfahren, erfassen, begreifen, verstehen'. Diesen übertragenen Bedeutungen liegt etwa die von got. franiman 'in Besitz nehmen, ergreifen' zu Grunde; wegen ähnlicher Entwicklung s. vergessen (mit verschiedener Bedeutung des Präfixes); begreifen hat ähnliche Übertragung erfahren.

**verplündern** *Itw.*, erst nhd., eigtl. nhd.; Vorgeschichte dunkel. — **verpönen** *Itw.*, erst nhd., nach lat. poena (woraus auch Pein).

**verquicken** *Itw.*, erst nhd., eigtl. wohl 'mit Quecksilber vereinigen'; zu Quecksilber (s. auch erquicken). — **verquisten**

*Itw.*, erst nhd., nach nhd. kwisten, verkwisten 'vergeuden, verschwenden'; vgl. got. fraquistjan 'verderben, vernichten' (usquistjan 'töten'). Vorgeschichte dunkel.

**verraten** *Itw.* aus gleichbed. mhd. verräten, ahd. firrätan: eigtl. 'durch falschen Rat irre leiten'. — **verrecken** *Itw.* aus mhd. (selten) verrecken 'die Glieder starr ausredend verenden': zu reden. — **verrückt** *Adj.* aus mhd. verruochet 'achtlos, sorglos': zu mhd. verruochen 'nicht achten, vergessen'. Die Bedeutung des nhd. *Adj.* steht wie die des verwandten rüchlos unter dem Einfluß von anrücklich, berüchtigt, Gerücht, rüchbar. — **verrückt** *Adj.* erst nhd.; zu mhd. verrücken 'von der Stelle rücken, verwirren, aus der Fassung bringen'.

**vers** *N.* aus gleichbed. mhd. ahd. vërs, fërs *N. N.*, das während der ahd. Zeit (schon im 9. Jahrh.) etwa gleichzeitig mit Schule, Meister aus dem lat. versus übernommen wurde; vgl. Käfig, Brief, Besper wegen der Vertretung des lat. v durch hd. f (vgl. anglf. fers, nhd. vers).

**verschieden** *Adj.*, erst nhd., nicht zu unterscheiden, das schon im Mhd. (verscheiden) bes. 'sterben' bedeutet, sondern ein nhd. Wort; vgl. nhd. verscheiden (dafür mhd. unterscheiden). — **verschlagen** *Adj.*, eigtl. Partizip zu mhd. verslahen, das auch 'betrügen' meint. — **verschmizt** *Adj.* s. schmizen. — **verschrauben** *Adj.*, eigtl. 'verkehrt geschraubt': unorganisches Partiz. zu schrauben; s. Schraube. — **verschwenden** *Itw.* aus mhd. verswenden 'zerbrechen, vernichten, verzehren', das als Faktitivum zu mhd. verswinden, nhd. verschwinden eigtl. 'machen, daß etw. verschwindet' bedeutet.

**versehren** *Itw.* aus gleichbed. mhd. sëren, eigtl. 'Schmerz verursachen': zu mhd. ahd. sër 'Schmerz'; s. sehr. — **versiegen** *Itw.*, erst nhd., zu mhd. sigen, ahd. sagan *Itw.* 'fallen, sinken, fließen, tröpfeln' (s. seihen, sidern); versiegen eigtl. 'ausfließen, verfließen'. — **versöhnen** *Itw.* aus gleichbed. mhd. versüenen: zu Sühne.

**Verstand** *N.* aus mhd. verstant (*d*), welches sehr selten (nur als 'Verständigung') gebraucht wird; vgl. mhd. verstantnisse 'Verständnis, Einsicht, Verstand', wozu mhd. verstendic 'verständlich'. Auch im Mhd. gilt meist firstantnissi. Dazu verstehen aus mhd. verstan, ahd. firstan (firstantan) 'wahrnehmen, einsehen, merken, verstehen';

vgl. nbl. verstaan, anglf. forstandan (dafür engl. to understand). Wie die Bedeutung sich aus der Wz. von stehen ableiten läßt, ist nicht klar; man erinnert meist an gr. ἐπιστάμαι 'verstehen' neben Wz. στα 'stehen'. — **verstümmeln** aus spät mhd. verstümbelen; s. Stummel.

**verteidigen** Btw. aus gleichbed. spät mhd. verteidigen, vertagedingen (dafür gewöhnlich tagedingen) schw. Btw., das meist 'vor Gericht verhandeln, durch Überkunft festsetzen und ausgleichen' bedeutet: zu mhd. tagedinc, teidinc (g) 'auf einen Termin anberaumte Gerichtsverhandlung, Gerichtstag, Verhandlung, Versammlung' (zu der Bedeutung 'Geschwäg, Gerede' vgl. Teiding). Ahd. tagading 'Gerichtstermin, Verhandlung' beruht auf tag im Sinne von 'Termin' und ding 'Gerichtsverhandlung'. Vgl. nbl. verdedigen.

**vertraut** Adj., eigtl. Partiz. zu vertreden 'verwirren'. — **vertragen** Btw. aus mhd. vertragen ft. Btw. 'ertragen, erdulden, Nachsicht haben'; daher spät mhd. vertrac, nhd. Vertrag M. — **vertuschen** Btw. aus mhd. vertuschen 'bedecken, verbergen, verheimlichen, zum Schweigen bringen' (dazu verdust eigtl. 'betäubt?'); Sorgesgeschichte dunkel.

**verwahrlost** Adj., eigtl. Partiz. zu mhd. verwårlosen 'unachtsam behandeln', das auf ahd. waralos 'achtlos' beruht (mhd. warlase 'Achtlosigkeit'); vgl. wahrnehmen wegen des ersten Teiles der Zusammensetzung. — **verwand** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) verwant, das Partiz. zu mhd. verwenden (in der seltenen Bedeutung 'verheiraten') ist; für verwandt sagte man gewöhnlich mhd. sippe (ahd. sippi) Adj.; vgl. auch mhd. ahd. mac M. 'Verwandter'. — **verwegen** Adj. aus mhd. verwegen 'frisch entschlossen', das Partiz. zu verwegen 'sich frisch entschließen' ist.

**Verweis** M. aus spät mhd. verwiz M. 'strafender Tadel': zu verweisen aus mhd. verwizen, ahd. firwizan ft. Btw. 'tadelnd vorwerfen'; vgl. nbl. verwijt N. 'Verweis' und verwijten 'vorwerfen', got. fraweitan 'rächen'. Daß auch dem einfachen Stamme die Bedeutung 'strafen' zukam, lehrt ašächf. witi, ahd. wizzi (wizzi), mhd. wize (witze) N. 'Strafe, Höllestrafe'. Die germ. Wz. wit 'strafen' beruht auf der gemeinidg Wz. wid 'sehen', die in lat. videre, gr. ἰδεῖν vorliegt (weitere Verwandte dieser

Wz. s. unter wissen); vgl. got. fairweitjan 'umherpähen' und witan 'beobachten'. Wegen der Bedeutungsentwicklung erinnert man an lat. animadvertere 'wahrnehmen, strafen'. Verweis hängt demnach nicht unmittelbar mit weisen zusammen; zu letzterem gehört verweisen 'irre weisen'. — **verweisen** Btw. aus mhd. verwësen (ahd. \*firwësan) ft. Btw. 'zu nichte werden, vergehen, verderben (transf.)'; vgl. got. fra-wisan 'verbrauchen, verschwenben' (beachte frawairpan 'zu nichte werden'). So klar hiernach auch Zusammenhang mit Wesen (Wz. wës 'fein') scheint, so legen ahd. wësanen 'trocken, faul werden', anord. visinn 'verwelkt', anglf. weornian 'verderben' die Annahme einer germ. idg. Wz. wis 'verweisen' nahe, aus welcher gr. ἰός, lat. virus (für \*visus), skr. viša 'Gift' geflossen sind. — **Verwieser** M. 'Verwalter' kann natürlich nicht dem vorigen Wort entstammen; es gehört zu mhd. verwësen 'verwalten, versehen, sorgen für'; got. \*faurawisan 'verwalten' erinnert an got. fauragaggja 'Verwalter' (eigtl. 'Vorgänger'): also das verder beiden mhd. verwësen ist verschiedenen Ursprungs.

**verwichen** Partiz. zu verweichen. — **verwirren** s. wirr. — **verwittern** Btw., erst nhd.; aus mhd. witeren 'Wetter sein' läßt sich die Bedeutung kaum erklären, wenn auch unser Sprachgefühl Wetter für verwandt hält. Wahrscheinlich ist engl. to wither (aus anglf. wederian?) 'welken, schwinden' dasselbe Wort.

**verzeihen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. verzihen, das meist 'verjagen, abschlagen', dann 'auf etw. verzichten, aufgeben' bedeutet; dazu Verzicht, verzichten.

**Vesper** F. aus gleichbed. mhd. vëspër, ahd. vëspëra F., welches mit dem Klosterwesen — vgl. das gleichzeitige Nonne — aus lat. vespera übernommen ist (woher auch ital. vespro, frz. vëpre). Urverwandtschaft des lat. mit dem ahd. Worte ist unbedenkbar, weil die Entsprechung von lat. v gleich ahd. v (f) nur in ahd. Lehnworten auftritt (s. Vogt, Käfig).

**Vettel** F. aus spät mhd. vëtel F., nach gleichbed. lat. vetula.

**Vetter** M. aus mhd. veter, veterë M. 'Vatersbruder, Bruderssohn', ahd. setiro, faterro, fatureo M. 'Oheim'; wegen des Bedeutungswechsels vgl. Keffe, Oheim. Daß 'Vatersbruder' die ältere Bedeutung

ist, ergibt außer dem deutlichen Zusammenhang mit Vater noch angl. *fædera* 'Oheim' (daneben *faðu* 'Tante') sowie die außergerm. Entsprechungen, die auf ein idg. *patrwyo-* 'Oheim väterlicherseits' weisen. Vgl. lat. *patruus*, gr. *πάτριος* (aus \**πάτραος*), skr. *pitṛwya* 'Vatersbruder'. Dial. hat *Better*, vielleicht im Anschluß an *Obvatter*, die Bedeutung von *Pfetter* (mhd. *pfetter*, ital. *patrino* s. unter *Pate*) übernommen.

**Bieh** N. aus gleichbedeut. mhd. *vihe* (mit der dial. Nebenform *vich*, nhd. *Biech*), *vêhe*, ahd. *sihu*, *selu* N.: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort; vgl. got. *sihu*, angl. *feoh*, nbl. *vee* 'Bieh'. In gleicher Bedeutung stehen, ein idg. *peku-* 'Bieh' erweisend, ihnen zur Seite skr. *paçu*, lat. *pecu*, *pecus*. Wahrscheinlich war hiermit ursprgl. das dem Menschen nützliche *Heerdenvieh* (doch vgl. auch *Mann*) gemeint, wie skr. *paçu* bes. 'Bieherde' und lat. *pecus* bes. 'Kleinvieh, Schaf' meint. Daher ist es auch erklärlich, wenn das Wort auf mehreren Sprachgebieten in die Bedeutungen *Habe, Besitz, Geld* übergehen konnte (wegen *Tauschhandels* vgl. auch *Schaf*); vgl. lat. *peculium* 'Vermögen', *pecunia* 'Vermögen, Geld', got. *sihu* 'Geld', angl. *feoh* 'Bieh, Geld', engl. *fee* 'Lohn, Trinkgeld'.

**viel** Adv. Adj. aus gleichbedeut. mhd. *vil*, *vile*, ahd. *silu* Adj. Adv.: eigtl. Neutr. eines urgerm. Adj. *selu-*, von welchem aber die altgerm. Dialekte bereits nur spärliche Reste bewahrt haben. Vgl. got. *silu* (dazu Gen. *silaus* 'um vieles' adverbial), angl. *feolu* (*feala*), nbl. *veel*, asächs. *silu* 'viel'. Jenem germ. Adj. *selu-* liegt ein gemeinidg. Adj. *pélu-* (*polú-*) zu Grunde, aus dem auch skr. *purú*, *aperś. paru*, gr. *πολύ-*, *altir. il* 'viel' hervorgegangen sind. Die Wz. dieser Sippe ist dieselbe wie in *voll*; s. dies. An dem Untergang des alten Adj. *selu-* war bes. die Sippe von *mancher* (got. *manags*) schuld; doch zeigen auch die übrigen idg. Sprachen einen sehr beschränkten Gebrauch des Adj. — **Bielstraß** N., erst nhd., volksetymologische Umbildung des nord. *sjallfress* N. 'Bergbär'. — **vielleicht** aus mhd. *vil lihte* eigtl. 'sehr leicht', dann 'wahrscheinlich', zuletzt 'vielleicht'.

**vier** Num. aus gleichbedeut. mhd. *vier*, ahd. *fiur*; entsprechend asächs. *siwar*, nbl. *vier*, angl. *seower*, engl. *four*; das daneben

erscheinende angl. *fyder-* (in Zusammenhängen) weist mit gleichbed. got. *sidwar* (*sidur-*) auf eine Grundform *petwor*: *petur* für *qetwor*: *qetur*. Letztere Formen zeigen den Zusammenhang des germ. vier mit lat. *quattuor*, gr. *τέσσαρες* (*πίοντες*), skr. *catur*, *abulg. četyri* 'vier'. Auf das gemeinidg. *qetur-*, *ktru-* scheint auch nhd. *Kaute* (aus *hrūdō* gleich *ktrū-lā*; eigtl. 'Bierheit') zu deuten. — **Vierteil**; s. *Teil* wegen des Suffixes.

**Visier** N., während des 15. Jahrhunderts entlehnt aus ital. *visiera*, frz. *visière* 'Helmgitter'.

**Vizdom** N. aus mhd. *viztuom* N. 'Statthalter, Verwalter'; nach mlat. *vicodominus*, woher auch frz. *vidame*.

**Vlieh** s. *Flies*.

**Vogel** N. aus gleichbed. mhd. *vogel*, ahd. *fogal* N.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. *fugls*, angl. *fugol*, engl. *fowl*, nbl. *vogel*, asächs. *fugal* N. 'Vogel'. Für dieses spezifisch germ. Wort fehlen genaue Entsprechungen außerhalb. Man hat nicht ohne Grund (vgl. *Bier*) an Ableitung des germ. *fugla-* aus *Wz. fug* 'fliegen' gedacht, wobei man an *Geflügel* (aber dafür mhd. *gevügele*) als Kollektivum zu *Vogel* erinnert. Andre ziehen Zusammenhang mit *Fuchs* vor, das man als 'Geschwänzter' faßt. Eine dem lat. *avis*, skr. *vi* 'Vogel' entsprechende Bezeichnung kennt das Germ. nicht.

**Vogt** N. aus mhd. *vogt*, *voget*, ahd. *fogat* (und *fogāt*) N.; aus mlat. *vocatus* mit der Aussprache des lat. *v* als *f* wie in *Bers*, *Besper* (vgl. *Räfig*); dies für *advocatus* (woraus ahd. *pfogat*); vgl. frz. *avoué* 'Schirmvogt einer Kirche, Sachwalter'. Mlat. *advocatus* bedeutete eigtl. 'Rechtsbeistand', woraus sich dann die Bedeutung 'Vormund' (mhd. nhd. dial.) entwickelte sowie die von 'Schutzpatron, Schutzherr'; weiterhin bedeutet mhd. *voget* noch 'den Schutzherrn der röm. Kirche, König oder Kaiser von Rom, König und Fürst überhaupt', auch 'Statthalter, Gerichtsbeamter'.

**Volk** N. aus gleichbed. mhd. *vole* (k), ahd. *folc* N. (selten N.) 'Leute, Boll, Schaar, Heereshaufe'; entsprechend asächs. *folk*, nbl. *volk*, angl. *folc*, engl. *folk*; anord. *folk* 'Leute, Heereshaufe, Heeresabteilung'. Das letztere scheint die Grundbedeutung der Sippe zu sein, aus welcher

lit. pulkas 'Haufen, Menge', abulg. plūkū 'Kriegsschaar' entlehnt ist. Auch das Umgekehrte wäre jedoch denkbar, da sich innerhalb der germ. und idg. Sprachen keine weiteren Beziehungen aufweisen lassen (Zusammenhang mit lat. vulgus ist undenkbar; auch folgen ist wohl besser fern zu halten).

**voll** Adj. aus gleichbed. mhd. vol (ll), ahd. fol (ll): ein gemeingerm. Adj., dem got. fulls, angl. engl. full, nld. vol, asächs. full in gleicher Bedeutung entsprechen. Dazu als Ableitung füllen (s. dies). Auch die übrigen idg. Sprachen bewahren ein entsprechendes plno- (In wird germ. ll); vgl. lit. pūrna, zend parna, lit. pilnas, abulg. plünū, altir. lán (für plāno-), lat. plēnus 'voll'. Das lat. Adj. ist deutlich altes Partiz. auf no- zu Wz. plē 'füllen' (lat. complere, implere; vgl. gr. πληρομαι aus Wz. πλη), welche im Str. als pur, prä 'füllen' erscheint. Zur gleichen Wz. pel gehört die Sippe von viel. — **vollkommen** Adj. aus mhd. volkumen 'ausgebildet, ausgewachsen, vollständig': eigtl. Partiz. zu mhd. volkumen 'zum Ziele, zu Ende kommen'.

**von** Präpos. aus mhd. von, vone (dial. van), ahd. fona (fana) 'von'; entsprechend asächs. fon, fan, fana 'von', nld. van. Man faßt das zu Grunde liegende vord. germ. pana mit Recht als eine Erweiterung des apokopierten idg. apo, das unter ab besprochen ist.

**vor** Adv. Präpos. aus mhd. vor, vore, ahd. fora; entsprechend got. faur und faura 'vor', asächs. for, fora, nld. vor, angl. engl. for. Außerhalb des Germ. entspricht skr. purā und purās 'vor' neben pra, gr. πῶρος neben πρῶ; weiterhin sind für sowie lat. pro verwandt.

**vorder** Adj. aus mhd. vorder, ahd. fordar Adj. 'voranstehend, früher, vorder': ein alter Komparativ mit dem Suffix idg. tero- (gr. -τερο-; vgl. ander aus anbero-). Ein got. \*faurpara- fehlt; Zusammenhang mit der Stammsilbe des got. faura (s. vor) ist augenscheinlich; vgl. skr. pūrva 'voran seiend, früher' neben purās, purā 'vor'. Dazu gehören noch Fürst, fordern, fördern (vgl. auch Altvordern).

**vorhanden** Adv. aus vor Handen 'vor den Händen' entstanden; vgl. abhanden (und behende). — **Vormund** M. aus mhd. vormunt (d), auch vormunde, vormünde M. 'Fürsprecher, Beschützer, Vormund', ahd. foramunto M. 'Fürsprecher': zu 2. Mund, wo ein anderes gleichbed. Wort angeführt ist (vgl. auch Vogt).

**vorn** Adv. aus gleichbed. mhd. vorn, vorne (vornen, vornän) 'vorn, vor' (wesentl. räumlich); im Ahd. begegnet nur forna dial. als gleichbedeut. Raumadverb; es ist Ableitung aus dem in vor und für stehenden germ. for-.

**vornehm** Adj. aus mhd. vurnæme 'vornehmlich, ausgezeichnet'; vgl. angenehm.

## W

**Waare** s. Ware.

**Wabe** F. aus mhd. wabe M. F. (waben M.), ahd. waba F. (wabo M.) 'Honigwabe', eigtl. wohl 'Gewebe': zu weben. Zusammenhang mit lat. fāvus ist kaum möglich. Dazu auch Waffel.

**wabern** Btw. nach mhd. wabern 'in Bewegung sein, sich hin- und herbewegen'; vgl. anord. vafra 'sich hin- und herbewegen'. — **Waberlohe** F. nach anord. vaflogi 'fladernde Flamme'.

**wach** Adj., ein merkwürdig spätes, erst im vorigen Jahrh. aufgekommenes Wort, das den ältern Perioden und Dialekten ganz fehlt (dafür mhd. wacker; siehe

wacker); es ist eine junge Folgerung aus wecken und wachen. Das letztere ist eine alte Erbform; vgl. mhd. wachen, ahd. wahren 'wach sein oder werden', asächs. wakōn, nld. waken, angl. wacian, engl. to wake; daneben das st. Btw. got. wakan 'wach sein, wachen'. Vgl. noch das Kasusivum wecken wegen der Vorgeschichte der Sippe. — Dazu das Abstraktum Wache F., mhd. (sehr selten) wache, wofür meist wahte F. (nhd. Wacht), wozu wahtere, nhd. Wächter.

**Wachholder** M., ein durch mehrfache unorganische Umbildung zu dieser Form gelangtes Wort, dem die gleichbedeut. ahd.

\*wēhhalturia (mhd. wēcheltürre) und wēhhaltar (mhd. wēcholter) zu Grunde liegen; daneben mhd. wachalter, quēckolter, rēckholter. Daß die Ableitungsfilbe mhd. -ter ist, lehren Holunder und Maßholder (mit letzteren erfuhr das Wort die Umdeutung der Endsilben zu Holder gleich Holunder). Die Bedeutung der 1-Ableitung ahd. \*wēhhal 'Wachholder' (daneben \*wēhhan- in dial. Wachandel) ist durchaus nicht erklärbar.

**Wachs** N. aus gleichbed. mhd. ahd. waks N., das in gleicher Bedeutung gemeingerm. ist; vgl. anord. vas, anglf. weahs, engl. wax, nbl. was. In näher Beziehung stehen hierzu die vielleicht dem Altgerm. entlehnten abulg. (russ.) voskū, lit. waskas 'Wachs'.

**wachsen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. wahren, ahd. wahsan ft. Btw.; entsprechend got. wahsjan, asächs. walsan, nbl. wassen, anglf. weahsan in gleicher Bedeutung. Die hierin enthaltene germ. Wz. waks, verwandt mit derjenigen von wecken, erscheint außerhalb des Germ. als weks: uks; vgl. skr. vakš, ukš 'erstarken, groß werden', zend uxs; gr. ἀέξω (ἀνέξω) 'stärken, mehrern, wachsen'; vgl. Dchse.

**Wachtel** F. aus gleichbed. mhd. wahtel, ahd. wahtala F.; entsprechend anglf. wyhtel (selten; dafür meist erseh-en). Die Bezeichnung sieht aus wie eine Ableitung von Wacht (Wz. wak 'wach sein'). Doch ist sie wahrscheinlich durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen; vgl. nbl. kwakel, kwartel 'Wachtel'. Die dem Skr. und Gr. gemeinsame, dem Germ. fremde Wortform für 'Wachtel' war wortok, wortog; vgl. skr. vartikā, gr. ὄρνις 'Wachtel'.

**Wacke** F. aus mhd. wacke M. 'Feldstein, naht aus dem Boden hervorstehender Steinblock'; ahd. \*wacko (aus wago) M. 'Riesel'. Weitere Verwandte fehlen.

**wackeln** Btw. aus gleichbed. spät mhd. wackeln neben wacken: Intensivum zu mhd. wagen, ahd. wagōn 'sich bewegen, schwanken, wackeln'; vgl. nbl. waggelen 'wackeln', anglf. wagian neben engl. to wag (aus anglf. \*waggian) 'bewegen'. Diese Sippe steht jedenfalls dem nhd. wiegen (germ. Wz. weg aus idg. Wz. wegh) näher als der Sippe von wanken.

**wacker** Adj. aus mhd. wacker (wacher), ahd. wacchar (wahhar) Adj. 'munter, frisch, wach'; vgl. nbl. wakker 'wach, erwacht,

munter, kräftig', anglf. wacor 'wach', anord. vakr 'rege, wach': alte Ableitung aus der unter wecken behandelten germ. Wz. wak 'rege, rührig sein'; vgl. auch wach.

**Wade** F. aus gleichbed. mhd. wade M. (meist im Plur. gebraucht), ahd. wado M.; vgl. nbl. wade in gleicher Bedeutung. Daß dem Wort eigtl. die allgemeinere Bedeutung 'Muskel' zukam, lehrt anord. vōdvi M. 'Muskel'; ahd. wado (Alt. wadun) beruht auf germ. wapwo M. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

**Waffe** F. aus gleichbed. mhd. waffen, wāfen, ahd. waffan, wāfan N. 'Waffe, Schwert, Rüstung'; entsprechend got. wēpna N. Plur. 'Waffen', anglf. wæpn, engl. weapon 'Waffe', nbl. wapen. Vgl. auch noch Wappen. Das germ. wēpno (wapono-) setzt ein vorgerm. wēbono- (wobono-) voraus; Zusammenhang mit dem gleichbedeut. gr. ὄπλον (eigtl. 'Gerät') ist denkbar, indem man eine Doppelwz. wop: wob annimmt. Ob diese mit der skr. Wz. wap 'streuen, säen' eigtl. eins ist, wodurch 'Wurfgeschöß' als Grundbedeutung von Waffe wahrscheinlich würde, bleibt unsicher.

**Waffel** F. 'eine Kuchenart', erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nbl. wafel (dannach engl. waffle): wegen der Ähnlichkeit mit Honigwaben erhielt die Kuchenart den Namen, wie das daraus entlehnte frz. gaufre 'Honigwabe' und 'Waffel' bedeutet; vgl. engl. wafel 'Waffel' und Wabe.

**Wage** F. aus mhd. wāge, ahd. wāga F. 'Wage, Werkzeug zum Wiegen' (dazu wagen); entsprechend asächs. wāga, nbl. waag, anglf. wæg (woher engl. to weigh 'wägen'), anord. vág F. 'Wage': zu der germ. Wz. weg in wiegen.

**Wagen** M. aus gleichbed. mhd. wagen, ahd. wagan M.: in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. nbl. wagen, anglf. wægn, engl. wain, anord. vagn 'Wagen'. Zu Grunde liegt die germ. Wz. weg (f. Weg); aus der entsprechenden idg. Wz. wegh: wogh 'ziehen, fahren' entstammen gr. ὄχος, lat. vehiculum, altir. fén 'Wagen'. Die gemeinidg. Worte Rad, Rabe lehren, daß ein Werkzeug für Fortbewegung uralt ist; vgl. wegen über die idg. Wz. wegh 'ziehen, fortbewegen'. — Wagner M. aus mhd. wagner 'Wagenmacher, Fuhrmann', ahd. waganāri 'Wagenmacher'; daher auch der Eigennamen Wagner.

**wagen** Btw. aus mhd. wāgen schw. Btw. 'aufs Spiel setzen, wagen', eigtl. 'etw. auf die Wage setzen': mhd. wāge f. 'Wage' hat die Bedeutung 'ungewisser Ausgang'. Dem Ahd. ist das Wort in diesem Sinne fremd.

**wāgen** Btw. aus mhd. wēgen: eins mit wiegen.

**Wahl** f. aus gleichbedeut. mhd. wal, ahd. wala f.; dazu wāhlen aus mhd. weln, wellen, ahd. wellen (aus \*waljan) schw. Btw. 'wählen'; vgl. anord. val n. 'Wahl' neben velja 'auswählen': zu der gemeinidg. Wz. wel 'wünschen' in wollen.

**Wahlstatt, Walstatt** f. aus mhd. walstat f. 'Schlachtfeld'; mhd. ahd. wal n. f. n. hat allein schon dieselbe Bedeutung 'Kampfsplatz'. Das entsprechende angl. wæl bedeutet 'die auf dem Schlachtfelde Geliebten', auch 'die einzelne Leiche' (dazu wælstōw 'Kampfsplatz'); vgl. anord. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde'. Es ist unmöglich, in dem uralten Worte eine Ableitung aus der Wz. von wāhlen zu sehen, wie wenn darunter 'die auserwählten, von den Walküren weggeleiteten Lieblinge des Kriegsgottes' gemeint wären. Vielmehr liegt eine Wz. wāl 'Untergang' zu Grunde, welche noch in ahd. wuol 'Niederlage', angl. wōl 'Pest, Seuche' steckt; dazu wūhlen. — **Walküre** f. nach anord. valkyrja (angl. wælcyrrie) f.: eigtl. 'göttliche Jungfrau, die unter den Gefallenen auf dem Schlachtfelde auswählt'; s. Liefen.

**Wahn** n. aus mhd. ahd. wān n. 'unsichere, unbegründete Meinung, Vermuten, Glauben, Hoffen, Gedanken'; ursprgl. enthält das Wort gar nicht den Nebensinn des 'Unbegründeten', wie asächs. wān, angl. wēn, got. wēns 'Erwartung, Hoffnung' lehren. Davon abgeleitet nhd. wāhnen, mhd. wānen, ahd. wānen (aus \*wānjan) 'meinen, vermuten, hoffen'; in gleicher Bedeutung vgl. got. wēnjan, angl. wēnan, asächs. wānian. Der Nominalstamm wē-ni hat außerhalb des Germ. keine Beziehungen (idg. Wz. wē? ghwē, ghē?), es sei denn, man wolle die Wz. wen 'lieben' darin erkennen, aus der ahd. asächs. wini 'Freund', skr. van 'lieben', lat. venerari 'verehren' stammen.

**Wahnwitz** n., eigtl. dem vorigen Wort durchaus unverwandt; es ist erst nhd., aber eine Nachbildung des älteren Wahnwitz, das auf mhd. wānwiltze, wānwiltze,

ahd. wānawizzi Adj. 'unverständlich, leer an Verstand' beruht. Wahnwitz ist der letzte Rest einer alten, bes. im Nord. bewahrten Art von Zusammenfügung mit wāna- 'ermangelnd'; vgl. noch ahd. wānaheil 'ungefunden', eigtl. wohl 'mangelhaft gesund' (also ahd. wānawizzi 'mangelhaft vernünftig'). Got. wans 'mangelhaft, fehlend', anord. vanr 'fehlend' ist altes Partiz. zu Wz. ū 'leer sein', aus welcher auch ūde stammt; vgl. die Wz. zend ū 'mangeln', skr. āna 'ermangelnd'; dazu auch ahd. wānōn 'vermindern'.

**wahr** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wār (woneben mhd. wære, ahd. wāri); entsprechend asächs. wār, ndl. waar 'wahr': ein echt germ. Wort von geringem Verbreitungsgebiet, dem lat. verus, altir. fir 'wahr' urverwandt sind (dazu abulg. vĕra 'Glaube'). Eine Grundbedeutung des Wortes ist nicht gefunden. Im Got. erscheint nur \*tuzwĕrs 'zweifelhaft' verwandt; aber got. unwĕrs 'unwillig', ahd. mitiwāri 'mild' und mandwāri 'mild' gehören wohl zu einer andern Sippe. Der Gote sagt für 'wahr' sunjis, der Angelsachse sōp.

**wahren** Btw. aus mhd. warn schw. Btw. 'aufmerken, achten, beachten'; ahd. nur in biwarōn (gleich mhd. bewarn, nhd. bewahren). Vgl. das entsprechende asächs. warōn 'beachten'. Aus dem Deutsch. stammt frz. garer 'Acht haben, behüten'; aber frz. garnir (ital. guarnire) 'versehen, ausrüsten' beruht auf gleichbedeut. ahd. warnōn, mhd. warnen, das mit wahren aus der gleichen Wz. war 'achten auf, sorgen für' stammt. Dazu ahd. asächs. wara, mhd. war f. 'Aufmerksamkeit', noch bewahrt in wahrnehmen aus mhd. war nēmen, ahd. asächs. wara nēman 'beachten, wahrnehmen' (ahd. mhd. mit dem Genet. verbunden), eigtl. 'Aufmerksamkeit, Rücksicht auf etw. nehmen'. Die germ. Wz. war 'aufmerken' gilt mit Recht als urverwandt dem gr. ὄραω 'sehen' (idg. Wz. wor, wozu auch warten).

**währen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. wērēn, ahd. wērēn schw. Btw.; dazu asächs. warōn 'dauern'. Jedenfalls beruht das r dieser Verba auf altem s, was auf Zusammenhang mit der idg. Wz. wes 'sein' (vgl. Wesen) führt. — Dazu erst nhd. während Präpos. Konjunkt., eigtl. Partiz. — **Währing** aus mhd. wērūnge 'gewährleisteteter Münzwert'.

**wahrnehmen** f. wahren.

**Wahrfager** *M.* aus gleichbedeut. spät mhd. (selten) wärsager, das eigtl. nhd. ist; vgl. asächs. wärsago 'Prophet'.

**Währwolf** *f.* Berwolf.

**Wahrzeichen** *N.* aus mhd. warzeichen *N.* 'Erkennungszeichen, Merkmal', wofür in gleicher Bedeutung gewöhnlich mhd. ahd. wortzeichen (asächs. wordtēkan) *N.*: ein Wort, das erst durch Umdeutung zu diesen Formen gekommen ist; die Urgestalt und Grundbedeutung bleibt dunkel. Vgl. noch anord. jarstein 'Erkennungszeichen' als weiteren Verwandten.

**Waid** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. weit *M.*; in gleicher Bedeutung entsprechen nbl. weede, angl. wād, engl. woad, got. \*waida- (dafür wizdila 'Waid', woraus mlat. guasidium). Aus diesem waido- stammt die roman. Sippe der gleichbed. ital. guado, frz. guède. Lat. vitrum 'Waid' steht zu der germ. Sippe, welche auf vorgerm. waitō-beruht, in vorhistorischer Beziehung.

**Waldmann** *f.* 2. Weide.

**Waise** *f.* (*M.*) aus mhd. weise, ahd. weiso *M.* 'elternloses Kind', auch 'vaterloses, mutterloses Kind' (das Mask. scheint im Mhd. auch für das Fem. gebraucht zu sein); entsprechend nbl. wees, afries. wēsa 'Waise'. Es scheint partizipiale Ableitung aus einer Wz. für 'berauben'; vgl. skr. vidh 'leer werden' (vgl. Witwe). Im Got. bedeutet eine Ableitung zu Witwe (*f.* Dirne), widuwairna *M.* 'Waise'.

**Wald** *M.* aus gleichbed. mhd. walt (*d.*), ahd. wald *M.*; entsprechend asächs. wald, nbl. would, angl. weald, engl. wold, anord. völlr, got. \*walpus *M.* 'Wald'. Das germ. walpu-s (walpwo-s), aus welchem afrz. gaut 'Buschholz' entlehnt ist, weist auf vorgerm. waltwos, zu dem gr. ἄλος (für φαλφος?) 'Hain' sich wohl fügt. Zusammenhang mit wild ist sehr unsicher.

**Walfish** *M.* aus gleichbed. mhd. walvisch, ahd. walfisc *M.* Das erste Glied der Zusammensetzung war ursprgl. die allein ausreichende Benennung des Tieres; vgl. nhd. mhd. ahd. wal, angl. hwæl, anord. hvalr *M.* 'Walfish'. Die Vorgesichte des germ. hwala- 'Walfish', wozu noch mhd. walre, ahd. welira 'Walfish', ist dunkel. — Dazu auch **Walroß** nach gleichbedeut. dän. hvalros. — *S.* Wels.

**walken** *Itw.* aus mhd. walken, ahd. walchan *It.* *Itw.* 'schlagen, prügeln, walken';

entsprechend nbl. walken 'pressen, drücken', angl. wealcan, mittlengl. walken 'wälzen, rollen, gehen' (engl. to walk), anord. valka 'rollen, hin- und herbewegen'. Aus dem germ. walkan stammen durch Entlehnung ital. gualcare 'durch Stampfen bearbeiten', gualchiera 'Walkmühle'. Die germ. Wz. walk aus idg. walg scheint zu skr. valg 'sich hüpfend bewegen' zu stimmen. — Aus mhd. walker, welker 'Tuchwalker' entstammt der Eigenname **Weller**.

**Walküre** *f.* Wahlstatt.

**Wall** *M.* aus gleichbed. mhd. wal (*ll*) *M. N.*; ahd. \*wal fehlt zufällig. Vgl. asächs. wal (*ll*), nbl. wal 'Wall', angl. weall, engl. wall 'Mauer, Wall'. Das dem Westgerm. eigene Wort könnte der Entlehnung aus dem gleichbedeut. lat. vallum, vallus verdächtig erscheinen; es müßte dann zu den ältesten Lehnwörtern aus dem Lat. (vgl. Straße) gezählt werden. Anderseits ließe sich auch vorhistorischer Zusammenhang zwischen dem lat. und dem westgerm. Worte denken.

**Wallach** *M.*, erst nhd., eigtl. gleich dem Völkernamen Wallachen: "verschnittene Hengste lernte das mittlere und westliche Europa aus der Balachei und Ungarn kennen".

1. **wallen** *Itw.* 'sprudeln' aus gleichbedeut. mhd. wallen, ahd. wallan *It.* *Itw.*; entsprechend asächs. wallan, angl. weallan; dazu anord. vella 'kochen, sprudeln'. Aus der gleichen idg. Wz. wel (wol) stammt nhd. Welle.

2. **wallen** *Itw.* 'pilgern' aus mhd. wallen, ahd. wallōn 'wandern, umherziehen, wallfahrten'; entsprechend angl. weallian 'wandern'. Dazu mhd. wallēre Wanderer, Pilger; mhd. wallevart, nhd. Wallfahrt. Die Wz. wal (wallōn aus wal-nō-) ist vielleicht nicht von der Wz. von 1. wallen verschieden; vgl. engl. to walk 'gehen' aus angl. wealcan 'heftig bewegen' (*f.* unter walken).

**Walnuß** *f.*, erst nhd., nach gleichbed. nbl. walnoot; vgl. anord. walnoot; es bedeutet 'französische oder italienische Nuß'. Das erste Glied der Zusammensetzung ist walh-, womit die Germanen ursprgl. die Kelten (eigtl. bloß den Stamm der Volcae) bezeichneten, später aber die Romanen Frankreichs und Italiens; *f.* welsch.

**Walroß** *f.* Walfish. — **Walstatt** *f.* Wahlstatt.



**walten** *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. *walten*, ahd. *waltan* *ft.* *Itw.*: entsprechend aſächſ. got. *waldan*, anglſ. *wealdan*, engl. *to wield*. Das gemeingerm. *waldan* (aus vorgerm. *wallá-*) hat eigtl. präſentifches *t*, das dann zum Verbalſtamme gezogen wurde. Auf *Wz.* *wal* weiſt auch lat. *valere* 'ſtark ſein' ſowie altir. *naith* 'Herrſchaft'. Die nahe ſtehenden ſlav. Worte ſcheinen dem Germ. früh entlehnt zu ſein; vgl. abulg. *vladá* (*vlasti*), lit. *valdyti* 'walten'.

**Walze** *f.* aus gleichbedeut. ſpät mhd. *walze* *f.*: zu *walzen*, mhd. *walzen* *ft.* *Itw.* 'rollen, drehen, wenden, ſich wälzen', ahd. *walzan* 'ſich drehen'; dazu anord. *vella* 'rollen, ſich wälzen'. *wälzen* aus mhd. *welzen*, ahd. *welzen*, *walzen* (aus \**walzan*) ſchw. *Itw.* 'rollen, drehen, wälzen': Faktitiv zu *walzen*, das urſprgl. nur intrans. war. Die germ. *Wz.* *walt* aus idg. *wald* entbehrt noch auswärtiger Beziehungen.

**Wamme, Wampe** *f.* aus mhd. *wamme*, älter *wambe* (*wampe*) *f.* 'Bauch, Wanſt, Schoß', ahd. *wamba*, *wampa* (*womba*, *wumba*) *f.*; entsprechend ndl. *wam* 'Wampe', anglſ. engl. *womb* 'Schoß', anord. *vömb*, got. *wamba* *f.* 'Bauch, Leib'. Auswärtige Beziehungen für das gemeingerm. *wambó-* 'Bauch, Inneres, Wamme' fehlen. — Dazu *Wams* *n.* aus mhd. *wambeis*, *wambes* *n.* 'Wams, Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer': ein roman. Lehnwort; vgl. afrz. *gambais*. *Mat.* *wambasium* ſelbſt iſt Ableitung zu ahd. got. *wamba* 'Leib'.

**Wand** *f.* aus mhd. *want* (*d*), ahd. *want* *f.* 'Wand, Seite'; vgl. aſächſ. ndl. *wand*. Den übrigen Dialekten fehlt dieſes Wort (vgl. got. *waddjus*, engl. *wall*). Zuſammenhang beſſeren mit dem lautlich nahe ſtehenden *winden* ergibt keinen Sinn; *Wand* eigtl. 'Wendung'?

**Wandel** *n.* aus mhd. *wandel*, ahd. *wantal* *n.* 'Rückgang, Wandelbarkeit, Matel, Fehler; Handel und Wandel, Umgang, Verkehr': zu ahd. *wantalôn*, mhd. *wandelen* 'verändern, verwandeln, verkehren' (*wandeln* 'gehen' wie ſchon mhd. *wandeln*; ſ. das ſg. Wort). Zu Grunde liegt der Sippe die *Wz.* von *winden*.

**wandern** *Itw.* aus mhd. *wandern* 'gehen, wandeln, reiſen': mit dem gleichbed. *wandeln* (mhd. *wandeln*) aus *winden* abgeleitet.

**Wange** *f.* aus gleichbed. mhd. *wange*, ahd. *wanga* *n.*; got. \**waggó* *n.* 'Wade' läßt ſich aus *waggari* 'Kopffiffen' folgern; vgl. noch aſächſ. *wanga*, ndl. *wang*, anglſ. *wonge* (engl. *wangtooth* 'Badenzahn'); das entlehnte ital. *guancia* 'Wange' ſetzt ein \**wankja* voraus. Die Vorgeſchichte des Wortes iſt unſicher. Meißt hält man anglſ. *wong*, anord. *vangr*, got. *waggs* 'Feld, Au' für den nächſten Verwandten und deutet *Wange* als 'Geſichtsfläche'. Doch haben die meiſten Namen für Körperteile keinen derartigen Urfprung.

**Wank** *n.* in der Verbindung ohne *Wank*, mhd. *âne wanc*, ahd. *áno wanc*: zu *wanc* *n.* 'Unfeſtigkeit, Unbeſtändigkeit'. — Dazu *wanken* *Itw.* aus mhd. *wanken*, ahd. *wanchôn* 'wanfen, ſchwanken'; vgl. anord. *vakka* (für \**vankôn*) 'wanfen'. Dazu ahd. *wanchal*, mhd. *wankel* 'ſchwankend, unbeſtändig' (daher *Wankelmüt*, mhd. *wankelmuot*): zu *winken*.

**wann** *Adv.* Konjunkt. aus mhd. ahd. *wanne*: alte adverbiale Ableitung zu dem Pronominalſtamme *hwa-* in *wer*.

**Wanne** *f.* aus mhd. *wanne*, ahd. *wanna* *f.* 'Getreide-, Futtermſchwinge'. Entlehnung aus dem Lat. (*vannus* 'Futtermſchwinge') iſt ſo unwahrscheinlich wie bei *Wall*. Es beſteht ein echt germ. Stamm, aus dem *Wanne* abgeleitet ſein kann. Got. *winpjan* 'worfeln', engl. *to winnow* 'ſchwingen, wannen' (aus anglſ. *windwian*) führen auf eine germ. *Wz.* *winp* 'Futtermſchwingen', und ahd. *wanna* könnte daher für \**wanpna* ſtehen. Dann wäre Urverwandſchaft mit lat. *vannus* denkbar, aus dem übrigens engl. *fan* 'Schwinge' entlehnt iſt.

**Wanſt** *n.* aus gleichbed. mhd. *wanſt* (*wenſt*), ahd. *wanast* (*wenist*) *n.*: ein ſpezifisch hd. Wort, das aber jedenfalls mit den meiſten Benennungen für Körperteile (vgl. Fuß, Herz, Niere) echt idg. iſt. Zuſammenhang mit lat. *vesica* 'Blase' iſt unwahrscheinlich; näher ſteht ſtr. *vaniſthú* 'Eingeweide', wohl auch lat. *ven-ter* 'Bauch'.

**Wanze** *f.* aus gleichbed. mhd. *wanze* *f.*: ein erſt im 13. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhd. ahd. *wantlús* 'Wandlaus' in gleicher Bedeutung gilt; wahrſcheinlich iſt *Wanze* eine Kurzform hierfür (vgl. *Spaß* zu *Sperling*). Wegen der Bedeutung vgl. czech. *sténice* 'Wanze' zu *sténa* 'Wand'.

**Wappen** N. aus gleichbedeut. mhd. wāpen, wofür in derselben Bedeutung auch wāfen N. Jenes ist die nhd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

**Ware** F. aus gleichbedeut. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein nhd. Wort, dem ndl. waar, angl. waru, engl. ware, anord. wara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. \*warō (aber nicht \*wazō) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wertsache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-po-) als verwandt ansehen.

**warm** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. ndl. engl. warm, got. \*warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. abulg. warū 'Hiße' neben wrēti 'kochen, heiß sein', vrēnū 'hißig'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit str. gharmá 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός 'warm'.

**warnen** Btw. aus mhd. warnen 'behüten, schützen', ahd. warnen (wernen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorenthalten', angl. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnōn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

**Wart** M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — **Warte** F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'Spähen, Ort von dem aus gelauert wird'. — **warten** Btw. aus mhd. warten, ahd. wartēn 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardōn 'auf der Hut sein, sorgen für', angl. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varda 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Güter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergibt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

**=wärts** Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wertes (üfwertes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd. -wert (mhd. ahd. üfwert Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt

im Ahd. seine ältere Adjektivfunktion, wofür wir jetzt =wärtig (schon mhd. ahd. -wertic) sagen; vgl. ahd. inwert Adj. 'inwendig', got. andwairþs Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

**warum** Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (s. wer) abgeleitet ist.

**Wärwolf** s. Werwolf.

**Warze** F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. \*wartō, anord. varta, angl. wearte, engl. wart, ndl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartō- (aus idg. wardō-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. abulg. vrēdū 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr angl. wearre 'Schwiele', lat. verrūca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentals entstanden sein könnte.

**was** Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz); vgl. engl. what.

**waschen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. waschen (weschen), ahd. wascan st. Btw.; vgl. ndl. wasschen, angl. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. \*waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann Stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht \*watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (s. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Aus dem Germ. wird die Sippe von frz. gâcher 'rudern' abgeleitet.

**Wase** F. s. Wase.

**Wase** M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Weitere Verwandte innerhalb des Germ. sind unsicher; denn kaum ist got. wasjan 'bekleiden' (germ. Wz. was, wozu lat. ves-tis, gr. ἔνυμι) damit verwandt; Wase ist nicht 'Erdbverhüllung', da der Begriff des 'Feuchten' (vgl. ahd. wasal 'Regen') im älteren Worte die Hauptsache ist. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

**Wasser** N. aus gleichbed. mhd. wazzer, ahd. wazzar; vgl. asächs. watar, ndl. water, angl. wæter, engl. water; neben dieser

westgerm. Bildung auf r stehen got. watō, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter sowie zu wēt in anglf. wæt, engl. wet 'feucht'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ἕδω (lat. unda?), abulg. voda, sfr. udán 'Wasser, Woge', udrín 'wasserreich' neben Wz. ud 'benezen' (dazu die Sippe von nhd. waschen). Das dem lat. aqua entsprechende Wort nahm im Germ. (got. ahwa) die Bedeutung 'Fluß' an; s. U.

**Wat** F. 'Kleid', archaisch nach gleichbedeut. mhd. wāt F., das mit seinen altgerm. Verwandten der Wz. zend wad 'kleiden' zugefellt wird.

**Wate** F. 'großes Zugnetz' aus gleichbedeut. mhd. wate F.; dazu anord. vadr 'Angelleine'. Vielleicht liegt die Wz. von ahd. giwētan, mhd. wēten 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

**waten** Btw. aus mhd. waten, ahd. watan ft. Btw. 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. Btw.; vergl. nld. waden, anglf. wadan, engl. to wade, anord. vada 'waten, vorwärtsbringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. guardare 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. vad 'Furt', nld. wadde 'Furt' beruhen ital. guado, frz. gué 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vergl. noch Weed. Die germ. Wz. wad 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. vadere 'schreiten', wozu vādum 'Furt' (idg. Wz. wād̥h ist sonst nicht bewahrt).

**Watte** F., erst nhd., nach nld. watte; dazu engl. wad, frz. ouate, ital. ovate in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gedrungen.

**Wau** M. 'Meßeda', erst nhd., nach nld. wouw (früher nhd. auch Waude); vgl. engl. weld. Aus dem German. (got. \*waldā-) stammt frz. gaude, span. gualda. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

**weben** Btw. aus mhd. wēben, ahd. wēhan ft. Btw. 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. nld. weven, anglf. wefan,

engl. to weave, anord. vefa 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. Wz. (web aus idg. webh), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. sfr. Wz. vabh 'weben' in urnavābhi 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben ubh 'binden'), gr. ἑρπίτω 'webe', ἕπος 'Gewebe'. Vgl. Wabe und Wiebel.

**Wechsel** M. aus mhd. wēhsel, ahd. wēhsal M. 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend afächf. wēhsal 'Handel, Geld', nld. wissel: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix sla- aus derselben Wz., aus der auch lat. vices 'Abwechslung, Wechselseitigkeit' hervorgegangen ist. Die idg. Wz. wlk (lat. vic-) scheint eine Nebenform wlg gehabt zu haben, die unter Woche und weichen zur Sprache kommt.

**Weck** M. 'keilförmiges Gebäck' aus mhd. wecke, ahd. wecki (aus weggi) M. 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend nld. weg 'Semmelbrod', anglf. wecg, engl. wedge 'Keil', anord. veggr 'Keil'. Germ. wagjo- aus vorgerm. waghjo- wird meist als dem lit. vagis 'Keil, Pfloß' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. Kipfel, Trapse.

**wedden** Btw. aus gleichbed. mhd. wecken, ahd. wecchen (aus \*wakjan) schw. Btw.; entsprechend got. wakjan (uswakjan), anord. vekja, anglf. weccan, nld. wekken, afächf. wekkian 'wedden'. Das gemeingerm. wakjan hat Form und Bedeutung eines alten Kasusativs, setzt aber ein germ. \*wekan voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. wakan ft. Btw. ist ursprgl. schw. gewesen). Auch das Skr. hat zu der entsprechenden Wz. nur das Kasusativum vājāy 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist. Daß aus dem uralten Kasusativ wogéy (germ. wakj-) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Adj. nhd. wach. Das Verhältnis der ind.-germ. Sippe zu lat. vigil (vigere) ist unsicher.

**Wedel** M. aus mhd. wedel (wadel), ahd. wedil (wadal) M. 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. Wadel. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus Wz. wē (s. wehen) mit dem Suffix -plo-: Wedel eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

**Wappen** N. aus gleichbedeut. mhd. wāpen, wofür in derselben Bedeutung auch wāsen N. Jenes ist die nhd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

**Ware** F. aus gleichbedeut. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein nhd. Wort, dem ndl. waar, angl. waru, engl. ware, anord. wara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. \*warō (aber nicht \*wazō) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wertfache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-po-) als verwandt ansehen.

**warm** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. ndl. engl. warm, got. \*warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. abulg. varū 'hiße' neben vrēti 'kochen, heiß sein', vrēli 'hißig'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit skr. gharmá 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός 'warm'.

**warnen** Ztw. aus mhd. warnen 'behüten, schützen', ahd. warnen (wernen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorenthalten', angl. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnōn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

**Wart** M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — **Warte** F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'Spähen, Ort von dem aus gelauert wird'. — **warten** Ztw. aus mhd. warten, ahd. wartēn 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardōn 'auf der Hut sein, sorgen für', angl. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varda 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergibt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

**-wärts** Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wērtēs (üfwertes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd. -wērt (mhd. ahd. üfwert Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt

im Ahd. seine ältere Adjektivfunktion, wofür wir jetzt =wärtig (schon mhd. ahd. -wērtic) sagen; vgl. ahd. inwērt Adj. 'inwendig', got. andwairps Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

**warum** Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (s. wer) abgeleitet ist.

**Wärwolf** s. Werwolf.

**Warze** F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. \*wartō, anord. varta, angl. wearte, engl. wart, ndl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartō- (aus idg. wardō-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. abulg. vrēdū 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr angl. wearre 'Schwiele', lat. verrūca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentals entstanden sein könnte.

**was** Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz); vgl. engl. what.

**waschen** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. waschen (weschen), ahd. wascan ft. Ztw.; vgl. ndl. wasschen, angl. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. \*waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann Stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht \*watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (s. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Aus dem Germ. wird die Sippe von frz. gâcher 'rubern' abgeleitet.

**Wase** F. s. Wase.

**Wasen** M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Nasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Weitere Verwandte innerhalb des Germ. sind unsicher; denn kaum ist got. wasjan 'bekleiden' (germ. Wz. was, wozu lat. ves-tis, gr. ἴσμι) damit verwandt; Wasen ist nicht 'Erdverhüllung', da der Begriff des 'Feuchten' (vgl. ahd. wasal 'Regen') im älteren Worte die Hauptsache ist. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Nasen'.

**Wasser** N. aus gleichbed. mhd. wazzer, ahd. wazzar; vgl. asächs. watar, ndl. water, angl. wæter, engl. water; neben dieser

westgerm. Bildung auf r stehen got. wato, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter sowie zu wēt in anglf. wæt, engl. wet 'feucht'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ἕδωq (lat. unda?), abulg. voda, skr. udán 'Wasser, Woge', udrin 'wasserreich' neben Wz. ud 'benezen' (dazu die Sippe von nhd. waschen). Das dem lat. aqua entsprechende Wort nahm im Germ. (got. ahwa) die Bedeutung 'Fluß' an; s. Au.

**Wat** F. 'kleid', archaisch nach gleichbedeut. mhd. ahd. wāt F., das mit seinen altgerm. Verwandten der Wz. zēnd wad 'kleiden' zugesellt wird.

**Wate** F. 'großes Zugnetz' aus gleichbedeut. mhd. wate F.; dazu anord. vadr 'Angelleine'. Vielleicht liegt die Wz. von ahd. giwētan, mhd. wēten 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

**waten** Btw. aus mhd. waten, ahd. watan ft. Btw. 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. Btw.; vergl. nbl. waden, anglf. wadan, engl. to wade, anord. vada 'waten, vorwärtsbringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. guadare 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. vad 'Furt', nbl. wadde 'Furt' beruhen ital. guado, frz. gué 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vergl. noch Weeb. Die germ. Wz. wad 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. vadere 'schreiten', wozu vadium 'Furt' (idg. Wz. wād̥h ist sonst nicht bewahrt).

**Watte** F., erst nhd., nach nbl. watte; dazu engl. wad, frz. ouate, ital. ovate in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gebrungen.

**Wau** M. 'Reseda', erst nhd., nach nbl. wouw (früher nhd. auch Waude); vgl. engl. weld. Aus dem German. (got. \*walda-) stammt frz. gaude, span. gualda. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

**weben** Btw. aus mhd. wēben, ahd. wēban ft. Btw. 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. nbl. weven, anglf. wesan,

engl. to weave, anord. vesa 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. Wz. (web aus idg. webh), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. skr. Wz. vabh 'weben' in ūṇavābhi 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben ubh 'binden'), gr. ἰγραίρω 'webe', ἴσπος 'Gewebe'. Vgl. Wabe und Wiebel.

**Wechsel** M. aus mhd. wēhsel, ahd. wēhsal M. 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. wēhsal 'Handel, Geld', nbl. wissel: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix sla- aus derselben Wz., aus der auch lat. vices 'Abwechslung, Wechselfeitigheit' hervorgegangen ist. Die idg. Wz. wīk (lat. vic-) scheint eine Nebenform wīg gehabt zu haben, die unter Woche und weichen zur Sprache kommt.

**Weck** M. 'keilförmiges Gebäck' aus mhd. wecke, ahd. wecki (aus weggi) M. 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend nbl. weg 'Semmelbrod', anglf. wecg, engl. wedge 'Keil', anord. veggr 'Keil'. Germ. wago- aus vorgerm. waghyo- wird meist als dem lit. vāgis 'Keil, Pfloz' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. Rippel, Krappe.

**weden** Btw. aus gleichbed. mhd. wecken, ahd. wecchen (aus \*wakjan) schw. Btw.; entsprechend got. wakjan (uswakjan), anord. vekja, anglf. weccan, nbl. wekken, asächs. wekkian 'weden'. Das gemeingerm. wakjan hat Form und Bedeutung eines alten Kausativs, setzt aber ein germ. \*wekan voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. wakan ft. Btw. ist uriprögl. schw. gewesen). Auch das Str. hat zu der entsprechenden Wz. nur das Kausativum vājāy 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist. Daß aus dem uralten Kausativ wogēy (germ. wak-) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Adj. nhd. wach. Das Verhältnis der ind.-germ. Sippe zu lat. vīgīl (vīgēre) ist unsicher.

**Wedel** M. aus mhd. wedel (wadel), ahd. wedil (wadal) M. 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. Wadel. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus Wz. wē (s. wehen) mit dem Suffix -plo-: Wedel eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

**weder** Partik. in der Verbindung mit noch aus mhd. neweder, ahd. niwedar; dies ist eigtl. Neutr. zu wëdar 'jeder von beiden'; niwëdar-noh 'keiner von beiden — noch'. Vgl. die entsprechende Entwicklung von entweder; dazu auch engl. either 'entweder' (eigtl. 'jeder von beiden').

**Weed** F. 'Pferdeschwemme', erst nhd., nach gleichbed. ndl. wed: zu waten.

**Weg** M. aus gleichbed. mhd. ahd. wëc (Gen. wëges) M.; entsprechend asächs. ndl. anglf. weg, engl. way, got. wigs 'Weg': gemein germ. Ableitung aus der germ. Wz. weg 'ziehen, fahren'; lat. via 'Weg' hängt mit dem entsprechenden lat. vehere zusammen; vgl. Wagen, wegen. — Dazu weg Adv. aus mhd. enwëc für in wëc eigtl. 'auf den Weg'; entsprechend ndl. weg, anglf. onweg, engl. away. — **Wegbreite** 'Wege- rich' aus gleichbed. mhd. wëgebreyte, ahd. wëgabreita; vgl. ndl. weegbree, anglf. wegbræde, engl. waybread 'Wegebreite': eine altgerm. Benennung. — wegen Präpos. aus mhd. von-wëgen mit dazwischen tretendem Gen. 'auf Anlaß, mit Rücksicht'; s. laut, kraft. — **Wegerich** M. aus gleichbed. mhd. wëgerih, ahd. wëgarih M.; eigtl. 'Wegbeherrscher' nach dem unter Reich behandelten germ. rik 'König'.

**wegen** Itw. in bewegen aus mhd. wëgen, ahd. wëgan st. Itw. 'sich bewegen', womit sich das zugehörige Kausativ ahd. wegen, wecken (aus \*wagjan) 'machen, daß sich etwas bewegt' mischte; entsprechend got. gawigan 'bewegen'. Die in Wagen und Weg bewahrte Grundbedeutung der weitverzweigten idg. Wz. wegh war 'sich fortbewegen, ziehen, fahren', woraus sich im Germ. dann die Bedeutung 'tragen, bewegen' entwickelte. Vgl. skr. Wz. vah 'fahren', lat. vehere, abulg. vesti 'fahren'.

**weh** Interj. aus gleichbed. mhd. ahd. wë; entsprechend got. wai, anglf. wà, engl. woe 'weh'. Aus der germ. Interj. wai stammen die gleichbedeut. ital. span. guai (frz. ouais). In Übereinstimmung mit lat. vae (gr. oî) ist weh als Naturlaut anzusehen. Das Substantivum Weh N. scheint auf der Interj. zu beruhen; vgl. asächs. ahd. mhd. wë (gen. wëwes) und ahd. wëwo M., wëwa F. 'Weh, Schmerz, Leid'; auf got. \*waja- weist das gleichfalls entlehnte ital. guajo 'Leid'; s. weinen und wenig.

**wehen** Itw. aus gleichbed. mhd. wa:jen (wæn), ahd. wäjän (wæn) schw. Itw.;

entsprechend ndl. waaijen, anglf. wāwan, got. waijan 'wehen'. Die urprgl. st. (so got. anglf.) Verbalwz. wë 'wehen' reicht zurück in andere idg. Sprachen; vgl. gr. ἄημι 'wehe' (Wz. Fη), abulg. vējati 'wehen', skr. Wz. vā 'wehen'. Dazu Wind.

**Wehr** F. aus mhd. wer, ahd. weri F. 'Verteidigung, Befestigung'; mit nhd. Wehr N., spät mhd. wer N. 'Damm in einem Flusse' zu wehren. Dies aus mhd. wern, wergen, ahd. werian, weren schw. Itw. 'hindern, schützen, verteidigen': vgl. got. warjan 'wehren, hindern', asächs. werian 'hindern'. Zusammenhang mit wahren (Wz. wor 'zusehen' im gr. ὁράω) ist der Bedeutung wegen nicht so wahrscheinlich, wie Urverwandtschaft mit der skr. Wz. vr 'hemmen, aufhalten, hindern'.

**Weib** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wip (b) N.; entsprechend asächs. wib, ndl. wijf, anglf. wif, engl. wife 'Weib'. Dem Got. fehlt diese Benennung gewiß nicht zufällig (dafür qinō, qēns). Die Bezeichnung wibo- ist spezifisch germ., während got. qinō mit gr. γυνή, skr. gnā 'Weib' in vorhistorischem Zusammenhange steht. Verwandtschaft mit gr. οἰζειν ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu skr. vip 'begeistert, innerlich erregt' (von Priester), wozu ahd. weibōn 'schwanken, unstet sein'. Die Germanen hätten demnach die Bezeichnung Weib (wibo- aus wipō-) geschaffen, weil sie im Weibe sanctum aliquid et providum verehrten. Dann würde sich vielleicht das auffällige Genus etwa als 'Begeisterung, Begeistertes' erklären.

**Weibel** M. 'Amtsdienner, Unterbeamter' aus gleichbed. mhd. weibel, ahd. weibil M.: zu mhd. weiben 'sich hin und her bewegen'.

**weich** Adj. aus gleichbed. mhd. weich, ahd. weih (hh); entsprechend asächs. wëk, ndl. week, anglf. wac, anord. veikr, veykr (daraus engl. weak) 'weich': Ableitung aus der Wz. von weichen (also weich eigtl. 'nachgebend, weichend').

**Weichbild** N. aus mhd. wichbilde N. 'Stadtgebiet, Gerichtsbarkeit über Stadt und Stadtgebiet'. Der Ursprung der erst im 13. Jahrhundert auftretenden Zusammensetzung ist bestritten. Die Annahme, sie bedeute eigtl. 'Heiligenbild' (vgl. weihen wegen mhd. wih 'heilig'), ermöglicht keine strenge Vermittlung mit der wirklichen Bedeutung. Ebenso wenig ist die Erklärung als eigtl. 'Ortsbild' befriedigend, obwohl jeden-

falls das mhd. wich- von mhd. wichgräve 'Stadtrichter' und wichvrude 'Stadtfriede' darin steckt; vgl. asächs. wic 'Flecken, Ort', nld. wijk 'Stadtviertel', ahd. wih (hh) 'Flecken, Stadt'. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung läßt sich nicht aus nhd. Bild (mhd. bilede) begreifen. Es bestand neben ahd. mhd. bil-lich 'passend, recht' ein ahd. \*bilida 'Recht, Gerichtsbarkeit', welches nur in mhd. unbilde (s. Unbill) vorliegt; also mhd. wichbilde zunächst 'Stadtgerichtsbarkeit', erst dann 'Stadtgebiet' (vgl. Sprengel).

**Weichen** Plur., eine erst im 15. Jahrh. aufkommende Benennung der weichen Körperteile zwischen Rippen und Lenden.

**weichen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. wichen, ahd. wihhan st. Btw.; entsprechend anord. vikja, asächs. wikan, nld. wijken in gleicher Bedeutung. Die germ. Wz. wik 'weichen', eigtl. 'jem. Platz machen, nachgeben' steckt noch in Wechsel und weich. Ihre Wortstufe wig (in skr. vij 'weichen, fliehen') ist eine Nebenform von wik, auf das lat. vices 'Wechsel' und bes. gr. εἰκω 'weiche' deutet. Vgl. noch Woche.

**Weichsel** f. aus mhd. wihsel, ahd. wihsila f. 'Weichselliriche'. Der germ. Lautcharakter des Wortes ist zweifellos; trotz des Fehlens in den übrigen Dialekten wird es der altgerm. Zeit entstammen (bar-nach ital. visciola?). Es besteht Zusammenhang mit abulg. višnja, lit. vyzna 'Weichselliriche'. Der Name des Flusses Weichsel (lat. Vistula, anglf. Vistle) hat weder hiermit zu thun noch mit Weichselzopf. Dies, erst nhd., soll aus Polen stammen, wo die krankhafte Verfilzung der Haare häufig auftritt; vgl. poln. wieszczyce 'Weichselzopf'.

**Weid** s. Waid.

1. **Weide** f. 'salix' aus gleichbedeut. mhd. wide, ahd. wida f.; vgl. anord. vidir, anglf. widig, engl. withe 'Weide'. Auf vorhistorisches wīt- 'Weide' führen außer der germ. Sippe noch das gleichbed. gr. ἰτέα und lit. zilwytis 'graue Weide'. Zudem man eine idg. Wz. wī 'biegsam, drehbar' annimmt, vergleicht man noch lat. vitis 'Rebe, Rante', abulg. viti 'Reiherstria' und viū 'drehen, flechten'.

2. **Weide** f. aus mhd. weide, ahd. weida f. 'Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter-, Speisefuchen (Jagd, Fischefang)'. Dazu anord. veidr 'Jagd, Fischefang', anglf. wād 'Jagd'. Dazu nhd. weiden, mhd.

weiden, ahd. weidon 'Futter suchen'; mhd. weideman 'Jäger', nhd. Waidmann (vgl. den Eigennamen Weidmann mit Jäger; dazu auch Weidner aus mhd. weidenære 'Jäger'). Führt man die Sippe auf eine Wz. wai 'auf Nahrung ausgehen' zurück, so läßt sich lat. vē-nari 'jagen' damit zusammensetzen; vergl. auch die skr. Wz. vi 'auf etwas losgehen, angreifen, Speise zu sich nehmen'. Vgl. noch Eingeweide, wozu nhd. ausweiden.

**Weiderich** f. 'lythrum', erst nhd.; die Pflanze hat ihren Namen von den weidenähnlichen Blättern; die Benennung ist der von Wegerich, Federich nachgebildet.

**weidlich** Adj. aus mhd. weidelich, weidenlich 'frisch, fed, ausgezeichnet, stattlich'; eigtl. 'jagdgemäß' zu 2. Weide; s. dies auch für Weidmann.

**weisen** Btw. 'haspeln' aus mhd. weisen schw. Btw. 'schwingen, haspeln': Faktitivum zu mhd. wilen st. Btw. 'schwingen, winden'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. wip 'drehen', die auch in got. weipan 'kränzen' (waips 'Kranz') erscheint; urverwandt mit ihr ist lat. vibrare 'schwingen'. Dazu noch Wipfel, Wimpel.

**Weigand** M. 'Kämpfer' nach gleichbedeut. mhd. ahd. wigant M.; kein Erbwort, sondern im vorigen Jahrh. entlehnt beim Bekanntwerden der mhd. Litteratur. Es ist eine westgerm. Bezeichnung des Kämpfers; vgl. anglf. wigend, asächs. wigand; eigtl. Präsenstpartiz. zu der im Westgerm. ausstorbenden Wz. wig 'kämpfen' (vgl. got. weigan, weihan st. Btw. 'kämpfen'). Diese ist identisch mit der idg. Wz. wik 'stark, kühn sein', welche in lat. vincere 'siegen' sowie in abulg. vèkū 'Kraft' (gleich anord. veig 'Kraft') steckt; vgl. lit. wikrus 'hurtig'. Dazu weigern und Geweih.

**weigern** Btw. aus mhd. weigern, ahd. weigarōn 'sich widersehen, weigern': zu ahd. weigar 'tollkühn', eigtl. wohl 'halsstarrig, widerstrebend'. Dies gehört zu der unter dem vorigen Wort behandelten germ. Wz. wig 'kämpfen'.

**Weihe** f. (Weih M.) 'eine Falkenart' aus gleichbedeut. mhd. wie, ahd. wie (wjo) M.: ein spezifisch hd. Wort (vgl. nld. wouw?). Ob zu der unter 2. Weide behandelten Wz. wī 'jagen'? Dann wäre der Weih eigtl. 'Jäger'.

**weihen** Btw. aus mhd. ahd. wihen (aus \*wihjan) schw. Btw. 'heiligen': Ableitung aus dem altgerm. Adj. wiho- 'heilig';

vgl. mhd. wich (Rom. wiher), ahd. asächs. wih, got. weihš. Das Adj. bewahren wir noch in Weihnachten aus mhd. wihe- nahten, das eigtl. eine Verschmelzung von mhd. ze wihe nahten (vgl. Mitternacht) ist. Nacht (s. dies) hat in dieser eigtl. heidnischen Zusammensetzung noch die Bedeutung 'Tag' bewahrt (die alten Germanen feierten vom 26. Dezbr. bis zum 6. Jan. ihr Winterfest). Wegen Verwertung der alten Bezeichnung im Dienste des Christentums vgl. Ostern (auch taufen?). Übrigens bewahrt engl. yule 'Weihnachten' eine andere agerm. Bezeichnung desselben Festes; vgl. anglj. geola, got. juleis (anord. yljir) 'Januar', anord. jöl, anglj. geol 'Weihnachten'. — Weihrauch M. aus mhd. wihrouch (wihrouch), ahd. wihrouh M., eigtl. 'heiliges Räucherwerk'. — Weichbild steht hiermit in keinem Zusammenhang.

**Weiher** M. aus mhd. wiwer (wiwære), wiher, ahd. wiwari, wiari M. 'Weiher, Fischteich' (ahd. auch 'Stall'): in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. vivarium 'Tiergarten, Fischbehälter'. Entsprechend frz. vivier (ndl. vijver), ital. vivajo 'Fischteich'.

**weil** Konjunkt. aus spät mhd. (selten) wile, wofür besser mhd. die wile Konj. 'solange als, während, indem, da, weil' (daher noch nhd. die weil); ahd. dia wila unz 'solange als': eigtl. Aft. zu Weile. — weiland 'vormals' aus gleichbed. mhd. wilent, wilen; die t-Form ist durch junge Weiterbildung aus der andern entstanden (ndl. wijlen). Zu Grunde liegt ahd. wilōm 'zu Zeiten', Dat. Plur. zu Weile F. Dies beruht auf mhd. wile, ahd. wila (hwil) F. 'Zeit, Zeitpunkt, Stunde'; entsprechend asächs. hwil, hwila 'Zeit', ndl. wijl, engl. while, got. hweila 'Zeit'. Weilen Btw. aus mhd. ahd. wilen 'anhalten, sich aufhalten' legt es im Verein mit anord. hvil 'Bette', hvild 'Ruhe' nahe, Weile für eigtl. 'Ruhepunkt' zu nehmen; man vergleicht die lat. Wz. qui (quie) 'ruhen' in quietus, tranquillus sowie abulg. počiti 'ruhen'; gr. *καρρός* könnte weiterhin verwandt sein.

**Weiler** M. aus mhd. wiler M. 'kleines Gehöft, Weiler'; ahd. wilari begegnet nur als zweites Glied von Zusammensetzungen in Ortsnamen (z. B. Brūwilari gleich Brauweiler). Mlat. villare 'Gehöft' drang im Anschluß an Ortsnamen ebenso ein wie lat. villa als ahd. -wila (z. B. in Rotwila gleich Rotweil); vgl. frz. ville 'Stadt'.

**Wein** M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. win M.; entsprechend asächs. win M. N., ndl. wijn M., anglj. win, engl. wine, got. wein N. 'Wein'. Kein sprachliche Anhaltspunkte, das Wort für entlehnt zu erklären, fehlen. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vinum wird durch die Berichte der Alten wahrscheinlich. Die Zeit der Entlehnung wäre das 1. Jahrh. vor Chr., weshalb die frühe Verbreitung über die germ. Dialekte. Älterer Zusammenhang des germ. und des lat. Wortes ist unwahrscheinlich (lat. v gleich germ. w in alten Beiwörtern; vgl. Pfau, Weiher, Weiler gegen Vers, Brief). Die Vorgeschichte des lat. vinum (gr. *οἶνος*) ist nicht ganz klar.

**weinen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. weinen, ahd. weindn; vgl. ndl. weenen, anglj. wanian, anord. veina 'weinen': wahrscheinlich Ableitung zu der germ. Interj. wai (s. weh); also weinen eigtl. 'jammern' (die Entstehung hätte Ähnlichkeit mit der von ächzen). Möglich wäre auch, daß got. gainōn 'weinen' in den übrigen Dialekten an wai 'weh' angelehnt ist.

**weis** Adj. in (einem etwas) weis machen aus ahd., spät mhd. einen wis machen 'einen wissend machen, belehren' (im Nhd. nur ironisch gemeint); vgl. mhd. ahd. wis tuon 'bekannt machen, belehren'. Zu weise aus mhd. ahd. wis (auch mhd. wise, ahd. wisi) Adj. 'verständlich, erfahren, kundig, gelehrt, weise': ein gemein- germ. Adj.; vgl. got. weis 'kundig', asächs. anglj. wis 'weise, kundig', engl. wise, ndl. wijs. Das Grundwort war eigtl. Verbal- adj. zu wissen (wiso- für witto-). Dazu das flg. Wort.

**Weise** F. aus mhd. wise, ahd. wisa F. 'Art und Weise'; entspr. anglj. wise, engl. wise, ndl. wijze, asächs. wisa in gleicher Bedeutung. Aus diesem westgerm. Wort (dazu anord. visa) entstammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. guisa, frz. guise. Germ. wisō-n- scheint mit weise Adj. aus der germ. Wz. wīt 'wissen' zu stammen; Weise eigtl. also 'Kenntnis'? s. Art. — Das Suffix = weise (z. B. teilweise) hat sich erst nhd. ausgebildet im Anschluß an mhd. Wendungen wie in regenes wis 'wie Regen'.

**Weisel** M. aus mhd. wisel M. 'Bienenkönigin', eigtl. 'Führer, Anführer': zu weisen. Dies aus mhd. wisen schw. (st.) Btw., ahd. wisen (aus wisjan) schw.



**Itw.** 'weisen, anweisen, befehlen': Ableitung aus weise (also eigtl. 'weise machen').

**weissagen** Itw. aus mhd. wissagen, ahd. wissagōn schw. Itw. 'weissagen': keine organisch mit sagen zusammenhängende Bildung. Zu Grunde liegt ahd. wizzago (wizago) 'Prophet', das eine Ableitung aus der germ. Wz. wīt 'wissen' ist (vgl. angl. wītga 'Prophet'). Dies wurde in der ahd. Zeit durch Anlehnung an wis 'weise' und sago 'der Sprecher' zu wissagōn umgeformt. Ahd. wizzago ist Ableitung zu einem germ. Adj. \*witag 'wissend, verständig, weise'.

**Weistum** N. aus spät mhd. (selten) wistuom N. N. 'Urteil, Rechtsbelehrung', eigtl. 'Weisheit': zu weise.

**weiß** Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wiz (aus hwiz) Adj.; entsprechend got. hwēits, anord. hwitr, angl. asächs. hwit, ndl. wit, engl. white. Diese gemeingerm. Bezeichnung (hwito-) beruht auf einer idg. Wz. kwid : kwit, aus welcher skr. cvid 'weiß sein, glänzen' (dazu cvetā 'weiß', cvitna 'weiß') sowie lit. szvidus 'glänzend' stammen. Dazu Weizen.

**weit** Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wit; entsprechend asächs. wid, engl. wide, ndl. wijd, anord. vidr 'geräumig, ausgedehnt, umfangreich'. Dazu vielleicht skr. vitā 'gradlinig'? Formell scheint germ. wi-do- partizipiale Ableitung einer Wz. wī.

**Weizen** M. aus mhd. weitze, ahd. weizzi M.; die dial. Nebenform Weizen beruht auf mhd. weize, ahd. weizi (tz und sz wechselten in diesem Worte wegen des älteren flexivischen Wechsels von tj und ti; vgl. reizen, heizen). In gleicher Bedeutung entsprechen got. hwaiteis (Dat. hwaitja), anord. hveiti, angl. hwæte, engl. wheat, ndl. weit, asächs. hwēti. Dem altgerm. hwaitio- entstammt das gleichbedeut. lit. kwētys. Man hält Weizen gewöhnlich des weißen Mehles wegen für eine Ableitung zu der Wz. von weiß (vgl. skr. cvitnyā 'weiß').

**welch** Pron. aus mhd. wēlich, wēlich Fragepron., ahd. wē-, wie-lh (hh und h) Fragepron. 'wer, welcher'; entsprechend got. hwileiks (hwēleiks), asächs. hwilik, ndl. welk, angl. hwylc, engl. which: eine gemeingerm. Ableitung aus dem Pronominalstamm hwe- (s. wer) und dem unter gleich, solch behandelten Suffix liko- 'beschaffen'; welch eigtl. 'wie beschaffen'.

**Welf** M. 'Junges von Tieren' aus gleichbed. mhd. ahd. wēlf (älter hwēlf) M. N.; entsprechend anord. hvelpr, angl. hwelp (engl. whelp 'junger Hund'). Dieses frühzeitig bes. von 'jungen Hunden' gebrauchte Wort germ. hwelpo- hat außerhalb keine Beziehungen; Wolf ist unverwandt.

**welk** Adj. aus mhd. ahd. wēlc (wēlich) 'feucht, milde, lau, welf': ein dem Hd. eigenes Adjektiv, wozu mittellengl. welken, engl. to welk 'schwinden, welken' und Wolke gehören. Daß 'feucht sein' die Grundbedeutung der Wz. germ. welk aus idg. welg ist, lehren noch abulg. vraga 'Feuchtigkeit', vlügökü 'feucht', lit. vilgyti 'feucht machen'.

**Welle** F. aus gleichbed. mhd. wēlle, ahd. wēlla F.: ein dem Hd. eigenes Wort, das aber aus dem altgerm. Wortschatz stammt. Es ist urverwandt mit den gleichbed. abulg. vlūna, lit. wilnis und beruht mit diesen auf einer idg. Wz. wel 'drehen, wälzen', welche in ahd. wēllan sowie in wällen steckt; vgl. lat. volvere, gr. εἰλέειν 'wälzen'.

**Wels** M. aus gleichbedeut. spät mhd. wels. Zusammenhang mit Walfisch (St. hwalo-) ist nicht unmöglich, falls mhd. wels auf ahd. \*welis (aus \*hwalis-) beruhte; vgl. ahd. welira 'Walfisch'.

**welsch** Adj. aus mhd. welsch (welhisch, wallhisch) 'romanisch, französisch, italienisch', ahd. walhisc 'romanisch': Ableitung aus mhd. Walch, ahd. Walh 'Romane'. Das entsprechende angl. Wealh bezeichnet den 'Ketten'; und dies ist die eigtl. Bedeutung des Wortes (vgl. den keltischen Völkernamen der Volcae, worauf germ. Walho- beruht); sie verschob sich, als die Romanen den Boden Frankreichs besetzten, den zuvor die Ketten bewohnt hatten. Vgl. noch Walnuß und die engl. Eigennamen Wales und Cornwallis.

**Welt** F. aus gleichbedeut. mhd. wēlt, meist wērlt, wērelt, ahd. wēralt F.; das mhd. ahd. Wort hat noch die ältere Bedeutung 'Zeitalter, saeculum'; vgl. asächs. werold 'irdisches Leben, Zeitalter'; ndl. wereld, angl. worold, engl. world haben die nhd. Bedeutung. Die Doppelbedeutung 'Welt' und 'Zeitalter' läßt sich schwer aus einer Grundform begreifen: die letztere Bedeutung knüpft an anord. öld, angl. æld 'Zeitalter' an; die Bedeutung 'Welt' scheint auf einem Kollektivum 'Menschheit' zu beruhen, das sich aus angl. ylde, anord. eldir 'Menschen' ergibt. Das erste Glied

der Zusammensetzung (got. \*wair-aldus) ist das unter *Werwolf* behandelte germ. wër 'Mann, Mensch'. Wie *Himmel* und *Hölle*, so ist auch *Welt* ein spezifisch germ. Wort.

**Wende** f. aus mhd. wende, ahd. wenti f. 'Grenze, Umkehr, Wendung'. — *Wendeltreppe* nach dem gleichbedeut. spät mhd. wendelstein. — *wenden* 3tw. aus mhd. wenden, ahd. wenten (aus wantjan) schw. 3tw. 'umkehren' (transf.), rückgängig machen, hindern'; vgl. ašächf. wendian, got. wandjan, anglf. wendan 'sich wenden', engl. to wend 'gehen', nbl. wenden 'sich ändern': Faktitivum zu *winden*. Dazu auswendig, mhd. üzwendic 'äußerlich, auswärtig' (ctw. auswendig können ist erst nhd.; auch hier gleich 'äußerlich', d. h. 'ohne Einsicht in ein Buch'); inwendig aus mhd. innenwendec. — *Nhd. gewandt* aus mhd. gewant eigtl. 'auf die Verhältnisse gerichtet, den Verhältnissen angemessen', d. h. 'irgendwie beschaffen'.

**wenig** Adj. aus mhd. wēnec, weinec (g), ahd. wēnag, weinag Adj.; als Ableitung aus dem germ. wai (s. weh und weinen) bedeutet das Adj. zunächst im *Nhd.* 'bejammernswert, beweinenenswert, unglücklich' (ebenso got. wainags); aus 'unglücklich' entwickelt sich im *Nhd.* die Bedeutung 'schwach, klein, gering, wenig'.

**wenn** Konj. aus mhd. wenne, wanne: eins mit *wann*. Dazu vgl. das flg. Wort.

**wer** Pron. aus mhd. ahd. wër (älter hwër) Fragepron.; der *Rom.* Sg. bewahrt r als Vertreter des alten s; vgl. got. hwas 'wer'; dazu anglf. hwā, engl. who. Der germ. Stamm des Fragepron. war hwa-: hwe- aus idg. ko: ke, das außerhalb des Germ. sich zeigt in lat. quo-d, gr. πός-τερος (κότερος), lit. kas, istr. kas 'wer'. Dazu *weder*, *wo*, *welch*, *wann*, *wenn*. Das Nähere gehört in die Grammatik.

**werben** 3tw. aus mhd. wërben (wërven), ahd. wërban, wërfan, (älter hwërfan) st. 3tw. 'sich drehen, hin- und hergehen, sich umtuen, sich bemühen, thätig sein, etwas betreiben, etwas ausrichten'; wegen der Bedeutungsentwicklung des nhd. *werben* vgl. lat. ambire. Daß 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' der eigtl. Sinn der germ. Wz. hwërf ist, lehrt *Wirbel*. Vgl. ašächf. hwërban 'hin- und hergehen', nbl. werven 'anwerben', got. hwaërban (und hwarbôn)

'wandeln'. Eine entsprechende idg. Wz. qerp (kerp) läßt sich außerhalb des Germ. nicht finden. Vgl. 2. *Werft*.

**Werb** gleich *Werber*.

**werden** 3tw. aus gleichbedeut. mhd. wërden, ahd. wërđan: ein gemeingerm. 3tw.; vgl. got. wairpan, anglf. weorđan (engl. ausgestorben), nbl. worden 'werden'. Die germ. st. Verbalwz. wërf hat in der gleichen Bedeutung kein idg. wert zur Seite, doch ist Zusammenhang mit lat. verto 'wenden, kehren', abulg. vrëtti 'wenden, drehen', istr. vrt 'sich drehen, rollen' sicher; 'sich wenden' wurde im Germ. zu 'werden, entstehen' (vgl. istr. sam vrt 'entstehen'). Die ältere Bedeutung 'sich wenden' erblickt man mit Recht in dem Suffix =wärts (s. dies) sowie in mhd. wirtel 'Spindelring' gleich abulg. vrëteno 'Spindel'.

**Werder** M. aus mhd. wert (d) M. 'Insel, Halbinsel', ahd. werid, warid M. 'Insel'; entsprechend anglf. warod 'Ufer, Gestade' neben anglf. wær, anord. ver M. 'Meer' (der Bedeutung wegen vgl. *Au*). Nicht sicher ist Urverwandtschaft mit istr. var 'Wasser'.

**werfen** 3tw. aus gleichbedeut. mhd. wërfen, ahd. wërfan (wërpfan): ein gemeingerm. st. 3tw.; vgl. got. wairpan, anord. verpa, anglf. weorpan, engl. to warp, nbl. werpen, ašächf. wërpan 'werfen'. Aus dem Germ. sind afrz. guerpier, frz. déguerpier 'in Stich lassen' entlehnt. Die hierin enthaltene germ. Wz. wërf beruht auf wërg, älterem werk gleich vorgerm. werg (vgl. *Wolf* neben gr. λύκος, fünf neben quinque, vier neben quattuor); mit *Guttur* erscheinen urverwandt istr. vrj 'niederwerfen' sowie abulg. vrüga (vrësti) 'werfen'. Dazu das flg. Wort und *Würfel*.

1. **Werft** M. aus mhd. ahd. warf M. (vgl. nhd. *Hüste* aus mhd. huf) 'Kette eines Gewebes, Zettelgarn'; entsprechend anglf. wearp, engl. warp, anord. varp in gleicher Bedeutung, die man aus dem 3tw. *werfen* erklärt. Lit. verpti 'spinnen' entstammt vielleicht dem deutschen Wort.

2. **Werft** f. M., erst nhd., wie viele naut. Ausdrücke ein nbl. Lehnwort; vergl. nbl. werf (scheepstimmerwerf), engl. wharf, schwed. varf 'Schiffswerft'. Zusammenhang mit *werfen* ist der Konsonanten wegen unmöglich. Die Sippe bedeutet eigtl. 'Werk, Arbeitsplatz' und gehört zu der Verbalwz. von *werben* (s. dies).

**Werg** *N.* aus gleichbed. mhd. wërch, wërc (der Doppelform wegen vgl. Storch), ahd. wërah (hh) und wërc *N.*; daneben ahd. awirihhi, awurihhi *N.* 'Werg, stuppa'. Formell deckt sich im Ahd. Mhd. Werg genau mit Werk, weshalb man jenes als Abzweigung des letzteren faßt; doch bleibt bei dieser Annahme die Bedeutungsentwicklung unklar. Ahd. awurihhi 'Werg' läßt Zusammenhang mit Werk, wirken zu, da es den 'Abfall bei der Arbeit' meint. Vielleicht entwickelte sich das einfache Wort aus dem zusammengesetzten.

**Wergeld** *N.* aus mhd. ahd. wërgelt 'Geldbuße für Todschlag', eigtl. 'Mannes-, Menschengeb'; wegen des ersten Gliedes der Zusammensetzung vgl. Werwolf, Welt.

**Werk** *N.* aus gleichbedeut. mhd. wërc (wërch), ahd. wërc, wërah (hh) *N.*; wegen der Doppelformen vgl. das verwandte Werg. Zu Grunde liegt ein gemeingerm. werko- 'Werk', das durch anord. verk, angl. weorc, engl. work, nld. asächs. werk erwiesen wird. Weiteres über die zu Grunde liegende Wz., wozu gr. ἐργον, s. unter wirken.

**Wermut** *N.* aus gleichbedeut. mhd. wërmuot, wërmüete *F. N.*, ahd. wërmuota (wormuota) *F.* Etymologisch besteht kein klarer Zusammenhang mit Wurm, woran das Sprachgefühl das unkomponierte Wort (vergl. Armut) anlehnte (vgl. engl. wormwood aus angl. wermöd, wormöd). Auch Beziehung zu warm ist nicht sicher.

1. Wert *N.* 'Flußinsel' gleich Werber.

2. Wert *N.* aus mhd. wërt (d), ahd. wërd *N.* 'Kaufpreis, kostbare Ware, Herrlichkeit'; vergl. asächs. werd 'Geld, Lohn', got. wairps 'Wert, Preis': substantiviertes Adj. Zu Grunde liegt das Adj. wert aus mhd. wërt (d), ahd. wërd 'einen gewissen Preis kostend, käuflich für etwas', dann absol. 'von hohem Wert, herrlich, vornehm'. Entsprechend got. wairps 'würdig, tauglich', angl. weorp, engl. worth 'wert, würdig'. Zusammenhang mit werden ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Das gelegentlich verglichene lit. wertas und abulg. vrëdü sind wohl germ. Entlehnung. Denkbar ist Beziehung zu der unter wahren besprochenen idg. Wz. wor 'ansetzen, anschauen', wozu wert eine partizipiale Ableitung im Sinne von 'geschätzt' sein könnte.

**Werwolf** *M.* aus gleichbedeut. mhd. wërwolf (im Ahd. unbezeugt). Das Wort beruht zweifellos auf altgerm. Überlieferung; vgl. angl. werewolf, engl. werewolf. Aus dem angl. Worte entstammt mlat. guerulfus, afrz. garou, woraus durch Verdeutlichung nfrz. loup-garou 'Werwolf'. Das vorauszusetzende altgerm. werowolf ist als 'Mannwolf' zu fassen und meint einen in Wolfsgestalt gespensterisch umgehenden Mann. Das erste Glied der Zusammensetzung ist ahd. asächs. angl. wër (got. wair) *M.* 'Mann', das dem lat. vir, skr. viras 'Mann' urverwandt ist.

**Wesen** *N.* aus mhd. wësen *N.* 'Aufenthalt, Hauswesen, Art zu leben, Eigenschaft, Lage': substantivierter Infinitiv mhd. wësen, ahd. wësan (wozu im Ahd. die Präteritalformen des *3. W.* sein) *3. W.*; entsprechend got. wisan 'sein, verweilen, bleiben' (angl. wesan, engl. I was u. a. gehören in die Grammatik). Die Verbalwz. wes 'sein, verbleiben', wozu auch wahren, be gegnet außerhalb des Germ. in skr. Wz. vas 'bleiben, verweilen, übernachten'. — Dazu wesentlich aus mhd. wësentlich (wësentlich) 'dem Wesen nach'; das t. ist unursprünglich.

**Wespe** *F.* aus gleichbed. mhd. wespe *F. N.* Die Annahme der Entlehnung aus lat. vespa wird durch mhd. vespe 'Wespe' (vgl. Vers) gesichert. Daneben bestand ein altgerm. Wort mit lautlichem Anfang an lat. vespa; vgl. ahd. wësa (aus \*wafsu-?), mhd. wëse, angl. wæsp, engl. wasp; diese echt germ. Benennung scheint aus der Wz. von weben gebildet, weil die Nester der Wespen wabenartig gebaut sind; vgl. dazu lit. vaspas 'Bremse', abulg. vosa 'Bremse'. Wie das lat. Wort Einfluß auf das hd. hatte, so wirkte die germ. Sippe im Roman.; das gu von frz. guêpe 'Wespe' beruht auf germ. Einfluß.

**Weste** *F.*, erst seit dem vorigen Jahrh. üblich. Da das Wort den ältern Dialekten fremd ist, muß frz. veste (lat. vestis) seine Quelle sein; aber bei früherem Auftreten in den altgerm. Dialekten müßte es dem lat. vestis vielmehr urverwandt sein. Das noch jetzt dial. übliche mhd. wester 'Taufkleid' (bes. in Zusammensetzungen üblich) beruht auf derselben idg. Wz. wie lat. vestis. Zu der idg. Wz. wes 'bekleiden' (gleich skr. vas, gr. ἔννυμι für \*fēo-vumi, lat. ves-tis) gehören noch got. wasjan 'sich

kleiden', ahd. anglf. werian, engl. to wear 'Kleider tragen'.

**Weſten** M. aus mhd. wēsten, ahd. wēstan N. 'Weſten'; daneben nhd. Weſt, das im Mhd. Nhd. nur als erſtes Glied von Zuſammenſetzungen begegnet (z. B. ahd. Wēſtālo, mhd. Wēſtvāle 'Weſtfale'). Vgl. ndl. west (in Zuſammenſetzungen), engl. west (daraus frz. ouest), anord. veſtr. N. Die Deutung der Sippe macht Schwierigkeit, beſ. wegen der überlieferten Benennung lat. Viſegothae 'Weſtgoten'. Man iſt verſucht, an lat. ves-per, gr. ἑσπέρα 'Abend' anzuknüpfen und Weſt als 'Abendſeite' aufzuſaſſen; vergl. die entſprechenden Deutungen von Süd und Oſt (ſ. auch Abend).

**wett** Adj. aus ſpät mhd. wette Adj. 'abgezahlt': junge Ableitung aus dem Subſtantivum Wette, mhd. wette, wete, wet (tt) N. f., ahd. wetti, weti N. 'Pfandvertrag, Rechtsverbindlichkeit, Pfand, Einſatz bei einer Wette, Schadenerſatz, Geldbuße' (die letzten drei Bedeutungen ſind erſt mhd.); vgl. anglf. wedd, anord. ved, got. wadi N. 'Handgeld, Unterpfand'. Aus dem altgerm. wadjo- wurde die roman. Sippe von ital. gaggio, frz. gage 'Pfand' entlehnt. Urverwandt ſind dem germ. Wette lat. vās (vadis) 'Bürge' und vadimonium 'Bürgſchaft', lit. vadoti 'Pfand einlöſen, auslöſen', vielleicht auch gr. ἀεθλος (Wz. feθ) 'Kampfspreis', welche auf eine idg. Wz. wedh führen.

**Wetter** N. aus mhd. wēter, ahd. wētar N. mit den nhd. Bedeutungen; entſprechend aſächſ. wēdar 'Wetter, Witterung, Sturm', ndl. weder, weēr, anglf. weder, engl. wether, anord. vedr 'Wetter'; got. \*widra- fehlt. Legt man der germ. Sippe wedro- ein vorgerm. wedhro- zu Grunde, ſo ſteht abulg. vedro N. 'gutes Wetter' (vedrū 'hell, heiter') nahe. Möglich iſt, wenn auch weniger wahrſcheinlich, daß wetrō- die idg. Grundform, zu der auch abulg. vētrū 'Luft, Wind' (zu Wz. wē 'wehen') ſtimmt. — Wetterleuchten N. aus ſpät mhd. (ſo noch nhd. dial.) wēterleich (vgl. norweg. vederleik) 'Wiß' mit vollſtethymologischer Umdeutung; vgl. mhd. leichen 'tanzen, hüpfen' unter Leich.

**wetzen** Btw. aus mhd. wetzen, ahd. wezzen (aus hwazzjan) ſchw. Btw. 'ſchärfen, ſcharf machen'; vgl. ndl. wetten, anglf. hwettan, engl. to whet, anord. hvetja 'ſcharf machen': ein gemeinerm. ſchw. Btw., das

eigtl. ſtark war. Die germ. ſt. Verbalwz. hwat aus idg. kwod (: kud) ſcheint der ſtr. Wz. cud 'wehen, ſchärfen, anfeuern, antreiben' gleich zu ſein (vgl. anglf. hwettan, anord. hvetja 'erregen, antreiben', eigtl. 'ſchärfen'). Die älteren germ. Sprachperioden bewahren zu Wz. hwat die Adj. hwassa- (got. hwass, ahd. mhd. was) 'ſcharf' und hwato- (anglf. hwæt, ahd. waz) 'ſcharf'.

**wichſen** Btw. aus ſpät mhd. wihsen, ahd. wahsen, giwehsen ſchw. Btw. 'mit Waſchs überziehen': Ableitung aus Waſchs.

**Wicht** N. aus mhd. wiht N. 'Geſchöpf, Weſen, Ding' (beſ. von Kobolde, Zwergen u. ſ. w. gebraucht), ahd. wiht N. 'Ding, Weſen, Perſon'; vgl. dazu die Bedeutungen von Böſewicht. Es entſprechen aſächſ. wiht 'Ding' (Plur. 'Dämonen'), ndl. wicht 'kleines Kind', anglf. wiht 'Weſen, Ding, Dämon', engl. wight 'Weſen, Wicht'; das Got. unterſcheidet waihts f. 'Ding, Sache' und ni-waiht N. 'nichts', welch letzteres unſerm nicht, nichts zu Grunde liegt. Wahrſcheinlich iſt die Bedeutung 'persönliches Weſen, lebendes Weſen' abgeleitet aus der Grundbedeutung 'Ding, Sache', für deren Vorgeſchichte die verwandten Sprachen nichts ergeben als abulg. vešti 'Ding, Sache', das mit germ. wihti- auf idg. wekti- beruht. Aus wiegen, wägen läßt ſich die Sippe kaum begreifen. — Mhd. wihtelin, wihtelmenneln ſind noch heute dial. Bezeichnungen für 'Kobolde, Zwerge'.

**wichtig** Adj., erſt nhd., jüngere Nebenform zu gewichtig eigtl. 'Gewicht habend': ſ. Gewicht.

1. **Wicke** f. aus gleichbed. mhd. wicke, ahd. wiccha f.; entſprechend ndl. wikke: Entlehnung aus lat. vicia 'Wicke', woraus die gleichbed. ital. veccia, frz. vesce. Das Alter der Entlehnung (gleichzeitig mit Spekt?) wird beſtimmt durch die Vertretung des lat. v durch w (vgl. Pfau, Pfühl gegen Vogt, Weilchen) ſowie durch die Bewahrung des lat. c als k (vgl. Kreuz).

2. **Wicke** f. 'Docht' ſ. Wieche.

**Wickel** M. N. aus mhd. wickel, wickelin, ahd. wicchili, wicchilin N. 'Wickel, Flaſch- oder Wollpernjum zum Abſpinnen': verwandt mit Wicke 'Docht'. Doch fehlen weitere Beziehungen zur Beſtimmung der Vorgeſchichte. — Dazu wickeln aus ſpät mhd. wickeln eigtl. 'in die Form eines Wickels bringen'; dazu erſt nhd. Wickel f. 'Windel'.

**Widder** *M.* aus mhd. wider, ahd. widar *M.*; entsprechend got. wiprus *M.* ('Widder?' 'Lamm?'), angl. weder, engl. wether, nbl. weder 'Widder, Hammel'. Das germ. webru- aus vorgerm. wétru- ist urverwandt dem lat. vitulus 'Kalb', skr. vatsá 'Kalb, Junges', die aus dem idg. wet- 'Jahr' abgeleitet sind; vgl. lat. vetus 'bejahrt', gr. ἔτος, skr. vatsara 'Jahr'. **Widder** also eigtl. 'Junges, Jährling'.

**wider** *Präp.* = *Adv.* aus mhd. wider, ahd. widar 'wider, gegen, entgegen, zurück, wiederum'; entsprechend got. wipra *Präp.* 'gegen, wider, vor', asächs. widar (und wid) *Präp.* 'gegen', nbl. weder, weer, angl. wider (und wid) 'gegen' (wozu engl. with 'mit'). Das germ. wiprō 'gegen' neben gleichbed. wīpe beruht auf der idg. *Präp.* wi 'gegen', die in skr. vi 'auseinander' (wozu vitaram 'weiter') erhalten ist. Vgl. hinter. — Dazu widern, anwidern eigtl. 'zuwider sein' aus mhd. widern 'entgegen sein'. — **Widerpart** *M.* aus mhd. widerparte *F. M.* 'Gegenpartei, Feindschaft, Feind, Gegner': zu mhd. part 'Teil', dem lat. pars (frz. part) zu Grunde liegt. — **Widersacher** *M.* aus mhd. widersache, ahd. widarsahho *M.* 'Gegner im Rechts- handel, Angeklagter, Gegner überhaupt': zu Sache, das ursprgl. bes. den 'Rechtsstreit' bedeutete. — **widerspenstig** aus spät mhd. (selten) widerspenstec, wofür häufiger mhd. widerspæne, widerspænec 'widerspenstig': zu mhd. widerspân neben spân, span (nn) 'Streit, Zank'. — **Widerthon** *M.* (Pflanzennamen) aus gleichbed. mhd. wider-tân (-tâl, -tôt): ein dunkles Wort, das wohl durch volksetymologische Anlehnungen seine jetzige Gestalt bekommen hat. — **widerwärtig** aus mhd. widerwertic, -wartic (widerwêrt, -wart) *Adj.* 'entgegenstrebend, widerseßlich, feindlich', ahd. widar-wart, -wartic (g) 'entgegengesetzt'. Vgl. wârts. — **Widrig** *Adj.*, erst nhd.

**wie** *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. wie, ahd. wio, welches aus \*hwêu für \*hwêwu, hwaiwô entsprungen ist; auf die letzte Grundform weist nur noch got. hwaiwa 'wie'. Zu Grunde liegt der Pronominalstamm germ. hwa-, idg. ko-. Die Bildung des vorgerm. koiwô deckt sich mit derjenigen des skr. evâ 'auf diese Weise' aus dem Pronominalstamm a- 'dieser'. Eine andere Bildung bewahrt engl. how aus angl. hū (gleich asächs. germ. hwô) 'wie'.

**Wiebel** *M.* 'Räfer' aus mhd. wibel, ahd. wibil *M.*; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. wibil, angl. wifel, engl. weevil 'Kornwurm'. Das Wort bedeutet als Ableitung zu weben eigtl. wohl 'Weber' (wegen des Einspinnens beim Verpuppen). Vgl. lit. vabalas 'Räfer'.

**Wieche** *M.* 'Docht' aus mhd. wieche *M. F.* 'gedrehtes Garn als Docht oder Scharpie', ahd. wiohha (wioh?) 'Docht'; daneben begegnet mhd. nhd. (dial.) wicke in gleicher Bedeutung. Das letztere schließt sich an Wickel an, wovon mhd. wieche jedenfalls ursprgl. ganz verschieden ist; vgl. nbl. wick 'Lampendocht', angl. weoca (aber daneben wecca gleich engl. wick 'Docht, Wicke'). Für diese Sippe lassen sich keine weiteren Beziehungen wahrscheinlich machen.

**Wiechopf** *M.* aus gleichbedeut. mhd. witehopfe *M.*, ahd. wituhopfo (-hoffo) *M.*; eigtl. 'Walbhüpfen'. Ahd. witu 'Holz' gleich angl. wudu, engl. wood 'Gehölz' (vgl. Kramtsvogel) ist dem altir. sid 'Baum' (oder gr. περσός 'Holzstamm?') urverwandt. Vgl. hüpfen.

**wieder** *Adv.*, identisch mit wider.

**Wiege** *F.* aus gleichbed. mhd. wige, wiege, ahd. wiga (\*wiega?) und mit andern Ablaut waga *F.*; entsprechend nbl. wieg, anord. vaggá 'Wiege' (dafür angl. cradole, engl. cradle). Zusammenhang mit Wz. weg in bewegen, wackeln ist deutlich; s. das flg. Wort.

**wiegen** *Btw.* aus mhd. wēgen, ahd. wēgan *ft. Btw.* 'wägen, wiegen': identisch mit wegen *Btw.*; s. dies.

**wiehern** *Btw.*, Intensivum zu dem gleichbed. mhd. wihen (wihenen, wihelen), ahd. wihôn für \*wijôn, \*hwijôn: Bildung aus der gleichen Wz. mit mhd. weijen, ahd. weiôn (hweiôn) 'wiehern'. Zu der germ. Wz. hwi- gehören mit anderer Bedeutungs- entwicklung angl. hwinan, engl. to whine 'jammern, winseln', anord. hvina 'rauschen, fausen'.

**Wiemen** *M.* 'Stab zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches über der Esse', erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. wieme 'Räucherammer'.

**Wiese** *F.* aus gleichbed. mhd. wise, ahd. wisa *F.*; zur selben Wz. gehören mit anderer Ablautstufe anord. veisa 'Pfuhl, Teich mit stehendem Wasser', angl. was 'Feuchtigkeit', engl. woosy 'feucht'. Dazu wohl das flg. Wort.

**Wiesel** *N. N.* aus gleichbedeut. mhd. wisel, wisele, ahd. wisala *F.*; es entsprechen nld. wezeltje, anglf. wesle, engl. weasel. Man faßt das Wort gern als Ableitung aus Wiese, so daß es an einen beliebten Aufenthaltsort der Tiere anknüpft.

**wild** *Adj.* aus gleichbed. mhd. wilde, ahd. wildi *Adj.*; entsprechend got. wilpeis, anglf. wilde, engl. wild, nld. wild, asächs. wildi; das entsprechende anord. villr bedeutet meist 'irre gehend, verirrt'. Frz. sauvage (aus lat. silvaticus) als Ableitung zu lat. silva hat die Annahme empfohlen, die germ. Sippe sei Ableitung zu Wald. Diese Ansicht ist nicht wahrscheinlich, da wild eigtl. wohl nur von lebenden Wesen ('verstandlos, unvernünftig?') gebraucht zu sein scheint; vgl. die nordische Bedeutung. Dann aber zeigt das Substantiv Wild *N.*, das keine Ableitung zum *Adj.* sein kann, eine ursprünglichere Gestalt; vgl. mhd. wilt (*d*), ahd. anglf. wild *N.* 'das Wild' aus germ. wilpiz *N.* (also vorderm. wéltos- *N.* 'Wild', aber wéltjo- 'wild'). Dadurch wird Zusammenhang mit Wald unwahrscheinlich; Sicheres hat sich noch nicht gefunden.

**Wildbret** *N.* aus mhd. wiltbrät, -bræte *N.* 'zum Braten bestimmtes oder gebratenes (auch gefotenes) Wild, Wildbret'; siehe Braten. — Wildfang *N.* aus mhd. wiltvanc (*g*) *N.* 'Wildhegung, Jagdbezirk'; spät mhd. im Sinne von 'fremde, gleichjam wie ein Wild eingefangene Person'.

**Wildschur** *N.* 'Wolfspelz', erst nhd., nach gleichbed. poln. wilczur.

**Wille** *N.* aus gleichbed. mhd. wille, ahd. willo *N.*; entsprechend got. wilja, asächs. willio, nld. wil, anglf. willa, engl. will; Abstraktum zu wollen; s. dies. — Dazu willig aus mhd. willec, ahd. willig. — willfahren aus gleichbed. spät mhd. willevarn. — willkommen aus mhd. willekumen; entsprechend nld. welkom, anglf. wilcumen, engl. welcome 'willkommen', woraus durch Entlehnung afrz. wilecome als Begrüßungsformel. — Willfür *F.* aus mhd. willekür *F.* 'freie Willenswahl, freier Wille'; s. kiesen, Kurz.

**wimmeln** *Itw.* zu spät mhd. (md.) wimmen 'sich regen, wimmeln'; aus der gleichen Wz. wem (wam) stammen mit gleicher Bedeutung noch ahd. wimidôn und wimzzen (wamezzen); das ahd. wiuman

'wimmeln' scheint eigtl. redupliziertes Präsens derselben Wz. wem (we-wm-) zu sein. wimmern *Itw.* aus mhd. wimmer *N.* 'Gewinsel', woneben ein gleichbed. mhd. gewammer mit anderer Ablautstufe: junge onomatopoeitische Wortschöpfungen.

**Wimpel** *N. F.* aus mhd. wimpel *F.* *N.* 'Banner, Fähnlein, Schiffswimpel, Kopftuch', ahd. wimpal 'Stirntuch, Schleier'. Dazu frz. guimpe 'Bruchschleier der Nonnen', nld. wimpel, anglf. wimpel, engl. wimple 'Wimpel, Schleier'. Das genauere Verhältnis dieser Worte zu einander ist dunkel, da die nhd. Dialekte mit dem *hd.* übereinstimmend *mp* haben (*hd.* *mf* müßte erwartet werden); da man noch nicht weiß, auf welchen Gebieten das Wort durch Entlehnung eingeführt ist, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres sagen. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an Fahne.

**Wimper** *F.* aus gleichbed. mhd. wintbrä, wintbräwe, ahd. wintbräwa *F.*; eigtl. 'die sich windende Braue': eine dem *hd.* eigene Zusammenfügung.

**Wind** *N.* aus gleichbed. mhd. wint (*d*), ahd. wint *N.*; entsprechend got. winds, anglf. engl. wind (dazu engl. window 'Fenster' nach anord. vindauga eigtl. 'Windauge'), nld. asächs. wind 'Wind'. Das gemeingerm. windo- aus idg. wéntō- deutet sich formell mit den gleichbed. lat. ventus, gr. άνήτης und str. vāta *N.* 'Wind'; sie sind Ableitungen aus dem Präsenstypiz. wé-nt- der Wz. wē 'wehen' (s. wehen); der Bildung wegen vgl. Fahne. Während dieses Wort für 'Wind' über das Germ. hinaus reicht, sind ihm die Bezeichnungen für die Hauptrichtungen des Windes (s. Nord, Ost u. s. w.) eigentümlich.

**Winde** *F.* aus mhd. winde, ahd. winta *F.* 'Vorrichtung zum Winden'. — Windel *F.* aus gleichbed. mhd. windel, ahd. wintila *F.*; eigtl. 'Mittel zum Umwinden'. — winden *Itw.* aus mhd. winden, ahd. wintan *st.* *Itw.* 'winden, drehen, wickeln, wenden'; vgl. asächs. windan 'sich wenden' (biwindan 'umwickeln'), nld. winden, anglf. windan, engl. to wind, got. windan. Das Kasusivum dieser gemeingerm. *st.* Verbalwurzel wind 'drehen, wickeln, sich wenden' s. unter wenden; weitere Ableitungen sind wandern, wandeln. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Beziehungen. Durch Entlehnung entstammt die Sippe von ital. ghindare, frz. guinder 'aufwinden' dem Germ.

**Windhund** M., **Windspiel** N. aus gleichbed. mhd. wintbracke, wintspil: diese Zusammensetzungen sind Verdeutschungen des einfachen mhd. ahd. wint 'Windspiel'. Zusammenhang mit Wind ist unwahrscheinlich, mag auch unser Sprachgefühl ihn annehmen. Bei dem beschränkten Verbreitungsgebiet läßt sich die vorhistorische Form nicht sicher gewinnen; Verwandtschaft mit Hund (germ. hundo- aus hwindo-) ist vielleicht möglich (Wind- aus hwindo-?); dann müßte der Anklang an Wind die Differenzierung veranlaßt haben.

**Windsbraut** F. aus gleichbed. mhd. windes brüt, ahd. wintes brüt F.: eine auffällige Wortverbindung, hinter der man meist mythologische Vorstellungen sucht. Übrigens könnte ahd. mhd. brüt in dieser Zusammensetzung auch wohl dem mhd. bräs, nhd. Braus verwandt sein, wenn man dies aus vorgerm. bhrüt-to- deuten würde.

**Wingert** M. 'Weinberg' aus mhd. wīngarte, ahd. wingarto M.: eigtl. 'Weingarten'; wegen der Kürzung des mhd. ahd. i vgl. Winzer.

**Wink** M. aus gleichbed. mhd. winc (k), ahd. winch M.: zu winken, mhd. winken st. Btw. ahd. winchan schw. Btw. 'sich seitwärts bewegen, schwanken, nicken, winteln'; entsprechend anglf. wincian, engl. to wink 'winken, nicken'. Ist 'eine schwankende Bewegung machen, eine Bewegung seitwärts machen' die Grundbedeutung der germ. Wz. wink, so kann die idg. Wz. dieselbe sein wie bei weichen (idg. wīg: wīk). Dazu das fig. Wort.

**Winkel** M. aus mhd. winkel, ahd. winchil M. 'Winkel, Ecke'; entsprechend ndl. winkel, anglf. wincel 'Winkel', wozu noch das aus der nasallosen Wz. gebildete got. wahnsta M. 'Winkel, Ecke'. Wahrscheinlich ist 'Krümmung' die Grundbedeutung des Wortes. S. Wink.

**winken** f. Wink.

**winseln** Btw. aus gleichbedeut. mhd. winseln, das Intensivum zu mhd. winsen, ahd. winsōn, winisōn schw. Btw. 'jammern': wohl mit wimmern (wiehern) aus der germ. Wz. hwī. Zusammenhang mit weinen ist weniger wahrscheinlich.

**Winter** M. aus gleichbedeut. mhd. winter, ahd. wintar M.: eine gemeingerm. Benennung, die in den übrigen idg. Sprachen fehlt. Vgl. got. wintrus, anglf. engl. ndl. winter, asächs. wintar. Die verwandten

Sprachen gebrauchen dafür einen Stamm ghīm (ghiem); vgl. lat. hiems, gr. χειμών, abulg. zend. zima, skr. hémanta. Diese idg. Sippe, welche auch 'Schnee' und 'Sturm' bedeuten konnte (vgl. gr. χεῖμα 'Sturm'), kann aus lautlichen Gründen der germ. Sippe nicht verwandt sein; sie legt es aber nahe, Zusammenhang von Winter mit Wind zu vermuten; doch vertragen sich die germ. Grundformen wintru- und windo- lautlich nicht. In den altgerm. Sprachen hat Winter auch die Bedeutung 'Jahr', welche noch in dem dial. nhd. Einwinter 'einjährige Biege, Rind' erhalten blieb.

**Winzer** M. aus gleichbedeut. mhd. wīnzüril, wīnzürle, ahd. winzuril (winzurnil) M.: nicht entlehnt aus lat. vinitor, woraus ahd. \*winizari (mhd. \*wīnzære, wīnzer) hätte entstehen müssen. Wahrscheinlich ist ahd. winzuril eine von der lat. Benennung ganz unabhängige Zusammensetzung, deren zweites Glied aus ahd. zēran 'abreißen, abrupfen' stammt. Vgl. Wein und wegen der Behandlung des Tonvokals noch Wingert.

**winzig** Btw. aus gleichbed. spät mhd. winzic (g): junge verkleinernde Ableitung zu wenig (vgl. einzig zu einig, ein).

**Wipfel** M. aus mhd. wipfel (wiffel), ahd. wipfil (wiffil) M. 'Baumspitze': eigtl. wohl etwa 'schaufelndes, Schaufel', denn die unter dem fig. Wort behandelte germ. Wz. wip 'zittern, sich bewegen, schaukeln' liegt zu Grunde.

**Wippe** F., erst nhd., aus dem Nhd. entlehnt; vgl. ndl. wippen 'schnellen, schaukeln'; dafür in echt hd. Lautgestalt ahd. mhd. wipf 'Schwung, rasche Bewegung' neben mhd. wifen st. Btw. 'schwingen' (f. weisen). Die in dieser Sippe sowie in Wipfel enthaltene germ. Wz. wip, 'sich schaukelnd bewegen' beruht auf vorgerm. wīb, wozu auch lat. vibrare 'schwingen'; dazu die ältere idg. Nebenform wīp in skr. vip 'zittern', ahd. weibōn 'schwanken, schweben'.

**wir** Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. wir; entsprechend got. weis, asächs. wi, ndl. wij, anglf. engl. we. Das gemeingerm. wiz mit sekundärem nominativischem s beruht auf idg. wei 'wir', woraus skr. vayam 'wir'. Die Deklination von wir, die sich aus uns ergänzt, gehört in die Grammatik.

**Wirbel** M. mhd. wirbel M. 'Kopfwirbel, Scheitel, Wirbel', ahd. wirbil, wirfil M. 'Wirbelwind'; vgl. anord. wirfill 'Kopfwirbel', engl. whirl 'Wirbel, sich drehen':

Ableitungen aus der unter werden behandelten germ. Wz. hwerb (hwerf) 'sich drehen'. Wegen Kopfwirbel beachte die Bedeutungsentwicklung von Scheitel.

**wirken** Btw. aus gleichbedeut. mhd. wirken (würken), ahd. wirchen (wurchen). Dies eigtl. st. Btw. ist gemeingerm. in der Form wurkjan; vgl. got. waürkjan, angl. wyrcan; dazu asächs. wirkian, ndl. werken. Die germ. Verbalwz. werk : work, zu der nhd. Wert gehört, beruht auf altidg. Wz. werg (worg), die über mehrere Dialekte verbreitet ist. Zu gr. ἔργον 'Werk' gehören ἔργον (für \*fergion) 'thue, verrichte', ὄργανον 'Werkzeug', ὄργιον 'heilige Handlung'; dazu die Bendwz. wrz, vercz 'wirken, arbeiten'. Die in mhd. Zeit sich ausbildende Bedeutung 'nähend, stückend, webend verfertigt' erhielt sich im Nhd. — Aus dem Deutschen ist an Ableitungen noch das zusammengesetzte ahd. scuoh-wurhto, mhd. schuochwürhte 'Schuhmacher' zu erwähnen, woraus nhd. Eigennamen wie Schubert, Schuchardt entsprungen sind.

**wirr** Adj., erst nhd. Ableitung aus wirren (meist jetzt verwirren); dies eigtl. st. Btw. (wie das alte Parliä. nhd. verworren zeigt) beruht auf mhd. wëren (verwëren), ahd. wërran (firwërran) st. Btw. 'verwickeln, verwirren'. Auf dem zugehörigen Subst. ahd. wërra 'Verwirrung, Streit' beruht ital. guerra, frz. guerre 'Krieg'. Ob ahd. asächs. wërran st. Btw. 'in Verwirrung bringen' auf älterem \*wersan beruht und ob Wurft dazu gehört, ist unsicher. Eine vorgerm. Wz. wers steckt in abulg. vrësti 'dreschen' und wohl auch in lat. verro 'sege'. Man zieht gern engl. worse 'schlimmer' (got. wairsiza; s. das flg. Wort) zur germ. Wz. wers 'verwirren'.

**wirsch** Adj., erst nhd., Nachbildung zu dem bereits mhd. unwirsch (aus unwirdesch); die Bedeutung läßt sich aus mhd. wirs Komparativ 'schlimmer' (gleich engl. worse, got. wairsis) nicht begreifen.

**Wirsing**, **Wirsing** N., erst nhd. bezeugt; das Wort scheint aber schon früher entlehnt zu sein und zwar von oberitalienischem Boden, worauf die frz. Benennung chou de Milan ou de Savoie führt. Zu Grunde liegt lombard. versa (vgl. ital. verzolto) 'Kohl, Wirsing', welches auf lat. viridia 'Gartengewächse' zurückgeführt wird. Die Entlehnung von Kohl und Rappes hat weit früher stattgefunden.

**Wirt** N. aus mhd. ahd. wirt N. 'Ehemann, Hausherr, Landesherr, Bewirter, Gastfreund, Gastwirt'; vgl. asächs. wërd 'Hausherr, Eheherr', ndl. waard, got. wairdus 'Gastfreund'. Zusammenhang mit lat. vir 'Mann' (germ. wër s. unter Werwolf, Welt, Bergeld) ist nicht möglich; auch zu warten kann es kaum gehören.

**Wirtel** N. 'Spindelring' aus gleichbedeut. mhd. wirtel N., welches aus der unter werden besprochenen idg. Wz. wert 'sich drehen' stammt.

**Wisch** N. aus gleichbed. mhd. wisch, ahd. wisc N., wozu mhd. nhd. wischen, ahd. wisken. Vgl. anord. visk 'Bündel'. Dies ist die Grundbedeutung des Stammes, wodurch Zusammenhang mit wasche n unwahrscheinlich wird. Er beruht wahrscheinlich vielmehr auf einer idg. Wz. wi 'drehen, flechten', die in abulg. witi 'winden' und lit. viti vorliegt.

**Wispel** N., erst nhd., ein nhd. Wort, dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist.

**wispeln** Btw. 'lispeln' aus gleichbed. mhd. wispeln, ahd. wispalon, hwispalon. Daneben das erst nhd., eigtl. wohl nhd. wispern, das dem angl. hwisprian, engl. to whisper 'flüstern' entspricht. Diese Jantenbildungen scheinen auf jungen onomatopoeitischen Wz. zu beruhen; vielleicht deutet angl. hwida 'Säufeln' auf die eigtl. Gestalt der Wz. von wispern.

**wissen** Btw. aus gleichbed. mhd. wizzen, ahd. wizzan: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Prät. = Präsens; vgl. got. wait 'ich weiß', angl. wät, engl. wot, asächs. wët, ahd. mhd. weiz. Zu Grunde liegt vorgerm. woid: wid in skr. veda 'ich weiß', gr. oida, abulg. vëdëti 'wissen'. Diesem uralten reduplikationslosen Perfektum liegt eine Wz. wid, welche eigtl. 'finden', dann 'sehen, erkennen' in den idg. Sprachen bedeutet, zu Grunde; vgl. skr. vid 'finden', gr. ideiv, lat. videre 'sehen', got. witan 'beobachten'. Aus dem Deutschen vgl. gewiß, verweisen, weissagen, Wis.

**wittern** Btw. aus mhd. witeren 'etw. als Geruch in die Nase bekommen'; daneben anord. vidra in gleicher Bedeutung. Raum ist mhd. witern 'Wetter sein' dasselbe Wort.

**Wittum** N., wohl für eigtl. Widen-tum N.; das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. widen, widema N. f. 'Brautgabe, was der Bräutigam der Braut giebt', dann auch 'Dotierung einer



ahd. widamo 'Mitgift des Bräutigams für die Braut'. Das entsprechende angl. weotuma 'Kaufpreis der Braut' führt auf Verwandtschaft mit gr. *ἔδνα, ἔδνον* 'Brautgeschenke des Bräutigams', wozu vielleicht auch abulg. *veda* (vesti) 'heirate', altir. *fedaim* 'heirate'. Jedenfalls besteht kein Zusammenhang zwischen Wittum und dem folg. Wort.

**Wittib** (mit regulär entstandenem b), Witwe f. aus gleichbedeut. mhd. *witewe*, *witwe*, ahd. *wituwa* (*witawa*) f.: eine gemeingerm. und weiterhin gemeinidg. Wortbildung; vgl. got. *widuwō*, asächs. *widowa*, nbl. *weduwe*, angl. *widewe*, engl. *widow*. Entsprechend lat. *vidua*, skr. *vidhāvā*, abulg. *vidova*. Das hieraus erschließbare uridg. *widhēwa* (*widhowā*) f. 'Witwe' scheint eine alte Bildung zu einer idg. Wz. *widh*, skr. *wiḥ*, vidh 'leer werden, Mangel haben'; vgl. gr. *ἠίδεος* 'lebig, unverheiratet'. Die Bezeichnungen für Witwer sind meist erst junge Ableitungen aus dem Femininum (vgl. Schwieger); vgl. ahd. *wituwo*, mhd. *witwere*, wozu dann ev. ein neues Femin. (mhd. *witwerinne*) geschaffen werden konnte; vgl. nhd. *Witmann* (darnach *Witfrau*). — Zur gleichen idg. Wz. *widh* gehört vielleicht nhd. *Waise*.

**Wiz** m. aus mhd. *witze*, ahd. *wizzi* f. 'Wissen, Verstand, Klugheit, Weisheit': Abstraktum zu *wissen* (entsprechend angl. *wit*). — Dazu *wizig* Adj. aus mhd. *witzez* (g), ahd. *wizzig* 'verständlich, klug'.

**wo** Adv. aus mhd. ahd. *wā* für älteres *wār* 'wo?'; vgl. asächs. *hwār*, nbl. *waar*, angl. *hwær*, engl. *where*; dazu got. *hwar* 'wo?': Lokaladv. zu dem alten Fragepron. *hwa-* aus idg. *ko-*; vgl. skr. *karhi* 'wann'. S. *wer* und *warum*.

**Woche** f. aus gleichbed. mhd. *woche*, ahd. *wohha*, wofür meist mit älterem Vokal *wēhha* f.: eine gemeingerm. Benennung, welche auf einer Grdf. *wikōn-* f. beruht; vgl. got. *wikō*, asächs. *wika*, nbl. *week*, angl. *wicu*, *wucu* (engl. *week* nord. Lehnwort?), anord. *vika* f. 'Woche'. Die Annahme, daß lat. *vices* 'Wechsel' in der Bedeutung 'Woche' sich bei den Germanen festgesetzt habe, ist unhaltbar; denn wäre der Begriff 'Woche' von den Römern eborgt, so hätte ein dem ital. *settimana*, frz. *semaine* 'Woche' entsprechendes Wort bei uns heimisch werden müssen; vgl. ir. *sechtmaine*. Für germ. Ursprung des

Wortes spricht die frühe Entlehnung ins Finn. (als *wiika*) sowie das neben angl. *wicu* bestehende *wice* f. 'Wechseldienst', woburch *Woche* als 'Wechsel' wahrscheinlich wird (vgl. *Wechsel*). Am gewichtigsten aber sprechen gegen die Annahme der Entlehnung die echt germ. Bezeichnungen der Wochentage, welche das Vorhandensein einer ausgebildeten Zeitrechnung für die vorhistorische Zeit erweisen.

**Woden** m. 'Knoten', erst nhd., ein nhd. Wort von dunklem Ursprung.

**Woge** f. aus mhd. *wāc* (g), ahd. *wāg* m. 'bewegtes Wasser, Flut, Woge, Strom, Fluß, Meer'; vgl. asächs. *wāg*, angl. *wæg*, got. *wēgs* 'Woge, Flut'. Aus dem Ahd. entstammt frz. *vague*. Das germ. *wēgo-*, *wēgi-* aus vorgerm. *wēgho-*, *wēghi-* gehört zu der idg. Wz. *wegh* 'sich bewegen'; also *Woge* eigtl. 'Bewegung, Bewegtes'.

**wohl** Adv. aus gleichbed. mhd. *wol*, ahd. *wola* (älter *wēla*) Adv. zu gut (*guot*); entsprechend asächs. *wel*, nbl. *wel*, angl. *wel*, engl. *well*, got. *waila*. Die zu erschließende Grundbedeutung dieses gemeingerm. Adv. ist 'nach Wunsch', da es aus der Wz. von *wollen* abgeleitet ist; auf idg. *wélo-* 'Wunsch, Begehrt' weist skr. *vāra* m. n. 'Wunsch, Begehrt', wozu *vāram ā* (ober *prāti vāram*) 'nach Wunsch, nach Belieben'.

**wohlfeil** Adj. aus mhd. *wol veile*, *wolveil* 'leicht käuflich'; vgl. *feil*. — **wohlgeboren** Adj. aus mhd. *wolgeborn* (wofür auch *höchgeboren*) 'vornehm'. — **Wohlthat** f. aus gleichbed. mhd. *woltāt*, ahd. *wolatāt*.

**wohnen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *wonen*, ahd. *wonēn* schw. Btw.; entsprechend asächs. *wunōn*, nbl. *wonen*, angl. *wunian* 'wohnen, sein, bleiben'. Neben dieser westgerm. Sippe steht diejenige von *gewohnt*: die zu Grunde liegende idg. Wz. *wen* hat wahrscheinlich 'sich gefallen' bedeutet, was got. *wunan*, anord. *una* 'sich freuen' nahelegt; das *Gewohnte* ist 'dasjenige, woran man Gefallen findet', *wohnen* eigtl. 'sich irgendwo erfreuen'. Aus der gleichen idg. Wz. *wen* stammen asächs. ahd. *wini* (mhd. *wine*) 'Freund', lat. *Venus* 'Göttin der Liebe', skr. *vān* 'gern haben, lieben'; vgl. noch *Wonne* und *Wunsch*.

**wölben** Btw. aus mhd. ahd. *welben* (aus \**walbjan*, *hwalbjan*) schw. Btw. 'bogenförmig gestalten, wölben'; vgl. asächs. *bi-*

hwelbian 'übertwölben, bedecken', nbl. welven, anord. hvelsa 'wölben'; dazu anglf. hwealf 'gewölbt' und got. hwilfri 'Sarg' (eigtl. 'Wölbung'). Die germ. Verbalwz. hwelb : hwelf aus idg. qelp (qelq?) steht dem gr. κόλπος 'Busen' (eigtl. 'Wölbung') nahe; dazu auch skr. kārca, lat. culcita 'Polster'?

**Wolf** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wolf M.: eine gemeingerm. und weiterhin idg. Bezeichnung; vgl. got. wulfs, asächs. wulf, nbl. wolf, anglf. wulf, engl. wolf. Das germ. wulfo- aus wulpo- beruht auf idg. wlqo-, wlko-; vgl. skr. vrka, abulg. vlükü, lit. vilkas, gr. λύκος, lat. lupus 'Wolf'. Bei dieser augenscheinlichen Übereinstimmung von Wolf mit den gleichbed. Worten der übrigen idg. Sprachen ist lat. vulpes 'Fuchs' fern zu halten. Man hat die idg. Benennung wlko- mit Recht zu der in gr. ἔλω, abulg. vlēka bewahrten idg. Wz. welk 'ziehen' gestellt, so daß Wolf etwa 'Räuber' meinte. — Das Wort Wolf wurde im Germ. häufig zur Bildung von Eigennamen benutzt; vgl. Wolfram unter Rabe; Rudolf aus Ruodolf (eigtl. 'Ruhm-wolf'; s. Ruhm), Adolf aus Adalolf (eigtl. 'Edelwolf'; s. Adel).

**Wolke** F. aus gleichbed. mhd. wolken, ahd. wolchan M.; daneben mhd. (alem. md.) wolke, ahd. wolcha F. 'Wolke'. Entsprechend asächs. wolcan M., nbl. wolk, anglf. wolcen 'Wolke', wozu engl. welkin 'Himmel'. Unter wolk wurde eine vorgerm. Wz. walg 'feucht' erschlossen, wozu auch das dem Westgerm. eigene wolkno- 'Wolke' (eigtl. 'die feuchte?') gehört.

**Wolle** F. aus gleichbed. mhd. wolle, ahd. wolla F.; entsprechend got. wulla, anglf. wull, engl. wool, nbl. wol. Das germ. wullō- aus vorgerm. winá (s. Welle und voll wegen ll aus ln) hat flg. Entsprechung in den übrigen idg. Sprachen: skr. ūrnā, abulg. vlāna, lit. vilna 'Wolle'; daneben lat. villus, vellus. Das skr. ūrnā hat eine Wz. vr 'bedecken, verhüllen' (Präf. ūrnāmi) zur Seite; daher bedeutete Wolle (idg. winá) eigtl. 'Bedeckendes'. Gr. εἶρος, εἶριον 'Wolle' hält man besser von der angeführten gemeinidg. Sippe (Wz. wel) fern.

**wollen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. wollen (wëllen), ahd. wollan (wëllan): ein anomales Btw., dessen genauere Geschichte in die Grammatik gehört. Entsprechend asächs. willian, nbl. willen, anglf. willan,

engl. to will, got. wiljan. Der Zusammenhang der germ. Wz. wel 'wollen', wozu auch Wahl und wohl gehört, mit dem gleichbed. lat. velle ist augenscheinlich; vgl. noch skr. vr (var) 'wählen, vorziehen', abulg. voliti 'wollen'. Dagegen ist gr. βούλομαι unverwandt; eher wäre aber Beziehung zu gr. ἐθέλω, θέλω 'wolle' denkbar, das mit skr. hary 'begehren' auf ein idg. ghel (ghwel) weist, woraus im Germ. gleichfalls eine Wz. wel 'wollen' folgen mußte.

**Wollust** F. aus mhd. wol-lust M. F. 'Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Genuß, Wohlleben, Wollust'.

**Wonne** F. aus mhd. wunne (wünne), ahd. wunna (wunni) F. 'Freude, Lust, das Schönste und Beste'; entsprechend asächs. wunnia 'Freude', anglf. wynn. Got. \*wunni (Gen. \*wunnjōs) wäre Verbalabstraktum zu got. wunan 'sich freuen', dessen Wz. (idg. wen 'Gefallen finden') unter wohnen zur Sprache kommt. — Man hält ahd. wunna (mhd. wünne) 'Weibeland' für ein mit Wonne; doch hat jenes mit got. winja 'Weibe, Futter' seine eigene Vorgeschichte. Es blieb erhalten in der Bezeichnung Wonnemonat, mhd. wunnemānōt (winne-mānōt), ahd. wunni-, winni-mānōd eigtl. 'Weidemonat'.

**worfen** Btw., erst nhd.; Intensivum zu werfen.

**worgen** s. würgen.

**Wort** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wort N.; entsprechend got. waurd, asächs. anglf. engl. word, nbl. woord. Das gemeingerm. wordo- 'Wort', auf idg. wrdho-zurückgeführt, steht dem lat. verbum (lat. b für idg. dh s. Bart, rot) und lit. vardas 'Name' gleich; doch kann es, als altes Partiz. wr-tō- (vgl. wegen des Suffixes laut, satt, traut) gefaßt, auch eigtl. 'Gesprochenes' bedeuten und aus der in gr. ῥήτωρ 'Redner', ῥήτρα 'Spruch', ῥέω 'frage' stehenden Wz. wer (wrē) 'reden' gebildet sein; vgl. das auf idg. wrto- beruhende altir. breth 'Urteil'.

**Wrad** N., erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nbl. wrak, engl. wreck. Zu Grunde liegen nbl. wrak 'unbrauchbar, schadhast' und wraken 'auschießen'.

**Wucher** M. aus mhd. wuocher, ahd. wuohhar M. N. 'Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit'; entsprechend got. wōkrs 'Wucher'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Nachkommenschaft' weist auf eine germ. Wz. wak 'ent-

stehen, tragen', welche mit der unter wecken besprochenen idg. Wz. wog 'rege, erfolgreich, thatkräftig sein' identisch ist; vgl. str. vāja M. 'Kraft, Stärke, Nahrung, Wohlstand' sowie angl. onwæcnan 'geboren werden'. In der Bedeutung steht die der idg. Wz. wog verwandte Wz. aug 'vermehren' näher; vgl. lat. augere, got. aukān (lit. augti 'wachsen').

**Wuchs** M., erst nhd.; Ablautsbildung zu wachsen.

**Wucht** F., erst nhd., aus dem nhd. wucht, Nebenform von Gewicht.

**wühlen** *Itw.* aus gleichbedeut. mhd. wüelen, ahd. wuolen (aus \*wöljan); entsprechend nbl. woelen. Zu dieser schw. Verbalwz. wöl stellt man meist die unter Wahlstatt behandelte Sippe germ. walu, wozu ahd. nihd. wuol, angl. wól 'Niederlage, Verderben'.

**Wulst** F. aus gleichbed. mhd. (sehr selten) wulst, ahd. (selten) wulsta F. (das ahd. Wort bedeutet auch 'die aufgeworfene Lippe'): Ableitung zu ahd. wëllan, mhd. wëllen ft. *Itw.* 'runden, rollen', wozu Welle.

**wund** Adj. aus gleichbed. mhd. wunt (d), ahd. wunt; entsprechend asächs. angl. wund, nbl. gewond, got. wunds: eigtl. altes Partiz. mit dem idg. Suffix to-. Daneben ein altes Abstraktum derselben Wz. mit dem idg. Suffix -ta (s. Schande), nhd. Wunde aus mhd. wunde, ahd. wunta F., welchem asächs. wunda, nbl. wonde, angl. wund, engl. wound 'Wunde' entsprechen. Die zu Grunde liegende Wz. innerhalb des Germ. hätte wen zu lauten; vgl. got. win-nan 'leiden, Schmerz empfinden', wozu man gr. ὠτειλῆ (aus \*ὠ-φα-τειλῆ?) 'Wunde' zieht.

**Wunder** N. aus mhd. wunder, ahd. wuntar N. 'Verwunderung, Gegenstand der Verwunderung, Wunder, Außerordentliches' (die Bedeutung 'Verwunderung' bewahren wir in der bereits mhd. Verbindung Wunder nehmen). Vgl. asächs. wundar, nbl. engl. wonder. Das germ. wundro- scheint mit gr. ἀθρόω (für \*φαθρόω?) 'siehe, schaue, betrachte' auf eine idg. Wz. wendh 'anschauen, anstaunen' zu weisen.

**Wunsch** M. aus mhd. wunsch, ahd. wunsc M. 'Wunsch, Begehren' (mhd. auch 'Vermögen, Außerordentliches zu schaffen'); vgl. nbl. wensch, anord. ósk (für got. \*wunskā) 'Wunsch'. Davon abgeleitet

wünschen, mhd. wunschen, ahd. wunskēn 'wünschen'; vgl. nbl. wenschen, angl. wyscan, engl. to wish 'wünschen'. Man stellt dem germ. wunskō 'Wunsch' das str. vāñchā (für \*vānskā) 'Wunsch' (woneben Wz. vāñch 'wünschen') gleich. Der skā-Ableitung liegt die Wz. wen 'Gefallen finden' zu Grunde, welche unter wohnen zur Sprache kommt.

**Würde** F. aus mhd. wurde F. 'Würde, Ehre, Ansehen', ahd. wirdi F.: Abstraktum zu wert. — würdig aus gleichbed. mhd. wirdec, ahd. wirdig.

**Wurf** M. aus gleichbed. mhd. ahd. wurf: zu werfen. — Dazu Würfel M. aus mhd. würfel, ahd. wurfil M.; vgl. anord. verpill 'Würfel'.

**würgen** *Itw.* aus mhd. würgen (mb. worgen) schw. *Itw.* 'an der Kehle zusammendrücken, würgen', ahd. wurgen (aus \*wurgjan); neben diesem schw. *Itw.* bestand auf Grund von gleichbed. mhd. erwürgen eine ft. Verbalwz. germ. werg aus idg. wergh, aus der lit. verszi (verzu) 'zusammen-schnüren, festpressen' und abulg. vrūzā 'fesseln, binden' gestossen sind. Weiterhin vergleicht man die unter ringen besprochene idg. Wz. wrengh.

**Wurm** M. aus mhd. ahd. wurm M. 'Wurm, Insekt, Schlange, Drache'; vgl. got. waurms 'Schlange', asächs. wurm 'Schlange', nbl. engl. worm 'Wurm'. Die Bedeutung des gemeinerm. Wortes schwankt zwischen 'Wurm' und 'Schlange' (vgl. Lindwurm). Die erstere lehrt in dem urverwandten lat. vermis 'Wurm' wieder, womit gr. ῥόμος (ῥόμοξ) für \*φρομο- 'Holzwurm' in Ablautsverhältnis steht. Mit Unrecht werden str. křmi 'Wurm', lit. kirmis, altir. cruim (abulg. črāvi) 'Wurm' verglichen; auch gr. ἔλμυς 'Eingeweidewurm' muß von dem germ. Wort ferngehalten werden. — wurmen *Itw.*, erst nhd.; vgl. nbl. wurmen 'sich quälen, abhärmen, schwer arbeiten'. Zusammenhang mit Wurm ist nicht denkbar; doch fehlt jeglicher Anhalt zur Bestimmung der Vorgeschichte.

**Wurft** F. aus gleichbed. mhd. ahd. wurst (mb. nbl. worst) F. Man hält das spezif. deutsche Wort mit Recht für eine Ableitung aus der unter werden und Wirtel besprochenen idg. Wz. wert 'drehen, winden'; also Wurft (Grdf. wrtti-, wristi-) eigtl. 'Drehung'.

**Wurz** *f.* aus mhd. ahd. wurz *f.* 'Kraut, Pflanze' (mhd. auch 'Wurzel'); vgl. asächs. wurt 'Kraut, Blume', angl. wyrt, engl. wort 'Kraut', got. waurts 'Wurzel'. Auf ein idg. wrd weist gr. ῥάδαμος 'Ranke, junger Trieb' sowie ῥόδον 'Rose' (ῥ für *sq*). — Dazu **Würze** *f.* aus mhd. würze *f.* 'Gewürzkräut'; entsprechend engl. wort 'Würze' und asächs. wurtia 'Spezerei'. — **würzen** aus gleichbed. mhd. würzen, ahd. wurzen. — **Wurzel** *f.* aus gleichbed. mhd. wurzel, ahd. wurzala *f.*; entsprechend ndl. wortel. Mit gleicher Bedeutung sind lat. radix, gr. ῥάδιξ (*ῥίζα*) aus derselben Wz. wrd gebildet. Zusammenhang mit der Sippe von **Rüssel** ist unwahrscheinlich.

**Wüst** *m.* aus mhd. (selten) wuost *m.* 'Verwüstung, Wust, Schutt'. — Daneben **wüst** *Adj.* aus mhd. wüeste, ahd. wuosti 'öde, unbebaut, leer'; entsprechend asächs. wōsti, ndl. woest, angl. wēste 'wüst'. **Wüste** *f.* aus gleichbedeut. mhd. wüeste, ahd. wuosti (wuostinna) *f.*; vgl. asächs. wōstinnia, angl. wēsten 'Wüste'. Zu dieser

westgerm. Sippe, welche auf ein vorgerm. *Adj.* wāstū- weist, ist nur lat. vastus 'wüst' als urverwandt nachgewiesen. An Entlehnung des westgerm. *Adj.* aus dem Lat. ist nicht zu denken; mhd. waste 'Wüste' entstammt daher.

**Wut** *f.* aus mhd. ahd. wuot *f.* 'Wut, Raserei'; daneben ahd. wuot, angl. wōd, engl. wood *Adj.* 'wütend, rasend', got. wōds 'bejessen, geisteskrank'. Neben dieser Sippe steht angl. wōd 'Stimme, Gesang', anord. ódr 'Poesie, Gesang'. Der Zusammenhang der Bedeutungen ergibt sich aus dem urverwandten lat. vātes 'gottbegeisterter Sänger' (altir. fáith 'Dichter'); vgl. die skr. Wz. vat 'geistig beleben'. Wahrscheinlich gehört zur selben Wz. der alte Göttername Wōdan (angl. Wōden, \*Wēden; asächs. Wōdan, anord. Ódinn, ahd. Wuotan), der dem 'Mittwoch' die Bezeichnung ndl. Woensdag, engl. Wednesday gab; die ursprünglich mythologische Vorstellung des "wütenden Heeres" beruht auf mhd. ahd. "Wodans Heer".

## 3

**Zacken** *m.* aus gleichbed. mhd. (mb.) zacke *m.* *f.*: ein eigtl. mb. nbb. Wort; vgl. ndl. tak *m.* 'Zweig, Ast, Zacken', wozu wohl auch anord. tåg *m.* 'Weidenzweig', engl. tack 'Pflock, Stift, Nagel', welche vielleicht dem skr. daçā 'Franje' oder dem gr. δοξός 'Balken' urverwandt sind (germ. takko- aus idg. dokno-?). Ob Zinke verwandt, ist unsicher.

**zag** *Adj.* aus mhd. zage, ahd. zago, zag *Adj.* 'zaghaft, feige': Ableitung zu nhd. zagen (vgl. wach und wachen), mhd. zagen, ahd. zagēn. Entlehnung der Sippe ist unwahrscheinlich trotz der geringen Verbreitung des Stammes germ. tag. Vermutlich ist derselbe aus einem got. \*at-agan (3. Sg. \*atagaiþ) durch Apokope des Anlauts entstanden: at wäre Präfix; got. agan 'sich fürchten' beruht auf der im Altgerm. verbreiteten Wz. ag (idg. agh) 'sich fürchten', zu der auch gr. ἄχος 'Beängstigung' gehört.

**zäh** *Adj.* aus gleichbed. mhd. zæhe, ahd. zāhi *Adj.*; entsprechend ndl. taai, angl.

tōh, engl. tough 'zähe'; got. \*tāhs (aus \*tanho-) ist vorauszusetzen. Zu der germ. Wz. tanh 'fest zusammenhalten' gehören noch angl. getenge 'nahe befindlich, verwandt' und asächs. bitengi 'drügend'. Lange scheint der Bedeutung wegen zu einer andern Wz. zu gehören.

**Zahl** *f.* aus mhd. zal *f.* 'Zahl, Menge, Schar, Erzählung, Rede', ahd. zala *f.* 'Zahl'; entsprechend ndl. taal *f.* 'Sprache', angl. talu, engl. tale 'Erzählung'. Dazu zählen aus mhd. zaln, ahd. zalōn 'zählen, rechnen, berechnen' (asächs. talōn) und zählen aus mhd. zeln, ahd. zellen (aus zaljan) schw. *Itw.* 'zählen, rechnen, auf-, erzählen, berichten, sagen'; vgl. ndl. tellen 'zählen, rechnen, berücksichtigen', angl. tellan, engl. to tell 'erzählen'. Aus der ursprgl. *st.* Verbalwz. tal entstammt auch got. talzjan 'belehren'. Außerhalb des Germ. findet sich keine sichere Spur einer Wz. dal 'aufzählen'; s. **Zoll**.

**zahm** *Adj.* aus gleichbed. mhd. ahd. zam; entsprechend ndl. tam, engl.

tame, anord. tamr 'zähm, gezähmt'. Dazu zähmen aus mhd. zemen (zemen), ahd. zemmen (aus \*zamjan) Schw. Btw. 'zähm machen'; entsprechend got. gatamjan, anord. temja, ndl. temmen 'zähmen'. Zusammenhang der germ. Sippe mit lat. domare, gr. *δαμάω*, skr. damay (damany) 'bändigem, bezwingen' ist unzweifelhaft. Dunkel ist das Verhältnis dieser Sippe dem 'bändigem' zu einer gleichlautenden Wz., welche durch nhd. ziemen (germ. Wz. tem 'passend sein, sich fügen') vorausgesetzt wird: ahd. zemmen 'zähmen' hat das Aussehen eines Kaufativs zu ahd. zēman 'angemessen sein, wohl anstehen'. Dabei bleibt auffällig, daß das primäre Verb nur im Germ. sich gehalten hat; oder sollte es erst aus dem Kaufativ gefolgert sein (s. wecken)?

**Zahn** M. aus gleichbed. mhd. zant, zant (d), ahd. zan, zand M.: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort. Vgl. asächs. nbl. tand, engl. tōp (aus \*tanþ), engl. tooth, got. tunþus. Germ. tanþ-, tunþ- (aus idg. dont-, dnt- entstanden) sind dem lat. dens (St. dent-), gr. *ὀδούς* (St. *ὀδοντ-*), skr. dat (Rom. Sg. dan), danta M., lit. dantis, altir. dé 'Zahn' urverwandl. Der idg. Urstamm dont- (dnt-) ist formell das Partiz. Präs. der Wz. ed 'essen' mit Apokope des Anlauts (s. essen); also Zahn eigtl. 'Essender' (das Suffix der Partiz. Präs. germ. -and-, -und- s. unter Heiland, tausend). Dazu Sinne.

**Zähre** F., eigtl. Plur. zu mhd. zaher (\*zacher), ahd. zahar (zahhar) M.; die Form mit ch im Mhd. ergibt die Ableitung zechern, zachern 'weinen' (ahd. hhr aus hr). Vgl. engl. tear (aus \*teahor neben tæhher), engl. tear, anord. tár (für \*tahr-), got. tagr M. 'Zähre': ein uridg. Wort in der Form dakru, welche auch durch gr. *δάκρυ*, lat. lacruma (für älteres dacruma), altir. daer (dér) 'Träne' vorausgesetzt wird; dagegen steht das gleichbedeut. skr. *acrū fern*.

**Zange** F. aus gleichbed. mhd. zange, ahd. zanga F.; entsprechend ndl. tang, engl. tonge, engl. tongs, anord. tōng 'Zange'. Das gemeingerm. tangō- setzt ein vorgerm. danka- voraus, das man zu der skr. Wz. danç (daç) 'beißen' (vgl. gr. *δάκνω*) zieht; also Zange eigtl. 'Weißer'; vgl. ahd. zangar, mhd. zanger 'beißend, scharf, munter', woraus ital. tanghero 'ungechliffen, grob'.

**zanken** Btw. aus spät mhd. zanken, zenken 'streiten': ein auffällig spätes Wort, das in den älteren germ. Perioden nicht begegnet. Vielleicht ist mhd. zanke (Nebenform zu Zinke) 'Zacke, Spitze' das Grundwort für zanken, welches dann eigtl. 'spitzig sein' bedeutet haben mußte.

**Zapfe** M. aus mhd. zapfe M. 'Zapfen bes. zum Ausschank von Bier und Wein', woneben zapfen Btw. 'vom Zapfen schenken'; ahd. zapfo 'Zapfen'. Entsprechend ndl. tap, engl. tæppa, engl. tap, anord. tappi 'Zapfen'. Aus der germ. Sippe sind die gleichbedeut. frz. tape, ital. zaffo entlehnt (der umgekehrte Weg der Entlehnung steht bei Spund fest). Germ. tappon- läßt sich nicht bis in die übrigen urverwandten Sprachen zurück verfolgen; nur Zipfel scheint zu dieser Sippe in Beziehung zu stehen.

**zappeln** Btw. aus mhd. zappeln, Nebenform zu zabeln 'zappeln, unruhig sich bewegen', ahd. zabalōn (zappalōn?) 'zappeln': ein spezifisch hd. Wort, das wohl jungen onomatopoeitischen Ursprungs ist.

**Zarge** F. 'Seiteneinfassung' aus gleichbed. mhd. zarge, ahd. zarga F.; mit Bedeutungswechsel entspricht engl. anord. targa 'Schild' (eigtl. 'Schilbrand'), woraus frz. targe, ital. targa 'Schild' (barnach mhd. nhd. tartsche, engl. target) entlehnt sind. Die weitere Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

**zart** Adj. aus mhd. ahd. zart Adj. 'lieb, geliebt, teuer, vertraut, lieblich, fein, schön': ein dem Hd. eigentümliches Adj., welches wie das eigtl. gleichbedeut. traut ein Partiz. mit dem idg. Suffix to- gewesen zu sein scheint. Germ. tar-do- aus idg. dr-tō- (vgl. satt, tot) hat an dem zend Partiz. dereta 'geehrt' den nächsten Verwandten; vgl. skr. a-dr 'seinen Sinn auf etwas richten'. Entlehnung des hd. Wortes aus lat. carus 'lieb' ist undenkbar.

**Zaser** F., erst nhd., den älteren Perioden fremd; Ursprung dunkel.

**Zauber** M. aus mhd. zouber (zouver), ahd. zoubar (zoufar) M. 'Zauberei, Zaubermittel, Zauberspruch'; vgl. ndl. tooveren 'zaubern', anord. tauf M. 'Zauberei'. Für die Bedeutung ist das entsprechende engl. teafor 'Mennig' wichtig, weshalb Zauber eigtl. 'Farbenblendwerk' wäre; andere nehmen an, mit Mennig wären die Runen eingeträcht, so daß Zauber eigtl. 'Geheim-

schrift, Zauberschrift' bedeuten würde. Über die vorhistorischen Zusammenhänge des Spezifisch germ. laufro-, laubro- (idg. Wz. dh̥p, nicht d̥bh) hat man noch nichts ermittelt.

**zaudern** Btw. zu mhd. (mb.) zūwen (\*zūwern) schw. Btw. 'ziehen', welches mit zögern zu ziehen zu gehören scheint.

**Baum** M. aus gleichbed. mhd. ahd. zoum M.; entsprechend asächs. tōm, nld. toom, anord. taumr 'Baum, Hügel'. Daß das Wort aus der Wz. tug 'ziehen' abgeleitet ist (taumo- für \*tougmo-; vgl. Traum), steht fest. Also Baum eigtl. 'Ziehriemen'.

**Baun** M. aus gleichbed. mhd. ahd. zūn M.; entsprechend asächs. tūn, nld. tuin 'Baun, Garten', angl. tūn 'das Umzäunte, Ort', engl. town 'Ort, Stadt' (woneben to line 'einzäunen' aus gleichbedeut. angl. tynan), anord. tūn 'Eingehegtes, Gehöft'. Das germ. tū-no- (tū-nu-) steht in vorhistorischem Zusammenhang mit dem -dūnum der altkelt. Ortsnamen (wie Augustodūnum, Lugdūnum); vgl. altir. dūn 'Burg, Stadt'. — **Baunkönig** M., dafür mhd. einfach küniclin, ahd. chuningli M. 'kleiner König'.

**zausein** Btw. aus mhd. ahd. erzūsen, ahd. zirzūson schw. Btw.; vgl. mhd. zūsach 'Gestrüpp'. Außerhalb des Hb. ist eine germ. Wz. tūs (idg. dūs) 'zerreißen' nicht gefunden.

**Zeche** F. aus mhd. zēche F. 'Ordnung nach einander, Reihenfolge, Anordnung, Einrichtung, Vereinigung, Gesellschaft zu gemeinschaftlichen Zwecken, Geldbeitrag zu gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtszählung'; daneben mhd. zēchen schw. Btw. 'anordnen, veranstalten, zu stände bringen, auch (spät) 'auf Wirtshausrechnung trinken'. Im Ahd. ist von diesem Stamme nur gizēhōn 'anordnen, richten' vorhanden; dazu angl. teohhian und teogan (aus germ. tehhōn, tehōn) 'anordnen, bestimmen, einrichten' und teoh (hh) 'Gesellschaft, Schar'. Auf eine germ. Wz. tēhw tēgw (tēw) weist got. gatēwjan 'verordnen', tēwa 'Ordnung', tēwi 'Schar von 50 Mann'. Hiernach ist eine vorgerm. Wz. dēq 'anordnen, einrichten' vorauszusetzen. Die reiche Bedeutungsentfaltung innerhalb des Mhd. läßt sich aus der Grundbedeutung leicht ableiten.

**Zecke** F. aus mhd. zēche, zēcke M. F. 'Holzbock'; entsprechend nld. teekt, engl. tick 'Holzbock, Schaftaus'. Aus der alt-

germ. Sippe stammen die gleichbed. ital. zecca, frz. tique. Auf idg. digh- weist das armen. tiz 'Zecke'; ob das germ. Zecke damit urverwandt, ist ebenso unsicher wie Zusammenhang mit Zicke und Ziege.

**Zeder** F. aus mhd. zēder (cēder) M.: aus gr.-lat. cēdrus (ahd. cēdarboum).

**Zehe** M. F. aus gleichbed. mhd. zēhe, ahd. zēha F.; entsprechend nld. teen, angl. tā, engl. toe, anord. tā. Dieses auf got. germ. taihō- weisende Wort hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen, während andere Bezeichnungen für Körperteile gemeinidg. sind. Zusammenhang mit gr. δάκτυλος, lat. digitus ist nicht wahrscheinlich. Da Zehe auf dem ganzen germ. Gebiet nur von den Fingern des Fußes gebraucht wird, kann es nicht von der germ. Wz. tih 'zeigen' (s. zeigen, Zeichen) stammen.

**zehn** Num. aus gleichbed. mhd. zēhen (zēn), ahd. zēhan; entsprechend asächs. tēhan, nld. tien, angl. tyn, engl. ten, got. tashum: ein gemeinidg. Zahlwort in der Form dékn; vgl. istr. dačan, gr. δέκα, lat. decem, abulg. desetl. — **zehnte** Adj. aus mhd. zēhende (zēnde), ahd. zēhando, als Subst. 'der Zehnte, der zehnte Teil als Abgabe'. — **Zehntel** s. Teil. — Vgl. noch =zig.

**zehren** Btw. aus mhd. zern (firzern) 'verzehren, verbrauchen'; ahd. firzēran ft. Btw. hat nur die Bedeutung 'auflösen, zerstören, zerreißen' (vgl. Winzer). Diesem entsprechen got. gatairan 'zerstören, vernichten', angl. teran, engl. to tear 'zerreißen'; dazu nld. teren 'verzehren', asächs. farterian 'vernichten' sowie nhd. zerren und zergen. Die germ. ft. Verbalwz. ter 'zerreißen' entspricht dem gr. δέρειν 'schinden', abulg. dera 'zerreißen', istr. Wz. dar 'bersten, zerstioben, zersprengen'.

**Zeichen** N. aus gleichbed. mhd. zeichen, ahd. zeihhan N.; entsprechend asächs. tēcan, nld. teeken, angl. tācn, engl. token, got. taikns 'Zeichen': Ableitung aus der idg. Wz. dig: dik, welche noch in zeihen, zeigen steckt; mit k erscheint diese Wz. (tk, tih) im Germ. noch in angl. tācan, engl. to teach 'lehren'. — Ableitung zeichnen aus mhd. zeichnen, ahd. zeihhanen: eigtl. 'mit Zeichen versehen'.

**Zeidler** M. 'Wienenzüchter' aus mhd. zidelare, ahd. zidalari M.: Ableitung zu ahd. zidal-, mhd. zidel- bes. in der Zusammensetzung zidalweida, mhd. zidelweide

‘Waldbezirk zur Bienenzucht’. Dieses zidal (vorhd. \*tiblo-?) kommt in keinem agerm. Dialekt sonst vor, was aber an sich nicht nötig, fremden Ursprung des Wortes anzunehmen. Man vermutet auf slav. Gebiet, wo die Bienenzucht sehr ausgebreitet ist, die Urheimat des ahd. zidal, indem man ihm das abulg. blčela ‘Zeidler’ zu Grunde legt (vgl. Lebkuchen), was jedoch nicht recht wahrscheinlich ist. Zusammenhang mit Seidelbast (mhd. zidel-, sidelbast) und Zeiland ist dunkel.

**zeigen** Btw. aus mhd. zeigen, ahd. zeigōn schw. Btw. ‘zeigen, deuten’: spezifisch hd. Ableitung aus der germ. st. Verbalwurzel *ih*, nhd. zeihen. Dies aus mhd. zihen st. Btw. ‘beschuldigen, aussagen von’, ahd. zihan ‘ansschulbigen’; daneben nhd. verzeihen, mhd. verziehen, ahd. firzihan ‘versagen, abschlagen, verzeihen’. Zu Grunde liegt die st. Verbalwz. idg. dik (dig siehe unter Zeichen); vgl. skr. diḡ ‘aufweisen, sehen lassen, zuweisen’, gr. δείκνυμι ‘zeigen’, lat. dico ‘sagen’. Die Grundbedeutung der Wz. bewahren Zeichen und zeigen sowie got. gateihan ‘anzeigen, erzählen, verkündigen, sagen’; vgl. die Zusammenfassungen asächs. afūhan, angl. ofteon ‘versagen’ sowie das nasalisierte angl. getinge ‘beredt’. Im Hd. scheint das Wort einen gerichtlichen Sinn (vgl. lat. causidicus, iudex) bekommen zu haben; vgl. Inzucht.

**Zeiland** M. aus gleichbedeut. mhd. zilant M. ‘Seidelbast’; kaum zu mhd. zil ‘Dornbusch’, eher zu Seidelbast; vgl. Zeidler.

**Zeile** F. aus mhd. zile, ahd. zila F. ‘Zeile, Linie, Reihe’ (spät mhd. auch ‘Gasse’): spezifisch hd. Ableitung aus der germ. Wz. *ti*, aus der auch Ziel und Zeit stammt.

**Zeisig** M. aus gleichbed. mhd. zisec, gewöhnlich zise F.; mit Stieglitz und Kiebitz aus dem Slav. entlehnt (poln. czyż, böhm. čížek), woraus auch nhd. ziseke, sieske, nbl. sijsje, engl. siskin, dän. sisgen, schwed. siska.

**Zeit** F. aus gleichbed. mhd. ahd. zit F. M. (ahd. zid M.); entsprechend asächs. tid, nbl. tijd, angl. tid, engl. tide ‘Zeit’ (engl. auch ‘Flutzeit, Flut’ wie im Ndd.; vgl. nbl. tij). Daß *ti-* die Wurzelsilbe des germ. *ti-di-* ‘Zeit’ ist, ergibt sich aus dem gleichbed. anord. tīmi, angl. tīma, engl. tīme (vgl. got. hweila unter Weile). Eine entsprechende idg. Wz. *dī* wird durch skr.

*a-diti* ‘unbeschränkt in Raum und Zeit, zeitlos, unendlich’ (Name der Göttin Aditi) vorausgesetzt. Andere Ableitungen derselben Wz. im Germ. sind Zeile, Ziel, welche auch auf ‘beschränkt sein in Raum oder Zeit’ weisen. — Zeitlose F. aus mhd. zitlöse, ahd. zitilōsa: der Name der Pflanze beruht darauf, daß sie nicht in der eigtl. Blumenzeit blüht. — Zeitung F. aus spät mhd. zitunge ‘Nachricht, Kunde’; vgl. nbl. tijding, engl. tidings, anord. tidindi ‘Neuigkeiten’; die Entwicklung der Bedeutung aus dem Stamme von Zeit ist nicht ganz klar; vgl. jedoch engl. to betide ‘sich ereignen, begegnen’.

**Zelle** F. aus gleichbedeut. mhd. zelle: nach lat. cella (vgl. Keller).

**Zelt** N. aus gleichbedeut. mhd. zelt (gewöhnlicher gezelt), ahd. zelt (meist gezelt) N.: ein allgemeiner Wort; vgl. angl. geteld ‘Vorhang, Decke, Zelt’ (dazu engl. tilt ‘Zelt’), anord. tjald ‘Vorhang, Zelt’. Aus dem Altgerm. ist frz. taudis ‘Hütte’ (span. port. toldo ‘Zelt’?) abgeleitet; afrz. taudir ‘bedecken’ weist auf das st. Btw. angl. beteldan ‘ausbreiten, decken’ (engl. nbl. tent ‘Zelt’ beruht auf frz. tente; vgl. ital. tenda zu lat. tendere). Daher ist die Bedeutungsentwicklung von Zelt deutlich aus einer germ. Wz. teld ‘decken ausspannen’ zu begreifen. Dazu das flg. Wort.

**Zelte** M. ‘Fladen’ aus mhd. zelte, ahd. zeltō M. ‘Fladen’: zu der unter dem vorigen Wort aufgestellten germ. Wz. teld ‘ausbreiten’ (vgl. Fladen der Bedeutung wegen).

**Zelter** M. aus gleichbed. mhd. zelter, ahd. zeltari M.; eigtl. ‘Pferd, welches in sanftem Schritt geht’: zu mhd. zelt M. ‘Paßgang, sanfter Schritt’ (ndl. telganger ‘Zelter’); dazu wohl angl. tealtrian ‘wanken’.

**Zent-** in Zentgericht, =graf aus mhd. zente F. ‘Bezirk eigtl. von 100 Ortschaften’; vgl. ital. cinta, mlat. centa ‘Bezirk’.

**Zentner** M. aus mhd. zentenære M. ‘Gewicht von 100 Pfund’: nach mlat. centenarius (ndl. centenaar), wofür jedoch frz. quintal, ital. quintale (und cantáro?).

**Zeppter** M. N. aus mhd. zeppter M. N. aus gr. =lat. sceptrum.

**zer-** Präfix aus mhd. zer- (md. zur- und zu-), ahd. zir-, zar-, zur-: ein gemeinwestgerm. Verbalpräfix mit der Bedeutung ‘auseinander’; vgl. asächs. *ti*, angl. *to*.

Das Got. kennt nur ein *twis-* als Verbalpartikel in *twisslandan* 'sich trennen'; daneben besteht ein Nominalpräfix got. *tuz-*, ahd. *zur-*, anord. *tor-*, welches dem gr. *δύσ-*, skr. *dus-* 'übel, schwer' gleichsteht. Die genauere Vorgeschichte ist dunkel.

**zergen** Btw., erst nhd.; es könnte mit mhd. *zern* (\**zergen*), ahd. *zerian* (s. *zehren*) identisch sein; doch weist nld. *tergen*, anglf. *tergan* 'zerren' (engl. *to tarry* 'reizen') auf ein got. \**targjan*, das mit russ. *dergall* 'reißen, zerren' auf eine idg. Wz. *drgh* führt (vgl. *träge*).

**zerren** Btw. aus mhd. ahd. *zerren* schw. Btw. 'reißen, spalten': aus gleicher Wz. wie *zehren*.

**zerrütten** s. *rütteln, rutschen*.

**zerschellen** Btw. aus mhd. *zerschellen*, ft. Btw. 'zerspringen', eigtl. 'schallend auseinanderpringen'.

**zerstreut** Adj., erst im vorigen Jahrh. nach frz. *distrat* gebildet.

**zertrümmern** Btw. nach nhd. *Trümmern*, wofür mhd. *zerdrumen* 'in Stücke hauen' nach mhd. *drum* 'Stück, Splitter'.

**zeter** Interj. (bes. in *Zetergeschrei* aus mhd. *zetergeschreie*) nach gleichbedeut. mhd. *zeter* (*zëtter*) 'Hilf-, Klage-, und Erstaunensruf'; sonst nicht bezeugt.

**Zettel** M. aus spät mhd. *zettel* M. 'Aufzug oder Kette eines Gewebes': zu mhd. ahd. *zetten* 'zerstreuen, ausbreiten', woher nhd. *verzetteln*. Die Vorgeschichte der im Alger. spärlich bezeugten Wz. *tad* ist dunkel. — Verschieden hiervon ist *Zettel* M. aus mhd. *zëdele* (*zëtele, zëttele*) 'Papierblatt': nach ital. *cedola* (frz. *cédule*) 'Zettel', mlat. *scedula* (gr. *σχεδῆ*) 'Blatt Papier'.

**Zeug** N. aus mhd. *ziuc* (g) M. N. 'Handwerkzeug, Gerät, Ausrüstung, Waffen, Material, Zeug, Zeugnis, Beweis, Zeuge', ahd. *giziug* M. N. 'Ausrüstung, Gerät' (daher nhd. *Zeughaus*). Dazu nhd. *Zeuge* M. aus spät mhd. (selten) *ziuge* 'Zeuge'. Ferner *zeugen* aus mhd. *ziugen* 'erzeugen, verfertigen, anschaffen, erwerben, Zeugnis ablegen, beweisen', ahd. *giziugôn* 'bezeugen, erweisen'. Die ganze Sippe ist abgeleitet aus der germ. Wz. *tuh* (s. *ziehen*), welche in einzelnen Ableitungen auch in der Bedeutung 'zeugen, gebären' erscheint; vgl. anglf. *team* 'Nachkommenchaft' (wozu engl. *to teem* 'schwanger sein, erzeugen, gebären'), nld. *toom* 'Brut'. Aus der

gleichen Wz. muß auch die Bedeutung 'bezeugen, erweisen' (ahd. *giziugôn*), eigtl. 'zur Gerichtsverhandlung gezogen werden' stammen.

**Ziege** F. 'junge Ziege' aus mhd. *zickelin*, ahd. *zicchi* und *zicchin* (wegen des Suffiges *-in* s. *Schwein*) N.; entsprechend anglf. *ticen*: Ableitung zu germ. *tigō-* 'Ziege' (*likkino-* aus *tignino-*). Vergl. *Ziege*.

**Ziäzäz**, erst nhd., Neubildung zu *Zacke*.

**Zieche** F. aus mhd. *ziece*, ahd. *ziahha* F. 'Bettdecke, Kissenüberzug'; entsprechend nld. *tijk*, engl. *tick*. Das lat.-gr. *thēca*, woraus auch frz. *taie* 'Zieche' sowie alstr. *tiach* 'Zieche', drang gleichzeitig mit *Rissen* und *Psühl* ins *Sp.*, weshalb *thēca* zu *ziahha* verschoben wurde.

**Ziege** F. aus gleichbedeut. mhd. *zige*, ahd. *ziga* F.; im Ahd. scheint es auch 'Bod' zu bedeuten (dazu *Zide*; wegen got. \**tikkein* : *tiga* s. *Riße*). Sicherer über die Vorgeschichte ist nicht gefunden; Zusammenhang mit *Becke* 'Holzbod' ist denkbar.

**Ziegel** M. aus gleichbed. mhd. *ziegel*, ahd. *ziagal* M. Das Wort ist in vorhd. Zeit — gleichzeitig etwa mit *Mauer*, *Pfosten*, *Spiegel*, *Speicher* — aus lat. *tegula* entlehnt, woher auch die roman. Sippe von ital. *tegola*, frz. *tuile*; ebendaher auch nld. *teghel*, *tegel* und anglf. *tigel*, engl. *tile* 'Ziegel'.

**ziehen** Btw. aus gleichbedeut. mhd. *ziehen*, ahd. *ziohan*: ein gemeingerm. ft. Btw.; vgl. got. *tiuhan*, asächs. *tiohan*, anglf. *teon*. Die germ. Verbalwz. *tuh* (*tug*) entspricht einer idg. Wz. *duk*, welche in lat. *duco* 'führe' erhalten blieb. Dazu die Sippe von *Zeug*, *Zucht* sowie das eigtl. nhd. *Zau* N.

**Ziel** N. aus gleichbed. mhd. ahd. *zil* N. Dazu got. *tils*, *gatils* 'passend, tanglich' und *gatilôn* 'erzielen, erlangen', ahd. *zilôn* 'sich beeilen', anglf. *tilian* 'sich beeifern, das Feld bebauen' (engl. *to till* 'ackern, pflügen'), nld. *telen* 'zeugen, schaffen', asächs. *tilian* 'erlangen'. Zu dem got. Adj. *tila-* 'passend' gehört die nord. Präpos. *til* 'zu' (woraus engl. *till*). Der Sippe ist also die Grundbedeutung des 'Festgesetzten, Bestimmten' eigen, wodurch Anknüpfung an die germ. Wz. *tī* in *Zeile*, *Zeit* möglich wird.



**ziemen** Btw. aus mhd. zēmen, ahd. zēman ft. Btw. 'ziemen, passen, angemessen sein, behagen'; entsprechend got. gatiman, asächs. tēman, nbl. betamen ft. Btw. 'geziemen, passen'. Unter zāhm wurde vermutet, daß ahd. zēman 'passen' erst eine Folgerung aus dem Kasusativ zāhmen sei. S. zāhm und Zunft. — Dazu ziemlich aus mhd. zimelich 'schicklich, angemessen'.

**Ziemer** M. 'Rückenstück des Hirsches' aus gleichbed. mhd. zimbere, zimere f.: nach frz. cimier 'Vendenstück'.

**Zier** f. aus mhd. ziere, ahd. ziari f. 'Schönheit, Pracht, Schmud': Abstraktum zu dem Adj. mhd. ziere, ziari 'kostbar, herrlich, schön'. Entsprechend anord. tīr, asächs. anglf. tīr M. 'Ruhm, Ehre' (engl. tīre 'Puß, Staat'). Die Sippe ist schwer zu beurteilen, weil die Stammvokale (ahd. ia nicht gleich anglf. i) sich nicht decken; daher ist Zusammenhang mit lat. decus 'Ehre' (decorus 'geziemend') unsicher. — Zierat (Zierrat ist Umbildung) M. aus mhd. zierōt, welches Abstraktum zu mhd. ziere ist (vgl. Armut, Kleinod). — Zierde f. aus mhd. zierde, ahd. ziarida f. mit der Bedeutung von ahd. ziarī f.

**Ziesel** M. aus gleichbed. mhd. zisel (und zisemus) M.: Umbildung aus lat. cisimus 'Zieselmaus'.

**Ziestag** f. Dienstag.

**Ziffer** f. aus spät mhd. (selten) zifer, ziffer f.; entsprechend nbl. cijfer, engl. cipher, frz. chiffre 'Zahlzeichen, Geheimschrift', ital. cifra 'Geheimschrift'. Ursprgl. 'ein Zahlzeichen ohne absoluten Wert, Null'; mit den arab. Zahlen empfing Europa das arab. qasar 'Null'.

**-zig** Suffix zur Bildung der Behner aus mhd. -zic (g), ahd. -zug; vgl. zwanzig. In dreißig aus mhd. dri-zec, ahd. dri-zug liegt eine andere Verschiebung des t von got. tigus 'Behner' vor; vgl. asächs. -tig, engl. -ty. Got. tigu- 'Behner' (aus vorgerm. dekū-) ist Nebenform zu talhun 'zehn'. S. zehn.

**Zimmer** N. aus mhd. zimber, ahd. zimbar N. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung, Zimmer'; entsprechend asächs. timbar, nbl. timmer 'Stube', anglf. timber, engl. timmer 'Bauholz', anord. timbr; dazu got. timrjan 'erbauen', ahd. mhd. zimberēn, nhd. zim-mern 'erbauen'. Die Grundbedeutung des Subst. war jedenfalls 'Holzmaterial zum Bauen'; es ist urverwandt mit lat. domus,

gr. δόμος, fr. dama, abulg. domū 'Haus' (eigtl. 'Bau aus Holz'); dazu das Wurzelverb gr. δέω 'baue' (δέμας 'Körperbau').

**Zimmet** M. aus gleichbedeut. mhd. zinemin, zinnēnt, ahd. sinamin M.: nach mlat. cinamonium (gr. κιννάμωμον). Über die roman. Bezeichnung vgl. Kanel.

**zimperlich** Adj., md. Form für echt hd. zimperlich; vgl. spät mhd. zimpfērn 'weinen'. Weitere Beziehungen fehlen.

**Zindel** M. aus mhd. zindāl, zēndāl 'Art Taffet': nach mlat. cendalum (gr. σινδών 'feine Leinwand', eigtl. 'indischer Stoff'), woher ital. zendado und zendale.

**Zingel** M. aus mhd. zingel M. 'Verschanzungsmauer', woher nhd. umzingeln (mhd. zingeln 'eine Verschanzung machen'): nach lat. cingulus, cingere.

**Zink** N. M., erst nhd.; jedenfalls mit Zinn zusammenhängend. Man hat geglaubt, an das nhd. Zinn sei bei der Entlehnung ins Slav. ein slav. Suffix k getreten, mit welchem es als Zink wieder in das Deutsche (woher frz. zinc) gedrungen wäre. Andere vermuten Zusammenhang mit dem slg. Wort, weil das Zinn sich beim Schmelzen in Zinken ansetze.

**Zinke** M. 'Zacke' aus mhd. zinke, ahd. zinko M. 'Zacke, Zinke'. Wie damit die gleichbed. mhd. zint, anord. tindr sowie nhd. Zacke zusammenhängen, ist unklar. Spät mhd. zinke (und zint) als Bezeichnung eines Blasinstrumentes erhielt sich im Nhd.

**Zinn** N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. zin N.; entsprechend nbl. anglf. engl. anord. tin: eine gemeingerm. Benennung, der sich nichts aus den verwandten Sprachen vergleichen läßt; lat. stannum ist Quellwort für frz. étain, ital. stagno, aber nicht für die germ. Worte.

**Zinne** f. aus mhd. zinne, ahd. zinna f. 'mit Einschnitten versehener oberster Teil des Mauerwerks'. Zusammenhang mit Zahn ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich; dazu das unter Zinke angeführte mhd. zint 'Zacke, Gipfel'? S. Zahn.

**Zinnober** M. aus gleichbedeut. mhd. zinober M.: nach lat.-gr. κιννάβαρι, woher auch frz. cinabre.

**Zins** M. aus mhd. ahd. zins M. 'Abgabe, Tribut': es wurde erst während der ahd. Zeit (vgl. Kreuz) aus lat. census (ital. censo) 'Abschätzung, Steuer' entlehnt. Das hd. Wort drang in der

Form tins ins Nfächf. und Anglf.; dafür nbl. cijns.

**Zipfel** M. aus mhd. zipfel (zipf) M. 'spitzes Ende, Zipfel'; dazu engl. nbl. tip 'Gipfel, Ende, Spitze'. Bapfen ist das einzige urverwandte Wort innerhalb des Germ. (Bopf muß fern gehalten werden).

**Zipperlein** N. aus spät mhd. (selten) zipperlin 'Fuhgicht': zu mhd. zippeltrit 'trippelnder Tritt'; zippeln ist onomatopoeitische Nachbildung von zappeln.

**Zirbel** f. in Zirbeldrüse aus mhd. zirbel- in zirbelwint 'Wirbelwind'; dazu mhd. zirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln', ahd. zerben, anglf. tearlian 'sich drehen'. Die germ. Wz. tarb 'wirbeln' läßt sich nicht weiter verfolgen.

**Zirkel** M. aus mhd. zirkel, ahd. zirkil M. 'Kreis': aus lat. circulus (ital. circolo, frz. cercle) 'Kreis'; mhd. ahd. zirc 'Kreis' nach lat. circus (ital. circo).

**zirpen** Btw., erst nhd.; junge onomatopoeitische Neuschöpfung. Ebenso zischeln, zischen, erst nhd., wofür mhd. zispezen N. 'das Zischen'.

**Zistag** f. Dienstag.

**Zither, Cithar** f. 'Saiteninstrument', wie ahd. cithara, zitera f. nach dem gleichbedeut. lat. cithara; dem Mhd. fehlt dies Wort, wofür zitole f. 'Zither' aus afrz. citole, welches mit ital. cetera ebenfalls in dem lat. cithara seine Quelle hat (dem gr. κιθάρα dagegen entstammen ital. span. guitarra, woher frz. guitare, nhd. Gui-tarre).

**Zitrone, Citrone** f., erst nhd., aus frz. citron, welches aus lat. = gr. κίτρον entlehnt ist; dessen Ursprung (im Orient?) ist unbekannt.

**Zitter, Zieter** f. 'Deichsel' aus gleichbedeut. mhd. zieter, ahd. zēotar, zieter M. N.; daß dies für \*ziotar steht und zu ziehen gehört, ist wenig wahrscheinlich wegen anglf. teoder, engl. tether, anord. tjódr 'Seil'. Das nicht mehr verstandene nhd. Wort wurde durch Volksetymologie fälschlich zu zittern gezogen (dial. Zetter, Bitterstange).

**Zitteroch** M. 'flechtenartiger Ausschlag' aus gleichbed. mhd. ziteroch, ahd. zittaroh (hh) M. (tir unverschoben wie in zittern); entsprechend anglf. teter, engl. tetter 'Flechte, Bittermal' (to tetter 'schorfig machen'). In den außergerm. Sprachen finden sich Verwandte in skr. dadru, dadruka

'Hautausschlag', lit. dedervinė 'Flechte, Schorf' und lat. derbiosus (aus dardviusus?). Anglf. teter beruht mit skr. dadru auf einem idg. de-dru-, welches eine reduplierte Bildung (wie Biber) ist; ahd. zittaroh ist daraus abgeleitet.

**zittern** Btw. aus gleichbedeut. mhd. zitern, zittern, ahd. zittarōn schw. Btw.; entsprechend anord. titra 'zinkern, beben' (altes tr bleibt im Hd. unverschoben; vgl. bitter, Splitter, treu). Bittern ist eins der wenigen germ. Btw., welche Präsenreduplikation zeigen (s. beben). Aus vorauszusetzendem urgerm. \*ti-trō-mi ist der Übergang des Wortes in die schwache ö-Konjugation leicht zu begreifen, ebenso wie bei germ. \*ri-rai-mi 'beben' (vgl. got. reiran 'zittern' aus einer idg. Wz. rai-) das Übertreten in die anklingende schw. ai-Konjugation. In den außergerm. Sprachen haben sich Verwandte zu zittern nicht gefunden (idg. Wz. drā). Das deutsche Wort wurde in das Dänische übernommen; vgl. dän. zittre 'zittern'.

**Zitwer** M. 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. zitwar, zitwan, ahd. citawar, zitwar M.: nach mlat. zeduarium, als dessen Quelle arab. zedwar gilt. Die Zitwerwurzel wurde durch die Araber in die europ. Heilkunde eingeführt (vgl. noch ital. zettovario, frz. zédoaire, engl. zedoary).

**Ziz, Zits** M. 'Ziglattun, buntes indisches Baumwollenzug' aus gleichbed. nbl. sits, chits, engl. chints (chints-cotton); als letzte Quelle des Wortes gilt bengal. chits 'bunter Kattun'.

**Zize** f. aus gleichbedeut. spät mhd. (selten) zitze f.; vgl. entsprechend nbl. titte f., nbl. tet f., anglf. tit M. (Plur. tittas), engl. teat, schwed. tisse 'Zize' (das gewöhnliche Wort für Zize ist ahd. tutta, tuta f., tutto, tuto M., mhd. tutte, tute f., tütel N.; vgl. Tützel). Auf roman. Boden begegnen lautverwandte Worte; vgl. ital. telta, zitta, zezzolo, cizza 'Zize', frz. tette f., teton, tetin M. 'Brustwarze', span. teta 'Zize', ital. tettare, span. tetar, frz. teter 'säugen'; für Entlehnung dieser Sippe aus dem Germ. sprechen die Doppelformen mit t und z.

**Zobel** M. 'sibirischer Marder (mustella zibellina), Zobelpelz' aus gleichbed. mhd. zobel M.: mit der Sache entlehnt aus russ. sobol' (vgl. dän. zobel). Derselben Quelle entstammen mlat. sabellum

(afz. sable, engl. sable) und sabellinus, woher ital. zibellino, span. zebellino, frz. zibeline.

**Hoher** M. s. Huber.

**Hohe** F. 'Kammermädchen', erst nhd., nach mhd. zafen, zöfen 'ziehen, passend einrichten, pflegen, schmücken', zäse F. 'Schmuck'; Hohe also eigtl. 'schmückende Dienerin'. Zusammenhang mit span. zafar 'frei machen, putzen, schmücken' ist denkbar, wofür man dafür germ. Ursprung annehmen will.

**zögern** Btw., erst nhd., Ableitung zu mhd. zogen, ahd. zogon 'zerren, ziehen, gehen; hinhalten, verzögern': Intensivbildung zu ziehen; vgl. anord. toga, engl. to tug 'ziehen'. Der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. noch nhd. dial. zögern 'zwecklos umhergehen'.

**Zögling** M., erst nhd., vermittelt des Suffixes -ling gebildet zu mhd. \*zoge 'Führer, Leiter' in magezoge 'Erzieher', ahd. magazogo 'paedagogus' (s. Herzog): zu ziehen.

1. **Zoll** M. 'Längenmaß' aus gleichbedeut. mhd. zol M. F., welches wahrscheinlich identisch ist mit mhd. zol M. 'cylinderförmiges Stück, Klotz' (vgl. mhd. iszolle 'Eiszapfen').

2. **Zoll** M. 'Abgabe, Steuer' aus mhd. ahd. zol M. 'Zollhaus, Zoll'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. anglf. tol, engl. toll, nhd. tol, anord. tollr: gewöhnlich als Lehnwort aus mlat. telonium, gr. τελώνιον 'Zollhaus, Zoll' betrachtet. Die deutschen Worte sind aber trotz des Fehlens eines got. \*tulls (wofür mōta; vgl. Maut) so alt und in so regelrechter Übereinstimmung, daß man sie als echt germ. bezeichnen muß. Zoll gehört zu der in zählen, Zahl vorliegenden Wz. tal, wozu es altes Partiz. auf no- ist (ll aus ln), und bedeutete also ursprgl. 'das Gezählte'. — Ableitung dazu Zöllner M. aus mhd. zolnære, zolner, ahd. zollanari, zolneri M.; vgl. entsprechend anglf. tolnære, tollère, engl. toller, nhd. tollenaar, afries. tolner, dän. tolder.

**Zone** F., erst nhd., nach lat. = gr. ζώνη 'Erdgürtel'.

**Zopf** M. aus mhd. ahd. zopf M. 'Ende, Zipfel, Zopf'; entsprechend nhd. topp, nhd. top 'Ende, Zipfel', anglf. engl. top 'Gipfel, Scheitel', anord. toppr 'Haarbüschel', afries. top 'Büschel', schwed. topp,

dän. top 'Spitze, Ende, Zopf': ein gemeingerm. Wort, dem Got. zufällig fehlend. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'hervorstehendes Ende' gewesen zu sein; Zopf also ursprgl. 'Spitzen der zusammengefaßten Kopshaare' (vgl. Zapfen, Zopp). Welcher Wert übrigens in Bezug auf Frauenschönheit schon im Mittelalter auf die Zöpfe gelegt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß die schwäb. und aleman. Frauen beim Schwure die Zöpfe in die Hand nahmen. Das Haarabschneiden war bei den Germanen Zeichen der Ehrlöserklärung. Aus dem germ. Worte stammt die roman. Sippe von afz. top 'Schopf', span. tope 'Ende', ital. toppo, nfrz. toupet 'Haarbüschel, Schopf'. In den andern außergerm. Sprachen fehlen Beziehungen.

**Zores**, Zorus M., erst nhd., nach jüdisch zores 'Bedrängnis'.

**Zorn** M. aus mhd. zorn M., ahd. zorn M. 'heftiger Unwille, Mut, Beleidigung, Streit'; entsprechend asächs. torn M. 'Unwille', anglf. torn M. 'Zorn, Beleidigung', nhd. toorn M. 'Zorn' (torn 'Stoß, Kampf'); im Got. zufällig fehlend. Es ist altes Partiz. auf no- von der Wz. tar 'reißen' (got. ga-tairan, ahd. zëran 'zerreißen, zerstören'): Zorn bedeutete also eigtl. 'Zerissenheit des Gemütes'? Vgl. noch got. gataurnan 'zerreißen, vergehen', gataura M. 'Riß', gataurps F. 'Zerstörung'.

**Zote** F., erst nhd., dunkeln Ursprungs, aber jedenfalls Lehnwort. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit frz. sottie, sottie 'unflätiges Narrenspiel' (im Fastnachtspiel bilden die Zoten den Hauptinhalt), frz. sottise 'beleidigender gemeiner Ausdruck, Zote': dies zu frz. sot 'Dummkopf', span. port. zote 'Tölpel'. Hierher gehört auch das ital. zotico 'grob, ungeschliffen' (vgl. ital. zotichezza 'Grobheit', zoticaccio 'ungeschliffen, tölpelhaft'); sie stammen nicht aus lat. exoticus (lat. x nie romanisch gleich z). Vgl. noch anglf. engl. sot 'Tölpel', nhd. zot sowie ir. suthan 'Dummkopf', solaire 'Ged'.

1 **Zotte**, Zottel F. aus mhd. zote, zotte M. F. 'Haarzotte, Flausch', ahd. zotta, zata, zota F., zotto M. 'juba'. Mhd. zotte ist regelrecht verschoben aus toddön-; vgl. anord. toddi M. 'Büschel, Wischen, Gewicht für Wolle', engl. tod 'Wusch, Gewicht', nhd. todde 'Fetzen, Lumpen'; dazu auch dän. tot 'Haarbüschel, Zotte', nhd. toot 'Haar-

neh? Sicherer über die Vorgeschichte läßt sich nicht ermitteln. Aus dem Deutschen stammen die ital. Worte zazza, zázera 'langes Haupthaar' und tattera 'Gerümpel, Plunder' (vielleicht auch ital. zatta, zattera, span. zata, zatará 'Floß').

2. **Zotte** *f.* dial. 'Gefäßmündung' gleich tuit 'Röhre'; *f.* Düte.

**zotteln** *z.* aus mhd. zoten 'langsam gehn, schlendern'; vgl. engl. tottle, toddle, totter 'wackeln, watschelnd gehen': zu **Zotte**.

zu **Präp.** *Adv.* aus dem gleichbedeut. mhd. zuo (md. zū), ahd. zuo, zua, zō; vgl. entsprechend asächs. tō, ndl. toe, afries. tō, angl. tō, engl. to; dem Nord. und dem Got. fehlend (dafür nord. til, got. du). Außerhalb des Germanischen entspricht lit. da-, altir. do sowie die englisch verwendeten zend -da, gr. -de, lat. -do.

**Zuber**, **Zober** *M.* aus mhd. zuber, zoher *M.*, ahd. zubar, zwibar *M.* 'Gefäß mit zwei Handhaben': Zusammensetzung von ahd. zwi- (nhd. zwie=) und einem aus der germ. Wz. her 'tragen' gebildeten -bar (vgl. Eimer): Zuber also eigtl. 'Traggefäß mit zwei Henkeln'. Im Got. wäre \*twibaur vorauszusetzen; dies ist lautlich identisch mit gr. δίππος 'Wagen, Doppelsiß' (eigtl. 'zwei tragend'). Gegenüber der gemeinern. Verbreitung von Eimer ist Zuber spezifisch deutsch.

**Zubufe** *f.* aus spät mhd. zuobuoze *f.*, zuobuo2 *M.* 'Zugabe'; vgl. Buße.

**Zucht** *f.* aus mhd. ahd. zuht *f.* 'Ziehen, Zug; Erziehung, Züchtigung; Bildung, Anstand; Gezüchtetes, Nachkommenschaft': Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flucht zu fliehen); entsprechend nhd. ndl. tucht, angl. tyht, dän. tugt, got. \*tauhts (in ustauihts 'Vollendung'). — Ableitungen züchten *z.* aus mhd. zühten, ahd. zuhtjan, zuhtōn 'aufziehen'; züchtig *Adj.* aus mhd. zühtec, ahd. zuhtig 'wohlgezogen, höflich, strafend, trüchtig'; züchtigen *z.* aus mhd. zühtegen 'strafen'.

**Zuck** *M.* aus mhd. zuc (Gen. zuckes) *M.* 'schnelles Ziehen, Ruck'. Dazu zücken, zücken *z.* aus mhd. zucken, zücken, ahd. zuechen, zukken 'schnell ziehen, entreißen, zücken': Intensivbildung zu ziehen. Die nhd. Komposita entzücken, verzücken (mhd. enzicken, verzicken) bedeuten demnach ursprgl. 'fortreißen, im Geiste entzücken'.

**Zucker** *M.* aus gleichbed. mhd. zucker, zucker *M.* (ahd. einmal zucura); vgl. entsprechend ndl. suiker, mittellengl. sucre, engl. sugar, isl. sykr, dän. sukker, schwed. socker. Das Wort ist entlehnt aus mlat. zucara, welches zunächst dem arab. sokkar, assokkar entstammt; ebendaher auch die roman. Sippe von frz. sucre, ital. zucchero. Das span. azúcar ist direkt von den Arabern übernommen, welche in Spanien das Zuckerrohr bauten. Vgl. noch lat. saccharum, gr. σάκχαρ, σάκχαρον, pers. schakar, str. çarkarā 'Pörnerzucker', prafr. sakkara. Die Urheimat des Wortes ist wohl Indien. — **Zuckerland** *M.*, erst nhd., aus frz. sucre candis, ital. zucchero candito 'Krystallzucker, Handelszucker', das aus arab. qand stammt; letzte Quelle ind. khand 'Stück'.

**zuerst** *Adv.* aus gleichbedeut. mhd. ze èrest, zèrest, ahd. zi èrist, zèrist 'zuerst, zum ersten Male'; vgl. erst.

**Zufall** *M.* aus spät mhd. zuoval *M.* 'accidens, was einem zufällt, Einnahme': zu fallen.

**zufrieden** *Adv.* *Adj.*, erst nhd.; ursprgl. nur *Adv.*, das durch Zusammenrückung der Präp. zu und des Dat. des Subst. Friede entstanden ist. Die Bedeutung von zufrieden ist also ursprgl. 'in Frieden, in Ruhe, Schutz'; im Mhd. heißt es dafür mit vride (vgl. abhanden, behende).

**Zug** *M.* aus mhd. zuc (Gen. zuges), ahd. zug *M.*: Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flug zu fliegen); entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. togt, angl. tyge, engl. tug, dän. tog.

**Zugang** *M.* aus gleichbed. mhd. ahd. zuoganc *M.* (*f.* Gang).

**Zügel** *M.* aus mhd. zügel, zügel *M.* 'Niemer, Band, Zügel', ahd. zugil, zuhil, zuol *M.* 'Band, Schnur, Zügel': Ableitung von ziehen; vgl. entsprechend anord. tygill *M.* 'Niemer, Schnur, Zügel', angl. tygel, ndl. teugel, dän. tøile.

**zugleich** *Adv.*, erst nhd., mhd. \*ze geliche 'in gleicher Weise' voraussetzend (*f.* gleich).

**zuhand** *Adv.* aus mhd. zehant 'so gleich', eigtl. 'bei der Hand'. Mit Hand werden im Deutschen viele adverbiale Ausdrücke gebildet; vgl. abhanden, vorhanden, allerhand; vgl. zufrieden.

**zuletzt** *Adv.* aus mhd. ze lezzist, ze leste, ahd. zi lezzist; vgl. lezt.

**Zülle** *f.* 'Flußschiff, Kahn' aus gleichbed. mhd. zülle, zulle; Vorgeschichte dunkel. In Beziehung zu dem deutschen Wort steht nur die slav. Sippe von russ. čelnu, poln. czoln, czech. člun; auf welcher Seite Entlehnung anzunehmen, ist nicht festzustellen.

**Zulp** *M.* 'Zuller, Sauglappen', erst nhd., zu zullen 'saugen'; Ursprung dunkel. Verwandt ist wahrscheinlich nhd. tul 'Flasche, Trinker', tullen 'saufen'.

**zumal** *Adv.* Konj. aus mhd. ahd. ze male 'zu dem Zeitpunkt, alsbald, zugleich'; vgl. *Mal*.

**zünden** *Btw.* aus mhd. zünden 'in Brand setzen', ahd. zuntan (aus zuntjan) schw. *Btw.* 'entzünden'; daneben mhd. zunden 'brennen, leuchten', ahd. zundēn 'in Brand sein, glühen'; vgl. got. tundnan 'entzündet werden', tandjan 'anzünden' schw. *Btw.*, anglf. tyndan, mittellengl. tenden, engl. tind 'entzünden', anord. tendra, schwed. tända, dän. tēnde. Durch mhd. zinden *st. Btw.* 'brennen, glühen' wird ein *st.* Verbum got. \*tindan vorausgesetzt; dazu ahd. zinsilo *M.*, zinsilod 'fomes', zinsera *f.* 'Rauchfaß' (nicht aus lat. incensorium) und zinsilōn 'machinari'. Zu got. tandjan 'anzünden' gehört ahd. zantaro, mhd. zander 'glühende Kohle', anord. tandri 'Feuer'. Die germ. Wurzel tand (idg. dnt? dndh?) 'brennen' hat außerhalb keine sicheren Verwandten. — Ableitung **Zunder**, **Zundel** *M.* aus gleichbed. mhd. zunder *M. M.*, ahd. zuntara, zuntra *f.*; vgl. nhd. tunder, nhd. tonder, anglf. tynder, engl. tunder, tinder, anord. tunder, schwed. tunder, dän. tønder. Daneben begegnen auch Formen mit *l*; vgl. ahd. zuntil, mhd. zundel, zündel *M.* 'Anzünder, Zunder' (nhd. Eigename Bündel), nhd. tondel. Aus dem Germanischen ist afrz. tondre 'Zunder' entlehnt.

**Zunft** *f.* aus mhd. zunft, zumft, ahd. zumft *f.* 'Schicklichkeit, Regel, Gesetz'; nach bestimmten Regeln eingerichtete Gesellschaft, Verein, Genossenschaft, Zunft: zu ziemen. Vermittelt des Verbalabstrakta bildenden Suffizes -ti (got. -pi) ist ahd. zumft aus zēman 'geziemen' abgeleitet (wegen der Einschlebung eines *f* in die Verbindung mit vgl. Kunst, Kunst, Kamft). Die ursprgl. Bedeutung von Zunft ist hiernach 'Pflichtigkeit, Schicklichkeit, Geziemendes, Gesetzmäßiges'. Wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. das aus dem Nhd. stammende *Gilde*.

**Zunge** *f.* aus mhd. zunge *f.* 'Zunge, zungenförmiges Stück, Sprache', ahd. zunga *f.* 'Zunge, Sprachgebiet'; vgl. asächs. tunga, nhd. tunge, nhd. tonge, afries. tunge, anglf. tunge, engl. tongue, anord. schwed. tunga, dän. tunge, got. tuggō. Auf dem Gebiete der außergerm. Sprachen begegnet als Verwandter lat. lingua, das nach gewöhnlicher Annahme aus \*dingua entstanden ist (wie lacrima aus \*dacrima). Kaum gehört gemeingerm. tungōn mit Zunge zur *ist.* Wz. danç 'beißen, spiß sein' (Zunge eigtl. 'die Bedende?').

**zunichte** *Adv.* in den Verbindungen zunichte werden, — machen aus mhd. ze nihte 'zu nichts'; *f.* nicht.

**Zünster** *M.* 'Lichtmotte', erst nhd., wahrscheinlich zu dem unter zünden besprochenen ahd. zinsilo 'Zunder' (vgl. mhd. zinden 'brennen').

**zupfen** *Btw.*, erst nhd., älter nhd. zopfen, Denominativ zu Zopf; zupfen also eigtl. 'an den Haaren ziehen'?

**zurecht** *Adv.* aus mhd. ze rēhte, ahd. zi rēhte 'nach Recht, in rechter Weise'; vgl. nhd. to rechte (*f.* Recht).

**zürnen** *Btw.* aus mhd. zürnen, ahd. zurnen: Denominativ von Zorn.

**zurück** *Adv.* aus mhd. zerücke (md. zurücke), ahd. zi rucke 'rücklings, hinterwärts' (vgl. nhd. torügge): zu Rücken.

**zusammen** *Adv.* aus mhd. zesamene, zesamt, ahd. zisamane 'miteinander, zusammen'; vgl. sammeln, samt.

**zuffeln** *Btw.* 'rupfen': wohl Ableitung zu zausen, mhd. zūsen.

**Zuversicht** *f.* aus mhd. zuoversiht (md. zūvorsiht), ahd. zuofirsiht *f.* 'Vorausehen, Hinblick in die Zukunft, Erwartung, Hoffnung': mit Sicht zu sehen.

**zuvor** *Adv.* aus spät mhd. zuovor, zuovorn (md. zāvor) 'vorher, im voraus'; mit bevor zu vor.

**zuwege** *Adv.* aus mhd. ze wēge, ahd. zi wēge 'auf dem (rechten) Wege'; vgl. wegen *Adv.*, Weg.

**zuweilen** *Adv.*, erst nhd.; im Nhd. dafür under wilen oder wilen, wilent 'weilend'. Ähnlich nhd. bißweilen, alleweil, weiland; vgl. weil.

**zuwider** *Adj.*, ursprgl. *Adv.*, erst nhd., mhd. \*ze wider voraussetzend, analog dem nhd. zugegen (mhd. zegegene) eigtl. 'entgegen' gebildet; *f.* wider.

**zwacken** *Btw.* aus mhd. zwacken 'zupfen, zerren': Ablautsbildung zu *zwicken*.

**zwagen** *Btw.* 'waschen' siehe unter *Zwehle*.

**Zwang** *M.* aus mhd. twanc, zwanc (g) *M.* 'Zwang, Not, Bedrängnis' (vgl. mhd. des libes twanc 'Stuhlzwang, Berstufung'), ahd. dwang (gidwang) *M.* 'Not, Beengung, Zwang': Abstraktum zu *zwingen*. Dazu *zwängen* *Btw.*, *Denominativ* zu *Zwang*, mhd. twengen 'Zwang anthun, einzwängen, bedrängen', ahd. dwengen 'Zwang anthun' (ahd. mhd. zwangen, zwen-gen 'kneifen'; vgl. mhd. zwange 'Bange'); s. auch *zwingen*. Eine germ. Wz. *þwenh* (idg. *twenk*) wird durch ahd. *dühen*, anglf. *þyan* 'bedrängen, drücken' (aus \**punhjan*) vorausgesetzt.

**zwanzig** *Num.* aus gleichbedeut. mhd. *zweinzec*, *zwēnzic*, ahd. *zweinzug*: *gemeinwestgerm. Zahlwort*; vgl. *asächs.* *twēntig*, *nhd.* *ndl.* *twintig*, *afries.* *twintich*, *anglf.* *twentig*, *engl.* *twenty* (s. = *zig*); das *n* des ersten Gliedes der Zusammenfügung ist eigtl. Zeichen des *Nom. Plur. Maßf.*; s. *zwei*.

**zwar** *Adv.* aus mhd. *zwäre*, *ze wære* 'in Wahrheit', ahd. *zi wære* (mhd. *wär* *M.* 'Wahrheit', *substantiv. Adj.*); mit *fürwahr* (mhd. *vür wär* 'wahrlich') zu *wahr* gehörig.

**Zwed** *M.* 'Nagel, Pflock', sodann 'Absicht' aus mhd. *zwēc* (-ckes) *M.* 'Nagel, Pflock inmitten der Zielscheibe; Zielpunkt, Absicht, Zwed': vgl. *zwacken*, *zwicken*, *Zwick*. Wie das *nhd.* Wort (ursprgl. 'Nagel') zu seiner hauptsächl. Bedeutung 'Absicht' kam, geht aus dem *Mhd.* hervor, wo bei der Bedeutungsentwicklung 'Zielpunkt an der Scheibe' den Mittelbegriff ergibt. Weitere Beziehungen des *mhd.* Wortes fehlen.

*zween* *Num.* s. *zwei*.

**Zwehle** *F.* 'Handtuch' aus mhd. *twehele*, *twehel*, *dwehele*, *dwēle* *F.* (auch *quehele*, *nhd.* *Duehle*) 'Tuch zum Abtrocknen, Handtuch, Tuch', ahd. *dwahila*, *dwehila*, *dwahilla* *F.* 'mantile, mappula, manutergium'; vgl. *anord.* *þvegill* *M.*, *þväli* *M.* 'Badetuch', *engl.* *towel* 'Handtuch'. Zu *nhd.* (dial.) *zwagen* 'waschen' aus gleichbedeut. *mhd.* *twahan*, *dwahan*, ahd. *dwahan*: altes *gemeingerm. Btw.* für *waschen*; vgl. *got.* *þwahan*, *asächs.* *thwahan*, *anglf.* *þwean*, *anord.* *þvá*, *dän.* *toe*, *tvätte*, *schwed.* *tvo*, *tvätta* 'waschen'. Hierher gehören auch *got.* *þwahl* 'Bad',

*anglf.* *þweal* 'das Waschen', ahd. *dwahal* 'Bad', *anord.* *þvá* 'Seife', *mhd.* *twuhel* 'Badewanne'. Auf dem Gebiete der idg. Schwestersprachen ist nur *preuß.* *twaxlan* 'Badeschürze' verwandt; *gr.* *τέγγω*, *lat.* *tingo* 'nehen' stehen fern. Dem *Agerm.* entstammt die *roman.* Sippe von *ital.* *tovaglia*, *frz.* *touaille* 'Handtuch'.

**zwei** *Num.* aus gleichbed. *mhd.* *zwēne* *M.*, *zwō* *F.*, *zwei* *M.*, ahd. *zwēne* *M.*, *zwō* *F.*, *zwei* *M.*: ein *gemeingerm.* und *weiterhin gemeinidg. Zahlwort*; vgl. *asächs.* *twēnē* *M.*, *twō*, *twā* *F.*, *twē* *M.*, *got.* *twai* *M.*, *twōs* *F.*, *twa* *M.*, *anglf.* *twegen* *M.*, *twō* *F.*, *tū* *M.*, *engl.* *two*, *ndl.* *twe*, *afries.* *twēne* *M.*, *twā* *F.*, *twā* *M.*, *anord.* *tveir* *M.*, *tvær* *F.*, *tvau* *M.*, *schwed.* *två*, *dän.* *to*, *tvende* *M.*, *to* *F.*, *to* *M.* Auf *außergerm.* Gebiet entsprechen *str.* *dva*, *zend* *dva*, *gr.* *δύο*, *lat.* *duo*, *altir.* *dá*, *lit.* *dù*, *russ.* *dva*. Im älteren *Mhd.* wurden noch die Formen für das verschiedene Genus auseinandergehalten (*zween* *M.*, *zwo* *F.*, *zwei* *M.*), bis endlich seit dem 17. Jahrh. die neutrale Form die allgemein herrschende wurde. — **zweierlei** *Adv. Adj.* aus *mhd.* *zweier leige* 'zweifacher Art'; vgl. = *lei*.

**Zweifalter** *M.* 'Schmetterling' aus gleichbed. *mhd.* *zwivalter* *M.*, welches umgedeutet ist aus *mhd.* *vivalter*, ahd. *fiſaltra* 'Schmetterling'; s. *Falter*.

**Zweifel** *M.* aus *mhd.* *zwivel* *M.* 'Ungewißheit, Mißtrauen, Wankelmut, Untreue, Verzweiflung', ahd. *zwifal* *M.* 'Ungewißheit, Besorgnis, Verzweiflung'; vgl. *got.* *twēiðs* *M.* 'Zweifel', *asächs.* *twifal*, *ndl.* *twijfel*. Daneben besteht ahd. *zwēho* *M.* 'Zweifel'; entsprechend *asächs.* *twēho*, *anglf.* *two* 'Zweifel'. — Dazu *zweifeln* *Btw.* aus *mhd.* *zwivelen*, ahd. *zwifalōn* 'schwankend sein, zweifeln'; vgl. *asächs.* *twiflōn* 'schwanken', *dän.* *tvivle*, *ndl.* *twijfelen* 'zweifeln'. Zusammenhang dieser Sippe mit *zwei* ist außer Frage (vgl. *gr.* *δοῦν* 'Zweifel', *str.* *dwayá* 'Falschheit'); doch ist die Bildung des *Nomens* unklar (s. *Zweig* und *zwie*).

**Zweig** *M.* aus gleichbed. *mhd.* *zwic* (-ges) *M.*, ahd. *zwig* *M.*; entsprechend *anglf.* *twig*, *engl.* *twig*, *ndl.* *twijg*; daneben *mhd.* ahd. *zwi* (*Gen.* *zwies*) *M.* Das *g* wird Entwicklung aus *j* sein und *zwi*, *Gen.* *zwiges*, könnte auf einen *Nom.* *zwig* geführt haben. *Anglf.* ist *twig* anzusehen

wegen Alt. Pl. twigū (twiggu). Doch lassen sich die Grundformen nicht genau mit Sicherheit bestimmen, weshalb auch unklar ist, auf welche Weise Zweig mit dem Zahlwort zwei zusammenhngt (Zweig eigtl. 'Zweiteilung'?).

**zweite** Ordn. zu zwei, erst nhd. Bildung. Die alte Ordnungszahl dafur ist mhd. ander, ahd. andar 'der Andere'; f. ander.

**Zwersch-** in Zusammensetzungen wie Zwerschfell, Zwerschpeife, Zwerschaf aus mhd. twrch, dwrch (auch qurch) Adj. 'schrg, verkehrt, quer', ahd. dwrah, twrh 'schrg, quer'; entsprechend angl. þweorh 'verkehrt', got. þwairhs 'zornig' (þwairhei f. 'Zorn, Streit'), nld. dwars, dn. tvers, tvert 'quer'. Hierzu auch nhd. berzwersch Adj. Adv. (mhd. ber twrch, ber zwrch). Diefelbe Wz. germ. tverk liegt vielleicht auch in angl. þurh 'durch' vor (f. durc). Neben twrh findet sich mhd. ahd. twr 'schrg, quer' (mhd. auch qur; f. quer), anord. þverr 'quer, hinderlich'. Germ. þwerho- weist auf eine idg. Wz. twerk, zu der vielleicht lat. torqueo gehrt.

**Zwerg** M. aus gleichbed. mhd. twrc (g), getwre (auch qurch, zwrch), ahd. twrg M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. angl. dweorh (g), engl. dwarf, anord. dvergr M., schwed. dn. dverg, nld. dwerg. Als germ. Stamm wird dwezzo- oder dwergo- anzusehen sein. Frher brachte man Zwerg flschlich in Beziehung zu gr. Ζεωργός; leider fehlt jeder Anhalt zu einer genauen Bestimmung der Vorgeschichte von Zwerg.

**Zwetsche, Quetsche** f., erst nhd., in lterer Zeit Zweglein und Zwetschge. Der Name scheint vom Osten her entlehnt zu sein (Slav.?). Entsprechend nld. kwets, dn. svedske. In manchen Gegenden Deutschlands wird die Frucht wie im Roman. als Pflaume bezeichnet.

**Zwid** M. 'Nagel, das Zwidern' aus mhd. zwic, Nebenform zu zwc (f. Zwed) 'Nagel, Kniff, Zwidern'. Aus dem Deutschen stammt dn. svik in gleicher Bedeutung. Dazu **Zwickel** M. aus mhd. zwickel M. 'Keil': Ableitung zum vorigen Wort.

**zwicken** Btw. aus mhd. zwicken 'mit Ngeln befestigen, einklemmen, zwicken, zerren', ahd. \*zwicchn; vgl. nhd. twikken, angl. twicejan, mittellengl. twicchen, engl. twitch (f. zwaen, Zwed).

**zwie-** in Zusammensetzungen aus mhd. ahd. zwi-, nhd. twi-, nld. twee-, anord. twi-, angl. twi-, got. \*twi-. Es ist die Form des Zahlworts zwei als erstes Kompositionsglied; vgl. in den auergerm. Sprachen gr. δι- (aus δει-), lat. bi-, str. dvi- gleichfalls als erstes Glied von Zusammensetzungen.

**Zwieback** M., erst nhd.; wahrscheinlich bertragung von frz. biscuit (ital. biscotto); vgl. dn. tvebak, nld. tweebak (neben nld. beschuit).

**Zwiebel** f. aus gleichbed. mhd. zwi-holle, zibolle (Nebenf. zwippel, zwifel, zibel, zebulle) M., ahd. zwibollo, zwivolle M.: Umdeutschung aus lat. caepulla 'Zwiebel', woher auch die roman. Sippe von ital. cipolla, frz. ciboule. Aus dem Deutschen ist dn. swible bernommen. Das echt deutsche Wort fr Zwiebel ist Bolle (eigtl. 'Knollen, Kugel'), an das mhd. zwibolle angelehnt wurde. Das engl. Wort fr Zwiebel bulb stammt aus lat. bulbosus (gr. βολβός) 'Zwiebel'.

**zweifach** Adj. aus mhd. zwifach 'doppelt, zweifach': ber die Bedeutung des zweiten Kompositionselements f. Fach. — **zweifltig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwivaltic (daneben mhd. ahd. zwivalt); vgl. falt. — **Zwielicht** f., erst nhd., gebildet nach nhd. twelecht; der mhd. Ausdruck dafur ist zwischenlicht; vgl. engl. twilight.

**zwier** Zahladv. 'zweimal', lter nhd., aus gleichbed. mhd. zwir, zwier, ahd. zwirr, zwiro; vgl. anord. tvisvar, tvis-var (-var entsprechend str. vara 'Zeit, Mal'). hnliche Bildung zeigt auch ahd. drirr 'dreimal'.

**Zwiesel** f. 'Gabel' aus mhd. zwisele, ahd. zwisila f. 'Gabel, gabelformiger Zweig': wie Zweig und Zweifel eine Ableitung aus dem Stamme twi- (f. zwie=).

**Zwiespalt** M., erst nhd., aus zwie- und Spalt; mhd. erscheint dafur zwispeltunge f. 'Zwiespalt'. — **zwivespltig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwispeltic, zwispaltic, ahd. zwispaltig: zu spalten. — **Zwiesprache** f., erst nhd.; im Ahd. begegnet mit anderer Richtung der Bedeutung zwisprhhho M. 'bifarius' und angl. twisprce Adj. 'doppelzngig'. — **Zwietracht** f. aus mhd. zwitraht f. 'Uneinigkeit'; dazu **zwietrchtig** Adj. aus mhd. zwitrechtic 'uneinig': als md. Worte zu treffen (vgl. Eintracht).

**Zwillich, Zwilich** M. aus gleichbed. mhd. *zwillich, zwilich*, ahd. *zwillih* (hh) M., eigtl. substantiv. Adj. aus *zwillich* 'zweifach, zweifädig' (dazu mhd. *zwillchen* 'zweifädig weben'): Übertragung aus lat. *bilix* 'zweibräftig'; vgl. *Drillich*.

**Zwilling** M. aus gleichbedeut. mhd. *zwineline, zwillinc* (g) M. (auch *zwiseleine* und *zwillich-kint*) und *zwinelin* N., ahd. *zwiniling* M.: Ableitung zum Adj. ahd. *zwinial* 'geminus, gemellus' und damit von *zwi-* 'zweifach'; vgl. in entsprechender Bedeutung engl. *twinn*, nld. *tweeling*, dän. *tvilling*.

**zwingen** Btw. aus mhd. *twingen, dwingen* 'drücken, beengen, Gewalt thun, bezwingen, beherrschen', ahd. *dwingan, thwingan* 'drängen, unterdrücken, besiegen'; entsprechend asächs. *thwingan*, anord. *þwinga*, dän. *tvinge*, nld. *twingen*, afries. *dwinga*, tvinga, mittellengl. *twingen* 'bezwingen' (engl. *twinge* 'Ineisen'); s. auch *Zwang*. — Ableitungen **Zwing, Zwing** M. aus mhd. *twinc* M. 'das Zwingende, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk'. — **Zwinge** F., erst nhd., eigtl. 'die Umschließende, Zusammendrückende'; entsprechend dän. *tvinge* 'Zwinge'. — **Zwinger** M. aus mhd. *twingære* M. 'Bedränger, Raum zwischen Mauer und Graben der Burg, promurale, Befestigung'; vgl. dän. *twinger* 'Zwinger' (nld. *dwinger* 'Zwing-Herr').

**zwincken, zwinckern** Btw. aus mhd. *zwinken, zwingen* 'blinzeln', daneben *zwinzen* (aus \**zwingezen*) und *zwinzern*; vgl. anglf. *twinclian*, engl. *twinkle* 'zwinckern, blinzeln'.

**zwirbeln** Btw. aus mhd. *zwirbeln, zwirben* 'sich im Kreise drehen, wirbeln' (Zwirbel M. 'kreisförmige Bewegung', *zwirbelwint* 'Wirbelwind'); dazu ahd. *zerben* (\**zarbjan*) 'sich drehen', anglf. *tearfsljan* 'sich wälzen'? Sichere auswärtige Beziehungen fehlen.

**Zwirn** M. aus mhd. *zwirn* M. 'zweibräftiger Faden': Ableitung zu dem mhd. Adv. *zwir* (wofür auch *zwiren, zwirn*) 'zweimal'; vgl. nld. *tweern*, engl. *twire* 'Zwirn'. Andere Bildung zeigen anglf.

*twinn*, nld. *twijn*, engl. *twine* 'Zwirn' (dän. *tvinde* 'Zwirnrad'). Als Denominativ erscheint nhd. *zwirnen* Btw. aus mhd. *zwirnen*, ahd. *zwirnen*, -*nōn* 'Fäden zweifach zusammendrehen, zwirnen'; vgl. nld. *tweernen*, engl. *twine*, dän. *tvinde* 'zwirnen'.

**zwischen** Adv., dann Präp., aus gleichbed. mhd. *zwischen, zwüschen* Adv. Präp., ursprünglich eine Verkürzung der adv. Ausdrücke mhd. *inzwischen*, *under zwischen*, ahd. *in zwiskēn*, *untar zwiskēn* 'in der Mitte von je zweien': zu mhd. *zwisc*, *zwisch* Adj., ahd. *zwisk*, *zwiski* Adj. 'zweifach, je zwei'; vgl. asächs. *twisk*, nld. *tuschen*. — Ableitungen davon sind nhd. *dazwischen*, *inzwischen*.

**Zwist** M. aus gleichbed. mhd. *zwist* M., ein eigtl. nhd. Wort, welches ins Hd. übergang; vgl. nhd. *twist* 'Streit'. Es ist Ableitung zu nhd. *twi-* 'zweifach'; vgl. nld. engl. *twist* 'Geschlecht, zweifädiger Strick', dän. *twist* 'gezwirnter Stoff', mittellengl. *twist* 'Zweig' (*twisten* 'flechten'), anord. *twistr* 'traurig, zwiespältig', isl. *tvistra* 'zerteilen'.

**zwittern** Btw. aus gleichbed. mhd. *zwittern*, ahd. *zwizzirōn*; vgl. mittellengl. *twiteren*, engl. *twitter* (dän. *quidre*): onomatopoietische Bildung.

**Zwitter** M. 'hermaphroditus' aus mhd. *zwitar*, *zwetorn*, *zwidorn* M. 'Zwitter, Bastard, Mischling aus zwei Völkern', ahd. *zwitarn*, *zwitaran* M. 'nothus, hibris': Ableitung zu *zwi-* 'duplex' (s. *zwei*=); vgl. nhd. dial. *zwister* 'Zwitter'. Andere Bildung zeigen anord. *tvitōla*, dän. *tvetulle* 'Hermaphrodit'.

**zwölf** Num. aus gleichbedeut. mhd. *zweif, zwelif*, ahd. *zwelif*; ein gemeingerm. Zahlwort; vgl. entsprechend asächs. *twelif*, nld. *twaal*, anglf. engl. *twelf*, got. *twalif*, anord. *tōlf*, dän. *tolv*, schwed. *tolf*. Es ist Zusammensetzung aus germ. *twā-* (hd. *zwei*) und dem Element *-lif*, welches auch in *elf* (got. *ain-lif*) steckt. Eine entsprechende Bildung zeigt von den idg. Schwestersprachen nur das Lit.; vgl. lit. *twylika* 'zwölf' (neben *vėnolika* 'elf'). Die Bedeutung des zweiten Kompositionsgliedes germ. *-lif*, lit. *-lika* s. unter *elf*.



## Nachträge.

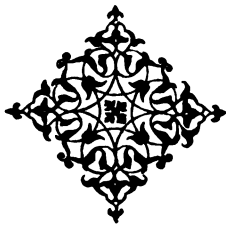
**auch** Adv. Konj. aus mhd. ouch, ahd. ouh 'und, auch, aber'; entsprechend asächs. ðk, ndl. ðk, afries. ak, angl. eac, engl. eke, anord. auk 'dazu', dän. og 'und, auch, aber', schwed. och, isl. oc; got. auk 'denn, aber': ein gemeingerm. Adverb. Einige ziehen dieses auk zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehrten', aus welcher ahd. ouhhôn 'hinzufügen', asächs. ðkjan, angl. ycan, anord. auka, got. aukon 'vermehrten' stammen (lat. augere, aug-ustus, str. ugrás 'gewaltig', ðjas 'Kraft' sind damit urverwandt); vgl. angl. to-eacan 'überdies, auch'. Andre führen germ. auk auf eine Zusammen-  
setzung zweier idg. Partikeln au und ge (gr. αὐ γέ) zurück.

**Darm** M. aus gleichbed. mhd. darm, ahd. darom M.; vgl. angl. pearm, afries. therm, ndl. darm, anord. þarmr M., schwed. dän. tarm. In den außergerm. Sprachen entspricht lat. trāmes 'Weg', gr. τράμα 'Loch, Öhr', τράμυς 'Darm' aus Wz. tar 'durchschreiten'. Darm hätte also

als eigtl. Grundbedeutung 'Durchgang'. — Hierzu das Kollektivum nhd. Gedärm M. aus gleichbed. mhd. gederme, ahd. gidermi M.

**erlauben**, älter erleuben 3tw. aus mhd. erlouben (erleuben), ahd. irlouben (irlouppen) 'zulassen'; vgl. got. uslaubjan 'gestatten, zugeben'. Die ursprgl. Bedeutung von erlauben ist wie die von glauben eigtl. 'gutheißen', welche der zu Grunde liegenden Wz. lub innewohnt (vgl. Lob, Lieb, Glaube, die der Wurzelablaut lub, liub, laub verbindet). — Ein altes Abstractum zu erlauben liegt vor in nhd. Urlaub.

**Kelter** F. aus gleichbed. mhd. kelter, ahd. calcatūra, calctūra (vgl. calctürhūs, mhd. kalterhūs); mit dem südlichen Weinbau (s. Wein, Becher, Kelch, Kelter) entlehnt aus lat. calcatura 'Weinpresse' (calcatorium) von calcare 'treten'. Kelter hat also ursprgl. die Bedeutung 'Tretpresse'. Das echt deutsche Wort für Kelter siehe unter Trette.



# Verzeichnis

der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen, englischen Sprachschätze.

## Griechisch.

ἄ- f. un=  
 ἄστος f. satt  
 ἀγάθος f. gut  
 ἄγγελος f. Engel  
 ἀγρός f. Acker  
 ἄγρω f. eng  
 ἄγω f. Acker, Achse  
 ἀδελφός f. Kalb  
 ἄδην f. satt  
 ἀέθλος f. wett  
 ἀέξω f. wachsen  
 ἀζηχίς f. Jagd  
 ἄημι f. wehen  
 ἀητης f. Wind  
 ἀθρέω f. Wunder  
 αἰεί f. je, Ehe  
 αἰθος f. Effe  
 αἰθω f. eitel  
 αἶμα f. Seim  
 αἰόλος f. See  
 αἰών f. Ehe, ewig, je  
 ἀκαινα f. Ahre  
 ἀκανος f. Ahre  
 ἀλαστος f. Ahorn  
 ἀκή f. Axt  
 ἄκμων f. Hammer  
 ἀκούω f. hören  
 ἄκρος f. Ahre  
 ἀκτέα f. Altich  
 ἀκτῆ f. Altich  
 ἄκων f. Ahre  
 ἀλάβαστρον f. Alabaster  
 ἀλείφω f. Salbe  
 ἀλέω f. verlieren

ἄλλος f. Glend  
 ἀλμεινιακά f. Almanach  
 ἄλοχος f. liegen  
 ἄλς f. Salz  
 ἄλος f. Wald  
 ἀλώπηξ f. Fuchs  
 ἄμαθος f. Sand  
 ἀμάρα f. Meer  
 ἀμάρακον f. Majoran  
 ἀμάω f. mähen, Mahd  
 ἀμέλω f. melken  
 ἀμεναι f. satt  
 ἄμη f. Dhm  
 ἀμητός f. Mahd  
 ἀμφί f. bei, um  
 ἀμφω f. beide  
 ἀνά f. an  
 ἀνδάνω f. süß  
 ἀνεμος f. ahnden  
 ἄνευ f. ohne  
 ἀνδρηδών f. Drohne  
 ἀνδρηγή f. Drohne  
 ἀνισον f. Anis  
 ἀντί f. ant=  
 ἀξίνη f. Axt  
 ἄξων f. Achse  
 ἄορ f. Schwert  
 ἄτελος f. Fell  
 ἀπηγής f. gðunen  
 ἀπό f. ab  
 ἀρήν f. Ramme  
 ἄρκτος f. Bär 2  
 ἀρμός f. Arm  
 ἀρώ f. Acker, Art

ἄρητη f. scharf  
 ἀρχι- f. Erz=  
 ἀρχιατρός f. Arzt  
 ἀστήρ, ἄστρον f. Stern  
 ἀτμός f. Atem  
 ἄτρακτος f. Drechsel  
 αὐ γε f. auch  
 αὐξάνω f. wachsen  
 ἀγάτης f. Achat  
 ἀγη f. Ahne  
 ἀγος f. Eidechse, jag  
 ἀχυρον f. Ahne  
 βαίνω f. kommen  
 βαλλίζω f. Ball 2  
 βάλαμον f. Balsam  
 βάνανσος f. Böhnhase  
 βάπτω f. Bad  
 βάρις f. Barke  
 βάτραχος f. Kröte  
 βεῦδος f. Rohe  
 βίκος f. Becher  
 βίος, βίω f. fed  
 βλέπτω, βλέφαρον f. pflegen  
 βλίτον f. Melbe  
 βολβός f. Welle 1, Zwiebel  
 βούβαλος f. Büffel  
 βουκάλιον f. Pokal  
 βουκόλος f. halten  
 βούλομαι f. wollen  
 βοῦς f. Kuh  
 βούτυρον f. Butter  
 βρέμω f. brummen  
 βρέφος f. Kalb

βρέχω f. Regen  
 βρογχος f. Krug  
 βροτός f. Nord  
 βρόχος f. Krug  
 βροίτον f. Bier, brauen  
 βρώ f. Kraut  
 βύας f. Kauz  
 βύζα f. Kauz  
 βύσσα f. Bürste, Kürschner  
 βωλίτης f. Pilz  
  
 γάγγραινα f. Kanter 2  
 γαμφαί f. Kamm, Kiefer 1  
 γαμφηλαί f. Kamm, Kiefer 1  
 γανλός f. Kiel 2  
 γε f. auch  
 γένος Kind, Knie, Knecht,  
 Knabe  
 γένυς f. Kinn  
 γέρανος f. Kranich, Krahn  
 γέω f. kiesen, kauen  
 γίγνομαι f. Kind, Knabe, Knie  
 γιγνώσω f. können  
 γλήνη f. Klein  
 γλήνος f. Klein  
 γλιά f. Klei  
 γλίμη f. Klei  
 γλοιός f. Klei, Klein, Leim  
 γλυκέρδιζα f. Lakrihe  
 γλυκός f. Klug  
 γλύπτης f. Klieben  
 γλίφω f. Klieben  
 γλώζω f. Klucke  
 γοάω f. kauen  
 γόγγρος f. Kanter 2  
 γόμφος f. Kamm, Regel 1,  
 Knebel  
 γόνυ f. Knie  
 γόος f. kauen  
 γράφω f. kerben, Grab  
 γράω f. Kralle  
 γρέλλος f. Grille  
 γρυμέα f. Krume  
 γρυπός f. Kropf, krumm  
 γρύτη, f. Kraut  
 γρύψ f. Greif  
 γυνή f. Kind, Knecht, Braut,  
 Weib  
 γύψος f. Gips  
  
 δάκνω f. Zange  
 δάκρυ f. Zähre  
 δάκτυλος f. Dattel, Zeh  
 δαμάω f. zahm, δε f. zu  
 δείκνυμι f. zeigen

δέκα f. zehn  
 δέλεαρ f. Köber  
 δέλετρον f. Köber  
 δέλεραξ f. Kalb  
 δελφός f. Kalb  
 δέμας f. Zimmer  
 δέμω f. Zimmer  
 δέρομαι f. trachten  
 δέρω f. zehren  
 δι- f. zwie-  
 δίπταμος f. Diptam  
 δίφρος f. Zuber  
 διώκω f. Jagd  
 δοιή f. Zweifel  
 δοκός f. Baden  
 δολιχός f. lang  
 δολφός f. Kalb  
 δόμος f. Gaden, Zimmer  
 δόρυς f. Leer  
 δοχή f. Daube  
 δράκων f. Drache  
 δρόμος f. treten  
 δρύς f. Leer  
 δύο f. zwei  
 δυς- f. zer-  
  
 έ f. sich  
 έβενος f. Ebenbaum  
 έγγός f. nah  
 έγγελος f. Kal  
 έγω f. ich  
 έδνον f. Wittum  
 έδομαι f. essen  
 έδρα f. Sessel  
 έδρα f. Wittum  
 έζομαι f. sitzen  
 έθέλω f. wollen  
 έθος f. Sitte  
 είκω f. weichen  
 είλίω f. Welle  
 είμι f. sein  
 είμι f. gehen, eisen  
 είργω f. räthen  
 είρος f. Wolle  
 εκατόν f. hundert  
 έκυρός f. Schwäher  
 έλάτη f. Linde  
 έλαφός f. gelingen, leicht,  
 hungern  
 έλαγός f. leicht  
 έλεγμοσίνη f. Almosen  
 έλεφας f. Elfenbein, Kamel  
 έλικη f. Saltweide  
 έλω f. Wolf  
 έλμυς f. Wurm

έλος f. Salbe  
 έλος f. Salbe  
 έμπής f. Zimme  
 έμπλαστον f. Pflaster  
 έμφυτεύω f. impfen  
 έν, ενί f. in  
 ένέπω f. sagen  
 ένέα f. neun  
 έννημι f. Weste, Wasen  
 έξ f. sechs  
 επίπλοος f. Fell  
 επίσκοπος f. Bischof  
 έπτομαι f. sehen  
 έπος f. erwähnen  
 επτά f. sieben  
 έραζε f. Erde  
 έργον f. Wert, wirken  
 έρέβινθος f. Erbse  
 έρεμμός f. Ruder  
 έρένω f. räuspfern  
 έρενθος f. rot  
 έρενώω f. raunen  
 έρέω f. Wort  
 έριδος f. reiten  
 έριον f. Wolle  
 έρη f. Kafen  
 έριθρος f. rot  
 έρουσιπelas f. Fell  
 έρωή f. Ruhe  
 έτος f. Widder  
 έτιμος f. Sitte  
 έτινος f. Igel  
 έχω f. Sieg  
  
 ζέσμα f. gären  
 ζεστός f. gären  
 ζείνυμι f. Zoch  
 Ζεός f. Dienstag  
 ζέω f. gären  
 ζυγόν f. Zoch  
 ζώνη f. Zone  
  
 ήγέομαι f. suchen  
 ήδομαι f. süß  
 ήδός f. süß  
 ήθεος f. Wittib  
 ήλιος f. Sonne  
 ήμεις f. uns  
 ήπαρ f. Leber  
 ήτορ f. Aber, Atem  
 ήτρον f. Aber  
 ήώς f. Osten  
  
 θαιρός f. Thür  
 θάλλω f. Dolde

θάλος f. Dolbe  
 θάμνος f. Tanne  
 θαρρέω f. dreift  
 θάρσος f. dreift  
 θέλω f. wollen  
 θεουργός f. Zwerg  
 θερμός f. Wärme, warm  
 θηριακόν f. Theriak  
 θίς f. Düne  
 θόλος f. Dolbe, Thal  
 θρήνος f. dröhnen  
 θρύλος f. Traum  
 θρώναξ f. Drohne  
 θυγάτηρ f. Tochter  
 θύνος f. Thunfisch  
 θύρα f. Thür  
 θύρσος f. Dorfche

ιάτης f. Arzt  
 ιατρός f. Arzt  
 ιβίσκος f. Eibisch  
 ἰγνία f. Knochen, Knie  
 ἰδεῖν f. wissen, Berweis  
 ἰδρῶς f. schwitzen  
 ἰμάς f. Seihe  
 ἰμάς f. Saite, Seil  
 ἴνες f. Sehne  
 ἰός f. Gift  
 ἰός f. verweisen  
 ἰπνός f. Ofen  
 ἵππος f. Roß 1  
 ἴστημι f. stehen  
 ἰτέα f. Weide

καδμεία f. Galmei  
 καθαρός f. Reher  
 καιρός f. weil  
 καῖσαρ f. Kaiser  
 κάκαρος f. Kachel  
 κακιάω f. tadeln  
 κάλαμος f. Palm  
 καλέω f. holen, laden 2  
 κάλλος f. heil  
 καλός f. heil  
 κάλυξ f. Kelch  
 καλύπτω f. hehlen  
 καμάρα f. Kammer  
 κάμαρος f. Hummer  
 κάμηλος f. Kamel  
 κάμινος f. Zimmel  
 κάναστρον f. Knaster  
 κάνθαρος f. Kanne  
 κάνθος f. Kante  
 κάνναβις f. Hanf

κάπρος f. Haber, Haber-  
 geiß, Boß  
 κάπτων f. Karaun  
 κάρα f. Hirn  
 κάραβος f. Krabbe, Krebs  
 κάρδαμον f. Harz  
 καρδιά f. Herz  
 κάρηνον f. Hirn  
 κάρκαρον f. Kerker  
 κάρων f. Karbe  
 καρπός f. Herbst, halb,  
 Halfter  
 κάρταλλος f. Kräbe 1, Hürbe  
 καρτερός f. hart 1  
 κασσύω f. Säule 2  
 καστανέα f. Kastanie  
 κανκίον f. Gauler  
 καχάζω f. fichern  
 κάχληξ f. Hagel  
 κείμαι f. Nest  
 κείρω f. fcheren  
 κεμάς f. Hinde  
 κενταύριον f. tausend  
 κέντρων f. Haber 2  
 κεραός f. Hirsch  
 κέρας f. Horn, Hirsch, Rind  
 κεράσιον f. Kirsche  
 κέρνον f. Hirn  
 κερσίον f. Hebe  
 κεύθω f. Hort, Hütte  
 κεφαλή f. Giebel, Haupt  
 κῆπος f. Hof  
 κῆρ f. Herz  
 κιδάρα f. Zither  
 κιννάβαρι f. Zinnober  
 κίνναμον f. Zimmet  
 κίτρον f. Zitrone  
 κιδώριον f. Richer  
 κλαγγή f. Klang, Klingen  
 κλάδος f. Holz  
 κλέος f. Leumund, laut  
 κλέπτω f. stehlen  
 κλίμαξ f. Lehne 1, Iehnen 1,  
 Leiter  
 κλίμη f. Lehne 1, Iehnen 1  
 κλισία f. Leiter  
 κλίτος f. Halbe, Iehnen 1  
 κλιτύς f. Lehne 1, Iehnen 1  
 κλύδων f. lauter  
 κλύζω f. lauter  
 κλυτός f. laut  
 κνίδη f. Nessel  
 κόβαλος f. Kobold  
 κοέω f. schauen  
 κοῖλος f. hoch

κοίτη f. Nest  
 κόλαφος f. kaufen  
 κολοβός f. halb  
 κόλπος f. Golf, wölben  
 κόμη f. Haar 2  
 κονίλη f. Quendel  
 κόνις f. Honig  
 κονίς f. Riß  
 κόπτω f. haugen  
 κορακίνος f. Karauische  
 κόραξ f. Kabe  
 κορέω f. kehren 2  
 κόρυζα f. Roß  
 κόρυς f. rüsten  
 κορύσσω f. rüsten  
 κοράνη f. Kabe  
 κοτέω f. Haber 1  
 κότος f. Haber 1, Haß  
 Κότυς f. Haber 1  
 κραδαίνω f. rasseln  
 κραιπνός f. laufen  
 κρανίον f. Hirn  
 κρατύς f. hart  
 κρέας f. roh  
 κρεμάννυμι f. Rahmen  
 κριθή f. Gerste  
 κρίς f. Rind  
 κρόκη f. Kogen  
 κρυμός f. Reif 2  
 κρυπτή f. Gruft  
 κρωσσός f. Krause  
 κυβιστάω f. Haupt  
 κύβος f. Hüfte  
 κυδώνεα f. Quitte  
 κύκλος f. Rad  
 κύμβος f. Humpe  
 κυνέω f. Ruß  
 κυπρίνος f. Karpfen  
 κύπρος f. Kiefer 2  
 κυριακόν f. Kirche  
 κύστη f. Hürbe  
 κυρία f. Hürbe  
 κύτος f. Haut  
 κυφός f. Höcker  
 κύων f. Hund  
 κύμη f. Heim  
 κύπη f. heben, Hippe 1  
 λᾶας f. Dei  
 λάγδην f. Ieden 2  
 λάγνος f. Legel  
 λάγνος f. Legel  
 λακίζω f. Schlag 2  
 λαλέω f. Iallen  
 λαμπάς f. Lampe

λάξ f. Ieden 2  
 λαπάρα f. Leber  
 λείος f. leise, Schleim  
 λείπω f. Ieiben, bleiben, Veib  
 λείχω f. Ieden 1  
 λέκτρον f. Iiegen  
 λέπος f. Laub  
 λευκός f. Licht  
 λέχος f. Iiegen  
 ληρός f. leer  
 λαρός f. leise  
 λιλαιόμαι f. Luft  
 λμηήν f. Seim  
 λναία f. Deine  
 λνεά f. Deine  
 λνον f. Deinen  
 λπα f. Leber  
 λπαρέω f. bleiben, Ieben,  
 Veib  
 λπαρός f. bleiben, Ieben  
 λπος f. bleiben  
 λχνος f. Ieden 1  
 λοιπος f. Ieiben  
 λούω f. Iaben  
 λόχος f. Iiegen  
 λογγάνομαι f. schluden  
 λυγίζω f. Iode  
 λυγξ f. Iuchs  
 λγος f. Iode, Iauch  
 λυγώω f. Iode  
 λύω f. schluden  
 λώς f. Wolf  
 λύω f. verlieren

μάγγανον f. Mänge  
 μαία f. Mutter  
 μαίομαι f. Mut  
 μακρόνος f. mager  
 μακρός f. mager  
 μανδύας f. Mantel  
 μαραίνω f. mürbe  
 μέγας f. mehr  
 μέδιμνος f. messen  
 μέδομαι f. messen  
 μέθν f. Met  
 μείλια f. mild  
 μείων f. minder  
 μέλδω f. schmelzen  
 μέλι f. Mehltau, Honig  
 μένος f. mahnen, Minne  
 μέσος f. mitte  
 μέσπιλον f. Mispel  
 μετά f. mit  
 μέτρον f. Mal 1, Mond  
 μήδομαι f. messen

μηράομαι f. medern  
 μήμων f. Mohn  
 μήλα f. schmal  
 μήν f. Mond  
 μήτηρ f. Mutter  
 μήτρα f. Nieder  
 μίγνυμι f. mischen  
 μικρός f. Schmach  
 μιλτος f. Mehltau  
 μινύω f. minder  
 μίσγω f. mischen  
 μισθός f. Miete  
 μίτος f. Samt  
 μοναχός f. Mönch  
 μόσχος f. Moos  
 μιάξ f. Moos  
 μυδών f. Mober  
 μυία f. Moos, Mücke  
 μυκίομαι f. muden, Mücke,  
 muen  
 μύλλω f. mahlen  
 μύρμηξ f. Ameise  
 μύρον f. Schmeer  
 μύρω f. Schmeer  
 μύς f. Maus 1, 2  
 μυνών f. Maus 2  
 μῶκος f. Mücke  
 μῶλος f. mühen  
 μῶλος f. mühen

νάρδος f. Narde  
 ναίς f. Nachen, Naue  
 νέμω f. nehmen  
 νέομαι f. genesen  
 νέος f. neu  
 νέποδες f. Nefse  
 νέρτερος f. Nord  
 νεφέλη f. Nebel  
 νέφος f. Nebel  
 νεφρός f. Niere  
 νέω f. nähren  
 νη- f. nein  
 νήμα f. nähren  
 νήσσα f. Ente  
 νίπτω f. Nix  
 νίφα, νίφει f. Schnee  
 νόνα f. Nonne  
 νόστος f. genesen  
 νύ f. nun  
 νύν f. nun  
 νύξ f. Nacht  
 νυός f. Schnur 2

ξυρός f. sauer

ὄγκνος f. Angel  
 ὄγκος f. Angel  
 ὀδούς f. Zahn  
 ὄζος f. Ast  
 οἶ f. weh  
 οἶδα f. wissen  
 οἶδάω f. Eiter  
 οἶδος f. Eiter  
 οἶνη f. ein  
 οἶνος f. ein  
 οἶνος f. Wein  
 οἶς f. Schaf  
 οἶφέω f. Weib  
 ὀτώ f. acht  
 ὀλίγος f. schlecht  
 ὀλκός f. Holt  
 ὀλος f. selig, all  
 ὀμίζω f. Mist  
 ὀμος f. gleich  
 ὀμφάλος f. Nabe, Nabel  
 ὀμφή f. fingen  
 ὀνίνυμι f. gönnen  
 ὀνίσκος f. Affel  
 ὄνομα f. Name  
 ὄνος f. Affel  
 ὄνυξ f. Nagel  
 ὄξνη f. Gsche  
 ὄπλον f. Waffe  
 ὄπτός f. Saft  
 ὄράω f. wahren, Wehr  
 ὄργανον f. wirken  
 ὄργιον f. wirken  
 ὄρέγω f. Rechen, reden  
 ὄρηή f. Sturm  
 ὄρης f. Nar  
 ὄρνυμι f. rinnen  
 ὄροβος f. Erbse  
 ὄρός f. Arsch  
 ὄρνυξ f. Wachtel  
 ὄρνυμός f. rücheln  
 ὄρνυα f. Reiz 1, Roggen  
 ὄρρανος f. Erbe  
 ὄσσα f. erwähnen  
 ὄσσε f. Auge  
 ὄστεον f. Bein  
 ὄστρεον f. Auster  
 οἶδαω f. Euter  
 οἶλε f. selig  
 οἶς f. Ohr, Ohr  
 ὀφθαλμός f. Auge  
 ὀφρός f. Braue  
 ὄχος f. Wagen

πάγη f. Fach  
 παιδεύω f. Pedant

παλάμη f. fühlen  
πάπας f. Pfaffe  
παπᾶς f. Pfaffe  
παρά f. ver-  
παράδεισος f. Paradies  
παροιμία f. Pfarre  
πάρος f. vor  
πατέομαι f. Futter  
πατήρ f. Vater  
πάτος f. Pfad, Pfote  
πάτρω f. Wetter  
πάχης f. Bug  
παχύς f. Wackbunge  
πέδη f. Fessel  
πέδω f. bitten  
πεῖρα f. Gefahr  
πέισμα f. binden  
πέλλα f. Fell  
πέλημα f. Fell  
πέμπτος f. fünf, Donner  
πέντε f. fünf  
πεντεκοστή f. Pfingsten  
πέπλος f. Fell  
πέπων f. Psebe  
πέρα f. fern  
πέραν f. fern  
πέρωδω f. farzen  
περί f. ver-  
πέρικη f. Forelle  
περκνός f. Forelle, Sprentel 2  
πέρσι f. firn  
πέρσι f. firn  
πέταλος f. Faden  
πετάννημι f. Faden  
πέτομαι f. Feder  
πετροσέλιον f. Peterfilie  
πέυκη f. Fichte  
πηγή f. Bach  
πηγιον f. Fahne  
πήγος f. Fahne  
πήγης f. Bug  
πίδαξ f. feist  
πιδύω f. feist  
πίλος f. Filz  
πίμπλημι f. voll  
πιπιζώ f. piepen  
πίων f. Speck, Fehme, Bier  
πλάθανον f. Fladen  
-πλάσιος f. =falt, falten  
πλάτης f. Fladen, platt, Platz  
πλέω f. flechten  
πλέω f. fließen  
πλήγνημι f. Flegel  
πλήσσω f. fluchen  
πλινθος f. Flinte

πλοῖον f. Pflug  
πλοκή f. flechten  
πλύνω f. Flut  
πλώω f. Flut  
πόα f. Heu  
ποικίλος f. Fehde, Specht  
ποινή f. Fehme  
πολιός f. fahl  
πόλις f. Felsen  
πολύς f. viel  
πολύτλας f. bulden  
πολύτροπος f. drehen  
πομπή f. Bombast  
πορεύω f. fahren  
πόρθμος f. fahren  
πόρις f. Farre  
πόρκος f. Ferkel  
πόρος f. fahren, Furt  
πόρτις f. Farre  
πόσις f. Braut  
πότερος f. wer  
πότνια f. Braut  
πούς f. Fuß  
προσβύτερος f. Priester  
πρήθω f. braten  
πρό f. ver-, vor  
πρόμος f. Fürst  
προσηγής f. gönnen  
πρωί f. früh  
πτέρις f. Farn  
πτερόν f. Feder, Farn  
πτίλον f. Feder  
πτύω f. speien  
πυγμή f. Faust  
πυθμήν f. Boden  
πύθω f. faul  
πυνθάνομαι f. bieten  
πύξ f. Faust  
πυξίς f. Büchse  
πύξος f. Buchs  
πύον f. faul  
πύρ f. Feuer  
πύργος f. Burg  
πύρεθρον f. Bertram  
πυρός f. Feuer  
πυλώομαι f. feil  
πύλος f. Fohlen, foltern  
ράδαμος f. Wurz  
ράδιξ f. Wurz  
ραιβός f. Reif 1  
ράμφος f. rümpfen  
ράπυς f. Rübe  
ράφης f. Rübe  
ράχης f. Rücken

ρέζω f. wirken  
ρέμβομαι f. rümpfen, renken  
ρέω f. Strom  
ρήτωρ f. Wort  
ρίζα f. Wurzel, Rist  
ρόδον f. Wurz  
ρόμβος f. renken  
ρόμος f. Wurm  
ρύμα f. Riemen

σάγμα f. Saum 2  
σάκος f. Saß  
σάκχαρ f. Zucker  
σάκχαρον f. Zucker  
σάνταλον f. Sandel  
σάρδιον f. Sarber  
σαρκοφάγος f. Sarg  
σηρικός f. Seide  
σιγάω f. schweigen  
σίναπι f. Senf  
σίνδων f. Zindel  
σιφρός f. beschwichtigen  
σκάζω f. hinten  
σκαιός f. schief  
σκάπτω f. schaben  
σκάφιον f. Scheffel  
σκαφίς f. Schiff  
σκάφος f. Schiff  
σκέπτω f. spähen  
σκήπτρον f. Schaft  
σκιά f. Schein  
σκίουρος f. Gishorn  
σκίπων f. Scheibe  
σκίρον f. schirmen, Schein  
σκοίπος f. Scheibe  
σκολλός f. schiel  
σκότος f. Schatten  
σκῦλον f. Scheuer, Haut  
σχύτος f. Haut  
σκάπτω f. Schimpf  
σμερδαλέος f. Schmerz  
σμερδνός f. Schmerz  
σμίλη f. Schmied  
σμίλη f. Schmied  
σμίχω f. Schmauch  
σόβη f. Schweif  
σομφός f. Schwamm  
σπάθη f. Spaten, Span  
σπαίρω f. Sporn  
σπαρνός f. sparen  
σπάω f. Geipenft  
σπείρω f. sparen  
σπερχνός f. springen  
σπέρχομαι f. springen  
στάμνος f. Stamm

σταυρός f. Steuer 2  
 στέγη f. Dach  
 στέγω f. Dach, decken  
 στείρος f. Stärke  
 στείχω f. Steig  
 στελεόν f. Stiel  
 στέλεχος f. Stiel  
 στέλλω f. Stelle  
 στέμνω f. stampfen  
 στένω f. stöhnen  
 στερεός f. starr  
 στερίσκω f. stehlen  
 στέρνον f. Stirn  
 στήλη f. Stuhl  
 στία f. Stein  
 στίγμα f. stechen  
 στίζω f. stechen  
 στίον f. Stein  
 στόλος f. Stelle  
 στόμα f. Stimme  
 στορέννυμι f. Streu, Stirn  
 στόρη f. Sterz  
 στραγγάλη f. Strang  
 στρένομαι f. sträucheln  
 στρουθίον f. Strauß 3  
 στρουθός f. Strauß 3  
 στράυνη f. sträuben  
 στρώννυμι f. Streu, Stirn  
 στυλος, στυω f. Staube  
 σύ f. du  
 σῦς f. Sau  
 σῦφαρ f. sauber  
 σφέλλω f. fallen  
 σχεδή f. Bettel  
 σχέδος f. Schatz  
 σχίζα f. Scheit, scheiden  
 σχίζω f. scheiden  
 σχινδαλμός f. Schindel  
  
 ταγγός f. stinken  
 ταινία f. dehnen  
 τακερός f. taugen  
 ταναός f. dünn  
 τάννυμι f. dehnen  
 τασιά f. Darre  
 ταρός f. Darre  
 τάσις f. dehnen  
 ταύρος f. Stier  
 τε f. noch  
 τέγω f. tunken, Zwehle  
 τέγος f. Dach  
 τείνω f. dehnen  
 τεῖχος f. Teig  
 τέκνον f. Degen 1, gebeißen  
 τέκτων f. Dach

τέλθος f. gelten  
 τελώνιον f. Zoll  
 τενθρηδών f. Drohne  
 τενθρηγή f. Drohne  
 τένων f. dehnen, Dohne  
 τέρετρον f. drehen  
 τερέω f. drehen  
 τέρμα f. Trumm  
 τέρσαίνω f. Darre  
 τέρσομαι f. Darre  
 τέσσαρες f. vier  
 τετραίνω f. drehen  
 τήγω f. tauen  
 τίθημι f. thun  
 τίκτω f. Degen 1  
 τίνω f. Fehme  
 τίφος f. Teich  
 τλήμων, τλήναι f. dulden  
 τοίχος f. Teig  
 τόκος f. Degen 1  
 τολμάω f. dulden  
 τόνος f. Donner, Ton  
 τόξον f. Dach  
 τόπαζος f. Topas  
 τόργος f. Storch  
 τόρνος f. drehen  
 τούνη f. Quirl  
 τράμις f. Darm  
 τραυλός f. dürr  
 τρεῖς f. drei  
 τρέπομαι f. dreheln  
 τρήμα f. drehen, Darm  
 τρήσις f. Draht  
 τρήρης f. Ruder  
 τρήξ f. Dred  
 τῦ f. du  
 τυγχάνω f. taugen  
 τύλος f. Daumen  
 τύπτω f. Stummel  
 τύρβη f. Dorf  
 τυφλός f. dumm, taub, Dieb  
 τύχη f. taugen  
 τωθάω f. Tadel  
 ὕδρα f. Otter  
 ὕδωρ f. Wasser, Otter  
 υἱός f. Sohn  
 ὑπέρ f. über  
 ὕπνος f. Schlaf 2, Schwefel  
 ὕς f. Sau  
 ὕσσωπος f. Frop  
 ἰφαίνω f. weben  
 ἴφος f. weben  
 φαιγεῖν f. Buche, Bauch  
 φαγός f. Buche

φαίνω f. bohnen  
 φακός f. Bohne  
 φάλαγξ f. Walken, Bohle  
 φαραώ f. bohren  
 φασιανός f. Fasan  
 φάσκω f. Bann  
 φαῦλος f. böse, faul  
 φέβομαι f. beben  
 φέρω f. Wahre, Beere, bohren  
 φεύγω f. biegen  
 φημί f. Buche  
 φημί f. Bann  
 φίλος f. Buche  
 φιτρός f. Wiedehopf  
 φλέγω f. bleden, bleichen, Blis  
 φλόξ f. bleden, Blis  
 φλυδάω f. bloß  
 φράττηρ f. Bruder  
 φρέαρ f. Brunn  
 φρίσσω f. Drei  
 φρέγω f. brauen  
 φρέγη f. braun  
 φρένος f. braun  
 φυλή f. bauen  
 φύλλον f. Blatt  
 φύμα f. bauen, Baum  
 φύσκα f. Bauch  
 φύω f. bauen, sein  
 φύωω f. baden  
 φυλώος f. Bude

χαῖος f. Ger  
 χαῖρω f. gern  
 χαμαιδρος f. Gamander  
 χαμαιμίλον f. Kamille  
 χανδάνω f. vergessen  
 χάος f. Gaumen  
 χαῖνος f. Gaumen  
 χεῖα f. gähnen  
 χεῖμα f. Winter  
 χειμών f. Winter  
 χελιδόνιον f. Schellkraut  
 χέω f. gießen  
 χήν f. Gans  
 χθές f. gestern  
 χθών f. Gau  
 χιτών f. Baden, Rittel  
 χλαίνω f. glimmen  
 χλιαρός f. glimmen  
 χλοή, χλωρός f. gelb  
 χολέρα f. Koller 2  
 χολή f. Galle 1  
 χόλος f. Galle 1  
 χορδή f. Korde  
 χόρτος f. Garten, Gras



χρεμέθω f. gram  
 χρομάδος f. gram  
 χρυσός f. Gold  
 χύμα f. gießen  
 χυμός f. Alchimie

ψύλλα f. Floh  
 ὠλένη f. Elle  
 ὠόν f. Ei  
 ὠπα f. Auge

ῶρα f. Jahr  
 ὠρος f. Jahr  
 ὠτειλή f. wund  
 ὠχρα f. Ocker

Lateinisch.

abbas f. Abt  
 abrotonum f. Aberraute,  
 Ebriz  
 acer f. Ahorn  
 acetum f. Essig  
 achates f. Achat  
 acies f. Eck, Egge, Ahr, Art  
 aculeus f. Ahr  
 acus f. Ahr, Eck  
 ad f. bis  
 adamas f. Demant  
 advocatus f. Vogt  
 aequus f. eben  
 aes f. Erz, Eisen  
 aesculus f. Esche  
 aestumare f. Ehre  
 aeternus f. Ehe  
 aevum f. Ehe, ewig  
 ager f. Acker  
 agere f. Acker, Achse  
 agrimonia f. Odermennig  
 ala f. Achsel  
 alabastrum f. Alabafter  
 albula f. Albe 2  
 albus f. Alber, Albe 1  
 alces f. Elentier  
 alere f. alt  
 alius f. elend  
 alnus f. Erle  
 Alpes f. Alpe  
 altare f. Altar  
 alter f. ander  
 alumen f. Alaun  
 ama f. Ohm  
 amare f. gönnen  
 ambactus f. Amt  
 ambi- f. bei  
 ambo f. beide  
 amittere f. miß-, meiden  
 amnis f. Ufer  
 ampulla f. Ampel  
 amputare f. impfen  
 an- f. an  
 anas f. Ente

ancilla f. Ente  
 ancora f. Anker 1  
 angelus f. Engel  
 angere f. eng  
 anguilla f. Aal  
 angulus f. Angel  
 angustiae f. Angst, eng  
 angustus f. eng  
 anima f. ahnden  
 animus f. ahnden  
 anisum f. Anis  
 annona f. Ernte  
 anser f. Gans  
 ansa f. Öse  
 ante f. ant-  
 antiae f. Stirn  
 anus f. Hebamme, Ahn  
 aper f. Eber  
 apium f. Eppich, Epheu  
 apotheca f. Bottich  
 Aprilis f. April  
 aqua f. Au, Wasser  
 aquilegia f. Aglei  
 arare f. Art, Acker  
 arbor f. Alber  
 arca f. Arche  
 archi- f. Erz  
 archiater f. Arzt  
 arcus f. Pfeil, Erker, Arm-  
 brust  
 area f. Ar, Ahren  
 aristolochia f. Osterluzei  
 armus f. Arm  
 ars f. Art  
 artista f. Arzt  
 arvum f. Ahren, Erde  
 as f. As  
 ascia f. Art  
 asellus f. Esel, Affel  
 asinus f. Esel  
 asparagus f. Spargel  
 audire f. hören  
 augere f. auch, Wucher  
 Augustodunum f. Düne, Baun

augustus f. August, auch  
 auris f. Ohr  
 aurora f. Osten  
 avis f. Vogel  
 avunculus f. Oheim, Enkel 2  
 avus f. Oheim  
 axilla f. Achsel  
 axis f. Achse  
  
 bacar f. Becher  
 bacca f. Becken  
 balneum f. Bad  
 balsamum f. Balsam  
 barba f. Bart, Barte 1, 2  
 barbatus f. Barbe  
 beryllus f. Beryll, Brille  
 beta f. Beete  
 betonica f. Bathengel  
 bi- f. zwie-  
 hibere f. Bier  
 biblia f. Bibel  
 bilix f. Zwillich  
 blaterare f. plaudern  
 boja f. Boje  
 boletus f. Pilz  
 bombyx f. Bombazin,  
 Bombast  
 bos f. Ruch  
 braca f. Bruch 3  
 brevis f. Brief  
 bubalus f. Büffel  
 bucca f. Wacke 2  
 buccina f. Pauke, Posaune  
 buccula f. Buckel 1  
 bucetum f. Heide 1  
 bulbus f. Bolle 1, Zwiebel  
 buxus f. Buchs  
  
 cacabulus f. Rachel  
 caccare f. tadeln  
 cadmia f. Galmei  
 caecus f. blind  
 caedere f. scheiden  
 caepulla f. Zwiebel

caerrefolium f. Kerbel  
 Caesar f. Kaiser  
 caesaries f. Haar 2  
 calamus f. Stalm, Schalmel  
 calare f. holen  
 calcare, calcatura f. Kelter  
 calendarium f. Kalender  
 calere f. lau  
 calix f. Kelch  
 calvus f. kahl  
 calx f. Kalk  
 camelus f. Kamel  
 caminus f. Kamin  
 campus f. Kamp, Kampf, Hof  
 camur f. Hamen  
 cancer f. Kanter 1, 2  
 canere f. Hahn  
 canis f. Hund  
 canistrum f. Knafter  
 canna f. Kanel  
 cannabis f. Hanf  
 cantharus f. Kanne  
 caper f. Haber, Habergeiß, Bod  
 capere f. heben, Hufe  
 capito f. Quappe  
 capo f. Kapaun  
 capulus f. Halfter  
 caput f. Haupt, Kappes  
 carabus f. Krabbe  
 carbunculus f. Karfunkel  
 carcer f. Kerker  
 carduus f. Karbe  
 careum f. Karbe  
 carpere f. Herbst, halb, Halfter  
 carrus f. Karren  
 carus f. Hure, zart  
 caseus f. Käse  
 cassis f. hüten  
 castanea f. Kastanie  
 castigare f. kasteien  
 catapulta f. Bolz  
 catena f. Kette 2  
 catillus f. Kessel  
 catinus f. Kessel  
 caulis f. Rohl  
 caupo f. kausen  
 causa, causari f. kosen  
 cavea f. Käfig, Kave  
 cavere f. schauen, hüten  
 cedrus f. Zeder  
 celare f. hehlen  
 cella f. Zelle  
 cellarius f. Kellner  
 celox f. Kiel 2  
 census f. Zins

centaurea f. tausend  
 cento f. Haber 2  
 centum f. hundert  
 cera f. Kerze  
 cerasum f. Kirsche  
 cerebrum f. Hirn  
 cervus f. Hirsch  
 cholera f. Koller  
 chorda f. Korbe  
 cicer f. Rither  
 cinamonium f. Zimmet  
 cingere f. Zingel  
 cingulus f. Zingel  
 circulus f. Zirkel  
 circus f. Bezirk, Zirkel  
 cisimus f. Ziesel  
 cista f. Kiste  
 cithara f. Zither  
 civis f. Heirat  
 clangor f. Klang, Klingen  
 clarus f. klar  
 claudere f. schließen  
 clinare f. lehnen 1  
 clivus f. lehnen 1, Halbe  
 cluere f. laut  
 cohors f. Garten  
 colaphus f. kausen  
 coleus f. Hobe  
 collis f. Holm  
 collum f. Hals  
 coma f. Haar 2  
 communis f. gemein  
 compes f. Fessel 1  
 conila f. Quendel  
 conivere f. neigen  
 convenire f. bequiem  
 constare f. Kost 1, kosten 1  
 copula f. Koppel  
 copulare f. kuppeln  
 coquere f. kochen  
 coquus f. Koch  
 cor f. Herz  
 corallium f. Koralle  
 corbis f. Korb  
 coriandrum f. Koriander  
 cornix f. Kabe  
 cornu f. Horn  
 cornus f. Kornelle  
 corpus f. Körper  
 cortex f. Rork  
 corvus f. Kabe  
 corylus f. Hasel  
 coxa f. Hefse  
 crabro f. Hornisse  
 crates f. Hürde

crecopulus f. Rohrdommel  
 cremare f. Verb  
 creta f. Kreide  
 cretobulus f. Rohrdommel  
 cribrum f. Reiter  
 crimen f. Demund  
 crudus f. roh, Räube  
 cruor f. Räube, roh  
 crusta f. Kruste  
 crystallus f. Krystall  
 cubile f. Koben  
 cuculus f. Kuddel, Gauch  
 cucurbita f. Kürbis  
 cuculta f. wölben  
 culeus f. Kelle  
 culmen f. Stalm, Holm  
 culmus f. Stalm  
 cuminum f. Kummel  
 cunctari f. hangen  
 cuniculus f. Kaninchen  
 -cunque f. irgend  
 cupa f. Kopf, Kübel, Kufe 2  
 cupere f. hoffen  
 cuprum f. Kupfer  
 currere f. Kof  
 curtus f. kurz, Schurz  
 custos f. Haus  
 cutis f. Haut

dama f. Dambof  
 damnare f. verdammen  
 dapes f. Ungezieser  
 decem f. zehn  
 decorus f. Bier  
 decus f. Bier  
 defrutum f. brauen, Bier  
 delere f. tilgen  
 delirare f. lehren  
 dens f. Zahn  
 derbiousus f. Bitteroch  
 deus f. Gott  
 diabolus f. Teufel  
 dicere f. zeigen  
 dictare f. dichten  
 dies f. Tag  
 digitus f. Zeh  
 discus f. Tisch  
 domare f. zahm  
 domina f. Dambrett  
 domus f. Dom, Zimmer  
 draco f. Drache  
 ducere f. ziehen  
 duo f. Daus, zwei  
 duodecim f. Duzend  
 durare f. dauern 1

ebenus f. Ebenbaum  
 ebur f. Elfenbein  
 edere f. essen  
 ego f. ich  
 episcopus f. Bischof  
 equus f. Roß  
 errare f. irre  
 eruca f. Rauke  
 erugere f. räuspern  
 ervum f. Erbje  
 esse f. sein  
 et f. oder, und  
 excellere f. Palm, Hals  
 exoticus f. Zote  
  
 faba f. Bohne  
 fabula f. Fabel  
 facula f. Fackel  
 fagus f. Buche  
 fallere f. fallen, fehlen  
 falsus f. falsch  
 far f. Barn  
 fari f. Wann  
 asianus f. Fasan  
 fastidium f. garstig  
 fastigium f. Borste  
 fatum f. Fee  
 favonius f. Föhn  
 favus f. Wabe  
 fax f. Fackel  
 febris f. Fieber, Vieber  
 fel f. Galle 1  
 felix f. Wilsentraut  
 fenestra f. Fenster  
 feriac f. Feier  
 ferire f. Wår 1  
 fermentum f. Wärme  
 ferre f. Wahre, Beere, bohren  
 fertilis f. gebären  
 ferus f. Wår 2  
 festum f. Fest  
 fiber f. Wiber  
 ficus f. Feige, Feigwarze  
 fidere f. bitten  
 fides f. Fiedel  
 fieri f. sein  
 figulus f. Teig  
 figura f. Teig  
 fimbria f. Franse  
 findere f. heißen, Weil  
 fingere f. Teig  
 fistula f. Fistel  
 fixus f. fix  
 flaccus f. flau  
 flagrare f. bledten, fladern

flamma f. Flamme  
 flare f. blähen  
 flavus f. blau, fahl  
 flere f. belien  
 flexus f. Flechse  
 fligere f. bläuen  
 floccus f. Flocke  
 florere f. Blume, Blust  
 flos f. Blume, Florin  
 floscellus f. Floskel  
 focarius f. Fächer  
 focus f. baden, Fächer  
 foeniculum f. Fenchel  
 folium f. Blatt  
 follis f. Balg  
 forare f. bohren  
 fores f. Thür, Forst  
 forma f. Form  
 formula f. Formel  
 formus f. Wärme  
 fragrare f. Bracke  
 frangere f. brechen  
 frater f. Bruder  
 fremere f. Breme, brummen  
 frendere f. Grand, Gerste  
 frigere f. brauen  
 frigere f. frieren  
 fructus f. Frucht  
 frui f. brauchen  
 fugere f. biegen  
 fuisse f. bauen  
 fulgur f. Blitz  
 fulica f. Belche 2  
 fulmen f. Blitz  
 fulvus f. fahl  
 fundere f. gießen  
 fundus f. Boden  
 fungi f. Bauch  
 furca f. Furke  
 fusilis f. Fusel  
 fustus f. Bausch  
 futurus f. bauen  
  
 gabalus f. Gabel  
 galla f. Gallapfel  
 gelare, gelu f. kalt  
 gena f. Kinn  
 genista f. Ginft  
 genu f. Knie  
 genus f. Kind, Knabe, Knecht,  
 Knie  
 gigneres. Kind, Knabe, Knecht,  
 Knie  
 glaber f. glatt  
 gladius f. Kloß

globus f. Kolben, Knäuel  
 gloire f. Klucke  
 glomus f. Knäuel  
 glubere f. lieben  
 gluere f. Knäuel  
 gluma f. Knäuel  
 glus f. Klei  
 (g)noscere f. können  
 gradus f. Grad  
 grandis f. groß  
 granum f. Korn, Gran  
 grus f. Kranich, Krahn  
 gula f. Kehle  
 gurgus f. Kolt  
 gurgulio f. Gurgel  
 gustare f. kosten 2  
 gyrare f. Geier  
  
 habere f. haben  
 haedus f. Geiß  
 halec f. Häring  
 hamus f. Hamen  
 haruspex f. Garn  
 hasta f. Gerte  
 hederacea f. Heberich  
 helvus f. gelb  
 heri f. gestern  
 hiare f. gähnen, beginnen  
 hic f. heute  
 hiems f. Winter  
 hilla f. Garn  
 hira f. Garn  
 hiscere f. gähnen  
 homo f. Braut  
 hora f. Uhr  
 hordeum f. Gerste  
 horridus f. garstig  
 hortus f. Garten  
 hospes f. Gast  
 hospitale f. Spital  
 hostia f. Gast  
 hostis f. Gast  
 hysopum f. Hop  
  
 hibiscum f. Eibisch  
 imputatus f. impfen  
 in- f. un-  
 incensorium f. zünden  
 inclutus f. laut  
 incolumis f. halb 1  
 incubo f. Hause  
 incus f. Amboß  
 infra f. unten  
 infula f. Fusel  
 instigare f. stehen

insula f. Insel  
 intibus f. Endvie  
 intrare f. entern  
 ire f. gehen, eilen

Januarius f. Jänner  
 jecur f. Leber  
 joculari f. Gaufler  
 jocus f. Fuß  
 jugerum f. Jauchert  
 jugum f. Joch  
 jungere f. Joch  
 juniperus f. Einbeere  
 Jupiter f. Dienstag  
 jus f. Käse, Sauche  
 juvencus f. jung  
 juvenis f. jung

labare f. schlaff  
 labi f. schlaff  
 labium f. Lippe  
 labor f. Arbeit  
 lacerare f. Schlag 2  
 lacruma f. Bähre  
 lactuca f. Lattich  
 lacus f. Lache  
 lagona f. Lagenel  
 laicus f. Laie  
 lallare f. lallen  
 lambere f. Laffe, Löffel  
 lancea f. Lanze  
 lapatium f. Lattich  
 laqueus f. Laß  
 larix f. Lärche  
 larva f. Larve  
 lassus f. laß, lassen  
 laterna f. Laterne  
 laurus f. Lorbeer  
 lavare f. laben  
 lectus f. liegen  
 legere f. Rechen  
 lenis f. lind  
 lens f. Linse  
 lentus f. lind, Linde  
 leo f. Löwe  
 levis f. leicht, leise, Schleim  
 liber f. ledig  
 libido f. lieb, Lob  
 libum f. Lebkuchen  
 licium f. Drillich, Lige  
 ligusticum f. Liebstöckel  
 liliium f. Lisse  
 limare f. Schleim  
 limus f. Lehm, Leim, Schleim  
 linea f. Linie, Leine

linere f. Leim  
 lingere f. lecken 1  
 lingua f. lecken 1, Zunge  
 linquere f. leihen, bleiben, Leib  
 linum f. Leinen, Leine  
 lira f. lehren  
 lolium f. Lolch  
 longus f. lang  
 lora f. Lauer  
 lubere f. Lieb, Lob  
 lubricus f. Schleife  
 lucere f. Licht, Lohe 1  
 Lugdunum f. Düne, Baun  
 lumbus f. Lende  
 lumen f. Licht  
 luna f. Laune, Licht  
 lupus f. Wolf  
 lutum f. Letten  
 lux f. Licht, Lohe 1  
 lyra f. Leier

macer f. mager  
 macula f. Matel  
 magis f. mehr  
 magister f. Meister  
 magnus f. mehr  
 major f. mehr, Meier  
 Majus f. Mai  
 maledicere f. malebeien  
 malus f. Mast  
 malva f. Malve  
 mancus f. mangeln  
 manus f. Mund 2  
 mare f. Meer  
 margo f. Mark 1  
 marmor f. Marmel  
 martyrium f. Marter  
 mater f. Mutter  
 matta f. Matte 2  
 matutinus f. Mette  
 medius f. Mitte  
 mel f. Mehltau, Honig  
 meminisse f. mahnen, Minne  
 mens f. mahnen, Minne  
 mensis f. Mond  
 mentha f. Minze  
 mentiri f. Meineid  
 mentum f. Mund 1  
 mergere f. Mark 3  
 merula f. Amsel, Schmerl  
 metere f. Matte 1  
 metiri f. Mal 1  
 meus f. mein  
 miles f. Miete  
 milia f. Meise

mingere f. Mist  
 minium f. Mennig  
 minor f. minder  
 miscere f. mischen  
 modius f. messen, Meße 2  
 modus f. Maß, messen  
 molere f. mahlen  
 moles f. mühen  
 moliri f. mühen  
 mollis f. milch  
 monachus f. Mönch  
 monere f. mahnen, Minne  
 moneta f. Münze  
 monile f. Mähne  
 monstrare f. Muster  
 mordere f. Schmerz  
 mori f. Morb  
 morus f. Maulbeere  
 multra f. Mulde  
 mulgere f. melken  
 mulus f. Maul 2  
 munire f. Mund 2  
 murmurare f. murmeln  
 murus f. Mauer  
 mus f. Maus  
 musca f. Mücke  
 musculus f. Maus, Muschel,  
 Muskel  
 muscus f. Moos  
 mustum f. Most, Mostert  
 mutare f. Mause

nancisci f. genug  
 nardus f. Narde  
 nares f. Nase  
 nasus f. Nase  
 natrix f. Natter  
 navis f. Rachen, Raue  
 ne f. nein  
 nebula f. Nebel  
 nectere f. Nestel  
 nefrones f. Niere  
 nepos f. Neffe  
 neptis f. Nichte  
 neque f. noch 2  
 nere f. nähen  
 nervus f. Nerv  
 nicere f. neigen  
 nictari f. neigen  
 nidus f. Nest  
 ninguere f. Schnee  
 niti f. Neid  
 nix f. Schnee  
 nocturnus f. nüchtern  
 nodus f. Nestel

nomen f. Namen  
 nona f. None  
 nos f. uns  
 noscere f. können  
 nota f. Note  
 novem f. neun  
 novus f. neu  
 nox f. Nacht  
 nudus f. nackt  
 nunc f. nun  
 nurus f. Schnur 2  
 nux f. Nuß 1  
  
 obscurus f. Schauer  
 occa f. Egge  
 occulere f. hehlen  
 ochra f. Ocker  
 octo f. acht  
 oculus f. Auge  
 odium f. Haß  
 offendimentum f. binden  
 offerre f. opfern  
 oleum f. Öl  
 oliva f. Olive  
 onocrotalus f. Rohrdommel  
 operari f. üben  
 oppedere f. farzen  
 opus f. üben  
 orbus f. Erbe  
 ordinare, ordo f. Orden  
 os f. Wein  
 ostreum f. Austern  
 ovis f. Schaf  
 ovum f. Ei  
  
 pactum f. Pacht, Pfand  
 palatium f. Pfalz  
 palma f. fühlen, Balme  
 palus f. Pfahl, Pfuhl  
 pangere f. fangen  
 pannus f. Fahne, Pfand  
 panther f. Panther  
 papa f. Paffe  
 papaver f. Mohn  
 papyrus f. Papier  
 par f. Paar  
 pardus f. Barbel  
 passer f. Spatz  
 pater f. Vater, Pate  
 patere f. Faden  
 patina f. Pfanne  
 patruus f. Wetter  
 pausa f. Pause  
 pavo f. Pfau  
 pax f. fangen

pecu f. Vieh  
 pecunia f. Vieh  
 pecus f. Vieh  
 pedica f. Fessel  
 pelicanus f. Pelikan  
 pellis f. Fell, belzen  
 penna f. Feder, Finne 1  
 perca f. Barsch  
 peregrinus f. Pilger  
 periculum f. Gefahr  
 peritus f. fahren  
 perna f. Ferse  
 pernix f. Ferse  
 persicum f. Pfirsich  
 pes f. Fuß  
 pestis f. Pest  
 pictor f. Feile  
 picus f. Specht  
 pila f. Pfeiler  
 pileus f. Filz  
 pilula f. Pille  
 pilum f. Pfeil  
 pilus f. Filz  
 pingere f. Feile, Specht,  
 Finger  
 pinna f. Finne 1  
 pipare f. Pfeife, piepen  
 piper f. Pfeffer  
 pipinella f. Wibernelle  
 pirum f. Birne  
 piscis f. Fisch, Finne 1  
 pisum f. Erbse  
 pituita f. Pisp  
 pix f. Pech  
 plaga f. Plage, flach, Placken  
 plangere f. Flegel, fluchen  
 planta f. Pflanze  
 planus f. flach, Flur  
 platea f. Platz 1  
 plectere f. flechten  
 plenus f. voll  
 plorare f. flennen  
 pluere f. fließen  
 pluma f. Flaum, fliegen  
 poena f. Bein, verpönen  
 pompa f. Pomp  
 pondo f. Pfund  
 populus f. Pappel, Pöbel  
 porca f. Furche  
 porcus f. Ferkel, Barch, Furche  
 porrigere f. reden  
 porta f. Pforte  
 porticus f. Pforte  
 portulaca f. Wurzel  
 portus f. Furt, Port

poscere f. forschen  
 postis f. Pfosten  
 praebenda f. Pfründe  
 praedicare f. predigen  
 praehendere f. vergessen,  
 Preis  
 praepositus f. Probst  
 precari f. fragen  
 preces f. fragen  
 presbyter f. Priester  
 pretium f. Preis  
 princeps f. Prinz  
 priscus f. frisch  
 pro f. vor  
 probare f. prüfen  
 procax f. fragen  
 procus f. fragen  
 propago f. pftropfen  
 proponere f. Pfropfen  
 propositus f. Propst  
 pruina f. frieren  
 pruna f. frieren  
 prunum f. Pflaume  
 prurire f. frieren  
 psittacus f. Sittich  
 pugio f. Faust  
 pugna f. Faust, fechten  
 pugnus f. Faust  
 pulejum f. Pulei  
 pulex f. Floh  
 pullus f. Fohlen  
 pulpitum f. Pult  
 pulsus f. Puls  
 pulvinus f. Pfühl  
 pumex f. Wimb  
 puncta f. Spund  
 punctio f. Bunzen  
 punctus f. bunt  
 pupa f. Puppe  
 pupus f. Wube  
 pus f. faul  
 puter, putere f. faul  
 puteus f. Pfüze, Brunnen  
 pyrethron f. Bertram  
  
 quadrum f. Quader  
 quattuor f. vier  
 que f. noch 1, 2  
 quercus f. Föhre  
 quietus f. weil  
 quinque f. fünf  
 quod f. wer  
  
 racemus f. Rosine  
 radius f. Roß 2

radix f. Rettich, Wurzel  
 raja f. Roche 1  
 rancidus f. ranzig  
 rapa f. Rübe  
 rapicium f. Raps  
 rapunculus f. Rapunzel  
 rarus f. rar  
 ratio f. Rede  
 rectus f. recht  
 regula f. Regel  
 remus f. Ruder  
 reri f. Rat  
 rex f. Reich  
 rhythmus f. Reim  
 rigare f. Regen  
 rivus f. rinne  
 robigo f. Rost 2  
 rosa f. Rose  
 rosmarinus f. Rosmarin  
 rota f. Rad, gerade  
 rotundus f. rund  
 ruber f. rot  
 rubeta f. Altraupe  
 rubigo f. Rost 2  
 rufus f. rot  
 rugire f. röheln  
 ruminare f. räuspfern  
 rumpere f. Raub  
 rus f. Raum  
 ruscus f. Rausch 1, Rohr  
 russus f. Rauchgelb  
 ruta f. Raute  
 rutilus f. rot

sabbati dies f. Samstag  
 sabinus f. Sebenbaum  
 sabulum f. Sand  
 saccharum f. Zucker  
 saccus f. Sack  
 saeculum f. Seele  
 saevus f. See  
 sagire f. suchen  
 sagma f. Saum 2  
 sagulum f. Segel  
 sal f. Salz  
 salix f. Salweide  
 salmo f. Salm  
 saltare f. Tanz  
 sambuca f. Pflaume  
 sanus f. Sühne, gesund  
 sapa f. Saft  
 sapere f. Saft  
 sat f. satt  
 salis f. satt  
 satur f. satt

saxum f. Messer  
 scabellum f. Schemel  
 scabere f. schaben  
 scaevus f. schief  
 scamellum f. Schemel  
 Scandinavia f. Au  
 scaphium f. Scheffel  
 scapus f. Schaft  
 scedula f. Zettel  
 scelus f. sollen  
 sceptrum f. Zepter  
 schedium f. Skizze  
 scindere f. scheiden  
 scirpus f. Schilf  
 sciurus f. Eichhorn  
 scribere f. schreiben  
 scrinium f. Schrein  
 scriptum f. Schrift  
 scrupulus f. Strupel  
 scrutari f. Schrot  
 scutella f. Schüssel  
 scutum f. Scheuer, Haut  
 se f. sich  
 sebum f. Seife  
 secare f. Säge, Sense, sehen  
 secula f. Sichel  
 securis f. Säge, Sense  
 securus f. sicher  
 sedere f. sitzen  
 sedile f. Sattel  
 sella f. Sessel, sitzen  
 semen f. Same  
 semper f. Singrün, Sünde  
 senex f. Seneschall  
 senior, f. Seneschall  
 sensus f. Sinn  
 sentire f. Sinn  
 sepelire f. befehlen  
 septem f. sieben  
 sequi f. sehen  
 sericus f. Seide  
 serere f. säen  
 sex f. sechs  
 sextarius f. Sechster  
 sigillum f. Siegel  
 sima f. Sims  
 simila f. Semmel  
 sinapi f. Senf  
 situla f. Seidel  
 smaragdus f. Smaragd  
 sobrius f. sauber  
 socculus f. Sockel  
 socer f. Schwäher  
 sol f. Sonne  
 solarium f. Söller

solea f. Sohle 1, 2, Schwelle  
 solidus f. Sold  
 sollus f. selig  
 solum f. Saal  
 solvere f. verlieren  
 somnus f. Schlaf 2, Schwefel  
 sonare f. Schwan  
 sons f. Sünde  
 sordes f. schwarz  
 soror f. Schwester  
 sparus f. Speer  
 speculum f. spähren, Spiegel  
 spernere f. Sporn  
 spicarium f. Speicher  
 spina f. Spilling  
 spuere f. speien  
 spuma f. Schaum  
 stabulum f. Stabel  
 stannum f. Zinn  
 stare f. stehen  
 status f. Staat  
 stella f. Stern  
 sterilis f. Stärke  
 sternere f. Streu, Stirn,  
 Sturm  
 stilus f. Stiel  
 stipes f. steif, Stift  
 stipula f. Stoppel  
 stiva f. Steiß  
 strata f. Straße  
 stridere f. Strudel  
 striga f. streichen  
 strigilis f. Striegel  
 stringere f. Strang, streichen  
 stultus f. stolz  
 stuppa f. Stöpsel  
 sturnus f. Star  
 suadere f. süß, schwächen  
 suavis f. süß  
 subula f. Säule 2  
 sudare f. schwitzen  
 suere f. Säule 2  
 sugere f. saugen  
 sulfur f. Schwefel  
 super f. über  
 surdus f. schwarz  
 sus f. Sau  
 sutor f. Schuster, Säule 2  
 suus f. Schwester  
 syllaba f. Silbe  
 tabula f. Tafel  
 taurus f. Stier  
 tegere f. Dach, decken  
 tegula f. Ziegel, Ziegel

tellus f. Diele  
 telonium f. Zoll  
 temo f. Deichsel  
 templum f. Tempel  
 tendere f. dehnen, Zelt  
 tenebrae f. dämmern, düster  
 tenere f. dehnen,  
 tenuis f. dünn  
 tenuis f. dehnen, Dohne  
 terebra f. drehen  
 terminus f. Trumm  
 tertius f. dritte  
 textus f. Text  
 theca f. Kiste  
 thronus f. Thron  
 thunus f. Thunfisch  
 thyrsus f. Dorische  
 tinctoria f. Tinte  
 tingere f. tunken, Zwehle  
 titulus f. Titel  
 toga f. Dach  
 tolerare f. dulden  
 tollere f. dulden  
 tonare f. Donner  
 tongere f. dünken  
 tonitru f. Donner  
 tonus f. Ton  
 tophus f. Tuff  
 torcular f. drechseln  
 torquere f. drechseln, Zwerch-  
 torrere f. dorren, Darre  
 torris f. Darre  
 tractare f. trachten  
 trahere f. treibeln  
 trajectory f. Trichter  
 trames f. Darm  
 tranquillus f. weil  
 trans f. durch  
 tres f. drei  
 trilix f. Drillich  
 tripudium f. Fuß  
 tristis f. dreist  
 triumphus f. Trumpf  
 trua f. Quirl  
 trudere f. verdrücken  
 truncus f. Truhe

tu f. du  
 tugurium f. Dach  
 tumere f. Daumen  
 tundere f. stoßen  
 tunica f. tünchen  
 turba f. Dorf  
 turdela f. Droffel 1  
 turdus f. Droffel 1  
 turris f. Turm  
 turtur f. Turteltaube

uber f. Euter  
 ulmus f. Ulme  
 ulna f. Elle  
 umbilicus f. Nabel  
 umbo f. Nabe, Nabel  
 uncia f. Unze  
 uncus f. Angel  
 unguere f. Anke  
 unguis f. Nagel  
 unus f. ein  
 urgere f. rächen  
 ursus f. Bär 2  
 urus f. Uuer

vadere f. waten  
 vadimonium f. wett  
 vae f. weh  
 valere f. walten  
 valeriana f. Baldrian  
 vallum f. Wall  
 vannus f. Wanne  
 vas f. wett  
 vasculum f. Flasche  
 vastus f. Wust  
 vates f. Wut  
 vehere f. Weg, wegen  
 vehiculum f. Wagen  
 velle f. wollen  
 vellus f. Wolle, Fließ  
 velum f. Schleier  
 venari f. Weide 2  
 venerari f. Wahn  
 venire f. kommen  
 venter f. Wanst  
 ventus f. Wind

Venus f. wohnen  
 verbum f. Wort  
 vermis f. Wurm  
 verrere f. wirr  
 verres f. Barch  
 verruca f. Warze  
 versus f. Vers  
 vertere f. werden  
 verus f. wahr  
 vesica f. Wanst  
 vespa f. Wespe  
 vesper f. Westen, Besper  
 vester f. euch  
 vestigium f. Steig  
 vestis f. Weste, Wasen  
 vetula f. Bettel  
 vetus f. Widder  
 via f. Weg  
 vibrare f. weifen, Wippe  
 vices f. Wechsel, weichen,  
 Woche  
 vicia f. Wicke  
 videre f. wissen, Berweis  
 vidua f. Wittib  
 vigere f. wecken  
 villa f. Weiler  
 villus f. Wolle  
 vincere f. Weigand  
 vinum f. Wein  
 viola f. Veilchen  
 vir f. Werwolf, Wirt  
 virus f. verwejen, Gift  
 viscus f. Mistel  
 vitis f. Weide 1  
 vitrum f. Waib  
 vitulus f. Widder  
 vivarium f. Weither  
 vivus f. keck  
 vocare f. erwähnen  
 volvere f. Welle  
 vos f. euch  
 vox f. erwähnen  
 vulgus f. Volk  
 vulpes f. Fuchs, Wolf

## Italienisch.

abate f. Abt  
 aceto f. Eßig  
 albaro f. Alber  
 albergo f. Herberge  
 alchimia f. Alchimie  
 allarme f. Alarm, Lärm  
 alna f. Elle  
 ambasciata f. Amt  
 anchora f. Anker 1  
 aprile f. April  
 araldo f. Herold  
 arancia f. Pomeranze  
 arciere f. Hartschier  
 aringo f. Ring  
 arlecchino f. Harlekin  
 arnese f. Harnisch  
 arraffare f. raffén  
 arrappare f. raffén  
 arrostir f. Rost 1  
 aspo f. Haspe  
 astuccio f. Stausche

habbuino f. Bavian  
 bacinetto f. Pickelhaube  
 bacino f. Becken  
 baja f. Bai  
 balacchino f. Baldachin  
 balestra f. Armbrust  
 balsamo f. Balsam  
 banco f. Bankett  
 banda f. Bande  
 bara f. Bahre  
 baracane f. Vertan  
 barbio f. Barbe  
 barca f. Barke  
 basso f. Bass  
 basta f. Bast  
 bastia f. Bastei  
 benna f. Benne  
 bicchiere f. Becher  
 bidello f. Bedell  
 bieta f. Becte  
 biondo f. blond  
 biscotto f. Zwieback  
 boccale f. Pokal  
 borgo f. Burg  
 borragine f. Borrettsch  
 borsa f. Börse  
 bosco f. Busch  
 bosso f. Buchs  
 bossolo f. Büchse

bottega f. Bottich  
 bozzo f. Bosse  
 braccio f. Bracke  
 brache f. Bruch 3  
 broglio f. Brühl  
 bruno f. braun  
 bucare f. bauen  
 buccina f. Bosaune  
 buffo f. puffen  
 burro f. Butter  
 cacio f. Käse  
 cafura f. Kämpfer  
 camamilla f. Kamille  
 camerata f. Kamerad  
 camicia f. Hemd  
 camminata f. Remenaté  
 camozza f. Gemse  
 canella f. Kanel  
 canfura f. Kämpfer  
 canto f. Kante  
 capuccio f. Kappes, Kapuze  
 carato f. Karat  
 cardo f. Karbe  
 carpione f. Karpfen  
 carvi f. Karbe  
 castagna f. Kastanie  
 cavezzone f. Kappzaum  
 cavolo f. Kohl, Kohlrabi  
 cece f. Kicher  
 cedola f. Zettel  
 censo f. Zins  
 cerceta f. Krickente  
 cerfoglio f. Kerbel  
 cetera f. Zither  
 chioccia f. Glucke  
 chiocciare f. Glucke  
 chiostro f. Kloster  
 chiusa f. Klausé  
 chollera f. Koller 2  
 cinta f. Zent  
 ciovetta f. Schuhu  
 cipolla f. Zwiebel  
 circo f. Zirkel  
 circolo f. Zirkel  
 ciriegia f. Kirsche  
 citra f. Zither  
 cizza f. Zitze  
 composto f. Kumpst  
 comprare f. Kumpelmarkt  
 coniglio f. Kaninchen

coppa f. Kopf  
 coracino f. Karausche  
 corniolo f. Kornelle  
 costo f. Kost 1  
 cotogna f. Quitte  
 cotta f. Kot 1, Koge, Rutte  
 crescione f. Kresse  
 creta f. Kreide  
 croccia f. Krücke  
 crocco f. Krücke  
 cucina f. Küche  
 cucuzza f. Kürbis  
 cuffia f. Kopf  
 cuocere f. kochen  
 cuoco f. Koch  
 cupola f. Kuppel  
 cuscino f. Kissen

damasto f. Damast  
 dannare f. verdammen  
 danzare f. Tanz  
 dattilo f. Dattel  
 desco f. Tisch  
 diamante f. Demant  
 digrignare f. greinen  
 dozzina f. Duzend  
 droga f. Droge  
 drudo f. traut

empiastro f. Pflaster  
 ermellino f. Hermelin

fagiano f. Fasan  
 falbala f. Falbel  
 falbo f. falb  
 falcone f. Falke  
 fallire f. fehlen  
 fata f. Fee  
 feltro f. Filz  
 festa f. Fest  
 fiacco f. flau  
 fiadone f. Fladen  
 fianco f. Gelenk  
 fiasco f. Flasche  
 fisco f. Feigwarze  
 fiera f. Feier  
 fino f. fein  
 finocchio f. Fenchel  
 finta f. Finte  
 fiore f. Florin  
 flauto f. Flöte



formaggio f. Käse  
 franco f. frank  
 frangia f. Franse  
 frache f. Fraße  
 fresco f. frisch  
 fuga f. Fuge  
 furetto f. Frettchen  
  
 gabbia f. Käfig  
 gaggia f. Käfig  
 gaggio f. wett  
 galanga f. Galgant  
 galea f. Gelle  
 galla f. Galle 2  
 gatta f. Kage  
 gazza f. Elster  
 gherone f. Gehren  
 ghindare f. Winde  
 giaco f. Jade  
 giallo f. gelb  
 giga f. Geige  
 girfalco f. Geier  
 giubba f. Zoppe  
 giubilare f. jubeln  
 giuoco f. Fuß  
 giuppa f. Zoppe  
 golfo f. Golf  
 gonfalone f. Fahne  
 gramo f. gram  
 grappa f. Krapsen 2  
 grattare f. kratzen  
 greppia f. Krippe  
 greto f. Griß  
 griffo f. Greif  
 griffone f. Greif  
 grigio f. greis  
 griso f. greis  
 grotta f. Gruft  
 gruzzo f. Grütze  
 guardare f. waten  
 guado f. Waib, waten  
 guai f. weh  
 guajo f. weh  
 gualcare f. walken  
 gualchiera f. walken  
 guancia f. Wange  
 guardare f. Wart  
 guarento f. gewähren  
 guarnire f. wahren  
 guerra f. wirr  
 guisa f. Weiße  
 guitarra f. Zither  
  
 incanto f. Gant  
 inchioostro f. Tinte

ingombro f. Rummer  
 intonicare f. tünchen  
 isola f. Insel  
 isopo f. Fjop  
 izza f. Fiße

lacca f. Lache  
 laccio f. Laß  
 laido f. Leid  
 lancia f. Lanze  
 landa f. Land  
 lasco f. laßch  
 lasso f. laß  
 lasto f. Last  
 lastrico f. Estrich  
 latta f. Latte  
 lattovaro f. Latweg  
 lauro f. Lorbeer  
 lavagna f. Lei  
 lavendola f. Lavendel  
 leccare f. lecken 1  
 lesto f. List  
 levistico f. Liebstöckel  
 limosina f. Almojen  
 lira f. Leier  
 lista f. Leiste 1, Liste  
 liuto f. Laute  
 loggia f. Laube  
 lotto f. Loß  
 luchina f. Lug  
 luna f. Laune

madreperla f. Perlmutter  
 maestro f. Meister  
 Maggio f. Mai  
 magro f. mager  
 majo f. Maie  
 majorana f. Majoran  
 maledire f. maledeien  
 mandola f. Mandel 2  
 mangano f. Mänge  
 mantello f. Mantel  
 marca f. Mark 1  
 marese f. Marsch, Morast  
 mariscalco f. Marschall  
 marmotta f. Murmeltier  
 martirio f. Marter  
 maschera f. Maske  
 mattino f. Mette  
 matto f. matt  
 mercato f. Markt  
 messa f. Messe  
 miglia f. Meile  
 milza f. Milz  
 monaco f. Mönch

mostarda f. Mostert  
 mosto f. Muft  
 mostra f. Muster  
 musso f. Muff 2  
 mulinaro f. Müller  
 mulino f. Mühle

nabisso f. Nobisstrug  
 nappo f. Napf  
 nastro f. Nestel  
 nespolo f. Nispel  
 niffo f. Schnabel  
 nona f. Nonne  
 nonna f. Nonne  
 norte f. Nord

ocra f. Ocker  
 oleandro f. Oleander  
 ora f. Uhr  
 organo f. Orgel  
 ostrica f. Austern  
 ovate f. Watte

pacco f. Pack  
 palafreno f. Pferd  
 palco f. Balken  
 palizzata f. Palissade  
 panciera f. Panzer  
 panciera f. Panzer  
 pantofola f. Pantoffel  
 papa f. Papst  
 pappo f. Papp  
 parco f. Pferd  
 parrocchia f. Pfarre  
 partita f. Partei  
 passare f. paschen  
 patrino f. Pate, Wetter  
 pausa f. Pause  
 pavone f. Pfau  
 pece f. Bech  
 pedante f. Pedant  
 pellegrino f. Pilger  
 pelliccia f. Pelz  
 peluzzo f. Plüsch  
 pena f. Pein  
 pennello f. Pinsel  
 pentecoste f. Pfingsten  
 pepe f. Pfeffer  
 pera f. Birne  
 perla f. Perle  
 pesca f. Pfirsich  
 piaga f. Plage  
 piolla f. Weil  
 pianca f. Plante  
 pianta f. Pflanze

piatto f. platt  
 piazza f. Platz 1  
 picca f. Biß  
 piliere f. Pfeiler  
 pillola f. Pille  
 piluccare f. pflücken  
 pincione f. Fink  
 pioppo f. Pappel 2  
 pipillare f. piepen  
 pipita f. Pips  
 pisciare f. pissen  
 piva f. Pfeife  
 poleggio f. Polei  
 polso f. Puls  
 polvere f. Puls  
 pomo f. Pomeranze  
 porcellana f. Porzellan  
 porto f. Port  
 posta f. Post  
 potassa f. Pott  
 pozza f. Pfütze  
 pozzo f. Pfütze  
 prebenda f. Pfründe  
 predicare f. predigen  
 prence f. Brinz  
 presa f. Preis  
 prete f. Priester  
 prevosto f. Propst  
 prezare f. preissen  
 prezzo f. Preis  
 propaggine f. ppropfen  
 prova f. Probe  
 provare f. prüfen  
 provenda f. Pfründe  
 prugna f. Pflaume  
 punzone f. Bunzen  
  
 quadro f. Quader  
 quartana f. Karttaune  
 quarto f. Quart  
 quarzo f. Quarz  
  
 rabarbaro f. Rhabarber  
 racimolo f. Rosine  
 rada f. Rbede  
 raja f. Roche 1  
 ramponzolo f. Rapunzel  
 rancare f. renten  
 ranco f. renten  
 rangifero f. Renttier  
 raspo f. Rapp  
 ratto f. Ratte  
 razza f. Rasse  
 recare f. recen  
 rendita f. Rente

ricco f. reich  
 riga f. Riege  
 rima f. Reim  
 risma f. Riez  
 riso f. Reis 1  
 roba f. Raub  
 rocca f. Roden  
 rodomontata f. Rodomontade  
 rosa f. Rose  
 rosso f. Rauschgelb  
 rotolo f. Rolle  
 ruba f. Raub  
 ruca f. Rauke  
  
 sabbato f. Samstag  
 sacco f. Sack  
 sagire f. sehen  
 sagrestano f. Sigrist  
 sala f. Saal  
 salata f. Salat  
 salma f. Saum 2  
 sandalo f. Sandel  
 sapone f. Seife  
 sardella f. Sardelle  
 satureja f. Saturei  
 scabino f. Schöpfe  
 scacco f. Schach  
 scaglia f. Schale  
 scalco f. Schalk  
 scandola f. Schindel  
 scaraffare f. schröpfen  
 scaramuccia f. Scharmüßel  
 scarlatto f. Scharlach  
 scarpa f. Scharf  
 scartata f. Schartefe  
 scatola f. Schachtel  
 scellino f. Schilling  
 schermire f. schirmen  
 schermo f. schirmen  
 scherzare f. scherz  
 schiaffo f. Schlappe 2  
 schiarea f. Scharlei  
 schiavo f. Sklave  
 schiena f. Schienbein  
 schiera f. Schar 2  
 schifo f. Schiff  
 schiniere f. Schienbein  
 schiuma f. Schaum  
 schivare f. Scheu  
 schizzo f. Skizze  
 sciabla f. Säbel  
 sciamito f. Samt  
 sciarpa f. Scharpe  
 scito f. scheißen  
 scodella f. Schüssel

scorbuto f. Scharbod  
 scotolare f. Schutt  
 scotta f. Schote 2  
 scotto f. Schuß 2  
 scrigno f. Schrein  
 sdrajarsi f. Streu  
 secchia f. Seidel  
 secco f. Sekt  
 segolo f. Sichel  
 semola f. Semmel  
 sena f. Senesbaum  
 sestiere f. Sechter  
 seta f. Seide  
 sgabello f. Schemel  
 sghembo f. schlimm  
 sgnepa f. Schnepfe  
 sgraffiare f. schraffieren  
 sguancio f. schwanf  
 sguare f. scheuern  
 sicuro f. sicher  
 siniscalco f. Seneschall  
 smacco f. Schmach  
 smalto f. schmelzen  
 smalzo f. Schmalz  
 smeriglio f. Schmergel  
 smerlo f. Schmerl  
 snello f. schnell  
 socco f. Soße  
 soglia f. Sohle 1, 2  
 solajo f. Söller  
 solare f. Söller  
 soldato f. Sold  
 soldo f. Sold  
 solzio f. Sulze  
 sorta f. Sorte  
 spada f. Spaten  
 spanna f. Spanne  
 sparagio f. Spargel  
 sparaviere f. Sperber  
 spasso f. Spaß  
 spato f. Spat  
 spaziare f. spazieren  
 spoglio f. Spiegel  
 spelda f. Spelt  
 spelta f. Spelt  
 spendere f. Speise, Spende  
 spesa f. Speise  
 spezieria f. Spezerei  
 spiare f. spähen  
 spillo f. Spilling  
 ponne f. spähen  
 sportula f. Sporteln  
 springare f. springen  
 sprone f. Sporn  
 spruzzare f. spritzen

spuola f. Spule  
 squadrone f. Schwadron  
 squilla f. Schelle  
 stacca f. Staken  
 staffa f. Stapfe  
 staffetta f. Stapfe  
 stagno f. Zinn  
 stalla f. Stall  
 stallone f. Stall  
 stallone f. Stall  
 stampa f. stampfen  
 stanga f. Stange  
 stato f. Staat  
 stecca f. stecken  
 stecco f. stecken  
 stendardo f. Standarte  
 stinco f. Schinken  
 stivale f. Stiefel  
 stocco f. Stoch  
 stoffa f. Stoff  
 stolto f. stolz  
 stoppare f. Stöpsel  
 stoppio f. Stoppel  
 storione f. Stör  
 stormo f. Sturm  
 straccare f. strecken  
 strada f. Straße  
 strale f. Strahl  
 strappare f. straff  
 stregghia f. Striegel  
 streglia f. Striegel  
 strozza f. Droffel 2  
 strozzare f. Droffel 2  
 struzzo f. Strauß  
 stucco f. Stuck  
 stufa f. Stube  
 suolo f. Sohle 2

tabacco f. Tabak  
 tagliere f. Teller  
 talero f. Thaler  
 tanghero f. Bange  
 tappeto f. Teppich  
 tappezzare f. Teppich  
 targa f. Barge  
 tartufo f. Kartoffel, Trüffel  
 tasca f. Tasche  
 tastare f. tasten  
 lattera f. Botte  
 tavola f. Tafel  
 tazza f. Tasse  
 tegola f. Ziegel  
 tenda f. Belt  
 terno f. Terne  
 terrazzo f. Traß  
 tetta f. Biße  
 tettare f. Biße  
 tinta f. Tinte  
 titolo f. Titel  
 tonfano f. Tümpel  
 tonica f. Tünnen  
 tonno f. Thunfisch  
 toppo f. Topf  
 torba f. Torf  
 torre f. Turm  
 torso f. Dorische  
 tortora f. Turteltaube  
 tovaglia f. Tüchle  
 trattare f. trachten  
 tregua f. treu  
 crescere f. dreschen  
 trincare f. trinken  
 trionfo f. Trumpf  
 tromba f. Trommel  
 trombetta f. Trommel

trono f. Thron  
 trotto f. Trotte  
 truogo f. Trog  
 truppa f. Trupp  
 tufo f. Tuff  
 tulipa f. Tulpe

uracano f. Orkan

vernice f. Firnis  
 verzotto f. Wirsching  
 vespro f. Vesper  
 viola f. Fiedel  
 violetta f. Weichsel  
 visciola f. Weichsel  
 visiera f. Visier  
 vivajo f. Weiher

zaffo f. Zapfe  
 zafferano f. Safran  
 zatta f. Botte  
 zattera f. Botte  
 zazza f. Botte  
 zazzera f. Botte  
 zecca f. Bede  
 zendado f. Bindel  
 zendale f. Bindel  
 zenzero f. Ingwer  
 zenzovero f. Ingwer  
 zettovario f. Zitter  
 zezzolo f. Biße  
 zibellino f. Zobel  
 zitta f. Biße  
 zolicaccio f. Zote  
 zolichezza f. Zote  
 zotico f. Zote  
 zucchero f. Zucker  
 zuppa f. Suppe

### Französisch.

abbé f. Abt  
 aire f. Ähren  
 alarme f. Alarm, Lärm  
 alchimie f. Alchimie  
 alcôve f. Alkoven  
 alêne f. Ahle  
 almanach f. Almanach  
 alun f. Alaun  
 ambassade f. Amt  
 amulette f. Amulet  
 anche f. Enkel 1  
 ancolie f. Aglei

ancre f. Anker 1  
 anis f. Anis  
 arbalète f. Armbrust  
 archer f. Hartschier  
 are f. Ar  
 arlequin f. Harlekin  
 as f. As  
 asperge f. Spargel  
 auberge f. Herberge  
 aumône f. Almosen  
 aumusse f. Mütze  
 aune f. Elle

autruche f. Strauß  
 aventure f. Abenteuer  
 avoué f. Vogt  
 avril f. April

babiller f. pappeln  
 bâbord f. Backbord  
 babouin f. Bavian  
 bac f. Bad  
 baie f. Bai 1, 2  
 bal f. Ball 3  
 balle f. Ball 2, Ballen

ban f. Bann  
 banc f. Bantett  
 bande f. Bande, Band  
 bannière f. Banner, Panier  
 banquet f. Bantett  
 bar f. Bahre  
 barbeau f. Barbe  
 barbier f. Barbier  
 baron f. Baron  
 barque f. Barke  
 barre f. Barre  
 barrette f. Barrett  
 bassin f. Becken  
 baste f. Bastard  
 bastion f. Bastei  
 bâtir f. Bastei  
 baume f. Balsam  
 bazar f. Bazar  
 bedeau f. Büttel, Bedell  
 belette f. Bißch  
 benne f. Benne  
 berline f. Berline  
 bette f. Beete  
 beurre f. Butter  
 bible f. Bibel  
 biche f. Beze  
 bière f. Bahre, Bier  
 bigot f. bigott  
 billet f. Bill  
 biscuit f. Zwieback  
 bise f. Biese  
 bleu f. blau  
 bloc f. Block  
 blond f. blond  
 bloquer f. Block  
 bocal f. Pokal  
 boie f. Voi  
 bois f. Busch  
 bombasin f. Bombasin  
 homerie f. Boden  
 bonde f. Spund  
 bondon f. Spund  
 bordel f. Bordell  
 border f. bordieren  
 bosse f. Bosse  
 bosseler f. bosseln 2  
 bossette f. Büchse  
 botte f. Bütte  
 bouc f. Bock  
 boucle f. Buckel 1  
 bouée f. Boje  
 boulevard f. Bollwerk  
 bouracan f. Berkan  
 bourg f. Burg  
 bourrache f. Boretzch

bourse f. Börse  
 bousiller f. psuschen  
 bouteille f. Bulle 2  
 boutique f. Böttich  
 brachet f. Bracke  
 braies f. Bruch 3  
 brailler f. prahlen  
 brandon f. Brand  
 braque f. Bracke  
 bras f. Brasse  
 brasser f. Brasse  
 brave f. brav  
 brèche f. Bresche  
 brême f. Brassen  
 breuil f. Brühl  
 brise f. Brise  
 bru f. Braut  
 brun f. braun  
 buer f. buchen  
 buffe f. Büffel  
 buis f. Busch  
 bulle f. Bulle 3  
 busard f. Bußaar  
 buste f. Büste  
 butin f. Bente 2  
  
 cabane f. Kabuse  
 câble f. Kabel 1  
 cabus f. Kappes  
 cage f. Käfig  
 calamine f. Galmei  
 cajute f. Kajüte  
 calafater f. kalfatern  
 calandre f. Kalandar  
 calmande f. Kalmant  
 calme f. Kalm  
 camarade f. Kamerad  
 cambuse f. Kabuse  
 camisole f. Kamisol  
 camphre f. Kampfer  
 canette f. Kanne  
 cannelle f. Kanel  
 canot f. Kahn  
 cant f. Kante  
 capot f. Kaput  
 capuce f. Kapuze  
 carassin f. Karasche  
 carat f. Karat  
 carpe f. Karpfen  
 carraque f. Kracke  
 carreau f. Quader  
 carriole f. Karre  
 carte f. Karte  
 carvi f. Karbe  
 cauchemar f. Mahr

causer f. kosen  
 caveçon f. Kappzaum  
 cédule f. Zettel  
 céleri f. Sellerie  
 cercelle f. Kriekente  
 cercle f. Zirkel  
 cercueil f. Sarg  
 cerfeuil f. Kerbel  
 cerise f. Kirsche  
 chacal f. Schakal  
 chaîne f. Kette 2  
 chaloupe f. Schaluppe  
 chalumeau f. Schalmel  
 chambre f. Kammer  
 chamois f. Gemse  
 chamoiser f. Sämischeder  
 champion f. Kampf  
 chance f. Schanze 1  
 chancre f. Schanker  
 chape f. Kappe  
 chapeau f. Kappe  
 chapelle f. Kapelle 2  
 chaperon f. Kappe  
 char f. Karre  
 chardon f. Karbe  
 charrue f. Parg  
 chat f. Kage  
 châtaigne f. Kastanie  
 chéridoine f. Schellkraut  
 cheminées f. Kamin, Kamenate  
 chemise f. Hemd  
 chiche f. Kicher  
 chier f. scheißen  
 chiffre f. Ziffer  
 choc f. Schaufel  
 chose f. kosen  
 chou f. Kohl, Kohlrabi  
 choucroute f. Kraut  
 chouette f. Schuhu  
 ciboule f. Zwiebel  
 cimier f. Ziemer  
 cingler f. Segel  
 citron f. Zitrone  
 clair f. klar  
 cloche f. Glocke  
 cloître f. Kloster  
 coiffe f. Kopf  
 coing f. Duitte  
 colère f. Koller 2  
 collier f. Koller 1  
 connin f. Kaninchen  
 coq f. Küchlein  
 coquelourde f. Küchenschelle  
 corde f. Korbe  
 corinthe f. Korinthe

cornouille f. Kornelle  
 cosse f. Kautschu  
 côte f. Küste  
 cotillon f. Kot 1  
 coton f. Kattun  
 cotte f. Kot 1, Koge, Kutte  
 coucou f. Kuckuck  
 coupelle f. Kapelle 2  
 couple f. Koppel  
 coupole f. Kuppel  
 courbe f. Kurve  
 coussin f. Kissen  
 coût f. Kost 1  
 coûter f. kosten  
 coutre f. Küster  
 crabe f. Krabbe  
 craie f. Kreide  
 crampon f. Krampe  
 crèche f. Krippe  
 crêque f. Kriecher  
 cresson f. Presse 1  
 crevette f. Krebs  
 croc f. Krücke  
 crosse f. Krücke  
 croupe f. Kruppe  
 cruche f. Krug 1  
 cuire f. kochen  
 cuisine f. Küche  
 cuivre f. Kupfer

dague f. Degen 2  
 daim f. Dambock  
 dais f. Tisch  
 damas f. Damast  
 dame f. Dambrett  
 damner f. verdammen  
 danser f. Tanz  
 datte f. Dattel  
 déchirer f. Scharreissen  
 décombres f. Kummer  
 déguerpier f. werfen  
 dérober f. Raub  
 détail f. Teller  
 deux f. Daus  
 diamant f. Demant  
 double f. doppelt  
 doublet f. doppeln  
 douille f. Tülle  
 douve f. Daube  
 douzaine f. Duzend  
 dragon f. Drache  
 drogue f. Droge  
 drôle f. drollig  
 dru f. traut  
 dune f. Düne

durer f. dauern 1

ébaucher f. pauschén  
 écaille f. Schale  
 écale f. Schale  
 écarlate f. Scharlach  
 échafaut f. Schafott  
 échalotte f. Schalotte  
 échandole f. Schindel  
 échanson f. Schenk  
 écharpe f. Schärpe  
 échec f. Schach  
 échevin f. Schöffe  
 échine f. Schienbein  
 échoppe f. Schuppen  
 écluse f. Schleuse  
 écot f. Schöß 1, 2  
 écrevisse f. Krebs  
 écrin f. Schrein  
 écuelle f. Schüssel  
 écume f. Schaum  
 écurer f. scheuern  
 écureuil f. Eichhorn  
 écurie f. Scheuer  
 élan f. Elentier  
 électuaire f. Latwerge  
 élingue f. Schlinge  
 élinque f. schlenkern  
 émail f. schmelzen  
 émerillon f. Schmerl  
 empan f. Spanne  
 emplâtre f. Pflaster  
 encan f. Gant  
 encombrer f. Kummer  
 encre f. Tinte  
 enter f. impfen  
 épeautre f. Spelt  
 épée f. Spaten  
 éperon f. Sporn  
 épervier f. Sperber  
 épier f. spähen  
 éplucher f. pflücken  
 épois f. Spieß 2  
 épreuve f. Probe  
 équiper f. Schiff  
 escabeau f. Schemel  
 escabelle f. Schemel  
 escadron f. Schwadron  
 escalin f. Schilling  
 escarboucle f. Karfunkel  
 escarmouche f. Scharmügel  
 escarpe f. scharf  
 escarper f. scharf  
 esclave f. Sklave  
 espion f. spähen

esquif f. Schiff  
 est f. Ofen  
 estampe f. stampfen  
 esturgeon f. Stör  
 étain f. Zinn  
 étal f. Stall  
 étalon f. Stall  
 étamper f. stampfen  
 étape f. Stapel  
 état f. Staat  
 étai f. Stall  
 étendard f. Standarte  
 étiquette f. stecken  
 étoffe f. Stoff  
 étouble f. Stoppel  
 étoupper f. Stöpsel  
 étrain f. Strand  
 étrée f. Straße  
 étrille f. Striegel  
 étui f. Stauche  
 étuve f. Stube  
 évêque f. Bischof

fable f. Fabel  
 faillir f. fehlen  
 faisan f. Fasan  
 falaise f. Felsen  
 falbala f. Falbel  
 fanon f. Fahne  
 faucon f. Falke  
 fauve f. falb  
 fée f. Fee  
 feinte f. Finte  
 fenouil f. Fenchel  
 fête f. Fest  
 feurre f. Futter  
 feutre f. Filz  
 figue f. Feige  
 fin f. fein  
 flacon f. Flasche  
 flamberge f. Flamborg  
 flamme f. Fliete  
 flan f. Fladen  
 fléau f. Flegel  
 flèche f. Fließbogen  
 flin f. Flinte  
 flotte f. Flotte  
 flou f. flau  
 flûte f. Flöte  
 foire f. Feier  
 forêt f. Forst  
 foudre f. Fuder  
 fourreau f. Futter  
 frac f. Frack  
 frais f. frisch

framboise f. Brombeere  
 franc f. frank  
 frange f. Franse  
 frasques f. Fraße  
 fret f. Fracht  
 frise f. Fries  
 friser f. frisieren  
 froc f. Frack  
 furet f. Frettchen

gâcher f. waschen  
 gage f. wett  
 galanga f. Galgant  
 galiasse f. Gelte  
 galion f. Gelte  
 galop f. Galopp  
 gant f. Gant  
 garant f. gewähren  
 garder f. Wart  
 garer f. wahren  
 garnir f. wahren  
 gaspiller f. kostspielig  
 gaude f. Wau  
 gaufre f. Waffel  
 gazon f. Wafen  
 gelée f. Gallerte  
 genêt f. Ginft  
 geôle f. Käfig  
 gerbe f. Garbe 1  
 gerfaut f. Geier  
 gibel f. Giebel 2  
 gigue f. Geige  
 gingembre f. Ingwer  
 giron f. Gehren  
 glacier f. Eletscher  
 glousser f. Glucke  
 goblin f. Kobold  
 golfe f. Golf  
 gonfalon f. Fahne  
 gourde f. Kürbis  
 grain f. Gran  
 grappin f. Krapsen 2  
 gratter f. kratzen 2  
 gré f. Grad  
 grêle f. Griefß  
 grès f. Griefß  
 griffe f. greifen  
 griffon f. Greif  
 gripper f. greifen  
 gris f. greis  
 gros f. Großchen  
 grosse f. Groß  
 grotte f. Gruft  
 groupe f. Kropf  
 gruau f. Grüße

gué f. waten  
 guède f. Waid  
 guêpe f. Wespe  
 guerre f. wirr  
 guimpe f. Wimpel  
 guinder f. Winde  
 guise f. Weiße  
 guitare f. Zither  
 gypse f. Gips

hair f. Haß  
 haire f. Haar 2  
 halle f. Halle  
 hallebarde f. Hellebarte  
 hanche f. Enkel 1  
 hanter f. hantieren  
 happe f. Hippe 1  
 harangue f. Ring  
 hardi f. hart  
 hareng f. Häring  
 harlequin f. Harlekin  
 harpe f. Harfe  
 hâte f. Haß  
 héraut f. Herold  
 hermine f. Hermelin  
 heure f. Uhr  
 heurt f. hurtig  
 hisser f. hissen  
 honnir f. höhnen  
 honte f. höhnen  
 houblon f. Hopfen  
 houx f. Hulst  
 huile f. Öl  
 huitre f. Austern  
 hutte f. Hütte

if f. Eibe  
 ile f. Insel  
 ivoire f. Elfenbein

jale f. Gelte  
 jaque f. Jacke  
 jardin f. Garten  
 jaune f. gelb  
 jupe f. Zoppe  
 jupon f. Zoppe

lacet f. Laß  
 lâche f. laßch  
 laid f. Leid  
 laie f. Lehne 2  
 lampe f. Lampe  
 lamproie f. Lamprete  
 lande f. Land  
 lapin f. Lampe  
 las f. laß

latte f. Latte  
 laurier f. Lorbeer  
 lécher f. lecken 1  
 lest f. Ballast, Last  
 leste f. List  
 lice f. Liße  
 lion f. Löwe  
 lippe f. Lippe  
 liste f. Leiste, Liste  
 livèche f. Liebstöckel  
 livrer f. liefern  
 loge f. Laube  
 logner f. lauern  
 lot f. Loß  
 loterie f. Loß  
 loup-garou f. Werwolf  
 louvoyer f. lavieren  
 lune f. Laune  
 luth f. Laute  
 lyre f. Leier

madré f. Maser  
 mai f. Mai, Maie  
 maigre f. mager  
 maire f. Meier  
 mais f. Mais  
 maitre f. Meister  
 manière f. Manier  
 manteau f. Mantel  
 maquereau f. mäkeln, Matrele  
 marais f. Marsch, Morast  
 marche f. Markt 1  
 marché f. Markt  
 maréchal f. Marschall  
 marjolaine f. Majoran  
 marmotte f. Murmeltier  
 marne f. Mergel  
 marque f. Marke  
 martre f. Marter  
 martyre f. Marter  
 masque f. Maske  
 mat f. matt  
 matelas f. Matraße  
 matelot f. Matrose  
 matin f. Mette  
 maudire f. maledeien  
 mauve f. Malve  
 mère-perle f. Perlmutter  
 mésange f. Meise  
 messe f. Messe  
 meunier f. Müller  
 meurtre f. Mord  
 meute f. Meute  
 mille f. Meile  
 mine f. Miene

moine f. Mönch  
 momerie f. Mumme 2  
 montre f. Muster  
 mort f. Mord  
 mortier f. Mörser, Mörtel  
 moufette f. Muff 2  
 moufle f. Muff 1  
 moulin f. Mühle  
 mousse f. Moos  
 mout f. Most  
 moutarde f. Mostert  
 moutier f. Münster  
 muer f. Mause

naïf f. naiv  
 nêfle f. Nisfel  
 net f. nett  
 none f. None  
 nonne f. Nonne  
 nord f. Nord  
 nouilles f. Nudel

ocre f. Ocker  
 oeuf f. Ei  
 oléandre f. Oleander  
 oncle f. Onkel  
 orange f. Pomeranze  
 ordalie f. Urteil  
 orgue f. Orgel  
 ouais f. weh  
 ouate f. Watte  
 oubliée f. Oblate  
 ouragan f. Orkan

paire f. Paar  
 pal f. Pfahl  
 palais f. Palast  
 palfroi f. Pferd  
 pallisade f. Pallisade  
 pamphlet f. Pamphlet  
 panse f. Panzer  
 pantoufle f. Pantoffel  
 paon f. Pfau  
 pape f. Papst  
 papier f. Papier  
 paquet f. Pack  
 parc f. Park, Pserch  
 paroisse f. Pfarre  
 parrain f. Pate  
 partie f. Partei  
 passe-dix f. Pasch  
 passer f. passen, paschen  
 pâtée f. Pastete  
 patte f. Pote  
 pause f. Pause

pêche f. Pirsich  
 pédant f. Pedant  
 pélerin f. Pilger  
 pelisse f. Pelz  
 pelletier f. belzen  
 peluche f. Plüsch  
 pentecôte f. Pfingsten  
 pépie f. Pips  
 pépier f. piepen  
 perle f. Perle  
 peuple f. Pöbel  
 peuplier f. Pappel  
 pile f. Pfeiler  
 pilier f. Pfeiler  
 pilote f. Pilot  
 pilule f. Pille  
 pimprenelle f. Bibernelle,  
 Bimperlle  
 pinceau f. Pinsel  
 pinçon f. Fink  
 pipe f. Pfeife  
 pique f. Pic  
 piquenique f. Picnic  
 pisser f. piffen  
 placard f. Placken 2  
 place f. Platz 1  
 plaie f. Plage  
 plan f. Plan  
 planche f. Plank  
 planchette f. Plankcheit  
 plante f. Pflanze  
 plaque f. Placken 2  
 plat f. platt  
 plâtre f. Plaster  
 poinçon f. Bunzen  
 pois f. Erbsen  
 poivre f. Pfeffer  
 poix f. Pech  
 pompe f. Pomp, Bombast  
 poncer f. pauschen  
 port f. Port  
 poste f. Post  
 pot f. Pott  
 potasse f. Pott  
 poteau f. Pfosten  
 poudre f. Puder, Pulver  
 pouliot f. Pölei  
 pouls f. Puls  
 poupée f. Puppe  
 poupon f. Puppe  
 prébende f. Pfründe  
 prêcher f. predigen  
 presse f. Presse  
 prêtre f. Priester  
 prévôt f. Propst

prince f. Prinz  
 prise f. Preis, Priese  
 priser f. preisen  
 prix f. Preis  
 prouver f. prüfen  
 provende f. Pfründe  
 provin f. pfropfen  
 prune f. Pflaume  
 puits f. Pfüge  
 pupitre f. Pult

quart f. Quart  
 quartz f. Quarz  
 quitte, quitter f. quitt

race f. Rasse  
 rade f. Rade  
 radis f. Rettich  
 raffer f. raffen  
 raie f. Raie 1  
 raisin f. Rosine  
 râle f. Ralle  
 rame f. Ries  
 rance f. ranzig  
 rang f. Rang, Ring  
 rangier f. Renntier  
 râpe f. Rapp, Rappe 3, Raspe  
 râpes f. Rappe 2  
 rapier f. Rappier  
 rare f. rar  
 rat f. Ratte  
 rébus f. Rebus  
 renne f. Renntier  
 rente f. Rente  
 reste f. Rest  
 rêver f. rappeln  
 rhubarbe f. Rhabarber  
 rhum f. Rum  
 riche f. reich  
 rime f. Reim  
 rincer f. rein  
 riper f. reiben  
 riz f. Reis 1  
 robe f. Raub  
 roc f. Roche 2  
 rochet f. Rod  
 rodomontade f. Rodomontade  
 rôle f. Rolle  
 rond f. rund  
 roquette f. Ranke  
 rose f. Rose  
 roseau f. Rohr  
 rosse f. Ross 1  
 rôlir f. Rost 1  
 rouler f. Rolle

rubrique f. Rubrik  
 rue f. Raute 1  
 rum f. Rum  
 sabre f. Säbel  
 sac f. Sack  
 sacristain f. Sigrift  
 safran f. Safran  
 saisir f. setzen  
 salle f. Saal  
 samedi f. Samstag  
 sandal f. Sandel  
 sarriette f. Saturei  
 saule f. Salweide  
 savon f. Seife  
 scorbut f. Scharbock  
 semaque f. Schmade  
 semoule f. Semmel  
 senau f. Schnaue  
 séné f. Senesbaum  
 sénéchal f. Seneschall  
 setier f. Sechter  
 seuil f. Sohle 2  
 simple f. Sempel  
 smalt f. Schmalte  
 soc f. Socke  
 socle f. Sockel  
 soie f. Seide  
 soldat f. Sold  
 solde f. Sold  
 sole f. Sohle 1, 2  
 somme f. Saum 2  
 sot f. Bote  
 sottie f. Bote  
 sottise f. Bote  
 sou f. Sold

soupe f. Suppe  
 spath f. Spat  
 sucre f. Zucker  
 sur f. sauer  
 sûr f. sicher  
 tabac f. Tabak  
 table f. Tafel  
 tailloir f. Teller  
 taisson f. Dachß  
 tante f. Tante  
 tape f. Tapfe  
 targe f. Barge  
 tarte f. Torte  
 tasse f. Tasse  
 tâter f. tasten  
 taudis f. Belt  
 tente f. Zelt  
 teter f. Biße  
 tetin f. Biße  
 teton f. Biße  
 tette f. Biße  
 thé f. Thee  
 thon f. Thunfisch  
 tique f. Bede  
 titre f. Titel  
 tonne f. Tonne  
 tort f. Tort  
 touaille f. Zwehle  
 toucher f. Tusché  
 touer f. Tau 1  
 toupet f. Bopf  
 tour f. Turm  
 tourbe f. Dorf  
 tourner f. turnen  
 tourtre f. Turteltaube

trailler f. treibeln  
 traiter f. trachten  
 trâle f. Drossel 1  
 tresse f. Tresse  
 trêve f. treu  
 trinquer f. trinken  
 triomphe f. Trumpf  
 trôler f. trollen  
 trompe f. Trommel  
 trompette f. Trommel  
 trône f. Thron  
 trot f. Trott  
 troussé f. Troß  
 truffe f. Trüffel  
 tuf f. Tuff  
 tuile f. Ziegel  
 tuyau f. Tülle

vague f. Woge  
 valise f. Felleisen  
 vèpre f. Vesper  
 vernis f. Firnis  
 veste f. Weste  
 vidame f. Wigdom  
 ville f. Weiler  
 vinaigre f. Essig  
 viole f. Fiedel  
 violette f. Weilchen  
 virelai f. Firtlesanz  
 visière f. Visier  
 vivier f. Weiher

zédoaire f. Zitwer  
 zibeline f. Zobel  
 zinc f. Zint

### Englisch.

a f. ein  
 abbot f. Abt  
 above f. oben  
 acorn f. Ecker  
 acre f. Acker  
 adder f. Natter  
 after f. After  
 aftermath f. Mahd  
 again f. gegen, entgegen  
 ails f. Ahré  
 alcove f. Alkoven  
 alder f. Erle  
 all f. all

almond f. Mandel 2  
 alms f. Almojen  
 alone f. allein  
 alum f. Alaun  
 among f. mengen  
 an f. ein  
 anchor f. Anker 1, 2  
 and f. und  
 angel f. Engel  
 angle f. Angel  
 anis f. Anis  
 ankle f. Entel 1  
 answer f. Antwort, schwören

ant f. Ameije  
 anvil f. falzen, Amboß  
 apple f. Apfel  
 arbalist f. Armbrust  
 arch- f. Erz-  
 ark f. Arche  
 arm f. Arm  
 arras f. Raßch  
 arse f. Arsch  
 as f. als  
 ash f. Esche  
 ashes f. Asche  
 ask f. Eidechse, heischen



asker f. Eidechse  
 asp f. Espe  
 ass f. Esel  
 asunder f. sonder  
 atter f. Eiter  
 auger f. Näher  
 away f. Weg  
 awl f. Ahle  
 awm f. Ohm  
 awns f. Ahne  
 ax(e) f. Axt  
 axle f. Achse  
 aye f. je  
  
 habble f. pappeln  
 baboon f. Bavian  
 bac f. Back  
 back f. Back, Backbord  
 bait f. beizen  
 baize f. Voi  
 bake f. backen  
 baker f. Back  
 bald f. haar  
 bale f. Ballen  
 balk f. Balken  
 ball f. Ball 2  
 ballast f. Ballast  
 balm f. Balsam  
 ban f. Ban  
 band f. Band  
 bang f. Bengel  
 bangle f. Bengel  
 barb f. Barbe  
 barbel f. Barbe  
 barbs f. Barbe 2  
 bare f. haar  
 barge f. Barke  
 bargmaster f. Berg  
 bark f. Borke  
 barm f. Wärme, barmherzig  
 barn f. Barn  
 barracan f. Berlan  
 barrow f. Barch, Bahre  
 barse f. Barsch  
 bast f. Bast  
 bat f. Flebermaus  
 batch f. backen  
 bath f. Bad  
 bathe f. Bad  
 bay f. Bai 1, 2, beugen  
 baysalt f. Weisalz  
 be- f. bei  
 beacon f. Wale  
 beadle f. Bützel  
 beaker f. Becher

beam f. Baum  
 bean f. Bohne  
 bear f. Bär 2, gebären, Bahre  
 beard f. Bart  
 beastings f. Vieft  
 beat f. Amboß  
 beaver f. Biber  
 become f. bequiem  
 bed f. Bett, Beet  
 bee f. Biene  
 beebread f. Brot  
 beech f. Buche  
 beer f. Bier  
 beet f. Beete  
 beetle f. Beutel 1  
 beff f. baf  
 before f. bevor  
 beg f. bitten  
 begin f. beginnen  
 behind f. hinten  
 belief f. Glaube  
 bell f. bellen, Bellhammer  
 bellows f. Balg  
 belly f. Balg  
 belt f. Belt  
 bench f. Bank  
 bend f. Band, binden  
 beneath f. nieden  
 bent f. Binse  
 bergmaster f. Berg  
 berry f. Beere  
 besom f. Besen  
 best f. besser  
 better f. besser  
 bible f. Bibel  
 bid f. bieten, bitten  
 bide f. bitten  
 bier f. Wahre  
 biestings f. Vieft  
 bight f. Bucht  
 bile f. Beule  
 bill f. Bill, Wille  
 bin f. Bühne  
 bind f. binden  
 bing f. Beige  
 birch f. Birke  
 bird f. Brut  
 birth f. Geburt  
 bishop f. Bischof  
 bit f. beißen  
 bitch f. Beße  
 bite f. beißen, Bissen  
 bitter f. bitter  
 black-fish f. Bladfisch  
 bladder f. Blatter

blade f. Blatt  
 blank f. blank  
 blare f. plärren  
 blast f. blasen  
 blaze f. blaß  
 bleak f. bleich  
 bleat f. blöten  
 bleed f. Blut  
 blind f. blind, blenden  
 blink f. blinken  
 block f. Block  
 blood f. Blut  
 bloom f. Blume  
 blossom f. Blume  
 blow f. blähen, blühen, bläuen  
 blue f. blau  
 blunt f. bloß  
 boar f. Bär 3  
 board f. Bord, Bort  
 boat f. Boot  
 bode f. bieten  
 body f. Bauch, Rumpf  
 boil f. Beule  
 hold f. bald  
 bole f. Bohle  
 bolster f. Polster  
 bolt f. Bolz  
 bombasine f. Bombasin  
 bombast f. Bombast  
 bond f. binden  
 bone f. Bein  
 hook f. Buch  
 boose f. Banse  
 boot f. Beute 2, Buße  
 booth f. Bude  
 booty f. Beute 2  
 borage f. Borettsch  
 bordel f. Bordell  
 bore f. bohren  
 borough f. Burg  
 borrow f. borgen  
 bosh f. Bosse  
 bosom f. Busen  
 bote f. Buße  
 both f. beide  
 bottom f. Boden  
 bottomry f. Boden  
 bough f. Bug  
 bought f. Bucht  
 house f. kaufen  
 bow f. biegen, Bogen  
 hower f. Wauer 1  
 bowl f. Walle 2, Bowle  
 bowsprit f. Bugspriet  
 box f. borgen, Buchs, Büchse

boy f. Bube  
 brace f. Brasse  
 brach f. Brade  
 brack f. Brack, Brackwasser  
 brackish f. Brackwasser  
 bramble f. Brombeere  
 brand f. Brand  
 brasse f. Brassen  
 brawl f. prahlen  
 bread f. Brot  
 break f. brechen  
 breast f. Brust  
 breath f. Brodem  
 breech f. Bruch 3  
 breeches f. Bruch 3  
 breed f. Brut  
 breeze f. Breme, Brise  
 brew f. brauen  
 bridal f. Braut  
 bride f. Braut  
 bridegroom f. Braut  
 bridge f. Brücke  
 bright f. =bert  
 brim f. verbrämen  
 brimstone f. brummen  
 bring f. bringen  
 brink f. Brink  
 brisket f. Bröschen, Brausche  
 bristle f. Borste  
 broad f. breit  
 brood f. Brut  
 brook f. brauchen, Bruch 2  
 broom f. Brombeere  
 broth f. Brot  
 brothel f. Bordell  
 brother f. Bruder  
 brow f. Braue  
 brown f. braun  
 bruise f. Braus, Brosam  
 brush f. Bürste  
 buck f. Bock, bauchen  
 buckmast f. Buche  
 buckwheat f. Buche  
 buff f. Büffel  
 buffet f. puffen  
 build f. Bild  
 bulb f. Bolle 1, Zwiebel  
 bulge f. Bulge  
 bull f. Bulle 1, 3  
 bullist f. Bofist, Fift  
 bullock f. Bulle 1  
 bulwark f. Bollwerk  
 bundle f. Bündel  
 hunting f. hunt  
 buoy f. Boje

burden f. Bürde  
 burg f. Burg  
 burials f. bergen  
 burn f. brennen  
 burr f. Borste  
 burst f. bersten  
 burthen f. Bürde  
 bury f. bergen  
 bush f. Busch  
 buss f. Büße  
 but f. Butte  
 butt f. Bütte  
 butter f. Butter  
 buxom f. biegen  
 by f. be-, bei  
 cabin f. Kabuse  
 cable f. Kabel 1  
 cabled f. Kabel 2  
 cabling f. Kabel 2  
 cablish f. Kabel 2  
 caboose f. Kabuse  
 caddow f. Dohle  
 cage f. Käfig  
 cake f. Kuchen  
 calamanco f. Kalmanf  
 calf f. Kalb  
 callow f. fahl  
 calm f. Kalm  
 can f. Kanne, können  
 canker f. Kanter 2  
 cant f. Kante, Gant  
 cap f. Kappe  
 capon f. Kapaun  
 car f. Karre  
 caraway f. Karbe  
 carbuncle f. Karfunkel  
 care f. Karfreitag  
 carl f. Kerl  
 carp f. Karpfen  
 cart f. Krähe 1  
 carve f. kerben  
 cat f. Kaze  
 cellar f. Keller  
 chafer f. Käfer  
 chain f. Kette 2  
 chalk f. Kalk  
 chamber f. Kammer  
 champion f. Kampf  
 chancel f. Kanzel  
 chapman f. kaufen  
 chary f. karg  
 cheap f. kaufen  
 cheek f. Kufs  
 chervil f. Kerbel

chest f. Kiste  
 chestnut f. Kastanie  
 chew f. kauen  
 chiches f. Kicher  
 chicken f. Kücklein  
 child f. Kind  
 chill f. kühl  
 chimney f. Kamin, Keminete  
 chin f. Kinn  
 chincough f. keuchen  
 chints f. Zit  
 choose f. kiesen  
 chough f. Dohle  
 church f. Kirche  
 churl f. Kerl  
 churn f. Kernen  
 cipher f. Ziffer  
 clamp f. Klammer, Klampe  
 clang, clank f. Klang  
 clap f. Klapp, Klappstern  
 clash f. Klatsch  
 clay f. Klei  
 clean f. Klein  
 clear f. Klar  
 cleat f. Klotz  
 cleave f. Kleben, Klieben  
 cleft f. Kluft  
 clew f. Knäuel  
 cliff f. Klippe  
 cleft f. Kluft  
 climb f. Klimmen  
 cling f. Klügel  
 clink f. Klängen  
 clip f. Klaster  
 clock f. Glocke  
 clot f. Klotz  
 clotbur f. Klette  
 cloth f. Kleid  
 clove f. Knoblauch  
 clover f. Klee  
 club f. Kolben  
 cluck f. Glucke  
 clump f. Klumpe  
 coal f. Kohle  
 coast f. Küste  
 coat f. Kot 1, Kote  
 cock f. Kücklein  
 cold f. kalt  
 cole f. Kohl  
 colemouse f. Kohlmeise  
 comb f. Kamm  
 comber f. Kummer  
 come f. kommen  
 cony f. Kaninchen  
 cook f. Koch

cool f. kühl  
 coom f. Rahm  
 coop f. Kufe 2  
 cooper f. Küfer  
 cop f. Kopf  
 copper f. Kupfer  
 corb f. Korb  
 cord f. Korde  
 coriander f. Koriander  
 cork f. Kork  
 corn f. Korn  
 corneliantree f. Kornelle  
 cost f. Kosten 1  
 cot f. Kot 1  
 cotton f. Kattun  
 couch-grass f. Quecke  
 cough f. keuchen  
 couple f. Koppel  
 cove f. Koben  
 cow f. Kuh  
 cower f. kauern  
 crab f. Krabbe  
 crack f. Krachen  
 cradle f. Kränze  
 craft f. Kraft  
 crag f. Kragen  
 cramp f. Krampe, Krampf  
 crane f. Kranich  
 crank f. krant, Kring  
 crankle f. krant  
 craple f. Krapfen 2  
 cratch f. Krippe  
 crate f. Kränze  
 crave f. Kraft  
 crawl f. Kragen  
 creak f. Kriekente  
 creep f. kriechen  
 cress f. Kresse 1  
 crib f. Krippe  
 crimple f. Krampf, krumm  
 crinkle f. krant  
 cripple f. Krüppel  
 crop f. Kropf  
 crouch f. kriechen  
 croup f. Kruppe  
 crow f. Kränze  
 crown f. Krone  
 crucian f. Karausche  
 crum f. Krume  
 crumb f. Krume  
 crump f. krumm  
 crust f. Kruste  
 crutch f. Krücke  
 cuckoo f. Kuckuck  
 cud f. Köder

cudgel f. Kugel, Regel 1  
 cup f. Kopp  
 cushion f. Kissen  
 dag f. Tau 2  
 dale f. Thal  
 dally f. dahlen  
 dam f. Damm  
 damp f. Dampf  
 dance f. Tanz  
 dare f. dreist  
 dark f. dunkel  
 darling f. teuer  
 daughter f. Tochter  
 daw f. Dohle  
 day f. Tag  
 dead f. tot  
 deaf f. taub  
 deal f. Teil  
 dear f. teuer  
 death f. Tod  
 deed f. That  
 deem f. -tum  
 deep f. tief  
 deer f. Tier  
 dell f. Thal  
 den f. Tenne  
 devil f. Teufel  
 dew f. Tau 2  
 die f. Tod  
 dike f. Deich, Teich  
 dill f. Dill  
 dim f. dunkel  
 ding f. dengeln  
 dip f. tief  
 dish f. Tisch  
 ditch f. Teich  
 dive f. tief, Taube  
 dizzy f. Dusek, Thor 1  
 do f. thun  
 dock f. Dock  
 dodder f. Dotter 2  
 doe f. Dambod  
 dog f. Dogge  
 doit f. Deut  
 dole f. Teil  
 dollar f. Thaler  
 doom f. -tum  
 dot f. Dotter 1  
 dough f. Teig  
 doughty f. tüchtig  
 dove f. Taube  
 dowel f. Döbel  
 down f. Daune, Düne  
 dozen f. Dugend

drab f. Treber  
 draff f. Treber  
 dragon f. Drache  
 drain f. Thräne  
 drake f. Drache, Ente  
 draw f. tragen  
 dream f. Traum  
 dreary f. Trauer  
 dregs f. Treber  
 dretch f. trocken  
 drift f. Trift  
 drink f. Trinken  
 drip, dripper f. Tripper  
 drive f. treiben  
 droll f. drollig  
 drone f. Drohne  
 drop f. Tropfen  
 drought f. trocken  
 drove f. Trift  
 drunk f. trunken  
 dry f. trocken  
 duck f. Tuch, tauchen  
 dull f. toll  
 dumb f. dumm  
 dun f. dunkel  
 dung f. Dung  
 dure f. dauern 1  
 dust f. Dunst, Dust  
 dwarf f. Zwerg

ear f. Ähre, Ohr, Ohr  
 earn f. Ernte  
 earnest f. Ernst  
 earth f. Erde  
 eat f. essen  
 ebb f. Ebbe  
 edge f. Eck  
 eel f. Aal  
 egg f. Ei  
 eider f. Eiber  
 dock f. Dock  
 eight f. acht  
 eils f. Ähre  
 either f. jeder, weber  
 eke f. auch  
 elbow f. Elle  
 elder f. Holunder  
 electuary f. Latwerge  
 eleven f. elf  
 elf f. Alp, Elf  
 ell f. Elle  
 elm f. Ulme  
 else f. elend  
 emboss f. bosseln 2  
 emmet f. Ameise  
 empty f. emfig

end f. Ende  
 endure f. dauern 1  
 enough f. genug  
 ere f. eher  
 eve f. Abend  
 even f. eben  
 evening f. Abend  
 evil f. übel  
 ewe f. Schaf  
 eye f. Auge  
 eyelid f. Lid

fadge f. fügen  
 fail f. fehlen  
 fair f. segen  
 falcon f. Falke  
 fall f. fallen  
 fallow f. fahl, Felge  
 false f. falsch  
 fan f. Wanne  
 fane f. Fahne  
 fang f. fangen  
 far f. fern  
 fare f. fahren  
 farrow f. Ferkel  
 fart f. farzen  
 farthing f. Pfennig  
 fast f. fasten, fest  
 fat f. feist  
 father f. Vater  
 fathom f. Faden  
 fay f. fügen  
 fear f. Gefahr, Furcht  
 least f. Fest  
 feather f. Feder  
 see f. Vieh, Schaf  
 feed f. Futter  
 feel f. fühlen  
 fell f. Fell  
 felly f. Felge  
 felt f. Filz  
 fennel f. Fenchel  
 fern f. Farn  
 ferry f. Fähre  
 fetlock f. Fuß  
 fetters f. Fessel 1  
 fever f. Fieber  
 fiddle f. Fiedel  
 field f. Feld  
 fiend f. Feind  
 fight f. fechten  
 file f. Feile  
 fill f. füllen  
 film f. Fell  
 fin f. Finne 1

finch f. Fint  
 find f. finden  
 fine f. fein  
 finger f. Finger  
 fir f. Föhre  
 fire f. Feuer  
 firelock f. Flinte  
 first f. Fürst  
 fish f. Fisch  
 fist f. Faust  
 five f. fünf  
 flag f. Flagge  
 nail f. Nagel  
 flask f. Flasche  
 flat f. flach  
 flatter f. flattern  
 flawn f. Fladen  
 flax f. Flachs  
 flea f. Floh  
 steam f. Dampfe  
 sledge f. Schlitten  
 flee f. fliehen  
 fleece f. Wolle  
 fleet f. fliehen, Flotte, Floß  
 flesh f. Fleisch  
 flew f. flau  
 flicker f. flackern  
 flight f. Flucht  
 flint f. Flinte  
 flitch f. Fleck  
 flite f. fließen  
 flitter f. flattern  
 nittermouse f. Fledermaus,  
 Flitter  
 float f. Floß  
 flock f. Flotte  
 flood f. Flut  
 floor f. Flur  
 flow f. Flut  
 flute f. Flöte  
 flutter f. flattern  
 fly f. Fliege, fliegen  
 foal f. Fohlen  
 foam f. Feim  
 fodder f. Fuder, Futter  
 foe f. Fehde  
 fold f. falten  
 folk f. Volk  
 follow f. folgen  
 food f. Futter  
 foot f. Fuß  
 for f. vor  
 forbid f. bieten  
 ford f. Furt  
 forget f. vergessen

fork f. Furke  
 forth f. fort  
 foster f. Futter  
 fother f. Fuder  
 foul f. faul  
 four f. vier  
 fowl f. Vogel  
 fox f. Fuchs  
 fraught f. Fracht  
 freak f. frech, Sprengel 2  
 freckle f. Sprengel 2  
 free f. frei  
 freeze f. frieren  
 freight f. Fracht  
 fresh f. frisch  
 friday f. Freitag  
 friend f. Freund  
 frieze f. Fries  
 fright f. Furcht  
 friz f. Fries  
 frizzle f. Fries  
 frog f. Frosch  
 frolick f. frohlocken  
 from f. fremd  
 frost f. Frost  
 full f. voll  
 sunk f. Funke  
 furbelow f. Falbel  
 furlong f. Furche  
 furrow f. Furche  
 further f. fürder

galangal f. Galgant  
 gall f. Galle 2  
 gallows f. Galgen  
 gander f. Gans  
 gang f. Gang  
 gannet f. Gans  
 gaol f. Käfig  
 gape f. gaffen  
 garden f. Garten  
 garlic f. Lauch  
 gate f. Gasse, Gaden  
 gather f. Gatte  
 geld f. gelt 2  
 get f. vergessen  
 gherkin f. Gurke  
 ginger f. Ingwer  
 gird f. Gurt  
 girdle f. Gurt  
 give f. geben  
 glad f. glatt  
 glass f. Glas  
 gleam f. glimmen  
 glide f. gleiten

glitter f. gleißen, glitzern  
 gloom f. glühen  
 gloss f. glösten  
 glow f. glühen  
 gnaw f. nagen  
 go f. gehen  
 goad f. Ger, Gerte  
 goat f. Geiß  
 goblin f. Kobold  
 god f. Gott  
 godfather f. Gote  
 gold f. Gold  
 good f. gut  
 goose f. Gans  
 gore f. Gehren  
 gospel f. Beispiel  
 grab f. graben, krabbeln  
 grabble f. krabbeln  
 grapple f. krabbeln  
 grasp f. graben  
 grass f. Gras  
 grasshopper f. Heuschrecke  
 grave f. Grab  
 gray f. grau  
 great f. groß  
 green f. grün  
 greet f. Gruß  
 grey f. grau  
 grin f. greinen  
 grind f. Grand  
 gripe f. greifen  
 grist f. Gerste  
 groan f. greinen  
 groat f. Gröhe  
 ground f. Grund  
 grow f. grün  
 guest f. Gast  
 guild f. Gilde  
 gulf f. Golf  
 gums f. Gaumen

haberdine f. Labberdan  
 hack f. hacken  
 hackle f. Hechel  
 hag f. Heze  
 hail f. Hagel  
 hair f. Haar 2  
 hale f. holen  
 half f. halb 1  
 hall f. Halle  
 halm f. Halm  
 halse f. Hals  
 halter f. Halfter  
 hamble f. Hammel  
 hammer f. Hammer

hand f. Hand  
 handle f. handeln  
 hang f. hangen  
 harbour f. Herberge, Heer  
 hard f. hart  
 hards f. Haar 1, Hebe  
 hardy f. hart  
 hare f. Hase  
 hark f. horchen  
 harm f. Harm  
 harness f. Harnisch  
 harp f. Harfe  
 harrow f. Heer, Harke  
 harry f. Heer  
 harsh f. hartsch, barsch  
 hart f. Hirsch  
 harvest Herbst  
 hasp f. Haspe  
 haste f. Hast  
 hat f. Hut 1  
 hatch f. Hecke 2  
 hatchel f. Hechel  
 hate f. Haß  
 have f. haben  
 haven f. Hafen 2  
 haw f. Hag  
 hawk f. Habicht  
 hawthorn f. Hagedorn  
 hay f. Heu  
 hazel f. Hasel  
 he f. heute  
 head f. Haupt  
 heal f. hehlen, heilen  
 heap f. Haufe  
 hear f. hören  
 hearken f. horchen  
 heart f. Herz  
 hearth f. Herd  
 heat f. heizen  
 heath f. Heide 1  
 heathen f. Heide 2  
 heave f. heben  
 heaven f. Himmel  
 hedge f. Hecke 1  
 heed f. hüten  
 heel f. Hade, Ferse  
 heifer f. Farre  
 hele f. hehlen  
 hell f. Hölle  
 helm f. Helm 1, 2, Halfter  
 help f. helfen  
 helve f. Halfter  
 hemp f. Hanf  
 hen f. Henne  
 hence f. hinnen

herd f. Herde  
 heriot f. Heer  
 herring f. Häring  
 hew f. hauen  
 hide f. Haut, Hufe, Haus,  
 Hütte  
 high f. hoch  
 hill f. Halde, Halle,  
 Holm  
 hind f. Hinde, Heirat  
 hindberries f. Himbeere  
 hinder f. hindern  
 hip f. Hüfte, hüpfen  
 hire f. haubern  
 hirse f. Hirse  
 hive f. Heirat  
 hoar f. hehr  
 hoard f. Hort  
 hoarse f. heiser  
 hoary f. hehr  
 hoghead f. Orhst  
 hoist f. hissen  
 hold f. halten  
 hole f. hohl  
 hollow f. hohl  
 holly f. Hulst  
 holm f. Holm  
 holster f. Holster  
 holy f. heilig  
 home f. Heim  
 honey f. Honig  
 honeymoon f. Flitter  
 hood f. Hut 1  
 hoof f. Huf  
 hook f. Hake  
 hop f. Hopfen, hüpfen  
 hope f. hoffen  
 horn f. Horn  
 hornet f. Hornisse  
 horse f. Roß 1  
 hose f. Hose  
 hot f. heiß  
 hound f. Hund  
 hour f. Uhr  
 house f. Haus  
 how f. wie  
 huckster f. Hode 2  
 hulk f. Holf  
 hulver f. Hulst  
 humblebee f. Hummel  
 hundred f. hundert  
 hunger f. Hunger  
 hunt f. Hinde  
 hurdle f. Hürde  
 hurricane f. Ortan

hurst f. Forst  
hut f. Hütte

I f. ich  
ice f. Eis  
idle f. eitel  
if f. ob 2.  
imp f. impfen  
in f. in  
ink f. Tinte  
irk f. Ekel  
iron f. Eisen  
island f. Au, Eiland  
ivory f. Elfenbein  
ivy f. Epheu

jacket f. Jacke  
jaile f. Käfig  
jig f. Geige  
joke f. Juch

kabljou f. Kabliou  
keam f. Rahm  
keans f. Rahm  
keel f. Kiel 2  
keen f. kühn  
kernel f. Kern  
kettle f. Kessel  
kid f. Kihe 1  
kiln f. Kohle  
king f. König  
kirtle f. Kittel  
kiss f. Kuß  
kitchen f. Küche  
kitling f. Kihe 2  
kitten f. Kihe 2  
kittle f. Kigelu  
knack f. Knacken  
knapsack f. Knappen  
knar f. Knorre  
knead f. kneten  
knee f. Knie  
kneel f. Knie  
knell f. Knall  
knick f. Knicken  
knight f. Knecht  
knit f. Knoten  
knitch f. Knocke  
knob f. Knopf  
knock f. Knacken  
knoll f. Knollen  
knop f. Knopf  
knot f. Knoten  
know f. können  
knuckle f. Knöchel

lace f. Laß  
ladder f. Leiter  
lade f. Laden 1  
lady f. Laib  
lake f. Lache  
lame f. Lahm  
lammas f. Laib  
lamprey f. Lamprete  
land f. Land  
lap f. Lappen  
lark f. Lerche  
larum f. Lärm  
last f. Leisten, Last, leht  
late f. leht  
lath f. Latte  
lathe f. Lade  
lather f. Seife  
lattermath f. Maßb  
laugh f. Lachen  
lay f. legen  
lead f. Blei, Lot, leiten  
leaf f. Laub  
leak f. Lecken  
leap f. Laufen  
learn f. lernen  
leas f. Los  
lease f. Lehen  
leather f. Leder  
leave f. bleiben  
lee f. See  
leech f. Arzt  
leek f. Lauch  
lend f. Leihen 2, leihen  
lent f. Lenz  
let f. lassen, legen  
lick f. lecken 1  
lid f. Lid  
lie f. liegen, Lug, Lauge  
lief f. lieb  
life f. Leib  
lift f. lichten  
light f. leicht, Licht  
like f. gleich  
limb f. Glied  
lime f. Leim  
hind f. Linde  
line f. Leine  
lion f. Löwe  
lip f. Lippe  
lisp f. lispeln  
list f. lauschen, Leiste 1, List,  
Lust  
lithe f. lind  
live f. leben  
liver f. Leber

loadsman f. leiten, Lotse  
load-star f. leiten  
loadstone f. leiten  
loaf f. Laib  
loam f. Lehm  
loan f. Lehen, leihen  
loath f. Leib  
loathe f. Leid  
lobster f. Hummer  
lock f. Loch, Locke, Block  
lomb f. Lamm  
long f. lang, verlangen  
look f. Lugen  
loose f. Los  
lord f. Laib, Brot  
lore f. Lehren  
lot f. Los  
louse f. Laus  
love f. lieb  
low f. Lehde  
lower f. lauern  
lungs f. Lunge  
lurk f. lauern  
lust f. Lust  
lyre f. Leier

mackerel f. Makrele, mäkeln  
mad f. Mabe  
maid f. Magd  
maize f. Mais  
make f. machen  
mallow f. Malve  
malt f. Malz  
man f. Mann  
mane f. Mähne  
mangle f. Mange, mangeln  
mantle f. Mantel  
many f. manch  
mapletree f. Maßholder  
march f. Mark 1, März  
mare f. Mähre  
marjoram f. Majoran  
mark f. Marke  
market f. Markt  
marrow f. Mark 3  
marsh f. Marsch  
marten f. Marber  
mash f. Meisch  
masker f. Maske  
maslin f. Messing  
mass f. Messe  
mast f. Mast 1, 2  
mat f. Matte 2  
match f. machen  
mate f. matt

mattock f. Meißel  
 mattress f. Matraße  
 maw f. Magen  
 mawk f. Mäde  
 may f. mögen  
 mead f. Met  
 meadow f. Matte 1  
 meager f. mager  
 meal f. Mahl 2, Mehl  
 mean f. gemein, meinen  
 meat f. Messer  
 meed f. Miete  
 meek f. meüchel=  
 mere f. Meer  
 merl f. Amjel  
 merlin f. Schmerl  
 mesh f. Masche  
 mew Mäwe  
 middle f. mitte, mittel  
 midge f. Mücke  
 midst f. mitte  
 midwife f. mit  
 might f. Macht  
 milch f. melk  
 mild f. milde  
 mildew f. Mehltau  
 mile f. Meile  
 milk f. Milch, melken  
 mill f. Mühle  
 milt f. Milz  
 mind f. Minne  
 mingle f. mengen  
 minster f. Münster  
 mint f. Minze, Münze  
 mire f. Ameise  
 miss f. mißen  
 mist f. Mist, Mistel  
 mistle f. Mistel  
 mixen f. Mist  
 moan f. meinen  
 mole f. Mal 1  
 monday f. Montag  
 monk f. Mönch  
 month f. Monat  
 mood f. Mut  
 moon f. Mond  
 moor f. Moor  
 mop f. Mops  
 morass f. Morast  
 more f. Möhre, mehr  
 morning f. Morgen 1  
 mortar f. Mörser  
 moss f. Moos  
 moth f. Motte  
 mother f. Mober, Mutter

mould f. Maulwurf  
 mouse f. Maus 1  
 mouth f. Mund 1  
 mow f. mähen  
 mud f. Mober  
 muff f. Muff 1  
 mule f. Maul 2  
 mulberry f. Maulbeere  
 mum f. Mumme 1  
 mumble f. Mumme 2  
 mumm f. Mumme 2  
 must f. müssen  
 mustard f. Mostert  
  
 nail f. Nagel  
 naked f. nackt  
 name f. Namen, nennen  
 narrow f. Narbe  
 narwal f. Narwal  
 nave f. Nabe  
 navel f. Nabel  
 near f. nah  
 neb f. Schnabel  
 neck f. Nacken  
 need f. Not  
 needle f. Nadel  
 neighbour f. Nachbar, Bauer 1  
 nephew f. Nefte  
 nest f. Nest  
 nestle f. nisteln  
 nether f. nieder  
 nettle f. Nessel  
 new f. neu  
 nick f. Nig  
 nigh f. nah  
 night f. Nacht  
 nighthale f. Nachtigall  
 nightmare f. Mahr  
 nine f. neun  
 nip f. kneipen  
 nipple f. nippen  
 nit f. Riß  
 no f. nein  
 noon f. None  
 north f. Nord  
 nose f. Nase  
 nostrils f. Nüster  
 not f. nicht  
 nought f. nicht  
 now f. nun  
 nun f. Nonne  
 nut f. Nuß 1  
  
 oak f. Eiche  
 oakgall f. Gallapfel

oar f. Ruder  
 oath f. Eid  
 of f. ab  
 offer f. opfern  
 oft f. oft  
 often f. oft  
 oil f. Öl  
 on f. an  
 once f. einst  
 one f. ein  
 open f. offen  
 or f. ober  
 ore f. Erz  
 organ f. Orgel  
 ostrich f. Strauß 3  
 other f. ander  
 otter f. Otter  
 ought f. eigen  
 ousel f. Amjel  
 out f. aus  
 oven f. Ofen  
 over f. ober 2, über  
 owe f. eigen  
 owl f. Eule  
 own f. eigen  
 ox f. Ochse  
 Oxford f. Furt  
 oyster f. Austern  
  
 pack f. Pack  
 paddock f. Schildpatt  
 pair f. Paar  
 pale f. Pfahl  
 pamphlet f. Pamphlet  
 pan f. Pfanne  
 pap f. Papper  
 paper f. Papier  
 park f. Pferch  
 pasty f. Pastete  
 path f. Pfad  
 pause f. Pause  
 pea f. Erbse  
 peach f. Pfirsich  
 peacock f. Pfau  
 pear f. Birne  
 pearl f. Perle  
 pease f. Erbse  
 peep f. piepen  
 peewit f. Ribitz  
 penny f. Pfennig  
 people f. Pöbel  
 pepper f. Pfeffer  
 pickle f. Pökel  
 pickleherring f. Pickel-  
 häring

picknick f. Picknick  
 pile f. Pfeil, Pfeiler  
 pilgrim f. Pilger  
 pillar f. Pfeiler  
 pillow f. Pfühl  
 pin f. Pinn  
 pine f. Bein  
 piss f. piffen  
 pit f. Pfütze  
 pitch f. Pech  
 plague f. Plage  
 plank f. Plante  
 plant f. Pflanze  
 plate f. platt  
 platt f. platt  
 play f. pflegen  
 pledge f. pflegen  
 plight f. Pflicht  
 plough f. Pflug  
 ploughshare f. Pflug  
 pluck f. pflücken  
 plug f. Pflock  
 plum f. Pflaume  
 pock f. Pocke  
 pocket f. Pocke  
 poke f. pochen, Pocke  
 pool f. Pfuhl  
 pope f. Paps  
 popinjai f. Papagei  
 poplar f. Pappel 2  
 poppy f. Moh'n  
 pose f. pusten  
 post f. Posten  
 pot f. Pott  
 potash f. Pott  
 pound f. Pfund  
 pout f. Pute  
 praise f. preisen  
 prame f. Brahm  
 preach f. predigen  
 preen f. Pfriem 1  
 prick f. priedeln  
 priest f. Priester  
 prize f. Preis  
 proof f. prüfen  
 prop f. Pfropfen  
 provost f. Propst  
 puff f. puffen  
 pulpit f. Pult  
 pulse f. Puls  
 punch f. Bunzen  
 puncheon f. Bunzen  
 puncher f. Bunzen  
 puppet f. Puppe

quart f. Quart  
 quartz f. Quarz  
 quick f. fed  
 quicksilver f. Quecksilber  
 quince f. Quitte  
 quit f. quitt  
 quite f. quitt

rach f. Bracke  
 rack f. Racken, reden  
 radish f. Rettich  
 raff f. raffen  
 rail f. Ralle, Riegel  
 rain f. Regen  
 rainbow f. Regen  
 raindeer f. Renntier  
 raise f. Reife  
 rake f. Rechen  
 ram f. Ramme  
 rampion f. Rapunzel  
 rand f. Rand  
 rank f. Rang  
 rant f. ranzen  
 rap f. raffen, rappeln  
 rapier f. Rappier  
 rare f. rar  
 rasp f. Raspel  
 rat f. Ratte  
 rattle f. rasseln  
 rave f. rappeln  
 raven f. Rabe  
 raw f. roh  
 ray f. Reihen, Roche 1  
 raygrass f. Raigras  
 reach f. reichen  
 read f. Rat, lesen  
 ready f. bereit  
 ream f. Riemen, Ries  
 reap f. reif  
 rear f. Reife  
 rearmouse f. rühren  
 reave f. Raub  
 rebus f. Rebus  
 reck f. geruhen  
 reckless f. rucklos  
 reckon f. rechnen  
 red f. retten, rot  
 reed f. Riet  
 reef f. Reff 2, Riff  
 reek f. Rauch  
 rest f. Rast  
 ret f. rösten 2  
 rib f. Rippe  
 rice f. Reis 1  
 rich f. reich

riddle f. Rätsel, Reiter  
 ride f. reiten  
 ridge f. Rücken  
 rifle f. Riese  
 right f. recht  
 rime f. Reif 2  
 rimple f. rümpfen  
 rind f. Rinde  
 rindle f. Rinne  
 ring f. Ring, ringen  
 rinse f. rein  
 rip f. Reff 1  
 ripe f. reif  
 ripple f. reffen  
 rise f. Reife  
 roach f. Roche 1  
 road f. reiten, Rbebe  
 roan f. Roggen  
 roast f. Rost 1  
 rochet f. Rod  
 rock f. Roche 2, Roden  
 rocket f. Raute  
 rod f. Rute  
 roe f. Roggen, Reh  
 roll f. Rolle  
 rood f. Rute  
 room f. Raum  
 root f. Rüffel  
 rope f. Reif 1  
 rose f. Roje  
 rosmarij f. Rosmarin  
 rot f. rösten 2  
 rother f. Rind  
 rough f. rauh  
 roun f. raunen  
 round f. rund  
 rouse f. Rausch 2  
 rout f. Rotte  
 row f. Reihe, Ruder  
 rubric f. Rubrik  
 rud f. rot  
 rudder f. Ruder  
 ruddle f. rot  
 rue f. Raute 1, Reue  
 rule f. Regel  
 rum f. Rum  
 rummer f. Römer  
 rump f. Rumpf  
 rumple f. rümpfen  
 run f. rinnen  
 rung f. Runge  
 rush f. Rausch 1, rauschen  
 rust f. Rost 2  
 rye f. Roggen



sable f. Zobel  
 sack f. Sack, Sack  
 sad f. satt  
 saddle f. Sattel  
 saffran f. Safran  
 sail f. Segel  
 sake f. Sache  
 sallow f. Salweide  
 salt f. Salz  
 salve f. Salbe  
 same f. gleich  
 sand f. Sand  
 sap f. Saft  
 saturday f. Samstag  
 saw f. Säge, Säge  
 say f. sagen  
 scale f. Schale  
 scarlet f. Scharlach  
 school f. Schule  
 schooner f. Schoner  
 scot f. Schoß 2  
 scour f. scheuern  
 scrape f. schrappen  
 screw f. Schraube  
 scrub f. schrubby  
 scurf f. Schorf  
 scurvy f. Scharbock  
 scuttle f. Schüssel  
 seam f. Saum 1, 2  
 see f. sehen  
 seed f. Saat  
 seek f. suchen  
 seethe f. siedeln  
 seldom f. selten  
 sell f. Salbuch  
 send f. senden  
 senna f. Senesbaum  
 set f. setzen  
 settle f. Sessel  
 seven f. sieben  
 sew f. Säule 2  
 shab f. schäbig  
 shade, shadow f. Schatten  
 shaft f. Schaft 1  
 shale f. Schale  
 shall f. sollen  
 shame f. Scham  
 shamois f. Samischleder  
 shank f. Schenkel  
 shape f. schaffen  
 sharp f. scharf  
 shave f. Schabe 2, schaben  
 sheaf f. Schaub  
 shear f. scheren  
 shears f. Schere

sheath f. Scheide  
 sheats f. Schote 2  
 sheave f. Scheibe  
 shed f. scheiden  
 sheep f. Schaf  
 sheer f. schier 1  
 sheet f. Schoß 3  
 shell f. Schale, Schellfisch  
 shellac f. Schellack  
 shepherd f. Hirt  
 sheriff f. Graf  
 shide f. Scheit  
 shield f. Schild 1  
 shilling f. Schilling  
 shim f. Schimmer  
 shimmer f. Schimmer  
 shin f. Schienbein  
 shine f. Schein  
 shingle f. Schindel  
 ship f. Schiff  
 shire f. schier 1  
 shirt f. Schurz  
 shit f. scheißen  
 shive f. Scheibe, Schiefer  
 shiver f. Schiefer  
 shock f. Hocke 1  
 shoe f. Schuh  
 shoot f. schießen  
 shop f. Schuppen  
 shore f. Schornstein  
 short f. kurz, Schurz  
 shoulder f. Schulter  
 shove f. schieben  
 shovel f. Schaufel  
 show f. schauen  
 shower f. Schauer 2  
 shred f. Schrot  
 shrill f. schrill  
 shrimp f. schrumpfen  
 shrine f. Schrein  
 shrive f. schreiben  
 shudder f. schauern  
 shut f. Schutz  
 shy f. Scheu  
 sick f. sief, Sucht  
 sickle f. Sichel  
 side f. Seite  
 sieve f. Sieb  
 sift f. sichten  
 sight f. Sicht  
 silk f. Seide  
 sill f. Schwelle  
 silver f. Silber  
 sin f. Sünde  
 sinew f. Sehne

sing f. fingen  
 sink f. finken  
 sinter f. Sinter  
 sip f. saufen  
 siskin f. Zetfig  
 sister f. Schwester  
 sit f. sitzen  
 sithe f. Säge, Sense  
 six f. sechs  
 skew f. schief  
 skin f. schinden  
 skirmish f. Scharmügel  
 skrapc f. scharf  
 skute f. Schüte  
 slap f. Schlappe 2  
 slave f. Sklave  
 slay f. Schlag 2  
 sledge f. Schlegel, Schlitten  
 sleek f. schleichen  
 sleep f. Schlaf 2  
 sleet f. Schloße  
 slight f. schlecht  
 slim f. schlimm  
 slime f. Schleim  
 sling f. Schlinge, schentern  
 slip f. schleifen  
 slit f. schleifen  
 sloe f. Schlehe  
 sloop f. Schaluppe  
 sloop f. Schleiße  
 sluice f. Schleuse  
 slumber f. schlummern  
 sly f. schlau  
 smack f. schmecken, Schmaße  
 small f. schmal  
 smart f. Schmerz  
 smear f. Schmeer  
 smicker f. Schminke  
 smile f. schmeicheln  
 smite f. schmeißen  
 smith f. Schmied  
 smock f. Schmutz  
 smoke f. Schmauch  
 smother f. schmoren  
 smug f. Schmutz  
 smuggle f. schmuggeln  
 smut f. Schmutz  
 snail f. Schnecke  
 snake f. Schnake  
 snare f. Schnur 1  
 sneeze f. niesen  
 sniff f. schnüffeln  
 snip f. Schnippchen  
 snipe f. Schnepfe  
 snite f. Schnepfe

snivel f. beschnäuſeln,  
ſchnüffeln  
snor f. ſchnarchen  
snort f. ſchnarchen  
snot f. ſchneuzen  
snout f. Schnauze  
snow f. Schnee, Schnaue  
snuff f. ſchnüffeln, beſchnäu-  
feln, Schnuppe  
snuffle f. beſchnäuſeln  
so f. ſo  
soap f. Seife  
sob f. ſeufzen  
sock f. Socke  
soft f. ſanft  
soldier f. Sold  
sole f. Sohle 1  
sollar f. Söller  
son f. Sohn  
soot f. Ruß  
sop f. Suppe  
sore f. ſehr  
sorrow f. Sorge  
sol f. Bote  
soul f. Seele  
sound f. geſund  
soup f. Suppe  
sow f. Sau, ſäen  
spade f. Spaten  
span f. Spanne  
spangle f. Spange  
spar f. Sparren  
spare f. ſparen  
sparrow f. Sperling  
speak f. Sprache  
spear f. Speer  
speed f. ſputen  
speight f. Specht  
spell f. Weispiel  
spelt f. Spelt  
spew f. ſpeien  
spike f. Speiche  
spin f. ſpinnen  
spit f. ſpeuken, Spieß 2  
splint f. ſpleißen  
split f. ſpleißen  
spoke f. Speiche  
spoon f. Span, Löffel  
sprat f. Sprotte  
spread f. ſpreiten  
spring f. ſpringen  
sprit f. ſprießen, ſprihen  
sprout f. ſprießen  
spur f. Sporn  
spurn f. Sporn

squirrel f. Eichhorn  
staff f. Stab  
stake f. Stafen  
stall f. Stall  
stammer f. ſtammeln  
stamp f. ſtampfen  
stand f. ſtehen  
standard f. Standarte  
stang f. Stange  
staple f. Stapel  
star f. Stern  
starch f. ſtark  
stare f. Star  
stark f. ſtark  
start f. Sterz, ſtürzen  
starve f. ſterben  
state f. Staat  
stay f. ſtehen  
steal f. ſtehlen  
steed f. Stute  
steel f. Stahl  
steen f. Stein  
steer f. Steuer 2, Stier  
stem f. Stamm  
step f. Stapfe, Stufe  
stepfather f. Stief-  
sterling f. Sterling  
stern f. Stern, Steuer 2  
steven f. Stimme  
stick f. Stecken  
stiff f. ſteif  
still f. ſtill  
stilt f. Stelze  
sting f. Stange  
stink f. ſtinken  
stir f. ſtören  
stirrup f. Stegreif  
stitch f. ſticken  
stock f. Stod  
stone f. Stein  
stool f. Stuhl  
stop f. Stöpfel  
stork f. Storch  
storm f. Sturm  
stound f. Stunde  
stour f. Sturm  
stout f. ſtolz  
stove f. Stube  
strand f. Strand  
straw f. Stroh  
stream f. Strom  
street f. Straße  
stretch f. ſtrecken  
strew f. Streu  
stride f. ſchreiten

strife f. ſtreben  
strike f. ſtreichen  
string f. Strang  
strip f. ſtreifen  
strive f. ſtreben  
strong f. ſtreng  
stud f. Stute  
stuff f. Stoff  
stump f. Stump  
sturgeon f. Stör  
sty f. Steig  
such f. ſolch  
suck f. ſaugen  
sugar f. Zucker  
summer f. Sommer  
sun f. Sonne  
sunday f. Sonne  
sup f. ſaufen  
swallow f. Schwalbe,  
ſchwelgen  
swan f. Schwan  
sward f. Schwarte  
swarm f. Schwarm  
swart f. ſchwarz  
swear f. ſchwören  
sweat f. ſchweißen  
sweep f. ſchweifen  
sweet f. ſüß  
swell f. ſchwellen  
swift f. ſchweifen, beſchwich-  
tigen  
swim f. ſchwimmen  
swine f. Schwein  
swing f. ſchwingen  
swink f. ſchwingen  
swoop f. ſchweifen  
sword f. Schwert  
table f. Tafel  
tack f. Backen  
tackle f. Tafel  
tale f. Zahl  
tallow f. Talg  
tame f. zahm  
tang f. Tang  
tangle f. Tang  
tap f. Zapfe  
tar f. Teer  
target f. Barge  
tarrace f. Traß  
tarry f. zergen  
tea f. Thee  
teach f. Zeichen  
tear f. Zähre, zehren  
teat f. Zitze

teem f. Beug  
 tell f. Zahl  
 ten f. zehn  
 tenden f. zünden  
 tent f. Zelt  
 tewel f. Tülle  
 tether f. Bitter  
 tetter f. Bitteroch  
 thane f. Degen 1  
 thank f. Dank  
 thatch f. Dach  
 thaw f. tauen  
 the f. desto  
 theft f. Dieb  
 then f. dann  
 thence f. dannen  
 there f. da  
 therf f. verb  
 thick f. dick  
 thief f. Dieb  
 thill f. Diele, Deichsel  
 thimble f. Daumen  
 thin f. dünn  
 thing f. Ding  
 think f. denken, dünken  
 third f. dritte  
 thirl f. drillen  
 thirst f. Durst  
 this f. dieser  
 thistle f. Distel  
 thorn f. Dorn  
 thorough f. durch  
 thorp f. Dorf  
 thou f. du  
 though f. doch  
 thousand f. tausend  
 thrash f. dreschen  
 thread f. Draht  
 threat f. verbrießen  
 three f. drei  
 thresh f. dreschen  
 threshold f. dreschen  
 thrill f. drillen  
 throat f. Droffel 2  
 throng f. Drang, bringen  
 throstle f. Droffel 1  
 throttle f. Droffel 2  
 through f. durch  
 thrum f. Trumm  
 thrush f. Droffel 1  
 thumb f. Daumen  
 thunder f. Donner  
 thursday f. Donner  
 thy f. dein  
 tick f. Bede, Bieche

tickle f. kitzeln  
 tide f. Zeit  
 tidings f. Zeitung  
 tight f. dicht  
 tile f. Ziegel  
 till f. Ziel  
 tilt f. Zelt  
 time f. Zeit  
 timmer f. Zimmer  
 tin f. Zinn  
 tind f. zünden  
 tinder f. Zunder  
 tine f. Zaun  
 tip f. Zipfel  
 tire f. Bier  
 titmouse f. Meise  
 to f. zu  
 tobacco f. Tabak  
 tod f. Gotte  
 toddle f. zotteln  
 toe f. Zeh  
 together f. Gatte  
 token f. Zeichen  
 toll f. Zoll  
 toller f. Zöllner  
 tongs f. Zange  
 tongue f. Zunge  
 tool f. Tadel  
 tooth f. Zahn  
 top f. Topf, Zopf  
 torsk f. Dorfsch  
 totter f. zotteln  
 tottle f. zotteln  
 tough f. zäh  
 tow f. Tau 1  
 towel f. Zwehle  
 tower f. Turm  
 town f. Zaun  
 trail f. treibeln  
 tramp f. trampeln  
 trample f. trampeln  
 trape f. trampeln  
 tree f. Teer  
 trendle f. trendeln  
 trot f. Trott  
 trough f. Trog  
 trow f. treu  
 true f. treu  
 truffle f. Trüffel  
 trump f. Trumpf  
 trust, truth f. treu  
 tuesday f. Dienstag  
 tug f. zögern, Zug  
 tun f. Tonne  
 tunder f. Zunder

tunny f. Thunfisch  
 turtle f. Turteltaube  
 tusk f. Dorfsch  
 twenty f. zwanzig  
 twig f. Zweig  
 twilight f. Zwielicht  
 twin f. Zwilling  
 twinge f. zwingen  
 twinkle f. zwinken  
 twire f. Zwirn  
 twist f. Zwist  
 twitch f. zwicken  
 twitter f. zwitschern  
 two f. zwei  
 -ty f. =zig  
 udder f. Euter  
 un- f. un-  
 uncouth f. kund  
 under f. unten  
 up f. auf  
 us f. uns  
 valerian f. Valerian  
 vane f. Fahne  
 vat f. Faß  
 violet f. Veilchen  
 vixen f. Fuchs  
 wad f. Watte  
 wade f. waten  
 wafer f. Waffel  
 waffle f. Waffel  
 wag f. wackeln  
 wain f. Wagen  
 wake f. wach  
 Wales f. welsch  
 walk f. walken, walken 2  
 wall f. Wall  
 wangtooth f. Wange  
 ward f. Wart  
 ware f. Ware  
 warm f. warm  
 warn f. warnen  
 warp f. werfen, Werft 1  
 warrant f. gewähren  
 wart f. Warze  
 was (1) f. Wasen  
 wash f. waschen  
 wasp f. Wespe  
 water f. Wasser  
 wax f. Wachs  
 way f. Weg  
 waybread f. Weg  
 we f. wir  
 weak f. weich

weapon f. Waffe  
 wear f. Weste  
 weasel f. Wiesel  
 weave f. weben  
 wedge f. Wed  
 Wednesday f. Wut  
 week f. Woche  
 weevil f. Wiebel  
 weigh f. Wage  
 weight f. Gewicht  
 welcome f. Wille  
 weld f. Wan  
 welk f. weft  
 welkin f. Wolke  
 well f. wohl  
 wend f. wenden  
 werewolf f. Wermwolf  
 west f. Westen  
 wet f. Wasser  
 wether f. Wetter, Widder  
 wharf f. Werft 2  
 what f. was  
 wheat f. Weizen  
 wheel f. Rad  
 wheeze f. Husten  
 whelp f. Welf  
 where f. wo  
 whet f. wehen  
 while f. weil  
 whine f. wiehern  
 whirl f. Wirbel  
 whisper f. mispeln  
 white f. weiß  
 who f. wer  
 whole f. heil  
 whore f. Hure  
 whoost f. Husten  
 wick f. Wieche

wide f. weit  
 widow f. Witwe  
 wield f. walten  
 wife f. Weib  
 wight f. Wicht  
 wild f. wilb  
 will f. wollen, Wille  
 willow f. Felber  
 wimple f. Wimpel  
 win f. gewinnen  
 wind f. Wind, Winde  
 window f. Fenster  
 Windsor f. Ufer  
 wine f. Wein  
 wink f. Wink  
 winnow f. Wanne  
 winter f. Winter  
 wise f. weiß, Weise  
 wish f. Wunsch  
 with f. wider  
 withe f. Weide 1  
 wither f. verwittern  
 woad f. Waid  
 woe f. weh  
 wold f. Wald  
 wolf f. Wolf  
 womb f. Wamme  
 wonder f. Wunder  
 wood f. Wut, Wiedehopf  
 wool f. Wolle  
 woosy f. Wieje  
 word f. Wort  
 work f. Wert  
 world f. Welt  
 worm f. Wurm  
 wormwood f. Wermut  
 wort f. Wurz, Würze  
 worth f. Wert 2

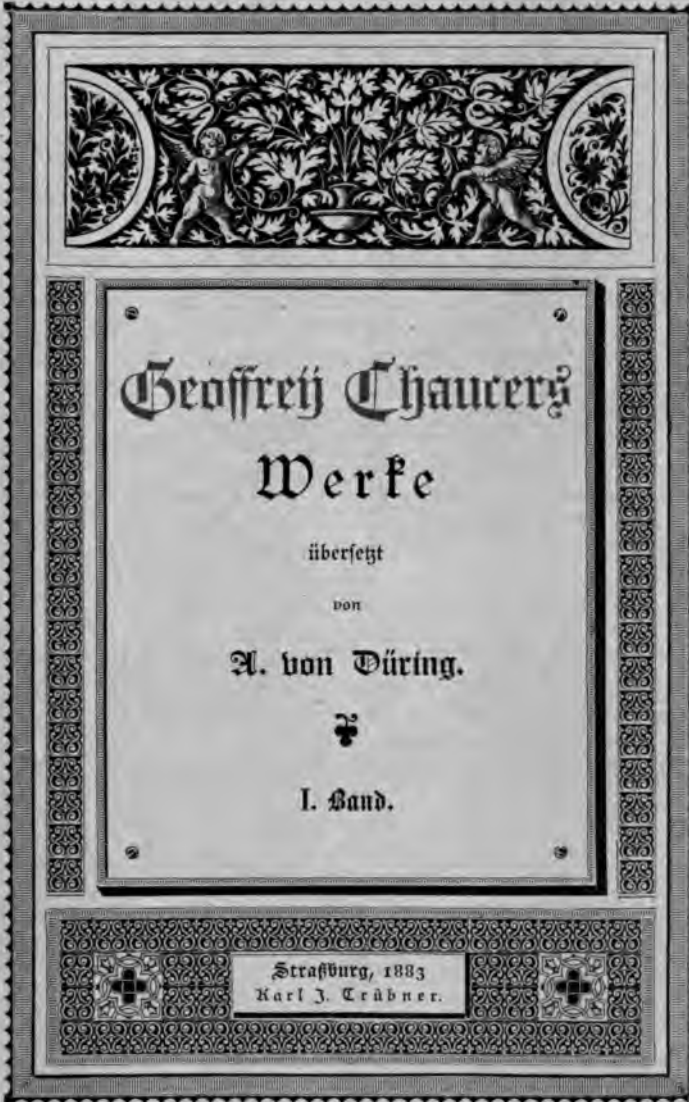
wound f. wund  
 wrangle f. ringen  
 wreak f. rächen  
 wreck f. Wrack  
 wrench f. Rant, renten  
 wretch f. Recke  
 wring f. ringen  
 wrinkle f. Runzel  
 wrist f. Rist  
 write f. reißen  
 wrong f. ringen

yacht f. Jacht  
 yare f. gar  
 yarn f. Garn  
 yarrow f. Garbe 2  
 yawn f. gähnen  
 yea f. ja  
 yeap f. Schaf  
 year f. Jahr  
 yellow f. gelb, Dotter 1  
 yes f. ja  
 yesterday f. gestern  
 yew f. Eibe  
 yield f. gelten  
 yoke f. Joch  
 yolk f. Dotter 1  
 yon f. jener  
 yonder f. jener  
 York f. Eber  
 you f. euch  
 young f. jung  
 younker f. Junker  
 youth f. Jugend  
 yule f. weihen

zedoary f. Zitwer

Prospekt.

Mitte Oktober 1883 erscheint:



he  
ung

VÖLKER.

n den ger-  
Heinrich  
osophischen  
assburg ge-  
N 7. —  
on Philipp  
N 4. —  
ronn. Von  
N 2. —  
zur mittel-  
Litteratur-  
issmann.  
N 3. —  
zur Goethe-  
l. N 1. —  
mittelnieder-  
Zum ersten  
Johannes  
N 4. —  
ersten Male  
Lichten-  
N 14. —  
is dem XIV.  
ausgegeben  
(N 2. —)  
in Deutsch-  
on Colmar.  
N 2. 50.  
Beitrag zur  
d Drangzeit  
N 3. —  
Unvorgreif-  
u. herausg.  
N 2. —  
Willirams,  
N 2. 50.  
r der Thier-  
ahrhundert.  
N 4. 50.  
Langmann  
h. N 4. —  
unctivs im  
Beitrag zur  
sten Satzes.  
N 1. 50.

weapon f. **W**  
 wear f. **W**  
 weasel f. **W**  
 weave f. **W**  
 wedge f. **W**  
 Wednesday  
 week f. **W**  
 weevil f. **W**  
 weigh f. **W**  
 weight f.  
 welcome f.  
 weld f. **W**  
 welk f. **W**  
 welkin f. **W**  
 well f. **W**  
 wend f. **W**  
 werewolf f.  
 west f. **W**  
 wet f. **W**  
 wether f.  
 wharf f. **W**  
 what f. **W**  
 wheat f. **W**  
 wheel f. **W**  
 wheeze f.  
 whelp f. **W**  
 where f. **W**  
 whet f. **W**  
 while f. **W**  
 whine f. **W**  
 whirl f. **W**  
 whisper f.  
 white f. **W**  
 who f. **W**  
 whole f. **W**  
 whore f. **W**  
 whoost f.  
 wick f. **W**

### Ankündigung.

Die vorliegende erste Gesamt-Ausgabe von Chaucers Werken in deutscher Übertragung erhält folgende Einteilung:

- I. Band: Das Haus der Jama.  
Die Legende von guten Weibern.  
Das Parlament der Vögel.
- II. Band: Die Canterbury-Erzählungen. I. Teil.  
(ungefähr)
- III. Band: Die Canterbury-Erzählungen. II. Teil.  
(ungefähr)
- IV. Band: Troilus und Criseide.
- V. Band: Die übrigen Gedichte unzweifelhaft echten Ursprungs.

Jeder Band wird einen Umfang von ungefähr 20 Druckbogen haben und zum Preise von M 3.— einzeln käuflich sein.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung hat fünfzig Exemplare auf feinem holländischem Papier herstellen lassen, welche zum Preise von M 6.— pro Band (brochirt) und zu M 9.— in eleg. Stehhabereinband durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Karl J. Trübner,  
Verlagsbuchhandlung in Straßburg.



**QUELLEN UND FORSCHUNGEN**  
 ZUR  
**SPRACH- UND CULTURGESCHICHTE DER GERMANISCHEN VÖLKER.**  
 HERAUSGEGEBEN  
 VON  
**BERNH. TEN BRINK, ERNST MARTIN, WILHELM SCHERER.**

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilh. Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. <i>N</i> 2. —</p> <p>2. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung, herausgegeben von Ernst Martin. <i>N</i> 2. 40.</p> <p>3. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. <i>N</i> 4. —</p> <p>4. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterar-historische Untersuchung von Erich Schmidt. <i>N</i> 3. 60.</p> <p>5. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. (<i>N</i> 2. —)</p> <p>6. Strassburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. Rede, gehalten bei Uebnahme des Rectorats der Universität Strassburg am 31. October 1874 von Gustav Schmoller. <i>N</i> 1. —</p> <p>7. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilh. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. <i>N</i> 2. 40.</p> <p>8. Ecbasis captivi, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. <i>N</i> 4. —</p> <p>9. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. <i>N</i> 2. 40.</p> <p>10. Ueber den Stil der altgermanischen Poesie von Richard Heinzel. <i>N</i> 1. 60.</p> <p>11. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875 von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. <i>N</i> 3. —</p> <p>12. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert. Von Wilhelm Scherer. (<i>N</i> 3. 50.)</p> | <p>13. Die Nominalsuffixe a und ä in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. Eine von der philosophischen Facultät der Universität Strassburg gekrönte Preisschrift. <i>N</i> 7. —</p> <p>14. Der Marnier. Herausgegeben von Philipp Strauch. <i>N</i> 4. —</p> <p>15. Ueber den Mönch von Heilsbronn. Von Albrecht Wagner. <i>N</i> 2. —</p> <p>16. King Horn. Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte von Theodor Wissmann. <i>N</i> 3. —</p> <p>17. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. Ludwig Hirzel. <i>N</i> 1. —</p> <p>18. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. <i>N</i> 4. —</p> <p>19. Eilhart von Oberge. Zum ersten Male herausgegeben von Franz Lichtenstein. <i>N</i> 14. —</p> <p>20. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Herausgegeben v. J. Schipper. I: Version 1. (<i>N</i> 2. —)</p> <p>21. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik v. Wilh. Scherer. <i>N</i> 2. 50.</p> <p>22. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. <i>N</i> 3. —</p> <p>23. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht u. herausg. von August Schmarsow. <i>N</i> 2. —</p> <p>24. Die Handschriften und Quellen Willirams, von Josef Seemüller. <i>N</i> 2. 50.</p> <p>25. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben v. E. Voigt. <i>N</i> 4. 50.</p> <p>26. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann herausg. v. Philipp Strauch. <i>N</i> 4. —</p> <p>27. Ueber einige Fälle des Coniunctivis im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. Von Ludwig Bock. <i>N</i> 1. 50.</p> |
|---|--|

- |  |   |
|--|---|
| <p>28. Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von Joseph Seemüller. <i>M</i> 3. —</p> <p>29. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt von Ernst Henrici. <i>M</i> 8. —</p> <p>30. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. <i>M</i> 3. —</p> <p>31. Nibelungenstudien von R. Henning. <i>M</i> 6. —</p> <p>32. Beiträge zur Geschichte der Germanischen Conjugation. Von Friedrich Kluge. (<i>M</i> 4. —)</p> <p>33. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. <i>M</i> 1. 60.</p> <p>34. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. <i>M</i> 3. —</p> <p>35. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Gregor Sarrazin. <i>M</i> 1. —</p> <p>36. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinrich Seuse Denifle. <i>M</i> 3. 50.</p> <p>37. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon zu Otfrid. Von Theod. Ingenbleek. <i>M</i> 2. —</p> <p>38. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. <i>M</i> 6. —</p> <p>39. Beiträge zur Kenntniss der Klopstockschen Jugendliryk. Von Erich Schmidt. <i>M</i> 2. —</p> | <p>40. Das deutsche Ritterdrama des XVIII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. von Törring, seine Vorgänger und Nachfolger. Von Otto Brahm. <i>M</i> 5. —</p> <p>41. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excursus. Ein Beitrag zur germ. Wortstellungslehre. Von John Ries. <i>M</i> 3. —</p> <p>42. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. <i>M</i> 1. 20.</p> <p>43. Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendörffer. <i>M</i> 4. —</p> <p>44. Das Aneenge. Eine litterar-historische Untersuchung von Edw. Schröder. <i>M</i> 2. —</p> <p>45. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theodor Wissmann. <i>M</i> 3. 50.</p> <p>46. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gustav Kossinna. <i>M</i> 2. —</p> <p>47. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. <i>M</i> 5. —</p> <p>48. Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. Eine metrische Untersuchung. Von N. Sobel. <i>M</i> 3. —</p> <p>49. Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine litterar-historische Untersuchung. Von W. von Oettingen. <i>M</i> 2. —</p> |
|--|---|

Während die Hefte 5. 12. 20 und 32 bis auf die für die kompletten Serien reservierten Exemplare seit einiger Zeit vergriffen sind, hat sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf den Wunsch vieler Interessenten entschlossen, den Bezug kompletter Serien (Heft 1—49) durch eine vorübergehende Preisherabsetzung zu erleichtern.

Von heute an tritt deshalb für die oben verzeichneten Hefte 1—49 (Ladenpreis *M* 162.70) der ermässigte Preis von *M* 80.— ein. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direct von der Verlagshandlung.

Sobald der noch vorhandene Vorrat von circa 100 Exemplaren auf 25 reduziert ist, erlischt diese Offerte.

Den Besitzern von einzelnen Heften, welche bei dieser Gelegenheit ihre Serien ergänzen wollen, wird gleichfalls eine verhältnismäßige Preisermäßigung für den Bezug einer grösseren Anzahl Hefte zugesichert, soweit nicht die oben erwähnten vergriffenen Hefte 5. 12. 20. 32 in Frage kommen.

Im Jahre 1883 erschien:

50. Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts herausg. von Harald Graef. 8. VIII, 264 S. *M* 5. —

Im Jahre 1884 wird erscheinen:

51. Mythologische Forschungen von W. Mannhardt. Mit einem Vorwort von Karl Müllenhoff.

Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

Straßburg, Oktober 1883.

Die Verlagshandlung  
Karl J. Trübner.



## Neuer Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Soeben erschienen:

**Baumstark, Reinhold, Plus ultra! Schicksale eines deutschen Katholiken 1869 bis 1882.** 8. Preis *M* 6. —

Unter der „nicht auf die Berge, sondern auf den Himmel hinweisenden Devise „Plus ultra“ will der Verfasser in obigen Memoiren den Beweis liefern, daß man „ein warmer, begeisteter Patriot und gleichzeitig ein treuer gläubiger Anhänger der katholischen Kirche sein kann“.

**Goltz, Friedrich** (Prof. der Physiologie zu Straßburg), **Wider die Humanaster!** Rechtfertigung eines Vivisectors. Preis *M* 1. —

Einer der angefeindetesten „Vivisectoren“ wahr! hiermit der Wissenschaft das Recht der uneingeschränkten Forschung zum Wohle der Menschheit und deckt mit beißendem Spott alle die groben Unwahrheiten und Entstellungen auf, welche zur Schürung der Bewegung gegen die „Vivisection“ nötig waren.

**Baumgarten, Herm.** (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), **Vor der Bartholomäusnacht.** 8. XVI, 263 S. Preis *M* 5. —

Nach dem heftigen Kampfe, der in den letzten Jahren um die Deutung der Pariser Mordnacht geführt worden und nicht selten an die stürmische Polemik jener blutigen Zeit gemahnte, war eine besonnene Kritik des Quellenmaterials und der neuen Erklärungsversuche unabweisbares Bedürfnis. Je weniger die mit so großer Präntension auftretende Arbeit Wuttke dieses Bedürfnis befriedigt, um so sicherer hat Baumgarten sein Ziel erreicht.

Historische Zeitschrift N. F. XI, 3.

—— ———, **Dreißigstes deutsche Geschichte.** 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 8. 1883. Preis *M* 1. —

**Scheffer-Boichorst, Paul** (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), **Aus Dantes Verbannung.** Literarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. Preis *M* 6. —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Der großen Gelehrsamkeit des Verfassers, seiner scharfsichtigen Kritik und geistvollen Kombination ist in dem vorliegenden Buche eine Arbeit gelungen, für welche die Pfleger der Dante-Studien ihm zu lebhaftem Danke verpflichtet sind. A. Tobler, D. Littztg. 1882. Nr. 49.

Der erste Hauptabschnitt des ganzen Buches schildert die letzten Lebensjahre des Dichters; er ist vornehmlich darstellend, wenn er auch manche kritische Einzelheiten behandelt, vielfach irrige Behauptungen früherer Biographen zurückweist. Sehr schön ist in demselben die Schluß-parallele zwischen Dante und Goethe; ein Meisterstück der Darstellung das erste Kapitel „Wünsche, Sorgen, Trost.“ Ludwig Geiger, Zeitschrift für die gebildete Welt.

**Henning, Rud.** (Prof. an der Universität Strassburg), **das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung.** Mit 64 Holzschnitten. 8. 183 S. 1882. Preis *M* 5. —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das arische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

Die Schrift von R. Henning ruht auf der genauen Kenntniß eines sehr reichen Materials. Sehr interessant sind Hennings Darstellungen über das Bauernhaus in dem breiten Gebiete zwischen Elbe und Weichsel. . . Es ist eine hochinteressante, mit dem wirklichen Leben eng verknüpfte, die Stellung des deutschen Volkes scharf hervorhebende Seite der Culturgeschichte, die uns durch die trefflichen Untersuchungen weiter erschlossen worden ist. Aug. Zeitung. 1883. Nr. 164.

—— ———, **Nibelungenstudien.** 8. IX, 329 S. 1883. Preis *M* 6. —

**Litauische Volkslieder und Märchen** aus dem preuss. u. dem russ. Litauen. Gesammelt von A. Leskien und K. Brugman. 8. VIII, 578 S. Preis *M* 10. —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitbittersprüche aus Godlewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der godlewischen Mundart, von K. Brugman. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugman, mit Anmerkungen von W. Wollner.

**Sprachwissenschaftlicher,  
philosophischer und historischer Verlag**

von

— ♦ **Karl J. Trübner in Strassburg.** ♦ —

**Strassburger Studien**, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand. I. Band. 8. VII, 482 S. 1883. N 12. —

Inhalt: Preuss. R., Stilist. Untersuchungen über Gottfried von Strassburg. — Urkundliches über die Meistersinger zu Strassburg von E. M. — Abwechselnd bewirthschafteter Gemeindeacker von E. M. — Meister Hesse der Schreiber von Strassburg von E. M. — Ein Minnelied von E. M. — Die althochdeutsche Sprache im Elsass vor Otfried von Weissenburg von Dr. A. Socin. — Closener und Königshofen. Beiträge zur Geschichte ihres Lebens und der Entstehung ihrer Chroniken von Dr. A. Schulte. — Ein Urbar des Strassburger Bisthums aus dem XIV. Jahrh. von W. W. — Jacob von Mainz. Matthias von Neuenburg oder Albertus Agentinensis von W. Soltau. — Wolfhart Spangenberg von Wilh. Scherer. — Nachtrag zu den Ortsbestimmungen in den Weissenburger Urkunden von A. Socin. — Critic von E. M. — Litterarhistorische Notizen von E. M. — Verzeichniss der in den Jahren 1870—1882 erschienenen Litteratur über das Elsass von E. M. und W. W.

—, II. Band. 1. Heft. 8. S. 1—112. 1883.

N 2. 50

Inhalt: Thomas Murners Mühle von Schwindelsheim herausg. von Albrecht. — Ministerialität und Stadtreghment in Strassburg bis zum Jahre 1266 von Martin Baltzer. — Strassburger Adel in der Mortenau. I. die Erbin von Rorbürg von Ruppert. — Pabst Leo IX und die elsäss. Kirchen von Dr. A. Schulte. — Albert von Hohenberg als Chronist. Eine Entgegnung von W. Soltau. — Der Strassburger Electenprocess vor dem Konstanzer Consil I von Dr. H. Finke.

**Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae**, Vol. I. 1879. 8. 412 p. N 7. —

Küllenbergh, R., De imitatione Theognidea. — Schneidewin, H., De syllogis Theognideis. — Luckenbach, H., De ordine rerum a pugna apud Aegospotamos commissam usque ad triginta viros institutos gestarum. — Buenger, G., De Aristophanis Equitum Lysistratae Thesmophorizusarum apud Suidam reliquiis. — Hoffmann, M., Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanæ Byzacenæ Proconsularis titulos latinos.

—, Vol. II. 1879. 8. 463 p.

N 7. —

Gneisse, Carol., De versibus in Lucretii carmine repetitis. — Sadée, Leonard, De Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis quaestiones criticae. — Thielmann, Ph., De sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris.

—, Vol. III. 1880. 8. 259 p.

N 5. —

Reusch, Adam, De diebus contionum ordinarium apud Athenienses. — Pickel, Car., De versuum dochmiacorum origine. — Zarneke, Eduardus, De vocabulis Graecanicis quae traduntur in inscriptionibus carminum Horatianorum.

—, Vol. IV. 1880. 8. 412 p.

N 7. —

Puchstein, Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Adjectae sunt Tabulae duae. — Groth, De M. Terentii Varronis de lingua latina librorum codice Florentino. — Heydemann, De senatu Atheniensium quaestiones epigraphicae selectae. — Vogt, De metris Pindari quaestiones tres. — Pulch, De Eudociae quod fertur violario.

—, Vol. V. 1881. 8. 365 p.

N 7. —

Hanssen, Frdr., De arte metrica Commodiani. — Deipser, Bernh., De P. Papinio Statio Vergilii et Ovidii imitatore. accedit appendix. — Wüst, Georg, De clausula rhetorica quae praecipit Cicero quatenus, in orationibus secutus sit. — Pohl, Aug., De oratione Polystrato Lysiaco.

—, Vol. VI. 1882. 8. 330 p.

N 7. —

Schröder, Frd., De iteratis apud tragicos graecos. — Müllenaiefen, P., De titulorum Laconicorum dialecto. — Lüffler, F. J., De Calphurnio Terrentii interprete.

—, Vol. VII. 1882. 8. 318 p.

N 7. —

Crohn, Herm., De Trogi Pompei apud antiquos auctoritate. — Cramer, Adolph, De Manilii qui dicitur elocutione. — Galland, Carol., De Arcadii qui fertur libro de accentibus. — Ploen, Henr., De copiae verborum differentiis inter varia poesis Romanae antiquioris genera intercedentibus.

**Elsässische Literaturdenkmäler** aus dem XIV. bis XVII. Jahrhundert. Herausg. von Ernst Martin und Erich Schmidt.

- I. Band: Das heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim, herausg. mit einer Untersuchung über die Ciso-Jani von Karl Pickel. 1878. 8. VI, 124 S. *N* 3. —  
 II. Band: Joseph. Biblische Komödie von Thiebold Gart, herausg. von Erich Schmidt. 1880. 8. 124 S. *N* 3. —  
 III. Band: Ingold, Das goldene Spiel, herausg. von Edward Schröder. 1882. 8. XXXIII u. 98 S. *N* 3. —  
 IV. Band: Claus Wisse und Philipp Colin, Fortsetzung des Parzival, herausgegeben von Carl Schorbach. (In Vorbereitung.)  
 V. Band: Moscherosch, Insomnis cura parntum. (In Vorbereitung.)  
 VI. Band: Gedichte von Heinrich Laufenburg. (In Vorbereitung.)  
 VII. Band: Ausgewählte Werke von Wolfhart Spangenberg. (In Vorbereitung.)

**Bacher, Dr. Wilhelm**, Die Agada der Babylonischen Amoräer. Ein Beitrag zur Geschichte der Agada und zur Einleitung in den Babylonischen Talmud. gr. 8. XVI, 151 S. 1878. *N* 4. —

Für alle, welche sich mit der Literatur- und Cultur-Geschichte der Juden vom Beginn des dritten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Ende des Alterthums beschäftigen wollen, ist Bacher's Schrift ein unentbehrliches Hülfsmittel. *Theolog. Literaturztg.* 1879, 3.

Man vergleiche auch die Recension im *Literarischen Centralblatt* 1879, Nr. 15.

**Bachofen, Dr. J. J.**, Antiquarische Briefe vornehmlich zur Kenntniss der ältesten Verwandtschaftsbegriffe. 8. VI, 278 S. 1880. *N* 6. —**Bacmeister, A.**, Keltische Briefe. Herausg. von Otto Keller. 8. VII, 134 S. 1884. *N* 4. —

Von Seiten der Sprache wird darin ein Gesamtbild von dem ältesten Culturleben der keltischen Stämme entworfen, wie es sich aus dem Rahmen des indo-germanischen Alterthums abhebt, und in anmuthiger, von geistvollen und gelehrten Abschweifungen reich durchzogener Darstellung vorgeführt: I. der Mensch an sich; II. die Natur außer ihm; III. seine Einrichtungen; IV. seine Begriffe, wozu ein Anhang über elss. Localnamen kommt. *Literarisches Centralblatt.*

Die keltischen Briefe sind ein populär-wissenschaftliches Buch im besten und einzig zulässigen Sinn. *Zeitschrift für Gymnasialwesen*, XXVIII. Bd., 12. Heft.

**Baragiola, Aristide**, Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der Romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. *N* 5. ——, *Crestomazia italiana ortofonica*. Prosa. 1) *Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche*. 2) *Lingua parlata della gente civile*. 3) *Dialetti*. 8. XXIV, 494 S. 1881. *N* 7. —

Die Anlage dieser neuen *Crestomathie* ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.

*Literarisches Centralblatt*, 19. März 1880.

**Baumgarten, Herm.**, (Professor der Geschichte an der Universität Straßburg), Die religiöse Entwicklung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Februar 1875 in der Sankt-Nicolaikirche zu Straßburg. 8. 38 S. 1875. *N* 1. ——, Jacob Sturm. Rede, gehalten bei Uebnahme des Rectorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8. 34 S. 1876. *N* — 80.—, Ueber Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8. 118 S. 1878. *N* 2. 50.—, Ignatius von Loyola. kl. 8. 34 S. 1880. *N* — 80.—, Sleidans Briefwechsel, herausgegeben von Hermann Baumgarten. 8. XXXI, 335 S. 1881. *N* 6. ——, Vor der Bartholomäusnacht. 8. XIX, 263 S. 1882. *N* 5. ——, Treitschke's deutsche Geschichte. 8. XI, 59 S. 1883. 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 1883. *N* 1. —

**Benfey, Theodor**, *Vedica und Verwandtes*. kl. 8. 177 S. 1877. *N* 6. —

Inhalt: I. ri bezeichnet in den Veden sowohl den kurzen als langen Vocal. II. Rigveda X. 170, = Atharvaveda XVIII. 1,8. III. Nédíyams nédishtha. IV. Ist Rigveda VII. 44,3 ma-çator oder má-çator in der Samhitá zu lesen? V. Ist Rigveda III. 53,19 spandáné oder ayandáné, Rigveda IV. 3,20 áspandamáno oder ásyandamáno zu lesen? VI. Wie kam der Verfasser der 1sten Várttika zu Pánini VII. 3,87 dazu, eine Wurzel späç mit langem á anzunehmen? VII. çvanin oder çvaní. VIII. jájhhatís Rigveda. V. 52,6 IX. Ζεύς Γελέων. X. Karbara oder Karvara gefleckt, scheckig. Indogermanische Bezeichnung der dem Beherrscher der Todten gehörigen Hunde. IX. Wahrung meines Rechtes (betreffend die Entdeckung der ursprünglichen Stelle des Accents im Indogermanischen). Index.

Prof. Th. Benfey has just published, under the title *Vedica und Verwandtes* a series of papers mainly of a number of very nice and subtle questions of verbal criticism and explanation of different terms in the Vedas and exhibiting fully the authors profound learning and critical acumen. Academy No. 267, Juni 16, 1877.

**Bergmann, F. W.**, (Prof. an der kais. Univ. zu Strassburg), *Strassburger Volksgespräche*. In ihrer Mundart vorgetragen, und in sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht erläutert. 8. II, 174 S. 1873. *N* 4. —

In der letzten Hälfte des vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts war es in Straßburg Gebrauch, öffentliche Zustände oder einzelne Personen in Form von Gesprächen zu geißeln, welche, in Straßburger Mundart verfaßt, Frauen in den Mund gelegt wurden und daher Frauenzungengespräche hießen. Die Gespräche, deren Verfasser sich nicht nannten, blieben meist ungedruckt oder wurden zum kleineren Theile auf fliegenden Blättern verbreitet. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es nun, diese Volksgespräche, welche in „sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht“ großes Interesse darbieten, zu sammeln und dauernd zu erhalten.

**Böhmer, Ed.**, *Bibliotheca Wiffeniana*. Spanish Reformers of two Centuries from 1520. Their Lives and Writings according to the late Benjamin B. Wiffens Plan and with the use of his materials described by Edward Böhmer, D. D. Ph. D., Ordinary Professor of the Romance Languages to the University of Strassburg.

Vol. I. With B. B. Wiffen's Narrative of the incidents attendant upon the Republication of Reformistas antiguos Espanoles, and whith a Memoir of B. B. Wiffen. 8. pp. XVI, 216. 1874. *N* 9. —

Vol. II. XI, 374 pp. 1883. *N* 18. —

**Brink, Bernh. ten**, (Professor der engl. Sprache an der Universität Strassburg), *Chaucer. Studien zur Geschichte seiner Entwicklung und zur Chronologie seiner Schriften*. I. Theil. 8. 222 S. 1870. *N* 4. —

Aus dem Verlag von A. Hessel in Münster in den meinigen übergegangen. Der zweite Band ist in Vorbereitung.

As Prof. Grein has given us the only real edition of the body of Anglo-Saxon poetry and Dr. Stratmann has given us the best Early English Dictionary, so now Mr. Ten Brink gives us the best History of Chaucer's Development and the Chronology of his writings... We hail with pleasure Mr. Ten Brink's studies as by far the most important treatise on its subject that has yet appeared. Athenæum 1870, p. 233.

—, *Dauer und Klang*. Ein Beitrag zur Geschichte der Vocalquantität im Altfranzösischen. kl. 8. V, 54 S. 1879. *N* 1. 20.**Brucker, J. C.**, (Archiviste de la ville), *Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790*. Aperçu sommaire. 8. 159 pp. 1873 *N* 2. —**Camões, Luiz de**, *Os Lusíadas*. Unter Vergleichung der besten Texte, mit Angabe der bedeutendsten Varianten und einer kritischen Einleitung herausg. von Dr. Carl von Reinhardtstoettner. 8. pp. XLI, 217. 1875. *N* 7. —**Catalog** der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Arabische Literatur. 4. VI, 111 S. 1877. Verfasst von Dr. Julius Euting. *N* 7. 50.

Festschrift zur 400 jährigen Jubelfeier der Oberhard-Carls-Universität zu Tübingen.

—, *Hebräische, arabische, persische und türkische Handschriften*, bearbeitet von Dr. S. Landauer. 4. 75 S. 1881. *N* 5. —**Clementina**, herausg. von Paul de Lagarde. 8. pp. 200. 1865. *N* 8. —  
Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

**Clementis Romani Recognitiones syriace.** Edidit Paulus Antonius de Legarde. Lex. 8. pp. VIII, 167. 1861. (M 20.) M 14. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in den meinigen übergegangen.

**Corpus Inscriptionum Carthaginiensium,** Sammlung der bis jetzt aufgefundenen Carthagischen Inschriften. Mit Unterstützung der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von Dr. Julius Euting. Kl. fol. circa 30 Bogen Text mit circa 220 Tafeln. I. Band. gross 4. mit 220 Tafeln. M 60. (erscheint im November 1883.)

Das Werk wird mit Ausnahme der durch die französischen Ausgrabungen zu Tage geförderten und seither zum großen Theil zerstörten Steinentmaler sämmtliche auf dem Boden Carthagos und seiner weiteren Umgebung gefundenen Inschriften (darunter die schon früher bekannten in möglichst verbesserter Wiedergabe) in ungefähr 220 Tafeln enthalten. — Gegenüber der neuerdings viel zu sehr überschätzten, im Gegentheil oft versagenden Photographie, bei welcher im Zweifelsfall doch wieder künstlich durch den Photographen nachgeholfen werden muß, bietet die Autographie von der Hand eines Sachmanns, welcher ebensowohl zu lesen, als zu zeichnen versteht, die Gewähr, daß die ganze Zeichnung unter dem Eindruck der Verantwortlichkeit und dem Bewußtsein des Verständnisses angefertigt ist. Das Werk wird eine Zusammenstellung aller charakteristischen Formen der carthagischen Schrift (mit Verweis und Nummer der Inschrift), ferner die vollständige Bibliographie, vollständige Uebersetzung und Erklärung jeder einzelnen Inschrift enthalten.

**Deecke, Dr. W.,** Der Ursprung der Kyprischen Sylbenschrift. Eine paläographische Untersuchung. 8. 39 S. und 4 Schrifttafeln. 1877. M 1. 80.

Der durch seine scharfsinnigen Forschungen auf dem kyprischen wie etruskischen Denkmälerefelde rühmlichst bekannte Verfasser hat mit dieser Schrift eine Reihe paläographischer Untersuchungen begonnen, welche wie Glieder einer Kette zusammenhängen und der Geschichte der Schrift neue Perspektiven zu eröffnen versprechen.

Literar. Centralblatt 1878, Nr. 8.

**Dolopathos, Johannis de Alta Silva Dolopathos sive de rege et septem sapientibus.** Herausg. von Herm. Oesterley. 8. XXIII, 99 S. 1873. M 4. 50.

Enthält den Text des Jahrhunderts lang als verloren beklagten, von Dr. Oesterley wieder aufgefundenen Werkes des Märchens Dam Jehan von Mek (aus dem 12. Jahrh.) — die lateinische Vorlage des altfranzösl. Gedichtes gleichen Namens und die älteste occidentalische Fassung des Märchens von den sieben weisen Meistern.

Die Frucht dieses erfreulichen Fundes erhalten wir in der vorliegenden sorgfältigen Ausgabe des nunmehr wohl endgültig erlangten lateinischen Originals des Dolopathos, durch welche die von Ruffassa angeregten und so gründlich geführten Untersuchungen ihren Abschluß gefunden haben.

Literar. Centralblatt.

**Dümichen, Dr. Johannes,** Ueber die Tempel und Gräber im alten Aegypten und ihre Bildwerke und Inschriften. Vorlesung gehalten am 19. Nov. 1872 in der kaiserl. Universität zu Strassburg. 8. 32 S. 1872. M — 60.

M. Dümichen résume fort nettement pour l'instruction du public une foule d'idées courantes dans la science.

Revue critique.

Eine Vorlesung, die in sehr geschickter und anziehender Weise die bisherigen Forschungen der Ägyptologen in der angegebenen Richtung zusammenstellt und allgemeine Gesichtspunkte gibt.

Königliche Zeitung.

—, Baugeschichte des Denderatempels und Beschreibung der einzelnen Theile des Bauwerks nach den an seinen Mauern befindlichen Inschriften. Kl. fol. 50 S. und 57 Tafeln Inschriften nebst 2 Plänen. 1877. M 60. —

Der Herausgeber des vorstehenden Werkes, einer der fruchtbarsten und thätigsten Ägyptologen in der Veröffentlichung unbekannter und wichtiger Inschriften des ägyptischen Alterthums, hat sich durch diese neue Publication wiederum ein besonderes Verdienst um die von ihm mit Liebe und Eifer gepflegte Wissenschaft erworben. Den Kern der Arbeit, um welche sich eine erschöpfende Anzahl theils bekannter, theils unbekannter Texte als erklärende oder analoge Beispiele gruppieren, bilden die von dem Herausgeber auf seiner letzten ägyptischen Reise mit großen Mühen und Kosten freigelegten unteren Ränder der Außenwände des hochberühmten Tempels von Dendera (Zentyra der Alten), welche eine vollständig erhaltene Saurkunde unter Angabe der Maße aller Säle, Zimmer, Treppen zc. des Tempels enthalten.

Prof. Brugsch in den Göttinger gel. Anzeigen v. 28. März 1877.

—, Die Oasen der libyschen Wüste. Ihre alten Namen und ihre Lage, ihre vorzüglichsten Erzeugnisse und die in ihren Tempeln verehrten Gottheiten, nach den Berichten der ägyptischen Denkmäler. 4 mit 19 Tafeln hieroglyphischer Inschriften und bildlicher Darstellungen in Autographie des Verfassers. 8. VI, 34 S. 1878. M 15. —

Der Verfasser gibt die Lösung eines schwierigen geographischen Räthfels, die ihm vollständig gelungen ist. Alle späteren Arbeiten über die Geschichte und alte Geographie der Oasen werden an D.'s wichtige Arbeit und die in ihr niedergelegten Resultate anzuknüpfen haben.

G. Oberl. im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 20.

- Ebrard, Dr. Friedrich**, Der erste Annäherungsversuch König Wenzels an den Schwäbisch-Rheinischen Städtebund. 1384—1385. Eine historische Untersuchung. Mit 7 ungedruckten Aktenstücken. gr. 4. 37 S. 1877. *N* 2. —  
Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Universität Tübingen.  
Die Bedeutung der Schrift liegt in den werthvollen bisher unbekanntem Altentstücken, welche der Verfasser in dem Straßburger Stadtarchive aufgefunden hat. Die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem neuen Material ist klar geschrieben, die Herausgabe selbst mit musterhafter Sorgfalt geschehen. *Sybel's hist. Ztschr.* N. F. Bd. III, Heft 2.
- Edda**, Poèmes islandais (Volupsa, Vafthrudnismal, Lokasenna) tirés de l'Edda de Saemund, publiés avec une traduction, des notes et un glossaire par F. G. Bergmann. 8. XVI, 474. Paris, 1838. (7 fr. 50.) *N* 3. —
- , La Fascination de Gulfi (Gylfa Ginning). Traité de Mythologie Scandinave, composé par Snorri fils de Sturla, traduit du texte norrois en français et expliqué dans une introduction et un commentaire critique perpétuel par F. G. Bergmann. 2. Edition. 8. XII, 371. Strasbourg, Paris 1871. (6 fr.) *N* 2. —
- , Le Message de Skirnir et les Dits de Grimnir (Skirnirsför-Grimnismal). Poèmes tirés de l'Edda de Saemund, publiés avec des notes philologiques, une traduction et un commentaire perpétuel par F. G. Bergmann. 8. X, 326. Strasbourg, Paris 1871. (fr. 4.) *N* 1. 50.
- , Vielgewandts Sprüche und Groas Zaubergesang (Fiolvinnsmal-Grougaldr). Zwei norränische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Professor der philos. Faculté in Strassburg. 8. III, 186 S. 1874. *N* 4. 50.
- , Weggewohnts Lied (Vegtams-Kvida), Der Odins-Raben-Orakelsang (Hrafna Galdr Odins) und der Seherin Voraussicht (Völu Spa). Drei eschatologische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Prof. an der Universität Strassburg. 8. 320 S. 1875. *N* 6. —
- , Rigs Sprüche (Rigs Mál) und das Hyndla-Lied (Hyndlu-Liöd). Zwei socialethische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Friedrich-Wilhelm Bergmann. 8. XIX, 188. 1876. *N* 4. —
- , Des Hehren Sprüche (Háva mál) und Altnordische Sprüche, Priameln und Rünenlehren. Ethische und magische Gedichte aus der Saemunds-Edda, kritisch übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 267 S. 1877. *N* 6. —
- , Allweise's Sprüche. Thryms-Sagelied, Hymis-Sagelied und Loki's Wortstreit (Alvissmal, Thrymskvida, Hymiskvida, Lokasenna). Vier Eddische Gedichte des Thór-Cyclus kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 304 S. 1878. *N* 7. —
- , Die Edda-Gedichte der Nordischen Heldensage, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Prof. Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 384 S. 1879. *N* 8. —
- Euting, Julius**, Erläuterung einer zweiten Opferverordnung aus Carthago. Herrn Prof. Dr. H. J. Fleischer zur Feier seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums als Gruss dargebracht. 8. 10 S. m. 1 Tafel. 1874. *N* 1. 60.
- Durch dieses Bruchstück erfährt unsere Kenntniß des phönizischen Cultus und Sprachschages manche schätzbare Erweiterung. *Bitarar. Centralblatt.*
- , Sechs phönizische Inschriften aus Idalion. 4. 17 S. m. 3 Tafeln. 1875. *N* 4. —
- Abgesehen von der Bereicherung, welche der phönizische Sprachschag durch die Entzifferung dieser Inschriften erfährt, wird durch dieselben die Geschichte Cyperns im 2. und 3. Jahrhundert v. Chr. wesentlich erhellt. Die darunter befindliche bilinguis (in cyprischer und phönizischer Sprache) dürfte in ihrer ersten genauen Darstellung der cyprischen Schriftzeichen auch für classische Philologen Interesse darbieten.
- Siehe auch „Catalog“, „Corpus Inscriptionum Carthaginiensium“.

**Ezzo's** Gesang von den Wundern Christi und **Notker's** Memento mori im phototypischen Facsimile der Strassburger Handschrift herausgegeben von K. A. Barack. Mit 4 Tafeln, 4 S. 4. cart. 1879. *N* 4. —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen im Literar. Centralblatt 1879, Nr. 42, und Literaturblatt für germ. und romanische Philologie 1880, Nr. 1 (von Karl Bartsch).

**Flugi, Alfons v.**, Die Volkslieder des Engadin. Mit einem Anhang engadinischer Volkslieder im Original nebst deutscher Uebersetzung. Kl. 8. IV, 85 S. 1873. *N* 2. 40.

Verfasser giebt eine gute Uebersicht über die Geschichte der engadinischen Volksdichtung von den ältesten, dem 15. Jahrhundert angehörenden, leider aber nur in dürftigen Fragmenten erhaltenen historischen Liedern an. Mit Bedauern ersieht man daraus, daß dem Puritanismus der Reformatoren der Untergang eines wahrscheinlich sehr reichen Schatzes echter Volksdichtungen zur Last fällt, den sie nach und nach durch geistliche Lieder aus dem Gedächtniß des Volkes verdrängten, und daß erst im vorigen Jahrhundert sich wieder eine weltliche Volksdichtung entwickelte. Einige Lieder aus jener früheren Zeit, darunter einige wegen ihrer sagenhaften Anklänge sehr interessante, theilt Herr v. Flugi mit. *Jahrb. f. rom. u. engl. Litt. N. F. II.*

**Folz, Hans**, Spruch von der Pest 1482, abgedruckt und erläutert (von Ernst Martin). 8. VI, 23 S. 1879. *N* 1. —

**Geschichtsquellen**, ungedruckte anglo-normannische, herausgegeben von F. Liebermann. 8. VI, 359 S. 1879. *N* 7. —

Es sind hier eine Anzahl älterer englischer Geschichtsbüchlein, deren Veröffentlichung in den „Cronicles and Memorials“ sobald nicht zu erwarten stand, herausgegeben und hat sich der Herausgeber durch die vortreffliche Art und Weise, in der er dies gethan hat, ein Verdienst auf die Dankbarkeit aller der Historiker erworben, welche mit der in Betracht kommenden Periode der englischen Geschichte sich zu beschäftigen haben. *Literar. Centralblatt 1879, Nr. 44.*

**Glaz, Dr. R. J.**, Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. 8. IX, 442 S. 1877. *N* 8. —

Eine dem heutigen Stande der Wissenschaft ganz entsprechende Bearbeitung der Geschichte dieses Klosters, von welchem sich meistens die Kultur über die nächste und weitere Umgebung bis ins baden'sche und fürstlich fürstenerbergische Territorium segensreich verbreitete, war um so mehr am Platze, als es außer den nicht vollständigen und nicht kritisch gearbeiteten „Beiträge zur Gesch. d. Klosters Alpirsbach“ von Fialler bisher keine zusammenhängende Geschichte desselben gab. Das vorliegende Buch aber dürfte jedenfalls als einer der werthvollsten und reichhaltigsten Beiträge zur Geschichte der schwäbischen Klöster und des schwäbischen Landes überhaupt zu betrachten sein. *Staatsanzeiger f. Württemberg.*

Man muß dem Verfasser eine fleißige und umsichtige Verwerthung seines Quellenmaterials nachrühmen und das Buch bietet eine recht brauchbare Monographie. *Literar. Centralblatt 1877, 38.*

**Goldschmidt, Prof. Siegfried**, Praktica. 8. 32 S. 1879. *N* 1. —  
Siehe auch Rāvanavaha.

**Henning, Rud.**, (Prof. an der Universität Strassburg), das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Mit 64 Holzschnitten. 8. 183 S. *N* 5. —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das ariische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

—, Nibelungenstudien. 8. IX, 329 S. 1883. *N* 6. —

**Holtzmann, Adolf**, Agni nach den Vorstellungen des Mahābhārata. 8. 36 S. 1878. *N* 1. —

—, Arjuna. Ein Beitrag zur Reconstruction des Mahābhārata. 8. 69 S. 1879. *N* 1. 60.

**Karsten, Joh., Oliver Goldsmith**, Ein Gesamtbild seines Lebens und seiner Werke. 8. IV, 216 S. 1873. *N* 3. —

Enthält u. A. sämtliche kleinere Gedichte Goldsmith's, viele davon zum erstenmal in deutscher Uebersetzung.

**Katterfeld, A.**, Roger Ascham, sein Leben und seine Werke. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Berichte über Deutschland aus den Jahren 1550—1553. 8. XI, 369 S. 1880. *N* 8. —

**Kautzsch, E. und A. Soeln,** Die Aechtheit der moabitischen Alterthümer, geprüft. Mit 2 Tafeln. 8. VIII, 191 S. 1876. *N* 4. —

Nach dem fast einstimmigen Urtheil aller Kritiker und Sachverständigen (Röbeler, Deutsche Rundschau, März 1876; Sprenger, Academy, March 11, 1876. Ch. Clermont-Ganneau, Revue critique 11 mars 1875, Jenaer Literatur-Zeitung Nr. 15, 1876 u. u.) ist es den beiden Verfassern gelungen, den Beweis zu liefern, daß die in Berlin befindlichen moabitischen Alterthümer moderne Fälschungen sind. Jedenfalls bildet das Buch den wichtigsten aller bisher erschienenen Beiträge zur Lösung dieser Streitfrage und besitzt bleibenden Werth durch die darin befindlichen eingehenden Untersuchungen über alttestamentliche Geschichte, Religion und Archäologie.

**Kluge, Friedr.,** Ethnolog. Wörterbuch der deutschen Sprache. 8. 1883. *N* 10. 50.

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

*N* 10. 50.

**Kräuter, J. F.,** Zur Lautverschiebung. 8. 154 S. 1877. *N* 4. —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen von Verner in A. f. D. A. von Sievers in Jenaer Literaturztg. 1877, Nr. 30, von W. Braune im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 37.

**Laur, E.,** Louize Labé. Zur Geschichte der französischen Literatur des 16. Jahrhunderts. 8. 84 S. 1873. *N* 1. 60.

Dieses interessante kleine Buch, daß durch die ansprechende Art, in der es über die Dichterin aus der Zeit der franz. Renaissance handelt, auch einem weiteren Kreise von Lesern als einem bloß sachmännischen, eine angenehme Lecture sein wird, stellt die wenigen Lebensnachrichten zusammen, die von L. z. auf uns gekommen sind und vertheidigt in geschickter Weise den Charakter der schönen Frau, u.

Jenaer Literaturzeitung.

**Lauth, Prof. Dr. Jos.,** Aegyptische Chronologie, basirt auf die vollständige Reihe der Epochen seit Bytes-Menes bis Hadrian-Antonin durch 3 volle Sothisperioden = 4380 Jahre. Autographirt. 8. VI, 240 S. 5 Tafeln. 1877. *N* 10. —

Dieses Werk des durch viele Arbeiten auf dem Gebiete der Aegyptologie bekannten Verfassers, welcher unter andern den ältesten Papyrus (Brisse) zuerst vollständig übersetzt hat, ist bestimmt, eine der empfindlichsten Lücken dieser jungen Wissenschaft auszufüllen. Wenn Herr Dr. Brugsch-Wey in seiner Geschichte Aegyptens (1877) dem chronologischen Theile mit voller Absicht eine untergeordnete Aufmerksamkeit schenkt, weil nach seiner Meinung auf diesem Gebiete in so fern es die Zeit vor der XXVI. Dynastie betreffe, noch Alles zu thun übrig sei, so werden die Mitforscher, sowie das gebildete Publikum überhaupt mit Beifall eine „Aegyptische Chronologie“ begrüßen, welche vorläufig wenigstens den Rahmen herstellt, innerhalb dessen die geschichtlichen Ereignisse sicher untergebracht werden.

—, Moses - Hosarsyphos Sali' Hus Levites - A'Haron frater Ziphorah-Dabariah conjux Miriam-Bellet soror Elisheba-Elizebat fratria. Ex monumento inferioris Aegypti per ipsum Mose abhiuc annos MMMCD dedicato nunc primum in lucem produxit Franc. Jos. Lauth. Cum duabus tabulis et uno photogrammate. 4. lithogr. 248 S. 1879. *N* 25. —

**Libri veteris Testamenti apocryphi Syriaco,** e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. 8. pp. XXXIX, 272. 1861. (*N* 20.) *N* 14. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

**Liebmann, Otto,** Zur Analysis der Wirklichkeit. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie. Zweite beträchtlich vermehrte Auflage. gr. 8. VIII, 680 S. 1880. *N* 9. —

Das Werk behandelt in drei Abschnitten, deren jeder eine Reihe von Kapiteln umfaßt, sämtliche Hauptgebiete und wesentliche Grundprobleme der Philosophie, darunter auch diejenigen Thematata, die als brennende den philosophischen Meinungskampf der Gegenwart erregende Principienfragen auf der Tagesordnung stehen. Bei streng wissenschaftlichem Inhalt wird es vermöge seiner Darstellungsform für jeden Gebildeten verständlich. Die nach wenig Jahren nöthig gewordene zweite Auflage unterscheidet sich von der ersten hauptsächlich durch einige neu hinzugekommene Kapitel, welche an den geeigneten von den Fundamentalideen angezeigten Stellen eingeschaltet sind.

**Löning, Dr. Edgar,** Geschichte des deutschen Kirchenrechts. I. Bd.: Einleitung, Kirchenrecht in Gallien von Constantin bis Chlodowech (XIX, 579). II. Bd.: Das Kirchenrecht im Reiche der Merovinger (XII, 758). 8. 1878. *N* 25. —

Diese Arbeit wird durch die Gründlichkeit der Einzelforschung wie durch die Bedeutung der allg. Gesichtspunkte unserer kirchenrechtlichen Literatur zur dauernden Zierde gereichen.

Rudolf Sohm i. d. Jenaer Literaturztg. 1879, Nr. 13.



**Müller, Max**, Ueber die Resultate der Sprachwissenschaft. Vorlesung gehalten am 23. Mai 1872 an der kais. Universität zu Strassburg. 3. unveränderte Aufl. 8. 32 S. 1872. *N* — 80.

Der Inhalt dieser Antrittsrede ist der Aufmerksamkeit der Fachmänner wohl werth. Sie enthält, dem Zwecke einer Einleitendvorlesung entsprechend, eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft, in dem Sapibarstil, in welchem Max Müller so gut zu schreiben versteht. In all seinen vielfachen Beziehungen wird dieses Thema durchgeführt, nach der Seite der Philologie in Grammatik und Etymologie, in Mythologie und Ethnologie, nach der Seite der Geschichtswissenschaft auf den drei Gebieten der Kultur-, der Rechts- und Religionsgeschichte, endlich in Hinsicht auf die Naturwissenschaften. *Literar. Centralblatt.*

—, Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie“ und über „die Philosophie der Mythologie“. 2. unveränderte Auflage. 8. pp. V, 353. m. d. Portrait d. Verf. 1876. *N* 6. —

Was Max Müller schreibt, enthält immer so viel des Anregenden und Belehrenden, daß man dem rastlosen Arbeiter für jede seiner Gaben zu neuem Danke verpflichtet ist. Daß dies auch von den vorliegenden Vorlesungen über Religionswissenschaft gelte, erhellt schon aus dem äußeren Umstande, daß dieselben seit ihrem ersten Erscheinen überall mit regstem Interesse aufgenommen wurden und zahlreiche Besprechungen veranlaßt haben. *Literar. Centralblatt.*

Die hohe Bedeutung dieses Werkes, das einen Ausblick auf ein neues Gebiet der Wissenschaft eröffnet, ist so unverkennbar, wie der Adel und die Schönheit der sprachlichen Form, in die es gegossen, bewundernswerth ist. *Wiener Abendpost.*

—, Eine Missionsrede, am 23. Dezember 1873 in der Westminster-Abtei gehalten, mit einer einleitenden Predigt v. Arthur Penrhyn Stanley. 8. pp. 74. 1874. *N* 1. 60.

Unser berühmter und gelehrter Landsmann in England hat im vorigen December in der Westminster-Abtei eine Rede über Missionen gehalten, die mit der einleitenden Predigt des Delans Stanley in Straßburg deutsch erschienen ist. Sie bringt uns so anziehende Kunde von reformatorischen Bewegungen in Indien, und ist von so edlem Sinne durchdrungen, daß ich die Aufmerksamkeit aller derrer darauf hinklagen möchte, welche die Doppelgefahr des Materialismus wie des Ultramontanismus für unser Volk erkennen. *M. Carriere in der Allg. Stg.*

—, Vorlesungen über Ursprung und Entwicklung der Religion. Mit besonderer Rücksicht auf die Religion des alten Indiens. 8. XVI, 439 S. 1880. *N* 7. —

**Notkers Psalmen**. Nach der Wiener Handschrift herausg. von Richard Heinzel und Wilhelm Scherer mit Unterstützung der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 8. XI, 327 S. 1876. *N* 8. —

Seit mehr als zwei Jahrhunderten war die Ambrosier Handschrift von Notker's Psalmen bekannt, beschriebe und häufig citirt; erst jetzt aber ist sie endlich als letztes der bisher entdeckten altb. Sprachdenkmäler der allgemeinen Benutzung in einer den heutigen Ansprüchen genügenden Weise durch die vorliegende Ausgabe zugänglich gemacht worden. *H. f. D. N. III, 3.*

**Onomastica sacra** edidit P. de Lagarde. Zwei Theile in einem Band. 8. pp. VIII, 304, 160. 1870. (*N* 15. —). *N* 10. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

**Philipp von Thaun**, Li Cumpoz Philippe de Thaün. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. v. Eduard Mall. 8. VIII, 176 S. 1873. *N* 4. 50.

**Racine's Britannicus** mit deutschem Commentar und Einleitungen, herausg. von Dr. A. Laun, Professor. 8. XXVI, 115 S. 1874. *N* 2. —

**Räthselbuch, Strassburger**. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Räthselsammlung. Neu herausg. von A. F. Butsch. 8. pp. X, 38. 1876. *N* 4. —

Nur in 100 Exemplaren gedruckt.

**Rāvanavaha** oder Setubandha, Prākrit und Deutsch herausg. von Siegfried Goldschmidt. Mit einem Wortindex von Paul Goldschmidt und dem Herausgeber. Erste Lieferung. Text und Wortindex enthaltend. 4. XXIV, 194 S. 1880. *N* 25. —

Die zweite Lieferung, Uebersetzung und Einleitung enthaltend, ist unter der Presse.

**Reinhardtstoettner, Dr. Carl von**, Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage des Lateinischen und der Romanischen Sprachvergleichung bearbeitet. 8. XVI, 416 S. 1878. *M* 10. —

Verfasser konnte für seine Arbeit eigene und fremde Materialien benutzen und macht das ganze Buch den Einbruch sorgfältiger Sichtung und angemessener Anordnung. Der Verfasser kann sich deshalb aufrichtigen Dankes und warmer Anerkennung von Seiten seiner deutschen und ausländischen Fachgenossen versichert halten. *Jenaer Literaturztg.* 1878, 81.

**Riddarasögur.** Parcevals Saga, Valvers thattr, Ivents Saga, Mirmanns Saga, zum ersten Mal herausgegeben und mit einer literarhistorischen Einleitung versehen von Dr. Eugen Kölbing. 8. pp. LV, 220. 1872. *M* 7. —

Sammlung altnordischer romantischer Ritterfagen aus dem Kopenhagener Codex; die drei ersten gehören dem Sagenkreise Königs Arthur und der Tafelrunde an; die vierte einem fränkischen Sagenkreise, der die Ausbreitung des Christenthums in Frankreich feiert.

**Rig-Veda**, The Hymns of the Rig-Veda in the Samhita and Pada Text. Reprinted from the Editio princeps by F. Max Müller. 2. Aufl. 2 Bde. 8. pp. VIII, 430, 414. London 1877. *M* 32. —

**Le Roman de Renart**, Publié par Ernest Martin. 1. vol. prem. partie du texte: l'ancienne collection des branches. 8. XXVII, 484 pp. 1882. *M* 10. —

**Sa'di's Aphorismen und Sinngedichte.** Zum ersten Male herausgegeben und übersetzt von Dr. W. Bacher. Mit Beiträgen zur Biographie Sa'di's. Mit Subvention des Autors durch die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8. LXXIV, 200 S. 1879. *M* 6. —

Der Verfasser bietet im vorstehenden Werke den Freunden persischer Literatur zum ersten Male in deutscher (metrischer) Bearbeitung die Aphorismen Sa'di's. Der Uebersetzung parallel läuft der Urtext, der, sehen wir von der Calcuttaer und Cantonporer Ausgabe der Gesamtwerte des Dichters ab, jetzt zum ersten Mal aus einer europ. Officin hervorgeht. In der vorangeschickten Biographie erhalten wir in anziehender Schilderung ein farbenreiches Bild von dem wechselvollen Leben dieses Hauptvertreter's der didaktischen Poesie der Perser. *Lit. Centralbl.* 1879, Nr. 45.

**Schaible, K. H.**, Deutsche Hieb- und Stichworte. 8. IV, S. 1879. *M* 2. —

**Schoffer-Bolchorst, Paul**, Die Neuordnung der Papstwahl durch Nikolaus II. Texte und Forschungen zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrh. 8. VI, 146 S. 1879. *M* 3. 50.

—, (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), Aus Dantes Verbannung. Literarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. *M* 6. —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Bolenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

**Schmoller, Gustav**, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jahrh. 4. XXI, 588 S. 1879. *M* 25. —

Nicht bloß eine concrete Geschichte der Strassburger Tucher- und Weberzunft ist was der Verfasser uns giebt, sondern eine daran angelehnte auf breiter Basis construirte Geschichte des deutschen Zunftwesens von 13.—17. Jahrh., überhaupt eine Geschichte, welche den rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Ursachen, die im Zunftwesen wirkten, gleichmäßig gerecht zu werden sucht.

*Literar. Centralbl.* 1879, 18.

Man vgl. auch die ausführlichen Besprechungen in *Zeitschrift d. k. k. statist. Bureau's* 1878, Heft 3, 4; in *Zeitschrift f. d. Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart* VI, p. 769 ff.

**Spach, Ludwig**, Dramatische Bilder aus Straßburg's Vergangenheit. 2 Bände. 8. 263 und 262 S. 1876. *M* 6. —

Inhalt: Fischart oder der Züricher Hirschebrey. — Peter Swarber, oder die unruhige Woche. — Dominikus Dietrich, Ammeister von Straßburg. — Fritz von Dietrich, der erste Maire von Straßburg.

Diese dramatischen Schilderungen haben nicht nur eine selbstständige Bedeutung als Erzeugniß der elsässischen Literatur, welche gerade an Dramen so arm ist; sie sind auch ein werthvolles historisches Document zur Charakteristik der Uebergangszeit, in der sie gedichtet worden.

*Deutsche Kunstschau*, Nov. 1876.

**Spach, Ludwig**, Zur Geschichte der neueren französischen Literatur, Essays. 8. V, 374 S. 1877. *N* 4. —

Inhalt: Rouge et Noir von Herrn von Stendhal (Henry Beyle). — Matter und Swedenborg. — Verunglimpfung Böthes in der Académie française. — Alexandre Dumas, der Jüngere, und John Lemoine. — Lamartine. — Caro in der Académie française. — Jules Janin und John Lemoine. — Böthe und Edmond Scherer. — Daniel Stern. — George Sand. Ihr Grundprincip und dessen Gegner. — Abbé Dacheux über Geiler von Kaysersberg. — Douban's Briefe. — Honoré de Balzac; seine Correspondenz. — Mémoires von Philarete Châles. — Prosper Mérimée's Briefe an eine Unbekannte. — Einige Briefe von Mérimée.

Gewiß werden diese Essays, die nach echter Art dieser Darstellungsweise vom Einzelnen ausgehend ein Gesamtbild geben und durch seine geistreiche Sprache anziehen, Vielen eine genugsame Lecture gewähren. *Literar. Centralbl.* 1877, Nr. 44.

**Urkunden und Akten der Stadt Strassburg** herausg. mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.

1. Abtheilung: **Urkundenbuch der Stadt Strassburg**. 1. Bd.: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahr 1266 bearbeitet von Wilhelm Wiegand. 4. XV, 585 S. 1879. *N* 30. —

2. Abtheilung: **Politische Correspondenz der Stadt Strassburg** im Zeitalter der Reformation. 1. Band herausg. von H. Virck. 8. 1880. *N* 14. —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Weizsäcker in Göttingen, Baumgarten, Scheffer-Boichorst und Martin, Custos Dr. Ehrard, Archivar Bruder und Privatdozent Dr. Wiegand in Straßburg. Das Urkundenbuch der Stadt Straßburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bilde von dem reichen, bewegten Leben Straßburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschließenden Akten der Stadt Straßburg aus der Reformationszeit sind nicht bloß in localer Beziehung, sondern bei der eigenthümlichen, vorgehobenen Stellung Straßburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werthe.

**Vaitāna Sūtra**, Das Ritual des Atharvaveda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. phil. Richard Garbe. 8. V, 116 S. 1878. *N* 4. —

**Volkslieder und Märchen, litauische**, aus dem preussischen und dem russischen Litauen. Gesammelt von A. Leskien und K. Brugman. 8. VIII, 578 S. *N* 10. —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitsbittersprüche aus Goblewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der goblewischen Mundart, herausg. von K. Brugman. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugman, mit Anmerkungen von W. Wollner.

**Volkslieder des Engadin** s. A. v. Flugli.

# Unterrichtsbücher

aus dem Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

**Blann, Rud., Englische Grammatik und Übungsbuch für höhere Schulen. 2. verbesserte Auflage. 8. X, 200 S. M 2. —**

Diese Grammatik verbannt ihre Entstehung dem lebhaft empfundenen Bedürfnis: den grammatischen Stoff in möglichster Kürze unter Berücksichtigung der als bekannt vorausgesetzten Erscheinungen des Französischen (oder Lateinischen) aus deutschen zusammenzustellen. Dieselbe hat infolge ihrer großen Einfachheit und der gut und geschmackvoll ausgewählten Sammlung von Übungsstücken bereits in vielen Schulen Badens und des Reichslandes Eingang gefunden.

**Baragiola, Aristide, (Lektor an der Universität Strassburg), Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1. Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2. Lingua parlata della gente civile. 3. Dialetti. 8. XXIV, 494 S. 1881. M 7. —**

Die Anlage dieser neuen Crestomazie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hilfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.

Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.

—, Italienische Grammatik mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. M 5. —

**Goldoni, Carlo, Il Burbero benefico ossia il bisbetico di buon cuore. Commedia. Edizione scolastica con accenti ortofonici curata dal Dr. A. Baragiola. 8. 59 p. 1883. M — 60**

Die Comödie Goldonis eignet sich vorzüglich zur ersten Lektüre im Italienischen.

**Geitje, A., Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8. XII, 356 S. 1881. M 3. —**

Wir mögen dem Buche gern zugestehen, daß es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen.

Litterar. Centralblatt 1881, Nr. 48.

Geitjes Darstellungskunst ist groß; er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rasch orientieren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratsameres Hilfsbuch zur Hand nehmen.

Prof. Kirchhoff, in der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1881. XI.

Geitjes Elementary Lessons in physical Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem wertvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Maße befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen; für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmäßigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Faßlichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennet, liest dasselbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.

In Deutschland ist der Sinn für die große Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muß; denn nichts befreit mehr von „Philisternenen“ als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit großem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich: sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre; die Karten sind zum Teil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu skrupulöse Umrechnung der Fahrenheit- in Celsiusgrade, wie wir sie auf den Notizenkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen.

Georg Gerland in der deutschen Litteraturzeitung 1881, Nr. 23.

**Naturwissenschaftliche Elementarbücher.**

**Chemie** von J. S. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe, besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Straßburg. 3. Aufl. Mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

**Physik** von Balfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe, besorgt von E. Warburg, Professor der Physik an der Universität Freiburg i. Br. 3. verb. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

**Astronomie** von Normann Lockyer. Deutsche Ausgabe, besorgt von A. Winneke, Professor der Astronomie an der Universität Straßburg. 2. verb. Aufl. Geb. 80 J.

**Physikalische Geographie** von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburgh. Deutsche Ausgabe, besorgt von Oskar Schmidt. 3. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

**Geologie** von A. Geikie. Deutsche Ausgabe, besorgt von Oskar Schmidt. 2. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 J.

**Tierkunde** von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Straßburg. Geb. 80 J.

**Botanik** von H. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Straßburg. Geb. 80 J.

Im Jahre 1882 erschien:

**Mineralogie** von Karl F. Peters, Professor der Mineralogie an der Universität Graz. Mit Abbildungen. Geb. 80 J.

**Physiologie** von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Mit Abbildungen. Geb. 80 J.

**Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften** von L. M. Hurley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Geb. 80 J.

Mit den 3 letzten Bändchen ist die Sammlung abgeschlossen.

In dieser von bedeutenden Gelehrten verfaßten Schulbücher-Serie ist zum ersten Male die Wissenschaft durch ihre besten Vertreter dem Unterricht direkt dienbar gemacht. Die hierdurch erzielten Vorzüge allen bisherigen systematischen, schwer zu bewältigenden Übersichten gegenüber sind klare und faßliche Darstellung der Hauptwahrheiten der betreffenden Wissenschaften, Ausscheidung alles Unwesentlichen, Anleitung der Jugend zum Beobachten und zum Nachdenken über die alltäglichen Erscheinungen der Natur.

Dem gegenwärtig so dringend empfundenen Bedürfnis nach Vereinfachung des Unterrichtsstoffes entsprechen diese Bändchen in vollkommenster Weise; sie haben bereits in einer großen Anzahl Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen Eingang gefunden.

Vom Königl. bair. Staatsministerium des Innern, vom Großherzogl. hessischen Ministerium des Innern, vom Großherzogl. badischen Oberschulrat und von dem Kaiserl. Ministerium von Elsaß-Lothringen sind amtliche Empfehlungen der naturwissenschaftlichen Elementarbücher erfolgt.

Aber die Botanik urteilt das litterar. Centralblatt 1881, Nr. 48: „Wir wünschen dem kleinen Buch eine recht weite Verbreitung; wer seinen Inhalt ordentlich in sich aufgenommen hat, ist besser vorbereitet als die meisten Abiturienten, die von der Schule meistens nur ein leises Gerauen vor Linnes Klassen und dem Staubfädenzählen mitbringen.“



**Kluge, F.,** Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. 8. 166 S. 1879. *M 4.* —

**Hennig, Rud.,** das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Mit 64 Holzschnitten. 8. 184 S. 1882. *M 5.* —

**Wenker, G.,** Sprachatlas von Nord- und Mitteldeutschland. Auf Grund von systematisch mit Hilfe der Volksschullehrer gesammeltem Material aus circa 30 000 Orten bearbeitet, entworfen u. gezeichnet. Abth. I. Lief. 1 mit Text. Fol. und 8. 1882. *M 8.* —

Das Werk wird in 13 Abteilungen à 6 Lieferungen (Gesamtpreis jeder Abteilung *M 50*) begeben. Ausdrücklich soll mindestens eine Abteilung ersehen.

**Baragiola, Aristide** (Lector an der Universität Strassburg), *Crestomazia italiana orofonica*. Prosa. 1) *Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche*. 2) *Lingua parlata della gente civile*. 3) *Dialetti*. 8. XXIV, 494 S. 1881. *M 7.* —

„Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hilfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.“  
Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.

**Italienische Grammatik mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwester Sprachen.** 8. XVII, 240 S. 1880. *M 5.* —

**Müller, Max,** Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie“ und „über die Philosophie der Mythologie.“ Zweite unveränderte Auflage. 8. V, 353 S. mit dem Portrait des Verfassers. 1876. *M 6.* —

**Vorlesungen über den Ursprung und die Entwicklung der Religion, mit besonderer Rücksicht auf die Religionen des alten Indiens.** 8. XVI, 439 S. 1850. *M 7.* —

**Liebmann, Otto** (Prof. der Philosophie an der Universität Straßburg), *Zur Analyse der Wirklichkeit*. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie. Zweite, beträchtlich vermehrte Auflage. 8. 680 S. 1881. *M 9.* —

Das Werk behandelt sämtliche Hauptgebiete und Grundprobleme der Philosophie, darunter auch diejenigen Thematika, die als brennende, den philosophischen Meinungskampf der Gegenwart erregende Prinzipienfragen auf der Tagesordnung stehen. Bei streng wissenschaftlichem Inhalt ist es vermöge seiner klaren Darstellungsform für jeden Gebildeten verständlich. Die nach wenig Jahren nötig gewordene neue Auflage ist durch mehrere Kapitel vermehrt.

**Gedanken und Thatfachen.** Philosophische Abhandlungen, Aphorismen und Studien. 1. Heft. 8. 121 S. 1882. *M 2. 50.*

Inhalt: Die Arten der Notwendigkeit. Die mechanische Naturerklärung. Idee und Entelechie.

**Seikie, J.,** Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8. XII, 356 S. 1881. *M 5.* —

„Wir mögen dem Buche gern zugestehen, daß es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen.“  
Litterar. Centralblatt 1881, No. 48.

„Gutes Darstellungskunst ist groß; er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rath orientieren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratameres Hilfsmittel zur Hand nehmen.“

Prof. Ritschhoff, in der Zeitschrift für Gymnasial-Wesen. 1881. XI.

„Gothies Elementary Lessons in physical Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache, methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem wertvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Maße befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen: für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmäßigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Fasslichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennet, liest dasselbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.“

In Deutschland ist der Sinn für die große Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muß; denn nichts befreit mehr von „Billkernegern“ als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit großem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich; sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbstständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre: die Karten sind zum Teil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu strupulöse Umzeichnung der Fahrenheit- in Celsiusgrade, wie wir sie auf den Fothermenkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen.“  
Georg Herland  
in der Deutschen Literaturzeitung 1881, No. 23.

## Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens daselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kulturprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellst ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der weitverbreiteten Einzel Forschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à M. 1,50 erscheinen und noch vor Ablauf des Jahres 1882 vollendet sein. In keinem Falle wird der Preis von 12 M., selbst bei größerem Umfang des Werkes als bis jetzt voranzusehen, überschritten werden.

## Die Verlagshandlung.



# Etymologisches Wörterbuch

der

## deutschen Sprache

von

**Dr. Friedrich Kluge**

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

---

**2. Lieferung.**

---

---

Straßburg

Karl J. Trübner

1882.

## Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	lat.	= lateinisch
abulg.	= altbulgarisch	lett.	= lettisch
Adj.	= Adjektiv	lit.	= litauisch
Adv.	= Adverb	M.	= Maskulinum
afries.	= altfriesisch	md.	= mitteldeutsch
afrz.	= altfranzösisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
ahd.	= althochdeutsch	mlat.	= mittellateinisch
Alt.	= Akkusativ	mundd.	= mittelniederdeutsch
altind.	= altindisch	mundl.	= mittelniederländisch
altir.	= altirisch	N.	= Neutrum
andd.	= altniederdeutsch	ndd.	= niederdeutsch
angls.	= angelsächsisch	ndl.	= niederländisch
anord.	= altnordisch	nfrz.	= neufranzösisch
apers.	= altperſiſch	nhd.	= neuhochdeutsch
arab.	= arabisch	Nom.	= Nominativ
armen.	= armenisch	Nom. Ag.	= Nomen Agentis
armor.	= armorisch	nord.	= nordisch
asächſ.	= alſächſiſch	oft.	= ostisch
baſt.	= baſtiſch	Part.	= Partikel
böhm.	= böhmisch	Partic.	= Participium
burgund.	= burgundisch	Partit.	= Partitiv
dän.	= dänisch	perſ.	= perſiſch
Dat.	= Dativus	Pl.	= Pluralis
dialekt.	= dialektisch	poln.	= polnisch
Dimin.	= Diminutivum	portug.	= portugieſiſch
eigtl.	= eigentlich	prakt.	= präſkritiſch
engl.	= engliſch	Präpoſ.	= Präpoſition
F.	= Femininum	Präſ.	= Präſens
finn.	= finniſch	Prät.	= Präteritum
flekt.	= flektiert	Pron.	= Pronomen
frieſ.	= frieſiſch	provenz.	= provenzalisch
frz.	= franzöſiſch	roman.	= romanisch
gall.	= galliſch	ruff.	= ruffiſch
Gen.	= Genitiv	ſchott.	= ſchottiſch
germ.	= germaniſch	ſchw.	= ſchwach flektierend
gleichbed.	= gleichbedeutend	ſchwed.	= ſchwediſch
got.	= gotiſch	ſem.	= ſemitiſch
gr.	= griechiſch	Sg.	= Singularis
hd.	= hochdeuſch	ſtr.	= ſanſkritiſch
hebr.	= hebräiſch	ſlav.	= ſlaviſch
idg.	= indegermaniſch	ſpan.	= ſpaniſch
ind.	= indiſch	ſt.	= ſtark flektierend
intr.	= intransitiv	St.	= Stamm
ir.	= iriſch	Subſt.	= Subſtantivum
iſl.	= iſländiſch	trans.	= tranſitiv
ital.	= italieniſch	umbr.	= umbrüſch
lett.	= lettiſch	Vok.	= Vokativ
Kompar.	= Komparativ	Wz.	= Wurzel
Konjunkt.	= Konjunktion	zd.	= zend
krimgot.	= krimgotiſch	Ztw.	= Zeitwort.

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund ſprachgeſchichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

# Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entschlüsselung und Weisheit der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und bergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal da, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, ein höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Münze, mit der hier

jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Mäßigkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufsteigt, wie z. B. bei Regen und sonst, nie in abstoßender Weise auf.

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte ein, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Münze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, bezieht, bezweifle ich nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlich; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1912)

## „Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

„Das lang erwartete „Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von Fr. Kluge“, Straßburg, Verlag von A. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit einem Fleiß hat er das oft sehr verdeckte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen bereichert, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größeren Bereich der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die peripatetische Prosa galt. Da fanden sie freilich und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortstämme, denen der Sammler das Lebensblut ausgezogen hatte, um sie wohlnumeriert und wohlgeordnet in sein Verzeichnis einzufügen; da lag denn Satz an Satz. Also jetzt! Welche Fülle von Leben, welche ein Meer von Gedanken, welche Gewoge von forschendsten Schäften quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist diese Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Zauberstab, der diesen galvanierten Wortgebilden ein so reiches, ein so farbenreiches Leben in die Adern goss? Verklärung heißt das Wort des Rätsels. Seit die Germanen und Sumerer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik reiten könne, seit man sich gewandt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Frau herabstürzt, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte -- und oft einen recht ion verberren Roman -- heraufzulaufen.

Man lese z. B. die positive Geschichte der Worte Adler und Aar; Adler heißt so viel wie edler Aar, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es wie längst depoliert und Aar hat sich auf den Thron geschwungen.“

„Die Wortgeschichte wirkt aber auch interessante Zersplitter auf uralte Volkserwahnungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „anzuvertrauen, bergen“ haben, im Altdutschen so oft in die Bedeutung „begrauben“ umlagern, so erhebt der Volkswissenschaftler sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Leichnam und der beibrütigen Erde aufsaß. Erhielt das moderne Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln frostigen Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mütterlichen Schutz, den die verwitterte Erde der sterblichen Hülle gewährte. In welcher lampenbewegten, gefährumdrängte Welt läßt diese eine Thatfache uns bliden! Schlangen wir das Wort „Zemur“ an, und wir werden mitten hineinversetzt in jene frühmenschlichen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Götze rang. Auchstimm ist die Grundbedeutung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die inneren Revolutionen berechnen, die es gelohnt haben mag, dem

kräftigen, wehrhaften Germanen die Ueberzeugung anzupflanzen, daß die edel semitische Eigenschaft der Zemur eine Tugend und kein Vort sei; die Götzen der milden Zeuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Geistes jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einführung semitischen Geistes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte trahiert. Aus fällt dabei jener frühliche Nauptling ein, der, als er von dem christlichen Sendboten auf seine Frage, wo seine Ainen sich befänden, vernahm, dieselben seien in der Hölle, von der Taufe abstand mit der Bemerkung, er wolle doch lieber mit den alten Göttern in der Hölle sein, als mit Mönchen im Himmel. Ebenso bezeichnend für die Ueberzeugung unserer Vorfahren ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeit“ nur an Bedrängnis, Not und Bitterkeit denken. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schmerzhaft sei, mit Schwitz zu erhaschen, was man mit Mut erbringen könnte.“

„Trotz wir wollten dem Leser nur eine Andeutung von den Gedankenansagen geben, zu welchen die aufmerksame Lektüre des Buches ansetzt. Wir konnten in dieser Beziehung noch manchen Faden andeuten; wir könnten den Wortkünstler, der da weiß, welche verhängnisvoller Mißschlag sich im Lichte gegen das Eintrüben der Deutschen Kultur vorbereitet, aufzudecken, mit uns einen Spaziergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem kulturhistoriker an dem Wortstamm zu zeigen versuchen, welche Stämme einen besondern Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerzeigen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Befriedigung Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausflügen überall die feste Hand des kundigen Führers vermissen. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Aufgaben und Volksgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Klüften der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ariadnefaden zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge.“

„Gerade in diesem Punkte ließen ältere Sprachforscher, welche in einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschenswerten übrig. -- Wir sehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu langweilig sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdenrund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen.“

(Seltische Zeitung, vom 2. Juni 1912, 1. Blatt.)

## Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultur Sprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellert ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romaniischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à M. 1,50 erscheinen und noch vor Ablauf des Jahres 1882 vollendet sein. In keinem Falle wird der Preis von 12 M., selbst bei größerem Umfang des Werkes als bis jetzt voranzusehen, überschritten werden.

Die Verlagshandlung.

# Etymologisches Wörterbuch

der

## deutschen Sprache

von

**Dr. Friedrich Kluge**

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

---

**3. und 4. Lieferung.**

---

---

Straßburg

Karl J. Trübner

1882.

## Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	lat.	= lateinisch
abulg.	= altbulgarisch	lett.	= lettisch
Adj.	= Adjektiv	lit.	= litauisch
Adv.	= Adverb	M.	= Maskulinum
afriest.	= altfriesisch	mb.	= mitteldeutsch
afrz.	= altfranzösisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
ahd.	= althochdeutsch	mlat.	= mittellateinisch
Akk.	= Akkusativ	mnhd.	= mittelniederdeutsch
altind.	= altindisch	mndl.	= mittelniederländisch
altir.	= altirisch	N.	= Neutrum
andd.	= altniederdeutsch	nhd.	= niederdeutsch
angl.	= angelsächsisch	nbl.	= niederländisch
anord.	= altnordisch	nfrz.	= neufranzösisch
aperf.	= altperfisch	nhd.	= neuhochdeutsch
arab.	= arabisch	Nom.	= Nominativ
armen.	= armenisch	Nom. Ag.	= Nomen Agentis
armor.	= armorisch	nord.	= nordisch
asächf.	= altsächsisch	off.	= offisch
baff.	= baskisch	Part.	= Partikel
böhm.	= böhmisch	Partic.	= Participium
burgund.	= burgundisch	Partit.	= Partitiv
dän.	= dänisch	perf.	= perfisch
Dat.	= Dativus	Pl.	= Pluralis
dialekt.	= dialektisch	poln.	= polnisch
Dimin.	= Diminutivum	portug.	= portugiesisch
eigtl.	= eigentlich	prakt.	= präteritisch
engl.	= englisch	Präpos.	= Präposition
F.	= Femininum	Präs.	= Präsens
finn.	= finnisch	Prät.	= Präteritum
flekt.	= flektiert	Pron.	= Pronomen
fries.	= friesisch	probenz.	= probenzalisch
frz.	= französisch	roman.	= romanisch
gall.	= gallisch	russ.	= russisch
Gen.	= Genitiv	schott.	= schottisch
germ.	= germanisch	schw.	= schwach flektierend
gleichbed.	= gleichbedeutend	schwed.	= schwedisch
got.	= gotisch	sem.	= semitisch
gr.	= griechisch	Sg.	= Singularis
hd.	= hochdeutsch	skr.	= sanskritisch
hebr.	= hebräisch	slav.	= slavisch
idg.	= indogermanisch	span.	= spanisch
ind.	= indisch	st.	= stark flektierend
intr.	= intransitiv	St.	= Stamm
ir.	= irisch	Subst.	= Substantivum
isl.	= isländisch	transf.	= transitiv
ital.	= italienisch	umbr.	= umbrisch
kelt.	= keltisch	Vol.	= Votativ
Kompar.	= Komparativ	Wz.	= Wurzel
Konjunkt.	= Konjunktion	zd.	= zend
krimgot.	= kringotisch	Ztw.	= Zeitwort.

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

## Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Enttöschung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal da, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft hochst bedeutlichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er setzt sich in diesem Heft auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Herr, welcher, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Regen und sonst, nie in abstoßender Weise auf

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte elf, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Wort zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, beilehnt, beweisen wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Wort nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlich; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1902)

„Wenn das Wörterbuch Kluge's keine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es urgermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach ständiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe erfüllt, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun vermag, so verdient es auch, in diesem Blatte warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That im Inneren wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizer, daß es neben dem schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unserer jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die trefflichen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, mühevolle Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beinflusst ist, nirgends auf geistreichen Schein ausgeht, daß solche streng methodische Forschung wie unserem schweizerischen Idiotikon, so der jetzt bevorstehenden Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf seinem Fundamente aufgebaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen ausreicht, blauen Dunst vormalt. Die Darstellung ist bildlich und dem allgemeinen Gebildeten klar, in jedem Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl feiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut, und zuletzt soll dieses treffliche Buch eine kurze, aber vollständige Geschichte der deutschen Sprache liefern. Das Buch, dessen erste Lieferung schon bis elf reicht, wird innerhalb des Jahres 1902 in sieben bis acht Lieferungen erscheinen und nicht über zwölf Mark kosten.“

(Schweizer-Zeitung. Neue Zürcher Zeitung.)

## „Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

„Das lang erwartete „Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Kluge“, Straßburg, Verlag von H. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum, er scheint dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit einem Fleiß hat er das oft sehr verächtete Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größeren Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die benutzte gewordenen Prosa galt. Da standen sie still und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortstämme, denen der Sammler das Lebensblut ausgezogen hatte. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welch ein Meer von Gedanken, welch Bedenke von fernestehenden Gestalten quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen? Wie ist die Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Feuerstab, der diesen anabaptischen Wortgehirnen ein so reiches, ein so farbenreiches Leben in die Adern goss? Welche Regelung heißt das Wort des Räthfels. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewohnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Iran herabstürzt, seitdem begann es sich in der summen Schaar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte — und oft einen recht jenseitigen Roman — herzuaplaudern.

Man lese z. B. die positive Geschichte der Worte Adler und Kar; Adler heißt so viel wie edler Kar, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es hier längst depossediert und Kar hat sich auf den Thron geschwungen.“

„Die Wortgeschichte weist aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volksgedanken. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „anvertrauen, bergen“ haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „bezagen“ umschlagen, so erhebt der Volksetymologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Viehman und der breitbrünnigen Erde aufsaftete. Erfaßt den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schilteln frostiger Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mitterlichen Schutz, den die verhöngene Erde der sterblichen Hülle gewährte. In welch kampfbewegte, gefahrenumdrängte Welt läßt diese eine Thatsache uns blicken! Schlagen wir das Wort „Teufel“ auf, und wir werden mitten hineinversetzt in jene stürmischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Geiste rang. Anechtstum ist die Grundbedeu-

tung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die innern Revolutionen berechnen, die es gekostet haben mag, dem kraftvollen, wehrhaften Germanen die Ueberzeugung einzupflanzen, daß die echt heidnische Eigenschaft der Einnahme eine Tugend und kein Vaster sei; die Vöten der milden Jesuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Geiste jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einnahme heidnischen Weises entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte kräftigert. Genio bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Väter, aber nicht, wenn sie in dem Wort „Arbeit“ nur an Hebräer, Lat und Griechische dachten. Der Wort und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schmerzhaft sei, mit Schwelz zu erlangen, was man mit Mut erlangen könne.“

„Doch wir wollten den Leser nur eine Andeutung von den Gedankenängen geben, zu welchen die aufmerksame Lektüre des Buches anregt. Wir konnten in dieser Beziehung noch manchen haben andeuten; wir konnten den Volkstiler, der da weiß, welch verhängnisvoller Rückschlag sich im Osten gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, aufordern, mit uns einen Spatiergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem kulturhistoriker an dem Wortdage zu zeigen veranlassen, welche Stämme einen besonderen Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indeß wir müssen uns an diesen Fingerringen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Fingerringe Ausdruck geben, mit der wir auf unsere Anklagen überall die feste Hand des kundigen Führers veripirten. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Fingerringen und Wollsgarben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Klängen der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Anknüpfungen zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge.“

„Gerade in diesem Punkte stehen ältere Handbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. — Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu langweilig sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdenrund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen.“

(Kölnische Zeitung, vom 2. Juni 1902, 1. Blatt.)

## Ankündigung.

---

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur, historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultur Sprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Ulugesz etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à M. 1,50 erscheinen und Anfang 1883 vollendet sein. In keinem Falle wird der Preis von 12. M. überschritten werden.

## Die Verlagshandlung.



# Etymologisches Wörterbuch

der

## deutschen Sprache

von

Dr. **Friedrich Kluge**

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

---

5. Lieferung.

---

---

Straßburg

Karl J. Trübner

1885.

## Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	=	Abstraktum	gall.	=	gallisch	oberd.	=	oberdeutsch
abulg.	=	altbulgarisch	Gen.	=	Genitiv	osl.	=	ostisch
Adj.	=	Adjektiv	germ.	=	germanisch	Part.	=	Partikel
Adv.	=	Adverb	gleichbed.	=	gleichbedeutend	Partit.	=	Partitiv
afries.	=	altfriesisch	got.	=	gotisch	Partiz.	=	Partizipium
afrz.	=	altfranzösisch	gr.	=	griechisch	Perf.	=	Perfekt
ahd.	=	althochdeutsch	Grdf.	=	Grundform	pers.	=	persisch
All.	=	Allusatio	hd.	=	hochdeutsch	Pl.	=	Pluralis
alem.	=	alemannisch	hebr.	=	hebräisch	Plur. tant.	=	Plurale tantum
altind.	=	altindisch	holl.	=	holländisch	poln.	=	polnisch
altir.	=	altirisch	idg.	=	indogermanisch	portug.	=	portugiesisch
annd.	=	alniederdeutsch	ind.	=	indisch	Pos.	=	Positiv
angl.	=	angelsächsisch	indell.	=	indeclinabel	Possess.	=	Possessiv
anord.	=	altnordisch	intr.	=	intransitiv	Präf.	=	Präfix
Aor.	=	Aorist	ir.	=	irisch	prakt.	=	praktisch
apers.	=	altpersisch	isl.	=	isländisch	Präpof.	=	Präposition
arab.	=	arabisch	ital.	=	italienisch	Präs.	=	Präsens
armen.	=	armenisch	Iter.	=	Iterativ	Prät.	=	Präteritum
armor.	=	armorisch	Kaus.	=	Kausativ	preuß.	=	preußisch
asächf.	=	altsächsisch	lett.	=	lettisch	Pron.	=	Pronomen
baier.	=	baierisch	Kompar.	=	Komparativ	probenz.	=	probenzalisch
basf.	=	basilisch	Konjug.	=	Konjugation	röm.	=	römisch
bibl.	=	biblisch	Konjunkt.	=	Konjunktion	roman.	=	romanisch
böhm.	=	böhmisch	krimgot.	=	krimgotisch	russ.	=	russisch
bret.	=	bretonisch	lapp.	=	lappisch	sächf.	=	sächsisch
burgund.	=	burgundisch	lat.	=	lateinisch	schott.	=	schottisch
Cas.	=	Casus	lett.	=	lettisch	schw.	=	schwach flektierend
churw.	=	churwelsch	lit.	=	litauisch	schwed.	=	schwedisch
cymr.	=	cymrisch	M.	=	Maskulinum	sem.	=	semitisch
dän.	=	dänisch	md.	=	mitteldeutsch	Sg.	=	Singularis
Dat.	=	Dativus	mhd.	=	mittelhochdeutsch	str.	=	sanskritisch
dialekt.	=	dialektisch	mlat.	=	mittellateinisch	slav.	=	slawisch
Dimin.	=	Diminutivum	mudd.	=	mittelniederdeutsch	span.	=	spanisch
dor.	=	derisch	mndl.	=	mittelniederländisch	st.	=	stark flektierend
Dual.	=	Dualis	N.	=	Neutrum	St.	=	Stamm
eigtl.	=	eigentlich	naut.	=	nautisch	Subst.	=	Substantivum
engl.	=	englisch	udd.	=	niederdeutsch	Suff.	=	Suffix
europ.	=	europäisch	ndl.	=	niederländisch	Superl.	=	Superlativ
fränk.	=	fränkisch	Negat.	=	Negation	trans.	=	transitiv
F.	=	Femininum	ufrz.	=	neufrenschösisch	umbr.	=	umbrisch
finn.	=	finnisch	nhd.	=	neuhochdeutsch	ungar.	=	ungarisch
flekt.	=	flektiert	Nom.	=	Nominativ	Vol.	=	Vokativ
Frequent.	=	Frequentativum	Nom. Ag.	=	Nomen Agentis	vulg.	=	vulgär
fries.	=	friesisch	Nom. prop.	=	Nomen Proprium	Wz.	=	Wurzel
frz.	=	französisch	nord.	=	nordisch	zd.	=	zend
gael.	=	gaelisch	Num.	=	Numerale	Ztm.	=	Zeitwort.

Ein Stern (\*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

## Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sucht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das vor schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begreifen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie A. V. der Regen und sonst, nie in abstoßender Weise auf

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte *oll*, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Wort zu Ende geführt werden sollte. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, bekeißelt, bezweifeln wir nicht, daß jedes Wort behandelt wird. Jedemfalls soll das Wert nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst. Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisch-Centralblatt, Nr. 21, 1892)

„Wenn das Wörterbuch Kluges seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es ugermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach tüchtigster wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe zu erfüllen vermag, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun, so verdient es auch in diesem Maße warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe in vorzüglichster Weise erfüllen, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizerges, das es neben dem schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die reifigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, nüchterne Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beunruhigt ist, nirgends auf gerühmten Schein ausgeht, daß solche streng methodische Forschung wie unserem schweizerischen Idiotikon, so der jetzt besprochenen Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufgebaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen aufhört, blauen Dunst vormalt. Die Darstellung ist blündig und dem allgemein Gebildeten klar, in edelm Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl feiner, recht seiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut

S. Schweizer-Zeitung. (Neue Zürcher Zeitung.)

„Die Franzosen besitzen seit längerer Zeit ein etymologisches Wörterbuch ihrer Sprache, das rasch mehrere Auflagen erlebte und in Frankreich wie außerhalb Frankreichs schon sehr verbreitet ist, das Dictionnaire etymologique de la langue française von Auguste Brachet. Das vorliegende Werk will für unsere Muttersprache etwas Ähnliches leisten. Aber so ähnlich die Titel sind, so ähnlich die Absichten sein mögen, die Aufgabe in sich in der Natur der Sache nach sehr verschieden. Der Franzose hat nur nachzuweisen, daß und wie ein bestimmtes französisches Wort aus einem bestimmten lateinischen oder germanischen oder keltischen hervorgegangen ist, und er wird diesen Nachweis vielleicht durch die altfranzösische und provenzalische Form unterstützen; damit aber hat er seine Schuldigkeit getan. Der Deutsche dagegen muß, wofern es sich nicht um Lehnwörter handelt, nicht nur die älteren deutschen, die hoch- und niederdeutschen Formen, sondern die ganze Reihe der außerdeutschen germanischen Sprachen und darüber hinaus auch die sämtlichen indogermanischen Idiome herbeiziehen, und abgesehen von der größeren Schwierigkeit der Forschung, die wir nicht weiter ausmalen wollen, ergibt sich daraus eine sehr viel größere Schwierigkeit der Darstellung. Der deutsche Etymolog darf nicht so breit behaglich in jedem einzelnen Falle die betreffenden Lautgesetze erläutern, wie es Herr Brachet thut; er wird die Geizige des Lautwandels allerdings in einer Einleituna darstellen und so seinen Lesern die Mittel an die Hand geben müssen, um die Richtigkeit seiner Etymologie zu prüfen; aber die Artikel seines Wörterbuchs werden sich auf die Angabe der Verwandtschaft, auf die daraus resultierende Grundbedeutung und auf die weitere Entfaltung dieser Bedeutung beschränken müssen. Wir können dem Verfasser das Zeugnis geben, daß er sich aller Schwierigkeiten wohl bewußt war und bis jetzt das Mögliche zu ihrer Bewältigung geleistet hat. Er ist vorsichtig und streng in seiner gelehrten Arbeit; er ist klar und übersichtlich in der Darstellung. Er fördert die Wissenschaft und er fördert die allgemeine sprachliche Bildung. Die Frage nach dem Ursprünge der Wörter und nach dem, was sie einst und zuerst bedeuteten, wird sehr häufig auch in Vaterkreisen aufgeworfen; hier hat man endlich ein zuverlässiges Hilfsmittel, um diese Krugler zu befriedigen. Vor allem aber werden diejenigen es dankbar aufnehmen, welche als Lehrer des Deutschen ein nicht bloß laienhaftes, sondern mehr oder weniger wissenschaftliches Verhältnis zu unserer herrlichen Muttersprache haben. Will man sich überzeugen, welchen glücklichen etymologischen Blick der Verfasser besitzt und wie er keineswegs nur aus den vorhandenen Etymologien taktvoll auswählt, sondern sie durch eigene vermehrt, so schlage man den Artikel „gehen“ auf, wo man eine überraschend sinnreiche und grammatisch sehr fruchtbare Erklärung des bisher in mancher Hinsicht rätselhaften Wortes finden wird.“

(Zeitschrift für deutsche Philologie, Mai 1892.)

„Ein sehr dankenswertes Unternehmen. Sowohl im Strimmischen wie im Weigandischen Wörterbuch, um anderer zu gedenken, kommt gerade die Etymologie nicht voll zu ihrem Rechte. Die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiete der Lautwissenschaft und des Localismus der indogermanischen Sprachen lassen es als wohlangebracht und auskunftsvoll erscheinen diesem Mangel abzuheben, und Dr. Kluge, der sich schon verschiedentlich als fähigen Sprachdenker gezeigt hat, dürfte eine geeignete Persönlichkeit zur Lösung dieser Aufgabe sein. Er hat sie mit Umsicht angegriffen. Die einzelnen Artikel seines Wörterbuchs sind knapp gefaßt, dabei gewiß allgemein, nicht nur für Gelehrte, verständlich. Als besonderes Verdienst rechne ich ihm an, daß er wüßten Etymologieren bei Gleichklängen mehrfach durch die Bemerkung, diese Wörter seien nicht verwandt, entgegentritt

(Deutsche Literaturzeitung 1892, Nr. 30.)

## Ankündigung.

---

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellte ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sichereren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7 Lieferungen à M 1,50 vollständig sein. Lieferung 6 und 7 werden zusammen im August 1883 als Doppellieferung ausgegeben.

## Die Verlagshandlung.

# Etymologisches Wörterbuch

der

## deutschen Sprache

von

**Friedrich Kluge**

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

6. und 7. Lieferung.

(Schluß des Werkes.)

---

Straßburg

Karl J. Trübner

1885.

## Ankündigung.

---

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschazes gibt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harret noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwicklungsgeschichte so weit aufgehellst ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschazes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umriffen.

Preis des vollständigen Werkes M 10,50, in solidem Halbfranzband M 12,50.

**Die Verlagsbandlung.**

---

## Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unterrichten, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Enttöschung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie schätzensreich seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er wagt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt der Leser nichts wahren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Herr. überdies, was sicher feststeht, stets von dem, was zur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Regen und sonst, nie in abstoßender Weise auf

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbögen bereits bis zum Worte *off*, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der klugen Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, begreifen wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit an gelegentlich; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1902)

„Wenn das Wörterbuch Kluges seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es ungermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach richtigen wissenschaftlichen Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe zu erfüllen vermag, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun, so verdient es auch in diesem Maße warm empfohlen zu werden, da es einem wirtlichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That ein Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem eigenen Wörterbuch in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizer, das es neben dem schwedischen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die tüchtigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche tüchtige Fortschritte, welche nirgends von wilder Phantasie beunruhigt ist, nirgends auf geistreichen Zier in Anspruch, daß solche streng methodische Forschung wie unserem überverehrten Idiotikon, so der jetzt bevorstehenden Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufbaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen aufhört, blauen Dunst vermahnt. Die Darstellung ist verständlich und dem allgemeinen Gebildeten klar, in edelm Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl kleiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingeschreitet

„Zürcher-Zeitung. (Neue Zürcher Zeitung.)

„Die Franzosen besitzen seit längerer Zeit ein etymologisches Wörterbuch ihrer Sprache, das nach mehrere Auflagen erlebte und in Frankreich wie außerhalb Frankreichs schon sehr verbreitet ist, das Dictionnaire etymologique de la langue française von Auguste Brachot. Das vorliegende Werk will für unsere Muttersprache etwas Ähnliches leisten. Aber so ähnlich die Titel sind, so ähnlich die Absichten sein mögen, die Aufgabe in sich in der Natur der Sache nach sehr verschieden. Der Franzose hat nur nachzuweisen, daß und wie ein bestimmtes französisches Wort aus einem bestimmten lateinischen oder germanischen oder keltischen hervor gegangen ist, und er wird diesen Nachweis vielmehr durch die altfranzösische und provenzalische Form unterstützen; damit aber hat er seine Schuldigkeit getan. Der Deutsche dagegen muß, wofern es sich nicht um Lehnwörter handelt, nicht nur die älteren deutschen, die hoch- und niederdeutschen Formen, sondern die ganze Reihe der außerdeutschen germanischen Sprachen und darüber hinaus auch die sämtlichen indogermanischen Idiome herbeiziehen, und abgesehen von der größten Schwierigkeit der Forschung, die wir nicht weiter ausmalen wollen, ergibt sich daraus eine sehr viel größere Schwierigkeit der Darstellung. Der deutsche Etymolog darf nicht so breit behaglich in jedem einzelnen Falle die betreffenden Lautgesetze erörtern, wie es Herr Brachot thut; er wird diese Gesetze des Lautwandels allerdings in einer Einleitung darstellen und so seinen Lesern die Mittel an die Hand geben müssen, um die Wichtigkeit seiner Etymologie zu prüfen; aber die Artikel seines Wörterbuchs werden sich auf die Angabe der Verwandtschaft, auf die daraus resultierende Grundbedeutung und auf die weitere Entfaltung dieser Bedeutung beschränken müssen. Wir können dem Verfasser das Zeugnis geben, daß er sich aller Schwierigkeiten wohl bewußt war und bis jetzt das Mögliche zu ihrer Bewältigung geleistet hat. Er ist vorsichtig und streng in seiner gelehrten Arbeit; er ist klar und übersichtlich in der Darstellung. Er fördert die Wissenschaft und er fördert die allgemeine sprachliche Bildung. Die Frage nach dem Ursprünge der Wörter und nach dem, was sie einst und jetzt bedeuten, wird sehr häufig auch in wissenschaften angewandt; hier hat man endlich ein unverlässliches Hilfsmittel, um diese Fragen zu befriedigen. Vor allem aber werden diejenigen es dankbar aufnehmen, welche als Lehrer des Deutschen ein nicht bloß intentionales, sondern mehr oder weniger wissenschaftliches Verhältnis zu unserer herrlichen Muttersprache haben. Will man sich überzeugen, welchen glücklichen etymologischen Blick der Verfasser besitzt und wie er fernswegs nur aus den vorhandenen Etymologien sorgfältig auswählt, sondern sie durch eigene vermehrt, so schlage man den Artikel „gehen“ auf, wo man eine überraschend hinreichende und grammatisch sehr fruchtbare Erklärung des bisher in mancher Hinsicht räthselhaften Wortes finden wird.“

(Deutsche Rundschau, Mai 1902.)

„Ein sehr dankenswertes Unterrichten. Sowohl im Grimmschen wie im Weigandschen Wörterbuche, um anderer zu gedenken, kommt gerade die Etymologie nicht voll zu ihrem Rechte. Die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiet der Lautveränderung und des Vocalismus der indogermanischen Sprachen lassen es als wohlangebracht und aussichtsreich erscheinen diesem Mangel abzuhelfen, und Dr. Kluge, der sich oben verschiedentlich als tüchtigen Sprachdeuter gezeigt hat, dürfte eine geeignete Persönlichkeit zur Lösung dieser Aufgabe sein. Er hat sie mit Geschick angegriffen. Die einzelnen Artikel seines Wörterbuchs sind knapp gefaßt, dabei gewiß allgemein, nicht nur für Gelehrte, verständlich. Als besonderes Verdienst redne ich ihm an, daß er wörtchen Etymologien bei Gleichklängen mehrfach durch die Bemerkung, diese Wörter seien nicht verwandt, entgegentritt

(Deutsche Literaturzeitung 1902, Nr. 30.)

## Urteile der Presse über Kluges ethymologisches Wörterbuch.

### „Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk.“

„Das langerwartete „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Kluge“, Straßburg, Verlag von W. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit einemmal hat er das oft sehr vertheilte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines nützlichen Bandes dem größeren Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die verungewohnte Prosa galt. Da fanden sie sich und regellos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortstämme, denen der Sammler das Lebensblut ausgezogen hatte. Und jetzt: Welche Fülle von Leben, wieweil ein Meer von Gedanken, wieweil Schwärme von farbenreichen Gestalten quillt uns aus dem Wörterbuche entgegen! Wie ist diese Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Zauberstab, der diesen galbarnierten Wortgebilden ein so reiches, ein so farbenreiches Leben in die Adern goß? Vergeltung heißt das Wort des Märklers. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewöhnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Iran herabstürzt, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Heigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte — und oft einen recht sonderbaren Roman — herzuopländern.

Man lese z. B. die pöfferliche Weisheit der Worte Adler und Aar; Aar heißt so viel wie edler Aar, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es hier längst depohibiert und Aar hat sich auf den Thron geschwungen.“

„Die Wortgeschichte wirkt aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volksvorstellungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „auvertreten, bezagen“ haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „bezagen“ umschlagen, so erzählt der Volkspsychologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Leichnam und der breitbrüstigen Erde aufsuchte. Erst als den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln frostiger Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mütterlichen Schutz, den die verwitterte Erde der sterblichen Hülle gewährte. In welcher kampfbewegten, gefahrenumdrängten Welt läßt diese eine Thatfache uns blicken? Schlagen wir das Wort „Teufel“ an, und wir werden mitten hineinverleitet in jene karmatischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Götze rang. Muechstum ist die Grundbedeu-

tung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die innere Revolutionen berechnen, die es gelöst haben mag, dem kraftvollen, wehrhaften Germanen die Heberzeugung einzutreiben, daß die echt semitische Eigenschaft der Demut eine Tugend und kein Kaiser sei; die Boten der milden Jesuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem hatten und starken Geichte jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einfuhr semitischer Weisheit entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte kräftigst. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Vorfahren ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeit“ nur an Bedrängnis, Not und Beschwerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schlimmlich sei, mit Schweiß zu erkaufen, was man mit Mut erlangen könne.“

„Doch wir wollten dem Leser nur eine Anschauung von den Gedankengängen geben, zu welchen die aufmerksame Lektüre des Buches anregt. Wir konnten in dieser Beziehung noch manchen Faden aufwickeln; wir könnten den Philologen, der da weiß, wieweil verhängnisvoller Mißschlag sich im Einzelnen gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, anfordern, mit uns einen Zwischengang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem kulturhistoriker an dem Wortschätze zu zeigen versuchen, welche Stämme einen besondern Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an dieser Fingerringen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Befriedigung Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausflügen überall die feste Hand des kundigen Führers vermissen. Manne ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Felsengängen und Wurzgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit aller Mühen der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ausblick zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge.“

„Gerade in diesem Punkte liegen ältere Landbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. — Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu langweilig sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdennund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen.“

(Königliche Zeitsung, vom 2. Juni 1882, S. 1141)

